ARCHIVUM

FRANCISCANUM HISTORICUM

PERIODICA PUBLICATIO TRIMESTRIS

CURA

PP. COLLEGII D. BONAVENTURAE

ANNUS XXIII TOMUS XXIII

Typographia, Directio et Administratio
AD CLARAS AQUAS, FLORENTIAE
(Firenze) Brozzi - Quaracchi
1930.

ARCHIVUM

FRANCISCANUM HISTORICUM

PERIODICA PUBLICATIO TRIMESTRIS

CURA

PP. COLLEGII D. BONAVENTURAE

ANNUS XXIII — TOMUS XXIII

Typographia, Directio et Administratio

AD CLARAS AQUAS, FLORENTIAE

FIRENZE, frazione QUARACCHI

1930.

DISCUSSIONES

VERFASSER UND QUELLEN DER COLLECTIO DE SCANDALIS ECCLESIAE (REFORMSCHRIFT DES FR. GILBERT VON TOURNAY, O. F. M., ZUM II. KONZIL VON LYON, 1274) (a)

EINLEITUNG.

Theobald Visconti aus Piacenza, damals Archidiakon von Lüttich und als Kreuzfahrer im Heiligen Lande weilend, wurde ohne Kardinal zu sein, am 1. September 1271, durch Kompromiss nach fast dreijähriger Sedisvakanz zu Viterbo zum Papste gewählt. Am 27. März 1272 zu Rom konsekriert und gekrönt, trat der neue Papst Gregor X (1271-1276) schon einige Tage darauf in der Bulle « Salvator noster » vom 31. März, mit Konzilsplänen an die Oeffentlichkeit (1).

Drei Gefahrpunkte sah der Papst besonders für den damaligen Stand der Kirche: das griechische Schisma, den drohenden Verlust und die Verwüstung des hl. Landes und den Sittenverfall im Klerus sowohl wie in der Laienwelt (2). Diesen Uebeln sollte das am 1. Mai

(a) Summarium. — Cum Gregorius X a variis praesulibus aliisque postulasset, ut sex menses ante proximum Concilium II Lugdunense an. 1274 celebrandum scandala et mala in clero populoque serpentia una cum eorumdem remediis sibi significarent, iussu superiorum Ordinis Fratrum Praedicatorum *Opus tripartitum* a Fr. Humberto de Romanis conscriptum est. Aliud opusculum, quod *Collectio de scandalis Ecclesiae* intitulari solet, eadem occasione confectum est. — Huius opusculi indoles atque dispositio in cap. I huius dissertationis exponuntur. — Dein eiusdem auctor inquiritur in cap. II. Is enim Frater cuiusdam Ordinis Mendicantium fuisse probatur, et quidem Ordinis Fratrum Minorum. Sed neque S. Bonaventura, neque Odo Rigaldus, neque Paulus e comitibus Signiae, neque Ioh. Pecham opusculi auctores fuisse hic ostenduntur. [Nota Directionis].

(1) Guiraud, J., *Les registres de Grégoire X*, Paris 1898, n. 160.

(2) L. c.: « *ruine magne periculum in subtractione populi Grecorum ... in occupatione maxima et vastatione valida Terre Sancte, in subversione morum, que universaliter in clero graviter obrepsisse videtur, et in populo non tam cernimus quam palpamus* ».

des Jahres 1274 zu eröffnende Konzil steuern. Die Prälaten sollten darum fleissig auf Abhülfe sinnen und ihre Gutachten dem Konzil unterbreiten, er selbst werde alles getreulich prüfen und der Versammlung vorlegen.

Der Erfolg dieser Aufforderung scheint aber nicht gross gewesen zu sein, denn ungefähr ein Jahr später, am 11. März 1273, erneuerte der Papst in seinem Schreiben « Dudum super generalis » [1] diese Einladung zur Mitarbeit. Diesmal ist aber die Aufforderung nicht an alle Prälaten sondern nur an einen kleineren Kreis von Bischöfen der einzelnen Länder wie auch an die Generaloberen der verschiedenen Orden ergangen. Zunächst erwähnt der Papst die frühere Bulle, dass er bereits damals sämtliche Fürsten und Prälaten ersucht habe, Gutachten besonders über die sittliche Reform auszuarbeiten. Wiederum gebe er jetzt den Befehl, zu berichten, was reformbedürftig sei im Klerus jeglichen Standes und Ordens sowie im christlichen Volke, ferner über die Un- und Irrgläubigen jeglicher Sekte, inwieweit sie dem christlichen Volke gefährlich werden könnten. All das solle ein jeder selbst oder durch geeignete Personen sorgfältig erforschen, das einzelne klar und deutlich aufzeichnen samt den Ratschlägen, wie Abhülfe geschaffen werden könne. Sechs Monate vor dem Beginn des Konzils sei es zu schicken, damit es inzwischen genügend beraten und durchbesprochen werden könne, um die notwendigen Heilmittel dagegen ausfindig zu machen, welche dem Konzil zur Approbation vorgelegt werden sollten [2].

Wieviele von der langen Reihe der Adressaten geantwortet haben, ist nicht bekannt. Erhalten sind von den damals eingereichten Gutachten nur drei, wenigstens soviel wir wissen. Das « *Opus tripartitum* » des Dominikaners Humbert de Romanis [3], die « *Relatio* » des Bischofs Bruno von Olmütz [4] und die als « *Collectio de scandalis Ecclesiae* » bezeichnete Schrift eines ungenannten Verfassers [5].

---

(1) L. c. n. 220.

(2) L. c.: « ... *per te ac alios viros ad hoc idoneos ... diligentius exquirens, ea sigillatim, distincte ac aperte conscripta, necnon consilia de remediis adhibendis ad correctionem et reformationem illorum ...* ».

(3) Mansi, *Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collectio,* tom. XXIV, Venetiis 1780, p. 109-32, in der kürzeren Fassung. — Brown, Ed., *Appendix ad Fasciculum rerum expetendarum et fugiendarum,* II, London 1690, 185-228; Crabbe P., *Concilia omnia,* II, Coloniae 1551, 967-1003, hier die längere Rezension.

(4) Herausgeg. von K. von Höfler, *Analecten zur Geschichte Deutschlands und Italiens,* in den *Abhandlungen der historischen Klasse der königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften,* IV Bd., III Abt., München 1846, 18-28.

(5) Herausgeg. von Ign. von Döllinger, *Beiträge zur politischen, kirchlichen und Culturgeschichte der letzten sechs Jahrhunderte,* III, Wien 1882, 180-200. Die

Das Opus tripartitum, das in einer kürzeren und längeren Rezension überliefert ist, hat noch in jüngster Zeit mehrere Bearbeiter gefunden (¹). Humberts und Brunos Arbeit haben seit langem hauptsächlich wegen des politischen Charakters einiger Abschnitte die Aufmerksamkeit der Historiker auf sich gelenkt (²).

Die folgenden Ausführungen beschäftigen sich mit der zuletzt genannten Schrift, der *Collectio de scandalis Ecclesiae.* Obschon durch die Veröffentlichung Döllingers längst bekannt, ist sie erst von Auer (³) als ein Gutachten für das II. Lyoner Konzil, 1274, nachgewiesen worden. In dieser Einordnung in den allgemein geschichtlichen Rahmen liegt der Schwerpunkt der Arbeit. Andere Fragen über Verfasser und Quellen sind dagegen nicht in dem Masse beachtet und untersucht worden. Diesen Problemen will die nachfolgende Abhandlung nachgehen, die der Anregung und der ständigen Förderung meines hochverehrten Lehres, des Herrn Geheimrat Prof. Dr. H. Finke ihr Entstehen verdankt. Der Inhalt der Schrift als solcher wird dagegen nicht untersucht; in der Textedition, die der Abhandlung folgen soll, werden einige Verweise gegeben werden. Sie erhebt jedoch nicht den Anspruch, alle Fragen schon jetzt restlos zu lösen.

I. Kapitel.

Die formale Seite des Traktates.

Die Handschrift Cod. *3955* (theol. 233) der Wiener Nationalbibliothek enthält fol. 89r-115v in einer Abschrift des 16. Jahrhun-

---

Zitate erfolgen stets nach dieser Ausgabe; zur Kontrolle wird aber auch die Handschrift selbst herangezogen.

(¹) Birkman, B., *Die vermeintliche und die wirkliche Reformschrift des Dominikaner-Generals Humbert de Romanis,* Berlin u. Leipzig 1916, in den *Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte, herausg. von* G. v. Below, H. Finke, F. Meinecke, Heft 62; Thomas, A. in der *Histoire littéraire de la France,* XXXV, Paris 1921, 173-5, hier handelnd über Bernard de Gui und das Gutachten des Humbert von Romans. — Michel, K., *Das Opus tripartitum des Humbert de Romanis, O. P. Ein Beitrag zur Geschichte der Kreuzzugsidee und der kirchlichen Unionsbewegungen, 2. umgearb. Auflage,* Graz 1926. Eine andere Arbeit war durch Prof. Karl Wenck, *Das erste Konklave der Papstgeschichte,* in *Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken,* XVIII, Rom 1926, 157, Anm. 123, angekündigt. Der Tod († 1927) hat den Plan wohl nicht mehr zur Ausführung kommen lassen.

(²) Für Humbert vgl. Birkman, *Reformschrift,* 27; für Bruno vgl. Auer, J., *Studien zu den Reformschriften für das zweite Lyoner Konzil,* Dissertation, Freiburg i. Br. 1910, 14 ff.

(³) Auer, *Studien,* 40 ff.

derts die *Collectio de scandalis Ecclesiae* ([1]). Frühere Handschriften sind bislang nicht bekannt geworden. Nachfragen über Herkunft und Erwerb dieser Abschrift blieben erfolglos.

Der Name des Traktates *Collectio de scandalis Ecclesiae* ist nicht ursprünglich. Die ganze Anlage, vor allem aber die kurzen Einleitungssätze: « Postulatis a parvulis vestris scandala, quae videmus in clero et in populo et ea, sub quibus gemit Ecclesia vobis scribi, necnon et viam remediis aperiri » ([2]) machen es sehr wahrscheinlich, dass früher eine jetzt nicht mehr vorhandene Adresse vorausgegangen ist, wie auch der Schrift des Bischofs von Olmütz ein Einleitungsschreiben in Form eines Briefes vorausgeht ([3]). Der jetzige Name ist aus den angeführten Einleitungssätzen entnommen und gebildet: « scandala ... Ecclesiae vobis scribi ». Bei der nur mangelhaften handschriftlichen Ueberlieferung lässt es sich nicht mehr angeben oder auch nur annäherend bestimmen, wann der Name zum ersten Male auftaucht. Analog ist es ja auch mit der Schrift Humberts, die ihren Namen von der Dreiteilung des Werkes erhalten hat, ohne dass dadurch der Inhalt auch nur angedeutet ist. Der Titel « *Collectio de scandalis Ecclesiae* » gibt auch nicht den ganzen Inhalt wieder, da ja die andere Seite: « viam remediis aperire », ganz übersehen wird.

Die angeführten Worte geben aber auch zugleich den ganzen Aufbau der Schrift: « scandala in clero et populo et remedia ». Diese Einteilung und Einleitung ermöglichte es Auer gegen Druffel ([4]), die Collectio als zum II. Lyoner Konzil gehörig nachzuweisen ([5]). Denn dieses Einteilungsprinzip deckt sich mit der Forderung des Papstes, die er in dem Rundschreiben « Dudum » vom 11. März 1273 als Norm für die von ihm für das Konzil eingeforderten Gutachten aufgestellt hatte ([6]) Humbert hat, wie es

([1]) *Tabulae codicum ... in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum*, III, Vindobonae 1869, 125-6; Num. 12 der cit. Handschrift. Incip.: *Postulatis a parvulis;* expl.: *et auxilium efficax adhiberi.*

([2]) Döllinger, *Beiträge,* III, 180.

([3]) Höfler, *Analecten,* 18. Die Texte aus der *Collectio* werden in der von Döllinger gebotenen Fassung wiedergegeben. In unserer neuen Textausgabe wird manches verbessert werden.

([4]) *Göttinger Gelehrte Anzeigen,* 1884, II, 597; Rezension der Veröffentlichung Döllingers.

([5]) Auer, *Studien,* 14 ff.

([6]) Die von Auer herangezogenen päpstlichen Schreiben kommen sicher in erster Linie als Vergleichungsmittel in Betracht, um den Traktat richtig einzuordnen. Als Ergänzung sei hier noch angefügt, der Bericht der anonymen *Vita Gregorii X* bei Muratori, *Rer. Ital. Script.,* III, I, 602, der sich inhaltlich mit dem Wortlaut der Bulle « Dudum » deckt: « *mandatur praelatis, ut*

scheint, das erste Schreiben des Papstes vom 31. März 1272 « Salvator noster » (1) als Vorlage und Norm für seine Eingabe verwendet; denn die Dreiteilung, die er einhält, stimmt mit der Aufforderung der genannten Bulle überein, dass über die Beilegung des Schismas, die Eroberung des hl. Landes und die Kirchenreform berichtet werden solle. An erster Stelle behandelte er jedoch das hl. Land, dann das Schisma (2). Bruno von Olmütz legt, wie er es selbst in der Vorrede sagt, das zweite Schreiben als Disposition zu Grunde (3); erwähnt aber dort, wo er auf die Eroberung Jerusalems zu sprechen kommt, ausdrücklich den ersten Brief (4). Auch die Collectio behandelt diese beiden Fragen: Kreuzzug und Schisma, aber nicht als selbständige Teile; sie werden in die Anklagen gegen die päpstlichen Legaten miteinbezogen (5).

Der Traktat gliedert seinen Stoff in zwei Teile: « scandala et remedia in clero » sowie « scandala et remedia in populo ». Er verfährt nun in der Weise, dass er die kirchlichen und weltlichen Stände der Reihe nach behandelt, dabei für jeden Stand nach der erhobenen Klage ein Heilmittel angibt. Es ergibt sich so folgende interessante Einteilung der mittelalterlichen geistlichen und bürgerlichen Welt:

I. Die kirchlichen Stände:

1. der Säkular-Klerus.
   a) Papst: « *attendentes summum pontificem successorem Petri* » (6).
   b) Kardinäle: « *Deceret eundem sana latera* » (7).
   c) Kurialen: « *Sed ad plenum curiae descendentes* » (8).
   d) Legaten: « *exeunt et mittuntur de curia legati* » (9).
   e) Prälaten: « *videamus, quae est deformitas in praelatis* » (10).
   f) Pfarrer: « *Sacerdotum vero parochialium status* » (11).
   g) Kanoniker: « *ad clericos ... in collegiatis ecclesiis* » (12).
   h) Studenten (geistliche): « *Status etiam clericorum studentium indigeret reformatione* » (13).
2. der Regular-Klerus: « *Nunc ad regularia descendamus* » (14).
   a) Mendikanten: « *religiosos ... pro Domino mendicantes* » (15).
   b) Benediktiner: « *Monachorum nigrorum* » (16).

---

per suas litteras, qui in eorum Provinciis seu dioecesibus committuntur excessus, ante Concilii terminum plenius scribentes, remedia seu consilia inserant, quibus sit eisdem excessibus occurrendum ». (1) Guiraud, *Registres*, n. 160.

(2) Birkman, *Reformschrift*, 39 ff. (3) Höfler, *Analecten*, 18 f.

(4) Höfler, *Analecten*, 20: « *Hoc ideo vobis scribimus quia in prima litera quam de Concilio scripsistis super uno principali articulo celebrando, qualiter subveniatur terrae sanctae* ». (5) Döllinger, 182. (6) ebda. 180. (7) ebda. (8) ebda. (9) ebda. 181. (10) ebda. 183. (11) ebda. 186. (12) ebda. 187. (13) ebda. 188. (14) ebda. 189. (15) ebda. 189. (16) ebda. 192.

c) Zisterzienser: « *Exierunt ab istis Cistercienses* (1) *et Grisei* » (2).

d) Augustinerchorherren: « *Occurrit b. pater Augustinus* » (3).

e) den 'Augustinern' verwandte Gründungen (4): « 1) *Praemonstratenses enim,* 2) *Canonici Grandimontenses,* 3) *Ordo sancti Victoris,* 4) *Ordo Aroasiae,* 5) *Ordo Vallis Scolarium,* 6) *Ordo Vallis Caulium,* 7) *Ordo Fratrum Praedicatorum* (5), 8) *Augustiniani,* 9) *Saccati et multae differentiae* (6) *Mendicantium beati Augustini tenent regulam* » (7).

f) die geistlichen Ritterorden: « *sunt ordines alii in defensionem Ecclesiae assignati* (8) ... 1) *fratres militiae templi,* 2) *fratres hospitalis S. Ioannis,* 3) *fratres hospitalis Sancte Mariae Teutonicorum* (Deutschherrn), 4) *fratres de spata* (Schwertbrüder), 5) *fratres militiae Christi* ».

3. Weibliche Orden: « *Status autem monialium in pluribus est corruptus. ... sub nigris vestibus* (Benediktinerinnen) ... *Cistercienses* (Zisterzienserinnen) *vero. ... Et apud nos mulieres aliae, de quibus nescimus, utrum debeamus eas vel saeculares vel moniales appellare* (9) (wohl die Beginen).

II. Die weltlichen Stände:

1. Könige: « *reges specialiter reformarentur* » (10).
2. Ritter: « *indigent etiam reformari milites* » (11).
3. Städter: « *sunt etiam cives in civitatibus reformandi* » (12).
4. Kaufleute: « *mercatores et negotiatiores* » (13).
5. Bauern: « *laboratores agrarii ... terminos transferunt* » (14).
6. Handwerker: » *Fraudes aliae, quae fiunt a mechanicis artificibus* ».
7. Seeleute u. Schiffer: « *a nautis et marinariis* ».
8. Knechte und Mägde: « *a servis et ancillis* » (15).

---

(1) Döllinger, 194.

(2) Ob in der Doppelbezeichnung *Cistercienses et Grisei* zwei verschieden Orden gemeint sind, etwa auch die Kartäuser? Mit grösserer Wahrscheinlichkeit sind es aber nur Synonyma. Der Text handelt nur von den Zisterziensern. Siehe auch unten, S. 12 Anm. 1.

(3) ebda. 195. Von Auer, *Studien,* 33, nicht erkannt. Er zieht den Abschnitt zu den Zisterziensern, was allein schon durch die Erwähnung der bischöflichen Autorität ausgeschlossen ist, da ja die Zisterzienser exempt waren; vgl. Schreiber, *Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert,* I, Stuttgart 1910, 83-92.

(4) Die Zahlen schalten wir hier und sonst selbst ein.

(5) ebda. 196. Es ist dann nicht *sanctae,* wie Döllinger, noch *sicut,* wie Druffel, l. c. 589, vorschlägt, sondern *Saccati* zu lesen, wie das die Handschrift 107r, deutlich korrigiert hat aus *sanctae.* Ueber die einzelnen Congregationen vgl. Buchberger, *Kirchl. Handlexikon,* Freiburg 1910, oder Heimbucher, *Die Orden und Kongregationen der kath. Kirche,* II, Paderborn 1907, 1-93. Die Scholarier wurden nicht, wie Druffel, 590, und Auer, 45, behaupten in Lüttich, sondern in der Diözese Langres (Dép. Haute-Marne) gegründet.

(6) Also im ganzen 9 Orden. (7) ebda. 196. (8) ebda. 196.

(9) ebda. 197. Vergl. ebda. 199: « *sunt apud nos mulieres, quae beghinae vocantur* ». An beiden Stellen die gleiche Einleitung: « *apud nos mulieres* ».

(10) ebda. 197. (11) ebda. 197. (12) ebda. 198. (13) ebda. 198.

(14) ebda. 199. (15) ebda. 199.

Zunächst seien die beiden anderen gleichzeitigen Reformschriften zum Vergleich der rein formalen Seite herangezogen. Bruno von Olmütz will in seiner Schrift sich an das päpstliche Schreiben selbst halten. Weil ihm nun der Auftrag geworden, über die Zustände Deutschlands zu berichten, beginnt er zunächst mit der politischen Lage des Reiches (1), geht dann auf die Nachbarländer ein (2), erwähnt kurz die Zustände im Klerus (3), um sich dann den Regularen zuzuwenden (4). Ausführlich bespricht er unter diesen die Mendikanten (5), die anderen erwähnt er nur ganz allgemein (6). Ebenso kurz tut er die Reform der Laien ab, nur bei einer besonderen Gruppe, wahrscheinlich einer waldensischen Gemeinschaft, verweilt er länger (7). Am Schluss kommt er dann noch auf die Juden zu sprechen (8).

Das Opus tripartitum wendet sich im dritten Teile den Schäden der Kirche zu (9). Die zwölf Kapitel beschäftigen sich mit der Reform: 1. des Gottesdienstes, 2. der römischen Kirche, 3. der Ordensleute, 4. der Praelaten, 5. der Kurien der Praelaten, 6. der Pfarreien, 7. des Klerus, 8. Geldprediger, 9. der Schlüsselgewalt, 10. der Wissenschaften, 11. des Reiches, 12. der Konzilspraxis. — Man sieht, Humbert baut seine Reformschrift nicht « ständisch » auf. Es genügt, auf die Kapitelsüberschriften hinzuweisen. Die Collectio ist immer « persönlich », Humbert « sachlich », die Collectio nennt die konkreten Vertreter der einzelnen Klassen, Humbert die Abstracta: Kurie, Pfarreien, Wissenschaften, statt Kurialen, Pfarrer, Studenten etc. Die weltlichen Berufe fehlen dagegen ganz.

Die einzelnen Klassen sind in der Collectio durchaus nicht gleichmässig beschrieben, vielleicht, dass solche Gruppen dem Verfasser zu fern lagen, wie er das am Schlusse selbst eingesteht: « Fraudes alias, quae fiunt a mechanicis artificibus, a nautis et marinariis, a servis et ancillis, vel alligati scripto temporis brevitatem excedit, et scribentis etiam facultatem » (10). Die weltlichen Stände sind eigentlich nur flüchtig behandelt, sie nehmen ein gutes Fünftel des Gesamtumfanges ein; schon in der Gliederung treten sie stark hinter der kirchlichen Welt zurück, welche die übrigen vier Fünftel ausfüllt. Am ausführlichsten ist der Abschnitt über die Praelaten, Mendikanten und Benediktiner.

(1) Höfler, *Analecten*, 19 f. (2) ebda. 21. (3) ebda 22. (4) ebda. (5) ebda. 22-5. (6) ebda. 26. (7) ebda. 26 f. (8) ebda. 28.

(9) Crabbe, *Concilia*, II, 999-1003. Brown, 223 seqq.; Mansi, XXIV, 13v seqq.: « *de corrigendis circa:* 1. *cultum divinum*, 2. *ecclesiam Romanam*, 3. *religiosos*, 4. *praelatos*, 5. *curias praelatorum*, 6. *parochias*, 7. *clerum*, 8. *quaestuarios praedicatores*, 9. *usum clavium*, 10. *scientias*, 11. *imperium*, 12. *de modo procedendi in Concilio*. (10) Döllinger, 199.

Zur Charakterisierung der schriftstellerischen Art mag ein Abschnitt als Beispiel angeführt werden. Von den Praelaten sagt er einen vierfachen Mangel aus: « Defectus vitae, defectus scientiae, defectus doctrinae, defectus diligentiae » (1). In der Ausführung des zweiten Punktes hört man deutlich den Schultheologen: die Wissenschaft, die gefordert wird: « ad dispensationem sacramentorum, ad aedificationem morum, ad usum clavium, ad informandum contentiosum iudicium » (2). Der « defectus diligentiae » wird durch folgende Argumentation dargetan: « officia sua non peragunt, vitia non corrigunt, immoderatas salarias exigunt, beneficia ecclesiastica consanguineis et indignis conferunt et colligunt » (3). Schulgemäss wird jeder einzelne Punkt eingeleitet mit: « primum ... quartum patet » (4).

Der Verfasser will nach der Vorrede nicht nur die « scandala » vorbringen, sondern gemäss der Anordnung des Papstes auch « remedia » angeben. Man sollte nun erwarten, dass er dort, wo er Schäden sieht, auch deren Behebung aufzeige. Das ist aber oft nicht der Fall. Für die Reform des Kardinalskollegiums weiss er nichts zu sagen (5); nur ganz versteckt macht er einen Besserungsvorschlag bei den Zisterziensern: « wenn auch der zeitliche Gewinn nicht so gross ist, so ist es doch sicherer und besser, dieses durch Kleriker besorgen zu lassen », nämlich die Verwaltung der Höfe und den Vertrieb ihrer Produkte (6). Auffallen muss es, dass bei den weltlichen Ständen das sonst so stereotype « in his esset remedium adhibendum » gänzlich fehlt. Erst ganz am Schluss, wo der Autor eine ganz persönliche Bemerkung über die Beginen anfügt, stellt er wieder Forderungen, um Misständen zu steuern (7).

Wie steht der Verfasser der Collectio mit dieser Art, den Stoff zu gliedern, zu den literarischen Gepflogenheiten seiner Zeit?

Diese Einteilung des ständisch gegliederten Mittelalters ist nicht geistiges Eigentum der Collectio. Aehnliche, in manchen Punkten völlig gleichlautende Reihen begegnen in dem gleichzeitigen und früheren Schrifttum. Es sind vor allem zwei in manchen Punkten verwandte, aber andererseits doch grundverschiedene Literaturgattungen, welche sich in gleicher Weise mit den verschiedenen Menschenklassen beschäftigen: die Predigt und die Satire. Es seien im folgenden nur einige charakteristische Gegenstücke des 13. Jahrhunderts aus Frankreich herangezogen, da ja hier die Heimat des Verfassers, wie das schon Druffel (8) und Auer (9) dargetan, zu suchen ist.

(1) Döllinger, 183. (2) ebda. 184. (3) ebda. 184, ist *colligunt* zu lesen statt *corrigunt*. (4) ebda. (5) ebda. 180. (6) ebda. 194. (7) ebda 199 f. (8) a. A. 590. (9) Auer, *Studien*, 46.

Von einer Wiederholung der verschiedenen Argumente kann darum hier abgesehen werden.

Von jeher war es Forderung an den Prediger, sich seinem Auditorium anzupassen, denn: « non una eademque cunctis exhortatio congruit, quia nec cunctos par morum qualitas astringit » wie es Gregor der Grosse formuliert (1). Die Ständepredigten — sermones ad status — treten allmählich als neue Gruppe zu den alten Heiligen- und Kirchenjahrpredigten. Besonders von den Predigern des 13. Jahrhunderts ist diese Art sehr stark ausgebaut worden. So haben wir Predigten von Peter von Blois († nach 1204) für die Priester, Mönche (claustrales), Nonnen, Laien (ad populum), für die Studenten (2). Stärker ist schon die Summe des Alanus de Insulis (Lille) über die Predigtkunst detailliert. Er zählt Kap. 38–48 folgende Stände auf, denen gepredigt werden soll: den Soldaten, Advokaten, Fürsten, Richtern, Mönchen, Priestern, Eheleuten, Witwen, Jungfrauen und den Säumigen (somnulentos) (3).

Jakob von Vitry gibt in der Vorrede zu seinen « Sermones vulgares » folgende Begründung: « Wie es sich für den Arzt ziemt, dass er genau die Zusammensetzung der Krankheit untersuche, so muss auch der Seelenarzt mit äusserster Sorgfalt und Umsicht die verschiedenen Eigenschaften und Lebensgewohnheiten seiner Zuhörer erforschen und beachten » (4). Anschliessend führt er dann die verschiedenen Stände an, die eine besondere Behandlung erfordern. Statt dieses Kataloges sei hier das Verzeichnis (5) der genannten « Sermones vulgares » angeführt, weil diese später im Verlaufe der Arbeit noch öfters genannt werden müssen. Die 74 Predigten sind gerichtet (6):

An die:

1. Prälaten und Priester: Sermo 1-8 ad praelatos et sacerdotes.
2. Kanoniker u. and. Kleriker: Sermo 9-12 ad canonicos et alios clericos.
3. Studierende Kleriker: Sermo 15-16 ad scholares.
4. Richter und Advokaten: Sermo 17-18 ad iudices et advocatos.
5. Theologen und Prediger: Sermo 19-21 ad theologos et praedicatores.
6. Benediktiner: Sermo 22-23 ad monachos nigros.

(1) Vgl. Lecoy de la Marche, *La chaire française au moyen-âge*, Paris 1886, 2 éd., 207; S. Gregorius Magnus, *Reg. Pastoral.*, III, prolog. (al. c. 23; P. L. 77, 49), der sich dafür bereits auf S. Gregor von Nazianz beruft. Der l. c. gegebene Verweis auf dessen *Oratio I* (P. G. 35, 395-401) trifft aber kaum zu.

(2) Migne, P. L. 207, serm. 54-65, col. 72 sqq. Die Predigt für die Studenten steht in der *Maxima Bibliotheca veterum Patrum*, Lugduni 1677, t. 24, 1418-21.

(3) P. L. 210, 184 sqq.

(4) Pitra, *Analecta novissima Specilegii Solesmensis*, II, Typis tusculanis 1888, 191. — Für die bei Pitra nicht abgedruckten Predigten wurde die Handschrift MS. lat. *17509* der Pariser Nationalbibliothek benutzt, die im folgenden als *Sermones vulgares* zitiert wird.

(5) ebda. 344.

(6) ebda. 344-6.

7. Zisterzienser: Sermo 24-25 ad monachos albos et grisios [1].
8. Benediktinerinnen: Sermo 26-27 ad moniales nigras.
9. Zisterzienserinnen: Sermo 28-29 ad moniales albas Cisterciensis ord. et griseas et alias.
10. Regularkanoniker: Sermo: 30-32 ad canonicos regulares.
11. Einsiedler und Inklusen: Sermo 33-34 ad eremitas et inclusos.
12. Minderbrüder: Sermo 35-36 ad fratres Minores.
13. Ordensritter: Sermo 37-38 ad fratres ordinis militaris.
14. Hospitaliter: Sermo 39-40 ad hospitalarios et custodes infirmorum.
15. Aussätzigen und Kranken: Sermo 41-42 ad leprosos et alios infirmos.
16. Armen: Sermo 43-44 ad pauperes et afflictos.
17. Leidenden: Sermo 45-46 ad dolentes.
18. Kreuzfahrer: Sermo 47-48 ad cruce signatos.
19. Pilger: Sermo 49-50 ad peregrinos.
20. Mächtigen und Ritter: Sermo 51-53 ad potentes et milites.
21. Städter: Sermo 54-55 ad cives et burgenses.
22. Kaufleute und Wechsler: Sermo 56-59 ad mercatores et campsores.
23. Bauern, Winzer und andere Arbeiter: Sermo 60-61 ad agricolas et vinitores et alios operarios.
24. Handwerker: Sermo 62 ad artifices mechanicarum artium.
25. Schiffer und Seeleute: Sermo 63 ad nautas et marinarios.
26. Knechte und Mägde: Sermo 64-65 ad servos et ancillas.
27. Eheleute: Sermo 66-67 ad conjugatos.
28. Witwen und Enthaltsamen: Sermo 68-70 ad viduas et continentes.
29. Jungfrauen und Mädchen: Sermo 71-72 ad virgines et juvenculas.
30. Knaben und Jünglinge: Sermo 73-74 ad pueros et adolescentes.

Wenn wir diese Liste mit der Collectio vergleichen, so ergibt sich folgendes Bild der von beiden behandelten Stände:

Collectio	**Jakob von Vitry**	**Collectio**	**Jakob von Vitry**
I. 1 c	4	2 b	6
- f	1	2 c	7
h	2	d, f	10
i	3	g	13
2 a	12	3 a	18
		b	9

Collectio	**Jakob von Vitry**	**Collectio**	**Jakob von Vitry**
II. 2	20	I. 1 a	—
3	21	b	—
4	22	d	—
5	23	g	—
6	24	II. 1	—
7	25	—	5
8	26	—	11
		—	14 - 19
		—	27 - 30

(1) Pitra, l. c. Die Ueberschrift lautet bei Serm. 24: *ad monachos albos et griseos;* Serm. 25: *ad monachos albos seu griseos,* sodass hier nur an Zisterzienser zu denken ist. Die Prämonstratenser, die ja auch als «Weisser Orden» bezeichnet werden (cf. Heimbucher, *Die Orden,* II, 52) werden von Jakob als Reformzweig der Augustinerchorherren betrachtet; s. unten, S. 13; oben S. 8, Anmerk. 2. Vergl. auch n. 9: Zisterzienserinnen. *Seu* ist also gleich *et.*

Einen ähnlichen Katalog gibt Jakob auch in der « Historia occidentalis » (1), die in diesen Teilen in der ganzen Tendenz sich der Collectio sehr stark nähert. Sie will nämlich die Verderbnis der abendländischen Welt aufzeigen als Erklärung und Ursache für das Missgeschick der morgenländischen Kirche.

Humbert de Romanis gibt in seiner Schrift « De eruditione praedicatorum » in 70 Kapiteln ein bis ins kleinste ausgearbeitetes Schema für Standespredigten der nur in irgendeiner Weise zum geistlichen Stande Gehörigen (2). Der Unterricht für die Predigt der weltlichen Stände dagegen umfasst nur 15 Kapitel (3). Hier fehlt vor allem der nach Berufen gliedernde Gesichtspunkt, der an erster Stelle für Jakob von Vitry und auch für die Collectio in Frage kommt (4).

Die « Sermones ad status diversos » des Fr. Gilbert von Tournay, O. F. M. (5) bieten nicht das reiche Bild der verschiedenen Stände und Berufe wie es Jakob von Vitry gibt. Die Sermones sind gehalten:

in electione praelatorum, in synodis, in celebrationibus seu ordinibus, in dedicatione, in visitatione, ad fratres Minores, ad contemplativos, ad theologos et praedicatores, ad scholasticos et scholares, ad canonicos saeculares, ad monachos nigros, ad canonicos regulares, ad novicios, ad monachos griseos, ad iudices et advocatos, ad servientes et hospitalarios, ad pauperes et afflictos, ad leprosos et abiectos, ad cruce signatos, ad peregrinos, ad coniugatos, ad viduas, ad virgines, ad moniales, ad ancillas et servos, ad adolescentes et pueros, ad magistros scholarium.

Fr. Roger Bacon, O. F. M. (6), bespricht ebenfalls im ersten Kapitel seines « Compendium studii philosophiae » verschiedene Stände: curia romana, praelati, religiosi, clerici, studentes, principes, barones, milites, mercatores, artifices.

Während diese Autoren wesentlich nur darum die einzelnen Stände behandeln, um auf sie seelsorglich einwirken zu können, gehen die Satiren und Romane vielfach auf andere Ziele los. Sie fanden in der Umgebung viel, was korrupt und verderbt war, das

(1) *Iacobi de Vitriaco ... libri duo, quorum prior orientalis ... alter occidentalis historia inscribitur,* Duaci 1597, 259-456.

(2) *Max. Bibl.* t. 25, 456-90. (3) ebda. cap. 71-84, 491-99.

(4) Vgl. Birkman, *Reformschrift,* 6 ff.

(5) *Fratris Gilberti Tornacensis sacre pagine egregii doctoris ordinis Minorum Sermones perameni ad status diversos pertinentes,* Lovanii, gedruckt von Johannes von Westfalen, 1481. Aus dem Inhaltsverzeichnis ist die Zusammenstellung entnommen. Diese Ausgabe wird im Verlaufe der Arbeit von uns als *Sermones ad status* bezeichnet.

(6) *Compendium studii philosophiae,* ed. Brewer, London 1859, 398-400.

darum ihre Kritik herausforderte (¹). Wohl das älteste Beispiel dieser Art bietet die « Bible Guiot », die zu Anfang des 13. Jahrhunderts entstand (²). Sie entrollt ein Bild der Zeit, indem sie alle Stände in Kirche und Welt bespricht. An erster Stelle behandelt sie den König, die Grossen und Ritter (³). Sehr reich ist die Kirche vertreten: Papst, Kardinäle, Kurie, Legaten, Bischöfe, das Gros der Kleriker, Pfarrer, Kanoniker, Vikare. Es folgen dann, ähnlich wie in der Collectio und bei Jakob von Vitry, die Ordensleute: Benediktiner, Zisterzienser, Kartäuser, Grandmontenser, Augustiner-Chorherren, Templer, Hospitaliter, Antoniter, Nonnen und Inklusen. Von den weltlichen und freien Ständen nennt sie die Theologen, die doch eigentlich zur ersten Abteilung gehören, Legisten, und Aerzte (⁴).

Huon de Roi de Cambrai charakterisiert in einem eigenen Poem von 19 Strophen die verschiedenen Ordensleute mit ihren guten, wie auch mit den schlechten Seiten (⁵). Seine Liste umfasst nur die männlichen Ordensleute: Benediktiner (⁶), Zisterzienser, Viktoriner, Arusaner, Trinitarier, Dominikaner, Kartäuser, Franziskaner, Augustiner, Grandmontenser.

Unter Rutebeufs Werken finden sich verschiedene Stücke, die sich in ähnlicher Weise mit den kirchlichen Ständen befassen, so: « De la vie dou monde » auch betitelt « C'est la complainte de Sainte Eglise » (⁷): Rom, Kardinäle, Prälaten, Kanoniker, Augustinerchorherren, Benediktiner, Zisterzienser, Praemonstratenser, Dominikaner und Franziskaner, Benediktinerinnen und Zisterzienserinnen. Beginen, dann folgen noch Carmeliter, Sackbrüder. — Andere Aufzählungen in: « Les Ordres de Paris » (⁸), « Des Ordres ou Chanson des Ordres » (⁹), « Des Règles, qu c'est li diz des Règles » (¹⁰), kritisieren nur die verschiedenen Orden, während sich « ... de l'Estat dou monde » (¹¹) wieder allen Ständen zuwendet. Rutebeuf behandelt hier zunächst die Ordensleute, dann den Säkularklerus; von den Laienständen die Beamtenwelt, die Kaufleute, Handwerker, Ritter und Grosse.

(¹) Vgl. zu den Ständekatalogen: Fr. Meyer, *Die Stände, ihr Leben und Treiben nach den altfranzösischen Artus- und Abenteuerromanen*, Marburg 1888.

(²) Langlois, Ch. V., *La vie en France au moyen âge ... d'après des moralistes du temps*, Paris 1925. 46 ff.

(³) ebda. 62 ff. (⁴) ebda. 66-87.

(⁵) Huon de Cambrai, *Oeuvres*, Paris 1913, 2 éd. par A. Langfors, *La descrissions des religions*, 26-33.

(⁶) Die 2. Strophe sagt ganz deutlich: ... *dedend une noire abeye*, die der Herausgeber im Vorwort nicht erkannt hat; s. S. XII.

(⁷) Rutebeuf, *Oeuvres complètes*, ed. A. Jubinal, Paris s. a. II, 30-44.

(⁸) *Oeuvres*, I, 187. (⁹) ebda. 202. (¹⁰) ebda. 224. (¹¹) ebda. II, 158.

Aufzählungen von weltlichen Ständen bei Matfré Ermengaud in seinem « Le Breviari d'amor », wo er handelt: « De diversas manieras de peccatz los quals fan diversas manieras de gens secon lor conditio » (1). In kürzerer Form führt die Stände auch auf Renaud d'Andon in « Le contenz du monde » (2). Eine weitere Liste findet sich in dem Gedicht: « L'exemple du riche homme et du ladre » (3).

Mit den Misständen in Klerus und Volk befasst sich im zweiten Teile auch eine im Jahre 1280 entstandene Satire, die wahrscheinlich einen Franziskaner Petrus zum Verfasser hat. Alle ohne Ausnahme sind nach ihm verderbt und vom rechten Wege abgewichen: Papst, Kardinäle, Prälaten, Pfarrgeistlichkeit, Ordensleute der verschiedensten Orden, Ordensritter, Könige, Fürsten und deren Beamten, Ritter, Bürger, Kaufleute und Bauern (4).

Es wäre eine interessante Untersuchung festzustellen, ob Prediger und Dichter sich gegenseitig beeinflusst, was der eine gegeben und der andere empfangen. Aus dem Angeführten erhellt jedenfalls, dass diese Art der Einteilung und der Stoffanordnung dem Verfasser der Collectio nicht zugeeignet werden darf, er hat sich an Vorbilder gehalten, die Aehnliches gewollt, Aehnliches gesagt und vorgetragen haben.

Von allen diesen verschiedenen Listen steht die Collectio den Sermones vulgares des Jakob von Vitry am nächsten. Der zweite Teil hat sogar die gleiche Reihenfolge, wie sie die Sermones aufweisen. Im ersten Teile fehlen in den Sermones entsprechende Gegenstücke zu: Papst, Kardinäle und Legaten, was aus der Natur der Predigtsammlung selbst erklärlich ist. Sonst hat die Collectio nicht einen einzigen Stand, der sich nicht auch bei Jakob findet. Die « Bible Guiot » hat allerdings diese drei Namen, hier ist aber eine Umstellung der weltlichen und geistlichen Stände vorgenommen.

II. Kapitel.

Der Verfasser.

In der Einleitung, die Döllinger dem dritten Bande seiner Beiträge vorausschickt, sagt er von dem Verfasser der Collectio: « Der Inhalt weist mehrfach auf einen Engländer als Verfasser hin. Denis, (der auch die Handschrift beschrieben hatte), vermutet den

---

(1) Ed. Azais, G., Paris 1881, II, 54-113.

(2) Ed. Jenskins in *Studies in honour of A. Marshall Elliot*, I, 53-70, Baltimore o. J.

(3) Vgl. *Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale*, t. 34, I, Paris 1891, 180.

(4) Langlois, Ch. V., *Extraits du MS. 164 de la Bibliothèque du Mans*, in der *Revue historique*, 50 (1892), 281-308.

Bischof Robert Greathead von Lincoln (Grosseteste) ([1]), welcher 1253 starb, als den Verfasser» ([2]). Druffel kommt dem wahren Sachverhalte viel näher ([3]); er sucht den Verfasser in Frankreich, er ist Mitglied einer der beiden Mendikantenorden, wahrscheinlich Franziskaner. Auer ist in diesem Punkte über Druffel nicht wesentlich hinausgekommen, auch er spricht einem Franziskaner den Traktat zu, glaubt ihn aber im Arelat suchen zu müssen ([4]). Druffel wie auch Auer gehen beide von dem Abschnitte über die Mendikanten aus, um den Autor zu ermitteln. Druffel war auf dem rechten Wege, die Frage zu lösen, hat aber die aufgenommene Spur nicht weiter verfolgt. Er erkannte ganz richtig, dass der Verfasser gegen die Angriffe Wilhelms von St. Amour Stellung nimmt ([5]). Ueber den Charakter und die Herkunft der Gegenargumente wusste er aber nichts Näheres zu sagen. Damals konnte er es auch noch nicht, da zu seiner Zeit das Material noch nicht zugänglich war; erst durch Denifle-Chatelain ([6]) und durch die Publikationen Bierbaums ([7]), der eine Reihe bislang unveröffentlichter Streitschriften jener Zeit publizierte, ist es möglich, die Frage einer Entscheidung näher zu bringen.

Nach dem im ersten Kapitel dargelegten Schema der Collectio behandelt der Verfasser von den Regularen an erster Stelle die Mendikanten ([8]). Vorausgeschickt wird eine allgemeine Einleitung über Verschiedenheit und Einheit der Orden überhaupt. An Stellen aus dem Alten Testament und an Beispielen aus Natur und Kunst wird das aufgewiesen. Dann beginnt die Abhandlung über die Mendikanten. Sie zerfällt in zwei Teile: 1. die Klagen der Geistlichkeit wegen der Uebergriffe in der Pastoration ([9]), 2. die Angriffe der Pariser Magistri ([10]). Durch diese beiden Abschnitte wird der

(1) Ueber seine Reformtätigkeit vgl. seine Briefe *Epistolae* herausgeg. v. Luard, London 1861; Felten, J., *Robert Grosseteste Bischof von Lincoln*, Freiburg im Br. 1877; Stevenson, F. S., *Robert Grosseteste, Bishop of Lincoln. A contribution to the religious, political and intellectual history of the thirteenth century*, London 1899. Siehe auch Baur, L., *Die philosophischen Werke des Robert Grosseteste*, Münster in W. 1912 (Bäumker, *Beiträge*, IX); Derselbe, *Die Philosophie des Rob. Grosseteste*, 1917 (*Beiträge*, XVIII, 4-6 Heft); A. G. Little, AFH XIX, 807 ff. (2) Döllinger, *Beiträge*, III, xx.

(3) A. a. O. 590. (4) Auer, *Studien*, 47 f. (5) A. a. O. 596.

(6) *Chartularium Universitatis Parisiensis*, I, Paris 1889.

(7) Bierbaum, M., *Bettelorden und Weltgeistlichkeit an der Universität Paris*, Münster in W. 1920 (*Franziskanische Studien*, Beiheft 2).

(8) Döllinger, 189 ff.

(9) ebda. 189 f.: « *His autem duobus ordinibus impingitur ... ne clerum coram populo dehonorent* ».

(10) ebda. 190 ff.: « *Oblocuti sunt his ordinibus quidam saeculi sapientes potentes ... propter eius gloriam gaudeamus* ».

Traktat mitten hinein gestellt in den Kampf, den die Franziskaner und Dominikaner damals besonders in Frankreich, und hier wiederum vor allem in Paris, auszufechten hatten um die Behauptung ihrer Privilegien, ja um ihre Existenz als solche.

Einleitend spricht die Collectio von der Freundschaft, die aus verschiedenen Gründen zwischen den beiden Orden bestehen soll. Immer und immer wieder ist dieser Punkt eingeschärft worden. Man vergleiche nur den Brief Humberts de Romanis an seine Brüder aus dem Jahre 1246 (1), den gemeinsamen Erlass Humberts und Johannes von Parma, des Franziskanergenerals, von 1255 (2), ein gleiches Rundschreiben, von Lyon aus 1274 erlassen, von den beiden Generälen Hieronymus von Ascoli und Johannes von Vercelli (3), oder die General-Constitutionen von Narbonne, 1260 von Bonaventura dem Franziskanerorden gegeben (4), um zu sehen, wie aktuell damals die Mahnung war. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass dem Verfasser jener Erlass von 1255 bekannt war, und dass er ihn auch benützt hat, zumal andere Schreiben jener Jahre nicht bekannt sind.

Collectio	Rundschreiben von 1255
Inter religiosos autem pro domino mendicantes expedire creditur, quod ex intimis Praedicatores se diligant et Minores, in quibus uniformitas vocationis, cum in uno fuerint vocati tempore (5); uniformitas in actione, cum in una se excerceant praedicatione; unitas instructionis, cum in eadem se excerceant lectione; uniformitas passionis, cum ad passionem parati sint pro confirmanda temporum praedicatione (6).	Pensate, dilectissimi, pensate quantum debet inter vos dilectionis sinceritas abundare, quos eodem tempore genuit mater Ecclesia, quos ad idem opus scilicet salutem animarum communiter operando aeterna caritas ordinavit... (7).

Nun beginnen die Klagen der Geistlichkeit (8): 1. dass die Mendikanten die Testamente zu ihren Gunsten beeinflussen, 2. den Pfarrern die Begräbnisse entziehen, 3. Beichten ohne die

(1) Reichert, *Litterae encyclicae Magistrorum Generalium Ordinis Praedicatorum*, Romae 1900, 8. (*Monum. Ord. Praedic. historica*, V).

(2) ebda. 25. (3) ebda. 100.

(4) S. Bonaventura, *Opera omnia*, VIII, Quaracchi 1898, 454; ed. Ehrle, im *Archiv f. Lit. u. Kirchengesch. des Mittelalters*, VI, 100.

(5) Die von uns gesperrten Stellen sollen die Uebereinstimmung augenfälliger machen. Die Sperrungen beziehen sich nicht nur auf die Gleichheit des Ausdruckes, sondern auch auf die der Gedanken.

(6) Döllinger, 189. (7) Reichert, *Litterae*, 26. (8) Döllinger, 189.

Erlaubnis der Pfarrer hören, 4. in den Predigten und Schriften Absonderlichkeiten vorbringen. Es sind das die allgemein bekannten Vorwürfe der Pfarrer sowohl, wie auch einzelner Bischöfe, die sich durch das ganze Mittelalter ziehen, ohne eigentlich je ganz zur Ruhe gekommen zu sein (1). Der Verfasser hat aber mit der Nennung der Vorwürfe keinen der beiden Orden besonders im Auge, denn diese Beanstandungen begegnen gleichmässig in der Gesetzgebung beider Orden. — So beklagt sich Bonaventura in dem ersten Schreiben an den Gesamtorden im Jahre 1257 über die Verbitterung der Geistlichkeit wegen der « avida quaedam invasio » der Testamente und Begräbnisse (2). Nach dem Kapitel von 1266 verschärft er seinen Tadel, dass die Brüder sich darob « clero toti exosos » gemacht hätten (3). Das Kapitel von 1272 spricht vom gleichen « scandalum clericorum » (4). — Ueber die Zustände bei den Dominikanern unterrichtet in aller Deutlichkeit das lange Rundschreiben, das Humbert im Auftrage des Kapitels in Mailand 1255 an seine Brüder richtete (5).

Das « remedium facile » (6), das der Verfasser der Collectio für alle diese Klagepunkte bereit hat, ist nicht ohne Interesse, weil es vielleicht für die Geschichte der Collectio selbst nicht ohne Bedeutung sein könnte. Wenn man nämlich diese Aufstellungen mit den offiziellen Erklärungen und Zugeständnissen der beiden Orden auf dem Konzil mit einander vergleicht, so könnte man meinen, dass diese jenen Schritt mitbeeinflusst habe. Der Dominikanergeneral Johann von Vercelli hat über diese Verhandlungen dem Provinzial von Aquitanien eingehend berichtet (7). Die beiden Orden legten durch ihre Kardinäle Petrus von Tarantaise, Kardinalbischof von Ostia, und Bonaventura, Kardinalbischof von Albano, unter Gutheissung und Ermächtigung der Brüder (8) den Praelaten Richtlinien vor, welche

(1) Es besteht über diesen Gegenstand eine reiche Literatur, auf die verwiesen sei: Paulus, C., *Welt- und Ordensklerus beim Ausgange des XIII. Jahrhunderts im Kampf um die Pfarrrechte*, Essen 1900, bes. für die vorliegende Periode, 7-20. Dobiache-Rojdestvensky, O., *La vie paroissiale en France au XIII siècle d'après les actes episcopaux*, Paris 1911. V. d. Wyngaert, Anast., O. F. M., *Querelles du clergé séculier et des Ordres mendiants de Paris au XIII siècle*, in *France Franciscaine*, V, Paris 1922, 257-81. Gratien, O. Cap., *Histoire de la fondation et de l'évolution de l'Ordre des Frères Mineurs au XIII siècle*, Paris 1928, 200-22, 249-65. Glorieux P., *Prélats français contre Religieux Mendiants 1281-90. Autour de la Bulle « Ad fructus uberes »*, in *Revue d'histoire de l'Eglise de France*, XI, Paris 1925, 309-31. Little, A. G., *Measures taken by the prelate sof France against the Friars (c. A. D. 1289-90)*, in den *Miscellanea Fr. Ehrle*, III, Rom 1924, 49-66. (2) *Opera*, VIII, 464. (3) ebda. 470.

(4) ebda. 467. Ueber Ort und Datum dieses Kapitels vergl. Callebaut, André, O. F. M., *Le Chapitre général de 1272, célébré à Lyon*, im AFH XIII (1920), 305-17. (5) Reichert, *Litterae*, 21. (6) Döllinger, 190.

(7) Reichert, *Litterae*, 96 ff. (8) ebda. 97: « *de fratrum authenticorum utriusque ordinis, collacione prehabita diligenti, consilio et assensu* ».

den Frieden für die Zukunft garantieren sollten. Eine Gegenüberstellung der fraglichen Stellen dürfte die behauptete Uebereinstimmung dartun.

Collectio

si testantibus ex caritate consulent,
si testamentorum executores passim et sine necessitate non fiant,
si servent in sepulturis quod in iure communi, nec morientes inducant fallaciter, ut apud eos se faciant sepeliri, si absolvant;
in suis praedicationibus nec excedant quod eis concedit ordinarius, et robur habeant quod asserit decretalis « *Omnis utriusque sexus* » (1).

Lyoner Vorschläge

quod quando intersunt testamenta moneant et inducant testatores, ut ecclesiis suis parochialibus faciant bona legata sicut est decens (n. 3).
Quod a sepultura ecclesiarum suarum parochialium aliquos non avertant (n. 4). Quod quando aliquis eligit sepulturam apud fratres, de funeralibus sive mortuariis dabunt canonicam ... (n. 10).
Quod si praelati aliquos casus sibi reservaverint ... de illis nullatenus se intromittant, sed remittant confitentes ad ipsos (n. 7).
pro habenda pace ... quod tam in praedicationibus publicis quam in confessionibus privatis monebunt populum et inducant, quod semel in anno confiteantur sacerdotibus suis, prout dicit constitutio « *Omnis utriusque sexus* » (n. 8) (2).

Eine Ideenverwandschaft besteht hier sicher; wie weit allerdings das Abhängigkeitsverhältnis reicht, lässt sich direkt nicht nachweisen, da Ausdruck und Formulierung der Collectio knapp und auf das Allernotwendigste beschränkt sind.

Was der Verfasser dann weiter vorbringt zur Predigtreform: Einhaltung der erteilten Vollmachten, Vorsicht und Schonung in der Behandlung aller Fragen, die den Klerus betreffen (3), stimmt gedanklich mit dem überein, was Bonaventura in seinem zweiten Schreiben an den Orden den Brüdern anrät (4). Die nämlichen Gedanken schärft auch Johannes von Vercelli 1267 und 1272 den Seinen zur Beobachtung ein (5). Aus dem bislang Gesagten ergibt sich, dass dieser erste Abschnitt des Mendikantentraktates nichts Näheres über den Verfasser sagt. Das hat die Analyse aber jedenfalls gezeigt, dass er die Verhältnisse genau kennt, mit den Erlassen der Oberen vertraut ist. Nur von einem Mitgliede eines der in Betracht kommenden Orden konnte das geschrieben werden. Ein anderer hätte zudem

(1) Döllinger, 190. (2) Reichert, *Litterae*, 97 sq.

(3) Döllinger, 190: « *Inter omnia haec specialiter observentur, quod iurisdictionem ecclesiasticam et sacerdotale officium non enumerent* (?), *caute vicia tangant, ne ad personas descendant, ne clerum coram populo dehonorent* ».

(4) *Opera*, VIII, 470. (5) Reichert, *Litterae*, 72, 89.

nicht das Interesse daran gehabt, sich für eine fremde Sache so einzusetzen. Volle Sicherheit in der Frage, ob ein Franziskaner oder Dominikaner der Verfasser gewesen, bringt aber erst der zweite Teil: die Abwehr der von den Professoren erhobenen Beschwerden.

Ueber die Motive, den Beginn, den Verlauf und Ausgang des Kampfes der Universität Paris mit den Mendikanten sind wir durch die Studien der letzten Jahrzehnte gut unterrichtet (1). Zum Ausbruch kam der Streit im Jahre 1252 durch den Beschluss des Professorenkollegiums, dass die Orden nur je einen Lehrstuhl und eine Schule haben dürften (2). Nach mancherlei Zwischenfällen entschied Alexander IV durch die Bulle « Quasi lignum vitae » (14. IV. 1255) den Streit zu Gunsten der angegriffenen Orden (3). Damit war der Streit noch nicht aus der Welt geschafft. Drehten sich die Auseinandersetzungen bislang um die Lehrstühle, so wurde es jetzt zu einer offenen Polemik gegen die Grundlagen und Berechtigung der von den Orden geschaffenen Lebensform an sich.

Diese Wendung von der rechtlichen Anerkennung zur prinzipiellen Verneinung des Institutes überhaupt brachte die Schrift Wilhelms von St. Amour: « Tractatus brevis de periculis novissimorum temporum » (4). Seine Angriffe riefen sofort eine Reihe Verteidiger aus dem Kreise der Betroffenen auf den Plan: der Traktat « Manus, quae contra Omnipotentem tenditur » (5) aus dem Jahre 1256/57. Der Verfasser ist nicht, wie Bierbaum (6) glaubte, Bertrand von Bayonne, sondern Thomas von York, wie das zuerst Pelster (7), dann zuletzt Longpré (8) überzeugend nachgewiesen hat.

(1) Als Quellensammlung zu nennen: Denifle, *Chartularium,* I, besonders von n. 200, an. Neuere Bearbeitungen ausser den bereits genannten Werken von Paulus, C., *Welt- und Ordensklerus;* Gratien, *Histoire,* 205 ff.; Bierbaum, *Bettelorden;* Koperska, A., *Die Stellung der religiösen Orden zu den Profanwissenschaften im 12. und 13. Jahrhundert,* Freiburg (Schweiz) 1914. Seppelt, F. X., *Der Kampf der Bettelorden an der Universität Paris in der Mitte des 13. Jahrhunderts,* in *Kirchengeschichtliche Abhandlungen herausgegeben von* Sdralek, III, Breslau 1905, 197-241; VI (1908), 75-139. Oliger, Livarius, O. F. M., *Die theologische Quaestion des Johannes Peckam über die vollkommene Armut,* in *Franziskanische Studien,* IV (1917), 127-76. Van den Wyngaert, Anastasius, O. F. M., *Querelles* etc., in *France Franciscaine,* V (1922), 257-81, 369-97; VI (1923), 47-70. Bondatti, Guido, O. F. M., *Gioachinismo e Francescanesimo nel dugento,* S. Maria degli Angeli 1924, 112-46.

(2) Denifle, *Chartularium,* I, n. 200, S 226. (3) ebda. I, n. 247, 279.

(4) Herausgeg. von Bierbaum, *Bettelorden,* 1-36; Neudruck der wichtigsten Kapitel. (5) ebda. 37-168. (6) ebda. 273-342.

(7) *Thomas von York, O. F. M. als Verfasser des Traktates « Manus quae contra Omnipotentem tenditur »*, im AFH XV (1922), 3-22.

(8) *Thomas d'York. La première Somme métaphysique du XIII siècle,* ebda. XIX (1926), 881-86.

Thomas von Aquin schrieb « Contra impugnantes » (1). Bonaventura antwortete mit der « Quaestio de paupertate » (2). Nicht zufrieden mit dieser schriftlichen Widerlegung der Angriffe strengten die Angefochtenen gegen Wilhelm in Rom einen Prozess an, der mit der Verurteilung, Aemterverlust und Verbannung Wilhelms endete (3). Während Wilhelm so zum Schweigen verurteilt war, traten seine Freunde für ihn ein, die seine Argumente und Invektiven in Form von Spottgedichten und Romanen unter das Volk verbreiteten. So Rutebeuf in seinen « Diz » gegen die Mendikanten und seinen Versen an Wilhelm von St. Amour (4). Diese Angriffe wurden so stark, dass der Bischof von Paris 1259 auf Betreiben des Papstes mit kirchlichen Strafen dagegen einschreiten musste (5). Mit diesem Jahre kann man die erste Periode des Kampfes abschliessen.

Der Streit wurde von neuem entfacht durch eine neue Kampfschrift Wilhelms: « Liber de Antichristo », die er dem Papste Clemens IV. übersandte (6). Eine Entgegnung und Widerlegung scheint das Werk nicht erfahren zu haben. 1268 eröffnet dann der Freund Wilhelms, Gerard von Abbeville, seine literarische Bekämpfung des Traktates « Manus quae contra Omnipot. tenditur » mit zwei Schriften « Contra adversarium » und « Exceptiones contra librum qui incipit Manus quae ... » (7), die letztere um das Jahr 1270. Zugleich mit Gerard trat ein anderer Pariser Professor auf mit den « Collectiones catholicae canonicae scripturae ». Gegen diese erneuten Angriffe wandten sich Bonaventura in der « Apologia pauperum » (8), Thomas von Aquin « De perfectione status » (9) und Pechams « Tractatus pauperis » (10). Gerard von Abbeville antwortete in den Jahren 1271/72 mit dem « Apologeticum » (11). An die Seite Gerards trat nun Nicolaus von

(1) *Opera omnia*, ed. Parisiis, Vivès, tom. 29, 1-116.

(2) *Opera*, V, 124-75. (3) Oktober 1256; *Chartularium*, I, n. 314, 362.

(4) Rutebeuf, *Oeuvres complètes*, éd. Jubinal, I, 84, 90, 178, 183, 208, 214; vgl. darüber Denkinger, *Die Bettelorden in der französischen didaktischen Literatur des 13. Jahrhunderts, besonders bei Rutebeuf und im Roman de la Rose*, in den *Franz. Studien*, II (1915), 63-109, 286-313. Ders., *Die Bettelorden in dem sogenannten Testament und Codicille des Jehan de Meun*, ebda. III (1916), 339-65.

(5) *Chartularium*, I, n. 354, 402.

(6) Ed. Martène-Durand, *Veterum Scriptorum et Monumentorum amplissima collectio*, Parisiis 1733, IX, 1271-446.

(7) Herausg. von Bierbaum, *Bettelorden*, 169-207.

(8) *Opera*, VIII, 233-320. (9) *Opera*, t. 29, 117-56.

(10) Ed. Little, *Selections from Pechams « Tractatus pauperis » or « De perfectione evangelica »* in *British Society of Franciscan Studies*, II, Aberdoniae 1910, 21-90. Die 6 ersten Kapitel, die Little nicht veröffentlichte, ed. Van den Wyngaert, A., *Tractatus pauperis a fratre Iohanne de Pecham*, Paris 1925, 5-86.

(11) Inhaltsangabe bei Wyngaert, *Querelles*, l. c. VI, 65 ff.

Lisieux in den Kampf ein mit dem « Liber de ordine praeceptorum et consilia » (1) und dem « Liber de perfectione et excellentia status clericorum » gegen das gleichnamige Werk des Thomas, der seinerseits erwiderte in « Contra retrahentes a religioso cultu » (2). Mit dieser Entgegnung setzt sich Nicolaus abermals auseinander in einer Quaestio gegen die Thomas-Schrift « Contra retrahentes » und einer anderen gegen die Quaestio des Pecham « Utrum perfectio evangelica consistat in renuntiando vel carendo divitiis propriis » (3). In diese Streitliteratur gehört auch noch die Quaestio des Pecham über die « pueri oblati » (4), ebenso die Schriften Bonaventuras: « Quare fratres Minores praedicant et confessiones audiant » (5), « De sandaliis apostolorum » (6), die schon genannte « Epistola de tribus quaestionibus » (7), « Determinationes quaestionum circa regulam fratrum Minorum » (8). Um das Jahr 1272 ist der Kampf mit dem genannten « Apologeticum » des Gerard und mit dem Tode Wilhelms und Gerards, der wahrscheinlich im gleichen Jahre erfolgte, zum Stillstand gekommen (9).

Wie steht nun die Collectio, die in das Jahr 1272 anzusetzen ist (10), zu dieser Sachlage? Auffallend ist es immerhin, dass bislang niemand der aufgeführten Autoren, die über den Streit geschrieben, die Collectio in den Kreis der Erörterungen mit einbezogen hat. Man kann das wohl daraus erklären, dass die Collectio mitten zwischen Stücken, die das 16. Jahrhundert behandeln, publiziert ist (11). Einige Bedeutung kommt ihr aber auch in dieser Richtung zu, wenn sie natürlich auch nicht den anderen Schriften, die ex professo diesen Gegenstand behandeln, an die Seite gesetzt werden kann. Man sollte nun erwarten, hier in der Collectio den Widerhall der letzten Kämpfe und Auseinandersetzung zu hören, mit den Argumenten des Thomas, Bonaventuras, oder Pechams den Gegner widerlegt zu finden. Das trifft aber nicht zu. Schon Druffel hatte erkannt, dass es sich in den dargelegten Anschuldigungen der Magistri um die von Wilhelm von St. Amour vertretenen Thesen handelt (12). Der Verfasser der Collectio legt drei Einreden gegen die Orden vor, die alle in der gleichen Weise aufgebaut und widerlegt werden. Eingeleitet werden sie jedesmal durch die Formel und Satzkonstruktion mit « oblocuti ».

(1) Herausg. von Bierbaum, *Bettelorden*, 220-40.
(2) *Opera*, 29, 157-90. (3) Ed. Oliger, *Franz. Studien*, IV (1917), 139-76.
(4) Ed. Oliger, im AFH VIII (1915), 414-39.
(5) *Opera*, VIII, 375-85. (6) ebda. 386-90. (7) ebda. 331-36.
(8) ebda. 337-74. (9) Bierbaum, *Bettelorden*, 255.
(10) Auer, *Studien*, 47 f. (11) Vgl. Druffel, a. a. O. 598. (12) ebda. 593.

Die drei Vorwürfe sind folgende:

1. Die beiden Orden haben Widerspruch erfahren von Seiten gewisser Weltweiser, dass ihr Stand verwerflich oder tadelnswert sei, weil sie der Welt entsagend, nichts besitzen, weder als Einzelne noch in der Gesamtheit, da doch Christus und die Apostel Eigentum gehabt, und der Jünger nicht über dem Meister sei (1).

2. Heftiger widersprechen sie, dass die Religiosen zum Verderben ihrer Seelen von Almosen leben, da sie doch durch Handarbeit ihren Unterhalt sich verdienen müssten (2).

3. Was noch schlimmer ist und einem Glaubensirrtum nahe: sie widersprechen dem Papste, dass er das Recht zur Predigt und zum Beichthören nicht geben könne oder dürfe (3).

Alle diese Vorwürfe finden sich in dem « Tractatus brevis » des Wilhelm von St. Amour. Der Wortlaut ist in der Collectio nur dem Sinne nach wiedergegeben, durch Zusammenziehung mehrerer Thesen oft nur schwer kenntlich. Wilhelm hat genau die umgekehrte Ordnung (4).

Genau die gleiche Formulierung, die bei Wilhelm nicht nachzuweisen ist, findet sich dagegen bei Gerard von Abbeville, der in seinen « Exceptiones » seinen Freund in Schutz nimmt, dass dieser nie weder schriftlich noch mündlich solche Vorwürfe vorgebracht habe:

Collectio	Exceptiones
Oblocuti sunt autem his ordinibus ... quia status eorum erat damnabilis aut vituperabilis, qui mundo renuntiantes, nihil in proprio possident vel in communi ... (5).	Incipit a detractione ... quod aliquis dixerit et predicaverit, quod status eorum sit damnabilis, sive ut mitius loquatur, vituperabilis, qui mundo renuntiantes nihil possident in proprio vel communi, cum hoc numquam fuerit dictum nec alicubi, ut creditur, predicatum (6).

Gerard richtet nun seine « Exceptiones » gegen die Schrift « Manus quae contra Omnipotentem tenditur ». Dort findet sich wirklich

(1) Döllinger, 190. (2) ebda. (3) ebda. 191.

(4) Bierbaum, *Bettelorden*, 9 f. Ueber die Predigt: « *Instabunt etiam pericula per pseudo-praedicatores.... Sed dicet quis: Omnes praedicare possunt, qui habent auctoritatem domini papae... Respondemus, quod de auctoritate domini papae... nolumus disputare verumtamen, cum secundum iura tam divina quam humana non possit esse nisi unus...* »; über die Handarbeit, 30: « *quod vivere tales debeant de labore corporis, immo etiam omnes christiani qui non habent aliunde unde vivant, dum tamen sint validi corpore, non obstante etiam si vacent operibus spiritualibus, quae sunt meliora* »; über den Besitz Christi und der Apostel, 32: « *Hoc etiam constat exemplo Domini qui loculos habebat...* ».

(5) Döllinger, 190. (6) Bierbaum, 169.

die von ihm beanstandete Stelle im ersten Kapitel: « Una igitur positionum erat, quod status eorum sit dampnabilis, seu, ut mitius loquar, vituperabilis, qui mundo renuntiantes, nihil in proprio vel communi possident »(1). Mit dieser Gleichheit ist ohne allen Zweifel die Quelle für die Formulierung des ersten Vorwurfes in der Collectio gegeben: der Traktat « Manus quae contra Omnipotentem tenditur ».

Die Vermutung liegt damit auch von vornherein nahe, dass der Autor auch noch andere Stellen dem genannten Traktate entnommen hat. Die Richtigkeit dieser Vermutung soll die nun folgende Gegenüberstellung der Collectio und der Schrift « Manus quae contra Omnipotentem tenditur » nachweisen.

Collectio

Obloquuti autem sunt his ordinibus quidam saeculi sapientes potentes, quia status eorum erat damnabilis aut vituperabilis, qui mundo renunciantes, nihil in proprio possident vel communi. Nam et Christus, ut aiunt, loculos habuit, et apostoli temporalia possederunt. Sed servus domino non est maior (2).

Manus quae c. Om.

Una igitur positionum erat, quod status eorum sit dampnabilis, seu, ut mitius loquar, vituperabilis, qui mundo renuntiantes, nihil in proprio vel communi possident. Huius autem positionis rationes esse possunt, quod Christus loculos habuit, sicut manifestum est ex evangelio, et quod, ut aiunt, apostoli temporalia possederunt. Unde cum non sit servus maior domino suo, nec discipulus supra magistrum, sufficit enim ei, si sit sicut magister eius, perfectus, Luc. 6, res presumptuosa videtur et arrogantia plena, formam vivendi a vero magistro Christo servatam derelinquere, et aliam quam ipse tenuit, assumere (3).

Der Text macht keine Schwierigkeiten. Nach der Berufung auf das Schriftzitat (Luc. 6, 40) hört die These der Magistri auf. Die folgenden Sätze gehören schon zur Entgegnung, darum ist hinter « maior » der Satz abzuschliessen. Die Handschrift fol. 99v. fügt den ganzen Text von « Nam et Christus » an zu einem einzigen Satze zusammen.

Collectio

Sed inconveniens non est, si Christus propter causas aliquas, et Christi discipulus propter alias causas speciales loculos et temporalia reiicit (4).

Manus quae c. Om.

Quod si hoc non est inconveniens.... A simili ex hac parte, quamvis Christus loculos habuit ob certam considerationem, tamen non est vituperabile, sed laudabile eos propter Christum non habere ob aliam rationem (5).

(1) Bierbaum, 39. (2) Döllinger, 190. (3) Bierbaum, 39-40.
(4) Döllinger, 190. (5) Bierbaum, 60.

Mit « Sed inconveniens non est ... » beginnt die Widerlegung. Der Text ist in der Collectio etwas freier behandelt, aber immerhin ist die Vorlage noch deutlich zu ersehen.

Nach « si Christus propter causas aliquas », wo gleich fortgefahren wird mit « et Christi discipulus », ist wohl aus Versehen des Abschreibers das Zwischenglied ausgefallen: « *loculos habuit* ». Der Paralleltext legt diese Ergänzung unbedingt nahe. Es wird das auch bestätigt durch den Handschriftenbefund. Fol. 99v. schreibt der Kopist « *et Christi discipulus ... loculos h a b u i t et temporalia reiicit* ». Der Korrektor hat das « *habuit* » durchgestrichen, da es ja gerade den entgegengesetzten Sinn ergibt, ganz abgesehen von der unmöglichen philologischen Form. Dieses « *habuit* » scheint dem Schreiber noch von der vorausgehenden These geläufig gewesen zu sein, dass es ihm ganz von selbst in die Feder floss, sodass es nun da, wo es nicht stehen sollte, sich findet, und dort, wo es seinen Platz hat, ausgefallen ist.

Manus quae c. Om.

Unde liquet, quod possunt discipuli Christi ex diversis causis et habere loculos et non habere, sicut patet Luc. 22, cum premittit: Quando misi vos sine sacculo et pera et calciamentis, numquid aliquid defuit vobis? Et infra: Sed nunc, qui habet sacculum, tollat similiter et peram. Ecce, quod misit sine sacculis, qui et loculi sunt secundum Anselmum super Ioannem, et tamen dicit: Qui habet sacculum. Cuius rationem dicit Beda ibidem, quod quedam sunt a fidelibus semper observanda....

Collectio

Praetermissis aliis causis, cur Christus loculos habuit, inducitur in g l o s s a [1] XII Iohannis, quando inquit: Misit vos dominus sine sacculo etc. Non eadem, inquit, regula vivendi persecutionis, qua pacis tempore discipulos informat, missis quidem ad praedicandum, ne quid tollerent, in via, praecipit Math. X. ordinans, ut qui evangelium annunciat, de evangelio vivat: I ad Corinth. IX. Instante vero mortis articulo et cuncta illa gente pastorem et gregem persequente, congruam tempori regulam decrevit permittens, ut tollerent victus necessaria, donec sopita insania persequutorum, tempus evangelizandi redeat.

Unde g l o s s a ibidem dicit: « Quando misi vos, non eadem vivendi regula persecutionis, qua pacis tempore discipulos informat. Missis quidem discipulis ad predicandum, quid tollerent in via, precepit Matth. 10, ordinans, ut qui evangelium nuntiat, de evangelio vivat 1 Cor. 9. Instante vero mortis articulo et tota illa gente et pastorem simul et gregem persequente, congruam tempori regulam decernit, permittens, ut tollerent victui necessaria, donec sopita insania persecutorum, tempus evangelizandi redeat ».

(1) Die Uebereinstimmung liegt hier im Zitat selbst. Daher ist es zwecklos hier und in ähnlichen Fällen das Nähere durch S p e r r d r u c k hervorzuheben.

Et ibidem alia glossa: In hoc datur nobis exemplum, ut nonnumquam, causa instante, quaedam de nostri propositi rigore dimittere possimus; verbi gratia, si per inhospitales homines iter agimus, plura viatici causa licet portari, quam domi habeamus (1).

Ecce quinta causa qua potest quis habere loculos, cui concordat ibidem alia glossa: In hoc, inquit, datur nobis exemplum, ut nonnumquam, causa instante, quedam de nostri propositi rigore intermittere possimus. Verbi gratia, si per inhospitales regiones iter agimus, plura viatici causa licet portari, quam domi habeamus (2).

Auf den ersten Blick könnte man geneigt sein zu sagen, dass die Collectio nur ein Auszug aus der Vorlage ist, denn es handelt sich bei beiden um die gleiche Stelle, die zur Erklärung des Besitzes Christi und seiner Apostel beigebracht wird. Die Stelle steht in der « Glossa ordinaria » des Walafrid Strabo (3) zu Lucas 22, 35. In der Schrift « Manus quae contra Omnipotentem » ist dieses Zitat nicht direkt aus Strabo, sondern aus Bedas Lucaskommentar entnommen (4), wie das ausdrücklich gesagt wird. Die Collectio beruft sich aber auf die Glosse « XII Johannis ».

Was ist das für eine Glosse? Es ist zunächst nicht die Ordinaria, welche, wie gezeigt, die zitierte Stelle zu Luc. 22, 35 bringt. Bei der Erklärung Joh. 12, 6 führt sie eine andere Stelle auf, die mit der vorgebrachten nichts zu tun hat. Auch Beda hat die fragliche Stelle nur bei Luc. 22, 35, bei Joh. 12, 6 eine andere. Wie ist das « in glossa XII Johannis » zu erklären? Am einfachsten scheint es, anzunehmen, dass der Verfasser seine Vorlage nicht gerade sorgfältig durchgearbeitet hat, denn liest man den Kontext, so erfolgt kurz vor der abgedruckten Stelle die Erwähnung einer « glossa Ioannis XII »: Providendum enim erat infirmis, ne occasione inopiae viam desererent veritatis, propter quod dicit glossa Ioannis XII, [6]: Loculos habet in sumptus pauperum condescendens infirmis (5).

Andererseits ist aus dem Anschluss des folgenden Textes und der Art und Weise dieser Reihenfolge der zwei Glossen wahrscheinlich, dass die Collectio aus « Manus quae .. » geschöpft hat (6). Die « quinta causa » fällt für die Collectio ja weg, da sie nur diesen einen Grund angeben will.

In der Handschrift fol. 99v hat der Abschreiber vor « XII Johannis » einen freien Raum gelassen, in der von einer anderen Hand das « indicitur in glossa » nachgetragen ist. Der Satzabschluss bei Döllinger vor

(1) Döllinger, 190. Wir korrigieren gleich einige zu offenkundige Ungereimtheiten der Ausgabe. (2) Bierbaum, 61 f.

(3) P. L. 114, 339. (4) P. L. 92, 601. (5) Bierbaum, 60.

(6) Man vergleiche die Anschlusstellen hier oben.

« Praecepit » ist willkürlich. Der Satz geht vielmehr bis « Corinth. IX. ». — Die Collectio bringt eine von der Vorlage abweichende Lesart: « *per inhospitales homines* », allein « homines » ist auch in 6 Handschriften der Vorlage bezeugt (1).

Collectio	Manus quae o. Om.
Nec credimus, quod apostoli possederunt, cum de se et aliis dicat apostolus: Tanquam nihil habentes etc.	Quod autem aiunt, apostolos temporalia possedisse, hoc est, proprietatem vel aliquam possessionem propriam pecunie habuisse, doceant, quomodo possunt, quoniam ex evangelio non videtur id posse astrui, quin potius contrarium eius. Si enim temporalia possiderunt, quomodo dicit apostolus pro se et suis coapostolis Cor. 6: Tamquam nichil habentes et omnia possidentes? Nisi quis dicat, eos aliqua habuisse, quia dictum est non simpliciter: nichil habentes, sed « tamquam ». Attendat, quod huiusmodi est ad verbum comparandi positum multotiens, non pro similitudinaria imitatione, sed pro veritatis expressione, ut in psalmis tamquam sponsus, quamvis et aliam rationem dicat de hoc Augustinus in glossa. Addit enim scriptura, « quasi » vel « tamquam » hiis rebus, « que quasi in sompniis transeunt ». Unde de paupertate apostolorum, que sine omni videtur fuisse possessione, dicit ibidem glossa Ambrosii: « Hoc, inquit, fuit gloria apostolorum, nihil omnino possidere, sine sollicitudine esse et tam res quam dominos earum possidere, quia omnia ad pedes apostolorum mittebantur, sicut legitur in Act. apost. » (5).
Et (2) Ambrosius super illud psalmi tanquam sponsus (3): Haec fuit gloria apostolorum, nihil omnino possidere, sine sollicitudine esse, et caetera, quae sequuntur (4).	

Bei den nebeneinander gestellten Texten fällt wieder das Gleiche auf, wie oben bei der Erklärung von Luc. 22, 35. « Manus quae .. » sagt ausdrücklich, dass das Ambrosius-Zitat aus dem Kommentar zu 2. Kor. 6, 10 ist (6), — die Collectio führt sie als ein Zitat aus der Erklärung zum Psalm 18 an. Nun aber hat Ambrosius zwar mehrere Psalmen kommentiert, aber nicht den Psalm 18 (7). Wie kommt diese Zueignung an Ambrosius? Auch hier wie oben die Erklärung: Die

(1) Bierbaum, 62 f. (2) Folgt sofort auf die obige Stelle.

(3) Ps. 18, 6. Siehe in « Manus quae » kurz vorher.

(4) Döllinger, 190. (5) Bierbaum, 64 f.

(6) In der Glossa ordinaria; P. L. 114, 560. Der Kommentar P. L. 17, 301. Dieser Kommentar wird heute allgemein als Ambrosiaster bezeichnet; über die Person des Verfassers noch keine Klarheit; vgl. Bardenhewer, *Geschichte der altkirchlichen Literatur*, III, Freiburg 1923, 520 ff.

(7) Bardenhewer, *Geschichte*, III, 517.

flüchtige Arbeit des Kompilators, der die beiden nicht zusammengehörigen Stellen der Vorlage — der Psalmvers « tanquam sponsus » wird hier als Erläuterung des « tamquam » in der Beweisstelle angeführt, — irrtümlicherweise zusammenzog. Eine andere Deutung ist kaum denkbar.

Collectio	**Manus quae c. Om.**
Obloquuti sunt acrius, dicentes quod religiosi pauperes vivunt de eleemosynis in dispendium suae salutis, cum debeant laborare manibus suis.	Post, cum Dei adiutorio aggrediar secundum articulum qui est ... quod religiosi pauperes in dispendium salutis sue vivant de elemosinis et quod teneantur propriis manibus laborare propter necessaria acquirenda, cum nichil habeant in communi aut proprio, unde vivere possunt.
Sed ut ait Canon I. de. II. *pastores,* et *si quis* illi, qui omnia relinquunt, vel pauperibus distribuunt, vel ecclesiae rebus adiungat, ab ecclesia laudabiliter suscipiendi sunt et eius operibus sustentandi. Et est verbum Prosperi, *De vita contemplativa.* Videant ipsi etiam, utrum officium lectionis et praedicationis et laboris spiritualis recompenset laborem operis manualis (1).	Hiis igitur premissis, ostendam imprimis, quod aliqui pauperes, mundo renuntiantes, et tamen labore victum non acquirentes, possunt sine peccato de aliorum elemosina vivere. Et iam dixit hoc Prosper *De vita contemplativa,* cap. 10 et habetur C. 1. q. 2 in cap. duobus: *Pastor* etc. et: *Si quis propter hoc.* Est igitur sermo in capitulo secundo: « Illi, inquit, qui omnia relinquunt vel pauperibus distribuunt vel ecclesiae rebus adiungunt, ab ecclesia laudabiliter suscipiendi sunt et eius opibus sustentandi (2).

Der zweite Anklagepunkt stimmt wie der erste genau mit seiner Vorlage überein. Bei beiden finden sich auch die gleichen Gegenbeweise. Die Argumente beider sind genommen aus Gratian und Prosper.

Döllinger hat durch eine irrige Interpunktion das « *videant ipsi etiam* ... » als Zitat aus Prosper angesehen. Mit dem Hinweis auf Prosper ist jedoch der Satz abgeschlossen. Aus der « *Vita contemplativa* » findet sich keine wörtliche Entlehnung, sondern es ist nur allgemein auf sie verwiesen. — Pomerius — das Mittelalter sah die Schrift als ein Werk Prospers an — behandelt in den Kapiteln 9, 10, 11, 12, 14 des zweiten Buches (3) diese Frage. — Die Handschrift stimmt in der Zi-

(1) Döllinger, 190 f. (2) Bierbaum, 111. (3) P. L. 59, 453-8.

tation des Decretum mit der Vorlage überein. Fol. 100r steht « *canon i. quaestione II,* Getrennt werden muss dann: « *Sed, ut ait canon I, quaestione II:* « *Pastores* » *et* « *Si quis* ». *Illi, qui omnia. ...* Das « et » ist lediglich Bindeglied in der Zitation der beiden Initia.

Der letzte Satz, der von Döllinger als Prosper-Zitat aufgefasst worden ist, hat scheinbar kein Gegenstück in der Vorlage. Aber nur scheinbar. Der Satz ist lediglich eine Zusammenfassung des 10. Kapitels der « Manus quae contra » (1). Dort heisst es: Es erübrigt sich nur noch zu fragen, aus welchen Gründen die Armen, die der Welt entsagt, obwohl sie nicht arbeiten, Almosen empfangen dürfen, und die Gründe zu erfahren, welche die Arbeit bei ihnen aufwiegen (2). Als Kompensation wird aufgezählt, das « officium lectionis » und « praedicationis ». Dann heisst es zu Anfang des 11. Kapitels: « Et cum iam manifesti sint casus, in quibus labor manualis recompensari potest per operationes vel occupationes spirituales ... » (3). Eine Formulierung, mit der die Collectio völlig übereinstimmt, wenn man die Namen aus dem vorausgehenden Kapitel einsetzt.

Collectio

Sed quod deterius et errori vicinius, obloquuntur summo pontifici, quasi nequeat aut non debeat praedicationis officium et absolutionis talibus committi, cum singulae dioceses singulos habeant episcopos ad regimen animarum, et parochiae singulae singulos sacerdotes ad idem ordinatos. XIII. q. 1. ecclesias contrahunt. Ordinem divinitus inspiratum esse dicunt, [si] praeter assensum regentium, secundum quod docendo vel absolvendo mittuntur aliqui in messem alienam (4).

Manus quae c. Om.

Est igitur positio, quod officium universale predicationis publice nulli religioso sive monacho committi potest etiam a summo pontifice. ... Cause autem, quare non possit hoc summus pontifex facere precipue sine consensu prelatorum inferiorum, videntur plures, quarum prima videtur esse preiudicium inferiorum prelatorum. Cum enim ex decreto sanctorum patrum singule dioceses singulos habeant episcopos ad regimen animarum ordinatos, sicut habetur D. 80, c. 1. et 2., et singule parochie singulos presbyteros similiter ad regimen animarum ordinatos, ut C. 13 q. 1 *Ecclesias,* contra hanc ordinationem divinitus institutam videtur esse, si sine assensu vel invitatione regentium alieni in messem eorum falcem mittant (5) vel docendo vel sacramenta dispensando (6).

(1) Bierbaum, 117 ff.

(2) ebda. 117: « *Iam nunc restat inquirere, quibus de causis pauperes mundo renuntiantes non laborantes possint accipere elemosinas, per quas labor recompensatur in eisdem* ». (3) ebda. 121. (4) Döllinger, 191.

(5) Hier beruht indes die Uebereinstimmung auf dem zu Grunde liegenden Texte: Ioel, 3, 13. (6) Bierbaum, 135.

In der Wiedergabe des dritten Vorwurfes Wilhelms von St. Amour bedient sich also die Collectio ziemlich genau des Wortlautes der Vorlage.

Auch hier ist die Textüberlieferung der Collectio nicht besonders gut. Der kurze Satz « *XIII q. 1. ecclesias contrahunt* » gibt gar keinen Sinn. Vergleicht man aber die gleiche Stelle in der Quelle, so sieht man gleich den Fehler. « *Ecclesias* » ist Initium des c. 1. der q. I. C. XIII bei Gratian. Hier schliesst der Beweis für die unerlaubte Pastoration der Mendikanten.

Das folgende « *contrahunt* » ist ein Lesefehler. Der Abschreiber sah es als ein Wort, las das « *hunc* » als « *hunt* » und zog es zu « *ecclesias* ». Durch diese falsche Trennung wurde der folgende Satz auch schwer verständlich, der jetzt mit Hilfe der Vorlage anch noch in einem anderen Stücke ergänzt werden kann. Vor « *praeter assensum regentium* » ist offenbar ein « *si* » einzuschalten, wenn der Satz einen Sinn haben soll. Es ist leicht möglich, dass der Schreiber, der den ersten Fehler begangen, diesen Satz umgeändert hat, um ihn in etwa verständlich zu machen.

Collectio	**Manus quae c. Om.**
Certe nulli vere catholico dubium esse debet, quin sedes apostolica committere valeat praedicationis officium cui voluerit, si commissio non fuerit iuri naturali contraria vel scripturae sanctae vel ordinationi divinae; haec autem commissio non est talis, maxime cum praedicationis officium non sit vituperabile,	Hiis autem predictis adiciam, quod committere publicam predicationem poterit sedes apostolica, cui voluerit, si commissio non fuerit iuri naturali aut scripture sacre seu divine ordinationi contraria. Commissio autem huiuscemodi non poterit sic esse contraria, nisi quia aut actus predicationis in se sit vituperabilis aut utenti damnabilis aut communi regimini animarum, quod spectat ad officium prelatorum, incompossibilis, sed quasi eidem in preiudicium et noxiam.
quia docere populum verbo et exemplo non est contrarium aequitati vel scripturae vel divinae dissonum voluntati	Primum autem est impossibile, quia predicare vel docere populum verbo et exemplo non est equitati aut scripture dissonum, sed omnino pietati et divine voluntati et utilitati proximorum consonum. ...
nec est utenti damnabile, sed meritorium, quia, qui sic metit, mercedem accipit et congregat fructum in vitam aeter-	Secundum autem, quod sit utenti per se dampnabilis, similiter est impossibile. Nam qui metit, mercedem accipit et con-

nam, et est utile et necessarium ad regimen animarum [1],

gregat fructum in vitam eternam, secundum quod dicit Io. 4 [2], et huius veritas manifestabitur in secunda parte huius quaestionis. — Restat igitur tertium membrum, quod ideo non est possibilis hec commissio, quia est communi regimini animarum noxia et in preiudicium prelatorum introducta. Sed hoc impossibile ostenditur, nam potius ipsa est regimini animarum, ad quod tenentur prelati, utilis seu necessaria... [3].

ut dicitur XXII libro Moralium, si fructus eius comedi etc. [4] pia pastorum mens, quia non propriam gloriam, sed autoris quaerit, ab omnibus vult adiuvari, quod agit. Fidelis namque praedicator optat, si fieri [valeat, ut] veritatem, quam solus loqui non sufficit, ora cunctorum sonent. Unde [5] prophetantibus in castris Eldad et Medad dixit Iosue: Domine mi, Moyses, prohibe eos, et ille: Quis [tribuat] mihi, ut omnis populus prophetet.

Propter quod et beatus Gregorius Moralium 22 super illud Iob 31: Si fructus eius comedi absque pecunia et animam agricolarum eius afflixi, exponens hunc sermonem Moysis ait: «Pia, inquit, pastorum mens, quia non propriam gloriam, sed autoris querit, ab omnibus vult adiuvari, quod agit. Fidelis namque predicator optat, si fieri valeat, ut veritatem, quam solus loqui non sufficit, ora cunctorum sonent. Unde cum Iosue duobus in castris remanentibus atque prophetantibus vellet obsistere, recte per Moysen dicitur: Quid emularis pro me? Quis tribuat, ut omnis populus prophetet et tribuat spiritum suum?».

Si igitur boni sunt rectores animarum, non reputant sibi fieri praeiudicium, sed adiutorium; si mali sunt aut ex invidia moveantur, non est propter hoc, quod plebi est utile dimittendum [6].

Amplius, quod boni prelati, qui curam habent animarum et ad quos ex officio spectat predicare, si boni sunt, non iudicat suum preiudicium aliorum in predicatione adiutorium; immo quod, si hoc faciunt, moventur non ex caritate sed invidia... [7].

Die ersten der beiden Paralleltexte sind ohne weiteres klar. Die Collectio ist abgesehen von sehr starken Kürzungen die treue Wie-

---

(1) Döllinger, 191.

(2) Hier beruht der Einklang auch wieder eben auf Ioh. 4, 36, wenn auch die *Collectio* den Text nur implicite verwendet.

(3) Bierbaum, 140 f.

(4) Der folgende Text ist lediglich abgekürzt gegenüber *Manus quae c. Om.*; dann beruht der Gleichklang auf dem Texte Gregors, bis zum Schlusse des Abschnittes, was wir daher typographisch nicht hervorheben.

(5) Von hier ab ist das Zitat aus Gregor frei und gekürzt behandelt. Cf. Num. 11, 26-7.

(6) Döllinger, 191.

(7) Bierbaum, 141 f.

dergabe der Quelle. Im folgenden Abschnitte stellt die Collectio das Zitat aus Gregor um, hat es dann aus voraufgehender Einleitung vervollständigt.

Collectio

Nihil etiam iuris praelato detrahitur ex hoc officio praedicandi, et utinam crebrior praedicatio fieret, quae a vitiis mentes retraheret et ad virtutum amorem melius informaret, et ad coelestia desideria amplius inflammaret.

Manus quae c. Om.

Constat, quod non in iure, quia nichil iuris prelato, ad quem spectat ex officio predicare, detrahitur, cum potestas predicandi eidem, cum voluerit, non aufertur ... nam quia continue succrescunt vitia aut vitiorum occasiones, si possibile esset, ut continua foret predicatio, que a vitiis retraheret, amorem virtutum informaret, ad celestium desideria attraheret, vix adhuc sufficeret. Unde manifestum est, quod predicatio aliorum a prelatis non est in preiudicium facti, sed adiutorium.

Unde cum informatio populi per predicationem sit simpliciter bona, etiam per quoscumque fiat, non debuit omitti eius institutio, quamvis ipsis malis sit aliquando mali occasio, sicut nec ipse apostolus cessare voluit a predicatione, quamvis aliis factus sit odor mortis in mortem, cum aliis fuerit odor vite in vitam eternam, secundum quod ipse dicit 2 Cor. Et de ipso Salvatore prophetatum fuit Luc. 2, quod ipse positus erat in resurrectionem et ruinam multorum ([3]).

Collectio

Non cessavit praedicare Paulus licet essent aliqui qui odor mortis in mortem ([1]): non desiit a salute hominum Christus, licet esset positus aliquibus in ruinam ([2]).

Wo die Collectio sich auf das Beispiel des Apostels Paulus beruft, ist der Text verderbt. Analog dem zweiten Gliede, wo er von Christus spricht, ist zu lesen « *licet esset aliquibus odor mortis* ... ». In dieser Fassung ergibt es einen gleichen Satzbau in beiden Gliedern.

Collectio

Licet autem in conciliis sit decretum, quod singulae ecclesiae praelatos suos habeant, qui praedicent, alioquin ([4]) ab eorum sanguine non sunt mundi, distinc. 44 de Ephesiis, non tamen ibi dicitur, quod alii a praelatis praedicare non possint, nec arctatur

Manus quae c. Om.

Esto enim, quod in conciliis patrum et in institutionibus apostolorum decretum sit, quod singule ecclesie suos prelatos habeant, qui predicent, — alioquin non sunt mundi a sanguine eorum, sicut habetur D. 43. *Ephesiis*, sed incurrunt penam dampnationis

---

([1]) Der Einklang beruht auf II Cor. 2, 15-6.

([2]) Döllinger, 191. ([3]) Bierbaum, 143 f. ([4]) Von hierab gleichlautendes Zitat aus Dist. 43, cap. 4, auf Grund von Act. 20, 26.

spiritus sancti gratia, quin ex ore infantium laudem perficiat (1) et ora mutorum aperiat (2) et aliquando parvulis revelantur quae aliis absconduntur (3).

eterne, sicut habetur in eadem distinctione *Dispensatio*, — numquid in eisdem continetur, quod alii, qui non sunt prelati, predicare non possint? Numquid arta est Spiritus sancti gratia? Numquid non ex ore infantium et lactentium perficit laudem? Numquid non ipse est, qui os mutorum aperuit et linguas infantium fecit disertas? Numquid non ipse est, qui dat os et sapientiam, cui non possunt resistere adversarii? Numquid non ipse est, qui revelat parvulis, que abscondit a sapientibus?

Adiuvent se adinvicem membra, communicent sibi splendorum lumina; sive (4) per occasionem, sive per veritatem annuncietur Christus, propter eius gloriam gaudeamus (5).

Non sic Paulus, qui, ut manifestum est, ad Phil. 1 dicit, quod gaudet et gaudebit, sive per occasionem sive per veritatem annuntietur Christus... quanto magis debet vir ecclesiasticus gaudere de annunciatione Christi ... (6).

In der Zitation des Kanons « *Ephesiis* » weicht die Collectio von ihrer Quelle ab. Es handelt sich aber um die 43., nicht um die 44. Distinctio.

Durch interlineare Korrektur ist der Text verderbt worden. In der Handschrift fol. 101v stand ursprünglich « *44 d* ». Eine andere Hand hat diese Abkürzung aufgelöst, indem sie « *distne* » darüber schrieb, Döllinger hat das übersehen und hat beides gesetzt.

Was folgt aus der Gegenüberstellung dieser beiden Textreihen? Zunächst einmal, dass die Collectio diesen Abschnitt der Schrift « Manus quae contra Omnipotentem tenditur » entlehnt hat. In der ganzen Abhandlung findet sich kein Gedanke, der sich nicht zum Teil sogar wortgetreu in der Quelle findet. Die sprachlichen Verschiedenheiten, die hier und dort begegnen, sind durch die vielen Auslassungen bedingt, die dadurch ganz von selbst Konstruktion und Satzgefüge verändern.

Verschiedentlich ist im Laufe der Gegenüberstellung darauf hingewiesen worden, dass Zitate, seien es solche aus der hl. Schrift, dem Kirchenrechte und kirchlichen Schriftstellern, den Gleichklang der beiden Textreihen bedingten. Für sich allein betrachtet, könnte das die These, dass die Collectio den Traktat « Manus quae

(1) Es ist der Text Ps. 8, 3; Matth. 21, 16. (2) Sap. 10, 21.
(3) Matth. 11, 25; Luc. 10, 21. (4) Phil. 1, 18. Hieraus der Einklang.
(5) Döllinger, 191 f. (6) Bierbaum, 145 f.

c. Omnipotentem » benutzt habe, schwächen; denn besonders die hl. Schrift und das Kirchenrecht waren den mittelalterlichen Autoren zu geläufig, als dass allein auf Grund solcher Uebereinstimmung eine Abhängigkeit abgeleitet werden könnte. Aber es ist wohl zu beachten, dass die Collectio erstens nicht ein einziges Zitat mehr aufweist als die Vorlage, zweitens, dass sie genau die gleiche Reihenfolge bietet, wenn auch einzelne Punkte etwas freier behandelt sind, so besonders das Gregor-Zitat zum Erweis der Erlaubtheit der Predigt ([1]). Durch diese Beobachtung wird die These nicht nur nicht geschwächt, sondern sogar bestärkt, denn ohne eine Abhängigkeit lässt sich eine solche Uebereinstimmung nicht erklären. Das eine oder andere gleiche Zitat wäre ohne Zweifel auch so verständlich, aber für die Gesamtheit der verwandten Beweisstellen ist bei solcher Sachlage nur an Entlehnung zu denken.

Entlehnungen sind fraglos die Formulierung der drei Anklagen wegen der Besitzlosigkeit, des Almosenbegehrens und der Predigt. Von den Entgegnungen auf diese Vorwürfe stimmt besonders der erste Teil des dritten Punktes, der kein Zitat aufweist, mit « Manus quae » überein. Erwähnt seien auch noch die beiden Flüchtigkeitsfehler, die ohne diesen ganz bestimmten Kontext der Vorlage kaum erklärt werden können.

Die Collectio hat wegen der nachgewiesenen Uebereinstimmungen den Abschnitt über die Mendikanten aus dem besagten Traktate entlehnt, zum mindestens ihn als Vorlage benutzt. Obwohl nur Exzerpt, ist doch die Fassung nicht ohne Geschick formuliert, die Sätze sind knapp und bestimmt. Einige Stellen so vor allem der Vorwurf wegen der unerlaubten Predigt sind nicht ohne Geschick und Verständnis der augenblicklichen Lage vorgetragen. Denn die aufgezeigte Missachtung der päpstlichen Autorität einerseits und das starke Betonen der plenitudo potestatis anderseits charakterisieren die Collectio als Eingabe an den Papst, der auf solche Weise viel eher zu gewinnen und umzustimmen war.

Was die beiden Flüchtigkeitsfehler angeht, die an sich gerade keine Empfehlung der Arbeitsweise ihres Verfassers sind, ist wohl zu beachten, dass derselbe selbst eingangs sich über die kurz bemessene Frist beklagt, wie er auch am Schluss es nochmals hervorhebt ([2]).

Hat der Verfasser für den Mendikanten-Abschnitt nur diese eine Quelle benützt, oder hat er auch andere gleichzeitige Schriften dieser Art zu Rate gezogen? Die Frage mag nach

(1) Siehe S. 31.

(2) Döllinger, 180: « *res ... egens ... excursu temporis amplioris ... Fraudes alias ... alligati scripto temporis brevitatem excedit* »; ebda. 199.

der vorausgeschickten Textvergleichung überflüssig erscheinen, zur Sicherung des Endergebnisses und zur Fundamentierung der weiteren Schlüsse wird es gut sein, ihr dennoch nachzugehen.

Gleichzeitig mit der bislang allein behandelten Erwiderung auf die Angriffe Wilhelms von St. Amour erschien noch die Schrift « Contra impugnantes » des Thomas von Aquin (1) und die « Quaestio de paupertate » des Bonaventura (2). Thomas folgt in der Gliederung und Anordnung des Stoffes genau den Angriffen des Gegners. Alle einzelnen Punkte werden in der gleichen Reihenfolge behandelt und widerlegt: das Recht zu dozieren (3), die Berechtigung zur Predigt (4), die Handarbeit (5), die völlige Besitzlosigkeit (6), schliesslich das Almosenbegehren (7).

Zur Beantwortung der aufgeworfenen Frage nach der etwaigen Abhängigkeit der Collectio von Thomas genügt es, einige der gemeinsamen Thesen zu vergleichen. Thomas formuliert das Argument des Gegners über die völlige Armut wie folgt:

« adversarii veritatis religionum omnium fundamentum ab ipso Domino firmiter collocatum nituntur evertere, videlicet paupertatem, dicentes illicitum fore, omnibus dimissis, pauperem religionem ingredi, quae possessiones vel reditus non habeat nisi forte sub proposito manibus laborandi, inducentes ad confirmationem sui erroris, quod dicitur Prov. 30, 8: Mendicitatem etc. ... Sed, ille qui dimissis omnibus, pauperem religionem intrat, quae possessiones non habet, victum sibi necessarium aufert, mendicitati se exponens, praecipue si non habeat propositum laborare manibus victum quaerendi. Ergo committit se periculo furti et periurii in quo reprehensibilis videtur. ... Totius perfectionis exemplar vita Christi est. Sed Christus habuit unde vitam sustentaret: legitur enim Ioan. XII loculos habuisse, et Ioan. IV legitur, quod discipuli eius iverant in civitatem, ut cibos sibi emerent. Ergo non est perfectionis, quod aliquis omnia det, nihil sibi reservans » (8).

In der Widerlegung dieser Argumente bedient sich Thomas einer Stelle, die mit der Collectio wörtlich übereinstimmt: die Glosse zu Luc. 22, 35. Keine Erklärung ist von Thomas sowohl, wie von dem Verfasser der « Manus quae contra Omnipotentem tenditur », von Bonaventura und Pecham so häufig verwendet worden, wie diese Entlehnung aus der Glossa ordinaria. Bei Thomas findet sie sich 2 mal (9), Bonaventura bringt sie mindestens 4 mal (10), Pecham

(1) *Opera*, t. 29, 1-116. (2) *Opera*, V, 124-65. (3) *Opera*, t. 29, 5-19. (4) ebda. 19-36. (5) ebda. 36-45. (6) ebda. 45-56. (7) ebda. 56-75. (8) ebda. 45 f. (9) Die gerade besprochene Stelle (ebda. 55) und *Contra pestiferam doctrinam;* ebda. 185 f.

(10) *Quaestio de paupertate*, art. 1; *Opera*, V, 131. — *Epistola de sandalis Apostolorum*, n. 8; *Opera*, VIII, 388. — *Apologia pauperum*, n. 39; ebda. 285. — *Commentarius in Evangelium Lucae*, XXII, n. 48; *Opera*, VII, 551.

mindestens 3 mal (1). Aus dieser Uebereinstimmung kann also **nichts** gefolgert werden. Die Gründe gegen die Predigt-Tätigkeit bringt Thomas also: « Ulterius autem nituntur ostendere, quod nec privilegio apostolicae Sedis possunt praedicare aut confessiones audire. Quia contra statuta patrum aliquid condere vel mutare nec Romana Sedis auctoritas potest, ut dicitur XXV quaest. 1. c. Contra statuta » (2). In der Besprechung dieser Einwände (3) fehlt vor allem die scharfe Betonung der absoluten Autorität des Papstes, die in der Collectio so auffällt; seine Argumente sind andere (4).

Die Collectio hat also nicht aus Thomas geschöpft, sondern aus der Schrift Manus quae c. Omnip. des Franziskaners Thomas von York. Aus diesem Abhängigkeitsverhältnis lässt sich aber noch Weiteres folgern: **Der Verfasser ist selbst Franziskaner.**

Denn es ist im höchsten Masse unwahrscheinlich und kaum denkbar, dass ein Dominikaner, — einer der beiden Orden kann ja nach dem Gesagten allein in Frage kommen, — um auf dem Konzil vor Papst und den versammelten Vätern seinen Orden gegen die Angriffe der Pariser Professorenpartei zu verteidigen, diese Verteidigungsgründe aus der Schrift eines anderen, in manchen Punkten sogar rivalisierenden Ordens genommen habe, wo doch der eigne Orden in der Person des Thomas von Aquin längst den Angreifern schriftlich entgegengetreten und somit einer erneuten Verteidigung die Argumente längst selbst geliefert hatte. — Freilich, wenn die Collectio öfters klagt, dass die Predigt verhindert werde, braucht sie oft Ausdrücke, welche auch an einen Dominikaner denken lassen. So heisst es von den Praelaten: « ora praedicantium claudunt ... et facti sunt amici luporum et inimici canum valentium defendere gregem suum » (5) oder von den Pfarrern: « ora praedicatorum obstruunt » (6). Im ersteren Falle könnte man ja an das bekannte Wortspiel von den « Domini canes » = « Dominicani » denken, aber das Wort « canes caelestis patrisfamilias » gebraucht schon Kardinal Humbert von Silva

(1) *Tractatus pauperis*, c. 3, ed. Wyngaert, 35. — *Quaestio disputata*, ed. Oliger, 161. — *Contra Kilwardby*, ed. F. Tocco, in *British Society of Franciscan Studies*, II, 132.

(2) *Contra impugnantes*, c. 13, *Opera*, t. 29, 22.

(3) ebda. cap. 25; 34 f.

(4) Die Fragen über Handarbeit, Almosenbegehren stehen in der angegeb. Edition mit These u. Antithese Cap. 27-32, S. 36-4 u. cap. 39-52, S. 56-75. Thomas hat die gleichen Fragen später noch einmal behandelt in seiner *Summa theologica*, 2. 2. q. 186. a. 3; hier die Fragen über Armut; q. 187 a. 1. 3. 4. 5: Handarbeit, Almosenbegehren; q. 188 a. 2. 4: über die Predigt u. das Beichthören; vgl. Ott, *Thomas v. Aquin u. das Mendikantentum*, Freiburg im Br. 1908. (5) Döllinger, 184. (6) ebda. 186.

Candida (1). Der Ausdruck « praedicatores » ist viel zu allgemein, um daraus weitere Schlüsse zu ziehen, wie das schon Auer betont hat (2). Selbst die Bezeichnung « Ordo Praedicatorum » ist nicht immer eindeutig. Pecham behauptet in seiner Auseinandersetzung mit dem Dominikaner Robert Kilwardby: « ordo episcoporum dicitur proprie ordo praedicatorum » (3). — Das andere Gegenargument gegen die Autorschaft eines Dominikaners ist der Umstand, dass bereits eine Reformschrift eines Dominikaners für das Konzil vorhanden ist: das schon öfters genannte « Opus tripartitum » des Humbert de Romanis. Birkman hat mit Recht gegen Mortier geltend gemacht, dass es sich in der Schrift Humberts um die Eingabe handelt, die der Papst von dem General der Dominikaner eingefordert hatte (4).

Der Verfasser der Collectio, den man als einen Franziskaner wird bezeichnen müssen, hat also für die Verteidigung der beiden Mendikantenorden das Werk seines Mitbruders ausgeschrieben. Dieser Umstand erlaubt noch einen weiteren Schluss. — Aus dem Orden des hl. Franziskus waren verschiedene mit Namen bekannte Persönlichkeiten auf dem Konzil von Lyon 1274 tätig. Die « Chronica 24 Generalium » hat darüber folgenden Spottvers überliefert, der dann auch in die Chronik Glassbergers (5) sowie in das « Compendium Chronicarum Ordinis Fratrum Minorum » des Fr. Marianus von Florenz (6) übergegangen ist:

Rothomagensis anus et praesul Tripolitanus
et Bonaventura tractant papalia iura,
Ordinis immemores, qui tales spernit honores (7).

Kommt einer von den genannten Männern als Verfasser der Collectio in Frage? — Bonaventura etwa? Das päpstliche Schreiben « Dudum », das die Abfassung von Reformschriften verlangte, wurde auch an den General des Franziskanerordens geschickt, wie das im Register Gregors X. zu ersehen ist (8). Die Angabe bei Sbaralea (9), dass der General selbst oder durch einen anderen die Zustände « in regno Legionis » erkunden und berichten solle, erklärt sich am

(1) Humberti Cardinalis, *Adversus simoniacos*, l. III, c. 20, in den *Mon. Germ. Hist.*, *Libelli de lite*, I, 223. (2) Auer, *Studien*, 47.
(3) Pecham, *Tractatus contra Kilwardby*, ed. Tocco, 127. Weil die Predigt eigentlich Amtssache des Bischofs war nach dem C. I. C.
(4) Birkman, *Reformschrift*, 15.
(5) *Anal. Francisc.* (AF), II, Quaracchi 1887, 85.
(6) AFH II, 460; daraus separat, Quaracchi 1911, 44.
(7) AF III, Quaracchi 1897, 353. (8) Guiraud, n. 220.
(9) *Bullarium Franc.* III, n. 16, 197. — Eubel, *Bullarii Franc. Epitome*, Quaracchi 1908, 135, n. 1339, hat das leider nicht berichtigt.

einfachsten daraus, dass Sbaralea bei der Durchsicht des Registers die Bulle, deren Ausfertigung voll eingetragen ist, einfach kopierte, ohne daran zu denken, dass das nicht für Bonaventura gelten könne, was Aufgabe des Elekten von Compostella sein sollte [1]. Bonaventura, der Ordensgeneral, war also durch diesen Auftrag der Erste, der für eine Ausarbeitung eines solchen Memorandums in Betracht kam.

Hat Bonaventura nun die eingeforderten Reformvorschläge selber geliefert, oder hat er, ähnlich wie der General der Dominikaner, Johannes von Vercelli, einen anderen beauftragt? Durch jene nachgewiesene Abhängigkeit der Collectio von dem Traktat « Manus quae c. Omnip. » muss man annehmen, dass der Ordensgeneral nicht selbst die Arbeit auf sich genommen, sondern den Auftrag an einen seiner Brüder weitergegeben hat, was ja die päpstliche Bulle selbst gestattete [2]. Der Grund für diese zweite Entscheidung ist klar: Wenn Bonaventura selbst die Verteidigung des Ordens gegen die Angriffe der Geistlichkeit wie der literarischen Gegner in einer an das Konzil gerichteten Eingabe auf sich genommen hätte, so ist nicht verständlich, wie er dafür auf eine schon 17-18 Jahre zurückliegende Schrift eines schon verstorbenen Mitbruders zurückgriff, da er doch selbst durch die Reihe der oben zitierten Werke mit in den Streit eingegriffen. Seine eigenen Beweise und Sätze hätten ihm doch viel näher gelegen. Bei den Geschäften in der Leitung des Ordens wäre das dazu viel einfacher und weniger zeitraubend gewesen, als die Schrift eines anderen zu diesem Zwecke zu exzerpieren. Selbst gesetzt den Fall, dass er die Exzerpte zur Hand gehabt, oder sie durch einen andern hätte anfertigen lassen können, bleibt dennoch das Uebergehen der eigenen Werke unverständlich.

Ein fernerer Grund lässt sich noch beibringen. Der Stil und die Art Bonaventuras, den die Nachwelt den « doctor seraphicus » und den « Fürsten der mittelalterlichen Mystiker » genannt hat, ist nicht so heftig und scharf. Seine Ausführungen in dem Werkchen: « Quare fratres Minores praedicent et confessiones audiant » [3] sind zum Teil stark aggressiv, aber an den Kraftstellen der Collectio gemessen, immerhin noch gelinde. Es ist andererseits wahr, dass Bonaventura und auch Pecham in ihren Schriften manches aus dem ersten Traktate, der auf Seiten des Ordens gegen die Angriffe der Gegner.

---

(1) Die Ausfertigung der Bulle an den erwählten Bischof von Compostella ist in das Register eingetragen; Guiraud n. 220. Dann folgen die Adressaten in langer Reihe, welche das gleiche Schreiben natürlich mutatis mutandis erhielten; das hat Sbaralea übersehen, und so ist der Fehler wohl entstanden; Auer, 10 machte schon auf dieses Versehen aufmerksam.

(2) Guiraud, n. 220: « *per te vel per alios viros ad hoc idoneos* ».

(3) *Opera*, VIII, 375-85.

geschrieben, eben jene Entgegnung « *Manus quae c. Omnip.* », übernommen haben, wie das schon Oliger (1) bemerkt, aber die in Frage kommenden Stellen finden sich bei Beiden nicht.

Wie ist es nun mit der Autorschaft des Franziskaners Eudes Rigaud, des Erzbischofes von Rouen? Sicher ist, dass auch an ihn durch das nämliche päpstliche Schreiben (2) die gleiche Aufforderung erging, zusammen mit den Erzbischöfen von Sens, Auch und Tours auch für Frankreich die Berichte zu liefern. Die Schilderung der kirchlichen Missstände lässt zunächst seine Autorschaft nicht unwahrscheinlich erscheinen. Wenn man seine Visitationsberichte (3) liest, möchte man tatsächlich versucht sein, ihn als Verfasser zu bezeichnen, denn seine Aufzeichnungen sind in vielen Stücken gewissermassen der Kommentar zu den Vorwürfen und Anschuldigungen der Collectio. Zeitlich gingen sie ihr natürlich voraus. So die Aufzeichnungen über die Zustände bei den Pfarrern (4), bei den Benediktinern (5) und bei den Nonnen (6).

Trotzdem ist Eudes Rigaud nicht der Verfasser der Collectio. Denn der Auftrag, der den Ausführungen der Collectio zu Grunde liegt, ist zweifelsohne ein allgemeiner, nicht auf ein Territorium beschränkter. Die Worte der Einleitung: « postulastis a parvulis vestris scandala, quae videmus in clero et populo, et ea sub quibus gemit Ecclesia vobis scribi, necnon viam remediis aperiri » (7) lauten allgemein, ohne jede Einschränkung auf ein besonderes Gebiet. Weder das Original noch die Abschrift des päpstlichen Schreibens an den Orden ist erhalten; aber der Wortlaut der bei Mortier (8) mitgeteilten Aufforderung an den Dominikaner-General lässt mit Sicherheit auf die gleiche Fassung für den Franziskaner-General schliessen. Es ist der gleiche Inhalt wie im Register, nur dass die örtliche Bestimmung « in regno Legionis » weggefallen, sodass der Auftrag dem Charakter des Empfängers entsprechend allgemeiner lautet. Seinem Auftrage gemäss hat darum auch Humbert eine nicht auf Zustände eines bestimmten Landes abgestimmte Schrift geliefert (9).

Allgemeine Verhältnisse hat auch die Collectio im Auge. Sie spricht von den Zuständen der Praelaten, Kanoniker, Pfarrer, Regularen überhaupt, nicht wie Bruno von Olmütz, der nur aus seinem

(1) Oliger, *Die theol. Quaestion*, a. a. O. 138. (2) Guiraud, n. 220.

(3) Herausgeg. v. Bonin, *Registrum Visitationum Archiepiscopi Rothomagensis. Journal des Visites pastorales d Eudes Rigaud, archevêque de Rouen, 1248-1269*, Rouen 1852. (4) ebda. 117, 129, 135, 222, 328-31 etc.

(5) ebda. 9, 111, 143, 168, 195, 202, 246, 307, 317, 352, 357, 364 etc.

(6) ebda. 43, 82, 225, 348, 412. (7) Döllinger, 180.

(8) Mortier, *Histoire des Maîtres généraux de l'Ordre des Frères Prêcheurs*, Paris 1888, II, 88. (9) S. oben S. 9.

Bereiche meldet. In dem nicht bekannten Schreiben Eudes Rigauds werden wohl analog der Antwort Brunos mehr partikulär französische Verhältnisse zur Sprache gekommen sein. Sodann ist es schwerlich denkbar, dass ein Erzbischof so allgemein die Bischöfe angegriffen und beschuldigt habe.

Aus dem gleichen Grunde ist darum auch der genannte Bischof von Tripolis, Paul von Segni (1), nicht der Verfasser.

Pechams (2) Anteil an den Reformdekreten des Konzils steht unzweifelhaft fest. Er wurde indes erst 1279 Erzbischof von Canterbury. In einem Schreiben aus dem Jahre 1283 an den Kardinal Benedikt Gaetani — den späteren Papst Bonifaz VIII. — sagt er anlässig eines Streites, den er als Erzbischof von Canterbury mit den Benediktinern hat:

« Qualiter autem sacrum Lugdunense Concilium quorundam clericorum abiecisset improbitates, nisi nos, ut fueramus per sanctae memoriae summum pontificem informati, ascendissemus pro viribus ex adverso, narrare poterunt omnes ad curiam venientes, ad quod et similia vitia extirpanda, etsi non plene sufficimus, diatim proficimus ut valemus » (3).

Aus den zitierten Worten Pechams geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass er im Auftrage des Papstes selbst an der Reform in nicht unbedeutender Weise mitgearbeitet hat, denn er beruft sich auf das Wissen aller derer, die zur Zeit an der Kurie gewesen. Dieses Selbstzeugnis könnte den Gedanken nahe legen dass er der Verfasser der Collectio sei.

Es erheben sich aber Schwierigkeiten gegen Pechams Autorschaft. Auch hier entscheidet die Entlehnung aus dem Traktat « Manus. quae c. Omnip. » gegen ihn. Es gilt hier wieder das gleiche Argument, das schon bei Bonaventura verwandt wurde: Wie wäre es zu erklären, dass Pecham, der erst 1269/70 die beiden Quästionen und den « Tractatus pauperis » geschrieben, bei einer solchen Gelegenheit, vor einem Konzil mit seinen Ausführungen zu Gunsten des Ordens einzutreten, dass er mit Hintansetzung seiner eigenen Gedanken und Ausführungen zu dem Werke eines anderen gegriffen. Es ist ein Leichtes, die Verschiedenheit der Ausführungen Pechams in

(1) Ueber ihn vergl. Girol. Golubovich, O. F. M., *Biblioteca bio-bibliografica della Terra Santa*, Quaracchi 1906, I, 253.

(2) Vgl. auch Spettman, *Quellenkritisches zur Biographie des Johannes Pecham*, in *Franzisk. Studien*, II (1915), 170-207, 266-85.

(3) *Registrum Epistolarum Fratris Iohannis Pecham Archiepiscopi Cantuariensis*, ed. Ch. F. Martin, London, 1882-85, II, n. 432, 559. Die Edition hat *improbitas*, was wohl als Druckfehler anzusehen ist.

der Mendikantenfrage darzutun. Es mag genügen, darauf hinzuweisen (1). Nur eine Stelle, die am meisten Aehnlichkeit haben könnte, sei angeführt: die Stelle über die Armut Christi (2). Nachdem Pecham über die Vollkommenheit Christi gesprochen (2. Kap.), behandelt er die Vollkommenheit der Apostel. Mit den verschiedensten Argumenten der Schrift wie der Schrifterklärer will er die Besitzlosigkeit der Zwölf nachweisen. Er sagt dann (3):

« Item Ambrosius super II Corinth. loquens de Apostolis dicens: Quantum ad praesentem vitam pertinet, pauperes videbantur, sed spirituales divitias credentibus largiebantur: egeni in terris in caelis divites et 'nihil habentes omnia autem possidentes'. Hoc fuit in Apostolis gloriosum, ut sine sollicitudine et nomine possidendi, non solum ea quae in possessionibus erant, sed eorum dominos possiderent ».

Was diesen Text gegen den der Collectio abhebt, ist das Fehlen des « tamquam », das für jene so bedeutungsvoll und wichtig ist. Es fehlt vor allem die ganze Umgebung der Stelle, welche « Manus quae c. Omnip. » ganz ungezwungen bietet. In diesem Kapitel über die Vollkommenheit der Apostel steht die Stelle aus der Glossa ordinaria; aber hier als Erklärung für die Apostel, während sie bei der Behandlung der Armut Jesu nicht verwandt wird (4). Die Kapitel 7–9, welche die Frage des Almosens und der Arbeit behandeln, sind in der Ausgabe von Little (5) nur im Auszug mitgeteilt, sodass ein Vergleich nicht möglich ist. Die andere Frage nach der Predigttätigkeit wird in den beiden Schlusskapiteln behandelt. Auch hier ist das Hauptkapitel 15 stark gekürzt, der beträchtliche Rest weist keine Parallelstellen auf. Der Gedanke ist naturgemäss der gleiche: Die Vollmacht des Papstes gibt Ermächtigung zur Predigt und Beichthören ohne Zustimmung der untergeordneten kirchlichen Stellen (6). Die « Quaestio utrum perfectio evangelica consistit in renuntiando vel carendo divitiis propriis et communibus » geht gegen 36 Thesen Gerards von Abeville vor. In der Widerlegung der einzelnen Punkte kann, ausgenommen die Stelle zu Luc. 22, 35, mit der Collectio nichts verglichen werden (7).

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung ist demnach: weder Bonaventura, noch Eudes Rigaud, noch Paul von Segni, noch Pecham kommen als Verfasser der Collectio in Frage.

(Fortsetzung folgt).

P. Autbert Stroick, O. F. M.

---

(1) Vgl. *Tractatus pauperis*, cap. 2, 3, 4, 5; ed. Wyngaert, 18-69, und *Quaestio disputata*, ed. Oliger, 139-76. (2) *Tractatus pauperis*, cap. 3; 28 ff.

(3) ebda. 34. (4) ebda. 24 f. (5) ebda. 23-27. (6) 60-63.

(7) Oliger, *Die theol. Quaestion*, 151: der erste Teil, 157: die zweite Hälfte des Zitates.

LE QUOLIBET

DE

NICOLAS DE LYRE, O. F. M.

Les recherches très érudites de Mr. H. Labrosse nous ont valu une monographie remarquable sur la vie, les œuvres et les manuscrits de Nicolas de Lyre (1).

Malgré cet effort, néanmoins, quelques problèmes restent encore à élucider avant de connaître définitivement l'héritage littéraire du célèbre Franciscain. Ses œuvres exégétiques en effet ont rélegué dans l'ombre ses écrits purement scolastiques, si bien que son *Commentaire sur les Sentences* n'est connu jusqu'ici que par des fragments (2). Ce qui est plus encore, le *Quolibet* que Nicolas de Lyre déclare maintes fois avoir rédigé, est demeuré inconnu (3).

Ce dernier ouvrage existe pourtant et entièrement conservé. Le signaler aux médiévistes et du même coup contribuer à délimiter

(a) Summarium. — Inter *Opera omnia* B. Ioannis Duns Scoti Waddingus quasdam *Quaestiones miscellaneas* ediderat, quarum II, III, IV et VI in codice Vaticano Lat. *869* leguntur, sed cum aliis universim tredecim opus quoddam *De quolibet* efformantibus. Ostenditur hoc opus non B. Ioannis Duns Scoti, sed revera Fr. Nicolai Lyrani esse. In fine ex hoc *Quolibet* editur Nicolai Lyrani *Quaestio de usu paupere,* historiae controversiarum de paupertate minoritica actitatarum opportune inserenda. [Nota Directionis].

(1) *Sources de la biographie de Nicolas de Lyre,* dans les *Etudes Franciscaines,* XVI (1906), 383-404; *Biographie de Nicolas de Lyre,* ibid. XVII, (1907), 489-505, 593-608; *Oeuvres de Nicolas de Lyre. Sources bibliographiques,* ibid. XIX (1908), 41-53, 153-76, 368-80; XXXV (1923), 171-87, 400-32.

(2) Cf. H. Labrosse, *Oeuvres de Nicolas de Lyre,* l. c. XXXV, 400-1. Ce *Commentaire* se trouvait jadis au couvent des Franciscains de Tolède. Wadding, *Scriptores ord. min.* Romae 1650, 266. Plusieurs questions insérées dans la Glose littérale (cf. *Biblia sacra cum glossis interlineari et ordinaria, Nicolai Lyrani postilla ac moralitatibus, Burgensis additionibus et Thoringi replicis,* 6 voll., Venetiis 1588), serviraient utilement à l'identifier; par exemple: *In Marc.* 5, 41: *Utrum Christus fecerit miracula sola divina virtute,* V, f. 109v-10; *In Hebr.* 2, 18: *Utrum omnia sint subicienda Christo secundum humanitatem in futuro saeculo,* VI, f. 138r; *In Hebr.* 9, 28: *Utrum sanguis Christi fuit oblatio acceptissima,* VI, f. 151v; *In Hebr.* 10, 39: *Utrum sacramenta et sacrificia veteris legis iustificabant,* VI, f. 154r. Ces divers textes sont d'un grand intérêt.

(3) H. Labrosse, l. c. XXXV, 401-2.

plus exactement la série des écrits authentiques du B. Duns Scot est la raison d'être des pages qui suivent (1).

Le MS. Vatic. Lat. *869*, XIV s. (parch. ff. 245, 250×190 mm., texte sur deux colonnes) contient une série d'ouvrages, la plupart anonymes, et dont quelques-uns sont d'un grand intérêt pour l'école du B. Duns Scot (2). — Le MS. porte l'inscription suivante: *Incipit tractatus reverendi magistri fratris Ioannis Scoti sacrae theologiae doctoris de primo principio et quaestiones subtiles et alia pulchra.*

1. F. 1r: le *De primo principio* de Duns Scot, *Opera omnia,* V, 721. Les additions qui se trouvent au chapitre 2 (*Opera omnia,* V, 737), se lisent à la suite du traité, f. 8r-9v. — Le f. 10r-v est en blanc.

2. F. 11r-28v: les *Quaestiones de anima* attribuées souvent à Duns Scot, *Opera omnia,* III, 475, et dont l'authenticité a été justement mise en doute depuis Maurice du Port jusqu'à nos jours; cf. P. Martí de Barcelona, O. M. C., *Fra Antonii Audreu, O. M.,* dans *Criterion,* Barcelona 1929, V, 344. L'inscription du début, f. 11r a été effacée; il n'en reste que les mots: *theologiae doctoris.* — Au f. 28v se lisent ces mots: *Hic finiuntur (?) quaestiones libri de anima magistri Iohannis Scoti de or-* [la suite au bas de la colonne] *-dine minorum solemnis.* Cette inscription n'est pas du copiste, mais d'une main postérieure.

3. Suivent 4 questions anonymes: *a).* f. 29r: *Utrum aliquis conceptus simpliciter simplex primae intentionis possit esse communis univoce et creaturae.* Texte à rapprocher de la question analogue conservée dans le Vat. Lat. *4871,* f. 130r et attribué à Duns Scot: *Utrum ens secundum quod dicitur de creatore et creatura habeat aliquem conceptum unum alium a conceptu creatoris et creaturae.* — *b).* f. 39: *Utrum sit aliquis conceptus simpliciter simplex praeter conceptum entis.* A noter au f. 44ra, ce passage qui servira à identifier l'auteur de cette question: *Hoc modo intelligendo ens praedicatur de differentiis praedicatione magis identica quam genus, etsi ens non includitur formaliter in conceptu ultimae differentiae, tamen praedicatum et subiectum non sumuntur de eadem realitate, ut probatur diffuse super II° De anima, quaestione illa: 'An anima sit proprie definibilis' et ideo ens proprie non*

(1) Cf. Wadding, *Opera omnia I. Duns Scoti,* ed. Vivès, Paris 1891, V, 338.

(2) *Opera omnia,* V, 353-84, 404-17. La première des *Quaest. Miscell.* est de Duns Scot. Le Vat. Lat. *876,* f. 292r, la lui attribue formellement: *Incipit quaestio eiusdem doctoris de formalitatibus quae dicitur logica Scoti de distinctione attributorum. Utrum omne intrinsecum Deo sit omnino idem essentiae divinae, circumscripta quacumque operatione intellectus.* Cf. Duns Scot, *Opera omnia,* V, 338-53. Ce texte est déjà cité par Adam Woodham, O. F. M., dans son *Commentaire sur les Sentences,* I, d. 33, q. 1, Parisius 1512, f. 84r, tel qu'abrégé par Henri de Oyta, et par Gauthier de Chatton, O. F. M., dans son *Commentaire sur le premier livre des Sentences,* Florence Bibl. Nat., Conv. Sopp. *C. 5. 357,* f. 63r.

est genus. — *c).* f. 44r: *Utrum perfectissimus conceptus possibilis haberi de Deo ex puris naturalibus sit conceptus entis infiniti.* Cette question est la 5e des *Quaest. miscellaneae,* imprimées sous le nom de Duns Scot, *Opera omnia,* V, 384-403. — *d).* f. 48r-51v: *Utrum scientia naturalis sit scientia una.* Ce texte est la 7e de *Quaest. miscellaneae,* l. c. V, 417-32.

4. Après ces questions commence un très important Commentaire sur le *De anima,* œuvre d'un scotiste anglais, vraisemblablement Guillaume d'Alnwick ou Jean de Reading, f. 50r-101r: Inc.: *Quomodo in scientia naturali, cuius quidem pars est scientia libri De anima contingit quatuor causas assignare, scilicet materialem sive obiectivam, formalem sive dispositivam, efficientem et finalem.*

5. Suit au f. 102r-3v une question anonyme: *Utrum notitia quam habet anima de se sit abstractiva.* Tous ces textes paraissent être du même auteur: ils sont postérieurs au B. Duns Scot qu'ils utilisent largement. A noter que les *Quaest. de cognitione Dei,* imprimées par Wadding sous le nom de Duns Scot, *Opera omnia,* V, 318ss., d'après le Vat. Lat. *890,* f. 41r, se lisent en bonne part dans le prologue du présent Commentaire sur le *De anima,* f. 51v-5v, et n'en sont qu'un pur extrait.

Les autres écrits du Vat. Lat. *869* n'intéressent pas Duns Scot ou son école, mais Richard de Mediavilla et Albert le Grand. Cf. F. Pelster, *Handschriftliches zu Skotus,* dans *Franziskanische Studien,* Münster i. W. 1923, X, 27-8.

Parmi ces écrits se lisent du f. 130r-152v diverses *Questions* anonymes. Ces *Questions* sont nettement détachées par des espaces en blanc des écrits analogues qui précèdent immédiatement, f. 128r-130r, et des textes qui suivent. Elles sont au nombre de treize, toutes transcrites par un même copiste, sauf la dernière, f. 152v, ajoutée par une main postérieure. Voici l'énoncé des sujets qui y sont traités.

Inc.: *Quaeritur, utrum Iudaei cognoverunt Iesum Nazarenum esse Christum sibi promissum. Quod non videtur: Quia dicitur 1 Cor. 2: Si enim cognovissent nunquam Dominum gloriae crucifixissent, ergo* etc. *Item, Act. III, dicit Petrus,* etc.

f. 130rb. *Utrum ex Scripturis receptis a Iudaeis possit efficaciter probari Salvatorem nostrum fuisse Deum et hominem.* Expl. f. 138rb: *et plures iam baptizati ad vomitum revertuntur.*

f. 138rb. *Quaeritur, utrum per sacram Scripturam possit efficaciter probari finalis salus Salomonis.* Expl. f. 140vb: *quae ad veram vitam ducit, gignitur, defenditur et roboratur.*

f. 140vb. *Utrum praelati ecclesiae possint dimittere poenam debitam pro peccatis secundum suam voluntatem, hoc est quaerere utrum indulgentiae tantum valeant quantum sonant.* Expl. f. 143v: *ideo non possunt conferre indulgentias, ergo etc.*

f. 143vb. *Quaeritur, utrum sacerdos in peccato mortali actus ecclesiasticos exercens peccet mortaliter in quolibet actu.* Expl. f. 146ra: *et insuper animae imprimitur indelibilis character.*

f. 146ra. *Quaeritur, utrum clerici possint cogi ad solutionem exactionum factarum in civitate propter utilitatem boni communis.* Expl. f. 148va: *et si aliquid minus bene dictum est, a melius intelligentibus corrigatur.*

f. 148va. *Quaeritur, utrum praedicator verbi Domini ratione sui officii teneatur omnia illa facere quae docet et praedicat.* Expl. f. 148va: *et sic de similibus et ex iis patet argumentum.*

f. 148va. *Utrum magister teneatur recipere quaestionem per quam incurret malevolentiam, quam tamen quaestionem est utile scire.* Expl. f. 148vb: *dissimulando malitiae et falsitati.*

f. 148vb. *Utrum vovens paupertatem evangelicam teneatur ad usum pauperem quoad ea quibus uti licet, vel quantum ad qualitatem, puta quod sint vilia, vel quantum ad quantitatem, puta quod sint pauca et necessaria.* Expl. f. 149vb: *et etiam idem concludit contra omnem religionem.* — Cf. plus bas, p. 51-56 l'édition de ce texte.

f. 149vb. *Utrum saecularis non audiens missam die dominico peccet mortaliter.* Expl. f. 150ra: *qui istam consuetudinem consequuntur.*

f. 150ra. *Utrum qui lucratur per ludos prohibitos teneatur ad restitutionem.* Expl. f. 150va: *et haec sine praeiudicio sententiae melioris dicta sunt.*

f. 150vb. *Utrum intellectus et voluntas in Deo, qui dicunt perfectiones absolutas, sint idem totaliter vel distinguantur aliqualiter.* Expl. f. 151rb: *et sic patet ad utramque rationem.*

f. 151rb. *Utrum medium in demonstratione sit definitio obiecti vel passionis.* Expl. f. 152rb: *'quod quid' est autem prius eo cuius 'quod quid' est, ergo,* etc.

f. 152rb. *Utrum intellectus humanus intelligat singularia.* Expl. f. 152vb: *per instrumentalia agentur. Explicit quaestio et* (sic).

A lire l'énoncé de ces *Quaestiones,* il n'en est point qui ne reconnaisse immédiatement le titre de plusieurs disputes théologiques publiées par Wadding sous le titre de *Quaestiones miscellaneae* parmi les écrits de Duns Scot. De fait, si l'on compare les questions 2, 3, 4 et 6 éditées par Wadding (1) et les questions 2, 3, 4 et 11 du Vat. Lat. *869,* leur identité se révèle immédiatement. Ces quatre *Quaestiones miscellaneae* ne sont donc que des parties de l'ouvrage plus considérable dont le contenu est donné entièrement par le MS. déjà indiqué.

Une fois décrit et reconstitué ce groupe de *Quaestiones,* il est plus aisé de reconnaître sa provenance. L'auteur est évidemment un Franciscain, ainsi qu'il résulte de la question 8, f. 148v, éditée ici à titre de document sur la controverse de la pauvreté (2). Tou-

(1) L. c. V, 353, 357, 370, 404 sqq.

(2) A titre de renseignement sur le même sujet, on peut signaler une question, écrite probablement par Godefroy l'Anglais, O. F. M., en 1310,

tefois il ne s'appelle point Duns Scot, mais Nicolas de Lyre. En voici brièvement les raisons.

1. Nicolas de Lyre est l'auteur d'une *Quaestio de Quolibet* où il prouve la messianité et la divinité de Jésus-Christ contre les Juifs et qui est souvent désignée sous le nom de *Probatio adventus Christi* (1). Il en témoigne lui-même à plusieurs reprises dans sa *Postilla litteralis* (2). D'après les recherches de Mr. Labrosse, cette *Quaestio* eut deux éditions ou rédactions, la première en 1309 et la seconde entre 1331-1334 (3). Il existe de ce texte plus de 80 manuscrits et plusieurs éditions à la suite de la *Glossa litteralis* (4). Or la première question du Vat. Lat. *869* correspond exactement aux indications fournies par Nicolas de Lyre; titre et contenu, tout est presque littéralement la *Probatio adventus Christi* depuis longtemps connue et éditée. De plus, la question est précédée dans le Vat. lat. *869*, f. 130ra-rb, d'un texte qui se présente comme un prologue (5), mais qui n'est en réalité qu'une question préliminaire de peu d'étendue, insérée dans la *Glossa litteralis* (6) de Nicolas de Lyre, ainsi que

contenue dans le MS. S. Croce, *Plut. 31 dext., cod. 3,* f. 163v-5v de la Bibl. Laurenziana de Florence. Inc.: *Utrum pauper usus cadat sub voto paupertatis evangelicae. Et arguitur quod sic, quia proprietas temporalium.* Expl.: *nescit abundare nec penuriam pati.* L'auteur partage plutôt le sentiment des Spirituels sur l'usage pauvre.

(1) Labrosse, l. c. XXXV, 177-82.

(2) *In Num.* 24, 19; l. c. I, 309r: *Haec expositio falso innititur fundamento, scilicet quod Messias sive Christus sit venturus quantum ad primum eius adventum de quo loquitur, qui tamen est transactus, ut diffuse declaravi per scripturas Hebraeorum in quadam questione de quolibet. In II Reg.* 22, 51; l. c. II, f. 122r: Et semini etc. *Et ista fuerunt diffusius tractata Gen. XLIX et Math. II et in quadam quaestione de quolibet quam de hac materia diffusius disputavi; In Ezech.* 48, 1; l. c. IV, f. 290v: *Hunc errorem, quantum ad hoc quod negant Christum in lege et prophetis promissum esse Deum et quantum ad hoc quod dicunt eius adventum adhuc futurum, ego satis improbavi per scripturas veteris testamenti in quadam quaestione de quolibet annis pluribus iam elapsis; tamen adhuc repetam pauca de illis.* Cf. *In II. Reg.*, 23, 1; l. c. II, f. 122r: *Natus fuit de virgine tempore Herodis regis, sub quo fuit translatum sceptrum regni ad alienigenam, ut dictum est cap. praecedenti, quia pater eius fuit Idumaeus, ut alias est diffusius declaratum.* (3) L. c. 177-8. (4) L. c. VI, f. 275v-80r.

(5) Inc.: *Quaeritur utrum Iudaei cognoverunt Iesum Nazarenum esse Christum sibi promissum, quod non videtur, quia dicitur 1 Cor. 2: Si enim cognovissent, nunquam Dominum gloriae crucifixissent, ergo.* etc. *Item, Act. 3 dicit Petrus,* etc.

(6) *In Math.* 21, 46; l. c. V, f. 66v: Timuerunt turbas, *ex quo patet quod solo timore retracti fuerunt ab eius morte. Occasione dictorum in hoc cap. quaeritur utrum Iudaei cognoverunt Iesum Nazarenum esse Christum sibi promissum. Et arguitur primo quod non per illud quod dicitur: Si enim cognovissent, nunquam dominum gloriae crucifixissent etc. Item dicit Petrus loquens Iudaeis.* Expl. *Aliae auctoritates quae dicunt contrarium, loquuntur de actuali cognitione applicante ad opus, quae fuit impedita propter passionem invidiae et rancoris, ut dictum est.*

l'établissent l'incipit et l'explicit de ces deux textes. Il est par suite assuré que cette première question appartient à Nicolas de Lyre.

2. Nicolas de Lyre a aussi écrit une autre question quodlibétique sur le salut de Salomon, dont « nous ne possédons que le titre », d'après Mr. Labrosse (1). Le célèbre exégète en fait mention dans sa *Glossa litteralis* (2). Or cette question, ainsi que Wadding (3) l'a pressenti, n'est pas autre que la sixième des *Questiones miscellaneae* publiées sous le nom de Duns Scot, avec le titre suivant: *Utrum per Sacram Scripturam possit efficaciter probari finalis salus Salomonis* (4). Le rapprochement des textes ne permet point d'en douter:

Glossa litteralis in II Reg. 7, 15.	**Quaest. miscell.** 6, n. 20 (6) (= Vat. lat. *869*, f. 138r sqq.).
Misericordiam. — Ex hoc dicunt aliqui quod Salomon, licet peccaverit graviter, ut dictum est, tamen in fine poenituit et sic est salvatus. Et hoc etiam dicit quaedam Glossa hebraica super *Ecclesiasten*, II cap. Sed hoc est mihi valde dubium (5), sicut diffusius tractavi in quadam quaestione de quolibet mihi super hoc proposita, quia si vere poenituisset, cum esset rex valde potens, cui nullus de populo ausus fuisset contradicere, destruxisset templa idolorum, quae aedificaverat, ut videtur; quod tamen non fecit, quia steterunt usque ad tempus Josiae regis, ut habetur infra.	Sed quid, illorum salus an condemnatio est Scripturae magis consonum? Dicendum quod damnatio eius, quia, sicut allegatum est, facit de peccato eius mentionem et videtur iustissime damnatus ratione peccati quia idololatria, ut dicitur in Glossa *Psalm.* 18: *Emundabor a delicto maximo,* est peccatorum gravissimum.... Et de poenitentia eius nihil loquitur Scriptura, sed statim post haec flagitia determinat eius mortem, quia non videtur verisimile quod tacuisset de poenitentia eius, sicut non tacuit de poenitentia Manasse, de qua expresse loquitur.... Et hoc etiam videtur probabilius, quia si poenituisset vere, fecisset destrui templa quae aedificaverat, quia tunc erat rex potens valde, cui nullus fuisset ausus in hoc resistere, quae tamen steterunt usque ad tempora Josiae qui ea destruxit, ut dicitur 4 *Reg.* 23....
Nec ex hoc loco potest efficaciter argui de misericordia Dei circa eum, nisi quantum ad temporale	Ad (7) auctoritates Scripturae, quae videntur facere pro eius salute, Psalm. 88: *Misericordiam au-*

(1) L. c. XXXV, 402. (2) *In II Reg.* 7, 15; l. c. II, f. 105r.
(3) *Quaest. miscell.*, q. 6: *Scholium* IV; V, 413-4.
(4) *Opera omnia,* V, 404-17.
(5) De fait Nicolas de Lyre ne se prononce pas, *Quaest. miscell.*, q. 6, n. 23; V, 416 (Vat. lat. *869*, f. 140v). (6) L. c. V, 414b-5a. (7) L. c. n. 22; V, 416-7.

regnum, quod non fuit ab eo, nec a filiis eius totaliter ablatum, sicut fuit a Saule, ideo subditur: *Sicut abstuli a Saul, quem amovi,* scilicet ne regnaret posteritas eius.... *Et fidelis erit domus tua,* quia licet aliqui reges a David descendentes declinaverunt ad idololatriam, tamen aliqui sequentes reducebant populum ad cultum divinum.

tem meam etc., manifeste patet quod loquitur de David, quia propter eius meritum regnum permansit filiis eius, quamvis essent pessimi, ut patet ex discursu libri Regum et Paralipomenon.... Si exponatur de Salomone, non arguit finalem eius salutem sufficienter ... quia determinatur modus, cum subditur: *Sicut a Saul quem amovi a facie mea,* et idem loquitur 1 *Reg.* 17. Ex quo patet quod haec materia intelligitur in hoc quod non abstulit totaliter regnum propter peccata Salomonis, sicut propter peccata Saul....

Qui si iniqui aliquid gesserit. — Hoc non potest exponi de Christo in persona propria, quia *peccatum non fecit, nec inventus est dolus in ore eius* (1); nec Salomon, in quantum peccator, fuit figura ipsius, ut praedictum est. Potest tamen exponi de ipso pro membris ipsius propter condescensionem capitis ad membra.... Unde et pro peccatis nostris verberatus fuit, plagatus et crucifixus, etc.

Quod autem additur: *Et si iniqui aliquid gesserit,* non dicitur de Christo absolute, sed sub conditione. Dicuntur etiam *iniquitates* membrorum suorum suae et eas gessit pro poena quam pro ipsis sustinuit (2).

L'attribution de cette question à Nicolas de Lyre est encore confirmée par d'autres indices. Ce qu'elle dit en effet du livre de l'Ecclésiaste (1), se lit presque mot à mot dans la *Glossa litteralis* (2). De même, tout le texte relatif aux divers sens de l'Ecriture et à l'interprétation littérale de la Bible (3) se retrouve presque verbalement dans le prologue du même ouvrage (4). En outre, Duns Scot sans se prononcer explicitement sur le sort de Salomon, en parle en termes beaucoup plus sévères que Nicolas de Lyre dans son *Cours d'Oxford* (5) et sa *Lecture parisienne* (6). Pour toutes ces raisons convergentes, il est sûr que la 2e question du Vat. Lat. *869* appartient à Nicolas de Lyre.

(1) I Petr. 2, 22. (2) Cf. Is. 53, 5, 11.
(3) *Quaest. miscell.* q. 6, n. 20; V, 415. (4) *In Eccle.* c. 1; III, 341v.
(5) *Quest. miscell.* q. 6, n. 4; V, 406.
(6) *Prolog. primus,* I, f. 3va; *Prolog. secundus,* ibid. f. 3vb.
(7) *Ox.* 4. d. 39, q. 1, n. 8; XIX, 511.
(8) *Rep. Par.* 4, d. 42, q. 1, n. 27; XXIV, 480.

3. Il n'est pas possible d'établir séparément l'authenticité des autres *Quaestiones*. Les deux premières ici énumérées étant du célèbre exégète, il en résulte normalement que les *Quaestiones* suivantes sont aussi du même auteur (1). Plusieurs indications confirment cette déduction.

a. Aucun MS. jusqu'ici connu n'attribue ces *Quaestiones* à Duns Scot, pas même le Vat. lat. *869*, ainsi que Wadding lui-même (2) le reconnaît. Par suite, rien ne peut autoriser le théologien ou l'historien à y voir une œuvre du Docteur Marial (3).

b. La doctrine contènue dans la question 3e du même MS. f. 140vb, ne cadre point avec l'enseignement de Duns Scot. Ce dernier soutient, en effet, que les œuvres satisfactoires, accomplies en état de faute, ne doivent pas être réitérées et sont valables. Sa pensée est clairement formulée dans son *Cours* de Paris (4) et d'Oxford (5); jamais son école n'a hésité à ce sujet (6). Or la question troisième soutient explicitement le contraire (7), ainsi que l'ont observé Wadding (8)

---

(1) Les dix premières *Questions* du Vat. lat. *869* sont d'ordre théologique et moral; par leur objet non moins que par leur forme littéraire elles forment un tout et proviennent du même auteur. Les dernières questions au contraire sont d'allure métaphysique, mais rien n'empêche de les attribuer à Nicolas de Lyre, puisqu'il a écrit un *Commentaire sur les Sentences* (cf. H. Labrosse, l. c. XXXV, 400-1), et que parfois dans la *Glose littérale* il fait preuve de notables connaissances philosophiques et physiques; *In Gen.*, I. 1; I, f. 23r; *In Gen.*, 1, 16; I, f. 26v; *In Gen.*, II, 8; I, f. 36v; là il cite: *Fr. Ioannes de Pechan in tractatu suo de sphera; In Gen.*, IX, 12; I, f. 56r.

(2) *Quaest. miscell.* q. 6, *Scholium* IV; V, 414.

(3) Les scotistes ont hésité depuis le XVIIe siècle au sujet des *Quaest. miscell.;* ainsi Bonav. Baro, O. F. M., *Ioannes Scotus per universam philosophiam, logicam, physicam et metaphysicam defensus*, Coloniae 1664, Apologia VI, De divisionibus entis, act. 7, III, 133 écrit en traitant de la distinction formelle et des objections qu'on peut lui opposer au nom de la 2e question (= Vat. Lat. *869*, f. 150v, q. 11): *Non magni aestimo Quaestiones illas Miscellaneas: descriptae enim sunt ex codice quodam Vaticano qui etiam scatebat aliorum laboribus ut Richardi, Alberti Magni*, etc.

(4) *Rep. Par.* 4, d. 15, q. 1, n. 14; XXIV, 229.

(5) *Ox.* 4, d. 15, q. 1, n. 16; XVIII, 227.

(6) S. Dupasquier, O. Min., *Summa theologiae scotisticae*, Patavii 1706, De poenitentia, tract. XV, disp. VI, q. 3; VIII, 309-13: « *Non solum valet satisfactio sacramentalis quoad remissionem poenae, licet facta in statu peccati, sed etiam statim habet effectum. Est valde communis saltem apud Scotistas* ».

(7) Voir *Quaest. miscell.* q. IV, n. 17; V, 380: « *Nullus potest Deo per opera sua satisfacere nisi illa placeant Deo, cui non placent nec digna sunt acceptatione, nisi homo sit Deo gratus, quod non potest sine gratia. Ideo non potest quis satisfacere, dum est in mortali peccato* ». Henri de Gand soutient la même opinion, *Quod.* 8, q. 18, dans *Quodlibeta aurea*, Venetiis 1613, II, f. 42r.

(8) *Quaest. miscell.* q. IV, *Scholium* V; V, 379.

et récemment Mr. Seeberg (1) et Mgr. Paulus (2). De plus Mgr. Paulus (3) a établi que cette question résume parfois à la lettre Henri de Gand (4). Cette constatation est fort importante. En effet, alors que Duns Scot, en général, ne se trouve pas vis-à-vis d'Henri de Gand dans une telle dépendance littéraire mais le combat le plus souvent et se sépare précisément de lui en cette matière (5), Nicolas de Lyre, au contraire, a abrégé les *Quolibets* de Henri de Gand et cette abbréviation se trouve dans le MS. *732*, f. 69–162v de la Bibliothèque Mazarine à Paris. « Je n'ai aucune raison, écrit Mr. Labrosse (6), de suspecter cette attribution ». Ces indications convergentes ont une valeur décisive et déposent toutes en faveur de Nicolas de Lyre (7).

c. De même la chronologie. La question 8e sur la pauvreté, f. 148vb, cite la décrétale *Exivi de paradiso,* publiée par Clément V le 6 mai 1312 (8). A cette date, Duns Scot était mort depuis le 8 novembre 1308 (9). Par contre, Nicolas de Lyre est vers cette époque maître à Paris: il signe en effet le 11 avril 1309 le procès verbal de l'examen fait par les docteurs de l'université de Paris d'un livre

---

(1) *Die Theologie des Johannes Duns Skotus,* Leipzig 1900, 431; *Lehrbuch der Dogmengeschichte*3, Leipzig 1913, III, 493.

(2) *Geschichte des Ablasses im Mittelalter,* Paderborn 1922, I, 313; *Eine unechte Ablasschrift des Duns Scotus,* dans *Zeitschrift f. kath., Theol.* Innsbruck 1901, 738-45.

(3) *Geschichte,* I, 314: « Beachtenswert ist ferner, dass der angebliche Scotus in seinen Erörterungen über den Ablass sich aufs engste an Heinrich von Gent anschliesst. Schon die Definition hat er fast wörtlich aus Heinrich abgeschrieben. Auch in der Erklärung der einzelnen Ausdrücke der Definition hat der vermeintliche Scotus zum Teil Heinrich abgeschrieben. Auffällig ist auch die Art und Weise, wie beide das Wesen der Ablassbewilligung zu erklären suchen. Nach Heinrich von Gent wird der Ablass erteilt: *Nec donatione, nec redditione, sed dispensatione quae mediam viam tenet.* Ganz ähnlich heisst es in der anonymen Ablassschrift ».

(4) *Quod.* 15, q. 14; l. c. II, f. 387r-92r. Mgr Paulus compare surtout la définition et la nature des indulgences chez Henri de Gand, l. c. f. 387rb-va, et la présente question, *Quaest. miscell.* q. 4, n. 4-6; V, 372-3.

(5) A. Hicquey, O. M. *Comment. in IV libr. Sent.* d. 15, n. 107, ap. Duns Scoti *Opera omnia,* XVIII, 229.

(6) L. c. XXXV, 402.

(7) Pour établir l'origine non-scotiste de la présente *Question* Mgr Paulus fait observer que Duns Scot ne traite pas des indulgences. Mais cet argument a moins de portée, car Duns Scot parle admirablement du trésor des mérites de l'Eglise, *Ox.* 4, d. 17, q. 1, n. 32; XVIII, 579; *Rep. Par.*, 4, d. 17, q. 1, n. 35; XXIV, 289; *Quod.* XX, n. 1; XXVI, 298, et du pouvoir qui lui appartient, ainsi qu'au prêtre, de les appliquer, *Quod.* XX, n. 3, 13-15; XXVI, 299, 313-4.

(8) Eubel, *Bullar. Francisc.* V, Romae 1908, 80-6, n. 195.

(9) Wadding, *Annales Ord. Minorum,* ad an. 1308, n. 15 et 17.

de Marguerite Porete accusée d'hérésie (1). De ce chef l'attribution de cette question et, du même coup, du *Quolibet* entier à Nicolas de Lyre, apparaît comme définitivement fondée.

Les idées philosophiques et théologiques de Nicolas de Lyre étaient jusqu'ici peu connues (2). Désormais il sera possible de les mieux apprécier. Tout en enseignant la doctrine de l'Immaculée Conception (3) et, dans une certaine mesure, la thèse de la connaissance directe du singulier (4), il ne paraît pas avoir subi profondément l'influence de Duns Scot. Métaphysicien de second ordre, il apparaît dès son premier enseignement comme un moraliste et un apologiste très attentif aux textes de l'Ecriture Sainte: le *Quolibet* annonce déjà l'exégete classique.

Quaestio inedita Fr. Nicolai de Lyra " De usu paupere ", iuxta Vat. lat. 869, f. 148vb-149vb.

Utrum vovens (a) *paupertatem evangelicam teneatur ad* (b) *usum pauperem quoad ea quibus uti licet, vel quantum ad qualitatem: puta quod sint vilia, vel quantum ad quantitatem: puta quod sint pauca et necessaria.*

1. QUOD SIC: 1. Quia paupertas simul cum usu est altior paupertas quam sine usu; sed paupertas evangelica est perfectissima paupertas; ergo etc.

2. Item, tunc ista paupertas esset paupertas mathematica, in voce, non in re.

3. Item, vovens obedientiam et castitatem tenetur ad usum obedientiae et castitatis; ergo similiter de paupertate.

4. Item, in Matthaeo (5) et Luca (6) et Marco (7): *Nolite possidere aurum vel argentum; neque solliciti sitis animae in via* et: *Vendite quae possidetis*, etc.

5. Hoc etiam ex *Regula* (8) habetur: *Vestimentis vilibus induantur et possint ea repetiare de saccis et aliis petiis* et: *Qui necessitate cogun-*

(a) Cod. V(at) rep. *vovens*. (b) V *quoad*.

(1) Labrosse, l. c. XVI, 388.

(2) Un texte intéressant sur l'intellect agent se lit dans la Glose littérale, *In Joann.*, I, 8; V, f. 186v.

(3) *In I ad Thess.* 4, 5; VI, f. 11v: « Omnes descendentes ab Adam praeter Christum et Matrem ejus incurrerunt originale peccatum, cuius poena est mors et ideo omnes solvent debitum mortis ».

(4) *Quaest. miscell.* q. 6, n. 13 (= Vat. Lat. *869*, f. 140v, question 3); V, 411. — A la suite des maîtres franciscains du XIIIe siècle, Nicolas de Lyre se prononce contre Jean XXII dans la question si agitée alors de la vision béatifique, *In Joan.* 14, 3; VI, f. 227v.

(5) Cap. 10, 9. (6) Cap. 12, 22, 33. (7) Cap. 10, 20.

(8) Cap. 2; ap. *S. Francisci Opuscula*, Ad Claras Aquas 1904, 65.

tur, possint portare calceamenta, etc.: *Non* [1] *recipiant pecuniam* etc.: *Non* [2] *iudicent quos vident mollibus indutos et coloratis* etc. Per hoc innuitur quod eis non utantur, quia talibus utentes sibi similes non iudicant.

6. Item, in *Declaratione* [3] ubi dicitur: *Semper sit in usu necessitas* et multa alia.

7. Item, est usus lautus divitum, moderatus virtuosorum, arctus sive aerumnosus pauperum. Tunc sic: Sicut status ad statum, sic usus ad usum; sed status pauperum excedit statum divitum et virtuosorum: ergo similiter et usus.

CONTRA: *a.* In Evangelio [4] et *Regula* [5] fit laxatio in cibo et potu: *Edentes et bibentes quae apud illos* [149r] *sunt;* ergo similiter et in vestimentis et cibis patet per locum a simili.

b. Item, tunc status paupertatis esset mutabilis; magis enim pauper erat Petrus in carcere Herodis [6] quam in hospitio ubi receptus fuit.

c. Item, tunc paupertas non habebit terminum excellentissimum. quia nullus est adeo strictus quin possit amplius stringi, et ipsi necessaria sint [a] strictissime assignata [b].

RESPONDEO: primo utrum usus sit de essentia voti paupertatis: secundo utrum Minores paupertatem voventes teneantur ad istum usum ex voto; tertio videndum, si non ex voto, quo modo teneutur.

Circa primum dicendum [7] quod circa eamdem rem possint esse virtutes diversae, secundum Philosophum, I *Politicorum* [8]: ergo circa unam rem paupertas, temperantia, humilitas, sufficientia. Paupertas circa divitias naturae, quae sunt cibi et potus, secundum Philosophum, I *Politicorum* [c] [9], et circa divitias fortunae et innaturales. quae sunt pecuniae et numismata, privat solum dominium, non determinando quantum vel quale, sed hoc pertinet ad aliam virtutem. Quod patet ex hoc quia comedens cibum non suum, sed ab altero praestitum. est verus pauper, quantumcumque cibus delicatus. Moderatio igitur in cibo, vel secundum quantitatem vel secundum qualitatem et valorem personae, fit per temperantiam qua qu s utitur secundum suum statum: sic etiam humilitas moderat vestes et domos secundum qualitatem personae, quia despicatius indutus magis est humilis. Sufficientia etiam determinat circa ista [d] necessaria et non superflua, et ista virtus di-

---

[a] V in marg. manu post. *n. esse.* [b] V *strictissimam assignatam.*
[c] V *politicae.* [d] V *istam.*

---

[1] Cap. 4; l. c. 67. [2] Hinc citatio non ad litteram fit.
[3] Declaratio Nicolai III, *Exiit qui seminat* (15 aug. 1279), art. 3; ap. *Seraphicae Religionis textus originales,* Ad Claras Aquas 1897, 193.
[3] Luc. 10, 7. [5] Cap. 3; l. c. 67. [6] Act. 12, 3 sqq.
[7] Circa ideas praecipuas Nicolai Lyrani de paupertate, consulenda est etiam ipsius *Glossa* seu *Expositio litteralis,* praesertim *In Math.* 8, 20 (V, f. 31v), *In Math.* 19, 21 (V, f. 59v), *In Io.* 12, 6, (V, 221v).
[8] Cap. 5; ed. Didot, Parisiis 1848, I, 495. [9] Cap. 3; I, 491.

citur a philosophis sufficientia; moderat enim numerum rerum, et haec virtus contentatio dici potest respiciens rem suam vel non suam; potest enim pauper contentari vel non.

Etiam probo hoc, posita una conclusione, scilicet quod paupertas altissima consistat in abdicatione omnis dominii et non in usus arctatione, et primo per rationes a priori.

Primo sic: Esse in extremo pauperem et nihil habere sunt idem omnino; sed quantumcumque res sit pretiosa, ex accomodatione habens eam sic dicitur nihil habere; ergo similiter summe pauper. — Respondetur quod habens usum divitiarum aliquid habet, quia habet usum ad minus; usus ergo melioris rei erunt maiores divitiae etiam sine iurisdictione et dominio in re. — Contra: Licet habens usum in re habeat dominium aliquod, quia habet ius in usu, tamen utens rebus nullum ius habet, sed habet usum qui dicitur tantum simplicis facti usus.

Secundo sic [a]: Ille non est pauperior qui non est minus habens, sed utens vili re sine dominio non est minus habens utente re pretiosa sine dominio; ergo eo non est iste pauperior. — Exemplum: si Petro tribus diebus accomedetur vestis pretiosa, aliis tribus [diebus] vilis.

Tertio sic: Ex varietate dominii variatur paupertas, quia quomodocumque parce vel misere utaris re, si dominium habes, non erit stricta paupertas. E converso abdicato dominio, qualiscumque usus sit, non variatur paupertas: non enim divitior fit ex accomodatione pretiosi quam vilis; ergo usus non est de substantia voti; variato uno variatur reliquum.

Praeterea, pauper et dives opponuntur privative; sed sola abdicatio dominii facit pauperem. — Item, confirmatur quia omnis paupertas non abdicat usum rerum, immo nec illa quibus paupertas non convenit, puta bestiae terrae, volucres caeli. — Item, usus tam lautus quam parcus, quam mediocris, est communis summe diviti, qui potest uti ut vult, et etiam summe pauperi secundum quod sibi ministratur; ergo non est de essentia paupertatis. — Praeterea, quod adveniens diviti non diminuit divitias, adveniens pauperi non intendit paupertatem: eodem gradu intenditur calor et remittitur frigus; sed manente usu arcto, non diminuuntur divitiae; ergo nec paupertas intenditur. — Praeterea, in omnibus personis, tam pauperibus quam divitibus, tam subditis quam praelatis, per unam virtutem fit moderatio utensilium, scilicet per temperantiam; sed in divite non pertinet temperantia ad paupertatem; ergo nec in paupere.

Praeterea, uti pretiosis oblatis non derogat paupertati, ergo nec mendicatis. Antecedens patet: aliter non liceret comedere nec dormire in domibus regum vel papae vel cardinalium. Consequentia declaratur quia mendicare non derogat paupertati nec minuit eam, immo auget. — Praeterea, uti pretioso una die non derogat paupertati, quia bibere semel in cypho aureo regis dato mihi ut pauperi non est contra paupertatem, aliter sic faciendo amitterem paupertatem, quod est absur-

(a) V add. *sicut*.

dum; ergo nec uti semper quia margarita unius diei non est minus alba una centum annorum, ex I *Ethicorum* (1). — Praeterea, virtus cadens sub voto habet medium solidum et certum, non rationis tantum, quia tale medium est difficile invenire, et ideo ad virtutem sufficit etiam si quis aliquantulum deviet. Ista patent 2° *Ethicorum;* sed usus iste declarandus est determinatione (a) rationis (b) (2), prout sapiens determinabit; ergo talis usus non cadit sub voto. Minor patet; nullus homo discretus voveret aliquam virtutem stantem in medio sic difficili, unde nullus vovet temperantiam vel liberalitatem, sed vovetur castitas vel virginitas, quae est continentia omnis actus carnalis et habens medium reale, et sic etiam paupertas.

Nota igitur quod in sola abdicatione iuris et dominii consistit paupertas, non in usus moderamine quod spectat ad alias virtutes. Unde sicut virginitas integratur ex quodam privativo exteriori, scilicet non expertum [esse] formaliter aliquam veneream delectationem, et in quodam positivo interiori, scilicet firmo proposito non experiendi, ita paupertas stat in quodam privativo exteriori, scilicet non possidere exteriora per modum iuris vel dominii, et in quodam interiori, scilicet positivo, quia in firmo proposito non habendi, et uno istorum vel ambobus ablatis, desinit paupertas. Usus igitur moderamen ad alia spectat.

A posteriori sic: Christus fuit perfectissime pauper et pauperior Ioanne Baptista, sed non austerior; sed hoc non fuit quoad usum; ergo usus non est de ratione paupertatis. Probatio assumpti: Christus habuit tunicam inconsutilem (3), Ioannes *de pilis camelorum* (4); Christus *filius hominis* erat *manducans et bibens* (5), Ioannes *non manducans* (6); cibus enim Ioannis erat *locustae et mel silvestre* (7); Christus hospitabatur in domo leprosi (c) Simonis, Mariae [149v] et Marthae (8), Ioannes in deserto (9); ergo in usu Ioannes pauperior Christo. Non igitur hoc dicendum, sed quod Christus fuit Ioanne pauperior quoad abdicationem dominii et iuris, sicut de se testabatur (10): *Vulpes foveas habent et volucres caeli nidos, filius autem hominis non habet ubi caput suum reclinet.* Hoc non erat verum, quia reclinabat caput suum in domo Mariae et Marthae, et hoc quoad usum, sed erat verum quoad iurisdictionem.

Praeterea Regula (11) dicit quod «*vadant pro eleemosyna confidenter*» et subdit: «*Haec est celsitudo altissimae paupertatis*», non loquens de usu. Idem dicit Declaratio (12); videas eam. Hoc etiam patet de Barchoemo (13) qui (d) *induebatur bysso et purpura,* et Ioanne (14) qui induebatur sindone super nudo. Hoc de primo articulo.

(a) V *determinatio.* (b) V add. *quia.* (c) V *maioris.* (d) V *quae.*

---

(1) Cap. 6; II, 4. (2) Cap. 6; II, 20. (3) Io. 19, 23.
(4) Math. 3, 4. (5) Luc. 7, 34. (6) Math. 11, 18. (7) Marc. 1. 6.
(8) Math. 26, 6. (9) Math. 3, 1. (10) Math. 8, 20; Luc. 9. 58.
(11) Cap. 6: l. c. 68. (12) Art. 3; l. c. 168.
(13) Luc. 16, 9. Secundum Cornelium a Lapide, in h. l., *Opera,* Melitae 1849, VIII, 808: «dives epulo vocatur Nincusis, ut habet Hebraeorum traditio». Nil de hoc legitur in *Glossa litterali* N. Lyrani. (14) Marc. 14. 52.

Secundo videndum est, utrum frater Minor teneatur ad usum pauperem ([a]). — Dico quod non ex voto, sed ex decentia. — Primum patet, quia vovens paupertatem non vovet ex hoc alias virtutes. Habetur hoc hodie in Declaratione nova domini Clementis papae quinti ([1]): *Votum cuiuslibet debet cadere super certo;* sed usus iste, ut patuit, pertinet ad alias virtutes; patet ergo, etc. — Secundum probatur quia vovens virtutem ex condecenti tenetur ad annexa virtutibus: puta in virginitate verecundia et restrictio discursus inutilis et cetera talia; sic quia annexum est paupertati esse humilem, quia unum de abominabilibus est « *pauper superbus* » ([2]); et temperatum, quia abusio est pauper delicatus; et parsimonia in cibo et potu: ideo ex condecenti tenetur, licet, si contrarium faceret, non esset paupertas ex hoc violata, manente abdicatione dominii. Hoc de secundo articulo principali.

Tertio unde tenetur frater Minor ad talem usum? — Dico quod non ex voto paupertatis, sed ex obedientia tenetur ad aliquos usus pauperes, puta de receptione pecuniae vel alicuius ibi expressi; observantia etiam tota Regulae non cadit sub voto, sed solum illa tria, et alia secundum quod cadunt sub ([b]) istis tribus, secundum quod declarat nova et vetus Declaratio ([3]); vide eam. Sunt igitur pauperes aliqui in speciali, licet in communi habeant dominium; isti sunt monachi. Alii sunt magis stricte quia possessiones non habent, licet habeant dominium aliarum rerum, ut fratres ([c]) Praedicatores et Carmelitae. Sunt alii qui nihil habent quoad ius nec dominium, et iste est gradus altissimae paupertatis. Unde si quis alius usus pauperior institueretur, ille non argueret ([d]) paupertatem, sed solam austeritatem; immo videretur derogare paupertati, quia qui taxat cibaria vel alia utensilia, videtur in eis habere dominium.

1. Ad primum dico quod non est maior paupertas, sed austerior vel abiectior.

2. Ad secundum dico quod non est mathematica sive apparens, qua ([e]) tollitur cura et sollicitudo et amor et iurisdictio a saeculo. Talis autem, quantum est ex se, exponit se usu penurioso vel lauto vel misero, licet dominus subministret. Tertio tollitur omnis actio vel repetitio, immo facit se omnino et totaliter nihil habentem. Quarto quia iste habet omnia spectantia materialiter et formaliter ad paupertatem quia abdicationem dominii. Quinto quia utitur rebus non suis et ista est paupertas [in re] et ideo non est mathematica.

3. Ad tertium dico quod vovens paupertatem tenetur ad usum qui est verae paupertatis, non aliarum virtutum, et iste non est mo-

([a]) V *paupertatem.* ([b]) V *de.* ([c]) V *forte.* ([d]) V *arguebat.*
([e]) V *apparientia (?) quae.*

([1]) Declaratio *Exivi de paradiso,* (quae emanaverat 6 maii 1312), art. 1; *Textus orig.* 234. ([2]) Cf. Eccli. 25, 4.
([3]) Declaratio *Exiit qui seminat,* art. 1; l. c., 189, et Declaratio *Exivi de paradiso.* art. 1; l. c., 233-4.

derans [a] illud quod tu ponis, sed est uti sic re quod non quaeratur in ea dominium, sive sit res pretiosa sive vilis, sicut vovens castitatem tenetur ex hoc ad actum qui est castitatis [b] proprie et non liberalitatis.

4-5. Ad quartum et quintum dicendum quod ista verba Evangelii reducenda sunt ad actum aliarum virtutum, puta liberalitatis et subventionis; discurre per singula verba.

6. Ad sextum aequivocatio est: necessitas usus non accipitur in Declaratione pro arcto usu, sed pro simplicis facti usu, qui pro eo est necessarius quia eo non potest carere vita mortalium.

7. Ad septimum non est verum quod status religionis [c] distinguitur a saeculari propter usum arctum vel lautum, sed propter abdicationem dominii, et etiam idem concludit [d] contra omnem religionem.

Quaracchi. P. Ephrem Longpré, O. F. M.

---

[a] V *moderantia*. [b] V *castitas*. [c] V add. *non*. [d] V *concluditur*.

DOCUMENTA

FR. RICHARDI DE CONINGTON, O. F. M.

TRACTATUS DE PAUPERTATE FRATRUM MINORUM

ET

Abbreviatura inde a Communitate extracta

De Fr. Richardo de Conington, O. F. M., pauca tantum occurrunt, et quidem brevissima testimonia antiquorum et documenta parvae molis. Ista igitur fragmenta colligamus atque verbulis verbula copulemus, ut schematica quaedam notitia biographica utcumque componatur.

Praemittere iuvat quae de Richardo apud Waddingum invenire est. Pitsaeo innixus haec compendiosa verba habet Waddingus (1).

« In Anglia celebris est memoria. ... Fr. Ricardi Coningroni [sic] qui matura aetate hoc institutum amplexus, plurimum in virtute profecit. Acriter contra Occhamum Ioanni XXII refragantem scripsit, Pontificiam per omnia defendens auctoritatem. Eius *Commentarium in Magistrum Sententiarum* vidi in Bibliotheca Vaticana. Obiit Cantabrigiae anno MCCCXXX ».

Haec Waddingus in *Annalibus;* ast in opere *Scriptores Ordinis Minorum* (2) iam multo fusius ista evolvit sic:

« Richardus Coningtonus, Anglus, cum in ipsis teneris annis optimam indolem prae se ferret, Oxoniam missus, sub eximiis praeceptoribus in bonarum litterarum studiis et virtutum exercitiis sedulo nutritus est. Nec sane spem opinionemque de se conceptam fefellit, sed frugum messis cultorum laboribus abunde respondit, nam in virtute et eruditione maximos fecit progressus. Testes sunt insignis vitae religiosae integritas, et doctissimorum, quos edidit, librorum copiosa supellex. Matura aetate sancti Francisci Regulam amplexus, in illa vehementi et irreverenti

(1) *Annales,* ad an. 1334, n. 26; VII², 168 sq.

(2) Edit. Romae 1650, 304 sq.; ibid. 1806, 207; ibid. 1906, 203. Cf. Ang. a S. Francisco, *Certamen Seraphicum Prov. Angliae,* Ad Claras Aquas 1885, 266.

contentione, quam habuit Gulielmus Occhamus contra Ioannem XXII, ille vero Pontifici fideliter adhaerens, contra Occhamum scripsit. Ioannes Lelandus asserit, quod cum doctissimis quibusque sui temporis viris summa ei intercesserit necessitudo. In observantia disciplinae religiosae zelosus, factus est provinciae Angliae Minister. Vir temperantiae, castimoniae, modestiae, gravitatis et humilitatis laudibus insignis: in colloquiis suavis et benignus, lepidus etiam et elegans in omni congressu moderate familiaris, nulli se fecit nimium sodalem, omnibus tamen urbana quadam affabilitate mire gratus ».

Haec pulcre quidem dicta sunt; num autem per omnia authentice probari possint, difficile est investigare. Nos igitur haec pauca afferemus quae testimoniis antiquis et documentis fide dignis fulcire licebit.

Richardus de Conington, ut ex nomine suo eruere licet, oriundus est ex Conington, oppido comitatus Cantabrigiensis (1). Iuxta Waddingum (2) « matura aetate S. Francisci Regulam amplexus est ». Unde hoc habeat cl. A, non indicat. Ipse vero Richardus in opusculo suo « *Flecto genua mea* » (3), scripto post Bullam *'Ad conditorem'*, diei 8 dec. 1322, rogat Ioannem XXII « humiliter obsecrans, sicut pauper. quatenus dignetur anxiam senescentis conscientiam consolari ». Et illico subdit: « Cum essem iunior, subieci me voluntarie cuidam vivendi regulae.... Hanc regulam B. Franciscus instituit ». Verba quidem Waddingi nec praecisum nec fixum praebent sensum, et vox « iunior » ad vocem « senescentis » quamdam relativam tenet proportionem.

De studiis Richardi si inquiramus, certum est quod theologiam coluerit et in hac fuerit Magister. Sbaraleae (4) testimonio « discipulus fuit Henrici Gandavensis ». Ad hoc assertum fulciendum, nullum cl. A. documentum affert, nec quo sensu ista verba intelligi velit aperit: utrum quod Parisiis Gandavensem in facultate theologica habuerit magistrum, an solum quod doctrinis huius aliquando adhaeserit (5). Utroque enim sensu vox 'discipulus' interpretationem admittit. Probabiliter nobis videtur quod Richardus studuerit Oxoniae. Hoc admittit etiam Waddingus (6) et ex sequentibus videtur confirmari.

Anno 1300, die 7 augusti, Hugo de Hertepol, Minister Provincialis Angliae, obtulit Dno Dalderby, episcopo Lincolniensi elenchum 22 Fratrum conventus Oxoniensis ut facultatem obtinerent confessiones audiendi, quorum tantum octo dictam adepti sunt licentiam (7). In hoc elencho occurrit Richardus inter eos quibus dicta facultas tunc

(1) A. G. Little, *The Grey Friars in Oxford*, Oxford 1892, 164. Comitatus Hutingdon non videtur cum probabilitate proponi posse. (2) L. c.

(3) De quo infra. Hoc opusculum Waddingo non erat notum.

(4) *Supplementum ... ad scriptores*, Romae 1806, 633a sq.

(5) De hoc vide infra. (6) L. c. (7) Cf. Little, l. c. 159.

negata fuit. Cum autem iuxta Constitutiones gles (1) tunc vigentes nullus ad confessiones audiendas praesentari potuit, qui aetatis annum 30 non attigisset, id solum ex praedicto documento certum habemus, scilicet Richardum anno 1300 iam aetatem 30 saltem annorum habuisse et Oxoniensis conventus exstitisse alumnum. Notandum etiam quod in hoc elencho Richardus occurrit absque aliquo titulo vel gradu, sive Bacchalarii sive Magistri.

In *Appendice* ad Fr. Thomae de Eccleston, *De adventu Fr. Min. in Angliam* (2) inter Lectores Theologiae in Universitate Oxoniensi occurrit « trigesimus quartus frater Richardus de Coniton, postea minister; iacet Cantabrigiae ». Ibidem in elencho Magistrorum Cantabrigiae (3) apparet « tricesimus unus fr. Rich. de Coniton, sed incepit Oxoniae et resumpsit Cant[abrigiae] ». Tandem inter Ministros Provinciales Angliae affertur (4) « 16us frater Richardus de Conyngton, doctor Oxoniae, iacet Cantabrigiae »; vel, ut alibi (5) dicitur: « Decimus sextus fr. Richardus de Coniton, doctor theologiae ». Tempus igitur quo Richardus suas Oxoniae et Cantabrigiae lectiones habuit, necessario clauditur inter duos extremos annos, nempe 1300, quo fuit simplex sacerdos alumnus conventus Oxoniensis, ut iam diximus, et 1310, quo anno ad munus Provincialatus assumptus est, ut infra dicetur. Stando ergo illis quae referuntur in *Appendice* citata, habemus quod Richardus incepit Oxoniae et resumpsit Cantabrigiae. Verbum 'incepit' utique eo sensu intelligendum est quod Oxoniae « inceptionem habuit » et titulum Magistri obtinuit. Iuxta Little, Richardus Magistri cathedram tenuit Oxoniae circa 1307, cuius tamen asserti non afferuntur fundamenta. Oxoniae fuit 34us Magister, dum 33us citatur Robertus de Beverlaco (Beverley) et 35us Thomas de Pontefracto (6). Peracto aliquo tempore docendi Oxoniae, resumpsit Cantabrigiae, ubi 31us citatur, dum 30us est Richardus de Trillek et 32us Simon de Saxlingham (7).

Quaedam hic incidit quaestiuncula. Nempe in codice Assisiensi *158*, fol. 171v, in margine inferiori, ad quaestionem sextam Rogeri de

---

(1) Parisienses an. 1292 (cf. ALKG VI, 128, nota 2). Quod confirmarunt Const. gles Assisienses an. 1316. (Cf. AFH IV, 517, n. 31).

(2) *Monum. Franciscana* [= MF], ed. J. S. Brewer, London 1858, 553; *Anal. Franc.* I, 271; ed. A. G. Little, Paris 1909, 69.

(3) MF 556; AF I, 272. Apud Little, l. c. 73; ex dittographia lector 30 et 31 exciderunt.

(4) MF 538. AF I, 264; Little, l. c. 147 in nota. Cf. idem textus ap. Ch. Lethbridge Kingsford, *The Grey Friars of London,* Aberdeen 1915, 193.

(5) MF 560; AF I, 274; Little, 147.

(6) Cf. supra, nota 4; Little, *The Grey Friars,* 165 sq.

(7) Cf. supra nota, 4.

Marston (1) legitur: *Respondit R. Coningtune* vel *Coningtime*. Estne hic noster Richardus? Innuere quidem videtur cl. P. Pelster (2). Ast non parva tunc solvenda est difficultas, nempe quomodo Richardus (si ille est idem ac noster), qui an. 1300 absque ullo titulo vel gradu affertur ut alumnus conventus Oxoniensis, potuisset fungi officio respondentis coram R. Marston, qui suam quaestionem cum ceteris *De Trinitate*, iuxta P. Pelster (3), certo an. 1282-84 Oxoniae tractavit. Denique per litteram *R* non tantum *Richardus*, sed et *Robertus* et *Radulphus* et *Rogerius* vel etiam quidam homonymus Richardus de Connington designari potest.

Tempore quo Richardus in docendo occupatus erat, Oxoniae scilicet et Cantabrigiae, teste Waddingo (4), composuit *Super Magistrum Sententiarum libros quatuor* et *Quodlibetorum librum unum*. Immo Waddingus testatur se in Bibliotheca Vaticana vidisse eius *In Sententias Commentarium*. — Richardus simul cum Henrico Gandavensi citatur et impugnatur a Guillelmo de Nottingham, O. F. M., *Comment. in Sent.*, Gonville and Caius College cod. *300*, fol. 101d, in celebri quaestione: *Utrum quaelibet essentia creabilis vel iam creata necessario habuit ab aeterno aliquam entitatem positivam extra intellectum divinum* (5).

Iam ad illam periodum vitae Richardi pervenimus qua munere Provincialis Angliae fungebatur. Anno 1310 ad hoc officium assumptus est (6), et quidem probabiliter tempore autumnali huius anni. Constitutiones enim Narbonenses (7) pro capitulo provinciali praescripserunt ut « locus et dies sequentis capituli assignetur, ita quod redeuntes de Capitulo gli proximo praecedenti valeant interesse ». Cum ergo anno 1310 in Pentecoste habitum sit Paduae Capitulum gle, electio Richardi circa autumnum huius anni reponenda videtur. Quidquid sit, certum est quod iam ad finem anni 1310 cum aliis duodecim Provincialibus (8) congressui Avenionensi, ubi cum Martino de Alnwik (9) partem habuit in magna illa disceptatione cum Spiritualibus tunc

(1) Huius Magistri *Quaestiones disputatae*, sub prelo sunt ad Claras Aquas.

(2) *Roger Marston, O. F. M.* († *1303*), in *Scholastik*, III, 1928, 533.

(3) L. c. 547. (4) *Annales*, VII, 168 sq.

(5) Haec nobis communicavit P. E. Longpré, cui pro favore gratias dicere lubet.

(6) A. Little, *The Grey Friars*, 164, qui remittit ad epistolam Gonsalvi Min. Glis ad fr. R. ministrum Angliae, 1310, apud *Reports of Hist. MSS. Commission*, IV, 393a.

(7) Rubrica X, in S. Bonav., *Opp. omnia*, VIII, Ad Claras Aquas 1898, 461a. In Constit. Parisiensibus (1292) nihil circa hoc mutatum fuit. Cf. 59, n. 1.

(8) Quorum nomina citantur in ALKG III, 39, in articulo F. Ehrle, *Zur Vorgeschichte des Concils von Vienne*.

(9) Cf. ALKG III, 19; A. Little, *The Grey Friars*, 163.

agitata. Prima Richardi expressa mentio occurrit in Communitatis responsione « *Religiosi viri* », inter mensem iunii et 24 oct. 1311 edita (1). Interfuit deinde Concilio Viennensi (24 oct. 1311 – 6 maii 1312), ubi apparet inter Ministros Provinciales qui definierunt quod in libris P. I. Olivi « dogmatizabantur multe haereses manifeste » (2).

Tempore huius Concilii, in quo acriter disputatum est de ratione formali Regulae et votorum Fratrum Minorum necnon de statu Ordinis, Richardus exaravit suum tractatum hic edendum « *Beatus qui intelligit* ». Hoc scriptum a Raymundo Fronsiaco (3) dicitur « brevis tractatus de formali ratione voti Fratrum Minorum et incipit *Beatus qui intelligit super* et finis est *eo modo quo in regula indicantur* ». Iuxta hunc tractatum exarata vel potius ex hoc extracta est illa *Abbreviatura quam tradidit Communitas* (4) etiam hic edenda, quae tractatui Richardi ita intime et necessario cohaeret, ut unum quid cum ipso efficere videatur. Nam, iuxta ipsum Raymundum (5), finis tractatus Richardi sunt verba *eo modo quo in regula indicantur,* quae reapse sunt finis ipsius Abbreviaturae. Contra hunc Richardi tractatum responsio data est ex parte adversa, probabiliter ab Ubertino Casalensi (6), in scripto quodam, ironia pleno, cuius initium est « *Beatus vir qui non habiit in consilio impiorum et in via* etc. *Evangelico viro triplex imponitur malignitas fugienda et simplex proponitur felicitas optinenda;* finis autem est *effugere tenebras vite sue operibus radiosis* ». Finem discussioni, ut notum est, imposuit Bulla *Exivi de paradiso,* 6 maii 1312.

Peracto Concilio, Richardus ad propria remeavit. Cum in Provincialatus munere successorem habuerit Guillelmum de Nottingham (7), qui interfuit Capitulo gli Perusino 1322, et ex alia parte ex iis quae novimus de serie et successione Ministrorum Angliae (8), usus videatur invaluisse ut Ministri per sex annos munere fungerentur, Richardus usque ad annum 1316 rexisse probabile videtur, et admitti potest eum Capitulo gli adfuisse Barcinonensi anno 1313, in quo Alexander ab Alexandria in Ministrum Glem est assumptus. Anno 1316 Capitulum gle habitum est Neapoli, in quo electus est Michael de Caesena. Sed huic Capitulo « plurimi ex electoribus defuerunt » (9). Stando usui Consti-

(1) Edidit A. Chiappini, in AFH VII, 654-675 et VIII, 23-80.

(2) Cf. ALKG III, 39. (3) Cf. ALKG III, 23.

(4) ALKG III, 44. (5) Cf. ALKG III, 24.

(6) Continetur in Bibl. Capitularis Paduae cod. *A. 60,* fol. 37a-63a. Cf. ALKG III, 45.

(7) Cf. MF 538; AF I, 264; Little, *The Grey Friars,* 165 sq.; Little, *Eccleston,* 147.

(8) Cf. MF 538; AF I, 264; Little, *The Grey Friars,* 160, 164, 166.

(9) Wadding, *Annales,* 1316, n. 3; VI, 244.

tutionibus Narbonensibus conformi, Richardus munus cessisse videtur 1316, tempore autumnali. Post annum 1322 iterum nobis occurrit Richardus in quodam scripto ab ipso exarato, in quo habemus *Responsiones fratris Richardi de Conigtona ad conclusiones Domini Pape que ponuntur in statuto Ad conditorem canonum* (1). Hoc scriptum sub forma dialogi inter Fratrem et Papam tractat de difficultatibus quae ex Bulla *Ad conditorem* oriri Richardo videbantur.

Haec sunt quae de vitae curriculo Richardi nobis ex documentis certis elucent hucusque. Iuxta Waddingum (2) obiit anno 1330 et ex *Appendice* ad Eccleston (3) habemus eum sepultum fuisse Cantabrigiae.

Sequentia Richardi scripta communiter recensentur (4): *In Psalmos poenitentiales, liber unus*, incip.: *Saepius dum sedebam solitarius. — Sermones solemnes, liber unus. — In Quadragesimale sive In opus quadraginta homiliarum S. Gregorii Papae, liber unus. — Super Magistrum Sententiarum, libri quatuor*, quos Waddingus asserit se vidisse in Bibliotheca Vaticana. — *Quodlibetorum, liber unus. — De Christi dominio contra Occhamum, liber unus.*

His addenda sunt duo sequentia, nempe *Tractatus contra opiniones fratris P. I. Olivi*, incipiens verbis *Beatus qui intelligit*, quem hic edimus, et *Responsiones ad conclusiones Domini Papae que ponuntur in statuto Ad conditorem canonum*, cuius scripti initium est *Flecto genua mea ad dominum et patrem meum Pontificem summum et vicarium Domini nostri Iesu Christi*, finis autem *et sacrosancte ecclesie promotionem et mee conscientie assicurationem et serenationem. Amen.* Hoc opusculum invenitur in codice Bibliothecae regiae Bruxellensis *1613* (II, 1159), fol. 60r-64v, et in MSS. Durham, Bishop Cosin's Library, *V, III, 18* (5).

Iam ad elucidationem tractatus hic edendi accedamus. Scriptum '*Beatus qui intelligit*' invenitur in Bibl. Laurentianae Florentinae, S. Crucis, Plut. 36, Dexter, cod. *12*, fol. 1r–18v, cui immediate annectitur *Abbreviatura quam tradidit Communitas*. Hucusque hunc solum codicem horum tractatuum novimus.

Est codex membranaceus, mm. 238×158, fol. 131 et 4 folia membranacea in principio, romanis numeris signata. Constat fasc. 1 quaterno et 10 sexternis, e quorum ultimo sublata sunt duo folia. In principio et ad

(1) De quo infra.

(2) *Annales*, VII, 168 sq.

(3) MF 538, 553; AF I, 264, 271; Little, *Eccleston*, 147.

(4) Leland, *De script. Britan.*, c. 341; Bale, *Scriptorum Mai. Brit. Catalogus, cent.* V, 32; Pits, *De illustr. Angliae script.*, c. 494; Wadding, *Scriptores*, 305a; Fabricius-Mansi, *Bibliotheca Latina med. et inf. aetatis*, VI, Patavii 1754, 76a; A. Parker, *Collectanea Anglo-Minoritica*, London 1726, 145.

(5) A. G. Little, *Franciscan School at Oxford*, in AFH XIX, 863, nota 4.

calcem adest folium cartaceum pro custodia. Variis manibus conscriptus saec. XIV exeunte. Initialia alternatim rubra et caerulea. In fol. IIv, quod olim pertinebat ad ligaturam, manu antiqua inscribitur sequens index rerum: *De evangelica paupertate. — Tractatus Riccardi Conyngton Ministri Angliae contra oppiniones fratris Petri Ioannis. — Abbreviatura quam tradidit communitas Ordinis de observantia paupertatis. c. 18. — Tractatus domini Iohannis Piccham archiepiscopi Cantuarie et Ordinis Minorum contra Robertum obloquentem contra Ordinem Minorum. c. 25. — Tractatus eiusdem contra insipientem. c. 32. — Tractatus de perfectione statuum doctoris subtilis. c. 101. — Questio de mendicitate. c. 123.* — Fol. III-VIr vacant. — Fol. VIIv legitur: *Liber Sancte Crucis de Florentia Ordinis Minorum de evangelica paupertate. N° 413.*

1. Fol. 1r incipit absque titulo: *Beatus qui intelligit super egenum et pauperem.* Fol. 18v desinit: *quia argumentum a contrario sensu tenet in causis precisis, ut dictum est.* Rubrica: *Explicit tractatus Magistri Riccardi Conyngton Ministri Anglie contra oppiniones fratris Petri Iohannis.*

Est tractatus hic edendus insimul cum sequenti Abbreviatura.

2. Fol. 18v: *Incipit abbreviatura quam tradidit communitas Ordinis de intellectu et observantia paupertatis et sunt 14 dicta principalia in universo. Intelligit autem et dicit communitas.* Fol. 20r desinit: *eo modo quo in Regula inducuntur.* Fol. 20v-24v vacant.

3. Fol. 25r titulus: *Incipit tractatus Pecham contra Culuardenby Robertum.* Incipit: *Super tribus et super 4 sceleribus non faciliter convertit fraterne innocentie impugnator, maxime qui dolose.* Fol. 33r desinit: *Det igitur tibi Deus spiritum compunctionis et maledictionem commutet in benedictionem ut predictam diligas veritatem. Amen et est finis. Deo gratias. Amen.* — Hoc 'desinit' inscribitur fol. 33r, sed adest signum ☩ indicans illud et 18 lineas praecedentes referendas esse ad fol. 32v, ubi tunc sequitur: *Explicit tractatus domini et fratris Iohannis Pecham Ordinis Minorum Fratrum contra fratrem Rogerum Ordinis Predicatorum, scriptus per me fratrem Anthonium Aulesa Ordinis Minorum in conventu Conventrie provincie Anglie tempore maioris vaccationis in antevigiliam beati Laurencii consumatus. Anno Domini Mccccxci.* — Hunc tractatum edidit F. Tocco, in *British Society of Franciscan studies*, II, 1910, 91-147.

4. Fol. 32v titulus: *Incipit tractatus pauperis contra insipientem novellarum heresum confictorem circa evangelicam perfectionem compositus per fratrem et dominum Iohannem Pecham Ordinis Minorum professorem eximium Cantuarie archiepiscopum et in sacra pagina doctorem profundissimum.* Incipit: *Quis dabit capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum.* Textus continuat absque interruptione fol. 34r; quae fol. 33r inscripta sunt pertinent ad tractatum sub n. 3 descriptum. Fol. 33v vacat. Fol. 101v desinit: *et triumphabimus Christo prestante omnium triumphatore, qui cum Patre et Spiritu Sancto regno celesti et eterno imperio. Amen. Explicit tractatus pauperis contra insipientem no-*

vellarum heresum confictorem circa evangelicam perfectionem. — Huius tractatus Prologum et sex prima capita edidit Anastas. van den Wyngaert, O. F. M., *Tractatus pauperis a Fr. Iohanne de Pecham, O. F. M. ... conscriptus,* Paris 1925, *(Editions de la France Franciscaine).* Prologum, cap. 10 et 16 ex integro, extracta autem cap. 7 etc. edidit A. G. Little, in *Brit. Soc. of Franc. studies,* II, 21-90.

5. Fol. 102r incipit absque titulo: *Quod status prelatorum ecclesiasticorum presupponit alium.* Fol. 124r desinit: *et sumendo que toti mundo naturaliter sunt nota. Ista humiliter sunt dicta et sine aliqua presumpcione vel temeraria assertione ad honorem Christi et Apostolorum et eorum vitam sequentium etc. Explicit Dons de perfeccione etc. Cuius anima requiescat in pace et in eterna gloria. Amen.* — Editum ap. *Ioan. Duns Scoti opp. omnia,* Parisiis, ap. Lud. Vivès, 1895, vol. XXVI, 501-561.

6. Fol. 124r incipit absque titulo: *Questio est de mendicitate utrum mendicare pro Christo sit perfectionis christiane. Et videtur quod non, in Psalmo xxiij°: timete Dominum omnes sancti eius.* Fol. 129v desinit: *et sic patet solucio questionis et argumentorum ostendencium quod mendicare non sit de perfectione christiane religionis. Cetera conceduntur. Hanc questionem determinavit ita magister Bonaventura de Ordine Fratrum Minorum secundum quod a quodam clerico potuit reportari. Deo gratias. Amen.* Hic tractatus multis notis marginalibus ornatur. — Est reportatio quaestionis editae ad Claras Aquas, S. Bonav. *Opp. omnia,* V, 1891, 134 sqq.

Tractatus *'Beatus qui intelligit'* sicut alia scripta ad magnam disceptationem inter Spirituales et Communitatem (an. 1309–12) pertinentia, agit de essentia et formali ratione voti Fratrum Minorum, specialiter circa usum pauperem. Eadem hic thesis defenditur quae in scripto Communitatis *Circa materiam de usu paupere,* de qua fusius egimus in edendo libello Ubertini Casalensis *Super tribus sceleribus* (1). Methodo scholastica auctor propositum argumentum evolvit et pertractat, sequenti ordine quaestiones et subquaestiones disponens.

Q. I. De paupertate simpliciter.

Utrum penuria seu egestas sit de substantia paupertatis.

Q. II. De paupertate voluntaria.

1. An voluntaria expropriatio tam in proprio quam in communi sit licita.
2. An sit licita collegiatis.
3. An sit actus supererogativae virtutis.
4. An sit actus perfectioris virtutis quam expropriatio in speciali tantum.
5. An sit necessaria dispositio ad apicem perfectionis moralis in viatore.

(1) Ap. AFH X, 108 sqq.

Q. III. De paupertate evangelica.

1. Utrum tota paupertas, prout traditur in Evangelio, imposita fuerit Apostolis sub sensu proprio litterali.

2. An ista verba Matth. 9: Nolite possidere etc. intelligenda sint praeceptive vel permissive.

3. An ista verba Matth. 9 sint praecepta Apostolis pro omni tempore.

4. An ista verba intelligi debeant esse praecepta sub hac conditione, scilicet prius quam iustitia deseratur.

5. An Apostoli habuerint dominium alicuius rei temporalis et spiritualis.

6. Iuxta hoc quaeritur an fuerint domini in communi.

7. An Christus habuerit dominium alicuius rei temporalis in speciali.

8. Iuxta hoc quaeritur an habuerit dominium alicuius rei saltem in communi.

9. An egestas sit substantia evangelicae paupertatis.

Q. IV. De paupertate Fratrum Minorum.

1. An expropriatio sit tota substantia eius.

2. An hoc sit intelligendum de expropriatione indefinite accepta, scilicet in speciali et in communi.

3. An votum istud sit intelligendum de expropriatione indefinite aut de qualibet particulari expropriatione.

4. An Fratres teneantur ad omnia consilia evangelica tensione necessitatis.

5. An Fratres teneantur tensione necessitatis ad omnia consilia.

6. Utrum Fratres voverunt omnia quae sunt in Regula et ad quae tenentur necessario ratione voti.

7. An Fratres voverunt talia ipsis votis ad quae pertinent.

8. Utrum Fratres voverint ea quae sunt in Regula, non tamen necessario obligatoria.

9. An Fratres Minores ex voto teneantur necessario ad usum pauperem.

10. An abdicatio facti laxati ultra strictam necessitatem naturae sit vovibilis ab aliqua communitate.

Maioris autem legentium commodi causa *Tractatui* prolixo Fr. Richardi *Abbreviaturam,* quam ex eodem Communitas Ordinis, scilicet huius defensores extraxerunt. hic in editione praemittimus. Cuius Abbreviaturae dispositio statim cuilibet patet.

Abbreviatura Communitatis.

[18v] Incipit abbreviatura quam tradidit Communitas Ordinis de intellectu et observantia paupertatis; et sunt quatuordecim dicta principalia in universo.

Intelligit autem et dicit Communitas Ordinis Fratrum Minorum ut sequitur:

I. — Quod Fratres ex voto professionis non tenentur [19r] tensione necessitatis ad observantiam Evangelii absolute, sed ut modificati, determinati seu specificati per tria, quae sunt: vivere in obedientia, sine proprio et in castitate; *Extra, De verborum significatione, Exiit,* § *In primis* (1).

II. — Quod votum de servando omnia consilia evangelica ad litteram vix aut nunquam posset observari. Unde talis promissio videretur « illaqueare animum profitentis »; ibidem, verbo *Et dato* (2). — Ex his sequitur quod Christus non imposuit Apostolis omnia consilia evangelica sub praecepto, nec beatus Franciscus fratribus suis sub voto. Hoc enim non fuisset *iugum* Christi *suave* nec *onus* eius *leve* (3), sed laqueus animarum.

III — Quod Fratres ex voto suae professionis tenentur tensione necessitatis ad omnia consilia evangelica quae « praeceptorie, inhibitorie vel sub verbis aequipollentibus in Regula exprimuntur. Ad alia vero (a) per Evangelium data consilia tenentur secundum exigentiam sui status plus quam ceteri Christiani »; ibidem, verbo « *Unde nos* » (4). — Ex quo sequuntur tria. Primum est quod, licet Christus imposuisset Apostolis omnia consilia evangelica sub praecepto, Fratribus tamen non essent imposita sub voto, quia non omnia praeceptorie, inhibitorie vel sub verbis aequipollentibus exprimuntur. — Secundum est quod teneri ex voto accipitur dupliciter in *Decretali:* uno modo pro tensione necessitatis, qua Fratres tenentur ad ea « quae praeceptorie, inhibitorie [vel] verbis aequipollentibus exprimuntur in Regula » (5); alio modo secundum quid, qua Fratres tenentur ad alia consilia evangelica « plus quam ceteri Christiani » (6). — Tertium est quod isti turbatores Ordinis incurrerunt sententiam excommunicationis, quia (b) renovaverunt concertationem sopitam, qua, sicut in cap. *Exiit* (7) dicitur, fuit hic « ab aliquibus haesitatum, an Fratres eiusdem [Ordinis] tam ad consilia evangelica quam ad praecepta tenerentur ». Dicunt enim quod Fratres promiserunt omnia quae quocumque modo ponuntur in Regula, ut patet

(a) F *nature.* (b) F add. *non.*

(1) *Seraphicae legislationis textus originales,* Ad Claras Aquas 1897, 187 sq.
(2) L. c. 189. (3) Matth. 11, 30. (4) L. c. 189 sq. (5) L. c. 189.
(6) L. c. 190. (7) L. c. 186.

in prima replicatione eorum contra responsum datum pro parte Ordinis ad primum articulum (1) quem confinxerunt contra Ordinem ex verbis *Decretalis*.

IV. — Quod Fratres ex voto suarum professionum tenentur tensione necessitatis ad omnia quae traduntur « in Regula sub verbis obligatoriis, ceterorum autem observantiam decet eos de bono (a) et aequo prosequi, eo magis quo tanti Patris imitatores (b) effecti Christi semitas arctius elegerunt »; ubi supra, verbo *Ad omnia vero* (2).

V. — Quod Fratres non voverunt formaliter, scilicet ut obiecta formalia sive primaria et principalia voti sui, nisi observantiam vitae Fratrum Minorum et Regulae et etiam Evangelii quoad praedicta tria, quia, ut dictum est, ubi supra, § *In primis*, verbo *Dicimus* (3), ex quo in principio Regulae dicitur quod: « Regula et vita Fratrum Minorum est sanctum Evangelium Domini nostri Iesu Christi servare, vivendo in obedientia, sine proprio et in castitate », licet postea dicatur « promittentes vitam istam et Regulam, sanctum Evangelium quod promisimus firmiter »; licet etiam multa alia submittantur praecipiendo, prohibendo et hortando, monendo, tamen totum reducitur ad primum modificatum, determinatum seu specificatum, ut dictum est. Nunc autem ea quae non attinguntur a voto nisi per reductionem ad alia, non possunt esse primaria nec principalia sive formalia obiecta voti; ergo etc.

VI. — Quod eorum quae sunt [in] Regula et reducuntur ad ista tria, quaedam reducuntur ad ea, quia sunt partes substantivae, id est, singularia contenta sub eis; quaedam autem quia sunt quaedam condecentiae consequentes ex eis: singularia obedientiae sunt haec obedientia et ista, et sic de singulis quae ponuntur in Regula; singularia appropriationis sunt non appropriare domum nec locum, et sic de aliis; singularia castitatis sunt abstinere ab hac et illa, vel potius ab [hoc] actu carnali et illo. Sed ista non exprimuntur in Regula propter eorum inhonestatem.

VII. — Quod fratres vovendo formaliter, primario et principaliter praedicta tria, vovent materialiter et secundario omnia quae reducuntur ad ea. Primo scilicet eorum singularia, in quantum ea quae voventur primario participantur ab eis, nec habent esse in actu extra intellectum nisi in eis.

VIII. — Quod Fratres non vovent sive primario sive secundario [19v] tenentur tentione necessitatis, condecentiae et congruitatis, ut dictum est.

Ex his sequitur quod aliud est Fratres vovisse aliqua et aliud est ex voto solum, quia oriuntur et sequuntur ex eo; ad quae non tenentur nisi « de bono et aequo » (4).

(a) F *subiecto*. (b) F *imitatoris*.

---

(1) Cf. ALKG III, 93-5 et AFH VII, 663-67. (2) L. c. 190.
(3) L. c. 186. (4) L. c. 190.

IX. — Quod omnia quae sunt de substantia voti formalis, primarii et principalis, sunt indispensabilia, salva semper plenitudine potestatis in casu arduissimo et maximae necessitatis. Cuius ratio est quia omnia talia sunt indissolubilia, salva semper plenitudine potestatis praedicta. Dispensare autem circa ea quae sunt de substantia voti, est separare ab eo aliquid de sua essentia et per consequens est dissipare ipsum. E contrario vero non omnia indispensabilia sunt de primarii voti substantia; indicia enim castitatis et expropriationis sunt indispensabilia, salva, dico, plenitudine potestatis antedicta, et tamen non sunt in earum substantia, quia nec in primo intellectu earum.

X. — Quod singularia expropriationis et castitatis sunt singularia earum per se et per proprias naturas, eo quod participant eis infra suas naturas, sed singularia obedientiae non sunt nisi per accidens. Verbi gratia, « nullo modo recipere pecuniam »[1] per suam naturam singulare obedientiae [non est] sed per accidens, in quantum recipitur per obedientiam; et sic de aliis. — Ex his patere potest quare singularia [obedientiae] sunt dispensabilia, non autem singularia expropriationis et castitatis. Quia enim haec expropriatio et haec castitas sunt indicia naturalia expropriationis et castitatis, ideo contradictionem includit quod expropriatio vel castitas simpliciter servetur, ut vovetur formaliter, primario et principaliter et quod contra hanc expropriationem vel hanc castitatem dispensetur particulariter; sed e contra quia petere Cardinalem Protectorem et alia praecepta per obedientiam in Regula non sunt indicia obedientiae nec accidentalia, — accidit enim eis praecipi per obedientiam, — ideo obedientia potest servari, ut vovetur formaliter, primario et principaliter, licet contra hanc obedientiam dispensaretur particulariter.

XI. — Quod Papa potest dispensare quantum ad usum penuriosum et strictum cum iis qui voverunt substantiam evangelicae perfectionis « vivendo in obedientia, sine proprio et in castitate »[2]; tum quia non est in primo intellectu alicuius istorum; tum quia non est singulare alicuius istorum. Aut si sic, hoc non est nisi obedientiae, cuius singularia, eo quod sunt accidentalia, sunt dispensabilia; tum quia Papa sic dispensare consuevit ab antiquo cum [a] multis aliis de Ordinibus etiam Mendicantium, quos assumpsit ad pastorale officium et constituit eos dispensatores bonorum Ecclesiae et possessores. Unde dicere contrarium est imponere errorem toti Ecclesiae et blasphemare sanctos, quorum etiam nomina sanctorum catalogo adscribuntur. — Ex iis sequitur quod ponere usum penuriosum et strictum esse in substantia formalis, primarii et principalis evangelicae perfectionis includit multas absurditates, scilicet quod est in primo intellectu ipsius et quod est indispensabilis et per consequens quod tota [Ecclesia] et dominus Papa est in errore

[a] F add. *autem et*.

[1] *Regula*, c. 4. [2] *Regula*, c. 1.

et animae sanctorum in aeterna damnatione. Unde, cum turbatores istud asserant pertinaciter, merito ut schismatici, blasphemi et haeretici sunt condemnandi.

XII. — Quod [ratio] invovibilitatis non solum accipitur ex inclusione contradictionis vel repugnantia terminorum, sed ex nimio periculo vovendi et nimia difficultate reddendi. Quod patet, quia in cap. *Exiit*, § *In primis*, verbo *Et dato* (1), dicitur quod votum « quod vix vel nunquam servari potest » est laqueus animarum, non dicit copulative (a), sed distinctive « quod vix aut nunquam ». Et ideo Ecclesia vota multum periculosa non admittit, sed reputat (b) invovibilia.

XIII. — Quod usus restrictus universaliter usque ad necessariam sustentationem naturae est nimis difficilis ad moderandum et ad servandum. Quanto enim medium in tali usu est strictius et simplicius quam medium temperantiae, tanto est imperceptibilius et per consequens difficilius ad inveniendum et determinandum secundum rectam proportionem, tanto etiam [20r] facilius exitur ab eo et per consequens difficilius ad inveniendum, tanto est difficilius ad custodiendum. — Ex his duobus sequitur quod usus universaliter sic restrictus est nimis periculosus ad vovendum et per consequens debet invovibilis ab Ecclesia reputari, et per consequens non solum Fratres Minores non vovent ipsum exsistentem in quidditate sui substantialis voti, sed nec secundario nec aliquo modo vovent ipsum.

XIV. — Quod usus multum strictus in quibusdam particularibus exprimitur in Regula, puta quod Fratres « vilibus vestibus induantur » (2), quod numerus tunicarum « secundum loca et tempora et frigidas regiones » (3) iudicio Ministrorum et Custodum [relinquitur] (4); quod « non equitent, nisi » etc. (5), quod « qui necessitate coguntur possunt portare calceamenta » (6); quod « non recipiant pecuniam per se nec per interpositam personam » (7), quod « vadant pro eleemosyna confidenter » (8); quod pro « mercede laboris corporis necessaria recipiant humiliter, sicut decet » (9) pauperes; quod se habeant sicut « advenae et peregrini » (10). Unde *Extra*, quarta propositione, supra posita (11), sequitur quod Fratres tenentur ad usus istos eo modo quo in Regula inducuntur.

(a) F *copulantem*. (b) F *reputa*.

---

(1) L. c. 188-9. (2) *Regula*, c. 2. (3) Cap. 4.
(4) *Textus orig*. 213 et in *Regula*, l. c. (5) Cap. 3.
(6) *Regula*, c. 2. (7) Cap. 4. (8) Cap. 6. (9) Cap. 5.
(10) Cap. 6. (11) *Textus orig*. 200.

Fr. Richardi de Conington, Tractatus de paupertate Fratrum Minorum.

Beatus qui intelligit super egenum et pauperem, Psalmus (1). — Praecedit actus meritorius ut succedat fructus consolatorius, quia qui votum paupertatis suae intelligit, beatus erit. Ad eius igitur intellectum primo agetur de paupertate simpliciter; 2° de paupertate voluntaria; 3° de paupertate evangelica; et quarto de paupertate Fratrum Minorum.

[Quaestio I. — **De paupertate simpliciter**].

Circa primum quaeritur unum tantum et est utrum penuria seu egestas sit de substantia paupertatis.

Probatur quod sic, 1. quia illud quod includit paupertatem, includit rerum carentiam, et rerum carentia egestatem seu penuriam; ergo etc.

2. Item, inferiores in plebe dicuntur pauperes; sed hoc non est propter expropriationem, cum sint proprietarii; ergo propter egestatem.

3. Item, paupertas includit expropriationem; sed expropriatus huiusmodi eget proprietario ad hoc ut possit uti rebus ipsius proprietarii, quibus pauper est expropriatus; ergo etc.

[Responsio]: Hic est primo distinguendum de egestate seu egentia: est enim egentia dependentiae et egentia carentiae. Prima comitatur inseparabiliter quemlibet expropriatum, quia quilibet expropriatus dependet a voluntate domini in utendo rebus quibus est expropriatus, quia dominus potest eas auferre, quando sibi placuerit, ab expropriato saltem [tam] a dominio quam omni iure. Secunda vero egentia comitatur expropriatos ut consequenter, non tamen inseparabiliter, quia quandoque devotio populi ministrat expropriatis copiam rerum ad usum facti. De hac egentia est quaestio ista.

Primo ergo ostendetur quod haec egestas non est tota substantia paupertatis; 2° quod ipsa non est pars essentialis; et 3° quod nec integralis.

I. — Primum ostenditur sic: Posita tota rei substantia, ponitur res ipsa, et ablata, aufertur; sed posita tali egestate, non ponitur paupertas, nec, ea ablata, aufertur; ergo etc. — Minor habet duas partes. Primam ostendo sic (2): *Quanto tempore heres parvulus est, nihil differt a servo, cum sit dominus omnium.* In quantum autem *nihil differt a servo,* non administrantibus *tutoribus et actoribus* necessaria, patitur egestatem; in quantum autem est *dominus omnium,* dives est et non patitur paupertatem; ergo posita egestate, non propter hoc ponitur paupertas. — Secunda pars ostenditur sic: Multitudo credentium, de qua Act. 4, 32, erat pauper: erat enim filia cenobitarum quibus *omnia* sunt

(1) Psalm. 40, 1. (2) Gal. 4, 1.

communia et nihil proprium in speciali; et ideo dicuntur aliqui esse pauperes, ut sumit Glossa (1) Act. 4, 32, et tamen *inter illos* nullus *erat egens*, ut dicitur ibidem (2). Et hoc patet aperte in religiosis possessionatis: vovent enim quamdam paupertatem et tamen non servant huiusmodi egestatem; ergo ablata egestate, non aufertur paupertas.

II. — Secundum ostenditur sic: Nullus dicit omnino expropriatum non esse pauperem: unde religiosi habentes amplas possessiones dicuntur pauperes; quod non est nisi propter expropriationem; sed, si talis egestas esset pars essentialis paupertatis vel materia eius vel forma, sic expropriati non dicerentur pauperes nisi egerent; ergo egestas non [est] materia paupertatis nec forma.

Item, forma substantialis differt ab accidente in hoc quod accidens non perficit suum subiectum in ordine essendi ipsius, sed in esse supervenienti tantum; forma autem substantialis perficit materiam suam, non solum in esse supervenienti esse suae materiae, sed in ipso esse vel ordine essendi ipsius; verbi gratia, anima non solum perficit corpus animatum, sed in esse quod est organicum, physicum, habens animam et vitam in potentia. Ratio: dicit Aristoteles (3) quod corpus, quod est proprium subiectum animae, est habens vitam in potentia non abiciente animam; sed hoc alibi diffuse declaratum est; nunc autem egestas huiusmodi non perficit expropriationem in ratione qua est expropriatio nec econtrario: contingit enim esse perfecte expropriatum sine tali egestate et econverso; ergo ex eis non fit unum sicut ex partibus essentiabus quae sunt materia et forma.

Item, quod expropriatio non sit materia in huiusmodi compositione, patet, quia B. Franciscus in *Regula*, c. 6 (4), vocat celsitudinem altissimae [1v] paupertatis, et Hieronymus, *Ad Demetriadem* (5), vocat egestatem fastigium apostolicum, dicens: « Apostolici fastigii perfectaeque (a) virtutis est omnia vendere et pauperibus distribuere »; et scribens *Ad Hedibiam* (b) (6), vocat eam primum fastigium dignitatis: « *Si vis* », inquit, « *esse perfectus* et in primo fastigio stare dignitatis, fac quod fecerunt Apostoli, *vende quae habes et da pauperibus et sequere* (7) Salvatorem ». Nunc autem materia compositi ex materia et forma non est celsitudo nec fastigium compositi; ergo etc.

III. — Tertium ostenditur sic: Baptista tenuit maiorem huiusmodi egestatem quam Christus vel Apostoli, quia ipse *venit non manducans neque bibens* (8). Christus autem cum Apostolis venit manducans et bibens et fuit in conviviis multis; sed Baptista non tenuit integriorem substantialiter paupertatem, quia, ut dicit Hieronymus, *Ad Exu-*

(a) F *quia*. (b) F *Elidiam*.

---

(1) Bedae, *Liber retract. in Act. Apost.*, c. 4, v. 32 (PL 92, 1000 sq.).
(2) Act. 4, 34. (3) Cf. *De anima*, II, c. 1 (edit. Didot, III, 444).
(4) S. Francisci *Opuscula*, Ad Claras Aquas 1904, 68.
(5) *Epist.* 130, n. 14 (PL 22, 1118). (6) *Epist.* 120, c. 1 (PL 22, 985).
(7) Matth. 19, 21. (8) Matth. 11, 18.

perantium (1), « nemo pauperior fuit Apostolis et nemo pro Christo amplius dereliquit ». Ergo egestas non est de integritate substantiae paupertatis.

Item, super illud Matth. 5, 3: *Beati pauperes spiritu,* dicit Glossa (2) sic: « Pauper spiritu habet duas partes: rerum abdicationem et spiritus contritionem ». Sed hanc secundam partem non habet pauper in quantum pauper, sed in quantum pauper *spiritu;* ergo pauper, in quantum pauper rerum, non habet nisi tantum hanc partem quae est expropriatio.

Item, onus paupertatis et penuria seu egestas sunt idipsum secundum definitionem. Dicit enim Augustinus, *De vita beata* (3), quod egere sistit in non habendo; et *De verbis Apostoli* (4), dicit quod « est onus paupertatis non habere »; sed onus paupertatis non est pars substantiae eius; ergo nec egestas. — Minor patet, quia sicut onus divitiarum ad divitias, sic onus paupertatis ad paupertatem; sed onus divitiarum non est pars eius quod est essentiae divitiae substantialiter; ergo etc. — Minor huius patet: quia habens divitias abundanter, licet non superfluas, est dives integraliter; sed habens sic divitias, non habet onus divitiarum, quia, secundum Augustinum, *De verbis Apostoli* (5), verbi gratia, « onus divitiarum est plus quam opus est habere » etc. Ex iis ergo relinquitur quod sola expropriatio est ipsa tota substantia paupertatis. Egestas autem huiusmodi sive penuria non est nisi accidens eius.

[Ad obiecta]: 1. Ad primum ergo dicendum quod paupertas non includit rerum carentiam nisi quantum ad dominium tantum; talis autem carentia non includit egestatem huiusmodi, ut dictum est.

2. Ad secundum dicendum quod inferiores in plebe dicuntur pauperes, quia habent paucorum dominium, sed indigentes, quia habent paucorum usum.

3. Ad tertium patet per dicta in principio solutionis ad quaestionem, ubi distinguitur de secunda egentia, ut dictum est.

[Quaestio II. — **De paupertate voluntaria**].

Secundo quaeritur de paupertate voluntaria, ubi quaeruntur quinque. Primum est, an voluntaria expropriatio tam in proprio quam in communi sit licita; secundum, an sit licita collegiatis; tertio, an sit actus supererogativae virtutis; quarto, an sit actus perfectioris virtutis quam expropriatio in speciali tantum; quinto, an sit necessaria dispositio ad apicem perfectionis moralis in viatore.

I. — Ad primum arguitur quod talis expropriatio sit illicita simpliciter, 1. quia illicitum est cuilibet dare sibi ipsi necessitatem nimiae distractionis circa temporalia acquirenda; sed hoc facit qui se voluntarie expropriat, ex eo autem quod maxime ea abicit, maxime cogitur sollicitari circa necessaria rehabenda; ergo etc.

(1) *Epist.* 145 (PL 22, 1192). (2) *Ordin.*, in h. l.,ap. Lyran. (3) Cf. c. 4. n. 29 (PL 32, 973). (4) *Sermo* 163, c. 7, n. 9 (PL 38, 899). (5) L. c.

2. Item, tentare Deum est, spreto omni humano auxilio, ad solum Deum recurrere; sed hoc videtur facere qui se voluntarie sic expropriat; ergo etc.

II. — Ad secundum arguitur quod sit illicita collegiatis, 1. quia minus est ecclesiam consecrari vel clericum ordinari quam religionem fundari; sed in *Decreto,* dist. 1 (1), habetur quod ecclesia non consecretur nisi prius dotetur, et iura (2) prohibent clericum ad sacros Ordines promoveri sine titulo; ergo etc.

2. Item, quod Christus imposuit Apostolis tantam expropriationem, recompensationem habuit, quia Apostoli erant praelati plebibus, et ideo tenebantur eis necessaria ministrare; sed religiones, in quantum [2 r] huiusmodi, non sunt praelatae plebibus; ergo etc.

3. Item, iustum est ut altario serviant; ergo iustum est ut de altario vivant; iustum est ergo appropriare se tali iuri.

[Responsio]: Sciendum quod istas quaestiones determinat dominus Nicolaus III, excludendo quasdam obiectiones, *Extra, De verborum significatione, Exiit,* verbo *Porro* (1) sic: « Dicimus », inquit, « quod abdicatio proprietatis huiusmodi omnium rerum, tam in communi quam in speciali, propter Deum meritoria (a) est et sancta quam et Christus, viam perfectionis ostendens, verbo docuit et exemplo firmavit quamque fundatores Ecclesiae, prout ab ipso fonte hauserant, in volentes perfecte vivere per doctrinae ac vitae eorum alveos derivarunt ». Et parum post (2): « Nec quisquam ex iis insurgat erronee quod taliter propter Deum proprietatem abdicantes tamquam homicidae sui vel tentatores Dei vivendi discrimini se committant. Sic enim se ipsos committunt divinae providentiae in vivendo ut viam non contemnant provisionis humanae: quin vel de iis quae offeruntur liberaliter vel quae mendicantur humiliter vel quae acquiruntur per laboritium sustententur, qui triplex modus vivendi in *Regula* continetur expresse. Profecto, si iuxta promissum Salvatoris nunquam deficiet fides Ecclesiae, per consequens nec opera misericordiae subtrahentur (b); ex quo Christi pauperibus omnis ratio diffidentiae cuiuslibet videtur esse sublata. Et quidem, ubi omnia ista deficerent, quod non est aliquatenus praesumendum, sicut nec ceteris, ita nec ipsis Fratribus iure poli in extremae necessitatis articulo ad providendum sustentationi naturae, via omnibus extrema necessitate detentis concessa praecluditur (c), cum ab omni lege extrema necessitas sit excepta ». Et istud confirmatur per Augustinum, in Glossa (3) super illud Philipp. ultimo (4): *Semel et bis misisti mihi in usum,* ubi dicit « quod praeter usum nihil est quaerendum ».

(a) F *et meritoria enim.* (b) F *subtraherentur.* (c) F *docentis precessa concluditur* pro *d. c. p.*

---

(1) Ap. Gratian., *Decretum, De consecr.,* dist. 1, c. 9 (ed. Friedberg, I, 1296).
(2) Ap. Gratian., *Decretum,* dist. 70, c. 1 sq. (I, 257).
(3) *Textus orig.* 191. (4) L. c. p. 192.
(5) Lombardi, in h. l. (PL 192, 257). (6) Cap. 4, 16.

[AD OBIECTA]: I. — 1. Per hoc patet ad primum primae quaestionis, quia Deus sine nimia sollicitudine perfecte de se confidentium necessaria eis administrabit: et hoc amplius ostendetur per auctoritates in tertia quaestione, articulo 3, circa principium, et articulo 4, in fine.

2. Ad secundum dicendum quod tentare Deum plus includit, scilicet diffidentiam de Deo et irrationabilitatem in facto. Unde super illud Deuter. 6, 16: *Non tentabis Dominum Deum tuum,* sic [1]: « Deum tentat qui in iis quae facit, sine ratione committit se periculo, experiens an possit liberari a Deo ».

II. — 1. Ad primum secundae quaestionis dicendum quod statutum de dotandis ecclesiis providet illis qui talem retributionem quaerunt pro labore. Licet autem istae iuste possint talem retributionem recipere et de iure petere, possunt tamen, si volunt, huic iuri renuntiare vel cedere, sicut fecit B. Paulus non accipiendo sumptus ex evangelio, sicut dicetur post in secunda quaestione de evangelica paupertate. — Item, quomodo potest dici ' ecclesia non dotatur vel religio ' quae personis tam idoneis disponat? Nota quod Tullius, *De officiis* [2], probando recitat quod quidam dixit: « Ego », inquit, « malo filiam meam dare homini indigenti pecunia quam pecuniae indigenti viro ». — Ad hoc quod additur de titulo clerici ordinandi, dicendum quod Sedes Apostolica, quae ordinationi illi non subicitur, posset contrarium ordinare de clericis pauperibus voluntarie, quibus sufficit Crucifixi titulus triumphalis.

2. Ad secundum dicendum quod accipere sumptus ex evangelio fuit concessum Apostolis, non tamen ut praelatis, sed ut praedicatoribus. Fuit enim concessum eis in prima legatione sua, quando missi fuerant ad Iudaeos; tunc autem fuerunt missi ut praedicatores; unde Marc. 3, 14 dicitur sic: *Fecit ut essent undecim cum illo et ut mitteret eos praedicare.* Non autem fuerunt missi tunc ut praelati; licet enim potestas fuisset eis promissa antequam aperta ianua paradisi claves acceperant, Ioan. 20, 23, non tamen fuit [2 v] eis ante data, ut dicit Glossa [3] Matth. 16, 19, super illud: *Vade post me* [a]. Notandus est enim ordo trium missionum secundum Gregorium, III *Moralium* [4], ubi dicit quod primo missus fuit *leo,* id est Christus, secundo *gallus,* id est praedicatores, tertio *arietes,* id est praefecti plebium.

3. Ad tertium dicendum quod consequens non sequitur ex antecedente nisi quis expropriaretur invitus; potest enim quilibet cedere illi iuri, ut dictum est.

III. — Ad tertium articulum quod expropriatio voluntaria non sit actus superogantiae virtutis, 1. quia actus supererogantiae virtutis non pertinet ad infirmos in quantum huiusmodi, sed ad perfectos; sed actus expropriationis magis pertinet ad in-

---

(a) F *vado piscari* pro *v. p. m.*

---

(1) *Glossa ordin.,* in h. l. (PL 113, 459). (2) Lib. II, c. 20.
(3) *Ordin., in Matth. 16,* 26 (PL 114, 142).
(4) Rectius *Moral.* XXX, c. 3, n. 9 (PL 76, 528); cf. Prov. 30, 30 sq.

firmos in quantum huiusmodi, quam ad perfectos; ergo etc. — Minor patet: divitiae enim non sunt abiciendae quasi per se malae aut per se causa mali, sed quia sunt nobis occasio mali propter nostram infirmitatem. Unde Seneca (1) dicit quod « infirmi animi est non posse pati divitias »; unde et perfectissimi divitias habuerunt, ut Iob, Abraham et huiusmodi; ergo etc.

2. Item, virtus consistit in medio; sed expropriatio, maxime in communi, videtur esse in extremo; ergo etc.

IV. — Iuxta hoc arguitur ad quartum quod expropriatio in communi non sit actus perfectioris virtutis quam expropriatio in speciali tantum, 1. quia Hieronymus, *Ad Hedibiam* (2) scribens, [dicit] sic: « Si vis esse perfecta et in primo stare fastigio dignitatis, fac quod fecerunt Apostoli; *vende quae habes et da pauperibus et sequere* (3) Salvatorem »; sed hoc faciunt exproprиantes se in speciali tantum; ergo etc.

2. Item, minimum in omni genere est perfectissimum; sed « minimi sunt qui omnia sua pauperibus distribuunt» secundum Augustinum, *De verbis Domini*, g, 6 (4); hoc autem faciunt expropriantes se in speciali tantum; ergo etc.

[Responsio]: III. — Quantum ad primam istarum quaestionum dicendum quod abstinentia voluntaria, directiva prudentiae in finem temperantiae, est actus temperantiae; et hoc est verum de abstinentia non tantum ab usu superfluo, sed a divitiis superfluis et dominiis rerum; cum enim divitiae sint iustitia politici et nullus artifex utatur instrumentis infinitis aut uno infinito, secundum Aristotelem, II *Politicorum* (5), oportet politicum virtute temperantiae recte per prudentiam statuere medium et praescindere superfluum in divitiis et dominiis habendis et acquirendis.

Item, dare liberaliter secundum rectam rationem prudentiae propter finem iustitiae est actus iustitiae; nunc autem expropriatio voluntaria, [quae] fit dando omnia pauperibus, est abstinentia a superfluis divitiis et dominiis, quia habere quantumcumque modicum in dominio vel in proprietate, sive in speciali sive in communi, superfluit et impedit ab obtinendo apicem moralis perfectionis, ut patebit in quaestione quinta. Ipsa autem est datio misericors et liberalis et bona ex genere. Dicit enim Abbas Hilarion, ut recitat Hieronymus (6), sic: « Nihil melius erogat quam qui nihil sibi praeservat ». Et *De ecclesiasticis dogmatibus* dicit Gennadius (7) sic: « Bonum est facultates cum dispensatione erogare pauperibus; melius est pro intentione sequendi Dominum semel donare ». Igitur, si huiusmodi expropriatio et erogatio fiant secundum rectam rationem prudentiae dirigentis in finem temperantiae et iustitiae, sequitur quod ipsae sunt actus virtutum temperantiae et iustitiae. Et hoc intelligo vel acquisitive, si praecedunt habitus, vel elicitive, si

(1) *Epist.* 5. (2) *Epist.* 120, c. 1 (PL 22, 985). (3) Matth. 19, 21.
(4) *Sermo* 113, c. 1 (PL 38, 648). (5) Lib. I, c. 3 (1, 489 sq.).
(6) *Vita S. Hilarionis*, n. 18 (PL 23, 36). (7) Cap. 71 (PL 58, 997).

sequuntur; et non uniuscuiusque temperantiae et iustitiae, sed supererogantiae.

[AD OBIECTA]: III. — 1. Ad primum ergo dicendum quod duplex est infirmitas contracta a primo peccato. Una quae concomitatur viatorem purum in quantum huiusmodi, nisi fuerit aliquis ita privilegiatus ut nullum omnino ex fomite patiatur incentivum cuiuscumque aspectus appetitus inordinati; unde haec infirmitas invenitur in perfectis, ut tangetur in quaestione quinta, articulo 1, in fine, et ideo loquendo de infirmis, sic maior est falsa. Alia est infirmitas quam abiecerunt a se perfecti et remanet in imperfectis, qui non excedunt statum purgatorium, sicut dicetur ibidem, et sic de infirmis est maior vera, sed minor falsa. Velle enim habere divitias signum est indigendi [3r] eis; perfectus autem nullo eget, ut dicit Augustinus, *De vita beata* (1), et Chrysostomus, *Homilia* 32 (2) super illud (3): *Nolite possidere aurum*, « nihil », inquit, « ita designat philosophiam, sicut non uti superfluis et, secundum quod est possibile, nullo egere ». — Item, Augustinus, libro *Confessionum* (4): « Alimenta sunt sumenda ut medicamenta »; unde divitiae sunt medicamenta infirmitatis nostrae. Unde Glossa (5) tituli Psalmi 43 dicit sic: « In Veteri Testamento multum et abundanter contulit Deus bona temporalia tamquam rudibus et ad serviendum alliciendis et paucos permisit affligi; in Novo autem Testamento econtra paucis fidelium florem temporalium apponit et multis subtrahit et affligi eos permittit ut sint filii Chore, id est passionis » Christi; ergo tanto quisque ostendit se saniorem, quanto cum paucioribus vivit, ita tamen quod *rationabile* sit *obsequium* nostrum, secundum Apostolum (a) (6). Quod autem additur quod perfecti divitias habuerunt, dicendum quod aut fuerunt privilegiati, ut dictum est, et tunc sunt potius admirandi quam imitandi; aut non habuerunt eas sine detrimento virtutis.

2. Ad secundum dicendum quod expropriatio huiusmodi tenet medium, quia non abicit nisi superfluum, ut dictum est.

IV. — Ex iis patet solutio ad quartam quaestionem. Ex quo enim expropriatio huiusmodi est actus virtutis, et per consequens est per se bonus et perfectus, et in iis quae sunt per se si simpliciter ad simpliciter et magis ad magis et maxime ad maxime (7), sequitur quod quanto expropriatio in communi est maior quam expropriatio tantum in speciali, tanto est perfectioris virtutis; immo cum expropriatio in communi sit minima et indivisibilissima omnium expropriationum, et in omni genere minimum et indivisibilissimum eorum quae sunt directe in genere, est primum et perfectissimum illius generis et mensura omnium aliorum.

(a) F *Augustinum*.

(1) Cf. c. 4, n. 25 (PL 32, 971). (2) Num. 5 (PL 57, 384).
(3) Matt. 10, 9. (4) Lib. X, c. 31, n. 44 (PL 32, 797).
(5) Lombardi (PL 191, 427). (6) Rom. 12, 1.
(7) Arist., *Topic.* II, c. 10 sqq. (I, 196).

tamquam continens in se cuiuslibet perfectionem, sequitur quod expropriatio huiusmodi est perfectissimae virtutis temperantiae et iustitiae quae possit esse in viatore. Huius autem signum est quod hoc quod Christus cum Apostolis quandoque habuit aliqua in communi, puta loculos, hoc fuit ex condescensione ad infirmos; ergo ex apice perfectionis suae paupertatis nihil omnino habuerunt in communi; et hinc est quod dicit Hieronymus, *Ad Heliodorum* [a] [1]: « Perfectus servus Christi nihil habet praeter Christum, et si aliquid habet praeter Christum, non est perfectus ». Et ad hoc sunt omnes auctoritates quibus ostendetur in quinta quaestione quod expropriatio talis est necessaria ad apicem perfectionis, [et] auctoritates quibus ostensum est supra, quaestione proxima, quod velle habere divitias est signum imperfectionis.

[Ad obiecta]: 1. 2. Per hoc patet ad argumenta: Oportet enim quod illae auctoritates intelligantur de expropriatione perfecta in speciali et in communi.

V. — Quaeritur utrum actus sit necessarius ad consequendum apicem moralis perfectionis quae potest haberi a viatore.

Et arguitur quod non, 1. quia habere instrumenta politicarum virtutum non videtur impedire huiusmodi perfectionem; sed divitiae sunt instrumenta politici, ut dicitur II *Politicorum* [2]; ergo etc.

2. Item, Christus et Apostoli habuerunt loculos in quibus a fidelibus oblata conservabantur, ex quibus suorum necessitatibus et aliis indigentibus necessaria tribuebant, ut dicit Augustinus, *Super Ioannem* [3], et idem dicit Chrysostomus, *Super Mattheum,* homilia 71 [4] et ii fuerunt [b] a perfectione non impediti; ergo etc. — Item, Matth. 9, 10: *Si vis perfectus esse,* [*vade*] *et vende* etc.

[Responsio]: Circa quaestionem istam primo ostendendum est in quo consistit apex moralis in via; secundo quomodo habere divitias impedit a consecutione eius; tertio quomodo actus expropriationis expedit ad consecutionem eius.

De primo sciendum est quod, secundum Dionysium [5], quod bonum hominis est secundum rationem esse; sed hoc [c] potest esse dupliciter: uno modo secundum rationem respicientem finem ultimum praecise naturaliter et cognoscibilem et praecise in quantum dirigentem, et haec ratio est prudentia et recta ratio agibilium philosophica; alio modo secundum rationem respicientem finem ultimum nonnisi per revelationem cognoscibilem et dirigentem in ipsum, et haec ratio est prudentia et recta ratio agibilium theologica, quam definit Augustinus, *De moribus* [3 v] *Ecclesiae* [6], dicens: Prudentia est amor facile discernens « ea quibus iuvatur in Deum ab iis quibus impediri potest ». Et

(a) F *Ebidiam.* (b) F *habuerunt.* (c) F *hic.*

(1) *Epist.* 120, n. 6 (PL 22, 351). (2) Lib. I, c. 3 (I, 490).
(3) Tract. 50, n. 11 (PL 35, 1762). (4) *Super Ioan.,* hom. 72, n. 2 (PG 59, 392).
(5) Cf. *De div. nom.* c. 4, n. 19 (PG 3, 715 sq.). (6) Lib. I, c. 15 (PL 32, 1322).

quia sola illa in Deum iuvant quae fiunt in fide formata, *per dilectionem* scilicet operantem ([1]), sequitur quod haec ratio est captivata per fidem in obsequium Christi. Unde esse secundum hanc rationem est credendo, amando, sperando obsequi Iesu Christo. Sed sciendum quod esse virtuosus philosophice, quod est esse secundum rationem philosophicam, prudentia duplicem habet statum, secundum politicum Platonis etc., prout Magister recitat *Super Sapientiam*, c. 50: purgatorium et purgati animi, in quorum primo laborat prudentia cum aliis virtutibus circa moderantia passionum; in secundo vero devictis passionibus in sola se suo modo superiora extendit, et hunc statum vocat Aristoteles vitam speculativam, I *Ethicorum*, 1, verbo *Tres sunt vitae maxime excellentes* ([2]); unde Commentator ([3]), ibidem, dicit quod speculativa vel mathematica vel physica; sed est vita contemplativa quae est practicarum optima, quae praecisa cum carnali nebula ad superiora festinat; unde non est speculativa vel contemplativa essentialiter sicut illa in qua Aristoteles et Commentator ponunt suam felicitatem philosophicam, sed per participationem et dispositionem, quia ipsa est optima dispositio ad eam, non causa. Thales ([a]) et Anaxagoras sic dispositi, nihil scilicet curantes de corpore, sed minime prudentes prudentia vacante cordi erant maxime sapientes, quia, super homines facti et intelligibilibus rebus coniuncti, potuerunt ad daymonem respondere, ut dicunt et Commentator, VI *Ethicorum* ([4]).

Consimiliter autem est dicendum quod esse secundum rationem, quae [est] prudentia theologica, duplice mstatum praedictum habet modo theologico, quorum primus sentit pugnam, secundus autem non habet repugnantiam; unde in primo statu dicitur homo bonum et iustum facere, sed in secundo perficere, dicente Augustino, *Contra Iulianum*, libro III ([5]), « facere bonum est post concupiscentias non ire ([6]), perficere bonum est non concupiscere »; et libro *De natura et gratia* ([7]): « Facere iustitiam est in vero Dei cultu cum interno concupiscentiae malo interna conflictatione pugnare; perficere iustitiam est omnino adversarium non habere, quia [qui] pugnat periclitatur: percutitur enim, licet non fluctuatur ». Unde status iste est vita contemplativa, quae est practicarum theologicarum optima et in qua consistit apex perfectionis bonitatis moralis in viatore, quam describens Augustinus, IX *De Trinitate* ([8]): Perfectio [est], inquit, « in hac vita ea quae sunt retro oblivisci et in ea quae ante sunt extendi secundum intentionem ». Ea enim sunt retro abicienda quae prudentia saepius non iuvare in Deum discreverit ([b]) et ea sunt attendenda et appetenda quae discreverit iuvare: unde status iste est optima dispositio ad vitam essentialiter contempla-

([a]) F *causales* pro *c. T.* ([b]) F *decernuerit*, item infra.

([1]) Cf. Gal. 5, 6. ([2]) Cap. 2 (II, 2). ([3]) Cf. *Ethic.*, I, c. 2 (ed. Iuntas, Venetiis 1550, 7c). ([4]) L. c. 42c sqq. ([5]) Cap. 26, n. 62 (PL 44, 784). ([6]) Cf. Eccli. 18, 30. ([7]) Cap. 62, n. 72 (PL 44, 283). ([8]) Cap. 1 (PL 42, 960 sq.).

tivam, imperfectam in via, perficiendam autem in patria. Quam etiam metaphorice describit Sapiens in Prov., dicens (1): *Iustorum semita quasi lux splendens crescit et proficit in perfectum diem.* Et notandum quod quantumcumque status viatoris sit purgati animi et perfectus, sive in vita practica sive in vita contemplativa sive tam in illa quam in essentialiter contemplativa aut per hoc in comparatione ad vitam purgatorii, possit dici quasi contemptus bravii in comparatione tam ad statum confirmatum omnino in patria, non est autem cursus stadii; semper enim habet imperfectionem et infirmitatem annexam et nunquam caret omnino omni pugna, sed ut dicit Iob (2): *Vita hominis militia est super terram.* Unde vita essentialiter contemplativa, quae in cognitione et amore consistit, habet aenigma ex parte cognitionis et nunquam omnino [4r] perficit, Matth. legimus (3): *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde* etc., ex parte affectionis. Unde propter admixtionem desiderii et aenigmatis bene figuratur per altare thymiamatis, Exod. 30, 1, dicente Beda in Glossa (4), ibidem, super principium: « In isto », inquit, « figurantur qui maiore mentis perfectione, extinctis (a) illecebris [carnis], solida Domino mentium vota offerunt, nihil de carne quod repugnet nec de conscientia peccati quod turbet habentes, dulcium prae effusione lacrymarum, optantes venire et apparere ante faciem Domini ».

De secundo dicendum quod divitiae, quae dicuntur esse plenae « deliciarum, pleniores sunt periculorum », ut dicit Augustinus, libro *De lapsu mundi* (5), in tantum quod cura rei familiaris vix aut nunquam sine periculo agitur etiam ab iis qui qualiter culpa declinari debeat sciunt, ut dicit Gregorius, IV *Dialogorum* et *Moralium* XVII (6), dicit sic: « Occupatio saecularium dignitatum tanto facilius vitiis premitur quanto maioribus curis gravatur. Humanus namque animus devitare peccata utinam valeat vel quietus ». Verumtamen hoc non est intelligendum sicut dixit Manichaeus, quasi haec temporalia sint per se mala aut per se mali causa, sed quia praebent occasionem nostrae infirmitati, dicente Bernardo (7) in quodam sermone: « Haec est », inquit, « ratio potissima fugiendarum divitiarum », quia « limosa et glutinosa est nostra nedum exterior, sed interior substantia, et facile adhaeret cor humanum omnibus quae frequentat », et ideo Isaac, *De perfectione contemplationis* (8), praecepit discipulis mundare cellas a superfluitatibus, quia, cum opportunitatem rerum accepimus, non possumus continere nos, et dicitur ideo Sap. 14, 11: *Creaturae Dei in odium factae sunt et in tentationem hominum et in muscipulas pedibus insipientium;* in tantum quod, ut dictum est, in Prov. (9), *multi dati sunt*

(a) F *existentis.*

(1) Cap. 4, 18. (2) Cap. 7, 1. (3) Cap. 22, 37. (4) *Ordin.*, in h. l., ap. Lyran.; Beda, *De tabernaculo et vasis eius*, c. 11 (PL 91, 487).
(5) *Sermo* 14, c. 4, n. 6 (PL 38, 114). (6) Cap. 39 (PL 77, 396) et c. 22 (PL 76, 25). (7) Gaufrid., *Declamat.*, n. 2 (PL 184, 438).
(8) Seu *De contemptu mundi*, c. 9 (PG 86¹, 819). (9) Rectius Eccli. 31, 6.

in auri casus et in specie illius perditio eorum. Occurrunt autem ad praesens novem casus auri, in quos scilicet caditur occasione eius, qui sunt: profundum avaritiae, summum superbiae, discidium discordiae, falsitas proditionis, malignitas desperationis, fidei evacuatio, caritatis extinctio, Dei amissio, ad bonum rara revocatio.

Primus igitur auri casus est profundum avaritiae, quia, ut dicit Augustinus, *Super Psalmum 122* (1), « non sunt vere illae divitiae, sed mendicitas, quia quanto magis abundant, tanto magis crescit inopia et avaritia »; et Bernardus, in quodam sermone (2): « Vix aut nunquam valent divitiae sine amore possideri »; amor autem earum aestus (a) est sempiternalium poenarum, ut dicit Augustinus (3); ideo dicit Thomas, in *Centiloquio* suo, non tantum homines lucrantur census, sed et census lucrantur homines. Causam autem quare sic avaritia crescit cum pecunia, assignat Gregorius, *Moralium* III (4): « De abundantia », inquit, « agri crescit angustia avari, quia dum anxiatur qualiter acquisita custodiat, propterea (b) sua satietas angustiat »; exemplum de illo qui voluit ampliare horrea, Luc. 12, 18. Aliam causam dat Augustinus, in sermone quodam feria 6 post 5 dominicam Quadragesimae (5), quia enim, ut dicit, avarus sitit fluvium, ideo respuit poculum, Eccl. 5, 9: *Avarus nunquam satiabitur pecunia.* Hunc autem casum volens vitare, Crates (c) (6) proiecit totam substantiam suam in mare dicens: Ite in profundum, malae cupiditates; mergam vos ipse, ne a vobis mergar ipse.

Secundus casus est summum superbiae, dicente Augustino, libro *De lapsu mundi* (7): « In divitiis nihil sic cavendum est sicut superbiae morbus. Qui enim non habet pecuniam, non habet amplas possessiones, non habet unde se extollat ». Et idem, *De verbis Domini* (8), dicit sic: « Nihil est quod ita generant divitiae sicut superbiam. Omne granum, omne germen [habet] vermem suum; vermis divitiarum superbia ». Et ideo dicit Gregorius, XXI *Moralium* (9), quod « valde superbire est extra metas inopiae aliquid desiderare ».

Tertius casus est discidium discordiae. Raris- [4 v] -sime enim videmus divitias sive in proprio sive in communi pacifice possideri. Unde Gregorius Nazianzenus, *Contra persecutorem* (10), dicit sic: « Facultatibus defraudabunt? Meis? Facilius alas mihi incident, quas non habeo. Si autem ecclesiasticis, haec utique pro quibus omnis pugna et omne certamen est ». Et huius ratio est quia divitibus vivit mundus. Dicit autem Isaac, ubi supra (11): « Quibus mundus vivit, ii

---

(a) F *iustus.* (b) F *propter eum.* (c) F *Socrates.*

---

(1) Num. 11 (PL 37, 1638). (2) Gaufrid., l. c.
(3) Cf. *Sermo* 368, c. 3-4 et *Sermo* 99, c. 4 (PL 39, 1653-4, 1936).
(4) Lib. XV, c. 22 (PL 75, 1094 sq.). (5) *Sermo* 50, c. 4 (PL 38, 328).
(6) Cf. Hieronymus, *Epist. ad Paulinum,* 58 (al. 13), n. 2 (PL 22, 580).
(7) *Sermo* 14, c. 1, n. 2 (PL 38, 112). (8) *Sermo* 61, c. 9 (PL 38, 412).
(9) Cap. 16, n. 25 (PL 76, 205). (10) *Oratio* 26, n. 16 (PG 35, 1250).
(11) Cap. 13 (PG 86¹, 828).

nesciunt sustinere iniuriam, sed a vana gloria moti [ira] turbantur seu tristitia occupantur ». Hinc dicit Seneca (1): « Quietissime viverent homines, si tollerentur duo verba 'meum' et 'tuum' ». Hunc casum Abraham volens vitare vidensque quod magnae fuerint suae et Loth divitiae, ita quod *terra non potuit eas capere ut habitarent communiter, ne, quaeso, sit iurgium inter me et te, et* sic *divisus est alteruter* (a) *a fratre suo,* Gen. 13, 6-11.

Quartus casus est falsitas proditionis. Unde solus Iudas, qui portavit loculos, tradidit Christum et *fur erat* (2). De quo Gregorius Nazianzenus (3): Per pecuniae, inquit, cupiditatem et loculorum fraudem ad proditionem proficiscitur Christi. Hinc est quod ait Hieronymus, epistola 90 (4): « Illa », inquit, « vulgata sententia videtur mihi verissima: dives aut iniquus aut iniqui est heres ». Hinc est etiam quod iudicibus, qui sunt ministri veritatis et iustitiae, interdicitur acceptatio munerum, Exod. 23, 8.

Quintus casus est malignitas desperationis, quod, secundum Augustinum, *De verbis Domini* (5), nihil est tam inimicum spei quam retro respicere, [id est] in iis quae praeterlabuntur et transeunt spem ponere; et huius est ratio quia, secundum Gregorium, I *Moralium* (6), « abundantia rerum solet solvere mentem a timore Dei ». Desperati non (b) timent, secundum Aristotelem (7); quod verum [non] est de timore reverentiae et confidentiae, sed timore diffidentiae tantum. — Idem etiam ostenditur per Gregorium, VIII *Moralium* (8), super illud Iob (9): *Nequaquam ultra iam vivam,* ubi dicit quod « iusti desperare est praesentis vitae bona aeternitatis electione deserere »; ergo econverso aeternae vitae bona praesentis electione deserere est iusti desperare.

Sextus casus est fidei evacuatio. Unde Hieronymus (10): « Cogitationes victus spinae sunt fidei »; et ideo avaritia, sine qua raro habentur divitiae, *idolorum servitus* nominatur, Ephes. 5, 5.

Septimus casus est caritatis extinctio, quod, secundum Augustinum, 83 *Quaestionum* (11), « venenum caritatis est spes adipiscendorum temporalium »; cuius ratio est, secundum Augustinum, libro *Confessionum* (12), quia « minus te amat qui aliquid tecum amat », loquitur ad Deum. Et hoc dicit Bernardus (13): « Delicata est divina consolatio nec facile admittit alienam », quia, secundum Gregorium, *Moralium* XVI (14), mens, « cum interius aestuare coeperit desideriis, iam ab opibus minime conculcari consentit ». — Item, divitiae vix vel

(a) F *alterutrum*. (b) F *vero*.

(1) *De moribus* (inter opp. Senecae, edit. Taurin., p. 438).
(2) Ioan. 12, 6. (3) Loc. cit. (4) *Epist.* 120, n. 1 (PL 22, 984).
(5) *Sermo* 105, c. 5 (PL 38, 621). (6) Cap. 5, n. 6 (PL 75, 531).
(7) *Rhetor.*, II. c. 5 (I. 354). (8) Cap. 26 (PL 75, 829). (9) Cap. 7, 16.
(10) *Epist.* 22, n. 30 (PL 22, 417). (11) Quaest. 36 (PL 40, 25).
(12) Lib. X, c. 29 (PL 32, 796). (13) Cf. Gaufrid., *Declamat.*, c. 55, num. 66 (PL 184, 472). (14) Cap. 19 (PL 75, 1132).

nunquam sine amore possidentur et avaritia, ut dictum est; cupiditas animi directe opponitur caritati; ergo etc.

Octavus casus est Dei amissio, quia [super] illud Exodi 18, 19: *Audi verba mea* etc., Glossa Augustini (1) dicit sic: « Videtur mihi hic significari humanis actionibus nimis intentum animum Deo (a) quodam modo evacuari, quo tanto fuit plenior, quanto in superiora et aeterna liberius extendetur »; sed divites habent humanis actionibus nimis intentum animum; ergo etc. — Item, qui plenus est Deo, multum cogitat de eo; sed, secundum Gregorium, I *Moralium* (2), « dum mens foris per multa spargitur, stare in intimis fixa prohibetur »; et, ut dicit I *Dialogorum* (3): « Cum animus dividitur ad multa, minuitur ad singula ». Et Hieronymus, *ad Lucinium* (4): « Quamdiu », inquit, « versamur in rebus saeculi, et anima possessionum et reddituum procuratione devincta (b) est, de Deo cogitare libere non potest, quia, ut dicit Gregorius, XXIII *Moralium* (5), « aurem cordis terrenarum cogitationum turba, dum perstrepit claudit: non enim sufficit ad utraque divisus; unde enim exterius auditum aperit, inde interius obsurdescit ». — Item, ad habendum Deum in memoria requiritur quies mentis [5r], quam non habet possessor divitiarum; et hinc est, secundum Gregorium (6), quod « sancti viri nequaquam curas appetunt, licet occulto ordine superpositas sibi genunt » (c) quia, ut idem dicit, IV *Moralium* (7), « raro erit ut qui aurum possident ad requiem tendant, cum per se ipsam dicat Veritas (8): *Quam difficile est ut qui aurum possident intrent in regnum caelorum* »; sollicitudo enim circa huiusmodi multum evacuat a Deo. Propter quod Gennadius, auctor libri *De ecclesiasticis dogmatibus* (9), [dicit] quod, licet sit « bonum facultates pauperibus cum dispensatione erogare, tamen melius est pro intentione sequendi Dominum semel donare et absolutum a sollicitudine cum Christo egere ». Vere est melius, quia, ut dicit Seneca (10), « beatissimus ac securissimus sui possessor est, qui diem crastinum sine sollicitudine exspectat ». Unde et Christus (11): *Ne*, inquit, *solliciti sitis*. De quo Augustinus, in quodam sermone, exponens orationem dominicam: « O », inquit, « divina sapientia quae docuit panem solum petere et hodie nominare; hoc enim et aviditas est cum astutia tollitur et humanae vitae mensurae monstrantur, secundum illud (12): *Nolite solliciti esse in crastinum*. Vere enim inconveniens est eum in multa tempora vel in futurum vel in diem alium postulare necessaria cui forte sub nocte vita est finienda ».

(a) F *dico*. (b) F *de vita*. (c) F *serviunt*.

(1) *Ordin.*, in h. l., ap. Lyran. (2) Cap. 5 (PL 75, 531).
(3) Cap. 4 (PL 77, 176). (4) *Epist.* 71, n. 3 (PL 22, 670).
(5) Cap. 20, n. 37 (PL 76, 273). (6) *Moral.* XVIII, c. 43, n. 70 (PL 76, 79.).
(7) Praefatio, c. 3 (PL 75, 635). (8) Matth. 19, 24.
(9) Cap. 71 (PL 58, 997). (10) *Epist.* 12, 9. (11) Matth. 6, 25.
(12) Matth. 6, 34.

Nonus casus est rara ad bonum revocatio, quia, ut dicit Chrysostomus, *Super Epistolam ad Hebraeos,* sermone 4 (1): « Cum omnibus malis suis hoc malum habent divitiae quia divites in malignitate peccantes ab ultionibus contuentur (a) et qui divitias possident semper peccantes nulla potentia revocantur, sed sine ullis remediis vulnera suscipiunt peccatorum et frenum nullus imponit ».

Et hic est sciendum quod habere divitias est tripliciter, scilicet quoad dominium, quoad ius utendi, [quoad] usum facti tantum. Non solum autem esse voluntarie divitem primis duobus modis est occasio dictorum casuum, sed etiam tertio modo; lautitas autem et deliciae in facto est tam iurisfructus quam dominii, et praecipuum quod exspectatur ab eis nimirum; igitur, si usus facti, in actuali degustatione consistens, maxime afficiat et alliciat ad avaritiam, extollat in superbiam, accendat in iram et in invidiam, si inducat falsitatis et proditionis nequitiam, si spem enervet, si fidem evacuet, si caritatem extinguat, si Deum excludat, si finalem incorrectionem et impoenitentiam inducat. Haec enim fuit occasio iniquitatis Sodomorum *otium, saturitas panis* (2). Tertium autem testantur sancti, verbi gratia Hieronymus, *Ad Demetriadem* (3): « Apostolici », inquit, « fastigii est » etc., ut supra, quaestione tertia. Et idem, *Ad Hedibiam* (4): « Vis », inquit, « perfecta esse et in primo stare fastigio dignitatis, fac quod fecerunt Apostoli (5), *vade et vende omnia quae habes* » etc. Et Ambrosius, *De officiis* (6), dicit sic: « Itaque paupertatem, famem, dolorem, quae putantur mala, non solum impedimenta non esse ad veram vitam, sed esse adiutorium, evidentissime probatum est ».

Ostenditur etiam aliter, quia quot casuum divitiae sunt occasio, tot est paupertas supererogativa praeservatrix. Et hoc patet inductive.

Constat enim quod praeservat ab avaritia, cum sit ei directe contraria.

Item, a superbia, eo quod custos humilitatis, secundum Gregorium, I *Dialogorum* (7): qui enim non habet facultates etc., ut praedictum est, secundum Augustinum.

Item, praeservat a discordia, dicit enim Chrysostomus, *Super Epistolam ad Hebraeos,* sermone 4 (8): « Paupertas vacat ab odio et litibus et contentione, iurgiis et ceteris pessimis ».

Item, a falsitate, cuius signum est quod qui loculos non portabant, Christum non prodiderunt (b). Unde ipsa assimilatur statui innocentiae, in quo unus alium non habuisset circumvenire. Dicit enim Chrysostomus, *Super Matthaeum,* homilia 22 (9): « Elias etiam in civitatibus [5v] ferebatur, sed Ioannes continue eremum habitavit, neque tecto neque

(a) F *continentur.* (b) F *prodidit.*

(1) *Sermo* 2, n. 5 (PG 63, 26 sq.). (2) Ezech. 16, 49.
(3) *Epist.* 130, n. 14 (PL 22, 1118). (4) *Epist.* 120, c. 1 (PL 22, 985).
(5) Matth. 19, 21. (6) Lib. II, c. 4, n. 15 (PL 16, 107).
(7) Cap. 9 (PL 77, 189). (8) Hom. 3, n. 5 (PG 63, 27). (9) Cf. PG 57, 421.

cubili neque aliquo horum indiguit, erudiat ab abundantia desistere et nihil habere commune, ad priorem se currere nobilitatem, in quo erat [a] homo antequam vestimentis indiguisset ».

Item, a desperatione. Iustum enim est quod ille maxime in Deum spem proicit qui pauciora adminicula temporalia requirit, sed ut est possibile omnia respuit habita. Augustinus, *Super Psalmos* [1]: « Pauper est cuius, omnibus derelictis temporalibus, solus Deus spes est ». Unde, secundum Gregorium [2], iusti desperare est in solo Deo sperare, ut praedictum est.

Item, praeservat a fidei evacuatione, quia derelinquendo omnia amore Christi et confidendo de eo tantum quantum ad necessaria victui, est via exercitiva actus fidei. Unde Chrysostomus [3], super illud Matthaei 10, 9: *Non possidete aurum,* dicit sic: « Hoc dicit Christus docens eos suam virtutem, hoc vero Petro postea dicit [4]: *Numquid aliquid defuit vobis?* » etc. Et super illud Marci 6, 8: *Praecepit eis ne quid tollerent,* dicit Beda [5] sic: « Tanta debet esse praedicatori de Deo fiducia, ut praesentis vitae sumptus, licet non praevideat, tamen sibi non deesse certissime sciat ». Et Ambrosius [6], super illud Luc. 9, 5: *Nihil tuleritis in via,* sic dicit: « Qualis debet esse qui evangelizat regnum [b] Dei, praeceptis evangelicis designatur, ut sine virga, sine pera, sine calceamentis sit, id est adminicula saecularis subsidii non requirens, ut fidei deditus, quo minus [c] ea requirit, [eo] putet magis posse suppetere ».

Item, [a] caritatis extinctione, quia secundum Gregorium, IV *Moralium* [7], « tanto mens frigescit a studio huius saeculi, quanto surgit ardentius amore, qui, quem perfecte arripuerit, plene mundum derelinquit ». Ideo ait Isaac, ubi supra [8]: « Anticipa colligationem extrinsecam solvere a te ipso, et tunc, credo, poteris colligari ».

Item, praeservat ab amissione et oblivione Dei, quod satis ostendunt promotio fidei, caritatis et spei, ut dictum est. Voluntarie enim pauperes sunt qui in solo Domino iactant cogitatum et quorum solus Deus spes est, ut dictum est.

Item, per paupertatem praecipue sortitur homo pacem mentis et tranquillitatem, et per consequens opportunitatem cogitandi de Deo. Unde Isaac [9], ubi supra: « Nihil ita facit menti tranquillitatem sicut paupertas, quae voluntarie sustinetur ». Quid enim in hac vita laboriosius quam terrenis desideriis aestuare? Aut quid quietius quam huius saeculi appetere nihil? » ait Gregorius, *Moralium* XVIII [10]. Unde Marc. 14 [11]: *In mundo pressuram habebitis,* in me pacem, et ideo pauper-

(a) F *errat.* (b) F *regni.* (c) F *tutus quo modo* pro *d. q. m.*

(1) Cf. *Enarr. in Psalm. 93,* n. 7 (PL 37, 1196). (2) Cf. supra, 81.
(3) *In Matth.,* hom. 32, n. 4, (PG 57, 382). (4) Luc. 22, 35.
(5) *In Marc.,* II (PL 92, 186). (6) *In Luc.,* VI, n. 65 (PL 15, 1685).
(7) Cap. 33, n. 67 (PL 75, 674). (8) Cap. 1 (PG 86¹, 811).
(9) Cap. 8 (PG 86¹, 818). (10) Cap. 43, n. 68 (PL 76, 78).
(11) Rectius Ioan. 16, 33.

tas optime convenit studio sapientiae, dicente Seneca, *Ad Lucilium* (1): « Si vis vacare animo, pauper sis aut pauperi similis ». « Non enim », ut dicit in eodem, « potest studium salutare fieri sine frugalitatis cura; frugalitas autem paupertas voluntaria est ». Haec iste. Hinc et Ablumazar, in *Maioribus Isagogis,* inter ceteras superstitiones, dicit sic: Iupiter substantiam significat et hereditates Mercurius; sapientiam et intellectum atque disciplinam et inquisitor substantiae parvipendit sapientiam et econverso. Quoniam igitur concupiscentia substantiae et divitiarum opposita est concupiscentiae sapientiae et intellectus, horum signorum domicilia in oppositione ponuntur.

Tandem autem praeservat a finali incorrectione et impoenitentia. Ipsa enim est satisfactio pro peccatis. Unde Gregorius, in homilia *De Lazaro mendico* (2), dicit sic: « Cum pauperes nonnulla reprehensibilia facere conspicitis, nolite ([a]) despicere, quia forsitan quos levitas, tenuitas, pronitas inquinat, caminus paupertatis expurgat »; et dicit: « Eorum vitam magistra paupertas excruciat, donec ad rectitudinem ducat ». Unde Dominus per Prophetam (3): *Elegi te in camino paupertatis.* Et quia religio est vita poenitentialis et posteriorum [6r] peccatorum purgativa ([b]), ideo paupertas optime convenit religioni, dicente Isaac, ubi supra: « Monachus qui in terra possessiones quaerit, non est monachus », prout Gregorius recitat et approbat, III *Dialogorum* » (4).

Adhuc autem non solum praeservat ab auri casibus, sed etiam famulatur extollentiae cuiuslibet virtutis praeter hoc quod ipsa ([c]) est actus supererogantiae virtutis, ut dictum est. Et quidem de virtutibus theologicis patet per ante dicta.

De cardinalibus autem idem ostenditur inductive.

Et primo de prudentia, quia, secundum Augustinum, *De moribus Ecclesiae* (5), prudentia spiritus est amor facile discernens ea, quibus iuvatur in Deum ab iis quibus impediri potest. Sed paupertas voluntaria promovet talem amorem, cum econtrario divitiae impediant eum, ut supra ostensum est. Et Augustinus, *Super Psalmos* (6), dicit sic: « Divitiae non solum nihil prosunt, sed impediunt pedes animae », qui, secundum ipsum, libro *Confessionum* (7), sunt amores eius. Item, quidquid recolligit mentem ad quietem, expedit [ad] studium sapientiae et per consequens poenitentiam spiritus; sed voluntaria paupertas est huiusmodi, ut ostensum est; ergo etc. Item, ille prudentius se regulat, qui magis a periculis se elongat; sed huiusmodi est voluntarie pauper, ut patet ex casibus auri a quibus praeservat; ergo etc. Unde Beda, *Super*

([a]) F add. *desperare.* ([b]) F *purgatam.* ([c]) F add. *ut.*

---

(1) *Epist.* 14, 4. (2) Num. 6 (PL 76, 1307). (3) Isai. 48, 18.
(4) Cap. 14 (PL 77, 245). (5) Lib. I, c. 15 (PL 32, 1322).
(6) *Enarr. in Psalm. 131,* n. 26 (PL 37, 1727).
(7) *Enarrat. in Psalm. 1,* 16 (PL 36, 124).

Marc., cap. 4, 19 (1): « Multi habent divitias et non amant; et multi amant et non habent; multi habent et amant; et multi nec habere nec amare se gaudent, qui dicere cum Apostolo tutiores possunt (2): *Mihi mundus crucifixus est et ego mundo* ». Item, super illud Marci 14, 52: *Relicta sindone*, Glossa (3): « Iste illorum et opus designat et animum (a), qui, ut securiores sint, omnia mundana abiciunt et nudi (b) potius Deo famulari quam adhaerendo [mundi rebus] materiam tentandi atque a Deo revocandi adversariis dare didicerunt ». Item, Augustinus, *De conflictu vitiorum* (4), ubi dicit sic: Primum quaerite regnum Dei aut « nullus in hac vita ita (c) securus est ut ille, qui nihil praeter Christum appetit (d) possidere. Cuncta quae sunt [necessaria] hac ratione probatur [habere] sicut Paulus ditissimus pauper dicebat (5): *Tamquam nihil habentes et omnia possidentes* ».

Secundo de iustitia, quae secundum Augustinum, *De moribus Ecclesiae* (6), est « amor soli amato, scilicet Deo, serviens »; sed amorem soli Deo serviendi promovet paupertas, dicente Hieronymo, *Ad Heliodorum* (7): « Perfectus Christi servus nihil habet praeter Christum; aut, si aliquid habet praeter Christum, perfectus non est ». Dum enim per inquietudinem aliquid aufert a studio, minus fit, eo quod aliquid tollitur, et quod minus est, perfectum dici non potest.

Tertio de temperantia, quae, secundum Augustinum, *De moribus Ecclesiae* (8), est amor Deo sese incorruptum, integrum custodiens; sed, secundum Ambrosium (9), super illud Luc. 6, 20: *Beati pauperes spiritu:* « Habentes », inquit, « temperantiam, qui a peccato abstinent, saeculum calcant, illecebra omnia non quaerunt ». Et Augustinus (10), parum post ubi supra: « Officium », inquit, « temperantiae est contemnere omnes illecebras, laudem popularem, totumque ad divina invisibiliaque (e) amorem conferre ».

Quarto, patet idem de fortitudine, quia, secundum Augustinum, *De moribus Ecclesiae* (11), « fortitudo est amor omnia facile tolerans propter quod amatur »; sed, secundum Gregorium, IV *Moralium* (12), « qui in amorem sui auctoris roboratur, quo magis in concupita Dei fortitudine convalescit, eo a propria virtute deficit, et quo robustius eam appetit, eo a temporalibus salubri deturbatione lassatur ». Et nota quod in hac fortitudine paupertatis Apostoli praevaluerunt toti mundo, dicente Damasceno, libro III, c. 13 (13): « Evangelium Dei propagatum

(a) F *Isti i. Apostolus designant et actionem.* (b) F *mundi.* (c) F *in.*
(d) F *amplectens.* (e) F *visibiliaque.*

(1) Rectius Raban., *In Matth.* 19, 23 (PL 107, 1021).
(2) Gal. 16, 14. (3) Bedae, in h. l. (PL 92, 279).
(4) Cap. 16 (PL 40, 1099). (5) II Cor. 6, 10.
(6) Lib. I, c. 15 (PL 32, 1322). (7) *Epist.* 14, n. 6 (PL 22, 351).
(8) Lib. I, c. 15 (PL 32, 1322). (9) In h. l., n. 64 (PL 15, 1654).
(10) L. c., c. 19, n. 36 (PL 32, 1326). (11) Lib. I, c. 15 (PL 32, 1322).
(12) Cap. 33, n. 67 (PL 75, 673). (13) *De fide orthod.*, IV, c. 4 (PG 94, 1110).

est non bellis aut carnis exercitibus adversarios devincens, sed pauci, nudi, pauperes, illiterati, persecuti, mortificati, crucifixum carne, mortuum praedicantes, sapientibus et potentibus praevaluerunt ».

De quarto patere potest, quia ad perfectionem illam requiritur habere [6v] omnes virtutes in gradu supererogativo et excellentissimo quo potest haberi ([a]) secundum communem statum viae; nunc autem actus iste est actus supererogativae virtutis, ut ostensum est; ergo etc. Et confirmatur per auctoritates supra adiectas de summi apostolici fastigii perfectioneque virtutis etc., quaestione 3; et « si vis perfecta esse et in primo stare fastigio » etc., quaestione 4, argumento tertio, et « perfectus Christi servus nihil habet praeter Christum », supra, hac eadem quaestione, argumento tertio. — Item, Isaac, ubi supra ([1]), dicit sic: « Quousque destruat quis a corde suo sollicitudinem saecularium praeter ([b]) necessitatem suae naturae ac dimittat [Deum] curarę de ipsis, spiritualis ebrietas non movebit in eo et consolationem illam non habebit, de qua Apostolus erat consolatus » ([2]). Et nota quod hoc dicere non est ad statum discriminosum inducere, ut patet per auctoritates inductas superius, argumento tertio, de promotione fidei et exercitio per hanc paupertatem. — Et praeterea, Ambrosius, *Super Lucam* ([3]), exponens illud ([4]): *Omnia adicientur eis,* dicit sic: « Non in praesens nec ad reliquum ostendit fideli gratiam defuturam, si modo qui divina desiderant, terrena non quaerant. [Indecorum] quippe est homines curare de cibo qui militant de regno ». Et Augustinus, *De natura et gratia* ([5]), dicit sic: « Non solum bonas hominum voluntates in aeternam dirigit vitam, verum etiam ([c]) illas quae conservant saeculi creaturam, ita esse in Dei potestate ut eas quo voluerit et quando voluerit, faciat inclinari vel ad beneficia quibusdam praestanda vel ad poenas quibusdam affligendas, sicut ipse iudicat ».

[Ad obiecta]: 1. Ad primum ergo dicendum quod divitiae non sunt instrumenta politici iam purgati animi, sed purgandi ([d]).

2. Ad secundum dicendum quod habere loculos ex genere actus pertinet ad infirmos. Unde Christus et Apostoli, qui habuerunt, gesserunt [morem] infirmorum. Unde Hugo ([6]), super illud Psalmi ([7]): *Bonum est confiteri Domino:* « Dominus », inquit, « loculos confirmans conformans se infirmis ». Et Augustinus ([8]), super illud Psalmi ([9]): *Producens foenum iumentis,* in originali ([e]): « Habuit », inquit, « Dominus loculos; futurus erat Paulus nihil tale aliquando habens. Sed quia multi infirmi erant aliquando ista quaesituri, magis infirmorum ([f]) personam suscepit Christus. Numquid ([g]) Paulus sublimius Christo?

([a]) F *habere*. ([b]) F *propter*. ([c]) F add. *videre est*. ([d]) F *purgati*. ([e]) F *orientali*. ([f]) F add. *mensuram*. ([g]) F *antequam*.

([1]) Cap. 10 (PG 86¹, 820). ([2]) Cf. Philip. 3, 20.
([3]) Lib. VII, n. 130 (PL 15, 1733). ([4]) Luc. 12, 31. ([5]) *De gratia et lib. arbit.*, c. 20 (PL 44, 906). ([6]) *Miscellan.*, II (PL 177, 626).
([7]) Psalm. 91, 1. ([8]) *Sermo* 3, n. 11 (PL 37, 1367 sq.). ([9]) Psalm. 103, 14.

Sublimius Christus, quia misericordius. Cum enim videret Paulum non ista quaesiturum, praevidit ne damnaret quaesiturum et praebuit exemplum infirmis ». Unde, quia perfectius est non habere quam habere, ideo aliquando non habuerunt. Quod patet, quia Christus aliquando praecepit Apostolis ne haberent. « Non potest autem Dominus habere, quod prohibuerat [a] in servis », ut dicit Hieronymus, *Ad Eustochium* [1]. In huiusmodi autem actibus imperfectorum ex genere non est perfectorum imitari Christum, nisi in casu ratione similis circumstantiae. Tunc autem esset meritorium imitari Christum nisi in casu, ratione et condescendere. Dicit enim Gregorius, IV *Dialogorum* [2], sic: « Cur condescendente te infirmitati [b] proximorum aequanimiter non feram, cum Paulus dicat [3]: *Omnibus omnia factus sum* ». Et *Moralium* XII [4], dicit sic: « Solent iusti viri in eo [quod] ipsi certum sentiunt quasi aliquid ex dubitatione proferre, ut infirmorum in se [verba] transferant. Sed rursum per fortem sententiam dubitanti contradicunt, quatenus per hoc quod dubie proferre cernuntur, infirmis aliquatenus condescendant [c] et per hoc [quod] sententiam certam non proferunt, infirmorum mentes [ad] soliditatem protrahunt. Quod dum faciunt, exemplo Capitis nostri faciunt, qui, passioni propinquus, infirmam non in se vocem suscepit, dicens [5]: *Pater mi, si possibile est* etc., sed vim fortitudinis ostendit, dicens: *Non sicut ego volo* » etc.

[Quaestio III. — **De paupertate evangelica**].

I. — Quaeritur utrum tota paupertas, prout traditur in Evangelio, imposita fuit Apostolis sub sensu proprio litterali.

Et arguitur quod non, 1. quia Matth. 10, 9-10 dicitur: *Nolite possidere* [d] *aurum neque argentum neque virgam*. Sed Marc. 6, 8 dicitur: *Nisi virgam*, quae non stant simul in sensu proprio litterali.

2. Item, Matth. 10, 10 dicitur: *Neque* [7r] *calceamenta;* sed de Christo dixit Baptista [6]: *Non sum dignus solvere corrigiam calceamenti eius;* et Angelus dixit Petro, Act. 12, 8: *Calcea te caligas tuas*, quae etiam non compatiuntur se in sensu proprio litterali.

3. Item, Augustinus, *De quinque haeresibus*, c. 68 [7]: « Est », inquit, « haeresis quae nudis pedibus » ambulasse legitur. « Ideo quoque haeresis, non quia propter corporis afflictionem sic ambulant, sed quia testimonia divina sic intelligunt ».

4. Item, Augustinus, *Contra adversarium veritatis* [8] *verbi Evangelii*, Matth. 10, 9: *Nolite possidere aurum* etc., « quae », inquit, « omnia

(a) F *habuit*. (b) F *infirmitate*. (c) F *descendant*.
(d) F *portare*, item infra.

(1) *Epist*. 22, n. 19 (PL 22, 406). (2) Cap. 4 (PL 77, 325). (3) I Cor. 9, 22.
(4) Cap. 12 (PL 75, 994). (5) Matth. 26, 39. (6) Marc. 1, 7, cf. Matth. 3, 12.
(7) *De haeres. ad Quodvultdeum* c. 68 (PL 42, 42).
(8) *Contra Adimantum*, c. 20, n. 1 (PL 42, 164).

spiritualiter scrutanda sunt» propter haereticos. Unde Augustinus [a], *De consensu evangeliorum* [1], spiritualiter: «Calceamenta cum dicit non esse portanda, curam prohibet qua ideo putantur portanda, ne desint». Et Hieronymus [3] exponit illud [2]: *Nolite possidere aurum neque argentum* pro mundana sapientia et eloquentia, quibus praedicatores non debent inniti.

II. — Iuxta hoc secundo [quaeritur] an ista verba Matth. 10, 9: *Nolite possidere* etc. intelligenda sint praeceptive vel permissive.

Et arguitur quod permissive tantum, 1. quia Augustinus, *Contra Adimantum* [4], exponens illud [5]: *Nolite possidere aurum,* dicit sic: «Non autem haec iussa, sed permissa sunt Apostolis. Ex hoc intelligitur quod Paulus, manibus suis operatus, victum quaerebat, non abusus ea potestate quam Dominus dedit evangelicis».

2. Item, Rabanus [6], exponens id ipsum: «Claret», inquit, «ista non ita praecepisse Dominum, tamquam evangelistae [b] aliunde vivere non debeant quam eis praebentibus quibus enuntiant Evangelium, alioquin contra hoc praeceptum fecit Apostolus, qui victum de manuum suarum labore transigebat [c], sed potestatem dedit ut scirent ista sibi deberi».

[Responsio]. I. — Ad primam istarum dicendum quod, cum illud de virga ponatur tam affirmative quam negative, intelligendum quod utrumque dictum non potest intelligi secundum sensum proprium litteralem, quia, cum sensus proprius litteralis sit unicus, esset contradictio inter evangelistas; dictum autem negativum, licet inveniatur expositum spiritualiter, dicente Rabano [7]: «*Neque virgam,* hoc est non in aliquo praesidio carnis inniti», invenitur tamen nihilominus expositum litteraliter. Dicit enim Hieronymus, *Ad Ageruchiam* [d], *De monogamia* [8], sic: «Apostoli, toto orbe terrarum peregrini, non aes in zona, non virgam in manu, nec caligas in pedibus habuere». Ex quibus sequitur quod dictum affirmativum non potest stare litteraliter secundum sensum litteralem proprium; unde non invenitur expositum litteraliter, sed spiritualiter. Dicit enim Glossa Bedae [9], super illud Marci [10]: *Nisi virgam:* «Ideo», inquit, «dicit *nisi virgam,* ostendens a fidelibus curam deberi ministris suis nulla superflua requirentibus.

De aliis autem, licet spiritualiter possint intelligi, sicut argutum est, nihilominus etiam sunt litteraliter intelligenda et secundum sensum proprium litteralem. Et hoc etiam probatur per sanctorum testimonia, quia quaestio facti est et non iuris.

(a) F *Apostolus.* (b) F *evangelice.* (c) F *transfigebat.* (d) F *Egerenciam.*

---

(1) Lib. II, c. 30, n. 75 (PL 34, 1114). (2) Cf. *In Matth.* 10, 9 (PL 26, 63). (3) Matth. 10, 9. (4) Cap. 20, n. 1 (PL 42, 165).
(5) Matth. 10, 9. (6) *In Matth.,* III, 10, 9 (PL 107, 894).
(7) *In Matth.* 10, 10 (PL 107, 893). (8) *Epist.* 123, n. 15 (PL 22, 1057).
(9) Cf. *In Marc.* 6, 8 (PL 92, 186). (10) Cap. 6, 8.

Dicit enim Augustinus, *Contra adversarium Legis et prophetarum* (1), quia verba illa Matthaei (2): *Nolite possidere aurum* etc. « non sunt spiritualiter » intelligenda, sed contra haereticos « perscrutanda ». Unde et sancti exponunt ea secundum sensum proprium litteralem. Verbi gratia, Glossa Bedae (3) super dicta verba Matthaei dicit sic: « Duo sunt genera necessariorum: unum quo emuntur necessaria, aliud ipsa necessaria; per *pecuniam in zonis* illud unde emuntur necessaria; per *peram* illud quod emitur et reponitur ».

Item, Rabanus, in originali (4): Si habuissent aurum et argentum, non viderentur causa salutis hominum praedicare, sed causa lucri, et ideo pene et propemodum necessaria vitae amputat, ut sic Apostoli, qui praedicabant omnia Dei providentia gubernari, se ipsos ostenderent nihil cogitare de crastino.

Item, Ambrosius, *De officiis* (5), dicit quod Christus illo sermone « velut falce pullulantem in pectore humano avaritiam succidit ».

Item, Chrysostomus, homilia 22 *Super Matthaeum* (6), dicit sic: « Fortasse dicet aliquis, cum alia Christi praecepta rationem habeant, *non* autem *peram in via nec calceamenta nec duas tunicas* habere, quare iussit? ». Et respondet: « Omni indigentia eos exercitare volens, qui etiam superius ne de supervenienti die sollicitos essent concessit ». Et idem super verba Matthaei praedicta dicit sic (7): « Per hunc (a) unum sermo-[7v]nem multa enim commoda obtinebat (b): primum quidem non suspectos faciens Apostolos; secundo, eos ab omni eruens sollicitudine ut curam omnem sermoni tribuant; tertio, docens eos suam virtutem. Hic postea nempe dicit (8): *Numquid* (c) *aliquid defuit vobis* (d) *quando misi vos* nudos? » etc.

Item, Apostoli secundum sensum proprium litteralem paupertatem huiusmodi servaverunt. Quod probatur per testimonia sanctorum, quia, secundum Hieronymum (9), *Ad Ageruchiam*, per totum orbem sic immutati perexerunt, ut dictum est. Et de calceamentis spiritualiter dicit idem Hieronymus, *Ad Eustochium* (10), sic: « Discipuli sine calceamentorum onere et vinculis pellium ad praedicationem novi Evangelii destinantur et milites vestivit divisis, caligas non habebant quas tollerent. Non enim poterat habere Dominus quod prohibuerat in servis ».

Item, de pecunia spiritualiter dicit Ambrosius (11) super illud Lucae (12): *Nolite portare sacculum:* « Apostolus », inquit, « Petrus, primus dominicae executor sententiae, ostendit non in vanum effusa a Deo

---

(a) F *prohibent* pro *p. h.* (b) F *dabat* pro *c. a.* (c) F *nunquam.* (d) F *nobis.*

---

(1) *Contra Adimantum*, c. 20, n. 1 (PL 42, 164). (2) Matth. 10, 9. (3) Rectius *Glossa ordin.*, in h. l., ap. Lyran. (4) *In Matth.* 10, 10 (PL 107, 893). (5) Lib. II, c. 25, n. 128 (PL 16, 137). (6) Hom. 32, n. 4 (PG 57, 382). (7) Loc. cit. (8) Luc. 22, 35. (9) Cf. *Epist.* 123, n. 15 (PL 22, 1057). (10) *Epist.* 22, n. 19 (PL 22, 406). (11) *In Luc.*, VII, n. 55 (PL 15, 1713). (12) Luc. 10, 4.

mandata; cum enim posceretur a paupere ut aliquid pecuniae largiretur, ait [1]: *Argentum et aurum non est mihi,* quasi dicat: vides me Christi discipulum et a me petis aurum? Et ideo dixit ei, Act. 3, 4: *Respice in nos;* et ideo dixit ei, Act. 3, 4, Glossa [2]: « Paupertatem habitu demonstrantes vel in nos quos nosti esse pauperes ». Et ibidem super illud [3]: *Argentum et aurum non est mihi,* Glossa [4]: Hoc *dixit Petrus* « memor istius praecepti [5]: *Nolite possidere aurum nec argentum* ».

[AD OBIECTA]: I. — 1. Ad primum igitur de virga patet.

2. Ad secundum dicendum quod scilicet in eadem serie attribuit Christo *ventilabrum* et *securim* [6] quae constat accipi spiritualiter; quare ergo non eodem modo accipienda sunt calceamenta, ut dicamus per calceamenta intelligi Incarnationis mysterium [7], quia in carne fecit Christus suae peregrinationis incessum. Vel potest dici quod locutus est quasi dicat: quod si calceamenta habuisset mea parvitas, ergo in eorum proportionatis illis impar esset. — Ad hoc quod additur de Petro dicendum quod Beda, *Super Actus Apostolorum* [8], in originali, tractans verbum angeli dicit quod « pro caligulis vel caligis graecus habet, ut quidam dicunt, 'sandalia': hoc enim calceamentorum genus legitur in Evangelio Apostolis fuisse permissum ». Et hoc patet Marc. 6, 9, et huic concordat Papias [9]. Dicit enim quod caligae vel caligulae sunt sandalia sic dicta [a] collo pedum vel quasi a colligando, quia colligantur ad pedes.

2. Ad tertium [a] dicendum quod illi, de quibus ibi loquitur Augustinus, fuerunt ut haeretici, non quia ad litteram dixerunt intelligenda, sed quia dixerunt ea ad litteram ab omnibus necessario observanda, quod haereticum est; alioquin tota Ecclesia esset in errore. Unde Hieronymus, libro II *Contra Iovinianum* [10], dicit sic: « Numquid [b] omnibus praeceptum est ne duas tunicas habeant, ne cibos in pera, aes in zona, in pedibus calceamenta, ut vendant universa quae habent dentque pauperibus et sequantur Iesum? ». Et respondet: « Sed iis utique qui volunt esse perfecti ».

3. Ad quartum [c] concedendum est quod verba spiritualiter sunt [intelligenda], sicut ostensum est.

II. — Ad secundum dicendum est quod Christus in verbis apostolicis imposuit quaedam obligatorie et quaedam permissione et quaedam prohibendo vel praecipiendo et quaedam admonendo. Unde Augustinus [11], super illud Lucae [12]: *Et vos nolite quaerere quid manducetis,* dicit sic:

(a) F *secundum.* (b) F *nunquam.* (c) F *tertium.*

(1) Act. 3, 6. (2) *Interlin.*, in h. l., ap. Lyran. (3) Act. 3, 6.
(4) *Interlin.*, in h. l., ap. Lyran. (5) Matth. 10, 9.
(6) Cf. Matth. 3, 10 sqq. (7) Cf. *Glossa ordin.*, in h. l., ap. Lyran.
(8) Cap. 12, 8; *Liber retract. in Act. Apost.*, c. 12 (PL 92, 1021).
(9) Papias Grammaticus; cf. S. Bonav., *Opp. omnia*, 306, nota 14.
(10) Num. 6 (PL 23, 293 sq.). (11) Cf. *Glossa ordin.*, in h. l. (PL 114, 297).
(12) Cap. 12, 29.

Prohibita autem sollicitudine de alimentis, consequenter, nisi fiat, inobedientiae culpa est; cum autem potestas datur, licet unicuique non uti et tamquam de iure suo cedere.

De primo ergo sunt verba illa ibi posita, quae important asperitatem sicut [1]: *Nolite possidere aurum neque argentum neque pecuniam in zonis vestris neque peram in via neque calceamenta neque virgam;* illud autem [2]: *Edentes et bibentes quae apud illos sunt,* sunt de secundo genere, et si quae sunt alia quae important laxationem.

Primum membrum huius distinctionis patet ex primo Evangelio, quia Matth. 10, 5 dicitur sic: *Praecepit eis, in 'via gentium ne abieritis et in civitates Samaritanorum ne intraveritis';* et statim sequitur [3]: *Non possidete aurum* etc.; et Marc. 6, 8 sic: *Praecepit eis ne quid tollerent* etc. Idem etiam patet [8r] de verbis sanctorum, quia super illud Act. 3, 6: *Argentum et aurum non est mihi,* dicit Glossa [4]: « Haec dixit Petrus memor istius praecepti [5]: *Nolite* [a] *possidere aurum neque argentum* » etc. Et auctor *De mirabilibus Sacrae Scripturae,* libro III, in fine [6], dicit sic: « *Dixit paralytico: Surge et ambula* [7], Magistri praeceptum servans dicentis [8]: *Nolite possidere* » etc. Et Ambrosius [9], super illud Luc. 10, 4: *Nolite portare sacculum,* de praedicto verbo Petri Act. 3, 6 sic: « Non tam in hoc gloriatur quod aurum et argentum non habeat quam quod servet Domini mandatum qui praecepit [10]: *Nolite possidere aurum* » etc.

Item, Beda [11], super illud Luc. 22, 35: *Quando misi vos sine sacculo* etc. dicit sic: « Magister itaque ac Dominus virtutum ut modum discretionis insinuet, missis ad praedicandum discipulis, *ne quid tollerent in via* praecepit ».

Item, Ambrosius [12], super illud Luc. 9, 3: *Nihil tuleritis,* dicit sic: « Qualis debeat esse qui verbum evangelizat praeceptis evangelicis designatur » etc.

Item, Hieronymus, libro II *Contra Iovinianum* [13]: « Numquid omnibus praeceptum est ne duas tunicas habeant, ne cibum in pera, aes in zona, calceamenta in pedibus, ut vendant universa quae habent dentque pauperibus et sequantur Iesum? ». Et respondet: « Sed iis utique qui volunt esse perfecti ».

Item, Gregorius [14], super illud Luc. [15]: *Edentes et bibentes* etc.: « Ecce », inquit, « qui sacculum et peram prohibuit, et sumptus et alimenta ex eadem praedicatione concessit ».

(a) F add. *non.*

---

(1) Matth. 10, 9. (2) Luc. 10, 7. (3) Matth. 10, 9.
(4) *Ordin.*, in h. l., ap. Lyran. (5) Matth. 10, 9.
(6) Cap. 16 (inter opp. August., PL 35, 2200). (7) Marc. 2, 9.
(8) Matth. 10, 9. (9) *In Luc.*, VII, n. 54 (PL 15, 1713). (10) Matth. 10, 9.
(11) *In Luc.*, VI, c. 22 (PL 92, 601). (12) L. c., n. 65 (PL 15, 1685).
(13) Num. 6 (PL 23, 293 sq.). (14) Rectius, *Glossa ordin.*, *In Luc.* 12, 22 (PL 114, 296). (15) Cap. 10, 7.

Item, Hieronymus [1], in commento super illud Matthaei [2]: *Et ne solliciti sitis animae vestrae,* dicit sic: « Praecipitur nobis ne solliciti simus quid comedamus, qui in sudore vultus praeparamus nobis panem ». Quia si quis velit glossare: praecepit, id est permisit, obviatur ei multipliciter. Primo, quia [a] glossat unum contrariorum per alterum. Secundo, quia sic glossando totum Evangelium posset [b] revocare in dubium, quia sic quilibet posset glossare quaelibet per sensum contrarium. Item, tertio, quia Christus [c] intentione quaedam induxit ut praecepta et quaedam ut consilia, ut iam dictum est in principio huius quaestionis. Si ergo verbo praecepti uteretur, ubi intendit tantum monere sive consulere, posuisset eos discipulos in perplexitate et tradidisset ea quae debuisset distinguere in quadam confusione. Quarto, quia dicitur negative, non dicitur permissive, quantum est in votis; sed hoc dictum est negativum [3]: *Non possidete aurum* etc. Quinto, ut quod traderetur esse permissum quod nulla lege invenitur esse prohibitum neque illicitum; huiusmodi autem est: *Non possidete aurum* etc.

Secundum membrum distinctionis ostenditur per auctoritates adductas arguendo, quae de talibus tantum intelliguntur, ut patet. Et praeterea, Rabanus [4], post verba sua adducta, arguendo dicit sic: « Cum a Domino imperatur aliquid, nisi fiat, inobedientiae culpa est; cum autem potestas datur, licet unicuique non uti et tamquam de iure suo cedere ».

Item, Augustinus, *Super Ioannem,* 22 [5], super illud [6]: *Vado piscari:* « Satis », inquit, « apertum est non imperatum, sed Apostolis potestatem positam, ut aliunde non viverent nisi de Evangelio et ab eis quibus spiritualia seminabant, carnalia meterent ». Et Augustinus, *De mendacio* [7], dicit sic: « Cum addidit Christus [8]: *Dignus est operarius cibo suo,* ostendit permissum hoc esse, non iussum ». Et per hoc patet ad [d] argumenta.

III. — Iuxta hoc tertio quaeritur [e] an illa verba Matth. 10, 9 sint praecepta Apostolis pro omni tempore.

Et arguitur quod non, 1. quia quandoque habuerunt loculos in quibus ad necessaria pecunia portabatur», ut dicit Augustinus, *Contra Adimantum* [9].

2. Item, sub eodem praecepto cum illis praecipitur: *In viam gentium ne abieritis,* Matth. 10, 5; constat autem quod illud non fuit praeceptum pro omni tempore; ergo etc.

(a) F *unus.* (b) F *possit.* (c) F add. *quod.* (d) F *per.*
(e) F add. *utrum.*

---

(1) Rectius Beda, in h. l. (PL 92, 492). (2) Rectius Luc. 12, 22; cf. Matth. 6, 31. (3) Matth. 10, 9. (4) *In Matth.* 10, 11 (PL 107, 891).
(5) Tract. 122, n. 3 (PL 35, 1960). (6) Ioan. 21, 3. (7) Cap. 15, n. 30 (PL 40, 508). (8) Luc. 10, 4; Matth. 10, 10. (9) Cap. 20, n. 1 (PL 42, 165).

3. Item, Chrysostomus [1], exponens verba illa, dicit quod haec fuerunt praecepta temporaliter, quando missi fuerunt ad Iudaeos.

4. Item, si fuissent praecepta pro omni tempore, ergo successores eorum, scilicet episcopi, essent ad ea obligati; quod falsum est.

IV. — Iuxta hoc quarto quaeritur an ista verba [8v] intelligi debent esse praecepta sub hac conditione, scilicet priusquam iustitia deseratur.

Arguitur quod sic, 1. quia Augustinus, *De catechizandis rudibus* [2], dicit sic: « Christus omnia terrena contempsit ut omnia contemnenda monstraret », scilicet hoc ergo fine tantum videretur hoc esse praeceptum.

2. Item, Glossa [3] super illud Luc. 12, 33: *Vendite quae possidetis*, dicit sic: « Non praecipitur ut nihil pecuniae ad usus necessarios a sanctis reservetur, sed ne Deo propter ista serviatur et ne timore inopiae iustitia deseratur ».

[Responsio]: III. — Quantum ad primam istarum quaestionum dicendum quod illud [4]: *In viam gentium* etc. secundum intellectum proprium litteralem non fuit praeceptum pro omni tempore, sicut constat.

IV. — Quantum autem ad aliam sciendum quod, licet hoc signum distributivum 'omne' non solet distribuere nisi pro omnibus suppositis termini distributi, tamen in praeceptis et votis intelliguntur supposita aliquibus modis circumstantiata excepta, et in tantum quod si quis sic argueret: vovisti ieiunare omni sexta feria, ergo teneris ieiunare hac sexta feria, in qua non potes propter infirmitatem, est fallacia figurae dictionis; nam in praeceptis et votis subintelligitur 'si vixero, si potero, si Dominus voluerit', et ab omni lege extrema necessitas est excepta et ideo epikeiam habent universales leges. In quibusdam casibus aliter moderatur. Licet enim universaliter sit iuri consonum quod [a] depositarius restituat suam rem deponenti quandocumque petierit, tamen gladium furioso restituere non tenetur, quia non [est] verisimile quod lator legis hoc voluisset. Dicendum est igitur quod, licet praecepta ista data fuerint Apostolis servanda pro omni tempore, tamen in temporibus circumstantiatis quibusdam non tenebantur. Unde Beda [5], super illud Luc. 22, 35: *Quando misi vos sine sacculo* etc., in originali dicit sic: « Non eadem vivendi regula persecutionis quae pacis temporibus discipulos informat. Quis enim nesciat viscera misericordiae, benignitatem, humilitatem, patientiam, castitatem et iis similia, nulla temporum distinctione semper esse servanda? At vero famem et sitim, vigilias, nuditatem, lectionem, orationem, [laborem] operandi et cetera huiusmodi si quis semper exequenda [b] putaverit, horum se fructu privabit. Magister ita-

[a] F *et*. [b] F *exequendi*.

[1] Cf. *In Matth.*, hom. 32, n. 3 sq. (PG 57, 382).
[2] Cap. 22, n. 40 (PL 40, 339). [3] *Ordin.*, in h. l., ap., Lyran.
[4] Matth. 10, 5. [5] *In Luc.*, VI, c. 22 (PL 92, 601).

que Dominus ([a]) ut modum discretionis insinuet, missis ad praedicandum discipulis ne quid tollerent in via praecepit, ordinans ut qui Evangelium enuntiat, de Evangelio vivat. Instante vero mortis articulo et tota illa gente pastorem et gregem persequente, congruam regulam tempori tradidit, pecuniam victui necessariam, donec, sopita persecutorum insania, tempora evangelizandi redeant, tollere permittendo ». Item, idem ([1]) super illud Luc. 22, 36: *Tollat similiter et peram:* In hoc, inquit, nobis datur « exemplum ut nunquam causa instante quaedam de nostri propositi rigore sine culpa intermittere possimus. Verbi gratia, cum per inhospitales regiones iter agimus, plus viatici causa portare quam domi habeamus ».

[Ad obiecta]: III. — 1. Per hoc patet ad ipsum de loculis. Christus enim eos habuit condescensive et Apostoli dispensative ad tempus, ut praedictum est.

2. Patet etiam ad secundum de non abeundo in viam gentium

3. Ad tertium dicendum quod, ubi Chrysostomus dicit quod tunc ([b]) fuit praeceptum Apostolis ne portarent aurum etc., scilicet in prima missione ad Iudaeos, verum est, sed ex hoc non sequitur quod non fuit praeceptum eis nisi pro tunc, immo ipse innuit contrarium in verbis suis, cum dicit quod Christus verba illa praecepit ut ad omnem indigentiam exercitarentur. Unde et ipsi post mortem Christi cito redierunt ad observantiam etiam earum per totum orbem terrarum, ut habitum est supra, quaestione septima.

4. Ad quartum dicendum quod praedictae asperitates non fuerunt impositae Apostolis ut praelatis, sed ut personis exemplaribus totius perfectionis, quia erant consortes divinae peregrinationis et participes eius tentationis, ut dicitur Luc. 22 ([2]); episcopi autem non sunt successores Apostolorum nisi in quantum erant praelati, et ideo non sequitur conclusio.

IV. — 2. Ad secundam istarum quaestionum dicendum quod verba illa non [9r] obligant nisi Apostolos et illos qui sponte volunt ea vovere vel profiteri; illos igitur obligant absolute, non autem alios nisi sub illa conditione. Unde Hieronymus, *Contra Jovinianum,* libro II ([3]), dicit sic: « Numquid omnibus praeceptum est ne duas tunicas habeant, ne cibos in pera, aes in zonis, in pedibus calceamenta, ut vendant universa quae habent dentque pauperibus et sequantur Iesum? » Et respondet: « Sed iis utique qui volunt esse perfecti, sed eadem perfectione qua perfecti erant Apostoli ».

V. — Quinto quaeritur an Apostoli habuerunt dominium alicuius rei temporalis et spiritualis.

Et arguitur quod sic. 1. Saltem enim hoc verum videtur de vestibus et sandaliis quibus quotidie utebantur.

([a]) F add. *dicens quod virtutum.* ([b]) F *tutum.*

([1]) Loc. cit. ([2]) Luc. 22, 28 sqq. ([3]) Num. 6 (PL 23, 293 sq.).

2. Item, Petrus post passionem rediit ad piscationem; unde videtur fuisse dominus retium et piscium et instrumentorum navalium.

VI. — Iuxta quaeritur an fuerint domini in communi. Et quod [sic], videtur: 1. Quia habuerunt loculos.

2. Item, Clemens (1), ut habetur XLV, quaest. 1, *Dilectissimis fratribus,* dicit quod Apostoli et eorum discipuli communem vitam agebant, nunc autem discipulis omnia (a) erant communia, Act. 2, 44: *quotquot enim* habebant possessiones *vendebant et ponebant* pretia *ante pedes Apostolorum* et ipsi distribuebant *unicuique, prout opus erat* egenis (b). Act. 4, g etc.

3. Item, sacerdotes et levitae in Lege veteri habebant quasdam civitates et suburbana; sed Apostoli erant successores eorum; ergo etc.

4. Item, Paulus Corinthiis (2) dicit se fuisse *in periculis latronum,* quod non videtur nisi quia portavit pecuniam.

5. Item, Salvator dixit (3): *Si vis esse perfectus, vade et vende et veni, sequere me.* Et Hieronymus, *Ad Demetriadem* (4): « Apostolici fastigii est perfectaeque virtutis omnia vendere et pauperibus distribuere ». Et idem, *Ad Hedibiam* (5), scribit sic: « Si vis esse perfecta (c) et in primo stare fastigio dignitatis, fac quod fecerunt Apostoli (6), *vende quae habes et da pauperibus et sequere* Salvatorem et nudam solamque crucem nuda sequeris ». Sed haec omnia faciunt intrantes Ordines habentium in communi; ergo etc.

6. Item, haec intentio Fausti videtur fuisse quod perfectio evangelica consistit in nihil habendo, et similiter Iuliani apostatae; unde ipse compulit christianos ad hoc ut sic obtinerent discipulatum Christi, dicens quod quantum ex evangelicis etc.

[Responsio]: Dicendum quod, quantum [ex] evangeliis potest conici, Apostoli non habuerunt dominium in speciali nec in communi. Sicut enim patet ex praecedentibus, praeceptum fuit eis ad litteram non *possidere aureum neque argentum, nec pecuniam in zonis, nec virgam nec calceamenta* et hoc pro omni tempore, excepto tempore persecutionis circa passionem Christi; et hoc ipsi servaverunt; unde cibo vescebantur alieno. Dicit enim Glossa (7) super illud Luc. 10, 7: *Edentes et bibentes* etc.: « Qui sacculum et peram prohibuit, sumptus tamen ex praedicatione concessit, sic tamen ut cibo et potu oblato sint contenti », et hoc exemplo Christi, de quo Hieronymus, *Ad Nepotianum* (8), dicit sic: « Turpe est ante fores sacerdotis (d) crucifixi Domini, qui cibo vescebatur alieno, lictores consulum et milites excubare ». Et Bernardus (9),

(a) F *eorum.* (b) F *agens.* (c) F *nudus.* (d) F *sacerdotes.*

(1) Ap. Gratian., *Decretum,* C. 12, q. 1, c. 2 (I, 676). (2) II Cor. 11, 26.
(3) Matth. 19, 21. (4) *Epist.* 130, n. 14 (PL 22, 1118).
(5) *Epist.* 120, c. 1 (PL 22, 985). (6) Matt. 19, 21.
(7) *Ordin.,* in h. l. (PL 114, 284). (8) *Epist.* 52, n. 11 (PL 22, 536).
(9) Rectius Aelredus, *Tractat. de Iesu puero duodenni,* n. 9 (PL 184, 853 sq.).

super illud Luc. (1): *Cum esset Iesus annorum duodecim:* « Ut te (a) », inquit, « Domine, per omnia nostrae paupertati conformares, quasi unus in turba pauperum stipem (b) per ostia mendicabas. Quis dabit buccellarum illarum participem me fieri, et dominici istius edulii reliquiis saginari? »

Item, Apostoli in Iudaea nil (c) habuerunt, ut dicitur XLV, quaest. 1 (2), cum futurorum et multo fortius nec alibi, et hoc exemplo Christi, qui dicenti sibi (3): *Magister, sequar te quocumque ieris,* respondit (4): *Vulpes foveas habent et volucres caeli nidos, Filius autem hominis non habet ubi caput suum reclinet,* quasi dicat, secundum Hieronymum (d), *Super Matthaeum,* homilia 22 (5): « Quid me vis sequi, qui ita pauper sum ut nec hospitiolum quod meum sit habeam nec proprio utar tecto? ». Et ut dicit Chrysostomus, in sermone *De proditione Iudae* (6): « Propter hoc interrogant eum discipuli (7): *Ubi vis paremus tibi comedere Pascha?* ». Hoc enim non interrogassent si vel in communi hospitium habuissent; immo, si habuissent, a perfectione diminuissent, dicente Augustino, *De bono coniugali* (8): « Nec », inquit, « domum habere debet, ut quod [9v] melius est faciat, qui ad perfectum vult Christum imitari »; unde videtur quod nihil omnino habuerunt de rebus mundi nisi tantum vestes et sandalia. Nec haec habuerunt affectu dominii, ut videtur, sed propter praeceptum Christi quod auferenti *tunicam* relinquerent *et pallium* (9), quasi non habentes ius resistendi aut repetendi; igitur etc. Hic nota Glossam (10) [I] Cor. 6, 7, super illud: *Quare non magis iniuriam accipitis?* ubi dicitur sic: Unde Dominus ait (11): *Si quis voluerit tunicam tuam tollere et iudicio tecum contendere, dimitte ei et pallium;* et alibi (12): « *Qui abstulit tua, noli ea repetere;* sed hoc secundum veniam infirmis Apostolus (e) concedit, cum sinit (f) in Ecclesia talia iudicia fieri inter fratres, fratribus scilicet iudicantibus, hoc autem fieri extra Ecclesiam terribiliter vetat Magister. Ut autem praedicta verba Augustini intelligantur, dicendum est quid licet infirmis et quid perfectis. Perfectis igitur licet repetere sua simpliciter, sine causa, sine lite, sine iudicio, sed non convenit eis movere causam ante iudicem ».

Item, Christus in Evangelio vocavit eos minimos, Matth. 10, 42, et hoc ratione paupertatis. Unde Glossa (13) ibidem: « Minimi sunt qui penitus nihil habent in hoc mundo et ideo iudices erunt cum Christo ».

Augustinus, *De verbis Domini* (14), sermone 12: « Minimi sunt qui omnia sua distribuerunt ut Deo sine saeculari [compede] expedite servi-

(a) F *vere* pro *u. t.* (b) F *stipem.* (c) F *non.* (d) F *Hugonem.*
(e) F *apostolis.* (f) F *sint.*

(1) Cap. 2, 42. (2) Ap. Gratian., *Decretum,* C. 12, q. 1, c. 2, § 3 (I, 676 sq.). (3) Luc. 9, 57. (4) Luc. 9, 58. (5) Hieron., *In* (6) Hom. 1, n. 4 (PG 49, 378). (7) Matth. 26, 17. (8) Cap. 8, n. 8 (PL 40, 380). (9) Matth. 5, 40. (10) Lombardi, in h. l. (PL 191, 1578). (11) Matth. 5, 40. (12) Luc. 6, 30. (13) *Ordin.,* in h. l. (PL 114, 120). (14) *Sermo* 113, c. 1 (PL 38, 648).

rent ». Non essent minimi in paupertate si sic distribuissent sua pauperibus, ut cum eis dominium in communi remansisset, quia minores fuissent, si se expropriassent etiam in communi, tunc fuissent indivisibiliter minimi, ut supra ostensum est; igitur etc.

Item, perfectio Apostolorum fuit exemplaris toti mundo et regula et mensura perfectionum in aliis; sed illud, quod est exemplar et regula et mensura totius alicuius generis, oportet quod sit minimum simpliciter et summum simpliciter quod sit in illo genere; in genere autem expropriationum sola expropriatio et in communi et in speciali est indivisibiliter minima et summa; ergo etc.

Item, Apostoli non habuerunt loculos in communi nisi dispensative in casu, ut patet ex supradictis; ergo ex apice perfectionis suae in paupertate nihil habuerunt in communi.

Et hoc confirmatur per Hieronymum, *Ad Exuperantium* (1): « Nemo », inquit, « Apostolis pauperior fuit et nemo pro Christo amplius dereliquit ».

Et super illud Marci 2, 14: *Surgens secutus est eum,* sic Beda (2) sic: « Intelligens igitur Matthaeus quid sit veraciter sequi Dominum, relictis omnibus sequitur; sequi enim imitari est, ideoque ut pauperem Christum solum affectu sequi posset, reliquit propria qui rapere solet aliena. Perfectam nobis abrenuntiationis saeculi formam tribuit [qui] praeter usum non solum lucra reliquit vectigalium, sed pericula contempsit; tanta enim cupiditate sequendi Dominum ductus est, ut in nullo vel prorsus huius vitae respectum vel cogitationem sibimet retineret ».

Item, Augustinus, in Glossa (3), super illud Philipp. ultimo (4): *Semel et bis misistis mihi in usum,* dicit quod praeter usum nihil est quaerendum.

Et super(a) illud Cor. (5): *Nihil habentes et omnia possidentes,* Ambrosii Glossa (6): « Apostolorum fuit [gloria] nihil omnino possidere ».

Item, quia, secundum Augustinum (7), *Lex neminem ducit ad perfectum* (8), ideo Christus, qui non venit *Legem solvere, sed implere* (9), perfectiones(b) prius inchoatas implevit, ut patet in sacramentis et consiliis evangelicis. Unde castitatem, inchoatam in lege matrimonii, complevit consulendo maximam, scilicet virginalem; et caritatem, inchoatam in lege talionis, complevit in consulendo percutienti unam maxillam praebere alteram, dicente Augustino, *Contra Adimantum* (10), sic: « Constitutus est primus lenitatis gradus ut iniuriae acceptae mensuram nullo modo dolor vindicantis excederet. Sed Dominus, per Evangelium ad summam pacem deducens populum (c), huic gradui superaedificat [alte-

(a) F *similiter.* (b) F *perfectionis.* (c) F *ipsum.*

(1) *Epist.* 145 (PL 22, 1195). (2) In h. l. (PL 92, 150).
(3) *Interlin.,* in h. l., ap. Lyran. (4) Cap. 4, 16. (5) II Cor. 6. 10.
(6) Ap. Lombard., in h. l. (PL 192, 48). (7) Cf. *Contra Faustum,* XIX, c. 27 sqq. (PL 42, 365 sqq.). (8) Hebr. 7, 19. (9) Matth. 5, 17.
(10) Cap. 8 (PL 42, 139).

rum] ». Nunc autem paupertas fuit inchoata in Lege in Levitis, quia *tribui Levi non dedit possessionem* ([a]), Iosue 13, 14 non potuit tunc perfici propter populi incapacitatem [10r], unde Glossa ([1]) ibi dicit sic: « Quia non potest dicere ([2]): *Vende omnia quae habes et da pauperibus* »; igitur perfecit eam in Evangelio per paupertatem quam imponit Apostolis; aut igitur perfecit eam omnino quantum potest perfici, et hoc est propositum; aut non, et tunc Evangelium Christi non ducit ad perfectum omnino et per consequens restat adhuc aliud ([b]) Evangelium perfectius isto, quod est haereticum.

V. — Ad argumenta primae quaestionis patet quod non est verisimile quod Apostoli post praeceptum Christi et votum proprium aliquid retinuerint ([c]) affectu dominii: hoc enim [esset] primo mittere *manum ad aratrum et* respicere *retro* ([3]); sine affectu autem et voluntate nullus habet dominium, et ideo argumenta non concludunt.

VI. — 1. Ad primum secundae quaestionis dicendum est modo et confirmatur, quia nec Christus habuit eos affectu proprietatis. Dicit enim Rabanus ([4]), super illud Matth. 17, 26: *Eum* ([d]) *piscem qui primo ascendit,* sic: « Tantae Dominus fuerat paupertatis, ut unde tributa redderet non haberet. Quod si quis obicere voluerit quomodo Iudas *portabat loculos et pecuniam?* respondemus: res [pauperum] in usus suos convertere nefas putabat », scilicet in huiusmodi usus similes; in usus enim necessarios sui et suorum, in quantum fuerunt pauperes, convertit in pecuniam, ut ([e]), secundum Augustinum et Chrysostomum, est quaestio IV de hac materia in principio.

2. Ad secundum dicendum quod Clemens intelligit de vita communi quoad usum facti tantum, sed hoc [non] fuit diu: cito enim dimiserunt ministrare mensis, ut instarent orationi et praedicationi ([5]). Unde quod dicitur ibi de multitudine *credentium* quod habebant ([f]) *communia,* intelligendum est de discipulis tantum, non de Apostolis. Unde Glossa ([6]), c. 4, dicit sic: « Discernit ordinem doctorum et auditorum; nam multitudo credentium, spretis rebus [corporalibus], copula caritatis invicem iungebatur. Apostoli vero, virtute fulgentes, mysteria Christi pandebant ». Quod autem *ponebant pretia ante pedes Apostolorum* ([7]), hoc non fecerunt transferendo in eis dominium, sed constituerunt eos quasi procuratores ad distribuendum.

3. Ad tertium dicendum quod *Lex neminem ducit ad perfectum* ([8]); paupertas igitur in Lege non fuit nisi inchoata, sed in Evangelio est consummata.

4. Ad quartum dicit Ambrosius, super illud verbum ad Cor. ([9]), in originali, sic: « Cum in civitate diabolus eum occidere non pos-

([a]) F *passionem.* ([b]) F *ad.* ([c]) F *retineret.* ([d]) F *communi.* ([e]) F *aut.* ([f]) F *om.*

([1]) *Interlin.*, in h. l., ap. Lyran. ([2]) Matth. 19, 21. ([3]) Luc. 9, 62. ([4]) In h. l. (PL 107, 1005). ([5]) Cf. Act. 6, 4. ([6]) *Ordin.*, in h. l. (PL 114, 437). ([7]) Hebr. 7, 19. ([8]) Act. 4, 35. ([9]) Scil. *periculis latronum,* II Cor. 11, 26; Ambrosiaster, in h. l. (PL 17, 326 sq.).

set, latrones illi excitabat in via, cum nihil ferret quod latrones caperent ».

5. Ad quintum dicendum quod auctoritates illae necessario habent intelligi de expropriatione in communi propter alias auctoritates et alias rationes ad hoc adductas.

6. Ad sextum dicendum quod Faustus non fuit reprehensus, quia dixit perfectionem paupertatis evangelicae consistere ([a]) in nihil habendo, sed propter alia. Primo, quia haec docuit et non servavit. Unde Augustinus, *Contra Faustum,* libro V ([1]), dicit sic: « Quis non in vobis caveat falsitatem, ut ([b]) in iis mandatis quae vos implere dicitis, non sit nisi sola fallacia? Quippe [cum] ausus sit Faustus dicere: Aes in zonis non portetis, nisi forte ideo verum dixit, quoniam non aes in zonis, sed aurum in sacculis habeatis; non reprehenderentur ista in vobis nisi quia aliter profitemini et aliter vivitis ». Secundo, quia dixit divites, quantumcumque bene dispensantes temporalia, non posse salvari nisi per revelationem animarum eorum in alia corpora. Unde Augustinus, eodem libro ([2]), dicit sic: « Quid fallitis auditores vestros, qui cum suis uxoribus et familiis et domibus vobis serviunt, si ([c]) quisquis omnia ista non dimiserit non accipit ([d]) Evangelium? Sed quia eis non resurrectionem, sed revolutionem ([e]) ad istam mortalitatem promittitis, ut rursum nascantur et vita electorum vivant, vana et inepta est vita quam vos vivitis ». — Ad hoc quod additur de Iuliano, dicendum quod sub praetextu illius verbi Luc. 14, 25: *Nisi quis renuntiat omnibus quae possidet* etc. ipse colorabat rapinam suam, non distinguens « inter renuntiare et relinquere », cum tamen Glossa ([3]) ibidem dicat sic: « Omnes renuntiant quando nonnisi licite possident, sed illi tantum relinquunt ([f]) qui solis [10v] aeternis vacant ».

VII. — Septimo quaeritur an Christus habuerit dominium alicuius rei temporalis in speciali.

Quod sic, videtur: 1. Saltem sandalia et vestes; unde et tunicam unam singularem habuit, quae videtur fuisse pretiosa, ex eo quod milites non diviserunt eam, sed miserunt sortem ([4]); unde videtur quod illa fuerit appropriata.

2. Item, ipse fuit verus *sacerdos secundum ordinem Melchisedech* ([5]); ergo videtur quod Pater tradidit omnia levitica in manus eius.

VIII. — Iuxta hoc quaeritur an habuit dominium alicuius rei saltem in communi.

Et videtur 1. quod saltem habuerit in dominio loculos et ea quae in eos mittebantur. Hoc videtur certum quod ea quae prohibuit ne Apo-

---

([a]) F *assistere.* ([b]) F *cum.* ([c]) F *sed.* ([d]) F *et acceperit* pro *n. a.*
([e]) F *revelationem.* ([f]) F *relinquent.*

([1]) Cap. 5 (PL 42, 223). ([2]) Lib. V, c. 10 (PL 42, 226).
([3]) *Ordin.*, in h. l., ap. Lyran. ([4]) Cf. Matth. 27, 35. ([5]) Psalm. 109, 5.

stoli haberent, nec ipse habuit, quia « non potuit habere Dominus quae in servis prohibuit », secundum Hieronymum (1) et quia *coepit Iesus facere et docere* (2). Unde Chrysostomus (3), super illud Matth. 10, 9: *Nolite possidere aurum* etc, dicit sic: « Per opera ostendit eam legis lationem quae est a verbis, validiorem eam faciens, quoniam facile susceptus est sermo per opera certificatus. Dictum est etiam supra proximo quod non habuit proprium domicilium etiam in communi vel loculos affectu dominii et quod vescebatur cibo alieno. Unde non habuit nisi vestes et sandalia, quae etiam non habuit affectu dominii, ut videtur per rationem supra dictam de Apostolis. Et confirmatur, quia super illud Ioan. 14, 30: *Venit enim princeps huius mundi et in me non habet quidquam,* dicit Glossa (4) sic: « Noluit Dominus habere quod perderet, pauper venit ne haberet diabolus quod auferret ».

2. Item, supponendum est nihil ei defuisse de substantia perfectionis, quae est paupertas; ergo habuit eam in summo; summum autem eius non est citra expropriationem in communi; ergo etc.

3. Item, manifestum est quod in summa paupertate, quae potest cogitari, mortuus est in cruce, ubi omnino nudus tam mente quam corpore a rebus mundi fuit; illa igitur fuit paupertas substantialis ipsius.

[AD OBIECTA]. Respondendum est igitur argumentis.

IX. — 1. Ad primum primae quaestionis dicendum quod non habuerunt huiusmodi affectu dominii, ut ostensum est.

2. Ad secundum dicendum quod omnia talia erant iure levitico in dominio sacerdotum donec esset translatum sacerdotium; hoc igitur non fuit ante passionem, quod patet, quia Christus ante passionem leprosos curatos misit ad sacerdotes leviticos cum oblationibus quas per Moysen Dominus ordinaverat, Matth. 8, 4; sed in passione et triumpho Christi Pater tradidit omnia Filio quae in caelo et quae in terra et non sacerdotalia iura tantum.

X. — 1. Ad illud de loculis patet per dicta in praecedentibus de paupertate Apostolorum. Hic tamen est notandum quod Christus habuit quandoque loculos multiplici ratione, scilicet [pro] perfectorum informatione, pro imperfectorum consolatione et pro utrorumque defensione (5).

Pro informatione, inquam, perfectorum, ut quando sunt in statu ex quo eis providere aliis talia requirentibus, discant huiusmodi habere non pro se, sed pro illis. Sic enim habuit Christus; unde Matth. 17, 26, super illud: *Eum* (a) *piscem qui primo ascendit* etc., dicit Rabanus (6): « Tantae Dominus fuerat paupertatis ut unde (b) tributa red-

(a) F *cum*. (b) F *omnia*.

(1) *Epist.* 22, n. 19 (PL 22, 406). (2) Act. 1, 1. (3) *In Matth.*, hom. 23, n. 4 (PG 57, 382?). (4) *Ordin.*, in h. l. (PL 114, 410).

(5) Cf. S. Bonav., *Apol. pauper.*, c. 7, n. 35 sqq., quem hic presse sequitur (VIII, 284). (6) In h. l. (PL 107, 1005).

deret non haberet. Quod si quis obiciat quod Iudas in loculis pecuniam portabat, respondemus: Rem pauperum in usus suos convertere nefas putabat ». Hinc et Chrysostomus, super Rom., homilia 71 ([1]): « Quare non peram, non aes, non virgam iubens deferre, marsupium ferebat? Ad inopum ministerium, ut discas valde pauperem et crucifixum huiusmodi oportere facere multam procurationem », et hunc habendi modum reliquit Ecclesiae. Unde Prosper ([2]): « Hoc est », inquit, « possidendo contemnere non sibi, sed aliis possidere ». Et Augustinus, *Super Ioannem,* homilia 50 ([3]): « Habebat Dominus loculos, oblata conservans et suorum necessitatibus et aliis indigentibus tribuebat; tunc primum Ecclesiae pecuniae forma instituta est ». [Haec] Augustinus.

Secundo habuit loculos ad imperfectorum consolationem, eis condescendendo. Unde Augustinus ([4]), *De opere monachorum,* dicit sic: « Dominus [11r] more misericordiae suae infirmioribus compatiens, cum ei angeli possent ministrare, loculos habebat ». Et Hugo, *Super Psalmum 91* ([5]): « Habebat Iesus loculos conformans se imperfectis, et ita Christus in numero imperfectorum inveniri voluit ne praesumerent non accipientes et confunderentur ([a]) recipientes ».

Tertio habuit loculos propter utrorumque defensionem contra haereticos, dicentes quod omnes praelati a temporibus Silvestri sunt damnati, contra quos Augustinus, *Super Ioannem,* homilia 48. « Loculos habebat Dominus ut doceret non esse peccatum loculos habere » ([6]). Et Rabanus ([7]), super illud Matth. 6, 34: *Sufficit diei malitia sua,* dicit sic: « Dominus propter exemplum ne quis postmodum scandalum pateretur, cum animadverteret aliquem suorum ista necessaria procurantem, loculos habere dignatus est cum pecunia ». Et hic est notandum quod Christus commisit loculos Iudae propter tres rationes. Primo, ut praelati discerent malos tollerare. Unde Augustinus, *Super Psalmum 146* ([8]): « Loculi erant commissi Iudae proditori. Patiebatur enim Dominus furem in ipso ostendens patientiam suam », ut discerent malos ad bonum allicere. Unde Chrysostomus, homilia 85 ([9]): « Furi loculos commisit ut omnem abscindat occasionem ». ne diceretur quod propter pecuniarum desiderium hoc fecit; « etenim sufficientem habebat de loculo concupiscentiae mitigationem, sed propter nequitiam suam, quam volebat cohibere [Christus] multa descensione ad eum utens, [non incusabat surripientem] obstruens eius concupiscentiam et omnem auferens occasionem ». Et Ambrosius, libro I *De officiis* ([10]): « Iudas loculos pecuniarum, quas pauperibus erogaret, com-

([a]) F *funderentur.*

([1]) *In Ioan.,* hom. 72, n. 2 (PG 59, 392). ([2]) Iulian. Pomerius, *De vita contemplativa,* II, c. 9, n. 2 olim inter opp. Prosperi, (PL 59, 454).
([3]) Tract. 62, n. 5 (PL 35, 1803). ([4]) Cap. 5, n. 6 (PL 40, 552).
([5]) *Miscellan.,* II (PL 177, 626). ([6]) Sunt verba S. Bonav., *Apol. pauper.,* c. 7, n. 36 (VIII, 284 a). ([7]) In h. l. (PL 107, 840).
([8]) Num. 17 (PL 37, 1911). ([9]) Hom. 65, n. 2 (PG 59, 363).
([10]) Cap. 16, n. 64 (PL 16, 42).

missos habebat ne videretur quasi inhonorus aut egenus Dominum prodidisse, et ideo ut [a] iustificaretur [in eo] Dominus hoc ei contulit ». Tertio, ut sui [b] discant terrena a toto corde despicere. Quantum enim liberum habebat cor a pecunia ostendit qui eam furi tradidit; econtra cupidi nunquam sunt securi, sed semper suspicantur latrones; nec tamen exemplo eius putet aliquis [c] quod bona Ecclesiae dissipatori sint committenda, sed ut corda divitum sint contra eventus fortuitos stabilita. Unde Augustinus [d], in fine libri *Unde malum* (1), dicit sic: « Qui enim bene utitur bonis temporalibus non eis amore glutinetur ne velut animi sui membra ea faciat, ne, cum resecari coeperint cruciatu et [eum] tabe foedent, sed eis totus superferatur et habere ea atque regere paratus sit, amittere vero et non habere paratior ». Haec Augustinus.

Nono. — XI quaeritur an [egestas] sit in substantia evangelicae paupertatis.

Et arguitur quod sic: 1. Quia egestas est non habere, et hoc corporalibus detinendo quoad usum, ut dictum est; sed paupertas evangelica includit huiusmodi non habere; unde Matth. 10, 5: *Praecepit eis, dicens: Nolite possidere aurum* etc.; ergo etc.

2. Item, non potest melius sciri quid est evangelica paupertas quam per Christum qui eam docuit et per Apostolos qui fuerunt perfecti imitatores eius in paupertate; nunc autem, licet Christus se laxaverit assumens quandoque peram infirmorum, tamen, quando non sic condescendit, tenuit arctitudinem Ioannis ieiunando; 40 diebus ieiunavit usque ad esuriem, ut dicit Chrysostomus, *Super Matthaeum*, homilia 37 (2): « Hac via » inquit, « cessit quando 40 diebus ieiunavit ». Paulus etiam ait (3): *Usque nunc esurimus* etc. Et Clemens, in *Recognitionibus* [e] (4), recitat verba beati Petri: « Panis solus cum olivis et raro cum oleribus mihi in esum est; indumentum autem mihi hoc est quod vides, tunica cum pallio ». Et de Apostolis loquitur Matth. 12, 1 quomodo pro egestate *coeperunt vellere spicas,* manibus confringebant et inediam consolabantur. Quod fuit vitae austerioris indicium, non praeparatas epulas, sed cibos simplices quaerentium. — Item, Chrysostomus, exponens illud idem homilia 39, *Super Matthaeum* (5), dicit sic: « Tu admiraris discipulos qui ita erant suppressi et nullam habebant curam, sed in contemptu ponebant mensam carnis et fame expug-[11v]-nabantur [f] continua et neque ita deficiebant »; ergo etc.

3. Item, paupertas beatitudo, scilicet paupertas spiritus est paupertas evangelica, Matth. 5, 3; sed Ambrosius exponit illam per ae-

---

[a] F *ita nec* pro *i. u.* [b] F *nihil* pro *u. s.* [c] F *aliquid.* [d] F *apostolus.* [e] F *Cumario,* vox e graeco deturpata: « Anagnoseis » vel « *Anagnorismoi* ». [f] F *expugnabant.*

---

(1) Scilicet *De lib. arbitr.*, I, c. 15, n. 32 (PL cf. Bonav., l. c. 290a, nota 7). (2) Num. 3 (PG 57, 433). (3) I Cor. 4, 11. (4) Lib. VII, c. 6 (PG 1, 1357 sq.). (5) Num. 1 (PG 57, 434).

rumnam, libro II, *De officiis* (1): « Ibi » inquit, « beatitudo incipit iudicio divino, ubi (a) aerumna aestimatur iudicio humano (b) ».

Contra. Multitudo credentium et religiosi possessionati, de quibus praedictum est, sunt pauperes evangelici, non tamen egeni; ergo etc.

[Responsio]: Dicendum quod aliud est quaerere quid sit de perfectione [paupertatio] evangelicae et quid de substantia eius. Sunt enim accidentia de perfectione subiecti, licet non sint de substantia eius, cuius ratio praetacta est, quia scilicet accidentia praesupponunt subiectum constitutum in perfectione qua est subiectum eorum, et non habent partem in definitione et constitutione et ordine sui subiecti, ideo non sunt formae substantiales eius. Si igitur quaereretur an egestas sit de perfectione paupertatis evangelicae, dicendum esset quod sic. Tanto enim paupertas evangelica est perfectior quanto paupertati Christi est similior et in illo gradu maximo in quo est amabilior; sed hoc fuit in cruce, dicente Bernardo (2): « Super omnia te mihi reddit amabilem, bone Iesu, calix quem bibisti in cruce et paupertas summe penuriosa »; ergo etc. Hinc est quod Apostoli non solum secuti sunt Christum in paupertate, sed in penuria et egestate; et ideo professores paupertatis evangelicae quanto (c) cruci Christi in arctitudine se magis constringunt, tanto eam perfectius profitentur.

Sed si quaeritur an egestas sit de substantia evangelicae paupertatis, dicendum quod substantia evangelicae paupertatis potest dici duplici ratione. Uno modo, quia traditur in Evangelio, et hoc est improprie dictum: sic enim componitur ex propositione ut subiecto et egestate ut accidente dicitur substantia evangelicae paupertatis. Alio modo, quia est tradita in Evangelio et quia est praecise ipsa intentio paupertatis et sic dicitur proprie substantia evangelicae paupertatis, et sic sola expropriatio est substantia eius. Tota enim substantia compositi ex subiecto et accidente est ipsum subiectum, ut patet ex supra dictis.

Et praeterea, Christus invitans ad perfectionem paupertatis evangelicae (3): *Si vis,* inquit, *perfectus esse, vade et vende* etc. Constat autem quod in hoc non consistit perfectio tota accidentalis quae potest adesse ei; ergo intelligit de substantiali. Et praeterea, sola expropriatio perfecta dat fastigium apostolicae dignitatis in paupertate evangelica et dat esse, nimirum per paupertatem, ut dictum est; ergo in ea sola substantia eius consistit.

Item, in hoc quod Apostoli potissime voverunt de paupertate evangelica consistit substantia eius, et haec est expropriatio, ut dicit Augustinus, *De civitate,* libro XI, c. 4 (4): « Dixerunt », inquit, « illi potentes (5): *Ecce nos reliquimus omnia* etc. Et hoc votum potentissime (d)

(a) F *est.* (b) F *humana.* (c) F *quando.* (d) F *potissime.*

---

(1) Rectius lib. I, c. 16, n. 59 (PL 16, 41); cf. cap. 1sqq. (PL 16, 104sqq).
(2) Textum non invenimus. (3) Matth. 19, 21. (4) Lib. XVII, c. 4, n. 6sq. (PL 41, 530). (5) Matth. 19, 27.

Apostoli voverunt. Sed hoc unde illis nisi ab illo de quo dictum est: Qui dat votum voventi; nec enim rectum [quisquam] quidquam voveret Domino nisi [qui] ab illo acciperet quod voveret ». Haec Augustinus.

Et praeterea, illud quod solum est indispensabile de paupertate evangelica, videtur solum esse substantia evangelicae paupertatis; sed [in] expropriatione Papa non potest dispensare cum iis qui voverunt paupertatem evangelicam, *Extra, De regularibus et transitu ad religionem*, cap. *Cum ad monasterium* (1); contra egestatem et usum arctum potest, ut patet de Paulino et Hilario, XII, quaest. 1, *Expedit* (2); ergo etc. Et intelligo quod Papa non potest, salva semper plenitudine potestatis, quam tamen non exercet nisi ex magna et necessaria causa.

[Ad obiecta]: 1. Per hoc patet ad primum, quia scilicet paupertas evangelica, sic dicta quia in Evangelio tradita, includat non habere huiusmodi corporaliter detinendo quoad usum. Substantia enim paupertatis evangelicae proprie dicta hoc includit, ut dictum est.

2. Per hoc etiam patet ad secundum, quod Christus et Apostoli servaverunt evangelicam paupertatem non solum quantum ad eius substantiam, sed quantum ad accidentalem perfectionem.

3. Et eodem modo ad tertium. Et Ambrosius accipit ibi paupertatum spiritus pro composito ex substantia paupertatis [et] accidentali perfectione ipsius.

(Continuabitur). P. Albanus Heysse, O. F. M.

(1) Rectius *De statu monachorum*, ap. Gregor. IX, *Decretales*, III, tit. 35, c. 6 (II, 600).

(2) Ap. Gratian., *Decretum*, C. 12, q. 1, c. 13 (I, 681).

FORMULAE ET DOCUMENTA

E CANCELLARIA

FR. MICHAELIS DE CESENA, O. F. M.

MINISTRI GENERALIS 1316–1328.

(Disseritur de aliquibus actis eiusdem)

---

1. Fr. Alexander Boninus de Alexandria Statiellorum, Minister Generalis Ordinis electus (1) in ultimis Ordinis comitiis Barcinonae 2 iunii 1313 habitis, postquam sodalitium suum anno uno ac mensibus dumtaxat quatuor rexit, Romae 5 octobris 1314 supremam clausit diem (2). Hinc primum Capitulum non anno statim secuturo, sed termino solito triennali elapso, an. 1316, Neapoli celebrandum erat (3). Vicarius autem Ordinis generalis, cuius electionem Nicolaus IV bulla 14 maii 1288 Fratribus dempserat, eam S. Sedi reservans (4), tunc Generali defuncto non est suffectus, quia etiam Clemens V, qui Sedem Romanam Avenionem transtulerat, 14 aprilis 1314 obierat et eius successor Iohannes XXII nonnisi 7 augusti 1316 electus est.

Neapolitana ideo in urbe congregati capitulares, in vigilia pentecostes, 29 maii 1316, suffragia sua contulerunt (5) in Fr. Michae-

---

(1) *Chronicon XV General., Continuatio II,* ap. AF III, 704 in nota 6; ed. Holder-Egger, ap. MGH SS XXXII, 670. Inde *Chron. XXIV Gen.* ap. AF III, 467-9 et Marianus Florentinus, *Compendium Chron.* ap. AFH II, 635. Michael ubique dicitur: « *magister* » aut « *magister theologiae* ». Talem eum nuncupat etiam Barth. Pisanus, ap. AF IV, 339, 524. — Cf. etiam infra, 109 nota 1.

(2) Ita iam *Chron. XV Gen.*, ll. cc. et Marianus Florentinus, l. c. et epitaphium humile Alexandri in ecclesia ad Aramcaeli sepulti, quod refert Petr. Rodulphius, *Historiarum Seraph. Religionis libri tres,* Venetiis 1586, 185v.; Casimiro Romano, *Memorie istoriche della chiesa e del convento di S. Maria in Araceli,* Roma 1736, 273; ed. II, ibid. 1845, 435. Evanuerat autem iam tempore Waddingi (1635); *Annales Min.,* 1314, n. 7 (III, 151; VI², 223).

(3) *Statuta Narbonensia an. 1260,* cap. 9, ed. Ehrle, ALKG VI, 124-5; ap. S. Bonav. *Opera,* VIII (1898), 460. Si vero ante 29 sept. obiisset, Capitulum iam an. 1315 (11 maii) celebrandum fuisset. Cf. aliae eiusdem statuti applicationes ap. A. Callebaut, in AFH XXII, 274-7, 278, 286-7.

(4) Cf. Callebaut, l. c. 277; BF IV, 21.

(5) *Chron. 24 Gen.* 470-1; Marianus, l. c. 635. Waddingus, 1316, n. 3 (VI, 243-4).

lem Caesenatem, Provinciae Bononiae alumnum non autem Ministrum (1), s. Theologiae magistrum, Neapoli absentem.

Ita recte Waddingus refert (2), addens Robertum regem et Sanciam reginam splendidissime sumptus omnes contulisse Capituli, cui 52 dumtaxat capitulares interfuissent. Horum 28 in primo scrutinio vota sua pro Fr. Michaele dedissent. — Absentiam Fr. Michaelis a loco Capituli ostendit Epistola a Sancia regina, Neapoli 10 iunii 1316 scripta (3): « *Fr. Michaeli O. F. M. generali Ministro* », affectu sincero in Ordinem plena, incipiens: « *Vobis innotescat, pater carissime, quod Fratres vestri Ordinis nuper Neapoli in generali Capitulo adverterunt devotionem nostram* », nimirum erga suum institutum religiosum. Si ipse neo-electus Neapoli Capitulo assedisset, huius rei ita commonefaciendus non fuisset. Sancia eidem scribit capitulares ipsam bonorum spiritualium Ordinis participem effecisse et insuper Missam quotidianam in singulis conventibus dicendam ipsi appropriasse, quare supplicat (utique Generali absenti tunc et antea Neapoli), ut praedictas gratias spirituales sibi confirmet.

2. Nota illa narratio (4) de Fr. Petro Aureoli, qui a Capitulo Neapolitano electus esset, ut Parisiis Sententias legeret, praesentiam Fr. Michaelis Neapoli mense maio 1316 adstruere contra modo dicta nequit, sed rem veram impraecise quoad locum refert:

« *In eodem Capitulo* [Neapolitano] *fuit electus ad lecturam Sententiarum Parisius, magnae sufficientiae frater Petrus Aureoli, dicto Generali volente, quamvis aliqui adulatores* » nominationem hanc impedire niterentur, « *dicentes Generali, quod sibi in electione se opposuerat* ». Quibus Fr. Michael respondit: « *Absit, ut pro quavis offensa a me tantum lumen Ordinis exstinguatur* ».

Revera autem non Capitulum Neapolitanum Fr. Petrum Aureoli elegit « *ad lecturam Sententiarum Parisius* », sed haec electio seu designatio reservabatur Generali, iuxta Constitutiones (5). Immo hae expresse edicebant (6):

---

(1) Is tunc erat Fr. Angelus de Parma, 1313-1320; v. Giac. Picconi, *Serie cronologico-biografica dei Ministri... della Provincia di Bologna*, Parma 1908, 68-81.

(2) L. c. Unde particularia sequentia hauserit, non elucet.

(3) Edita est ap. Waddingum, 1316, n. 4 (VI², 244); in *Chron. XXIV Gen.* l. c. 509-10. Cf. etiam MS. notatum ap. AFH XIV, 418. — Iam ex hac Epistola 10 iunii 1316 liquet erronee legi ap. Gratien, O. M. Cap., *Histoire de la fondation et de l'évolution de l'Ordre des Frères Mineurs*, Paris 1928, 489, Caesenatem electum esse 27 iunii. Cf. de hoc libro AFH XXII, 187-92.

(4) *Chronicorum XXIV General.*, circa an. 1370 compilatorum, l. c. 470-1.

(5) « *De fratribus lecturis Sententias et ad magisterium presentandis Parisius Minister provideat generalis* », ordinaverant Statuta *Parisiensia*, ap. Ehrle, ALKG VI, 107, idemque an. 1316 repetivere *Assisiensia*, ap. AFH IV, 290 num. 13. Caeterum hoc iam definitum fuerat Argentinae an. 1282; ap. Ehrle, l. c. 52. — Cf. infra Formulae 4-6.

(6) *Parisiensia*, l. c.; *Assisiens.* 290, num. 14.

« *Ut ipsi generali Ministro via pateat melius providendi, Ministri et discreti generalis Capituli per obedientiam ei* [i. e. Generali] *teneantur nominare in scriptis eos et non alios, quos de provinciis suis ad legendum Sententias Parisius* » idoneos iudicaverint. « *Et istud praeceptum in quolibet generali Capitulo renovetur* ».

Si ergo in omni Capitulo gen. talis propositio lectorum Parisiensium in scriptis Generali facienda erat, praesertim Generali inde absenti ii ita proponi debebant, qui Sententiarum lecturae Parisiis apti essent. Hinç non Capitulum Neapolitanum Fr. Petrum Aureoli lectorem Parisiensem nominavit, sed ipsum pro lectura Parisiensi maxime idoneum proposuit et Fr. Michael Generalis votis Capituli, cuius sessiones quodam modo Assisii continuatae sunt, obsecutus ipsi legendi officium contulit, non Neapoli sed Assisii. Ita etiam delatio illa adulatorum novi Ministri facilius explicatur; hic quippe rerum et contentionum Neapoli actarum ignarus erat. — Rationes ob quas Fr. Petrus Aureoli se Fr. Michaeli in Generalem eligendo opposuerit, ignoramus, una cum titulo quo ipse Neapoli inter capitulares sederit. Novimus tantum Fr. Petrum Aureoli an. 1312 Bononiae lectorem fuisse (1), quo tempore utique Caesenatem ipse cognoverat. Dein 1314 lector erat in conventu Tolosano (2) idemque officium tenuit anno sequenti (3). Neapolim ideo Ministrum suum provincialem Bertrandum de Turre (1312-20) (4) comitatus esse videtur ceu custos custodum sive discretus provinciae (5) suae Aquitaniae.

Porro, si Marianum Florentinum audiamus, specialissimo modo an. 1316 lector Parisiensis a capitularibus novo Generali absenti proponi debuit, utpote qui ipse « *electus fuit... Parisius existens, ubi noviter fuerat magistratus* (6) ». Agebatur ergo tunc de successore dando ipsi Fr. Michaeli eousque Parisiis Sententias legenti. Dictum hoc Fr. Mariani revera suspicione obrui vix potest, eoque admisso, dramaticum illud et magnanimum dictum Fr. Michaelis in favorem adversarii suae electionis eo clariore et gratiore in luce refulget. Michael Caesenas certo certius magister s. theologiae erat (7); in Chronico quodam coaevo expresse « *magister in theologia Parisiensis* »

(1) N. Valois, *Pierre Auriol*, ap. *Histoire littéraire de la France*, 33, Paris 1906, 482ss., 492ss.; Raym. Dreiling, O. F. M., *Der Konzeptualismus... des Petrus Aureoli*, Münster i. W. 1913, 17. (2) Dreiling, 17-9.

(3) Cf. documentum 13 febr. 1315, ed. L. Oliger, ap. AFH XVI, 339ss., 349.

(4) Cf. l. c. 324ss.; Dreiling, 35.

(5) Cf. cap. 11 *Narbon.* ap. Ehrle, 134; S. Bonav., *Opera*, VIII, 462b. Item *Assisiensia*, l. c. IV, 522 num. 3. In his custos et discretus isti simul « *lectionis officio* » fungi potuisse expresse supponuntur. (6) AFH II, 635.

(7) Talem semet designat in documento Avenionensi, non vero Parisiensi, anni 1318 (v. 118) et in Epistola Capituli generalis Perusini an. 1322: « *in sacra pagina magister* », ap. AFH X, 99. Infra, 122s. V. etiam supra 106, nota 1.

dicitur (1). Unde Fr. Mariano referenti Caesenatem mense maio 1316 Parisiis (2) lectorem egisse assentire licet. — Subdimus Iohannem XXII, 14 iulii 1318, cancellario Parisiensi mandasse, ut Fr. Petro Aureoli licentiam in theologia legendi aut ' veniam dicendi ', sive aliis verbis, magisterium tribueret (3).

3. Inter paucas, quas Fratres Neapolitani Capituli promulgarunt Definitiones (4), ea praeeminet, qua ordinabatur:

« *quod generalis Minister cum XII de corpore Capituli generalis, sex ultramontanis et sex citramontanis, quos ipse duxerit assumendos, reforment generales Constitutiones Ordinis, addendo, diminuendo, mutando... Et sic reformatae recipiantur... per totum Ordinem* ».

Statuta enim Ordinis Narbonensia ex anno 1260 vigentia, et an. 1292, iam in pluribus Parisiis retractata, denuo recognoscenda erant, ratione habita disceptationum et controversiarum in Ordine an. 1309-12 actarum et praesertim bullae *Exivi,* quae Regulae declaratio nova a Clemente V, 6 maii 1312, in Concilio Viennensi edita fuerat (5). Sic factae sunt, Fr. Michaele Caesenate duodecim selectis illis incognitis praesidente, *Constitutiones generales O. F. M. an. 1316 Assisii conditae* (6).

Quodsi harum *Constitutionum* compilatio a commissione illa repetenda est, earumdem exempla multiplicia horumque expeditio scribis cancellariae Fr. Michaelis novi Generalis exsequenda erat. Hic enim Constitutiones ad singulas Ordinis Provincias et Vicarias destinare debebat et revera simul cum *Epistola sua encyclica* quae incipit: « *Gravi qua premor sarcina mei officii* », novas istas leges: « *sub sigilli* (ait) *mei officii munimine... reformatas et correctas generales Constitutiones nostri Ordinis cum matura deliberatione apud Assi-*

(1) Continuatio III *Chronici XV General.* ap. Holder-Egger, 672; ap. AF III, 705. Quae Continuatio an. 1330-42 scripta est. — Cf. etiam *Catalogus Gratianopolitanus Generalium,* ed. F. Delorme, ap. AFH II, 440; et H. Lippens, *Catalogus Ragusinus General.* ap. AFH XV 344 — Cf. item Fr. Peregrini Bononiensis *Chronicon abbreviatum (et continuatum),* ap. Thomas de Eccleston, *De adventu Fratrum Min. in Angliam,* ed. A. G. Little, Paris 1909, 145: « *doctor in theologia* ». Ita etiam *Catalogus Ministrorum General.* ap. Holder-Egger, 676. In simili *Catalogo* (sed posteriore) ap. AF I, 262 et Ch. L. Kingsford, *The Grey Friars of London,* Aberdeen 1915, 188-9, dicitur: « *doctor in theologia Parisius* ».

(2) In documentis universitatis Parisiensis qua talis nullibi occurrit.

(3) Eubel, BF V, 154-5; Denifle, *Chartularium univ. Parisiensis,* II, Parisiis 1891, 225; Dreiling, l. c. 29. — Die 13 nov. 1318 inter magistros actu Parisiis regentes recensetur; Denifle, II, 227.

(4) Ed. Ferd. Delorme, ap. AFH VI, 251-2. Etiam paragraphus de Missis ap. AFH XIV, 418, huic Capitulo adscribenda esse videtur, uti factum est ap. AFH XXII, 282.

(5) Ap. Eubel, BF V, 80-6, n. 195.

(6) Eas ed. Arm. Carlini, ap. AFH IV, 276-302, 508-26. — Alia earumdem MSS^a^. notantur ap. AFH XIV, 416; XVIII, 356.

sium » transmisit, mandans et iniungens, ut in singulis conventibus describerentur et inviolabiliter observarentur. In eadem Epistola, ad « novas » Constitutiones et ad bullam *Exivi* appellans, praeterea aliqua praecepit circa tunicarum vilitatem, pecuniae receptionem, aedificiorum sumptuositatem, circa equitationem, circa esum carnium etc. — Hanc « *Epistolam statutoriam* », datam « *apud Confortinum provinciae Bononiensis, XII kal. septembris* [i. e. 21 augusti] *1316* » ad finitimae Provinciae Tusciae Ministrum Fr. Petrum Caesenas misit ([1]) ac paulatim ad universas Ordinis Provinciales. Haec ideo una cum textu Statutorum novorum Assisiensium circiter quadragies ([2]) in Fr. Michaelis Generalis cancellaria prius describenda erant.

4. E fata *Epistola* encyclica et statutoria Michaelis Generalis colligere nunc licet, nova Statuta Assisiensia intra minus quam unius mensis spatium Assisii elaborata esse. — Electione Fr. Michaelis « in primo scrutinio ([3]) » mane die 29 maii, vigilia pentecostes peracta, et decreto electionis ([4]) a disquisitoribus Capituli exarato, non dubitamus, quin rex Robertus, fautor et patronus Capituli munificus, cursorem regium promptum exhibuerit, qui Neapoli Parisios quam celerrime equitaturus nuntium electionis afferret. Hic cursor regius duos Fratres a Capitulo delegatos, qui decretum electionis Ministro novo consignarent, cursibus celerioribus facile praevenit. etiamsi Robertus rex his quoque equitaturas pararet ipsisque cursorum regiorum privilegia concederet; sicque non post medium mensem iunii

([1]) Haec forma legitur in Nic. Glassberger, *Chronica*, ap. AF II, 122-3. — Waddingus, ad 1316, n. 5 (VI, 245), eam noverat cum Ordinationibus subnexis, sed harum et *Epistolae* tenorem tantum retulit, non ipsum textum. Ita intelligas « male » ap. Denifle, *Chart. univ. Paris.* II, 180, n. 725 in nota. In *Chronologia historico-legali*, I, Neapoli 1650, 48, excerpta illa Waddingi denuo repetuntur. — Denifle, l. c. locum *Epistolae* circa studentes equis, non pedibus, ad studia (generalia) se conferentes edidit e cod. Vatic. Ottob. lat. *15*, f. 5r-v, in qua adest rubrica: « *Haec est littera fr. Michaelis missa per Ordinem... Data apud Confortinum provincie* [Denifle legit: *pro nunc*] *Bononie XII kal. octobris MCCCXVI* », i. e. 20 sept. — In alio codice ad Fr. Petrum Ministrum Provinciae Romanae legitur data: « *Bononie 14 kal. octobr.* [= 18 sept.] *1316* »; v. AFH XVIII, 356; in alio: missa: « *Fr. Stephano Ministro* [provincie] *Provincie ... Data Avinione III idus nov.* [= 19 nov.] *1316* »; l. c. XIV, 417.

([2]) Erant enim tunc 34 Provinciae et, uti videtur, 4 Vicariae; cf. H. Golubovich, ap. *Series Provinciarum*, AFH I, 1-22 et ap. *Biblioteca d. T. S. e dell' Oriente franc.*, II, Quaracchi 1913, 214-74. — Iuxta Glassberger in Capitulo gen. Neapolitano an. 1316: « *fuerunt omnes Provinciae in numero novo taxatae* »; AF II, 121; cf. item AFH I, 20 et *Biblioteca* cit. II, 249.

([3]) Ita Waddingus, 1316, n. 3.

([4]) Cf. infra, Document. num. 1; p. 141-3; pro Provinciali. — Decretum tale pro electione Generalis in Statutis non praescribebatur, sed electo absente, documenfum aliquod certam fidem electionis faciens necessario exarandum erat.

cursor Parisios pervenit. Versus finem mensis iunii etiam Fratres missi a Capitulo eo pertingere poterant (1). Non multum ante finem mensis iulii Fr. Michael, ob rationes valde urgentes et graves equo vectus, Parisiis Assisium (2) advenire potuit.

Interim capitulares Neapolitani, seu potius eorum pars, faciliore gressu post 10 iunii Neapoli profecti (3), per Urbem transeuntes, uti conicimus, licet Papa abforet, immo omnino deesset, iam versus finem mensis iunii Assisium pervenisse censeri possunt. Quidam capitulares piae peregrinationis causa S. Francisci sepulcrum visitare certo volebant, alii, quos inter Minister Terrae Laboris, qui Neapoli Capitulo praesederat (4), ex officio eo pergere debebant, novum Ministrum generalem plura docturi vel cum eo negotia quaedam suarum provinciarum tractaturi. Viso spatio diuturno Fr. Michaelis praestolandi adventum, conicimus ex his vocalibus Neapolitanis statim quosdam a Capitulo designatos fuisse, qui consultationes haberent circa novam Statutorum redactionem, quamquam horum commissio definitiva Fratrum duodecim Generali ipsi Assisium venturo relicta fuerat instituenda. Hic postquam versus finem iulii advenit, duodecim ex officio selectis et secum retentis, iam redactionem ultimam Statutorum, ideo Assisiensium anni 1316 dictorum, aggredi poterat, fruens (ut coniectamus) deliberationibus praeviis et Neapoli in Capitulo et Assisii modo nondum officiali habitis. Ita trium circiter hebdomadum labore Constitutiones Assisienses redactae sive compilatae fuerunt.

Vix enim dubitandum est, quin e conventu Minorum Confortini, 21 augusti, exemplorum omnium primum Constitutionum Assisiensium ad conterminam provinciam Tusciae missum sit. Exempla ista una cum Epistola encyclica *Gravi qua premor* in Generalis scriptorio conficienda erant, qui labor plures dies scribae velociter scribentis explebat. Aegre etiam plures amanuenses, si eorum copia tunc aderat, Constitutiones iam accurate in varios fasciculos (seu uti tunc aiebant, in « petias ») divisos una die rite et perfecte exemplabant. Postea exemplum hoc cum authentico exemplari Assisiensi ipsis conferendum quoque erat. — Antea autem Generali

(1) Calculi nostri in iis nituntur quae collegit A. Callebaut ap. AFH XIV, 407-9 et XVIII, 169ss. Res ubique prospere processisse ultro supponimus.

(2) Ipsa electio Assisii pro negotiis Capituli generalis Neapolitani prosequendis et absolvendis iam innuit novum Generalem iter longum e quodam loco longinquo et septentrionali suscipere debuisse.

(3) In citata (p. 107) sua Epistola Sancia regina a Generali petiit, ut sibi responsum scriptum mitteret per Ministrum Terrae Laboris. Hic ergo 10 iunii, quo Epistola haec scripta est, adhuc Neapoli aderat.

(4) De iure et de facto; cf. 106, nota 3 et 114.

scribisque suis Assisio Confortinum veniendum et in hoc non magno conventu scriptorium instruendum erat, provisa prius necessaria pergameni quantitate, quae Bononiae apud membranarum opifices facile quidem emi poterat.

Inducimus ergo Fr. Michaelem cum scribis suis Assisio Confortinum circa festum Assumptionis (15 augusti) profectum esse, ita ut commissio 12 Fratrum pro Statutis generalibus retractandis instituta, cum Generali praeside, in magno utique conventu Assisiensi circiter tres septimanas, plus minus, resedisset.

5. Techne typographica in harum Constitutionum prima editione apud AFH IV, 276–302, 508–26, adhibita oculis legentium statim et clare subicit quaenam in his nova addita sint, quaenam mutata, quaenam demum ex antiquioribus Statutis sine variationibus translata.

Haec e vetustioribus transsumpta maximam partem Assisiensium constituunt. Plurimae aliae paragraphi parum variatae sunt; complures additiones sive mutationes non parvas subierunt: cap. I, §§ 1, 3, 8; c. II, § 1; c. III, §§ 1, 3, 9, 10, 11; c. IV, §§ 4, 7, 8, 10; c. V, §§ 4, 11; c. VI, §§ 9, 16, 18, 24; c. VII, §§ 3, 29, 35; c. VIII, §§ 20, 27, 29; c. IX, §§ 15, 29; c. X, § 5; c. XI, § 3; c. XII. § 5. — Paragraphi ex integro novae insertae sunt: c. II, § 2 (de forma habitus) (1); c. III, §§ 4 (de rebus conventuum non impignorandis), 15 (contra locorum appropriatores); c. V, § 16; c. VI, §§ 12, 19, 29 (contra alchimiam (2); c. VII, §§ 10, 13, 18, 32; c. VIII, §§ 21, 26; c. XI, §§ 4, 5, 8. Tales paragraphi novae ex adiunctis Ordinis in decennio illo (1306-16) apte explicantur.

Bulla *Exivi* reapse semel dumtaxat expresse allegatur (c. III, § 1) et alia Clementis V bulla generalis de interdicto (c. III, § 13). Implicite autem ad bullam *Exivi* respectus habetur in c. II, §§ 1, 2 et c. III, §§ 9, 10, 11. Neque opus erat, ut haec bulla, tunc recens, integra in Constitutiones Assisienses transfunderetur, quia ultra et supra easdem valorem legis pontificiae obtinebat. Sufficiebat aliquas Constitutionum paragraphos bullae plene adaptare et consonas reddere.

Omnibus perpensis, revisio Statutorum antiquiorum et novorum compilatio, qualis in Assisiensibus praeiacet, nonnisi relative pauca nova exhibens, a viris tredecim, quorum saltem plerique et legislationis vigentis et adiunctorum Ordinis apprime periti erant, spatio trium hebdomadum haud difficulter et « cum matura deliberatione (3) » absolvi poterat.

(1) Cf. de hoc infra, 116-8.

(2) Hoc statutum an. 1313 in Capitulo gen. Barcinonensi emanaverat; cf. Dmitrewski, *Bern. Délicieux*, ap. AFH XVIII, 21-3.

(3) Ita Fr. Michael ipse testatus est; supra, 109, licet officialis modus dicendi iste sit.

6. Confortinum locus erat custodiae Bononiensis (1), recens fundatus a Confortino Bonifacii per codicillum, 4 et 8 dec. 1294 Bononiae scriptum (2). — Post mensem Caesenas adhuc Confortini morabatur, nam indidem Statuta Assisiensia cum Epistola sua statutoria ad Fr. Petrum Ministrum Romanae Provinciae tandem 18 sept. 1316 destinavit (3). Id quod, viso huius Provinciae momento, aut non magnam hac in re Caesenatis festinationem innuit, aut cancellariam ipsius tunc haud abundanter instructam fuisse insinuat. Cancellaria enim officialis Ministri generalis tunc verisimillime Avenione instituta erat, prope Curiae pontificiae sedem.

Fr. Michael mox, aestate Confortini peracta, ad Iohannem XXII, novum Pontificem, 6 augusti 1316 electum, Avenionem contendere debuit et ex hac urbe eamdem Epistolam cum Statutis ad Fr. Stephanum Alberti Ministrum provinciae Provinciae (in qua sita erat Avenio) transmisit 11 nov. 1316 (4). E cancellaria eadem Avenionensi mox ac celerius alia apographa Epistolae ac Statutorum ad alios Ministros provinciales ultramontanos destinata esse ultro admittimus.

Ita Epistolae encyclicae *Gravi qua premor* ac Statutorum Assisiensium confectio et transmissio in Caesenatis cancellariam aliquo modo introspicere nos sinivit, occasione Documentorum et Formularum ex eiusdem scriptorio promanantium, quae inferius prodeunt in lucem.

Iuvabit non modicum hic plura insimul adunare, quae sparsim passimque de Fr. Michaele Caesenate Generali dicta aut tacta fuere tam in hoc *Archivo* quam alibi. Acta aliquot Fr. Michaelis iam nova luce adspergere et adspicere poterimus, nova quoque documenta quaedam proferemus.

7. De fatis haud secundis Spiritualium provinciae Provinciae conventuum Narbonae, Carcassonae et Biterris, ad quos aliqui e provincia Aquitaniae transfugerunt, an. 1313–16, actum est a Liv. Oliger, qui edidit documentum, quo Bertrandus de Turre, Minister provincialis Aquitaniae, suos subditos ad alienos transfugas excommunicavit, 13 febr. 1315 atque

(1) Barth. Pisanus, ap. AF IV, 522.

(2) Cf. Bonav. Giordani, O. F. M., *Acta Franciscana e tabul. Bononiensibus*, ap. AF X, n. 657. Anno 1299 nondum inhabitabatur; ibid. n. 878. An. 1300 dicebatur *locus dom. Confortini de Unzola;* cf. ibid. n. 1038, 1043. — In citatis *Actis* Michael de Caesena non occurrit, nisi idem fuerit cum « *Fr. Michilino de Tesenis* (?) », O. M., teste in testamento 5 iulii 1291; n. 510.

(3) Cf. 110, nota 1 et 122 n. 4.

(4) Cf. ibidem. — Haec tunc in paucis mutata esse apparet: v. AFH XIV, 418. — Cf. etiam infra, 167, Appendix I.

duas litteras, quibus Iacobus de Columna Cardinalis, 27 et 28 febr. 1316, Spirituales Provinciae defendebat (1).

. Horum autem litterae scriptae Narbonae 3 maii 1316 (2): « *patribus ministris et custodibus pro electione generalis Ministri Neapoli congregatis* » Bernardo Lombardi de Narbona cursori saeculari traditae erant, qui eas Capitulo praesentaret. — Sinistra, quae huic cursori saeculari Neapoli in Capitulo generali contigerant, ipse Narbonam reversus coram Spiritualibus narravit et narrata in formam publicam a notario redigi curavit, 29 iulii 1316. Huic instrumento duo alia, Neapoli coram saecularibus quibusdam 12 iunii 1316 redacta, inseruit (3). — Cum cursor ille iam 26 maii 1316 Neapolim venisset Epistolae Fratrum Narbonensium et Biterrensium praestandi causa:

« *Ministro provincie Terre Laboris* (4), *custodi et gardiano Neapolitano* (5) *ante generale Capitulum* (6) *Fratrum Minorum in civitate Neapoli tunc temporis celebrandum, et in crastinum* (7) *iuxta sibi factum mandatum* (8) *presentasset litteram dicto Ministro et gardiano Neapolitano in loco qui dicitur S. Laurentii, in quo Fratres Minores erant pro dicto generali Capitulo congregati, dictus Minister et gardianus, postquam aliquam partem dicte littere legissent, dictam litteram repulerunt viliter et etiam nuntium de ipsa domo vituperabiliter expulerunt. Insuper et notario quem secum duxerat sub pena decem unciarum auri* (9) *preceperunt, ne de dicta presentatione sibi faceret instrumentum* ».

Sed cursor ab alio notario Neapolitano, qui utique actioni seu refutationi Epistolae illius non interfuerat, instrumentum de ea sibi fieri postulavit, 12 iunii 1316, in quo insuper additur quod:

---

(1) AFH XVI, 323-55; documenta eduntur ibid. 339-49 et 350-5. — Eorumdem Spiritualium *Apologia* quaedam legitur ap. ALKG IV, 52-63, e qua plura allegantur ap. AFH XVI, 339ss. in notis. — Cf. 115, nota 2.

(2) ALKG II, 159-64, ubi instrumento publico notarii, item 3 maii 1316. nclusae litterae traduntur « *Bernardo Lombardi de Narbona cursori* » Neapolim destinato.

(3) Tria haec ed. P. Gratien, ap. *Etudes Francisc.* XXVII (1912), 423-6. Eorum tenorem, qui contradictionibus haud caret, exposuimus ap. AFH V, 777-9.

(4) Is iuxta Statuta gen. (cit. 106, nota 3) Capitulo praesidebat usque ad novi Generalis electionem, et si electus absens esset, idem Provincialis alterve ad hoc designatus caetera quoque Capituli negotia dirigebat.

(5) Neutri horum e iure ordinario quidpiam in Capitulo gen. competebat.

(6) Intellige: coram Capitulo. Sicque decidit nota 3 ap. AFH V, 778.

(7) Id est 27 maii, scil. feria V ante pentecosten. — Iuxta *Statuta Narbonensia* c. 11, hae res post feriam II pentecostes tractandae erant, neque ullus saecularis « tractatibus Capituli » interesse poterat; Ehrle, 136; S. Bonav. *Op.* VIII, 464a. Concordant *Assisiensia*, 524-5 num. 19-21.

(8) A Fratribus Narbonae, iuxta contextum.

(9) Minime elucet, quomodo Fratres notario publico talem mulctam imponere et quibus mediis comminationem suam sancire potuerint.

« *quidam homo familiaris duorum Fratrum Minorum, qui venerant ad Capitulum* (1) ... *ad suggestionem ipsorum duorum Fratrum cum cultello feritorio percussit ipsum Bernardum in facie et maior Minister locum tenens pro Generali ... et gardianus ... S. Laurentii noluerunt litteras accipere supradictas* (2) ».

Quidquid est de valore haud indubio instrumenti huius (et alterius) 12 iunii 1316 Neapoli ita confecti, sauciatio illa duos dies antequam Fr. Michael de Caesena Neapoli (29 maii), caeterum absens, Minister electus est, acciderat, neque iste ullam partem hac in re habuit, e qua comperimus Ministrum Terrae Laboris reapse, iuxta Statuta, Capitulo Neapolitano, in magno conventu S. Laurentii adhuc exstante, celebrato praesedisse. Porro missio illa cursoris Narbonensis Definitionem Capituli provocavit (3), vetantem ne « saeculares », neve « Fratres particulares » ad accusationes contra Ministros coram gen. Capitulo admitterentur (4).

8. Pro muneris sui ratione Fr. Michael cum Fratribus Narbonensibus et Biterrensibus directe agere debuit, mox postquam Avenionem pervenit (5); sed haec singulatim hic exponenda nobis non sunt (6). Caesenas ad Narbonenses Fr. Stephanum Alberti,

(1) Hisce actores facinoris insimulantur (sed nondum probantur Fratres) Raimundus Roverii et Guiraudus Vallete, Minister Provinciae depositus, contra quos Narbonenses in Epistola sua Neapolim allata invehunt. Ille custos custodum ad Capitulum missus erat, hic discretus provinciae; cf. Ehrle, ALKG II, 163; IV 38. Anno 1316 (ineunte), Provincialis Provinciae erat Fr. Raimundus de Sayo; ibid. II, 62 in nota.

(2) Postea cursor addit se « *eodem die in sero* » vulneratum fuisse « *letaliter... ex quo vulnere oculum suum sinistrum amisit* » etc. Cf. alia ap. AFH V, 778-9. — Quod ' letale ' vulnus eum non impedivit, quominus iam 29 iulii 1316 Narbonae casus suos narrare posset. — In eius narratione nituntur dicta *Apologiae* Narbonensium, ap. ALKG IV, 54, num. 13. — Apud Gratien, *Histoire,* 488, nota 16, pro « *26 iunii* » legas: « *27 maii* » et « *12 iunii* ». Insuper in locis 6 et 7 ibi citatis, nihil circa res Neapoli actas legitur.

(3) Ed. F. Delorme, ap. AFH VI, 251. — Iuxta cap. 10 Statutorum *Narbon.* (Ehrle, 132-3; Bonav. *Opera,* 462b; item *Assisiens.* n. 20, ap. AFH IV, 520-1) ad Capitulum generale mittenda prius in Capitulo provinciali discutienda et probanda erant. Res utique Fratribus Narbonensibus valde difficilis; horum tamen agendi modus legitimus non erat.

(4) De Fr. Romeo Orticii, Provinciali Aragoniae a rege suo Iacobo II Neapolim ad Capitulum gen. misso pro re etiam politica tractanda v. documenta notata ap. AFH XV, 234.

(5) Cf. Ehrle, l. c. IV, 39, 60. — Cf. supra, 113.

(6) Cf. M. de Dmitrewski, *Bernard Délicieux,* ap. AFH XVII, 465ss.; L. Oliger, *Bertrandi de Turre processus,* ib. XVI, 324-7; Idem, *Bonagratia de Bergamo,* ibid. XXII, 297, 305-7. Gratien, l. c. 489ss., qui assiduum causidicum Narbonensium actitat. René de Nantes, *Histoire des Spirituels,* Couvin-Paris 1909, 393ss.; qui caeterum penitus in disquisitionibus P. Ehrle, ap. ALKG I-IV, nitebatur.

Ministrum Provinciae misit, « ut rebelles ad obedientiam, plenam eis misericordiam offerendo » reduceret, sed incassum (1).

Tunc « *Fr. Raymundus* [de Fronciaco] *procurator Ordinis et Fr. Bonagratia* [de Bergamo] *missi a rev. P. Fr. Michaele generali Ministro ingressi sunt consistorium* [papale] *et ... ibi Fr. Bonagratia legit V supplicationes ex parte ... generalis Ministri* » cassationem omnium « *Fraticellorum* » sive Fratrum ab Ordinis communitate se separantium postulantes (2).

Iohannes XXII interim Cardinalibus Berengario Fredoli (seniori) et Arnaldo de Pellagrua, Ordinis Protectori, mandavit, ut litteris suis « rebelles de Narbona » ad Ordinis unitatem revocarent (3). Qui Cardinales cum huic officio « certis ex causis » non satisfecissent, Papa die 22 aprilis 1317, aliis Cardinalibus Fr. Vitali de Furno, O. F. M., Iacobo de Via et Neapoleoni de Ursinis iniunxit, ut Fratribus Narbonae et Biterris notificarent, quod Papa omnino « statuit, decrevit et mandavit », ut ipsi caeteris Fratribus se penitus conformarent, neque « loca distincta ab aliis Fratribus haberent ». Quod fati Cardinales eadem die in sua Epistola collectiva data: « Michaeli Generali et S[tephano Alberti] in provincia Provinciae O. F. M. Ministris » intimarunt (4). — Iam 15 martii 1317 alii Cardinales ad praesules Siciliae (5) litteras dederant contra Fratres Tusciae excommunicatos, qui in Trinacriam aufugerant (6).

Iohannes XXII tunc 27 aprilis 1317 Fratres pertinaciores et turbulentiores 46 conventus Narbonensis et 16 Biterrensis nominatim ad curiam suam citari fecit (7). Voluntarios itineris sui socios nacti Bernardum Deliciosi et Guilelmum Giraudi, Fratres 64 die 25 maii coram Pontifice comparuere. Eorumdem oratores carceri fuerunt mancipati, reliqui in conventu Avenionensi custodiebantur. In eorum

(1) Ita Raimundus de Fronciaco in sua *Collectione actorum*, ap Ehrle. l. c. III, 27, e cod. Parisino Bibl. Nat. lat. *4350*. — De alio codice horum v. AFH VII, 159-60. (2) Raimundus cit., ib. 27-8.

(3) L. c. 28 num. 9. — De Cardinali Protectore v. 128; Documenta num. 18, 23 (n. 6, 7), 39, 48.

(4) Eam ed. F. Delorme ap. AFH XIV, 432-3 e codice Parisino, Bibl. Nat. lat. *4350*, e quo iam prodierat ap. Eubel, BF V, 119-20, in nota.

(5) Non ad regem Siciliae, uti ait Gratien, *Histoire*, 421, nota 23.

(6) Has e cod. cit. item ed. Eubel, l. c. 111, in nota 1. Cf. Ehrle, III, 31: cap. 5. Cardinales erant Nicolaus de Prato, O. P., Arnaldus de Falgueriis, Arnaldus de Auxio, episc. Albanensis (1312-20), Nicolaus de Francavilla, O. P., Arnaldus Novelli, O. Cist., Berengarius Fredoli iunior, Neapoleo Ursinus, Iacobus Caietanus de Stephanescis atque Iacobus de Columna. De hoc cf. AFH XVI, 331ss. — De Arnaldo de Auxio, cf. infra, 160, nota 4. Document. 37.

(7) BF V, 118-20, nn. 266, 267.

causa tunc coram Papa discussa (1) Michael Caesenas, qua Generalis, partem activam agebat. Cum a Fr. Francisco Sancii in concistorio legeretur « quaternus magnus quem rebelles contra communitatem Ordinis confinxerunt », Minister generalis responsionem exaravit. Alio in concistorio dicta in appellationibus eorumdem 'Caesenas cedula comprehendit', ut ea refutaret (2). Insuper responsionem dedit « ad obiecta et proposita per Fr. Bernardum Deliciosi et ad contenta in supplicatione ibi lecta » Narbonensium (3).

Die 7 oct. 1317 emanavit bulla *Quorumdam exigit* (4), qua Spiritualium postulata et placita refutantur eisque iniungitur, « quatenus ad mandatum ipsius Generalis deponant quos deferunt habitus ..., ipsique Generali in omnibus... obediant, pareant et intendant ». Hac bulla fretus Fr. Michael Generalis, 12 octobris 1317, coram notario et testibus « interrogavit praedictos citatos et eis adhaerentes in Avenione praesentes », utrum mandatis Pontificis se subicere vellent necne. Maior horum numerus pedetentim Generali morem gessit (5). Tunc Summus Pontifex, 6 nov. 1317, Fr. Michaeli Monachi, O. F. M., inquisitori mandavit, ut contra reliquos 25 pervicaciores « pseudo dicti Ordinis professores » rigorose procederet (6). Ex his 25 « Spiritualibus » 20 paulatim bullae pontificiae se submiserunt, publicaque retractatione errores suos eiuraverunt. « Caesenas Generalis sua etiam non defuit opera in tollendis obstaculis his pauperculis Fratribus, quin minus ad Religionem redirent (7) ». Praefata ideo bulla: *Quorumdam* in resipiscentium quoque favorem usus, hic Epistola sua encyclica: *Cum almus Christi confessor,* Avinione 20 nov. 1317 (8), cunctis praecepit Fratribus, « ut (9) qualitatem et formam sui habitus moderarentur ad regulas paupertatis, ne fierent his Fratribus in offendiculum aut caeteris in scandalum »; vilitatem habituum aliave

(1) Cf. *Historia VII tribul.* ap. Ehrle, II, 143-7; Raimundi *Acta,* ib. III, 28-31; cf. ib. IV, 41-2. (2) Raimundi *Acta*, 28, cap. 12-5.

(3) Ib. 29, cap. 19-20. — Dmitrewsky, *B. Délicieux,* ap. AFH XVII, 465-8. Huius causa mox a processu Narbonensium seiuncta est.

(4) BF V, 127-30, n. 288; cf. p. 130a-b. — Non hac die (licet Gratien, l. c. 493, emphasi magna hoc asserat), sed iam 1 oct. 1317 Fr. Ubertinus de Ilia de Casali ad Ordinem S. Benedicti translatus est. BF V, 127, n. 287.

(5) Raymundi *Acta,* 30, cap. 23. In eodem MS. adest publicum huius interrogatorii instrumentum; ib. 2.

(6) BF V, 132-3, n. 293. Idem textus correctior ap. J.-M. Vidal, *Bullaire de l'Inquisition française au XIV siècle,* Paris 1913, 35-7.

(7) Ita Waddingus, ad 1317, n. 22 (VI², 277).

(8) Talis legitur in cod. Vatic. Ottob. lat. *15*, f. 6v-7v. Waddingus, ib. VI, 277-9, eam edidit datam « *Avenione nonis* [= 5] *dec. 1317* »; hinc eam repetivit De Gubernatis, *Orbis Seraphicus,* I, Romae 1682, 148-9.

(9) Waddingus, ib. n. 22.

superiorum iudicio aequo relinquebat. — Dictus inquisitor vigore bullae suae et ex commissione speciali Ministri generalis, tunc Marsiliae 7 maii 1318 in 5 Fratres obstinatissimos sententiam ([6]) tulit, unum « perpetuo immurandum » pronuntians, reliquos degradandos et brachio saeculari tradendos edicens, ut rogo ardenti comburerentur.

9. Horum infelicium causam etiam contingunt Vota 13 magistrorum, Cardinalium et episcoporum adversus asserta a Narbonensibus contra obligationem bullae *Quorumdam exigit* eorumque dicta falsa et haeretica declarantium ([7]). — Inter consultum hoc unanime (quod sine nota temporis traditum est) dantes erant Fr. Vitalis de Furno, O. F. M., Cardinalis, plures O. P., Guido Terreni, O. Carm., quidam O. Cist. et O. S. B., Fr. Henricus (de Carreto), O. F. M., s. paginae baccalaureus et episcopus Lucanus atque Fr. Arnaldus Royardi « s. theologiae magister » item O. F. M. Medius inter hos duos subscripsit eodem sensu ac caeteri: « *Ego fr. Michael de Cesena, Ord. Minorum, s. theologie professor, iudico et assero predictos articulos et quemlibet eorum esse hereticos* ».

Ex his verbis liquet P. Denifle non apte e subscriptione Guidonis Terreni, qui se ipsum 's. theologiae doctorem' dicit, induxisse, documentum hoc « *1318 ante iunii 11* » redactum fuisse, quia Fr. Guido isto die in Priorem generalem sui Ordinis electus, novum hunc titulum in hoc documento, si post 11 iunii confectum esset, certo protulisset: Michael enim Caesenas, iam an. 1316 Minister gen. sui Ordinis electus, titulum hunc suum exprimere neglexit.

Nihilominus P. Denifle non longe abfuit a vera horum Votorum temporis nota assequenda, quam modo accuratius circumscribere possumus. Inter consultum signantes secundo in loco legitur: « *Ego fr. Berengarius de Landorra, electus Compostellanus* », O. P., et loco decimo: « *ego Durandus episcopus Aniciensis* », O. P., cognomine de S. Porciano. — Atqui Berengarius archiepiscopus Compostellanus a Papa, aliis reiectis, nominatus erat 15 iulii 1317 et 3 maii 1318, a Nicolao de Prato, O. P., Cardinali episcopo Ostiensi iam consecratus et pallio insignitus, licentiam a curia recedendi obtinuit. Neque postea simpliciter « electum » se dicere potuit ([3]). Insuper Durandus a S. Porciano, O. P., episcopus Limosensis nominatus 26 aug. 1317, iam 14 febr. 1318 ad sedem Aniciensem translatus est ([4]).

([1]) Ehrle, IV, 42; Raimundi *Acta*, 30-1, cap. 24; cf. ib. 2. — Sententia edita est ap. Baluzius-Mansi, *Miscellanea*, II, Lucae 1761, 248-51. — Cf. etiam *Chron. 24 Gen.*, AF III, 472-3; *Hist. VII tribulat.* ed. Ehrle, II, 146-7.

([2]) Baluzius-Mansi, II, 270-1 et inde ap. Denifle, *Chart. univ. Paris.* II. 215-8.

([3]) Eubel, *Hierarchia*, I[2], 200.

([4]) L. c. 91, 306. — Nota dioecesim Limosensem, quae tantum a 26 aug. 1317 usque ad 28 febr. 1318 exstitit, ab archiepiscopatu Narbonensi seiunctam esse. Cf. Bern. Guidonis, ap. Baluze, *Vitae Paparum Avenion.*, ed. G. Mollat, I,

Hinc Vota ista post 14 febr. et ante 3 maii 1313 data sunt, i. e. antequam 4 Fratres Narbonenses condemnati et combusti sunt, eorum causa adhuc pendente. Hoc porro tempore Vota ista colligere utile erat, nempe antequam ad extremam contra eos sententiam deveniretur. Hinc mensi aprili 1318 Vota seu consulta ista, quamvis non asseveratione firma, affixerim.

Praeterea Vota ista nihil continent quod insinuet eadem cum Parisiensi universitate utcumque colligari. Septem episcoporum frequentia, inter quos speciali modo, ut supra vidimus, praesentia electi Compostellani et Guilelmi de Lauduno, O. P., qui tunc erat « *magister et lector sacri palatii* », dum nullus actualis professor Parisiensis in documento designatur, suadent Vota ista Avenione in curia pontificia data et collecta esse, non autem Parisiis (1). — Ita demum ex hoc documento nullatenus inferri potest Caesenatem tunc professorem s. theologiae Parisiis egisse (2), sed potius contrarium ex eo colligitur. Talis illationis destruendae causa rem istam hic tractavimus, utpote modo qualicumque connexam cum iis quae de Fr. Michaele de Caesena an. 1316 Parisiis docente supra digessimus (3).

10. Verum, dum lis et causa Narbonensium adhuc sub iudice erat, Iohannes XXII, 30 dec. 1317, bulla *Sancta Romana* quoscumque 'Fraticellos' seu 'Fratres de paupere vita' aut 'bizochos' « in partibus Italiae, necnon in insula Siciliae, comitatu Provinciae, Narbonensi et Tholosana civitatibus et dioecesibus et provinciis » penitus interdixit et abolevit (5). Insuper die 23 ian. 1318, bulla: *Gloriosam ecclesiam* specialiter in Fraticellos Tuscos in Sicilia receptos animadvertit eosque damnavit (4). Quae bullae Narbonensibus Avenionem accersitis et adhuc obstinatis animum severum Pontificis (et Ministri generalis) sat clare prodebant. Causa eorum perdita erat, Ordinisque communitas victrix triumphabat.

Paris 1916, 138. Jos. Koch, *Durandus de S. Porciano*, Münster i. W. 1927, 409, 417-8.

(1) Koch, l. c. 429-30, rei veritatem paene attigit, arguens Vota « circa pascha » (quod fuit 23 aprilis), data esse in Curia pontificia, et certo ante 7 maii 1318 ».

(2) Ita arguit Carlini, *Fra Michelino*, 60, hinc inducens Michaelem etiam qua Generalem docendi munus Parisiis continuasse. Anno 1316 illuc ad Sententias legendas deputatus est Fr. Petrus Aureoli, (v. 107s.), qui in Votis istis non comparet, quod indicium aliud est Vota non Parisiis emissa esse. Apud Gratien, 494, nota 34, perperam ergo legitur: « *A cette occasion on communiqua à l'université de Paris la réponse* » etc. (3) 108-9.

(4) BF V, 134-5, n. 297.

(5) L. c. 137-42, n. 302. Cf. de his documenta edita aut citata ap. AFH II, 158-63; XV, 233-4; XVII, 570-2.

Rogo illo Massiliae ([1]) iam diu exstincto, Fr. Michael Monachi etiam contra 'Spirituales' in Tuscia grassantes procedere statuit. Ex eadem ideo urbe Massiliensi, 3 dec. 1319, Litteras misit « *fratri... Ministro Thuscie et eius vicario* » qua:

« *inquisitor heretice pravitatis auctoritate apostolica constitutus et ex speciali commissione ... Iohannis ... pape XXII inquisitor et iudex contra quosdam pseudo-fratres heretica labe respersos eisque adherentes ubilibet per totum Ordinem deputatus* ([2]), *ac etiam rev. p. fr. Michaelis generalis Ministri ... commissarius in hac parte* ([3]) ». Quia, ait, comperi, « *multos ex pseudo-fratribus in dicto rescripto apostolico nominatis* ([4]) *et eisdem adherentibus, qui coram me in iudicio quosdam abiuraverunt errores ... per diversas mundi partes latenter discurrere ... peremptorio termino vos moneo* », ut eos capiatis, contra eorum fautores procedatis, omniumque nomina mihi transmittatis etc. — Quem successum haec Epistola severa inquisitoris acris, Michaelis Generalis homonymi, habuerit, ignoramus.

11. Respectum ad codicem nostrum Neapolitanum habentes, coronidis gratia singularem rerum ironiam subnotamus. Cum enim Michael Caesenas 26 maii 1328 Avenione aufugisset, Iohannes XXII, 1 iunii, Fr. Michaeli Monachi adhuc inquisitori Provinciae iniunxit, ut res Michaelis Generalis et Fr. Bonagratiae, quae, ait, « *tam penes te* ([5]) *quam penes... conventum Fratrum dicti Ordinis Massilien. ac nonnullas alias eiusdem conventus singulares personas esse dicuntur... quaecumque sint et in quibuscumque rebus sive plicatis aut displicatis* ([6]) *consistant* » caperet et aliis traderet, qui easdem ad curiam transveherent, ipse vero Pontificem plenius informaturus Avenionem statim se conferret.

12. Anno 1319 Fr. Michael de Caesena Capitulum suum primum generale in Pentecoste (27 maii) celebravit Marsiliae. Iam diu notae erant tres huius Capituli Definitiones liturgicae ([7]):

([1]) Cf. 118.

([2]) Bullae istius non expresse ab eo allegatae authenticum transsumptum suis « litteris colligatum » in Tusciam tunc transmittebat. Agitur ergo de bulla 6 nov. 1317: BF V, n. 293 (supra, 117, nota 6, iam citata) in cuius fine ipsi « *in praemissis omnibus... praesentibus et futuris perpetua potestas et iurisdictio attributa* » erat. Alia enim bulla ad eum circa Fraticellos an. 1317-19 data non exstat. ([3]) Epistolam ed. Vidal, l. c. 88-9.

([4]) In cit. bulla 6 nov. 1317 nominantur 25 Narbonenses.

([5]) BF V, 346: Vidal, 131-3: hic in pluribus textum Regesti Vaticani (t. 114, f. 152) deteriorati correctiorem edidit. — Nota amicitiam inter utrumque Michaelem, Generalem et inquisitorem, tunc adhuc perstitisse.

([6]) Praesertim ergo scripta Ministri Pontifex deprehendere volebat.

([7]) *Monumenta Ordinis Minorum*, Salmanticae 1511, [nobis: *Mon.*] tractatus II, fol. 257r. Ex errore typothetae annus Capituli hic legitur: « *MCCCXXIIII* » pro « *MCCCXVIIII* ».

1. « *Institutum* (1) *est, ut fiat de cetero festum sacratissimi Corporis Domini Nostri Iesu Christi cum octavis* ».

2. « *Item fuit ordinatum, quod festum S. Marthe fiat XXIX* (2) *mensis iulii* ».

3. « *Item quod festum S. Ludovici episcopi et confessoris fiat XIX die mensis augusti per totum Ordinem* ».

His tribus paragraphis iam notis, in novo MS. quod e Provincia Romana provenit et A. G. Little edidit (3), aliae paragraphi sex praemittuntur, quas universas 1-9 in ipso Capitulo Marsiliensi promanasse opinamur.

In hoc MS. tres illae ordinationes liturgicae, servato eodem ordine, aliis verbis enuntiantur (§ 7-9); duae tamen (7, 8) eiusdem tenoris sunt cum §§ 1 et 2 supra positis. Nam festum Corporis Christi cum octava celebrandum erat iuxta Concilium Viennense (1311-12), quod hanc sollemnitatem denuo imposuit agendam (4). — Nona autem paragraphus alterius tenoris est quam tertia supra prolata, quia in illa nona agitur tantum de S. Ludovici commemoratione fienda « *sicut de S. Francisco et de S. Antonio* (5) » atque de eiusdem S. Ludovici antiphona decantanda. Cum autem haec adeo praecise enuntientur atque aliunde plane constet paragraphos 7 et 8 Marsiliae an. 1319 prodiisse, vix dubitamus, quin etiam § 9 cum aliis §§ 1-6 reapse ibidem, editae sint. Hoc autem admisso, necessario detrudimur in sententiam, in MS. a Little evulgato Statutum explicitum de festo S. Ludovici colendo praetermissum esse (6). Hoc enim festum die 19 augusti (quo Sanctus an. 1297 obierat) « devote et sollemniter » celebrandum universis recens imposuerat Iohannes XXII in bulla canonizationis eiusdem, 7 aprilis 1317 (7). Commemoratio novi Sancti quotidiana festum quoque huius agendum praesupponebat. — Accedunt autem nunc illationemque nostram confirmant novae paragraphi 9 et 10 in proximo Capitulo generali an. 1322 editae, quae paragraphos illas 7 et 9 a Little editas qua praevie, id est ergo anno 1319 statutas, in aliquibus propius definiunt. Cf. p. 125.

---

(1) Tres paragraphos in haec pauca verba restrinxerunt *Chron. XXIV Gen.* ap. AF III, 475: « *ut fiat de cetero festum de S. Martha et de Christi corpore cum octavis et de S. Ludovico per Ordinem universum* ». Quae hinc exscripsit Glassberger, AF II, 125 et Waddingus, ad 1319, n. 1 (VI, 333). Hic ordinem festi secundi et tertii invertit et primo addidit: « *sub ritu semiduplici* » atque tertio suo: « *sub ritu duplici maioris* ». — Cf. etiam p. 125, § 10, 11.

(2) *Mon.* perperam habet *XX*. — Aliis verbis: Durante octava festi S. Magdalenae quod in 29 iulii incidit; cf. AFH XVIII, 358 num. 8.

(3) AFH XVIII, 357-8.

(4) Clementin. l. III, tit. 16. — Etiam Fratres Praedicatores solummodo an. 1318 hoc festum introduxerant; Reichert, *Monumenta Ord. Praed.*, IV, Romae 1899, 109; v. etiam ib. 138, 139, 144, 145, 151.

(5) Hae iuxta Definitiones Capituli 1276 quotidie in Laudibus et Vesperis fiebant; Ehrle, ALKG VI, 48; Little, AFH VII, 681, § 6.

(6) Ni dicas in eis festum colendum praesupponi, ob statim dicenda.

(7) BF V, 111-4. — Cf. etiam Document. num. 36; p. 159-60.

Titulus: « *Memorialia generalis Ministri* » nihil habet quod excludat haec in Capitulo generali edita esse. Alibi etiam habentur v. gr. « *Memorialia facta in Capitulo generali* (1) » Parisiensi an. 1292, item « *in Capitulo generali* (2) » Assisiensi an. 1304; infra statim edentur: « *Memorialia gen. Ministri data in Capitulo* » an. 1322. Eodem proinde modo Memorialia illa an. 1319 Marsiliae promanasse existimamus, approbante utique Capitulo generali (3), ita ut talia « *Memorialia* » nonnisi quoad formam a « *Definitionibus* » distinguantur.

Aliae quoque paragraphi (1-6) a Little editae tenorem et modum Definitionum prae se ferunt. Nollem multum insistere in forma tertiae personae in § 6 adhibita: « *quod litterae, quas misit Generalis per Ordinem statutoriae* (4), *sunt revocatae* », cum tam ipse Generalis quam Capitulum has revocare potuerit; sed ipsa haec forma magis determinationem Capituli quam solius Ministri insinuare videtur.

In eodem Capitulo Marsiliensi capitulares etiam « Fr. Petri Iohannis [Olivi] doctrinam tamquam haeretica labe infectam ex communi omnium consensu et voluntate dampnaverunt », ut testatur Fr. Angelus de Clareno (5), et quidem speciali modo Fr. Petri *Postillam in Apocalypsim* (6) proscripserunt.

13. Capitulum generale sequens habitum est Perusii in pentecoste, 30 maii 1322. Famosae sunt Epistolae quas hoc emisit Capitulum.

Ad Iohannem XXII scripserunt: « *Fratres Michael Generalis ceterique provinciales Ministri ac custodes et discreti omnes Capituli glis ... apud Perusium in pentecoste proxime celebrati* »; incip. « *Ab alto prospectans* »; data ibidem 4 iunii 1322 (7). Humiliter Papae supplicant, ne quidquam innovet circa quaestionem paupertatis, suaeque Sanctitati specialia orationum suffragia e parte Ordinis addicunt.

(1) Ehrle, VI, 63-4: AFH XIV, 416-7. (2) Ehrle, VI, 67.

(3) Iuxta cap. 11 Statutorum *Narbonens.*, Ehrle, 136-7; S. Bonav. *Op.* VIII. 464a, *Assisiens.* 524-5, § 21.

(4) Litterae: *Gravi qua premor*, quas ipse Generalis « statutorias » dixerat: v. supra, 110. — Has litteras Minister provinciae Romanae tantummodo 27 iulii 1317 ad custodem Urbevetanum misit, videlicet decem menses postquam eas recepit, partim fortasse ob Constitutiones Assisienses prius exemplandas Cf. supra, 110. (5) *Historia VII tribul.* ed. Ehrle, II, 149; v. ib. IV, 451.

(6) Cf. *Processus Francisci Bartholi*, ed. A. Mercati, ap. AFH XX, 301. — Res etiam Clarissarum an. 1319 Marsiliae tractatae sunt: v. 128. — Plura Documenta infra edenda hoc Capitulum an. 1319 contingunt; num. 15, 27. 36, 37, 40. — Cf. etiam BF V, 297, de Petro Olivi.

(7) Eam ed. e cod. Parisino Bibl. Nat. lat. *5154*, [infra nobis erit Paris.] K. Müller, *Einige Aktenstücke und Schriften zur Geschichte der Streitigkeiten unter den Minoriten in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts*, ap. *Zeitschrift für Kirchengeschichte*, VI, Gotha 1884, 63-112; v. 106-8, sine nota temporis. Cum nota 4 iunii eam e cod. Friburgensi *23 J. 60* Fratrum Min. Convent. ed. F. Delorme, ap. AFH X, 100-2.

Iidem capitulares, aliquibus Cardinalibus aliisque notabilibus id requirentibus ([1]), quos inter erant Cardinales Ord. Min. Vitalis a Furno et Bertrandus a Turre ([2]), sententiam Ordinis circa paupertatem minoriticam universis Christidelibus duplici *Epistola encyclica* notificaverunt.

Primo sententiam hanc exposuerunt in Epistola minore seu breviore a Ministro generali et octo aliis Ministris, ab uno doctore sacrae paginae et uno baccalaureo subscripta et sigillata, eodem die 4 iunii 1322. Haec directa: « *Universis Christifidelibus* » exorditur: « *Noveritis quod nos an. Dom. 1322, indictione V, pridie nonas iunii, audita et intellecta* ([3]) ». Expl.: « *Simonis Provinciae Turoniae duximus muniendam. Datum Perusii anno, mense et die superius memoratis* ([4]) ». Subsequuntur subscriptiones.

Deinde 7 iunii iidem Perusii congregati consimilem sed prolixioris tenoris ediderunt declarationem item quibuslibet Christifidelibus directam: « *Universis praesentes litteras inspecturis* » et incipientem: « *Noveritis quod nos an. Dom. 1322, indictione V, septimo idus iunii, apud Perusium congregati in nostro Capitulo generali et requisiti specialiter* ([5]) ». Expl.: « *et subscriptionibus nostris propria manu factis duximus muniendam. Datum Perusii anno, die (et) mense superius memoratis* ».

Ut ad id quod expetebant capitulares Perusini pervenire possent, scribis cancellariae Generalis plura centena exempla dictarum Epistolarum conficienda erant, idque antequam Summus Pontifex in declarationem Capituli animadverteret ([6]).

([1]) Ita Nicolaus (alias Iohannes) Minorita, *Chronica de gestis contra Fraticellos*, ed. Baluzius-Mansi, *Miscell.* III, 207-8.

([2]) Sic Michael Caesenas, *Responsio ad Gerard. Odonem*, ed. Alb. Heysse, ap. AFH IX, 167. Caesenas immo dicit se litterarum Cardinalium tenorem temperasse.

([3]) Edita ap. Alvarum Pelagium, *De planctu Ecclesiae*, l. II, art. 62, Lugduni 1517, fol. 206rb-va; Glassberger, AF II, 129-30; Nic. Minoritam, l. c. III, 208; Wadding, ad 1322, n. 53 (VI, 396-7); Eubel, BF V, 234-5, in nota; absque subscriptionibus Ministrorum et magistrorum. Hae, sed abbreviatae, cum ipso textu e MSS. Vatic. lat. *4008*, f. 54 et *4010* f. 2, leguntur ap. Raynaldum, an. 1322, n. 53-4; integrae vero, sed omisso textu Epistolae, ap. Delorme, l. c. 99-100. — De cod. Paris. cf. K. Müller, l. c. 68 num. 3. Epistola adest etiam in cod. Vatic. Ottob. lat. *15*, f. 13r-4r. De alio MS. cf. AFH XIV, 363. ([4]) Alias: *nominatis* vel *annotatis*.

([5]) Edita sed abbreviata ap. Alv. Pelagium, l. c. fol. 206va-7rb; hinc ap. Waddingum, l. c. n. 55 (VI, 397-401). Integra prodiit ap. Nic. Minoritam, l. c. III, 208-11. Iuxta hunc, cod. Ottob. cit. f. 8r-12v et MS. Friburgense (AFH X, 68-9), Epistola emanavit 7 iunii. Nota temporis « *idibus iulii* » ap. Alv. Pelagium et Waddingum reicienda esse apparet, nam Capitulum tam diu Perusii non haesit. Cf. 127, nota 8. De cod. Paris. v. Müller, l. c. 68 num. 4. — In fine Epistolae subsequebantur etiam subscriptiones.

([6]) Quod fecit bulla: *Ad conditorem canonum*, 8 dec. 1322; BF V, 233-46, n. 486. — De tunc actis a Fr. Bonagratia iussu Caesenatis v. Oliger, AFH XXII, 299ss.

Sententiam seu « Determinationem » Capituli Perusini, Generali (ut conicimus) id postulante et procurante, mox postea etiam

« *omnes magistri et bacallarii de Ordine in sacra pagina, numero 41, Parisiis et in Anglia commorantes ... approbaverunt. Et de hoc fecerunt eiusdem generis patentes litteras eorum sigillis et subscriptionibus roboratas* (1) ».

14. Subdimus hic inedita hucusque *Memorialia* ab eodem Capitulo Perusino an. 1322, sive Capitulo probante, a generali Ministro Michaele ibidem promulgata (2). Haec vitam internam Ordinis dumtaxat respiciunt, nullumque nexum cum magna quaestione paupertatis ibi discussa habent.

Hec sunt memorialia generalis Ministri data in capitulo celebrato Perusii [1322].

1. *In primis, quod nullus frater mittatur ad peregrinationem Terre Sancte* (3) *nec Rome sine licentia generalis Ministri.*

2. *Item ad indulgentiam Portiuncule nulla ultramontana provincia possit mittere ultra quatuor fratres in anno, et nullus mitti valeat, qui alias ibi fuerit. Cismontane vero provincie sex tantum possint mittere et non plures* (4).

3. *Item declarat generalis Minister, quod obedientia eundi ad scolas* (5) *non ar[c]tat lectores nec antiquos fratres ultra sexagesimum annum.*

4. *Item accessus ad quecunque monasteria servetur strictissime* (6), *et quod crates fiant secundum formam Regule earum* (7), *et quod ostiolum cratis nuncquam aperiatur, nisi in casibus qui in earum Regula continentur.*

5. *Item quod fratres non mittantur ad Romanam curiam, nisi pro notabili necessitate* (8); *nec assumant causas et litigia cum clericis* (9), *sed isto tempore transeant patienter* (10).

---

(1) Ita Nic. Minorita, l. c. III, 211 et 288, et Glassberger, 131. Litterae ipsae nondum comparuere. (2) Ex cod. Vaticano Ottob. lat. *15*, f. 2r: de quo cod. v. Ehrle, ALKG VI, 74-5.

(3) Tunc bullae pontificiae tales peregrinationes Fratribus permittebant: BF V, 213, 252 (an. 1323), 336 (an. 1327), 335 (an. 1328). Cf. etiam Golubovich, *Biblioteca*, III, 47, 284, 343. — Vide infra Document. num. 31 (p. 158).

(4) Est quodammodo commentarius ad *Assisiensia an. 1316*, ap. AFH IV, 288, § 16. (5) *Paris. an. 1292*, ap. Ehrle, VI, 107: «*omnes clerici fratres*»: *Assis.* l. c. 291, § 16: «*omnes fratres*».

(6) Iuxta *Regulam* c. 11; ap. S. Francisci *Opuscula*, 73. Cf. *Memorialia Capituli 1319*, § 3, ap. AFH XVIII, 357.

(7) Monialium quarumcumque, sed praesertim Clarissarum; cf. harum *Regula* c. 5 et 11 in bulla Innocentii IV, ap. BF I, 674, 677; in bulla Urbani IV, c. 13-6; ap. BF II, 514-6. — Cf. infra Formula num. 23, § 6 (p. 154).

(8) Cap. 5 *Narbonensium*, Ehrle, 103; S. Bonav. *Opera*, VIII, 455a; *Assisiens.* 287, § 11. (9) Cap. 3 *Parisiens.*, Ehrle, 95-6; *Assisiens.* 282, § 13.

(10) Admonitio nullo tempore non servanda, sed tunc magis necessaria, si Summus Pontifex praefatas declarationes Perusini Capituli moleste esset laturus. Id quod evenit.

6. *Item Ministri constitutiones de bursariis et equitationibus stricte servari faciant et graviter puniant transgressores* (1).

7. *De venditionibus autem et emptionibus librorum et aliarum rerum omnino servari faciant quod est per Romanam ecclesiam ordinatum* (2).

8. *Item quod circa esum carnium stricte se habeant et singulares refectiones extra refectorium omnino prohibeant* (3); *et hoc tam a maioribus quibuscunque quam a minoribus equaliter faciant observari.*

9. *Item vult, quod iuxta generalem constitutionem ieiunia Regule in cibo quadragesimali serventur* (4) *et omnes gratias alicui provincie vel conventui aut singulari persone factas in contrarium suspendit, donec de causis plenius informatus ipsas duxerit confirmandas.*

10. *Item festum sancti Ludovici quinta die post Assumptionem beate Virginis celebretur* (5); *et fiat festum duplex non tamen cum octava* (6), *donec aliud a Romana curia habeatur.*

11. *Item infra octavam corporis Christi fiat de festis que occurrunt cum commemoratione in vesperis, matutinis et missa* (7); *et dicatur* Credo *quia sic in capella pape in Romana curia dicitur observari* (8).

15. Statutum erat proximum Capitulum gen. an. 1325, 26 maii, Parisiis celebrandum fore (9), sed postmodum Fr. Michael id Lugdunum transtulit. Ibi nova redactio Statutorum generalium elaborata est.

Horum loci retractati editi sunt ab Arm. Carlini ap. AFH IV, 526-36. — Praeceptum Capituli, ut Fratres «*de sancta Romana Ecclesia et sanctissimi Domini nostri Papae persona ac de constitutionibus eius cum debitis reverentia et sobrietate loquantur*» sub «*pena carceris* (10)», post Fr. Michaelis fugam (26 maii 1328), saepe ipsi suisque asseclis obtrudebatur (11).

---

(1) Cf. *Assisiens.* c. 5, § 3-4. Fr. Michael equitationes superfluas etiam in Epistola *Gravi qua premor* reprehenderat; cf. supra, 110.

(2) Nicolaus III in bulla *Exiit*, art. 12; ap. BF III, 412; *Textus orig.* 211-2.

(3) Cap. 4 *Narbonens.*, Ehrle, 98; S. Bonav. *Op.* VIII, 453b; *Assisiens.* 283, § 6. — Cf. etiam Epistola *Gravi qua premor;* supra, 110.

(4) *Narbonens.*, Ehrle, 97; *Op.* 453a-b; *Assisiens.* 282, § 3.

(5) Id est 19 augusti, iuxta bullam canonizationis; BF V, 114. Cf. supra, 121; infra, 160, nota 1. (6) Ita festi an. 1319 praescripti ritus definitur.

(7) Cf. supra, 121. Accuratior definitio quam an. 1319 hic emanat; v. AFH XVIII, 358.

(8) Elucet Memorialia incompleta esse, quia v. gr. numerus defunctorum, suffragia, locus proximi Capituli desunt in MS.; si haec non fuerunt in «*Definitionibus*» huius Capituli, quas non habemus.

(9) Ita Gerardus Odonis in *Epistola* contra Michaelem, ed. A. Heysse, AFH IX 147. — Cf. etiam infra, 128, nota 2.

(10) AFH IV, 533, c. 7, § 16 n. 2.

(11) Cf. *Processus contra Fr. Franciscum Bartholi,* ed. A. Mercati, ap. AFH XX, 271, 273, 274, 289, 291. — V. etiam *Chron.* XXIV *Gen.* ap. AF III, 487, nota 1; Glassberger, ib. II, 135; BF V, 425-6 in nota e cod. Vaticano lat. 4009, f. 29; AFH II, 279, c. II, n. 4.

Antiquum Ordinis Statutum Fr. Michael denuo inculcavit in Epistola encyclica quam 4 martii 1326 Parisiis ad universas Ordinis provincias misit (1), vetans ne ullus Frater scriptum aliquod publicaret a Capitulo gen. non probatum (2), interdicens etiam ne quis auderet « *opinionem aliquam calumniabilem vel suspectam circa fidem aut mores* » asserere legendo aut praedicando. His paragraphum 28 cap. VI *Statutorum Assisiensium* (3) denuo inculcavit.

16. Ultimo loco hic memoramus Capitulum generale quod in Pentecoste (22 maii) 1328 Bononiae celebratum est. Caesenas enim tunc a Summo Pontifice in curia retentus et 'arrestatus' (4) impeditus est, quominus Capitulo isti interesset (5). Papa ideo Cardinali Bertrando de Poietto, Legato in Lombardia, commisit ut Capitulo praesideret (6) mandatumque hoc capitularibus intimavit (7). Capitulares autem contra Papae intentum Fr. Michaelem Ministeriatu non absolverunt (8). — Ast Capituli finem vix exspectato (9), Caesenas iam feria V post Pentecosten (26 maii) Avenione aufugit (10) Pisas ad Ludovicum Bavarum imperatorem excommunicatum se conferens. Tunc 6 iunii 1328 Iohannes XXII Fr. Michaelem officio Ministri generalis privavit et excommunicavit (11). Eiusdem fata ulteriora hic non prosequimur.

17. Parum scimus de Capitulis provincialibus, quibus Caesenas qua Generalis pro officii sui munere praesedit.

Iam an. 1328 « *in provinciali Capitulo de mandato* ... [Cardinalis] *Bertrandi* [de Turre], *Vicarii Ordinis* (12), *certis ex causis Constitutiones, quas fecerat Fr. Michael in provincia Aquitaniae, fuerunt totaliter abolitae* (13) ». Has Generalis certe in Capitulo quodam perfecerat;

(1) Innotuit tantum in forma missa ad Ministrum Argentinensis provinciae ap. Glassberger, 136-7. — Cf. aliud Caesenatis documentum locale an. 1312, ibid. 180-1.

(2) *Narbonens.* Ehrle, 110: S. Bonav. *Opera*, 456b. Quod Statutum omissum erat in *Assisiens.* et in *Lugdun. 1325;* v. AFH IV, 293-4 et 583.

(3) Ap. AFH IV, 292-3 num. 28. Cf. etiam *Narbonens.* Ehrle, 111; S. Bonav. *Opera*, 456b.

(4) Ita Nic. Minorita, l. c. III, 237b et Caesenas in *Appellatione maiore*, ibid. 273a.

(5) De singulis actis v. Nic. Minoritam, l. c. III, 237-40 et 315-6. Cf. etiam BF V, 341-3, in nota.

(6) Bulla 23 aprilis 1328; BF V, 341-2. (7) Bulla 29 aprilis: ib. 342-3.

(8) *Allegationes Magistrorum*, ap. Nic. Minoritam, l. c. 316b; BF V, [illegible]a.

(9) Nic. Minorita, 243b et 316b.

(10) *Allegationes* cit.: « *in sero* ». Cf. etiam H. Finke, *Acta Aragonensia*, III. Berlin 1922, 534; v. AFH XVII, 571.

(11) BF V, 346-9. — Cf. etiam supra, 120; infra, 141.

(12) BF V, 349: inde a 13 iunii 1328. (13) *Chron. XXIV Gen.* 487-8: inde Glassberger, 145. Cf. de his AFH VII, 469.

abolitionis causa nobis impervia est, nisi conicias tunc suffecisse notam auctoris iam excommunicati.

Provinciae suae patriae Bononiensis Capitulo Caesenas praesedit habito Bononiae 1 febr. 1320, in quo Minister prov. electus est Fr. Thomas de Storlitis (1).

Non plane elucet, utrum Fr. Michael an. 1325 vel 26 Neapoli solum monasterium S. Clarae a Sancia constructum visitaverit, an totam provinciam Terrae Laboris, quo in casu etiam Capitulum ibi tenuit (2).

In protestatione sua Avenione facta 13 aprilis 1328 Fr. Michael retulit, se 2 dec. 1327 a Iohanne XXII increpatum fuisse de malo regimine quorumdam Provincialium, specialiter Aragoniae et Umbriae, quos, iubente Papa, absolvere debuit (3).

Rem politicam magis quam rem internam provinciae Hiberniae concernit Epistola quam Eduardus III rex Angliae 20 augusti 1316 « *fratri .. Ordinis Fratrum Min. Ministro gen.* » scripsit (4).

In eadem conqueritur rex quod « *Fratres Hibernici de vestro Ordine* » homines ad confoederationem cum Scotis Hiberniam invadentibus instigarunt. Circa has res ad eumdem ablegat « *Fr. Thomam Godman, Ministrum Ordinis vestri in Hibernia et Fr. Galfridum de Aylsham* ». His Generalis « *fidem credulam* » adhibeat et Fr. Galfridum pro quo ad episcopatum Casselensem promovendo rex ad Cardinales scripserat (5), valide sustineat.

Ob contentiones istas politicas, ibi communes inter omnes Mendicantes et clericos Hibernicos atque Anglicos, an. 1325 in Capitulo generali Lugdunensi e conventibus Hiberniae O. F. M. nova custodia Corkagiensis efformata est pro Fratribus Anglicis (6).

18. Missiones inter infideles tunc temporis a Fratribus Minoribus labore valde strenuo excultas plures Epistolae Fr. Michaelem directe tangentes illustrant:

Fr. Michaeli Generali e « *castris Tartarorum iuxta Bascardiam an. Dom. 1320* » scripserunt « *Fr. Iohanca Hungarus ceterique Fratres Minores pro Deo peregrinantes* (7) » i. e. Missionarii. — Ipse Caesenas « *Fr. Henrico de Saxonia* » in eadem vicaria Tartariae Aquilonaris facultatem fecit plures Fratres socios e provinciis Europae seligendi, litteris suis datis Perusii 15 iunii 1322, videlicet statim post Capitulum gen. ibi celebratum (8).

(1) Picconi, *Serie... dei Ministri di Bologna*, 71; iuxta antiquum *Librum introit. et expens.* III, f. 109, conventus S. Francisci. — Cf. Docum. num. 48.

(2) Cf. *Processus contra Fr. Andream de Galiano*, ed. Eubel, BF VI, 618a.

(3) Nic. Minorita, ap. Baluzius-Mansi, III, 238b; ap. BF V, 341b, in nota.

(4) E. B. Fitzmaurice and A. G. Little, *Materials for the history of the Franciscan Province of Ireland, 1230-1450*, Manchester 1920, 98-9.

(5) Cf. ibid. 98-9. Fr. Galfredus promotus non fuit; ib. 100.

(6) L. c. 120. — Cf. infra Formula num. 22.

(7) Eam ediderunt M. Bihl et A. C. Moule, ap. AFH XVII, 65-70.

(8) Ibid. 70-1. — Cf. infra Docum. num. 31 (p. 158).

Fratres missionarii Caphae (in Chersoneso Taurica) congregati 15 maii 1323 duas Epistolas scripserunt (1), unam «*discretis Ordinis Minorum in Capitulo gen. Tolosae* (2)» conventuris, alteram «*coetui Cardinalium ... ceterisque prelatis ac religiosis et in speciali Ordinis Minorum Capitulo gen.*». Recolunt inter alia (3) se Papae et Generali supplicasse, ut alios Fratres illuc mitterent, unde hic iam binos Fratres ex omni provincia cismontana et quaternos de omni provincia ultramontana concessisset (4).

Epistola Fr. Peregrini, episcopi Zaytonensis, in Sinis scripta 10 decembris 1318 Fr. Michaelem modo directo non contingit (5); neque Epistola Fr. Andreae de Perusio e Zayton ianuario 1326 ad guardianum Perusinum missa (6), neque itinera a Fr. Odorico de Portu Naonis an. 1314-30 peracta (7), aliave, v. gr. martyria Fratrum an. 1321 Tanae trucidatorum (8) etc.

19. Circa Clarissarum regimen plura Fr. Michaeli agenda erant, quorum en aliquot vestigia.

Litteras Cardinalis Protectoris Arnaldi de Pelagrua, de Clarissarum gubernatione, datas Avenione 2 martii 1317, Fr. Michael ex eadem civitate 21 iulii dicti anni ad Ministros Umbriae et Alamaniae Superioris transmisit (9).

In Capitulo generali Massiliensi etiam circa curam Clarissarum deliberatum est. Ibi concordata per Fr. Raymundum de Fronciaco Cardinali Arnaldo praefato allata sunt, quae iste statim approbavit, ut eiusdem litterae Fr. Michaeli missae Avenione 18 iunii 1319 attestantur (10). — Cf. etiam infra, Documenta num. 18, 23 (n. 6 et 7), 39, 48.

20. Fr. Michael certe plurimis personis ob earum erga Ordinem benevolentiam litteras confraternitatis concessit (11), quarum paucae dumtaxat hucusque innotuerunt.

Mox postquam primum Avenionem venit (12), Fr. Michael Balduino de Lützelburg, archiepiscopo Trevirensi (1308-54), Ordinis suf-

(1) Ed. iidem, l. c. XVI, 104-12.

(2) Capitulum Lugduni habitum est, licet Parisios convocatum esset; v. 125, n. 9. Fratres Caffenses hac de re non bene edocti fuisse videntur.

(3) Cf. AFH XVI, 109 et 111, l. 29ss.

(4) Cf. ad rem infra Formul. num. 31.

(5) Ed. Golubovich, *Biblioteca*, III, 795-7; A. C. Moule, ap. *Journal of the R. Asiatic Soc.* 1921, 110-2 (v. AFH XVI, 229s.); An. Van den Wyngaert, *Sinica Franciscana*, I, Ad Cl. Aquas 1929, 365-8.

(6) Ed. Golubovich, III, 305-8; Moule, l. c. 1914, 564-7; Wyngaert, l. c. I, 372-7.

(7) Cf. Golubovich, III, 374-93 et AFH X, 17-46; Wyngaert, I, 381ss.

(8) Cf. AFH XVI, 89-101. — Cf. de aliis Golubovich, III, 170ss.

(9) Ed. B. Bughetti, AFH XIII, 129-30. (10) Ed. idem, l. c. 133-5.

(11) Cf. talium Formulae, infra, num. 11-4, 33, 40. Huiusmodi litteras in AFH editas enumerat D. van Adrichem, ap. AFH XX, 223, nota 2. Adde ib. XI, 186-7; XIII, 293; XVI, 124-5; XVIII, 301. (12) Supra, 113, 115.

fragia generalia, adiectis specialibus quae fiebant pro denuntiatis in Capitulo generali, est largitus, 2 dec. 1316. Hanc Epistolam, iam typis editam in opere nostratibus parum obvio (1), denuo edere licebit infra in Appendice, I, p. 167.

Alia formula usus, Fr. Michael « *Massilie tempore nostri Capituli generalis an. D. 1319* » suffragia eadem pia concessit Mariae ducissae Brabantiae, Limburgiae et Lotharingiae (2).

Senis morans 26 oct. 1321 idem Generalis societati Disciplinantium Senensium suffragia Ordinis generalia impertivit (3).

21. Amicitiam familiarem, quae inter Fr. Michaelem Generalem et Fr. Vitalem de Furno, O. F. M., Cardinalem intercedebat, supra pluries tetigimus (4). In Appendice (num. II) documentum duplex in lucem proferemus, quod necessitudinem illam apte collustrat. Cardinalis Vitalis enim a novo Ordinis Ministro complura paramenta ad conventus Assisiensem et Tudertinum spectantia « mutuo (ait) ad usum in vita nostra » recepit. Cardinalis statim exarari fecit litteras « recognitionis » singula paramenta et paucos libros accurate recensentes et huiusmodi gratiosam concessionem a munifico Generali sibi factam attestantes. Quas litteras Cardinalis et Minister sigillis suis muniverunt, Avenione 4 dec. 1317.

Sic repetitionibus importunis, quae a Fratribus Umbriae forsan fierent, via praecludebatur. Hi etenim merito anxii verebantur, ne paramenta ista, numero et pretiositate insignia, in nova urbe papali ad longinquum Rhodanum sita distraherentur, iacturam gravem inde passuri. Elencho paramentorum sacrorum librorumque perlecto, quilibet talem anxietatem et timorem Fratrum Umbrorum statim intelliget, nihilque mirabitur, quod Fr. Franciscus Tudertinus Minister Provinciae S. Francisci, 3 sept. 1320, duos suos Fratres Avenione degentes monuit, « quatenus, si casus repetendi dicta paramenta accideret opportunus », eadem deprehenderent domumque mitterent. Qui casus Ministro quidem provinciali opportunus, Cardinali autem Vitali perquam inoptatus, fuisset mors ipsius praelati (5).

Ministri sollicitudo circa paramenta illa sacra et splendida eo fundatior erat, quo diutius ornamenta iam exsulabant, scilicet inde a morte Cardinalis Bentevengae († 1289). Tunc enim (partim saltem) in usum Cardinalis Matthaei de Aquasparta devene-

(1) Ex originali membrana in cuius dorso adsunt sigilli fragmenta ex cera flava, in Archivo Status Confluentiae ed. H. V. Sauerland, *Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande*, I, Bonn 1902, 211-2, n. 431.

(2) Ed. A. Callebaut, AFH VII, 259.

(3) Ed. denuo L. Oliger, ib. XIII, 293.

(4) Cf. p. 116, 118, 123; v. etiam Document. num. 15 (p. 149-50) et 37 (p. 160, nota 4). (5) Cf. 168, nota 6.

rant (1), quo defuncto († 1302), Cardinali item franciscano Iohanni de Murovalle cesserunt, qui an. 1312 vel 1313 obiit. Deinde vero statim « de mandato Clementis » V in novi tunc Cardinalis Vitalis usum translata sunt. Haec sacrarum vestium fata varia, quantumvis honorifica, vix earumdem fortunam appellaverim, praesertim eo tempore quo, sede apostolica Roma Avenionem translata, etiam hae vestes magna itinera suscipere debuerunt, quibus magis fortasse atterebantur quam usu in officiis divinis per annos fere quadraginta: 1289–1327 Die enim 16 augusti 1327 Cardinalis Vitalis Avenione naturae debitum solvit. Quo defuncto, paramenta illa sacra magnam saltem partem Assisium remissa sunt (2), prout etiam frequens nomen Matthaei de Aquasparta in *Inventario rerum sacristiae S. Francisci* an. 1338 (3) confecto innuere nobis videtur (4).

Frater « Monaldus de Perusio », cui Provincialis imprimis curam rerum istarum sacrarum commisit, an. 1320 familiaris Cardinalis Iacobi Gaietani de Stephaneschis erat (5). An. 1324 vel 1325 Procuratorem Ordinis agebat (6), pacem inter Perusinos et Tudertinos conciliavit (7) et 6 oct. 1326 episcopus Melfiensis nominatus est (8). Vix enim dubitamus, quin idem fuerit cum Fr. Monaldo de Monaldis, Perusino, qui dicta officia peregit dictamque sedem occupavit usque ad an. 1331, quo 21 decembris successorem accepit.

(1) Cf. *Res inventas in sacristia S. Fortunati* Ordinis Min. Tuderti. an. 1289, ed. G. Mignini, ap. *Archivio stor. Ital.* ser. V, t. II, 1888, 260-6; ed. A. Gottlieb, *Zentralblatt für Bibliothekswesen,* V, Leipzig 1888, 495-6, e cod. Tudertino *184,* f. 2-4. Idem, l. c. 496, ed. elenchum librorum an. 1431 e cod. Vaticano Regin. *2099,* f. 32.

(2) Non opere duorum Fratrum in documento nostro nominatorum et tunc in longinquis partibus degentium, sed aliorum, quos nominare nequimus, nisi fuerint exsecutores testamenti Vitalis; v. 168, nota 6.

(3) Ed. Alessandri-Pennacchi, ap. AFH VII, 77 n. 19; 82 n. 128; 84 n. 169, 186; 85 n. 198, 201.

(4) Inventaria Tudertini conventus et sacristiae, saec. XIV-XV, in codd. Tudert. *184-187* nonnisi quoad parvam partem edita sunt; v. nota 1. Catalogum librorum an. 1435 partim ed. G. Mignini, ap. *Archivio stor. per le Marche e per l' Umbria,* III, Foligno 1886, 527-35. Cf. de codicibus cit. L. Leonij, *Inventario dei codici della comunale di Todi,* Todi 1878, 61-4.

(5) Cf. de hoc supra, 116, nota 6. An. 1308 eiusdem Cardinalis poenitentiarius erat *Fr. Petrus Farnese,* O. M.; an. 1329 inter eiusdem familiares nominatur *Fr. Huguitto* (Uguccio?) *Arlottucci de Perusio,* O. M.; v. Ig. Hösl, *Kardinal Iacobus Gaietani Stefaneschi,* Berlin 1908, 124-5.

(6) Benoffi, *Dei Procuratori generali dei Minori nella Curia Romana,* Pesaro 1830, 14; Sbaralea, *Supplement.* 548; I², 262.

(7) Sbaralea. l. c.; G. B. Vermiglioli, *Biografia degli scrittori Perugini* II, Perugia 1829, 209-11.

(8) Eubel BF V n. 631, 707, 886, 948; *Hierarchia,* I², 334. Monaldus in partibus illis Neapolitanis Fraticellos insectabatur.

De altero Fr. Matthaeo domini Lucii, Tudertino, nobis tantum innotuit quod mense augusto 1328 Ludovico Bavaro Tuderti moranti, cum Roma Pisas pergebat, una cum plurimis Fratribus Minoribus Tudertinis adhaesit (1).

Membrana originalis huius documenti duplicis servatur in Archivo conventus S. Francisci apud Bibliothecam municipalem Assisii, eamque nobis comiter indicavit cl. v. Franc. Pennacchi, cui debitas hisce referimus gratias. Mensurae est 28,05×16 ctm.; plica est 4 ctm. Sigillum partim laesum, cerae albae impressum e taeniola lintea pendet. In eo duo Fratres Minores circa feretrum [S. Francisci] genuflexi effigiantur. Secundum Bonav. Bartolomasi, *Series chronologica Ministrorum... Umbriae,* Romae 1824, 11, sigillum ordinarium Provinciae prae se fert effigiem S. P. Francisci in pedibus erecti. Tale etiam ap. Gonzaga, *De origine Seraphicae Religionis,* Romae 1587, 50, exhibetur.

Praeter plurimos fontes antiquos et auctores modernos a nobis praevie passim allegatos, de Fr. Michaele Caesenate in hoc AFH actum est sequentibus in locis:

Chronicon Provinciae Argentinensis... Basileae scriptum, 1206-1325, ed. L. Lemmens ap. AFH IV, 682-7; cf. etiam XIV, 350.

Mandatum Bertrandi de Turre, O. F. M., Cardinalis et Ordinis vicarii contra Fr. Michaelem eiusque asseclas, 18 iunii 1328, ed. Bonav. Giordani, VIII, 673-5.

Continuationem IV *Catalogi Ministrorum Generalium* ed. M. Bihl, VI, 785.

Gulielmi Ockham *Tractatus de Imperatorum et Pontificum potestate,* ed. W. Mulder, XVI, 469-92; XVII, 72-97.

Andreae Richi de Florentia, O. F. M., *Tractatus contra Fraticellos* (Caesenatis sectatores), ed. L. Oliger, III, 267-79, 505-29, 680-99; cf. praesertim 255-60, 274-8, 522-4. Cf. etiam B. Bughetti, IX, 353-5.

De *Appellatione* directa: *Universis Christi fidelibus;* incip. *Veritatem sapientis animus,* olim Fr. Michaeli et Guilelmo Ockham tributa egit L. Oliger, IV, 3-23.

Notabilia quaedam de Fr. Michaele saec. XVII a P. Fortunato Hueber, O. M., Monachii scripta ed. Alb. Heysse, X, 239.

Cf. etiam Cod. Florentinus Laurentianus S. Crucis, Plut. 31 sin., cod. 3, ab eodem descriptus, XI, 251-6.

In bibliographia quoque de Fr. Michaele de Caesena tactum est: II, 657-62 (de MSS. Caesenatis; de ipsius retractatione supposititia); IV, 150-1 (de sententiis plurium praelatorum coram Iohanne XXII de paupertate propositis an. 1322); IV, 416-7 (de epistola Fr. Michaelis ad Loysium de Gonzaga, 1330-31); IV, 594-9 (circa Fr. Ubertinum de Casali); V, 798 (de re politica tentata a Iohanne XXII in Italia); VI, 767-9 (recensetur liber Arm. Carlini de Caesenate); VII, 347-55 (de operibus a Rich. Scholz et J.-M. Vidal editis); VII, 538-41 (circa librum Ludovici Mohler de Cardinalibus Iacobo et Petro stirpis de Columna); XIV, 361-2

(1) Ehrle, ALKG II, 654: mense sept. 1329 cum aliis ad inquisitorem nuntios Perusium misit e loco Eremitae, quo aufugerant.

(de appellationibus Ludovici IV Bavari); XIV, 362-3 (de iisdem), 363 (de Michaelis epistola: *Litteras plurium,* 1331, et Gerardi Odonis: *Quid niteris*); XIV, 567-8 (de Fr. Alvaro Pelagii); XV, 233-4 (de Spiritualibus Tusciae in Siciliam profugis); XVI, 267-8 (de conventu antiquo Monacensi); XVII, 571 (de Caesenatis fuga); XXII, 566-74 (de pluribus libris etc. circa res Ordinis Fr. Michaelis Generalis).

De codice Neapolitano.

Codex Bibliothecae Neapolitanae Nationalis signatus *VII. G. 56.* (olim I. D. 23 et 14. B. 6) e pluribus manuscriptis sive eorum partibus 14 vario tempore a totidem amanuensibus confectis, compactus est, unum quid materiale nunc constituens. Pars eiusdem XII ea est, quam hic singulatim tractamus (¹). Infra allegabitur siglo **N**.

Codex partim pergamenaceus, partim chartaceus est. Partes maiores, inter se inaequales, mensurae sunt ctm. 11×15,05. Membrana simplici conteguntur eiusdem asseruli lignei; duo repagula ablata sunt.

Foliis 304 constat moderno tempore numeratis. In verso utriusque cooperimenti adest index valde incompletus codicis. Ubinam codex ita compactus sit, nullibi apparet, sed coniecturare licet, hoc factum esse in conventu quodam Fratrum Minorum regni Neapolitani.

1. Fol. 2r. Rubr. *Hii sunt X casus in quibus transgreditur quis ipso iure, sed ipso facto non efficaciter....* Inc. *Ex sententia iuris ipso facto suspensi sunt per unum mensem ab ingressu ecclesie quicunque prelati... excommunicant aliquem.* Expl. fol. 4v: *non debet dari [absolutio] excommunicato, nisi prius absolvatur ab excommunicatione. Explicit hic.*

Pluribus agitur de excommunicatione (2r-18v), de irregularitate (18v-24v), de restitutione etc., quoad confessionem etc. Materia ad casus reducitur, qui varie exponuntur.

Deinde eadem manus scribae A saec. XV ineuntis de similibus iuris canonici prosequitur usque ad f. 111v. Ibi absolvitur prima pars codicis, ibique alia manus saec. XV subnotavit: « *Boll(on)enis 18 fuit empta in civitate Theatina* » (²).

2. F. 112r-41r. « *Flos florum* ».

Inc. *Si licet fieri aliquid quod prohibetur in Evangelio? Non. Sed in Evangelio prohibetur, ne aliquis repetat sua. Ergo non licet alicui repetere sua. Ergo nec Paulo licebat, qui dicebat: Omnia mihi licent. Solummodo licet perfectis repetere sua sed non sub iudice.* Expl. *respondemus: aliquem hominem assumpsit, sicut et aliquis est ei unitus, non tamen assumptus.*

Manus haec B saeculi XIII est vel XIV. Opusculum brevibus argumentis logicis sive dialecticis ex sacra theologia sumptis constat.

(¹) Directioni Bibliothecae laudatae pro maxima qua erga nos usa est comitate, codicem Florentiam mittens, publicas dicimus gratias.

(²) Hodie « *Chieti* » in Aprutio Citeriore. *Bolognini, Bononini* nummi Bononiae erant; cf. *Corpus nummorum Italicorum,* X, II, Roma 1927, 1-37.

3. Sequuntur quaedam de iure canonico digesta et ex eo excerpta a C, alio scriba saec. XIII vel XIV; f. 141v, (hic manus alia: C[1]) et 142r-6r. Sic absolvitur III codex sive III pars huius codicis conglobati. — F. 146v leguntur variae notae nomina quaedam continentes ac etiam circa dona facta « *s. Antonio* ». Sed haec pagella valde attrita est. In initio manus C praenotavit: « *pretium carlenos viij* ».

4. F. 147r-77v. « *Liber domini Lotharii diaconi cardinalis* ».

Est Innocentii III celebre opusculum *De miseria conditionis humanae,* ap. P. L. 217, 701-46. Hoc opus partem IV codicis complectitur, exemplatam a librario D saeculi XIV, scriptura gothica crassiore. In fine 177v quaedam precationes leguntur. F. 1-177 pergamena sunt.

5. 178r-205v. Sermones varii.

Scripti sunt a duobus librariis saeculi XIV; 178r-82v; 183r-215r, quorum alter (E) valde parvo, anguloso ast nitido charactere utebatur, alter vero (F) largo atque deformi. Pars V est codicis. — F. 205v inter alia probatio pennae saec. XV legitur: « *Ego Paulus Umcas* (?) *de Monte Regale qui subscriptus testis amen Descrisit* ». Infra penna adumbratur vir quidam saecularis cum duobus, uti videtur, canibus. — F. 185v in margine superiore manus (quam saec. XIV dixerim) notavit: « *Iste liber est ad usum fratris . . . . de Monte Regali* » (1).

6. F. 206r-17v. Sermones alii anonymi et mutili.

1. *In festo beati Francisci confessoris. Christo confixus sum cruci, vivo ego, iam non ego, vivit vero in me Christus; ad Gal. 2. Si diligenter inspiciamus sacram scripturam, doctrinam et exempla sanctorum.* Expl. f. 209r: *transformat amantem in Christum amatum et in mente contemplationis excrescit.* — Auctor erat Frater Ordinis Minorum.

2. F. 209v-13v. *In festo b. Francisci confessoris. Respondens Ihesus dixit: Confiteor tibi, pater, domine celi et terre etc. Sapiens Salomon in proverbiis utitur paucis verbis.* Expl. *qui enim utitur temporalia etc.* —

3. F. 213v-6r. *In festo b. Ludovici episcopi Tholoxani. Quasi stella matutina in medio nebule etc. usque dei. Secundum sententiam doctorum vita evangelica, vita sancta et vita virtuosa est quedam lux spiritualis.* Explicit cum III parte vix adumbrata.

4. F. 216r-7v. *Sermo in festo omnium sanctorum.* — Qui in fine mutilus est. — Haec pars VI codicis ab amanuensi H saeculo XIV exarata fuit.

7. F. 218r-25v. Sermones varii.

Exarati sunt item saec. XIV a scriba I; in principio manci sunt necnon et in fine mutili. Pars codicis VII.

8. F. 226r-8r. *Testamentum S. Francisci.*

Rubr. *Incipit testamentum beati patris nostri Francisci.* Incip. *Dominus ita dedit michi fr. Francisco incipere faciendi penitentiam.* Expl.

(1) Nomen Fratris penitus erasum est. Difficile dictu est, de quonam *Monte Reale* is fuerit, cum huius nominis oppida exstent prope Caesenam, prope Anconam, prope Aquilam etc.

cum benedictione: *istam sanctissimam benedictionem. Amen.* — Cf. S. Francisci *Opuscula,* Ad Claras Aquas 1904, 77-82.

9. F. 228r-32r. ***Admonitiones S. Francisci.***

Rubr. *Incipiunt admonitiones beati patris nostri Francisci.* Incip. *Dixit dominus Ihesus discipulis suis: Ego sum via.* Expl. *qui secreta domini observat in corde suo.* Rubr. *Expliciunt dicta beati Francisci.* — Cf. *Opuscula,* 3-19.

10. Idem scriba K qui saeculo XV f. 226r-32r exemplavit, etiam caetera usque ad f. 239v complevit, dicta SS. Patrum, pias precationes, hymnos etc. ibi colligendo. Est pars VIII codicis. — Inter haec noto: 238r-9v: « *Miserere mei, deus, miserere factor meus, miserere, Ihesu Christe, pereat ne reus iste* ». Cf. Chevalier, *Repert. hymnol.* n. 38979. Carmen editum est ap. Dreves, *Analecta hymnica,* 46, Lipsiae 1905, 223-5. — Post Deum plurimi invocantur sancti, sed nonnisi antiquiorum saeculorum. Sunt proinde Litaniae omnium Sanctorum versibus contractae.

In fine K ibi subdidit: « *Dicebat s. Franciscus: Tunc exultat diabolus, cum devotionem et letitiam cordis servi dei, que provenit ex munda oratione et aliis operibus bonis, potest extinguere vel impedire* ». — « *Item dicebat, quod si servus dei studuerit semper habere et conservare leticiam exterius et interius, que provenit ex munditia cordis, demones nichil sibi possunt nocere, dicentes* [1]: *Quoniam ex quo in tribulatione* [*et*] *prosperitate habet servus dei letitiam, aditum ad eum non valemus invenire* ».

Duo sunt dicta S. Francisci. Locus prior, paucis verbis transpositis, ita legitur in *Compilatione Perusina,* c. 115b (al. *Leg. antiqua Perusina,* ap. AFH XV, 318; ed. F. Delorme, Paris 1926, 56) et in *Speculo Perfectionis (minore),* ed. L. Lemmens, c. 22 (Ad Cl. Aquas 1901, 54). — Locus alter adest, item cum transpositionibus, in cit. *Compilatione,* in eodem c. 115b (AFH XV, 319; ed. Paris. 57) et in *Spec. Perf.* cit. c. 23b (ed. cit. 55).

11. F. 240r-68v. Extracta e Grammatica quadam latina, quae amanuensis L saec. XV congessit et quae alia manus coaeva M 269r-73v prosecuta est. Pars est IX atque X codicis. — F. 274-6 vacant.

12. F. 277r-86v. Epistolae harumque formularia ex cancellaria Fr. Michaelis de Caesena. Quae infra eduntur.

Haec pars XII codicis a librario scribendi non imperito N, charactere parvulo sed regulari, gothico anguloso, qui in documentis tunc adhibebatur, exarata fuit saeculo XIV. Hic quinternus, in parte superiore foliorum, coaevam foliorum numerationem, quae ipsi in codice originali competebat, praesefert scil. 27, 28, 29, 30-39, atque 30 (erronee pro: 40). — Notandum est inde a f. 276 codicem pergamenis constare.

13. F. 287r-94v. Expositio Missae eiusque partium.

Inc. *Tria tractantur* (?) *in hoc libro.... Liber iste dividitur in duas partes, scilicet in prologum et tractatum.* — Saec. XIV exemplatus fuit hic quaternus et pars codicis a manu O; in initio et fine nimis attritus est.

---

[1] Cod. habet: *Dicentes F.*

14. F. 295r-304v. Varii loci S. Scripturae summatim expositi (295r-9v). In initio mutilus est hic tractatus. — Deinde 300r-4v legitur Carmen latinum; inc.:

Martinus puro dilexit pectore Christum,
Qui trine fidei cultor ubique fuit.
Iam duoden[n]is sacras baptismatis undas.

Inde eiusdem generis versibus agitur de pluribus sanctis, qui non fuerunt Ordinis Minorum. — Haec pars XIV codicis ab amanuensi P saec. XV scripta fuit.

Conspectus Formularum et Documentorum.

Dooumenta seu Formulae, quas infra primum evulgamus, originem suam in fronte prae se ferunt. E cancellaria enim cuiusdam Ministri generalis Ordinis Fratrum Minorum manifeste promanarunt, quia res in eisdem tractatae solius Ministri erant generalis, non praelati minoris cuiuscumque in Ordine. Plura nomen Fr. Michaelis generalis Ministri exhibent (num. 1, 3, 14-7, 35, 37-9, 46-7): unus autem huius nominis Frater nimirum Michael de Caesena, saec. XIII-XV sive medio aevo Ordini minoritico praesedit, an. 1316-28. Congruit quoque aetas codicis. Documenta ergo ista in Fr. Michaelis Caesenatis cancellaria (1) confecta sunt, tribus exceptis (num. 1, 36-7), quae econtra ad eumdem Ministrum generalem directa fuerunt.

Verumtamen minime censemus nos hic partem Registri originalis Fr. Michaelis prae manibus habere, sed dumtaxat documenta cancellariae huius Generalis a scriba quodam huius officii sive scriptorii exemplata et excerpta. Amanuensis iste, cui documenta scriptorium introeuntia et exeuntia patebant, illorum quidem paucissima (tria videlicet sola) sibi exscripsit, horum vero 45 excerpsit, seu magis, paucissimis omissis, exemplavit. Nomina personarum et locorum, notas temporis plerumque negligens, documenta sic in suum usum, scilicet cancellariae Generalis, cui ex officio similia acta aliquando exaranda forent, adaptavit, ita e Documentis simplices Formulas sibi efficiens.

Dubitari enim non potest, quin acta ista, qualia in codice Neapolitano iacent, in documentis authenticis innitantur. Nomina propria in formulis istis, licet non crebra servata, istam indolem atque originem sat patenter produnt, quare inanis fieret coniectura, has formulas nonnisi scribendi exercitia exhibere, vel ipsa nomina propria fictitia esse; videsis v. gr. num. 3, 7, 9, 18, 27, 38, 39, 40, 47; prae-

(1) De hac diximus etiam supra, 109-13, 123.

sertim vero num. 15, 16, 22, 36, 37, 48. Reapse exemplaria sunt, ad imitandum selecta, conquisita et extracta ex actis authenticis a quodam Fratre Minore in cancellaria Fr. Michaelis occupato.

Quoniam vero ex illo tempore relative pauca dumtaxat documenta a Ministris generalibus expedita ad nos pervenerunt, liquet horum Documentorum quantumvis ad Formulas reductorum momentum haud adeo parvulum esse, quamvis hoc minime exaugere velimus. Deleta enim nomina formulis istis plurimum detrahunt utilitatis atque valoris.

Aliqua porro Documenta fere integerrima amanuensis iste Fr. Michaelis, cui aliquo modo a secretis fuisse putari potest, nobis servavit.

In ultimo (num. 47) fere solus annus deficit, qui defectus etiam exempli nostri momentum sane minuit, quia illum aliunde supplere nequimus. — Documentum 15, servatis nominibus, ommissis Fr. Michaelis titulo, loco, anno, mense et die, alias integrum exscriptum fuit: sed annus secure suppleri potest et documentum mense maio ineunte (aut iam mense aprili) anno 1319 promanasse colligitur. — Documentum 27 paucissimis voculis suppressis, integre exemplatum, datum fuit: « *Massilie V° nonas iulii* » anno proculdubio 1319, ob Capitulum generale « nuper » celebratum in ipso documento memoratum. — Eamdem ob rationem eidem anno 1319 evidenter affigendum est Documentum 39, cuius extrema tantum sententia temporis notam exhibentem: « *Datum etc.* » ab exemplante detruncata est. — Documentum 36 « *fr. Michaeli... cunctisque fratribus pro generali Capitulo congregatis* » scriptum a Mathilde comitissa Valesii eisdem Massiliensibus comitiis Ordinis generalibus an. 1319 verisimillime directum est.

Sic plura Documenta circum hoc Massiliense Capitulum an. 1319 disponuntur et praesumptioni hypotheticae etiam reliquas Formulas res circa annum 1319 actas respexisse aditus praebetur. Expressis insuper verbis statuendum est, nullibi horum documentorum quidpiam reperiri, quod controversiam theoreticam de paupertate minoritica, an. 1321 ortam quocumque modo contingat.

Documenta nostra, quae Formularum instar scriba Fr. Michaelis sibi excerpsit: maximam partem Ordinis administrationem internam concernunt, pauciora relationes Ordinis ad exteros; v. gr. responsiones Regibus ad Capitulum gen. scribentibus datae (num. 11, 12); item responsio eiusdem Capituli praelato ex Ordine assumpto missa (num. 13). Similis responsio ab ipso Fr. Michaele Regi cuidam sibi scribenti transmissa est (num. 14). In his Documentis agitur de benevolentiae mutuae testimoniis. — Alia in For-

mula (n. 19) Minister gen. a Cardinali innominato petit, ut alterius petitiones Summo Pontifici porrigere dignetur. — Alibi Generalis Regi cuidam Ordinis fautori gratias suas anticipat (num. 30), necnon et « praelato vel principi » (num. 31). — Ordinis pia apud Altissimum suffragia praefatis viris insignibus promittuntur (num. 30, 32) vel formaliter dantur Regi (num. 11, 12, 14) et praelato (n. 13), uti et aliis litteris « principi vel baroni » (num. 34) atque Cardinali (num. 39). — Mathildis, comitissa Valesii, Epistola sua Capitulo generali se recommendavit (num. 36). — Cardinalis episcopus Albanensis a Generali poposcit, ut Fr. Arnaldum Aymerici, O. F. M., « anno futuro ad legendum Sententias... Parisius » mitteret (num. 37). — Fr. Michael benefactori cuidam concedit, ut Ordinis habitu indutus in Fratrum coemeterio sepeliatur (num. 38). — Idem Ministro, custodi vel guardiano quibusdam mandat, ut « alicui magnae personae saeculari » confessorem apud ipsam moraturum assignet (num. 42). — Alios Fratres idem iubet cuidam benefactori « consilium, auxilium et favorem » impertire (num. 43).

Ut Praelato ex Ordine assumpto et iam extra eum constituto Capitulum generale expetita Ordinis suffragia concessit (num. 13), ita Minister gen. tali praelato licentiam dat sibi Fratrem Minorem in socium seligendi (num. 44). — Fratri nuper in Episcopum canonice electo Michael Minister gen. ex parte sua facultatem facit munus hoc honorificum acceptandi (num. 45). — Aliis litteris (num. 46) eiusmodi commissionem ipse in Ministrum provincialem transfert, si is electum idoneum iudicaverit.

His ita circa extraneos Ordini collectis, ea longe plura paucis adumbrabimus, quae ipsius Ordinis administrationem internam illustrant. Plures formulae iam supra a nobis tactae Capitula generalia aliquatenus contigerunt (num. 11-3, 36). — Fr. Michael Epistola sua Cardinalem Vitalem de Furno, O. F. M., invitavit, ut proximo Capitulo gen., 27 maii 1319, Massiliae celebrando assisteret et « primum sermonem Fratribus » inibi faceret (num. 15). — Modo autem explicito nullius Capituli gen. Acta sive Definitiones tanguntur.

Formulae universae quodammodo functiones officii Ministri generalis concernunt, quae quidem nullibi exponuntur, sed in actione et exsecutione variis nobis proponuntur. — Ministri provinciales saepissime in causa sunt. In primo iam Documento processus electionis Ministri talis accurate expanditur, ad Generalem a duobus Capituli discretis allatus, ut electio rite peracta ab eo confirmaretur. Documentum hoc, deletis nominibus ad meram formulam redactum, secretariis scribisque Generalis schema aliis electio-

nibus examinandis accommodum praebebat. — Loco secundo revera non Documentum neque Formula sistitur, sed magis notamen aliquod circa eiusmodi electionis particularia adiuncta.

Iuxta haec (num. 1, 2) statim ponas Formulam confirmationis Ministri prov. ita rite et canonice electi, in qua bulla *Exivi* (6 maii 1312) expresse allegatur (num. 21). — Hanc statim alia Formula sequitur, nempe institutionis Ministri non electi, sed ab ipso Generali vi eiusdem bullae nominati, videlicet Ministri provinciae Hiberniae (num. 22). — Logico nexu subsequuntur: « Gratiae quae dantur Ministris in principio » (num. 23). Quae gratiae solitae et communes (sive privilegia) ampliores videri possunt, sed ad mentem Statutorum generalium in praxim deductae nocumento nulli erant. — Secundum Formulam 24 Minister quidam, officio suo suarum « precum instantia repetita » reluctanter a Generali absolutus, Capitulum suum « congregare » sed non « tenere » iubetur; in num. 25 Minister item a Generali invito absolutus « debet congregare et tenere capitulum ». — Succedit (num. 26) Minister officio suo exauctoratus, quia in Capitulo gen. « iam bis » defuit, quin absentiae « causa sufficiens » allegaretur. Iste quam cicius Capitulum convocare debet « pro electione alterius ». — Dein (num. 36) Fr. Michael capitularibus Terrae Laboris scribit, « *Massiliae 3 iulii* » (1319), se Ministrum prov. eorum in Capitulo generali (27 maii) absolvisse, mandatque ut novum eligant, quem suadendo (non iubendo) « de alia (ait) provincia non de vestra » assumatis. — Inferius (num. 41) Minister gen. qui provincialem, id petentem, officio suo absolverat, alium Fratrem Vicarium provinciae praefigit, qui novi Ministri eligendi causa Capitulum teneat. — Alibi (num. 47) custodibus et guardianis iniungit, ut capitula sua localia (et custodialia) ita tempestive celebrent, ut statuta die in loco Capituli prov. adsint. Ipse quippe Generalis Capitulo isti prov. interesse statuerat. Lugendum sane, quod hic (et alibi) nomina a scriba nostro neglecta sunt. — Alia in Epistola (num. 18) Fr. Michael « licentiam de monasteriis procurandis » cuidam Ministro dat, videlicet, ut agere possit pro aliquibus monasteriis Clarissarum in sua provincia fundandis, non obstante tali Statutorum generalium prohibitione.

Gratia particularis Ministro prov. fit mittendi Fratrem quemdam « de gratia » ad studium generale, cuius nomen desideratur (num. 29). — Ministro provinciae, eheu innominatae, Generalis facultatem concedit mittendi Fratres idoneos « ad provinciam Terrae Sanctae, necnon ad Vicarias Orientalem et Aquilonarem ».

Studia generalia Fr. Michaelis sollicitudinem in pluribus Formulis experta sunt. Fr. Iohannem Ministrum prov. Burgundiae Parisios qua visitatorem mittit, ibi omnes, si opus fuerit.

Fratres 'visitaturum, puniturum, correcturum atque reformaturum', « servatis dumtaxat (ait Fr. Michael) integre statutis localibus ibidem noviter per me factis » (num. 3). — Ad studium Parisiense studentem quemdam 'de gratia' mittit « biennio ibidem » moraturum et « contributionem debitam » persoluturum (num. 9). — « Lector sollemnis », i. e. iam doctrinae famam assecutus, ad studium Bononiense « quod inter Italiae studia singulari sollempnitate praepollet », qua « lector principalis » destinatur (num. 7). — Adest etiam Formula (num. 4): « pro studio generali et persona sollempni », quae absque nomine nobis umbra tantum volatica est, sed lector studii talis eximii instituitur. — Sacrae theologiae in studio item generali legendae officium seu « lectoria » alteri Fratri concreditur (num. 5). — Similis sed minus sollemnis Formula statim subnectitur (num. 6). — Brevior adhuc est alia Formula pro « persona minus sollempni », quamvis hic quoque agatur de studii generalis lectore, prima utique stipendia sibi merituro (num. 8). — « De speciali gratia » studens quidam « triennio ibidem moraturus » ad aliud studium generale mittitur (num. 10). — Demum lector quidam, (nescio utrum ob lectoriae suae successum felicem, an infelicem), « de studio generali ad provinciam suam » revocatur a Generali (num. 20).

Etiam Fratribus nullo officio insignitis gratiae particulares dantur. Mandatur, ut cuiusdam Fratris usui Biblia aliqua « vacans » vel prima vacatura « consolabiliter » tradatur (num. 28). — Fratri alteri « liber », cuius titulum scriba noster negligere maluit, eodem modo assignatur (num. 33). — Fr. Michael ex facultate sibi a Iohanne XXII « vivae vocis oraculo » facta vel a Berengario Cardinali poenitentiario maiore commissa alium Fratrem natalium defectum patientem habilem reddit « ad quaecumque officia nostri Ordinis, citra Ministerium generale (vel provinciale) » consequenda (num. 16). — Idem misericordia paterna motus Fratrem alium, provinciam suam quondam male egressum, ad Ministrum suum remittit, ut eum (denuo) in Ordinem recipiat, vel « licentiam transeundi ad alium Ordinem » concedat (num. 17).

Epistola de Clarissarum monasteriis construi procurandis a provinciali Ministro iam supra tacta est (num. 18). — Ministris noviter electis etiam Clarissarum aliarumque sanctimonialium monasteria, servatis de iure servandis, ingrediendi potestas tribui solebat (num. 23). — Abatissam quamdam Ordinis S. Clarae, id instanter efflagitantem, ab officio suo Fr. Michael absolvit (num. 39). — Ultimo in Documento (quod Formula plane nequit dici) Clarissarum Forliviensium nova abbatissa electa, Soror Sophia de Castrocaro, a Fr. Michaele tunc (sed anno incerto) Bononiae degente confirmatur.

Praemissus Documentorum sive Formularum conspectus eorumdem tenorem multiplicem maximeque varias res in cancellaria Fr. Michaelis, Ministri generalis, circa annum 1319 tractandas et expediendas aliquatenus adumbrat.

Particula XIV codicis Neapolitani certo numquam pars Registri Ministri Generalis sive Regesti Ordinis exstitit, cum non proprie Documenta sed potius Formulas contineat. Exscripta autem fuit e Documentis authenticis in ipsa cancellaria Fr. Michaelis in scribarum eiusdem usum, sive hoc factum sit opera privata cuiusdam amanuensis, sive labore et fine officialibus, ut scribis cancellariae inserviret. Antiqua foliorum numeratio adhuc servata (fol. 27–40) partem tantum Formularii cancellariae Fr. Michaelis his in foliis nobis servatam esse ostendit, id quod etiam totius collectionis indoles innuit: quia proculdubio alia quoque plurima acta in Generalis cancellaria exaranda erant, iuxta Formulas praestabilitas singularibus adiunctis facile adaptandas et in cancellariis quibuscumque medio aevo usus frequentissimi (1).

Formularia Ordinis hucusque edita plerumque recentioris sunt aetatis; ap. *Monumenta Ordinis Minorum*, Salmanticae 1506, tract. III. fol. 294r-303r.; ibid. 1511, tract. II, f. 276r-88r.; *Speculum Minorum*, Rothomagi 1509, tract. III, f. 237r-44v.; *Firmamentum trium Ordinum*, Parisiis 1512, p. III, f. 61va-8va. — Saeculi XIV sunt *Formulae* editae a K. Eubel, *Geschichte der Strassburger Minoriten-Provinz*, Würzburg 1886, 385-96 (recentioribus intermixtis); Al. Schulte, ap. *Zeitschrift f. Gesch. des Oberrheins*, N. F. I, Freiburg i. Br. 1886, 200-18. — Cf. etiam AFH VIII, 157, 191; X, 224-6; XVI, 148.

Formularium Neapolitanum e Fr. Michaelis Generalis scriptorio provenire liquet, quin fasciculi huius fata pluribus prosequi possimus. — In instrumento publico quod Fratres vocales Capituli Parisiensis, antequam ad electionem novi Generalis Fr. Gerardi Odonis procederent, 10 iunii 1329 redegerunt, Fr. Michaelem legitime depositum pronuntiantes, huic etiam praecipiebant, « *ut sigillum officii, libros et res alias ad Ordinem pertinentes reddat et restituat ac mittat generali Ministro qui hodie eligetur* » (2).

Cui praecepto Caesenas parere contempsit, postmodum etiam se Generalem gerens. Ordinis sigillum nonnisi moribundus (3) socio suo Fr. Guilelmo Ockham consignavit, qui illud tandem an. 1349 Ministro generali remisit (4).

(1) Cf. de his v. gr. A. Giry, *Manuel de diplomatique*, Paris 1894, 479ss.; H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*, II², Leipzig 1915, 225ss. (2) Nicol. Minorita, *Chronicon*, ed. Baluzius-Mansi, *Miscell.* III. 317: ap. BF V, 390-1, in nota. (3) Obiit Monachii, 29 nov. 1342: AF II. 182; AFH XXII, 303. (4) Iuxta bullam Clementis VI, 8 iunii 1349: BF VI, 230-1. In hac nihil de libris Ordinis.

Iam an. 1328 libros quosdam Fr. Michaelis Marsiliae depositos Iohannes XXII prehendi mandaverat (1). Verisimile autem coniectamus fasciculum Neapolitanum cum iis rebus nexum qualemcumque habere, quas Sancia Regina in sacristia S. Clarae Neapoli deposuerat, quas inter erat « *unus fardellus de libris et scripturis factis et compositis per damnatae memoriae Michaelem de Caesena haereticum suosque complices et sequaces* (2) ». Hos codices, quia verisimilius « haereticalia et erronea » continerent, Clemens VI post obitum Sanciae (28 iulii 1345) per episcopum Casinensem arripiendos et sibi « integraliter » afferendos esse iniunxit, 9 aug. 1346. Eodem die abbatissam et sorores S. Clarae monuit, ut eos libros episcopo illi consignarent, cuius diligentiam hac in re exsequenda Clemens laudavit in bulla 12 oct. 1346 (3).

Brevitatis causa in sequentibus Statuta Ordinis ita contractim allegabimus:

Narbon. = *Constitutiones Narbonenses an. 1260,* ed. Ehrle, ap. ALKG VI, 87-138; ap. S. Bonaventurae *Opera,* VIII (1898), 449-64.

Paris. = *Constitutiones generales Parisienses an. 1292,* ed. Ehrle, l. c. in notis.

Assisiens. = *Constitutiones gen. Assisienses an. 1316,* ed. A. Carlini, AFH IV, 276-302, 508-26.

Lugdun. = *Constitutiones gen. Lugdunenses an. 1325,* ed. idem, l. c. 527-36.

Textus orig. = *Seraphicae legislationis textus originales,* Ad Claras Aquas 1897.

Formulae et Documenta.

1.

Describitur processus electionis Ministri cuiusdam provincialis, cuius confirmatio a Fr. Michaele de Cesena Ministro generali petitur.

Fol. 277r. — *Decretum electionis ministri* (4).

Reverendo in Christo patri fratri Michaeli, ordinis fratrum Minorum generali Ministro, fr. N. Vicarius provincialis capituli provinciae N., (vel (5): alius qui tenet capitulum tempore electionis), *in*

(1) Cf. 120. (2) BF VI, 187-8. (3) Ib. 188, nota 1.

(4) Documentum eiusmodi electionis in Capitulo Coloniensis Provinciae an. 1315 factae, cuius scrutinia singula accurate referuntur, edidimus ap. AFH I, 88-93. Alia duo « Decreta electionis » Ministri provinciarum Bononiensis (an. 1349) et Romanae (an. 1439) ed. B. Bughetti, ap. AFH VII, 502-10. « *Decretum electionis* » tale documentum dicitur in *Paris.* Ehrle, 125 et *Assis.* 514, num. 12. — Cf. etiam infra num. 21.

(5) Haec variatio et aliae similes in ipso codice (= N) lineis rubris subnotatae sunt. Easdem ubique parenthesibus rotundis inclusimus.

civitate (vel: loco) *N. congregati ac dicte provincie capitulum universum, cum humili recommendatione, devotam obedientiam, debitam reverentiam et honorem.*

Cum per absolutionem reverendi patris fratris N. condam Ministri nostri (²) (vel: cum per subtractionem reverendi [patr]is (¹) fratris N. Ministri nostri humane nature debitum exolventis) *provincia nostra ministerii vacaret officio, nos omnes ad quos successoris* (³) *electio pertinebat, anno domini etc. die etc. in dicta civitate vel loco nostre provincie predicte, capitulo more solito convocato et congregato, Spiritus Sancti gratia invocata, ad electionem processimus per viam scrutinii in in hunc modum* (⁴). *Frater enim N., de consilio fratris N. et fratris N. ac fratris N. tres disquisitores de gremio nostri capituli instituit, scilicet fratrem N. et fratrem N. ac fratrem N. Qui in partem dicti capituli secedentes et sedentes, ita quod ab omnibus videri poterant, non tamen audiri, primo proprias, deinde singulorum voces et vota si[n]gillatim dissquisierunt fideliter et veraciter conscripserunt, ita quod singuli, antequam recederent ab eis, audierunt qualiter conscripserunt vota et dicta sua.*

Quibus per ordinem conscriptis, statim in eodem loco, antequam discederemus ab invicem vel colloqueremur ad invicem, publicata fuerunt in medio que scripserunt. Nam unus de dictis disquisitoribus fr. N., de mandato dicti fratris N., coram nobis omnibus que scripserant publicavit in hunc modum: « In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, amen. Ego fr. N. nomino fratrem N. pro ministro nostre provincie; fr. N. nominat fratrem N. pro ministro nostre provincie [etc.]. *Comperto igitur per computationem et numerationem vocum, quod in primo scrutinio maior pars medietate omnium, quia tot erant eligentes et tot ipsum elegerunt, in predictum fratrem N. convenisse, prefatus fr. N. unus de disquisitoribus de mandato eiusdem fratris N. electionem pronuntiavit in medio in hunc modum: « In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Ego fr. N. nomine meo et nomine omnium nostrum* (⁵), *qui mecum in fratrem N. consensistis, eligo eundem fratrem N. in ministrum provincialem nostre provincie ».*

Quapropter cum dicta electio fuerit legitime celebrata, dictumque fratrem N. electum in ministrum, ydoneum et sufficientem reputemus ad officium ministerii exequendum pro regimine et communi pace fratrum dicte provincie, et in observantiis regularibus, ut speramus, per ipsum

(¹) Absolutio seu depositio Ministri iure ordinario ad Capitulum provinciale spectabat. Cf. cap. 9 *Narbon.*, Ehrle, 125; *Op.* 400b. *Assis.* 513-4, num. 7-8. Secus vero ad Generalem; v. infra, num. 24-6.

(²) Adest parvulum foramen in N.

(³) *succexoris* N, qui saepe tales scribendi modos adhibet.

(⁴) Circa modum electionis v. cap. 9 *Narbon.* Ehrle, 124-6; *Op.* 400a-b. Paris., Ehrle, l. c. et *Assis.* 513, num. 6-13. Hic in num. 6 circa processum technicum remittitur ad num. 1-3; v. etiam cap. 10, num. 1-3, 13-23. *Statuta Assisiensia* cum *Parisiensibus* (et Narbon.) consonant. De his bulla *Exivi*, art. 19 (ap. BF V, 85a-b; *Textus orig.* 257) nihil novi induxit sed ius vigens confirmavit.

(⁵) Vox haec est *Narbonensium* et *Paris.*, Ehrle, 124; sed quae statim sequuntur, apprime cum *Assis.* c. 9, n. 2 concinunt.

sit provincia promovenda, vestre paternitati efficaciter et humiliter supplicamus, quatenus predictam electionem [277v] *confirmare velitis et eidem electo confirmacionis beneficium impertiri. Ut autem de electione et electo ac statu* [1] *provincie possitis melius et certius informari, karissimos fratres fratrem N. et fratrem N. de corpore capituli nostri fide dignos cum electionis decreto presentibus inserto, ad vos transmictimus pro confirmatione petenda* [2], *qui ut predicitur, de electione et electo ac statu ipsius provincie poterunt vos reddere certiorem. Valeat vestra paterna reverentia sine fine, iugitur optamus.*

In quorum omnium testimonium presentem seriem coram nobis lectam, sigillis vicarii predicti nostre provincie, custodis et guardiani loci, in quo fuit dicta electio celebrata, duximus sigillandam. Actum, lectum,. sigillatum et datum anno, die et loco supradictis.

2.

Adnotatio de quibusdam in electionibus Ministrorum servandis, quae non exprimuntur in Statutis generalibus.

1. *Sciendum* [3] *quod ille qui pronuntiat electionem, debet esse unus de illis qui de-*[278r]*-derunt vocem suam electo. Et si nullus de disquisitoribus dederit sibi vocem suam, unus de aliis debet pronuntiare, facta prius publicatione vocum per unum de disquisitoribus.*

2. *Item notandum, quod si in primo scrutinio nullus habet voces ad sufficientiam post publicationem vocum, debet scribi in decreto, sic: Comperto igitur per computationem et inlationem vocum que erant tot, quod in dicto scrutinio maior pars vocum medietate omnium in nullo convenisset, ad iterationem scrutinii processimus in hunc modum: Frater et frater et frater disquisitores predicti in partem nostri capituli secedentes etc., et totum deinceps ut supra. Sic autem semper iteretur* [4] *et semper integre totum scribatur, quociens fuerit oportunum.*

3.

Fr. Michael (de Caesena) Fr. Iohanni Ministro Burgundiae mandat, ut iuxta Statuta generalia conventum Parisiensem visitet, servatis localibus Statutis noviter per ipsum ibidem promulgatis.

Pro visitatore Parisiensi.

Fratri Iohanni, Ministro Burg[*undie*] [5] *fr. Michael etc.*

Quo maior utilitas ex Parisiensi conventu in totum Ordinem

---

(1) *statum* N. (2) Ita *Paris.*, Ehrle, 126, nota 2 et *Assis.* c. 9, n. 12, necnon et bulla *Exivi*, l. c. — Cf. etiam infra num. 21, 24, 27.

(3) Ob rerum connexum num. hunc, qui in N tertio in loco legitur, huc transtulimus.

(4) Cf. cap. 9 *Narbon.* Ehrle, 124, 15-9 et 125, 15-20; *Op.* 460a et b; *Assis.* 513 n. 3 et 514 n. 7. Electio indefinite iterari poterat, dummodo eodem die absolveretur. — Cf. etiam num. 21.

(5) Ita vox indubie integranda est, non *Burgensis.* Nam tunc solummodo Custodia Burgensis exstabat in Provincia Castellae; cf. Barth. Pisanus, AF IV, 536. — Idem Iohannes Minister Burgundiae videtur an. 1336 unus ex iis fuisse, qui *Statuta* Benedicti XII compilaverunt; BF VI, 26a.

noscitur redundare et tanquam ex fonte (1) *[h]ortorum rivuli aquarum viventium, sacrarum videlicet doctrinarum, in agrum dominicum ipsum fecundantium derivare, eo magis domestica illa sollicitudo me adigit, que presidentis animum dormitare non sinit, ut summa cum diligentia dem opem et operam efficacem, ne vitiorum vepres in eodem obrepant, quin potius in sua puritate permaneat, in regularium observantia mandatorum accrescat, claudatur via insolenciis et detur moribus disciplina.*

Proinde generale volens observare statutum, quo per visitacionis actum que nostre infirmitatis antidotum, ut experientia manifestat, existit, predicto conventui specialiter providetur, « ut (2) *annis singulis per specialem visitatorem missum a generali ministro, domus Parisiensis » ordinarie « visitetur », de tua prudentia, çelo et discretione confisus in Domino, duxi tibi onus huiusmodi imponendum, dilectioni tue mandans tenore presentium ad meritum obedientie salutaris, quatenus sine morose dilationis obstaculo ad prefatum conventum te transferens, prelatos omnes ceterosque fratres ipsius conventus auctoritate mea private ac publice visites, punias, corrigas et reformes tam in capitibus quam in membris, prout secundum Deum faciendum tibi videbitur, cum mee plenitudine potestatis, servatis dumtaxat integre statutis localibus ibidem noviter per me factis* (3), *que volo omnino in suo robore permanere. Vale etc.*

4.

Frater quidam, iam magni nominis famam adeptus, lector in quodam studio generali instituitur.

Pro studio generali et persona sollempni.

Quanto fructus uberior ex generali studio Ordini dignoscitur provenire et quasi ex fonte (4) *[h]ortorum et puteo aquarum viventium in nostre religionis plantarium aque sapientie salutaris* (5) *habundantius derivari, tanto magis cupio mee provisionis solertia eidem de lectore ydoneo provideri. Ea propter cum, fama celebri resonante, perceperim te legendi ac docendi gratiam a Domino recepisse, accedente nihilominus fide digno testimonio de tua vita laudabili et conversatione honesta* (6), *decrevi tibi onus exercicii huiusmodi imponendum. Mando igitur tue dilectioni tenore presentium, ad meritum obediencie salutaris, quatenus uno bono fratre tibique grato de tui ministri consensu assumpto in socium, qui tecum ire debeat et morari* (7), *ad prefatum conventum sine morosa dilatione*

(1) Cf. similia in num. 4. Hic alluditur ad Cant. 4, 15 ac statim ad Ier. 17, 13. (2) Ita in cap. 8 *Narbon.* Ehrle, 123; *Op.* 460a et *Assis.* 511, n. 25.

(3) Quae statuta ignota sunt. — De praetensa Fr. Michaelis mora Parisiis an. 1318: v. 118-9. (4) Cf idem ferme dicendi modus in num. 3.

(5) Cf. Eccli. 15, 3.

(6) Provocare hic licet ad Epistolam a secundo Caesenatis praedecessore Fr. Gonsalvo de Vallebona circa B. Iohannem Duns Scotum Parisiis licentiandum, 18 nov. 1304 datam; ed. A. Callebaut, ap. AFH XXI, 209.

(7) Determinatio haec animadvertenda est. Cf. etiam Hilarin Felder, *Geschichte der wiss. Studien* etc., Freiburg 1904, 374-6; *Histoire des études* etc., Paris 1908, 380-2; *Storia degli studi* etc., Siena 1911, 388-90.

te conferens, lectionis ibidem geras officium, secundum gratiam a Domino tibi datam, quousque per me de te aliud fuerit ordinatum. Guardianus autem et ceteri fratres dicti conventus te ad honorem Ordinis et ipsorum profectum sollicite laborantem habeant consolabiliter, prout caritatis ordo postulat, in Domino commendatum. De moderatis vero expensis quas pro te et socio ac vectura librorum (1) *in itinere feceris, idem guardianus iussione presentium tibi faciat provvideri, habiturus presentes in testimonium obedientie salutaris. Vale etc.*

5.

Ad idem.

Quo maior utilitas ex sapientiali maxime sacre theologie studio non solum in totum Ordinem, verum etiam in universum agrum dominicum dignoscitur redundare, eo amplius cotidiana que presidentis (vel (2): ministrantis) *inest* [278v] *animo sollicitudo, me adigit, ut generalia studia nostri Ordinis, potissime conventus N. speciali prosequar prerogativa favoris, de talibus eisdem providendo* (3) *lectoribus qui ampliori* (vel: singulari) *scientia polleant et doctrina ac vita et moribus se cun*[c]*tis prebeant exemplares. Tuarum igitur contemplatione virtutum, fama crebrescente et fide digno testimonio perceptarum, sperансque quod, divina tibi gratia assistente, de te facta provisio cedet Dei et Ordinis ad honorem, decrevi tibi lectorie dicti conventus officium cum discretorum consilio imponendum. Mando igitur tue dilectioni etc. ut supra.*

6.

Ad idem.

Quo salubrius per salutaris scientie aditum ad archam pervenitur virtutum, eo libentius generali studio talis conventus de lectore ydoneo ad profectum Ordinis censui providendum. Ea propter cum fama boni odoris celebri resonante, acceperim te legendi ac docendi gratiam a Domino recepisse, accedente (4) *nichilominus fide digno testimonio, de vita laudabili et conversatione pacifica et honesta, decrevi tibi onus exercitii huiusmodi imponendum. Mando igitur etc.*

7.

Quidam « lector sollemnis » ad studium Bononiense qua « lector principalis » mittitur.

Ad idem.

Cura (5) *providendi de sollempni lectore nostro generali studio Bononiensi, quod ex causis diversis inter Ytalie studia*

(1) Hos solos Minister generalis vehendos fore supponit, qui in Epistola sua *Gravi qua premor* (v. 110) expresse vetuerat, ne Fratres « *ad studium aliquod equitando* » pergerent. — Cf. etiam num. 7.

(2) Hae duae voces in N linea carent, uti et aliae infra.

(3) *promictendo* N. (4) *actendente* N. (5) *Circa* N.

singulari sollempnitate prepollet (1), *meum animum incitante propensius, post deliberationes multas in secretario mentis prehabitas, ad personam tuam, de cuius vita, scientia, doctrina, fama et facundia pluribusque laudabilibus conditionibus tibi a largo datore* (2) *concessis informatus, ex isto plenarie pro implenda provisione predicta me converti, dilectioni tue precipiens ad meritum obedientie salutaris, quatenus expeditis negotiis tuis, cum uno socio consolabili de quo minister tuus* (vel: eius vicarius) *tibi provideat, iussu* (3) *presentium ad conventum Bononiensem quam citius commode poteris te conferre satagas, executurus ibidem lectoris principalis officium, secundum gratiam tibi celitus datam, donec per generalem ministrum de alio fuerit ordinatum. Ministro autem Bononiensi, qui et de moderatis expensis, que pro te et socio et vectura librorum facte fuerint in itinere* (4), *providere procuret ceterisque fratribus dicti conventus et totius provincie Bononiensis te recommendo ex corde, quicquid tibi consolationis et gratie fecerint, ac si persone mee fieret, habiturus. Vale etc.* (5).

8.

Quidam lector minus clarus studio cuidam generali assignatur.

Pro persona minus sollempni.

Cum generali studio talis conventus, ex quo fructus uberior salutaris scientie in Ordinem derivatur, expediat de lectore ydoneo provideri, simque de [279r] *tua vita laudabili et sufficientia ad docendum fide dignorum testimonio informatus, decrevi ad tuum et aliorum profectum predictum tibi officium imponendum. Mando igitur etc.*

9.

Pro studentibus de gratia Parisius (6) [*mittendis*].

De tuis condicionibus promotione dignis et habilitate ad proficiendum in scientia fide digno testimonio informatus, tenore presentium tue dilectioni concedo, quatenus ad Parisiensem conventum valeas te transferre, biennio ibidem pro studio cum contributione debita, ea[*m*]*dem exsolvendo* (7) *conventui, moraturus* (8). *Presentes autem sint tibi apud guardianum ceterosque fratres in testimonium concessionis prefate. Vale etc.*

---

(1) De studio generali O. M. Bononiae cf. Felder, *Geschichte*, 149-59; *Histoire*, 158-68; *Storia*, 157-66; Barth. Pisanus AF IV, 524. Ap. B. Giordani, *Acta Francisc.*, n. 116, 121, 141 etc. *Scholae* Fratrum saepissime recoluntur; v. p. 792b.

(2) *doctore* N. (3) *Insuper* N. (4) Cf. supra, 145, nota 1.

(5) Cf. Decreta Generalis, quibus Fr. Petrus Lippi an. 1382 « *lector principalis* » Bononiae instituitur, AFH VIII, 677 (et denuo IX, 375; v. etiam ib. 352, 355-7) et alius « *lector principalis* » Venetiis, VII, 677.

(6) De his cf. c. 6 *Narbon.* Ehrle, 108-9; *Op.* 456b. *Paris.* Ehrle, l. c. *Assis.* 291 n. 17-26. Hae paragraphi partim novae sunt. Cf. etiam *Lugdun.* 533 n. 23. Requirebantur Capituli provincialis assensus et testimonium. Studentes « *de gratia* » ii erant qui ultra numerum fixum Parisios mittebantur.

(7) *exsolvenda* N.

(8) Spatium temporis erat in generalis Ministri arbitrio; cf. *Assis.* 291 n. 19.

10.

Pro alio studio.

Promotioni tue ac profectui (1) *libenter intendens duxi tibi tenore presentium de speciali gratia concedendum, quatenus ad talem conventum valeas te transferre, triennio ibidem pro studio moraturus, cum gratiis vel libertatibus que studentibus in generalibus studiis conceduntur. Presentes autem sint tibi* [*apud*] *guardianum ceterosque fratres in testimonium concessionis prefate, quibus te in Domino recommendo. Vale etc.*

11.

Regi cuidam, qui ad Capitulum generale eleemosynam misit, preces Fratrum efflagitans, suffragia Ordinis universi in vita et in morte tribuuntur, una cum binis Missis a singulis sacerdotibus Ordinis persolvendis. Rex rogatur, ut benevolentiam suam Ordini conservet.

Responsio regibus, scribentibus capitulo generali, ex parte ipsius capituli.

Excellentissimo principi, domino, Dei gratia etc. post terrene labilem principatum eterno in celis dyademate coronari.

Vestre sacre regie maiestatis licteras recepimus reverenter (2), *quas nobis vestra Serenitas cum pingui elemosina destinavit quasque nobis tanto fuisse noveritis cariores, quanto per eas vestre sincere devotionis affectus magnis beneficiorum indiciis comprobatus ad Deum et Ordinem nostrum, quem speciali devotionis fovetis et favoris prerogativa prosequimini ampliori, clarius innotescit et pia petitio declaratur. Ea propter tante devotioni digna vicissitudine respondere volentes, spiritualium vobis obsequia gratiarum, quibus superna celorum regna valeatis facilius adipisci, impendere cupientes, prout vestra deposcit intentio et devotio promeretur, non solum vos ad universa et singula nostre religionis beneficia in vita recipio pariter et in morte, verum etiam specialia orationum suffragia per totum Ordinem pro excellentissime persone vestre ac totius regni statu prospero conservando et feliciter augmentando ab omnibus fratribus ordinavimus persolvenda, duas videlicet Missas singulis sacerdotibus imponentes Ordinis universi* (3).

Vestra pia vota salutarem consequantur effectum et divina gratia fulciantur (4). *Por-*[279v]*-ro de vestre dominationis benivolencia fiduciam*

---

(1) *profectum* N.

(2) Cf. aliae utique Epistolae Eduardi I regis Angliae ad Capitula gen. anteriora missae, scil. an. 1299, 1302, 1304, 1307 ap. Rymer, *Foedera, conventiones ... inter reges Angliae et alios*, Londinii 1816, I, II, 914, 936, 960, 1009. Responsum (sine loco et anno) nostro simile ad unam ex his Epistolis ed. Schulte, l. c. [supra, 140], 210.

(3) Cf. supra, 107, de Missis reginae Sanciae promissis.

(4) De aliis piae confraternitatis litteris cf. supra, 128s. — Vide etiam infra, num. 30.

non modicam obtinentes, rogamus omni efficacia qua valemus, ut Ordinem nostrum totum recommendatum habere velitis, ut vestro mediante auxilio succrescant eidem prospera et propellantur adversa.

12.

Eadem suffragia Regi cuidam ac Reginae impenduntur, forma in aliquibus sollemniore.

Ad idem.

Regie dignationis clementiam, qua nostrum generale capitulum non solum licteris gratiosis exprimentibus vestre devotionis affectum, verum etiam b e n e f i c i o r u m i m p e n s i o n e largiflua, preventi divina gratia, prevenistis, brachiis sincere charitatis amplectimur, eo amplius acceptantes quo vestra sublimitas, Dei intuitu ac ipsius imitando exemplum, ad yma se pauperum cum dulci salutationis alloquio et favore communicato benivolo inclinavit. Igitur, prout possumus, tante devotioni digna vicissitudine respondentes (¹), *gratias maiestati regie referimus inexhaustas et spiritualium beneficiorum de nostre* (²) *paupertatis thesauro copiam communicantes* (vel: vobis communicamus affectum) (³), *non solum vos et consortem vestram etc. ad u n i v e r s a e t s i n g u l a n o s t r e r e l i g i o n i s s u f f r a g i a i n v i t a recipientes pariter et i n m o r t e, verum etiam spirituales orationes pro prospero vestre persone ac totius domus statu, d u a s videlicet M i s s a s singulis fratribus nostri Ordinis duximus imponendas. Porro de vestre dominationis benevolentia fiduciam óbtinentes, Ordinem nostrum vestre protectioni exponimus, nosque exponimus ad obsequia gratiosa* (⁴).

13.

Episcopo cuidam O. F. M. haec petenti suffragia Ordinis a Capitulo generali conceduntur.

Responsio ad prelatum, assumptum de Ordine nostro, ex parte ipsius capituli.

Missas nuper vestre paternitatis licteras et gaudenter recepimus et inspeximus (⁵) *reverenter, quibus ut pia nostre religionis plantula pium ad matrem, que vos in Christo genuit, pretendistis affectum, ex[h]ibitione multiplici piorum operum comprobatum et fiduciam quam de fratribus ipsis geritis apud Deum, dum eorum actente s u f f r a g i a p o s t u l a t i s, evidentius declarastis. Quod tanto magis* (⁶) *nobis extitit gratiosum, quanto ad beatum Franciscum patrem nostrum eiusque vestigia imitantes innata vobis sinceritas* (vel: dilectio) *dignoscitur inflammari. Munificentie* (vel:

(¹) Prius scriptum fuerat: *red[d]entes* in N.
(²) *nostra* N; tunc mox *communicanti* N.
(³) Hae tres voces in N linea subnotatae non sunt et *vel* om. N.
(⁴) Similem formulam v. in num. 24.
(⁵) *inspessimus* N, in quo *x* et *ss* saepe promiscue ponuntur.
(⁶) *id* add. N.

paternitati) *proinde vestre merito arbitrantes totum Ordinem obligatum tam pro beneficiis Christi pauperibus clementer impensis quam pro devotione precipua qua ob Christi reverentiam erga ipsos fervetis, unanimiter vobis astringimur* (1), [208r] *cum intimis actionibus gratiarum Dei Filium humiliter deprecantes, ut qui se asserit in suis minoribus obligari* (2), *in mensura conferta supernorum munerum vobis pro ipsis respondeat in futurum. Optantes nichilominus devotionem ipsam piis spiritualium beneficiorum irriguis* (3) *confoveri et vota* (vel: studia) *vestra assiduum suscipere in Dei laudibus incrementum, requisita nostre religionis suffragia precordiali communicamus affectu, participationem vobis plenariam bonorum omnium concedendo que per fratres nostros etc.*

14.

Fr. Michael (de Caesena), Minister generalis, Regi cuidam pro beneficiis praestitis gratias dicit, rogans ut Ordinem semper recommendatum habere velit.

Responsio regi alicui ex parte generalis ministri.

Excellentissimo principi domino etc. fr. Michael etc. post huius vite prosperum et felicem decursum eterni regni sublimia adipisci.

Vestre regie maiestatis devotio ad Deum ac nostrum Ordinem claris beneficiorum indiciis comprobata meretur, ut ei facilis prebeatur assensus et iusta (4) *desideria, quantum possibile fuerit, compleantur. Proinde pie petitioni vestre de tali re propono, prout possibilitas affuerit, grato respondere affectu et concorditer agere votis vestris, gratiarum dominationi vestre uberes referens actiones de sincere dilectionis affectu ac favore benivolo* (maxime in tali vel tali negotio) *ex[h]ibitis gratiose. Porro dominationem vestram rogo omni affectione, qua possum, quatenus me et Ordinem nostrum totum in vestra magnificentia confidentem recommendatum habere velitis in posterum, ut olim probavimus vos egisse. Me autem et fratres omnes vestris obsequiis expositos offero pleno corde ad beneplacita et mandata. Datum etc.*

15.

Fr. Michael, Minister generalis, Cardinalem Vitalem de Furno, O. F. M., rogat ut proximo Capitulo generali (Massiliae celebrando, 27 maii 1319) interesse velit.

Ad Cardinalem.

Reverendo in Christo patri ac domino domino fratri Vitali, Dei gratia Sancti Martini in Montibus presbitero cardinali (5), *fr. Michael etc. honoris et gratie felicia incrementa.*

(1) *astringimus* N. (2) Cf. Matth. 25, 40, 45. Subinde respicitur Luc. 6, 38.

(3) *irrigui* N. (4) *iuxta* N.

(5) Fr. Vitalis de Furno, O. F. M., Minister provincialis Aquitaniae, creatus Cardinalis S. Martini in Montibus 23 dec. 1312, dein mense iunio 1321 episcopus Albanensis. Obiit 15 aug. 1327; Eubel, *Hierarchia*[2], I[2], 15. Cf. supra, 116, 118, 123, 129. Infra, 160, nota 4.

Supponens et credens et quasi tenens pro re certa cum gaudio magno cordis dominationem vestram personaliter, sicut et decet, nostrum totum letificare debere capitulum generale (1), *paternitatem vestram rogo actente, quatenus tanto desiderio et letitia non fraudemur, et ut gaudium omnium amplius augeatur, placeat bonitati vestre domino nostro summo pontifici supplicare, ut omnes fratres de Ordine vel saltem qui erunt in dicto generali capitulo propter multos tractatus ibidem habendos a sententiis sep[ara]tim* (2) *auctoritate sua possint absolvi, si* [280v] *fuerit oportunum, ac etiam cum sua benedictione aliqualique indulgentia confiteri. Si vero interim ante vestrum* (3) *adventum aliquid incumbit michi agendum, me vestra prudentia informare dignetur. Primum insuper sermonem faciendum fratribus, placeat vestre sapientie acceptare. Personam vestram incolumem et gaudentem ecclesie sue ac Ordini nostro conservet Altissimus per tempora longiora, cui me et totum Ordinem humiliter recommendo. Datum etc.*

16.

Fr. Michael auctoritate sibi a Iohanne XXII vivae vocis oculo, vel a Berengario Cardinali, poenitentiario maiore, litteris commissa Fratrem quemdam a defectu natalium dispensat, ut Ordinis officia assequi possit.

Dispensatio cum patiente defectum natalium.

In Christo sibi karissimo fratri .. Ordinis fratrum minorum de Provincia .. fr. Michael, eiusdem Ordinis generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.

Tua laudabilis vita et habilitas ad meliora, insigni (4) *testificatione fide digna commendate mihi, te dignum gratia pro favore declarant, evidenter arguentes gratiam ipsam tibi concessam* (vel: concedendam) *non minus suffragari utilitati Ordinis quam persone. Inde est quod tue dilectioni et predicti Ordinis comodo, si contra defectum natalium quem pateris, de soluto layco genitus et soluta femina,* (vel: de clerico infra sacerdotium constituto) *providere intendens, auctoritate sanctissimi patris domini Iohannis pape XXII concessa michi coram multis valentibus fratribus oraculo vive vocis* (vel: auctoritate venerabilis patris ac dom. dom. Berengarii, Dei gratia episcopi Tusculani (5), summi penitentiarii domini pape, per licteras suas michi expresse commissa) *tecum dispenso, concedens quod, non obstante prefato* (vel: predicto) *defectu, ad quecunque officia nostri Ordinis, citra ministerium generale* (vel: provinciale), *dummodo aliud non obsistat canonicum* (6), *licite valeas pro-*

---

(1) Solummodo Capitulum gen. Massiliense inter annos 1316 (quo Caesenas electus est) et 1321 (quo Vitalis titulum cardinalitium mutavit) celebratum est. Ad hoc ergo Capitulum Vitalis hisce invitatus est.

(2) *septim* N. (3) *verum* N. (4) *insignis* N.

(5) Berengarius Fredoli, senior, Cardinalis episc. Tusculanus 1309-23, poenitentiarius maior; Eubel, I², 14.

(6) Subaudi: impedimentum.

moveri (1). *In huius autem dispensationis sive concessionis testimonium feci presentem scripturam sigilli mei officii appensione muniri* (vel: munimine roborari). *Vale in Domino et ora pro me. Datum etc.* (2).

17.

Frater quidam a Ministro generali ad provincialem remittitur, ut vel denuo recipiatur, vel vi bullae ad alium transeat Ordinem.

Lictera responsoria ad ministrum (3).

Venit ad me talis sacerdos (vel: laycus) *de tua provincia condam egressus* (4), *ut asserit, pro misericordia obtinenda; cuius conditiones ignorans et merita, ipsum ad te statim* (5) *remittendum* [*duxi*], *dilectioni tue mandans, quatenus vel eum* [*denuo*] *recipias ad* (6) *Ordinem, salva, ut decet, misericordia* [*et*] *Ordinis disciplina, vel ei concedas licentiam transeundi ad alium Ordinem, prout in privilegio sedis apostolice continetur* (7), *dum*[*m*]*odo se prius in tua ponat libera voluntate. Vale etc.*

18.

Fr. Michael, Minister generalis, cuidam provinciali licentiam dat aliquot nova monasteria Ordinis S. Clarae fundandi.

Licentia de monasteriis procurandis.

In Christo karissimo fratri ministro talis provincie fr. Michael, etc. — [281r] *Rogatus per te et fratres discretos ex parte totius capituli provincialis tue provincie, quod darem licentiam de tot* (8) *monasteriis sororum sancte Clare in dicta tua provincia construi procurandis, auditisque super hoc multis causis rationabilibus et quod ad hoc singulariter fervet* (9) *devotio plurium notabilium personarum, quodque non sunt nisi tot pauca monasteria dictarum sororum in tota provincia supradicta, ut in hoc populi crescat devotio et amplius provideatur animarum saluti, bona deliberatione previa, duxi tenore presentium concedendum, quod, non obstante generali statuto* (10), *possit per te vel per discretos fratres tibi subditos de tua licentia procurari, quod tot monasteria predictarum sororum ordinis sancte Clare de novo in ipsa tua provincia construantur, et hoc tantum in locis tali et tali, que, ut fide digna relatione intellexi, ad hoc sunt ydonea et specialiter nominata. Vale etc.*

---

(1) His dispensatur circa Statuta, c. 9; *Paris.* Ehrle, 128. *Assis.* 517 n. 29.

(2) Talis concessio a Provinciali Umbriae an. 1442 data editur ab A. Fantozzi, AFH XI, 150-1.

(3) Titulus aptus non est.

(4) De his v. cap. 7 *Narbon.* Ehrle, 116-7; *Op.* 458a; *Assis.* 299 n. 33; *Lugdun.* 534 n. 33. (5) *testatus* pro *te statim* N. (6) *et* add. N.

(7) Etiam illis annis 1316-28 plures Fratres huiusmodi bullam obtinuerunt; cf. BF V, n. 287, 413, 421, 491, 494 etc.; cf. ib. p. XLI.

(8) Numerale indeterminatum hic et infra pro numero certo ponitur.

(9) *servet* N.

(10) In cap. 6 *Narbon.* Ehrle, 106; *Op.* 456a; *Assis.* 289 n. 6.

19.

Minister generalis Cardinali cuidam supplicat, ut petitiones quasdam Summo Pontifici porrigere velit.

Cardinali supplicatio.

Reverendo in Christo patri et domino, domino etc. honoris et gratie incrementa.

Considerans quod piis desideriis favorem impertimini gratiosum, paternitatem vestram duxi presentibus exorandam, quatenus pias petitiones N. domino nostro summo pontifici porrigere ac presentare velitis et obtentu premiorum celestium facere expediri, ut vestro intercedente auxilio beneficium huiusmodi me gaudeam recepisse etc.

20.

Revocatio lectoris de studio generali ad provinciam suam.

Compatiens tuis laboribus, quibus in lectionis officio desudasti, tue dilectioni mando tenore presentium per obedientiam salutarem, quatenus ad tuam provinciam una cum socio tuo, quam citius bono modo poteris revertaris, sub illius ministri obedientia de cetero moraturus, cui te in Domino recommendo. Vale etc.

21.

Minister generalis, vi bullae *Exivi* (6 maii 1312), Ministrum provincialem quemdam in Capitulo provinciali rite electum confirmat.

Confirmatio ministri electi.

In Christo sibi karissimo fratri tali etc. — Cum nuper vacante ministerio provincie talis per subtractionem fratris N., humane nature debitum exolventis, (vel: absolutionem etc.) *discretis fratribus, ad quos ministri spectabat* (1) *electio, apud talem locum tali tempore in provinciali administrationis eiusdem capitulo congregatis ac secundum iura, statuta et consuetudines debitas procedentibus ad electionem ministri, et in te pro parte notabiliter maiori convenientibus, legitime sis electus in ministrum provincie memorate, prout ex decreto electionis* (2) *ex parte Vicarii et capituli eiusdem provincie ad me misso et per dilectos* (3) *in Christo talem et talem ipsius portitores flagitantes humiliter et instanter ex parte eiusdem capituli ipsam electionem a me, prout* [281v] *ad commissum michi spectat officium confirmari, plenarie* (4) *michi constat, ego, sicut iuris et moris est, omnibus que circa electionem et electum examinanda erant debita maturitate discussis, de tuis bonitate, çelo et discretione* (5) *confisus in Domino, electionem predictam de te factam*

---

(1) *expectabat* N.

(2) Cf. supra, 141-3, num. 1, quocum documentum hoc quoad rem cohaeret.

(3) *dilectionis* N. (4) *planerie* N. — Cf. *Paris*. Ehrle, 126, nota 2; *Assis*. 514 n. 12. (5) *tui bonitatis ç. et discretioni* N.

tanquam ritam et canonicam de discretorum fratrum consilio approbans et confirmans, auctoritate generali ministro ab apostolica sede concessa apud Avinionem anno Domini etc. (1) *coram supradictis discretis te provincie supradicte ministrum institui et institutum denuntio per presentes, mandans tibi per obedientiam salutarem, quatenus predictum ministerii officium sine contradictione recipias et exequaris sollicite, secundum gratiam a Domino tibi datam, proviso diligenter, ut convenit, ut is* (2) *cui cura regiminis ad bonum pacis eommunis et observantie regularis* [*commissa est*], *intendat* (3) *potissime conforendis virtutibus et vitiis censura iustitie sollerter invigilet extirpandis. Porro universi et singuli fratres prefate provincie presentes pariter et futuri tempore ministerii tui, quorum omnium curam tue dilectioni commicto, tibi tanquam pastori et patri suo in omnibus, que ad ministri provincialis spectant officium, teneantur firmiter obedire. Vale etc. Datum loco et tempore confirmationis et institutionis prefate.*

22.

Minister generalis, iuxta bullam *Exivi* (6 maii 1312), in locum provincialis Hiberniae officio suo absoluti novum Ministrum substituit.

Institutio ministri non electi.

In Christo sibi karissimo fratri etc. — Cum, fratre tali ab onore ministerii provincie Ybernie (4) *ad suarum precum instantiam absolutionis gratiam assecuto, ex officio generalis ministerii michi incumbat, iuxta tenorem declarationis domini Clementis pape* (5), *dicte provincie de alio providere et de tuis bonitate, çelo et discretione sim non mediocriter fide digno testimonio informatus, decrevi te in dicta provincia preficere in ministrum et ideo de discretorum fratrum consilio te institui et institutum denuntio per presentes in ministrum provincie supradicte, mandans tibi per obedientiam etc. ut supra. Vale etc. Datum etc. loco et tempore institutionis prefate.*

23.

Minister generalis cuidam Ministro provinciali noviter electo plures gratias privilegiaque impartitur.

Gratie que dantur ministris in principio.

In Christo sibi karissimo fratri N. ministro etc. — Intendens, karissime, tam in executione regiminis tibi commissi quam in aliis quibus-

(1) In bulla *Exivi*, data Viennae (!), 6 maii 1312, paragrapho 19; ap. BF V, 85a-b; ap. *Textus orig.* 257: « *ipsius autem electionis confirmatio ad Ministrum pertineat generalem* ». Sed forsan alia bulla intenditur vel facultas concessa oretenus coram illis discretis. (2) *quia* N. (3) *intendens* N.

(4) Cf. Fitzmaurice-Little, *Materials for the history of the Franciscan Province of Ireland*, 94-129. Sed e documentis ibi editis nihil circa hanc rem colligitur. Cf. 127.

(5) Bullae *Exivi*, l. c. quoad Hiberniam et Romaniam.

cunque, quantum secundum Deum potero, te gratiis et consolationibus confovere, duxi tibi [committere] infrascripta presentibus inserenda.

Primo namque concedo, quod tibi pro voto eligas ydoneum confessorem, qui te auctoritate mea a peccatis tuis et ab illis quorum absolutio ministris reservatur (1) *absolvere valeat, quociens fuerit oportunum.*

2. *Libros* (2) *autem quos habes ad usum tuum deputatos vel habebis in posterum, de mea licentia teneas et utaris eisdem* (3).

3. *Concedo nichilominus quod elemosina pecuniaria pro te recipi valeat et deponi, secundum formam declarationis* (4) *et generalium* [282r] *statutorum* (5).

4. *Idem quoque intelligo de rebus aliis quibus fratres secundum ordinationem superiorum licite uti possunt.*

5. *Ceterum si tua provincia laycorum* (6) *penuriam patitur, concedo quod pro qualibet custodia duos possis recipere ad Ordinem pro familiaribus officiis eis competentibus exequendis.*

6. *Porro ad monasteria Ordinis sancte Clare, que sunt in provincia tua, possis accedere et fratres tuos mictere secundum quod necessitas et pia utilitas hoc requiret, servatis semper integre in huiusmodi accessu vel missione illis que secundum Regulam dicti Ordinis* (7) *et Protectoris eiusdem Ordinis ordinationes et licteras sunt servanda* (8).

7. *Ad alia vero monasteria, que non sunt istius Ordinis, accedere possis et mictere Fratres tuos, prout per meas* (9) *et aliorum generalium ministrorum litteras* (10) *tuis antecessoribus est concessum.*

8. *Postremo, de speciali gratia, volo quod omnes fratres prefate provincie tue possis per te vel per custodes a penis constitutionum mea semel auctoritate absolvere, impositurus eis singulas Missas vel alia suffragia competentia pro illis quos recommendare debeo et intendo. Vale etc.* (11).

---

(1) Cf. cap. 7 *Narbon.* Ehrle, 112-8; *Op.* 457-9. ***Paris.*** Ehrle, l. c. ***Assis.*** 294-302; praesertim n. 1-8. (2) Numeros sequentes ipsi praefiximus.

(3) Cf. Statuta cit. c. 6; in specie ***Assis.*** 293 n. 31-5.

(4) *Exivi,* § 7; ap. BF V, 83a-b; ***Textus orig.*** 243-5.

(5) Statuta cit. c. 8. ***Assis.*** 279-82. *Lugdun.* 529 n. 2; 533 n. 14.

(6) Cf. Statuta cit. c. 1 n. 1. *Lugdun.* 527 n. 1.

(7) *Regula* in bulla Innocentii IV, ap. BF I, 677, c. 11 et ***Textus orig.*** 71-2; *Regula* in bulla Urbani IV, ap. BF II, 516-7, c. 18.

(8) Cardinalis Arnaldi de Pellagrua; cf. infra, 166, nota 3. Vide huius Protectoris Epistolas editas a B. Bughetti, ap. AFH XIII, 129-31, 133-5 et aliam a F. Delorme, ibid. V, 51. Item bullam 1 oct. 1317 ap. BF V, 126-7. Cf. etiam *Paris.* Ehrle, 123, nota 2. *Assis.* 512 n. 29. (9) Quas non habemus.

(10) Cf. Epistola Bonagratiae Generalis an. 1282, ap. AF II, 99 et Gonsalvi de Vallebona, data ex Alverna 26 iulii 1304, ap. Waddingum, 1304, n. 15 (VI, 40). Hanc datam Pampilonae 21 ian. 1309, ed. Ambr. de Saldes, ap. ***Estudis Franciscans,*** 38 (1926), 278. — Clarissas vero contingunt Epistolae S. Bonaventurae, *Opera,* VIII, 471 et 471-2; hanc denuo ed. Z. Lazzeri, ap. AFH III, 679-9, aliamque ibid. IV, 86-90; cf. B. Bughetti, ibid. XIII, 89ss.; A. Callebaut, ibid. XIX, 295-7.

(11) Huiusmodi documentum Gratiarum an. 1387 concessarum ed. B. Bughetti, AFH IX, 381-3 et an. 1452 ed. A. Fantozzi, ib. XI, 187-8.

24.

Absolutio ministri, qui debet congregare et non tenere capitulum.

Licet (1) *molesta ac gravis sit michi et esse debeat absolutio ministrorum, per quorum sollicitudinem incumbentem michi sarcinam sentio relevari, tamen ad faciendum tecum misericordiam quam requiris, tuorum precum instantia repetita frequentius me inflexit. Annuens itaque votis tuis, volo quod, si commode potes, per te debeas capitulum provinciale congregare, vel si non posses, per tuum vicarium illud fiat. Et tunc in principio ipsius capituli te reddo tenore presentium auctoritate mei officii ab onere ministerii absolutum, mandans fratribus universis de capituli gremio memorati, ut ad electionem procedant alterius sine mora secundum nostri Ordinis instituta* (2). *Precipio autem electoribus universis et singulis per obedientiam salutarem, quatenus, pensato prudenter quantum ex bono capite et rectore salus pendet provincie, compositio morum et regularis custodia discipline, implorato divino auxilio et omni conscientie puritate illum eligant, quem pro communi fratrum regimine ac pace provincie viderint meliorem. Ipsa vero electio michi mictatur per fratres de corpore dicti capituli sufficienter instructos, prout in nostris constitutionibus continetur* (3). *Vale etc.*

25.

Absolutio ministri qui debet congregare et tenere capitulum.

« *Licet* (4) *molesta ac gravis sit michi et esse debeat absolutio ministrorum per quorum sollicitudinem incumbentem michi sar*-[282v]-*cinam sentio relevari, tamen ad faciendum tecum misericordiam quam requiris* » (vel: quam in generali capitulo renuntiando oneri ministerii et motiva rationabilia allegando quesivisti) « *tuarum precum instantia me inflexit* », (vel: causa rationalis me inflexit). « *Annuens itaque votis tuis, volo quod, si commode potes, per te debeas provinciale capitulum congregare, vel si non posses, per tuum vicarium illud fiat* ». *Et tunc peractis omnibus iuxta morem, que noscuntur ad expeditionem ipsius capituli pertinere, de discretorum* (vel: diffinitorum capituli generalis) *consilio* « *te reddo tenore presentium auctoritate mei officii ab onere ministerii* » *ante lectionem tabule ipsius capituli* (5) « *absolutum, mandans fratribus*

---

(1) Maxima pars huius numeri cum numero 25 consonat, quaedam etiam cum num. 27.

(2) In c. 9. *Narbon.* Ehrle, 125; *Op.* 460b; *Assis.* 514 n. 7.

(3) Exemplum habes in num. 1. Cf. etiam num. 21 et 27. — Cf. de duobus Ministris absolutis supra, 127. — Documentum Generalis Ministrum deponentis an. 1380 ed. Bughetti, AFH IX, 368-9.

(4) Concordantias verbales cum num. 24 hic « » significamus.

(5) Tabula Capituli Fratres saltem officiales per singulos conventus distributos continebat, definitiones Capituli etc. Cf. *Tabulae* editae a B. Bughetti, ap. AFH X, 416-40.

universis de capituli gremio memorati », cui usque ad finem mea te volo auctoritate preesse, « ut ad electionem procedant alterius sine mora, secundum nostri Ordinis instituta. Precipio autem electoribus universis » etc. ut supra.

26.

Absolutio ministri, qui non venit ad capitulum generale.

Fratri tali, ministro quondam talis provincie etc. — Cum secundum Regulam ministri omnes teneantur ad generale capitulum convenire (1) *et tu iam bis defueris de ipso capitulo generali, nec sit causa sufficiens coram me vel generali capitulo allegata, ab onere ministerii provincie talis te de generali capitulo nuper N. celebrato absolvi et denuntio absolutum* (2), *mandans tibi per obedientiam salutarem, ut capitulum dicte provincie, quam citius poteris, tam pro electione alterius quam pro aliis exequendis ibidem studeas congregare. Vale etc.*

27.

(Michael de Caesena), Minister generalis, ad Capitulum provinciale Terrae Laboris scribit, se Ministrum provincialem nuper in Capitulo generali (Massiliensi) absolvisse, quare novum eligant, ex alia potius provincia assumendum. — Massiliae, 3 iulii (1319).

Capitulo provinciali pro electione successoris (3).

In Christo sibi karissimis fratribus custodibus et discretis provincialis capituli provincie Terre Laboris etc. — Cum fratrem talem quondam ministrum vestrum ab onere ministerii absolverim in capitulo generali nuper .. celebrato (4), *mando vobis omnibus et singulis per obedientiam salutarem, ut ad electionem procedatis alterius, secundum nostri ordinis instituta* (5), *et pensantes prudenter « quantum* (6) *ex bono capite et rectore salus pendet provincie et regularis custodia discipline, implorato divino auxilio et omni conscientie puritate illum eligatis quem pro communi fratrum regimine ac pace provincie » credideritis « meliorem », fratrem videlicet ydoneum, non partialem sed communem, çelum et[iam] communis utilitatis habentem, ita quod merito possim ipsum et debeam cum bona conscientia confirmare. « Ipsa vero electio michi mictatur per fratres de corpore vestri capituli sufficienter instructos, prout in nostris constitutionibus continetur »* (7). *Consulo tamen, quod pro tempore isto convertatis vos ad personam de alia provincia quam de vestra* (8), *facultate nichilominus eligendi quemcunque, sive de*

(1) Regula II, c. 8. ap. S. Francisci *Opuscula*, Ad Cl. Aquas 1904, 70.

(2) Ita statutum est in *Assis.* 522 n. 3. (3) *succexoris* N.

(4) Cf. 157, nota 1. (5) Cf. adnotata ad num. 24.

(6) Signis « » inclusa cum num. 24 consonant, nisi quod in num. 26 secunda persona pluralis ponatur pro tertia.

(7) Vide num. 1. Cf. etiam num 22, 24.

(8) Iuxta enim c. 9 *Narbon.* Ehrle, 125; *Op.* 460b et *Assis.* 514 n. 7: « *Ministri provinciales eligi de toto Ordine* » poterant. Idem in *Lugd.* 535 n. 7, additis tamen quibusdam restrictionibus.

provincia vestra sive de alia, dummodo personam ydoneam elegeritis, penes vos [283r] *remanénte. Datum Massilie V° nonas iulii* (1). (3 iulii [1319]).

28.

Lictera communis de concessione alicuius libri [scilicet bibliae].

In Christo sibi karissimo fratri .. talis provincie (vel: custodie) *etc. — Tuis indigentie ac profectui pie subveniens, concedo tenore presentium ac firmiter volo, quatenus de una biblia vacante vel primitus* (2) *vacatura in tua provincia* (vel: custodia) *pertinente ad conventum N.* (3) (vel: simpliciter) *tibi* (4) *per ministrum tuum, vel in eius absentia per custodem, sine preiudicio alicuius consolabiliter debeat provideri* (5). *Vale etc.*

29.

Concessio Ministro [provinciali], *quod possit mictere ad studium generale.*

Tue petitioni annuens ac utilitati tue provincie libenter intendens, duxi tibi tenore presentium concedendum, quatenus ad conventum talem valeas unum ydoneum fratrem mictere triennio ibidem de speciali gratia pro studio moraturum, cum libertatibus que studentibus in generalibus studiis conceduntur (6). *Presentes autem sint fratri sic per te misso apud guardianum loci predicti ceterosque fratres in testimonium concessionis prefate. Vale etc.*

30.

(Minister generalis) Regi cuidam favores ampliores pollicenti gratias anticipat, Regem orationibus Fratrum recommendaturus.

Regi lictera gratiosa.

Fratrum nostrorum relatione accepi, quod Ordinem nostrorum proponitis prosequi amplioris prerogativa favoris et ei[*us*]*dem regie benivolentie pretendere argumenta, quod utique tam michi quam fratribus ceteris nostris* (7) [*eo*] *esse gratius* [*cognoscatis*], *quo derivatam a clare memorie progenitoribus vestris devotionem in vobis continuum optamus suscipere incrementum. Fratrum autem orationibus personam ac domum vestram devote recommendare propono, ut prosperis successibus augeatur* (8). *Datum etc.*

---

(1) De Capitulo gen. 1319, 27 maii Massiliae celebrato v. num. 15 et supra, 149s. Bono ergo iure anno isti hoc documentum alligari potest, quod forte cum num. 26 intime cohaeret. (2) Id est: quam primum.

(3) Ipsi hanc litteram N inseruimus.

(4) Hic *concedo* repetit N. — Cf. num. 23, paragr. 2. — *Narbon.* c. 6, Ehrle, 111-2; *Op.* 457a; *Assis.* 291 n. 34-5.

(5) Cf. similis concessio in num. 33.

(6) Cf. supra num. 9. (7) *nobis* et mox *gratum* N.

(8) V. similem Epistolam in num. 32. Vide etiam num. 11, 12, 14.

31.

(Minister generalis) cuidam provinciali concedit, ut Fratres mittere possit ad Terrae Sanctae provinciam, necnon ad vicarias Orientalem et Aquilonarem.

Concessio de mictendis ad Terram sanctam.

Si fratres aliqui tue provincie, divina preventi gratia, ad partes infidelium seu ultramarinas petunt accedere seu micti, placet michi et gratum habeo ac acceptum, quod, si sufficientes fuerint et ydonei (1), *ad provinciam Terre Sancte, necnon ad Vicarias Orientalem et Aquilonarem eos valeas destinare* (2). *Vale etc.*

32.

Eiusdem tenoris Epistola ac num. 30, sed praelato vel principi directa.

Prelato vel principi.

Vestrarum accepi (3) *serie litterarum, quod ad Ordinem nostrum precipua devotione fueritis* [*animati*] *et* (4) *eundem proponitis prosequi favoribus gratiosis, exemplum nichilominus humilitatis prebentes, dum sic vel sic facere voluistis. Proinde fidem adhibens dictis vestris, personam vestram et reverentiam, ut decet, et fratrum orationibus commendare intendo ac inter amicos benivolos nostri Ordinis computare. Datum etc.*

33.

Lictera specialis de concessione alicuius libri [283v].

« *Tuis* (5) *indigentie ac profectui subveniens, concedo tibi tenore presentium* » *talem librum* « *vacantem vel primitus vacaturum in tua provincia* (vel: custodia) », *quem quidem duxeris acceptandum. Mandans cuicunque fratri tenenti illum per obedientiam salutarem, quatenus ipsum sine contradictione aliqua, iussione presentium, tibi debeat assignare. Vale etc.*

34.

(Generalis Minister) principi cuidam ob beneficia Fratribus impensa gratias referens, eumdem suffragiorum Ordinis participem efficit.

Lictera principi vel baroni.

Nobili et magnifico viro domino .. etc. eterne felicitatis bravium optinere. — Pium erga nos vestre devotionis affectum, favoris et gratie indiciis (6) *declaratum ac impensa in tali loco* (vel: terra) *fratribus nostris beneficia, ut ex eorundem fratrum relatione accepi, brachiis sincere caritatis amplectens, gratiarum pro hiis vobis refero uberes actiones. Et*

---

(1) Iuxta Statuta, c. 5; *Paris.* Ehrle, 104, nota 4. *Assis.* 288 n. 15.
(2) Cf. supra, 127-8. (3) *recepi* N. (4) *in* N.
(5) Locos intra « » positos iam in num. 28 legisti. (6) *indicium* N.

quia temporalem vicissitudinem rependere non valemus, spiritualem vobis offero beneficia gratiarum, o r a t i o n u m communicando s u f f r a g i a, que per fratres nostros operari dignabitur clementia Salvatoris. Vobis nichilominus fratres ipsos in terra vestra degentes, quantum valeo, recommendo, ut per continuata subsidia vestra devotio (1) *continuum ad Dei gloriam suscipiat incrementum. Me autem vestris expono obsequiis gratiosis* (2). *Datum etc.*

35.

(Minister generalis) episcopo cuidam Ordinis Fratrum Minorum pro ipsius erga suae dioeceseos aliosque Fratres benevolentia gratias dicit.

Prelato de Ordine nostro assumpto.

Actendentes [*quod*] *ad petram, religionem sanctam, de qua estis excisi* (3) *et in edificio ecclesiastici culminis collocati, merito ut m e m b r u m O r d i n i s ad ipsum singulari devotione vester inclinatur affectus fratresque nostros in v e s t r o e p i s c o p a t u degentes ac ceteros favoris, ut iidem referunt, prerogativa prosequimini ampliori, de quo vobis gratiarum refero actiones et spiritualium beneficiorum vicissitudinem, ut valeo, recommendo* (4); *rogans affectione, qua possum, ut eosdem fratres sub umbra alarum vestrarum* (5) *refugium optinere sperantes taliter in omnibus secundum Deum recommendatos habere velitis, ut vestra ad nos piorum impensione operum declarata devotio suscepisse probetur continuum incrementum, nosque teneamur ad merita gratiarum. Paternitatem vestram conservet Deus incolumem per tempora longiora* (6). *Datum etc.*

36.

Epistola Mathildis, comitissae Valesii, ad Fr. Michaelem Ministrum generalem et Capitulum Ordinis, quibus, amorem suum erga Ordinem protestans et filium suum natum esse laeta denuntians, pie se recommendat. [1319].

Lictera per devotam personam pro recommendatione missa in capitulo generali.

Venerabilibus in Christo patribus f r a t r i M i c h a e l i, Ordinis fratrum Minorum generali ministro, cun[*c*]*tisque fratribus eiusdem Ordinis missis, pro g e n e r a l i c a p i t u l o c o n g r e g a t i s, humilis Christi famula* (7) *M a t h i l d i s, c o m i t i s s a V a l e s i i* (8), *spiritum gratie multiformis, in eo qui dispersos congregat Israelis* (9) [284r].

(1) *devotione* N. (2) Similem formulam v. in num. 11. (3) *excisci* N. — Alluditur ad Is. 51, 1. (4) Conicio legendum esse *rependo* vel *vicissitudine ... responde*o sive *compenso.* (5) Cf. Ps. 16, 8.

(6) Cf. etiam Formulae num. 12, 13 et 44-6. (7) *famulam* N.

(8) *Mitildis* N. — Mathildis (vulgo *Mahaut*), filia Guidonis de *Châtillon*, comitis S. Pauli (*Saint-Pol*), erat tertia uxor Caroli Valesii (*Valois*), patris Philippi VI regis Franciae (1328). Mortua est 3 oct. 1358. Fatus Carolus erat frater Philippi IV (Pulchri). Quisnam filius ille recens natus Mathildis fuerit, nos fugit. (9) Cf. Ier. 31, 10.

Tanto post Christum feror devotionis impulsu ad beatum patrem Franciscum insignem baiulum crucis Christi et ad beatum Ludovicum pontificem, qui tanquam sol in templo Dei diebus istis felicius radiavit (1), *quod etsi propter eorum reverentiam in amore vestri Ordinis quo ad effectum cunctos superare non possum, tamen vere extimo, ut nec a quoquam quantum ad affectum valeam superari. Et hoc nil mirum* (2), *nam per dictorum sanctorum merita largitor omnium bonorum innumera michi et meis largitus est munera, quin immo et hoc moderno tempore, eorum et fratrum suffragantibus precibus, filium meum domino generavi. Ea propter, reverendi patres mei, devotionem cordis mei intueamini diligenter et una mecum dominum meum et liberos et universa negotia nostra tanto* (3) *carius recommendata habere velitis cum omnibus et singulis que intendo. Nam etsi tante religionis mater non sum digna vocari, tamen certum sit vobis, quod in vita et in morte semper presto sum velud Ordinis fidelis filia et ancilla. Ille qui plus ceteris voto et habitu vos segregavit a mundo, ipse quoque magis ac magis suo spiritu vos uniat soli Deo. Datum etc.*

37.

Cardinalis episcopus Albanensis a (Fr. Michaele) Ministro generali flagitat, ut Fr. Arnaldum Aymerici anno proximo Parisios mittat ad legendum librum Sententiarum [an. 1317?].

Lictera deprecatoria pro sollenni persona; episcopus Albanensis (4).

Pro illis, quos scientia et alia dona virtutum laudabiles representant, confidenter porrigimus preces nostras, sperantes eas ad gratiam exauditionis admitti. Et hinc est quod cum dilectum nobis in Christo fratrem Arnaldum Admerici (5), *compatriotum nostrum, virum utique circumspectum moribus ac virtutibus insignitum, eloquentie elegantis ac profunde scientie, sicut in diversis locis Ordinis est probatum, famosum notabiliter in populo et in clero, ut habent testimonia fide digna,*

---

(1) S. Ludovicus, secundo genitus Caroli II Andegavensis, regis Neapolitani, an. 1296 Ordinem Minorum amplexus ac paucos post dies episcopus Tolosanus factus, iam 19 aug. 1297 defunctus, a Iohanne XXII, 7 aprilis 1317 inter Sanctos relatus est; BF V, n. 257-6, p. 111-6; v. AFH I, 278-90, 569-76; v. etiam II, 472, 623, 637, etc. (non vero, II, 378-83; cf. XV, 244). — Inferre licet hanc Epistolam scriptam esse ad Capitulum generale an. 1319, de quo cf. num. 15, 27, 40 et p. 120-2.

(2) *nimirum* N. (3) *tantum ... recommendatum* N.

(4) Vix Cardinalis Vitalis de Furno, episcopi Albanensis 1321-27; de quo cf. supra, 149, nota 5; sed longe probabilius eius praedecessor, item Aquitanicus, Arnaldus de Auxio *(Aux)* Cardinalis episc. Albanensis 1312-20; Eubel, *Hier.* I², 14, 35. Cf. de hoc supra, 116, nota 6.

(5) Idem « *Arnaldus Aymerici* » iuxta bullam 6 oct. 1317, lector erat Tolosae; BF V, n. 288. Anno 1321 Minister Aquitaniae electus est in Capitulo provinciali Condomii habito; AF III, 474. Hic « *Arnaldus, minister Aquitanie et in s. pagina magister* » subscripsit Epistolae Capituli gen. Perusini, 4 iunii 1322. Cf. 123. — Ideo *Epistola* nostra circa annum 1317-19 scripta esse videtur.

propter multiformia merita probitatis sincere diligamus (1) *affectu et speciali benivolentia prosequamur ac in eius* [*consideratione*] *admodum pro fratribus delectemur* (2), *amiciciam vestram, de qua plene confidimus, omni qua possumus affectione rogamus, quatenus ipsum ob nostri reverentiam et amorem ac preclare scientie et meritorum ipsius obtentu anno futuro ad legendum Sententias, ad quod ipsum sufficientem, dignum et ydoneum proculdubio reputamus, velitis Parisius transmictere de gratia speciali* (3). *Hoc enim nobis erit gratum et acceptum, nobisque mictere* (4) *reputabimus esse factum; firma namque fide tenemus, quod in ista sua promotione magis providebitis utilitati Ordinis quam persone.* [284v] *Iterum ita*[*que*] *et iterum ex corde requirimus et rogamus, ut in isto facto, quod certe* (5) *plurimum insidet cordi nostro, vestram ad nos benivolentiam sentiamus et ex hoc amplius vestro* (6) *Ordini instringamur. Demum rogamus vestram caritatem et amiciciam, ut apud Dominum nos iuvetis, quod per opera sibi grata apud ipsum vite fontem pertingere mereamur. Datum etc.*

38.

Fr. Michael, Minister generalis, cuidam saeculari concedit, ut in cimiterio Fratrum, habitu Minorum indutus, sepeliri possit.

Concessio de sepeliendo in habitu nostro.

Dilecto sibi in Christo tali, fr. M[*ichael*] *etc. — Sincere devotionis affectum et benificentie liberalis effectum, quos ad Ordinem nostrum iugiter geritis, ut accepi, volens spirituali vicissitudine compensare, duxi vobis tenore presentium concedendum, quod cum per mortem Dominus vos vocare voluerit, possitis in nostro habitu in fratrum Minorum cimiterio, si hoc ipsum a guardiano* (vel: vicario) *loci in quo elegeritis sepulturam* (7) *ex devotione petieritis, sepelliri, addens insuper de gratia speciali, ut pro vobis idem fiat officium in conventu fratrum in quorum cimiterio sepultus fueritis, quod pro nostris ceteris defunctis fratribus fieri consuevit* (8). *Datum etc.*

---

(1) *diligimus* N. (2) *delectamur* N.

(3) Extra ergo seriem solitam; cf. c. 7 *Paris.* Ehrle, 107; *Assis.* 290 n. 13 et 15.

(4) Sic N. Intellige: hanc missionem seu mittendi gratiam. (5) *contra* N.

(6) Hoc pronomen opinionem Epistolae auctorem non ex Ordine fuisse aliquatenus, sed non multum fulcit, nam etiam episcopi ex Ordine assumpti extra eumdem erant; v. num. 35. — Hoc in casu attendum esset etiam c. 6 n. 23 *Assis.* 291-2 (et *Narb.* Ehrle, 109; *Op.* 456b) contra illos qui saecularium interventu ad studium se mitti procurabant.

(7) Cf. *Narbon.* c. 3, Ehrle, 96; *Op.* 453a et *Paris.* ibid. In *Assis.* nihil hac de re. Electio sepulturae apud Fratres omnibus tunc libera erat: cf. bulla Bonifacii VIII, 27 maii 1300; BF IV, 304-5; et eiusdem *Super cathedram;* ib. 499s.

(8) Cf. cap. 12 *Narbon.*, *Paris.* et *Assis.*, in quibus varia officia per annum pro defunctis Fratribus dicenda ordinantur. Iure communi insuper pro defuncto Fratre quolibet integrum officium mortuorum cum Missa persolvebatur. Cf. v. gr. L. Bracaloni, *Il primo rituale francescano,* ap. AFH XVI, 71-88; v. 78-9.

39.

Fr. Michael, Minister generalis, cuiusdam abbatissae Ordinis S. Clarae precum instantia motus, eam ab officio absolvens, mandat ut, his receptis, statim alia eligatur, a se vel a Ministro provinciali confirmanda.

Absolutio abbatisse.

Religiose Christoque Deo devote abbatisse monasterii Ordinis s. Clare (vel: s. Damiani) *fr. M[ichael] etc. salutem et pacem in Domino sempiternam.*

Licet molesta ac gravis sit michi et esse debeat a b s o l u t i o *presidentium tam in nostro Ordine* (1) *quam in vestro, per quorum sollicitudinem generalis utriusque regiminis incumbentem michi sarcinam sentio relevari, tamen ad faciendum tecum misericordiam, quam requiris, tuarum precum humilis instantia per te ac per alios pro te repetita frequentius inflexit. Annuens itaque votis tuis, quieti tue, prout desideras, providendo, volo quod infra diem naturalem a receptione presentium per te, si commode potes, sorores omnes conventus tui, pulsata campana, ut moris est, ad* c a p i t u l u m *debeas* c o n v o c a r e, *vel si non potes, per tuam vicariam illud fiat. Quibus congregatis, tenoreque presentium in medio recitato,* t e r e d d o (2), *earundem tenore presentium, ab omni prelatione et officio abbatisse auctoritate mei officii* a b s o l u t a m, *mandans sororibus universis de capituli gremio memorati, ut ad electionem procedant alterius sine mora. Quibus universis et singulis precipio per obedientiam salutarem, quod, pensato prudenter quantum ex bono capite salus subditorum dependet, morum compositio* (3) *et regularis observantia discipline, implorato divino auxilio, cum omni conscientie puritate* [285r] *illam eligant quam pro communi regimine ac pace conventus crediderint meliorem. Pro confirmatione vero electe,* a d m e *vel ad* p r o v i n c i a l e m m i n i s t r u m, *si fuerit in provincia, recurratis. Vale in Domino et ora pro me. Datum etc.*

40.

(Fr. Michael), Generalis, Cardinali cuidam scribit, se eumdem suffragiorum Ordinis participem facere et in Capitulo generali nuper Marsiliae celebrato duas Missas a quibuslibet Ordinis sacerdotibus dicendas pro eo ordinasse. (1319).

Insinuatio persone sollempni et modus scribendi de suffragiis sibi datis, ut cardinali.

Inter alios, qui ad Ordinem nostrum ob reverentiam Dei et sanctissimi patris nostri Francisci affectus suos erigere dinoscuntur, vestre sincere devotionis affectus claris beneficiorum indiciis comprobatur, [*et*] *ad Deum et ipsum Ordinem nostrum, quem speciali devotione* f o v e t i s *et favoris prerogativa prosequimini ampliori, clarius innotescit.* « *Eapropter* (4)

---

(1) Cf. num. 24-7. Plures voces consonant cum num. 24 et 25.

(2) *redde* dein *prelationis* ac *et* om. N. (3) *compensatio* N.

(4) Inter « » ponimus locos cum num. 11, licet in paucis non perfecte, conspirantes. Cf. etiam num. 12, 34.

tante devotioni », *prout possum, « digna vicissitudine » correspondens, « spiritualiumque obsequia gratiarum, quibus superna celorum regna valeatis facilius adipisci, vobis impendere cupiens, non solum vos ad universa et singula nostre Religionis beneficia in vita recipio pariter et in morte, verum etiam in nostro generali capitulo nuper Marssilie celebrato* (1), *specialiter orationum suffragia per totum Ordinem pro excellentis persone vestre statu prospero conservando et feliciter augmentando ordinavi ab omnibus fratribus persolvenda, duas videlicet missas imponens singulis sacerdotibus Ordinis universi. ut vestra pia vota salutarem consequantur effectum* (2) *et divina gratia fulcia*[*n*]*tur »*, *« reverendam* (3) *personam vestram incolumem* (4) *et gaudentem Ecclesie sue conservet Altissimus per tempora longiora. Cui me et Ordinem humiliter recommendo. Datum etc. »*.

41.

Minister generalis, absoluto provinciali quodam, Vicarium provinciae nominat, qui Capitulum teneat novi Ministri eligendi causa.

Institutio vicarii in aliqua provincia.

Cum frater N. condam minister provincie .. nuper in tali loco absolutionis ab onere ministerii gratiam fuerit assecutus (5), *ac per hoc expediat de vicario ydoneo eidem provincie providere, quousque in eadem habeatur successor, de tua plurimum discretione et bonitate confisus, te in dicta provincia vicarium* (6) *institui et institutum denuntio per presentes, mandans tibi tenore presentium per obedientiam salutarem, quatenus ibidem auctoritate mea facias officium vicarie tam in congregando provinciale capitulum pro electione alterius quam in aliis ex more expediendis, tunc et alias officium predictum contingentibus, quousque minister in supradicta provincia habeatur. Fratribus autem sepefate provincie precipio per obedientiam salutarem, ut in omnibus que ad commissum tibi vicarie spectant* (7) *officium,* [*teneantur firmiter obedire. Tu vero commissum tibi exsequens officium*] *taliter* (8) *studeas tranquillitati et paci, quod tua cura sollicita subditis in gaudium* [285v] *cedat et commodum tibique crescat in cumulum meritorum.*

42.

Gratia de assignatione confessoris alicui magne persone seculari.

Pro devotione immensa et amore prefervido, quem ad Ordinem nostrum ob Dei reverentiam vos habere cognovi, ad instantiam vestre (9) *petitionis fratri N. firmiter et districte iniungo presentibus, quatenus pro*

(1) Cf. num. 15, 27, 36. (2) *affectum* N.

(3) Hinc voces cum num. 15 consonant. (4) *in columen* N.

(5) In Capitulo quodam generali. Cf. num. 24-27.

(6) Iuxta c. 9 *Paris.* Ehrle, 127-8. *Assis.* 516 n. 20-7.

(7) *spectat* N. Tunc in N adest manifesta haplographia.

(8) *totaliter* N. (9) *nostre* N.

confessionis officio vobiscum morari vosque sequi et associare debeat cum socio ydoneo, quem minister, custos vel guardianus iussione presentium vobis debeant assignare. Si vero predictum fratrem N. pro aliqua rationabili causa a predicto obsequio contigerit impediri, volo et mando presentibus per obedientiam salutarem ministro, custodi ac guardiano cuicumque, quem super hoc requisi[*v*]*eritis, quatenus teneatur vobis de fratribus ydoneis providere, qui vobis interim satisfaciant et serviant diligenter.*

43.

Lictera ad recommendandum fratribus aliquem amicum Ordinis [ad eos pro consilio recurrentem].

Universis fratribus etc. — Licet ex caritatis ordine omnibus teneamini, illis tamen amplius ad potiora beneficia obligamur, qui nobis ex suis meritis impensisque beneficiis cariores existunt. Proinde cum nobilis vir etc. ad Ordinem nostrum speciali devotione claris beneficiorum indiciis comprobata feratur, digna eidem vicissitudine cupiens respondere, quantum caritas persuadet, prefatum dominum cum ad vos (1) *ipsum declinare contigerit,* [*mando*] *vobis, in Domino rogans et efficaciter persuadens, ut in hiis in quibus vos duxerit requirendos, sibi fideliter assistatis, dantes consilium, auxilium et favorem, quantum cum Deo poteritis et videritis expedire, prout sua devotio promeretur. Valete etc.*

44.

Gratia prelato assumpto de Ordine nostro super socio eligendo.

Ad ea que votis vestris sunt consona, libenti, ut condecet, animo me coaptans, concedo tibi tenore presentium et volo, quatenus aliquem consolabilem socium, fratrem bone maturitatis et vestre reverentie competentem, de provincia N., quando volueritis, possitis assumere, assignandum vobis a predicte provincie prelatis, quandocunque ex parte vestra fuerint requisiti, presentium iussione et valitura quantum vobis placuerit, pro commodis et oportunis obsequiis per salutaris obedientie meritum moraturum (2). *Quod si interdum propter infirmitatem* (3) *vel aliam causam carere socio vos contingeret, custodibus omnibus et guardianis vel eorum vicariis, quos in supradicto casu duxeritis requirendos, tenore presentium districte precipio, quantum possum, quatenus vobis de socio ydoneo et maturo, prout reverentiam vestram* [286r] *decet, provideant, dilatacionis obice procul pulso. Dominationem vestram diu conservet Altissimus incolumem et felicem. Datum etc.* (4).

---

(1) *nos* N.
(2) Cf. Statuta, c. 6; *Narbon.* Ehrle, 106; *Op.* 456b. *Assis.* 289 n. 8.
(3) Scilicet socii sic electi.
(4) Cf. etiam num. 35, (37) et 45-6.

45.

Minister generalis e parte sua cuidam Fratri in episcopum electo licentiam episcopatus recipiendi tribuit.

Concessio de consentiendo electioni in episcopum.

Gloriosus Deus in sanctis suis ecclesiam suam beati Francisci meritis non solum fetu nove prolis amplificat (1), *verum etiam quam plures ex eius sobole gratia et virtute dotatos, pro uberiori spiritali fructu in eadem ecclesia producendo, ad apicem cure pastoralis provexit. Sane cum ex decreto electionis a me viso acceperim, quod venerabiles viri domini canonici ecclesie N. te in dicta ecclesia in episcopum elegerunt, de tua ydoneitate, prudentia morumque gravitate confisus in Domino speransque id in tue et aliorum salutis, previa Christi gratia, provenire augmentum, tibi auctoritate michi in hac parte concessa, eleccioni prefate consensum prebendi ac episcopatum recipiendi predictum, concedo tenore presentium plenam et liberam facultatem* (2). *In cuius rei testimonium presentis seriem duxi sigillo mei officii roborandam* (3). *Vale etc. Datum etc.*

46.

Minister generalis provinciali cuidam committit, ut Fratri alicui (suae provinciae) in episcopum electo, si eum idoneum noverit, licentiam concedat hoc munus acceptandi.

Commissio de concedendo dictam licentiam.

Cum per venerabiles viros dominum archidiaconum ac capitulum ecclesie [*N.*] *nuper acceperim, quod per viam compromissi* (vel: scrutinii) *fratrem N. in episcopum predicte ecclesie elegerunt ac per hoc efficaciter rogent, ut eidem fratri N. licentiam acceptandi tribuam electionem predictam, tue dilectioni presentium tenore concedo ac tribuo liberam facultatem, quatenus, non obstante nostro generali statuto* (4), *eidem fratri N. cum maturo consilio discretorum, ut predicte electioni, si ipsum ydoneum noveris, consentire valeat, possis licentiam elargiri. Vale etc.*

47.

Fr. Michael, Minister generalis, qui Capitulo cuidam provinciali intererit, custodi ac guardianis mandat, ut Capitula localia prius celebrent ita, ut praefixa die in loco Capituli provincialis adsint.

Pro provinciali capitulo congregando.

Custodi ac guardianis omnibus talis custodie seu eorum vicariis in provincia tali fr. M[*ichael*] *etc. — Cum provinciale capitulum vestre provincie de consilio discretorum decreverim in conventu p. die l. ce-*

(1) Usurpatur hic pars orationis in festo S. Francisci (4 octobris). — Cf. etiam num. seq. et 35.

(2) Haec licentia strictissime requirebatur in c. 6 *Narbon.* Ehrle, 106-7; *Op.* 456a et *Assis.* 289 n. 9. (3) *roborandum* N. (4) Vide notam 2.

lebrandum, et ibi (1) *pro pacifico statu ac reformatione eiusdem provincie propono, dante Domino, interesse, mando vobis tenore presentium per obedientiam salutarem, quatenus capitula vestra localia pro eligendis ex more discretis et aliis, prout expedit, pertractandis* (2), *tali tempore celebretis, quod ad prefatum conventum die prefixa superius cum omnibus que ad capitulum expedienda noveritis pertinere, previa Christi* [286v] *gratia, veniant omnes, qui de debito ad dictum capitulum sunt venturi. Tu vero custos, guardianis tue custodie, si qui essent, ad quos non pervenissent presentes, studeas hoc celeriter intimare. Vale etc.*

48.

Fr. Michael, Minister generalis, facultate a Cardinali Protectore sibi concessa, sororem Sophiam de Castrocaro abbatissam S. Clarae Forlivii electam confirmat. Bononiae 24 decembris (1319).

Confirmatio abbatisse.

In Dei nomine, amen. Nos frater M[*ichael*], *Ordinis fratrum minorum generalis minister et servus, ex auctoritate nobis commissa per reverendum patrem dominum Arnaldum Sancte Marie in Porticu diaconum cardinalem, Ordinis fratrum Minorum protectorem et mona*[*steriorum*] *Ordinis s. Clare* (3), *recepta et intellecta petitione Muçoli familiaris monasterii s. Clare in civitate Forli*[*viensi*] (4), *syndici, procuratoris et nuntii specialis sororum conventus et monasterii supradicti, petentis et supplicantis, ut electionem canonice celebratam de sorore Sophia de Castrocairo* (5) *in abbatissam dicti monasterii admictere et confirmare dignaremur, electionis predicte formam diligenter examinare curavimus, ac de studiis eligentium et ydoneitate persone electe sollempniter indagare. Et quia electionem predictam invenimus canonice et de persona ydonea celebratam, facta proclamatione apud monasterium ante dictum, quod quicunque vellet se opponere dicte electioni, vel aliquid obicere contra formam vel materiam electionis et electe predicte, deberet certo termino iam elapso in visitatoris* (6) *predicti monasterii, cui cuncta* (7) *examinanda commisimus, presentia comparere, et nullus comparere curavit, quia iuste petentibus non est denegandus assensus, de consilio fratris Honeredei de Britis visitatoris predicti et fratrum plurium discretorum, Dei nomine invocato, auctoritate predicta qua fungimur in hac parte, electionem predictam, celebratam de dicta sorore Sophia de Castrocairo in abbatissam monasterii Ordinis s. Clare de Forli*[*vio*] *admictimus, ac eandem electionem et electam pariter con-*

(1) *tibi* pro *et ibi* N. (2) Cf. Statut. cit. c. 11.

(3) Arnaldus de Pellagrua, Cardinalis, nepos Clementis V, ab anno an. 1313, uti videtur, usque ad obitum, 1331, Protector Ordinis Minorum et Clarissarum. Cf. supra, 128. Abbatissae confirmatio ad Protectorem spectabat; v. *Regulam* Urbani IV, c. 22; BF II, 527. — Cf. supra, Docum. 18, 23, 39.

(4) Obiter memoratur an. 1295 ap. Giordani, *Acta Francisc. Bononiens.* ap. AF IX, 325-6. — Modernis *Forlì*. (5) Supponimus legendum esse: *Castrocaro*.

(6) *visitationis* N. (7) *tibi cunta* pro *cui cuncta* N.

firmamus, sibique commictimus curam, administrationem et gubernationem dicti monasterii et conventus et bonorum eius in spiritualibus et temporalibus ad ipsum monasterium spectantibus et pertinentibus quoquo modo. Mandantes insuper sororibus universis prefati monasterii presentibus pariter et futuris, ut eidem sorori Sophie tanquam vere abbatisse sue, toto abbatissatus sui tempore teneantur reverenter et humiliter obedire.

Actum Bononie in camera (1) *generalis ministri, presentibus magistro Salomone* (2), *fratre Philippo custode Bononie* (3) *etc., in vigilia nativitatis Domini anno etc.* (4). – *In quorum omnium testimonium presentem seriem sigillo nostri officii duximus sigillandam.*

APPENDIX.

I.

Fr. Michael de Caesena Balduinum archiepiscopum Trevirensem suffragiorum Ordinis participem facit eique officia divina promittit pro iis peragenda qui in Capitulo generali inter defunctos recitantur. Avinione, 2 decembris 1316 (5).

Venerabili in Christo patri et Domino Balduino, miseratione divina archiepiscopo Trevirensi ac sacri imperii per Galliam cancellario, frater Michael, Ordinis fratrum Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in domino sempiternam.

Devotionem quam ad Ordinem nostrum geritis ob Dei reverentiam, ut accepi, affectu sincere caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabile fore credens piis ipsam beneficiorum spiritualium vicissitudinibus compensari, vos ad universa et singula nostre Religionis suffragia in vita recipio pariter et in morte, plenam vobis participationem bonorum omnium tenore presentium concedendo, que per fratres nostros, ubicumque terrarum morentur, operari dignabitur clementia Salvatoris (6), *adiciens de gratia speciali, ut postquam Domino placuerit dies vestros ultimo fine concludere et de miseria presentis* (7) *exilii ad celestem patriam vos vocare, vesterque obitus nostro fuerit generali capitulo nunciatus, idem pro vobis fiat officium, quod pro devotis et familiaribus nostris defunctis recitatis ibidem per totum annum fieri consuevit* (8). *Datum Avinione II die mensis decembris anno domini M°CCC°XVI°.*

---

(1) *cambera* N. — In *Actis* a Giordani editis nonnisi *camera Ministri provincialis* recolitur, n. 596, 799.

(2) Fortasse Frater Salomon de Parma, lector Bononiae an. 1284-1300, ap. Giordani, l. c. n. 281, 332 etc.; cf. p. 804b.

(3) Quis iste fuerit inter plures homonymos (l. c. p. 803a-b), erui non potest.

(4) Id est anno 1319, ob dicta de Capitulo provinciae Bononiensis, 1 febr. 1320 a Caesenate celebrato; supra, 127.

(5) De hoc Documento cf. dicta p. 128-8.

(6) Cap. 11 et 12 *Narbon.* Ehrle, 136-7; *Op.* 464a; *Assis.* 524 n. 17-8 et 525 n. 1.

(7) Hucusque formula plene cum Senensi, de qua, 129, concinit. Tunc in Orig. *addiciens.*

(8) Haec vox bis in Orig. ponitur.

II.

Fr. Franciscus [de Tuderto], Minister prov. Provinciae Umbriae, Fr. Monaldo de Perusio et Fr. Matthaeo domini Lucii de Tuderto, Avinione morantibus committit, ut paramenta conventuum Assisiensis et Tudertini, quae Cardinalis Vitalis habet, si opportunitas adfuerit, in Umbriam remitti curent. — Tuderti, 3 sept. 1320.

Transsumit Epistolam Cardinalis Fr. Vitalis [de Furno], O. F. M., in qua hic recognoscit se plurima paramenta et aliquos libros sacros duorum fatorum conventuum, quae singillatim recensentur, ad usum suum habere, mutuo recepta assensu Fr. Michaelis [de Caesena], Ministri generalis. Haec recognitionis Epistola inserta duplici sigillo Fr. Michaelis et Cardinalis Vitalis munita erat. — Avinione, 4 dec. 1317 (1).

In Christo sibi karissimis fratribus Monaldo de Perusio, familiari venerabilis patris et dom. dom. Iacobi Gaietani Cardinalis (2) *et fratri Matheo domini Lucii de Tuderto, studenti in curia Romana, Fr. Franciscus minister et servus fratrum provincie S. Francisci* (3) *salutem et pacem in Domino sempiternam.*

Cum venerabilis pater et dom. dom. frater Vitalis tituli S. Martini in Montibus presbiter Cardinalis (4) *habeat quedam paramenta pertinentia ad conventus fratrum nostrorum Assisii et Tuderti, sicut patet in lictera recognitionis, dicti d. Cardinalis et Generalis Ministri sigillis roborata, cuius lictere tenor talis est:*

Frater Vitalis, permissione divina tituli S. Martini in Montibus presbiter Cardinalis, universis presentes litteras inspecturis salutem in Domino.

Universitati vestre tenore presentium facimus manifestum, nos de mandato sanctissimi patris dom. Clementis (5), *divina providentia summi pontificis, et assensu Fr. Michaelis, Ordinis nostri Minorum Generalis Ministri, recepisse mutuo ad usum in vita nostra* (6) *de paramentis et libris que fuerunt olim clare memorie domini fratris Mathei episcopi Portuensis* (7) *et que etiam succes-*

---

(1) De hoc documento duplici v. dicta p. 129-31. (2) De Stephaneschis.

(3) Franciscus Vienne de Tuderto. Cf. B. Bartolomasi, *Series... Ministrorum prov. Umbriae*, Romae 1824, 16; ubi documentum nostrum obitur recolitur.

(4) De Furno cf. supra, 149, nota 5. (5) Quinti (1305-14).

(6) Vitalis mortuus 16 aug. 1327, sepultus est in ecclesia Fratrum Minorum Avenione. Testamenti sui exsecutores erant Fratres Minores Guil. Astre et Guil. Vicecomitis; cf. Baluzius, *Vitae Paparum Avenionsium*, ed. G. Mollat, II, Paris 1928, 162-6; Ch. V. Langlois, *Vidal du Four*, ap. *Hist. littéraire de la France*, 36 (1927), 295-305; v. 299s.; BF V, 131 et 344-5.

(7) De Bentevenghis de Aquasparta, Cardinalis episc. Portuensis 1291-1302, quo anno obierat. Cf. de eo AFH II, 464, 470. Grabmann, *Die Erkenntnislehre des Kard. Matth. von Aquasparta*, Wien 1906, 1-14; Ephr. Longpré, *Matthieu d'Acquasparta*, ap. *Dict. de théol. cath.* X (1929), 375-9.

sor ipsius dominus frater Iohannes (1) *tamquam accomodata sibi ab Ordine tenuit donec vixit, ea que inferius subscribuntur. Que omnia secundum testamentum prefati dom. M[atthaei] pertinent et redire debent finaliter* (2) *ad conventus Asisii et Tuderti* (3), *Ordinis supradicti* (4). *Et idcirco mandamus et volumus ipsa omnia integraliter post nostram mortem per executores nostri testamenti, qui erunt pro tempore, prenominatis conventibus fideliter resignari.*

Que sunt hec. — In primis capella (5) *alba, videlicet unum pluviale de diaspro cum flisio* (6) *de opere Anglicano et ymaginibus, pro cardinali. Item aliud pluviale similiter de diaspro et opere anglicano, sine ymaginibus in frisio, pro cappellano. Item una casula de diaspro cum frisio lato de opere Anglicano. Item dalmatica et tunica de panno Ispano* (7) *subtili pro persona domini cardinalis. Item dalmatica et tunica de dispro pro diacono et subdiacono. Item unum coopertorium faldistorii* (8) *de diaspro.*

Capella rubea, videlicet unum pluviale de camisino cum buttonibus grossis de pernis. Item aliud pluviale de cathasamito (9) *pro capellano. Item casula de samito cum frisio de opere Anglicano. Item dalmatica et tunica de cathasamito pro domino cardinali. Item alia dalmatica et tunica de samito pro diacono et subdiacono. Item unum coopertorium faldistorii de panno velluto.*

Capella viridis, videlicet unum pluviale de samito cum frisio de opere Anglicano cum buttonibus de pernis. Item aliud pluviale de samito pro capellano. Item una casula de samito cum frisio de opere Anglicano.

---

(1) Iohannes Minius de Murovalle, Minister Generalis (1296-1304), iam 15 dec. 1302 promotus est in Cardinalem episc. Portuensem; Eubel, *Hier.* I², 13. Obiit an. 1312 vel 1313; Vitalis promotus est 23 vel 24 dec. 1312.

(2) Exsecutor testamenti Matthaei Cardinalis erat Franciscus Paraveniti de Tuderto, poenitentiarius apostolicae sedis, quem vix eumdem cum nostro dixerimus; Eubel, *Hierarchia*, I², 11; Mollat, *Lettres communes de Jean XXII*, I, 486, n. 5392. (3) Orig. *Tudertini.*

(4) Conventui Tudertino S. Fortunati plurima paramenta sacra et libros legaverat Cardinalis Bentevenga de Bentevenghis O. F. M., Matthaei Cardinalis agnatus; obierat an. 1289. Cf. eius testamentum et codicilli, in quibus Matthaeum exsecutorem suum constituit, ap. Leonij, *Inventario*, 78-85. Matthaeus plura sibi in usum suum retinuisse etiam in nostro documento innuitur.

(5) Id est apparatus (integer) capparum ecclesiasticarum. Cf. Du Cange, s. v.; sed nec ope huius *Glossarii* omnes voces varios pannos pretiosos designantes explicari neque definiri possunt. Pauca tantum paucis explicabimus. Plurimae voces in *Inventario Assisiensi* an. 1338, ap. AFH VII, 76-90, recurrunt, de quo etiam v. 130, nota 3.

(6) Infra semper adhibetur forma solita: *frisium*, alias *frigium*, i. e. phrygium, nempe limbus vel fimbria acu picta et vestibus assuta.

(7) Opus Anglicanum, Hispanum, Romanum, Lucanum secerni accurate nequeunt. (8) Sedes seu sella plicabilis.

(9) Pannus erat holosericus: *examitum, catexamitum* quod pretiosius erat *samito*, alio panno serico.

Item dalmatica et tunica de sindone Lucano pro domino cardinali. Item dalmatica et tunica de samito pro diacono et subdiacono. Item unum coopertorium faldistorii de panno velluto.

Capella violacea, videlicet unum pluviale de diaspro cum frisio de opere Anglicano et buctonibus de pernis. Item aliud pluviale de samito pro capellano. Item una casula de diaspro cum frisio de opere Romano. Item dalmatica et tunica de sindone Lucano pro cardinali. Item due casule cum frisiis de opere Anglicano pro diacono et subdyacono. Item unum coopertorium faldistorii de panno velluto.

Capella nigra, videlicet unum pluviale cum frisio de opere Romano. Item aliud pluviale de samito pro capellano. Item una casula de samito cum frisio de opere Anglicano pro domino cardinali. Item dalmatica et tunica de samito pro domino cardinali. Item due casule de cathasamito pro diacono et subdiacono. Item unum coopertorium pro faldistorio de panno velluto.

Capella usualis, videlicet una planeta alba de sindone cum frisio de opere Lucano. Item una planeta rubea de samito cum frisio de opere Anglicano. Item una planeta viridis de samito cum frisio de opere Anglicano. Item una planeta violacea de sindone cum frisio de opere Romano.

Albe V, II videlicet pro cardinali cum stolis, manipulis, cingulis et amictibus cum ymaginibus et pernis. Item alie due pro diacono et subdiacono cum cingulo, stola, manipulo et amictibus. Item una alia alba cum stola, cingulo et duobus amictibus, pro capella usuali. — Dossalia (1) *similiter V, unum videlicet album operatum cum acu, in quo est istoria sancte Cecilie. Item aliud rubeum cum ymaginibus operatum cum acu. Item aliud cum listis diversorum colorum pro tempore quadragesime et adventus. Item aliud de purpura deauratum. Item aliud cum ymaginibus domine nostre, vilis pretii. — Frisia sive frontalia* (2) *IV*or*, unum videlicet cum ymaginibus sanctorum et pernis in circuitu. Item duo alia cum ymaginibus sine pernis. Item aliud unum feriale sine ymaginibus. — Cocte* (3) *sive superpellicia V et II camisie. — Cossini* (4) *tres, unus videlicet parvulus de serico mixto cum auro pro altari. Item similiter parvulus et operatus cum ymaginibus pro altari. Item alius magnus de sindone rubeo ad ponendum super faldistorio. — Tobalee* (5) *VIII pro altari et II tobalee de serico, una alba et alia viridis deaurate ad tenendum super patenam. Item una alia tobalea parata cum serico ad tenendum super genua* (6).

Item duo paria cirothecarum (7) *de serico albo cum sinabtis* (8). *Item due cruces parvule de argento deaurate, in quarum una est de ligno crucis.*

---

(1) Doxale sive doxalium est stragulum seu tapetium, quod parietibus etc. appenditur. (2) Frontale est apparatus pendens in fronte altaris.

(3) Cotta, cota, cottus, i. e. tunica albi et subtilis panni clericis propria.

(4) Pulvinus seu pulvinar. (5) Mappa, mantile.

(6) Ab episcopis in Missis etc. (7) Chirothecae pro manibus cooperiendis.

(8) Proculdubio legendum *synaphis;* quae vox graeca: *synaphe* aut *synaphia* coniunctionem designat, i. e. clausuras chirothecarum.

Item corporalia cum casula de serico. Item due cortinelle (1) *parvule pro altari et unus pannus pictus. Item sandalia alba cum caligiis et pectine de ebore* (2) *pro persona domini cardinalis.*

Libri VI de capella, videlicet breviarium grossum, notatum (3) *et coopertum de corio rubeo. Item graduale notatum et coopertum similiter de corio rubeo. Item missale grossum coopertum de samito rubeo, quod spectat determinate ad Tudertium conventum. Item psalterium unum coopertum de corio viridi. Item manuale unum sive collectarium* (4), *notatum in capitibus antiphonarum et coopertum de samito nigro. Item unum datarium* (5) *ad pronuntiandum lunam, coopertum de samito rubeo.*

In testimonium ergo omnium premissorum et ad fidem posteris faciendam de huiusmodi nostra recongnitione superius iam expressa (6), *harum litterarum seriem sigillo nostro et predicti Generalis ministri fecimus communiri* (7).

Data Avinione, dominica II de adventu anno Domini M°ccc°xvij°. [= 4 decembris 1317].

Vobis et vestrum cuilibet precipio per obedientiam salutarem quatenus, si casus repetendi dicta paramenta accideret opportunus (8), *dicta paramenta repetatis et recipiatis simul sive coniunctim et divisim nomine dictorum conventuum ac remictatis eisdem, vobis et vestrum cuilibet in hoc coniunctim et divisim commictens plenarie vices meas et conventuum predictorum. In cuius rei testimonium presentibus feci apponi sigillum officii michi crediti et iniuncti. Valete in Domino et orate pro me.*

Data Tuderti, iij die septembris anno Domini M°ccc°xx°.

P. Michael Bihl, O. F. M.

(1) Vela seu aulaea.

(2) Pectine olim episcopi utebantur cum pro sacris agendis parabantur.

(3) Id est cum notis musicis.

(4) Liber continens capitula, antiphonas et orationes. In hoc codice antiphonarum initia a praelato cantanda cum notis musicis scripta erant.

(5) Martyrologium. (6) *expresse* Orig.

(7) Sigilla haec numquam non defuerunt, quia membrana nostra solum transsumptum huius documenti praebet.

(8) Scilicet mors Cardinalis Vitalis, quae post septem annos accidit, 16 augusti 1327. Cf. 168, nota 6.

PROSAE SEU POEMATA PETRI DE CANDIA, O. F. M.

(ALEXANDRI V, PAPAE PISANI † 1410)

Florentiae in Bibliotheca Laurentiana habetur Codex pergam., 122 folia (24×18) numerata, variis manibus saec. XV descripta variosque tractatus continens, quorum titulos et particularitates iam Bandini (1) dedit. Signatur S. Crucis, Plut. *XXV* sin., cod. *IX*.

Post folium 98 (nova numeratione, quam sequimur; antiqua autem 102) sequuntur 4 folia *chartacea*, nunc 99-102 (olim 103-6), dum num. 103 in 93 « correctus » fuit. Hisce in foliis habetur historia seu officium rhythmicum Visitationis B. M. V., quod sine titulo incipit: *Candida plebs fidelium*. Fol. 102r legitur: *Explicit officium Visitationis beatissimae Virginis Mariae compilatum per Revmum. in Christo patrem Dominum Petrum de Candia, tunc Episcopum Novariensem, nunc autem Cardinalem Mediolanensem, Apostolicae Sedis legatum dignissimum.*

Quod officium variis codd. conservatum et breviariis Ordinis insertum pluribus (2), iam editum fuit a P. Guidone M. Dreves (3).

Post hoc sequuntur in cod. 5 « *prosae seu sequentiae* », in foliis pergamenis 103-8, sed non, ut videtur, pro usu liturgico destinatae. De facto, saltem quantum scimus, non occurrunt in libris liturgicis, neque Fr. Petri de Candia cantus proprie liturgiam respiciunt, paucis forsitan exceptis, uti legenti facile patebit.

Tres ultimae n. 3, 4, 5 explicite Petro de Candia adscribuntur et quia n. 3 superscribitur: *Prosa vel sequentia* EIUSDEM *Domini Fratris Petri de Candia, Ordinis Minorum,* ideoque et n. 2 opus Petri censetur. Restat igitur prima, titulo et auctoris nomine carens, sed absque dubio ad eandem collectionem pertinens, ab eadem manu scripta, scriptis Petri praecedentibus et sequentibus, quapropter probabilissime ab amanuensi ut opus illius habitum est.

Codex scriptus fuit ante an. 1410, uti patet ex nota fol. 121r: « *Iste liber fuit ad usum Fratris Thedaldi de Cassa quem assignavit vivens armario conventus florentini anno 1410, die 14 decembris* ». Petrus de Candia fuit tempore scriptionis iam electus in Papam a Cardinalibus Pisis congregatis, uti patet ex notitia fol. 105v: « *qui* NUNC *est Alexander quintus* ». Haec pars codicis igitur scripta est inter 26 iunii 1409 quo die Papa electus fuit et 3 maii 1410, quo

(1) Bandini, *Catalogus cod. mss. Medic.-Laur.*, IV, Florentiae 1777, 189s.
(2) Cf. Chevalier, *Repertorium hymnologicum*, I, n. 2562; *Suppl.* V, p. 66.
(3) *Analecta hymnica*, XXIV; Lipsiae 1896, 98-102.

Petrus obiit [1]. Testimonium hoc authenticitatis horum poematum videtur non spernendum, quia nihil suadet scriptorem contemporaneum eiusdem Ordinis ac poetam se vel alios fefellisse.

Ex rubrica ante hymnum pro S. Clara possumus concludere, Petrum hunc scripsisse inter 17 maii 1402 et 12 iunii 1405. Dicitur enim ibi, fol. 107r: « *Petro qui tunc archiepiscopus Mediolanensis erat et postea fuit Cardinalis* ». Prior electio 17 maii 1402 facta est [2], altera ab Innocentio VII die 12 iunii 1405.

Quoad poemata, pauca laudanda sunt; potius versus, rhythmo quidem rimisque ornati oleum resipiunt, non sine difficultate elucubrati. Nec mirum, ubi clausularum versuum consonantium schema *aaaa* elegit; utitur etiam clausulis quandoque impuris uti: principis — demeritis; divinum — signum. Fere semper clausulae sunt femineae, accentum in paenultima syllaba habentes, sicut de cetero versus magis accentu rhythmoque quam metro excellunt. Petrus pro more sui temporis libenter scientiae astronomicae et musicae cognitionem propalam collocat, uti videbis in primo hymno, quem titulo *Ad SS. Trinitatem* decorare possemus.

Primis enim duobus versibus indicat creaturas omnes laudare SS. Trinitatem, uti dein exponit de novem choris angelorum, de caelis corporibusque caelestibus, de elementis, de musica, de homine.

Secunda prosa forsitan intitulari potest *De SS. Eucharistia,* uti Bandini habet, sed intelligenda rectius videtur de quadam coena apud Fratres Minores habita. Poeta invitat ad laetitiam cordis et vultus, ad laete manducandum et sobrie bibendum, implorat benedictionem SS. Trinitatis super Minores, ut post hanc vitam pacis requie perfruantur.

Tertius cantus, *De beneficiis Dei* inscriptus, laudat divina beneficia: creationem, post lapsum liberationem per incarnationem Verbi. Non imbelle « Divinitas iuncta cum homine » (*sic*) dicitur vinculum per quod solvitur peccati vinculum.

Quartus hymnus *In carnisprivio* ad observantiam Quadragesimae incitat. Protoparentes gula peccarunt; ne imitemur eos, sed a carne abstineamus, quod et naturalis ratio suadet.

Quinta sequentia *Pro S. Clara* ad Clarissas directa laudat castitatem B. M. V. aliarumque Virginum, quas S. Clara secuta est, quam multae filiae imitantur. Hortatur eas, ne perdant cultum castitatis.

Sequantur nunc textus poetae.

---

(1) F. Kard. Ehrle, *Der Sentenzenkommentar Peters von Kandia, des Pisaner Papstes Alexanders V,* Münster i. W. 1925, 12, 18. De hoc opere cf. AFH XIX, 278-81.

(2) Iam 5 oct. 1386 episcopus Placentinus, 23 ian. 1388 Vicentinus, 18 sept. 1389 Novariensis electus fuerat; Ehrle, 10.

I.

fol. 103r Trinitas omnipotens, lex universorum,
Te collaudant placide turba creatorum.

Novem rerum agmina, triplex hierarchia,
Simplici trisagio clamant mente pia
Sanctus ter et unicus natus ex Maria
Cunctis est principium, terminus et via.

Spiritus Seraphici nobilis ardoris
Mentesque Cherubicae vividi splendoris,
Throni quoque stabiles validi vigoris
Primum *Sanctus* triplicant canticum amoris.

Potestates caelicae, Dominae firmatae
Et Virtutes agiles, plantulae beatae
Sequens *Sanctus* duplicant nimis inflammatae,
Perfruentes dulciter summa Trinitate.

Sanctus canunt tertium sacri Principatus,
Iuvant quos Archangeli, chorus illustratus,
Angelorum cuneus sanctis deputatus;
Sic quoque perficitur hymnus Deo gratus.

Sequitur harmonica tuba supernorum,
Quam formasti variis motibus caelorum (1),
Ut immensam gloriam narrent divinorum,
Qua laetantur facies civium tuorum.

fol. 103v Ordine mirabili circa centrum terrae
Caeli moves machinam stabilem et vere,
Ad occasum pertrahens orbem primae spherae,
Quo stellarum vehitur currus tam sincere.

Orbita stelligera septemque planetae
Ab occasu capiunt cursum suum laetae:
Sic moventur varie quod declarant [laete] (2)
Quas attingunt iugiter duplices diaetae.

Circuli zodiacus (3), aequinoctialis
Et coluri duplices iuncti curvis alis,
Horizon, meridies, tropicus nivalis,
Arcticus, antarcticus, tropicus australis.

(1) Cf. S. Isidorus, *Etymolog.* III, c. 17, n. 1 (PL 82, 163s.): « ... et caelum ipsum sub harmoniae modulatione revolvitur ».

(2) In margine.

(3) Nunc describit decem circulos caelum ambientes, de quibus Macrobius, *In somnium Scipionis,* I, c. 15: « Natura caelestium circulorum incorporalis est linea, quae ita mente concipitur, ut sola longitudine censeatur, latum habere non posset ». Zodiacus seu *zodiaci circulus* (Chalcid., *Tim.* 78 et 108)

Caelici sunt corporis solidae cincturae
Per quas cursus nascitur nobilis clausurae:
His tu cingis corpora lucidae naturae
Regulando singula tuo sancto iure.

Sidera vagantia sphaerice compressa,
Circulis eccentricis firme sunt impressa,
Epicyclos (1) possident sex ex his expressa,
Solis astrum refugit epicycli sessa (2).

Scinditur zodiacus numero signorum
Quorum ficta nomina lex tradit doctorum (3):
Ar · ta · gemi · can · leo · vir · li · scorpiorum ·
Sa · caper · a · sequitur, piscis complet chorum.

fol. 104r Phoebi puncta quatuor indicant coluri
Quorum certa spatia terminant ut muri:
Vervex (3), lanx, aequalia signant sicut puri.
Cancer, caper extima servant velut duri.

Currit sub ecliptica solis pulchritudo
Quem transcendunt sidera, trina multitudo:
Mars, Saturnus artifex, terrae plenitudo,
Radiansque Iupiter poli rectitudo.

Sequitur hunc protinus stella quae vocatur
Hesper (4), Venus, Lucifer, cui sociatur
Eloquens Mercurius, hunc et imitatur
Luna cuius radiis frigus ministratur.

---

tribus lineis dividitur. « Quinque alii, circuli paralleli vocantur. Horum medius et maximus est *aequinoctialis;* duo extremitatibus vicini, atque ideo breves: quorum unus septentrionalis dicitur, alter australis *(arcticus, antarcticus);* inter hos et medium duo sunt *tropici* (*nivalis* seu brumalis et *australis*). ... Praeter hos alii duo sunt *coluri,* quibus nomen dedit imperfecta conversio ... meridianus (seu *meridies*) et *horizon* non scribuntur in sphaera, quia certum locum habere non possunt, sed pro diversitate circumspicientis habitantisve variantur ». Macrob., l. c. Cf. Isidor., l. c. III, c. 44s. (PL 82, 178).

(1) « Epicyclus dicitur globus, qui per aliquem circulum fertur ». Chalcidius, *Tim.* c. 81 (ed. Wrobel, p 151). cf. P. Duhem, *Le système du monde,* I, Paris 1913, c. 8: *L'astronomie des excentriques et des épicycles* (p. 427ss.); *Un fragment inédit de l'*Opus tertium *de Roger Bacon,* Ad Claras Aquas 1909, 119.

(2) « Sol ... epicycli quidem sui motui contrarium motum moliatur ». Chalcid., l. c. (p. 152); cf. Macrob., l. c. I, c. 17.

(3) Enumerat nunc signa zodiaci: aries, taurus, gemini, cancer, leo, virgo, libra, scorpio, sagittarius, capricornus, aquarius et pisces. De his omnibus cf. Isidor., l. c. III, c. 71, n. 22ss. (PL 82, 181s.); Macrob., l. c. I, c. 21.

(3) Signum arietis hic *vervex* dicitur, quod etiam significat arietem castratum; cf. Ios. Laurentii, *Amalthea onomastica,* Lugduni 1664, 701. Lanx pro *libra* ponitur.

(4) Cf. Isidor., l. c. n. 19 (PL 82, 180): « Hesperus stella occidentalis, quam cognominatam perhibent ab Hespero Hispaniae rege. Est autem et ipsa ex quinque stellis planetis, noctem ducens et *solem sequens* ».

Ignem, pontum, aëra, terram seminalem [1]
Tu dedisti, Trinitas, sedem radicalem
Plantis, animalibus matrem generalem,
Unde cibum iugiter sumant corporalem.

Istis confers seminas physis repugnantis,
Calidum et frigidum motus adversantis,
Humidum et aridum partis reclamantis,
Ex quibus producitur sonus iubilantis:

Tonus [2], hemitonium maius atque minus,
Diesis, apotomen sonus nunquam binus,
Diapente thessaron et octavus sinus
Nomine diapason multiplex ut pinus.

fol. 104v Numeris imparibus, paribus et planis
Dicunt quidam melicas voces in humanis
Caeli nasci carmine pulsibus arcanis,
Unde cantus promitur hilaris in fanis.

Tandem, simplex Trinitas, hominem plasmasti
Tuaeque imagini similem formasti:
Intellectus munera sibi propinasti,
Velle cum memoria largitor donasti.

Istud genus hominum Adae culpae mersum
Liberavit Virginis germen purae tersum:
Verbum Patris unicum per quod universum
Regulatur debite patuit per versum.

Laudet ergo gloriam Trini praesidentis
Hominis urbanitas organo psallentis,
Memorans cum iubilo munera sedentis,
In caelesti solio [3] refectivo mentis.
Amen.

II.

Fratres peramabiles, ob amorem Christi
Comedamus pariter sine vultu tristi.

fol. 105r Laetabundi facies signum est amoris
Cuius fortitudine datur cunctis horis
Fides, spes et caritas, ornamentum moris,
Expellentes protinus studium moeroris.

---

(1) Per haec elementa quatuor enumerat, ex quibus omnia constare credebant. Isidor., l. c. XXIII, c. 3, n. 2s. (PL 82, 473s.).

(2) Cf. Isidor., l. c. III, c. 20 (PL 82, 164s.); pro sequentibus terminis musicis etiam Boetius, *De arithmetica*, I, c. 1; *De musica*, I, c. 32; II, c. 15 (PL 63, 1082, 1191, 1209ss.); Macrob., *Saturn.* II, 1, 22; Mart. *Cap.*, § 930 et 963; Chalcid., c. 35 (p. 101) et c. 41 (p. 111). De cetero sit cum Alex. Halensi (II, n. 29): « Perscrutatio autem horum relinquenda est eis qui circa talia negotiantur ». (3) Officium SS. Trinitatis tunc in usu, a Ioanne Pecham compositum, incipit: *Sedenti super solium;* id denuo edidimus ap. *France Francisc.*, XI, 1928, 223ss.

Hanc doctrinam instituit Verbum salutare,
Cum in coena typica exhortatur clare
Turbam apostolicam laete manducare,
Ne quis velut proditor ostendatur [clare] (1).

Optans ergo capere pacis clarum nomen
Et malignum fugere proditoris crimen,
Laetum vultum praebeat ante gentis lumen (2)
Pro quo sibi praemium largietur Numen.

Hoc tamen attendite propter ius divinum:
Vultûm apparentia non sit falsum signum,
Cor et vultus iubilent, sit amoenum lignum,
Producentes debite ligamentum dignum.

Ergo cum laetitia cibum assumamus,
Germen laetae plantulae sobrie bibamus,
Ut virtutum regulam non praetereamus,
Sed mentes et corpora simul nutriamus.

Clamet tamen contio voce caritatis:
Benedicat fercula chorus Trinitatis
Cum superna curia sacrae civitatis,
Ut edat alacrius coetus paupertatis.

fol. 105v Coetus iste pauperum hortus est Minorum,
Quem plantavit crucifer regulator morum.
Hunc Franciscum nominat turba devotorum.
Suisque stigmatibus signat rex caelorum.

Qui post vitae terminum munus viscerosae
Donet e vestigio nobis amorose
Ut amissa patria sortis taediosae
Perfruamur requie pacis gloriosae.
Amen. Amen.

III. — *De beneficiis Dei.*

Prosa vel sequentia eiusdem Domini Fratris Petri de Candia, Ordinis Minorum, Archiepiscopi Mediolanensis, qui nunc est Alexander Quintus, Sedis Apostolicae romanae episcopus, anno MCCCCVIIII.

Mentis cum iubilo
Cantemus Domino.

Nos canere compellunt obsequia
Hominibus gratanter tradita
A Dei solio (3).

(1) In margine. (2) Scil. ante Christum, lumen gentium; cf. Luc. 2, 32; Apoc. 21, 24. (3) Ut pergameno parceret tertium quemque versum copista iuxta duos praecedentes scripsit, sicut et duos initii versus, qui quoddam invitatorium efformant, una linea comprehendit.

Principium humani generis:
Concordiis vallatum foederis
In pacis praedio.

Dominicum praeceptum negligens
Expellitur, ut statim exiens
Stet cum suspirio.

In carcere feralis principis (1)
Includitur suis demeritis,
Magno cum taedio.

fol. 106r Quod vinculum non valet frangere
Nec surgere potest ab onere
Suo praesidio.

Hoc vinculum (2) supremus Dominus
Dissolvere volens clementius,
Usus est vinculo (3).

Cum debitum Dei non fuerat
Assumere carnem quae venerat
Adam ex hortulo (4),

Sed debitum videtur hominis
Collidere virtutem daemonis
Conatu proprio.

Ut solveret tamen nequitiam
Aequissime, non per potentiam,
Facta est unio.

Clementia simul cum debito
Requiritur ut fiat tersio
A dicto vitio.

Divinitas iuncta cum homine
Est liberans a tali vimine,
Concludit ratio.

Per vinculum solvitur vinculum,
Res utilis, grande miraculum
In orbis medio (5).

(1) Scil. diaboli. Alludit ad peccatum originale.

(2) Cod. vinculo.

(3) Ut solveret vinculum peccati, Dei Filius assumpsit carnem peccati, vinciens humanitatem Deitati.

(4) Ex mera gratia assumpsit carnem humanam, veram ex Adam procreatam. Non fuit debitum Dei, sed hominis liberandi se a peccato. Utique Deus « per potentiam » potuit homini condonare peccatum, sed ut « aequissime » hoc fieret, « facta est unio » inter Deum et hominem, Verbum incarnatum.

(5) Cf. Psalm. 73, 12.

Hunc caritas traxit de superis
Ad hortulum beatae Virginis,
Angelo nuntio.

En, integra vocis expressio
Cum laudibus Mariae Filio
Detur cum gaudio.

Amen cum iubilo
Dicamus Domino.

IV. — *Sequentia eiusdem Domini in carnisprivio* (1).

fol. 106v Carnis, cum gaudio,
Linquatur esio.

Praesentiam felicis patriae
Nos perdere fecit non sobriae
Gulae transgressio (2).

Hoc fecerat cibus levissimus
Parentibus iuste prohibitus
In fontis hortulo (3).

Quid faceret, si carnis epulas
Quis sumeret, ardoris flammulas,
In oris oppido (4).

Hic ocius virtutis medium
Amitteret quam pater hominum
Perdidit labio.

Curricula (5) multa successerant
Et carnium usum non noverant
Gentes in ferculo.

Hoc paululum ante diluvium
Cognoscere nullum principium,
Sacra vult lectio (6).

Cur homines timent inediam,
Pro tempore quo dat modestiam
Carnis privatio?

Civilitas videtur linquere
Viventia, quae terrae munere
Degunt in patulo.

(1) Dom. Quinquagesimae. (2) Scil. in paradiso. (3) Cf. Gen. 2, 10.

(4) Si fructus arboris iam tale damnum nobis procuravit, ait poeta, quid faceret manducatio carnis, quae magis accendit ardorem, scil. libidinem? Et respondet, tali manducatione citius virtutem perire quam olim innocentiam Adae per esum pomi. (5) Id est: Saecula.

(6) Paulo ante diluvium mentio fit ciborum quos Noe secum portaret, sed de carne nil dicitur; cf. Gen. 6, 21. Usus carnis nonnisi post diluvium concessus legitur, Gen. 9, 3.

Est licitum quaerere maria
Et poscere lacus et flumina
Pastu pro vario.

Laetitiam cibi varietas,
Non modicum confert et novitas
Hominis vasculo (1).

Exigitur solis essentia (2),
Accenditur hominis cholera,
Sumitur laesio.

fol. 107r Tutissimum ergo remedium:
Hoc tempore volvere folium
Iubet discretio.

Hoc instruit physica ratio,
Quam sequitur ethica regula,
Concludit ratio.

Laetissime vatum collegia (3)
Haec praedicant sacra ieiunia
Signato populo.

Haec Virginis Natus et Dominus
Instituit (4) pro viatoribus,
Promisso brávio.

Assumite ergo ieiunium,
Respuite carnis edulium
Magno cum iubilo.

Amen et carnis vadat edulium.

V.

Pro sancta Clara prosa seu sequentia edita a dicto Domino Petro, qui tunc archiepiscopus Mediolanensis erat et postea fuit Cardinalis et tandem anno MCCCCIX, tempore generalis concilii Pisis celebrati, electus est concorditer in summum Pontificem et vocatus Alexander quintus.

Sanctae Clarae filiae, Christo desponsatae,
Haec salutis monita precor auscultate.

Fallax mundi species, carnis languor mollis,
Daemonum astutia suis blandis dolis
Nixa sunt exstinguere castae lumen prolis,
Cuius exstat praemium in supernis polis.

(1) Corpori; cf. II Cor. 4, 7.

(2) Per « solis essentiam » ignis intelligi videtur. Sensus igitur esset, per carnis usum accendi ignem in corpore, nominatim fel, contra quod consulitur folium, i. e. legumina. (3) Prophetae; cf. v. g. Ioel, 1, 14; 2, 12; Ion. 3, 5; cf. Gulielm. Durandus, *Rationale div. off.* VI, c. 28, Venetiis 1568, 198.

(4) Suo exemplo, Matth. 4, 2; cf. Matth. 9, 15; Marc. 2, 20.

fol. 107v Castitatis clipeum suscipit Maria
Tela frangens hostium sua politia (1),
Arma poenitentiae voce pandens pia,
Tuta mulieribus in hac fore via.

Post hanc turba virginum iura castitatis
Defensavit fortiter scuto probitatis.
Catharinam cernite celsae dignitatis
Contemnentem regiae thorum maiestatis (2).

Dorothea nobilis virgo non expavit
Verbera carnificum dira, quae portavit
Propter continentiam quam semper amavit,
Unde Christus aequiter ipsam desponsavit (3).

Agnes et Caecilia, lucens Margarita,
Et Lucia nobilis, Agatha polita,
Zelo castimoniae sunt florentes ita,
Propter quem martyria sumunt in hac vita.

Ursula cum millibus undecim parata
Proelium intrepide sumit inflammata,
Iura pudicitiae servans illibata,
Linquit vana praedia coepta sic beata (4).

Languet vocis organum cunctas nominare
Quas sponsavit virgines Christus Deus care,
Quem cum ipsum cuperent caste conservare,
Non paverunt penitus mortem acceptare.

fol. 108r Haec mente considerans virgo Dei Clara
Carnis linquit vitia mentibus amara,
Castitate cingitur mundo valde rara,
Sequens in hoc saeculo quae sunt Deo cara.

Clarae tandem claritas (5) mundo nuntiatur,
Quae (6) sanctarum virginum leges imitatur,
Christum sponsum Dominum solum amplexatur
Et in ipso placide semper gloriatur.

Mater mox efficitur plebis virginalis,
Clausus datur hortulus (7) quasi carceralis,
Ne mundana vilitas fiat socialis
Et turbetur puritas sanctae monialis.

(1) Suo modo vivendi.
(2) Cf. Iacobus de Voragine, *Legenda aurea*, c. 172 (ed. Th. Graesse, Lipsiae 1850, p. 793).
(3) Cf. l. c., c. 210 (p. 910).
(4) L. c., c. 158 (p. 701).
(5) Cf. officium S. Clarae (12 aug.) Ant. 1 in I Vesp.
(6) Cod. *qui*.
(7) Cf. Cant. 4, 12.

Matris ergo semitam, filiae, captate,
Amplexantes dulciter in societate
Christum, Dei Filium, cum iucunditate,
Non amantes alios nisi caritate.

Non velitis perdere castitatis cultum,
Clarae natae nobiles, propter mundum (1) stultum
Cuius delectatio fructum perdit multum
Et acquirit denique tartari tumultum (2).

Tandem cum prudentia semper studeatis
Conservare merita sanctae castitatis.
Huius nam militia regnum cum beatis
Largo datur munere summae Trinitatis.

fol. 108v Regnum quod laetitiae vobis gaudiose
Firmet excellentia Patris vigorose,
Praestet sapientia Verbi luminose,
Donet et clementia Doni (3) viscerose.

Amen dicant Angeli cives generosi
Cum dulcoris flammula cantus gloriosi.
Amen.

Ad Claras Aquas.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

---

(1) Corr. ex *multum*, alia manus.
(2) Corr. ex *sepulchrum*, eadem manus.
(3) Spiritus Sancti; cf. Alex. Hal., *Summa*, I, n. 430; S. Bonav., *In I Sent.*, d. 18, q. 3 (I, 326ss.). De hoc titulo Spiritus Sancti cf. J. Fr. Bonnefoy, *Le Saint-Esprit et ses dons*, Paris 1929, 41ss. — Cf. de libro v. AFH XXII, 410-3.

CODICOGRAPHIA

DE NOVO CODICE
VITAE I S. FRANCISCI AUCTORE FR. THOMA CELANENSI
LOVANII IN ABBATIA MONTIS CAESARIS, O. S. B., SERVATO

PRAEFATIUNCULA DIRECTIONIS AFH.

Nonnihil inopinate accidit, quod nuperrime *Vitae I S. Francisci* Assisinatis a Fr. Thoma Celanensi an. 1228 conscriptae duo codices hucusque incogniti in bibliothecis latentes in lucem sunt producti. Nihilominus tamen, viso numero codicum *Vitae I* a nobis pro editione ap. AF X, 1-115, paranda adhibitorum, perpensa praesertim quorumdem ex his codicibus bonitate, novorum codicum apparitio et accessio nihil textui edito afferet emolumenti neque detrimenti. — Prior codex in fasc. III et IV *Analectorum Bollandianorum,* XLVII, Bruxellis 1929, p. 275-80, descriptus est. Est vero codex *716* bibliothecae publicae Audomaropolitanae, i. e. oppidi S. Audomari *(Saint-Omer, dép. Pas-de-Calais).* Uno isto numero *716* quinque tomi qui supersunt *Legendarii Flandrensis* comprehenduntur, suntque codices membranei saec. XIII scripti, mensurae magnae 485×345 mm. In codice *716,* tom. VII (perperam signatur V), f. 191r-214r, quae pars sola saeculo XIV addita fuit, exhibetur *Vita I S. Francisci* (Prologus et n. 1-126) cum *Miraculis* (n. 127-51). Maximum hoc Legendarium, in quo *Vita I* hucusque latuit, olim abbatiae S. Mariae de Claromarisco *(Clairmarais),* O. Cist., fuerat.

Variantes non crebrae huius codicis iam penes nos habemus, quae una cum lectionibus propriis codicis sequentis Lovaniensis in proximis AFH fasciculis accurate et singillatim proponentur atque discutientur.

Codex quidam miscellaneus abbatiae Montis Caesaris sive Caesariensis *(Mont César, Keizersberg),* O. S. B., Lovanii in Belgio servatus, inter alia infra recensita, *Vitam I* continet. Est MS. membraneum circa medium saeculi XIII binis columnis conscriptum, 350×210 mm., foliorum 155, quae recens penicillo numerata fuerunt. In initio et

in fine adest folium pro custodia. — Benedictini Montis Caesariensis hunc codicem a dom. Leone de Liminque (Gesves, Namur) an. 1909 receperunt. Fol. 1r legitur: « *Ex libris P. J. Du Vivier, vicarii in Heusi, nunc canonici Alosti* ». — Saec. XV codex in dioecesi Cameracensi fuisse videtur, nam f. 155v haec leguntur: « *L'an mil IIII cent et XXXVI ... XIII en libelle(s) de Valenceyns* », quibus valor codicis eo tempore in moneta Valentiniana (*Valenciennes* in Gallia sept.) exprimi videtur. Alia adnotatio f. 1r erasa fuit; ibidem inferius legitur: « *Qui modica negligit, paulatim decidet* »; cf. Eccli, 19, 1. — Amanuensis quidam modernus, sed parum peritus, adnotavit: « *Manuscrit de l'an 1213* [?!], *200 ans* [immo 230-40 anni forent] *avant l'invention de l'imprimerie* ». — Codicem revera detexit nobisque indicavit confrater noster P. Lucianus Ceyssens, O. F. M., quod hisce publice grati recognoscimus.

1. — [**Guigonis Prioris V Maioris Carthusiae Epistola ad fratres de Monte Dei**].

f. 1va. *Rub.* Prologus super epistolam b. Bernardi ad fratres de Monte Dei. *Inc.* Dominis et fratribus B. priori et .Y. sabbatum delicatum. Pene impudenter et plus quam decebat.

Inc. Epistola: Fratribus de Monte Dei. Orientale lumen et antiquum illum. *Expl.* Sed celare in cella et recondere in conscientia, ut hunc quasi titulum et in fronte conscientie et in fronte celle semper habeat: Secretum meum michi, Secretum meum michi. = Edita inter opera S. Bernardi ap. P. L. 184, 309-54. In codice deest liber III. — Inter fol. 1 et 2 duo folia excisa sunt.

2. — [**S. Bernardus, De gratia et libero arbitrio**].

f. 26va. *Rub.* Incipit prologus sequentis operis. *Inc.* Domino Willelmo abbati Sancti Theodorici frater Bernardus. Opusculum de gratia et libero arbitrio, quod illa qua scitis occasione nuper aggressus sum, Domino adiuvante, peregi ut potui. *Expl.* (44ra.): Spei sunt quedam seminaria, caritatis incentiva, occulte predestinationis indicia, future felicitatis presagia, via regni non causa regnandi. Denique quos iustificavit, non quos iustos invenit, hos et magnificavit. *Rub.* Explicit liber de gratia et libero arbitrio. = Editum ap. P. L. 182, 1001-30.

3. — [**S. Bernardus, De praecepto et dispensatione**].

f. 44ra. *Rub.* Incipit praefatio de precepto et dispensatione. *Inc.* Domno abbati Columbensi frater Bernardus valere in Domino semper. Rescriptum meum ad epistolas duorum Carnotensium quorumdam monachorum. *Rub.* (44rb.): Bern. abbatis de precepto et dispensatione. *Inc.* Qua mente iam tacebo, qua fronte tamen loquar? Crebris epistolis et nuntiis cogitis me aut propriam prodere imperitiam aut officium respuere caritatis. *Expl.* (62va.): Si placet, librum, si placet, epistolam nominate, nam ego sive in paucis sive in multis vestre debui, sicut et studui, satisfacere voluntati. = Editum ap. P. L. 182, 859-94.

4. — [**Miracula beati Eugenii Papae III**].

f. 62va. *Rub.* Incipiunt miracula domini Eugenii Pape III. *Inc.* Pauca de pluribus que Dei operatione et virtute diebus [istis] facta vidimus et visa vera probamus, sicut memorie sic et scribi digna iudicamus. *Expl.* (63vb.): et derisum populi insultantis sibi non ferens, cum magna confusione latenter aufugit. = Edita ap. P. L. 180, 1009-12.

5. — [**Epistola S. Bernardi ad Widonem abbatem Arremanensem**].

f. 63vb. *Rub.* Incipit epistola domni Bernardi abbatis ad Widonem abbatem et monachos Arremanenses. Lectio Iª. *Inc.* (64ra.): Venerabili Widoni abbati Arremanensi et sanctis qui cum eo sunt fratribus frater Bernardus servus sanctitatis eorum servire Domino in sanctitate. Petis, karissime michi Wido, abbas et tecum pariter qui tecum sunt fratres, dictare me aliqua vobis legenda solemniter. *Expl.* (64vb.): Sive placeant sive non, mea non refert, quoniam quod habui dedi. Ergo merces mea oratio vestra. = Edita ap. P. L. 182, 609-12.

6. — [**S. Bernardus, Sermo I in natali S. Victoris**].

f. 64vb. *Rub.* Incipit Sermo primus in natali S. Victoris. *Inc.* Victoris vita et gloria specialis, non tam ad gloriam quam ad virtutem provocat. *Expl.* (66ra.): Cuius virtus signa facere est, qui in trinitate perfecta vivit in secula seculorum. Amen. — Exstat ap. P. L. 183, 371-3.

7. — [**Idem, Sermo II de eodem**].

f. 66ra. *Rub.* Incipit secundus. Lectio V. *Inc.* Gaudete in Domino, dilectissimi, qui inter continua sue pietatis beneficia indulsit hominem mundo, cuius multi salvarentur exemplo. *Expl.* (67vb.): Nostram in tuo tremendo iudicio suscipere et agere causam, qui cum Patre et Spiritu Sancto vivis et regnas Deus per omnia secula seculorum Amen. = Ibidem, 573-6.

8. — [**(Gaudefridus abbas), Disputatio cuiusdam iusti cum Deo**].

f. 67vb. *Rub.* Disputatio cuiusdam iusti cum Deo (?), sive ad horam e corpore educti et ad corpus reducti, sive in excessum rapti et postmodum ad se revocati. *Inc.* Videbatur huic aliquando sive in corpore sive extra corpus (Deus scit) concessum sibi iam amodo quiescere. *Expl.* (69va.): In pace in idipsum dormiat et requiescat anima mea, qu[oni]am tu Domine singulariter in spe constituisti me. = Opusculum exstat ap. P. L. 184, 1155-8.

9. — [**Carmen in laudem S. Bernardi**].

f. 69va.-vb. *Inc.* Clare sunt valles, sed claris vallibus abbas
Clarior his clarum nomen in orbe dedit.

Carmen hoc editum est in P. L. 171, 1456, inter opera Hildeberti Cenomanensis episcopi et ib. 185, 567-8, tamquam « S. Bernardi Epitaphium, auctore Adamo de S. Victore ».

10. — **[Narratio de novitio].**

f. 69vb. *Rub.* De quodam novitio. *Inc.* Ad gloriam regis etiam comprobatur gloriose quotiens aliquid factum ab subiecto milite dilatatur. Eapropter Herbertus abbas Superbadi (?). *Expl.* (73va.): Novissime vero ad *Ita Missa ést* respondens *Deo Gratias* in facilem sompnum resolutus est. A quo evigilans, sanus inventus est. Ad laudem et gloriam nominis Christi qui est Deus benedictus in secula. Amen.

11. — **[Vita I S. Francisci Assisiensis, auctore Fr. Thoma de Celano].**

Rub. (f. 73va.): In nomine Domini. Amen. Incipit prologus super vitam beatissimi Francisci. — *Inc. prologus* (f. 73vb.): Actus et vitam beatissimi patris nostri Francisci. *Expl.* et amabilem se ostendit.

Rub. (74ra.): Ad laudem et gloriam Dei omnipotentis Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen. Incipit vita beatissimi patris nostri Francisci. Qualiter conversatus sit in habitu et animo seculari. — *Inc.* Vir erat in civitate Assisii que in finibus. *Expl.* septimo decimo die kalendarum augusti.

Rub. (f. 112va.): In Christi nomine incipiunt miracula sanctissimi patris nostri Francisci. Lectio Iª. *Inc.* Iesu Christi Domini nostri suppliciter. *Expl.* (f. 117va.): coram Deo mei meminerint peccatoris. Amen. *Tunc ultima sententia Vitae I qua rubrica scribitur:* Benedictio et honor et omnis laus sit soli sapienti Deo, qui ad gloriam suam semper omnia in omnibus sapientissime operatur. Amen.

Cf. editio ap. AF X, 3-115, ubi de aliis codicibus et editionibus huius *Vitae I S. Francisci.*

12. — **[Iacobus de Vitriaco, Vita S. Mariae Oigniacensis].**

Rub. (f. 117va.): Incipit vita sancte Christi ancille Marie de Oegnies ad Falconem episcopum Tolosanum. Incipit prologus. — *Tunc f. 117vb vacat.* — *Inc.* Precepit Dominus discipulis suis, ut colligerent fragmenta ne perirent. Quid est fra[g]menta post cenam colligere, nisi sanctorum exempla post mortem ad memoriam revocare. *Expl.* (f. 155ra.): Ubi cognoscemus sicut et cogniti sumus, quando erit Deus omnia in omnibus et dederit regnum Deo et Patri dominus noster Ihesus Christus, qui cum Patre et Spiritu Sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum. Amen. *Rub.* Explicit vita sancte Christi ancille Marie de Oegnies. = Edita est ap. *Acta SS.* Iun. IV, 636-66. S. Maria Oigniacensis obiit an. 1213.

13. — F. 155r subnectitur proverbium quoddam.

P. Anastasius Van den Wijngaert, O. F. M.

DE PRIMA EDITIONE "SERAPHICARUM"

CARMINIS HEROICI VITAE S. FRANCISCI

AUCTORE

FR. HIERONYMO MARIPETRO, O. MIN.

(Venetiis . 1531-32)

Fr. Hieronymus Maripetrus, O. Min. Obs., Venetiis natus est ex Andrea Malipiero, stirpis nobilis iam diu familiis patritiis Venetis adscriptae (1). Nomen gentilitium latine vertitur « Maripetrus » et « Maripetra ». Distinguendus est ab homonymo Hieronymo Maripetro, filio Petri senatoris Veneti, qui habitum Fr. Min. Conventualium induit, dum poeta celebris Ordinis Fr. Minorum inter Observantes nomen dedit, in Provincia patria S. Antonii. Neque annum quo Ordini ascitus est, neque annum quo primam lucem aspexit, novimus, neque illum quo fatis cessit. Hoc accidisse videtur circa mensem Aprilis an. 1547. Anno 1535 sodalitatem Nominis Iesu in conventu S. Francisci, Vineae agnominato, Venetiis instituit, quae adhuc saeculo XVIII saltem exstabat.

Plura carmina minora latina poeta noster edidit variis in occasionibus (2). Francisci Petrarchae carmina amatoria et profana vulgari eloquio Italo composita Fr. Hieronymus honestiora et sacra reddidit eodem in vernaculo idiomate eadem evulgans. Quod opus inscriptum *Il Petrarca spirituale,* primum Venetiis 1536 typis prodiit (3). Licet aliter

(1) Optime de nostro disseruit Giov. degli Agostini, O. M. Obs., *Notizie istorico-critiche intorno la vita e le opere degli scrittori Viniziani,* II, Venezia 1754, 439-47. Cf. etiam Hyac. Sbaralea, *Supplementum ad Scriptores trium Ordinum S. Francisci,* Romae 1806, 347-8; ed. II, ibid. 1908, I, 368.

(2) Degli Agostini, II, 440-1, 446-7.

(3) Non iam an. 1532, uti antiquiores bibliographi, qui caeterum de nostro pauca noverunt, dixere. Cf. Waddingus, *Scriptores Ordinis Minorum,* Romae 1650, 172, 23; ibid. 1806, 118, 20; ibid. 1906, 117, 23. Ioannes a S. Antonio, *Bibliotheca universa Franciscana,* II, Matriti 1732, 74-5; cf. 80. Petrus Rodulphius, *Historiarum Seraphicae Religionis libri tres.* Venetiis 1586, f. 320 v, *Seraphicam* (eam 'carmen eruditum' dicit) et *Petrarcham* memorat, de auctore dicens: « *vir hoc nostro tempore a natura progenitus ad cantanda sacra carmina* ». In Rodulphio aperte innituntur pauca ea quae de Maripetro habet Henr. Willot, *Athenae Orthodoxorum sodalitii Franciscani,* Leodii 1598, 190. Solius *Petrarchae* meminit Fr. Gonzaga, *De origine Seraphicae Religionis,* Romae 1587, 85; Venetiis 1603, 83. Ex Degli Agostini hausit Sigismondo da Venezia, O. M. R., *Biografia Serafica,* Venezia 1846, 344. De hoc v. AF I, 316-7, 338,

ab aliis iudicaretur (1) hoc opus ita purgatum et transformatum, saltem septies ibidem editum fuit, 1538, 1554 (bis; editio aucta), 1567, 1581, 1587, 1650. — Carminibus istis Dialogus praemittitur inter Petrarcham et Hieronymum Maripetrum, in quo Petrarcha, propter versificandi artem in *Seraphicis* ab Hieronymo demonstratam, profitetur hunc stilo suo poetico optime poemata ipsius profana in sacra convertere posse (2).

Propositum nostrum est hic tantummodo de Fr. Hieronymi Maripetri magno carmine heroico vitae et gestis S. Francisci Assisiensis celebrandis dicato agere, cuius primam editionem infra describemus, simul poematis huius prolixioris tenorem expositui.

Carmen hoc praeclaris hexametris latinis, maxima dexteritate a Fr. Hieronymo profusis conditum est. Inscriptum est *Seraphicae*, et *Seraphicas* XX sive cantus complectitur, a S. Francisci nativitate usque ad eius felicem transitum pertingentes. Latinitas castigata versuumque structura laudem sane merentur condignam. Hieronymus veteres poetas hisce in hexametris agilibus aemulatus est, saepe rei antiquariae, mythologiae praesertim uberem doctrinam prodens. Praesertim Virgilium imitatus esse videtur poeta Venetus; sed neque artem suam poeticam, neque eloquii sui origines hic pluribus investigare volumus.

Seraphicarum indolem internam, quatenus S. Francisci *Vita* sive *Legenda heroica* sint, unde poeta singulas viginti *Seraphicas* quoad tenorem actuum ab ipso decantatorum hauserit, hic succincte exponemus. Fr. Hieronymus Maripetrus non totam S. Francisci vitam, ad instar verae *Francisciados* gloriosae et plenae, versibus celebravit, neque integritati cuicumque studebat, quamvis Herois sui Assisinatis vitae curriculum aliquatenus adumbraverit.

Quomodo 'Summo Tonante ultricia tela' in genus humanum depravatum vibrante, S. Franciscus ad mundum renovandum destinatus sit, plectro insigni canitur in *Seraphica* I. Herois Assisiensis ortus, adolescentia, conversio prolixe in *Seraphica* II-VI elegantibus versibus decantantur. In *Seraphica* VII tandem Ordo fundatur et primi Sancto adventant discipuli. In VIII a Papa institutum novum confirmatur, Mi-

---

347-9 etc. — De *Seraphicis* pauca notavit etiam A. Tessier ap. *Miscell. Franc.* I (1886). 137. H. Maripetri ne nomen quidem refert Arn. Bonaventura, *La poesia neo-latina in Italia dal secolo XIV al presente,* Città di Castello 1900.

(1) Cf. G. Tiraboschi, *Storia della letteratura italiana,* VII, V, Venezia 1824, 1515, paucis recolit opus *Petrarca spirituale* a «Malipietro» an. 1536 editum. Item Fr. Flamini, *Il cinquecento* (in coll. *Storia letteraria d'Italia*), Milano (1901), 183, qui dictum opus potius irridet. Hic (ib. 108) valde obiter eiusdem «*Vitam S. Francisci*», quam sic inaccurate nuncupat, memorat.

(2) «*Ho vogliuto* (ait Petrarcha) *apparirti, persuadendomi che così come tu hai consacrate a Dio le Muse latine e scorte da Parnaso a colli di Laverna, a celebrare la vita ammirabile e l' operationi seraphice* (sic) *del divo padre tuo Francesco: potrai anchora ad esso Re celeste riconcigliare le mie thosche e volgari Muse, tal che... io sia detto per l' avenire Petrarcha teologo e spirituale*»; fol. 5r editionis Venetae 1542, quae prodiit «*nel mese di genagio*», sine nomine typographi.

norumque bissenorum grex Assisium redit. Non multa facta Sancti discipulorumve canuntur in *Seraphica* IX, X atque XI, uti harum aliarumque infra peracta analysis te docebit [1]. De Fratribus in Marrochium missis ibique trucidatis, extra nexum chronologicum verum poeta canit in *Seraphica* XII, ubi tunc de S. Francisco in Syriam frustra navigare tentante dicit. Dein de eius in Terram Sanctam et in Aegyptum ad Soldanum itinere melos pangitur in *Seraphicis* XIII et XIV. Adhortatio Sancti ad socios, eiusque mortificationes in *Seraphica* XV referuntur, in cuius fine iam daemonum 'in media Trinacria' contra Francisci Ordinem « concilium deforme » convocatur. Huius omnino phantastici conciliabuli deliberationes totam adimplent *Seraphicam* XVI. Quomodo daemonum nisus infausti in S. Francisci institutum frustrati sint, ideo pangit poeta in *Seraphica* XVII. Iam sacra stigmata celebrantur in *Seraphicis* XVIII et XIX atque varia miracula a Sancto dein patrata. Felice Sancti transitu absolvitur opus in *Seraphica* XX.

Ex his elucet, quam incompleta haec Franciscias sit, rerum cantatarum serie non continua considerata, seu si *Seraphicarum* tenorem modo historico intuearis. Apparet etiam proportionem aequam initiorum poematis ad reliquas partes minime servatam esse a poeta in initio latius spatiante. Hic si proportioni verae studere voluisset, saltem XXX *Seraphicarum* carmen multo prolixius componere debuisset. Ast econtra, historiae curam minorem quam poeseos ostentans, etiam in ultimis suis *Seraphicis* excursus mere poeticos, qui artem suam versificandi alliciebant, non devitavit, quamvis eisdem in prioribus *Seraphicis* libentior et largior indulserit. Proportio vero aequa a geometris expetenda est, poetis autem libertas maior concedenda. Eadem omnibus poetis communi libertate utens ac fruens, facta a se cantata adiunctis poeticis ubique exornavit.

Rem historicam si spectaveris. ultro concedes fidem et veridicitatem historicas a poeta minime quidem neglectas esse, ast saltem in pluribus *Seraphicis* sepositas et intermissas fuisse. Lacunas Vitae huius poeticae Seraphici herois in variis cantibus iam supra breviter significavimus et analysis poematis infra data easdem maiore in luce ponet. Pro lubito suo poetico Fr. Hieronymus Maripetrus iuxta cuiuslibet aevi mores poetarum, non solum digressiones plures *Seraphicis* suis inseruit, verum etiam integras *Seraphicas* (I, XIII et XVI) ex aliquibus Legendis, quibus fides historica deest, componere maluit, quia imaginationi suae poeticae ista arriderent.

Fr. Hieronymus *Seraphicas* suas poeticas exarando prae oculis manibusque habebat *Legendam maiorem S. Francisci* a S. Bonaventura conscriptam, quae tunc iam a saeculis inter omnes alias Vitas S. Francisci principatum tenebat. Ex adnotationibus, quae singulis particulis *Seraphicarum* II-X infra supposuimus, haec relatio inter istas et *Legendam maiorem* clare elucebit. Maripetrus in *Seraphicis* II-XI, non paucis omissis, seriem factorum qualis in *Legenda Maiore*, cap. I-IV exstat,

[1] P. 201-9.

secutus est. In *Seraphica* autem XII sequelam suam erga *Legendam maiorem* liberiorem reddidit, huius locos sparsos carmini suo adaptando, quos hic illic seligebat. — *Legenda maior,* utpote ante an. 1530 iam aliquoties typis impressa (¹), Maripetro facile ad manus erat.

Etiam e Fr. Bartholomaei Pisani *Libro conformitatis,* an. 1385-90 compilato et an. 1510 atque 1513 Mediolani typis cuso, Fr. Hieronymus Maripetrus aliqua hausit (²). Alia assumpsit, praesertim in *Seraphica* XVIII et XIX e *Floribus S. Francisci,* id est e vulgari Italico opere *Fioretti* intitulato, quod iam saepius tunc typis prodierat (³). Quae ex his operibus in *Seraphicas* derivaverint, annotationes nostrae accurate ostendunt (⁴).

Omnibus perpensis, concludi potest Fr. Hieronymum Maripetrum longe insigniorem poetam fuisse, humanistarum (qui audiunt) more Veteres in his *Seraphicis* aemulantem, quam S. Francisci cantorem fidum atque veridicum, qui gesta praeclara fere omnia Seraphici sui Patris hexametris suis assidue comprehenderet atque celebraret.

Fr. Hieronymi Maripetri revera insignis poetae meritis non obstantibus, *Seraphicae* plausum largum non invenerunt. Bis tantum typis impressae prodierunt, primum Venetiis 1531 sive rectius 1532 atque diu postea Cracoviae an. 1594. Quidam confrater anonymus Polonus, coenobii S. Bernardini Cracoviensis alumnus, *Seraphicas* tunc recudi curavit (⁵).

Descriptio Editionis.

Die « 30 iunii 1531 » Venetiis typis absolutum est carmen heroicum de S. Francisci Assisiensis vita *Seraphicae* inscriptum, cuius auctor fuit Fr. Hieronymus Maripetrus, Ordinis Fratrum Minorum Observantiae regularis, patria Venetus.

Liber formae est quam moderni in-8° vocant, 20×14 ctm., constans 27 duernis (8 paginarum), videlicet in initio 4 foliis non numeratis atque CIII foliis numeris romanis in suprema pagina signatis. Impressus est in fol. 1-102 (ubique numeros romanos hic, brevitatis causa arabicis substituimus) typis elegantibus et grandioribus, in foliis vero initii [2]-[4]

(¹) Cf. Hain, *Repert. bibliogr.* n. 3574-5: versio italica, Mediolani 1477 et 1480. Latine v. gr. Florentiae 1509.

(²) Hain, n. 7323-30; Copinger, *Supplement,* n. 7325; p. II, I, n. 32573. Fr. Zambrini, *Le opere volgari a stampa dei secoli XIII e XIV*⁴, Bologna 1884, 416-8. (³) Cf. AF IV et V; v. V, p. LX sqq.

(⁴) Expresse adnotamus, nullam prorsus relationem intercedere inter *Seraphicas* Maripetri et *Legendam versificatam,* quam Henricus Abrincensis circa an. 1232 perfecerat. Cf. de hac M. Bihl, ap. AFH XXII, 3-53. — Nicolao Valla, Siculo, O. M. Conv., debentur *Seraphicae Sylvae de Flosculis Divi Francisci,* Florentiae 1498, quae item versibus heroicis latinis compositae, sex libris constant. Opus tamen ad manus non est. Cf. Degli Agostini, II, 442-3; Sbaralea, 565; II², 289.

(⁵) Ita Waddingus, *Scriptores,* 23; 20²; 23³; e quo caeteri hoc sumpserunt. Editionem non vidimus.

typis minoribus. In his foliis typotheta plurimis, pro illius aevi more, usus est abbreviationibus, in corpore vero *Seraphicarum* nonnisi raris. In fol. [1]r ad modum librorum palaeotyporum, quae incunabula audiunt, solus titulus, media tamen in pagina, characteribus maiusculis legitur; fol. [1]v vacat. Titulo subest flosculus sive foliolum nigrum.

1. — Titulus ita sonat et dispositus est:

SERAPHICAE
HIERONYMI MA
RIPETRI MI
NORITAE
IN DIVI FRANCISCI VI
TAM CHRISTIANO CAR
MINE AEDITAE ATQUE
A SEDE APOSTO
LICA APPRO
BATAE

2. — Fol. [2]r praemittitur carmen 10 distichorum ipsius auctoris Fr. Hieronymi Maripetri ad Cardinalem Alexandrum Farnesium, a quo laudibus cumulato, petit ut poema suum Clementi VII praesentet. — Editur infra, p. 194.

3. — Succedit hexastichon poetae ad eumdem. — Editur, p. 194.

4. — Fol. [2]r-[3]v. Epistola Fr. Hieronymi Maripetri ad Clementem VII. Tersissima latinitate exponit, cur S. Francisci vitam, ad instar tot virorum illustrium ab aliis celebratorum, versibus heroicis pangere voluerit, supplicatque Summo Pontifici ut sub Suae Sanctitatis nomine ac tutela poema prodire possit. Epistola scripta fuit Venetiis 4 octobris 1531; id est in festo S. Francisci. — Epistolam supplicatoriam integram habes infra, p. 195.

5. — Fol. [3]v-[4]r. Post brevem notitiam circa « opus Seraphicum » Summo Pontifici praesentatum et examinatum, sequitur breve speciale, in quo opus a Clemente VII laudatur. Breve datum est Romae 3 sept. 1532. — Breve hoc et notam de censura videsis infra, p. 197.

6. – Fol. [4]r. Subnectitur carmen (5 disticha habens) Francisci Rhenerii ad auctorem, in ipsius atque carminis laudem. — Poema denuo prodit infra, p. 197.

7. – Fol. [4]r-v. Succedit poema (20 distichorum) Ioannis Francisci Maripetri, *Seraphicas* aliis carminibus christianis illius temporis comparans, laudans atque iuvenibus et magistris commendans.

8. Iam *Seraphicae* ipsae sequuntur, fol. Ir-CIIv. Totum carmen in *Seraphicas* sive cantus aut libros XX distinctum est. — Initium *Seraphicae* I quintamve fere partem eiusdem infra edimus, p. 199, qua specimen artis versificandi poetae nostri. Etiam ex aliis *Seraphicis* quaedam sed pauciora hexametra, eaque selectiora, lectori offeremus una

cum analysi singularum *Seraphicarum;* infra, p. 201 ss. Littera initialis I *Seraphicae,* nempe I sola in toto libro ornata est, exhibens S. Hieronymum Cardinalem et S. Franciscum, qui in dextera crucifixum tenet. — Singulorum versuum initiales maiusculae ab aliis litteris seiunctae sunt. — Extremam particulam *Seraphicae* XX ac totius carminis denuo edemus infra, p. 209.

En summa hexametrorum quibus singulae *Seraphicae* constant. Prima 218 versus habet; II: 227; III: 220; IV: 355; V: 198; VI: 318: VII: 242; VIII: 208; IX: 236; X: 191; XI: 248; XII: 224; XIII: 355; XIV: 297; XV: 176; XVI: 319; XVII: 284; XVIII: 259; XIX: 210; XX: 244. Universae ergo XX *Seraphicae* hexametra 5029 complectuntur. Nota versus in editione numeratos non esse.

Singulae *Seraphicae* sequentia folia occupant, I: fol. 1r-5v; II: 5v-9v; III: 10r-4r; IV: 14v-21r; V: 21v-5r; VI: 25v-31v; VII: 32r-6v; VIII: 36v-41r; IX: 41r-6r; X: 46r-9v; XI: 50r-5r; XII: 55r-9r; XIII: 59v-66v; XIV: 66v-72v; XV: 72v-6r; XVI: 76r-82v; XVII: 82v-8r; XVIII: 88r-93v; XIX: 93v-7v; XX: 97v-102v.

9. — Post *Seraphicas* XX absolutas, in f. 103r subiungitur aliud (secundum) carmen (7 distichorum) Francisci Rhenerii in auctoris et poematis laudem. — Denuo prodit infra, p. 199.

10. — Deinde subnectitur f. 103r-v tertium carmen (4 distichorum) eiusdem ad eumdem, quod profertur infra, p. 199.

11. — Ultimo in loco habes, item in fol. 103v et iuxta morem 'incunabulorum' locum et nomen typographi: VENETIIS IN AEDIBUS IOAN- | NIS TACVINI DE TRIDI- | NO. M.D.XXXI. PRIDIE | CALENDAS IULII.

12. — Tunc denique typographus signaturas singulorum foliorum typographicorum enumerat: ✠ A B *usque* Z AA BB CC. Omittuntur autem J et U. — Subditur: « Omnes sunt duerni ». | « Cum gratia et privilegio, ne quis alius per | decennium imprimat etc. ». — Hoc quidem, sed ultra decennium, ad tempus indeterminatum, prohibetur in bulla Clementis VII, infra, p. 197. Quae discordia inter hanc notam et tenorem bullae etiam ostendit bullam revera post iam expletam impressionem obtentam esse: qua de re videsis plura statim infra. — Sic opus impressum absolvitur.

Quo anno editio Veneta prodierit.

Compositio typographica *Seraphicarum* absoluta est Venetiis 30 iunii MDXXXI (v. num. **11**). At vero in initio praemittitur Epistola supplicatoria et dedicatoria Fr. Hieronymi Maripetri ad Clementem VII, scripta Venetiis, 4 octobris 1531 (v. num. **4**). Qui annus totidem litteris, non numeris, exprimitur in Editione. Insuper breve Clementis VII, *Seraphicas* laudans et approbans, simul vetans ne ullus impressor, absque auctoris et impressoris sui licentia, *Seraphicas* imprimat, emanavit Romae, 3 sept. MDXXXII, eiusdem « pontificatus ... anno nono (num. **5**) ». Qui annus IX decurrebat reapse a 26 nov. 1531 usque ad 25 nov. 1532.

Iam vero in his numeris contradictio manifesta deprehenditur, si revera opus Venetiis prodiit in publicum die 30 iunii 1531. Attamen haec nota chronologica in fol. CIIIv non editionem operis, sed finem compositionis seu (si mavis) diem quo ultimum folium signatum CC, paginas CIr-v, CIIr-v et CIIIr-v (atque [CIVr-v] quae omnino vacant) complectens, prelo submissum est, designat atque exprimit.

Hoc admisso, omnis contradictio inter hanc temporis notam: 30 iunii 1531 atque notas chronologicas epistolae auctoris: 4 oct. 1531 et bullae: 3 sept. 1532 evanescit, et res sequenti modo explicanda esse patet. Fr. Hieronymus una cum sua epistola: 4 oct. 1531, aliquot exempla operis iam typis compositi, sed nondum evulgati, ad Papam pro censura misit. Bulla approbatoria tandem post undecim menses obtenta et publicata, 3 sept. 1532, Roma Venetias transmissa est. Ibi mense octobre exeunte vel mense novembre 1532 decurrente, typographus primum duernum *Seraphicis* praemittendum, signatum ✠, antea provisum pro carminibus laudatoriis tunc aevi solitis, statim componi fecit ac *Seraphicae,* iam ante annum compositae, tandem in publicum evulgari potuerunt, videlicet anno 1532 exeunte. *Seraphicae* ideo Venetiis ante 30 iunii 1531 compositae erant, sed editae sunt tantum circa finem anni sequentis 1532.

Quodsi forsitan breve a Clemente VII obtineri non potuisset, *Seraphicae* absque brevi, quod nulla quidem lege requirebatur, sed operis commendatio summa erat, et absque epistola auctoris ad Papam, item anno 1532 vel tantum an. 1533 (ob breve diutius fortasse, sed frustra exspectatum) publicari potuisset. Hoc in casu nemo, propter notam chronologicam in fine *Seraphicarum,* suspicatus fuisset, opus hoc post tantam moram interpositam revera in vulgus editum esse, anno 1532 exeunte (vel, hoc in casu, potius anno 1533 currente), non vero iam mense iulio an. 1531.

Ioannes degli Agostini simpliciter quidem dicit (¹) *Seraphicas* editas esse « *Venetiis in aedibus Ioannis Tacuini de Tridino MDXXXII pridie calendis iulii* ». Hic ergo mere annum 1531 in 1532 mutavit, contradictionem cum notis chronologicis epistolae et brevis, quae rectis suis diebus et annis: 4 oct. 1531 et 3 sept. 1532 affigit, animadvertit, eamque, solo anno 1531 in 1532 mutato, auferre tacitus censebat, ast erronee, uti cuilibet statim patet. Diem enim compositionis finitae: 30 iulii (1531), ipse ingenue servavit, non notans bullam, etiam in hac suppositione, post *Seraphicas* editas tantum emanasse, scilicet 3 sept. 1532. Unde logice, die 30 iunii retento, scribere debuisset *Seraphicas* editas esse 30 iunii 1533. Cuilibet autem patet indicationem illam typographi (in num. **11**), utpote typis maioribus expressam, nullo typothetae errore foedari, sed ei standum esse, remque explicandam esse modo supra exposito. Exstat ergo unica editio Veneta *Seraphicarum,* typis composita an. 1531, sed publicata an. 1532.

(¹) L. c. II, 442.

Textus quidam Editionis Venetae.

Venerabilissimo ac omni observa- | tione dignissimo inter purpuratos patres supremo Ale- | xandro de Farnesio, episcopo Ostiensi, S. R. E. Car- | dinali, humillimus frater Hieronymus Ma- | ripetrus Venetus se commendat (1).

Quum mea (nam rudis est) multo suffusa rubore
Extimeat sanctos Musa subire lares,
Quin etiam summi vereatur Praesulis ora
Et tanti paveat numen adire patris,
Ad Te confugiens, tutelam exposcit et orat
Munus, Alexander, Calliopaea tuum.
Cardineo siquidem quamvis praecelsus honore es,
Attamen humanis moribus ingenuus.
Et qui praefectus Tiberis super ostia (2), fontis
Syderei monstras ostia celsa poli:
Doctiloquis idem studiis imbutus, asylum
Virtutum et miseris diceris esse pater:
Nam te pupureus veluti praecingit amictus,
Sic tua divinus pectora vestit amor.
Quaeso igitur trepidae, clemens, occurre Thaliae
Atque pio sacras porrige corde manus,
Te duce, sublimes tutus sit gressus ad aulas
Et summi liceat patris adire pedes;
Non ingrata, tuo fuerit si fulta favore,
Musa erit in gremio Pontificisque manu.

Ad eundem (3).

Quanquam munificus quod praestas, inclyte Praesul,
Haud par officio Musa sit ulla tuo:
Attamen atque auro pretiosius atque lapillis
Muneris hoc potius quod tibi reddat habet,
Nam vatum aeterno vigeat quum spiritus aevo:
Fors tibi perpetuum hoc carmine nomen erit (4).

(1) Est numerus 2 descriptionis nostrae.

(2) Iam an. 1493 Cardinalis creatus, varios titulos habuit; in episcopum Ostiensem promotus est 1524; cf. Eubel-Gulik, *Hierarchia*, III, 4. — Cardinalem rogat poeta, ut carmen suum Summo Pontifici praesentet.

(3) Num. 3 descriptionis.

(4) Haec poetae non nimis modesti promissio eo inutilior fuit, quo idem Cardinalis Alexander Farnesius, 13 oct. 1534, Pontifex Summus, Paulus III, electus est. Sedem Romanam tenuit usque ad 10 nov. 1549. Cf. Pastor, *Geschichte der Päpste*, V, Freiburg i. Br. 1909, 3-807.

Summo Christi Vicario et Pont. Max. | Clementi septimo, Hieronymus Maripetrus | Venetus, observantiae regularis Mino- | rita, perpetuam felicitatem (1).

In nulla defuere mundi aetate, pater beatissime, qui viros ex rebus bene gestis meritissimos scriptis suis extollerent aeternitatique donarent: praesertimque Poetae quibus haec decantatio peculiarius videtur et eminentius tradita, plures tam apud Graecos quam Latinos inventi sunt, qui hac potissimum ratione musas suas ex sacro (ut aiunt) Helicone (2) *excitarunt et in scaena huiusmodi exercitati, elegantes alii panegyricos edidere, alii prolixiore spiritu et opere pleniori* (3) *eximia Heroum facta decantantes, ad posteros felicem rerum antiquarum memoriam transmisere: haud enim aliter quam per scriptorum commendationem tot illustrium virorum sapienter dicta, tot fortiter et magnifice perpetrata, tot denique excellentissima bene actae vitae exempla in saeculorum cognitionem devenirent. Hinc Lycurgus ille severissimarum Lacedaemoniis legum author, illud quoque traditur instituisse* (4), *ut antequam cum hostibus congrederentur, Musis sacrificarent: quo videlicet strenue gesta luculentis eloquentiae ornamentis celebrata, quoad fieri posset, immortalitati consecrarentur: nullius enim humanae rei memoriam diutius posse durare sapientissimi viri facile videbant, quae facundis litterarum monumentis non esset commendata.*

Propterea (5) *quum tot egregia facinora animadverterem, quae olim Deus Optimus Maximus in seraphico patre meo Francisco operatus est, quae et omnium specimen virtutum et ad bene beateque vivendum clarissima essent exemplaria: operae pretium me facturum existimavi, si summam tot multiplicium rerum bene gestarum, quae a nonnullis pedestri sunt oratione descripta* (6), *suavibus ego quoque Musarum concentibus quoquomodo complecterer atque exararem: non enim ut imperiti rerum autumant, a divinorum eloquiis aliena sunt carmina poetarum: quinimmo illis propria, germana et consentanea esse sacrae ipsae litterae attestantur: quarum non mediocris pars in ipsa linguae origine metricis numeris constat.*

At forsam hic quispiam artis poeticae non ignarus, me arduam arguet provinciam suscepisse, et que nonnisi a paucis, quos aequus amavit Christus, feliciter sit assumpta. Haud equidem inficias eo: non enim me latet, pernecessariam esse pangendo carmini maximam rerum cognitionem, multifariam authorum et quidem eruditorum lectionem, uberem et inundantem quasi quendam litterarum et dictionis fluvium: qui affatim suggerat tanta quanta poetis dicenda incumbunt: et idcirco non posse quemvis vel eruditissimum omnia quae ad poesim pertinent, perpetuo et felici stylo complecti, nisi afflante adiuvanteque miro Dei assensu ac spiraculo calescenteque divini spiritus igne: iuxta poeticum illud (7):

Est Deus in nobis, agitante calescimus illo:
Spiritus aethereis sedibus iste venit.

(1) Num. 4. (2) Cf. Virgilius, *Aeneis*, VII, 641-6; X, 163-5.
(3) Sic Ed(itio); licet praecedat vox *prolixiore*. (4) Cf. Valerius Maximus. *Dictorum factorumque memorabilia*, l. VI, c. 2. (5) Divisiones istae in Editione desunt. (6) Cf. 189-90. (7) Ovidius, *Fasti*, VI, 1-6.

Verum enimvero etsi me talem haud esse cognoscam, cui ea scientia suppetat qua merito poetam assequi valeam, quod vix Vates doctissimi potuere: attamen haudquaquam a re alienum putavi, si et ego pro virili parte id praestarem quod in me esset: cum ut patrem ipsum Franciscum hoc meo qualicumque obsequio demererer: tum ut si a summo rerum opifice quicquam ex poetica officina lectu dignum cudere datum esset, possem et ipse aliis, honeste delectando, aliquid utilitatis afferre. Quod quidem si minus forsitan assecutus fuero: haud (1) *ambigam tamen quin optimam voluntatem meam acceptura sit pietas christiana: quoniam hominis animus potius quam rerum exitus in omnibus spectandus est semper. Quocirca quum mihi minime diffidendum putaverim, carmen meum, etsi rude* (2), *honestum tamen, aliquibus fore* (3) *placiturum, qui animi scilicet religione praediti fuerint, elaborandum duxi, ne opus, utcumque multis a me lucubrationibus ad calcem demum perductum, irrito ac casso labore periret.*

Quum itaque quilibet motus altero indigeat movente, altero aeternitatem largiente, si quis illum perpetuum esse velit (ut sapientum plurimi tradidere) (4), *cogitabam (quandoquidem motor non defuisset) quo patrono, quibus auspiciis, quave tutela Franciscus meus, nova hac Musarum veste indutus, in publicum tuto egressu prodiret et ab omni foret interitu securus. Hoc autem mihi diu consideranti in mentem venit eiusdem divi patris in sacrosanctam Romanam ecclesiam propensio: quam ipse quidem dum in vivis ageret, et servare semper studuit, et observandam filiis suis in posterum, veluti testamentariam hereditatem praecipue dimisit* (5). *Quum tu igitur, Pontifex maxime, summum in huius catholici conventus amplitudine fastigium teneas, ad quem velut ad centrum lineae undecumque deductae universa penitus respicit christiana religio, et a quo sacra omnia animalem (ut ita dicam) formam, ac veluti sensum vitalem hauriunt, Seraphicum ipsum meum, ex eiusdem praecepto, qua decet veneratione iustissimae imperii tui censurae subiicio atque patrocinio committo: quo et clementissimo nomini tuo dicatus et tanti numinis felicitatus auspiciis auctoritateque munitus, fronte iucunda, vultu intrepido, securoque incessu exeat, ne vellicantium aculeos morsus expavescat, neve nasutiores quosdam Rhinocerotis naribus subsannantes* (6) *formidet: sed ad castissimarum Musarum cultores accedere tuto possit. Vale, clementissime pater, et perpetuo felix esto: cuius sacra vestigia humili ac pia mente absens adoro.*

Venetiis a virgineo partu post unam cum dimidia chiliadem annorum, anno trigesimo primo, quarto nonas octobris. [= 4 oct. 1531].

« Postquam ergo seraphicum opus summo Pontifici praesentatum fuit, ecclesiasticaeque censurae traditum atque diligentissime examinatum, huiuscemodi a sede apostolica, ab exemplari decisum, pro approbatione et auctoritate illud imprimendi, necnon pro impressorum privilegio diploma emanavit » (7):

---

(1) *aut* Ed. (2) Solita humilitatis est attestatio. (3) *forte* Ed.

(4) Cf. Aristoteles, *Physic.* VII, 2. (5) *Regula II*, c. 1 et *Testamentum*, n. 7, ap. S. Francisci *Opuscula*, Ad Cl. Aquas 1904, 63, 81.

(6) Cf. Martialis, *Epigram.*, I, IV, 5-6; Horatius, *Satirae*, I, VI, 5.

(7) Cum brevi sequenti est num. 5 descriptionis.

Clemens Papa VII.

Universis et singulis praesentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Quum dilectus filius Hieronymus Maripetrus, ordinis Minorum regularis observantiae, divini verbi praedicator, vitam beati Francisci heroico carmine a se compositam et Seraphicas vocatam, in publicum edi facere et typis impressoriis tradere desyderet, vereaturque ipse vel impressuri opus praedictum mandato eius, ne alii illud imprimendo impensam et laborem suum frustrentur et intercipiant: Nos propterea iustis eiusdem Hieronymi, quem pro generis sui nobilitate, animi pietate, ingenii copia, paterne ac peculiariter diligimus, precibus inclinati, inhibemus omnibus et singulis per omnem S. R. E. ditionem constitutis sub excommunicationis latae sententiae et insuper amissionis librorum et XXV aureorum ipsis impressoribus, qui mandato eiusdem Hieronymi dictum opus impresserint applicandorum toties quoties contravenerint, eo ipso incurrenda poena, ne sine dicti Hieronymi vel impressorum suorum praedictorum expressa licentia, consensu et voluntate opus praedictum imprimere aut imprimi facere seu vendere aut venale habere praesumant. Mandantes etc. ut de more in exemplario.

Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die iii. Septembris MDXXXII. Pontificatus nostri anno nono. [= 3 sept. 1532].

Blosius.

Francisci Rhenerii, Patritii Veneti [1], carmen in com- | mendationem operis ad Authorem.

Musarum intueor tectum velamine pulchro
Franciscum, praestas hoc, Maripetre, mihi.
Gratia multa tuae tibi lux Hieronyme gentis
Qui pressum nullis callem aperis pedibus
Laudabit merito Clemens [2], donabit, amabit.
Agnoscent nomen saecla futura tuum.
Sed quia mortalis nulla est tibi gloria curae
Nec tangit sensum laus peritura tuum,
Aeterna tuus in superis Franciscus et ipse
Francisci Dominus det tibi pace frui.

Ioannis Francisci Maripetri, Patritii Veneti [3], pro operis com- | mendatione ad iuvenum moderatores monimentum.

Ut quae nata polo est, primo coelestia cantu
Exorsa altiloquo carmine Musa fuit.
Ipsa patris summi placita atque oracla solebat
Sanctaque veridicis verba sonare modis.
At postquam infectus fuit olim erroribus orbis,
Implicita est nugis ipsa Camaena simul.

[1] Franc. Rinieri; v. Degli Agostini, II, 442, qui alia eiusdem opera non noverat. — Est num. 6 descriptionis. [2] Papa VII.
[3] Frater auctoris; de quo l. c. II. 440, 442. — Num. 7 descriptionis.

Hinc sua ridiculis, quasi scurra effecta, poesis
    Fabellis longo tempore plectra dedit.
Sed nostro tandem resipiscere visus in aevo est,
    Et castum Aonius carmen habere chorus (1).
Insinuat puris sese nunc Phoebus alumnis
    Antraque Parnasi non nisi nota bonis.
Ad superos conversa lyra est, ad seria cantus
    Pierius. Christum nunc celebrare iuvat.
Mantua falsiloqui dudum pertaesa poetae
    Ad pia Divorum numina versa canit (2).
Virgineum celebrat partum, mortemque Tonantis
    Et Matris gemitus Parthenopea chelys (3)
Emendata sui Verona errore Catulli
    Inclyta decantat Mauridis acta piae (4);
Roma quoque infames quondam quae luserat actus .
    Iamque unum et trinum est nixa tonare Deum.
At quae fallacis semper fuit haeresis expers
    Urbs Venetum sacros gaudet inire modos:
Et quae sola urbs est terrarum (5) haec rara per orbem
    Gesta quidem raro carmine rara canit.
Hoc ea sunt etenim claro digesta libello
    Munera, non ullis deteriora bonis.
Sunt ea nimirum quae perlegisse pudicam
    Nunquam poeniteat carmina Penelopen (6).
Sunt ea virtutum morumque exempla piorum,
    Quae nos coelicolis coetibus assimilent.
Haec Venetae casto perfunctus pectine Musae
    Divinae praetat relligionis amor.
Haud ergo impubes liceat mendacibus annos
    Amplius et vanis vatibus imbuere,
Namque epulum mentis verum est: falsisque venenum
    Et mors est animum pascere deliciis.
Vos moderatores iuvenum doctique Magistri
    Aures his nostris vocibus arrigite.

Finis.

---

(1) Aonius chorus = Musae; item mox infra: Pierius cantus = Musarum.
(2) Alludit ad Virgilium Maronem et B. Baptistam Mantuanum, alias Spagnoli, O. Carm., poetam latinum tunc maximae famae, qui an. 1517 obierat. Cf. Paul. Cairoli, O. Carm., *Il B. Battista Spagnoli e la sua opera*, Roma 1917; B. Baptistae Mantuani *Libri tres de calamitatibus temporum nova editio curante* Gabr. Wessels, O. Carm., Romae 1916; (ex: *Analecta Ord. Carmelitarum*, III, 1914-16); *The eclogues of Baptista Mantuanus edited with introduction and notes by* Wilfred P. Mustard, Baltimore 1911. Cf. etiam Flamini, *Il cinquecento*, 105-7; Tiraboschi, VI (1824), 1262-5. (3) Iacobus Sannazzarus, Neapolitanus, 1458-1530; qui cecinit *De partu Virginis;* Flamini, 106-7; Tiraboschi, VII, 1621-5, 1932. (4) Q. V. Catullo videtur opponere Hier. Fracastorum, de quo v. Flamini, 112-3, 121-2; Tiraboschi, VII, 1958-61. (5) Laus haec in vastis coloniis Venetis inniti videtur. (6) Uxorem fidelem Ulixis.

Francisci Rhenerii Veneti carmen in commendatio- | nem operis ad lectorem (1).

Quisquis es affectus Christo ac coelestibus, aurem
His adhibe, atque animum, quae tibi dantur opes.
Franciscus Patrum norma, exemplarque Minorum
En tibi veste nitens, lector, in Aonidum (2).
Eiusdem sacrumque habitum, vitamque professus,
Doctrina praestans, relligione pius,
Adriacae Venetum nova laus Hieronymus urbis,
Lux Alimperiae (3) rara decusque domus,
Haec tibi sydereae proponit fercula mensae:
Accipit his epulis, his recreat dapibus.
Insuetum per iter gradiens atque avia lustrans,
Qua signat tritis orbita nulla vias.
Et nunc ille quidem haec, lector: maiora daturus
Viderit haec si non displicuisse. Vale.

Eiusdem ad eundem.

Imposita est operi tandem manus ultima longo:
Et finem optatum pagina lector habet.
Quantum hic aestivi sudatum est temporis horis?
Quam multa hibernae nox vigilata morae?
Si placuit, vati merces nimis ampla modesto haec:
Ultra nil animus postulat ingenuus.
Sin secus, et censor mavis quam lector adesse,
Exsudasse sat est, et vigilasse Deo.

Analysis « Seraphicarum » (4).

HIERONYMI MALIPERII, MIN- | ORITAE (5), IN DIVI FRANCISCI | VITAM AD CLEMENTEM SEPTI- | MUM PONTIFICEM MAXIMUM

SERAPHICA PRIMA.

Inclyta magnanimi canimus ducis acta Minorum
Militiae, nullis patrum cedentia gestis,
Dicere si fas est, quos sancta Ecclesia, causis
Cunctorum expensis, fulgentibus addidit astris
Inseruitque polo. Faveas precor, optime Iesu,

(1) Hoc et sequens poema in *fine* Editionis leguntur; num. 9 et 10 descriptionis; v. supra, p. 192.

(2) Sorores Aonides = Musae.

(3) Mira est patronymici, ob metrum, mutatio.

(4) Est num. 8 descriptionis, supra, p. 191.

(5) Sequentia: *in - Seraphica prima* ante quemlibet cantum in Editione repetuntur typis maiusculis uti supra, mutato tantum numero: II, III, etc. — Nota hic formam patronymici: *Maliperii.*

Incaeptis: venies et tu laudandus in illo
In quo sacra crucis mysteria, prorsus ab orbe
Intermissa diu renovasti, ac aurea mundi
Saecula, spem, fidei cultum, pietatis amorem
Et vitam mortemque tuam: tunc rursus iniquas
Aerumnas hominum nostro miseratus in aevo.
Haec igitur digno ut valeam da prodere versu:
Et merita celebrem Franciscum attollere laude:
Fretus et ipsius exemplis, imponere turpi
Censuram vitio, virtuti afferre coronam.
Da Patris aeterni Sapientia [1], summe magister,
Ingenii cursum facilem, da mentis acumen
Exactum: citharam continge et suggere verba.
Tuque pater [2], cui sors ex alto nuper Olympo
Contigit, ut terris trino diademate clarus
Atque vices subiens Christi, sis maximus orbis
Princeps et valeas aperire et claudere coelum [3]:
Quaeso, etiam his animos addas et vota secundet
Nomine quam profers nobis Clementia sancto.
Non quod cuncta humili comprehendere carmine facta
Innumeros rarae virtutis fusa per actus
Ipse ausim: tantum sed per fastigia rerum
Ire mihi est animus, quas descripsere priores [4].
Saecula iam Phoebus bissena peregerat annos
Singula per decies orbem complentia denos,
Ex quo iam fuerat celebrata redemptio mundi [5]:
Perfida quem primi captivum culpa parentis
Fecerat (heu miserum) quum tanta oblivio coeli
Esset in humanis terraeque immersa cupido:
Ut bona tot, summi dono collata Parentis,
Mente interciderent hominum atque insignia Christi,
Omni iam penitus terrarum in parte iacerent.

Poeta depravati generis humani vitia depingere pergit (vers. 38-94), propter quae «summi dominator Olympi» in orbem scelerum caligine mersum suas vibrare vult sagittas (95-105). «At Regina poli, trepidis spes unica rebus», Natum pia adit, huic supplicans, ut genitricis suae amore generis labantis humani misereatur (106-42), contra quod Pater iam trifidum manibus fulmen distringit [6]. Reparaturum iura sacra Dei Maria offert S. Franciscum (143-53):

(1) Cf. Sap. 7, 26. Poeta non saepe ad S. Scripturae locos alludit.

(2) Clemens VII, electus iam 19 nov. 1523.

(3) Cf. Apoc. 11, 6; Matth. 23, 13.

(4) Cf. dicta p. 189-90.

(5) Ergo an. 1200, et poeta revera non a redemptione sed a nativitate Christi annos computat. S. Francisci natus erat an. 1182.

(6) De hac Legenda etiam de S. Dominico narrata cf. v. gr. *Acta SS.* Aug. I, 467sqq., 572; Gerardus de Fracheto, *Vitae Fratrum Ordinis Praedica-*

En pauper Franciscus adest, tibi sponte dicatus,
In te transfusus, cœlesti imbutus amore.
Optimus hic certe fuerit, fidusque sequester
Divino ante alios operi: qui moribus ævum
Instruat ignavum. Non est ergo, unde recuses
Credere tam digno fatalia iura ministro:
Qui cœli quondam nutu monstratus, ut alter
Angelus est, horum præsens medicina malorum,
Phæbeo rutilans ascendere visus ab ortu.
Testis flammiferi sacro irradiatus Olympi
Lumine Ioannes, veri certissimus author (1).

Filius respondet, se Matri nihil denegare posse (165-74), Patremque orat, ut fragili ignoscat generi mortalium (175-211). Annuit Pater, « misero statuit succurrere mundo | Francisci obsequiis usus, vigilique labore » |. Haec, ait poeta, in caelo acta « pia relligio est meditata » (212-18).

Seraphica II.

Franciscum ita reparationis operi destinatum (1-10) Deus « omni virtutum decore » ornare statuit, ut prae « omnibus unus | assimilis Christo fieret » (11-4). Hunc praedixere prophetae (15-20); Ioannes eum « ferre Dei fulgentia signa » praevidit (21-2) (2):

Atque prius fuerit quam mundo exortus, in aede
Quae Marci titulo nulli toto orbe secunda est,
Extat apud Venetos longis expressus ab annis.

Cunabula sua puerulus habuit « Aessisii » in « stabulis » (26-27).

Quin etiam proprium, censendum, coelitus esse
Nomen ab effectu quasi libertatis, adeptum (28-9) (3).

Nam illius opera virtutes et alma fides sedibus suis depulsae et profugae « in proprium rediere locum » (30-4). — Puerilibus annis exactis, cor eius imbuit « ambrosia divini flaminis aura » (35-8).

Vana gaudia vitae ideo spernebat; quamquam inter vanos versatus (38-44), omnia vitavit vitia (45-51), honestissimus, iucundus, comes,

---

torum, ed. B. M. Reichert, Romae 1897, 6-11: *(Monum. Ord. Praed. hist. I)*. Barth. Pisanus, ap. AF IV, 73; V, 222-4, 436-8; *Fioretti, V consid. delle stimmate*, ed. B. Bughetti, Firenze 1925, 247-9. Waddingus, *Annales Minorum*, 1216, n. 13-7 (I², 252-6). Legenda est originis Cisterciensis; cf. P. Perdrizet, *La Vierge de miséricorde*, Paris 1908, 32-49, ubi de ea plura.

(2) Apoc. 7, 2. Sic iam in *Legenda maiore*, prolog. n. 1, S. Bonaventura. Quam *Legendam maiorem* deinde poeta noster sequitur. Eam citabimus iuxta capitula et paragraphos ap. S. Bonaventurae *Opera*, VIII, Ad Claras Aquas 1898, 504-64; hinc separatim prodiit ibid. 1898 et saepius; ultimo 1923. Infra Citabitur LM.

(3) Repetitio poetae, qui hic Barth. Pisanum, *De conformitate vitae B. Francisci ad vitam Domini Iesu*, ap. AF IV, 33-60, paucissimis contrahit. De imagine S. Francisci Venetiis, v. ibid. 56. — Cf. ad rem AFH XIX, 259-60.

(4) Ad rem cf. M. Bihl, *De nomine S. Francisci*, ap. AFH XIX, 469 sqq.

gratissimus omnibus (55-60). Proposuit nullum repellere egenum; quod cum ei tamen accidisset, duplicatum repulso contulit assem, et numquam pro Deo roganti repulsam se daturum promisit (61-74). Postea narravit ipse se numquam «Christi nomen» absque nimia cordis dulcedine audire potuisse (75-9). Virtutum egregio fulgore renitenti (80-8) vir quidam simplex «proprios supplex sternebat amictus» (89-97). Inscium tamen nutus divini (97-104) Deus languoribus visitavit, quibus ad suprema attolitur et sanatur (105-39). Quae fusius canuntur.

Militi 'pannoso et aegro' vestes suas dedit (140-52). Quod «praeclarum facinus» laudibus extollitur vers. 153-76. Vidit in somnis palatium armis plenum, sed rei supernae ignarus (177-98), arma sectari statuit in 'Daunia'; altera visione edoctus Assisium revertitur (199-228) (1).

Seraphica III.

Superna anhelans (1-40), mente adhuc ancipiti (41-53), vectus equo (54-65) desiluit leprosoque nummos atque oscula donat (65-70). Quo disparente, «castas Domino modularier odas» (71-7). Lucos, nemoraque quaerit, aethereo aestuat igne; Christi mors aspera menti suae impressae est, Christique crucem sequi statuit (78-100) (2). Inseritur longa invectio contra superbiam exemplis S. Scripturae et Veterum referta (101-79). Superbia adhuc, inquit poeta, bacchatur in orbe, licet sola humilitas «palmam pompamque triumphi» sertaque aeterna nobis paret (180-220).

Seraphica IV.

Non «phanaticus error» varius antiquorum deorum, «verum aeterna Dei sapientia» Franciscum edocebat (1-25), qui ideo languentibus succurrebat (26-42) (3). Crucifixi voce monetur: «I, repara, Francisce, meam... ruituram aedem» (43-64), operique huic se accingere studens (65-86), Fulgineum properat pannos venditurus, æraque presbytero tradit ac spreta proicit (87-101). Pater furit; iuvenis delitescit (102-10), fervidus orat (111-44), confortatus (145-76) «tenebroso prodit ab antro»; illuditur a civibus (177-202). Pater «ceu Thracha ferox, ceu Sarmata durus» filium in aedes tractum vinculis urget, quin praevaleat (203-19) (4). Panguntur exempla martyrum invictorum 'coelesti amore' (220-69). Hic amor omnibus pulchris pulchrior, omnibus pretiosis pretiosior, varie celebratur (270-355).

Seraphica V.

Franciscum a matre vinclis solutum, «Erinyos œstro» turbatus pater conviciis impetit avaritia exagitatus (17-41).

Iurgia multiplicat, mortemque intentat acerbam
In genitum patris male sana libido furentis.
Et petit ac repetit sublata nomismata: «Nummos
Redde meos», inquit, «puer o male perdite, nummos
Redde meos». Demum loculis atque ære repertis
Indicio nati, paulum deferbuit ira.

---

(1) Omnia facta relata assumpta sunt e LM I, 1-3. (2) LM I, 4-5.
(3) LM I, 5-6. Sed pleraque in § 6 a poeta omittuntur. (4) LM II, 1-2.

Subnectitur invectio in auri vim et amorem (48-102). Ante antistitem ductus Franciscus nudatus cuncta patris ante pedes proicit (103-40). Poeta in invidiam invehit (141-61). Praesul laceram vestem Francisco donat, quam hic cruce signat (162-75). In nemore cantans athleta Dei a praedonibus in nivem truditur (176-98) [1].

Seraphica VI.

Illustribus gestis Francisci canendis Musam suam imparem sentit poeta (1-6). Non « fatalia Troiae », « non arma », neque tot facinora aut grandia aut impudica Veterum canere vult poeta (6-71), sed « promere cantu », quomodo « turba fidelis » eius secuta sit vestigia (71-84).

Franciscus iam 'vitam incipit apostolicam' (85-93); Eugubii tunicam accipit, leprosis inservit; leprosum osculo infixo sanat (93-115). Ecclesiam S. Damiani reparat (116-31), tunc templum Clavigeri (S. Petri) et aediculam S. Mariae (Portiunculae), opere triplici, praesago triplicis triumphi (i. e. trium Ordinum) (132-59) [2]. Veneratur B. Mariam Virginem suam 'patronam praecipuam' (160-70). Hanc quoque poeta laudat et pie, inter plura, precatur (171-225):

> Alma parens, inquam, fractis spes unica rebus:
> 175 Labe procul nivei concepta et nata pudoris [3].

Audiens 'Matthaei codicem lectum' Christi Apostolis se habitumque suum Franciscus conformat (226-51),

> 252 ... et sanctae iam paupertatis amator,
> Omne supervacuum confestim proiicit, una
> Contentus tunica, quam funeus ambiit orbis.

Statim tunc praedicare cepit (255-68) [4]. Inseritur laus profusa vitae religiosae (269-318).

Seraphica VII.

Franciscus bissenos sibi discipulos ascivit (1-14). Prima soboles fuit « vir quidam Aessisius, Bernardus nomine », de quo canitur prolixe (15-105) [5]. « Vota secunda dedit Cathanensis origine Petrus [6], | qui sacris desponsus erat » (106-9). Tertius accessit Fr. Aegidius (110-4); quartus Fr. Silvester, cui S. Franciscus nummos e Bernardi penu dederat (114-26) [7]; quintus Fr. Rufinus (127-36), qui paucis laudatur [8]; sextus

---

(1) LM II, 3-5. (2) LM II, 6-8.

(3) Pudor = puritas. Hisce Immaculatae Conceptionis doctrinam franciscanam profiteri videtur poeta. (4) LM III, 1-2.

(5) Iuxta LM III, 3 et praesertim iuxta *Actus B. Francisci*, c. 1: de Bernardo S. Francisci hospite etc.; ed. P. Sabatier, Paris 1902, 3-7. Rectius dicendum est poetam haec ex *Actuum* versione itala, id est e *Fioretti*, c. 2, hausisse et metro suo adaptavisse. Attamen Maripetrus haec inveniebat etiam ap. B. Pisanum, AF IV, 179-80.

(6) E Pisano, 203, apud quem etiam secundus socius numeratur et canonicus Assisiensis dicitur.

(7) Haec item e Pisano, 187 (adsunt etiam in *Actibus*, c. 1 sive *Fioretti*, c. 2) assumpta hic inseruit poeta. Visio draconis in LM III, 5, a poeta econtra siletur. (8) Iuxta Pisanum, 197-8.

Fr. Leo (137-46): « cognomen pecudis » habens et S. Francisci confessarius [1]; septimus ascitus est Fr. Angelus Reatinus, antea miles « sub Marte ferox » (147-54) [2]; octavus Fr. Massaeus (154) [3], nonus Fr. « Mauricus accedit, gressu maturus et aevo » (155-6) [4]. His vitam evangelicam instaurantibus (157-65) decimus advenit Fr. Philippus (166-8) [5], undecimus Sabatinus (169) [6]. « At extimus omnium colla iugo dedit » 'Ischariota' « Iohannes Capellae » (169-76), cui apostatae suffectus est Fr. Gulielmus (177-9) [7]. — Bissenos hos socios S. Pater ad constantiam adhortatur (180-217). « Hic noster coetus dicatur Ordo Minorum », inquit, humilis sit Christum sequendo, cum Paracleti gratia. Quae Patris monita 'ambrosium odorem' infundunt animis ignemque sanctum (218-42) [8].

Seraphica VIII.

Sicuti Moyses « summi decreta Tonantis » acceperat, Franciscus Regulam caelitus obtinuit (1-24). Romam advenas Fratres cuncti mirantur (25-46), ast Papa « contempto paupere, vultum avertit »; visione autem Laterani ruituri monitus cuncta approbat (47-99) [9]. Franciscus socios ad prima « gurgustia », i. e. tuguria reducit « Aessisium »; languentia membra cibo caelitus allato restaurantur; ita in pauperie sectanda socii sunt confirmati (100-72). In vallem Spoletanam reduces, praedicationi instare constituunt (173-308) [10].

Seraphica IX.

Iam novae militiae dux tartareos daemones adoriri vult (1-26), sociosque ad proelia magis exemplo vitae bonae virtutibusque quam verbis pugnanda exhortatur (27-98). Pacem ut annuntient populis eos monet (99-114) [11]. Franciscus Assisii praedicans curru igneo vectus apparet (115-54). Mandata sua salutaria monitaque iterat, quae poeta verbose propalat (155-236) [12].

Seraphica X.

Talibus animatur « nudipedum generosa audacia Fratrum » cordibus humanis semina fecunda conserentium ubique (1-46). Plurima exsurgunt habitacula Fratrum ubilibet, quorum numerus in dies crescit

(1) Cf. Pisanus, 188, lin. 25-34. (2) L. c. 193.

(3) L. c. Nil de eo addit Maripetrus.

(4) L. c. 250-1. Antea Moricus fuerat Ordinis Cruciferorum; LM IV, 8.

(5) L. c. 243. (6) L. c. 248.

(7) L. c. 178. — Seriem duodecim discipulorum S. Francisci ipse Maripetrus sibi composuit; cf. aliae eorumdem series ap. Pisanum, 177, 178. Cf. etiam AF III, 4, 640-1; Ang. Clarenus, *Expositio Regulae Fratrum Minorum*, ed. L. Oliger, Ad Claras Aquas 1912, 4-5; Marianus Florentinus, ap. AFH I, 101-5.

(8) Nonnisi pauca monita innituntur in LM III, 7; reliqua huc contulit poeta e LM VI, 5.

(9) LM III, 8-10; quae Maripetrus partim contrahit, partim poetarum more expandit. Ita quidem ubique iste agit. Cf. etiam LM IV, 4.

(10) LM IV, 1-2. (11) De pace praedicanda v. LM III, 7. Alia sunt ipsius poetae. (12) LM IV, 4.

(47-65) [1]. Inter nobiles sese eis associantes: « Affuit Aemilius, regione exortus ethrusca », eximius poeta « a rege » coronatus. Hic festinus adit Assisium [2], ubi S. Franciscum duobus ensibus transversis vidit eiusque palaestram intrat (66-94). Fundatur Ordo Secundus (95-109) et Tertius (109-16) [3]. Minores iam « alpes nivosas » superant, secant « Ionium pelagus », aliaque « Europes confinia » invadunt. Quae ad Veterum morem describuntur (117-164); in Daciam usque, inquit, penetrant, quae est [poetae nostro, non geographis] « ultima Thule » (138). Ubique terrarum Minores doctrinas Christi instaurant (165-91).

Seraphica XI.

« Inclytus Heros » milites suos per orbem sparsos ad Capitulum convocat (1-34). Fratrum pristinorum mores sanctos poeta extollit (35-81). Congregatos Franciscus alloquitur, virtutes inculcans (82-125) mercedemque caelicam eis pollicetur miram (126-248) [4].

Seraphica XII.

Franciscus Fratres « bis ternos » ad « Arabes » destinat (1-21). Qui duce suo, Fr. Vitale, aegroto relicto, in Marrochium contendunt, ubi « caput submisere gladio » (21-49). Horum fama motus S. Antonius « se militiae Francisci » adscripsit (50-84) [5]. Ipse autem Franciscus Syriam adire statuit, sed procellis in Dalmatiam truditur, inde in patriam revertens (85-124) [6]. Eodem amore martyrii perculsus postea in 'Hesperiam' id est Hispaniam perrexit, sed morbo arreptus domum remeare cogitur (125-34) [7]. Tunc autem ad Soldanum pergere vult, (135-55), unde « undenis secum assumptis .. Piceno in littore navem ingreditur, verum ... Venetis Deus appulit oris ». Ibi « campestre tigillum nactus » est pro divinis exsolvendis horis. In eodemque loco pia posteritas coenobium exstruxit titulo « deserti » (158-73) [8]. Ibi volucribus Sanctus praedicat (174-224) [9].

---

(1) LM IV, 6-7, quae versibus liberrimis expanduntur.

(2) Sic, aperte contra LM IV, 9. Canitur Pacificus, qui revera Picenus erat.

(3) LM IV, 6. (4) LM IV, 10; cuius thema suo modo poeta evolvit.

(5) Horum martyrium deest in LM. Sed hi quinque Fratres an. 1221 interempti, tandem an. 1481 inter Sanctos relati sunt. Maripetrus rem ergo e Breviario suo hausit vel e Legenda aliqua S. Antonii; cf. etiam ap. Pisanum, AF IV, 322-3 et notata ap. AF II, 96. (6) LM IX, 5. (7) LM IX, 6.

(8) Sic Maripetrus traditionem quamdam localem Venetam refert de conventus « S. Francesco al deserto » Venetiis origine. Haec desunt in LM. Ita S. Franciscus iam an. 1219 ante iter suum ad Soldanum Aegypti, Venetias venisset, non post hoc iter, uti communis traditio refert. Hanc sequitur etiam Bernardinus Barban, O. F. M. *L'isoletta di S. Francesco del Deserto nelle lagune di Venezia,* Venezia 1927, 27-45; item Pietro Antonio di Venetia, *Historia serafica ovvero Cronica della Provincia di S. Antonio... de Minori Oss. Riformati,* Venetia 1688, 121-3. Neuter horum dicta vel cantata ab Hier. Maripetro recolit. Etiam huius coaevus communem traditionem secutus est Marinus Sanutus (Sanudo), iunior, *Vite de' duchi di Venezia,* ap. Muratori. *Rerum Ital. Script.,* XXII (1733), 547. (9) LM VIII, 9.

Seraphica XIII.

Ventis secundis ortis, Franciscus Venetiis per mare Adriatiacum, in laeva linquens Araxum, Delon, etc. (1-19) « omne Aegaeum pelagus » ac Rhodum, in Aegyptum navigat. Quoniam, ait poeta, Rhodus « nunc... Turcarum longa obsidione gravatur » (20-9) (1), in Turcas superbos acerrimo plectro invehit, mundum sibi subigere molientes (30-150), fretos in discordia dira Christianorum (151-242). Isti uniti omnia regna Turcis subdita armis recuperare possent (243-83). Papam compellat regum sequestrem, ut « gladio praecinctus utroque » religionem Christi ubique reparet (284-326). Venetos quoque suos Maripetrus ad bellum gerendum adhortatur (327-55) (2).

Seraphica XIV.

S. Franciscus ad littera Palaestinae appulsus (1-14) e Ioppes portu Ierusalem cum sociis peregrinatur, loca sancta invisurus (15-88) (3). Inde martyrii desiderio « Memphim » properant, transeuntes Bethlehem, Gaza, Hebron (89-112). Verberibus afflicti omnes Fratres (4) ante Soldanum ducuntur (113-26), cui Franciscus dogmata sacra christiana exponit (127-293). Ast frustra peroravit Sanctus, qui ideo « patrias remeavit ad oras » (294-8).

Seraphica XV.

Fratres S. Patrem redeuntem summo gaudio suscipientes, instant ut gesta sua narret (1-25). Ast Franciscus humilis refert nihil contra Dei consilia peragi, neque « martyrii certamen » iniri posse (26-104). Persuadet omnibus militiam Christi maiore nisu esse agendam (105-39). Franciscus ideo corpus suum affligit, cibum potumque appositos insipidos reddit (5); caelestem in terris ducit vitam (140-57). Ideo « princeps lugentis Averni », timens ne Franciscus regna sua evertat, concilium suorum satellitum in speluncam Trinacriae (i. e. Siciliae) mediae, convocat (158-76).

Seraphica XVI.

Plectro Homerico sive Virgiliano cantus iste summa arte pangitur. Ad turbam terrificam daemonum princeps ora rabida solvit, narrans quo-

---

(1) Rhodus a Turcis obsessa an. 1522, inde a mense iulio, iam 21 decembris 1522 ab eisdem capta erat, « quibus Rhodensibus » ex ea penitus expulsis. Hinc verba haec non in sensu suo stricto, sed in latiore sumenda sunt: Rhodus olim gloriosa nunc a Turcis misere angustiatur. Quod iam inde apparet, quod *Seraphicae* Clementi VII (19 nov. 1523-25 sept. 1534) a Turcis expugnata erat sub Clementis VII praedecessore Hadriano VI (1522-23).

(2) Hic cantus et IV omnium longissimi a Vita S. Francisci penitus exsulant.

(3) Communis traditio econtra loca sancta a S. Francisco visitata esse fert, postquam Soldanum Aegypti inviserat. Cf. G. Golubovich, *Biblioteca ... della Terra Santa*, I, Quaracchi 1906. 96.

(4) Contra LM IX, 8, iuxta quam Sanctus cum solo Fr. Illuminato castra Turcarum adivit.

(5) LM V, 1.

modo olim totum orbem idolorum cultu impleverint (1-122), (quae maxima doctrina mythologica exponuntur); quomodo Christus haec idola subverterit (123-54); quomodo daemones regnum huius haeresibus infecerint (155-64). Exclamat: « Ecce novus, novus hostis adest, nova proelia tentat, | Nescio quis pauper (nomen Franciscus) in urbe | Aessisii natus » (165-7): qui iam in eo est, ut regna nostra subvertat (168-223). Daemon quidam tunc consulit, ut omnes curent, falsos Fratres in Ordinem immittere Regulae suae praevaricatores (224-301). Tartarei spiritus annuunt seliguntque plures qui « laqueos componant, pedicasque et retia » tendant (302-19) (1).

Seraphica XVII.

Lemures rabidi statim Christi pugilem obsident, qui eis illudit (1-39) (2). Attamen magno ex timore circa Ordinis sui successum, Fratribus suadet, ut ad saeculum redeant (40-64), qui econtra Dei miserentis providentiam allegant (65-109). In silvae secreti orantem Christus confortat (110-90) (3). Haec laetus discipulis nuntiat (191-210). Tunc poeta canit, quomodo Sanctus a daemone tentatus, in nivem se nudatum proiecerit et figuras niveas plasmaverit (4). Fr. Leo factum observaverat (211-67) (5). Deinde urbes et oppida Sanctus denuo lustrabat, Religionem suam integrans (268-77) et demum « alta Lavernalis fastigia collis » adivit (278-84).

Seraphica XVIII.

Rebus adeo divinis canendis: « quae scilicet alto | vertice frondosae patrata fuere Lavernae » imparem se sentiens, poeta Numen invocat (1-26). Aliis quoque in sacris montibus mira evenerant (27-58). Franciscus iam longa taedia perosus, Christo penitus inhaerere anhelans (59-70), Lavernae montem exsurgentem « in medio Latio » (i. e. Italia) petit, ferentem « chasmate multo » saxa in Christi morte dirupta (71-9) (6). Advenienti Sancto aves mire advolant (80-106) (7). Socii Sancto tuguriolum fabricant (107-33) (8). — Hic poeta denuo Deum invocat pro mysterio digne canendo (134-57). Franciscus Crucifixo similis esse anhelans, Christi angores meditatur (158-80). Volucris eum tempestive excitabat (181-95) (9). Stigmatizatio cantatur optimis versibus, non sane plurimis (196-241) (10). Mysterium ipsum his versibus pangitur (242-48):

---

(1) Hoc daemonum concilium fabulosum Maripetrus didicit e Pisano, AF V, 222-4, 436-8, et e *Fioretti, V consid. d. stimmate*, ed. B. Bughetti, 247-9.

(2) LM X, 3. Vide etiam *Fioretti, I Consid. delle stimmate*, ed. B. Bughetti, 195.

(3) Haec sola sententia, iuxta tenorem, legitur in LM VIII, 3. Cf. etiam Pisanus, IV, 428-9.

(4) LM V, 4.

(5) Fr. Leonis nomen addidit Maripetrus.

(6) Haec habent etiam Pisanus, AF V, 387 et *Fioretti, II Consid. delle stimmate*, ed. cit. 201-2.

(7) LM VIII, 10.

(8) *Fioretti*, ibid. 206.

(9) LM VIII, 10: *Fioretti*, ibid. 209.

(10) LM XIII, 3; *Fioretti, III Consid. delle stimmate*,

Mox, vera ut patuit, monstratu lucis, imago:
Et Dominum et Regem mundi reverenter adorat,
Atque in eum toto sese transformat amore.
Contra autem Christus membris et carne propinquans:
Affectu usque adeo ingenti se adiunxit amanti,
Ut sacro ad sanctum conserto corpore corpus:
Quinque illi impressis afflarit stigmata signis.

Subnectititur poetae exclamatio circa hoc 'divinum opus' et miraculum quo « in Francisco crux instaurata triumphat » (249-59).

Seraphica XIX.

In daemones hoc miraculo Lavernae victos inclamat poeta: 'Iam in Erebi tristes abite tenebras!' (1-34). Heros Franciscus « corporea Domino conformis imagine factus », muneris divini accepti gratias dixit (35-9), sed mox « animo dubius versare occepit anhelo », utrum miraculum factum revelare an occultare deberet. Discipulis instantibus id pandit (40-63). Die 30 septembris [1224] e monte sacro descendit; ei undique turmatim occurrunt homines, sanctum veneraturi (64-103) (1). Statim « collis ad ima » Lavernae puerum a decennio aegrotum sanavit (104-11) (2). Religiosum energumenum « de Monte Casali » a daemone liberavit (112-7) (3), item puellam rabidam (118-31). Hinc ocius omnes ad Sanctum visendum concurrunt turmae (132-7), qui Assisium pergit (138-51). Poeta autem in vilia mundi gaudia citharam suam vellicat (151-210).

Seraphica XX.

Poeta Angelos compellat, ut secum felicem S. Francisci transitum celebrent (1-22). Franciscus ultimo vitae suae biennio regiones circuit (23-41) (4). Agricola cum lotura manuum S. Francisci animalia sanat (42-60) (5); alter in hiemis algore a Sancti aura mira calefit (61-84) (6). Caetera prodigia poeta praeterit (85-7). Viribus iam exhaustis, S. Franciscus Capitulum convocat, in quo Ordinis regimen resignat (88-103) (7). Tunc ad virtutum exercitia vitae suae anteactae redire vult (104-40) (8). Mortis diem praedixit (141-8) (9). « Nudato corpore, sese in nudam proiecit humum », Fratresque alloquitur (149-61), vestes oblatas accipit (162-75) (10). Fratribus illacrimantibus in transitu monita salutaria impertitur (176-230), eisque benedictis ultimum 'valete' dicit (231-6) (11).

---

(1) LM X, 4-5.

(2) *Fioretti, IV consid. delle stimmate*, ed. cit. 223. Relatio nititur in aequivoca lectione *Reatina: Aretina*; cf. LM XII, 9, num. 8.

(3) Maripetrus etiam hoc et sequens miraculum ex eodem fonte hausit; ed. cit. 224-6. Cf. LM XII, 11 (de religioso); de puella (muliere), ib. XII, 10.

(4) LM XIV, 1. (5) LM XIII, 6. (6) LM XIII, 7; *Fioretti*, l. c. 227.

(7) Hoc falsum e *Fioretti*, l. c. 229, hausit Maripetrus, historiae curam non habens. (8) Haec vero e LM XIV, 1-2, tulit poeta.

(9) LM XIV, 2; *Fioretti*, l. c. 231. (10) LM XIV, 3-4. (11) LM XIV, 4-6.

Hisce pauculis versibus transitum Sancti Dei pangitur, opusque terminatur:

His dictis, moriens optato fine, reliquit
Corpus ibi exanime: atque in caelum vita regressa est,
Principio coniuncta suo, fruitura beato
Munere securae pacis per saecula cuncta.
Discipuli tristes tumulo mandare cadaver
Curarunt, lachrymis ornatum atque ubere fletu,
Donec rursum anima fato meliore reversa,
Aeterni pariter capiant consortia regni.

FINIS

LAVS OMNIPOTENTI DEO.

P. Edwinus Auweiler, O. F. M.

BIBLIOGRAPHIA

Litteratura bohemica occasione VII Centenarii a transitu S. Francisci (1226-1926) publicata.

Iubilaeum S. Francisci (*).

Cultus et honoris stipendia S. Francisco populus rei publicae cechoslovacae annis 1926-27 solvit. Solemnitates publicae characterem religiosum prae se tulerunt. Iam die Portiunculae 1926 in singulis trium Ordinum S. Francisci ecclesiis Iubilaeum, cuius protector Rmus Primas et Archiepiscopus Pragensis, s. Th. et Ph. Dr. Franciscus Kordač, erat, inchoatum est. In 70 urbibus, oppidis et vicis Bohemiae diebus 1-4 octobris 1926 per missarum sacrificia, conciones, processiones, academias speciale iubilaeum, ad quod singularia folia valvis et parietibus affigenda et imagine S. Francisci urbi Assisio benedicentis ornata typis publicata sunt, celebrabatur. Pragae solemnis octava in honorem S. Francisci in ecclesia S. Iacobi R. Patrum Minoritarum sive Conventualium, altera octava in templo S. Francisci R. Patrum Crucigerorum habebatur, ubi episcopi et praelati celebrabant, optimique concionatores praedicabant. Simili modo in Moravia et Slovacia iubilaeum celebrabatur. In musicorum domo « Lucerna » Pragae (II), die 4 octobris 1926 vespere, oratorio « *S. Francesco* » P. Hartmanni von An der Lan-Hochbrunn, O. F. M., iubilaeum culminavit. Rmus Primas, episcopi, abbates, ministri rei publicae, delegati comitiorum et senatus, plurimusque populus aderant. Oratorium Dni Lycinii Refice « *Trittico francescano* » die 16 ianuarii 1927 et postea duabus vicibus Pragae reproductum est.

Theologica facultas Universitatis Pragensis in speciali academia die 8 decembris 1926 S. Franciscum honoravit, quod et theologi franciscalium Ordinum in variis conventibus fecere. A die 23 septembris 1927 in biographo sive cinematographo « Adria » Pragae II vita S. Francisci per imagines lumine traiectas saepissime repraesentata est.

(*) Variis typis linguae cechae propriis nos deficientibus, v. gr. r cum v sive angulo acuto supra scripto (uti in č); u cum o suprascripto; y cum accentu acuto, etc. plurima nomina locorum et personarum imperfecte expressae sunt. Quos defectus signorum diacriticorum lectores benigne excusabunt.

[Nota Directionis].

Quae italica series biographica in pluribus locis monstrabatur. Saepius Pragae in Bohemia, Brunae in Moravia, Bratislavae in Slovacia in radiophonicis stationibus sermones de S. Francisco prolati sunt. Occasione iubilaei varia concerta, academiae, theatra reproducta sunt. In urbe Jindrichuv Hradec [Novae Domi], Bohemia, expositio praesepium Christi mense decembri 1927 instituta est. — Tertiarii Bohemiae in Svatá Hora (Mons Sanctus B. M. V. peregrinationibus clarus) apud Príbram die 14-15 septembris 1927, Tertiarii Moraviae in Velehrad die 7-8 augusti solemnes conventus celebrarunt. Catholici bohemici initio mensis maii 1927 peregrinationem Assisium et Romam susceperunt. Tertiarii vero Bohemiae et Moraviae mense iulio et augusto 1927 peregrinationem iubilarem Assisium, Paduam, Loretum, Romam, Alvernam, Tertiarii demum Slovaciae mense octobri 1926 peregrinationem iubilariam Assisium peregerunt. Occasione iubilaei, catholici Bohemi mense aprili 1926, catholici Moravi mense iulio 1926 Terram Sanctam quoque visitarunt.

Occasione etiam aliorum Iubilaeorum S. Francisci annis 1912, 1916, 1921, 1923, 1924, 1928 celebratorum plures varii tenoris publicationes lingua bohemica in lucem prodierunt. Addimus quoque alios libros franciscales, quippe qui extra Cechoslovachiam parum innotuerunt.

I. — Biographiae Sancti Francisci.

Dr. **Vlastimil Kybal.** *Svaty František z Assisi. Pokus o psychologii jeho života a myšlení.* Praha, J. Laichter, 1913. In-8°, 252 pp.

Hic et in sequentibus primo loco inscriptionem operis latine vertimus. Huius libri titulus sonat: « *Sanctus Franciscus de Assisio. Conatus psychologiae, vitae et animi eiusdem* ». Est editio bibliophila seu arte typographica specialiter curata, 45 imaginibus ornata et 2 tabulis geographicis in textu. — Auctor tempore editionis erat historiae professor in universitate Carolina Pragae, deinde minister ' plenipotentiarius ' (qui modernis audit) rei publicae cecoslovacae Romae, nunc vero legatus eiusdem Matriti degit. — Plura alia opera historica S. Franciscum respicientia idem auctor scripsit accurate ac perdocte. De his actum est in AFH VII, 572; XIV, 339, 349, 394; XVII, 425, 429-33. — In hac vero biographia sancti Fundatoris Vl. Kybal mediam viam protestanticos (Sabatier) inter et catholicos historiographos tenet, eosque reconciliare tentat.

S. Bonaventura, O. F. M.-**L. Stríž.** *Zivot sv. Otce Františka, zakladatele rádu Bratrí Menších.* Praha 1920.

« *Vita s. Patris Francisci, fundatoris Ordinis Fratrum Minorum, a S. Bonaventura* » conscripta, scilicet *Legenda Maior,* quam L. Str. vertit. Editio II an. 1926, ibidem, scilicet Pragae apud L. Kuncír, prodiit (in-8°, 150 pp.). Imagines sunt Ferdinandi Duša; editio bibliophila est, translatioque integri operis.

Dr. **Pavel Žižka.** *Stručny životopis sv. Františka Assiského. V priležitosti 700 ročného jubilea založenia Tretieho ráda.* Vydal spolok sv. Vojtecha v Trnave 1921.

« *Brevis biographia S. Francisci Assisinatis. Occasione 700 Iubilaei fundationis Tertii Ordinis.* Edidit societas S. Adalberti in Tyrnavia, Trnava (Slovacia) ». Est popularis publicatio.

Angelo Colombo - Jiří Havel. *František z Assisi.* Praha 1925. In-8°, 159 pp.

« *Franciscus de Assisio,* edidit čsl. [= cechoslovaca] typographia ». Haec translatio 17 imaginibus ornata est.

P. **Bonaventura Wilhelm,** O. F. M. *Svaty František Serafinsky, zakladatel tri rádu. Dle verohodnych pramenu.* Praha, nákladem dedictví Svatojanského, 1926-27, 2 voll. in-8° mai., 142, 165 pp.

« *Sanctus Franciscus Seraphicus, trium Ordinum fundator, secundum probatos auctores* ». Tomus I, an. 1926, tom. II, an. 1927 prodiit. Opus, collectum et haustum ex antiquis et recentibus fontibus auctoribusque. Sumptibus « Haereditatis S. Ioannis Nepomuceni » typis cusum est. Est vero II editio biographiae S. Francisci, quae in tribus tomis a. 1901 in Trebíč, alias Trebitsch prope Brunam (Moravia) edita, modo scientifico conscripta erat. Auctor primarios etiam novissimo tempore publicatos fontes attendit. In ultimis capitibus iubilaeum S. Francisci in toto mundo et praesertim in re publica nostra describitur. Haec biographia bonis in universa litteratura franciscana biographiis aequiparabilis est.

Dr. P. **Leander Brejcha,** O. F. M. *Duše Chudáčka Božího. Legenda tri druhu a Zrcadlo dokonalosti sv. Františka z Assisi.* V Letovicích, « Humana », 1926.

« *Anima Pauperculi Dei,* seu *Legenda Trium Sociorum et Speculum perfectionis S. Francisci de Assisio* ». Haec e latina lingua versa sunt. Typis et expensis societatis « Humana » in Letovice (Moravia) exivit. Est optima versio utriusque operis integri. Editio bibliophila.

Th. et Ph. Dr. **Joannes C. Vyskočil,** O. F. M. *Svaty František. K 700 vyročí jeho blažené smrti.* V Praze, V. Kotrba, 1927. In-8° min., 78 pp.

« *Sanctus Franciscus. Ad 700 Iubilaeum eius felicis mortis* ». Auctor, historiae professor, hunc textum primitus in ephemeridibus « *Cech* » Pragae publicabat et pro « *Bohovedny slovník* » (Lexicon theologicum bohemicum) conscripsit. Separatim dein edidit Pragae 1927. — Scientifico modo sequentia capita tractantur: Vita et opus S. Francisci. Auctoritas seu influxus universalis eiusdem, pietas, missiones. Auctoritas socia-

lis: S. Franciscus et populus, exemplar socialis vitae. S. Franciscus et organizationes sociales, practicus labor socialis verbo et opere. S. Francisci influxus in scientias et artes, scholastica doctrina et S. Franciscus, artes et S. Franciscus.

Dr. **Karel Vrátny.** *Kvítky slavného Pána svatého Františka a jeho bratrí. Z italštiny preložil.* Tiskem A. Scotti v Novém Jičíne; nákladem L. Kuncíre v Praze, 1921. In-8° mai., 259 pp.

« *Flores gloriosi Domini S. Francisci eiusdemque Fratrum. Ex italico originali vertit.* Typis A. Scotti in Novy Jičín (alias Neu-Titschein), sumptibus L. Kuncír, Pragae ». Est translatio integri operis *Florum* sive *Floreti* S. Francisci.

Karel Dostál-Lutinow. *Kvítka sv. Františka,* Novy Jičín, 1901-02. In-8° min., 148 pp.

« *Flores S. Francisci* ». Poetice isti vertuntur, sed in epitomen redacti.

Paul Sabatier - Dr. **Marie Komínková.** *Zivot svatého Františka z Assisi. Dílo poctené Akademií francouzskou.* Praha, Jos. Pelcla, 1905. In-8° min., 592 pp.

Est versio bohemica famosissimae « *Vitae S. Francisci de Assisio. Opus ab Academia gallica praemiatum* » auctore Paulo Sabatier, quod opus inde ab an. 1894 saepissime impressum variasque in linguas versum est; cf. AFH XV, 241. « Vita » haec volumen 59 « bibliothecae Rozhledy » Pragae prodeuntis efformat.

II. — Variae publicationes de S. Francisco.

Johannes Joergensen - Dr. **Karel Vrátny.** *Poutníkova kniha. Z františkánské Italie. Z danštiny preložil.* Praha, revue Meditace, 1910. In-8° min., 267 pp.

« *Liber peregrini. De Italia franciscana, e danico originali vertit* ». Versio haec bibliophila sumptibus « revue Meditace » (Meditatio) in vulgus edita est. — Cf. AFH I, 492.

P. **Leander Brejcha,** O. F. M. *Spisy a myšlenky svatého Františka z Assisi.* Tiskem a nákladem B. Styblo, v Praze, 1915. In-8° min., 288 pp.

« *Scripta et sententiae S. Francisci de Assisio* ». Est quidem versio textuum contentorum in editione P. Ioannis de la Haye, *S. Francisci Assisinatis, Opera omnia,* Lugduni 1653, sed cum notis ex editione H. Boehmer (1904) et Claraquensi (item 1904) assumptis, unde considerationes criticae ex hoc libro non exsulant. Respiciuntur etiam opera supra allegata Dris. Vl. Kybal, iuxta cuius reconstructionem praebetur etiam versio putativa *Primae Regulae* (an. 1209).

Dr. P. **Leander Brejcha,** O. F. M. *Spisy svatého Františka z Assisi.* V Praze, L. Kuncír, 1926. In-8°, 54 pp.

« *Scripta S. Francisci de Assisio* ». Haec versio solum authentica scripta S. Francisci continet iuxta editiones praedictas.

P. **Leander Brejcha,** O. F. M. *Odpustek Porciunkulsky. Historická studie. K 700 jubileu napsal.* V Praze, B. Styblo, 1916. In-8° mai., 50 pp.

« *Indulgentia Portiunculae. Historica dissertatio. Ad 700 Iubilaeum conscripsit* ». Auctor ex fautorum et adversariorum huius indulgentiae scriptis eamdem an. 1216 a Papa revera datam esse probare satagit.

P. **Leander Brejcha,** O. F. M. *Almanach k oslave 700 jubilea Tretího rádu svatého Františka.* Praha, V. Kuncír, 1921. In-8° mai., 135 pp.

« *Kalendarium ad 700 Jubilaeum fundationis Tertii Ordinis S. Francisci* ». En elenchus articulorum latine: Th. et Ph. Dr. Jan K. Vyskočil, O. F. M., *Tertii Ordinis S. Francisci historia et influxus.* Auctor scribit: Tertius Ordo simul eodemque tempore ac Primus et Secundus Ordo a S. Francisco intentus et fundatus est ante a. 1216. Prima Regula Tertii Ordinis erat S. Francisci « *Epistola ad omnes fideles christianos* », quam sententiam etiam Dr. Kybal et Dr. P. Brejcha tenent.

P. Leander Brejcha, O. F. M., *Tertius Ordo* in nostris patriis: historia, praeparatio ad Iubilaeum. — P. Klemens Minarik, O. F. M., *Tertius Ordo regularis in Bohemia;* historia. — P. L. Brejcha, O. F. M., *Statistica Tertii Ordinis.* In Bohemia exstant: sodalitates 81, membra bohemica 7480, membra germanica 3740, summa 11220. — In Moravia: sodalitates 129, membra bohemica 13542, membra germanica 3400, summa 16942. — In Silesia (cecha) communitates 12, membra bohemica: plura centena, membra germanica 6000, summa ergo impraecisa. — In Slovacia communitates sive sodalitates ?, membra bohemica 5000. Universim ergo membra recensentur saltem circa 50000.

Idem *Tertius Ordo in Slovacia.* — P. Ambrosius Smékal, O. M. Cap., *Tertius Ordo iuxta novum codicem iuris canonici.* — P. L. Brejcha, O. F. M., *Interna organizatio et vita interna sodalitatis Tertiariorum.* — Idem Carmen quoddam. — P. Ioannes Nep. Stikar, O. F. M., *Hymnus Tertiariorum,* cum notis musicis.

Dr. P. **Hilarinus Felder,** O. M. Cap.-OO. **Kapucíni v Olomouci.** *Idealy svatého Františka z Assisi.* Olomouc, lidová tiskárna, nákl. Serafinskych kvetu, 1926. In-8° mai., 347 pp.

« *Ideale S. Francisci de Assisio* ». Est versio ex originali germanico, quam Patres (sic intellige supra *OO.* = *Otci*) Capucini Olomucenses et Tertiarii annis 1924-1926 paraverunt; prodiit Olomucii. De opere originali cf. AFH XVII, 433-7.

III. — Publicationes franciscanae varii tenoris respectu Iubilaeorum S. Francisci editae.

P. **Klemens Minařík**, O. F. M. *Ctrnácte ctihodnych mučedníku Pražskych z rádu sv. Františka. Ke 300leté památce jejich smrti.* Praha 1911. In-8º, 143 pp.

« *Quatuordecim Venerabiles Martyres Pragenses ex ordine S. Francisci. Ad 300 Jubilaeum mortis eorum* » prodiit 'expensis Haereditatis S. Ioannis Nepomuceni, typis V. Kotrba'. Est historia martyrii et cultus eorumdem. Passi sunt an. 1611. De eis proxime in AFH agetur.

P. **Klemens Minařík**, O. F. M. *Vikári české františkánské provincie od r. 1451-1517. Provincialové františkáské české provincie v letech 1517-1750.*

« *Vicarii franciscanae provinciae Bohemiae annis 1451-1517. Ministri provinciales franciscanae provinciae Bohemiae annis 1517-1750* ». Dissertatio haec in periodico historico « *Sborník historického kroužku* », typis et expensis societatis « *Vlast* » Pragae, annis XV-XVII, 1914-17, publicata est, et quidem iuxta codicem conventus franciscani Pragensis, « *Chronica provinciae Bohemiae* » inchoatum a. 1509 et a. 1750 finitum. Idem alibi hoc thema germanice tractavit; v. AFH VII, 793.

P. **Klemens Minařík**, O. F. M. *Provincial P. Bernard Sannig, učenec, spisovatel a organisátor františkánské provincie (1637-1704).*

« *Minister provincialis P. Bernardus Sannig, vir doctus, scriptor et organizator franciscanae provinciae (1637-1704)* ». Quod opus in periodico cleri et theologicae facultatis pragensis « *Casopis katolického duchovenstva* », Pragae annis 64-73, 1920-1929, publicatur et ad finem vergit. Quasi totam historiam provinciae Bohemiae O. F. M. annis 1650-1704 continet.

Alois Lang. *Jacopone da Todi. Blázen pro Krista. Druhé, opravené vyd.* Praha 1922. In-8º mai., 116 pp.

« *Jacoponus de Tuderto. Idiota propter Christum. Editio II correctior* », quae prostat apud L. Kuncir, (typis Obzina in Vyškov). Est versio poetica carminum selectorum Jacoponi.

V. O. Hlošina. *České duchovní rády za rozmachu husitské boure. Príspevek k dejinám náboženské a socialní revoluce XV. století v zemích českomoravskych. Druhé prehl. vydání.* Praha, nákl. Družstva Vlast, 1924. In-8º, 436 pp.

« *Regulares Ordines bohemici tempore grassantis Husitismi* ». Additamentum est eximium ad historiam religiosae et socialis revolutionis XV saeculi in terris Bohemiae et Moraviae. Haec « editio II auctior », Pragae 1924, expensis societatis Vlast typis curata est. Pag. 345-70 de monasteriis et persecutione Fratrum Minorum et Clarissarum agitur.

Anonymus. *Jubilejní jesličková vystava (1223-1923) pod protektorátem J. M. biskupa Dra Antonína Podlahy.* Praha 1923 (tiskem akc. čsl. tiskárny v Praze). In-4°, 34 pp.

« *Iubilaria praesepium expositio (1223-1923), protegente S. Celsitudine Episcopo Dre. Antonio Podlaha* ». Expositio in refectorio episcopalis seminarii, quod Clementinum dicitur Pragae I., ubi prius collegium PP. Iesuitarum fuerat, locata est. Praesepia, opera artis graphicae, artis musicalis, poeticae (drama, lyrica, epica, cantilenae « *Koledy* » dictae), colcollecta erant. Praeter res artificiosas etiam obiecta artis popularis aderant. — Articuli huius publicationis quorum titulos bohemicos latine damus: Karel Procházka, *Bethlehem artifice et populariter repraesentata.* Est historia praesepium et ludorum praesepialium generaliter et in re publica specialiter. Praesepia bohemica artificiosa, Bethlehem picta, imagines cum motivo nativitatis Domini. — Dr. Ant. Podlaha, *Nativitas Domini a bohemicis pictoribus repraesentata.* — Ant. Sorm, *Iesus puer Pragensis.* Famosi sic dicti « *S. Bambino di Praga* » historia et cultus describitur. — Nox etiam sancta nativitatis Domini illustrationibus et chartis postalibus repraesentata oculis legentium varie offertur. — V. Mueller, *Musica sacra pro tempore nativitatis Domini*; historia cantilenarum vulgo « *Koledy* » dictarum inde a saeculo XIV. — Ant. Sorm, *Koledy,* populares sacrae cantilenae slavicae, eorumque collectiones et auctores. — Vilém Bitnar, *Ludi praesepiales,* dramata liturgica et arte composita; historia eorumdem a saeculo XII, auctores et opera. — In fine index personarum obiecta varia exponentium.

Antonín Šorm. *Svaty František z Assisi a Cechové. 1226-1926.* Praha 1926 (tiskem občanské tiskárny v Ceskych Budejovicich). In-4°, 170 pp.

« *Sanctus Franciscus de Assisio et Bohemi, 1226-1926* ». Editio est bibliophila et iubilaria cum imaginibus 38. Continet articulos sequentes, quorum titulos latine item reddimus: Vilém Bitnar, *Canticum fratris Solis in poesia bohemica.* In fine universalis bibliographia eiusdem Cantici subnectitur. — Karel Procházka, *Imagines S. Francisci impressae.* — P. Bonaventura Wilhelm, O. F. M., *S. Franciscus et populus bohemus.* Brevis historia provinciae. — V. Svatohor, O. F. M., *Assisium bohemicum:* monasterium B. Agnetis Pragae O. S. Clarae. — Václav Kunz, *Expositio praesepium S. Francisci Pragae.* — Dr. Ant. Podlaha, *Imago S. Francisci in ecclesia O. F. M. Bechynae a Skreta picta.* — A. Sorm, *Ex Praga franciscana antiqua.* — Dr. Karel Vrátny, *Bohemica domus in Trevi* (Umbria). — Dr. Jos. Novak, *Miniaturae pictae manuscripti de S. Francisco,* quas scilicet descripsit et pinxit P. Aegidius de Ratiborio, O. F. M., 1505-21, praedicator Plznae (Pilsnae) in Bohemia. — K. Procházka, *Numismata franciscana.* — P. Clemens Minarík, O. F. M., *Venerabiles Martyres Pragenses* [† 1611]. — Prof. Michael Ludvík, *Familia regularis (Ordinis,*

S. Francisci arte bohemica repraesentata. Exhibentur imagines sanctorum et sanctarum trium Ordinum. — Václ. Oliva, *Ex praehussitica et hussitica historia monasteriorum S. Francisci.* — Dr. Jan K. Vyskočil, O. F. M., *De antiquissimis institutis studiorum franciscalium.* Tractatur de maioribus scholis O. F. M. in Bohemia, tum humanisticis, tum philosophico-theologicis. — Dr. Leander Brejcha, O. F. M., *De Tertio Ordine in re publica čsl.* — A. Sorm, *De bona conversatione Tertiariorum in partibus septentrionalibus Bohemiae.* — K. Procházka, *Popularis litteratura,* (carmina) *de S. Francisco in Bohemia.* — A. Sorm, *De patriotismo bohemicorum Franciscanorum.* — Sequuntur 10 breves articuli de cultoribus S. Francisci (inter quos archiepiscopus Dr. Antonius Stojan, scriptores bohemici Rais, Zeyer, Baar, pictor Knuepfer).

Antonín Šorm. *Sbornik úcty svathého Antonina Paduanského v zemích Ceskych.* Praha, nákl. Vlastním, 1925. In-4°, 136 pp.

« *Liber seu archa cultus S. Antonii Paduani in terris Bohemiae* ». Sumptibus auctoris haec editio bibliophila, quae 40 imagines praebet, in lucem exiit. Novem maiores articulos ac 14 minores de cultu et cultoribus S. Antonii continet. Schema libri simile est alteri inscripto « *S. Franciscus et Bohemi* », de quo v. 216.

Th. C. P. **Augustin Neumann,** O. S. A. *Prameny k dejinám duchovenstva v dobe predhusitské a Husove.* Olomouc 1926. In-8° mai., 242 pp.

« *Fontes ad historiam cleri* (catholici) *tempore praehusitico et Joannis Hus* ». Sumptibus societatis SS. Cyrilli et Methodii impressus est liber. Pag. 151-63 bona Fratrum Minorum disciplina laudatur in textu quodam latino saec. XIV. Sex documenta adsunt: Coniuges in Sacz castitatem servare volunt. Magistratus in Sacz (Zatec, Saaz in Boh.) mittit epistolam Capitulo in Opolio, rogans ut guardianus Saczi maneat (1386). In tribus epistolis abbas monasterii in Vyšnobrod (Hohenfurt in Boh.) apud guardianum Crumaviensem pro acolytho Vito, apostata poenitente, intercedit (1413). Documenta alia vulgantur de bohemicis Minoritis ex annis 1338-1430.

Th. et Ph. Dr. P. **Jan K. Vyskočil,** O. F. M. *J. Duns Skotova Distinctio formalis.*

« *Ioannis Duns Scoti Distinctio formalis* ». Tractatus iste in periodico philosophicae facultatis Pragensis « *Ceská mysl* », anno XXII, Pragae 1926, primam lucem aspexit. Auctor in hanc devenit conclusionem: Duns Scoti formalismus in substantia est idem ac mitis realismus S. Thomae Aquinatis, quod per totam seriem theologicarum et philosophicarum thesium Duns Scoti et S. Thomae probare nititur. Est dissertatio ad philosophiae doctoratum assequendum; in-8°, 90 pp.

Th. et Ph. Dr. P. **Jan K. Vyskočil,** O. F. M. *Pomer theologie a vedy ve scholastice zvláště u Duns Skota.*

« *Relatio inter theologiam et scientiam in scholastica, praesertim apud Duns Scotum* ». Tractatus in periodico *Hlídka,* Brunae in Moravia 1926, et dein separatim prodiit; in-8° 47 pp. — In scholastica (ait) relatio inter notiones scientiae et theologiae per primarios repraesentantes scholasticae Ordinis Praedicatorum et Franciscanorum iuxta universalem tendentiam scientificam, religiosam, asceticam et mysticam amborum ordinum aptata exarata est.

Th. et Ph. Dr. P. **Jan K. Vyskočil,** O. F. M. *Veda a filosofie, jejich podstata a vzájemny pomer.* Praha 1927. In-8° mai., 266 pp.

« *Scientia et philosophia, earumque substantia et relatio ad invicem* ». Edidit « Vzdelavací knihovna katolická », typis V. Kotrba, tomus VI novae seriei. — In I parte ponit definitionem, fundamenta, systemata, finem, leges et limites scientiae; ulterius de hypothesibus et theoriis agit. In II parte notio, definitio, divisio philosophiae describitur; deinde relatio philosophiae ad scientias speciales, scientificitas, gravitas et limites philosophiae describuntur accurate. Est opus valde honoratum.

Th. et Ph. Dr. P. **Jan K. Vyskočil,** O. F. M. *Účast Minoritu na boji Ludvíka Bavora s papežem Janem XXII.*

« *Participatio Minoritarum in pugna Ludovici Bavari contra papam Ioannem XXII* ». Tractatus est historicus prodiens ab anno 1927 in periodico historicorum catholicorum « *Sborník historického kroužku* » Pragae, typis et expensis societatis « Družstvo Vlast ». Ludovicus Bavarus sperabat auxílium potentis Ordinis Minorum, praesertim generalis Michaelis de Caesena sibi profuturum in pugna contra papam. Cum autem Ordinis repraesentantes auctoritatem suam amisissent, eos uti profugos tuebatur.

Th. et Ph. Dr. P. **Jan K. Vyskočil,** O. F. M. — *Prispevky k životopisu bl. Anezky Ceské.* — *Po stopách blah. Anezky v Italii.*

« *Quae ad vitam Beatae Agnetis Bohemae pertineant* », et « *Vestigia B. Agnetis in Italia* ». Primus articulus brevis in fasciculo VII periodici « *Hlídka* » an. 1929 et alter prolixior articulus in eodem periodico « *Hlidka* » an. 1929-30 (vol. XLVI-XLVII) prodiit. In primo auctor refert de hucusque notis manuscriptis ad vitam B. Agnetis Bohemae sive Pragensis pertinentibus, in altero accuratius agit de MS. bibliothecae Ambrosianae Mediolani *E. S. IV. 4. f. 422:* « *Vita S. Agnetis Virginis Pragensis* » de quo brevius egerat olim Ach. Ratti (modo S. S. Pius XI feliciter regnans): *Un codice pragense a Milano con testo inedito della vita di S. Agnese di Praga,* ap. *Rendiconti dell' Istituto Lombardo,* ser. II, vol. XXIX (1896), 392-6, dein Prof. Pragensis Jos. Susta atque W. W. Seton ap. AFH XVII, 510-12, ex eodem quatuor *Epistolas* a

S. Clara Assisiensi ad B. Agnetem Pragensem scriptas edens, ibid. 513-9. — Auctor colligit etiam ea quae accuratior collatio MS. Ambrosiani cum textu *Vitae B. Agnetis* a laudato Seton, *Some new sources for the life of Blessed Agnes of Bohemia,* Aberdeen 1915 edito et cum textu bohemico vetere a Georgio Plachy [Ferus] an. 1666 Pragae publicato prodidit, itemque variantes IV illarum *Epistolarum.* — Effectus huius accuratioris inquisitionis is erat, ut auctor articuli verisimillimam coniecturam facere potuerit MS. Mediolanense, sine dubio Pragae compositum, autographum esse bohemici auctoris *Legendae B. Agnetis.* Hanc *Legendam* in Italiam esse deportatam putat, non uti A. Ratti coniecerat, tempore Ioannis (Caeci) regis Bohemiae (1320-46), quod componendo res cum historia eiusdem regis impossibile esse comparet, sed verisimilius tempore Caroli IV imperatoris (1346-78) vel potius posteriore adhuc tempore belli Hussitici a Fratribus Minoribus e Bohemia fugientibus. — MS. tam quoad textum *Legendae* quam quoad Epistolas putat dignum esse publicationis, quia textus specialiter quoad bohemicas expressiones differentias praebeat characteristicas. Huius publicatio desideranda est cum praefatione, quae habeat oportet accuratam inquisitionem historicam fundatam in historia tam bohemica quam Ordinis Minoritici primaeva. In fine facit mentionem Benedictionis S. Clarae ad B. Agnetem missam, arguens Benedictionem non esse genuinam, ne in sensu quidem quem refert Seton (cf. AFH VII, 185-97), sed eam exortam esse initio novae Observantiae regularis in Germania et Austria, saeculo XV. In MS. Mediolanensi *Benedictio* ista deest, ut etiam adnotavit Seton, AFH XVII, 512. — Idem auctor accuratiorem biographiam B. Agnetis tamquam monographicam illustrationem historiae culturae illius temporis praeparat.

IV. — Conciones et devotiones.

Boh. Stašek. *Sbírka promluv o sv. Františku.* Praha, Casová kázaní, 1926.

« *Collectio concionum de S. Francisco* ».

Dr. **Franc. Kordač.** *Veliky príklad naší dobe.*

« *Magnum exemplum nostro tempori* ». Concio est Revmi D. Primatis Bohemiae, publicata in periodico « *Sursum* ».

Boh. Stašek. *Serafinské kvítko. Pobožnost k uctení sv. Františka Serafinského.* Praha 1926. In-8° min., 10 pp.

« *Seraphicus flos. Devotio in honorem S. Francisci Seraphici* ». Est libellus precum.

Variae publicationes a « *Františkánská Akademie* » editae sunt, uti poemata, sermones, cantilenae, theatralis ludus in usum parvulorum, medalliones sive numismata (cum imagine S. Francisci et inscriptione iubilaria).

V. — Publicationes profanae. Ludi theatrales. Compositiones musicae.

Vilém Bitnar. *Serafinské novely. Vybor z české poesie františkánské.* Olomouc 1926. In-8°, 206 pp.

« *Seraphicae novellae, epitome franciscanae poeseos bohemicae* ». Eduntur carmina 32 auctorum bohemicorum et 19 aliorum.

Antonín Šorm. *Svaty František a príroda. Legendy o lásce svétcove ke tvorstvu. Vydano na oslavu 700 vyročí Skrivánka Božiho sv. Františka Serafinského.* Praha 1927. In-8°, 241 pp.; 46 imagines.

« *S. Franciscus et natura, Legendae de amore Sancti erga creaturas. In honorem 700 Iubilaei Alaudae Dei S. Francisci editae* ».

Xaver Meško - Antoš Horsák. *Legendy o sv. Františku.* Veseli, [in Moravia] u Gajdy, 1928. In-8°, 103 pp.

« *Legendae de S. Francisco* », cum titulari imagine. Est versio e slovenica lingua (Iugoslavia).

Senator **František Valoušek.** *Chudáček Boží. Drama ve 4 jednáních.* Hradec Králové 1926.

« *Pauperculus Dei. Drama in quatuor actis* ». Prodiit Reginae Hradecii 1926. S. Franciscus e scaena abest.

P. **Hippolytus Boehlen,** O. F. M. *Hlasatel velikého krále. Hra o 5 jednáních. 700 jubileu.* Brno 1926. In-8°, 104 pp.

« *Praeco magni regis. Ludus in 5 actis ad 700 Iubilaeum mortis S. Francisci* ». Est versio ex originali germanico.

J. B. Foerster. « *Missa jubilaea in honorem S. Francisci* ».

Est compositio solemnis pro quatuor vocibus inaequalibus et organo, proximo tempore publicanda. Auctor est professor et rector Academiae musicae Pragensis.

Jos. C. Sychra. *Sequentia de S. Francisco.*

Jos. Quidus Lexa. *Missa in honorem S. Francisci Seraphici.*

Missa composita pro una voce vel duabus vocibus organo comitante, opus 12, edidit bibliopola Marie Lišková, Pragae II, 1926.

P. **Klemens Minarík,** O. F. M. *Písen bratra Slunce,* vyd. v Brno, Občanska tiskárna, 1927.

« *Canticum fratris Solis* » pro una alta voce organo comitante, edita Brunae.

VI. — **Periodicae publicationes et ephemerides occasione Iubilaei S. Francisci.**

Franciscani Pragenses periodicum « *Serafinsky Prapor* » *(Vexillum seraphicum)* mensiliter in usum Tertii Ordinis S. Francisci publicant. Redactor est P. Clemens Minarík, O. F. M. Anno VI (1926) et VII (1927) Iubilaeum S. Francisci plurimis articulis historicis, socialibus, asceticis, quoad aevum S. Patriarchae et quoad nostrum tempus huiusque circumstantias, illustravit et celebravit; etiam plurimas imagines iubilarias attulit.

Capucini Olomucenses periodicum « *Serafinské Kvety* » *(Flores seraphici)* pro Tertiariis mensibus singulis publicant et simili modo Iubilaeum S. Patriarchae celebrarunt.

Franciscani Slovaci in oppido Malacky periodicum mensile « *Serafinsky Svet* » *(Mundus seraphicus)* pro Tertiariis Slovacis ab anno 1921 edunt et pari modo Iubilaeum sancti Fundatoris Ordinis Franciscani coluerunt.

Sequentia periodica catholica iubilarium numerum paraverunt: « *Ceskoslovenská žena* » [Mulier cechoslovaca], « *Dorost* » [Soboles], « *Nedele* » [Dominica], « *Stastnád rodina* » [Felix familia], « *Svaty Vojtech* » [S. Adalbertus], « *Jiskra* » [Scintilla], « *Na hlubinu* » [In profundum], « *Ruže Dominikáská* » [Rosa Dominicana], « *Svatá Eucharistie* » [S. Eucharistia], atque *Sursum*.

Praecipua periodica catholica « *Casopis katolického duchovenstva* » [Periodicum cleri catholici], quod est organon theologicae facultatis Pragensis, item periodicum « *Archa* », Olomucii prodiens, necnon fasciculi periodici academicae iuventutis « *Zivot* » Pragae prodeuntis, iuxta variam suam indolem, plus minus scientificam popularemve, iugem memoriam Iubilaei S. Francisci fecerunt.

Similiter ephemerides catholicae die 4 octobris 1926 et saepius anno currente S. Francisci dignam mentionem fecerunt et quidem « *Lidové Listy* », ephemerides politicae partis popularis Pragae, catholicae ephemerides « *Cech* » Pragae prodientes, « *Cesky Západ* » Plznae (Pilsen) in Bohemia publicatae, « *Našinec* » Olomucii et « *Den* » Brunae in Moravia editae, « *Ludová Politika* » Bratislavae (Pressburg) in Slovacia impressa. — Item realisticae ephemerides « *Národní Politika* » Pragae publicatae saepius de hoc fausto recursu scripserunt. Demum Iubilaei mentionem omnes fere ephemerides et periodica, interdum consonis imaginibus ornata, egerunt. Item calendarium « *Stítny* », in usum catholicorum scholae magistrorum editum, centenarium VII S. Patris Francisci celebravit.

P. Clemens Minarík, O. F. M.

Felder, Hilarin, O. M. Cap., Dr. P. — *St. Franciskus en zijn ideaal, door* Dr. P. H. F., O. M. Cap. *Naar 't Duitsch door* P. Patricius van Steenbergen, O. M. Cap. — Rijswijk (Z.-H.), Kruisvaarders van St. Jan, [1929]. — 2 voll., in-8°, 331 et 289 pp. — (Linteo toto rel. Fl. 8).

Non est cur huius egregii operis indolem laudesque denuo lectoribus proclamemus, quia haec iuste meritoque iam facta sunt AFH XVII, 433-7, quando prodierat prima in lingua originali editio intitulata: *Die Ideale des hl. Franziskus von Assisi,* Paderborn 1923. Hae investigationes doctae de 'idealibus' s. Patriarchae pauperum optime ubique sunt receptae. Paulo enim post primam venit in lucem altera germanica editio, Paderborn 1924, quas secutae sunt in varias linguas etiam translationes. scil. gallica, 2 voll., Paris 1924 (cf. AFH XIX, 121 s.); italiana, 2 voll., Firenze 1925; anglica, 1 vol. ill., New York 1925; denuo Detroit, Mich. 1928; hispanica, 2 voll., Pamplona 1926; bohemica, Olomucii 1926; ac tandem haec neerlandica. Huius titulus supra habetur et qualitates breviter nunc sunt pandendae.

Libri traducti exterior forma non amplius eadem est ac originalis editionis germanicae. Ex uno volumine facta sunt duo, uti apud fere omnes alias translationes; ad haec tamen materiarum moles non nimis coëgit. Annotationes, scientificae ac satis numerosae, a paginarum calce abductae sunt ad finem uniuscuiusque capituli. Index alphabeticus principaliorum nominum ac materiarum, editione germanica utentes quasi manuducens, deest in vulgatione neerlandica. Omnia haec omnibus lectoribus arridere non opinamur; studio graviori incumbentibus ingrata erunt. Quisque vero dolebit indicem capitulorum I voluminis esse amandatum in ultimam II voluminis paginam. — Textum germanicum cl. P. Hilarino quasi proprium in aliam linguam referre fideliter certo est satis difficile ac laboriosum. Comparationes passim instituenti patebit, quod translator neerlandicus multas difficultates superavit feliciter. Traductorem se probat, non vilem traditorem. Sed omittendo unum alterumve vocabulum, imo verbulum, quod paululum restringit, modificat vel extendit significationem aliorum verborum, non semel translator non totum reddit in originali contentum. Minutiae revera sunt, quae, licet ab hominibus doctis originalem textum praeferri faciant, legentes vero communes offendere neque solent neque possunt. P. Hilarini solidum opus etiam in hac translatione magnam suam utilitatem apud multos et habiturum et probaturum, dubium nobis non est.

P. Donatus van Adrichem, O. F. M.

Hygonet, Marie-Bernard, O. F. M. — *Les Franciscains. (Hier et aujourd'hui).* — Bordeaux, Bureaux de la « Revue Franciscaine », Rue Pierre-Duhem, 36, [1929]. — In-12°, 125 pp., ill. — (4 Fr.).

Hic liber, parvae licet molis, chartae communis, ornatu critico privus, exhibens imagines hinc inde mutuatas, non pauca tamen continet laude digna. Auctor, qui antea erat a secretis ill.mo Dno P. Au-

gustino Giustiniani (de quo AFH XIX, 127), ipsius beatae memoriae dedicat opus in durabili amicitia ac pietate sincera. Declarat se in elaboratione non tetendisse ad artem litterariam nec ad doctrinam scientifice propositam. Hanc tamen confessionem, quae sive modestiae sive timiditatis ergo fit, non nimis esse urgendam quisque attente legendo mox sibi persuadebit. Nam, uti ipse libellus ostendit, A. litterariam formam diligenter polivit et usus est, praeter lecturam frequentem et memoriam retinentem, etiam investigatione, ubi opus, necessaria. Insuper gratanter admittit revisionem, cui Ferdinandus Delorme, O. F. M., subiecit manuscripta, contribuisse multum ut omnia in meliora evaderent. Super talia fundamenta aedificium erexit, quod non sumptuositate ornatus scientifici nec congerie novitatum captivat oculos, sed lineis rectis, simplicibus, optime inter se coordinatis, sanam instructionem et satisfactionem genuinam praebet conspicientibus.

Licet logice et faciliter materias tactas dividere in tria. Primo consideratur ille fundator et pater, ipse s. Franciscus, vita verboque reformator sed evangelicus (9-24). Tunc agitur de ipsius sequacium actuositate vel influxu per decursum saeculorum sive in missionibus tam apud fideles quam apud infideles (25-32), sive in campo scientiarum maxime sacrarum (33-49), sive in artibus quae pulchrae dici solent (51-60), sive in pietate christiana stimulanda et renovanda (61-75), sive tandem in vita sociali melius coordinanda (77-89). Tertio disseritur de vita franciscana hodierna: de formatione scil. novitii ac educatione clerici in Ordine Minorum (91-9), de occupatione varia Fratris, qui est sacerdos (101-10), de ordine diurno in conventuali vita (111-8) et de fratrum conversorum statu atque officio (119-23). Quae omnia delineantur veloci sed veraci et amoeno calamo. Hinc liber tam modestus quam solidus ad cognitionem amoremque Ordinis augendum aptissimus dicendus est; quod Auctori indubie fuit in votis.

P. Donatus van Adrichem, O. F. M.

— *De Minderbroeders in Nederland.* — 's-Gravenhage, N. V. Drukkerij Ten Hagen, (1929). — In-4°, 40 pp., ill.

Opella: *Fratres Minores in Hollandia* inscripta ac optime curata, indolem proprie historicam non induit. In forma magis populo adaptata, stilo tamen sobrio iudicioque semper in rebus fundato, compilatores verbis, statisticis, imaginibus exhibent Minorum Provinciam antiquo et quasi antiquato nomine Germaniae Inferioris dictam, quatenus eiusdem alumni cum benedictione superna hodie diversimode laborant in vinea Domini. Viventium nomina nulla panduntur, defunctorum paucissima; facta et anni e tempore acto brevissime quandoque tanguntur, sed nonnisi introductionis illustrationisve gratia.

E quibus dictis ne arguatur libellum historico plene inutilem esse vel fore. Activitatis hodiernae imago, quamvis adumbrata tamen quasi totalis, iudiciatim praeparata hic praebetur. — Sectionibus duabus opella dispertitur, quarum una activitati potius religiosae sive spirituali, al-

tera vero educativae consacratur. In prima sectione consideranda veniunt cura animarum in 39 parochiis Ordini concreditis, missiones ad populum habitae, centra quaedam, ubi Minorum activitates speciales aptius praedisponuntur, Tertius Ordo saecularis, missiones ad exteros. Sectio vero altera expandit labores quos eadem Provincia exercet in decem collegiis gymnasiisque suis, partim publica auctoritate recognitis, ut iuventus sive in patria sive in missione bene instruatur et clerici sui franciscaliter optime formentur. Imagines aedificiorum, revera selectae, clare illustrant evolutionem quam ultimis saeculis architectura ecclesiastica subiit in regione illa. — Utile dulci miscendo, compilatores editoresque omne tulerunt punctum.

P. Donatus van Adrichem, O. F. M.

Klein, Jos., — *Die Charitaslehre des Johannes Duns Skotus, die edelste Frucht der Liebesweisheit des Franziskanischen Geistes.* Münster i. W., Aschendorff, 1926. — In-8°, XIV, 79 pp. — (RM. 3,60). — *(Franziskanische Studien, Beiheft 11).*

Dans son article *Duns Scot* [1] le P. Raymond, O. M. Cap. écrivait: « Ne faut-il pas espérer que la personne de Duns Scot et sa pensée arrêteront enfin l'attention de ces esprits éminents qu'un souffle de curiosité fort légitime entraîne de nos jours vers l'histoire du Moyen Age? ». Le vœu de l'eminent écrivain s'est réalisé [2]. Depuis lors plusieurs médiévistes ont consacré à la pensée et à l'histoire du B. Duns Scot [3] maintes études qui resteront et font prévoir une grande renaissance de l'Ecole Franciscaine.

Au rang de ceux qui ont le plus mérité du B. Duns Scot, après le regretté P. Parth. Minges, O. F. M., est Mr. le Dr. J. Klein. Prêtre et curé à Rottenbauer près de Wurzbourg, Mr. Klein a su, malgré les devoirs de sa charge, déployer une activité scientifique remarquable. Après sa thèse de doctorat: *Der Gottesbegriff des Johannes Duns Skotus vor allem nach seiner ethischen Seite betrachtet,* Paderborn 1913, (in-8°, XXXI, 242 pp.), il a publié dans les *Franziskanische Studien* une série d'articles dignes d'être étudiés par les médiévistes qui veulent connaître objectivement Duns Scot et dont une édition à part serait bien accueillie. Ces études ont pour objet la philosophie morale de Duns Scot, l'impeccabilité du Christ et les vertus de foi et d'espérance selon le Docteur Marial [4]. — Le dernier ouvrage de Mr. Klein est la pré-

(1) Vacant-Mangenot, *Dictionnaire de théologie catholique,* Paris 1911, IV, 1865-1947. (2) P. Minges, O. F. M., *Zum Wiederaufblühen des Skotismus* dans *Franziskanische Studien,* Münster i. W. 1914, I, 137-64.

(3) Cf. F. Ueberweg-B. Geyer, *Die patristische und scholastische Philosophie,* Berlin 1928, 765-68.

(4) *Zur Sittenlehre des Joh. Duns Skotus,* dans *Franzisk. Stud.,* 1914, I, 401-437; II, 137-69; *Intellekt und Wille als die nächsten Quellen der sittlichen Akte nach Johannes Duns Skotus,* ibid. 1916, III, 309-38; 1919, VI, 107-22, 213-34, 295-322; 1920, VII, 118-34, 190-213; 1921, VIII, 260-82; *Die Unsündlichkeit der*

sente monographie, écrite à l'occasion du VII[e] Centenaire de la mort de S. François d'Assise. A ce travail il faut joindre un article récent (1), où s'aidant des travaux du R. P. Kaup, O. F. M., et de Mr. Egenter (2), il établit avec vigueur la supériorité de la doctrine scotiste de la charité sur l'enseignement de S. Thomas d'Aquin et de S. Bonaventure.

Il n'y a pas lieu de reprendre ici l'examen de la thèse doctorale de Mr. Klein. Les PP. Parth. Minges, O. F. M. (3), et H. Klug, O. M. Cap. (4), ont déjà relevé le mérite considérable de cet essai. Il est certes loisible de ne pas accepter encore, dans l'état actuel des recherches, l'authenticité du *Commentaire sur les Sentences* contenu dans le Vatic. Palat. lat. *993* (5), utilisé pour la première fois par Mr. Klein sur les indications du R. P. Ehrle, S. I., aujourd'hui Cardinal, ou d'entendre la production des idées divines selon Duns Scot autrement que le distingué écrivain. Néanmoins tout médiéviste admettra que Mr. Klein a exposé avec maîtrise les intuitions profondes de Duns Scot sur l'intellect et le vouloir de Dieu et qu'il a ruiné définitivement les accusations de contingentisme arbitraire lancées à l'aveugle contre le B. Duns Scot, en dégageant plus complétement qu'on ne l'avait fait jusqu'alors la pensée du docteur franciscain sur la rationabilité et la sainteté absolue du vouloir divin.

La dernière monographie de Mr. Klein étudie la charité chez Duns Scot. Au XVII[e] siècle Bossuet (6) dans ses luttes contre Fénélon, et tout récemment S. Harent, S. I. (7) et Jos. de Guibert, S. I. (8), avaient rappelé brièvement la pensée du Docteur Marial. Mr. Klein, lui, l'expose entièrement, avec grande précision de détail, examinant successivement le motif ou l'objet formel de la charité chez Duns Scot (1-12), l'acte de charité (12-60), la charité et la grâce habituelle (60-1),

---

Menschennatur Christi nach der Lehre des Joh. Duns Skotus, ibid. 1924, XI, 194-202; *Der Glaube nach der Lehre des Joh. Duns Skotus,* ibid. 1925, XII, 184-212; *Die Lehre über die Hoffnung nach Joh. Duns Skotus,* ibid. 1925, XII, 312-46.

(1) Sur Kaup, voir plus bas, 228-30; R. Egenter, *Gottesfreundschaft. Die Lehre von der Gottesfreundschaft in der Scholastik und Mystik des XII und XIII Jahrhunderts,* Augsburg, B. Filser, 1928; in-8°; xv, 339 pp.

(2) *Die Ueberlegenheit der Charitaslehre des Johannes Duns Skotus,* dans *Franzisk. Stud.,* 1929, XVI, 141-55.

(3) *Die skotistische Literatur des XX Jahrhunderts,* ibid. 1917, IV, 183-4, 197-8.

(4) Cf. *Philosophisches Jahrbuch,* Fulda 1915, XXVIII, 423-31.

(5) Le texte complet de ce *Commentaire* contenu dans le MS. lat. *1449,* de la Bibl. Nationale de Vienne et le MS *178* de la Bibl. Antoniana de Padoue, sûrement postérieur au dernier arrangement de l'*Opus Oxoniense,* paraît bien être en effet une simple *abbreviatio.* Postérieures à Duns Scot sont certainement les *Questions* dites *Notabilia Cancellarii* contenues dans le MS. *F. 69* de la Bibl. capitulaire de Worcester.

(6) *Schola in tuto sive de notione charitatis et amore puro,* q. 4, art. 1-8, n°. 81-95, dans *Oeuvres complètes,* Versailles 1817, XXIX, 250-9.

(7) Art. *Espérance,* dans *Dict. de théol. catholique,* Paris 1913, V, 641.

(8) *Charité parfaite et désir de Dieu,* dans *Revue d'ascétique et de mystique,* Toulouse 1926, VII, 225-50; surtout 233-5.

la charité et le mérite (61-6), la charité et l'amitié divine (66-7). Dans la partie la plus développée et qui a pour objet l'acte de charité, Mr Klein étudie dans un bel ordre logique l'amour naturel de Dieu chez S. Thomas d'Aquin et Duns Scot (13-20), le pur amour de Dieu d'après le Docteur Marial (20-2), l'amour et la béatitude (22-4), la charité comparativement au désir de Dieu (24-6), à l'amour de convoitise (26-7) et à l'amour de bienveillance (28-33), l'amour du prochain (33-54) et enfin l'amour de Dieu et l'amour de soi (54-60). Un dernier paragraphe (61-77) permet à l'Auteur de comparer la théologie de Duns Scot avec l'idéal d'amour pur poursuivi et atteint par les Saints. La monographie, soigneusement éditée, est ornée d'un remarquable tableau du V. Fr. Damascenus Hahnel, O. F. M., représentant Duns Scot et l'Immaculée Conception.

Au cours de tout cet exposé Mr. Klein met surtout en relief la thèse de Duns Scot sur l'objet formel de la charité. Le Docteur Marial, en effet, à la suite de S. Anselme distingue nettement l'*affectio iustitiae* et l'*affectio commodi* — et l'on sait avec quel bonheur il applique ces analyses de l'amour dans la question de la liberté (1) et des mérites de Jésus Christ (2). « L'affection de justice » est la volonté du bien en lui-même, indépendamment de toute considération qui rapporte l'objet aimé à celui qui aime; « l'affection d'avantage propre » meut au contraire la volonté *in ordine ad se*. L'amour de bienveillance constitue l'acte propre de charité, le désir ou l'amour de convoitise, l'acte d'espérance. Duns Scot distingue ces deux tendances de la volonté avec plus de clarté que S. Thomas d'Aquin ou S. Bonaventure (3). De la sorte il est amené à considérer la charité essentiellement comme un amour de bienveillance, si élevé et si pur d'égoïsme qu'il tend vers Dieu, même si, par impossible, Dieu n'était pas la fin et la béatitude de l'homme, et à voir dans la bonté absolue de Dieu, et non dans sa bonté respective, le motif spécifique de la charité (1-6). Du coup, l'objet formel de l'amour et le motif de l'espérance sont nettement distingués; tout flottement est exclu. Justement Mr. Klein voit dans cet apport de Duns Scot un progrès considérable et se refuse à rétrograder (4). En même temps, la conception extatique de l'amour, si classique dans la mystique médiévale depuis S. Bernard et Guillaume de S. Thierry, atteint son plus haut développement. Il appert ainsi que la métaphysique scotiste de charité légitime les ardeurs séraphiques de S. François et n'est que « le fruit le plus mûr » de cette sagesse franciscaine dont le dernier mot est toujours: *Deus meus et omnia* (5).

---

(1) J. Klein, *Die Ueberlegenheit der Charitaslehre*, 150. (2) J. Rivière. *Le dogme de la Rédemption*, Paris 1914, 283, 293-4. (3) J. Klein, l. c. 143-6.

(4) Loc. cit., 155: « Gerade die neueren Darstellungen der Charitaslehre des hl. Bonaventura (Kaup) und des hl. Thomas (Egenter) bestätigen die unleugbare Superiorität der Charitaslehre des sel. Johannes Duns Skotus. Wir können nicht mehr zurückkehren zu den vielen Unklarheiten und Dunkelheiten, ja auch Widersprüchen bei jenen zwei Meistern der Scholastik ».

(5) *Die Charitaslehre*, xiv, 83-4; surtout 77: « Des Briten Johannes Duns Skotus... [der] aber hat in seiner Charitaslehre uns sein köstlichstes Vermächtnis

Comme il est loisible de le faire, Mr. Klein étudie Duns Scot en lui-même; il ne fait pas mention de ses commentateurs. Qu'il soit permis cependant de rappeler ici, dans l'intérêt de ceux qui voudront prolonger les études de l'Auteur, les traités de François Pitigianis d'Arezzo (1) et du Cardinal Brancatus de Laurea, O. M. Conv. (2). Puisque dans le sujet de la charité, Mr. Klein retrouve heureusement la pensée traditionnelle de l'Ecole Franciscaine et que de ce fait l'interprétation qu'il propose de la doctrine scotiste est entièrement confirmée, il convient de ne pas laisser dans l'oubli les grands disciples de Duns Scot. — Peut-être aussi serait-il opportun d'observer, à propos de la doctrine scotiste de l'acceptation divine, que la doctrine de S. Bonaventure est substantiellement celle de Duns Scot. Mastrius de Meldola, O. M. Conv., l'a déjà remarqué au XVII[e] siècle (3). — Mr. Klein pense enfin (65) qu'il n'y a guère de différence entre « l'acceptation » de Duns Scot et l'*ordinatio* de S. Thomas d'Aquin. Des thomistes de marque, comme Ysambert, étaient déjà arrivés à la même conclusion (4). L'observation est importante et doit être retenue.

La monographie de Mr. Klein est et demeurera le joyau de la littérature scotiste contemporaine. Chapitre important de cette synthèse séraphique que Duns Scot a conçue avec tant d'élan et de rigueur (5), elle éclaire aussi à fond la physionomie morale du Docteur Franciscain. Après ces pages l'histoire et la mystique ne sauraient non plus oublier que la métaphysique scotiste de la charité est l'expression la plus logique et la plus pressante des ardeurs séraphiques de François d'Assise. Depuis des siècles les Franciscains avaient eu l'intuition que Duns Scot était le légitime interprète de leurs meilleurs aspirations et qu'ils ne l'avaient point préféré sans raison à tant d'autres Docteurs vénérés (6). Par la simple analyse de la théorie scotiste de la charité, Mr. Klein justifie leur choix. La pensée franciscaine lui en sait fort gré et souhaite le voir poursuivre encore longtemps les études soigneusement élaborées et sympathiques qu'il a consacrées au Docteur Marial.

P. Ephrem Longpré, O. F. M.

---

hinterlassen; denn in ihr feiert mit cherubinischer Klarheit und seraphischer Glut der Geist der Liebe des einfachen hl. Vaters Franziskus seinen Triumph in wissenschaftlich-systematischer Form ».

(1) *Summa theol. speculativae et moralis et Commentaria in III librum Sent., I. D. Scoti,* Venetiis 1615, Pars II, d. 27, p. 274-366; spécialement, d. 27, a. 8 et 9, p. 286-90.

(2) *Commentaria in III librum Sent. D. Scoti,* Romae 1676, Disp. VI-XI, tom. IV, 66-192.

(3) *Disput. theol. in III librum Sent. D. Scoti,* Venetiis 1661, Disp. III q. 4, n. 8, 18-20, 25, 171, 173-4, 175.

(4) Cf. E. Longpré, *La philosophie de Duns Scot,* Paris 1924, 182, note 5.

(5) Cf. E. Longpré, l. c. 139-60.

(6) F. Delorme, O. F. M., *La Somme théologique du P. Eutrope Bertrand,* dans la *France Francisc.,* Paris 1930, XIII, 37-8.

Kaup, Julian, O. F. M., P. Dr. — *Die theologische Tugend der Liebe nach der Lehre des hl. Bonaventura.* — Münster i. W., Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1927. — In-8°, IV, 100 pp. — (RM. 3,90). — *(Franziskanische Studien, Beiheft 12).*

Inter plurima D. Bonaventurae eiusque doctrinae hisce annis dedicata opera non ultimum occupat liber P. Iuliani, provinciae Saxoniae filii, locum. Tam subiecti quam methodi eminentia tractatus iste de Doctoris Seraphici doctrina quoad virtutem theologicam caritatis valde commendatur. Praefatur auctor de iis qui ante S. Bonaventuram scripserunt de virtutibus theologicis (1-6), tractat dein de ideis Sancti quoad virtutes infusas in genere (7-23); sed in parte principali considerat quae Doctor devotus de virtute caritatis edocuerit (24-96). Claudunt opus indices tam personarum (97) quam scriptorum adhibitorum (98-100).

Pro natura huius nostri periodici pauca tantum notamus historiam tangentia et imprimis illud, S. Bonaventuram etiam hac in re fidelem asseclam magni fuisse Augustini, cuius sententiae saepe saepius ansam praebuere Seraphico varias de caritate quaestiones tractandi; imo, non raro doctrinam Hipponensis profert, mutata nonnisi forma. Ex Augustini sequacibus praesertim S. Bernardus et Hugo de S. Victore multa nostro Doctori praestiterunt. Etiam « pater et doctor » eius Alexander Halensis maximum in Seraphicum habuit influxum, qui tamen in doctrina de virtutibus non ubique patet; *Summa* enim Alexandri, uti nunc iacet, de virtutibus theologicis nonnisi pauca habet, etsi auctor promiserit se fusius de eis esse acturum (*Summa,* III, qu. 78).

Iudicium Bonaventurae quoad Doctores antecedentes habetur in « *De reductione artium ad theologiam* », n. 5 (*Opera omnia,* V, 321b): « Anselmus sequitur Augustinum, Bernardus sequitur Gregorium, Richardus sequitur Dionysium, quia Anselmus in ratiocinatione, Bernardus in praedicatione, Richardus in contemplatione [eminet], — Hugo vero omnia haec ». Petrus Lombardus ab Hugone multum dependet. In *Sententiis* Lombardus de fide, spe et caritate tractat post Christologiam (*Sent.* III, dist. 23-31), uti Seraphicus in *Commentariis,* sed hic in *Breviloquio* magis logice de illis agit, ubi « de ramificatione gratiae in habitus virtutum » (*Opera,* V, 256; Kaup, p. 6). Gratia gratum faciens est causa formalis virtutum infusarum, inter quas « theologicae virtutes tamquam excellentiores sortiantur nobilius nomen » (*Opp.* III, 730b). Secus ac B. Ioannes Duns Scotus admittit Bonaventura virtutes morales infusas (p. 14s.). Omnes virtutes morales ad quatuor cardinales reduci possunt, quae excellentiore modo manebunt in patria (17). Opinio S. Bonaventurae in baptismo habitus perfectos virtutum theologicarum infundi, a Concilio Viennensi (Denzinger, n. 483) et praesertim Tridentino (Denzinger, n. 800) confirmata est (18). De distinctione inter virtutes et dona (20) videas nunc etiam J. Bonnefoy, *Le Saint-Esprit et ses dons selon S. Bonaventure*, Paris 1929, 79ss.; de quo opere diximus ap. AFH XXII, 410-13. Utiliter P. Iulianus hic quaedam de S. Augustini doctrina eiusque influxu interseruisset.

Distinctio haec philologis pariter ac theologis notanda est: secuncundum S. Bonav. « amor est naturae, dilectio est voluntatis et caritas gratiae » (*Opp.* III, 616b). Caritas bonaventuriana complectitur amorem tam amicitiae quam concupiscentiae. Non solum hoc, sed etiam illo amore angeli et progenitores in statu naturae institutae Deum amare potuerunt absque virtute theologica caritatis. Alexander, Gulielmus Antissiodorensis et B. Albertus Magnus de amore tantum concupiscentiae hoc admittebant. Opinio autem Seraphici etiam a S. Thoma, Richardo de Mediavilla, Aegidio Romano et Scoto tenetur (27). Definitio caritatis exacta apud S. Bonaventuram non invenitur, sed describit eam verbis nunc Augustini, nunc Lombardi vel etiam verbis Apostoli, I Tim. 1, 15 (28).

Contra Lombardum Seraphicus arguit in anima dari habitum creatum a Spiritu Sancto essentialiter distinctum (30s.) sicut a ceteris virtutibus et a gratia sanctificante (35). Obiectum *formale* caritatis est Summum Bonum sub ratione boni (38ss.; cf. *Opp.*, III, 592b), dum idem Bonum sub ratione ardui sive magni obiectum est spei. Posteriores uti v. g. Suarez amorem concupiscentiae, quem etiam amorem spei dicunt, virtuti theologicae spei adnumerant (40), dum iuxta Seraphicum praemium aeternum non excludit dilectionem Dei « propter se » (44s.), ideoque amor concupiscentiae potest esse gratuitus, scil. non pro commodo temporali (45). Cum S. Augustino igitur Bonav. caritati latiorem campum attribuit quam Abaelardus et alii (50s.), inter quos S. Thomas, cuius doctrinam auctor clare exponit (52-60) et Scotus, cuius textus P. Iulianus non allegat, indicato tamen excellentissimo opere Dr. Iosephi Klein, *Die Charitaslehre des Johannes Duns Skotus,* Münster i. W. 1926. De quo vide supra, 224-7. — Obiectum *materiale* caritatis est idem Summum Bonum (60ss.). Agit auctor dein de aliquibus obiectis specialibus (62-6), de ordine et mensura caritatis (67-78), ubi demonstrat Doctorem nostrum, uti semper, moderatam sequi doctrinam.

Vere seraphicum ostendit se Bonaventura loquendo de excellentia caritatis. Perfectio moralis hominis consistit, iuxta eum, in completa ordinatione omnium actuum liberorum in finem ultimum. Quae ordinatio perficitur per caritatem, quae dat bene operari, « faciens tendere operationes omnium virtutum ad bonum finem » (*Opp.* III, 598). Omnis virtus dat perfectionem secundum quid, caritas simpliciter (80s.), quae aliis virtutibus tribuit meritum quoque de condigno, cuius quantitas « pensatur ex quantitate radicis » (*Opp.* II, 927b; III, 604b; IV, 337b). Caritas Seraphico est « mater omnium bonorum » (84). Augmentari potest per appositionem bonitate divina, « sicut maius lumen additum minori ipsum auget » (*Opp.* I, 312); minui tamen nequit nisi quoad ardorem et intensitatem. Per peccatum vero mortale destruitur (89). Oppositam sententiam, ab Abaelardo (cf. PL 178, 1574) admissam, Bonav. fortiter repellit (91s.).

In indice personarum etiam auctores allegati adduci potuissent. Aliud desiderium licet adhuc exprimi, scil. ut opera etiam mystica S. Bonaventurae quoad doctrinam caritatis amplius investigentur; cf. v. g. *De perfectione vitae ad sorores,* cap. 7, *De perfecta Dei caritate*

(VIII, 124s.); *Soliloquium*, cap. 1, n. 45, ubi ait anima: « Dic quaeso, o homo, vel paululum de caritatis virtute... » (VIII, 43). Ibi etiam plura de modo diligendi Deum invenies; cf. n. 43 (l. c.), sicut alia in aliis operibus. Saepe obliviscuntur moderni, in *Commentariis in Sent.* alicuius scholastici non inveniri ultimam evolutionem eius doctrinae. Talia enim potius initia dicenda sunt, utpote opus baccalaurei; opera maturiora saepius nonnisi provecta aetate composuerunt scholastici. Nihilominus pro caritatis doctrina S. Bonaventurae *Commentaria* eius simul cum *Breviloquio* et *Expositione in Lucam*, quibus praesertim P. Kaup nititur, maximi sunt momenti. Opus confratris magnae utilitatis est, iucundum sane lectu, fere liberum a naevis. Editor Aschendorff, qui rei franciscanae iam tot pulchris libris editis favit, novum sibi addidit meritum nitida hac editione. Gloria S. Bonaventurae externa non paululum hoc scripto P. Iuliani crescet, quo clarius quam unquam Sanctum conspicimus quem, ut ait Aligherius, 'amor fecit pulchrum' (Parad. XII, 31).

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

1. **Baudry, Léon.** — *La Lettre de Guillaume d'Occam au Chapitre d'Assise (1334)*, apud *Revue d'histoire franciscaine*, III, Paris 1926, 185-215.
2. **Kenneth Brampton,** C., M. A., B. LITT. — *Gulielmi de Ockham Epistola ad Fratres Minores. Edited with Notes and Introduction by* C. K. Br., *sometime Exhibitioner of Worcester College Oxford.* — Oxford, Basil Blackwell, MCMXXIX. — In-12°, xxxv, 55 pp. (linteo religatum, 6 shill.).

Epistola quam Fr. Guilelmus Ochamus ad Capitulum generale in pentecoste (15 maii) an. 1334 Assisii celebrandum direxit, (scriptam ideo mense aprili vel martio 1334) in unico MS. lat. *3387* Bibliothecae Nationalis Parisiis exstat. Hoc MS., saeculo XIV compilatum plura opera solius G. Ochami continet.

1. *Epistolae* anni 1334 partes quasdam ed. K Müller ap. *Zeitschr. f. Kirchengesch.*, VI (1884), 108-12. Recens vero bis integra prodiit. Baudry editioni suae (201-15) probam introductionem praemisit (184-201) circa adiuncta biographica Fr. Guillelmi Ochami an. 1324-34 (184-94), circa controversiam paupertatis evangelicae cum Iohanne XXII agitata an. 1321-28 (194-8), et circa alias doctrinas theologicas a Iohanne an. 1329-32 propositas (198-200). Quae res directe *Epistolam* hanc contingunt, non secus ac notae valde eruditae, quas Baudry textui *Epistolae* supposuit. In his allegantur Bullae Iohannis XXII ab Ochamo impetitae, Ochami scripta varia, in quibus pluries doctrinas Iohannis XXII refutabat: *Opus XC dierum, Compendium errorum Iohannis XXII, Tractatus de Imperatorum et Pontificum potestate*, ed. W. Mulder, ap. AFH XVII, 72-97 (v. ibid. XVI, 467-92), etc. Tenores autem locorum citatorum non afferuntur.

Hac in *Epistola* Ochamus strictissime errores Iohannis recenset vel innuit, ex eis quaedam interdum corollaria inferens, ut eo perniciosiores

appareant. Eiusmodi assertiones in bulla « *Ad conditorem* » (8 dec. 1322; ap. BF V, n. 486, p. 233-46) Ochamus quatuor denuntiat, sub IV assertione alias octo comprehendens. — In bulla « *Cum inter nonnullos* » (12 nov. 1323; BF V, n. 518, p. 256-9) duas assertiones falsas deprehendit. — In bulla « *Quia quorumdam* » (10 nov. 1324; BF V, n. 554, p. 271-80) decem errores indicat. — E bulla « *Quia vir reprobus* » (16 nov. 1329; BF V, n. 820, p. 408-49) asserta erronea 41 extrahit. — Subnectit dein sex errores circa Deum et visionem beatificam a Iohanne XXII in sermonibus suis an. 1329-32 prolatos.

Baudry inaccurate (186) e bulla ap. BF V, 349, inducit Cardinalem Petrum de Arreblayo, quem Iohannes statim post Fr. Michaelem de Caesena, Guil. Ochamum aliosque cum eo fugientes misit, revera fugitivos « *in portu de Aquismortuis* » attigisse et cum eis tractavisse. Nam bulla de eo refert tantum: « *qui quamvis eos moneri, prout melius potuit, fecerit* », ut ad curiam redirent, Michael respondit se malle ad Ludovicum confugere. Si Cardinalis fugitivos revera attigisset, eos statim absque tractatu aliquo certe comprehendisset; monitio illa nonnisi per alios effici potuit. — Notitia Continuatoris *Chronici* Guilelmi de Nangiaco (ed. Guéraud, Paris 1843, II, 89) fugitivos illos econtra Marsiliae navem conscendisse, contra citatam bullam praevalere non potest, unde etiam dubia remanet eiusdem Continuatoris altera notitia, Michaelem sociosque prius Ianuae appulisse, inde Pisas vela fecisse. Quod Fr. Gerardus Rostagni de Ianua, O. F. M., illis fugientibus « *de loco curiae affuit ... auxiliis et consiliis opportunis* », uti Papa in bulla alia dixit (BF V, 398 nota 2), hanc alteram notitiam dicti Continuatoris confirmare nequit. Addimus neque priorem notitiam eiusdem confirmari bulla 1 iuni 1328 (BF V, 346) circa bona (i. e. libros) Fr. Michaelis Caesenatis Marsiliae deposita. De hac bulla v. supra, 120. — Hofer ap. AFH VI, 664-9, non solum probavit Collationem illam Clementis VI, 11 iulii 1343, non genuinam esse, sed etiam (444-6) illum Fr. Guilelmum Anglicum, qui an. 1323 Bononiae de paupertate Christi disputavit, non Guil. Ochamum fuisse. Idcirco neque haec res an. 1926 tamquam nova proponenda erat (190). — Duae aliae hypotheses a Baudry enuntiatae (191-3) ne textibus quidem Ochami ibi allegatis satis firmantur.

2. C. Kenneth Brampton, M. A., B. Litt., iam antequam L. Baudry textum *Epistolae* ederet, eiusdem publicationem praeparaverat. Ideo a suo proposito et consilio *Epistolae* edendae non destitit, e brevi textu eiusdem opusculum efformans (1-17), additis adnotationibus (19-55) atque introductione praemissa (VIII-XXXV). Utrumque additamentum secundum methodum diversam exaravit. In adnotationibus suis ideas et ratiocinationes Ochami et Iohannis XXII fusius exponere satagit, ut easdem lectoribus suis modernis planiores et apertiores reddat. Saepe etiam utriusque conceptus et argumentationes crisi subicit, quod tamen interdum magis iuxta modernorum res concipiendi modum fit. Corripiam oportet, quod nullibi ad ipsam *Appellationem maiorem* Michaelis de Caesena, Pisis 18 sept. 1328 factam, recursum habuerit: quia contra hanc Iohannes XXII bullam prolixam *Quia vir reprobus* publicavit. — In in-

troductione (xxvii-xxxv) fusius de quaestione paupertatis in Ordine Fratrum Minorum agitur, sed solum inde a bulla Nicolai III *Exiit* (15 aug. 1279). Haec limitatio quaestionis intellectui officere debet, quia v. gr. non Nicolaus III bona Ordini concessa in proprietatem Sedis Apostolicae recepit in bulla *Exiit,* sed iam Innocentius IV, in bulla *Ordinem vestrum,* 14 nov. 1245; cf. BF I, 400-2. Neque ipsa Regula Ordinis omnino praetereunda erat. — Mirandum est, quod tot notae chronologicae erroneae in hoc opusculum irrepserunt. Bulla *Exiit* emanavit 15 aug. 1279, non autem iam an. 1272 (ix, xiii, xxix). Bulla *Exivi* publicata est 6 maii 1312, non 1307 (xxix). Non Fratres Minores Nicolaum V antipapam creaverunt, sed Ludovicus IV Bavarus an. 1328, non 1327 (xxviii). — Neque Ochamus, neque Bonagratia, neque Caesenas mense aprili 1328 a Iohanne XXII Avenione « incarcerati » sunt (xxiv), sed iam antea eis solum vetitum erat, ne inscio Papa Avenionem relinquerent, prout Iohannes XXII ipse in bulla sua 6 (non 8) iunii 1328; ap. BF V, 348, dixit.

Kenneth Brampton textum *Epistolae* Ochami e citato MS. Parisiensi sumptum in margine numeris linearum instruxit. Ita eiusdem loci facilius et accuratius allegari poterunt. *Epistola* universim 476 lineas complectitur. In initio (lin. 10-20) et in fine (lin. 395-415 et 442-70) *Epistola* breves partes narrativas continet. In priore (10-20) Ochamus narrat, se « *fere quatuor annis integris* » Avenione mansisse, nihil de bullis Iohannis XXII curando, quas tunc « *superiore mandante* » (i. e. Caesenate a se examinatas erroribus scatere repperisset. Hoc spatium 4 annorum. K. Brampton recte explicat e censuris an. 1326 in aliquas doctrinas philosophico-theologicas Ochami Avenione latas, de quibus egit Aug. Pelzer ap. *Revue d'hist. eccl.,* XVIII (1922), 240-70; v. AFH XVIII, 165. Baudry hoc ignoraverat. In fine Ochamus ad sua aliorumque opera contra Iohannem XXII composita obiter alludit, se nunquam ab hoc impetendo cessaturum affirmans: « *quamdiu manum, chartam, calamum et atramentum habuero* » (414). Se « *generale Capitulum Perusinum* » an. 1322 (i. e. Epistolas huius; v. supra, 123) semper defensurum esse proclamat (446), unde ad Fratres Assisii an. 1334 congregatos, Iohanni XXII obedientes, accedere nequeat (460-1).

In sequentibus P nobis est codex Parisinus, B editio *Epistolae* a Baudry curata, K editio altera a Kenneth Brampton emissa. In K longe plures variantes lectiones e P adnotantur quam in B. Verum maior harum pars mere graphicae sunt. In aliquot vocibus K a B discrepat, ita ut lector anceps haereat, quidnam revera in P, codice unico, scribatur. His in casibus K lectiones suas a B differentes expresse cum P (vel contra P) confirmare debuisset. P in pluribus locis mendosus esse apparet. — K lin. 88 legitur: *plurima quae;* B *plura que,* qui subnotat P habere *pluraque;* in K vero nihil de P notatur. — K 91: *servitus;* B *fruitus.* Lectio vera est *servitus* iuxta bullam; BF V, 238b et 239a. Sed quid revera habet P? — K 119: *nonnulla;* sic etiam B et P. Sed (addimus) evidenter legendum est *nulla.* — K 182: *evidentiam;* B *eum.* Quid revera in P? — K 194 recte animadvertit lacunam adesse in textu. Supplerem *bullarum.* — In P deest assertio XXIV, quam lacunam K

(p. 41) recte e bulla cumulasse nobis videtur. — Ast K decies scribit *vicensima* pro *vicesima;* in P adsunt soli numeri. — K 242 et 247 recte posuit *Actuum,* ubi B *Actorum* habet. — K 262 legitur: *Petrus dixit ecclesiae: Ecce nos reliquimus omnia.* Iuxta B vox *ecclesiae* deest in P. Apparet hanc vocem e sequenti bis lecta ortam esse. — K 272 habes *benedicatio* pro *benedictio.* — K 306 non recte *nullum* (ita P ut B) correxit in *nudum* contra bullam; BF V, 440a. — K 331 cum P retinuit *dominii,* ubi B verius substitut *commodi.* — K 395-6: *me abiungo;* P *me abigno;* B posuit *me averti.* Correctio in K aptior est. — Ad K 472-3: *Nolite nimis emungere* B nihil adnotavit; K (p. 54) suspicatur hoc dictum quoddam commune fuisse. Est vero reapse textus Prov. 30, 33.

P. Michael Bihl, O. F. M.

Leroquais, V. — *Les livres d'heures manuscrits de la Bibliothèque Nationale.* — Paris 1927. — 3 Voll. — In-4º mai., LXXXV, 359, 463, XII pp. et 130 tabulae. — (Fr. 600).

Bibliotheca Nationalis Parisiis hodie continet 313 codices manuscriptos, qui rei peritorum usu atque consensu *Livres d'heures* sive *Libri horarum* seu *Horae* dicuntur. Inter hos precum libellos maxima ac faustissima viget varietas, tum aetatis, locorum originis, materiarum contentarum, cum dexteritatis et artis quas amanuenses et pictores in iis exemplandis ornandisve adhibuere. Elaborati enim fuerunt a saec. XII exeunte usque ad medium saec. XVII; quorum maior quidem pars in ipsa Gallia ortum habuit et destinationem, sed exterae etiam regiones quoad originem vel usum haud desunt. Hinc conclusiones, quae e talis tantaeque *Horarum* collectionis consideratione, comparatione, descriptione secundum sanae critices regulas derivant, plus quam particularem valorem habere debent, imo ut generaliores admittendae esse videntur.

Idem presbyter V. Leroquais, qui paucis abhinc annis Sacramentaria ac Missalia antiqua, in publicis bibliothecis Gallicis asservata, descriptioni scientificae subiecerat (cf. AFH XIX, 131), manum suam expertam ad hanc *Horarum* collectionem iam admovit, eo quidem animo ut, descriptione accurata et ad minuta descendente, omnes hos simul thesauros cuicumque aperiret. Eandem, in priore suo pretioso de libris stricte liturgicis opere iam probatam methodum sequendo, cl. ac rev. A. alterum non sane minorem apud historicos titulum gratitudinis est assecutus. Propter huius operis generale momentum et ut magis ad valorem aestimetur labor impensus, considerare nobis liceat totum opus, conclusiones referendo remque franciscanam breviter indicando.

Praeliminaria (I, I-LXXV), quae prima quidem legentibus occurrunt, ultimo tamen (ut fieri assolet) litteris sunt mandata. Nam post brevia verba de paucis *Horarum* libris antea scientifice examinatis, cl. A. revelat veritates a se, collectionem Bibliothecae Nat. critice inspiciendo inventas vel aliunde iam plus minusve notas ab ipso vero nunc magis specificatas ac determinatas. Librum *Horarum* sic apte et clare definit: Est breviarium laicis destinatum, in quo generatim adsunt calendarium,

parvum officium B. M. V., septem psalmi poenitentiales, litaniae omnium Sanctorum, suffragia quaedam et officium defunctorum. Quae definitio non est stricte dicta et iure monemur unam alteramve partem abesse posse, quin precum libellus statim suum *Horarum* characterem perdat, eodemque modo alia saepe saepius adduntur sine speciei mutatione. Taliter tamen definitae vulgo dictae *Horae* satis distinguuntur ab omni alia precum collectione sive vere liturgica sive mere privata, inter quas medium quoddam tenent (III-IX).

Libri *Horarum* originem duxerunt e breviario ecclesiastico. Per medium aevum clero tam regulari quam saeculari placuit officio canonice imposito certis diebus addere alias preces, scil. parvum officium B. M. V., psalmos graduales vel poenitentiales. Sanctorum litanias, suffragia, officium defunctorum. Regula autem generalis est: Fidelium devotio sequitur et imitatur illam cleri. Tempore Carolingiorum usque ad saec. XIII ipsum psalterium in laicorum orantium manibus versabatur. Officia a sacris canonibus clero dicenda imposita, laicis nimis erant onerosa atque longa; sed preces additionales, quas clerus proprio marte atque speciali devotione introduxerat, breviores et simpliciores erant. Hinc hae additiones psalterio laicorum adiungi coeperunt et saec. XIII iam ab ipso seiungi. Saec. XV *Horae* quoad materiam et quoad numerum multum fuerunt auctae, qualitate tamen precum insertarum minutae, quia redactioni auctoritas ecclesiastica non amplius invigilabat (IX-XIV).

Tunc consideratu veniunt variae *Horarum* partes sive integrantes sive concomitantes (XIV-XXXII). Ipsarum Calendaria pauca valde litteraliter ac diligenter fuerunt e libris stricte liturgicis exscripta. Nam plures amanuenses, ferias vacantes implendo Sanctorum nominibus repetitis vel obscuris, indicationibus astronomicis, imo vocibus ad risum excitantibus, libertatem nimiam sibi arripiebant. Unde momentum talium Calendariorum serio est deminutum. Aliquando e contra haec quasdam continent annotationes, quae ipsarum *Horarum* studio possunt inservire. — Officium parvum B. M. V., quod principalior dici posset pars, magna cum varietate intitulari solet; saepe « *cursus* » vel simpliciter « *Horae* » dicitur. In antiquis librorum elenchis expressiones ut « *Petites Heures* » et « *Grandes Heures* » generatim libri, non ipsius officii, dimensionem designant; quod codices antea sic recensiti et adhuc conservati probant. — Poenitentiales psalmi iam saec. XIII libris *Horarum* inseri coeperunt, qui usus saec XIV generalis evasit. Hisce psalmis chorales a saec. X Litanias Sanctorum superaddiderunt. Suffragia, pauciora in *Horis* antiquioribus, numero tamen continuo crescentia, ad SS. Trinitatem dirigebantur et ad Sanctos populares, maxime ad patronos contra morbos et mortem subitaneam. Officium defunctorum saec. XIII ubique ut preces supplementariae in choro recitabatur. Huic imprimis - nos addimus - populus devotus assistere tendebat, unde transitus in *Horas* laicorum nil mirum habet.

Hisce partibus integrantibus saepissime addebantur fragmenta evangelica, maxime Passio D. N. I. Chr. secundum Ioannem, orationes *Obsecro te* et *O intemerata*, quarum redactio et auctoris ad-

scriptio multum variantur, Officium S. Crucis et illud S. Spiritus, utrumque perantiquum ac sat breve, Gaudia B. M. V., quorum numerus non constabat. Horum recensentur 5, 7, 9, 15. Sunt 7 in cod. lat. *751*, qui versus 1380 exscriptus fuit in regione Patavina et originem sive indolem prae se fert franciscanam. Saepe occurrunt septem, vel alio numero, petitiones quae invocando percolunt totidem facta vitae sive mysteria Verbi incarnati.

Accessoria rariora sunt Psalmi graduales, Officia seu Horae pro qualibet hebdomadis die vel in honorem quorundam Sanctorum. Inter quae notentur Officia S. Annae (lat. *13305*), Conceptionis B. M. V. (lat. *1375, 1391, 10563*). Quandoque occurrit sic dictum Psalterium S. Hieronymi, 100 circiter constans versibus e psalterio desumptis intuitu eorum, qui temporis defectu vel alia de causa ipsos psalmos integros recitare nequibant. Inveniuntur etiam aliae preces, quae tam diversitate quam numero eminent; harum initia cl. A. diligenter notavit, ut de illis orationibus parum adhuc notis investigatio facilitetur.

Identificatio *Horarum* seu inventio loci destinationisve originalis rarius fieri potest mediante Calendario propter huius imperfectiones sat communes. Non maioris auxilii esse solent litaniae, preces variae, titulus sive rubrica Parvum Officium B. M. V. antecedens. Hinc iam ante 10 annos cl. Falconer Madan, bibliothecarius Bodleiensis Oxonii, antiphonas et capitula Primae et Nonae Parvi Officii B. M. V. proposuit ut media, quibus inveniretur dioecesis vel abbatia, ubi precum libellus ortum habuisset. Cl. Leroquais vero, experientia doctus, declarat haec tam pauca media haud semper sufficere, sed comparationem totius huius Officii structurae cum aliis iam notis optimum atque desideratum habere effectum. Quaeque enim dioecesis ac multoties etiam quaelibet abbatia suum habebat proprium, quod inde a saec. XII usque ad saec. XVI non mutavit. Ob easdem rationes idem praestare possunt Responsoria Officii defunctorum; sed neque arma nobilitatis, quae quandoque ornant folia, negligentia sunt. Hisce mediis, dicit A., quasi semper locus originis invenire licet (XXXII-XL).

Exornatio *Horarum* multicolor non superat artem aliis in manuscriptis adhibitam. Differt tamen obiecto, quod *Horae* sibi proprium atque generatim sacrum habent. Codices illustrati quandoque inter se quamdam affinitatem produnt; pictorum vero nomina fere semper ignorantur. Post generales considerationes imaginum varias *Horarum* partes illuminantium (XL-L), componitur iconographia sacra specialis (L-LXXXIV), e qua sequentia notamus. S. Antonius Patav. ordinarie effigiatur stans cum libro in manu; bis tantum (lat. *1188* et lat. *10555*, saec. XVI ineuntis) cum Infante Iesu supra librum; semel (lat. *9474*) cum SS. Sacramento, quod iumentum genuflectens adorat. — S. Bernardinus Sen. exhibetur sive cum monogrammate sacro sive cum tribus mitris iuxta se positis sive simpliciter cum libro aperto (lat. *1159, 1171, 1186, 1369, 1415, 10555*). Una vice (lat. *1415*) occupat spatium quod, uti indicat oratio adiuncta, S. Bernardo Clarevall. destinabatur. — S. Clara nonnisi bis occurrit in *Horis* examinatis, SS. Sacramentum portans vel

sedendo legens ac avibus cantantibus circumdata (lat. *9473* et *10555*). — S. Elisabeth Hungariae unam vel plures portat coronas in manu vel in capite; semel ab Angelo incoronatur (lat. *1077, 1156, 1176, 1188, 13264, nouv. acq.* lat. *703.* — S. Franciscus, plus quam decies occurrens, stigmata recipere vel exhibere solet, rarius praedicat avibus (lat. *757, 920* fol. 284v et 285, *1077, 1159, 1174, 1176, 1188, 1369, 1374, 1394, 9473* fol. 152v. et 170v.). – S. Ivo, advocatorum patronus, pluries exhibetur, nunquam vero, uti videtur, qua tertiarius. — S. Ludovicus Tolos. in manu coronam et in cappa regiae suae stirpis arma gestat (lat. *920, 1369, 18014*); lat. *9473* iuxta principalem habet 6 imagines minores, ipsius vitam adumbrantes. — S. Ludovicus Rex regali vestitur habitu, tenet sceptrum in una manumque iustitiae in altera manu (lat. *920, 1176, 1364, 9476, 13308, 17965, 18014*); lat. *9473* facta 6 repraesentat e vita, quam lat. *9477* in 39 ob oculos ponit. — S. Rochus, contra pestem patronus, ter tantum effingitur, in veste peregrini plagas suas detegens, cane fideli comitante (lat. *1376, 13298, 18017*). — S. Rosa a Viterbio, tunica grisea mantelloque rubro vestita, ante florens rosarium petrae assidet (lat. *10560*). — Ex hisce excerptis patet diligens examen codicum coloribus ornatorum sacrae iconographiae nova multa non attulisse, sed econtra denuo ac certitudinaliter elucescit pictores incisoresque saec. XVI hac in re continuasse atque solum evolvisse hereditatem suorum praedecessorum.

Sequuntur descriptiones 313 *Horarum* fusiores vel breviores, prout res requirit (I, 1-359; II, 1-304), ubi prius cuiusque codicis materiae contentae, tunc typis minoribus formae exterior, maxime ipsius illustrationes tanguntur. Indolem franciscanam produnt lat 757 et *1352*. Prior codex, qui simul e missali atque *Horis* componitur, circa a. 1380 est exemplatus, verisimilius in civitate Patavina. Calendarium rubre habet maii 25 *Translatio S. Francisci conf.;* - iunii 13 *Nat. S. Antonii conf. Ordinis Minorum;* - 20 *Oct. S. Antonii conf.;* - aug. 12 *S. Clare virg. de ordine dominarum;* - oct. 4 *Nat. S. Francisci;* - sept. 17 sed alia manu *Festum de sticmatibus* (sic) *beatissimi Francissi* (sic) *sacris.* — Fol. 51: *Incipit officium beate virginis Marie secundum consuetudinem sancte romane Ecclesie et secundum ordinem Fratrum Minorum.* = Fol. 223v.: *Confiteor Deo omnipotenti et beate Marie virgini et beato Francisco et omnibus sanctis Dei et te* (sic) ... — Dubiae vero significationis est fol. 152: *Oremus pro ministro nostro,* quae utique superiorem domus Tertiariorum indicare potest. — Huic codici satis affines sunt lat. *23215* in Bibliotheca Monacensi, cod. 22 in collectione Smith-Lesouëf Novigenti *(Nogent-sur-Marne)* et Biblioth. Nat. Parisii lat. *1352*. (I, 1-7).

Ultimus codex, saec. XIV exeunte Patavii exemplatus, quasi concordat cum festis supra indicatis lat. 757*;* insuper tamen: aug. 19 *S. Lodovici ep. ordinis Minorum.* — Item fol. 14: *Incipit officium B. M. V. ... romane Curie et ... Minorum.* — Fol. 147v.: *Confiteor D. o. et B. M. semper V., beato Francisco et beato Antonio et beato Lodoyco et o. s. et vobis, patri* ... (I, 158-60). — Calendarium plus minusve franciscanum etiam exhibet lat. *1173:* maii 20 *Bernardini conf.;* - 25 *Translatio*

s. Francisci; - aug. 19 in rubris *Ludovici conf. ep.;* - oct. 4 *Francisci conf.* Sunt *Horae* secundum usum Parisiensem, saec. XV exeuntis, destinatae Carolo Valesiae, comiti Engolismensi *(Angoulême)*, patri Francisci I regis (I, 104-8). — Doctioribus relinquuntur subtilis inquisitio atque aequum iudicium de influxu atque momento franciscano, quae e precibus recensitis et quorumdam Sanctorum cultu hauriri licet.

Ex *Horis* examinatis anthologiam quamdam collegit A. precum 41 (II, 305-50), quarum, ut generali modo monet, paucae sunt ineditae, plures iam diu ac saepe typis vulgatae. Franciscanam indolem prae se ferens hic nil occurrit. — Post Errata corrigenda Additionesque faciendas (351-3), in tali tantaeque molis opere quasi inevitabilia, via facilis ad omnia contenta sternitur Indicibus variis utilissimisque, e quibus ultimus atque generalis (373-463) reapse copiosissimus est dicendus.

Tertium volumen sic dictum 'album' constituit, quod continet elenchum reproductionum (VII-XII) et 130 tabulas heliotypice, ut modernis sonat, confectas atque imagines ex *Horis* selectas exhibentes. Quae delectio eo animo est facta, ut generalem ideam ornatus talium codicum conferrent. Harum tabularum tres speciali mentione sunt dignae. Tab. IX, e codice illo lat. *757*, SS. Trinitatem exhibet sub tribus humanis personis omnino aequalibus, quarum quaeque mensae assidens librumque apertum cum sinistra tenens ac dextra benedicens, calicem ante se habet. Tab. XI ex eodem codice reproducit incoronationem B. Virginis, quam varii Sancti ac Sanctae, inter illos S. Franciscus optime distinctus, devote orantes intuentur. Tab. XV, e cod. lat. *18014* saec. XIV exeuntis, inter sanctos Confessores S. Ludovicum Tolos., in habito franciscano, cum mitra in capite, baculo in sinistra atque regali corona super dextram, conspiciendum praebet. — Ceteroquin nullus est, qui has tabulas intuendo admiratione artis tam antiquae quam novae non movebitur.

Totum hoc pretiosum opus est instrumentum ac adiutorium investigatoribus destinatum; hinc iis tantum et post usum multiplicem plene constare potest, quam bene cl. ac rev. Leroquais laboribus suis indefessis de re historica atque liturgica est meritus.

P. Donatus van Adrichem, O. F. M.

MISCELLANEA

De versione graeca incompleta Regulae II S. Francisci. — Haec versio exstat in codice Vaticano graeco *1122*, f. 104v-106r, inter plura alia opera graeca, quae in defensionem fidei catholicae romanae saec. XV collegit Graecus quidam Latinis favens sive Latinus quidam contra Graecos armamentarium quoddam dogmaticum instruens. Codex accurate describetur a rev.mo Praefecto Vaticanae Bibliothecae, D. Ioanne Mercati in opere quodam erudito de Prochoro Cydonio et de Demetrio Thessalonicensi, item Cydonio agnominato, theologis byzantinis 'latinizantibus' saec. XIV (1). — Interim R. P. Severianus Salaville, Congr. August. Assumpt., versionem graecam *Regulae II* Ordinis Fratrum Minorum, qualis in codice exstat, scilicet sola capita I-IV comprehendentem, edidit (2). Animadvertit (3), nullam aliam versionem graecam *Regulae* nostrae hucusque innotuisse, opinaturque recte interpretem illum graecum incognitum relationes quasdam cum Fratribus Minoribus Provinciae Graeciae habuisse. *Regula* cum aliis scriptis codicis Vaticani directe non cohaeret. Ibi absque titulo quopiam exhibetur et in fine capitis IV subnectitur doxologia graeca Sanctissimae Trinitatis: *Laus tibi, Trinitas simplex, ultra compositionem et divisionem:* Δόξα σοί, Τριὰς ἁπλῆ, ἡ συνθέσεως ἐπέκεινα καὶ διπλόης. E qua doxologia liquet interpretem graecum versionem suam Regulae non complevisse.

Speciminis causa lubet hic horum capitulorum duo breviora lectoribus offerre, scilicet caput I et IV. Inutile ducimus etiam textum originalem latinum graeco addere, cum omnibus ad manus sit (4). Uti lectores nostri haud ignorant, Fratres Minores graece dicebantur Φρατεμενούριοι, Φραιμενούριοι, Φραμενούριοι, Φρεμενούριοι, Φρέριοι (5). — In cap. II Regulae locus: *mittant eos ad suos Ministros provinciales* ita circumscribitur: πεμπέτωσαν αὐτοὺς πρὸς τοὺς κατ' ἐπαρχίαν Διακόνους. Etiam alibi vox *Minister* vertitur, ad pedem litterae, Διάκονος. Editor circa locos S. Scripturae graece redditos plura notavit, quae ad rem nostram nihil faciunt.

---

(1) Cf. de his P. Gr. 151, 693-716 et 154, 825-1216.

(2) Apud *Echos d'Orient*, 32e année, N° 154, avril-juin 1929, 167-72. Quem fasciculum auctor ad nos ideo gratos misit.

(3) Innixus testimonio R. P. Hieronymi Golubovich, O. F. M.

(4) Apud S. Francisci *Opuscula,* Ad Claras Aquas 1904, 63-74.

(5) Cf. H. Golubovich, *Disputatio Latinorum et Graecorum* an. 1234, ap. AFH XII, 422, 423; v. etiam M. Bihl, *Versus graeci,* ib. III, 585-6. Golubovich, *Biblioteca ... della Terra Santa,* I, 162, 168-9, 171-2, 174-5, 258, 287, 585; III, 112-3, 121.

— Locus cap. III circa *divinum officium* vertitur: τοὺς θείους ὕμνους; sed tunc sequentem ablativum absolutum: *excepto psalterio* interpres non assecutus esse videtur, quia vertit: 'sine psalterio': ἄνευ τοῦ ψαλτηρίου. Reliqua minutiora hic praetermittimus, sicuti etiam aliquos lapsus calami cum editore taciti corrigimus.

Τῶν Φρεμενουρίων κανὼν καὶ βίος οὗτος ἐστί, τηρεῖν δηλονότι τὸ ἅγιον Εὐαγγέλιον τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ ζῆν ἐν ὑποταγῇ καὶ ἁγνείᾳ ἄνευ κτήσεως ἰδίου τινός (1).

Ὁ ἀδελφὸς Φραντζίσκος ἐπαγγέλλετι ὑπακοὴν, τιμὴν, αἰδῶ (2) τῷ δεσπότῃ Ὀνορίῳ τῷ πάπᾳ καὶ τοῖς κανονικῶς εἰσελευσομένοις εἰς τὴν ῥωμαϊκὴν Ἐκκλησίαν (3) οἱ δὲ λοιποὶ ἀδελφοὶ ὠφειλέτωσαν ὁμοίαν ὑπακοὴν τῷ ἀδελφῷ Φραντζίσκῳ καὶ τοῖς αὐτοῦ διαδόχοις.

[Cap. IV]. Ὥστε τοὺς αδελφοὺς μὴ δέχεσθαι ἀργύριον.

Ἰσχυρῶς ἐντέλλομαι πᾶσι τοῖς ἀδελφοῖς ὥστε μηδένα τρόπον νόμισμα λαμβάνειν ἢ χρήματα, δι' ἑαυτῶν ἢ δι' ἄλλων· ὑπὲρ δέ τῆς τῶν νοσούνιων χρείας καὶ τῆς τῶν ἄλλων ἀδελφῶν ἀμφιάσεως (4), μόνοις τοῖς Διακόνοις καὶ τοῖς Φύλαξιν ἐξέστω μεμεριμνημένην ἔχειν φροντίδα, κατὰ τοὺς τόπους καὶ τοὺς καιροὺς καὶ τὰς ψυχρὰς χῶρας, καθὼς ἂν συνίδοιεν ταῖς ἀνάγκαις συνοῖσον, φυλαττομένου μέντοι, καθὼς εἴρηται, νόμισμα λαμβάνειν ἢ χρήματα.

P. Michael Bihl, O. F. M.

De Fratribus aegrotis iuxta Regulam S. Francisci. — De infirmis Fratribus dicitur in cap. 10 *Regulae I* (5): « *Si quis fratrum in infirmitatem ceciderit,* ubicumque fuerit, alii fratres non dimittant eum, nisi constituatur unus de fratribus vel plures, si necesse fuerit, qui serviant ei, *sicut vellent sibi serviri* ».

In *Regula* autem II, cap. 6, ipsum praeceptum multo abbreviatum resumitur allegaturque praecepto de dilectione fraterna, sed conservatur expressio characteristica in fine sententiae. Sonat enim: « Et, *si quis eorum in infirmitatem ceciderit,* alii fratres debent ei servire, *sicut vellent sibi serviri* » (6).

Habetur autem eadem fere sententia in Epistola S. Augustini ad Hieronymum (7), ubi de S. Paulo, facto Iudaeo cum Iudaeis (8), dicit: « Fit enim tamquam aegrotus qui ministrat aegroto ... cogitat, *quem-*

(1) Locus ergo Regulae: *in obedientia, sine proprio et in castitate* vertitur: 'in obedientia et castitate sine possessione proprii alicuius', unde graecus interpres duas ultimas res invertit.

(2) His duobus substantivis redditur vox *reverentia.*

(3) Locus: *ac successoribus eius canonice intrantibus et Ecclesiae Romanae* non apte vertitur: 'et canonice intraturis in Romanam Ecclesiam', uti etiam Salaville recte adnotavit, 168, nota 3.

(4) Voces: *per amicos spirituales* in graeco omittuntur.

(5) *Opuscula S. P. Francisci,* Ad Claras Aquas 1904, 39.

(6) L. c. 69. (7) *Epist.* 40, c. 3, n. 3 (PL 33, 155).

(8) Cf. I Cor. 9, 20.

admodum sibi serviri vellet, si ipse aegrotaret». Eadem sententia allegatur ab Alexandro Halensi (1).

Valde probabile igitur credimus hunc textum aliis a Caesario Spirensi Regulae additis (2) adnumerandum esse, nisi quis opinari vellet, S. P. Franciscum ipsum hanc S. Augustini sententiam e lectionibus suis cognovisse.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

Theodoricus, episcopus Vironensis, O. F. M., anno 1246 electus fuit, uti patet ex litteris Alexandri IV, datis 7 iulii 1260 ad archiepiscopum Rigensem (3), ubi Summus Pontifex dicit Theodoricum iam XIV annis dioecesim suam occupare non potuisse propter rerum perturbationem in illis partibus. Desiderat igitur Papa, ut archiepiscopus illi provideat de alia ecclesia provinciae ecclesiasticae Rigensis, ad quam Virona inde ab an. 1255 pertinebat, si casu quodam alia dioecesis suo pastore orbaretur. Theodoricus interea vices auxiliarii in Germania occidentali agebat, uti iam Balduinus Semgallensis et Henricus ab Oesel, O. Pr., sicut et postea Theodoricus Sambiensis et Henricus Curlandensis, qui an. 1260 ecclesiae Minorum chorum famosi conventus consecrabat Coloniensis (4).

Theodoricus noster pluries officio suo fungebatur in dioecesibus Trevirensi, Maguntina et Coloniensi, uti iam P. Schlager descripsit (5). Sed etiam in dioecesi Ultraiectensi episcopi vices gerebat, forsitan iam sub episcopo Ottone III († 1249), certo sub Henrico de Vianden (1250-1267). In *Annalibus Haecmundanis* (6) dicitur «*procurator ecclesiae Traiectensis*». Hoc utique intelligendum videtur de tempore post mortem Ottonis III episcopi (1249) usque ad ingressum Henrici de Vianden, qui, agentibus Gulielmo II Rege Romanorum, comite Hollandiae, et Petro Legato pontificio, necnon Conrado archiepiscopo Coloniensi, loco Gozewini de Randerode, decani Cathedralis Coloniensis, iam electi episcopi, substitutus est (7). Neque Henrico, neque Gozewino consecrato, Theodoricus episcopalia omnia exercebat.

Fieri potest ut hoc officium ei confisum fuerit intercedente Ioanne Diestensi, O. F. M., tunc capellano regio, an. 1252 episcopo Sambiensi (8). Theodoricus, sicut Ioannes, partibus Papae et Regis Romanorum favebat contra Fridericum II. Quod et patet ex hoc quod abbatiam Sancti Adelberti, O. S. B., a comitibus Hollandiae fundatam et protectam,

(1) *Summa Theol.*, III (ed. Colon. 1622) p. 406b.

(2) Cf. AFH XVII, 444s.

(3) BF II, 401s., n. 569.

(4) A. Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands*, V, Leipzig 1920, 153.

(5) *Beiträge zur Geschichte der köln. Franziskaner-Ordensprovinz im Mittelalter*, Köln 1904, 272s.

(6) *Mon. Germ. hist.*, SS. XVI, 478.

(7) W. R. de Jong, *Geschiedenis van het bisdom Utrecht in de middeleeuwen*, Utrecht 1926, 67; H. Coppens, *Algemeen overzicht der kerkgeschiedenis van Noord-Nederland*[2], Utrecht 1902, 213s.

(8) De quo egimus ap. *Bijdragen Haarlem*, 44, 1926, 299-312; cf. AFH XIX, 457.

in pago Haecmunda (Egmond) prope Alcmariam visitabat, cuius ecclesiam reconciliavit indulgentiisque ditavit. Hoc non anno 1240, uti aliqui auctores [1] volunt, sed anno 1250 accidisse, iam ex praecedentibus patet, sicuti ex *Annalibus* dictae abbatiae, qui fusius de nostro Theodorico, cui ut benefactori spiritualium omnium bonorum communionem monachi concessere, agunt. Hoc testimonium amicitiae antiquum inter Fratres S. Benedicti et S. Francisci sine dubio *Archivo* nostro inserendum videtur, quapropter hic textum supradictorum *Annalium* nunc damus [2]:

« *Anno verbi incarnati 1250, 6 idus Dec. venerabilis pater et felicis recordationis domnus Theodericus Vironensis episcopus, vir per omnia discretus, mansuetudinis et benignitatis praedicandae, de ordine Fratrum Minorum, multis a domno papa spiritalium et auctoritatum privilegiis honoratus, cum procurator esset ecclesiae Traiectensis, monasterium nostrum et ecclesiam beatae Virginis cum cimiteriis suis, ambitum claustri cum domibus et officinis suis, aquae episcopalis aspersione manu propria reconciliavit. Indictis quoque ordinibus, undique advenientibus clericis, in sabbato « Veni et ostende [3] » sacros apud nos ordines solemniter celebravit. Ipso etiam die in conventu solutis quocumque casu excommunicatis super irregularitatibus usque ad illud tempus contractis, auctoritate functus apostolica, misericorditer dispensavit. Sequenti proxima dominica duos abbates benedixit. In octava beati Stephani duo altaria, unum ecclesiae, aliud capellae b. Virginis in monasterio, dedicavit, per octavam singulis diebus et mensuales memorias primi anni, et omnibus anniversariis dedicationis eorundem altarium, sed et altaris capellae b. Adelberti, 30 dierum indulgentiam cunctis devotione seu eleemosynis eadem oratoria visitantibus elargiendo. Quo etiam die ad perennem et felicem sui memoriam in honore gloriosae virginis genitricis Dei Mariae, antiphonam cuius est initium « Salve Regina » et hanc subsequentem nos docens collectam, in perpetuum apud nos in conventu quotidie constituit decantari [4], devotionis intuitu eius decantationi interesse satagentibus felici remuneratione dierum 10 indulgentiam recompensans.*

Ut suum quoque nobis favorem plenius commendaret, et nos sibi in caritate perpetua tenacius obligaret, omnibus eleemosynarum largitione restaurationi monasterii nostri manum porrigentibus adiutricem, omnibusque in festo b. Adalberti patroni nostri [5] seu dedicationis templi sive altaris in capella b. Virginis ad nos devote convenientibus 100 dies et unam karenam de iniunctis sibi poenitentiis relaxando, larga nobis in-

---

(1) Coppens, l. c. 205; P. Séjourné, O. S. B., *L'Ordinaire de S. Martin d'Utrecht*, Utrecht 1919, 90, note 6.

(2) *Annales Egmundani*, ad an. 1250 (*Mon. Germ. hist.*, l. c.).

(3) Sabb. IV temp. Adventus (16 dec. 1250).

(4) Hoc secutus exemplum etiam abbas Volquinus, O. S. B., in sua S. Pauli abbatia Ultraiectensi idem praescripsit, quod successor eius Heydenricus an. 1256 confirmavit; cf. Séjourné, l. c.

(5) 25 iunii.

dulgentiarum privilegia condonavit et litterarum suarum testimoniis evidentibus in perpetuum confirmavit.

Hic reverendus pater discessurus a nobis, omnium nobis quae in suo gerebantur episcopatu, nosque illi vice reciproca quae apud nos fiunt seu fient bonorum perpetuam communionem et plenam in omnibus sicut uni ex nostris concessimus fraternitatem.

Sic et fratri suo viro religioso et honestis moribus adornato fratri Iohanni, atque suo capellano et ipsi viro honesto fratri Heinrico, qui uterque de ordine erat fratrum Minorum, duximus concedendum.

Quousque Theodoricus in Hollandia conversatus sit, nescimus, sed 10 iulii 1252 Hildeshemii videtur esse commoratus, quia ea die benefactoribus sororum a S. Magdalena nuncupatarum indulgentiam 40 dierum concessit (1).

Ultima eius notitia habetur 28 aug. 1271, quando nosocomio Andernacensi indulgentias dedit lucrandas in festis S. Nicolai et S. Catherinae (2). Dioecesim suam, in Esthonia sitam inter sinum Finlandiae et lacum Peipum, nunquam videtur intrasse. Bona sua reliquit fratri suo Hartmanno aliisque cognatis et amicis. Canonicos Hildeshemenses in testamento suo, iam an. 1257 composito, executores nominaverat, qui de hac re cum capellano suo Fr. Heinrico consilium inire deberent (3). Quae bona, ut dicit, non nisi proventibus suis benefactorumque eleemosynis debuit.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

Duae confraternitatis epistolae a Fr. Bonagratia Ministro generali datae an. 1282, altera Vindobonae, altera Coloniae. — Fr. Hieronymus Asculanus, Minister gen. Ordinis inde a 19 maii 1274, iam 12 martii 1278 a Nicolao III Cardinalis creatus, nihilominus, Papa mandante, Ordinis regimen prosequi debuit. Hinc Capitulum gen. in proximum pentecostes festum, 21 maii 1279, Assisium convocavit (4), in quo absens Minister gen. electus est Fr. Bonagratia de S. Iohanne in Persiceto, Provinciae Bononiensis (5). Fr. Bonagratia 15 augusti 1279 celebrem bullam Regulae explicatoriam *Exiit qui seminat* a Nicolao III obtinuit (6). Martinus IV dein, 13 dec. 1281, Ordini bullam *Ad fructus uberes* (7) concessit circa

(1) Schlager, l. c. 272. (2) L. c. 273. (3) BF l. c. nota f.

(4) Haec iuxta fontes digessimus ap. AFH II, 4-15.

(5) *Chron. 15 Gen.* ap. AF III, 701-2; *Chron. 24 Gen.* ib. 367. Marianus Florentinus, ap. AFH II, 465.

(6) BF III, 401-17; v. *Chron. 24 Gen.* 368-70. — Fr. Bonagratia bullam *Exiit* Ordini notificavit epistola encyclica, missa ad Provincialem Argentinae. Viterbii, 21 sept. 1279; ap. Glassberger, AF II, 93 (partim). Integra adest, data Provinciae indeterminatae, ibidem 8 oct. 1279, ap. *Firmament. trium Ordinum,* Parisiis 1512, pt. I, f. 23ra-vb; hinc ap. Waddingum, 1279. n. 11 (V², 75-7) et ex hoc ap. *Chronol. hist.-legalem,* I, Neapoli 1650, 31-2. Cf. etiam AFH X, 340, ubi nota temporis: *2 dec. 1279,* bis repetita innuere videtur hanc epistolam tunc Parisiis a Fr. Dracone publicatam esse. (7) BF III, 480.

confessiones Fratribus libere faciendas. Cum mox « Fr. Bonagratia exemplo Fr. Iohannis de Parma [Ministri gen. 1247-57] vellet Ordinem visitare, non potuit sustinere labores, et ideo infra IV annos sui regiminis infirmatus ad mortem, Avignioni ultimum diem clausit (1) », nempe iam 3 oct. 1283.

Itinerum laboriosorum pro Ordine visitando a Fr. Bonagratia susceptorum duo testimonia hic proferimus, iam diu typis edita, sed a nostratibus hucusque neglecta. Die 3 februarii 1282 Vindobonae in Austria commorans cuidam Iohanni sacerdoti, Ordinis fautori, quondam capellano in Pilichsdorf, vico prope Vindobonam, suffragia spiritualia contulit (2). — In altera eiusdem tenoris epistola (3) idem Fr. Bonagratia, Coloniae, 29 iunii eiusdem anni 1282 magistram omnesque Sorores beghinas domus « Animae » item suffragiorum Ordinis sui participes effecit (4). — Anno ergo 1282 ineunte, Fr. Bonagratia provinciam Austriae visitaverat et versus eiusdem anni medium provinciam Coloniae visitando percucurrit.

Tempore autem intermedio etiam provincias Bohemiae et Argentinae seu Alamanniae Superioris idem Generalis inviserat. Proximum enim Capitulum gen. indictum fuerat celebrandum Argentorati (vulgo Strassburg) in pentecoste, 17 maii anni eiusdem 1282. Ibi reapse Capitulum habitum est (5). — Die 2 martii 1282 B. Agnes Pragensis sive Bohema, filia Ottocari I, regis Bohemiae, quae 11 iunii 1234 habitum S. Clarae induerat, ad caelestem sponsum evolavit (6). Dies 2 martii fe-

---

(1) Ita Fr. Salimbene, *Cronica,* Parmae 1857, 128, 148, 391; ed. Holder-Egger, ap. MGH SS 32, 298, 321, 520. Salimbene de eo qua Ministro provinciali Bononiensi agit, 402-3, 446, 624 (ed. Parm. 208-9, 227, 624). — De Capitulo sequenti Mediolani habito an. 1285, v. AFH XXII, 273-91.

(2) Editum est hoc documentum ab O. Redlich, *Eine Wiener Briefsammlung zur Geschichte des Deutschen Reiches und der oesterreichischen Länder in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts,* Wien 1894, 209. — Tota haec collectio saec. XIII exeunte Vindobonae composita et in cod. Vaticano Ottob. lat. *2115* servata in op. cit. edita est. E tenore codicis plane liquet hunc *Vindobonae,* quae modo germanico *Wienna* nuncupatur, collectum esse, minime vero Viennae ad Rhodanum in Gallia.

(3) Ex originali ed. L. Ennen, *Quellen zur Geschichte der Stadt Köln,* III, Köln 1867, n. 219, p. 189.

(4) De hac domo sive hoc conventu: *Sele, Seyle, Selhaus, Convent Sele* etc. cf. ib. 298s., 339, 385-6; J. Asen, *Die Beginen in Köln,* ap. *Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein,* 113, Köln 1928, 62 f. — P. Schlager, *Beiträge z. Geschichte der Köln. ... Provinz,* Köln 1904, 256, obiter epistolam hanc recoluerat.

(5) *Chron. 24 Gen.* 374; Glassberger, ap. AF II, 96-7. — Huius Capituli Definitiones ed. F. Ehrle, ALKG VI, 50-3; cf. etiam A. G. Little, AFH VII, 682. — Ibi Fr. Bonagratia Fr. Philippo Ministro Tusciae mandavit, ut diem et horam quibus S. Franciscus stigmata recepit, investigaret; cf. Philippi de hac re *Epistola,* ap. AF III, 641-5.

(6) De eius chronologia cf. W. Seton, AFH VII, 190-7; idem ed. S. Clarae ad B. Agnetem epistolas, ibid. XVII, 509-19. Cf. de eadem etiam K. Wenck, ibid. XV, 203-7.

ria II post dominicam III quadragesimae erat, corpusque Beatae insepultum iacebat, ut populi devotioni satisfieret (1). Sicuti B. Agnes « paulo ante mortem suam ... praedixerat, quod nec episcopus, nec aliquis alterius religionis praelatus quam Frater Minor, et talis Frater qui prius nunquam visus est in terra Bohemiae, corpus eius sepelire deberet, adveniens P. Fr. Bonagracia, generalis Minister, XIV die a transitu eius (2), in sequenti die, videlicet in dominica de passione, preciosum illud pignus cum multis ... Fratribus devote et honorifice ... sepelivit (3) ».

Sic epistolae duae Fr. Bonagratiae (4) hic sequentes cum chronologia ipsius Ministerii generalis apprime consonant.

Formula a Bonagratia in eis adhibita utebantur etiam, paucissimis mutatis, Fr. Iohannes Minius an. 1301 (5), Michael Caesenas an. 1316 (6) et 1321 (7), Fortanerius Vassalli 1344 (8). — Haec formula non multum variabat ab ea qua Fr. Iohannes Parmensis, qui primus in Ordine huiusmodi litteras concessit (9), usus fuerat (10). — Plures aliae epistolae confraternitatis a Ministris generalibus (11) Ordinis et a provincialibus aliisque (12) impertitae, in hoc periodico iam prodierunt.

(1) *Vita B. Agnetis* ap. W. Seton, *Some new sources for the life of Bl. Agnes of Bohemia,* Aberdeen 1915 (BSFS VII), 118-22.

(2) Accuratius XII die post eius obitum, scilicet sabbato, 14 martii, ante dominicam passionis, quae erat 15 martii 1282.

(3) *Vita B. Agnetis,* 122-4. Cf. etiam Glassberger, ap. AF II, 95, qui 1281 pro 1282 scripsit.

(4) Cf. alia epistola Fr. Bonagratiae, data Romae 10 febr. 1280, ed. F. Delorme, ap. AFH VII, 60-1 (v. ibid. 550, nota 3), quam ex eodem cod. iam ediderat K. Eubel, *Geschichte der Strassburger Minoriten-Provinz,* Würzburg 1886, 265-6; alia data est sine mense et die, Assisii 1282, ap. Glassberger, 99. Hic ideo asseruit (p. 98) Bonagratiam Argentorato in Italiam remeavisse. Quae assertio ab epistola Coloniae data, 29 iunii 1282, omnino refellitur. Bonagratia ergo Colonia in Italia reversus est et epistola illa versus finem an. 1282 Assisii scripta fuit. Tunc an. 1283 Bonagratia provincias Franciae visitavit; F. Ehrle. *Olivis Leben,* ap. ALKG III, 416-23; AF III, 374-6. — Cf. de eo etiam B. Giordani, *Acta Franciscana e tab. Bononiensibus,* ap. AF IX, 133.

(5) AFH I, 563. (6) Supra, 167. (7) AFH XIII, 293. (8) Infra, 250.

(9) Ita testatur Salimbene, *Cronica,* ap. MGH SS 32, 298; ed. Parm. 128-9. Qui simul epistolam talem Ferrariae an. 1254 datam refert; hinc adest in AFH III, 494.

(10) L. c. editur alia eiusdem an. 1254 Metis scripta; cf. de anno, ib. IV, 427.

(11) Interdum cum epistolis talibus datis ab aliorum Ordinum superioribus. Vide elenchum XX, 223, in nota 2, hic complendum; I, 561-3 (an. 1272, 1290, 1301); 565 (eaedem et altera c. 1350); III, 494 (duae an. 1254); VII, 250-1, 255-6, 257-8, 259 (an. 1259, 1275, 1278, 1319); XI, 186-7 (1452); XIII, 293 (an. 1307, 1321); XIV, 134 (ante an. 1295); XVI, 358 (an. 1314); XVII, 451-3 (an. 1268); supra, 167 et formulae talium litterarum, 147-9, 157, n. 30; 158, n. 32; 158-9, 162-3; v. infra, 250.

(12) Coloniae: VII, 259-60; XX, 222-3; Franciae: VII, 255, 261; a Vicario generali Oliverio Maillardi: XVIII, 301; a Iohanne de Capistrano: XVI, 124-5; a guardianis in Belgio: VII, 261, 262. — A priore generali O. Cart. sororibus III Ordinis Gandavi concessas litteras habes VII, 522. Cf. etiam supra, 242.

I.

Fr. Bonagratia, Minister generalis Ordinis Fratrum Minorum, Iohanni presbytero saeculari litteras confraternitatis Ordinis impertitur. Vindobonae, 3 februarii 1282.

Honesto (1) *viro domino Iohanni sacerdoti, quondam capellano in Pilichdorf, in Christo sibi dilecto frater* (2) *Bonagracia, ordinis Fratrum Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.*

Devocionem quam ad ordinem nostrum geritis ob Dei reverenciam, ut accepi, affectu sincere caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabile fore credens piis ipsam spiritualium beneficiorum vicissitudinibus compensari, vos ad universa et singula nostre religionis suffragia in vita recipio pariter et in morte, plenam vobis participacionem bonorum omnium tenore presencium concedendo, que per fratres nostros ubicumque terrarum morentur, operari dignabitur clemencia Salvatoris. — Datum Wienne, III nonas februarii, anno Domino millesimo CCLXXXII. [Vindobonae, 3 febr. 1282].

II.

Fr. Bonagratia, Minister generalis Ordinis, magistram totumque conventum beghinarum domus Animae, Coloniae, suffragiorum Ordinis participes facit. Coloniae, 29 iunii 1282.

Christo Deoque (3) *devotis magistre totique conventui in domo Animarum in Colonia frater Bonagratia, ordinis Fratrum Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.*

Devotionem quam ad ordinem nostrum geritis ob Dei reverentiam, ut accepi, affectu (4) *sincere caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabile fere credens piis ipsam spiritualium* (5) *beneficiorum vicissitudinibus compensari, vos ad universa et singula nostre religionis suffragia in vita recipio pariter et in morte, plenam vobis participationem bonorum omnium tenore presentium concedendo, que per fratres nostros, ubicumque terrarum morentur, operari dignabitur clementia Salvatoris. — Data Colonie, III kalendas iulii anno Domini MCCLXXX secundo* (6). [29 iunii 1282].

P. Michael Bihl, O. F. M.

---

(1) In MS. praemittitur titulo: *Frater sacerdoti.*

(2) Hinc Epistola haec cum sequenti verbotenus concinit, sola nota temporis excepta. In editionem priorem sequentis Epistolae aliquos errores irrepsisse liquet, facile nobis emendandos. Editor huius I Epistolae graphiae codicis apprime inhaesit, editor autem sequentis eam usui communi conformavit; quas minutias immutatas linquimus.

(3) *Deo* Ed. (4) *affectum* Ed. (5) *spiritualem* Ed.

(6) Ex originali membrana Archivi municipalis Coloniae. Sigillum, in parte postica, cerae impressum laesum est.

De Richardo de Mediavilla, O. F. M., socio S. Ludovici Tolosani, iam antea (1) egimus, dicendo educationem S. Ludovici, obsidis Barcinonae, non Richardo attribui posse, sed potius Fr. Francisco Bruni et Fr. Petro Scarrerii, uti patet ex ipso *Processu canonizationis* sancti episcopi (2). Diximus quoque Richardum audiisse saepius Ludovicum praedicantem vel disputantem, sed non liquere, utrum hoc Barcinonae an postea Neapoli, ubi Sanctus legerit primum librum Sententiarum, successerit. Nunc autem in eodem *Processu* legimus Richardum Neapolim venisse, postquam S. Ludovicus sacerdotium susceperat, qui saepius assistebat collationibus theologicis vel philosophicis. Dicitur etiam Richardus ibi in magistrum et socium Sancto assignatus fuisse. En textus ipsius processus, cap. XXIII:

« *Existens in Castro Ovi* (3), *post susceptum presbiteratus ordinem, omni fere die postquam devote confessus fuerat, Misse celebrabat officium, et deinde regulariter ad studium accedebat usque ad prandii horam, abinde non exiens. Et post prandium, se vaniloquiis non immiscens communiter intendebat collacioni alicui super materia theologica vel philosophica seu morali, maxime post adventum fr. Richardi* (4) *de Mediavilla in theologia magistri, sibi in magistrum ac socium assignati* » (5).

Richardus itaque Neapolim venit post obsidium, quod 1295 finiebatur, et non statim, sed postquam Ludovicus presbyter ordinatus fuerat (6) ideoque, ut videtur, non ante 1296. Tunc incepit esse « magister et socius » S. Ludovici, qui 22 annos agens Richardo magis socio quam educatore usus fuisse dicendus est.

De consuetudine Richardi cum Sancto nostro intelligenda quoque sunt ea quae in *Processu* testis « Fr. Guillelmus de Cornelione, lector fratrum Minorum Massiliae », produxit. « Interrogatus quomodo vidit eum instructum, dixit quod per frequentes collaciones et crebras disputaciones cum litteratis et magnis viris et scienciatis, et praedicationes frequentes Neapoli et Parisius et alibi in diversis locis solempnibus, ut dixit » (7). Dictus Guillelmus fuit etiam socius Ludovici

(1) AFH XIX, 116.

(2) Cf. l. c. 115s. *Processus canonizationis* impressus (sed nondum publici iuris factus) est ap. AF VII, 3-219. Consentit recenter nobiscum C. Vielle, *S. Louis d'Anjou, évêque de Toulouse,* Vanves 1930, 88.

(3) *Castel dell'Ovo,* sic dictum a forma ovi, Neapoli a Gulielmo I fundatum fuit an. 1154. Giotto pictura sua castellum ornavit et saepius ibi cum patrono suo Roberto deliberabat. An. 1495 destructum, an. 1534 restauratum, nunc militibus carcer est. Cf. *Cook's Handbook to Naples and environs,* London 1924. 56.

(4) Cod. habet *Raymundi,* sed sine dubio *Richardi* legi oportet. Quia plures Raymundi in processu occurrunt, menda facile irrepsit.

(5) AF VII, 14.

(6) Scil. in ecclesia S. Laurentii Neapoli; *Vita S. Ludov.* c. 5, ap. *Anal. Boll.* IX, 315.

(7) AF VII, 21. Corrigendus itaque Hocedez, *Richard de Middleton,* Louvain 1925, 119: « à partir de l'année 1295 on perd complètement la trace de Richard ».

in Castro Ovi et videbat eum quasi continue. Edixit, Sanctum « multos libros » habuisse.

« *Interrogatus cum quibus conferebat in materia theologica, philosophica seu morali, dixit quod cum fratribus Minoribus sociis eiusdem domini Ludovici, et cum Fr. Ricardo de Mediavilla magistro in theologia, et cum aliis viris religiosis et secularibus litteratis venientibus ad eum; et ipse testis continue erat presens, vel quasi, in istis collacionibus, ut dixit* » (1).

Guillelmus de Cornelione hic distinguit inter socios et Richardum de Mediavilla, quem igitur non inter « socios » sensu stricto adnumerat uti et postea, quando nominat quatuor socios: « ipse testis erat unus de illis quatuor, et duo erant superius nominati [Fr. Petrus Scarrerii et Fr. Franciscus Bruni] et quartus erat Fr. P(etrus) Cocardi, nunc episcopus Troianus » (2).

Secundus testis Bermundus de Roca domicellus nihil de Richardo edixit, sed audimus in disputationibus Sancti praesentes fuisse etiam Fratres Praedicatores et Augustinianos, « qui frequenter comedebant cum eo ». « Ludovicus multum inflammabatur et efficiebatur rubeus in disputacione ». « Habebat multos libros ». « Multociens vidit testis qui loquitur, ut dixit, quod Fr. Guillelmus de Falgario post Completorium legebat sibi aliqua » (3). — Etiam ex reticentia huius testis credimus concludi posse Richardum non fuisse socium vel magistrum, sensu stricto.

Fr. Petrus Cocardi enuntiavit sibi videri « quod nullo modo ex humano ingenio, sed ex infusione divina » Ludovicus profecerat in scientia; « et idem audivit eciam testis qui loquitur a magistris in theologia, scilicet a Fr. Stephano de Lorrim et magistro Richardo de Mediavilla, qui mirabantur super prudencia et sciencia, frequenti disputacione, collacione et predicacione et responsis ipsius domini Ludovici, ut dixit » (4). Non patet ex hoc testimonio, ubi Richardus Sanctum audierit, sed ex praecedentibus concludere possumus hoc Neapoli fuisse. Barcinonae praecipue grammaticalia didicit, quia ut dicit Fr. Fortis in *Processu* (5), « quando intravit Cathaloniam ipse quasi nichil sciebat in gramaticalibus nec aliis ». Postea et alias scientias, philosophiam quoque et theologiam, didicit ita ut in itinere scil. « in exitu suo de Cathalonia, quando rediit in Provinciam ad quam immediate reversus est post exitum obsidatus et fuit Aquis, incepit conferre et disputare » cum Fr. Forti supranominato « de difficilibus questionibus et materiis tam theologicis quam philosophicis » (6). Ri-

(1) AF VII, 24.

(2) L. c. 25. Cf. Eubel, *Hier.* I², 499. Petrus 9 sept. 1302 episcopus Troiae in Italia inferiori institutus est; obiit ante 12 aprilis 1309.

(3) AF VII, 38. Haec addenda curriculo vitae Guillelmi quod texere studuit P. Glorieux in *France Francisc.* XII (1929), 280s. An. 1296 (9 iulii) episcopus Vivariensis electus est obiitque an. 1298. Eubel, I², 533.

(4) AF VII, 84. (5) AF VII, 59. (6) L. c. 60.

chardum non fuisse Ludovici magistrum tempore obsidii implicite idem testis confirmat declarando, « quod Fratres qui erant deputati ad docendum eum, licet essent alias boni viri, honesti et litterati et magni testimonii in Ordine, non erant tante sciencie quod suffecissent pro illo tempore ad docendum eum ita sublimia et ita difficiles questiones tam in theologia quam in philosophia » (1).

Unusquisque intelligit hoc de Richardo nostro dici non potuisse, imo potius concludamus, ad « ita sublimia et ita difficiles quaestiones » docendum Richardum Neapolim invitatum esse. Mirum est quidem doctorem non nominari a teste Fr. Petro Scarrerii, tempore Processus an. 1308 iam episcopo Repollano (2), dicente Ludovicum Neapoli post obsidatum legisse « primum Sententiarum, presente Fr. Guillelmo de Falgario, magistro in theologia, et multis viris religiosis et secularibus » (3). Fieri tamen potest Richardum inter dictos viros religiosos comprehendi, nisi quis admittere vellet eum Neapolim iam reliquisse, quando Ludovicus ibi legebat. Neque ubi de Castro Ovi loquitur testis ille, qui cum Fr. Francisco Bruni, Fr. Guillelmo de Cornelione et Fr. Petro Cocardi socius Sancti fuerat, Richardum nostrum nominat. Contra hoc tamen stat explicitum testimonium Fr. G. de Cornelione (4), non infirmatum silentio aliorum testium, qui tamen saepius dicunt (5) quae in ipso capitulo, scil. XXIII, continentur vera esse. Sed dicitur ibi Richardus socius et magister S. Ludovici. Ergo haec, saltem sensu latiore, fidem merentur (6).

Quando Richardus Sanctum reliquerit, non constat. Ex eo quod in Testamento S. Ludovici (7) non nominatur, dum alii socii vel ut testes vel ut beneficii receptores apparent, inducendum videtur Richardum non amplius « socium » sancti episcopi tunc exstitisse. Sed quo abierit, nescimus (8).

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

Epistola qua Fr. Fortanerius Vassalli, Minister generalis, Egano de Lambertinis civi Bononiensi suffragia Ordinis concessit an. 1344. — Cum Fr. Gerardus Odonis, Minister gen. electus an. 1329, a Clemente VI die 27 nov. 1342 patriarcha Antiochenus et administrator ecclesiae Cathaniensis (in Sicilia) nominatus esset (9), iam 12 dec. 1342 ab eodem Summo Pon-

(1) L. c. (2) Seu Rapollano (Rapolla). Petrus 15 ian. 1308 electus est. Cf. Eubel, *Hier.* 1², 412. (3) AF VII, 98. (4) L. c. 24.

(5) Cf. v. g. AF VII, 112.

(6) Haec iam typis ita composita erant, antequam nobis perpulchrum opus occurrit M. R. Toynbee, *S. Louis of Toulouse and the process of canonisation in the fourteenth century*, Manchester 1929. Quae auctor ex iisdem argumentis (p. 104s.) conclusit fere eodem modo ac nosmetipsi.

(7) Textum habes ap. *Acta SS.* Aug. III, 787E. Sanctus eadem qua obiit die illud condidit, 19 aug. 1297.

(8) Cave, *Scriptorum eccl. hist. litt.* II, Oxoniae 1743, 334, dicit eum « in patriam » reversum, et quidem Oxoniam. Cf. tamen Hocedez, l. c. 69 et 119.

(9) Eubel, BF VI, 99-100.

tifice Ordinis Vicarius generalis institutus est Fr. Fortanerius Vassalli, s. theologiae magister (1) regens in conventu Avenionensi (2). Alia bulla, 22 maii 1343, eumdem iussit Capitulo gen. Massiliensi instanti praesidere (3). In quo Capitulo Fortanerius Minister gen. Ordinis electus fuit (4). Die 29 nov. 1343 Clemens VI eumdem Ministrum gen. cum aliquibus Fratribus suis et duobus clericis saecularibus « ad partes regni Siciliae pro certis negotiis sui officii exsecutionem tangentibus accessurum » Iohannae reginae Siciliae et Sanciae olim reginae Siciliae propensius recommendavit (5). Robertus rex, Sanciae maritus ac Ordinis franciscani fautor maximus, defunctus erat 16 ian. 1343 (6). Ideo Sancia eius vidua Ordinem S. Clarae in monasterio S. Crucis a seipso constructo amplecti statuerat atque 21 ianuarii 1344 a Fr. Fortanerio gen. Ministro habitum Damianitarum accepit (7).

Fr. Fortanerius Neapoli Avenionem rediens (8), mense iunio Capitulum provinciae Bononiensis celebravit Bononiae (9). Ea occasione, Capitulo iam absoluto, Fr. Fortanerius Vassalli nobilem militem Heganum de Lambertinis, eius uxorem Chastoram atque filium Guidonem participes fecit omnium orationum ac bonorum operum Ordinis Fratrum Minorum, Bononiae 15 iulii 1344. Originalis membrana (10) huius epistolae, 19×24 ctm., lineas scriptas 7 sine ornamentis specialibus comprehendit. In parte anteriore sigillum magnum Ordinis (11), cerae flavae impressum olim exstabat, nunc autem nonnisi vestigia eiusdem conspiciuntur. — Amanuensis cancellariae Ministri generalis charactere gothico, tunc pro documentis exarandis adhibito, probe usus est, parum de orthographia latina curans. — In dorso quidam saec. XVI scripsit: « *1344. Participatio suffragiorum Religionis Minorum concessa D. Egano Lambertino* ».

Formula a Fr. Fortanerio his in litteris confraternitatis spiritualis adhibita, iam diu cancellariae Ministrorum generalium scriptores utebantur. Fere ad verbum consonat cum eiusdem speciei litteris duabus

---

(1) L. c. 100-1. — Iohannes XXII, 1 sept. 1344, cancellario Parisiensi mandaverat, ut Fortanerio magisterium tribueret; Denifle, *Chartular. univ. Paris.*, II, Parisiis 1891, 412-3; BF V, 576.

(2) Ita *Chronica 24 Generalium*, ap. AF III, 537.

(3) BF VI, 123; cf. etiam 124 (de facultatibus aliis ei tunc concessis). — An. 1343 pentecostes in 1 iunii incidit.

(4) *Chron. 24 Gen.*, l. c. 538-9. Wadding, *Annales*, ad an. 1343, n. 7 (VII², 292).

(5) BF VI, 139; v. etiam 141.

(6) *Chron.* cit. 537. Wadding, ad 1343, n. 14-6 (VII, 295-8).

(7) *Chron.* cit. 539. — Bullas tunc Sanciae concessas v. ap. BF V, 134-5, 138, 142, 144, 155.

(8) Vide, de epistola ab eo ad Papam ex Italia missa, bullam 4 april. 1344; BF VI, 146.

(9) G. Picconi, *Serie cronologico-biografica dei Ministri e Vicari provinciali... di Bologna*, Parma 1908, 76.

(10) Servatur nunc in conventu Oldenburgi in Statibus Unitis Americae Sept., provinciae franciscanae Cincinnatensis, S. Iohannis Baptistae.

(11) Cf. de hoc M. Bihl, AFH IV, 432-5.

a Fr. Bonagratia an. 1282 concessis (1), item cum epistola a Fr. Michaele de Caesena, Senis 26 oct. 1321 (2) scripta atque cum alia eiusdem data ad Balduinum archiepiscopum Trevirensem, 2 dec. 1316 (3).

Gens Bononiensis nobilis Lambertinorum a parte Ecclesiae stabat inter factiones saeculis XIII et XIV grassantes, seu, uti tunc aiebant, « familia guelfa » erat. Fratribus quoque Minoribus Bononiae favebat et in magna ecclesia S. Francisci Bononiae capellam privatam possedebat S. Clarae dicatam. In hoc sacello beatus Fr. Guido de Spathis, O. F. M., defunctus 23 aug. 1340, tumulatus est (4).

In stirpe Lambertinorum nomen Eganus sive Heganus traditionalis erat. Noster « Eganus de Lambertinis » inter eos « viros singulares et pro republica benemeritos » fuit, qui a communi Bononiensi an. 1327 Florentiam qua legati missi sunt (5). An. 1376 « dominus Eganus de Lambertinis » cum Francisco de Ramponibus ad Barnabovem et Galeatium duces Mediolanenses « ambasiator » ablegatus est (6) et an. 1378 idem ad Papam Urbanum VI, noviter (9 aprilis 1378) electum legatus destinatus est cum tribus aliis nobilibus Bononiensibus (7).

Fr. Fortanerius Vassalli, Minister generalis, Hegano de Lambertinis, militi Bononiensi, eiusque uxori Castorae (8) et filio Guidoni suffragia Ordinis concedit. Bononiae 15 iulii 1344.

Nobili et potenti milliti domino Hegano de Lambertinis sibi in Christo dilecto frater Fortanerius, Ordinis fratrum Minorum generalis Minister et servus, bonarum omnium salutarium incrementa virtutum.

Devotionem quam ad Ordinem nostrum geritis ob Dei reverentiam, ut acepi, affectu sincere caritatis aceptans, Christoque non immerito aceptabile fore credens, piis ipsam cupiens benefitiorum spiritualium vicissitudinibus compensari, vos et dominam Chastoram uxorem vestram ac Guidonem fillium vestrum ad universa et singula religionis nostre sufragia in vita recipio pariter et in morte, plenam vobis bonorum omnium participationem presentium tenore concedens, que per fratres nostros ubique terrarum operari dignabitur clementia salvatoris. Datum Bon(onie) XV die mensis iulii, anno domini M°.CCC°. xliiii. [15 iulii 1344].

P. Edwinus Auweiler, O. F. M.

---

(1) Editis supra, 244. Ibi etiam de aliis dicitur.

(2) Ed. L. Oliger, AFH XIII, 293. (3) Ed. M. Bihl, supra, 167.

(4) Wadding, ad 1340, n. 14-6 (VII, 234-6); Melloni, *Atti o memorie degli uomini illustri in santità ... in Bologna,* Classe II, vol. II, Bologna 1779, 143-74, 336-41. Picconi, *Serie,* 75.

(5) H. de Bursellis, *Chronica gestorum civitatis Bononiae,* ed. Alb. Sorbelli, ap. Muratori, *Rer. Ital. Script.* nova edit., XXIII, p. II, Città di Castello 1912-29, 39. (6) L. c. 55.

(7) L. c. 59 et Matthaeus de Griffonibus, *Memoriale historicum de rebus Bononiensium* ed. L. Frati et A. Sorbelli, ibid. XXVIII, p. II (1902), 75. Ibid. 64, 79 ad an. 1361 et 1385, de alio homonymo agi videtur et certo agitur p. 110, ad an. 1426. — De aliis homonymis v. H. de Bursellis, l. c. 221.

(8) Hoc nomen (alterius mulieris) in documento an. 1295 occurrit ap. B. Giordani, *Acta Franciscana e tabulariis Bononiensibus,* ap. AF IX, 333.

Le Commentaire sur les Sentences de Jean Gerson. — La France a célébré, en 1929, avec ferveur le cinquième centenaire de Jean Gerson, mort à Lyon, le 12 juillet 1429 (1). Pour ce motif, il n'est pas inutile de signaler le MS. lat. *15156* (autrefois: Saint-Victor. N. N. *20*) de la Bibliothèque Nationalé de Paris. Ce MS. (XV s., papier, ff. 288, texte sur une colonne), inconnu des Editeurs de Jean Gerson et des médiévistes (2), contient en effet, f° 58r-178v le *Commentaire sur les Sentences* du célèbre chancelier (3). Inc.: *Utrum credens notitia de veritatibus theologicis fidei merito sit repugnans. Arguitur quod sic: Omne quod evacuat meritum fidei, est fidei merito repugnans, sed credens notitia de veritatibus theologicis est huiusmodi.* Expl.: *Illa et alia dicta mea debilia sunt multa* (!) *dubia quae reverendo patri successori meo in scientia profundissimo et eloquentia facundissimo dissolvenda relinquo.* [Autre main]: *Sententiae magistri Iohannis Gerson.* La souscription du MS. est difficile à lire: mais il est certain qu'il s'agit ici, de Jean Gerson, comme l'a déjà observé Mr. B. Hauréau dans ses *Initia operum latinorum,* Paris, Bibl. Nat. Nouv. Acq. Lat. *2401,* XI, 270, et ainsi que Mr. H. Omont me l'a assuré après un examen attentif.

Ce *Commentaire* fort bref n'est pas sans intérêt. J. Gerson se révèle nominaliste dans la question: *Utrum per se notum est unum Deum esse simpliciter necesse esse,* f° 70r., il y mentionne brièvement la démonstration de l'existence de Dieu faite par Duns Scot: *Sexto arguetur per rationes Scoti, lib. 1, d. 2. q. 2, quod non est processus in infinitum in causis essentialiter ordinatis. Multi evadunt.* A la dist. 22, art. 1, f. 91r, il discute la distinction formelle et tout comme dans ses écrits postérieurs conclut dans le sens de G. Occam et d'Henri de Langenstein. A l'art. 2 de la même distinction, f. 92v, Gerson soutient explicitement la philosophie nominaliste de la relation: *Utrum relationes reales in aliquibus ponantur.... Prima conclusio: Omni auctoritate circumscripta, non potest evidenter in lumine naturali probari quod relatio sit aliqua res distincta ab absolutis....* F. 93r: *Secunda conclusio: Omni auctoritate seclusa, probabilius est relationem non esse rem distinctam ab absolutis, quam oppositum.*

---

(1) *La Vie catholique,* Paris 1929, VI, no. 273 (21 décembre).

(2) Cf. L. Salembier, *Jean Gerson* dans le *Dict. de théol. cath.*, Paris 1913, VI, 1313-30; Ueberweg-Geyer, *Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die patristische und scholastische Philosophie,* Berlin 1928, 607-9.

(3) Le MS. contient en outre, f. 1r-33v divers mélanges, et du f. 34r-55v des *Questions disputées* à Paris, dont l'une porte la date: *Anno domini 1369.* Plusieurs noms de l'époque s'y lisent: f. 36r: *Magister Ricardus de Bello Monte secretarius dominae reginae regnantis,* (cf. H. Denifle, *Chart. univ. Paris.,* 1894, III, n. 1331, p. 158): f. 37v: *Magister Franciscus Christophori de domo Sorbonae,* (Denifle, l. c. III, p. 84. 93 note 14): f. 38v: *Magister Iohannes de Diadona,* (Denifle. III, 721b): f. 32r. *Magister Iohannes Corbechon, barch. secundus Augustinorum,* (Denifle, III, n. 1353, p. 186). — A la fin du MS. f. 226r-88v se lit un *Commentaire* anonyme sur les deux premiers livres des *Météores.*

Mais ce qui est de plus grand intérêt, c'est que la question la plus développée du *Commentaire*, f. 154v-63r, est consacrée à l'Immaculée Conception. Ce texte est un document fort important dans l'histoire du dogme marial. Dans l'espoir de le publier un jour, qu'il nous soit permis de le signaler ici seulement. Inc.: *Circa dist. 3 tertii libri sententiarum quaero utrum beatissimam Matrem non fuisse in originali conceptam sit verum, pie creditum, simplicibus praedicandum. Quod non; probatur; hoc non est verum, igitur etc.* Expl.: *Nona conclusio quod opinio negans B. Virginem peccatum originale contraxisse est populo publice praedicanda et festum Conceptionis Virginis sub nomine Conceptionis rationabiliter in Ecclesia celebrandum. Patet quia haec opinio non est haeretica sed consona rationi et dictis sacrae Scripturae et probabilis per dicta Sanctorum et excitativa populi ad devotionem et laudem Virginis, ut patet ex dictis.* **P. Ephrem Longpré,** O. F. M.

De Fr. Petro Mazoti, O. F. M., baccalaureo theologiae Tolosano an. 1419-20. — Quoniam documenta de lectorum curriculis haud abundant (1), visum est aliqua hic denuo edere (2), casus varios qui Fr. Petro Mazoti, Provinciae Turoniae, an. 1419 et 1420 in conventu Tolosano contigerunt illustrantia. — Horum documentorum et epistolarum series ab ipso Fr. Petro rectori Universitatis Tolosanae an. 1420 praesentata fuit, ut his ius suum baccalaureatus ordinarii et magisterii in theologia inde statim secuturi adstrueret. Singulis documentis summaria praefiximus, quae eorumdem tenorem facili conspectui exhibent. Summaria ista et transitiones documentis ab ipso Fr. Petro intersertae decursum rerum non secundarum Fr. Petri iam adumbrant et nonnisi pauca praemittenda sunt, quin singula hic discutiantur (3).

In Capitulo gen. Mantuae celebrato Fr. Petrus, 20 maii 1418, designatus est ad legendas Sententias in conventu Tolosano (4) « pro anno tertio », scilicet an. 1420 (sive 1420-21) (5), qua baccalaureus ordinarius « *cum sequela magisterii* (6) » ita ut statim post Sententias ita praelectas magister regens promoveretur (docum. I et II).

(1) Cf. plura a nobis edita supra, 144-7, 152, 157, 160-1, et alia ibi citata. Vide etiam infra, 267-8, documentum ab A. G. Little editum.

(2) Ea ed. Marcel Fournier, *Les statuts et privilèges des Universités françaises depuis leur fondation jusqu'en 1789.* Tome I, Ire partie: *Moyen-Age: Universités d'Orléans, d'Angers, de Toulouse,* Paris 1890, n. 785, p. 747-51. Ea sumpsit e *Libro rubeo* I, fol. 110, Universitatis Tolosanae, saec. XV exemplato, in bibliotheca Universitatis eiusdem adservato, et e MS. lat. *4354c* Bibl. Nat. Parisiensis (quod exemplum est a St. Baluzio saec. XVII scriptum) fol. 116. Utrumque exemplum nonnihil mendosum esse videtur, quamquam plures mendas editori tribuendas esse suspicamur.

(3) De gradibus academicis cf. A. G. Little, *The Franciscan School at Oxford,* ap. AFH XIX, 810 sqq.

(4) De hoc studio cf. A. Callebaut, ap. AFH XXII, 280. Infra, 255-6.

(5) Cf. infra, 255.

(6) Vide eamdem dictionem in documento pro lectore Florentino an. 1371, quod ed. B. Bughetti, AFH IX, 352; v. etiam ibid. 355-7.

Lis Tolosae orta inter Fr. Petrum et Fr. Franciscum Galterii, Aquitanicum ad Generalem delata est (num. III). Hic ideo Fr. Petrum « *pro secundo anno* », videlicet 1419, Tolosae magistrum studentium nominavit, in epistola sua, data Florentiae 6 octobris 1419 (docum. IV). Sed Generalis insuper in epistola eiusdem diei Fr. Petrum baccalaureum extraordinarium « *pro tertio anno seu cursu* » item « *cum sequela regentiae* » instituit, dummodo, (salvo etiam iure « regentiae ordinariae » competente Fr. Francisco Galterii e suo baccalaureatu ordinario) circa hanc sequelam Papa dispensaret (doc. V). — Fr. Petrus hanc dispensationem iam 9 octobris 1419 obtinuit, quia Curia Romana tunc Florentiae residebat (¹) (doc. VI).

Ideo Capitulum provinciale Aquitaniae, Castris (²), in pentecoste (26 maii) 1420 celebratum, Fr. Petro Mazoti lecturam Sententiarum extraordinariam « *cum sequela regentiae conventus* [Tolosani] *hiemaliter* (³) *pro anno praesenti* », videlicet 1420, assignavit (doc. VII). — Dicto Capitulo Aquitaniae iam absoluto, Fr. Petrus ibi praesens et actualis magister studentium Tolosae, 29 maii 1420, coram capitularibus tres protestationes protulit. Dixit se baccalaureatum [extraordinarium] Tolosae acceptare, dummodo constaret, se regentiam ibidem obtenturum esse statim ac magister s. theologiae effectus esset. Addidit se per hoc tamen nullo modo derogare velle iuri suo baccalaureatus ordinarii, quod ius suum insuper se omni via prosecuturum velle declaravit (doc. VIII). — Arbitramur Fr. Petrum hic sibi maius suum ius, interim ab ipso Generali modificatum (doc. III), vindicasse, more et methodo mere iuridicis, ut eo certius ius suum minus assequeretur. — Dictorum documentorum suorum (num. II, IV, V, VI, VII, VIII) integrum fasciculum Fr. Petrus Mazoti deinde rectori Universitatis Tolosanae repraesentavit, ut « regentiam » suam seu magisterium publicum s. theologiae docendae et actu publice lectiones tales regendi sibi securum certumque redderet atque sic constaret, hoc ius etiam ex parte Universitatis recognitum iri.

Aliquatenus mirandum est, quod Fr. Petrns Mazoti extra seriem istam eidem rectori etiam submisit tertiam epistolam Ministri generalis item (uti num. IV et V) die 6 octobris 1419 Florentiae scriptam. Conicimus Fr. Petrum hanc epistolam extra seriem documentorum sibi faventium et probationum suarum a rectore Universitatis Tolosanae registrari fecisse, non quia guardiano et magistris conventus Tolosani (non sibi ipsi) directa erat a Fr. Antonio de Pereto, sed quia causae suae minus favebat (doc. X). Nam Minister in hac epistola concedit in nominationem priorem Fr. Petri aliquem errorem irrepsisse.

(¹) Cf. BF VII, 418-41.

(²) *Castres, dép. Tarn.* Conventus erat custodiae Albiensis; AF IV, 538. — Capitulum hoc praetermissum est ap. Othon [Ransan] de Pavie, *L'Aquitaine séraphique,* II, Auch 1901, 195, una cum documentis infra edendis. Attamen auctor (l. c. et IV, 195) novit Fr. Raymundum an. 1420 provincialem Aquitaniae fuisse. — Cf. de hoc libro Ant. Béguet de Sérent, AFH I, 631-40 et *Additamenta* ad eumdem, ib. II, 473-9 (res saec. XVII).

(³) Intellige: in futura hieme, in novo anno scholastico 1420-21.

Nobis autem epistola haec tertia Generalis maximi est momenti, quia procedendi modum, tunc in Capitulis gen. pro lectoribus studiorum generalium nominandis servatum (et in docum. II brevius tactum) magis manifestat. Comperimus ergo, quod in Capitulo Mantuano an. 1418: « *aliqui pro parte Ultramontanorum et aliqui pro parte Cismontanorum specialiter deputati* erant, qui « *de promovendis ad lecturas Sententiarum in studiis generalibus* » providerent. — Statuti huius particularis tenorem nondum novimus, sed aliunde in comperto habemus (1) in Capitulo gen. Mantuano plura de studiis et Sententiarum lectoribus ordinata fuisse. Inter haec, antiqua statuta (2) de promovendis « *ad lecturam Sententiarum pro magisterio assequendo* » denuo inculcata fuerunt, iuxta quae tales lectores per suum provinciale capitulum Ministro gen. praesentandi erant. — Statim subdimus hac de re iam actum fuisse in Capitulo gen. 1411 ab eodem Fr. Antonio de Pereto Romae celebrato. Ibi mitius, immo mitissime, statutum erat (3): « *quod nullus frater praesumat legere in aliqua universitate pro gradu magisterii assequendo, nisi prius habita licentia rev.mi Patris Generalis, vel* (4) *a suo Ministro provinciali de consensu Capituli provincialis* ».

Commissio Mantuae instituta pro parte Ultramontanorum et Cismontanorum (5), niti videtur in Statutis a Benedicto XII an. 1336 Ordini datis. Statuta enim Capituli gen. Mediolanensis an. 1285 (6), Parisiensia an. 1292 (7) et Assisiensia an. 1316 (8) ordinaverant lectorem Parisiis ad magisterium promovendum tertio quolibet anno e provincia Franciae assumendum esse, duos vero annis intermediis promovendos « *de aliis provinciis Ordinis* » esse seligendos. Benedictus XII hos duos magis ita definiverat: « *unus* (ait, sit) *de Cismontanis, alius de Ultramontanis partibus, per generale Capitulum eligendi* (9) »; insimul hanc ordinationem de his exteris ita « *vicissim* » eligendis etiam ad studia Oxoniense et Cantabrigiense extenderat, ternis annis in his stu-

(1) Ex Glassberger *Chronica*, ap. AF II, 271. Qui plura se omittere expresse dicit.

(2) *Statuta Narbon. 1260*, ap. Ehrle, ALKG VI, 108; S. Bonav. *Opera*, VIII, 456 b. *Assisiensia 1316*, ap. AFH IV, 291, § 17. *Statuta Farinerii 1354*, ap. *Chronol. hist.-leg.* [*Chronol.*], I, 72 a; BF VI, 645 a. *Statuta Benedicti XII*, ap. *Chronol.* I, 51 b; BF VI, 31 b. Item *Ordinationes* Capituli gen. Neapolitani an. 1370, quas ed. Ios. Abate, ap. *Misc. Franc.* 29 (1929), 170 § 7.

(3) Glassberger, AF II, 240.

(4) Hoc certe maximam rerum perturbationem in Ordine denotat, ortam vel saltem perniciosius evolutam in Schismate occidentali, tunc 1378-1417, Ecclesiam perturbante. Singuli Summi Pontifices suis sequacibus gratias omnigenas profundebant, quas inter etiam saepissime pluribus Fratribus concedebatur magisterii non solum obtinendi sed etiam aliis conferendi facultas; cf. Eubel, BF VII, n. 30, 40, 60, 65 etc.; v. ibid. p. LVI.

(5) Hae voces ubique etiam in documentis infra editis intelliguntur in sensu Romano sive Italo.

(6) Ap. Ehrle, VI, 55 et AFH XXII, 288, § 20.

(7) Ehrle, VI, 107. (8) AFH IV, 290, § 15.

(9) Cap. IX, in initio: *Chronol.* I, 50; BF VI, 30.

diis promovendos provinciae Angliae reservando. — « *Papalia Ordinis instituta* » allegata (in doc. II, VI, VIII) proculdubio sunt Statuta Benedicti XII, quorum plures paragraphi etiam post an. 1354 quo Statuta Fr. Guillelmi Farinerii an. 1418 adhuc vigentia, Assisii compilata sunt, saepissime in Constitutionibus saec. XIV et XV allegabantur (1). — Immo Martinus V, 10 dec. 1418, Statuta Benedicti XII circa promovendos ad magisterii honorem expresse confirmavit et renovavit (2).

Commissio in Capitulo gen. Mantuano an. 1418 ex Ultramontanis et Citramontanis pro lectoribus assignandis nominata, in conventu Tolosano « *pro primo cursu* » sive anno 1418-9 qui tunc Ultramontanis competebat, Fr. Bertrandum de Prato Bernone deputavit atque Iacobum de Placentia (3) « *pro secundo* » cursu: 1419-20, qui ad Cismontanos spectabat. Sic habebat « *tabula definitionis* » Capituli Mantuani, uti ait Generalis (doc. X). Iuxta eamdem tabulam (4), ad lecturam Sententiarum « *pro anno tertio* » 1421 (5), item Ultramontanis debitam, assignatus est Fr. Petrus Mazoti, cui Generalis etiam « *sequelam magisterii* » sive « *regentiae* » impertivit (doc. II). Verumtamen ipsa nominatio Fr. Petri Mazoti in baccalaureum Tolosanum « *pro anno III* » errore quodam infecta erat. Nam Generalis culpam erroris in vocales Ultramontanos illius commissionis Mantuanae retorquet (6), in cuius relatione fretus ipse « *legitime* » Fr. Petrum baccalaureum talem instituit. Haec autem nominatio basi reali carebat, uti nunc Minister generalis (in doc. X) confitetur, quia ignorasset « *ordinationes studii vestri et conventus* » Tolosani (7). « Ordinationes » illas etiam nos ignoramus. Conicimus autem etiam Tolosae paulatim cousuetudinem ac dein ius quoddam circa lectorem seu baccalaureum annis ternis provinciae Aquitaniae (cuius erat hoc studium), reservandum invaluisse (8), quale ius an. 1336 duobus

(1) Cf. AFH XVI, 371: XVII, 131, 141; Abate, l. c. 171-2. — *Farineriana* ipsa interdum ad Benedictina expresse remandant: *Chronol.* I, 66a, 67a, 69a, 79a; BF VI, 610b, 611a, 642b, 650a. (2) BF VII, 513-4, n. 1396.

(3) Hic ergo Italus erat e *Piacenza* ortus, non Hispanus e *Plasencia*.

(4) Quod Generalis non exprimit, sed e doc. VI elucet.

(5) Eadem methodo tunc etiam utebantur Fratres Praedicatores et Carmelitani; v. *Acta Capitulorum gen. Ord. Praed.*, II, Romae 1899, 400-1, 417-8, 426, 433-6, (an. 1363-76); III, ib. 1900, 3-5, 17-9, 35ss. etc., 169-73, (an. 1380-1421). *Acta Capitul. gen. Ordinis ... de Monte Carmelo*, ed. G. Wessels, Romae 1912, 34, 39, 43, etc., 110-2, 152-3, 160-3, (an. 1339-1420).

(6) Non nimis stupendum est, quod Generalis, qua Cismontanus, rei Ultramontanae minus peritus erat. Attamen tunc iam per 13 annos Ordinem regebat.

(7) Error ergo non 'sequelam magisterii' a solo Ministro gen. concessam afficiebat. — Studiorum curriculum iuxta Capitulum gen. 1384 v. ap. Abate, l. c. 178.

(8) Praesertim inde a bulla Innocentii VI, 1 oct. 1360, qua facultas theologica Tolosana Parisiensi aequiparata est: ap. Fournier, l. c. 592-4. Ob hanc bullam in Capitulo gen. 1365 baccalaurei Tolosae magistrandi assignati sunt; AF III, 560.

studiis Angliae concessum erat. Saltem Minister quidam generalis, Fr. Antonii de Pereto praedecessor, hoc ius expresse confirmasse putandus est, unde lite Tolosana ad Fr. Antonium delata (num. III), hic ius istud rescindere noluit vel non potuit (1).

Haec coniectura, considerata in luce documentorum nostrorum (2), ab his confirmatur, quia sic explicari potest controversia an. 1419 Tolosae habita. — Controversia ista Tolosae orta erat inter Fr. Petrum Mazoti, provinciae Turoniae, id est « extraneum » (num. I), et Fr. Franciscum Galterii, Aquitanicum seu indigenam (num. III). Uterque Ultramontanus erat. Iamvero Fr. Franciscus Galterii nulli officio lectoris Tolosae a Capitulo Mantuano an. 1418 deputatus esse apparet, sed a Fr. Iacobo lectoratui suo sponte renuntiante nominatus est loco sui, baccalaureus « *pro anno II* » Tolosae. Quam substitutionem Minister gen. tamquam rite factam ultro admittit, licet ipsa nobis ius tunc vigens ignorantibus eo notabilior appareat, quod sic Cismontano Ultramontanus suffectus est.

Casu ergo quodam Fr. Franciscus Galterii lecturam Sententiarum « *pro anno II* », id est pro an. 1419 seu pro anno scholastico 1419-20 obtinuerat. Tunc vero superiores Provinciae Aquitaniae eumdem e iure suo supra exposito etiam baccalaureum formatum et ordinarium ad Sententias publice legendas pro III anno, id est pro 1420-21 instituerunt. Huic ergo Francisco Petrus Mazoti passum sive locum suum necessario et de iure cedere debuit (3). Quod cum Fr. Petrus, propositi sui tenax et magisterii quam primum consequendi cupidus, bono modo facere nollet, controversia illa iam medio anno 1419 inter ipsum et Franciscum exorta est. Fr. Petrum tunc iam Tolosae adfuisse opinamur, ut Sententiis legendis se probe praepararet.

Minister gen. Aquitanicis cedens, 6 oct. 1419, ideo Fr. Petrum « *pro isto II anno* », sive pro anno scholastico 1419-20, magistrum studentium (4) Tolosae nominavit (doc. IV) et simul baccalaureum extra-

(1) Sed adhuc an. 1384 studium Tolosanum non aequiparabatur studiis Parisiensi, Oxoniensi et Cantabrigiensi; cf. *Ordinationes Capituli gen. Patavini* an. 1384, ap. Abate, l. c. 178, § 2. — In *Capitulo generali Neapolitano* an. 1370 edictum fuit: « *in Tholosa unus tantum bacchalarius legat ad Fratres et una tantum schola, que est in conventu, debeant esse contenti* »; l. c. 170-1, § 17. Quod statutum denuo severe inculcatum est in Capitulo gen. Tolosae celebrato an. 1373; l. c. 175, § 18. — E documentis nostris liquet hoc statutum adhuc an. 1418 observatum fuisse. Cf. etiam p. 255, nota 8.

(2) Statuta universitatis Tolosanae ad rem nostram nihil continent; Fournier, 611-7, 660-2, 677-8, 717, 733-4; 737-9. De unico baccalaureo, 667; de expeditione (sive promotione) biennali, 661, 738 (uti Parisiis).

(3) Id est: in forma iuridice valida obedientiae ei concessae ex auctoritate quae competebat ipsi Generali iuxta Statuta *Benedictina*, c. 9, ap. *Chronol.* I, 51a; BF VI, 30a et *Assisiensia*, AFH IV, 290, § 14 et 15. Ministri gen. erat rem decidere.

(4) Huius officii obligationes et iura in scala studentium ad magisterium ascendentium antiqua Statuta ignorabant, nosque adhuc ignoramus. Etiam

ordinarium « *pro III anno seu cursu* » instituit (doc. V), ita ut neque iura Fr. Francisci Aquitanici laederentur, neque Fr. Petrus iure suo omnino privaretur. Baccalaureatum extraordinarium, uti ex his actis (doc. V, VI) liquet, ipse Generalis alicui conferre poterat, non vero « sequelam magisterii », seu magisterium, quod vel iure et via ordinariis in Universitate quadam acquirendum erat, vel cum privilegio Summi Pontificis. Quod privilegium Fr. Petrus iam 9 oct. 1919 impetravit.

Tunc Capitulum provinciale Aquitaniae, 26 maii 1420, vi documenmentorum IV, V et VI, Fr. Petro revera lecturam extraordinariam cum sequela magisterii recognovit: « *hiemaliter* (1) *pro anno praesenti* » id est pro anno scholastico futuro sive tertio 1420-21. Unde Fr. Petrus hoc anno decurrente, nempe in fine eiusdem, aut anno scholastico 1421-22 ineunte, magisterium sive regentiam obtinere potuit. Alia autem documenta de Fr. Petro Mazoti non invenimus.

Fr. Antonius Angeli de Vinitto (2), Pereti (oppidum est Aprutiorum) natus, Provinciae Romanae filius, Minister gen. electus erat in Capitulo gen. Monachii (Bavariae) celebrato an. 1405. Capitulum gen. an. 1408 tenuit Aquilae. Iam 20 nov. 1408 a Gregorio XII, Romae residente, a ministeriatu generali frustra depositus, an. 1409 concilio Pisano interfuit et an. 1414 et 1415 concilio Constantiensi (3), ubi Iohannes XXIII, 29 maii 1415, Pontificatu privatus est. Martino V, 11 nov. 1417, Constantiae electo, schisma magnum superatum, licet nondum exstinctum est. Fr. Antonius an. 1411 Capitulum gen. Romae celebravit, in quo praeter iam dicta, etiam « *gratiae magistrales* » restrictae sunt ad solos magistros et ad eos « qui sunt vel fuerunt Ministri in possessione officii ministeriatus (4) ». Postmodum an. 1414 Capitulum Lausanam convocavit et 1418 Mantuam (5). Obiit an. 1420, ante 10 decembris (6). In Capitulo Forolivii habito, in pentecoste 15 maii 1421, eius successor electus est Fr. Angelus Salvetti de Senis. Quo in Capitulo complures Constitutiones emanarunt (7), etiam de Sententiis legendis « *pro*

Statuta *Benedictina*, c. 9 et 10, nonnisi cursores varios, baccalareos, lectores et magistros recognoscebant. — De his cf. v. gr. A. G. Little, AFH XIX, 821sqq. (de Oxoniensibus). — De magistro studentium apud Fr. Praedicatores, v. horum *Acta Capit. gen.* cit. II, 129 (an. 1265); II, 401, 418, 435, 448; III, 18, 147, 171 (an. 1363-1421).

(1) Cf. Fournier, l. c. 737, 738.

(2) De Pareto, Pireto, Perrecto, Birretis cf. Marianus Florentinus. *Compendium chronic. Fratrum Min.* ap. AF III, 705-9 (edit. separata, 94-8): Nic. Glassberger. AF II, 225-6, 235, 240-2, 245, 260-2, 271-4; Waddingus. ad an. 1405-1421 (IX^2, 267sqq.; X^2, 16, 52).

(3) Glassberger, l. c. 226. 245, 260. (4) L. c. 240.

(5) De quo supra, 252, 254-5. — De Lausanensi Capitulo an. 1414 mense octobri habito v. Glassberger, 252 (an. 1415); BF VII, 483 4, 488.

(6) Cf. BF VII, 546-7. — Duas alias Epistolas Fr. Antonii servavit Glassberger, 235-6, 262: alias duas praebet bulla 20 oct. 1421, ap. BF VII, 461-5; aliam bulla 7 mart. 1415, l. c. 490-1; duas alias ed. Eubel in notis, ibid. 415-6.

(7) Eas praebet Glassberger, 271-7.

cursu magisterii » in solis universitatibus « Ultramontanis »: Parisiensi, Oxoniensi, Tolosana et Cantabrigiensi, atque in « Cismontanis »: Curiae Romanae, Bononiensi, Paduana et Perusina. Huiusmodi autem lectores eligendi et designandi statuuntur iuxta Statuta Benedicti XII. — Opinari licet etiam casus qui Fr. Petro Mazoti Tolosae an. 1419 et 1420 contigerant, in has Definitiones anni 1421 influxum quemdam exseruisse.

Quoniam Fr. Petrus Mazoti curavit, ut documenta sive probationes causae suae in chartulario sive *Libro rubro* Universitatis Tolosanae exemplarentur, totus iste documentorum fasciculus a M. Fournier edi potuit. Quae documenta, quamvis causam tunc actitatam nobis, utpote plura alia ignorantibus, non plane perspicuam reddant, eo pretiosiora sunt, quo rariora eiusdem generis documenta ad nos pervenerunt. Quocirca utile duximus eadem denuo in lucem proferre e volumine maximae molis apud nostrates vix reperiundo.

I.

Fr. Petrus Mazoti, provinciae Turoniae, rectori studii Tolosani notificat, se in Capitulo generali Mantuano an. 1418 pro parte Ultramontana electum esse, ut Sententias ordinarie legeret an. 1420 in conventu Fratrum Minorum Tolosae.

Reverende in Christo pater et domine, domine mi, rector alme matris nostre Universitatis venerabilis studii Tholosani. Cum vos pater et protector iurium graduatorum seu graduandorum non solum intraneorum sed etiam extraneorum esse censeamini, ex officio potissime extraneorum, qui non habent in hac regia urbe, qui eos in suis iuribus manuteneant et deffendant: idcirco, volens animum vestre dominationis de veritate presenti omnino informare, et ut me in meo iure velitis manutenere et conservare, cum (1) *ego, frater Petrus Mazoti, provincie Turonie ordinis Minorum fuerim, secundum tenorem statutorum papalium et generalium dicti ordinis, in capitulo generali Mantue ultimo celebrato electus ad legendum Sententias ordinarie pro parte Ultramontana in venerabili conventu Tholose, pro anno Domini millesimo quadringentesimo XX°* (2), *prout ex tenore litterarum reverendissimi generalis patris, generalis ministri antedicti ordinis, sigillo eiusdem sigillatarum patet, quarum tenor talis est:*

II.

Fr. Antonius de Pareto Minister generalis Fr. Petro Mazoti, qui in Capitulo Mantuano qua baccalaureus designatus est, ut in conventu

(1) Ab hac coniunctione *cum* dependent formae coniunctivi infra in initio Numeri III, V (etiam in fine), VII, VIII, id est in partibus narrativis huius documenti, quod nos in numeros dispertivimus.

(2) Ergo anno 1420 (sive anno scholastico 1420-1) correspondet '*annus tertius*' (v. Docum. II, lin. 8) triennii inter Capitula gen. annis 1418-21, mense maii celebrata.

Tolosae pro anno tertio Sententias legeret, ipsum eo mittit, ut hoc munere fungatur et magisterium theologicum inde a cancellario Universitatis Tolosanae assequatur. Socius ipsius interim ibidem in studia incumbat, nihil solvens. — Mantuae, 20 maii 1418.

In Christo sibi carissimo fratri Petro Mazoti, provincie Turonie frater Antonius de Pareto, ordinis fratrum Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.

Cum per viam scrutinii omnium vocalium nostri generalis capituli, in festo Penthecostes anno Domini millesimo CCCC^mo XVIII°, XX^a die mensis maii Mantue celebrati [1], *ad quos spectabat, electus fueris concorditer ad legendum Sententias in conventu Tholosano pro anno tertio, parti ordinis Ultramontane debito* [2], *secundum papalia et generalia nostri ordinis instituta* [3], *de tua vita laudabili et sufficientia ad docendum fidedignorum testimoniis informatus, de omnium ministrorum* [4] *et magistrorum assistentium in dicto capitulo generali consilio et assensu, te in prefato Tholosano studio et conventu pro antedicto casu dictam partem Ultramontanam contingente bachalariatum cum sequela magisterii consequendi in theologica facultate instituo et institutum denuncio per presentes; mandans tibi ad meritum obedientie salutaris, quatenus uno bono fratre socio, de scitu tui ministri provincialis assumpto, qui tecum ire debeat et morari, qui sit ibi studens quamdiu moraberis in prelibato conventu, nichil contribuendo, ad predictum locum te transferas tempore oportuno ad te preparandum ad legendum et actus alios scolasticos secundum consuetudinem dicti conventus et studii exercendum, secundum gratiam a Domino tibi datam. Tu autem, quamdiu stabis in prefato conventu, gratiis, libertatibus et immunitatibus, que baccalariis legentibus in dicto Tholosano studio conceduntur, uti valeas et gaudere paciffice concedo, nec aliquis me inferior, per obedientiam salutarem te audeat quomodolibet impedire. Gardianus vero et magister regens, ceterique fratres prenominati conventus, te, ad honorem ordinis ipsorumque profectum sollicite laborentem habeant carius in Domino comendatum. Quod si dictos actus scolasticos sufficienter perfeceris ac libere, et aliud canonicum non obsistat, in loco et ordine tibi debito iuxta morem studii supradicti, te debeant cancellario universitatis Tholosane promovendum ad magisterium presentare, eidem ex parte ordinis supplicando, ut te velit feliciter expedire. Vale in Christo Ihesu, et ora pro me. — Datum loco et tempore quibus supra.*

---

(1) Anno 1418 pentecostes 15 maii fuerat. Capitulum die 20 maii, id est feria VI post pentecosten, adhuc perdurabat.

(2) *debite* Ed(itio). Huius interpunctionem in pluribus locis mutavimus.

(3) Cf. supra, 254-5.

(4) *Omni ministerio* Ed.

III.

Lis orta Tolosae inter Fr. Petrum Mazoti et Fr. Franciscum Galterii, provinciae Aquitaniae, haec coram Fr. Dominico Barrani, Vicario dictae provinciae, dirimenda commissa est Ministro gen., qui ordinavit, ut Fr. Petrus Mazoti an. 1419 in conventu Tolosae magister studentium esset.

Demumque super dicta lectura Sententiarum et bachalariatu ordinario orte fuerint lis et controversia inter me ex una parte, et fratrem Franciscum Galterii, huius provincie Aquitanie parte ex altera, ventilateque et agitate fuerint per ambas antedictas partes coram reverendo magistro Dominico Barrani, tunc vicario dicte provincie Aquitanie (1), *et etiam coram venerabili concilio* (2) *prefati conventus Tholose per aliquod tempus; tandem, ambabus partibus antedictis consentientibus, concorditer conclusum fuerit per dictos vicarium et consilium, quod supradicta lis et controversia remitterentur reverendissimo patri generali antedicto per eum decidende, et quicquid ipse super hoc ordinaret per nos ambos indubie teneretur* (3) *et etiam per prefatum conventum Tholose. Postmodum vero, prefatus reverendissimus pater generalis, in curia romana et in civitate Florencie existens, conclusit et ordinavit, quod ego essem in dicto* (4) *conventu Tholose magister studentium pro anno Domini millesimo CCCC*^{mo} *XIX*^{o}*, prout ex tenore litterarum prefati reverendissimi patris generalis suo sigillo sigillatarum constat, quarum tenor talis est.*

IV.

Tenor epistolae Fr. Antonii de Pereto Ministri generalis ad Fr. Petrum Mazoti hunc magistrum studentium pro secundo anno in conventu Tolosae instituentis. — Florentiae, 6 octobris 1419.

In Christo sibi carissimo fratri Petro Mazoti, provincie Turonie, frater Antonius de Pereto, ordinis Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.

De tua vita laudabili et sufficientia ad docendum fidedignis testimoniis plenius informatus, de multorum magistrorum in sacra pagina professorum, aliorumque proborum fratrum consilio et assensu, te in conventu Tholose pro isto secundo anno (5) *magistrum studentium institui, non obstante quacumque alia institutione per me facta* (6), *seu littera a me in oppositum quomodolibet emanata, et institutum denuncio per presentes; mandans tibi ad meritum obedientie salutaris, quatinus ad dictum conventum, quam citius poteris, debeas te transferre,*

(1) *consilio* Ed.
(2) De Ministro provinciae mense maii 1420 (electo?) cf. Docum. VII.
(3) *tenerentur* Ed. (4) *in indicto* Ed.
(5) Ergo pro anno scholastico 1419-20. (6) De hac v. docum. X.

exequturus ibidem magistri studentium officium, secundum morem prefati studii et secundum gratiam a Domino tibi datam, cum gratiis et libertatibus, privilegiis et immunitatibus que magistris studentium inibi conceduntur. Fratribus vero prenominati conventus te ad honorem ordinis ipsorumque (¹) *profectum continue laborantem carius in Domino recommendo* (²). *Vale in Christo Ihesu, et ora pro me. — Datum Florencie, die VIª octobris, anno Domini millesimo CCCCmo XIXº.*

V.

Insuper etiam et ordinaverit, quod ego anno immediate sequenti, videlicet anno (³) *Domini Mmo CCCCmo XXº, in dicto conventu legerem Sententias extraordinarie cum sequela regencie dicti conventus, prout etiam ex tenore litterarum dicti patris generalis suo sigillo sigillatarum apparere* (⁴) *potest, quarum tenor talis est:*

In Christo sibi carissimo Petro Mazoti, provincie Turonie, frater Antonius de Pereto, ordinis Minorum generalis minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.

De tua vita laudabili et sufficientia ad docendum fidedignis testimoniis clarius informatus, de multorum magistrorum in sacra pagina professorum ac aliorum proborum fratrum consilio et assensu, te in conventu et studio Tholosano baccalarium extraordinarium pro tercio anno seu cursu (⁵) *institui cum sequella regencie, habita prius a sede apostolica de ipsa regencia dispensatione speciali* (⁶), *et institutum denuncio per presentes; mandans tibi ad meritum obedientie salutaris, quatinus, assumpto uno bono fratre socio, qui tecum ire debeat et morari, ad dictum conventum te transferas tempore debito, executurus ibidem baccalarii extraordinarii officium, secundum gratiam a Domino tibi datam. Tu vero, quamdiu in prefato conventu stabis, gratiis et libertatibus, privilegiis et immunitatibus, que bachalariis extraordinariis in prenominato conventu legentibus conceduntur uti valeas et gaudere paciffice; fratres autem iam dicti conventus te ad honorem ordinis ipsorumque profectum continue laborantem habeant carius in Domino commendatum; declarans nichilominus per presentes, quod regentia ordinaria, que incumbit fratri Francisco Galterii* (⁷) *ex sui bachalariatus officio, sit semper salva. Vale in Christo Ihesu et ora pro me. — Datum Florencie, die VIª octobris anno Domini millesimo CCCCmo XIXº.*

Consequenter vero sanctissimus in Christo pater et dominus noster, dominus Martinus, divina providencia papa quintus, eamdem regentiam prefatam conventus Tholose mihi dederit et concesserit,

(¹) *que* om. Ed. (²) *recomando* et dein *Ihesus* Ed.
(³) *anno* om. Ed. (⁴) *apperere* Ed.
(⁵) Ergo pro anno 1420, uti etiam ipse Fr. Petrus in lin. 2 dicit, (id est pro anno scholastico 1420-21).
(⁶) Quae statim sequitur in num. VI. (⁷) *Galteri* Ed.

prout ex tenore quarumdam litterarum trium reverendissimorum in Christo patrum et dominorum sancte romane ecclesie cardinalium, sigillis eorum in pendenti sigillatarum, sufficienter constare potest, quarum tenor talis est:

VI.

Tres Cardinales, auctoritate sibi a Martino V commissa, cum Fr. Petro Mazoti, qui pro hac re Papae supplicavit, dispensant, ut iuxta litteras Ministri generalis pro tertio anno qua baccalarius extra-ordinarius in facultate theologica Tolosae Sententias legat, deinde statim regentiam obtenturus. — Florentiae, 9 octobris 1419.

Miseratione divina Iordanus, episcopus Albanensis (1), *Iohannes tituli Sancti Laurencii in Damaso* (2) *et Petrus tituli Sancti Stephani in Celiomonte* (3), *presbyteri sacrosancte romane ecclesie cardinales, de Ursinis, Monte Aragonis et de Fuxo communiter nuncupati, commissarii ad infrascripta auctoritate apostolica specialiter deputati, dilecto nobis in Christo fratri, Petro Mazoti, ordinis fratrum Minorum provincie Turonie, salutem in Domino.*

Exhibita siquidem sanctissimo in Christo patri et domino nostro, dom. Martino divina providencia pape quinto (4) *tua petitio continebat, quod reverendus pater frater Antonius de Pereto, eiusdem ordinis generalis minister, de multorum magistrorum in sacra pagina professorum ac aliorum proborum fratrum dicti ordinis consilio et assensu, te in conventu et studio Tholose bachalarium extraordinarium pro tertio anno seu cursu cum sequela regencie, dummodo prius super hoc a sede apostolica de ipsa regencia dispensationem specialem obtinueris* (5), *duxit instituendum ac instituit, prout in certis litteris ipsius generalis ministri super hoc tibi concessis latius vidimus contineri: supplicasti domino nostro pape Martino* (6) *quinto ut tecum super dicta regencia dispensare seu dispensari mandare misericorditer dignaretur. Idemque dominus noster papa, tuis devotis supplicationibus inclinatus, nobis Iordano, Iohanni et Petro cardinalibus predictis oraculo vive vocis commisit et mandavit, quatinus auctoritate apostolica super predicta regencia tecum dispensaremus, litterasque nostras super hoc tibi oportunas concederemus. Eapropter nos, cardinales commissarii supradicti, ut dictam sequelam regencie obtinere, retinere et exercere valeas, auctoritate apostolica predicta et de mandato prefati domini nostri pape oraculo vive vocis nobis, ut premittitur, facto, constitutionibus et ordinationibus apostolicis, necnon statutis et*

(1) Iordanus de Ursinis, poenitentiarius maior, qui obiit 1438. Eubel, *Hierarchia*, II², 3.

(2) Iohannes Martini Murillo de Monte Aragonum, qui obiit 1434; l. c. II, 5.

(3) Petrus de Fuxo, O. Min., qui decessit 1464; l. c. Cf. de eo Fr. Baron, *Le Cardinal Pierre de Foix*, ap. *France Francisc.* III (1914-20), 286-331; IV (1921), 1-40, 245-87.

(4) *papa* Ed.

(5) *obtinetis* et mox *litteras* Ed.

(6) *Martino* et dein *ut* om. Ed.

consuetudinibus ordinis, conventus et studii Tholosani predictorum ac aliis quibuscumque contrariis non obstantibus, tecum presentium tenore dispensamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum, presentes nostras licteras sigillis nostris propriis appensione (1) *munitas tibi duximus concedendas. — Datum Florencie, sub anno a Nativitate Domini millesimo CCCC^mo XIX°, indictione XII^a et die nona mensis octobris, pontificatus prefati domini nostri pape Martini quinti, anno secundo.*

VII.

Postmodum vero capitulum provinciale prefate provincie Aquitanie, in conventu Castrarum, in festo Penthecostes proxime preterito celebratum (2), *me etiam iuxta ordinationem prefati reverendissimi patris generalis instituerit et ordinaverit, et ita in tabula diffinitionis dicti capituli scriptum et lectum publice fuerit, quod ego pro dicto anno Domini millesimo CCCC^mo XX° Sententias extraordinarie de mane legerem, et essem baccallarius cum sequela regencie in sepedicto conventu Tholose, prout ex tenore literarum reverendi in Christo patris provincialis ministri huius provincie Aquitanie suo sigillo sigillatarum constat, quarum tenor talis est:*

Tenor epistolae, qua Fr. Raymundus, Minister provincialis Aquitaniae Fr. Petro Mazoti praefata concedit. — Castris, in Capitulo provinciali in pentecoste (26 maii) celebrato, 1420.

In Christo sibi carissimo fratri Petro Mazoti, provincie Turonie, magistro studentium Tholose, frater Raymundus, fratrum Minorum in provincia Aquitanie minister et servus, salutem et pacem in Domino sempiternam.

Cum ex diffinitione nostri provincialis capituli in festo Penthecostes Castris noviter celebrati, secundum ordinationem reverendissimi patris nostri generalis ministri fueris institutus et assignatus ad legendum sentencias extraordinarie in conventu Tholose cum sequela regencie dicti conventus hiemaliter pro anno presenti: idcirco tenore presentium mando vobis ad meritum obediencie salutaris, quatinus predictum bachalariatus extraordinarii officium cum sequela regencie, ut prefertur, suscipiatis susceptumque cum omni diligentia exequamini tempore oportuno, transferendo vos ad conventum Tholose, secundum gratiam a Domino vobis datam, sub prelatorum eiusdem conventus obedientia moraturus, quibus vos carius in Domino recommendo. Valete in Christo Ihesu, et orate pro me. — Datum Castris, tempore nostri provincialis capituli in festo Penthecostes inibi celebrati, anno Domini millesimo CCCC^mo XX°.

VIII.

Consequenter, ego in dicto capitulo presens existens pro manutentia et deffensione iuris mei in lectura ordinaria Sen-

(1) Sic Ed. (2) Anno 1420 festum pentecostes in 26 maii incidit.

tentiarum dicti anni in prefato conventu, coram dicto reverendo patre ministro et diffinitoribus ac vocalibus dicti capituli, publice et alta voce protestatus solempniter fuerim etiam (1) *et postmodum in scriptis, modo et forma in quadam cedula per A B C divisa expressis et contentis, quarum unam partem habet dictus reverendus pater minister penes se et ego aliam, cuius quidem cedule de verbo ad verbum tenor talis est:*

Tenor protestationis triplicis Fr. Petri Mazoti. A) de baccalaureatu suo saltem extraordinario in eodem conventu, dummodo dein statim ius regendi ibidem habeat; B) de suo baccalaureatu ordinario pro anno tertio in conventu Tolosano; qui ideo C) omni iure baccalareatum suum ordinarium prosequi vult. — Castris, eodem Capitulo provinciali absoluto, 29 maii 1420.

Coram vobis reverendo in Christo patre fratre Raymundo, ministro honorabilis provincie Aquitanie, sacre theologie professore excellentissimo et aliis reverendis patribus diffinitoribus et reverendis magistris, necnon et vocalibus ac aliis eiusdem provincie in capitulo vestro provinciali Castris in festo Penthecoste noviter celebrato congregatis, post lecturam tabule vestre diffinitionis, de mane in die XXIX' mensis maii anno presentis:

[A]. *Ego, humilis filius vester, frater Petrus Mazoti, provincie Turonie et magister studentium conventus Tholose, per presentes iuridice et publice ac alta voce protestor, quod ego volo stare per omnia ordinationi reverendissimi in Christo patris nostri generalis ministri per ipsum Florencie facte* (2), *super baccalariatu conventus Tholose* (3), *pro anno presenti, dum tamen sim securus, statim dum reversus fuero Tholose, quod ego habebo regentiam dicti conventus statim dum fuero effectus in sacra pagina magister et dicto modo per universitatem et conventum in bachalariatum extraordinarium receptus.*

[B]. *Alias* (4) *protestor, quod ego per vestram lecturam in tabula diffinitionis predicti vestri provincialis capituli factam* (5) *non intendo derogare nec preiudiciare iuri meo super baccalariatu ordinario dicti conventus Tholose pro anno presenti, quod habeo et habebam secundum statuta papalia et generalia nostri ordinis, antequam dicta ordinatio esset facta super dicto baccalariatu inter me et fratrem Franciscum Galterii vestre provincie; ymo, quantum possum, iuridice et in hiis scriptis me oppono et dicte lecture et ordinationi non assentio.*

[C]. *Protestando insuper de prosequendo iuridice ius meum super dicto baccalariatu ordinario anni presentis coram illis superioribus ad quos spectabit de iure, coniunctim vel divisim; et*

(1) *fuerit* Ed. (2) *facta* Ed. (3) Documentum II.

(4) Hanc divisionem una cum praecedenti et sequenti ipsi in textum introduximus, quia litteris A B C in textu deficientibus respondeat.

(5) Documentum VII.

requiro tenore presentium, quod super dictis protestationibus sitis mihi omnes testes. — Et ad maiorem certitudinem (1) *copiam dictarum protestationum per A B C divisarum penes me retineo, die et loco quibus supra* (2), *anno Domini millesimo CCCC^{mo} XX°, dictaque protestatio per prefatos reverendum patrem ministrum, diffinitores et vocales dicti capituli per me facta admissa fuerit* (3), *nolens ab ordinatis superius per meos superiores quovismodo recedere sive deviare, dum tamen ius regentie dicti conventus mihi reservetur per vos et almam matrem nostram universitatem Tholosanam.*

IX.

Fr. Petrus Mazoti rectori universitatis Tolosanae supplicat, ut admittatur ad baccalaureatum (extraordinarium), paratus, cum requisitus fuerit, originalia documentorum praemissorum exhibere. — (Tolosae, post 29 maii 1320).

Insuper (4) *et volens ostendere, quod ita volo facere, vobis reverendo in Christo patri et domino, domino meo rectori alme matris nostre universitatis Tholosane prefate, humiliter supplico et cum multiplicata instantia vos requiro, quatinus velitis me recipere et admittere ad bachalariatum supradictum cum sequela regentie, iuxta contenta in supradictis litteris meorum superiorum, et me recommissum habere in iure meo me manutenendo. Ego autem perpetuis temporibus orabo Dominum pro statu felici vestre metuendissime paternitatis, quam quidem conservare dignetur Christus Ihesus in statu honoris et gratie longevis temporibus. Amen.*

De omnibus suprascriptarum litterarum copiis ego frater (5), *Petrus Mazoti, ordinis fratrum Minorum provincieque Turonie, de die in diem et quandocumque per vos, domine rector, vel vestros successores fuero requisitus sive per almam matrem nostram universitatem, paratus sum cum originalibus fidem indubiam prestare, etiam et de presenti, si vobis placeat.*

X.

Epistola Fr. Antonii de Pereto Ministri gen. ad guardianum et magistros Tolosanos. Exponit, quomodo ipse erronee Fr. Petrum Mazoti baccalaureum pro tertio anno Tolosae nominaverit. Ideo ipsum pro secundo anno magistrum studentium ibidem designavit, necnon baccalareum pro tertio anno, et si Sedes apostolica in hoc dispenset, ei etiam sequelam regentiae assignavit, salvo iure regentiae Fr. Francisci Galterii. Insuper Fr. Herveum Lopredet, socium Fr. Petri Mazoti, Fratribus Tolosanis recommendat. — Florentiae 6 octobris 1419.

---

(1) *certiorem* Ed. (2) Ergo 29 maii 1420.

(3) Sic; adhuc ob *cum* Numeri I.

(4) Sequentia qua Documentum IX ipsi, contra editionem, distinximus et separavimus. (5) Bis *frater* habet Ed.

Demum post [1], *prefatus pater generalis scripsit conventui Tholosano antedicto sequentem litteram, cuius tenor talis est:*

[Directio] *Venerandis religiosis gardiano ac magistris in sacra pagina, ceterisque fratribus de concilio* [2] *conventus Tholosani de ordine fratrum Minorum detur.*

Reverendissimi patres in Christo [3], *salutem in Domino. — Quoniam que occulta sunt et obscura deducenda sunt ad lucem, ut clarius cognoscantur, ut sic error omnis tollatur de medio et scandalis obvietur, eapropter vobis notum facio harum serie litterarum, quod cum in generali capitulo nuper Mantue celebrato fuerint aliqui pro parte Ultramontanorum, et aliqui pro parte Cismontanorum specialiter deputati, ut de promovendis ad lecturas Sententiarum in studiis generalibus diligenter providere deberent, pro parte Ultramontanorum in conventu vestro Tholosano fratrem Bertrandum de Prato Bernone pro primo cursu deputaverunt et fratrem Iacobum de Placencia pro parte Cismontanorum pro secundo; et sic reperitur in tabula diffinitionis. Verum si error quis ortus est, non fuit culpa mei sed ipsorum, cum de talibus non habeam claram notitiam. Sed frater Iacobus de Placentia sponte renuntians* [4], *loco sui fratrem Franciscum Galterii instituit. Est verum, quod cum frater Petrus Mazoti, provincie Turonie, fuerit per me bachalarius pro tertio anno legitime institutus iuxta tenorem obedientie sue, ignorantem* [5] *ordinationes studii vestri et conventus, nec illis qui fuerunt positi in tabula diffinitionis volens iniuriam facere, et ne ipse frater Petrus defraudetur totaliter, eapropter ipsum pro ipso secundo anno magistrum studentium in vestro conventu institui, non obstante quod alius per me fuerit institutus, necnon et bachalarium extraordinarium in prelibato conventu pro tertio anno deputavi, et si dispensationem de regentia a sede apostolica obtinere potuerit* [6], *regentie etiam sequelam assignavi eidem; ita tamen quod ius regentie fratris Francisci Galterii maneat semper salvum. Demum caritates vestras exhortor, efficacia quanta possum, ut fratrem Herveum Lopedret, socium assignatum prefato fratri Petro Mazoti, mei contemplatione habeatis singulariter recommissum et eum pro studente in vestro conventu benigniter admittatis; quod si feceritis, ut spero, gratissimum habebo. Alia pro presenti non occurrunt scribenda. Valete feliciter et orate pro me. — Datum Florencie, die VI octobris 1419. Frater Antonius de Pereto, generalis minister ordinis Minorum.* **P. Michael Bihl**, O. F. M.

---

(1) Non *post*, sed 6 oct. 1419, ergo iam 8 menses ante ultimum documentum iuridicum (VIII), notam chronologicam (29 maii 1420) prae se ferens. « *Post* » ergo in sensu iuridico accipiendum est, cum hoc documentum extra seriem documentorum probationis causa adductorum constituatur. Eodem die ibidem idem Generalis duas alias epistolas ad eumdem dedit: Documentum IV et V. (2) *consilio* Ed. (3) *frater in Christo patres* Ed.

(4) *renuens* Ed. (5) *ignorans* Ed. — Cf. Docum. II.

(6) Docum. IV, V, VI.

Letter of Fr. Angelus Christophori, Minister General, appointing an Irish friar to a studentship at Oxford, c. A. D. 1450. — When Henry VIII dissolved the English monasteries, he established a body called the « Court of the Augmentations of the Revenues of the Crown » to deal with their property. Most of the records of the Augmentation Office now in the Public Record Office, London, are concerned with monastic property. Among the « Cartae miscellaneae » there are however a few documents which have nothing to do with property. One of these is here printed.

It is now numbered E. 315, vol. 34, no. 119, and consists of a piece of parchment measuring 140×255 mm. There is no indication of sealing and no endorsement. Between the address and the letter (both of which are written in the same 15th century hand) a blank space is left. The text is as follows:

[I]N X° sibi karissimo fratri Ricardo Gelis frater Angelus de Parysio arcium ac sacre theologie magister | et tocius ordinis minorum generalis et (1) *seruus.*

In Cristo sibi karissimo fratri Ricardo Gilis (de provincia Ybernie) (2) *frater Angelus de Parisio arcium ac sacre theologie magister et tocius | ordinis minorum generalis minister et seruus salutem et pacem in domino sempiternam. Cum secundum nostri ordinis statuta | laudabilia ac ordinacionem capituli generalis Asicij celebrati provincia Ybernie vnum studentem de debito* (3) *ad conventum Oxoniarum in provincia Anglie pro studio sacrarum litterarum mittere possit: Hinc est quod de tua vita | laudabili, sufficientia ac religiosys moribus et aptitudine ad scienciam capiscendam* (4) *sum a quam pluribus fide dingnis testimoni[i]s informatus* (5). *Et nichilominus de quam plurium sacre theologie magistrorum aliorumque proborum nostri | ordinis fratrum concordi* (6) *consilio pariter et assensu tibi debitum prefate prouincie [in] memorato conventu Oxon' pro | primo, secundo et tercio annis capituli generalis* (7) *nuper in festo penthicostes apud Romam celebrati applico | et assingno applicatumque [et] a[s]singnatum* (8). *denuncio per presentes.*

Of Richard Gelis or Gilis I know nothing more. The Minister General is, no doubt, Frater Angelus Christophori (or: Toscani), who was elected at the General Chapter in Rome in 1450, after having been Provincial of Umbria (1438-44), Procurator general at the Roman Curia (1445-49) and Vicar general of the Order (1449-50). He died in 1453 and was buried in the church of S. Francis at Perugia, being

(1) MS. *est.*

(2) Inserted above the line.

(3) MS. *de ve(?)* [or *be?*] *de^o*. The extensions *iure* and *bene* have been suggested, but neither seems to me convincing.

(4) Sic, for: *capessendam.*

(5) MS. *in formatus.*

(6) Written over a crossed-out word: *concondi.*

(7) Viz. to be counted from this chapter (1450). — Cf. supra, 255.

(8) MS. *a singnatum* and *de nuncio.*

himself a distinguished citizen of Perugia (1). He is rightly called « *artium ac sacre theologie magister* (2) », but it is quite incredible that he should have described himself or been described by one of his secretaries as « *de Parysio* ». The document is not an original, but a copy: a scribe who did not know the facts, might easily change « *de Perusio* » into « *de Parysio* ».

There is some ground for supposing that the copyist was an Irishman: the letter *s* in *sibi* (in the address) and in *Cristo* (in the beginning of the letter) and elsewhere is reminiscent of the form of *s* (rather like an *r*) used in the Irish script at this and other periods. The correction of *concondi* into *concordi* suggest a confusion between *n* and the Irish *r*, a frequent source of error. There are other peculiarities which may have some significance, such as the divisions of the words *in formatus, a singnatum, de nuncio.* The most curious reading is *studentem de vc de^{to}* (the *vc* may possibly be read as *be*) which must certainly stand for the well known *studentem de debito* (3). The confusion made of this expression suggests that the (Irish) scribe was not acquainted with the Constitutions of the Order.

Fr. Angelus Christophori had connexion with Ireland as he was appointed about this time by the Pope to investigate the troublesome question of the legality of the election of Fr. William O'Reilly as Provincial of Ireland (4).

I can not ascertain which one of the numerous General Chapters held at Assisi gave (or confirmed) to Ireland the right to send a student to Oxford. It may have been the chapter of 1340, celebrated at Assisi, which recognised also the right of the Province of S. Francis to send a student *de debito* to Oxford (5). But all things considered, it seems probable that Ireland could send students *de debito* to Oxford before the end of the 13th century (6).

So far as I know, this letter in favour of a Franciscan student send to an university is the first of its kind to be discovered (7). It throws some light on the method of sending foreign students to study in the *studia generalia*.

Risborough, Sevenoaks. **A. G. Little.**

(1) Cf. A. Fantozzi, AFH XI, 132-205. (2) L. c. 142 ff.

(3) The expression is old; cf. the Chapter of Assisi 1279 (Ehrle, ALKG VI, 49), Strassburg 1282 (ibid. 52), Milan 1282 (ib. 54: AFH XXII, 288, § 19) etc. A. G. Little, *The Franciscan School at Oxford,* AFH XIX, 818-9.

(4) E. B. Fitzmaurice and A. G. Little, *Materials for the history of the Franciscan Province of Ireland, 1230-1450,* (BSFS IX), Manchester 1920, 198-200. 203-7; *Calendar of Papal Letters,* X, 609; U. Hüntemann, *Bull. Franc.* N. S. I. Ad Cl. Aquas 1929, 507. (5) AFH VI, 256.

(6) Cf. Little, *The Franciscan School,* l. c.

(7) Two *Formulae* for *studentes de gratia,* sent one to Paris and the second to another studium, from about 1320, are published supra, 146-7.

LIBRI RECENTER AD NOS MISSI

Quorum praecipui in *Bibliographia* huius Periodici accurate discutientur.

Historia Franciscana.

Bürgler, Anastasius, O. F. M. Cap. — *Die Franziskus-Orden in der Schweiz. Ueberblick über ihre Niederlassungen, entworfen zur Erinnerung an die siebente Jahrhundertfeier des Hinscheidens des hl. Ordensstifters Franziskus von Assisi.* — Schwyz, Verlag der Drittordenszentrale, 1926. — In-8°, 204 pp. — (Fr. 5; toto linteo relig. Fr. 7). — Cf. AFH XXII, 562-3.

Eiximenis, Francesc, [O. F. M.]. — *Terç del Crestia. Vol. I a cura dels Pares* Martí de Barcelona *i* Norbert d'Ordal, O. M. Cap. — Barcelona, Editorial Barcino, 1929. — In-4° min., 318 pp. — *(Els nostres classics. Collecció B (Volums en quart) vol. 1).* — (Linteo toto relig. Pes. 8).

Felder, Hilarin, O. M. Cap, P. Dr. — *St. Franciskus en zijn ideaal door* H. F. *Naar 't Duitsch door P.* Patricius van Steenbergen, O. M. Cap. Vol. I-II. — Rijswijk (Z.-H), Kruisvaarders van St. Jan, 1929. — In-8°, 331, 289 pp. — (Linteo toto relig. Fl. 8). — Cf. supra, 222.

Gulielmi de Ockham *Epistola ad Fratres Minores. Edited with Notes and Introduction by* C. Kenneth Brampton, M. A., B. Litt. — Oxford, Basil Blackwell, MCMXXIX. — In-12°, xxxv, 55 pp. — (linteo toto relig. sh. 6). — Cf. supra, 230-3.

Huentemann, Ulricus, O. F. M., Lector iubilatus. — *Bullarium Franciscanum continens Constitutiones, Epistolas, Diplomata Romanorum Pontificum Eugenii IV et Nicolai V ad tres Ordines S. P. N. Francisci spectantia. Nova Series, Tomus I (1431-1455).* — Ad Claras Aquas, Ex typ. Collegii S. Bonaventurae, 1929. — In-4° max., lx. 978 pp. — (L. 200; pelle in dorso religat. L. 240). — Cf. AFH XXII, 558-62.

Hygonet, Marie-Bernard, O. F. M. — *Les Franciscains (hier et aujourd'hui).* — Bordeaux, Bureaux de la « Revue Franciscaine » (1929). — In-12°, 125 pp.; ill. — (Fr. 4). — Cf. supra, 222-3.

Lampen, Willibrordus, O. F. M. — *Fr. Gulielmi de Melitona Magistri Parisiensis, O. F. M., Opusculum super Missam. — (Excerptum ex « Ephemerides Liturgicae » a. 1929).* — Romae, Ex officina polygraphica Latiali, 1929. — In-8°, 36 pp.

Leonardo da Porto Maurizio, S., O. F. M. — *Prediche delle missioni. Con aggiunta di necrologie, lettere e documenti inediti e 4 tavole fuori testo a cura del P.* Benedetto Innocenti, O. F. M. — Arezzo, Stab. Tip. I. Beucci, 1929. — In-8°, ciii, 443 pp. — (L. 25).

Leroquais, V. — *Les livres d'heures manuscrits de la Bibliothèque Nationale.* — Paris 1927. — Voll. 3. — In-4° mai., lxxxv, 359; 463; xii et 130 tabulae. — (Fr. 600). — Cf. supra, 233-7.

Little, A. G., D. Litt., F. B. A. — *Paul Sabatier historian of St. Francis. A lecture delivered before the British Society of Franciscan Studies on 29th April, 1929 by* A. G. L., *with a personal appreciation by Sir* Oliver Wardrop, K. B. E. — Manchester, The University Press, 1929. — In-8°, 14 pp.

Maas, Otto, O. F. M. — *Las órdenes religiosas de España y la colonización de América en la segunda parte del siglo XVIII. II (Serie).* — Barcelona, Artes gráficas Belart: Calle E. Granados, 149, 1929 — In-8° mai., 216 pp. — (Pes. 20).

Maccono, Francesco, O. F. M., Lett. e Dott. collegiato. — *I Francescani a Casale Monferrato, con Prefazione del Prof.* Luigi Gabotto. — Casale Monf., Stab. Tip. di Miglietta, Milano e C.; succ. Cassone, 1929. — In-8°, xii, 245 pp.; ill. — (L. 10).

[**María del Sagrado Corazón de Jesús,** Sor]. — *Flor del claustro. Vida edificante de Sor María Celina de la Presentación. Primera ed. Española de la 7.ª Francesa por el R. P.* Antonio M.ª Enrich, O. F. M. — Vich, Editorial Seráfica, 1929. — In-8°, xxx, 322 pp. et 1 ill. — (Pes. 8).

Mathis, Burkhard, O. M. Cap., P. Dr. — *Die Privilegien des Franziskanerordens bis zum Konzil von Vienne (1311) im Zusammenhang mit dem Privilegienrecht der früheren Orden dargestellt. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der hochwürdigen theologischen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz vorgelegt von* P. M. B. — Paderborn, Ferd. Schöningh, 1927. — In-8°, xv, 179 pp. — (RM. 6).

Mencherini, Saturnino, O. F. M. — *Santa Croce di Firenze. (Memorie e documenti).* — Firenze, Tipogr. Fiorenza, 1929-VII. — In-8°, xv, 79 pp. — (Extractum e *Studi Francescani,* 1921-23). — (L. 10).

Idem. — *Il Collegio di Quaracchi. (Memorie e documenti).* — Firenze, Vallecchi editore, 1929-VII. — In-8°, iv, 122 pp. — (Extractum e *Studi Francescani,* 1927-29). — (L. 15).

Minarík, Klemens, O. F. M. — *Ctrnácte ctihodných Mučedníků Pražských.* — V Praze, 1911. — In-8°, 143 pp.; ill. — *(Knih « Dědictví Svatojanského » č. 115).* — (Vide supra, 215).

Minges, Parthenius, O. F. M. — *Ioannis Duns Scoti doctrina philosophica et theologica quoad res praecipuas proposita et exposita. Opus posthumum. Pro manuscripto, Tom. I-II.* — Ad Claras Aquas, Ex typ. Collegii S. Bonaventurae, 1930. — In-8°, xiii, 615; ix, 772 pp. — (L. 50; pelle ac tela relig. L. 80).

Oberst, Johannes. — *Die mittelalterliche Architektur der Dominikaner und Franziskaner in der Schweiz.* — Zürich und Leipzig, Orell Füssli Verlag, 1927. — In-4°, 178 pp., XXXVI tab. et 36 ill. — (Linteo relig. Fr. 20). — Cf. AFH XXII, 562-6.

Oliger, Livarius, O. F. M. — *De recentioribus studiis scientificis in Ordine Fratrum Minorum. Prolusio ad annum academicum 1929-30, die 5 octobris 1929 habita.* — Ad Claras Aquas, ex Typographia Collegii S. Bonaventurae, 1929. — In-8° min., 20 pp. — (Extractum ex *Acta Ordinis Fratrum Minorum 1929).*

Pou y Martí, José M.ª, O. F. M. — *Visionarios, Beguinos y Fraticelos Catalanes (siglos XIII-XV).* — Vich, Editorial Seráfica, 1930. — In-8° mai., 534 pp. — (Pes. 12). — (Denuo impressum ex *Archivo Ibero-Americano,* t. XI-XXVI; cf. AFH XIV, 584.

Ricci, Ioannes, O. F. M., Miss. Apost. — *Vicariatus Taiyuanfu seu brevis historia antiquae Franciscanae Missionis Shansi et Shensi a sua origine ad dies nostros (1700-1928).* — Pekini, Ex typographia Congregationis Missionis. 1929. — In-8°, x, 191 pp.

Salvatorelli, Luigi. — *S. Francesco e Frate Elia. Nota su alcuni nuovi documenti intorno a frate Elia.* — Roma (37), Via Giulio Alberoni, 7. — (Extractum e *Ricerche Religiose,* vol. VI (1930), N. 1; p. 39-60).

Scaramuzzi, Diomede, O. F. M. — *La dottrina del B. G. Duns Scoto nella predicazione di S. Bernardino da Siena.* — Firenze, Vallecchi, Editore, [1930]. — In-8°, 218 pp. — (L. 20). — (Extractum e *« Studi Francescani »,* 1929-30).

Scherrer, Paul. — *Thomas Murners Verhältnis zum Humanismus, untersucht auf Grund seiner « Reformatio Poetarum ». Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät (I. Sektion) der Ludwig Ma-*

ximilians-Universität zu München vorgelegt von P. S. *aus St. Gallen.* — Basel, Buchdruckerei Werner-Riehm, 1929. — In-8°, XII, 100 pp.

Schurhammer, Georg, S. J. — *Die Disputationen des P. Cosme de Torres, S. J., mit den Buddhisten in Yamaguchi im Jahre 1551.* — Tokyo, Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens: Leipzig, Verlag der « Asia Major », 1929. — In-8°, x, 114 pp. — (RM. 8). — *(Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Bd. XXIV, Teil A).*

Sérent, de, Antoine, O. F. M. — *Les Frères Mineurs français en face du Protestantisme au XVIe siècle.* — Paris (VIe), Société et Librairie Saint-François d'Assise, 1930. — In-8°, 96 pp. — (Extractum ex *Etudes Franciscaines,* 1929).

[**Sevesi,** Paulus Maria, O. F. M.]. — *Martyrologium Fratrum Minorum Provinciae Mediolanensis.* — Seroni, Typis orphanotrophii Conceptionistarum, [1929]. — In-8°, XXXII 147 pp.; ill. — (Pro confratribus L. 15; secus L. 20).

Toynbee, Margaret R., M. A., Ph. D. — *S. Louis of Toulouse and the process of canonisation in the fourteenth century.* — Manchester, University Press, 1929. — In-8°, IX, 266 pp. et 1 ill. — *(British Society of Franciscan Studies, Vol. XV).* — (Linteo toto relig. sh. 20).

Verschuere, Antonellus, O. F. M. — *Berten Bartels, huisschilder en Derde Ordeling. Penteekeningen van* Joz. Tysmans. — Mechelen, Secretariaat van de Derde Orde, Carmelietenstraat 4, 1929. — In-4°, 158 pp.; ill. — (Fr. 12).

Wilfrid, O. F. M. — *St. Elizabeth of Hungary.* — London E. 7, Central Joint Council of the Third Order in Great Britain, The Friary, Forest Gate, s. a. — In-8° min., 20 pp. — *(Franciscan Tertiary Saints, N.° 1).* — (1 d.).

— — *A guide to the Franciscan Monastery, Washington, D. C. Together with some interesting facts about the Order of St. Francis and its work in the Holy Land and America. 4th Edition.* — Washington, D. C., Commissariat of the Holy Land, 1929. — In-8° min., 147 pp.; ill. — (Doll. 1).

— — *Sint-Antonius-Almanak. 34^e Jaargang. 1931. Ten bate van de buitenlandsche missiën. Onder Red. van eenige Paters Minderbroeders.* — [Woerden, Administratie van Sint-Franciscus, 1930]. - In-4°, col. 224; ill. — (Fl. 0,50).

— — *De Minderbroeders in Nederland.* — 's-Gravenhage, N. V. Drukkerij Ten Hagen, [1929]. — In-4°, 40 pp., ill. — Cf. supra, 223-4.

Varia.

Amelli, Ambrogio M., Abbate Cassinese. — *S. Tommaso d'Aquino poeta e musico eucaristico. Conferenza per le feste eucaristiche in onore di s. Tommaso in Sora 30 agosto 1924.* — Sora, Tipogr. C. Camastro, 1924. — In-8°, 26 pp.

Anler, Ludwig, O. F. M., Lector glis. s. Theol. — *Comes pastoralis confessarii praesertim religiosi. Für die seelsorgliche Praxis aus Pastoral und Kirchenrecht zusammengestellt von* L. A. *5. Aufl.* — Fulda, Fuldaer Actiendruckerei, 1929. — In-8° min., VII, 304. — (Linteo toto relig. M. 6,50).

Antonin de l'Assumption, religieux Trinitaire. — *Les origines de l'Ordre de la Très Sainte Trinité d'après les documents.* — Rome, Impr. de la Maison éditrice de St. Cajetan, (Roma 105, S. Carlino, Via Quirinale 23), 1925. — In-8°, 169 pp. et 12 tab. — (Linteo toto relig. L. 35).

Bittremieux, J., S. Th. et Ph. Dr. — *Doctrina Mariana Leonis XIII.* — Brugis (Belgii), Car. Beyart, 1928. — In-8°, 172 pp. — (Belgas 3,85, impensis postalibus inclusis).

Buchberger, Michael, Dr. — *Lexikon für Theologie und Kirche. Zweite, neubearbeitete Auflage des kirchlichen Handlexikons. In Verbindung mit Fachgelehrten und mit Dr.* Konrad Hofmann *als Schriftleiter herausgegeben von*

Dr. M. B., *Bischof von Regensburg. I. Band. A. bis Bartholomäer. Mit 8 Tafeln und 88 Textabbildungen.* — Freiburg in Breisgau, Herder & Co. Verlagsbuchhandlung, 1930. — In-8° mai., x, 16* pp., 992 col. — (Linteo toto relig. M. 28).

Caioli, Paolo, Ord. Carm. — *S. Andrea Corsini, Carmelitano, Vescovo di Fiesole, 1301-1374. Nel III centenario della sua canonizzazione.* — Firenze, Tipografia « Fiorenza », 1929. — In-8° mai., xxviii, 274 pp.; ill.

Kortleitner, Franciscus Xav., Ord. Praem. — *Commentationes biblicae. III. De antiquis Arabiae incolis eorumque cum religione Mosaica rationibus.* — Oeniponte, Typis et sumptibus Feliciani Rauch, 1930. — In-8°, 115 pp. — (M. 3).

Lercher, Ludovicus, S. I., S. Th. Dr. — *Institutiones theologiae dogmaticae in usum scholarum. Vol. IV continens libros quattuor De Virtutibus, De Sacramentis in genere, De singulis Sacramentis, De Novissimis.* — Oeniponte, Typis et sumptibus Feliciani Rauch, 1930. — In-8°, 763 pp. — (M. 13).

Mariani, Ugo, O. S. Ag. — *Scrittori politici Agostiniani del sec. XIV. Con prefazione dell'on. prof.* Arrigo Solmi. — Ibid., 1927. — *(Bibl. Agost. Serie II, n.º 1).* — In-8° min., xiv, 279 pp. — (L. 12).

Palazzolo, Giuliano, da Valle d'Istria, O. F. M. — *La donna forte. Trattenimenti famigliari sul capo XXXI dei Proverbi di Salomone dedicati alle Terziarie di S. Francesco ed utilissimi a tutte le spose e madri cristiane. Ed. 3ª, riveduta e aumentata.* — Vicenza, Soc. Anon. Tipogr. fra Cattolici Vicentini, 1929. — In-8° min., viii, 166 pp. — *(Manuali Cattolici. N. 46).* — (Linteo toto relig. L. 3).

Pera, L., O. S. A. — *La creazione simultanea e virtuale secondo S. Agostino. Vol. I. I problemi cosmogonici. Vol. II. I problemi biologici.* — Firenze, Scuola tip. artigianelli; Libreria editr. Fiorentina, 1928, 1929. — In-8° min., xv, 109; xx, 82 pp. — *(Biblioteca Agostiniana. Serie II. Opere di soggetto Agostiniano, n.º 5 et 6).* — (Utrumque L. 5).

Perini, David Aurelius, O. S. A. — *Bibliographia Augustiniana cum notis biographicis. Scriptores Itali. Vol. I. A-Cyr.* — Ibid., 1929. — In-8° mai., 284 pp. — *(Bibl. Agost. Serie II, n.º 3).* — (L. 12).

S. Agostino. — *La vita tratta dalle opere genuine del Santo. Con illustrazioni fuori testo.* — Firenze, Libr. editr. Fiorentina, 1926. — In-8° min., xii, 517 pp. — *(Biblioteca Agostiniana. Serie I. Opere di S. Agostino, n.º 1).* — (L. 15).

Signorelli, Giuseppe. — *Il Card. Egidio da Viterbo, Agostiniano, umanista e riformatore. (In appendice - l'epistolario in gran parte inedito). 1469-1532.* — Ibid., 1929. — In-8° mai., xv, 271 pp. et 2 tab. — (L. 14).

Stella, Franciscus, Presb. Congr. Miss. — *Institutiones liturgicae in seminariorum usum. Ed. 3ª ab aliquibus eiusdem Congregationis presbyteris emendata. Tomus I. De liturgia in genere. De Sacramentis et sacramentalibus.* — Romae, Ephemerides liturgicae, Via Pompeo Magno 21 - Città del Vaticano, Libreria Vaticana, 1929. — In-8° min., xx, 180 pp. — (In Italia L. 6, extra L. 6,50; linteo relig. L. 8,50 et L. 9).

Walz, Angelus Maria, O. P. — *Compendium historiae Ordinis Praedicatorum scripsit* A. M. W., S. T. D., *Archivarius, Professor apud « Angelicum » de Urbe.* — Romae, Libreria Herder, MCMXXX. — In-8° mai., xiv, 664 pp. — (L. 60; relig. L. 72).

— — *Istruzione per servire la Messa privata ad uso dei chierici o laici. Ed. 2ª corretta secondo i decreti della S. C. dei Riti da un prete della Missione.* — Città del Vaticano, Tip. Poliglotta, 1929. — In-8° min., 35 pp. — (L. 0.70).

Sac. ANTONIO DEL SOLE Direttore responsabile.

Tipografia del Collegio di S. Bonaventura. — Quaracchi

DISCUSSIONES

VERFASSER UND QUELLEN
DER
COLLECTIO DE SCANDALIS ECCLESIAE
(REFORMSCHRIFT DES FR. GILBERT VON TOURNAY, O. F. M., ZUM II. KONZIL VON LYON, 1274) (a)

(Fortsetzung) (1).

Wer ist aber der Franziskaner, dem Bonaventura die Ausarbeitung des von ihm geforderten Gutachtens übertragen hat? Ist die Lösung auf Grund des bislang behandelten Materials möglich? Es scheint sehr wohl, dass die Collectio selbst etwas Licht in das Dunkel bringen kann.

Auer (2) fand in den Forderungen, welche der Verfasser an die Könige stellt (3), eine Entlehnung aus Helinands Traktat: De bono regimine principis (4). Diese «Regula regum et prin-

(a) Summarium. — Prosequitur inquisitio circa auctorem *Collectionis*. Auctor istius plura scripta Fr. Gilberti Tornacensis adhibuit et exscripsit, scilicet *Eruditionem regum et principum*, *Tractatum de pace* et praesertim *Sermones ad status*. Concedendum est in his *Sermonibus* etiam conciones Iacobi Vitriacensis adhiberi, ast relationes inter *Collectionem* et *Sermones ad status* Fr. Gilberti frequentiores, ampliores et strictiores sunt. Animadvertendum est quoque in ipsa *Collectione* conciones Iacobi Vitracensis directe quidem usurpatas fuisse, sed tantummodo pro rebus in *Sermonibus* Gilberti non tractatis. Difficulter supponere licet alterum quempiam scripta Fr. Gilberti adhuc viventis ita copiose an. 1273 exscripsisse, sed ipse Fr. Gilbertus ita tunc egisse optimo iure censendus est. Ea quae de ipsius vita, dotibus ac meritis innotuerunt, *Collectionem* ipsi attribuere undique suadent. — In capite III fontes *Collectionis* accuratius investigantur. In ea adhibitus est S. Bernardi liber *De consideratione* (num. 1); eiusdem autem *Apologia* (num. 2) nonnisi indirecte usurpata est, ex Alani Insulensis *Commentario in prophetias Merlini*.

[Nota Directionis].

(1) Siehe oben, 3-41. (2) Auer, *Studien*, 35. (3) Döllinger, 197.
(4) Migne, P. L. 212, 735 ff.

cipum », wie sie dort heisst, hilft in der Tat weiter. Ohne allen Zweifel hat Auer richtig gesehen, dass hier eine Abhängigkeit besteht. Ob der Autor allerdings den Text aus Helinand selbst oder aus Vinzenz von Beauvais [1] entnommen hat, sei dahingestellt. Das letztere ist allerdings wahrscheinlicher [2]. Jedenfalls besteht eine nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Texten, denn bei beiden steht das gleiche Deuteronomium- Plutarch-und Claudianzitat. Die Fassung der Collectio geht aber nicht direkt auf Helinand zurück, sondern auf die « Eruditio regum et principum » des Gilbert von Tournay [3]. Man vergleiche nur die Zusammenstellung der drei Textreihen, welche das Gesagte veranschaulichen:

Collectio. — Reges autem specialiter reform[ar]entur, si tenerent regulam, quae in Deuteronomio eis praescribitur et in rege multitudo principum reformaretur. Constitues [4] eum, inquit, regem, dicit Dominus, quem Dominus Deus tuus elegerit de numero fratrum tuorum, cumque fuerit constitutus, non multiplicabit sibi equos nec reducet populum in Aegyptum, et cetera quae sequuntur. — Quatuor [5] autem maxime competunt eis: Dei reverentia, sui diligens custodia, disciplina debita potestatum et officialium, affectus et protectio subditorum. Deo reverentia non exhibetur, cum locis sacris et eis quae piis dedicata sunt usibus, et cum personis ecclesiasticis et eorum privilegiis emunitas non defertur [6].

Eruditio regum. — Tempus est, ut post reverentiam Dei de personali diligentia breviter disseretur, et in medium proferatur, et in rege multitudo principum informetur ... eum constitues quem Dominus Deus elegerit de numero fratrum tuorum, cumque fuerit constitutus non multiplicabit sibi equos, nec reducet populum in Egyptum ... (es folgt dann die weitere Stelle) [7]: — Regibus igitur atque principibus quatuor mihi videntur necessaria: Dei reverentia, sui diligentia, disciplina debita potestatum et officialium, affectus et protectio subditorum. Reverentia Deo spiritualiter et corporaliter exhibetur, scilicet spiritualiter cum affectu mentis fideliter colitur et affectu operis efficaciter honoratur; corporaliter vero cum locis sanctis et eis quae piis dedicata sunt usibus cum personis ecclesiasticis et eorum privilegiis emunitas custoditur [8].

De bono regimine. — Zieht die ganze Stelle auseinander, um jeden einzelnen Vers zu glossieren, und bringt die Stelle genau so weit

(1) *Speculum doctrinale,* lib. VIII, c. 16-20, ed. Venetiis 1484, fol. 92va ff.

(2) Vgl. die Vorrede des Vincenz in der P. L. 212, 721.

(3) Herausgeg. v. Poorter, *Le traité Eruditio regum et principum de Gilbert de Tournai, O. F. M.*, Louvain 1914, in: *Les philosophes belges,* IX.

(4) Deut. 17, 15.

(5) Wegen des so lange anhaltenden Gleichklanges, der jedem sofort auffält, sehen wir hier von weiteren Sperrungen ab.

(6) Döllinger, 197. (7) Poorter, *Le traité,* 9. (8) ebda. 6 f.

wie Gilbert: ut longo tempore regnet ipse et filius eius super Israel (¹). — Quatuor autem principibus inculcare Plutarchus nititur: scilicet reverentiam Dei, cultum sui, disciplinam officialium et potestatum, affectum et protectionem subditorum. ... Colitur autem dupliciter affectu mentis et exhibitione corporis. Reverentia quae corporaliter exhibetur aut in personis consistit aut in rebus. ... Reverentia quae in rebus consistit aut in corporalibus est aut aedibus et locis sacris aut sacrificiis aut in spiritualibus, ut sunt iura quae sacris rebus competunt, quae temerare sacrilegium est morte expiandum: rerum autem sacrarum immunitates convellere insurgere in Deum est (²).

Zu diesen Stellen ist hier nun zunächst zu bemerken, dass die Reihenfolge in den einzelnen Schriften verschieden ist. Die Collectio setzt mit Helinand das Königsgesetz aus dem Deuteronomium an erster Stelle, während die Eruditio das Plutarch-Zitat zuerst aufführt, die Bibelstelle wird zur Disposition des zweiten Punktes, « sui diligentia », verwandt. Bei Helinand wie bei der Collectio stehen die beiden Zitate ohne nähere Beziehung hintereinander. Dieser Unterschied in der Behandlung besagter Stelle lässt aber keinen Schluss auf eine direkte Benützung Helinands zu, da hier die Verse auseinandergezogen werden, dort aber, wie in der Eruditio als Ganzes erscheinen. Es kommt hinzu, dass die Einleitung zum Königsgesetz bei Helinand fehlt, während Collectio und Eruditio wörtlich übereinstimmen.

Vergleicht man sodann den zweiten Abschnitt, so sieht man gleich, dass Collectio und Eruditio sich näher stehen als Collectio und Helinand. Um nur auf eins hinzuweisen, Collectio und Eruditio führen als zweiten Punkt « sui diligens custodia », « sui diligentia », wo Helinand « cultum sui », sagt. Beide fügen beim dritten Erfordernis « debita diligentia » bei. Der Unterschied besteht freilich zwischen beiden, dass Eruditio positiv darlegt, die Collectio gerade das Nichtvorhandensein der geforderten Eigenschaften rügt. Helinand bietet aber gerade hier einen anderen Text. Andererseits kann kein Zweifel sein, dass die Eruditio sich an Helinand orientiert hat.

Aber nicht nur diese eine Stelle weist auf die Eruditio als Quelle. Sie ist im gleichen Abschnitte über die weltlichen Stände, besonders über den König und seine Regierung noch öfters benutzt worden. Das mag die folgende Uebersicht dartun:

An zweiter Stelle sagt die Collectio, steht dem König zu: « sui

In der Eruditio die gleiche Norm. In der Ausführung sagt sie im

(¹) P. L. 212, 735-9.

(²) ebda. 739-41. Der Text ist in der angegebenen Weise zu interpunktieren und zu verbessern. Migne, l. c. hat: « ... *officialium, et potestatem affectuum, et protectionem subditorum* ».

diligens custodia ». Das wird so ausgeführt: Cum autem se ipsum diligenter custodit, exemplum virtutis in subditis existit, quoniam regis ad exemplum totus componitur orbis (1).

zweiten Unterpunkte im gleichen Zusammenhange: ... subditum sibi populum suo ducit exemplo. Sicut egregius ille Claudius versificator ait: Componitur orbis regis ad exemplum (2).

Die dritte Vorschrift für den König: Ueberwachung und Zügelung der übermütigen Beamten (3) wird in der Eruditio in den Kapiteln 7, 8, 9 ausführlich behandelt (4).

Die Collectio ist nur eine Zusammenziehung, der auf eine kurze Formel gebrachte Inhalt der betreffenden Kapitel. Vermerkt sei aber, dass die Eruditio (5) dem Könige das gleiche Besserungsmittel vorschlägt: « Crebra etiam visitatio facta fideliter de praepositis et ballivis dirigeret iustitiam et regulam proveheret caritatis ». Die Collectio sagt (6): « Frequens autem visitatio eorum faceret, quod enormitas peccati multa cessaret ». Das gleiche « proverbium vulgare », wie es in der Eruditio heisst (7), über die Richter ist beiden im nämlichen Zusammenhange gemeinsam: « Personam iudicis exuunt, quoniam amicum induunt » (8).

Die vierte Forderung an den König: « Protectio et affectus subditorum » hat in beiden Schriften diese Fassung:

Collectio

Affectus et protectio subditorum ostendit in eis clementiam et nihilominus iustitiam. Clementia est parcere subiectis, iustitia est debellare superbos. Iustitia est in iustis iudiciis, in cohibendis malis, in puniendis reis, in tollendis legibus malis [et] pravis, quae sunt in civitatibus et castellis (9).

Eruditio

Quartum capitulum, quod affectus clementiae non enervat iustitiam (10). ...

Octavum capitulum, de executione iustitiae in cohercendis malis (11).

Sextum capitulum, de malis legibus tollendis, quae fiunt in civitatibus et castellis (12).

Es gilt auch hier das eben Beobachtete: Die Collectio gibt im wesentlichen eine kurze Zusammenfassung verschiedener Kapitel der Eruditio, die sich durchweg fast wörtlich an die Kapitelsüberschriften anlehnt. Bei Helinand sind für die drei zuletztgenannten Forderungen keine Parallelstellen vorhanden.

(1) Döllinger, 197.
(2) Poorter, *Le traité*, 14. Claudianus, *De quarto consolatu Honorii*, v. 299-300.
(3) Döllinger, 197. (4) Poorter, *Le traité*, 50 ff. (5) ebda. 79.
(6) Döllinger, 197. (7) Poorter, *Le traité*, 79. (8) Döllinger, 197.
(9) ebda. 197. (10) Poorter, *Le traité*, 86. (11) ebda. 76. (12) ebda. 49.

Eine solch literale Abhängigkeit wie im Teile über die Mendikanten ist hier in allen Stücken nicht zu beobachten. Der Verfasser ist freier in der Formulierung, stellt um, teilt anders ein als seine Vorlage. In jenem Abschnitte hingegen ist nicht eine einzige Umstellung zu beobachten, er folgt der Quelle absolut.

Zweifelsohne hat die Collectio das Königsgesetz und seine weitere Auslegung aus der Eruditio regum des Gilbert entnommen. Liegt bei dieser Benutzung des Werkes eines damals noch lebenden Mitbruders nicht die Vermutung nahe, dass der Verfasser der Collectio mit dem Schreiber der Eruditio identisch ist? — Freilich sollte man dann noch mehrere gleichlautende Stellen aus der genannten Schrift in der Collectio erwarten, so vor allem in der Frage der Reform der Ritter und Städter, die in der Konzilsschrift sich unmittelbar anschliesst. Denn auch die Eruditio regum behandelt die Uebeltaten der beiden Stände ziemlich ausführlich. Doch besteht ein Unterschied, der in der Bewertung dieser Nichtbenutzung in Anschlag zu bringen ist: die Collectio wendet sich an Papst und Konzil, die Vergehen, die aufgezeigt werden, sind zumeist Uebergriffe in das Gebiet des Kirchenrechtes, während die Eruditio regum sich an den König wendet, um ihn aufmerksam zu machen auf Uebergriffe der königlichen Beamten und Uebeltaten der Ritter und Städter. Hier handelt es sich zumeist um Verletzung des Königsrechtes, für das der König in erster Linie zuständig ist.

Einige kleinere fast gleichlautende Stellen finden sich allerdings noch in beiden Schriften; so sagt die Collectio von den Kardinälen: « redarguerint in quibusdam venationem, aucupium, aleas, pugnam Dardanam » (1), während die Eruditio den König vor den gleichen Dingen warnt: « in quo agitur [I capitulo] de venatione et aucupio et alea et pugna Dardana » (2). Im gleichen Satze erhebt die Collectio weitere Anklagen, dass einige: « histrionum greges, simias et alia portenta naturae » halten (3). Der König aber soll weder: « bestias multiplicare, utpote simias et huiusmodi portenta naturae » noch in seiner Umgebung Narren und Gaukler halten, denn das ist vor Gott nicht wohlgetan: « nam de mimis et histrionibus... » (4). — Zu beachten ist, dass diese beiden Sätze unmittelbar aufeinander folgen. Merkwürdig ist auch die Verbindung eines Juvenalzitates (Satirae XIV, 4) mit einer Schriftstelle (Joh. 5, 19), die allerdings auch im gleichen Zusammenhange in einer weiteren Quelle der Collectio bei Peter von Blois nachweisbar ist (5). Die Stelle wird verwandt,

---

(1) Döllinger, 180. (2) Poorter, *Le traité*, 22. (3) Döllinger, 180.
(4) Poorter, *Le traité*, 10. — Helinand, P. L. 212, 735, gibt eine ähnliche Anweisung, es fehlen aber die « simiae ». (5) P. L. 207, 228, Epist. 74.

um das Verderbliche des bösen Beispiels zu beweisen: « qui, cum ad tempus veniunt pubertatis, quid aliud facerent, nisi quod viderint patres et fratres facientes. Si damnosa senem iuvat alea, ludit et haeres »(1). In der Eruditio gebraucht Gilbert sie im gleichen Sinne, dort steht das Juvenalzitat an erster Stelle (2).

Lassen sich auch in den anderen Werken Gilberts gleiche Entlehnungen aufzeigen, wie sie bislang allein aus der Eruditio regum nachgewiesen? Durch einen solchen Nachweis wird die aufgestellte These, dass Gilbert von Tournay der Verfasser der Collectio ist, an Bedeutung gewinnen. Zum weiteren Vergleich sollen herangezogen werden sein « Tractatus de pace » und auch seine « Sermones ad status », die beide gedruckt vorliegen.

Im « Tractatus de pace » (3), der nach Longpré um das Jahr 1276 geschrieben ist (4), spricht Gilbert im ersten Kapitel über die verschiedenen Ordnungssphären; dabei braucht er eine Beschreibung, die im gleichen Zusammenhang mit einigen Kürzungen auch in der Collectio steht.

Collectio

Multae sunt varietates regularium quae tamen faciunt unum ovile (5) Iacob; quaedam erant oves albi, quaedam nigri velleris et sponsa modo se comparat liliis: utrobique color speciosus, quoniam astitit (6) regina a dextris tuis circumdata varietatibus et in cithara ex diversitate chordarum fit uniformis modulatio ad concentum. Ordo est in angelis, ordo in stellis, ordo in personis ecclesiasticis, ordo in religiosis (7).

Tractatus de pace

Et in ovili Iacob agni sunt albi et nigri velleris, equos autem varios Zacharias ostendit. Sed et sponsa vallatur albedine liliorum quae tamen nigra solis uredine non perdidit decorem suum. Sunt et in domo patrifamilias argentea vasa et aurea, sunt et fictilia, cuncta tamen ad ministerium apta. Ordo est in Angelis, ordo in stellis, ordo in vasis, ordo in personis ecclesiasticis, ordo in religiosis. Hinc habet originem multiplicata diversitas in religionum ordine et religiosorum quoad habituum diversitatem, quoniam sic astitit a dextris regis regina deauratum habens habitum circumamicta varietate ... sic

(1) Döllinger, 194. (2) Poorter, *Le traité,* 13.

(3) Herausgeg. von P. Ephrem Longpré, O. F. M., *Tractatus de pace auctore Fr. Gilberto de Tornaco,* (*Bibliotheca Franciscana ascetica medii aevi*, VI), Quaracchi 1925; dort auch die Uebersicht über das Schrifttum Gilberts. xvi-xxxi. Ferner Baudry, L., *Wibert de Tournai* in *Revue d'histoire franciscaine,* V (1928), 23-61. (4) ebda. xxviii f.

(5) Cf. Ioh. 10, 16 et Gen. 30, 32-43 (6) Ps. 44, 10.

(7) Döllinger, 189. — Vergl. Peter von Blois, Ep. 97 (P. L. 207, 304-5), wo teilweise die gleiche Stelle, es fehlt aber der Satz: « *Ordo est* ... etc., da hier nur steht: « *nam et in stellis ordo est* ».

enim in citharis ex diversitate chordarum fit uniformis modulatio ad concentum (1).

Das Bild vom Magneten, der das Eisen anzieht, das die Collectio von der Geldgier der Kurialen verwendet, bringt der « Tractatus de pace » zweimal mit den gleichen Worten (2). Auf den Ausdruck « inconsutilis Christi tunica » (3), welche die Collectio von der Einheit des Unterrichtes, der Tractatus von der Einheit der Friedens (4) gebraucht, sei hingewiesen, zumal er sich bei Stephan von Tournay, aus dessen Brief die ganze Stelle über den Unterricht entlehnt ist, nicht findet. Auf die für die Collectio (5) so typische Wendung: « in his esset remedium », das zweimal im « Tractatus de pace » begegnet (6), sei hier nicht weiter eingegangen. Es sind das zwar nur einige Stellen, die eine Verwandtschaft mit dem Wortlaut der Collectio zeigen, die aber um so schwerer wiegen, da der Friedenstraktat als asketische Schrift im Grunde doch wenig Berührungspunkte mit einer allgemeinen Reformschrift haben kann.

Viel häufiger und zahlreicher sind die Uebereinstimmungen in Gilberts bereits genannten « Sermones ad status » (7). Auf weite Strecken, wo z. B. über die Benediktiner, die Prälaten, die Pfarrer gehandelt wird, bieten beide durchaus den gleichen Text.

Bevor auf jene erwähnten Abschnitte eingegangen wird, mag hier gleich eine Gegenüberstellung zweier Texte erfolgen, der einmal vom Papste verwandt, das andere Mal auf jeden Vorgesetzten bezogen, im Grunde den gleichen Gedanken ausdrücken: Ehrfurcht vor der von Gott gesetzten Autorität:

In primis Romanam attendentes ... summum pontificem, successorem Petri Christo Domino iudicii relinquamus, quia, bestia si montem tetigerit, lapidetur (8).	Hebr. XII bestia si tetigerit montem lapidabitur, quia inveniretur bestialiter vivens et prelatum in regula offendens acriter esset puniendus (9).

In dem Traktat « De officio Episcopi » (10), drückt Gilbert den gleichen Sachverhalt so aus: « Papa typum tenet individualiter Domini Iesu Christi. De cuius potestate magis est reverentialiter subticendum, quam temere disputandum ».

(1) Longpré, *Tractatus*, 8 f. (2) Döllinger, 180; Longpré, *Tractatus*, 18, 71.
(3) Cf. Ioh. 19, 23. (4) Döllinger, 188; Longpré, *Tractatus*, 2.
(5) Döllinger, 181 (2 x), 183, 185, 187 (2 x), 188, 190 ff.
(6) Longpré, *Tractatus*, 87, 101.
(7) Ueber die Ausgabe s. oben, 13, Anmerk. 5.
(8) Döllinger, 180.
(9) *Sermones ad status*, in capitulis Fratrum Minorum, sermo II, fol. 29r.
(10) Cap. 35 in der *Bibl. Max.* tom. 25. 414. — Gemeint sind hier immer mit *Sermones* die *Sermones ad status* des Gilbert.

Am ausführlichsten werden in der Collectio die Sünden und Fehler der Prälaten behandelt. Hier finden sich auch die meisten Berührungspunkte mit den Predigten Gilberts. Gleich der erste « defectus », den die Collectio aufzeigt, ihre unrechtmässige Wahl, findet sich ebenso in der Predigt bei der Wahl der Prälaten.

Elegit enim eos non Deus, sed appetitus proprius per ambitionem, amicus fictus per occultam machinationem, clerus remissus ad fovendam dissolutionem, metus immissus per coactionem, et ubi est vel illud legis civilis, qui in episcopum eligitur, sit ab omni ambitione sepositus, requiratur cogendus, rogatus recedat, invitatus effugiat, sola illi suffragetur necessitas excusandi (1).

.. non enim prelatum debet eligere proprius appetitus per ambitionem, non amicus fictus per occultam machinationem, non populus remissus per suam dissolutionem, non metus immissus per coactionem ... (2) ... et ubi est illud legis civilis qui in episcopum eligitur ita sit ab omni ambitione sepositus etc. (3).

Der hier nur angedeutete Satz des Zivilrechtes findet sich ein zweites Mal ganz zitiert in der Predigt auf der Synode (4):

Cum enim requiratur in eis continentia propter necessitatem voti, propter autoritatem divini praecepti, propter dignitatem sacramenti...

... et sic ministrent observata continentia ad quam tenentur propter honestatem clericalis officii, necessitatem voti, auctoritatem divini praecepti, dignitatem sacramenti....

viget (5) in eis immunditia affectus, aspectus, tactus et actus (6).

... munditia, quam debet habere promovendus ut sit continens quantum ad affectum, quantum ad aspectum, quantum ad tactum, quantum ad actum (7).

Es handelt sich um den gleichen Sachverhalt: Die hohen sittlichen Forderungen an die Person des Prälaten. Die Collectio deckt in dem Nachsatze: « viget in eis... » die Kluft auf, welche besteht zwischen Forderung und Wirklichkeit. Die Predigt hingegen bringt ihn als Norm, ohne diese Betonung des Negativen darin auszudrücken.

In der Beweisführung der Unfähigkeit der Prälaten für ihr Amt spricht die Collectio im zweiten Punkte vom « defectus scientiae ». In der Rede für die Synode findet sich der gleiche Satz. Diese Stelle ist darum auch von grosser Wichtigkeit, weil die gleichen Ausfüh-

(1) Döllinger, 183. (2) *Sermones*, in electione prelatorum, sermo I, f. 2v. (3) ebda. fol. 3r. (4) ebda. 16r. (5) Das geht l. c. unmittelbar voraus. (6) Döllinger, 184. (7) *Sermones*, in celebrationibus, sermo I, fol. 17v.

rungen sich auch bei Jakob von Vitry, aus dem die Collectio viel entlehnt hat, im gleichen Zusammenhange nachweisen lassen.

Collectio. — ... qua praesumptione audet fieri speculator, qui est caecus, praeco, qui est mutus, pugil, qui est mancus, medicus, qui est artis ignarus, architectus, qui non vidit exemplar domus, agricola, qui non novit aratrum vel semina (¹).

Sermones. — ... ex ignorantia dant prava consilia, quomodo enim docebit qui non didicit theologiam; ymmo qua presumptione audet fieri speculator, qui est cecus, preco, qui est mutus, pugil, qui est mancus, medicus, qui est medicine ignarus, architectus, qui non vidit exemplar domus, agricola, qui non vidit aratrum vel semina... (²).

Jacob von Vitry. — Quidam autem bruti et insensati ... volunt constitui pastores, cum in domo illorum non sit panis, nec habeant unde pascant Christi oves. Quam miser, qui vult constitui speculator, cum sit cecus, preco, cum sit mutus, pugil, cum sit mancus, medicus, cum artem medicine non noverit, architectus, cum exemplar in monte non viderit, agricola, cum non habeat aratrum vel sementum (³).

Ein Vergleich dieser drei Reihen ergibt, dass die Verwandschaft der Collectio und der Predigt Gilberts grösser ist, als zwischen Collectio und Jakob von Vitry. Collectio und Gilbert sagen beide: « qua praesumptione audet fieri speculator », wo Jakob: « quam miser, qui vult constitui speculator » hat. In der Unvereinbarkeit der einzelnen Verrichtungen mit den körperlichen Defekten brauchen Collectio und Gilbert: « qui est caecus.. mutus » etc.; Jakob verbindet kausal: « cum sit cecus ... mutus » etc. Collectio und Gilbert führen beim Architekten nur an: « qui non vidit exemplar domus », während Jakob das Schriftzitat (Ex. 25,40) deutlicher zeigt in dem Ausdruck: « in monte ».

Der dritte Anklagepunkt der Collectio gegen die Prälaten lautet: « defectus doctrinae ». Ueber das Verhalten den Geldpredigern gegenüber hat Gilbert in verschiedenen Predigten mehrere Parallelen. Hier nur zwei. Die erste findet sich in der Synodalrede, welche die Schuld an solchen Zuständen direkt den Bischöfen zuschreibt, die andere in der Predigt an die Richter und Advokaten des geistlichen Gerichtes, wo der gleiche Vorwurf noch einmal erhoben wird.

Dum praedicationis et confessionis impediunt officium, quaestuarios recipiunt ad praedicationem in lucri participium, et facti sunt amici luporum et inimici canum

... recipiunt enim ad predicationem predicatores questuarios qui abusiones predicant et cum eis participant precium; quasi pastores communicant cum lupis, ut ipsi

(¹) Döllinger, 184. (²) *Sermones*, in synodis, sermo II, fol. 13r.
(³) *Sermones vulgares*, sermo ad prelatos, fol. 14va. Cf. Exod. 25, 40.

valentium defendere gregem suum. Mentior nisi quaestuariis passim conferant episcopi literas praedicandi sigillis propriis sigillatas, multum excessivo precio comparatas ... (1).

lupi devorant ovium carnes et pastores habeant lanam, et licet in hoc non sint minores prelati immunes a culpa, tamen procedit hec noxa ad episcopos qui dant eis incaute litteras suas, ymmo vendunt... (2). .. In exhibendo litteras suas participant precium et animant eos ad iniuste acquirendum, sicut est videre in questuariis predicantibus, qui multo precio obtinent litteras prelatorum (3).

In der Behandlung des « defectus diligentiae » finden sich drei gleiche Stellen in den Predigten. Die Prälaten strafen die Fehler der Untergebenen nicht:

Cum enim creverit malicia per consuetudinem obdurata, non faciliter amovetur, et per modicam negligentiam dissimulatum vicium magis augetur, donec penitus obduretur; nam ab una scintilla augetur ignis, a modica rima submergitur navis, a modica stilla per consuetudinem cavatur lapis.. (4).

.. quia tantum crevit malicia per consuetudinem obdurata quod eam amovere non possunt, et sic a modica scintilla augetur (flamma), a modica ruina submergetur navis, a modica stilla cavatur lapis (5).

Sehr interessante Erweiterungen zu dem Vorwurfe, dass die Prälaten nach Willkür die Siegelgebühren erheben, finden sich in der Predigt an die geistlichen Richter. Erst durch diese Ausführungen bekommen jene kurzen Sätze der Collectio einen ganz konkreten Inhalt.

.. si procurationes exigant, si literas proprio sigillo confirment, precium pro libito suo taxant (6).

... constituunt hodie quidam, quod tantum accipiatur pro litteris simplicibus, tantum pro recognitione et huiusmodi pro libito suo, ita quod si apponant archidiaconi vel sigilla sua in testatione alicuius vel in aliqua venditione et de qualibet libra volunt tantum habere cum et in pergameno et in cera et in sigillo et in scriptura notarii non plus ponderent C marche quam C denarii (7).

Der Nepotismus, den die Collectio dann geisselt, wird mit denselben Worten in der Synodalrede gebrandmarkt:

---

(1) Döllinger, 184. (2) *Sermones*, in synodis, sermo I, fol. 12r.
(3) ebda. ad iudices et advocatos. sermo I, fol. 82r.
(4) Döllinger, 185.
(5) *Sermones*, in synodis, sermo I, fol. 11r.
(6) Döllinger, 185.
(7) *Sermones*, ad iudices et advocatos. sermo I, fol. 82r.

Quartum patet, promoventur eorum sanguinei beneficiis onerati, infames, illiterati, indigni, et penuriam sustinent bene meriti literati, materiam enim fragilem ponunt in fundamento aedificii, eos qui praeliari nesciunt, in primo cornu, ubi est pondus praelii, eos quos diligunt, in altum erigunt in praesagium futuri suspendii, eis qui regere navem nesciunt, dant gubernaculum tempore naufragii... (1).

Conferunt nepotulis male meritis beneficia ecclesiastica ... et tam fragilem materiam ponunt in fundamento edificii, et eos qui preliare nesciunt in cornu ubi est pondus prelii, et eos in sublime extollunt in presagium futuri suspendii et mari turbato dant eis regere navem in periculum naufragii (2).

Der Grundgedanke des sich anschliessenden « remedium » in der Steigerung des « venire, vivere, docere, redire » hat ein Gegenstück in der Synodalpredigt.

... si praelati ad praelationes ascenderent per gratuitam electionem, si viverent in eis per honestam conversationem, si docerent per salubrem admonitionem, si ad se redirent per humilem considerationem. Obsecramus ergo te, Domine, ut veniant cum timore, vivant in labore, doceant in fervore, redeant in moerore... (3).

.. si ergo ad prelationem bene veniat, imitatur solem in nobilitate conditionis, si in ea bene vivat, imitatur eum in sublimitate positionis, si bene doceat, imitatur eum in utilitate operationis, si humiliter ad se redeat, imitatur eum in volubilitate regirationis... (4).

Die Anklagen gegen die Säkular-Kanoniker haben in den Statuspredigten ebenso zwei Parallelstellen. Freilich finden sie sich dort nicht im gleichen Zusammenhang. Die erste Stelle über den kranken Leib der Kirche findet sich in der Predigt « de ecclesia militante », dort hat sie auch einen sinngemässen Platz. Auf diesen ursprünglichen Zusammenhang scheint noch in der Collectio der Anfang der Stelle hinzudeuten: « Pulchra fuit olim ecclesia, quae modo est... ». Der Satz hat eine weitere und allgemeinere Bedeutung als in der partikulären Einschränkung auf die « clerici in collegiatis ecclesiis », wie ihn die Collectio jetzt bietet.

Pulchra fuit olim ecclesia, quae modo est in dorso gibbosa, in collo strumosa, in gutture gutturosa, in ventre hydropica, in manibus paralytica, in pedibus podagrica, quia

... modo est dorso gibbosa, modo in collo strumosa, in gutture gutturosa, in ventre hydropica, in manibus paralitica, in pedibus podagrica, quia avari retinent plura

(1) Döllinger, 185.

(2) *Sermones*, in synodis, sermo I, fol. 10r, hier steht « *regeneramen* ».

(3) Döllinger, 185 f.

(4) *Sermones*, in synodis, sermo I, fol. 8v.

avare retinent plura beneficia vel ambiunt ea tanquam multorum capitum animalia monstruosa. Nec reddunt debita servitia, indevote psallunt et cantant, et nisi speretur pecunia, officia non frequentant.. ([1]).

beneficia vel ambiunt ea tamquam multorum capitum animalia monstruosa; nec operantur nec reddunt debita servitia quidam eorum, propter quod videns Iesus civitatem Hierusalem, Luc. XIX, (41), flevit super eam, quia erat ad terram prosternanda, et cum fructum recipiant, indevote psallunt et cantant aut officia non frequentant aut magis hoc faciunt pro pecunia quam pro deo ([2]).

Die andere wörtlich übereinstimmende Ausführung ist die Beschreibung des fehlerhaften Wahlmodus in den Kapiteln der Kanoniker. Auch hier wieder eine Verengerung des in der « Predigt bei der Wahl der Prälaten » sich findenden Gegenstückes. Es werden diese Zustände ganz allgemein gerügt ohne besondere Beschränkung und Hervorkehrung der Wahlen bei den Kanonikern. Ein kleiner Unterschied ist in der dritten Wahlform zu bemerken. Es finden sich die Auswüchse, welche die Collectio hier beklagt, bei der Predigt im vierten Punkte. Viel Bedeutung kommt dieser Verschiedenheit kaum zu.

... generaliter loquendo de forma (sc. electionis) est vel inspirationis iudicium vel per inquisitionis scrutinium vel per compromissionis arbitrium vel promissionis officium... —

... si celebretur in eorum ecclesiis electio, tunc se revelat ambitio, si procedatur per inspirationis iudicium, vix invenitur qui taliter eligatur, quia spiritui sancto resistitur, nec ecclesia spiritus sancti gratia foecundatur; per inquisitionis scrutinium fiunt occultae conspirationes et dolosae diffamationes.

Si procedatur per compromissionis aut commissionis arbitrium, fiunt in compromissionibus divisiones, sequuntur appellationes, excommunicationes.

Si fiat per provisionis officium, procuratur, ut tempus expiret, fiunt

Prima forma enim electionis est inspirationis iudicium ... sed, proch dolor, hodie quasi recessit ab aula, ut vix secundum eam eligatur, et ideo non est mirum, si ecclesie spiritus sancti gratia non fecundantur....

Secunda forma electionis est inquisitionis scrutinium ... sed, proch dolor, hodie fiunt occulte conspirationes et dolose diffamationes...

Tertia forma sic enim fit hodie cum proceditur per viam compromissionis vel ut dicam verius per commissionis ... fiunt in istis compromissionibus fomes....

Quarta forma electionis fit per promissionis officium ... sed, proch

---

([1]) Döllinger, 187. ([2]) *Sermones*, de ecclesia militante, sermo I, fol. 60r.

dierum frustrationes, procurantur, ut fiant aliorum intrusiones (1).

dolor, in odium personarum fiunt dierum frustrationes, frivole appellationes et procuratur, ut tempus expiret, ut fiant alienorum intrusiones ... et excommunicationes sequuntur (2).

Eine gleiche textliche Uebereinstimmung, allerdings geringeren Umfanges, ist auch noch bei den Regular-Kanonikern zu verzeichnen. Der Zusammenhang ist in der Synodalrede aber ein anderer, es sind die Privilegien der Bischöfe für die Regularen, welche solche Klagen veranlassen.

Nam plerumque, si quis offendat, unde puniri debeat et disciplinis regularibus subiacere, statim correptionem et correctionem declinans ad appellationis volat diffugium, postulat iudicem ordinarium, conflat excusationes, patrocinia requirit, et quae secretius in capitulo corrigi debuerant, in consistorio publice proponuntur (3).

... in quibus dissolutionis fomes et dissensionis incendium continetur, crescunt crimina, correctiones micant, postulant iudicem ordinarium, conflant excusationes, patrocinia requirunt et que securius in capitulo corrigi debuerant, in consistorio publice proponuntur (4).

In der Schilderung der Zustände bei den schwarzen Mönchen sind es vor allem zwei Stellen, die in den Predigten wörtliche Uebereinstimmungen aufweisen, dort wo zuerst das Treiben der Aebte, dann die Nichtbeobachtung der Abstinenz gezeigt wird. Die Verschiedenheit in einzelnen sprachlichen Ausdrücken ist unbedeutend.

Auch hier lässt sich mit Hilfe der Predigt eine Korrektur in der Textgestalt der Collectio vornehmen, denn das « *quando indicant, sibi faciant providere* », muss doch wohl sinngemäss analog der Predigtstelle: « *ut possit sibi in suis infirmitatibus providere* » umgewandelt werden in « *quando indigent* ».

Der Satz über den Aufwand der Aebte bei ihren Reisen ist aus S. Bernhard. Die Fassung der Predigt lässt das noch deutlicher erkennen als die Collectio. Bernhard sagt: « ... Dicas, si videas eos transeuntes non patres esse monasteriorum, sed dominos castellorum, non rectores animarum, sed principes provinciarum » (5).

(1) Döllinger, 187.
(2) *Sermones*, in electione prelatorum, sermo I, fol. 3v-4r.
(3) Döllinger, 195.
(4) *Sermones*, in synodo, sermo I, fol. 10r.
(5) *Apologia ad Guilelmum abbatem*, cap. XI, P. L. 182, 914.

Abbates non se exhibent patres, sed tyrannos vel exactores, onus importatile aliis imponunt, quod ipsi non ferunt; sese conformant saeculo in superbia et in fastu, principes seculi imitantur in pompa equorum, in obsequiis famulorum, ut non videantur rectores animarum, sed principes provinciarum; dant divitibus et parentibus, quod dandum est pauperibus; non faciunt, sicut debent conventibus providere, qui portant et sustinent pondus et aestus; circa infirmos negligentiam habent, qui parentes et temporalia reliquerunt, eis tamen pietatis viscera claudunt; indurantur ad filios, quasi non sint sui, et haec negligentia iam in multis vicium proprietatis induxit, ut inde, quando indicant (1), sibi faciant providere.

Abbates ... onus quod conventus sustinet temperare nesciunt unde non se exhibent patres sed pharaonis exactores ... et consueta opera requiruntur et ipsos fratres onerant et tamen necessaria eis non ministrant ... vadunt in tanta pompa equorum, stipati tot famulis ut dicere possunt transeuntes non sunt hi patres monasteriorum sed domini castellorum nec rectores animarum sed principes provinciarum, ... Verba sunt in persona abbatis qui debet visitare fratres suos, conventui providere et circa infirmos se patrem ostendere ... milites et potentes neglectis pauperibus superflue expendunt ... non sunt hodie quidam abbates patres immo vitrici et struciones, qui indurant ad filios suos quasi non sint sui, hac autem negligentia infirmorum inducit proprietatis vicium ut de proprio acquisito possit sibi in suis infirmatibus providere... (3).

.... cum enim pastor per abrupta vitiorum graditur, necesse est, ut praecipitium grex sequatur (2).

.... pastor cum enim per abrupta viciorum (4) graditur, necesse est ut in precipicium grex sequatur (5).

Für den Vorwurf, dass in den Abteien die Abstinenz nicht der Regel gemäss gehalten, dass vielmehr unbekümmert um jede Norm kein Unterschied in den Speisen gemacht werde, lässt sich sowohl in Gilberts wie in Jakob von Vitrys Predigten die gleiche Stelle nachweisen.

Collectio. — Item vel a carnibus non abstinent, vel, si abstinere se simulant, porcorum pinguedinem devorant in frixuris et de residuo faciunt arthocreas contritis carnibus et concussis, ita porcum totaliter comedentes. Sexta vero feria et diebus ieiunii caseis, ovis et aliquando vescuntur sagimine, cum Augustino Anglorum episcopo beatus scribat Gregorius: Par est, inquit, ut qui in his diebus a carne animalium abstinemus, ab omnibus, quae sementivam trahunt carnis originem, ut a lacte, ovis et caseo ieiunemus (6).

---

(1) Lies: « *indigent* ». (2) Döllinger, 192.

(3) *Sermones*, ad monachos nigros, sermo II, fol. 67v.

(4) Ed(itio): « *victorum* ».

(5) *Sermones*, ad monachos nigros, sermo II, fol. 67r. (6) Döllinger, 194.

Gilbert. — ... cum de carnibus agat in regula beatus Benedictus, quidam a carnibus ita abstinent, quod in sanguine (!) et (fol. 66v) frixuris multorum porcorum pinguedinem devorant, de residuo arthocreas faciunt et ita totum porcum comedunt. Sexta autem feria et in ieiuniis ovis et aliquando sagimine utuntur, non attendentes illud Gregorii quod scribit Augustinus (!) Anglorum episcopo: Par est, inquit, ut qui in his diebus a carne aliquando abstinemus ab omnibus quoque que incentivam (!) trahunt carnis originem ieiunemus a lacte scilicet caseo et ovis etc. (¹).

Jakob von Vitry. — Ita quidam abbates laute procurant et pinguant carnem suam, de conventu autem non curant. Quidam vero a carnibus abstinere se simulant, qui tamen in sagimine et frixuris multorum porcorum pinguedinem consumunt et devorant, de residuo autem artocreas faciunt et ita totum porcum comedunt. Sexta autem feria et in diebus ieiuniorum ovis et caseis et aliquando sagimine uti non recusant. Cum tamen Gregorius Augustino Anglorum episcopo scribat dicens: Par est autem, ut qui in hiis diebus a carne animalium abstinemus, ab omnibus que sementivam carnis trahunt originem ieiunemus, a lacte scilicet et caseo et ovis et potus pauca etc. (²).

Diese Gegenüberstellung zeigt im Text der Collectio bald eine grössere Verwandtschaft zu Jakob von Vitry, vor allem in der Beibehaltung des « abstinere se simulant », wo Gilbert nur « abstinent » hat, bald aber auch eine grössere Aehnlichkeit mit Gilbert, so in der Form « aliquando vescuntur sagimine », wo Jakob ein « uti non recusant » bringt. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Collectio und Gilbert den Vorwurf gegen die Mönche erheben, Jakob ihn aber durch die Einleitungsworte auf die Aebte einschränkt. Am meisten aber fällt ins Gewicht, dass in den beiden Predigten « ad monachos nigros » des Jakob keine weiteren Parallelstellen zu den Anklagen der Collectio nachzuweisen sind, während bei Gilbert sich ausserdem noch die drei bereits aufgeführten Entlehnungen finden, sodass eher eine Abhängigkeit von Gilbert anzunehmen ist.

Ausser diesen Aehnlichkeiten und Entlehnungen, die sich durch ganze Abschnitte hinziehen, gibt es auch noch einige kleinere Stellen. Aus diesen sei nur hervorgehoben ein Satz aus der Reform der Pfarrgeistlichkeit, zumal auch hier wieder, wie im vorhergehenden, eine gleiche Stelle sich bei Jakob von Vitry findet.

Collectio. — Missas celebrant obolarias, ut de spiritu sancto, requiem et huiusmodi, quas credunt sibi in populo amplius lucrativas. Occurrit hoc de novis sacerdotibus, qui in conventibus populi missas suas proclamari faciunt, causa lucri (³).

(¹) *Sermones,* ad monachos nigros, sermo I, fol. 66r f.
(²) *Sermones vulgares,* sermo ad monachos nigros, fol. 43rb.
(³) Döllinger, 186.

Jakob von Vitry. — ... celebrant missas illas, quas magis credunt lucritivas, sicut de spiritu sancto et pro defunctis (1). ... missas novas in foro et in plateis proclamari faciunt, ut ditentur (2).

Gilbert. — ... celebrant quas magis credunt lucritivas, sicut de spiritu sancto et pro defunctis ... missas novas in foro et in plateis proclamari faciunt, ut ditentur (3).

Alle drei bieten den gleichen Vorwurf, dass die Pfarrgeistlichkeit aus den Oblationen ein Geldgeschäft macht. Gilbert und Jakob haben genau den gleichen Text, die Collectio hat ihn nur wenig umgestaltet. Doch das ist wohl zu beachten, dass Gilbert und die Collectio die Stelle im unmittelbaren Zusammenhang bringen, Gilbert hat nur die Ordnung umgekehrt, während sich die beiden Vorwürfe bei Jakob in zwei verschiedenen Predigten finden, sodass eher an eine Entlehnung aus Gilbert zu denken ist, zumal sich der gleiche Vorwurf noch an zwei anderen Stellen findet (4).

Auf eine inhaltlich gleiche Stelle sei noch hingewiesen. Den Zisterziensern wird vorgeworfen: « apponunt pauperibus, quos recipiunt ad hospitalitatem, corrupta cibaria, ex quibus mors est in pluribus subsecuta, quae surgit ex materia venenosa » (5). In der Predigt an die Zisterzienser, also im gleichen Zusammenhang, sagt Gilbert: « Erubescant igitur, qui proximos suos maxime hospites colligunt et eis mortem inferunt per corrupta cibaria, que eis apponunt » (6).

Ist mit diesem Nachweis der Aehnlichkeit und Gleichheit ganzer Abschnitte der Beweis erbracht, dass Gilbert der Verfasser der Collectio ist? Es dürfte sich schwerlich eine andere Erklärungsmöglichkeit bieten, die eine solche Uebereinstimmung anders deuten könnte. Die Frage wird allerdings durch das Abhängigkeitsverhältnis der Predigten Gilberts von den « Sermones vulgares » des Jakob von Vitry beträchtlich erschwert. Die beiden letzten Stellen brachten bereits eine solche Erschwerung. Wie weit Jakob im einzelnen für Gilbert Vorlage gewesen, ist noch nicht untersucht. Hauréau (7) wie auch Longpré (8) haben bereits darauf hingewiesen, sie sind aber nicht näher auf diese Frage eingegangen.

(1) *Sermones vulgares,* sermo ad sacerdotes et prelatos, fol. 12rb.

(2) ebda. sermo in ordinationibus, fol. 28va.

(3) *Sermones,* sermo in celebrationibus, fol. 19r.

(4) ebda. fol. 11r; fol. 26v.

(5) Döllinger, 194.

(6) *Sermones,* ad monachos griseos, fol. 76r.

(7) Hauréau, *Notices et extraits de manuscrits latins de la Bibliothèque nationale,* Paris 1904, IV, 57; V, 21: « Nous reprochons à Gilbert de Tournay de fréquents plagiats. Il a pillé sourtout Jacques de Vitry ».

(8) Longpré, *Tractatus,* XXIII, nota 1.

Auch im folgenden werden uns noch einige solcher Sätze begegnen, die sowohl bei Jakob als auch bei Gilbert stehen, ohne dass immer gesagt werden könnte, welchem von beiden die Collectio am nächsten steht.

Auf der anderen Seite aber lässt sich ohne allen Zweifel nachweisen, dass die Collectio den Jakob von Vitry direkt ausgeschrieben, wie das im folgenden Kapitel gezeigt wird. Es ist aber zu beachten, dass dies vor allem solche Stellen sind, die in den Predigten Gilberts kein Gegenstück haben. Es kommt hier die Reform der Ordensritter, der Städter, Kaufleute und Landleute in Frage, die sich zum weitaus grössten Teile wörtlich bei Jakob finden. Eine einzige Stelle, die Reform der Pfarrgeistlichkeit, die auch Gilbert in den Predigten behandelt, zeigt eine alleinige Abhängigkeit von Jakob von Vitry, während aber anderseits in den bereits besprochenen Abschnitten über die Prälaten und Benediktiner Jakob nicht benutzt ist, wo ganz allein Entlehnungen aus Gilberts Predigten aufgezeigt werden können.

Könnte man aber durch das dargelegte Abhängigkeitsverhältnis nicht zu dem Schlusse kommen, dass ein anderer als Gilbert der Verfasser der Collectio ist, der seinerseits Gilbert und auch Jakob von Vitry in gleicher Weise ausgeschrieben hätte? Dadurch würde Gilbert mit seiner Eruditio, dem Tractatus de pace und den Sermones nur eine Quelle der Collectio (1). Möglich ist das zweifellos.

Es lassen sich aber auch noch andere Gründe anführen, die unbedingt für die Autorschaft Gilberts sprechen. In der Predigt « ad magistros scholarium » verbreitet er sich über verschiedene Fragen des Schulbetriebes. Dort heisst es:

« ... ad hanc autem disciplinam quatuor pertinent: eruditio legendorum, emendatio morum, exhortatio verborum, inflictio verberum. De eruditione legendorum sic patet ... primo ergo doceantur regule artis grammatice in constructionibus, barbarismis et soloecismis, tropis, scematibus, accentibus, que sunt scienciarum omnium fundamenta. Assimilentur materie non de fabulis, sed de historiis veridicis, multum enim confert reddere cordetenus epistolas Hildeberti Cenomanensis episcopi, urbane dictatas magistri Petri Blesensis, et legisse eas que sunt Stephani episcopi Tornacensis (2).

Gilbert rät also hier den Lehrern, in den Schulen die Briefe des Hildebert von Le Mans, die Schriften des Petrus von

(1) Die von Longpré, *Tractatus*, XXIV-XXVIII, dem Gilbert zugeschriebene pseudo-bonaventurianische Schrift « *Pharetra* » — eine homiletische Materialiensammlung nach Art der Schrift des Humbert de Romanis « De eruditione praedicatorum » — wird nicht zum Vergleich herangezogen, da die Autorschaft des Gilbert noch nicht geklärt ist.

(2) *Sermones*, sermo ad magistros scholarium, fol. 147v-8r.

Blois und des Stephan von Tournay als Schulbücher zu verwenden. Er nennt damit Autoren, die ihm sicher bekannt und teuer sind, andernfalls würde er sie offenbar nicht empfehlen. Sind diese Autoren eventuell in der Collectio als Quelle nachweisbar? Sicherlich wird es, wenn das zutrifft, für Gilbert als Verfasser der Collectio sprechen, der auch hier seine Gewährsmänner, Peter und Stephan, zu Worte kommen lässt.

Die Schriften beider sind ausgiebig benutzt. Von Peter stammt z. B. die Schilderung der zuchtlosen Ritter und der Hilfsbischöfe, von Stephan die Beschreibung der Zustände an der Pariser Universität, wie das im kommenden Kapitel noch gezeigt werden soll. — Allerdings lassen sich Spuren einer Benutzung der Briefe des Hildebert von Le Mans nicht nachweisen. Das bedeutet aber nichts gegen Gilberts Autorschaft, denn einmal ist der Charakter der Briefe durchweg ein anderer, es sind zumeist persönliche Schreiben, die nicht so sehr das damalige Leben und Treiben behandeln wie die der beiden anderen Briefschreiber. Sodann hat Gilbert den genannten Satz selbst wieder aus Peter von Blois entnommen. Peter schreibt im Brief 101 ([1]) an den Archidiakon von Nantes, dessen beide Neffen er unterrichtet, also:

> Primitiva erat aetas tenera in regulis artis grammaticae, in analogiis, in barbarismis, in soloecismis, in tropis et schematibus, in quorum omnium doctrina Donatus (etc.) ... plurimam diligentiam impenderunt, quod equidem non fecissent, si sine his posset haberi scientiae fundamentum ([2]).

Es ist dies der gleiche Satz, wie ihn Gilbert gebraucht. Peter sagt dann von sich selbst:

> ... praecipiente magistro, mihi materiam non de fabulis sed de historiarum veritate sumebam; profuit mihi, quod epistolas Hildeberti Cenomanensis episcopi styli elegantia et suavi urbanitate praecipuas firmare et cordetenus reddere adolescentulus compellebar ([3]).

Auch hier ist bei Gilbert der gleiche Wortlaut gewahrt, nur dass jetzt Peter von Blois selbst das ehrende Beiwort « urbane dictatas magistri » erhält. Diese Stelle als Vorlage erklärt darum auch sehr wohl, wie Gilbert hier seinerseits den Namen des Hildebert von Le Mans beibehalten hat.

Der Zuweisung der Collectio an Gilbert als Verfasser entspricht sodann auch das, was über sein Leben bekannt ist ([4]). Gilbert gehörte damals mit zu den bedeutenden Männern des Ordens.

(1) P. L. 207, 311-4. (2) ebda. 313. (3) ebda. 314.

(4) Ueber sein Leben vergl. Longpré, *Tractatus*, VII-XVI; Baudry, *Wibert de Tournai*, a. a. O. 23 ff.

Auf Veranlassung König Ludwigs IX, des Heiligen, schrieb er die « Eruditio regum et principum », die er nach Ausweis des Schlusswortes 1259 in Paris vollendete ([1]). Aus dieser nahen Beziehung zum Königshause erklärt sich auch ungezwungen die pessimistische Haltung der Collectio zur Frage eines neuen Kreuzzuges: « Revolutum est hoc scandalum in capita praedicantium, qui, si denuo crucis indulgentiam praedicarent, certum non est, quod proficerent, sed certum est, quod varias contumelias sustinerent » ([2]). Hat doch Gilbert selbst vielleicht den erfolglosen Kreuzzug des Königs mitgemacht, vielleicht ihn sogar im « Hodoeporicon » geschildert ([3]). Angesichts des traurigen Endes der letzten Kreuzfahrt des Königs Ludwigs IX, auf der er ja den Tod fand, versteht man so pessimistische Worte erst recht von einem Manne, der dem Könige so nahegestanden, während andere zeitgenössische Autoren, so Humbert de Romanis im « Opus tripartitum » ([4]) und der Franziskaner Fidentius von Padua in seinem « Liber recuperationis Terrae Sanctae » ([5]), dessen Abfassung Gregor X selber noch auf dem Konzil von Lyon anregte und forderte ([6]), optimistischer von der Zukunft sprechen.

Aus Gilberts persönlichen Beziehungen zu den Zisterzienserinnen, — der Aebtissin Maria von Dampetra widmete er ja im Jahre 1276 den « Tractatus de pace » ([7]) — erklärt sich gut die nicht unfreundliche Haltung der Collectio den « weissen Nonnen » gegenüber. Ausdrücklich wird hervorgehoben, dass sie ihre Reformbedürftigkeit, die nicht verschwiegen wird, selbst erkennen:

Cistercienses vero moniales appetunt reformationem ... quaedam istarum albarum monialium confessionem sitiunt, licentiam obtinere non possunt, quoniam prohibentur, ne cuiquam confiteantur extra proprium Ordinem, sed solum adeant sibi propositum confessorem, quem ex multiplici causa frequenter vel adire nequeunt vel non debent, et ita contabescentes confessionis solatium nullum habent ([8]).

Hinzu kommt noch, dass Gilbert als Prediger und Verfasser der « Sermones ad status », wie wenige andere imstande war, den päpstlichen Auftrag, über die Zustände beim Klerus und im Volk zu berichten, in so kurzer Zeit zu erledigen. Dass die Frist nur kurz war, bezeugt die Collectio an verschiedenen Stellen, so gleich zu

---

(1) Poorter, *Le traité*, 91. (2) Döllinger, 183.

(3) Golubovich, *Biblioteca bio-bibliografica*, I, 219; II, 362 ff.

(4) Birkman, *Reformschrift*, 39.

(5) Golubovich, *Biblioteca*, II, 9-60.

(6) ebda. 9: « *Dominus papa Gregorius (X) ... mihi mandavit, in concilio Lugdunensi, ut in scriptis ponerem, qualiter Terra sancta acquiri posset de manibus infidelium* ». (7) Longpré, *Tractatus*, XXXVIII. (8) Döllinger, 197.

Anfang: « res ... egens ... excursu temporis amplioris » (1), und zu Ende: « alligati scripto temporis brevitatem excedit » (2). Was Gilbert noch besonders empfahl, war der Umstand, dass kein geringerer als der Papst Alexander IV durch ein eigenes Mandat ihn zur Herausgabe seiner zu Paris für Klerus und Volk gehaltenen Predigten aufgefordert hatte (3).

Dass er auch nach aussen hin grosses Ansehen genoss, das beweisen die « Eruditio regum et principum », die er auf Bitten des Königs verfasste (4), die « Vita S. Eleutherii » (5) und der « Tractatus de officiis episcopi et ecclesiae caeremoniis » (6), die alle nur auf Bitten anderer geschrieben wurden (7).

Textvergleichung wie auch äussere Gründe sprechen also für die These, dass Gilbert von Tournay der Verfasser der Collectio de scandalis ecclesiae ist. Gewisse Bedenken, die nicht restlos geklärt sind, bestehen zwar, vermögen allerdings nicht, der These den Anspruch einer sehr grossen Wahrscheinlichkeit zu nehmen. Das ist jedenfalls erwiesen, und ein Gegenbeweis wird da nicht möglich sein, dass diese Konzilsschrift im Auftrage des Franziskanergenerals von einem Mitgliede des Ordens unter starker Benutzung der bereits genannten und der gleich zu behandelnden Quellen verfasst ist. Volle Klarheit über die Person des Verfassers kann natürlich aus inneren Kriterien allein nicht gewonnen werden, das kann nur durch äussere Bezeugung des Autors erfolgen.

III. Kapitel.

Die Quellen der Collectio (8).

Gilbert von Tournay, der mehr als wahrscheinliche Verfasser der Collectio, hat zu dieser wie auch zu seinen anderen Schriften verschiedentlich Quellen benutzt. Er charakterisiert selbst seine Tätigkeit in dieser Richtung sehr gut, wenn er schreibt: « Quia tempus breve est et negotio occupamur et hebes est memoria et libri

(1) Döllinger, 180. (2) ebda. 199.

(3) Longpré, *Tractatus*, xx, dort auch der Wortlaut des päpstlichen Schreibens. (4) Poorter, *Le traité*, 43.

(5) *Acta Sanct.*, febr. III, 196. (6) *Bibliotheca maxima*, 25, 401.

(7) Vergl. dazu noch aus dem Vorwort zu De officiis episcoporum, ebda. 402: « *Sic enim sales satyrici se immiscent, ut si quid hodie litteris demandetur, inchoatio fit invidia, continuatio labor, finis odium habeatur* ». Man könnte versucht sein, das auf die Collectio selbst zu beziehen, so entspricht dieses Selbstzeugnis dem Charakter der Konzilsschrift.

(8) Schrift- und Väterzitate werden im vorliegenden Kapitel nicht berücksichtigt; das soll der Edition des Textes vorbehalten bleiben.

sunt multi et sumptus in scribendo magni, expedit de multis meliora colligere... »[1]. Eine nicht unbedeutende Quelle wurde schon im vorausgehenden Kapitel aufgedeckt in der Analyse des Abschnittes zu Gunsten der Mendikanten, der aus Thomas von York entlehnt ist [2].

1. Schon Auer hat auf verschiedentliche Zitate aus Bernhard von Clairvaux aufmerksam gemacht [3]. Was Auers Meinung nach als Entlehung aus Helinand anzusehen wäre, ist schon im vorausgehenden Kapitel richtiggestellt worden. In gleicher Weise dürfte das erste Kapitel gezeigt haben, dass die Einteilung und der Aufbau nicht, wie Auer annimmt, aus Bernhards Schrift « De consideratione » stammt [4]. Das Vorbild für die Disposition ist nicht das 3. und 4. Buch Bernhards, sondern es sind die Statuspredigten und Stände-Kataloge, welche in grosser Zahl die gleiche Einteilung bringen, während Bernhard keine Stände-Klassifikation vornimmt [5]. Die meisten Stellen aus Bernhards « De consideratione ad Eugenium Papam III » — diese Schrift kommt hauptsächlich in Frage, sie wird dazu in der Collectio gleich zu Anfang genannt [6], — begegnen uns in den ersten Abschnitten, wo der Verfasser das Treiben der Kurialen und der Legaten kritisiert.

Auf Bernhard geht die Bezeichnung der Kardinäle als « latera » des Papstes zurück: « veniamus ad collaterales et coadiutores tuos ... nec te dixerim sanum dolentem latera » [7]. Die Collectio sagt « sana latera » [8]. Diesen Ausdruck « latera » gebraucht auch Helinand in « De bono regimine principis »: « Haec ratio quoque servanda est in lateribus, id est, illis qui semper principi assistunt » [9]. Das nämliche Wort verwendet Vinzenz von Beauvais: « Mali principes mala habent latera » [10]. Pecham wendet den gleichen Namen auch auf die Kardinäle an in seinem Streitgedicht: « Defensio Fratrum Mendicantium », wo er singt: « Caeli secretarii, et vos cardinales, | Pauli quidem socii, Petri laterales » [11]. Jakob von Vitry gebraucht ihn für die Kurialen: « Habeat igitur praelatus honestam familiam et latera sana » [12]. Bereits im J. 1228 nannte Thomas von Celano die Kardinäle « collaterales » des Papstes [13].

---

(1) Baudry, *Wibert,* 25, Anm. 1. (2) Oben, S. 20-33.

(3) Auer, *Studien,* 54. (4) ebda. 55. (5) P. L. 182, 757-88. Oben, S. 5-15.

(6) Döllinger, 180: *Habet* [sc. Summus Pontifex] *ipse suum deuteronomium librum, videlicet a beato Bernardo de consideratione conscriptum.*

(7) P. L. 182, 778. (8) Döllinger, 180. (9) P. L. 212, 741.

(10) *Speculum doctrinale,* l. V, cap. VII, Venetiis 1481, fol. 75vr. Lange vor ihm.

(11) Ed. Kingsford in *British Society of Franciscan Studies,* II, Aberdeen 1910, 160. S. auch über dieses die in *Franzisk. Studien,* X (1923), 112, verzeichnete Abhandlung L. Oligers. (12) Pitra, *Analecta,* II, 350.

(13) *Vita I S. Francisci,* n. 121, l. 12-3; in den AF X (1926), 96.

Der Vergleich der Kurialen mit dem Skorpion, der mit seinem Schwanze die Wunde beibringt, ist ebenfalls aus De consideratione entnommen: « Scorpioni non est in facie quod formidas, sed pungit a cauda » (1).

Die Schilderung der Rechtswillkür der Kurialen stammt in gleicher Weise aus Bernhard. Die Textüberlieferung der Collectio lässt sich auch hier an Hand des Zitates korrigieren:

.. ius et fas, morem et ordinem, locum et tempus, modum et causam et personam leviter, communiter, nequiter iam appellant, ut appellatio, quae solet esse miserorum refrigerium, sit eorum effugium, quae fuit antidotum, sit venenum (2).

Praeter ius et fas, praeter morem et ordinem fiunt. Non locus non modus, non tempus, non causa discernitur aut persona. Praesumuntur leviter passim, plerumque et nequiter. ... Antidotum versum est in venenum (3).

Unmittelbar voraus geht bei Bernhard der in der Collectio eingefügte Satz: « Non est autem suffugium appellatio, sed refugium » (4). Auch der Vorwurf, dass Rom nicht aus Andacht, sondern allein aus materiellen Gründen aufgesucht werde, findet sich schon in der gleichen Formulierung in De consideratione:

... vix cernûntur limina Romanae ecclesiae prae devotione, sed ex frivola appellatione vel beneficii temporalis adeptione... (5).

An non limina Apostolorum plus iam ambitio quam devotio terit... (6).

Gilbert sagt auch anderwärts: « querunt limina apostolorum plus ex ambitione quam devotione » (7).

Das Unwesen der Appellationen, gegen das die Collectio so scharf Stellung nimmt, hatte schon vorher in Bernhard seinen Gegner gefunden. Man vergleiche nur die beiden Texte:

.. non audent episcopi vel praelati propter appellationes frivolas illicita matrimonia dissolvere, corrigere infames, punire sacrilegia, vel ab officiis vel beneficiis pessimos amovere. Remedium forsan erit... (8).

... Denique appellantur episcopi, ne illicita audeant matrimonia solvere vel prohibere. Appellantur ne rapinas, ne furta, ne sacrilegia, et quae huiusmodi sunt, punire ullatenus vel cohibere praesumant. Appellantur, ne indignas et infames personas a sacris officiis beneficiis repellere seu amovere queant. Quod tu invenis remedium morbo huic... (9).

(1) P. L. 182, 779. Döllinger, 181.
(2) Döllinger, 181. Zu Anfang ist « praeter » zu ergänzen.
(3) P. L. 182, 762. (4) ebda. 761. (5) Döllinger, 181. (6) P. L. 182, 760.
(7) *Sermones ad status*, in electione prelatorum, sermo II, fol. 6r.
(8) Döllinger, 181. (9) P. L. 182, 762.

Der folgende Abschnitt über das Missionswerk hat zahlreiche Parallelen in De consideratione. Gleich der erste Satz über die « plenitudo gentium » findet sich sogar zweimal kurz hintereinander im gleichen Kapitel: « Plenitudinem gentium praeire opportet » (1). Und dann wieder: Et quidem quandoque perveniat gentium plenitudo (2).

Das Verhalten der Griechen, Häretiker und Schismatiker, die der Kirche nicht nur fremd, sondern zum Teil auch feindlich gegenüberstehen, schildert Bernhard in gleicher Weise (3).

Die Vorschläge zur Missionierung, die sich daran anschliessen, hat ebenfalls Bernhard schon gegeben, die Collectio hat nur zwei Stellen, die in De consideratione auseinanderstehen, zusammengezogen:

Interest igitur operam dare, quod increduli convertantur ad fidem, conversi non avertantur, aversi revertantur, reversi solide fundentur, ne pravis moribus pervertantur, quod sine praedicationis officio nescimus an fiet, quoniam sine praedicante quis credet? Alioquin frustra mitteretur Petrus ad Cornelium, Philippus ad eunuchum, Augustinus a Beato Gregorio ad convertendam gentem Anglorum (4).	Interest proinde tua dare operam quam possis, ut increduli convertantur ad fidem, conversi non avertantur, porro perversi ordinentur ad rectitudinem (5). Quomodo credent sine praedicante? Petrus ad Cornelium, Philippus ad eunuchum missi sunt, et si exemplum recentius quaeremus, Augustinus a beato Gregorio destinatus, formam fidei tradidit Anglis (6).

Die Collectio hat im ersten Teile den Gedanken weiter ausgeführt durch das Hinzufügen der « reversi », sonst ist der Text der gleiche.

Eine Reihe kleinerer Anklänge finden sich sonst noch, die aber zum Teil Schriftworte sind, sodass nicht unbedingt eine Abhängigkeit angenommen zu werden braucht. So die Verwendung des Pauluswortes: « Non quaero datum, sed requiro fructum », das im gleichen Zusammenhange Collectio (7) und Bernhard bringen, letzterer sogar zweimal (8).

Die Ueberleitung von den Kurialen zu den Prälaten hat in der Collectio den Wortlaut: « Exeuntes de curia, videamus, quae est deformitas in praelatis » (9). Bernhard drückt es ähnlich aus: « Taedet iam curiae, exeundum palatio, domi expectant nos » (10).

2. Noch eine Schrift Bernhards liegt der Collectio zu Grunde: die Apologia ad Guillelmum Abbatem (11). Allerdings ist diese Verteidigungsschrift gegen die Angriffe der Cluniazenser nicht direkt benutzt worden; sie hat vielmehr der unmittelbaren Quelle, dem Kommentar zu den Prophetien des Merlinus als Vorlage

(1) P. L. 182, 759. (2) ebda. 760. (3) Döllinger, 182; P. L. 182, 760.
(4) Döllinger, 182. (5) P. L. 182, 759. (6) ebda. 760.
(7) Döllinger, 182. Phil. 4, 17. (8) P. L. 182, 765, 781.
(9) Döllinger, 184. (10) P. L. 182, 784. (11) ebda. 895 ff.

gedient ([1]). Der Kommentar zu den Prophezeiungen, der 1603 erstmalig in Frankfurt gedruckt wurde, — der Untersuchung liegt die Ausgabe von 1649 zugrunde — wird dem Alanus ab Insulis zugeschrieben ([2]).

Auf dieses Abhängigkeitsverhältnis zum genannten Kommentar machte schon Druffel aufmerksam, ohne den Nachweis im einzelnen zu erbringen ([3]). Die Entlehnung aus Bernhards Apologia ist ihm jedoch entgangen.

Collectio	Alanus
Cucullati, inquit Ambrosius Merlinus, provocabuntur in nuptias et clamor eorum in montibus alpium audietur. Pudet dicere, quod videmus aliquos in tantam carnis incontinentiam et ventris et gutturis	Et nolite mirari tam sanctae quondam religionis homines, a tanta olim animae et corporis integritate, inter tam carnis incontinentiam infraenes ac praecipites evasuros, quos iam videmus in

([1]) Ueber die Prophezeiungen des Merlinus und ihren wahren Urheber, Geoffroy von Monmouth, der sie in seiner *Historiae regum Britanniae*, circa 1135 erstmalig bringt, vgl. *The Encyclopaedia Britannica*, vol. 18, 170; *La grande Encyclopédie*, tom. 23, 723. Dazu Paton, L. A., *Les prophéties de Merlin*, New York 1926-27, 2 Bde.; hier findet sich aber das zu behandelnde Merlinus-Zitat nicht. Vergl. die Rezension von H. Grundmann, *Gött. gel. Anz.*, 1928, 562-83.

([2]) *Merlini Ambrosii Britanni Vaticinia et praedictiones in latinum versae a Galfredo Monumethensi una cum D. Alani de Insulis, Germani, VII libris explanationum in easdem*, Francofurti, apud Zunnerum 1649. — Vgl. auch Potthast, *Bibliotheca*, I, 488: Chevalier, *Bio-Bibliographie*, II, 3202. In die Migne-Sammlung, Band 210, ist er nicht mit aufgenommen. — Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erschienen über ihn in der *Histoire Littéraire de la France*, 14 (1817), 354 ss. und 16 (1824), 417-20, zwei Arbeiten, welche die Frage nach dem Autor dieses Kommentars untersuchten. Die erste Arbeit will sie dem Alanus, Bischof von Auxerre, (aber auch *Flandrensis* und *Insulanus* genannt) zuschreiben, die zweite aber für den bekannteren Alanus von Lille, *van Ryssel, Insulanus, (de Insulis)* in Anspruch nehmen. Die Frage sei hier nicht weiter untersucht; jedenfalls scheint der Verfasser ein Zisterzienser zu sein: das träfe ja auch auf beide Alanus zu. Beide waren nämlich Zisterzienser; der Bischof, der auf seine Würde verzichtet hatte, starb in Clairvaux, 1185 oder 1186; der andere berühmtere starb 1202 in Cîteaux. Bei einem Zisterzienser erklären sich auch die Invektiven gegen die Benediktiner. In der neueren Literatur über Alanus war über diesen Kommentar nichts zu finden. Geyer, B., *Die patristische und scholastische Philosophie*, in Fr. Ueberwegs *Grundriss der Geschichte der Philosophie*, 11. Aufl., Berlin 1928, II, 245-7, 706, erwähnt ihn nicht, ebensowenig der Aufsatz Bäumkers: *Handschriftliches zu den Werken des Alanus* in: *Philosophisches Jahrbuch der Görresgesellschaft*, V (1894), 196-5. Es schweigen darüber auch das *Dictionnaire de théologie catholique*, I, Paris 1908, 656 (in dem Artikel über Alanus) und das *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques*, I, Paris 1912, 1295-8, 1299-1304, (1318: über den Benediktiner Alanus von Tewkesbury; starb auch 1202). Siehe auch Chevalier, *Bio-Bibliographie*, I, 91-3.

([3]) Druffel, *Gött. gel. Anz.* 1884, 589, Anm. 1.

intemperantiam defluxisse, quod vix remanent in eis puritatis et institutionis primae [vestigia]. Sed venter, distentus epulis et potationibus irrigatus, in libidines despumat et coitus (1).

diebus nostris a tanta quondam austeritate vitae ad tantam ventris et gutturis intemperantiam, si dicere ausim quod verum est, defluxisse... Et si Hieronymo fides etiam in hac parte adhibenda putatur, venter distentus epulis et potionibus irrigatus, facile spumat in libidinem, subit ad coitum (2).

Der erste Satz der Collectio hier ist der Text der Prophezeiung, der dann durch die folgenden Stücke des Kommentars näher erläutert wird.

Collectio. — ... et in tantum in quibusdam corruit ille ordo, ut parcimonia ypocrisis appelletur, parcitas avaritia, silentium et taciturnitas dicitur esse rusticitas, garrulitatem vocant affabilitatem, prodigalitatem, contumaciones et irrisiones curtesias et urbanitates, sumptuosos equorum fastus honestatem, pretiosos vestium cultus munditiam vocant. — Quomodo obscuratum est aurum, sed et lamiae, scilicet moniales quaedam vel daemoniales, nudaverunt mammam, lactaverunt catulos suos. — Quaelibet cucullatis antiquitus deserta Aegypti florebant, qui cum se certis temporibus ex amore dei et fraterna charitate reviserent, tanto imperio verbum vitae et alimoniam spiritus percipiebant, quod a memoria cibum corporis excludebant; et modo panem animarum inter eos vel ex eis tam non est qui petat, quam non invenitur qui frangat. Sed nunc convenitur ad comessationes, nugas, fabulas et cachinnos, ita ut inter prandendum nec regulare silentium teneatur nec oris gravitas observetur. Sed quantum fauces cibis esculentioribus oblectantur, tantum aures prurientes scurrilibus verbis et risum moventibus inexplebili aviditate pascuntur. Sed ille satiricus ait: hic nullus verbis pudor aut reverentia mensae. | Hic turbis Cybeles et fracta voce loquendi | libertas et crine senex phanaticus albo | (3).

Alanus. — ... gloriosus ille quondam ordo ... ad hoc devenit, vel potius corruit, ut. ... parsimonia hypocrisis appelletur, parcitas avaritia nominetur, taciturnitas rusticitati ascribatur. At contra gastrimargiam discretionem appellant novi Evangelii praedicatores, garrulitatem affabilitatem dicunt, prodigalitatem libertatem, cachinnationes ac derisiones urbanitates ac cortesias. Sumptuosos equorum fastus honestatem, preciosos vestium cultus munditiam. — Heu quomodo obscuratum est aurum, mutatus est color optimus... Sed et lamiae, id est moniales, vel potius daemoniales, nudaverunt mammam, lactaverunt catulos suos. — Quis ordinem, sanctum in exordio suo, ad tantam dissolutionem et ignaviam crederet ruiturum? O quanta dissimilitudine distant nostri saeculi cucullati, ab illis quibus Aegyptiaca olim deserta florebant... Qui

(1) Döllinger, 193.
(2) Merlini *Vaticinia,* 142. — In S. Bernhard ist hier nichts Entsprechendes.
(3) Döllinger, 193. — Iuvenalis, *Sat.,* II, 110-2. Die HS. hat: « *effracta* ».

cum se caeteris temporibus invicem ex amore Dei et fraterna caritate reviserint, cum tanto desiderio alimoniam spiritus ab invicem expetebant ac percipiebant, ut corporis escas in ultimis partibus ponentes, imo a memoria penitus excludentes, per integrum plerumque diem ieiunis ventribus, sed mentibus bene acceptis atque optime pastis permanerent. Sic illi; nunc 'autem convenientibus vobis in unum, iam non est Dominicam coenam manducare' (1). Hoc est verbum vel requirere vel docere. 'Parvuli petierunt panem', ait Ieremias (2). At nunc temporis panem animarum tam non est qui petat, quam non invenitur qui frangat. Proinde, ut dixi, imo Apostolus, 'convenientibus vobis in unum, iam, non est Dominicam coenam manducare'. Ad aliud quippe convenitur, ad comessationes videlicet et potationes, et nugas et fabulas, ad cachinnos et risus, ita ut inter prandendum quoque non regulare silentium teneatur, non saltem oris gravitas custodiatur, sed quantum fauces excellentioribus cibis oblectantur, tantum aures prurientes scurrilibus verbis, risumque moventibus inexplebili aviditate pascuntur, iuxta illud Iuvenalis in Satyra: Hic nullus verbis pudor aut reverentia mensae. | Hic turpis cybeles et fracta voce loquendi, | libertas et crine senex fanaticus albo (3).

Bernhard. — Ecce enim parcitas putatur avaritia, sobrietas austeritas creditur, silentium tristitia reputatur. Econtra remissio discretio dicitur; effusio liberalitas; loquacitas affabilitas; cachinnatio iucunditas; mollities vestimentorum et equorum fastus honestas, lectorum superfluus cultus munditia. — Quis in principio, cum Ordo coepit monasticus, ad tantam crederet monachos inertiam devenire? O quantum distamus ab his qui in diebus Antonii exstitere monachi. Si quidem illi cum se invicem per tempus ex charitate reviserent, tanta ab invicem aviditate panem animarum percipiebant, ut corporis cibum penitus obliti, diem plerumque totum ieiunis ventribus, sed non mentibus transigerent. Et hic erat rectus ordo, quanto digniori parti prius inserviebatur: haec summa discretio, cum amplius sumebat quae maior erat: haec denique vera charitas ubi animae, quarum charitate Christus mortuus est, tanta sollicitudine refocillabantur. Nobis autem convenientibus in unum, ut verbis Apostoli utar, iam non est dominicam coenam manducare (I Cor. XI, 20). Panem quippe coelestem nemo est qui requirat, nemo qui tribuat. Nihil de scripturis, nihil de salute agitur animarum, sed nugae et risus et verba proferuntur in ventum. Inter prandendum quantum fauces dapibus, tantum aures pascuntur rumoribus, quibus totus intentus, modum nescias in edendo (4).

Aus dem Nebeneinander der Texte ergibt sich, dass die Collectio den nur wenig gekürzten Inhalt des Merlinus-Kommentars wiedergibt. Der Kommentar selber ist hinwiederum von Bernhards Apologie sehr stark beeinflusst, hat ihn aber dabei erweitert und umgestellt,

(1) 1 Cor. 11, 20. (2) Thren. 4, 4.
(3) Merlini *Vaticinia*, 143 f. (4) P. L. 182, 908-10.

während die Collectio, wie das bisher immer zu beobachten war, kürzt und nur wenig die Stellung verändert. Hier ist nur eine Aenderung wahrzunehmen: Die sehr scharfe Auslassung über die Nonnen findet sich im Kommentar ganz am Schluss; der leichteren Uebersicht halber wurde sie in den Zusammenhang der betreffenden Stelle der Collectio gerückt. Die Collectio hat nicht aus Bernhard selbst geschöpft, denn es fehlen vor allem bei Bernhard die ersten Stücke, die also der Kommentar und die Collectio allein haben; ebenso fehlt dort jener Satz über die Nonnen und das Zitat aus Juvenal, ferner ist der sprachliche Ausdruck dem Kommentar ungleich näher als der Apologie des hl. Bernhard.

(Fortsetzung folgt).

P. Autbert Stroick, O. F. M.

VENERABILES MARTYRES PRAGENSES, O. F. M.

TRUCIDATI PRAGAE

DIE 15 FEBRUARII AN. DOM. 1611

FONTES.

A. Manuscripta:

AFP = Archivum Franciscanorum Pragae, II. ćp. 753. Sign.: Libri memorabilium.

1. Liber memorabilium conventus Pragensis vetus (1636), tomi II.
2. Liber memorabilium conv. Pragensis (1678), tomi II.
3. Chronica Provinciae Bohemiae, O. F. M. de Observantia (1450-1750), cod. I.
4. Catalogus domorum in territorio B. M. V. ad Nives Pragae (1556-1782).
5. Necrologium Provinciae Bohemiae.
6. Cista VV. Martyrum Pragensium, in qua sequentia MSS. continentur:

   Manuscriptum bohemicum de die 16. II. 1611 de irruptione Passaviensi.

   Testimonia et manuscripta (undecim) de VV. Martyribus Pragensibus.

   Epistolae Pragae et Romae a. 1677 scriptae.

   Instructio specialis pro Procuratore processus canonici ad beatificationem VV. Martyrum Pragensium de anno 1690.

   Historia de crudeli martyrio XIV Fratrum Ordinis Minorum S. P. N. Francisci Neo-Pragae ad S. Mariam ad Nives anno 1611, die 15 februarii ab Haereticis occisorum formata ad modum processus ad canonisationem eorum a P. F. Sebastiano Schambogen, O. F. M., in hac causa Procuratore specialiter deputato anno 1695.

   Historia martyrii XIV Fratrum Minorum de Observantia Pragae die 15 februarii anno 1611 occisorum auctore P. Fr. Bernardo Sannig, O. F. M., Pragáe 1680.

ARB = Archivum Regni Bohemiae (Pragae), Sectio: Cirkevní dejiny a duchovní rády [1].

AUPrag = Archivum urbis Pragae.

---

[1] Plures typi cum signis diacriticis linguae bohemicae nos deficiunt. [Nota Directionis].

AFBech = Archivum Franciscanorum Bechynae in Bohemia.

ASVrat = Archivum Status, Vratislaviae in Silesia. (Breslau, Staatsarchiv).

1. Chronica de origine et constitutione Provinciae Bohemiae Ordinis Fratrum Minorum S. Francisci Reformatorum (1224-1678), auctore P. Fr. Bernardo Sannig, O. F. M. — Sign. D41ª.

2. Catalogus continens in primis seriem Provincialium almae et magnae Provinciae Bohemiae Ordinis Fr. Minorum, deinde nomina Patrum et Fratrum defunctorum atque Conventuum. Pro Conventu Glacensi sub guardianatu P. Samuelis Heinrich. — Sign. D161h. (Anni 1680).

Arch. Vat. = Archivum Vaticanum. Sectio: Nunziatura di Germania, Regesta Vaticana.

Musaeum UP = Musaeum urbis Pragae. (Imagines VV. Martyrum Pragensium).

B. Libri:

Jacobi Franci *Relationis historicae continuatio oder Wahrhaftige Beschreibung aller fuernem u. gedenkwuerdigen Historien ... in Deutschland ... Frankreich ... etwas zu vor u. hierzwischen nechstverschidener Frankfurter Herbstmesse dieses 1611 Jahres verlaufen u. zugetragen.* Gedruckt im Jahr n. Chr. G. MDCXI.

Ausfuehrlicher Bericht, was sich mit dem Passawischen Kriegsvolk von dem Monat December dess abgewichnen 1610 Jahres bis auff den 21 Martij dieses 1611 Jahres u. weiter in der Cron Boeheimb verloffen, alles in Historien u. Kupffer geordnet u. fuer Augen gestellt. Durch Wilhelm Petr Zimmermann von Augsburg dieses 1611 Jahres.

Historia Seraphica P. Henrici Sedulii, O. M. Obs., Antverpiae 1613.

De irruptione militis Passaviensis in Regnum Bohemiae ipsamque adeo Pragae minoris Urbem. Libri duo. Ad memoriam renovati Senatus a ... Joanne Czernowicio a Lybeo Monte, eiusdem Urbis cive. Pragae Antiquae an. Dom. 1620. (Biblioth. Universitatis Pragensis, sig. LII F 18).

Illustre Martyrium XIV Fratrum Minorum Regularis Observantiae ab Haereticis Pragae Bohemiae pro fide Catholica occisorum auctore Fr. P. Hieronymo Strasser, O. F. M., Viennae Austriae 1624.

Gloriosus Franciscus redivivus sive Chronica Observantiae Strictioris reparatae ... P. Marianus ab Orscelar, O. F. M., Ingolstadii 1625.

Martyrologium Franciscanum, P. Arthurus a Monasterio, O. F. M., Lutetiae Parisiorum 1638; II editio ibid. 1653. Editio compendiata a P. Jos. Mª de Suapio, Venetiis 1658; ibid. Venetiis 1879.

Franziskanerisches Martyrologium, P. Wolffgang Högner, O. F. M., Würzburg 1644; II editio, Würzburg 1650.

Historia Sacrorum Pulverum, tomi 2, P. Georgius Crugerius, S. I., Litomyslii 1669.

Miscellanea Historia Regni Bohemiae, libri IV, Bohuslaus Balbinus, S. I., Pragae 1682.

Trias Sacra seu historica narratio de tribus ... imaginibus ... in ecclesia Bechinensi ... authore P. Henrico Labe, O. F. M., *Turnoviensi Boemo,* Vetero-Pragae, typis Danielis Michálek, 1685.

Dreyfache Cronickh von dem dreyfachen Orden dess ... H. Francisci, P. Fortunatus Hueber, O. F. M., München 1686.

Chronicken der drei Orden des hl. Vaters Franziscus, 6 Theile, P. Bernardus Sannig, O. F. M., Prag 1690.

R. P. Alberti Chanowsky, S. I., *Vestigium Bohemiae Piae seu res quaedam memoratu dignae, quae in Bohemia ... vel ab hominibus sunt pie erga Deum gestae* etc. *Notis illustratae et auctae a* P. Ioanne Tanner, S. I. *Primum Coloniae anno 1659, nunc vero recusum,* Vetero-Pragae, in magno Collegio Carolino, typis Georgii Labaun, 1689.

Monumentum Gloriae Seraphicae, das ist Gedenk-Zeichen Seraphischer Ehr etc. *Authore* P. Francisco Caccia, O. F. M., Viennae Austriae, apud Andream Heyinger, 1692.

Stammenbuch ... aller Heiligen, Seeligen ... (der drei Orden S. Francisci), P. Fortunatus Hueber, O. F. M., München 1693.

Menologium ... sanctimoniae vel virtutis fulgore illustrium (trium Ordinum S. Francisci), authore P. Fortunato Hueber, O. F. M., Monachii 1698.

Capistranus Triumphans seu Historia fundamentalis de S. Ioanne Capistrano, authore F. Amando Hermann, O. M. Obs., Coloniae, apud Balth. Ioach. Enderum anno 1700.

Memoria centenaria V. V. Martyrum Pragensium, opera Conventus Pragensis [O. F. M.], Pragae 1710.

Cesky Postylion neboližto Noviny Ceské od Karla Frant. Rosenmuellera ... Na Starém meste Pražském, 1720, nro 15, dne 20 února.

Leggendario Francescano, P. Benedictus Mazzara, III edit. cura P. Petri Antonii a Venetiis, Venetiis 1721, t. II, ad 15 februarii.

Prodromus Gloriae Pragenae, Joh. Flor Hammerschmid, Pragae 1723.

Nucleus Minoriticus seu vera et sincera relatio originis et progressus Provinciae Bohemiae ... S. Francisci strict. Observ. Reform., P. Severinus Wrbczansky, O. F. M., Vetero-Pragae 1746.

Historia Societatis Iesu Provinciae Bohemiae, P. Ioh. Schmidl, S. I, tomus II, Pragae 1749.

Thesaurus Franciscanus, tomi 4, P. Calndulphus Blanik, O. F. M., Znoymae in Moravia 1777.

Germania Franciscana, tomi 2, P. Vigilius Greiderer, O. F. M., Oeniponte 1777.

Beschreibung der Haupt- und Residenz-Stadt Prags, Jaroslaus Schaller, P. Schol. Piar., 4 Bände, Prag 1794.

Prag, wie es war und wie es ist, nach Actenstuecken und den besten Quellenschriften von Julius Schottky, Band I, Prag 1831.

Casopis společnosti Wlasteneckého Museum v Cechách, roč. IV, svaz. IV, v Praze 1830; ubi editur: *Historia aneb zpráva o wojácjch Pasovskych a pribezích v Cechách zvláště v Praze r. 1611.* (MS. de anno 1611, textus).

Casopis katol. duchovenstva r. 1842: « *O ukrutnych mukách 14 ctih. Františkánu tužší kázne v Praze v konventé u P. Marie Snežné počátkem 17 století* ». *Napsal* P. Celestin Ausobsky, O. F. M.

Die Primatoren der Altstadt Prags, Karl Jaromír Erben, Prag 1855.

Casopis Lumír r. 1859: « *Klášter B. P. Marie Snežné v Praze* ». *Napsal* Josef Cernohous.

Annales Ordinis Minorum continuati a P. Fr. Stanislao Melchiorri de Cerreto, O. F. M., t. XXIV, Anconae 1860.

Seraphisches Martyrologium (P. Paulus Ausserer, O. F. M.), Salzburg 1860.

Zivot bl. Jana Sarkandra mučednika. Díl I: *Dvoustolety zápas náboženský v Cechách a na Morave a konečné vitezstvi víry katolické,* Matej Procházka, Brno 1861.

Geschichte der Böhmischen Brüder, 2 Bände, Dr. Anton Gindely, Prag 1861-2.

Carl von Zierotin (verfasst) von Peter Ritter von Chlumecky, Brünn 1862.

Pavla Skály ze Zhore Historie česká (vydal Tieftrunk), 2 díly, Praha 1865.

Rudolf II und seine Zeit, 2 Bände, Dr. Anton Gindely, Prag 1863-5.

Blahovest, XV (1865): *Kláster P. Marie Snežné na Novém meste Pražském až do 15 února 1611. Napsal* P. Pavel Pelikovsky, O. F. M.

Drugulins *Historischer Bilderatlas,* Theil II, Leipzig 1867.

Pameti Viléma hrabete Slavaty (vydal Jireček), 2 díly, Praha 1866.

Dejepis mesta Prahy, V. V. Tomek, díl II, Praha 1871.

Drahé hameny z koruny Svatováclavské, Anonymus, Praha 1871.

Die Geschichte der Bischöfe und Erzbischöfe von Prag, Alois Frind, Prag 1873.

Antonín Brus z Mohelnice, arcibiskup pražsky, Dr. Kl. Borovy, Praha 1873.

Dejiny diecese Pražské, Dr. Kl. Borovy, Praha 1874.

Beckovského Poselkyne starych pribehu (*vydal* Rezek), 3 svazky, Praha 1879.

Církevní rok, 6 dilu, Beneš M. Kulda, Praha 1880.

Václava Brezana. Zivot Petra Voka z Rosenberka (*vydal* Mareš), Praha 1880.

Beiträge zur Kirchengeschichte des XVI und XVII Jahrh. P. Gaudentius Guggenbichler, O. F. M., Bozen 1880.

Cesko-Moravská Kronika, K. V. Zap, kniha IV od Jos. Jana Korána, Praha 1881.

Všeobecny církevní dejepis, Dr. Frant. Kryštufek, díl III: *Novy vek,* Praha 1883.

Príspevek ke vpádu pasovskych, reč Dr. Rezka *ve spol. nauk,* dne 30 rijna r. 1883.

Dejiny konfiskací v Cechách, Tomáš V. Bílek, Praha 1883.

Posvátná místa Prahy, 2 svazky, Fr. Ekert, Praha 1884.

Kardinal Arnošt hrabe Harrach, Dr. Fr. Krásl, Praha 1886.

Eco di S. Francesco, Sorrento 1888. (Periodicum editum a P. Bonaventura, O. M. Cap.).

Novejší dejepis rakousky, V. V. Tomek, Praha 1887.

Katolická reformace a mariánská družina v království Ceském, Josef Svoboda T. J., Brno 1888.

Dejiny klášteru S. O. Františka v Cechách, na Morave a ve Slezsku, Polykarp (J. Kukla), Krnov 1889.

« Cechy », Subert a Borovsky; nákladem J. Otty v Praze.

Kulturní obraz mest, Zigmund Winter, Praha 1890.

Seraphischer Tugendspiegel oder Leben der Heiligen, P. Sylvester Winkes, O. F. M., Heiligenstadt (Eichsfeld) 1891.

Katolici a snem cesky r. 1608 a 1609, prof. Jos. Vávra, Praha 1893.

Storia delle Missioni Francescane, t. VII, part. III, P. Marcellino da Civezza, Firenze 1894.

Počátky reformace katolické v Cechách, Jos. Vávra, Praha 1894.

Zivot církevní v Cechách, Zigmund Winter, Praha 1895.

Deje vysokych škol pražskych etc. (1409-1622), Dr. Zigmund Winter, Praha 1897.

Zivot sluhy Božího P. Martina Stredy z Tovaryšstva Ježísova, napsal Jan Tenora. Brno 1898, tiskem pap. knihtiskárny benediktinu Rajhradskych.

O živote na vysokych školách pražskych, Dr. Zigmund Winter, Praha 1899.

Pameti král. mesta Berouna, Jos. Vávra, Beroun 1899.

Snemy Ceské X (od r. 1600-1604) vydává Cesky zemsky archiv, vydal Dr. Kamil Krofta, Praha 1900.

Františka Slavatová a její doba. Obrazy z dejin katolické reformace na Morave a v Cechách. Napsal Alois Hrudička. V Brne 1902, nákl. Dedictví sv. Cyrilla a Methodeje, tiskem benediktínské knihtiskárny.

Stará Praha, sto akvarelu Václava Jansy, *popisuje* Jan Herein, *architekt a konservator, vydal* Koči, Praha 1906.

Zprávy zemského archivu, I, r. 1906: *« O duležitosti zpráv nunciuv pro Snemy české ». Napsal* Dr. Jan B. Novák.

Protestantství v Cechách, Dr. Frant. Kryštufek, Praha 1906.

Bibliografie české historie, sestavil Dr. Cenek Zíbrt, Díl IV, svaz. I, Praha 1907.

Casopis Svetozor, ročník XXVII: *« Nopřátelsky vpád ». Napsal* Z. Winter.

Kronika král. Prahy, Fr. Ruth, Praha 1908.

Casopis Serafínské kvety, ročník VIII (1908-09): *« Ctrnácte ctih. mučedníku pražskych z rádu sv. Františka ».*

Acta Ordinis Fratrum Minorum, Annus XXVIII, Num. V: *« Catalogus hagiographicus Seraphicae Familiae ».* Ad Claras Aquas, 1909.

Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens, P. Dr. Heribert Holzapfel, O. F. M., Freiburg im Breisgau 1909.

Pragensis Beatificationis seu declarationis martyrii servorum Dei Friderici Bachstein, sacerdotis professi, et XIII sociorum ex ordine Fr. Min. ab haereticis pro fide catholica et s. Rom. Ecclesia a. 1611 Pragae interfectorum. Articuli, quos ad docendum de martyrio, causa, signis et fama martyrii dictorum Dei servorum Rmae Curiae Pragensi exhibet P. Franciscus M. Paolini, O. F. M., Postulator generalis, Romae 1910. In-8°, 53 pp.

Ctrnácte ctihodnych mucedníku Pražskych u rádu sv. Františka. Ke tristaleté památce jejich smrti. Napsal P. Klemens Minarik, O. F. M., V Praze 1911, vyd. Dedictví sv. Jana Nep., tiskem V. Kotrba.

Snemy Ceské XV (1611), vydal Dr. Jan Bedrich Novák, Praha 1917, nákl. Zemského archivu.

Casopis katolického duchovenstava, an. LXIII-LXXIV, Praha 1922-29: « *Provincial P. Bernard Sannig, učenec, spisovatel a organisator františkánské provincie (1637-1704)* ». *Napsal* P. Klemens Minarík, O. F. M.

Casopis katol. duchovenstava, an. XLIV (1923): « *Nekolik zpráv o čtrnácti ctih. mučednicích Pražskych z rádu františkanského (1611)* ». *Napsal* P. Klem. Minarík, O. F. M.

Casopis katol. duchovenstva, an. LXV (1924): « *Nekolik dalších zpráv o čtrnácti ctih. mučednících Pražkych z rádu františkánského (1611)* ». *Napsal* P. Klemens Minarík, O. F. M.

Serafinsky prapor, vestník čs. terciáru, an. V (1925) v Praze: « *Vyjednávání mezi Františkány pražskymi a vídenskymi o vrácení ornátu ctih. mučedníka P. Jana Martinze (1611)* ». *Napsal* P. Klem. Minarík, O. F. M.

Víra a kultura, napsal Tomáš Blatensky, Praha 1925.

Svaty František a Cechové, 1226-1926, redakcí Antonína Sorma, v Praze 1926.

Serafinsky prapor, an. VII (1927): « *Dodatky k životopisu ctih. mučedníku Pražskych z sv. Františka (15 února 1611)* ». *Napsal* P. Klem. Minarík, O. F. M.

Ceskoslovenské dejiny, napsal Blažej Ráček, T. J., professor na arcibiskupském gymnasiu v Praze. Vydal Ladislav Kuncír v Praze 1929.

Martyrologium Fratrum Minorum Provinciae Mediolanensis, P. Paulus Maria Sevesi, O. F. M, Seroni 1929.

Lidové listy, čís. 53, dne 5 brezna 1930, str. 1-2: *Krvavé masopustní útery v Praze r. 1611,* Značka -m-.

Publicationes populares, quae magis cultum quam historiam attendunt:

Acta Ordinis Minorum, an. XXIX (1910).

Cech, deník, vydává v. Kotrba v Praze, die 25 aprilis 1910-16; aprilis 1911-13; februarii 1923-26; octobris 1926.

St. Francisci Gloecklein, Innsbruck 1911.

St. Antonius-Bote, Landshut [in Bavaria], 1911.

Der Terziaren-Bote, Troppau [in Moravia-Silesia], 1920.

Bohemia [ephemerides judaicae] Prag, den 21 Jaenner 1917).

Serafinsky prapor, Praha, an. III (1923).

Ruže dominikánská, Praha, dne 1 února 1923.

Ss. Eucharistia, Olomouc 1923.

Kalendár sv. Vojtecha, roku 1925, Praha.

Kríž a Maria, an. XXXIII, dne 18 února 1926, Praha.

Památník ke cti čtrnácti ctihodnych mučedníku Pražskych z rádu františkánského. Usporádal P. Klem. Minarík, O. F. M., Praha 1929. (Continet historiam, carmina, cantilenam [pro ecclesia] precatoriam, ut beatificatio eorumdem a Deo imploretur, et duas imagines).

CAPUT I.

De provinciae O. F. M. et regni Bohemiae statu atque de conventu S. Mariae ad Nives Pragae.

Status provinciae, O. F. M. — Anno salutis 1228 Fratres Minores Sancti Francisci ex Italia et Germania in Moraviam, Bohemiam, Silesiam et Poloniam, colonias suas numerosissime propagando, appulerunt, ita ut an. 1260 provincia ista « Bohemiae » dicta novem custodias numeraret. An. 1517 provincia Bohemiae in separatas et autonomas provincias Bohemiae et Poloniae divisa est. Sacram Observantiam in regno Bohemiae S. Ioannes Capistranus an. 1451 plantavit. Fratrum Observantium, qui etiam in his partibus « Bernardini » seu « Bosáci » appellabantur, domicilia in Austria, Moravia, Silesia, Bohemia et Polonia sita, sic dictam « Austriae » provinciam sub uno Vicario Provinciali constituebant. Propter varias difficultates provincia Austriae in capitulo Cracoviae 1467 celebrato in provincias Austriae, Poloniae et commissariatum Bohemiae divisa est. Commissariatus Bohemiae, qui coenobia Fratrum Observantium in Bohemia, Moravia et Silesia complectebatur, an. 1469 in capitulo Vratislaviae celebrato, in autonomam Bohemiae provinciam elevatus est. Primitus 12 loca, an. 1517 conventus 28, an. 1493 membra 690 provincia ista numerabat.

Haeresis lutherana, surgentia an. 1551 bella, superveniens an. 1570 universalis contagio Fratrum huius provinciae numerum usque ad 17 individua, quae Plznae, Bechynae, Novaedomi, Brunae et Znoymae (1) habitabant, minuit. Fratribus Nissae 1570 lue absorptis, Ordo in Silesia exsistere desiit. An. 1600 provincia crescere, an. 1606 sub Ministro P. Matthia Berndt (1605-08) reflorescere coepit. An. 1608 Olomucium introducti sunt ex Italia, partim e Polonia, advenientes Reformati, quibus Observantes suum monasterium cesserant. Postea italici Reformati ulteriora tria monasteria, scil. Uničovii (annis 1615-17) in Moravia, Glivicii (1612–21) et Tessinii (1615–17) in Silesia incoluerunt, sed an. 1617 sua sponte Italiam repetierunt. Quos conventus

---

(1) En formae latinae, cechae et germanicae nominum oppidorum saepius nobis allegandorum: Plzna = Plzen, Pilsen. — Nova Domus = Jindrichuv Hradec, Neuhaus. — Bruna = Brno, Brünn. — Znoyma = Znojmo, Znaym. — Uničovium = Uničov, Maehrisch Neustadt prope Olomucium. — Glivicium = Gleiwitz in Silesia Borrussica. — Tessinium = Těšin, Teschen in Silesia Cecha. — Maior Glogovia = Gross Glogau in Silesia Bor. — Nissa = Neisse in Silesia Bor. — Cremsirium = Kromeriž, Kremsier in Moravia. — Cadana = Kadan, Kaaden. — Bechyna = Bechyne, Bechyn. — Tachovium = Tachov, Tachau. — Praga, = Praha, Prag.

denuo Observantes provinciae Bohemiae inhabitabant. An. 1603 provincia conventum B. Mariae V. ad Nives Pragae et aliud S. Ioannis Baptistae Cremsirii in Moravia suscepit, ita ut conventus Pragae, Plznae, Bechynae, Novaedomi, Tachovii, Caadanae in Bohemia, et Brunae, Znoymae, Cremsirii, Olomucii in Moravia possederit. An. 1610 susceptus est conventus Maiore Glogovia et an. 1614 Nissae in Silesia, quibus adnumerandi sunt illi tres conventus Reformatorum Uničovii, Glivicii et Tessinii, universim 15 monasteria. An. 1627 in conventum Pragensem plantata est « reforma » italica, cui serie annorum alii conventus adhaeserunt, ita ut an. 1662 tota Bohemiae provincia « reformata » declarata sit (1).

Status religiosus et politicus regni Bohemiae. — Protestantismus Pragam iam an. 1518 pervenit, Hussitaeque in Bohemia huic doctrinae libenter annuebant. Haeresis per beneficiorum collatores, regni proceres, per scholas, gymnasia, academiam Pragensem propagabatur. Lutheri et Calvini doctrina propter sedisvacantiam curiae archiepiscopalis Pragensis (annis 1421–1561), propter sacerdotum et religiosorum penuriam per totum regnum grassabatur. Res in melius verti coeperunt per decreta concilii Tridentini, per adventum Societatis Iesu an. 1556, per institutionem archiepiscopi Pragensis an. 1561, per politicum adiutorium regis Ferdinandi I et per unionem catholicorum procerum an. 1552. In gymnasiis et in academia Iesuitarum Pragae plurimi et optimi discipuli catholici erudiebantur, simul et iuvenes catholicorum immo et haereticorum procerum, quae iuventus postea magistratus regni occupabat. Reformatio catholica arces, vicos et oppida penetravit, quamquam populus catholicus iuxta aliquos fontes tertiam, iuxta alios solum trigesimam regni incolarum partem efficiebat. Eodem tempore in Bohemia episcopatus unicus existebat, et quidem archiepiscopatus ad S. Vitum Pragae.

Imperator Maximilianus II (1564–76) protestantes et calvinianos tolerabat et an. 1575 eis oretenus confirmavit « confessionem bohemicam », unde confessionistae nominabantur. Hussitae et Calixtini adhaeserunt protestantismo, Fratres Bohemi, etiam Piccardi dicti, in calvinianismum prolapsi sunt. Imperator Rudolphus II (1576-1611) in rebus politicis erat piger, ab an. 1604 saepius amens, regnique proceres multas libertates adepti sunt et ipsi sibi imperabant. Interea pars catholicorum crevit et catholici repraesentantes an. 1602 contra haereticos progredi coeperunt per « mandatum regium », quo omnes sectae in Bohemiae proscriptae sunt. Mandatum hoc nullum effectum practicum habuit, quia haeretici proceres illud implere noluerunt. In

(1) AFP *Chronica Provinciae,* Cod. I, ad annos 1601-1617. Wrbczansky, *Nucleus,* 1 sqq. Greiderer, *Germania Franciscana,* I, lib. IV, 549 sqq.

regni comitiis an. 1603 confessionem suam defendebant et in comitiis an. 1605 iam emolumentum sortiti sunt. Illo tempore continuo religiosae rixae, disputationes et pugnae in scholis, plateis, coemeteriis, domibus ubique fiebant. Haeretici collatores catholicos parochos in suis collaturis persequebantur et simili modo catholici proceres contra haereticos praedicatores procedebant. An. 1605 archiepiscopus Pragensis synodum Pragensem celebravit. Lutherici proceres 1608 unionem contra regem Rudolphum II Bratislaviae (Pressburg tunc in Hungaria, nunc in Slovacia) pepigerunt et Matthias Hungariae rex et frater imperatoris Rudolphi haereticorumque fautor, qui Rudolpho in throno Bohemiae legitime succedere debuit, exercitum conscripsit et usque ad Pragam pervenit. Rudolphus vi coactus cum rege Matthia die 25 iulii 1608 in Liben apud Pragam pacem panxit. Qua pace protestantes plura emolumenta assecuti sunt.

Annus 1609 in religiosa Bohemiae historia epochalis est. Catholici proceres in duas factiones divisi sunt: strenui catholici in nulla causa protestantibus cedere suadebant, « catholici politici » protestantibus aliquo modo per concessiones obviam ire parati erant. Protestantes bohemici suae sectae in Germania asseclis (« evangelica unio ») fulti, contra catholicos progredi statuerunt. A mense februario usque ad maium 1609 pluries lutherici proceres delegatos ad imperatorem, ut sibi privilegia, libertatem suae confessionis, regimen consistorii utraquistici et academiae Carolinae confirmaret, miserunt. Die 11 maii rebellio in urbe tentata est. Catholici proceres imperatori, ut sibi exercitum contra luthericos proceres compararet, suaserunt. Caesar renuit. Die 27 maii comitia regni habita sunt. Pugna inter catholicos et protestantes exarsit et crevit, graves resolutiones ad imperatorem translatae sunt. Confessionistae ad sua privilegia tuenda exercitum in Bohemia conscripserunt. Tali modo imperator, qui paucos armatos habebat, vi coactus, die 1 iulii 1609 « Litteras Maiestatis » protestantibus dedit. Litterarum R. Maiestatis articuli sunt sequentes: 1) Libertas confessionis bohemicae ex anno 1575, 2) regimen consistorii utraquistici et academiae pragensis, 3) libertas in aedificandis templis, 4) sepulturis, 5) nulla coactio ad fidem, 6) erga protestantes procedendum est secundum pacem germanicam an. 1555, 7) imperator in his nihil mutare potest. — Haec fuit victoria protestantismi in Bohemia. Sed etiam catholici usque ad annum 1618 religionem suam strenue defendebant [1].

Quo tempore urbs Praga inter maximas et celeberrimas Europae urbes numerabatur. Pragae imperator Rudolphus II, Bohemiae rex, re-

---

[1] Gindely, *Geschichte der Böhm. Brüder*, I, II Bd. Gindely, *Rudolph II, u. s. Zeit*, I, II Bd. Vávra, *Katolici a snem cesky r. 1608 a 1609*, str. 1-28.

sidebat, legati regum, regni summi magistratus aderant, qui plurimos artifices et doctos viros ad incolendum Pragam alliciebant. Quoad religionem lutherani, qui numerosissimi erant, mites calixtini seu utraquistae, qui de facto catholici « sub utraque » erant, et calviniani Pragae degebant et circa 70 % urbis incolarum efficiebant. 20-30 % populi pragensis erant catholici, qui solum tres parochiales (praeter monasticas) ecclesias possidebant. Itali et Hispani parti catholicae adhaerebant. Bohemici cives Neo-Pragae viventes, susceperunt annis 1550-1621 circa 23 % Germanorum in cives seu quirites urbis Neopragensis. Vetero-Pragae serie annorum 1601-1611 circa 50 % civium erant in urbem suscepti Germani [1]. De odio nationali contra Martyres Pragenses ergo sermo esse non potest. Germani lutheranismum profitebantur. Pragae item magna colonia Italorum, praesertim Micro-Pragae (in sinistra ripa Moldaviae) degebat, similiter et parva colonia Hispanorum et aliarum nationum singulae personae aderant [2].

Restauratio monasterii B. Mariae V. ad Nives Pragae. — P. Franciscus Sousa de Toledo (1600-06), franciscani Ordinis Minister Generalis, in obeundo suo munere commissas sibi provincias et monasteria in Germania, Austria, Bohemia et Polonia visitando peragravit. An. 1603 autumno per Egram, Plznam iter fecit, comite P. Davido Hicker (1601-5), Ministro Provinciali Bohemiae, et Pragam pervenit [3]. Videns derelictum templum et monasterium B. Mariae V. ad Nives Neo-Pragae, rogavit imperatorem Rudolphum II et archiepiscopum Zbynconem II Berka de Dubé (1592-1606), ut suis Franciscanis Observantibus illud asceterium donarent. Observantes enim ab an. 1483, quando ex monasterio S. Ambrosii profligati erant, nullum monasterium Pragae possidebant. Intercedentibus Zdencone Adalberto Popel de Lobkowicz, supremo regni Bohemiae cancellario, et archiepiscopo Pragensi, Rudolphus II postulata concessit, suumque favorem in reconstruendo monasterio promisit, Primatori et senatui urbis Pragae serio mandavit, ut memoratum templum et monasterium cum toto territorio Nivensi Franciscanis traderent. In publico consessu urbis magistratus ipse supremus regni cancellarius litteras imperatoris recitavit, et magistratus monasterium Nivense Franciscanis cessit. Quibus consensus archiepiscopi Pragensis et papae Clementis VIII (1592-1605) secutus est. Romano-catholici pragenses de Franciscanorum adventu magno gaudio affecti sunt [4].

---

(1) Blatensky, *Víra a kultura*, 136. Zigm. Winter, *Časopis českého musea*, LXXV, 401-50.

(2) Cf. ARB Politika, ad 10 febr. 1611. (Epistola Zuñigae ad regem Hispanicum Philippum III). (3) Strasser, 2.

(4) Wrbczansky, *Nucleus*, 72.

Ecclesiam B. M. V. ad Nives et monasterium imperator Carolus IV, an. 1347 pro Carmelitis calceatis fundaverat. Carmelitae ab Hussitis ter fugati sunt et monasterium ab an. 1543 desolatum et serie annorum ruinosum stetit. Archiepiscopus Martinus Medek de Mohelnice (1581–90) an. 1582 pro hoc territorio rectores et inspectores R. D. Martinum Narozium, praepositum monasterii in Zderaz Pragae, postea Martinum Baborovsky et Gregorium Linck, quos commissarii saeculares iuvabant, instituit. Autumno 1603 possessionem monasterii cum omnibus iuribus Franciscani assecuti sunt (1).

Iuxta imaginem Sadelleri anni 1606 ecclesia B. M. V. ad Nives ruinata, sine fenestris, tecto, fornice et sine frontispicio erat. In capella B. M. V. (nunc S. Michaelis) ad latus epistolae iacenti, quamvis nimis despecta erat, divina celebrabantur et an. 1605 ibi catholici sepulturam nacti sunt. Monasterii quaedam pars tamen inhabitabatur. An. 1600 habitabant ibi pauperculi et egentes homines, opifices et caupones, pro quibus archiepiscopus apud census receptores intercedebat, ne ab eis census exigeretur. Tamen iam an. 1603 magistratus Nivenses rectores monuit, ut census de domibus, collectas et alias contributiones sine mora solverent, quia homines ibi degentes opificia exercebant, extera vina et cerevisias vendebant: attamen censum de domibus et de aliis reditibus per duos iam terminos non indicaverant. In territorio Nivensi aliqui homines sibi domunculas ex lapidibus ruinati monasterii et templi ad horti muros aedificaverunt. In ruinati monasterii abditis locis fures habitabant et praedas occultabant. In areis monasterii sordes, quas converrerant, vicini aggregabant (2).

Primo vere an. 1604 Fratres Observantes « huius nostrae Provinciae » certo certius Bruna, civitate Moraviae, ubi Minister Provincialis residebat, Pragam advenerunt et in monasterio PP. Minoritarum apud S. Iacobum libenter hospitio recepti sunt. Superior conventus et restaurandi monasterii director erat P. Aemilius Alexius Kekh (1604–08), cui adiutorio erant plures Patres et Fratres, qui opus restaurationis iuvabant et sacra faciebant. An. 1606 octo religiosi ibi commemorantur. In capitulo provinciali Novaedomi die 26 aprilis 1608 celebrato, P. Aemilius Kekh in Ministrum Provincialem electus, instituit Pragae guardianum P. Aegidium Smout (Schmaudt), qui 16 religiosos annis 1610-11 gubernabat (3).

Advenae Franciscani primo vere 1604, adscitis operariis, territorium Nivense purgare, ruinasque amovere coeperunt. Civiles monasterii habitatores transmigrare, possessoresque domuncularum in territorio Nivensi accepta pecuniari compensatione abire debuerunt. Quod

---

(1) Ibidem. (2) ARB, Duchovní, 1. IV, 1600; 4, IV, 1604.

(3) AFP, *Liber memor.* I, tit. I.

illi omnes aegerrime tulerunt. Certe etiam de isto monasterio valuit interdictum imperatoris diei 13 maii 1604, in quo rectoribus et abbatissis pragensibus caesar interdicit, ne talibus laicis, qui in territoriis monasticis domos habent, ius proprietatis concedant, quia id cum scandalo locorum sacrorum fit, et imperator omnia iura quoad domos, hortos et alia loca, caesare inscio concessa, cassat et irrita proclamat. Monasterio Nivensi vacuato et ruinis amotis, die 14 iulii 1604 ipse imperator Rudolphus II, praesentibus magistratibus, catholicis proceribus, Franciscanis et catholico populo lapidem fundamentalem monasterii posuit (1).

An. 1604 capella B. Mariae et pars monasterii reparatae esse videntur. Franciscani hieme 1604-05 in monasterio habitabant, quia in imperatoris epistola diei 19 aprilis 1605 dicitur « Fratres et conventus Ordinis S. Francisci de Observantia monasterii Nivensis Neo-Pragae » (2). Tractus monasterii apud primam quadraturam sive primum ambitum ad occidentem videntur solum perfecte restaurati, tractus apud alteram quadraturam, qui in stilo tunc vigente (« renaissance ») aedificati sunt, a fundamentis erecti esse videntur. In qua restauratione an. 1604 facta « nullo labore eos (Franciscanos) poenituit et personis suis nihil praeterire permiserunt » (3), ut ipsi fatentur.

Observantes vere anni 1605 restaurationem [resp. aedificationem] monasterii ad occidentem, versus « Latam viam », praeparabant. Tres vicini et possessores domorum ad Latam viam, scil. nobilis dom. Hermannus de Říčany et in Kosová Hora, S. C. Maiest. consiliarius, Matthaeus Neřestin et Ioannes Seltenšlog, aliqua territoria, domos, hortosque, ab antiquis ad Nivense monasterium pertinentes, tenuerunt et eis utebantur. Franciscani usque ad illud tempus cum illis via amicitiae agebant, ut illa territoria et domos monasterio cederent, quod illi facere neglexerunt vel renuerunt. Quia autem sine illis locis Franciscani monasterium aedificare et lucem habere non potuerunt, praesidium caesaris invocarunt, illudque imperatoris interdictum de die 13 maii 1604 allegarunt. Imperator igitur die 19 aprilis 1605 commissarios dom. Henricum nobilem de Písnice in Hartenberg et Soenpach, consiliarium suum et regni Bohemiae vicecancellarium, Iacobum Menšík de Menštein, regiae arcis capitaneum, honorabilesque consules Venceslaum et iudicem Erazimum instituit, ut illa territoria sine mora

(1) ARB, ibid. 13, V, 1604. Wrbczansky, 72.

(2) ARB, ibid. 19, IV, 1605. Epistola lingua bohemica exarata est. Etiam adnotationes in libro census, qui de territorio Nivensi Franciscanis profluebat, annis 1600-1780 bohemice scriptae sunt. Monasterium B. M. V. ad Nives Pragae ergo annis 1601-1611 uti bohemicum magistratibus notum erat; AFP, *Libri memor.*

(3) Ibid.

visitarent et monasterio traderent, et sin vicini iuste illa possiderent, ea monasterio venderent. Etiam possessores aliarum domuncularum in fundo Nivensi visitare debuerunt, ut domunculas monasterio traderent (1). Commissio effectum sortita est, ut territorium (non littera) testatur. Tali modo Franciscani aditum ad hortum et ad monasterium assecuti sunt. Commissarii autem indignationem iniustorum possessorum illius territorii contraxerunt, uti resignatio duorum commissariorum, Matthaei Pohorálek et Martini Skutečsky die 27 augusti 1605 facta, sat clare insinuat (2).

Haeretici restaurationem monasterii extremis viribus impedire conabantur, nam etiam murarios, fabros lignarios et alios operarios, immo et Franciscanos ex latibulis secretioribus sclopeticis iaculis et lanceis emissis infestabant atque ab incepto opere arcebant (3). Ipsum diploma Rudolphi II diei 15 martii 1606 dicit:

«... Mandamus quoque supremis officialibus et assessoribus iudicii regni Bohemiae, ... subditis, ... magistratibus, consulibus, senatui et incolis civitatis Novae-Pragensis aliarumque civitatum Pragensium, ... ne supradictum monasterium B. M. ad Nives ... sive in personis sive in rebus molestent, nec a quoquam alio supra his omnibus turbari aut quocumque modo molestari permittant, verum iuxta hanc nostram donationem et confirmationem nostro nomine efficaciter tueantur et defendant. ... Si quis autem vel si qui contrarium facere attentaverint, ... praeter gravem nostram indignationem, aliasque poenas ... centum marcharum auri puri (quam pro dimidio fisco nostro regio Bohemico, residuam vero partem ad reparationem et structuram ecclesiae et monasterii eiusdem applicari volumus) se noverint irremissibiliter incursuros» (4).

Quo severo mandato publicato, plebs Franciscanos fortasse desiit molestare. An. 1607 totum monasterium in hodierna forma restauratum et aedificatum est (5). Tantum aedificia ante ecclesiae Nivensis frontispicium annis 1636, 1670–82 exstructa sunt.

Maximus benefactor, qui fundator monasterii dici potest, erat Zdenco Adalbertus Popel baro de Lobkovic, supremus regni Bohemiae cancellarius, vir devotus, prudens et dives, qui etiam munere syndici apostolici in monasterio isto fungebatur et omnes Observantes pragenses optime noverat, eiusque uxor Polyxena, nata de Pernstein, mulier pia et fortis. Item Hermannus Christophorus Russwurm, militiae dux, qui victis in Hungaria Turcis, Pragam an. 1604 redux Franciscanos pecunia largiter iuvabat, tamen postea de scelere suspectus, capite damnatus et die 5 novembris 1605 in capella B. Mariae ad

(1) ARB, Duchovní, 19, IV, 1605.
(2) Ibid. 27 aug. 1605. (3) Strasser, 5.
(4) Wrbczansky, 100-1. (5) AFP, *Liber memor.* I, tit. I.

Nives Pragae sepultus est. Etiam archiepiscopus Pragensis Zbynco de Dubé, imperator Rudolphus II, catholici proceres et viri nobiles, uti Henricus Ioannes de Písnice, vicecancellarius, Guilielmus Slavata, burggravius Adamus de Sternberg, plures opulenti cives restaurationem monasterii et ecclesiae pro viribus iuvabant. Immo et rector universitatis (haereticus) Bacháček anno 1608 dedit 8 grossos et 2 denarios. Observantes etiam apud haereticos eleemosynas colligebant (1). Prudentes et graves haeretici ergo istos religiosos colebant et restaurationi monasterii favebant.

Inter fautores et Franciscanorum amicos — praeter catholicos sacerdotes — numerandi sunt primarii catholici proceres et summi regni magistratus, ex. gr. Iacobus Menšík de Menstein, marischalcus Adolphus comes Althan, Ioannes Adolphus Wolfstirn, vicini Venceslaus et Erazimus, iudex, Paulus Lopatsky, haereticus, civis Elsenson, tibicen regius Christophorus Zeckel, Ioannes Agricola nobilis de Limburg (2), notarius publicus, domina Anna de Písnice, Maria Maximiliana de Sternberg, Margarita Rezanská, amita episcopi suffraganei Pragensis Ioannis Ignatii Dlouhovesky etc. Inter exteros viros boni amici Observantium erant: Legatus hispanicus Balthasar Zuñiga, studiosus (haereticus) Marianus ab Orscelar, mercator Camillus Daverius e Varesio in Lombardia et alii (3).

An. 1607 ecclesia B. Mariae ad Nives aedificari coepta est. Franciscani ex ecclesia S. Henrici Neo-Pragae ad ruinam ecclesiae Nivensis processionem instituerunt cum maximo hominum concursu, cum musicis et tibicinibus et fundamentalem ecclesiae lapidem posuerunt. Zdenco de Lobkovic, haerede an. 1609 sibi nato, ecclesiae fornicem et fenestras proprio sumptu aedificavit, ut Deo voverat. Item in fornice et in lunetis ecclesiae Nivensis artificiose pingi fecit 12 imagines, quarum una in modum circuli delineata, Ssmam Trinitatem repraesentat. Supra altare maius in polygono insignia imperatoris Rudolphi II cum inscriptione anni 1610, in alio loco fornicis insignia imperatoris Maximiliani II depicta sunt. Fornix in stilo renatae (uti aiunt) antiquitatis aedificatus est, in lunetis stellae et « sgraffita » (4) apparent colorata, quae statim, finito opere murario, picta esse videntur. Aliae imagines fornicis Assumptionem B. M. Virginis, S. Michaelem Archangelum, S. Franciscum, S. Claram, S. Antonium Paduanum, Bonaventuram, Ludovicum, Bernardinum, Didacumque repraesentant. Omnes istae imagines an. 1610 artificiose confectae, an. 1927–28 a modernis ecclesiae

(1) Wrbczansky, 72-3. Winter, *O živote na vys. školách,* 104.
(2) Est agnomen nobilis stirpis bohemicae.
(3) Minarik, *Ctrnácte c. mučedníku,* 77, 78, 92, 111, 117, 119, 123, 129.
(4) Vox haec significat imagines pictas in calce recenti et relucenti.

restauratoribus denuo detectae sunt (1). — Hi sancti ergo martyrum Pragensium patroni erant! Imperator Rudolphus II possessionem templi, monasterii, totius territorii Nivensis cum omnibus iuribus et templi clenodiis (2) solemni diplomate die 15 martii 1606 Franciscanis confirmavit. Diploma ab imperatore, Zdencone de Lobkovic et Henrico de Písnice subscriptum est (3). Supremus cancellarius hoc diploma Franciscanis gratis tradidit eo fine, ut Deum implorarent, ut cancellario filium et haeredem daret. Quod etiam an. 1609 evenit, nam die 30 ianuarii Venceslaus Franciscus Eusebius ei natus est (4).

Labor in vinea Domini. — Sub praeside P. Aemilio Alexio Kekh (1604–08) plures Patres et Fratres Observantes Pragae degebant. Socius P. Aemilii erat P. Basilius Zellermayer, eximius praedicator, qui tamen die 17 ianuarii 1605 Pragae mortuus est. Libros conventus et litteras (bohemicas) P. Fridericus Bachstein scripsisse videtur. P. Bartholomaeus Dalmasoni adnotabat sibi annis 1604–11 Diarium, quod nunc quidem deperditum est, sed quo P. Hieronymus Strasser an. 1624 in conscribenda historia Martyrum Pragensium usus est. Monasterio 1607 aedificato, clerici et novitii Pragam adsciti sunt. Annis 1608-11 guardianus conventus erat P. Aegidius Smout, qui linguam bohemicam non calebat. Sub quo guardiano annis 1610–11 sequentes Franciscani in conventu Nivensi habitabant:

1. P. Aegidius Smout de Mechlinia in Belgio, guardianus, singularis theologus.

2. P. Fridericus Bachstein, vicarius, de Pomerio (Pená seu Baumgarten in Bohemia apud Novam Domum (5), — latine Pomerium, unde Pomeranus dictus), concionator hohemicus et germanicus, confessarius, eximius controversista, certo certius magister novitiorum.

3. P. Ioannes Martinez, Hispanus, sacrista, concionator, confessarius et doctus controversista.

4. P. Bartholomaeus Dalmasoni a Ponte Sancti Petri prope Bergomum in Lombardia oriundus, concionator italicus, confessarius et controversista.

5. P. Simon de Gallia, concionator, confessarius et controversista.

6. Fr. Hieronymus e comitibus de Aresio (6), Mediolanensis, Italus, diaconus.

---

(1) Winter, *Zivot cirkevni*, 233 sqq. AFP, *Liber memor.* I, tit. II. Wrbczansky, 73. — Minarik, *Ctrnácte c. mučedniku*, 49.

(2) Id est rebus pretiosis. (3) Wrbczansky, 100-1. (4) Ibid. 73.

(5) De loco nativitatis P. Friderici Bachstein specialem tractatum praeparo.

(6) Vulgo: « Arese »; cf. Sevesi, *Martyrol. Prov. Mediolan.* 18.

7. Fr. Casparus Daverio (¹) de Varisio in Italia, subdiaconus.

8. Fr. Iacobus de Augusta Vindelicorum (Augsburg) in Germania, clericus minorista.

9. Fr. Clemens Suevus, Germanus, clericus minorista.

10. Fr. Ioannes, clericus novitius.

11. Fr. laicus professus Christophorus, grandaevus coquus (²).

12. Fr. laicus professus Henricus de Wendlingen in Suevia, Germanus.

13. Fr. laicus professus Ioannes, portae custos et procurator conventus.

14. Fr. laicus professus Didacus-Ioannes.

15. Fr. laicus professus Ioannes (³) de Monte Plano prope Brixiam [Brescia], hortulanus.

16. Fr. laicus professus Emmanuel, coquus.

17. Fr. Antonius, laicus novitius. — Ii, quorum patria supra non indicatur, Bohemi erant.

Lixa et actualis culinae servus, qui die 15 februarii 1611 aderat, catholicus iuvenis Ioannes Zedník (Murarius) erat, qui postea P. Bernardo Sannig vastationem monasterii saepius narravit.

Quia provincia Bohemiae ab an. 1570 religiosorum penuria laborabat, e variis etiam dissitis terris suscipiebat sacerdotes (et laicos), qui bohemicum vel germanicum idioma serie annorum didicerant et confessiones audire, immo et praedicare valuerunt. Aliqui eorum in Bohemiae provincia habitum religiosum susceperunt, ex. gr. P. Bartholomaeus Dalmasoni non erat alumnus provinciae Mediolanensis, sed provinciae Bohemiae. Quoniam autem Pragae praeter Bohemos et aliae nationes habitabant, Minister Provincialis ex iisdem linguis et nationibus pro conventu Pragensi sacerdotes selegit. Verbum Dei lingua bohemica P. Fridericus Bachstein, Ioannes Martinez, Bartholomaeus Dalmasoni, Simon; lingua germanica P. Aegidius Smout, Fridericus Bachstein; lingua italica P. Bartholomaeus Dalmasoni praedicabant. Confessiones autem Bohemorum, Germanorum, Italorum, Hispanorum et Gallorum audiebant. Quia isti sacerdotes in disciplinis theologicis bene versati erant, clericos in scientiis philosophicis et theologicis instituebant.

Fratres Minores, ut verbo et exemplo fideles catholicos instituerent et acatholicos ecclesiae reconciliarent, Pragam advenerant. Viri

(¹) Alias « de Bosto » prope Varisium; l. c. 19.

(²) P. Franciscus Peri, O. F. M., in opere anno 1771 cincinnato « *Chronographia Germaniae Inferioris* », quod in *Collectaneis Franciscanis Neerlandicis*, 's-Hertogenbosch 1927, denuo prodiit [cf. AFH XX, 599-605], p. 367 scribit: « 1611 (obiit) Christophorus Zelt, Pragae, huius provinciae alumnus, cum tredecim aliis ab Hussitis crudeliter trucidatus ».

(³) Ap. Sevesi, 19, vocatur « Iohannes Rode ».

isti, qui inter haereticos versari debuerunt, exemplari vita, dexteritate in rebus agendis, humanitate et eloquio eminebant. Nemo de illorum vita et moribus sinistrum quid audivit neque dicere ausus est. Vere pii, devoti et timorati, Deum et proximum amantes Regulamque suam stricte observantes ab omnibus et singulis comperti sunt. Chorum diu noctuque ad laudes divinas persolvendas visitabant, horas canonicas diebus festis canebant, meditationibus et precibus vacabant. Exemplari humilitate, comitate et fraterna caritate se invicem prosequebantur, in monasterio probam et religiosam vitam agentes et in obedientia, paupertate et castitate Deo fideliter servientes [1]. Monachus Casparus Felix, natione Moravus, qui die 19 iulii 1609 apostatavit et uxorem duxit, non erat Franciscanus, eo vel minus guardianus, neque primarius rector, neque procurator conventus Nivensis. P. Felix Mechovius, guardianus Reformatorum Olomucii, adhuc an. 1617 erat Franciscanus et primarius Reformatorum in provincia Bohemiae aemulator, natione certo certius Polonus [2].

Zelus domus Dei restaurandae Observantes Pragenses comedit. Sed non omnes vires in opere restaurationis consumpserunt. Diebus dominicis et festis tres conciones et unam christianam institutionem faciebant. Hora 7 mane exhortatio, hora 10 concio cum missa cantata fiebat, post meridiem duo missionaria exercitia persolvebantur, postea Vesperae, concio et benedictio sequebantur. Sacra et conciones in capella B. Mariae V. et in ambitu monasterii, ubi capellam S. Crucis ad interim aptarant, peragebant. In dies maiores hominum copiae ad verbum Dei audiendum, quod praesertim ex ore P. Friderici cum magna virtute et suavitate procedebat, confluebant. Multum eo tempore in confessionali et ambone semen divinum in terram fructiferam sparsum et frumentum virens optimam frugum spem dabat. Etiam extra propriam ecclesiam conciones, exhortationes et disputationes instituebant cum acatholicis in ecclesiam reducendis, quorum numerus in dies crescebant. Scholas visitabant, funera catholica et processiones parabant, aegrotos visitabant et sacramenta administrabant. Ipsi cum Iesuitis et Dominicanis quasi soli vicesgerentes et defensores incontaminatae fidei Pragae exsistebant. Praesertim lutheranorum, calixtinorum et calvinianorum praedicatoribus se opponebant [3].

Zelus Observantium archiepiscopo et imperatori innotuit. In diplomate Rudolphi II die 15 martii 1606 dicitur verbis, quae Franciscanorum zelum olent [4]:

---

(1) Strasser, 3-4. Minarik, *Ctrnácte c. mučedníku*, 51, 111, 112, 114. 118.

(2) Gindely, *Geschichte der Böhmischen Brüder*, II, 415-6. Winter, *Deje vys. škol*, 85. MS. *Chronica prov. Boh.* ad an. 1617.

(3) Strasser, 3 sq. Pelikovsky, *Blahovest*, XV, 347. Minarik, *Ctrnácte c. mučedníku*, 51.

(4) Wrbczansky, 100.

« ... ita ut inibi eiusdem Ordinis Fratres habitent et iuxta S. R. Ecclesiam ipsiusque Ordinis ritum et institutum Dno Deo perpetuo sine cuiusvis perturbatione et molestatione alacriter et fructuose famulentur, necnon piis eorum exercitiis et sacrificiis, publicis et privatis concionibus et spectatae virtutis exemplis populum doceant et errantes ad verae salutis fideique viam revocare et reducere studeant ».

Viri laici in franciscano monasterio etiam exercitia spiritualia peragere solebant, uti ex. gr. « obristus » exercitus Ioannes Adolphus de Wolffstirn, qui ea saepius, ultimo brevi ante diem 15 febr. 1611, apud Observantes Pragae peregit (1). Bona conventus fama in dies crescebat, ita ut sacerdotes saeculares in suis litibus eos uti arbitros adsciscerent (2). Etiam ad baptismale convivium apud supremum cancellarium de Lobkovic mense ianuario 1609 guardianus Aegidius Smout cum excellentibus hospitibus, uti ex. gr. cum guardiano Capuccinorum pragensium, Sancto Laurentio de Brundusio, et legato hispanico Balthasaro Zuñiga, invitatus est (3). Item P. Simon die 12 febr. 1611 apud nobilem haereticum, eleemosynam cum fratre laico colligens, hospes erat (4).

Ipsa Curia Romana eorum zelum noverat et laudabat. In instructione, quam Curia nuntio apostolico Antonio Caëtano die 23 maii 1607 dedit, dicitur magnos Pragae progressus regulares Ordines, et quidem Dominicanos, Franciscanos et Iesuitas facere; unde nuntio quam plurimae occasiones cultus Dei augendi darentur (5).

Persecutio. — Tota periodus historica 1575-1618 in regno Bohemiae quaestiones religiosas, quae etiam in res politicas influebant, eminenter et aperte prae se tulit. Religiosae lites, rixae et pugnae omnem plebem, cuiusvis confessionis ministros, oppida et urbem Pragam replebant. Archiepiscopus Zbynco Berka an. 1600 cardinali Aldobrandino Romam, in quo periculo religio catholica in Bohemia versaretur, scripsit. Imperatae expulsionis PP. Capuccinorum ex urbe Praga meminit et addit, metuendum esse, ne « haereticus populus » et reliquum clerum ex urbibus Pragensibus propulset eumque interficiat. De seipso dicit: « De me, qui iam semel sum iussus discedere, nihil conqueror, paratus enim sum quacumque hora Dno Deo placuerit pro grege mihi commisso sanguinem profundere » (6).

Oppidani praesertim illi, qui de domibus in territorio Nivensi abire iussi sunt, iam pridem Franciscanos calumniabantur eosque odio

(1) Minarik, *Ctrnácte c. mučedniku*, 118. (2) Cernohous, *Lumír*, (1859), 785.
(3) Wrbczansky, 73. (4) Strasser, 18.
(5) Nováček, *Zprávy zem. archivu*, 70. Arch. Vat., Nunz. di Germ. 16, fol. 234. Arch. Vat., Nunz. di Germ. 23, fol. 327, 328, 339, 362. Nunz. di Germ. 114 A. Arch. Vat. XXI, 19, fol. 314; Borghese I, 920, fol. 267. Arch. Vat. XXI, 19, fol. 345. (6) *Snemy Ceské*, X, 4.

habebant. Cum autem Franciscanorum zelus in vinea Domini et plurimae haereticorum conversiones innotuissent, praesertim lutherici, calviniani et alii acatholici praedicatores et proceres odium contra eos concitabant. Plebs concitata Observantes « rasos et stultos Dei » appellabat (1). Omnes religiosi haereticis erant invisi. Cum per plateas et urbis vias Franciscani irent vel eleemosynam colligerent, ubique a promiscuo mortalium sexu durius excipiebantur, convitiis, opprobriis et maledictis proscindebantur, saepe etiam verberibus, fustibus, baculis, lapidibus et luto affligebantur, ut vel sic animos eorum incitarent, ut se defenderent, maledicta maledictis compensarent, aut quid monacho indignum admitterent, ut inde ansam caperent eos invadendi et trucidandi. Saepe eis mortem minabantur. Catholici autem eos venerabantur et defendebant. An. circiter 1609 circa meridiem capellam B. Mariae V. Nivensis invaserunt, altare deturparunt, coronam statuae Marianae abstulerunt, postea in monasterium se verterunt, monachos blasphemabant alapisque afficiebant, ut eos ad resistendum provocarent et sic gladiis eos adoriri possent (2).

Die 12 februarii 1611 P. Simon cum Fratre laïco eleemosynam colligens a nobili hussita [calixtino] ad mensam invitatus, pugione vulneratus est. Itaque Fr. Christophorus, senex devotus, liquidissimis verbis mortem et supplicium sibi et suis confratribus imminere, sicuti iam pridem, cum Pragam advenisset, prophetaverat, praedixit (3).

Tempore incursus exercitus passaviensis (1610–11) invidia contra omnes monachos pragenses periculose exarsit, ita ut P. Friderico in ambone die 13 februarii 1611 praedicanti haereticus quidam auditor dixerit: « Mox tibi et Fratribus tuis campana funebris sonabit! » (4).

Caput II.

Martyrium.

Nota. Martyrium iuxta sequentes auctores describo. P. Hieronymus Strasser, *Illustre martyrium*, pag. 21 seq., ubi chronologice et topographice scena martyrii perscribitur, quamquam non sine mendis et omissionibus, est opus fundamentale. — MS. archivi Status, Vratislaviae in Silesia, sign. D 161h, pag. 46-47, quod narrationem Strasseri quoad modum supplicii supplet et verisimiliter est epitome « *Vitae Martyrum* » an. 1636 Pragae in archivo monasterii O. F. M. asservatae, nunc autem deperditae. — Martyrium P. Ioannis Martinez in *Epistola de-*

(1) Minarík, *Ctrnácte c. mučedníku*, 126.

(2) Orscelar, *Chronica observantiae*, 126. Strasser, 8-20. Minarik, *Ctrnácte c. mučedníku*, 39. Crugerius, *S. Pulveres*, 279.

(3) Strasser, 11. (4) Anonymus, *Drahé kameny*, 351.

finitorii provinciae Austriae diei 11 iunii 1673 perfectius illustratur. — Necem trium martyrum in pavimento ecclesiae lutheranus praedicator in opere *Snemy České,* XV, 255, uti testis ocularis narrat (fons unicus). — Supplicium martyrum in turri ecclesiae per P. Strasserum descriptum paulisper corrigendum est. — Subtilem martyrii relationem P. Bernardus Sannig, a quo fere omnes franciscani auctores dependent, reliquit in opere *Chronicken,* VI, 127; mentionem merentur auctores *Memoriae centennariae,* 1711, Hammerschmid, Blanik, Greiderer, Dr. Gindely (qui modum, tempus, non autem nomina adducit), P. Pelikovsky, in *Blahovest,* XV (1865), qui quodam nunc deperdito cantico ex an. 1711 et 1755 usus est, P. Cl. Minarík in suo libro an. 1911 publicato. Praeterea omnes alios adductos fontes accurate attendo.

In adiectis tabulis tres adumbrationes martyrii reproducuntur. Una est anni 1611 (num. I), secunda est anni 1698, uti sub eadem legitur: « *Ioannes Onghers del*[*ineavit*]. *1698. Balt*[*hasar*] *v*[*an*] *Westerhout scul*[*psit*] » (num. III). Tertia non diu postea delineata est (num. IV). Quaelibet brevem notitiam martyrii praefert; in III et IV addita sunt etiam nomina Ven. Martyrum. Cf. etiam infra, p. 329, 332. — In tabula V conspiciuntur ecclesia et conventus S. Mariae ad Nives, prouti hodie exstant. — In II Sigillum maius eiusdem conventus (quod p. 330-1 describitur) effigiatur. Sub ecclesia Ven. Martyres cernuntur.

Irruptio Passaviensium. — Rudolphus II, imperator (1576–1611) et Bohemiae rex (1575–1611), Pragae residens, fratri suo Matthiae an. 1608 regnum Hungariae et Austriae cedere debuit. Rex Matthias acatholicis favebat. Rudolphus regni Bohemiae negotia negligens, res gerendas proceribus tradere debuit. Subscriptis Litteris Maiestatis 1609 maximam cladem passus, imperatoris et regis auctoritatem per exercitus conductionem reparare statuit. Ad quod ei aptissimus archidux Leopoldus, filius Caroli de Styria, episcopus passaviensis (Passau) et Argentoratensis (Strassburg) non consecratus, videbatur, cum quo foedus contra regem Matthiam ferivit, Litteras Maiestatis revocare, Matthiae regnum avellere et Leopoldum illegitime imperatorem et Bohemiae regem proclamare volens. Praetextum ad exercitum conscribendum praebuit ducatus Iuliacus (Jülich) in Rhenania situs, quem se expugnare velle simulabat. Leopoldus die 16 ianuarii 1610 ab imperatore exercitum in circuitu urbis Passaviae conscribere iussus est. Proceres regni Bohemiae die 25 septembris a Rudolpho, ut exercitum exauctoraret, postularunt. Imperator eos elusit. Vastatis regionibus Austriae, exercitus passaviensis die 30 ianuarii 1611 inopinate Bohemiam invasit. Proceres Bohemiae, qui proprium exercitum Pragae compararverunt, nuntius apostolicus Caëtanus, delegatus hispanicus Zuñiga ab oppugnatione Bohemiae imperatori dissuadebant, sed incassum. Interea exercitus passaviensis oppida Budvicium, Písek, Tábor, Beroun

expugnavit, die 12 februarii 1611 ad Pragae portas pervenit, Micro-Pragam et Hradčany oppugnavit. Die 14 vespere exercitus passaviensis ad pagum Košíre abiit. Media autem nocte exercitus ille generalem impetum in moenia Micro-Pragae fecit et ex duabus partibus in urbem pervasit. Procerum exercitus usque ad plateam, postea ad pontem Caroli IV regredi coactus est. Plures catholici, praesertim Itali, ex fenestris invasores iuvabant. Cum robur exercitus passaviensis victum esset, duae turmae equitum passaviensium per pontem Caroli IV in Antiquam urbem Pragensem irruerunt. Passavienses Micro-Praga quidem potiti sunt, sed Antiquam et Novam urbem Pragensem, trans flumen Moldavam sitas, occupare non valuerunt.

Ambae turmae equitum passaviensium, rebus iam desperatis, fortiter pugnantes per « Latam viam » usque ad monasterium Emaus pervenerunt, ubi se defendere statuerunt. Urbis autem defensores et maxime incitata plebs passavienses equites usque ad arcem Vyšehrad persequebantur et omnes omnino passavienses necarunt.

Quibus rebus gestis, infima plebs, quae equites passavienses perdiderat, victoria sua non erat contenta. Die iam lucente, — erat dies 15 februarii, feria III ante Cineres – vulgus neque ad laborem, neque ad bacchanalia contendit, sed civium turbis in plateis et viis congregatis se adiunxit. De hostium irruptione, de pugnis, vastatione Micro-Pragae, de participatione catholicorum micropragensium in pugna contra urbis defensores sermo erat. Plebis duces mendacia publicabant, passavienses utraquisticum parochum Micro-Pragae martyrio affecisse, suosque discipulos enecasse. Quae famae a quovis ampliabantur, sicut narratoribus odium, auditoribusque concitata phantasia dictabat. Aemulis e statu nobilium et acatholico clero incitantibus, plebs existimabat passaviensem irruptionem esse optime compositam machinationem, imperii in Bohemia potiundi. Secundum mentem illius temporis monachi eandem machinationem novissent et ei favissent. Narrabatur enim, in monasteriis recondita esse plurima arma et pulveres in usum exercitus catholici (passaviensis), monachos perfidas litteras transtulisse et pecunias ad bellum contra protestantes gerendum congessisse. Propterea incitatae plebis turbae, quae lutheranismum maxime profitebantur, in conspiratores et adiutores exercitus passaviensis, i. e. in monachos, vindictam sumere statuerunt (1).

Tempore irruptionis passaviensis odium in monachos exarsit. Haeretici serie aliquot mensium, dum Rudolphus II irruptionem pararet et prosequeretur, per mendacia et phantasticas fabulas monachos diffamabant. Inter alias haec fama eundo crevit: Papa archiduci Leo-

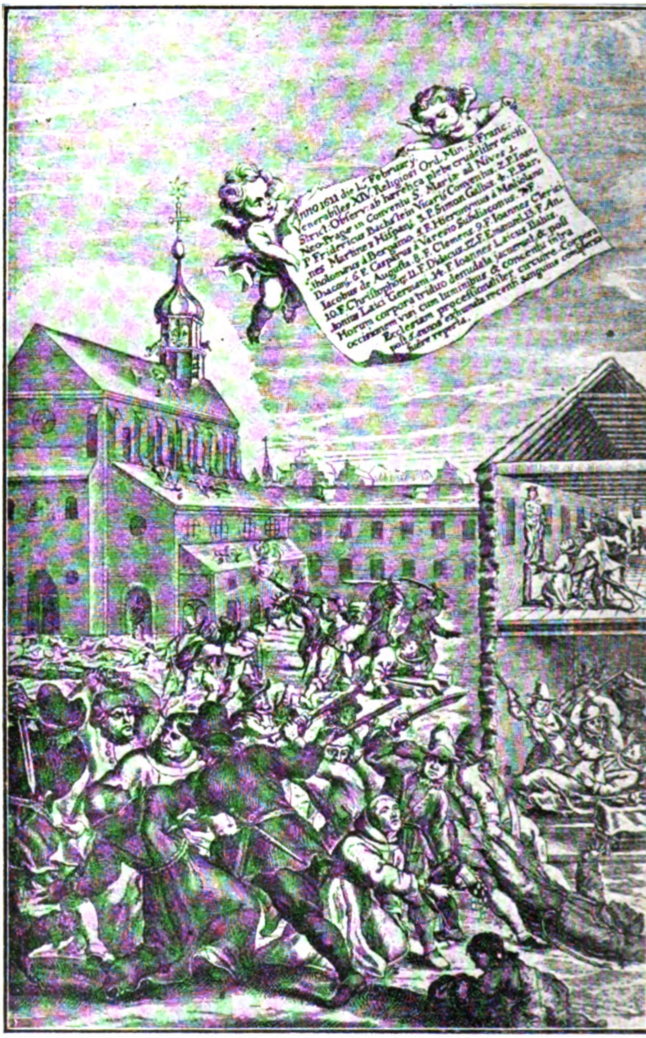
(1) Gindely, *Rudolph II*, II, 202 sq. Marianus ab Orscelar, *Chronica*, IV, 524. Hammerschmid, *Prodromus*, 306.



I. - Martyrum Pragensium O. F. M. caedes, anno 1611 delineata.



II. - Sigillum conventus B. Mariae V. ad Nives, Pragae, anni 1673.

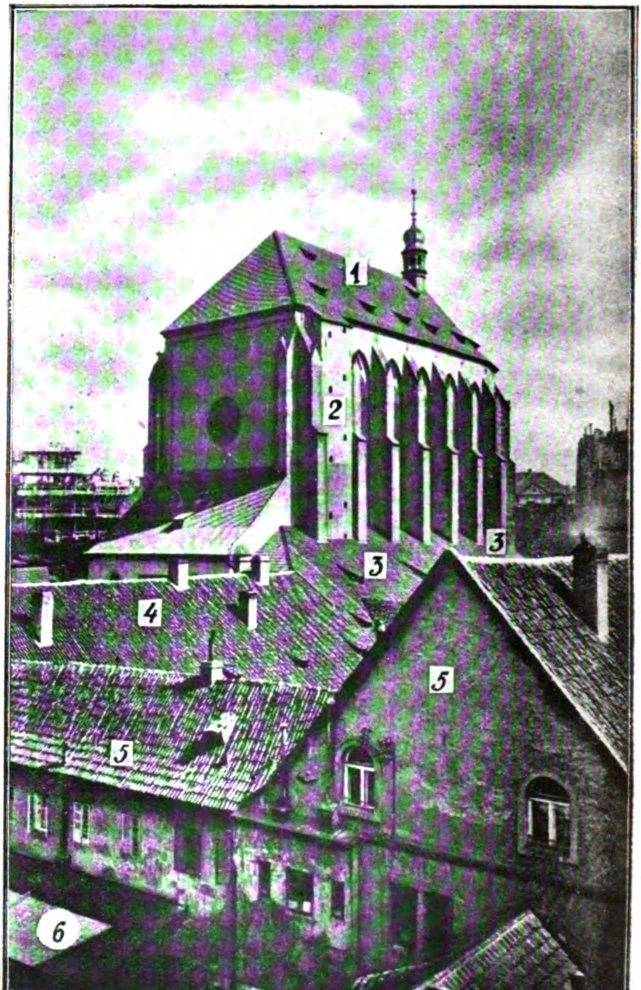


III. - **Imago eiusdem martyrii, an. 1698 adumbrata.**

Sub imagine legitur: *Ioannes Ongers del*[*ineavit*]. *1698*.
Balt. v. Westerhout scul[*psit*].



IV. - **Alia adumbratio eiusdem martyrii, saec. XVIII.**



V. - **Aspectus modernus ecclesiae B. Mariae ad Nives et conventus Pragensis O. F. M.**

1. Ecclesia Nivensis, Pragae.
2. Scalae ad fornices ecclesiae.
3. Capella S. Mariae (S. Michaelis).
4. Novitiatus anno 1611.
5. Conventus O. F. M.
6. Area conventus.

poldo benedictum ensem misit, ut lutheranos de Bohemia profligaret, et Rameéo, duci exercitus passaviensis scripsit, ut propositum suum prosequeretur; victum et arma pro exercitu passaviensi in monasteriis pragensibus praeparari iussit. Sed agricolae monasteria invaserunt et epistola illa dolo potiti sunt. — Litteras Maiestatis, quibus imperator libertatem confessionis bohemicae proclamaverat, victoria passaviensium parta, caesar annullabit et haereticos de Bohemia profligabit (¹). — Monachi cum passaviensibus conspirarunt, quod haeretici maxime de Iesuitis asseverabant. Franciscani conspirationis suspecti non erant, quia phantastica « confessio » P. Aegidii Schmouti, qui Vindobonam profectus erat et Pragam die 15 februarii rediens cum Rameéo amicitiam fecerat, Pragae non innotuit, neque in conventum suum praganum influxum habuit. Attamen Franciscani cum aliis monasteriis socii doloris facti sunt, quia motivum necis religio catholica erat (²). — Quae relationes falsae quidem erant, sed tamen docent, quibus auxiliis incolae pragenses contra monasteria incitabantur. Cum clamore valido: « Surgite contra caputia deferentes », impetum in monasteria fecerunt. Primo autem ecclesiam SS. Petri et Pauli in arce Vyšehrad spoliaverunt et decanum sauciaverunt. Postea monasterium Emaus, O. S. B., ubi duos passavienses milites latentes invenerant, expilaverunt; monachi aufugerunt. In ecclesia Emaus omnia perfecte spoliarunt, neque altaribus, calicibus, neque Sanctissimo Sacramento parcentes.

Quibus duobus militibus inventis (³), plebs de conspiratione monachorum persuasa, ius alia monasteria perquirendi et monachos puniendi sibi vindicavit. Plebs, quae plura milia hominum numerabat, in tres turmas se divisit. Una contra monasterium Carlovium, altera contra collegium Clementinum Societatis Iesu et contra monasterium S. Agnetis Pragensis, O. S. Clarae, tertia contra Fratres Minores Conv. ad S. Iacobum perrexit. Catervae vulgi, quod contra Carlovium properabat, eques Matthaeus Hovorčovsky de Kolivá Hora, qui cum rusticis armatis Pragam praedae causa venerat, praeerat. Plebs Carlovii priorem Canonicorum Regularium O. S. Aug. Melchiorem Hoffman, fratrem Andream, abbatem Casparum Cepl crudeliter necavit, monasterium spoliavit et ex hausto vino ebria et crapulata est. Ecclesiam simul totaliter depopulati sunt, neque Santissimo Sacramento, clenodiis ecclesiasticis, neque paramentis pepercerunt (⁴). Plebs, vexilla ferens, gressus ad conventum B. Mariae V. Nivensis Neo-Pragae direxit.

(¹) NB. Litteras Maiestatis Caesar revera revocare statuit.

(²) *Snemy Ceské*, XV, 254-6.

(³) Non est certum, an illi duo necati homines in Emaus fuerint milites passavienses. *Casopis Ceského*, 1830, fol. 448.

(⁴) *Casopis Ceského musea*, 1830, fol. 448-9.

In qua colluvie aderant: plebs infima, braxatores cerevisiae, coqui et alii operarii, rustici agricolae, vinearum in circuitu Pragensi cultores, opificum adiutores et alii viri et mulieres. Armati erant sclopetis, fistulis igniferis, ensibus, pugionibus, clavis muricatis, lanceis, frameis, fustibus, flagellis, asciis, bipennibus, sed etiam baculis, falcibus, furcis etc., sicuti quilibet domi habuit vel sibi comparavit (1). Colluvies ista ex variis nationibus collecta erat.

Martyrium. — Agmen plebis plerumque vino ebriae, 2000 hominum numerans, ante horam 11 antemeridianam de Carlovio ad conventum B. M. Nivensis Neo-Pragae pervenit. Statim duae catervae factae sunt. Una portam monasterii effregit, altera ecclesiam, quae patebat, invasit, ita ut brevi totam ecclesiam et monasterium inopinate repleverint et Fratres Minores quotidianis laboribus occupatos invenerint. In conventu eodem die 15 religiosi aderant, quia guardianus P. Aegidius Schmout et Fr. Henricus Wendlingensis ante tres septimanas iter Vindobonam susceperant et Commissarium generalem comitabantur. Plebs furiosa omnes aditus exitusque monasterii et ecclesiae occupavit, ne quis religiosus aufugere posset. Quamquam sub praetextu milites passavienses conquirendi monasteria invaserant, de occultatis militibus nemo e vulgo percontabatur. Alia ergo de causa monasterium Nivense aggressi sunt. « Intrantes, ubicumque aliquem religiosum invenerant, occiderunt et cum illis non sicut cum christianis, sed sicut cum infidelibus egerunt. Nullae preces, nullae genuflexiones, nulla humilia verba, immo nullae intercessiones quidquam efficere potuerunt, nam quicumque intercessionem tentare et religiosos defendere conabatur, cum integro capite vix evasit » (2).

Fr. Ioannes laicus, circator et portae custos, tumultum vulgi audiens oppugnatamque monasterii portam percipiens et expugnationem monasterii asciis, fustibus et clavis muricatis sentiens, per ambitum monasterii properans, vociferabatur valide, ut Fratres se in fugam darent. Ipse fugiens, accepto gravi vulnere in pede, per fenestram sub tecto monasterii in contiguam domum se dimisit, in qua per biduum delituit et nocte ad conventum S. Iacobi Fratrum Minorum Conventualium confugit, ubi ultra tres menses varios corporis languores perpessus, vitam cum morte commutavit. Qui Fr. Ioannes a pluribus auctoribus inter sequentes martyres numeratur (3).

I. — Frater Christophorus, laicus cocus, vir extremae aetatis et capillo nivens, ligna de area in culinam portans, ut fratribus prandium pararet, in ambitum inferiorem intravit; apud areae portam

(1) Snemy České XV, 170-9.
(2) *Snemy České*, XV, 173.
(3) Minarik, *Mučedníci*, 74, 75, 139. ASV, D 161 h, 47.

plebs statim eum aggressa est. Dentibus in eum frendunt, maledictis proscindunt, arma attolunt et multis vulneribus sauciant. Oblonga ascia capite laesus ([1]), clavis muricatis, flagellorum aculeis ferreis in cervicibus, tergo, lateribus et capite compunctus est. Moriens in ligna sanguine suo rubescentia cecidit et animam Deo reddidit.

II. — Alter sese offert Frater Clemens, probus et devotus clericus novellus, qui eadem hora in refectorio ministerium mensae subibat et mensas parabat. Ad insolitos rumores et vociferationes debacchantium haereticorum e refectorio, ut quid rei agatur videat, in ambitum inferiorem egreditur, illicoque apud refectorii valvas fustibus et gladiis immaniter excipitur, plurimisque toto corpore fortiter susceptis plagis, ascia caput in duas partes secante, necatus est.

III. — Haeretici per totum monasterium cursitantes, cunctos angulos, officinas, fornices, cellasque omnes scrutantur et accuratissime explorant, ut omnes monachos ad lanienam perducant et excarnificent In cella (valetudinario) P. Simonem Gallum languidum, qui die 12 febr. 1611 eleemosynas colligens a nobili haeretico pugione vulneratus erat, reperiunt, confestimque fuste capiti impacto et ense corpori (visceribus) infixo confodiunt. Gladiis et pugionibus compunctus ex hac vita migravit. Catholici monasterium noctu et clam visitantes copiosum sanguinem eius de tegimento et pulvinari colligentes et de lectulo abradentes inter reliquias asservarunt. Adhuc an. 1621 humilis et lignea eius lectica cruore copiose respersa in monasterio Nivensi pie asservabatur ([2]).

IV. — In superiore monasterii ambitu capella cum altari et formosa statua B. Mariae Virginis Auxiliatricis exstat. Haec capella, cui scalae minores conventus cohaerent, ad acuendam Servorum Dei devotionem an. 1607 exstructa, an. 1777 a fundamentis denuo erecta est, sed statua illa B. M. Virginis, quae adhuc « Mater conventus » appellatur, cum statuis S. Francisci et S. Antonii item ex an. 1607, adhuc exstat, et per traditionem, eam ipsam esse, ante quam genibus flexis Fr. Hieronymus orans occubuerat, constat ([3]). Coram quo altari, positis genibus, manibus oculisque in coelum sublatis ferventissime orans et animam suam aeterno Patri commendans diaconus Fr. Hieronymus e comitibus de Aresio de Mediolano admirabili fortitudine et invicto iuvenilis pectoris robore extremam horam exspectabat. Plebs eum invenit, armis corripuit et multiplicatis grandinis instar ictibus et punctionibus icit. Qui longo gladio corpori a tergo infixo perforatus occubuit.

([1]) ASV, D 161 h, 46. Sannig, *Chronicken,* VI, 127: « caput dissectum ».
([2]) Strasser, 23.
([3]) AFP, *Liber memorabilium conv. Prag.* tom. I, tit. III, ad an. 1777.

V. VI. — **Fratrem Ioannem de Monte Plano**, hortulanum, qui se sub fornice subterraneo, in officina quadam, relicto in horto vel area labore, abdiderat, viri efferati comprehendunt, educunt et simul cum **Patre Bartholomaeo Dalmasoni** de Ponte S. Petri, qui missa celebrata haereticis obvius factus est, in inferiore ambitu ad capellam S. Mariae (S. Michaelis) maledictis et conviciis primo ambos proscindunt, dirissimis inde flagris, fustibus taureis et flagellis tamdiu caedunt, donec ambo emitterent spiritum (1). — Alia versio saeculo XIX orta dicit: P. Bartholomaeus ad altare missam celebrans lancea vulneratus, simul cum Fr. Ioanne, qui ei ministrabat, fustibus in ambitu usque ad mortem flagellati sunt. Versio ista falsa est (2).

VII. — Altera caterva vulgi in ecclesiam B. M. V. Nivensis, in capellam S. Mariae (S. Michaelis), in chorum, sacristiamque irruit. P. **Ioannes Martinez**, Hispanus, sacrista, missa (10 hora inchoata) ad finem vergente vel iam finita, sacris vestibus indutus ad altare maius in ecclesia Nivensi adhuc morabatur. Cum intentionem furibundae plebis animadvertisset, Sanctissimum Sacramentum e tabernaculo tollere et in locum tutum auferre et abscondere, ne in manus sacrilegas deveniret, omni contentione sategit. Sed frustra, quia nimis sero! Iam enim pios sacristae conatus praevenerunt et ante altare maius incredibili saevitia ciborium e manibus eius rapere nitebantur. Quod vero mystes sacer adeo firmiter utraque manu ad pectus premens tenebat, ut nulla vi extorqueri ab illo posset. Propterea unus de plebe dexterum brachium ei ense amputavit. Cum autem sinistra adhuc ciborium firmiter teneret, excandescens latro lancea tergum eius duplici impetu tam crudeliter vulneravit, ut sanguis e vulneribus effluens ipsa casulae foramina fricaret (3). Eodemque momento alter praedo, stans a fronte, caput sacristae gladio in duas partes secuit. Labitur ergo sacrum brachium (4), postea et ciborium cum sacratissimis Corporis Christi margaritis, ultimo et ipse sacerdos in terram cadit et hostias, quas latrones pessumdant, conculcant et blasphemiis afficiunt, pronus cum suspiriis adorat et pectore suo tegit. Sanguis e capite et manu truncata scaturiens sacras Hostias aspergit. Rabies haereticorum vulnera vulneribus addendo ianuam coeli ei aperuit. — Alia versio saeculo XVII adnotata et valde probabilis dicit: Utraque manus P. Ioanni amputata est (5). — Casula illa, qua

(1) Strasser, 24. ASV, D 161 h, 46.

(2) Ekert, *Posvátná místa*, II, 59. Pelikovsky, *Blahovest*, XV, 348.

(3) AFP, *Epistola definitorii Provinciae Austriae* diei 11 iunii 1673, in *Diario* P. Guil. Ant. Brauček. *Serafinsky prapor*, V (1925), 18. *Casopis katol. duch.* 1923, 547.

(4) Brachium, non autem lacertus.

(5) Crugerius, *Sacri pulveres*, 180. Balbinus, *Miscellanea*, lib. IV, pars I, 199. Hammerschmid, *Prodromus*, 306. Pelikovsky, *Blahovest*, XV, 349.

martyr Ioannes indutus erat, in monasterio, O. F. M., Vindobonae asservatur. — Monstrantia autem cum Sanctissimo Sacramento a quodam sacrilego pistore Neopragensi eadem martyrii hora ablata est.

VIII. IX. X. — Superstites Franciscani clamore Fr. Ioannis, portae custodis, magis autem rumoribus vulgi et armorum strepitu, simul et Fratrum suorum ululatu, morantes praecipue in cellis noviciatus et clericatus, quae in antiquiore parte monasterii ad « Latam viam » sitae erant, a diurno negotio exterriti sunt. Vicarius conventus P. Fridericus Bachstein imminentem plebis impetum timens, Fratres suos, uti ei superioris officium dictabat, quam celerrime potuit in superiore ambitu collegit et eos servare volens, per scalas, quae adhuc ad pavimentum ecclesiae ducunt, ipse praecedens metseptimus cum Fratribus laquear sive fornices ecclesiae conscendit, ibi sese cum aliis abdere volens, quia omnes monasterii aditus et exitus per irrumpentes turbas praeclusi erant. Nullum aliud refugium datum erat.

Tamen incassum! Furibunda plebs ultimum fugientium Fratrum conspexit et persecuta est. Tres religiosi, scil. Fr. Ioannes, clericus novitius, Fr. Emmanuel, laicus cocus, Fr. Antonius, laicus novitius, super ecclesiae fornicem inter columina tecti se absconderunt. Sed etiam ibi inventi, suffocati et per hians fornicis foramen in ecclesiam praecipitati sunt, ita ut cerebra et sanguis eorum in stylis et parietibus fluerent. Cadavera eorum in crates ante altare maius sitas, ubi Christus in sacra coena sumitur, deciderunt et communiter cum cadavere P. Ioannis Martinez iacuerunt. Ita neque in vita, neque in martyrio, neque post mortem separati sunt! Qui tres primo per enses, gladios, partim per clavas muricatas et hastas compuncti, tandem crudelissime suffocati sunt [1].

XI. XII. XIII. — Ultimi quatuor religiosi, quos furiosa plebs persequebatur, vicario Friderico duce, simplicem ligneam scalam, quae ad ecclesiae turriculam ducebat, conscenderunt, sed scalam illam tollere et in altum trahere non valuerunt; sive per persecutores ab hoc prohibiti, sive rei huius obliti sint. Ergo in turrim usque plebs eos insecuta est. Vicarius ideo de turri super tectum ecclesiae, ut seipsum et sequentes Fratres servare posset, descendit, quem duo Fratres secuti sunt. Ultimum per scalam ascendentium Fratrum, scil. Fr. Casparium Daverium de Varisio, clericum subdiaconum, in turri inter campanas abditum deprehendunt et – sensu verborum proprio – in partes secant, dilaniataque eius membra de turri in ecclesiae aream deiciunt [2]. Interea P. Fridericus et Fr. Iacobus in tectum ecclesiae feliciter descenderant et ultimum fugientem Fr. Didacum

(1) *Snemy Ceské*, XV, 256.
(2) *Snemy Ceské*, XV, 173. Gindely, *Rudolph II*, II, 203.

in tecto excipere tentarunt. Ultimus de turri in tectum descendens Fr. Didacus, laicus, oram unius fenestrae in turri locatae manibus retinens, ensibus et hastis largiter vulneratus, globo ex fistula ignifera venatoris Iacobi Raboch in area stantis percussus, praeceps in ecclesiae tectum et inde in terram ruit. Fr. Iacobus de Augusta, clericus minorista, in tecto ecclesiae sedens, emisso globo ex fistula ignifera eiusdem venatoris vel aliorum sclopetariorum, qui glandes sclopetarias de suis fistulis igniferis contra illos tres Fratres continuo eos occidendi causa explodebant, traiectus, de tecto ecclesiae in aream cecidit (1).

XIV. — Ultimus superstes P. Fridericus Bachstein, conventus vicarius, qui in tecti iugo ultra turrim repsit, ictu frameae de turri emissae et lateri cordique eius immissae peremptus, in tectum capellae S. Mariae (S. Michaelis), postea in monasterii quadraturam praeceps ruit et in oppositas insectatorum hastas mortuus decidit.

Tali modo, serie quatuor horarum (ab hora XI-XV) die 15 februarii 1611 omnes quatuordecim Franciscani Pragenses enecati sunt (2). Turris, tecta, scalae, parietes, pavimenta effuso martyrum sanguine rubuerunt et cruoris istius liturae etiam post centum et duodecim annos satis recentes manserunt (3).

Plebs sanguine ebria ipsos morientes eorumque cadavera nova vesania et feritate adorta est. Beluina rabie ad corpora spiritus halantia concurrentes, diffindere moribundos per medium, aures naresque praescindere et os cum mento mutilare, sacrasque statuas ad ventres disruptos et divulsos adigere, manus et pedes truncare non sunt veriti. Cadavera martyrum habitibus spoliarunt, hac illacque raptarunt, excucullarunt, perfecte denudarunt, uni vel altero trucidato solis braccis relictis et in unum locum plateae ante ecclesiam Nivensem coaggerarunt (4).

Totum monasterium eiusque supellectilem, fenestras, focos, imagines, bibliothecam depeculati sunt, in ecclesia altaria, sacras Christi Sanctorumque icones, statuas, ecclesiae ornamenta devastarunt aut abstulerunt, et in catholicorum derisum per plateas, tabernas circumtulerunt et inter crapulas blasphemias cecinerunt. Monstrantiam cum Sanctissimo quidam pistor sacrilegus abstulit. Capella B. M. V. in superiore ambitu intacta mansit. Aliqui sicarii Fratrum necatorum habitus sanguine conspersos et casulas induerunt, horas canonicas

---

(1) ASV, D 161 h, 47. Sannig, *Chronicken*, VI, 127. Slavata, *Pameti*, II, 8. *Snemy České*, XV, 173 (unus sectus, duo globis sclopetariis perempti).

(2) *Snemy České*, XV, 174.

(3) Hammerschmid, *Prodromus*, 306. Crugerius, *S. Pulveres*, I. 281.

(4) Orscelar, *Chronica*, IV, 526. Strasser, 27.

taliter induti simulabant et varios ecclesiasticos ritus blaspheme imitabantur (1). Stragulas et sacras vestes, aliasque res surripuerunt et in foro venales exposuerunt. Primum in monasterio, dein in tabernis bacchanalia vespere et nocte celebrarunt et a suae factionis asseclis laudati sunt. Quos fures cum teterrima pestilentia an. 1612 Pragae saeviens primos invaderet, votivos habitus in ecclesia Nivensi offerri curarunt (2).

Catholici cives ita perterriti sunt, ut e domibus exire timerent. Itaque martyrum cadavera per quatuor dies inhumata et denudata in platea iacuerunt. Deinde domina Maria Maximiliana, burgravii comitis Adami de Sternberg uxor, et domina Anna, nata Perperin de Austria, Ioannis Henrici de Písnice et in Soenpach, vicecancellari regii vidua relicta, simul cum duobus civibus, quorum alter Elsenson nominabatur, noctu clam venientes, albis linteis cadavera martyrum involuta in ambitu monasterii prope portam, in terram uno in loco omnes simul tumularunt (3).

Caput III.

Gloria, fama et cultus martyrum Pragensium.

Consequentiae martyrii supernaturales et religiosae. — Sequenti et non paucis noctibus post martyrum necem magnus luminis splendor capellam S. Mariae (S. Michaelis), ubi viventes horas canonicas persolvere solebant, replebat, qui undique per fenestras promicans et late se diffundens vicinos monasterii in magnam admirationem rapiebat. Insuper non semel turris ecclesiae flamma mirifica quaquaversum splendebat. Uxor dni. Pauli Lopatsky senioris (haeretica) lumen videns, cum viro suo haeretico in genua procubuit. Item alii homines genua flectebant et miraculum agnoscebant. Plures haeretici haec mira cernentes catholicam fidem inde professi sunt, uti ex. gr. P. Marianus ab Orscelar, dein factus Ordinis Fratrum Minorum. Vicini catholici et haeretici splendorem cernentes et per rimas valvarum, quae auctoritate publica post martyrium clausae sunt, in ecclesiam curiosius spectantes, hymnos et melodias choris alternantibus suavissimis vocibus cantari audierunt. Cumque nullus hominum appareret, Angelos Dei concinere et funera servorum Domini honorare non dubitabant. Quidam vir audax per rimas portae quatuordecim vidit Franciscanos in modum supplicationis eadem plane veste indutos et

(1) Ioh. Czernovicius, *De irruptione militis Passaviensis*, fol. F iij.

(2) Skála, *Historie*, I, 283. Strasser, 27, 28. Orscelar, IV, 527, 528. *Snemy České*, XV, 179, 191. Minařík, *Ctrnácte c. muč.* 75, 125, 126.

(3) Strasser, 43. Wrbczansky, 74. Minařík, *Ctrnácte c. muč.* 77, 78, 132, 133.

in faciebus occisis illis simillimos, manibus lumina praeferentes ac divinas laudes concinentes ecclesiam Nivensem circumire. Eius confessione haec mira per totam urbem in gloriam ex odio utique religionis occisorum propalata sunt, immo per totam Europam narrabantur (1). Sedulius ea iam an. 1612 novit et in sua « Historia Seraphica » adnotavit. Sanguis martyrum post 112 annos in aedificiis ecclesiae et monasterii videri potuit (2).

Pii homines, ex. gr. Pragae degens mercator Camillus Daverio de Mediolano, subdiaconi Caspari Daverii germanus frater, Ioannes Agricola (Sedlák) nobilis de Lymburga, notarius publicus Pragae, Christophorus Zeckel, tibicen caesarius, martyrio completo, necatos Franciscanos pie et clam visitarunt (3). Zeckel autem sanguinem martyrum pulveri terrae iam commixtum collegit et asservavit. Sanguis iste, qui eius uxorem aegrotantem sanavit, in scatula una vice tam copiose sudavit, ut plane scatulam penetraverit. Scatulam istam, pulvere sanguineo martyrum dessicato plenam, definitori P. Raphaeli Dromsdorf, qui eam in archivo O. F. M. Pragae annis 1656–59 deposuit, sacramentis moribundorum piė susceptis, donavit. Deinde P. Bernardus Sannig die 15 febr. 1678 globum, quo unus martyr perculsus erat, sanguini illi adposuit. Scatula in archivo O. F. M. Pragae adhuc hodiedum asservatur (4).

In alia scatula ibidem exstante aliquot dentes martyrum et unus globus sclopetarius asservantur. Ibidem etiam tres clavae muricatae, quibus martyres necati sunt, conspiciuntur. Alii devoti homines sanguinem sacerdotis Simonis de pulvinari et tegimento collegerunt et de lectica eius uti reliquias abradere solebant (5).

P. Gabriel Bonaventura Daumius (Daum), commissarius generalis, O. F. M., casulam sacerdotis Ioannis Martinez, ne fortasse in manus sacrilegas, si conventus Pragensis denuo spoliaretur, deveniret, Vindobonam, Ministro provinciali Bohemiae P. Davido Hicker (1611–14) annuente, abstulit an. 1612. Casula ista in honorem beati martyris fidelibus in ecclesia congregatis exponebatur. Provincialis Bohemiae

(1) Sedulius, *Historia Seraph.* 418. Strasser, 36. Orscelar, IV, 527-8. Högner, *Franc. Martyrol.* I editio, 27; II editio, 54. Crugerius, I, 281. Balbinus. *Miscell. Historia,* IV, 199. Hueber, *Menologium,* 491; Hueber, *Stammenbuch,* 95; Hueber, *Dreyfache Chronik,* 873. Sannig, *Chronicken,* VI, 128. *Memoria centenaria,* 2. *Cesky Postylion* 1720, Nro 15, die 20 februarii, pag. ultima. Wrbczansky, *Nucleus,* 73. Blaník, *Thesaurus,* I, ad 15 febr. Greiderer, I, 712. Minarik, *Ctrnácte c. muč.* 80, 81, 121, 126, 127, 129, 132.

(2) Sedulius, *Historia Seraph.* 418. Hammerschmid, *Prodromus,* 306.

(3) Minarik, *Ctrnácte c. muč.* 77, 92, 119.

(4) Minarik, *Ctrnácte c. muč.* 92. *Liber memorab. conv. Prag.* I, Tit. VII.

(5) Ibidem. Strasser, 23. Archivum Franc. Pragae.

P. Gullielmus Antonius Brouček (1672–75), martyrum cultor eximius, ex decreto congregationis Bechynae in Bohemia celebratae die 1 maii 1673, specialibus litteris restitutionem illius casulae postulavit. Definitorium austriacum Claudifori (Klagenfurt) in congregatione intermedia collectum, die 11 iulii 1673 in speciali epistola ad provincialem et definitores Bohemiae missa casulam illam restituere renuit [1]. Provincialis Brouček, invocato annis 1674-75 auxilio etiam Vicarii generalis Francisci Mariae Nicolis, casulam illam obtinere non potuit. Casula adhuc Vindobonae in archivo O. F. M. asservatur [2].

Die 28 octobris 1611 novi Franciscani Observantes in monasterium B. M. V. ad Nives Pragae, agentibus catholicis proceribus aliisque, introducti sunt et statim Commemorationem martyrum Pragensium dominica prima post diem 15 februarii quotannis celebrare coeperunt, ad quam prelati et patricii Pragenses invitabantur. Statuta die, hora octava matutina, duo concionatores, bohemicus et germanicus, praedicabant praesertim de conculcato Ssmo. Sacramento et saltem mentionem de martyribus faciebant. Postea missa pontificalis in honorem Ssmae. Eucharistiae vel Ssmae. Trinitatis celebrabatur, sub qua duo sacerdotes martyrum imagines aere incisas (sine gloriolis) fidelibus distribuebant. Missa finita, per monasterii ambitus, ubi martyrum imagines septem in parietibus depictae erant, postea per plateam in ecclesiam Nivensem processio fiebat, ubi benedictio cum Sanctissimo populo tribuebatur. Medio saeculo XVIII ad martyrum sepulchrum et ad eorum imagines in ambitu monasterii stationes habebantur et antiphona [3] « Vos sancti Dei inclyti, qui estis mente lucidi, Franciscum imitati, orate, ut intrepidi hic simus mente lucidi et postmodum beati », canebatur. Quatuordecim Franciscani totidem martyrum statuas in illa processione portabant et ad imagines martyrum cerei accendebantur. Plurimi fideles processioni aderant [4]. Ad mensam lector in refectorio Sermonem S. Bonaventurae: « Beati, qui persecutionem patiuntur ... fortitudo respectu pugnae » cantabat [5]. Haec Commemoratio quotannis usque ad an. 1782, quando per imperatorem Iosephum II interdicta est, agebatur [6].

---

(1) AFP, XXXIII, B.

(2) AF, Bechynae, Archa, O 22. Ego ipse eam a. 1906 conspexi.

(3) Est antiphona communis pro commemoratione Sanctorum Ordinis, iam saltem saec. XV usitata; v. [Eliseus Bruning, O. F. M.], *Cantuale Romano-Seraphicum,* Parisiis, Tornaci, Romae 1929, 216, 573.

(4) AFP, *Liber memor.* I, Tit. VII. Sannig, *Chronicken,* XI, 129. *Memoria centenaria,* 17. Wrbczansky, *Nucleus,* 77. Pelikovsky, *Blahovest,* XV, 365-6.

(5) Bibl. Franc. Pragae, Of 9 (folium titulare). — Olim inter *Opera S. Bonaventurae,* III, Romae 1596, 353-4. Est prothema huius sermonis.

(6) Pelikovsky, *Blahovest,* XV, 365-6.

Ad Commemorationem martyrum die 18 februarii 1680 ipse imperator Leopoldus eiusque uxor Eleonora Theresia Magdalena cum comitatu et statuum delegatis venerunt. Missam pontificalem Ioannes Ignatius Dlouhovesky (Longavilla) celebrabat. In processione Caesar et eius uxor faces portabant, canentibus Franciscanis et capella regia. Caesar cum uxore prandium cum Fratribus in refectorio sumpsit, benedictioni pomeridianae adfuit et postea sepulchrum martyrum visitans, genibus flexis devotionem ex voto peregit. Iuxta eius exemplum imperatrix, omnes statuum delegati et magistratus genibus flexis preces fuderunt. Caesar ad martyrum sepulchrum tegendum tapetem holosericum rubri coloris donavit et acceptis martyrum imaginibus aere incisis monasterio valedixit (¹).

Autumno 1612 pestis Pragae grassabatur, quae plura milia hominum prostravit, illosque primos invasit, qui habitus martyrum sacrilege induerant et vendiderant; propterea votivos habitus ad eorum sepulchrum ponere curarunt (²).

Die 15 novembris 1614 Brunae in Moravia capitulum provinciale celebrabatur et capitulares, quibus Cardinalis Franciscus princeps de Dittrichstein, episcopus Olomucensis, praesidebat, guardianum conventus Pragensis instituentes, his verbis usi sunt: « Pragensis guardianus apud S. Mariam de Nive et quatuordecim Martyres Fratres nostros, R. P. provinciae Bohemiae diffinitor perpetuus Fr. Alexius Aemilius Kekh » (instituitur). Inter capituli Ordinationes legitur: « Secundo: Siquidem Illmus. Princeps Dnus. Dnus. Cardinalis a Dittrichstein etc. desiderat unum ex nostris XIIII Martyribus Pragensibus apud S. Mariam de Nive, gratulemur Suae Celsitudini Illmae. eamque rogemus, ut id quamprimum prosequatur atque a Sanctissimo Nostro, ut Beati vocari possint, consequi dignetur ». Alter capituli praeses erat R. P. Gabriel Bonaventura Daumius, commissarius generalis. — In sequenti capitulo Brunae in Moravia die 20 septembris 1617 sub iisdem praesidibus celebrato guardianus Pragensis iisdem verbis: « apud S. Mariam de Nive et quatuordecim Martyres, Fratres nostros » institutus est. Quibus verbis postea nullum aliud capitulum usum est (³). — Reliquiae autem nullius martyris Pragensis translatae sunt alio (Olomucium?).

Semper Martyres uti conventus Pragensis patroni colebantur. An. 1673 sigillum maius conventus Pragensis exaratum est. Forma

---

(¹) AFP, *Liber memor.* I, tit. VII. Wrbczansky, *Nucleus*, 77. Minarik. *Ctrnácte c. muč.* 99-100.

(²) AFP, *Liber memor.* I, tit. VII, Wrbczanshy, *Nucleus*, Minarik, *Ctrnácte c. muč.*, 99-100.

(³) AFP, XXX: Tabulae capitulares 1614, 1617.

elliptica, imago sequens: Super ecclesiam Nivensem B. M. Virgo cum puero Iesu aspicitur, loco capellae S. Michaelis imago quatuordecim martyrum Pragensium cum gloriolis et palmis prominet. Inscriptio sonat: « *Sig. Maius Convent. S. Mariae ad Nives Pragae Ord. Min. Reform. Francis.* ». — Sub martyrum imagine inscriptio: « *XIIII · Mart. 1673* ». Notae istae sonant: ‘ *Quatuordecim Martyres* ’, non autem ‘ decima quarta Martii ’, uti ipsa imago docet (1). — Cernitur sigilli effigies in tabula num. IV.

Ut ad instantiam Cardinalis Francisci principis de Dittrichstein, episcopi Olomucensis, utrum martyrum corpora incorrupta perseverarent experiri posset, iussu Venceslai Zaliesky, Bohemiae ministri provincialis (1614-17), adstantibus et sepulchrum in coronam cingentibus Patribus et Fratribus Franciscanis et quibusdam utriusque sexus personis nobilibus ac pluribus patriciis, etiam dno. Paulo Lopatsky cum uxore adstantibus, corpora martyrum Pragensium an. 1616, i. e. post passionem quinque annis elapsis, effossa sunt. Tunc ex parte quidem corrupta, ab omni tamen foetore ingrataque exhalatione super vires naturae adeo libera inventa fuere, ut circumstantes, qui rem curiosius indagatum venerant, eadem absque omni nausea manibus contrectare et exsistentia adhuc in carne et nervis vulnera recenti sanguine plena cum multa admiratione et fletu inspicere potuerint. Hinc cadavera statim in capella S. Mariae (S. Michaelis) sub altari S. Petri de Alcantara in terra sine ulla arca denuo reposita sunt. Rumor huius rei totam Pragam pervasit. De martyrum honorificentiore repositione a multis, cumprimis ab imperatrice Anna, Matthiae II uxore, serio et pie cogitari coeptum est, quod nisi immatura mors eam abripuisset († 15 dec. 1618), iam pridem in effectum deductum esset (2). Franciscani tamen gradus altari S. Petri de Alcantara rubro tapete texerunt et supra sepulchrum imaginem martyrum suspenderunt. Item supra 4 ultimas sellas ex parte evangelii in ecclesia B. M. V. ad Nives magna imago martyrum Pragensium ab immemorabili pendebat, quae martyres forsitan cum gloriolis repraesentabat, quia processu canonico an. 1677 incepto amoveri debuit (3).

Catholicus populus martyrum sepulchrum devotionis et gratiarum acquirendarum causa visitare consuevit. Quotidianae visitationes et frequentes genuflexiones et fidelium invocationes ibi fiebant et ipsorum

(1) AFP, XV. (Sigilla).

(2) Strasser, 41. Crugerius, *S. Pulveres,* I, 281. Balbin, *Historia Miscell.* IV, 199. Sannig. *Chronicken,* VI, 128. Hueber. *Menologium,* 492; Hammerschmid, *Prodromus,* 307. Greiderer, I, 746. Minarik, *Ctrnácte ctih. muč.* 87, 125, 127. *Cesky Postylion 1720,* Nro 15, die 20 febr., pag. ultima.

(3) AFH, *Liber memor. Vetus* (1636), I: Consignatio cryptarum. *Liber memor. Vetus* (1636) II, F. Minarik, *Ctrnácte c. muč.* 87, 137.

interventu asseruerunt se obtinere varias gratias. Inter quos memoratur studiosus Ioannes Ignatius Dlouhovesky, qui singularem ad eorum sepulchrum gessit devotionem, quae secum usque ad infulam crevit, eiusque amita Margaretha Režanská, item R. P. Rudolphus Vávrovsky, O. F. M., guardianus, Adam Václav baro de Kokorov. Qui autem exauditi sunt, votivas imagines, tabellas, ex plumbo res factas, cereos et lampades afferebant. Votiva illa dona an. 1666 in una cella monasterii asservabantur et exauditiones miraculaque in speciali libro, qui typis (1680-86) publicatus asseritur, adnotabantur (¹). Liber autem hic deperditus est, votiva dona illa in monasterio non inveniuntur.

Fama martyrii per plurimos in Bohemia, Germania, Austria, Italia publicatos libros propagata est. Prima relatio de martyribus Pragensibus iam sex septimanis post martyrium patratum typis vulgata est. Serie duorum mensium per epistolas ad Curiam Romanam, ad reges, imperatoris electores et ad privatas personas martyrium toti Europae innotuit. An. 1611 sex imagines martyrum Pragensium in variis publicationibus et separatim aere incisae sunt, saeculo XVII ulteriores duodecim imagines, usque ad praesens viginti quinque imagines aere incisae et pictae notae sunt in Bohemia, Moravia, Silesia, Italia (Bergomi). Fama martyrii an. 1619–1700 Pragae publico encomio, imaginibus, libris et maiorum natu narratione tradebatur, recensque ita et vivida manebat (²). — Vide tabulas adiectas, num. I–III.

Praeter iam relata mira duae mirabiles sanationes calamo adnotatae sunt. — An. 1659 in arce Stáhlavy apud Plznam in Bohemia filia baronis Adami Venceslai de Kokorov convaluit, sed dein, post annum elapsum, mortua est (³). An. 1668 Pragae P. Rudolphus Vávrovsky, O. F. M., qui caecus erat, lumen oculorum constanter et perpetuo recepit (⁴).

P. Bernardus Sannig, Minister provincialis (1675-78), a Curia Romana beatificationem eorumdem martyrum impetrare statuit. Propterea die 5 martii 1677, mane horis canonicis in choro persolutis, sepulchrum martyrum aperiri iussit. Custodem P. Archangelum Mascul, definitorem P. Ioannem Miller, guardianum P. Rudolphum Vavrovsky testes adhibuit. Precibus fusis et iuramento emisso, sub altari S. Petri de Alcantara terram foderunt et quinque ulnas in terram fodientes, quatuordecim calvas et totidem hominum ossa invenerunt. Reliquiae

---

(¹) AFP, *Liber memor.* (1678), I, tit. VII; ibid. Testimonia. Hueber, *Dreyfache Cronickh*, 881. Minarík, *Ctrnácte c. muč.* 84, 125, 130, 132, 137.

(²) AFP, Testimonia. Minarík, l. c. 123, 131, 120. Musaeum U. P.

(³) AFP, Testimonia. Minarík, l. c. 93 (textus).

(⁴) AFP, Testimonia. Minarík, l. c. 94 (textus).

istae ordine dispositae in sola terra iacuerunt, et tantum ossa sine nervis inventa sunt. Die 9 martii 1677 martyrum reliquias in communi quercina arca, holoserico obducta et sigillis munita, in tumba altaris S. Petri de Alcantara Pater provincialis B. Sannig pie reposuit (1). Arca ista lateri epistolari admoveri et videri potest.

Provincialis Sannig statim ad archiepiscopum Pragensem Ioannem Fridericum de Waldstein (1675-94) petitionem, cui librum P. Hieronymi Strasser apposuerat, ut processum canonicum ad eorumdem martyrum beatificationem inchoare dignaretur, porrexit. Archiepiscopus die 27 martii 1677 benigne annuit et ad processum faciendum duos delegatos, suffraganeum Ioannem Ignatium Dlouhovesky et canonicum Venceslaum Bílek de Bilenberg, ut sua auctoritate testes citarent et audirent, martyrum imagines conspicerent et omnia ad processum necessaria peragerent, instituit (2).

Primus processus iam an. 1677 factus est. Permittente P. Bonaventura Poërio, Ministro generali (1694-97), per epistolam de die 19 martii 1695, P. custos et lector Sebastianus Schambogen, uti postulator, processum conscribere coepit et an. 1698 perfecit. Qui processus in duplicato Pragae in archivo provinciae exstat. Acta martyrum an. 1698 Romam ad S. Congregationem Rituum a commissione Pragensi missa sunt, sed ad ipsam beatificationem, quia pecunia ad solvendas commissiones deerat, ventum non est, uti P. Severinus Wrbczansky docet (3): « Processus legalis beatificationis horum martyrum inchoatus est, formatus et cum omnibus ad id requisitis confectus coram antistite metropolitano... Pragensi..., qui processus feliciter terminatus est, nunc solum agitur de promotore et patronis ».

Centenarium iubilaeum passionis venerabilium martyrum Pragensium an. 1711 magnifice celebratum est. Franciscani pragenses capellam S. Michaelis (S. Mariae) et altare S. Petri de Alcantara restaurarunt, an. 1710 monographiam latinam historiam martyrii, poemata et chronogrammata continentem, typis mandarunt. An. 1711 cantilena germanica « *Lied zu Ehren der ehrwuerdigen 14 Prager Martyrer* » typis mandata est. Secunda editio huius cantilenae an. 1755 in lucem prodiit, sed utraque editio huius cantilenae, quam P. Paulus Pelikovsky an. 1865 citabat, deperdita est (4).

Die 18 februarii 1720 solemnis commemoratio martyrum agebatur. Missam archidiaconus et canonicus Ioannes Ludovicus Steyer cantavit.

(1) AFP, *Liber memorabilium*, I, tit. I. *Chronica Provinciae*, ad an. 1677. Wrbczansky, *Nucleus*, 74.

(2) AFP, Testimonia. Minařík, l. c. 96-7, 98, 133-4 (textus).

(3) *Nucleus*, 74.

(4) *Memoria centenaria*. AFP, *Liber memorabilium*, I, Reparaturae. Pelikovsky, *Blahovest*, XV, 364.

De ista solemnitate ephemerides « *Noviny české* » seu « *Cesky postylion* » die 20 februarii 1720 articulum, in quo trina vice martyres « sancti » nominantur, publicarunt. Commemoratio anniversaria martyrum Pragensium tempore P. Severini Wrbczansky (1741–53) et postea usque ad an. 1782 solemniter agebatur (1).

Venerabiles martyres Pragenses moderno tempore ita coluntur uti venerabilis Electa, abbatissa carmelitana, cuius corpus Pragae ad S. Benedictum asservatur. Fama Pragensium multis publicationibus propagatur, sepulchrum eorum visitatur, martyres privatim invocantur et plures homines se eorum interventu exauditos esse affirmant. Unum antependium hac invocatione decoratum est: « Venerabiles Martyres Pragenses, orate pro nobis », aliud antependium votiva verba continet: « Venerabilibus Martyribus Pragensibus », super qua dedicatione tres coronae et palmae rubri coloris aspiciuntur. Supra eorum sepulchrum imago martyrum, qui sine gloriolis sive aureolis depicti sunt, pendet.

Initio mensis augusti 1906 Revmus. P. Dionysius Schuler. Minister generalis, qui Pragam venit et ad altare S. Petri de Alcantara missam celebravit, causam, cur processus beatificationis non sit perfectus, exquisivit. Qua de re certior factus, se omnem operam navaturum, ut martyres Pragenses publicum cultum assequerentur, promisit. Mense februario 1907 postulator Ordinis, P. Franciscus Maria Paolini antiqua Acta martyrum Pragensium a P. Sebastiano Schambogen conscripta ad processum beatificationis inchoandum petiit. Acta martyrum mense februario an. 1908, Additamenta vero et Responsa mense octobri 1908 postulatori Romam missa sunt (2). Mense februario 1929 capitulo provinciali Pragae diebus 19-23 congragato, moderna « Acta martyrum Pragensium », quae circa 100 auctores et 50 manuscripta continent, praesentata sunt. Provincia Bohemiae processum canonicum proxime inchoare intendit.

Consequentiae martyrii iuridicae. — Turba plebis, quae impetum in collegium Clementinum Societatis Iesu facere voluit, per haereticorum procerum capitaneos et milites profligata est. Conventuales per laniones defensi sunt, Dominicani autem apud S. Agnetem ex monasterio nudi eiecti sunt, prior vulneratus est, monasterium et ecclesia spoliata fuerunt. Postea plebs contra Iudaeos procedere voluit, sed nocte praepedita est. Altera die denuo monasteria spoliare et obvias personas praedari vulgus tentabat, attamen per procerum milites in praesidium datos de civitate eiectum et partim in carceres detrusum est (3).

(1) *Cesky Postylion*, l. c. Wrbczansky, 77. Pelikovsky, *Blahovest*, XV, 365-6.
(2) Minarik, *Ctrnácte c. muč.* 105. (3) *Snemy Ceske*, XV, 173-5.

Monasteriorum spoliatio et monachorum nex maximam indignationem archiepiscopi Caroli de Lamberg (1606-12) et aulae regiae excitavit. Ambo nuntii apostolici, Salvagus episcopus Sarzanensis et Placidus de Marra episcopus Melphiensis, ut praedones praesertim monasterii B. M. V. Nivensis punirentur, postulabant. De puniendis illis praedonibus cum rege Matthia, cum proceribus, cum duce de Thurno, cum duce Bavariae, ut ecclesiae catholicae satisfieret, actum est (1). Iam die 21 februarii aliqui homicidarum illorum in vincula coniecti sunt. Postea die 1 aprilis 1611 imperator Rudolphus II, ut homines, qui monasteria spoliaverunt, conquirerentur, mandatum publicavit (2). Die 18 aprilis 1611 quatuordecim latrones per iudices Antiquae urbis Pragensis capite damnati sunt (3). Die 28 ianuarii 1613 venator Iacobus Raboch propter necem unius Fratris Nivensis, sed maxime propter ulteriora sua scelera capite damnatus est (4). Eques Matthaeus Hovorčovsky de Kolivá Hora an. 1623 in urbe Beroun a caesareo iudice Philippo Fortunát in iudicium citatus, sententia amissionis bonorum, honoris et capitis damnatus est. Tamen supplicio non est affectus, sed an. 1629 a rege libertate, honore et bonis suis donatus est (5).

Eo tempore, quo homines de spoliatione monasteriorum et nece monachorum suspecti conquirebantur, eorum amici et fautores vel protectores immo et ipsi rei manus suas inter innocentes lavare tentabant, dicentes, quod Fratres iusta de causa necati sint, quia morte digni fuerint; item illam luminis claritatem a multis conspectam concentusque a vicinis auditos, non fuisse angelicos sed monachales, qui intempesta nocte e secretioribus latebris sacellum ingressi, instructis multis luminaribus cecinerint, iisque paulo post exstinctis, demum sese abdiderint. Isti autem calumniatores insensati — Fratres enim Minores omnes mactati erant, alii autem monachi domos suas exire minime poterant, — revera miraculorum et martyrii testes sunt! (6).

Consequentiae politicae et diplomaticae. — Propter monasteriorum vastationem et monachorum caedem proceres bohemici totius Europae infamiam contraxerunt. Sensati homines eos qua auctores necis et vastationis suspicabantur.

Incitantibus ex nobilium statu aemulis, plebs monasteria Pragae spoliaverat et monachos necaverat. Ipse Hovorčovsky, qui vulgus

(1) Dr. Novák, *Zprávy z. archivu*, I, 86. Arch. Vat. Nunz. di Germ. 28 fol. 327¹, 328, 339, 362. Nunz. di Germ. 114 A. Arch. Vat. XXI, 19 fol. 311¹; Borghese, I, 920, fol. 267. Arch. Vat. XXI, 19, fol. 345¹.

(2) ARB, Církevni ad 1 apr. 1611.

(3) Minarik, *Ctrácte c. mud*. 78. Winter, *Zivot církevni*, 713.

(4) A Urb. Pragae, cod. 1231. (Manualnik), fol. 138.

(5) Vávra, *Pameti k. m. Berouna*, 195. Bilek, *Dejiny kontiskaci*, 1038.

(6) Strasser, 39, 40.

contra monasteria duxerat, nobilis erat. Duces exercitus bohemici (seu duces exercitus procerum bohemicorum) apud collegium Clementinum de monasteriorum vastatione et monachorum caede notitiam habuerunt. Etiam ubique in urbe nex monachorum innotuerat. Manuscriptum diei 16 febr. 1611 narrat: « Statim monasterii [collegii Clementini ubi erant capitanei exercitus procerum] portam quatiebant, introitum postulantes, quos Iesuitae intromittere primitus recusabant, sed a praesentibus dominis proceribus moniti, quid aliis [i. e. monasteriis, monachis] evenerit, sponte sua aperuerunt et pauci dominorum illuc intrarunt », scil. quaesitum, an passavienses milites ibi laterent (1). Ex quibus liquide patet, proceres luthericos de monasteriorum vastatione et monachorum nece notitiam habuisse. Si proceres ad monasteria servanda saltem minimum auxilium tulissent, ab omni suspicione semoti essent. Ergo ii, qui exercitui apud collegium Clementinum praeerant, caedis et vastationis rei faciendi sunt. Alii proceres de facto innocentes erant, sed tamen minus iuste omnes lutherici proceres ab Europae areopago de nece et vastatione suspicabantur et odium totius Europae uti homicidae et barbari contraxerunt: nam etiam proditores et conspiratores in iudicio damnare decet et necesse est. Hanc calumniam proceres bohemici aegerrime tulerunt (2).

Proceres acatholici in Bohemia, ut eo magis de proprio maximo opprobrio in tota Europa per caedem monachorum contracto se excusare et purgare possent, apud Hungariae et Germaniae reges P. Aegidium Smout, guardianum Nivensem, de maximo politico scelere infamare conabantur. Die 15 febr. 1611 circa meridiem P. Aegidius Smout usque in portam urbis Pragae pervenit. Vindobonam petens vel inde rediens — mense ianuario et februario 1611 — cum Rameéo, passaviensis exercitus duce, commercium habuit, qui P. Aegidio meditatum et coniecturale catholicorum procerum programma de occupando regno Bohemiae et de imperio archiduci Leopoldo tradendo patefecit. In porta urbis Pragae de caede confratrum suorum certior factus, in urbem Kutná Hora ad dominum Casparum de Zerotín in arcem Nové Zámky aufugit. In itinere apud urbem Cesky Brod a furiosis agricolis captus, sed ab equite Christophoro Mirzschke (?) a captivitate liberatus est et equiti illi die 17 febr. 1611 suam famosam « confessionem » communicavit. In arce Nové Zámky hospitio receptus est. Dominus Caspar de Zerotín confessionem eius Pragam ad regni proceres misit, quorum animos confessio consternavit. Statim procere scaptivitatem et traditionem P. Aegidii postularunt (3). Zerotíno autem iuvante, P. Aegidius

(1) *Snemy České,* XV, 175. (2) Ibid. 314, 375-7, 406, 414, 438, 456, 521, 563, 564.
(3) *Snemy České,* XV, 203-4. Minarík, *Ctrnácte c. muč.* 83.

Brunam in Moravia mutatis vestibus aufugit et postea qua missionarius Terram Sanctam petiit. Post 10 annos in Moraviam rediit et in conventu Kromeříž degens, annis 1627-30 definitor provinciae erat, ibique mortuus est (1).

Confessio P. Aegidii adeo hyperbolica et phantastica est, ut minimum valorem historicum habeat. Tale programma sola zelosissima et pugnax catholicorum in Bohemia procerum pars habere quidem potuit, sed de facto adimplere non valuit. Tenor confessionis est sequens: Imperator Rudolphus II, Hispaniae rex Philippus III, episcopi Salisburgensis, Bambergensis, Herbipolensis cum Papa Paulo V, cum imperatoris consiliariis et cum aliquibus bohemicis proceribus catholicis illud constituerunt, ut per Rameéum Praga expugnata, archiducem Leopoldum Bohemiae regem proclamarent, Ungariae regem Matthiam throno bohemico privarent, Litteras Maiestatis, omnia privilegia et libertates a bohemicis proceribus tollerent, omniumque acatholicorum bona confiscarent et acatholicos capite damnarent (2). — Hac epistola sive pactione aut confessione praetensa proceres bohemici in diplomaticis litteris ad reges et imperatoris electores saepius usi sunt.

Ex qua confessione acatholici proceres eorumque asseclae deducere satagebant, P. Aegidium et Franciscanos Nivenses cum ducibus exercitus passaviensis conspirasse et coniurasse. Ad quod dicendum est: Guardianus tantum in itinere Vindobonam hoc programma comperit et a monasterio Nivensi absens, influxum et auctoritatem in suos subditos exercere non potuit. Hoc phantasticum programma in monasterio Nivensi ignotum erat. Item si crimen P. Aegidii certum et magnum esset, Zerotín, qui ipse acatholicus erat, ad fugam eius non cooperatus esset, ne iram et vindictam acatholicorum procerum contra seipsum excitaret. Delictum ergo P. Aegidii minimum erat, seu sola s u s p i c i o eiusdem aestimanda est a b a l i i s e i s u g g e s t a.

Franciscani Nivenses cum Passaviensibus non conspiraverant, sed politice integri et caeterum plane innocui et innocentes erant. Legatus hispanicus Zuñiga, qui molimina Leopoldi archiducis optime noverat et damnabat, in epistola ad proceres bohemicos diei 24 febr. 1611 eosdem dominos hortabatur ad puniendos homicidas et ad monasteria tuenda, Franciscanosque Nivenses « innocentes religiosos » proclamavit (3). Item luthericus praedicator pragensis S. N., testis martyrii ocularis, in epistola die 22 febr. 1611 Vindobonam missa, de caede monachorum Nivensium scribens ait:

« Item Nudipedes suspecti erant de societate cum Passaviensibus. Non erant quidem coniurati, sed intentionem hanc certissime habebant,

(1) Minarik, l. c. 83. (2) *Snemy Ceské*, XV, 203-4.
(3) *Snemy Ceské*, XV, 271.

et quia intentio pro facto ipso valet, omnes necati sunt.... Quam necem patratam neque ego, neque quis ratione praeditus laudare potest, sed quia nobis praedicatoribus, seu ut nos vocant praedicantibus et clamantibus tale iusculum infuderant, ipsi soli illud comedere debuerunt » [1].

Ergo propter fidei catholicae praedicationem necati sunt, non propter conspirationem. Neque acatholici proceres bohemi monachos Nivenses coniurationis directe accusare ausi sunt, sed eorum ad reges et imperatoris electores epistolae meras excusationes continent. Si Franciscanos de aliquo crimine (cuiusvis generis) accusare potuissent, certissime et libentissime id fecissent.

E contrario acatholici proceres enixe et suppliciter die 24 febr. 1611 apud nuntium apostolicum Ioannem Salvago et eodem die apud legatum hispanicum Zuñigam sese excusabant et iam pridem sua sponte, necdum admoniti, die 21 febr. 1611 monachorum interfectores in vincula iecerant [2]. Ut autem suspicionem et infamiam eliderent, ducem unius legionis passaviensis Franciscum Tennagelum in iudicio examinaverunt et apud regem Matthiam et romani imperatoris principes electores aestimationem sic dictae confessionis P. Aegidii Smouti promovere omnimode studebant. Confessiones Tennageli et Smouti die 8 martii 1611 proceres regi Matthiae, ut sibi instructionem daret, miserunt [3]. Die 5 martii in epistola ad Christianum II, principem electorem Saxoniae, sese excusabant et per Deum iurabant, se auctores procellae civilis contra monasteria pragensia patratae auctores non fuisse [4]. Die 7 martii cum utraque confessione epistolam excusatoriam eidem electori Saxoniae miserunt [5]. Sequenti die in epistola ad principem electorem Coloniensem Iohannem, in ulteriore epistola ad Ioannem Fridericum, ducem Wittenbergensem, denuo de vastatione monasteriorum se excusabant [6]. Die 10 martii 1611 epistolam ad Ioannem Sigismundum, electorem Brandeburgensem, eiusdem tenoris et in eadem causa miserunt [7]. Tandem die 12 martii populo pragensi, se utramque in bohemicum idioma translatam confessionem in curiae pariete expedituros, proclamarunt. Res enim horribiles in confessionibus contineri affirmabant! [8].

Scandalum enecionis monasteriorum animos totius Europae commovit. Rex Matthias in epistola ad cardinalem Montaltum, de fratre suo imperatore Rudolpho propter pragensem procellam ab hoc non impeditam querelam movit [9]. Nuntius Placidus de Marra Curiae romanae in hac causa relationem tradere iussit [10]. Ipse papa

(1) Ibid. 254-6. Textum germanicum latine reddidimus.
(2) Ibid. 262, 271, 272. (3) Ibid. 414.
(4) Ibid. 406. (5) Ibid. 406. (6) Ibid. 438. (7) Ibid. 438.
(8) Ibid. XV, 469. (9) Ibid. 438. (10) 521, 563.

Paulus V in epistola ad imperatorem Rudolphum II, die 20 maii 1611 de caede monachorum pragensium conquestus est (1). Legatus hispanicus Balthasar Zuñiga regem Philippum III de nece monachorum certiorem fecit (2). De caede monachorum pragensium per privatas epistolas decursu unius mensis omnes principes et reges in Germania, Gallia, Hispania, Italia relationes acceperunt (3). Epistolae, quas bohemici proceres ad electores imperatoris et ad regem hungaricum Matthiam scripserant, nil aliud quam meras excusationes continebant. Ex quibus circumstantiis facile indagari potest, cur etiam acatholici proceres Bohemiae reditum novorum Franciscanorum Pragam ad Nives petierint. Qui die 28 octobris 1611 in monasterium Nivense, ubi omnia ad victum et habitationem solerter parata erant, solemniter a catholicis proceribus et praelatis introducti sunt, ut in sanctis praedecessorem suorum vestigiis Deo et Ecclesiae catholicae devote servirent (4).

Monitum. — Si quis benevolorum lectorum aliquem fontem historicum de hoc martyrio tractantem habuerit, vel intercessione VV. Martyrum Pragensium exauditus fuerit, velit hoc humaniter auctori istius articuli communicare: *Františkánsky klášter, Zásmuky, in Ceco-Slovacia.*

P. Clemens Minarík, O. F. M.

(1) Arch. Vat., Regesta Vat. 45 I 6, fol. 119, 120 t. (199) an. 1611.

(2) *Snemy Ceské,* XV, 414.

(3) Ibid. 218, 240, 254, 262, 271, 272, 294, 314, 375, 406, 414, 433, 438, 456, 521, 563.

(4) AFP, *Chronica Prov.,* ad 1611. Pelikovsky, *Blahovest,* XV, 365.

DOCUMENTA

FR. RICHARDI DE CONINGTON, O. F. M.

TRACTATUS DE PAUPERTATE FRATRUM MINORUM

ET

Abbreviatura inde a Communitate extracta

(Continuatio et finis) ([1]).

[QUAESTIO IV. — **De paupertate Fratrum Minorum**].

I. — Circa paupertatem Fratrum Minorum primo quaeritur an expropriatio sit tota substantia eius.

Et arguitur quod non: 1. Quia quidquid exprimitur in verbis, non est in substantia voti; sed Frater Minor ([a]) dicit « voveo vivere sine [12r] proprio »; in Evangelio autem et in *Regula* continentur multae egestates et penuriae; ergo etc.

2. Item, quidquid ad speciem paupertatis [pertinet], est in substantia eius; sed huiusmodi sunt egestates quae tanguntur in *Regula* et Evangelio; ergo etc. — Minor ostenditur, quia *Decretalis 'Exiit'*, § *In primis* ([2]), recitat verba *Regulae* ([3]) sic: « Regula et vita Fratrum Minorum e[s]t Domini nostri ([b]) Iesu Christi sanctum Evangelium observare, vivendo sine proprio, in obedientia et in castitate ». Et addit ([4]): « Quae tria Regula ipsa multum arcte prosequitur ». Et postea dicit ([5]) quod votum servandi Regulam et Evangelium specificatur per illa tria quae dixit Regulam multum arcte prosequi; ergo intendit quod illa tria specificant votum non absolute, sed ut in Regula arcte prosecuta.

SOLUTIO huius quaestionis partim patet ex praedictis. Ostensum enim est supra quod sola expropriatio est tota substantia paupertatis et quod ipsa est celsitudo altissimae paupertatis et fastigium apostolicae dignitatis; quod ipsa est illud quod Apostoli potissime voverunt et illud

([a]) F add. *non*. ([b]) F *magistri*.

([1]) Supra, 57-105.
([2]) Cf. *Seraph. legisl. text. orig.*, 187. ([3]) Cap. 1. ([4]) L. c.
([5]) L. c. 188.

circa quod tamquam ([a]) de pertinentibus ad paupertatem Papa ([b]) non potest dispensare; ex quibus satis patere potest cuilibet pertractanti, quod sola expropriatio est in substantia voti Fratrum Minorum et quorumlibet religiosorum quantum ad titulum paupertatis.

Item, illud solum est substantia rei quod est principale in ea, ita quod omnia alia reducantur ad ipsum, ut partes vel passiones; sed expropriatio est huiusmodi in voto paupertatis Fratrum Minorum; ergo etc. — Minor ostenditur: *Exiit*, § *In primis*, circa principium ([1]), ubi dicitur quod quantumcumque in Regula dicatur absolute quod Fratres vovent Regulam et Evangelium, et multa subnectantur in Regula « praecipiendo, prohibendo, monendo et consulendo » ([c]), tamen totum reducitur [ad] « principium Regulae modificatum, determinatum seu specificatum » per tria, scilicet « ad observantiam Evangelii per Regulam, in illis scilicet specificatam ». Ex quo sequitur quod obedientia est tota substantia voti obedientiae et expropriatio paupertatis et castitas castitatis.

Item, illud solum est in substantia voti quod exprimitur et intelligitur in verbis voti: votum enim primo est passio in anima et ex ea nomen imponitur; voces autem sunt notae passionum, secundum Aristotelem ([2]), et secundum Platonem ([3]), ad hoc sunt voces inventae ut mutuo fiant indicia voluntatis. Votum est etiam stricti iuris et in contractibus stricti [iuris] solum veniunt ista de quibus est actum et cogitatum, et hoc principaliter, licet quaedam alia veniant ex consequenti, ut illa quae necessario accedunt ad principale. Nunc autem votum paupertatis Fratrum Minorum est sine proprio, quod non significat nisi expropriationem tantum; ergo etc.

[Ad obiecta]: 1. Ad primum igitur dicendum quod Regula, in quantum specificata per « sine proprio », nil aliud dicit in quantum huiusmodi primo et per se et principaliter quam sine proprio, licet [in] ipsa sint ([d]) quaedam alia ex consequenti; nunc autem, ut praedictum est, nihil est in substantia voti « sine proprio », nisi quod primo et per se et principaliter vovetur per istud votum; et ideo non sequitur conclusio.

2. Ad secundum notanda sunt ibi verba Domini Papae; non enim dicitur ibi: ut eadem Regula ipsa arcte prosequitur. Notandum est etiam quod concludendo tandem suum propositum non recitat ([e]) illa verba in conclusionem ex parte subiecti, neque ex parte praedicati, et constat quod verba illa non fuerunt [posita] ex parte medii termini; ex quibus patet quod fuerunt posita in praemissis tamquam de substantia argumenti. Unde concludit ([4]) quod « totum reducitur ad observantiam Evangelii per Regulam in illis specificatam »; nullam enim faciens mentionem de illa prosecutione.

([a]) F *tam*. ([b]) F *propria*. ([c]) F *constituendo*. ([d]) F *sit*. ([e]) F *recitata*.

([1]) L. c. 187 sq. ([2]) *Periherm.*, c. 1 (I. 24). ([3]) *Timaeus*, ed. J. Wrobel, Lipsiae 1876, p. 57. ([4]) L. c. 188.

II. — Secundo quaeritur, supposito quod expropriatio sit tota substantia voti paupertatis Fratrum Minorum, an hoc sit intelligendum de expropriatione indefinite accepta tali, scilicet in speciali et in communi.

1. Et arguitur quod primo modo, quia nihil est in substantia voti nisi quod exprimitur in verbis voti; sed verbum voti paupertatis eorum est « vivere sine proprio », quod non significat nisi expropriationem indefinite; ergo etc.

2. Item, *Extra, De excessibus praelatorum, Nimis prava* [1], dicitur quod Praedicatores et Minores non voverunt expropriationem in communi; ergo ipsam substantiam paupertatis.

III. — Iuxta hoc tertio quaeritur an votum istud sit intelligendum de expropriatione indefinite, aut de qualibet particulari expropriatione.

Et quod secundo modo: 1. Quia [a] actus vovendi [b] est actus moralis, et per consequens versatur circa agibilia, cuiusmodi sunt singularia; ergo etc.

[Responsio]: II. — Ad primam [12v] istarum quaestionum dicendum quod, cum nihil sit in substantia voti nisi quod est in substantia significati verborum voti [c], potest esse dupliciter, scilicet vel in substantia significati verborum voti, ut dictum est esse in substantia significati quod verba acceperunt significare a primo ponente vel a noviter utente; et quolibet istorum modorum dato manifestum [est] et constat aliquid esse in substantia significati verborum voti [quod] est in substantia voti. Nunc autem, licet hoc verbum « sine proprio » non acceperit [a] primo imponente significare nisi expropriationem indefinite, constat cum voventibus quod aliud accepit significare ab utente, scilicet Sancto qui Regulam excogitavit et a domino Gregorio IX, qui eam declarat, sciens intentionem sancti, ut ipsemet fatetur in sua declaratione [2]; ergo etc.

[Ad obiecta]: Per hoc patet ad primum argumentum, quod paupertas altissima denominatur ibi a mendicitate magis quam ab expropriatione. Intelligendum est tamen quod non est putandum quod Praedicatores vovent partem expropriationis, et quod [d] Minores vovent quamdam integram expropriationem, et [e] quod non est pars expropriationis quam vovent Praedicatores [f], sed est [g] alia quaedam species expropriationis distincta per se et perfecta secundum speciem suam.

III. — Ad secundam [h] istarum quaestionum dicendum quod illud cui convenit aliquod primo et per se est causa quare convenit aliis, sicut triangulus est causa quare tres convenit isocelo et isopleuro; nunc autem non ideo vovetur expropriatio, quia singulares

(a) F *quod.* (b) F *monendi.* (c) F addit *ut dictum est esse in substantia significati verborum voti.* (d) F *expr. quam.* (e) F *om.* (f) F *Minores.* (g) F *ex.* (h) F *primam.*

(1) Ap. Gregor. IX, *Decretales*, V, tit. 31, c. 17 (II, 842). (2) BF I, 68.

expropriationes voventur, sed e contrario; ergo expropriatio vovetur primo et per se et non singulares expropriationes.

Item, licet expropriatio habeat multa supposita et appellet ea in actu quando distribuitur per signum confundens confuse et distributive, non tamen significat ea, sed significat ipsam simplicem intentionem expropriationis participatam in singularibus; alioquin omnis propositio universalis, in qua subiectum sic distribuitur, esset plures: quod falsum est; nunc autem actus vovendi expropriationem unicus est et fertur super significatum termini primo et per se, non autem super appellata ipsius; ergo etc.

1. Ad aliam dicendum quod, licet vovens versetur circa singularia excedendo votum, proprie tamen actus vovendi in proposito versatur primo circa termini significatum.

IV. — Quarto quaeritur[a] an Fratres teneantur ad omnia consilia evangelica tentione necessitatis.

Et arguitur quod sic: 1. Quia Fratres voverunt Evangelium, ut dicitur in ultimo capitulo Regulae; sed Evangelium non nominat illud[b] argumentum, sed totam seriem contentorum; ergo etc.

2. Item, qui vovet servare Quadragesimam vovet servare omnes dies Quadragesimae, quia secundum Augustinum [1], qui unum diem solvit, totam Quadragesimam[c] violavit; ergo a simili, qui vovet servare Evangelium, vovet servare omnes partes.

3. Item, eadem est Regula et religio Fratrum Minorum quae fuit Apostolorum, dicente domino Papa, in praefatione *Decretalis* [2]: « Haec est illa religio, quae descendens a Patre luminum, per eius Filium exemplariter et verbaliter [Apostolis] tradita, et demum per Spiritum Sanctum beato Francisco et eum sequentibus est inspirata »; sed Apostoli ex sua Regula et religione tenebantur ad omnia consilia evangelica necessario; ergo etc.

CONTRA. Quia si ita[d], Fratres tunc transgrederentur mortaliter nisi, in quamcumque domum intrarent, primum dicerent [3]: « *Pax huic domui* »; quod est absurdum.

V. — Iuxta hoc quinto quaeritur an Fratres teneantur tentione necessitatis ad omnia consilia.

Et arguitur quod sic: 1. Quia Fratres tenent Regulam; ergo Regulae seriem.

2. Item, Bernardus, *De praeceptis et dispensatione* [4], dicit sic: « Nemo vovet indeterminate Regulam, sed secundum Regulam conversationem et mores suos dirigere »; sed nulla videtur differentia inter

---

(a) F *quod.* (b) F *illum.* (c) F add. *aut.* (d) F *inter* pro *s. i.*

---

(1) Cf. *Sermo* 147, n. 1 (inter opp. Augustini PL 39, 2031). (2) L. c. 183.
(3) Luc. 10, 5. (4) Cap. 4, n. 10 (PL 182, 866).

vovere Regulam et secundum Regulam, nisi penes vovere omnia et non omnia quae sunt in Regula; ergo etc.

CONTRA. Iudaei promiserunt Legem quando [13r] dixerunt [1]: *Omnia quaecumque praecepit nobis Deus, faciemus;* et tamen ad illud Levit. 19, 32: *Coram cano capite* consurgere non tenentur tentione necessitatis; ergo a simili dicendum quod dominus Papa, ubi supra, § *In primis* [2], determinat utramque conclusionem negative et adducit quatuor rationes, quarum tres sunt communes utrique conclusioni, una vero non facit nisi ad primam [a] earum tantum, est haec: Nullus vovens Regulam Evangelii, modificatam, determinatam seu specificatam per tria consilia evangelica, vovet omnia consilia quae sunt in Evangelio et Regula; sed Fratres sic vovent Evangelium et Regulam et non aliter; ergo etc. Minorem ostendit, quia in Regula dicit sic [3]: « Regula et vita Fratrum Minorum haec est, scilicet Domini Iesu Christi sanctum Evangelium observare vivendo in obedientia, sine proprio et [in] castitate »; ergo quantumcumque postea dicatur absolute quod Fratres vovent Regulam et Evangelium, tamen semper debet referri ad principium Regulae sic specificatum. — Consequentiam ostendit, tum quia haec fuit intentio sancti, quia est consonum iuri, dicens [4]: « Cum non sit verisimile ipsum sanctum verbum ab ipso semel cum quadam modificatione, determinatione seu specificatione [b] prolatum, licet quasi succinctorie repetitum, voluisse in repetitione, data sibi modificatione, determinatione sine certa causa carere, et utriusque iuris argumenta nos doceant ea quae in principio ad medium et finem, et ea quae in medio ad [c] finem et principium, et ea quae in fine ad utrumque vel eorum [alterum] saepe referri ».

Secunda est haec: Votum Fratrum est sanctum et meritorium, quia divinitus inspiratum, ut dictum [est]; sed votum de servando ad litteram omnia consilia evangelica est vix aut nunquam observabile, sed est laqueus animarum; ergo etc. Sed haec ratio non potest applicari ad secundam quaestionem, quia minor esset falsa, ut videtur.

Tertia est haec: Minus vovet qui vovet Evangelium sic specificatum quam qui vovet ipsum absolute; sed vovens ipsum absolute non teneretur tentione necessitatis nisi ad praecepta ut praecepta, ad consilia, non [d] vero praecepta, non teneretur nisi ut [e] consilia; ergo, cum Fratres voveant Evangelium, non absolute, sed sic specificatum, sequitur etc. Et hoc argumentum potest applicari ad aliam quaestionem, ut patet.

Quarta est haec: Non tenentur ad consilia evangelica nisi ut traduntur in Regula; [in Regula] traduntur quaedam consilia evangelica ut praecepta et quaedam ut consilia; ergo etc. Et istud etiam aeque potest applicari ad aliam quaestionem. Iis praemissis propria definitione dicit [5] quod « Fratres ex professione suae Regulae ad ea tantum con-

---

(a) F *personam.* (b) F *determinative seu specificative* pro *d. s. s.* (c) F add. *medium et.* (d) F *enim.* (e) F *ad.*

---

(1) Exod. 24, 7. (2) L. c. 188. (3) Cf. l. c. (4) L. c. (5) L. c. 189sq.

silia evangelica sunt adstricti quae in Regula vel inhibitorie vel sub verbis ([b]) aequipollentibus exprimuntur. Ad nonnulla vero alia per Evangelium data consilia eo magis secundum exigentiam sui status tenentur plus quam ceteri Christiani quo per statum perfectionis, quem per professionem ([a]) assumpserunt, se obtulerunt holocaustum Domino medullatum ».

Et sequitur ([1]) ad secundam quaestionem quod « ad omnia vero quae in ipsa Regula continentur » sub verbis obligatoriis tenentur, « ceterorum vero observantiam eo magis de bono et aequo decet eos prosequi, quo imitatores tanti patris effecti, Christi semitas arctius elegerunt ».

[AD OBIECTA]. IV. — 1. Ad primum ergo pro prima istarum quaestionum quod consequentia a toto ad quamlibet partem nunquam valet gratia formae, quia totum aequivocum ad significandum completum ex partibus et quamlibet partem distributive; a termino autem aequivoco inferre alterum aequivocorum determinat etiam fallacia consequentis. Adhuc autem non valet in proposito gratia materiae, quia Fratres non vovent totum Evangelium absolute sed specificatum, ut dictum est. Et esto quod voverent ipsum absolute, tamen non tenerentur ad ipsum nisi prout traditum reperitur a Christo, scilicet ad praecepta ut praecepta, ad consilia [ut consilia], ut dictum est.

2. Ad secundum dicendum quod non est simile, quia stat per canones et per [13v] consuetudinem Ecclesiae quod ieiunium Quadragesimae non servatur nisi ieiunetur quolibet die; sed econtra per hanc Decretalem constat quod Evangelium servatur, si servetur prout traditum est a Christo, servatur etiam ut vovetur a Fratribus, si servetur ut specificatum per ista tria.

3. Ad tertium notandum est quod non potest intelligi quod haec sit illa quantum ad omnia contenta, quia ibi multa continentur in illa quae non sunt in ista et econverso, ut quoad modum continendi obligatorie vel non obligatorie, quia quaecumque et quocumque et quotque fuerint obligatorie imposita Apostolis, cum sola illa et sola tot obligant Fratres necessario quae et quot exprimuntur in Regula praeceptorie, inhibitorie vel sub verbis aequipollentibus et universaliter sub verbis obligatoriis. Dicendum est quod haec est illa quoad principalia consilia evangelicae perfectionis et quoad modum continendi ea, quae sunt « sine proprio, in obedientia et in castitate ».

V. — 1. Ad primum secundae quaestionis dicendum est, ut dictum est ad primum praecedentis.

2. Ad secundum dicendum quod Fratres non vovent Regulam suam absolute, sed eo determinatius quam si vovendo dicerent: « Voveo vivere secundum Regulam » quam aperte applicant tria quae determinant votum suum; unde patet quod Fratres non vovent Regulam suam absolute; sed hoc dicit Papa aperte ([2]).

([a]) F *in sub* pro *s. v.* ([b]) F *ad perfectionem* pro *p. p.*

([1]) L. c. 190. ([2]) L. c. 188.

VI. — Sexto quaeritur utrum Fratres [qui] voverunt omnia quae sunt in Regula, ad omnia[a] tenentur necessario ratione voti.

Et arguitur quod non: 1. Quia si sic, frustra poneretur postea in Regula « sub obedientia ».

2. Item, Fratres videntur aliter teneri ad praecepta alia Regulae praeter tria quam ad quotidiana praecepta praelatorum; sed illa non videtur quod voverint; ergo etc.

3. Item, multa sunt talia quae non traduntur voveri in Regula, ut videtur; sed Fratres non tenentur ad alia quae sunt in Regula nisi prout traduntur in ea; ergo etc.

VII. — Item iuxta hoc septimo quaeritur an Fratres voverint talia ipsis votis ad quae pertinent.

1. Et ostenditur quod sic, quia quaecumque pertinent ad votum obedientiae in Regula, voventur voto obedientiae; ergo eadem ratione de aliis.

2. Item, Fratres in vovendo non dicunt: 'Voveo haec tria', sed 'voveo Regulam quoad haec tria'; hoc autem est vovere aliquid plus quam haec tria, ut videtur, scilicet ut saltem illa quae pertinent ad ea.

VIII. — Iuxta hoc octavo quaeritur utrum Fratres voverint ea quae sunt in Regula, non tamen necessario obligatoria.

Et arguitur quod sic: 1. Quia ad quae tenentur ex voto, ea voverunt; sed ad talia tenentur ex voto; ergo etc.

2. Item, *In primis,* verbo *Et dato* [1], dicitur quod si quis vovisset Evangelium absolute votum suum non deberet « perstringi ad alium intellectum nisi ut teneretur ad praecepta ut praecepta et [ad] consilia ut consilia »; ergo perstringeretur per votum ad servandum consilia ut consilia.

[Responsio]: VI. — Ad primam istarum dicendum quod eorum quae sunt in Regula et Fratres necessario tenentur ad ea, quaedam sunt ad quae tenentur ratione virtutis, quaedam autem quia traduntur praeceptorie, inhibitorie vel sub verbis aequipollentibus, et quaedam quia formalis ratio eius quod vovetur principaliter reservatur in eis, et quaedam quia sunt necessario annexa voto. Exemplum primi est[b] quod « Fratres serviant infirmis »[2] etc.; et huiusmodi non voventur, quia votum Regulae est votum supererogationis. Exemplum secundi est quod « Fratres non retineant pecuniam »; et huiusmodi non voventur voto obedientiae, quia actus, qui fertur super obiectum suum formale, fertur super omne quod actu sibi obicitur sub ratione sui

(a) F *que*. (b) F *eius*.

(1) L. c. 188 sq. (2) *Regula Fr. Min.*, c. 6, ubi et sequentia.

formalis obiecti quandocumque obicitur sibi actu; nunc autem obedientia est formale obiectum voti obedientiae et quaecumque traduntur in Regula praeceptorie, inhibitorie vel sub verbis aequipollentibus actu obiciuntur ei sub ratione obedientiae; ergo etc. Exemplum tertii est quod « Fratres non approprient sibi [domum] vel locum nec aliquam rem » nec ius; haec enim [licet] non tradantur sub verbis praeceptoriis nec inhibitoriis nec aequipollentibus, participant tamen rationem expropriationis et [14r] sunt singularia eius, et ideo voventur voto expropriationis. Exemplum quarti est quod « Fratres sint sicut peregrini et advenae » et mendicantes, non litigantes et huiusmodi; et haec etiam voventur tamquam necessario consequentia expropriationem, quae principaliter vovetur.

[AD OBIECTA]: 1. Ad primum igitur dicendum quod non frustra, primo quia singulares obedientiae non sunt singularia eius per se et per suas naturas, sicut sunt singularia expropriationis et castitatis, sed per accidens, scilicet quia obedientia est eis adiuncta. Et hinc est quod ipsa sunt dispensabilia sine laesione obedientiae, quae principaliter vovetur, non autem singularia expropriationis nec castitatis; unde, nisi singularia obedientiae praeciperentur ([a]) vel inhiberentur, non essent singularia obedientiae. Secundo, quia nihil prohibet Fratres ad idem pluribus vinculis vel eodem vinculo iterato obligari ad idem. Hoc etiam praelati faciunt ex zelo vinculum exaggerando ([b]).

2. Ad secundum dicendum quod aliter et non aliter. Aliter, quia ad illa in actu, ad haec autem in potentia, donec actu praecipiantur vel voto obedientiae submittantur; non aliter, quia non alio vinculo.

3. Ad tertium dicendum quod teneri quocumque praedictorum modorum, excepto primo, aequipollet ei quod est teneri ex voto.

VII. — Ad secundam quaestionem dicendum quod ea quae sunt in Regula praeter tria principalia pertinere ad ea possunt ([c]) multipliciter, scilicet vel sicut eis intranea, et ista voventur votis eorum quibus sunt intranea; vel quia sunt eis [in]separabiliter annexa, et illa etiam voventur votis eorum quatenus sunt necessario annexa, quia qui vovet principale, et necessario accessorium oportet ipsum vovere; vel quia sunt partes eorum obiectivae, et adhuc voventur illa votis eorum ad quae sic pertinent, quia participant rationes formales eorum; vel quia pertinent tantum ut adminicula vel decentiae, et haec non voventur ([d]) votis eorum ad quae pertinent, immo nullo voto. Et hoc pertinet ad tertiam quaestionem.

Obicitur sic: Ad omnia quae Fratres vovent tenentur necessario, quia vovere est voluntarium, sed reddere est necessarium; sed ad huiusmodi non tenentur Fratres necessario; ergo etc.

Item, vovere servare consilia ut consilia est vovere non servare ea ut praecepta; sed absurdum est dicere quod Fratres voverunt necessario nunquam ut praeceptum servare aliquod consilium, ad quod non tenentur necessario; ergo etc.

([a]) F *reciperentur*. ([b]) F *exaggregando*.
([c]) F add. *interea*. ([d]) F *voventis*.

[Ad obiecta]: 1. Ad primum igitur secundae quaestionis dicendum est quod non est simile, quia omnia quae in Regula pertinent ad obedientiam in actu sunt actu eius indicia; non sic est de aliis. Verbi gratia, non equitare, non portare calceamenta, uti vilibus vestimentis, non uti pecunia non sunt indicia expropriationis nec necessario eis annexa per se; similiter ingredi monasteria monacharum, non fieri compatres et huiusmodi non sunt indicia castitatis nec necessario annexa eis; unde non est simile.

2. Ad secundum dicendum quod est vovere aliquid plus nisi per accidens, scilicet quia Regula continet plura quam substantias harum trium, scilicet partes intrinsecas et substantivas et alia necessario annexa. Et dato quod sine omni Regula omnia huiusmodi actu subicerentur voto, actu voverentur etsi Fratres non dicerent: 'Voveo Regulam' sed 'voveo vivere in obedientia, sine proprio et [in] castitate'.

VIII. — 1. Ad primum tertiae quaestionis dicendum quod revera Fratres aliquo modo ex voto ad ea ad quae tenentur [tenentur] necessario, sed tantum de bono et aequo, quia ad ea, ad quae Fratres tenentur secundum exigentiam status quem propter perfectionem assumpserunt, in quantum huiusmodi, tenentur aliquo modo ex voto: sed illa ad quae tenentur plus quam ceteri Christiani sunt huiusmodi, ut patet § *In primis*, verbo *Unde nos* (1); [14v]; ergo etc.

Item, ad illa [ad] quae Fratres [tenentur], non tenentur aliter quam traduntur in Regula aliquali ex voto; sed illa ad quae Fratres non tenentur necessario sunt huiusmodi, ut patet in eodem §, verbo *Ad omnia autem* (2); ergo etc.

Item, si quaeratur a Fratribus unde est quod hoc vel illud decet eos prosequi magis quam alios, licet non necessario teneantur, oportet dicere: ex exigentia status. Et si quaeratur unde est quod decet eos et quod tenentur de bono (a) et aequo prosequi ea quae decent statum magis quam alios, oportet dicere quod quia voverunt statum et alii non. Ergo a primo oportet eos dicere quod tenentur ad ea aliquo modo ex voto, licet non simpliciter, sed tantum secundum quid, scilicet de bono et aequo et ex congruo; patet quod teneri ex voto est aequivocum ad tentionem ad aliquid de eo quod quis vovit illud et ad tentionem ad aliquid ex eo quod vovit aliud; ex eo enim quod quis vovit Regulam Fratrum Minorum in qua informatione dicitur ut illud praedictum (3): «*Pax huic domui*», tenetur tentione decentiae et congruitatis de bono et aequo servare illam informationem; haec enim intentio talis qualis oritur et surgit et causatur ex illo voto et consequitur ipsum; unde patet quod argumentum procedit in aequivoco.

2. Ad secundum ponderanda sunt [verba] *Decretalis*. Non enim dicitur ibi quod votum perstringit voventem ad observandum consilia ut consilia, sed quod votum perstringitur ad intellectum hunc ut con-

(a) F *subiecto*.

(1) L. c. 189 sq. (2) L. c. 190. (3) Luc. 10, 5.

silia serventur ut consilia; et hoc est ut votum non cadat super monita; aliud enim est votum perstringere voventem et perstringi ad unum intellectum vel alium.

Ex praedictis patet quod votum Regulae diversa attingit diversimode. Quaedam enim attingit primo et per se et principaliter, sed illa quae sunt ipsae substantiae votorum, scilicet obedientiam, sine proprio et castitatem. Quaedam attingit ex consequenti et in illis sunt multi gradus, secundum quod quaedam sunt propinquiora iis quae voventur principaliter vel remotiora; in primo enim gradu propinquitatis sunt ea quae [sunt] intrinseca ipsis principalibus; in secundo ea quae sunt eis annexa inseparabiliter; in tertio partes substantivae; et ultimo, ea quae non sunt adminicula et decentia. Haec enim in tantum distant quod non voventur, licet voventes ad ea ex voto teneantur modo qui dictus est.

IX. — Nono quaeritur an Fratres Minores ex voto teneantur necessario ad usum pauperem.

Et ne procedatur in aequivoco, sciendum quod usus pauper potest accipi pro actu amplae abdicationis a nobis vel pro actu strictae applicationis ad nos. Si primo modo, intelligendum est ex praedictis quod Fratres tenentur ad abdicationem omnis dominii et per consequens omnium singularium dominiorum, puta dominii et rerum et iurium omnis usus et quorumdam omnium generum utibilium et usus iuris[a] omnium utibilium, quod non remanet Fratribus nisi usus qui, quod facti tantum est, nomen habet et non iuris, ut patet ex *Decretali*, § *Porro* [1] per totum. Et hoc in generibus necessariis « ad victum, vestitum, divinum cultum, sapientiale studium », ut dicitur in verbo *Ex quibus omnibus* [2]; et universaliter ad vitae sustentationem et ad officiorum Ordinis executionem, ut dicitur in verbo *Nec per hoc quod proprietatem* [3]. Sed an teneantur ad abdicationem laxitatis vel lautitatis in usu facti utibilium praedictorum, est hoc quod quaeritur hic.

Si autem usus pauper accipiatur secundo modo, scilicet pro actu applicationis ad nos, quod manifestum est quod non voverunt species applicare sibi dominii [b] nec alia genera utibilium nec alias species utibilium nec alias species usuum [15r] facti, arctum nec laxum. Peccaret quidem mortaliter necando seipsum si non frangeret votum, quia nunquam vovet applicare sibi usum rerum, cum non sit supererogationis, sed necessitatis; ergo nec usum habet vel illum nisi per accidens; in quantum vovere applicare sibi res includit vovere abdicare usum laxum. Hoc est igitur quod hic quaeritur, an scilicet Fratres voverunt abdicationem usus facti laxi.

Et antequam arguatur, adhuc est ulterius distinguendum. Aut enim quaeritur de usu laxo excedente medium temperantiae; et patet quod abdicatio istius non [est] supererogatio, et ideo non vovetur voto

(a) F *vires*. (b) F *dominium*.

(1) L. c. 190 sqq. (2) L. c. 196. (3) L. c. 191.

voluntario, sed necessario in hoc a primo. Aut de usu laxo excedente necessitatem strictam naturae, et tunc aut quaeritur de abdicatione usus sic laxi in quibusdam rebus concessis Fratribus ad usum: et sic dicendum quod [verum] est quod tenentur aliquo modo ex voto ad abdicationem usus laxi in vestibus, calceamentis et equitaturis, scilicet eo modo quo haec in Regula inducuntur servari stricte.

Aut quaeritur de abdicatione usus laxi universaliter in omnibus utibilibus concessis Fratribus, et tunc aut quaeritur de universali abdicatione laxitatis huiusmodi pro semper aut pro consequenti et quasi semper. Si pro semper, dicunt omnes quod non, quia Christus et Apostoli, cum essent perfecti pauperes evangelici, quandoque fuerunt in conviviis; et beatus Paulus, sectator Christi praecipuus, scivit ([a]) abundare et penuriam pati. Si pro quasi semper et ut consequenter, adhuc distinguendum est: aut enim quaeritur an Fratres teneantur necessario ex voto, ita quod sunt semper expositi tantae carentiae et strictitudini, et hoc est verum, cum sit passio inseparabiliter annexa tam pauperibus, scilicet exponi ([b]) penuriis et laboribus, sicut sciunt qui saepissime huiusmodi incurrunt ratione tantae paupertatis; aut quod quasi semper sint positi in tanta carentia et strictitudine, et hoc potest esse dupliciter: scilicet aut quod sint semper in ea positi sub conditione, scilicet quando non possunt et laxum habere nisi veniendo contra ea quae voverunt et nihil causari, intelligendum est quod Fratres tenentur non solum quasi semper, sed simpliciter habere promptitudinem ad sustinendum maximam penuriam praeter extremam potius quam venire contra votum suum; aut absolute, et hoc est quod quaeritur hic.

Dicunt igitur quidam quod Fratres tenentur ex voto suo ad abdicationem laxitatis notabiliter excedentis strictam necessitatem naturae in usu ([c]) facti omnium utibilium eis concessorum, et hoc ut consequenter et quasi semper et absolute. Et hoc ostendunt multipliciter.

Primo, quia habitus virtuosus habet actum proprium et essentialem sibi in quem inclinat; sed actus proprius et essentialis paupertatis Fratrum Minorum non videtur esse nisi usus facti restrictus; ergo etc.

Item, votum factum de evangelica paupertate est perfectissimum; sed votum abdicationis perfectum tantum; ergo etc.

Item, Fratres tenentur necessario ex voto, postquam miserunt manum ad aratrum non respicere [retro], ut patet secundo capitulo Regulae; sed primo abdicare dominia omnium et postea reassumere ea in usum sic laxum, est misisse manum ad aratrum et aspicere retro; ergo etc.

Item, quanto vovetur abdicatio temporalium, tanto ex consequenti magis vovet non sollicitari circa reassumptionem eorum; signum enim abdicationis est non sollicitari circa abdicata, sed circa Deum et eius cultum; et quanto maior est abdicatio temporalium tanto magis requiritur sollicitudo circa reassumptionem eorum ad usum laxum; ergo etc.

Item, in Fratribus apparent exempla multa in figura penuriae universalis, puta omnium abdicatio, peregrinatio in mundo, peditatio, dis-

([a]) F *scivi*. ([b]) F *expositi*. ([c]) F *casu*.

calceatio, vilitas vestimentorum, paucitas eorum [15v], habitus deformitas, mendicitas, abdicatio usus pecuniae et nomen despicabile; igitur vel hic in figura sunt signa hypocritarum vel Fratres tenentur ad abdicationem usus tam laxi rerum sibi concessarum.

Item, Fratres tenentur necessario ad medium [a] virtutis temperantiae; sed medium eius est medium secundum rationem; unde alii sumptus sunt mediocres diviti quam pauperi, et per consequens Fratribus, cum sint pauperrimi, conveniunt sumptus minimi, ita quod, sicut paupertas eorum excedit paupertatem quam communiter habent alii, ita et parvitas sumptuum eorum excedere debet parvitatem sumptuum omnium aliorum; sed ad hunc gradum virtutis non tenentur nisi ex voto; ergo etc.

Item, ex verbis Regulae arguitur sic: Capitulo secundo Regulae dicitur quod intrantibus ad Ordinem dentur panni probationis, scilicet duae tunicae sine caputio, cingulum et bracchae [b] cum caparone; ecce quam stricte noluit Sanctus novitios uti propriis; ergo multo fortius voluit professos strictissime uti alienis.

Item, tres sunt modi vivendi in Regula provisi Fratribus, scilicet de sponte oblatis, ibi [1]: « De omnibus quae [c] apponuntur licet manducare »; de acquisitis per laboritium ibi [2]: « De mercede [d] vero laboris » etc.; deinde dicentis ibi [3]: « Vadant pro eleemosynis confidenter »; nunc autem de acquisitis per laboritium Regula non concedit nisi necessaria corporis prout « decet paupertatis altissimae sectatores [4] »; ergo multo fortius nec de aliis.

Item, arguitur ex verbis *Decretalis,* quia § *Porro,* verbo *Nam cum in rebus* [5], dicitur sic: « Nulla prorsus potest esse professio quae a se usum necessariae sustentationis excludit »; per hoc intendens ostendere quod Regula non excludit omnem usum, scilicet quia includit usum necessariae sustentationis. Unde sequitur consequenter [6]: « Verum condecens [e] fuit illi perfectioni quae sponte devovit Christum pauperem in tanta paupertate sectari, omnium abdicare dominium et rerum sibi concessarum necessario usu fore [f] contentam ».

Item, eadem §, verbo *Nec per hoc quod proprietatem* [7], dicitur quod « necessariarum rerum », excepta pecunia, « moderatus usus Fratribus est concessus ». Et quod loquatur de moderantia non omnis virtutis temperantiae, sed de moderantia supererogationis, patet postea in § *Insuper nec utensilia* [8], ubi excludens contraria moderantiae quam indicit, vult quod Fratres « nec utensilia nec alia quorum usum » habere debent « ad superfluitatem, divitias seu copiam quae deroget paupertati, vel thesaurizationem vel eo animo ut [ea] distrahant seu vendant vel recipiant, nec

(a) F *intellectum.* (b) F *barce.* (c) F *de.* (d) F *merce.*
(e) F *concedens.* (f) F *forte.*

(1) *Regula Fr. Min.,* c. 3. (2) L. c., c. 5. (3) L. c., c. 6.
(4) L. c., c. 5. (5) *Text. orig.* 193. (6) L. c. (7) L. c. 194.
(8) L. c. 199.

sub colore providentiae in futurum nec aliqua occasione: quinimmo in omnibus appareat in eis quoad dominium abdicatio ([a]) et in usu necessitas ». Et parum post ([1]): « Ita quod in eis et eorum actibus semper paupertas sancta reluceat, prout ipsis ex eorum Regula invenitur indicta ». Sed istud stare non potest, primo quia talis abdicatio est invovibilis, sicut patebit post, 12 [quaestione], quia si talis abdicatio voveretur a Fratribus, votum illud non esset locale, sicut nec votum expropriationis nec obedientiae nec castitatis. Unde sicut Fratres non tantum tenentur ex proprio voto ad expropriationem in claustro, ad obedientiam in capitulo, ad castitatem in dormitorio, sed ubique, sic non tenerentur tantum ad abdicationem istam iure facto, sed ubique, et per consequens Fratres, qui quasi semper habitant in palatiis praelatorum vel principum [et] utuntur cibis et potibus et pretiosis vasibus eorum, essent fractores votorum et in statu damnationis; quod est absurdum. Si dicatur quod est simile de rebus Fratribus honorarie mancipatis et de continuo et omnino deputatis, quaero cur non est simile ex quo Fratres se habent ad eas velut « peregrini et advenae ([2]) » sine dominio [16r] et omni iure. Item, si rex mittat omni die Fratribus lautam pitanciam et Fratres utantur appositis secundum Regulae licentiam ([3]), numquid non ([b]) servant propter hoc Regulam?

6. Item, Papa, quando fecit *Decretalem*, magnas domos non diruit ([c]), libros pretiosos non abstulit, sed dominium in se transtulit, et usum ut prius eis dimisit; ergo talem usum in Fratribus neque praeteritum neque futurum illicitum reputavit; quod enim dispensatione hoc fecerit, in privilegiis invenitur.

7. Item, Regula concedit Fratribus de appositis manducare et indui « secundum loca et tempora et frigidas regiones ([4]) ». Et *Decretalis*, § *Licet autem contineatur* ([5]), concedit numerum tunicarum arbitrio Ministrorum et Custodum, « pensatis non solum necessitatibus, sed aliis circumstantiis quae secundum Deum et Regulam videntur attendendae »; et dicitur « hoc non deviare a ([d]) Regula »; non ergo in omnibus universaliter Fratres tenentur ad abdicationem talis usus.

8. Item, votum Regulae est firmior obligatio et per consequens est stricti iuris; in contractibus autem stricti iuris nulla veniunt, nisi de quibus aperte actum est vel cogit alia, cuiusmodi sunt illa quae ex huiusmodi contractibus necessario sequuntur; quidquid igitur per votum Fratrum non est aperte abdicatum, nec necessario sequitur abdicari ex voto, nec est Fratribus prohibitum nec illicitum propter votum; ideo dixit Bernardus ([6]): « Nemo votum meum augeat sine voluntate mea ». Sed Regula non tangit aperte restrictionem in usu facti quoad alimenta sed ([e]) ([7]) quoad vestimenta, calceamenta, equitaturas et quoad quaedam

([a]) F *abdicio*. ([b]) F add. *faciant*. ([c]) F *dediruit*. ([d]) F *et*.
([e]) F *elicita nec* pro *a. s.*

([1]) L. c. 200. ([2]) Cap. 3. ([3]) *Regula*, c. 6. ([4]) *Textus orig.*, 213.
([5]) Cap. 3 et 4. ([6]) *De praec. et disp.*, c. 5 (PL 182, 867). ([7]) *Regula*, c. 2.

genera utibilium, nec strictitudo usus in aliis necessario sequitur ad strictitudinem in istis [1]; ergo etc.

9. Item, Papa in *Decretali* quandoque loquitur de strictitudine ad usum facti, quandoque vero de restrictione in usu facti. Quando autem de prima restrictione loquitur, utitur verbis importantibus abdicationem usque ad strictam necessitatem naturae, non autem quando loquitur de secunda. Verbi gratia, § *Porro,* verbo *Nam cum in rebus* [2], dicit sic: « Nam cum in rebus temporalibus sit considerare praecipuum, proprietatem, possessionem, usumfructum, ius utendi et simplicem facti usum, et ultimo tamquam [a] necessario egeat, licet aliis carere possit vita mortalium, nulla prorsus potest esse professio, quae a se usum necessariae sustentationis excludat ». Haec de restrictione ad usum facti. — Sed de restrictione in usu facti sequitur cito post [3]: « Quinimmo necessariarum rerum tam ad vitae sustentationem quam ad officiorum sui status executionem, excepto quod de pecunia infra subiungitur, moderatus usus secundum eorum Regulam et veritatem omnimodam est Fratribus ». Et infra, in § *Insuper* [4], dicit sic: « Quinimmo in omnibus concessus appareat in eis quoad dominium omnimoda abdicatio et in usu necessitas ». Non dicit necessitas districtae sustentationis naturae, qua carere non potest vita mortalium [b]. Et parum post [5]: « Semper in eis et eorum actibus paupertas sancta reluceat, prout ipsis ex eorum Regula invenitur indicta ». Non invenitur autem indicta in Regula nisi quantum ad expropriationem et quantum ad usus pecuniae abdicationem et quantum ad vestium vilitatem et paucitatem et calceamentorum et equitaturae raritatem; ergo etc.

10. Item, licet Papa, in *Decretali* [6], concedat Fratribus usum facti moderatum, ut dictum est, ita quod non recipiant res quibus uti possunt « ad superfluitatem nec ad divitias vel copiam quae deroget paupertati nec ad thesaurizationem nec eo animo ut vendant [c] vel distrahant » tamen haec omnia committit dispositioni Ministrorum et Custodum « simul et separatim », ita quod ipsi pensatis qualitatibus personarum, varietatibus temporum et conditionibus locorum, possint concedere plus [16v] vel minus et etiam aliter quam sic providere, ut dicitur in § *Insuper* [7]. Nunc [d] autem illa quae sic inducuntur Fratribus [per] dominum Papam quod committuntur praelatorum Ordinis dispositioni non solum in plus minusve concedendo, sed etiam in aliter providendo, non statim obligant Fratres, sed tunc demum [e] cum praelati disposuerint; nec praelati tenentur disponere nisi ut in usu sit necessitas et ut « paupertas sancta reluceat, sicut in Regula invenitur indicta [8] »; non est autem indicta in Regula usque ad strictam sustentationem naturae in usu facti, ut ostensum est; ergo etc.

(a) F add. *a*. (b) F *moralium*. (c) F *videantur*. (d) F *nec*. (e) F *domum*.

---

(1) L. c. 198. (2) L. c. 193. (3) L. c. 194. (4) L. c. 199. (5) L. c. 200. (6) L. c. 199. (7) L. c. (8) L. c. 200.

Item, quidquid vovetur a Fratribus praeter tria principalia reducitur ad ea, ut dictum est, ut aliquid intrinsecum alicui eorum vel ut aliquid inseparabiliter annexum eis, vel ut pars alicuius eorum substantiva, ut supra dictum est; sed tanta restrictio in usu facti nullo modorum istorum reducitur ad aliquod trium principalium, ut per se patet; ergo etc.

Item, inter eremitas et coenobitas est differentia in hoc quod eremitae vacant ut plurimum contemplationi, coenobitae vero, et illi [a] praecipue qui sunt de Ordine Mendicantium vacant ut plurimum actioni, quae est vita laboriosa; propter hoc enim discurrunt per mundum *in labore et aerumna, in fame et siti* et *frigore et nuditate* (1), in miseriis et *periculis* multis; ergo sicut non parcunt sibi in huiusmodi sanctis laboribus propter Christum, ita non tenentur parcere a recreationibus corporalibus pro loco et tempore, nisi sicut in Regula invenitur eis indictum, ne sit irrationabile obsequium suum. *Numquid* enim, ait Apostolus ad Cor. 9 (2) *secundum hominem hoc dico? An et Lex haec non dicit? Scriptum est enim in lege Moysi* (3): *Non alligabis os bovi trituranti* [b]. *Numquid de bobus cura est Deo? An non propter nos utique hoc dicit? Nam propter nos* utique *scripta sunt.* Et sequitur (4): *Si nos* igitur *vobis spiritualia seminamus, magnum est si carnalia vestra metamus?* Cor. 9 reddit Apostolus gratiarum actionem Deo, quoniam ministerium huius officii, scilicet praedicationis verbi Dei, non solum supplet ea quae desunt sanctis, sed et abundanter [c].

[Ad obiecta]: Respondendum est igitur argumentis ad primam partem.

1. Ad primum dicendum quod Fratres non vovent habitum paupertatis, ut supra ostensum est. Verum est tamen quod Fratres ex multis actibus vel forte ex uno multum intenso possunt acquirere sibi habitum talem; sed sciendum quod actus isti, secundum conformitatem ad votum Fratrum eliciti, non sunt acquisitivi habitus, cuius proprius actus est usus ita restrictus ut abdicatio usus laxi, de quo dictum est, sed sunt acquisitivi habitus, cuius actus est abdicatio [d] omnis iuris et dominii et omnis usus utibilium quorumdam et omnium specierum usuum, excepto usu facti tantum. Quod per hoc patet, quia acquisitivi habitus et actus eliciti ab habitu acquisito sunt eiusdem rationis quantum ad genus entis, licet non omnino quantum ad perfectam rationem moris; non enim differunt nisi principio faciles et difficiles, delectabiles et non delectabiles esse; nunc autem acquisitivi habitus huiusmodi, iuxta conformitatem ad votum eliciti, non sunt nisi frequentes volitiones et approbationes praedictarum abdicationum, et usus exteriores non sunt nisi frequentes reiectiones exteriores dominiorum et iurium si offerantur et quorumdam utibilium et omnium specierum usuum, excepto usu facti tantum; ergo etc. Patet igitur quod actus essentialis et proprius talis

[a] F *ille.* [b] F *bovis triturantis.* [c] F *abundat.* [d] F *abdicio.*

(1) II Cor. 11, 26s. (2) I Cor. 9, 8-10. (3) Deuter. 25, 4.
(4) I Cor. 9, 11.

habitus generati non est usus sic pauper, sicut intenditur concludi in argumento.

2. Ad secundum dicendum quod maior est vera de perfectione quoad substantiam paupertatis evangelicae [17r]; minor autem est simpliciter falsa, quia usus talis est invovibilis, sicut patebit post.

3. Ad tertium dicendum quod minor non est vera, nisi reassumerentur in usum abdicatum per votum, cuiusmodi non est usus ita laxus.

4. Ad quartum dicendum quod minor non est necessaria, sed contingens; maxima enim abdicatio licita quandoque causat in populo maximam devotionem ad subveniendum abdicantibus; quod si quandoque eveniret oppositum, concedimus quod citius tenentur Fratres subire maximam penuriam, citra extremam, qua re ad sollicitudinem distraherentur [et] notabilius a cultu Dei.

5. Ad quintum dicendum quod haec in figura non sunt naturalia signa, sed voluntaria, et ideo non significant quantum est [in] intentione portantium, nisi ea ad quae significanda voluntarie instituuntur; non autem instituuntur ad significandum aliam penuriam praeter illam quam ipsa conficiunt, licet aliter possint accipi ab attendentibus ea.

6. Ad sextum dicendum quod recta ratio determinans medium virtutis temperantiae omnibus necessariae in sumptibus non attendit paupertatem supererogationis in pauperibus, et ideo non determinat Fratribus medium arctius in sumptibus quam aliis; cuius oppositum accipitur in argumento, et ideo non est mirum si sequatur conclusio falsa.

7. Ad septimum dicendum quod dualitas tunicarum cum praecisione non indicitur ibi obligatorie; quod patet ex duobus: quia statim postea, concedens braccas et caparonem [a], adiungit [1]: « Nisi aliud secundum Deum ipsis Ministris videatur »; quod eadem ratione potest referri ad numerum tunicarum sicut ad caparonem. Secundo, quia infra, cap. 4, conceditur Ministris et Custodibus arbitrari de numero tunicarum quoad professos; ergo multo [b] fortius ipsi possunt arbitrari quoad novitios, cum non sint ita dure tractandi sicut professi [c].

8. Ad octavum dicendum quod, cum dicitur [2]: « Necessaria corporis recipiant », non intendit strictam necessitatem naturae, sed medium temperantiae; vel si medium alicuius supererogationis in usu facti intendat, verba non sunt praeceptoria nec aequipollentia, sicut patet: unde exhortatoria sunt. Quod autem dicitur ibi [3]: « Petant humiliter » potest intelligi dupliciter: uno modo, id est non petant litigando nec veniendo quasi ex iure, et tunc dicitur obligatorie; alio modo, ut non petant importune nec elate, et tunc dicitur informatorie. Et hoc innuitur per verbum « decet », quod sequitur immediate [4]: « Sicut decet servos Dei et paupertatis altissimae sectatores ».

(a) F *excedens barachas et carparonem*. (b) F *multorum*. (c) F *processi*.

---

(1) *Reg. Fr. Min*, c. 2. (2) L. c. cap. 4.

(3) *Regula*, c. 5, ubi: « recipiant hum ».

(4) L. c. ubi tamen: « paup. sanctissimae sect. »; dum dictum « paup. altissimae » in c. 6 occurrit.

9. Ad nonum quod arguitur ex § *Porro*, verbo [a] *Nam cum in rebus* [1], patet intuenti quod Papa refert illa verba ad restrictionem ad usum facti, non autem in usu facti.

10. Ad decimum dicendum quod observantia istius paragraphi committitur dispositioni Ministrorum et Custodum, non tantum in maius minusve concedendo, sed etiam in aliter providendo, ita tamen quod « sancta semper paupertas reluceat prout in Regula invenitur indicta » [2]; non est [in] Regula indicta talis restrictio, sicut arguendo ostensum est. — Sed advertendum quod dominus frater Bonaventura, in *Apologia* sua, 12 [3], dicit sic: « Oportet diligenter [b] advertere quod difformiter tenetur [c] medium in dando curialiter largus ex rectitudine virtutis et christiformiter egenus in latitudine paupertatis ». Et post [4]: « Evangelica paupertas pro eo quod a terrenis spiritum sublevat, perfecte ipsam profitenti suadet omnibus temporalibus debere nudari quoad dominium et arcta sustentatione necessitatis naturae esse contentum quantum ad usum. Et hic est ipsius modus sive medietas, scilicet quod taliter relinquat dominium, quod non reiciat usum; sic recipiat usum, quod non reservet dominium; sic arctitudinem usus servet, quod sustentationem naturae necessariam non devitet; sic necessitati subveniat, quod ab arctitudine non recedat ». Et est dicendum quod ratio huius dicti multum est ponderanda quam praemittit, cum dicit: « Eo quod a terrenis spiritum sublevat »; [magis] enim abdicatio dominii quam stricta reassumptio rerum in usum facti [17v] propter hoc est ut spiritus a terrenis separetur et uniatur cum Deo per amorem et contemplationem; nunc autem habere dominia rerum [d] habet necessario annexam maximam sollicitudinem et distractionem spiritus a Deo, sed habere usum lautum nonnisi contingenter, quia maxima abdicatio quandoque causat maximam devotionem in populo ad subveniendum abundanter abdicantibus propter Christum, ut praetactum est. Et ideo bene dictum est quod perfecte profitens evangelicam paupertatem debet nudari omnibus quoad dominium, et hoc intelligendum est debitae necessitatis, alioquin necessario carere[t] fine intento, scilicet separatione a mundo et unione cum Deo, sed debet esse contentus arcta sustentatione naturae, scilicet si oportet, ut si copiam habere non potest simpliciter vel nonnisi cum nimia [e] sollicitudine vel cum scandalo; in talibus enim casibus tenerentur Fratres necessario non recedere ab arctitudine, ut supra ostensum est, et aliter nonnisi prout in Regula continetur.

Adhuc autem quid dicemus de providentia [f] in futurum? Quod, ut dicitur in *Decretali*, § *Porro* [g], verbo « *Nec quisquam* » [5], « sic fratres seipsos committunt divinae providentiae in vivendo ut non contemnant viam provisionis humanae ». Ex quo patet quod non omnis providentia in

(a) F *id est*. (b) F *dilater*. (c) F *tenet*. (d) F *reorum*.
(e) F *minima*. (f) F *et*. (g) F add. *vel*.

(1) *Textus orig.* 193. (2) L. c. 200. (3) Cap. 12, n. 21 (VIII, 323).
(4) L. c., n. 20 (VIII, 322 sq.). (5) L. c. 192.

futurum Fratribus interdicta est. Quomodo enim « Ministri et Custodes sollicitam curam gererent de necessitatibus infirmorum et aliis Fratribus induendis », secundum praeceptum Regulae (1) sine providentia? Item, quomodo vacabunt Fratres divino officio vel spirituali (a) studio, si nullo modo cogitare debent de crastino? Si non licet eis habere libros in armariolo nec panem aut potum in cellario nec granum in granario, oportebit omnes semper discurrere ad mendicandum et nullus remanebit in choro ad officium nec in schola ad studium et sic peribit religio et observantia regularis.

Item, *Decretalis* (2) concedit quod Fratres possunt procurare deponi pecuniam pro necessitatibus quae interdum non sic « brevi tempore expediri » possunt, puta « pro libris scribendis, pro pannis in locis remotis emendis, pro aedificiis » construendis; sed hoc includit providentiam in futurum; ergo etc.

Nec obstat quod dicitur in § *Insuper* (b) (3), quia qua ratione haec particula « nec sub colore providentiae in futurum » cadit directe sub recto necessario verbo « nec recipiant », eadem ratione et haec particula « nec alia occasione ». Sed hoc est falsum, quia tunc sensus grammaticalis constructionis esset quod Fratres non reciperent utensilia nec huiusmodi alia occasione; et ideo intelligendum est quod Fratres non debent recipere « ad superfluitatem nec sub colore providentiae in futurum nec alia occasione », et sic de aliis particulis, ut sic semper hae duae particulae, sequentes verbum 'recipiant', addantur simul particulis praecedentibus ut exaggerantes eas. Verum autem est quod Constitutio quaedam Capituli generalis (4) prohibet de cetero loca capi ubi Fratres non possunt vivere sine « congregatione vini et bladi », et vocat huiusmodi congregationem abusionem pro viribus extirpandam. Sed sciendum quod hoc non est quasi generale (c) Capitulum reputet hoc esse simpliciter illicitum, sed quia reputat indecens et [in]honestum, ubi alias potest fieri bono modo. Attendunt (d) enim Capitula generalia quod ratione voti quaedam sunt Fratribus necessaria et quaedam sunt indecentia, et indecentium (e) quaedam sunt talia quod (f) sunt ita indecentia quod inducerent scandala magna, adeo quod quandoque Fratres tenentur vitare ea devotione necessaria ex lege caritatis, et propter hoc faciunt statuta et in multis ultra votum suum restringunt se.

X. — Decimo quaeritur an abdicatio usus facti laxati ultra strictam necessitatem naturae sit vovibilis ab aliqua communitate.

Et arguitur quod sic: 1. Illud enim quod est [18r] praeceptibile communitati, est vovibile a communitate; praeceptum enim praelati ligat

(a) F *speciali*. (b) F *multipliciter*. (c) F add. *sed*. (d) F *accedunt*. (e) F *decentia et decentium*. (f) F add. *eorum*.

(1) Cap. 4. (2) L. c., 203. (3) L. c. 199. (4) Capituli Narbonensis an 1260 *Definitiones*, ap. Ehrle, 34; ap. S. Bonav., *Opera*, VIII, 464b.

per obedientiam; sed non absolute in certitudine medii praeceptum est per Regulam uti vilibus vestimentis, non portare calceamenta nec equitare nisi pro necessitate; ergo etc.

2. Item, medium virtutis temperantiae videtur incertius quam medium strictitudinis tantae, quia oportet medium temperantiae proportionari ad omnes, medium autem istud nisi ad voventes; sed ad illud obligat divinum praeceptum; ergo ad istud potest obligare votum.

[Responsio]: Dicendum quod non est vovibile. Et hoc nituntur quidam ostendere ex repugnantia terminorum; usus enim sic voventi concessus esset facti moderatus et arctatus ad strictam necessitatem sustentationis naturae et executionis officiorum Ordinis, non interruptus uno usu enormiter laxo nec pluribus laxis qualitercumque nisi adeo interrumperetur quod totus decursus vitae utentis merito individuus esset laxus propter talem interruptionem potius quam strictus et dives potius quam pauper. — Secundo ([a]) videtur eis repugnantia inter moderantiam et strictam sustentationem naturae, quia ipsa includit defectum et penuriam quam moderantia excludit inter moderantiam et voveri, quasi moderantia est medium virtutis temperantiae quae voveri non potest, eo quod non est supererogationis. — Tertio, inter usum unum laxum esse qualitercumque ultra strictam necessitatem naturae et tamen non rumpere votum usus stricti, tum qui[a] unum contrarium rumpit aliud et tollit ipsum; tum quia si unus non rumpit mortaliter, ergo venialiter et per consequens quantumcumque multiplicetur nunquam rumpet mortaliter, quia nec fieret mortaliter per se loquendo, licet possit esse mortaliter per accidens, interveniente contemptu; tum quia unus actus fornicationis et inobedientiae rumpit mortaliter votum castitatis et obedientiae; ergo etc.

Sed, ut mihi videtur, argumenta ista non concludunt. Ad primum enim dicitur quod ponendo usum huiusmodi esse virtuosum, sicut ipsum habet ponere, cum virtus consistat in medio, medium autem sit moderantia inter extrema, sed voventem dicere quod huiusmodi usus est moderatus et per consequens, si comparetur ad necessitatem extremam, cui nullus se debet exponere, includit sufficientiam ad strictam necessitatem naturae et excludit defectum illius penuriae, scilicet extremae, licet, si comparetur ad medium temperantiae communis, excludit ipsum ut sibi superfluum et sit quaedam penuria respectu eius; unde moderantia sic sumpta et penuria non sunt contraria isto modo.

Et per hoc patet ad secundum; aequivocatur enim de moderantia, ut dictum est.

Ad tertium dicendum quod unus usus laxus non est contrarius usui praedicto, nisi sit valde enormis, et ideo non esset mortalis, sed venialis. Et tunc arguitur quod quantumcumque multiplicatus, non esset mortalis: verum est nisi per accidens, scilicet quia eiusmodi multiplicatio cadit sub voto; vovet enim sic vovens totum decursum vitae suae sic restringi ut merito individuus esset potius strictus quam laxus;

([a]) F *primo*.

sic autem non esset individuus si ut communiter esset laxus. Quod autem additur de actu fornicationis et inobedientiae non est simile, quia qui tenet castitatem vel obedientiam vovet eas contrahit ([a]) simpliciter; non sic autem qui vovet istum usum, si vovet non licet aliquando laxari, cum tota vita sua merito individua sit potius stricta quam laxa.

Sciendum est igitur quod ex voti observantia dependet salus viventium et ideo invovibilitas non solum est accipienda ex repugnantia terminorum, sed ex magna difficultate servandi votum et ex periculo vovendi, ut sic in hac materia dicatur 'impossibile' quod est valde periculosum et difficile.

Ostenso igitur quod votum istud est nimis difficile et periculosum, sequitur quod est invovibile, id est, illicitum et perniciosum; est autem nimis [difficile] dupliciter: primo, ad portandum. Quae est enim Communitas [18v] quae ut in pluribus et ut communiter posset portare tantam strictitudinem? Certe nulla. Et tamen illud quod vovetur ab omnibus debet observari communiter ab omnibus, et ideo Regulae sanctorum patrum sunt traditae, prout convenit cum locis, temporibus, personis, causis et negotiis, ut patet in Paulo, qui « per singulas Ecclesias vulneribus medebatur illatis nec [ad] instar imperiti medici uno collyrio omnium oculos vult curare », ut haec dicuntur distinct. 29 ([b]) ([1]) per totum; et de hac materia nota Hostiensem in *Summa,* rubrica *De constitutionibus,* § *Unde dicatur* ([2]) et § *Quando constitutio* ([3]). — Secundo, est nimis difficile ad cognoscendum. Esto enim quod quilibet de communitate posset portare tantam strictitudinem, quis tamen sciret verisimiliter saltem determinare medium pro tanta communitate? Certe plures deficerent determinando quam recte iudicarent. Et nota quod quanto ([c]) medium istud est strictius quam medium communis temperantiae, tanto est imperceptibilius ad cognoscendum quando invenitur et quando ab invento exitur et quando non. — Est etiam nimis periculosum, quia, quantum de se est daret occasionem multorum discriminum inter voventes; daret enim occasionem anxietatis ([d]), perplexitatis, difformitatis, scrupulositatis et temeritatis. Anxietatis ([e]), quia Fratres opinarentur contraria et contenderent de ipsa strictione; perplexitatis, quia dictaret ([f]) alicui tenera conscientia quod teneretur ad maiorem arctitudinem quam teneat communitas et econtra dictaret sibi, quod in communitate summe debet vitari, singularitas; difformitatis, quia quidam minus, quidam nimis se restringerent; scrupulositatis, quia haesitarent tenerae conscientiae an essent in debita restrictione; temeritatis, quia non manducantes manducantes iudicarent de relaxatione et econverso de hypocrisi et simulatione. Unde, quia tale votum « vix aut nunquam » communiter servaretur ab omnibus, non esset *iugum* Christi *suave, onus*

([a]) F *contraire.* ([b]) F *28.* ([c]) F add. *in.* ([d]) F *asinatis.*
([e]) F *asinatis.* ([f]) F *daret.*

([1]) Gratian., *Decret.* dist. 29, c. 3 (I, 107). ([2]) Edit. Lugdun. ap. Ioan. de Cambray, fol. Va. ([3]) L. c. fol. Vc.

leve (1), sed iugum diaboli durum et onus grave et laqueus animarum, ut dicitur in *Decretali*, § *In primis*, verbo *Et dato* (2).

[AD OBIECTA]: 1. Ad primum igitur dicendum quod, quantum apparet ex verbis Regulae, restrictio in (a) calceamentis et equitaturis non est necessitatis, sed condecentiae. Constitutiones etiam generales [iudicium] de restrictionibus illis committunt arbitrio praelatorum, et ideo non obligant nisi ad standum iudicio eorum quibus arbitrium est. Sed quod dicitur de vilitate vestium reputatur obligatorium, sed ibi non est difficile invenire medium, quia non dicitur ibi de vilissimis, sed de vilibus tantum.

2. Ad secundum dicendum quod hoc non arguit difficultatem maiorem nisi per accidens et secundum quid. Quid enim si omnes de mundo voverent hanc strictitudinem? Similiter igitur invenire et custodire medium istius strictionis difficilius et importabilius et periculosius est, et ideo tale votum simpliciter individuum esset laqueus animarum, quia, sicut in praedicto verbo *Et dato* (3) votum dicitur « laqueus animarum », non solum quia est nunquam observabile, sed quia est vix observabile quod (b) est nimis difficile.

Ex iis patere potest per locum a contrario sensu, quia usus penuriosus et (c) strictus, quia non est nimis difficilis neque ad portandum neque ad cognoscendum, est vovibilis, non solum a singulis personis, sed etiam a collegio cuiuscumque communitatis (d) neutro modo difficilis est. Ex quo difficultas duplex praedicta est praecisa causa invovibilitatis, consequitur a contrario sensu quod non difficultas erit causa vovibilitatis quia argumentum a contrario sensu tenet in causis praecisis, ut dictum est.

Explicit tractatus Magistri Riccardi Conyngton Ministri Angliae contra oppiniones fratris Petri Iohannis.

P. ALBANUS HEYSSE, O. F. M.

(a) F *restrictionem* pro *r. i.* (b) F *cuius* (c) F *est.* (d) F *communitati.*

---

(1) Matth. 11, 30. (2) *Textus orig.* 188 sq. (3) L. c. 189.

LA RIFORMA OSSERVANTE

DEI MONASTERI DELLE CLARISSE NELL' ITALIA CENTRALE

(Documenti — Sec. XV-XVI) [a]

La riforma dei monasteri delle Clarisse nel sec. XV, protratta anche nella prima parte del secolo seguente, è un riflesso e un influsso dell' Osservanza; e come ispirazione poteva forse spuntare nei singoli monasteri o paesi, ma si effettuava per lo più con elementi nuovi, riformatori, venuti o presi da monasteri già riformati. Sotto un certo aspetto, non avveniva diverso nella riforma del primo Ordine; non tanto era il vecchio sangue che si rigenerava, quanto piuttosto l' immissione di nuovo sangue che ridava la nuova vita.

In Italia, per la parte superiore e per il second' Ordine, abbiamo il monastero del *Corpus Christi* di Mantova [1] che irradia la riforma (S. Bernardino da Siena ne fu l' ispiratore); per la parte centrale Foligno prima, e poi insieme Perugia, diventano i focolari da cui è attinta la fiamma a ravvivare i fuochi largamente intorno.

La riforma di Foligno nacque a Foligno. Le Monache che trasformarono il monastero delle Agostiniane e iniziarono in stretta osservanza quello delle Clarisse, venivano da Sulmona e da Aquila, da monastero e da vita osservantissimi, a quanto pare, ma non riformati, non messi ancora al seguito ufficiale dell' Osservanza. Foligno incominciò per slancio spontaneo. Vissero le nuove Suore di S. Lucia quasi tre anni senza apparenti legami con l' Ordine. Quando fu loro offerta

(a) Summarium. — E Chronicis monasteriorum O. S. Clarae: Fulginatensis a S. Lucia, et Perusini a S. Maria Montislucidi, vulgantur memoriae aliorum monasteriorum item O. S. Clarae a Sororibus missis ex istis duobus monasteriis per mediam Italiam sub Observantia primi Ordinis reformatorum post medium saec. XV ac deinceps. [Nota Directionis].

(1) Vedi Gonzaga, *De origine Seraphicae Religionis* etc., I, Romae 1587, p. 317; Waddingo, *Annales*, X, p. 43; *Bull. Franc.* VII, nn. 1462, 1669 (p. 542, 637); Nova Series, I, nn. 183, 287, 412, 419, 420, 421, 1100, 1235. Vedi anche AFH XXII, 1929, p. 336ss. — Per la riforma del second' Ordine in genere, vedi in *Bull. Franc.* NS I, p. e., i nn. 46-7, 210, 229, 341-2, 733, 1045, 1106, 1597 ecc. — Troveranno i lettori che molti diplomi pontifici citati dai nostri documenti mancano al *Bull. Franc.*, per quanto ne è pubblicato. Se potremo rintracciarli, sarà nostra cura di pubblicarli in questo *Archivum*.

una sua direzione, scelsero quella degli Osservanti. Del resto, questo era già il loro spirito, se fin dal 1425 il Legato di Perugia le chiama « Ordinis Observantie S. Clare »(1).

Nei due monasteri non c'è lo spirito di propagazione della riforma; spiegabile, questa mancanza, dalla vita isolata, indipendente tra di loro dei monasteri di S. Chiara. Se tra loro hanno un legame, una certa unione (non però di gerarchia), l'hanno attraverso il prim' Ordine. Chi preparava gli animi sul luogo ove estendere la riforma erano i Frati Osservanti e, da essi o attratte o persuase, spesso le autorità locali. Nè poi restava legame tra il monastero riformato e il riformante. Le Suore, andate per la riforma, o s' incorporavano nel nuovo monastero, o dopo breve tempo ritornavano a quello di origine.

La storia, il quadro delle riforme partite direttamente o indirettamente dai due monasteri umbri, non può essere completo. Per fonte di documenti non abbiamo che le memorie dei due monasteri stessi, centro della riforma: la *Cronaca* per quello di Foligno; il *Memoriale* per quello di Perugia. Ma già da queste memorie si ricavano tracce di altre riforme partite dai monasteri già riformati da uno di questi due: le Suore, per es., che passavano dai due quasi protomonasteri, quando andavano o tornavano da queste riforme (2). E sono lacune difficilmente colmabili. Questo può essere solo uno schema dalle linee generali.

Non abbiamo, quindi, e non riportiamo a documenti che le narrazioni scritte nelle memorie sopradette: *Cronaca* e *Memoriale;* poco aggiungendo dagli stessi Archivi, specialmente a illustrazione di qualche Suora.

Delle Suore ricordate abbiamo dato, per quanto possibile, dalle stesse fonti, la data di vestizione, di professione, di morte, e le altre notizie di maggior rilievo. Alcune ci sembrano importanti per le persone e per il luogo. Certo le due Cronache, quasi D i a r i i, meriterebbero un'edizione al completo, tanto sono ricche di dati, fatti, persone, riguardanti la storia locale e specialmente quella del prim' Ordine francescano, e non soltanto per la Provincia Umbra. Vedranno i lettori la ricca messe di Suore illustri e santissime.

(1) Vedi più sotto il n. I. Da notare però che, mentre il monastero Mantovano segue la prima Regola di S. Chiara confermata da Innocenzo IV il 9 agosto 1253 (*Bull. Franc.* I, 671ss.), invece i due monasteri umbri seguono la seconda, cioè quella di Urbano IV, data il 18 ott. 1263 (*Bull. Franc.* II, 509ss.). Soltanto il monastero di Foligno passa più tardi, nel 1476, alla prima Regola, e allora non può più riformare quelli della seconda, come, p. es., vedremo ai num. IX e XI, per i monasteri di Narni e di S. Claudio di Perugia.

(2) Vedi il paragr. 3 del n. I.

Citiamo spesso il Iacobilli [1], il Waddingo, e da essi potremmo citare anche il Mariano. Ma la prima fonte è in mano nostra, ed essi derivano soltanto da questa. Quando, insieme per lo più col P. Agostino da Stroncone [2], ne discordano, noi li correggiamo senz'altro, non trattandosi che di abbagli, come potrà giudicare spesso anche da sè il lettore.

I. — Monastero di S. Lucia in Foligno.

1. *Notizie.*

Le principali notizie e i principali documenti su la fondazione e la riforma di questo monastero furono da me pubblicati in questo stesso AFH XIX, 1926, p. 205 s. e 374-84.

Cominciato nel 1327 per le Agostiniane, vi furono introdotte le Clarisse nel 1424, le Clarisse, cioè, di tipo Osservanti provenienti da Sulmona. Professavano tuttavia la seconda Regola di S. Chiara, cioè la Urbaniana, e solo nel 1476 ottennero di poter seguire la prima.

1448, 24 maggio. — « Exponi fecerunt *etc.* Datum Romae sub annulo piscatoris, die XXIV m. maii, pont. an. II » (*Bull. Franc.* NS I, n. 1203, p. 611). — *Con questo breve Nicolò V concede licenza a S. Giovanni da Capistrano di eseguire l'incarico ricevuto da Alfonso re d'Aragona, di ricuperare in Sulmona i beni spettanti a s. Margherita Abbadessa e Alessandrina* « de Lecto priorissa mon. Monialium de Observantia *di S. Lucia di Foligno.*

Lo stesso Pontefice esonera dalle gabelle il monastero di S. Lucia: « Sacrae religionis » *e* « Hodie a Nobis », *4 gennaio 1451; e a tutte le Suore concede l'Indulgenza plenaria* in articulo mortis: « Provenit », *20 febbr. 1451* (*Ivi*, p. 721).

Nel 1448 ventidue Suore di questo monastero passarono a riformare il monastero di Monteluce in Perugia; e « de questi doi monasteri sonno stati reformati tucti l'altri monasteri de queste parte, de prima et seconda Regola » (AFH XIX, 206).

Fin dal 1926 venne concepito il disegno di trasferire la chiesa nel braccio monumentale del monastero, e precisamente nel vasto locale del coro, a cagione del suo infelice sito, per la sua limitatissima capacità e per le sue tristi condizioni edilizie ed igieniche. Superate molte difficoltà di carattere tecnico e di ordine economico, fu dato mano ai lavori e dopo 2 anni il laborioso trasferimento venne condotto a termine. La nuova chiesa fu solennemente inaugurata il 13 dicembre del 1928 (Cf. *Il Monastero di S. Lucia in Foligno,* Foligno, Società Poligrafica F. Salvati, 1928).

---

[1] *Vite de' Santi e Beati dell'Umbria ... descritte dal sig. Lodovico Iacobilli,* Tomi 3, Foligno 1647, 1656, 1661. Citiamo: *Vite.*

[2] Nell'opera sua *L'Umbria Francescana,* pubblicata nella *Miscellanea Francescana,* voll. II-XII, 1887-1910.

2. *Suore illustri.*

Suor Margherita da Sulmona (1).

Vivendo le dicte Sore in grande virtù et sanctità, havevano de molte gratie de Dio per virtù de oratione, et molte de loro parlavano con Dio a bocha a bocha, et maxime s. *Margarita* prima Abbadessa (2), come me ha referito Sora che la vedde più volte et fu presente quando era rapta in Dio, e stava per grande spatio fora de sè. Le Sore una volta fra l'altre volsoro fare la prova si era vero rapto; gli pusoro uno carbone de focho acceso sopra el piede, del quale non se sentì nè fe' mentione quanto si l'avessoro posto sopra una pietra. Staendo gostiei una volta in questo rapto, s. *Lixandrina* sua sorella gli si inginocchiò innanti e dixe: « He, sorella mia, prega el Signiore che me faccia sentire um pocho de quella consolatione che sente tu al presente ». Dicte che hebe queste parole, subito fu rapita insieme con essa etd amendoro (3) stectoro per grande spatio tramortite. Et etiam la dicta s. *Margarita* molte volte fu veduta da le Sore levata da terra per grande spazio; et una volta fra l'altre, intrando el confessore dentro, la volse vedere, e andando su la dicta torre insieme con lo compagnio, dove era el suo oratorio, la trovarono che stava levata in aiere per grande spatio da terra. Non volendogli fare impaccio, non intrarono dentro; e 'l confessore hebbe a dire che havea veduto uno splendore che gli stava innanti a parlare con essa. Havea anchi grande gratia de lacrime, per modo che alchuna volta gli erano trovati la vernata li bonboli de ghiaccio alle mane (4), che gli cholavano le lacrime staendo con le mane gionte. Essa r. matre s. *Margarita,* essendo abbadessa, andò a pigliare el monasterio de Monteluce de Peroscia, et lassò s. *Lixandrina* Vicaria de questo monasterio. Depo non so que anno andò a pigliare el monasterio de S. Chosmato de Roma, et li se reposa el corpo suo (5). Suor *Lixandrina* et l'altre suoie compagnie sonno morte in questo monasterio, in grande sanctità et piene de ogni virtù (*Cronaca di S. Lucia,* f. 123r).

B. Cecilia Coppoli.

Gloria di questo monastero fu la B. Cecilia Coppoli, intorno alla quale pubblicai in questo AFH XIX, 194-225, 334-84, notizie e documenti quanti ne potei rintracciare. Per ora, non ho da aggiungere che questi due:

1446, 9 marzo. — « Iniunctum Nobis desuper *etc.* Datum Romae apud S. Petrum anno 1445, VII idus martii, pont. a. XV » (*Bull. Franc.*

(1) Di essa vedi pure notizie in AFH XIX, 206; e nel *Compendium Chronicarum* di Fra Mariano da Firenze, AFH IV, 125.

(2) La lettera del Vescovo di Foligno, che riconosce il nuovo monastero (15 nov. 1425), chiama prima Abbadessa s. *Alessandrina,* cf. AFH XIX, 375.

(3) Cioè, *amendue, ambedue.*

(4) Cioè: d'inverno, i ghiaccioli alle mani, formatisi al cader delle lagrime.

(5) Vedi più avanti al n. III.

NS I, n. 973, p. 477). — *Con questa Bolla Eugenio IV ordina al Governatore e al Vescovo di Perugia che le case e i terreni posti in borgo S. Pietro di Perugia, appartenenti già a Francesco Coppoli e ora alla sua figlia Cecilia novizia nel mon. di S. Lucia di Foligno, e dati in enfiteusi al mon. di S. Pietro di Perugia, dopo la professione della detta Cecilia siano ceduti del tutto allo stesso monastero di S. Pietro.*

Millesimo CCCCLXVII, ind. XV, die XVIIII agusti. Actum Perusii in audientia notariorum, pp. ser Petro ser Laurentii porte S. Suxanne, et Periohanne Matey Constantii de Perusio porte Solis, et Rosato Putii sutore de Perusio porte Euburnee tt.

Thomas Andree de Fulgineo, sindicus et procurator Sororum monasterii et Monialium capituli et conventus S. Lucie de Folgineo Ordinis S. Clare, fecit finem, refutationem, absolutionem, liberationem et pactum de ulterius non petendo nobili viro Gentili q. Gentilis de Signorellis de Perusio recipienti pro Rodulfo Rodulfi de Signorellis de Perusio et mihi notario ut publice persone recipienti pro dicto Rodulfo etc., de florenis sexaginta sex, solidis XXXVII, denariis VI, ad rationem XL bol. pro floreno monete perusine, debitis per dictum Rodulfum dicto monasterio pro parte quatringentorum florenorum debitorum dicto monesterio ex persona d. *Helene d. Francisci* monialis profexe dicti monasterii, vigore transactionis facte inter dictum d. Rodulfum seu eius tutorem manu ser Bartolomey Ranaldi notarii (*ANot. Per.*, Acta Angeli q. Thome de Perusio, f. 70r).

Suor Girolama Malatesta.

Stecte etiam in questo sacro monasterio la nobile madonna dignia de ogni laude et recordatione, madonna Batista Malatesta, donna del Signiore de Pesaro, chiamata poi s. *Hyeronima*. Questa spectabile madonna simelmente era docta in ogni scientia liberale et maxime strologia, et havea grande cervello in componere et rimare laude, quale gli dictava la mente per el grande fervore et lume de Dio che era in lei, come me hanno referito Sore che conversarono con essa. Era cosa maravegliosa el suo fervore et quanto era pronta ad ogni obedientia. Humile et devota sopra ogni humana extimatione, sempre diceva che se reputava indignia stare fra tanto collegio de sacre vergene, et per la sua grande humilità sempre voleva fare tuct' i servitii del monasterio. Le Sore gli havevano reverentia come se gli conveniva, ma essa quello che non podeva fare de dì faceva de nocte; unde per la sua nobilità et gentilezza non podecte restare a tanta austerità de vita, ce vixe pochi anni et morì sanctamente.

Pocho prima che lei morisse, venero qui a farse Sore allo odore delle suoi vestigie doi suoie nepote, cioè s. *Felice* figliola del Signiore de Cammerino et s. *Eufrasia* figliola del Signiore de Fabriano; unde queste doi pretiose vergene, come me hanno referito Sore che conversarono con esse, non fuorono mai vedute le più nobile creature splendente de bellezze corporale et adornate de ogni virtù; et era cosa miravigliosa

vedere con quanto fervore se soctomectevano al jugo della sancta Religione et con quanta humilità facevano tucti li servitii vili del monasterio. Non parevano figliole de Signiori, ma de vili mercenarii; tanta era la loro humilità et mansuetudine, che tucte l'altre Sore facevano confondere a contemplarle. Come piacque al Signiore, vixoro pocho tempo nella Religione, intrò la pestilentia nel monasterio, et forono quasi le prime a morire de peste. La morte delle quale fu grandissima pena a tucta la fameglia et resultò grande danno al monasterio; ma esse gloriose vergene guadagniarono el paradiso in pocho spatio de tempo, congiongnendose alli delitiosi abbracciamenti de quello immortale Sposo (*Cronaca di S. Lucia di Foligno,* f. 127 r).

Della stessa s. Girolama c' è il testamento che fece avanti di professare in S. Lucia di Foligno:

« In nomine Domini, amen. Anno Domini eiusdem a nativitate millesimo CCCCXLVII, die secunda mensis iunii. Magnifica ac nobilis domina d. Baptista de Malatestis de Pensauro ... intendens et cupiens se Deo dedicare, religionem sub regula S. Clare intrare et professionem in monasterio S. Lucie de Fulgineo, in quo regula S. Clare viget, facere volens, atque ante suam professionem de bonis suis disponere ... hoc presens testamentum, quod dicitur sine scriptis .. fecit ... Item reliquit monasterio S. Lucie de Fulgineo pro fabrica, laboreriis et aliis necessariis rebus dicti monasterii florenos ducentum pro amore Dei et remissione suorum peccatorum *(Rogito del notaio Folignate Pietropaolo di ser Giovanni di Germano di Vanne, nell' archivio di S. Lucia di Foligno).*

Suor Elisabetta Malatesta.

Passati non so quanti anni depo la morte delle sopradicte Sore, intrò etiam in questo monasterio la magnifica Madonna, madonna Lisabecta donna del Signiore de Cammerino, chiamata poi s. *Lisabecta,* figliola della sopradicta s. *Hyeronima* da Pesaro. La quale s. *Lisabecta* dice chi la vedde che era de schiacta de giganti; non fu mai veduta la maiure donna de lei in quelli tempi, et come era grande de statura così era de grande cervello et de grande sentimento. Le Sore che forono presente a quello tempo dichono che non se poderia narrare con quanto fervore, devotione et subiectione intrò alla Religione questa nobile madonna, che era uno stupore vedere tanta humilità in così nobile creatura. Ma Satanasso hebe invidia al suo profecto; pocho tempo pode stare in questo sancto locho. Venne alle orechie del Papa che costei era intrata in questo monasterio; intrò in suspecto de lei che non gli togliesse Fuligni, che per pocho innanti era cavato delle mane delli Signiori. Gli mandò uno Breve, dandogli termini, finchè ardeva una candela, che socto pena de scomunichatione se devesse partire de Fuligni [1]. Allora fuorono levato grande piancto da tucte le Sore, e lei se inginochiò e dixe piangendo amaramente: « Matre miei, non era degnia de stare in vostra compagnia in

(1) Questo Breve finora manca.

questo sancto locho ». Poi se inginochiò alla sepultura della matre sua, et poi subito se partì acompagnata da doi Sore et altre persone. Partitase de qui andò a Peroscia; et posandose in una casa de Bizzoche, sentendo la Comunità de Peroscia la venuta de tanto spectabile madonna, ordinò de non lassarla partire. Et così a sua istantia fu apresciato che se pigliasse el monasterio de Monteluce, e depo lei andarono vintadoi Sore de questo monasterio (1). Poi pure el Papa non volse che lei stesse in terre de la Chiesia; se ne andò al monasterio de S. Chiara de Urbino, et lì se reposa el corpo suo (*Cronaca di S. Lucia di Foligno,* f. 127 v).

Suor Teodosia da Foligno.

Item non posso preterire non faccia mentione delle virtù e gratie de un'altra sancta Sora chiamata s. *Teodosia* da Fuligni de casa Varchannanti. Questa sancta Sora era gentile donna, ma era tanto humile et desprezata. Sempre, finchè podde, era la prima a fare tucti li exercitii vili e fatigosi del monasterio; era caritosa sopra modo; quando vedeva el bisognio ad una, non lassava que fare per adiutarla: haveria messa la vita per fare la carità. Fu Abbadessa tre anni: non se porría dire con quanto amore et carità el fece quello offitio, et con quanto reguardo e zelo del bono vivere del monasterio. In quello tempo c'entravano molto dentro li Frati, ad essa non gli piaceva; per modo che uno Ministro [il P. Taddeo da Perugia] gli ne decte molte pene e molte angustie, et patecte molte persecutione per la justitia da Frati et da Sore; sempre con tanta patientia et humilità ogni cosa soportava. Iesu Cristo benedecto la volse remunerare de tante suoi virtù e fatige: finì la vita sua quasi de mezo tempo, come uno angnello senza macula. Rendecte l'anima a Dio con grande santità et devotione: io che scrivo foi presente alla sua fine. Insieme con questa sopradicta, che fu al tempo della peste (2), morì un'altra sancta et devota Sora (*Cronaca,* f. 151 r).

Suor Bernardina da Perugia.

Item farò mentione della Matre s. *Berardina* da Peroscia, sorella de mesere Camillo Baglione. Era de gran sanctità, devotione e fervore, e solicita all'Offitio divino e alla oratione; e mai le feste usciva dè chiesa, e mai non mormorava nè diciva parole otiose, quando stava con le Sore: sempre diciva salmi o Offitio de' morti. Questa sancta Sora sentendo una volta predicare alla grate un predicatore e fra l'altre cose che dixe predicò che una certa bona persona se avia domandato il Purgatorio in questo mondo, subito liei se inginocchiò in terra e domandò questa gratia al Signore che gli dèsse ancora a llei il Purgatorio in

(1) La correlativa memoria di questi fatti come si trova nel *Memoriale* fu pubblicata da Mons. Faloci-Pulignani in *Archivio storico per le Marche e per l'Umbria,* I, Foligno 1884, 298 s. Le due Cronache van tenute a confronto per un più pieno giudizio. — Vedi più avanti i nn. II e V.

(2) La peste fu nel 1527; *Cronaca* cit., f. 33 r. — Cf. AFH XIX, 355 not. 3.

questo mondo. In quell'ora Dio gli mise una tentatione nella mente sua, e sempre strideva e diceva che era dannata. Secte anni stecte in questa penitentia; in capo de secte anni se repusò e murì sanctamente. Queste grazie Christo le dà voluntiere a chi le domanda, ma sonno pericolose in questa vita presente. Morì a dì 15 de octobre 1539 (*Ivi*).

· *Dimorarono in S. Lucia di Foligno anche s. Teodora degli Annibali* (1) *e s. Emerenziana Muti, vedova di Antonio Colonna, ambedue di Roma.* (Cf. AFH XIX, 209, e Wadd. *Annales,* XIII, 438).

3. « *Delli monesterii pigliati novamente* » (2).

Recordo che nel 1500 venero quattro Sore dal monasterio de Monteluce; stectoro una nocte qui da noie et andarono a reformare el monasterio de Montefalcho chiamato S. Leonardo (3).

Item, recordo che nel 1504, quattro Sore del nostro monasterio andarono a reformare el monasterio de S. Chiara de Nargni della seconda Regula. Perchè non se poi fare che le Sore professe della prima Regula vadano alla seconda, li Padri che ce le mandarono havevano stimolo che li dicte Sore staessoro fora della loro professione; lo r. p. Vicario generale de cosentimento del Capitulo della Provintia decte licentia alle predicte Sore che se retornassoro qui al loro monasterio. Esse non volssoro tornare, perchè non gli pareva che quello monasterio podesse fare senza de loro, et così non sono tornate più (4).

Item, recordo che nel 1512 o circha, venoro quatro Moneche, cioè, doi dal monasterio del Borgo et doie dal monasterio de Agobbio, et posaronse alquanti dì qui dentro al nostro monasterio, et andarono a pigliare el monasterio de Norscia della seconda Regula (5).

Item, recordo che nel 1517 o circha, venero sei Moniche dal monasterio de Monteluce et posaronse una nocte qui dentro al nostro monasterio et andarono a reformare el monasterio de S. Pontiano de Spoliti; et perchè quelle Moniche che ce trovarono in quel monasterio erano de l'Ordine de S. Benedecto, gli prestammo noi vintatrè panni fra toniche et schapolari per vestirle; le quale hebbero de molti guai a mutargli habito (6).

Item, tre o quatro anni nanti a questo fu reformato el monasterio de S. Prochulo de Terni dalle Moniche del monasterio de Montefalcho della seconda Regula (7).

(1) È ricordata anche da Fra Mariano, *Compendium Chronicarum:* AFH IV, 125.

(2) Questo elenco, tratto dalla *Cronaca di S. Lucia,* presenta un prezioso prospetto, per quanto non completo nè preciso, delle riforme operate al principio del sec. XVI. Rimandiamo però alle memorie più specificate dei singoli monasteri. (3) Vedi il num. VIII.

(4) Vedi il num. IX. (5) Vedi il num. XII. (6) Vedi il num. XIII.

(7) Nessun'altra memoria, e così pure del monastero che segue. Il Gonzaga (*De origine* cit. I, 174s.) dice fondato il primo nel 1518, e il secondo passato dai Benedettini alle Clarisse nel 1520.

Item, nel predicto tempo fu reformato el monasterio de Monte Christo de Tode, alla reformatione del quale ce andarono le Moniche del monasterio de S. Chiara de Nargni, della seconda Regula.

Item, nel 1516 retornarono le nostre Sore, cioè quattro che andarono a reformare el monasterio de S. Claudio in Fuligni (1).

Item, el monasterio del Borgo, el monasterio de Agobio e tucti l'altri che havemo dicti sonno reformati dall'anni del Signiore 1500 in qua, et tucti sonno della seconda Regula.

El monasterio delle Bizzoche delle Contesse qui in Fuligni sonno rentrate alla chura delli frati Observanti, et lo r. p. Generale fr. Paulo Sensino (2) le recevecte con molta benignità, che erano state circha quaranta anni alla chura delli frati Amadei. Nel 1522 lo predicto monasterio rentrò alla chura delli frati Observanti, et per confessore gli è assegnato el confessore de S. Lucia (3).

Item, nel 1526 nel mese de genaio fu reformato el monasterio de Trastevere della Ciptà de Castello della seconda Regula, alla reformatione del quale ce andarono quattro Monache del monasterio de Monteluce de Peroscia (4).

A di 6 di gennaro 1615 le Sore di questo monastero di S. Lucia cominciarono ad osservar clausura, mandando per la cerca dell'elimosina per la città il fattore e garzoni loro, e fu al tempo del p. fr. Ubaldo da Lugnano confessore; e fu per letteré della Congregatione *de bono regimine* di Roma. Il simele fecero poco doppo le Monache delle Margharitole, e poi tutte l'altre Monache dei monasteri di Foligno.

Cronaca di S. Lucia, f. 70-71r.

II. — Monastero di Monteluce a Perugia.

1. *Notizie.*

Tra i punti dati da' Magistrati Perugini a Mariotto Baglioni, ambasciatore al Pontefice, vi è: « Item direte a la Sanctità sua li piaccia qua in la nostra cità ordenare la observantia de le Monache o vero Bisoche de S. Chiara » (*Annal. Decemv.* 1445, 24 dicembre, f. 129r).

Fra le istruzioni date dai Priori Perugini a Pero di Filippo, oratore del Comune al Pontefice Niccolò V, vi è anche questa: « Insuper suplicare a la Sanctità sua piaccia commettere in piena forma allo r.mo Governatore nostro provegha che le Suore e Bisoche de l'Ordene de S. Chiara, Observante, che stanno nel monasterio de S. Lucia de Folingnie aggiano uno luoco qui in Peroscia dove possano stare e l'altre intrare ad oservantia de la dicta Regola, non intendendo se pregiudeche al monesterio de Montelucie e le donne d'esso monesterio, e a li Brevi originali d'esso monesterio e più e meno » (*Annal. Decemv.* 1447, 9 ottobre, f. 73r).

(1) Vedi il num. XI. (2) Resse l'Ordine dal 1521 al 1523.

(3) Vedi il P. Ag. da Stroncone, *L'Umbria Francescana,* sotto l'anno 1522, in *Misc. Franc.* VI, 142. (4) Vedi il num. XIV.

Tornato Pero da Roma, alla presenza de' Priori « exposuit et narravit gesta per eum tam in itinere quam Rome et responsiones sanctissimi d. nostri Pape et prelatorum, ad quos missus fuerat, et etiam exibuit Brevia directa d. Gubernatori, unum [1] pro ordinando monasterio Dominarum pro observantibus Regulam S. Clare » *etc.* (*Annal. Decemv.* 1447, « die lune xxx oct. », f. 77 r).

Al sullodato Pero « pro Brevi commissionis facte r.mo d. Gubernatori et d. Episcopo Perusino pro ordinando monasterium et locum observantie S. Clare in civitate Perusii » *il depositario del denaro del Comune sborsò* « florenos duos, solidos sexaginta quinque » (*Annal. Decemv.* 1447 30 ottobr. f. 77 v).

I Decemviri della città agli ambasciatori mandati alla Corte di Roma nell'aprile dell'anno 1448 diedero la seguente istruzione: « Supplicare a la Sanctità de nostro Signore che li piaccia de concedere le Observante de S. Chiara del monasterio de S. Lucia de Fulingne sieno nel monasterio de Monteluce e a lloro se conceda el monasterio de Monteluce, e le Suore enn esso staente in lo monasterio de Favarone [2] e cum li bieni d'esso, e le Suore del monasterio de Favarone volente observare la dicta Regola se reforme a megliore vita non è al presente, non è stata nelli tempe passate, la quale è stata cagione de alcuna discordia e scandalo, como la Sanctità sua è stata informata. E quisto è de piacimento e consentemento de ly magnifici signori Priori e de tucti li huomene de lo Stato, cum la maiure parte de li quali se n'è auto più volte conselglio in presentia del r.mo Governatore de la ven. cictà de Peroscia, e così intra loro concluso expone più utele e salutifero per lo honore de Idio e de la Sanctità sua, e utele e honore de la sua cictà de Peroscia, e via de fugire omne scandolo, el quale podesse advenire per la discordia de la unione del monasterio de Favarone al monasterio de Monteluce. E supplicate cum onne instantia possibele le dicte cose se obtengano; le quale obtenute, supplicate a la Sanctità de nostro Signore li degga piacere le executione de le predicte cose conmectere allo r.mo Governatore e che intorno a la executione d'esse li piaccia dare mandato alli dicte Suore de Monteluce e de Favarone, le quale non volessero observare la loro Regola de S. Chiara secondo la observatione de Folingne del monasterio de S. Lucia, uno luocho dove se possano honestamente mantenere e governarse comodamente » (*Annal. Decemv.* 1448, 9 aprile, f. 29 v).

A Oddo di Giacomo Oddo, oratore dei Perugini al Pontefice Niccolò V, fra gli altri capitoli fu dato anche quello di: « regratiare la Sanctità de nostro Signore de la reformatione de Monteluce » (*Annal. Decemv.* 1448, 22 dic., f. 116 v).

Bolle riguardanti questo monastero dal 1447 al 1452, per esenzioni di dazi o facoltà di vendere, sono in Bull. Franc. NS I, nn. 1141, 1417 1443, 1545, 1609.

---

[1] Ci manca.

[2] Vedi più avanti a p. 376 not. 1.

2. *Le Clarisse di Foligno vanno a riformare Monteluce nel 1448.*

In nomine Domini, amen. Nelli anni del Signore mille quactrocento quaranta octo, al tempo del sanctissimo patre Papa Nicolò quinto et del rmo Monsignore messere Domenico da Capranicha Cardinale oveschovo Firmano et Protectore de l'Ordine delli Frati Minori et de tutte le Sore de l'Ordine de S. Chiara [1] et del r. p. beato frate Iohanni da Capistrano Vicario generale dignissimo de li Frati de la Observantia in tutte le parte Cismontane [2] et del venerando p. fr. Antonio da Montefalcho [3], allora Vicario provintiale (et poi in processo de tempo fu etiam Vicario generale); ad procuratione delli nobili citadini de Peroscia, fu reformato lo presente monasterio de S. Maria de Monteluce alla regulare observantia de S. Chiara, et a regimento et cura de li Frati Minori de la Observantia, per le venerabile religiose Sore de S. Lucia de Fuligno de la dicta Regula et observantia de S. Chiara.

Le quale, per comandamento del dicto summo Pontifice Papa Nicholò V et del dicto Mons. Cardinale Protectore de l'Ordine messere Domenico da Capranicha oveschovo Firmano, vennero nella cità de Peroscia a di 21 del mese de dicembre, la sera del sabbato ad tardo. Arbergharo in quella nocte nel locho de la Thomasa del Terzo Ordine, al presente dicto de la Donata. La matina per tempo, che fu la domenica adì 22 del dicto mese, fuorono menate al luocho de le donne del Terzo Ordine de S. Francesco, chiamato Valfabricha [4]. Et lì dal ven. p. fr. Iovanni da Luccha [5] allora confessore de le dicte donne del Terzo

---

(1) Di lui vedi la nota nei nostri *Documenti intorno alla B. Cecilia Coppoli,* AFH XIX, 1926, p. 210.

(2) La Cronista è caduta in errore. Nel 1448 era Vicario generale dell'Osservanza fra Giacomo dei Primadizi (1446-49). S. Giovanni da Capistrano gli successe (1449-52): cf. Marianus Florentinus in AFH IV, 124. Tuttavia S. Giovanni da Capistrano fu certo come il manovratore di questa riforma, trovandosi egli e largamente operando, negli anni immediatamente precedenti e in questo stesso anno 1448, in Perugia, come si vedrà da alcuni documenti perugini che pubblicherò a suo tempo in questo *Archivum.* Cf. intanto AFH IX, 239 nota 1.

(3) Di fr. Ant. da Montefalco vedi in AFH XV, 1922, p. 139, not. 2.

(4) In margine, d'altra mano: « Il qual luogo stava congiunto alle mura del convento di S. Francesco de le Scarpe; erano Terziarie, lì ove se dice la Scalella. Et hora è stato demolito ». Riguardano questo monastero, dal 1435 al 1450, le Bolle riportate in *Bull. Franc.* NS I, ai nn. 179, 220, 534, 628, 1334.

(5) Il P. Giovanni Bonvisi da Lucca, dopo essere stato confessore delle Terziarie di S. Maria di Valfabbrica in Perugia, fu nominato confessore delle Clarisse di Monteluce dal 1448 al 1451. — « In questo tempo [maggio 1451], facendose el Capitulo provintiale delli nostri venerandi Padri, fu levato el nostro venerando p. confessore fr. Iohanni da Luccha, lo quale fu el primo Padre della Observantia dato per padre et confessore ad questo monasterio » (*Memoriale,* f. 9r). — « A dì diece del mese de maggio [1461] venne et intrò in

Ordine, lo' (1) fu celebrata la Messa. Nel quale luocho per tutto quello di concurse grande multitudine de populo, huomini et donne. Et anche se adunaro li tutte le donne de S. Agnese et de S. Antonio da Padua, et nell'ora debita fu celebrato sollempnemente el Vespero da tutte insieme. Et dapoi vennero lì alquanti de li principali citadini de Peroscia: cioè Braccio de Malatesta de li Baglioni, messere Agamenon, Guido de li Oddi, messere Galiocto prothonotario de li Oddi, Lello de li Baglioni, Vige d'Appio, Mariocto del Bisochecto, Antonio da Montesperello et più altri con loro, li quali insieme col r. p. fr. Antonio da Montefalcho, allora Vicario de la Provintia, fr. Barnabeo da Terni (2), Guardiano del Monte (3), fr. Iohanni da Luccha deputato per loro confessore et

---

questo monasterio s. *Evangelista* da Luccha, nepote del nostro primo e sancto padre fr. Iohanni da Luccha, la quale era Sora de S. Chiara ma non in observantia, et per amore del dicto Padre fu recevuta qui in Monteluce» (*Ivi*, f. 13v). — Fu compagno del Vicario provinciale P. Alberto Tanoli da Perugia nella visita canonica fatta al monastero di Monteluce nel novembre del 1463 (*Ivi*, f. 14v); e così nell'ottobre 1470 fu compagno del P. Paolo Ramazzani da Perugia, Vicario provinciale, nella visita allo stesso monastero (*Ivi*, f. 17v). — Morì in S. Maria degli Angeli presso Assisi l'anno 1472.

(1) Qui, e molte altre volte, per *loro*.

(2) Vedi la nostra nota nei *Documenti* cit.; AFH XIX, p. 222.

(3) Si parla tanto spesso di questo convento nei presenti documenti, che credo opportuno dissipare alcune nebbie addensategli contro recentemente. D. Ettore Ricci d. O. ha scritto: «Il convento di Monte Ruito fu dai Conventuali ceduto agli Osservanti circa l'anno 1385 al B. Paoluccio Trinci da Foligno» (*Il tempio di S. Francesco al Prato in Perugia*, Perugia 1927, p. 8). Errore manifesto, essendo troppo noto che l'Osservanza ebbe principio soltanto nel 1368. Questa cessione avvenne il dì 8 di giugno 1374, per disposizione di fr. Matteo d'Amelia allora Ministro provinciale (cf. Faloci-Pulignani, *Il B. Paoluccio Trinci da Foligno*, Foligno 1926, p. 26). E lo stesso fr. Matteo con diploma del 12 sett. 1380 elegge Paoluccio suo Commissario sopra 12 conventi, tra i quali il Monte di Perugia (Wadd. *Annales*, IX, 12). — Lo stesso D. Ricci in altro opuscolo (*I due Conventi dei PP. Cappuccini in Perugia*, Perugia 1926, p. 8-9) afferma che «l'anno 1398 il Magistrato concesse ai Frati Osservanti del Monte l'Eremo di S. Maria del Sasso [in Monte Malbe], dove stavano prima alcuni Religiosi di buona vita. I Frati dell'Osservanza non furono da meno degli Eremiti per la santità della vita e per lo zelo del ministero sacerdotale... Ma, come suole accadere di tutte le Riforme che, dato giù il primo fervore, cadono non di rado nella rilasciatezza, così avvenne di quei Frati Minori deputati alla custodia dell'Eremo della Madonna del Sasso, i quali mentre prima s'erano distinti per il disprezzo delle ricchezze e delle delizie del mondo, 50 anni dopo erano in lite col Comune, a causa della legna venduta dal Magistrato a certi compratori; tanto che il Consiglio dovette eleggere due Camerlenghi per definire la questione». Ma è un altro granchio. Vero che sulla carta fu concesso ai Frati Osservanti del Monte il luogo del Sasso di Monte Malbe, «ut ibi divinus cultus iugiter habeatur» (*Ann. Decem.* 1393, 28 nov., f. 114r); ma è da ritenersi che essi non l'accettassero o non vi andassero mai, poichè nel 1396 vi stavano invece certi Eremiti: «Cum pro parte religiosorum virorum Prioris et Fratrum Capituli

più altri venerandi Patri parlaro alquanto con le predicte Sore. Et depo questo, como fu ordinato, se mossero processionalmente dal dicto locho, prima le donne de S. Antonio, poi quelle de S. Agnese, et depo loro le Sore. Et così, acompagnate da li dicti venerandi Patri et citadini et da grande multitudine del populo della cità, pervennero ad questo sacro monasterio de S. Maria de Monteluce, lo quale era de la medesima Regula et Ordine de S. Chiara, ma non in observantia. Al quale approximandosi era tanto multiplicata la gente, che a pena da li mazzieri ordinati, li quali erano venuti con esse per la via, se poteva fare tanto largho che potessero passare.

Et intrate nel chiostro de fore de la clausura, le altre donne tutte fuorono guidate in chiesia, et le Sore alla porta del monasterio. Et intrando dentro, vennero nel chiostro, nel quale trovaro la Signoria de Monsignore Governatore de Peroscia, chiamato messere Iacomo Arciveschovo de Ragugia [1], lo quale pocho innante era intrato dentro con molti citadini, et li expectava le dicte Sore. Intrò anche dentro lo sopradicto r. p. Vicario con più altri venerandi Patri et più altri citadini, quasi tutti li principali; et anche ce intraro alquante donne nobile, tra le quale fuorono madonna Altavilla de' Rogieri, madonna Camilla de messere Agamenon, la Gentile de Fioravante, la Drovandescha, la Donata et più altre donne da bene. Et tutti questi et anche le Sore proprie del monasterio stando nel dicto chiostro, uno de li dicti venerandi Patri fece uno bello exortatorio sermone, bemchè breve, però che l'ora era tarda. Depo el quale el dicto Monsignore con sua propria mano consignò in mano de la r. matre s. *Margarita* da Sermona [2] dignissima Abbadessa le chiave del monasterio et lo sigillo; et partendosi lassò le sopradicte donne seculare in compagnia de le Sore per alquanti dì.

Le venerabile donne che vennero da S. Lucia de Fuligno fuorono queste. In prima la r. matre s. *Margarita* da Sermona dignissima Abbadessa; la venerabile donna s. *Cecilia*, figliola de messere Francesco de li Coppoli da Peroscia, Vicaria [3]; la veneranda donna s. *Helysabectha* da Varano, la quale fu figliola del signore Galiazzo de Malatesti et

---

et conventus Heremite et ecclesie S. Marie de Monte Malbe *etc.*» (*Ann. Dec.*, 1396, 19 apr., f. 40r), e quando avvenne il fatto che fa parlare di rilassatezza al Ricci, lassù c'erano altri frati: «... electio duorum Camerariorum ad terminandum in Monte Malbe [litem] inter Comune Perusii et Fratres S. Marie Novelle (*Ann. Dec.* 1468, 28 nov., f. 107r), cioè gli Eremitani della Congregazione di S. Maria del Popolo in Roma (cf. Iacobili, *Vite,* II, 55). I Frati Minori Osservanti sono fuori causa, e ogni insinuazione a loro riguardo cade. — Per gli inizi di questo convento vedi AFH IX, 239-44.

(1) «Iacobus de Racaneto», arcivescovo di Ragusa, 1440-60; Eubel, *Hierarchia,* II², 220.

(2) Cf. sopra, p. 364.

(3) Vedi i *Documenti* cit., per esteso: AFH XIX, 195-225, 334-84. Ivi pure si parla delle Suore che seguono: s. *Lucia* da Foligno, p. 217 not. 2: s. *Agnese* da Foligno, p. 218 not. 1: s. *Costanza* da Perugia, p. 218 not. 2. Questo elenco di Suore fu già pubblicato ivi, p. 206s.

donna del signore Piergentile, Signore de Camerino (1); la nostra venerabile Matre s. *Lucia* da Fuligno, s. *Agnese* da Fuligno (2), s. *Lodovicha* da Fuligno, s. *Antonia* da Cantiana, s. *Angnolina* da Terne, s. *Domitilla* de ser Iohanne da l'Occhio da Peroscia (3), s. *Helysabecta* da Tode, s. *Constantia* de Franceschone da Peroscia, sorella del nostro r. p. fr. Alberto (4), s. *Bartolomea* de Vige d'Appio da Peroscia, s. *Bernardina* da Terne, s. *Iustina* da Fuligno, s. *Appollonia* da Fano, s. *Benedetta* da Parrano, s. *Lucia* de Antonio de Peroscia, s. *Tecla* da Tode, s. *Barbara* da Camerino, s. *Beatrice* da Fuligno, s. *Francescha* de Assise, s. *Iohanna* de Assise et s. *Angnola* da Terne. Queste doi erano de quelle che possono andare de fore per li bisogni del monasterio, como dice la Regula (5). Tutte queste soprascripte Sore vennero dal monasterio de S. Lucia de Fuligno; de le quale alcune erano anche Novitie, le quale al tempo congruo fecero la professione in questo monasterio.

Le Sore de prima, le quale le soprascripte venerabile Matre et Sore del monasterio de S. Lucia de Fuligno trovaro in questo monasterio de S. Maria de Monteluce, sonno queste: s. *Nicholosa* de Francesco de li Oddi da Peroscia, la quale era stata del monasterio de S. Maria de li Angeli, et allora era Abbadessa de questo monasterio de Monteluce; s. *Michiloctha,* la quale da poi se chiamò s. *Andrea,* de li Michilocthi da Peroscia; s. *Angela* de Thomaso da Peroscia, la quale era stata Abbadessa del monasterio de Favarone: s. *Francescha* de Pauluccio di li Gratiani da Peroscia; s. *Biancha* de Ludovico de li Capelli da Peroscia, s. *Iudicta* de Valente da Monte Sperello; s. *Lorenza* de Ceccho da Peroscia; s. *Fiore* de Iacobo da Peroscia; s. *Gratiosa* de Andrucciolo da Peroscia; s. *Phylippa* de Amatuccio de Peroscia; s. *Ludovicha* de Valeriano da Peroscia (6); s. *Chiara* de Ludovico de li Thanoli da Peroscia; s. *Ludovicha,* la quale da poi se chiamò s. *Maria,* de Bartholomeo da Peroscia; s. *Catherina* de Pietro de Constantio da Peroscia, del monasterio de Favarone; s. *Anastasia* de Antonio da Monte Sperello (7); s. *Anselma* de Paulo de li Merciari da Peroscia; s. *Vanna* et s. *Ludovicha* de Phylippo de li Oddi da Peroscia; s. *Appollonia* de Lello de li Baglioni da Peroscia; s. *Bernardina* de Averardo dal Poggio; s. *Delianda* de Lorenzo de la Lita da Peroscia; s. *Francescha* da Deruta. Item s. *Rosa,*

(1) Di essa pure sopra, a p. 360, e più avanti al num. V.

(2) Di queste due vedi in AFH XIX, 217 not. 3, 218 not. 1.

(3) Cf. AFH XIX, 218 not. 2.

(4) Di fr. Alberto da Perugia vedi AFH XIX, 219 not. 2.

(5) Di Urbano IV, nel cap. 19, *Bull. Franc.* II, 517.

(6) Suor *Lodovica* di Valeriano da Perugia il 20 settembre del 1445 si trovò presente all'unione del monastero di S. Paolo di Favarone presso Perugia con quello di S. Maria di Monteluce, di cui ella era professa (*Strumenti di Monteluce dal 1435 al 1500* segn. *A*, n. 16, nella Comunale Perugina). Non trovo quando morì. L'anno dato in Wadd. *Annales,* XII, 50, n. 5, cioè 1449, fa morire s. *Ludovica* in S. Cosimato due anni prima che vi si rechi. Vedi più avanti al n. III.

(7) Di essa in AFH XIX, 207 not. 2.

s. *Martha* et s. *Lucia,* servitiale. De tutte queste soprascripte Sore, parte ne remasero in questo monasterio ad vivere nella Observantia regulare; et alquante d' esse, non se contentando de questo, se partirono et andaro al monasterio de S. Maria de li Angeli de porte S. Pietro. Et questo fecero de spetiale licentia de nostro Signore Papa Nicholò quinto, et anche de voluntà et consentimento del Rmo Mons. messere Domenico Cardinale Protectore de l' Ordine. La quale licentia hebbero per via de uno Breve, lo quale portò da Roma Angnolo da Casa Castalda, factore in quello tempo de questo monasterio, per parte de la Sanctità del dicto summo Pontifice, nel quale se conteneva che qualunche Sora de quelle che ce erano prima, per quale cagione se fusse non se contentasse permanere in questo stato della observantia, se podesse partire da questo monasterio et andare ad stare nel dicto monasterio de S. Maria delli Angeli, lo quale era de questa medesima Regula et Ordine de S. Chiara et anche era unito, annexo et incorporato ad questo monasterio de S. Maria de Monteluce [1].

La quale unione fu facta nel 1430, al tempo de Papa Martino V, de voluntà de esse medesime Sore del dicto monasterio de S. Maria de li Angeli. El prenominato Monsignore messere Domenico Cardinale de Fermo in quello tempo non era anche Protectore de l'Ordine, ma era Gubernatore de la cità de Peroscia; al quale el dicto summo Pontifice Papa Martino V mandò una Bolla [2], dandoli plenaria apostolica auctorità et commissione che esso dovesse, hauta prima certa et piena informatione, exequire el processo de la unione de questi doi monasteri per più tempo intra de loro et in altri modi tractata. Lo quale Monsignore, con ogni diligentia, secondo el tenore de la dicta Bolla, expedi la dicta unione. Chi volesse sapere più oltra como et perchè cagione fu facta tale unione, cerchi lo libro proprio della dicta unione [3], nel quale troverà pienamente ogni cosa. Et come nel dicto monasterio de S. Maria de li Angeli infra termine de uno mese o circha, doi volte casualmente ce se mise foco per modo che se arse per la magiure parte el monasterio con tutte le cose necessarie allo uso da le Sore; et per questo le Sore del dicto monasterio de Sancta Maria de li Angeli recursero alle Sore de questo monasterio de Monteluce, da le quale fuoro gratiosamente recevute et benignamente tractate in tutte le cose. Et cosi insieme incomenzaro ad tractare intra loro la dicta unione con alcune conditione, como se contene nel dicto libro de la unione, nel quale piemente se contene tutto questo facto. Et ancho de questo ne appare la Bolla de Papa Martino quinto et una de Papa Eugenio quarto [4], de confirmatione de la dicta unione. Depo la quale unione le Sore che demoravano nel dicto monasterio de S. Maria de li Angeli non hebbero più

---

(1) Il Breve o la Bolla manca in *Bull. Franc.* NS I, n. 1200ss.: cf. n. 1443.

(2) Sta nel *Bull, Franc* VII, 740s: *Ad exequendum*, 22 sett. 1430.

(3) Finora irreperibile.

(4) Mancano le due Bolle in *Bull. Franc.* VII, e NS I, dove però al n. 534 (Eugenio IV) si accenna a questa unione.

Abbadessa in esso monasterio, ma erano subgecte alla Abbadessa de questo monasterio de S. Maria de Monteluce, così innante alla sua reformatione come dapoi. Et essa Abbadessa lo' constituiva una per loro Vicaria, como ad essa pareva, secondo che se contene nella dicta unione.

Item ad questo monasterio de S. Maria de Monteluce era anche unito el monasterio de Sancto Paulo de Favarone, qui vicino, lo quale similmente era de questa medesima Regula de S. Chiara, ma non in observantia. La quale unione fu facta nel 1444 o circha [1], al tempo del beatissimo Papa Eugenio quarto et del rmo Mons. messere Domenico da Capranicha Cardinale Firmano, dignissimo Protectore dell'Ordine delli Frati Minori et de le Sore de S. Chiara, et in quello tempo era della città de Peroscia et de più altre citade et terre Leghato della Sedia Apostolica. Lo quale essendo in questa città de Peroscia et sentendo che nel dicto monasterio de S. Paulo de Favarone erano poche Sore, che non erano se non cinque Sore professe, parve ad sua Rma Signoria et così volse che le Sore del dicto monasterio de Favarone et ancho esso monasterio con tutte le possessione et altri suoi beni et ragione fussero in perpetuo uniti, annexi et incorporati ad questo monasterio de Sancta Maria de Monteluce. Et così fu facto, come de ciò ne appare publico instrumento per mano de notario facto nel 1445 a dì 15 de septembre, lo quale sta leghato nel libro della unione de S. Maria delli Angeli. Et le predicte cinque Sore, per comandamento del dicto Protectore et Leghato apostolico, vennero in questo monasterio de S. Maria de Monteluce, doi de le quale depo alquanto tempo se ne partiro; ma dapoi in processo de tempo, una de esse, chiamata s. *Margarita* da Sogello, retornò alla Religione, et intrò nel monasterio de S. Lucia de Fuligno. Un' altra chiamata s. *Francescha* morì in questo monasterio prima se facesse la sua reformatione. L' altre doi, cioè s. *Angela* Abbadessa et s. *Catherina*, sonno perseverate in questa observantia continuamente....

Passato pocho tempo dopo la reformatione de questo sacro monasterio de S. Maria de Monteluce, stando el dicto monasterio de Favarone vacuo, non ce habitando persona, fu notificato alla r. matre s. *Margarita* da Sermona dignissima Abbadessa et alle altre Matre de questo monasterio, como alcune de le donne del dicto monasterio de Favarone, le quale erano de fore, procuravano con ogni industria et arte che potevano de reentrarce. Et come, non potendolo obtenere esse, erano alcuni de altra Religione et habito che lo cerchavano. Le quale cose sentendo la prefata r. matre Abbadessa con le altre Matre, considerando questo havere ad venire contrario alla honestà et quiete de questo monasterio per la molta vicinità che hanno insieme essi monasterii, et hanno una medesima via, recursero alla Sanctità de nostro Signore Papa

(1) Nel 1428 fu fatta l' unione tra i due monasteri perugini di Clarisse di S. Agnese e di Favarone: *Bull. Franc.* VII, 707, 719; cf. NS I, 255. Manca la prima Bolla di unione tra Favarone e Montelucido; la quale unione nel 1447 da Nicolò V fu revocata e poi nel 1451 riconfermata: *Bull. Franc.*, NS I, nn. 1137, 1456 (p. 578, 734).

Nicholò V et alla protectione del dicto Cardinale Protectore de l'Ordine; li quali mandaro comandamento fussero levate le campane del campanile del dicto monasterio, et fusse incomenzato ad escharchare [1], si che non potesse essere habitato; et questo comandaro fusse facto per fugire ogni molestia, et ancho per honestà et remotione de questo monasterio; et cosi fu facto. Et dapoi, de tempo in tempo, s' è venuto excharchando, et la pietra portata ad questo monasterio, secondo li hedifitii ce sonno stati da fare. Le campane, de spetiale licentia del dicto Protectore, fuorono vendute, et doi pietre grande de altare sonno portate qui al monasterio. Quella dello altare magiore sta hora allo altare magiure della chiesia nostra dentro, et quella minore, che stava allo altare della cappella, sta hora nella chiesia de fuore allo altare presso alla porta. Et in ultimo, nel 1485, lo nostro venerabile p. fr. confessore, fr. Mariano da Castiglione Aretino, vedendo el campanile del dicto monasterio essere tutto esquastrato et in pericolo de cadere, pregò el Cancelliere della Comunità de Peroscia, chiamato mesere Stephano da Osmo, lo quale allora andava ad Roma mandato dalla dicta Comunità per imbasciatore al Papa, che ne impetrasse licentia da la Sanctità de nostro Signore Papa Innocentio VIII de poterlo escharchare, et la pietra d'esso mectere nel muro novo, lo quale allora se faceva intorno allo orto novo. Et lo dicto Cancelliere obtenne tale licentia dal dicto summo Pontifice *oraculo vive vocis*. Et cosi fu facto.

Memoriale di Monteluce, f. 6-7.

Suor Battista Alfani da Perugia.

Figlia e superiora di Monteluce fu s. Battista Alfani, che sarà ricordata nella riforma del monastero di Arezzo (n. VI). *Ma ne raccogliamo le memorie qui: chè sono tutte di Monteluce, e importantissime per la storia del monastero, della letteratura ascetica e dell' arte.*

« Nel medesimo anno et millexímo 1452, del mese de marzo a dì 16, nel dì del sabbato, la sera quasi nocte, vennero doi giovene del terzo Ordine [di S. Francesco], le quale erano fugite del luocho de S. Antonio da Padua per venire ad questa Religione in questo monasterio; fuorono messe dentro immediate, chè prima erano recevute. Una se chiamava Bernardina, figliola de Simplitio da Peroscia; l'altra se chiamava Antonia figliola de Alfano [di Francesco, di Bartolo de' Severi]. La domenicha matina fuorono vestite, et chiamanse la prima s. *Iuliana* et l'altra s. *Baptista*, et al tempo debito fecero professione » (*Memoriale*, f. 10r). — *Insieme con s. Eufrasia sua germana, s. Lucia di Pietro da Foligno ed altre monache fanno il 1° dic. del 1468 donazione del monastero di S. Maria degli Angeli, alias de' Fossi, oggi S. Anna, ai Canonici Regolari di S. Agostino della Congregazione di S. Salvatore di Venezia.* (Archiv. di Monteluce, *Libro de' Contratti-Istrumenti A*, f. 33r, *nella*

[1] Significa: *disfare, abbattere*. La Bolla pontificia manca al *Bull. Franc.* NS I.

Comunale Perugina). — *La signora Giacoma del fu Baldino Beccuti di Perugia, di Porta S. Susanna, già moglie di Alfano di Francesco del sig. Bartolo, nel 1473 fece testamento* « et reliquit iure institutionis dominabus *Eufragie* et *Batiste* monialibus monasterii S. Marie de Montelucido, eius filiabus, unam tunicham panni bigii pro qualibet earum, valoris florenorum quinque (*Acta Petri ser Laurentii de Perusio,* 29 iunii 1473, f. 594 r, lib. magn. 1463-1473). — *Fu eletta Vicaria del patrio monastero il 17 gennaio del 1483* (*Memoriale,* f. 22 r).

« Nel sopradicto anno et millexìmo [1483], del mese de marzo, venne da Fiorenza el maestro lo quale haveva lavorato lo Tabernacolo facto per conservare el sanctissimo Sacramento del Corpo de Christo, facto de marmo intagliato de bellissimo lavorío (1), como appare nella chiesia de fuore, portando esso maestro lo dicto lavorío qui al monasterio, lo quale li havevano facto fare li fratelli de s. *Eufraxia* et s. *Baptista* de la helymosina che haveva lassata la loro matre al monasterio, che se devesse expendere in cose de sacrestia, secondo che piacesse ad esse suoi figliole. Et esse per loro devotione la deputarono in questo, commectendo ad essi loro fratelli, che havessero el pensiere de farlo fare como et ad chi ad loro paresse. Et essi così fecero. Et perchè costò più che non era la lasseta deputata per questo, quello che manchò supplirono li dicti loro fratelli » (*Memoriale,* f. 22 r). — *Nel mese d'agosto del 1488 è fra le Madri Discrete del monastero, e nello stesso anno ebbe dalla sorella s. Eufrasia, allora Abbadessa, l'incarico di scrivere l'opera dal titolo:* « Liber Reformationis vel Memorialis monasterii S. Marie Montis Lucidi » (*Ivi,* ff. 4 r, 5 r, 25 r). — *Fu Abbadessa dal 23 ott. 1491 al 1º genn. 1494, dal 12 nov. 1496 al 14 febbr. 1500, dal 14 genn. 1503 all'11 genn. 1506* (*Memoriale,* ff. 31 r e 33 v, 34 r e 38 r, 41 r e 46 v).

« Nel tempo de lo offitio della sopradicta Abbadessa fu ordinato se devesse fare una Tavola o vero Cona grande per lo altare magiure de la chiesia de fuore (come molte volte era stato ragionato), depenta cum la Assumptione della Vergine Maria, como se conviene in essa chiesia (2). Et perchè questo era el terzo anno et circha el fine del suo offitio non fu tempo de poterla fare allora; ma fece trovare el maestro, el megliore li fusse consigliato da più citadini et ancho da li nostri venerandi Padri, li quali havevano vedute le opere suoi, lo quale se chiamava maestro Raphaello da Urbino, et con esso fu facto el pacto con lo contracto, ricolte et testimonii al bancho de Cornelio de Randoli da Peroscia, et dal nostro factore ser Bernardino da Chanaia [Cannara] li fuorono dati

(1) È opera di Francesco Ferrucci di Simone da Fiesole, morto nel 1493. Il tabernacolo è tuttora immurato a destra dell'altare maggiore della chiesa di Monteluce.

(2) Dedicata a S. Maria Assunta. Il quadro, rappresentante l'incoronazione della Vergine, fu eseguito, secondo i critici moderni, su disegno di Raffaello, da Giulio Romano (parte superiore) e de Francesco Penni, detto *il Fattore* (parte inferiore). Portato via dai Francesi sotto Napoleone I, fu restituito al Papa come signore di Perugia, ma da esso, insieme con altri quadri di chiese, trattenuto in Vaticano, nella cui Galleria tuttora si ammira.

in mano per arra trenta duchati de Camera tutti de oro, como esso maestro Raphaello adomandò. Le recolte fuorono lo predicto Cornelio de Randoli et Venciolo de messere Sacramonte [de' Vincioli]. De tucto questo ne appare el contracto per mano de ser Giacopo Zoppo [di Cristoforo] notario del monasterio. Li dicti trenta duchati fuorono dati al dicto factore per mano de me s. *Baptista,* indegnamente Abbadessa, che esso li desse al maestro. Fuorono de la helemosina de s. *Illuminata* de Perinello [da Perugia], che se haveva da spendere in cose de chiesia. A dì 29 del mese de dicembre 1505 » (*Memoriale,* f. 46 r). — *Nel gennaio del 1510 era Discreta* (Acta Pacifici Vici de Perusio, 31 ianuarii, lib. 1509-1513, f. 217v).

« In questo tempo [*gennaio 1512 - dicembre 1514*] s. *Baptista* scripsse lo devoto librecto della passione et morte del nostro Signore Iesu Cristo et delli amarissimi dolori della sua benedecta matre Vergine Maria, la quale incomenza: *O vos omnes qui transitis per viam, attendite et videte* etc. Et depo questa scripse quella altra operecta della sancta passione in rima, la quale incomenza: *O increata maiestà de Dio,* ecc. [1] » (*Memoriale,* f. 58r).

« Anno Domini 1523 a dì 23 de marzo passò de questa vita la nostra r. et cara Matre s. *Baptista,* figliola de messer Alphano da Peroscia. Questa venne qui fugendo la sera de nocte con una altra compagnia dal loco de S. Antonio da Padua qui in Peroscia, nel quale ve intrò molto mammola. Sentendo poi che qui era presa la observantia, venni qui secretamente, essendo stata acceptata prima dalle Sore. Et è stata sempre de vita exemplare et de boni costumi et de grande oratione; sempre quasi, perfine che podde, se levava doi o tre ore nanze mactutino. Et oltra lo spiritu, era docta in sapere intendere et scrivere libri, et a consolatione delle soi figliole scripse lo libro delli sancti Patri [2] tucto de sua mano, la Legenda della nostra Matre S. Chiara: la retrasse de più libri, aseptolla et compusela distinta in capitoli, come appare [3]. La qual cosa li fo comandata dalli r. p. Generali, che li arechavano li dicti libri, et da loro foi poi reveduta et commendata, che stava benissimo. Fece più librecti de diversi cose, et etiam questo *Memoriale* fo facto tucto et aseptato per sua mano per fine a qui [*cioè a pagina 65 r inclusive*]. Più anni fo Vicaria et poi meritamente fo electa in Abbadessa et Matre del monasterio, lo quale resse et governò tanto bene, che de tre in tre anne era rellecta in Abbadessa, sicchè VIIII anni portò el

(1) Manca nel Tenneroni, *Inizii,* Firenze 1909.

(2) Senza dubbio le *Vitae Patrum,* ossia *Le Vite dei santi Padri,* molto lette nel medio evo (Migne, PL 73-4) e stampate in volgare più volte dal 1474 (cf. Franc. Zambrini, *Le opere volgari a stampa dei secoli XIII e XIV,* 4 ediz., Bologna 1884, 1077-84.

(3) Cf. in Lazzeri, *Il Processo di canonizzazione di S. Chiara d' Assisi* in AFH XIII, 1920, p. 403-507; vedi a p. 409 e 437 s. E vedi pure la *Vita di S. Chiara* pubblicata dallo stesso P. Lazzeri (Quaracchi 1920). Le congetture dell' Editore mi pare che ora si facciano documentazione e individuazione.

peso et afatigosse molto providamente. Era questa Matre de grande humilità; imperochè lei [che] scripse questo *Memoriale,* sempre dove dice che essa fo electa Abbadessa, essa medesima dice: "benchè de ciò fusse indignissima". Era refugio et consolatione a tucte; sì ben non era nel l'ofitio, le Sore recorrevano a lei per li consigli. Hor depo molte fatighe, volendola el Signore provare, se infermò gravemente cadendoli la goccia. et tucto uno lato se perdecte. Fermosse nel lecto che non se podeva niente movere senza adiuto; et così stecte circa anni 8, manco 4 mesi, con tanta patientia che mai se udì una minima parola de lamentatione. Benchè le Sore se sforzano sempre servirlla quanto se podeva, pure chi sta in simile caso non se poi fare che non pata delle necessità, et spetialmente al tempo delle guerre che sonno stati in questi anni, che c'è bisognato uscire del monasterio [1]. Sempre stecte con tanta benignità et dolcezza, che a tucti quelli ce venivano a visitare dava exemplo et bona hedificatione. Et benchè fusse così inferma, stava nondimeno sincera, actenta et zelante circa la observantia della Regola et mantinemento de l'honore del monasterio. Or volendo el Signore ponere a fine tanta penuria et remuneralla de tante fatighe, ma volendola prima affinare, li decte 5 dì de martirio, perochè li venne la collica con molte tortione et dolore, non potendo ritenere niente de cibo; et sempre fine alla fine con più dolcezza et patientia lei medesima chiedendose li Sacramenti. Et in quella hora che morì, pocho innanze dixe che fusse messo dentro el confessore, che ce se trovasse, chè poco staria. como fo. Passò quella benedecta anima a dì 23 de marzo, della vita sua anni 85 vel circa, delli quali 72 consumò nella sancta Religione. Preghamo el Signore ne dia gratia de retrovarne insieme in paradiso. Amen» (*Memoriale,* f. 65 v).

IIa. — *Monastero di S. Chiara in Napoli* [2].

È stata etiam in questo sancto monasterio un'altra gentil donna de grande sangue, sorella della Regina de Napuli, chiamata madonna Margarita Contessa de Venafri, chiamata poi s. *Margarita,* la quale

---

[1] Per es., nel 1517, durante la guerra del Duca d'Urbino; cf. L. Bonazzi. *Storia di Perugia,* II, Perugia 1879, p. 68 ss.

[2] Non si può precisare l'anno di questa tentata riforma: ma poichè, secondo il Waddingo (*Annales,* XIII, 455, n. 7), s. *Margherita* contessa di Venafro morì intorno all'anno 1470, il posto che le spetterebbe nel nostro ordine cronologico sarebbe un po' più avanti. Esigenze tipografiche ci costringono a collocarla qui. Secondo il Wadd. (l. c. e XII, 44), non si trattava di riformare il regio monastero di S. Chiara, ma di iniziarne uno a Venafro stesso, per volontà e munificenza del figlio. E s. *Margherita* non trovò difficoltà al suo scopo, ma la morte la fermò a Roma, prima che giungesse sul posto. Chi colga nel vero qui, è difficile dire, e dobbiamo attendere conferma da altre fonti. Tuttavia la vicinanza del tentativo e della morte si indovina anche dal nostro documento, e in quel torno (1470) possiamo collocare la missione delle Clarisse di Foligno verso Napoli. — Suor *Margherita* è ricordata anche dal Mariano nel suo *Compendium Chron.:* AFH IV, 125.

venne dello reame con grande devotione all'odore della fama et devotione de quelle sancte Sore, et arechò grande elemosine al monasterio sottomectendose con indicibile fervore al iugo della sancta Religione. Stecte non so quanti anni in questo monasterio; poi el signore Conte de Venafri, suo figliolo, non volendo soportare stesse tanto de lungo dal suo paiese, la fece andare a Napuli per fargli havere el monasterio de S. Chiara de Napuli; et così con l'obedientia del p. Vicario generale andò lei con tre Sore acompagniata, cioè s. *Francesca* [di Andrea] da Peroscia, non quella Abbadessa [*Francesca* di Nerio], s. *Marta* da Terrni; s. *Hyeronima* da Fuligni. Et andando a Napuli non podectero havere el dicto monasterio, perchè era delli Frati Conventuali. Se ne retornarono a Roma, et nel monasterio de S. Cossmato passò de questa vita essa Matre reverenda, et le tre Sore suoi compagnie retornarono qui a S. Lucia.

Cronaca di S. Lucia di Foligno, f. 139v.

Suor Francesca da Perugia.

Et anchi ce fu un'altra Sora de quelle antique, chiamata s. *Francesca* [di Andrea] da Peroscia, non quella che fu Abbadessa; la quale, secondo m'è riferito de Sore che la cognobero, fu una sancta Sora adornata de molte virtù et gratie de Dio, et maxime era perfecta nel vivere spirituale et ogni observautia regulare, et maxime nel silenzio sancto. Dice che non parlava mai se non per extrema necessità, et mai da quella sancta bocha non uscivano se non parole de grande hedificatione, et sempre stava con la mente assorta alla divina contemplatione. In ogni locho, in ogni tempo, sempre orava; niuno exercitio, niuno tumulto la separava mai dal dilecto dell'anima sua, dal quale recevea molte consolatione et divine revellatione. Costei hebbe a dire con una Sora sua intima, non dicendo però de sè, dice che una Sora una nocte staendo in oratione li nella stantia delle campane gli aparvoro tre giovini, tucti tre de una qualità, de una bellezza et de uno medesimo splendore adornati, et dice che uno de quelli gioveni boctò tre volte su in quella stantarella dove le Sore se apogiano quando scendono la schala, e disse tre volte: «Questo locho è tempio de Dio, hè tempio de Dio, hè tempio de Dio»; e poi disparvero. Penso che essa era stata che havea veduta la dicta visione. Questa Sora simelmente referiva che era stata una Sora, che sempre havea hauta grande voglia de vedere el Signiore in quella agonia quando portò la croce; et permanendo in questo desiderio, dice che gli aparve Ihesu Christo benedecto colla croce in collo visibelmente, staendo essa Sora in oratione nella chiesia vechia, et pigliò de esso dolcissimo Signiore ogni consolatione che lei volse.

Chi poderia mai con lengua narrare le grande cose sonno state haute in questa chiesia vechia et in quella stantia delle campane, dove sonno state tante divine aparitione et divini colloquii, dove innumerabile volte hè aparita la gloriosa Vergene Matre de Dio et altri gloriosi Sancti, dove sonno stati revellati tanti secreti de Dio et cose grandissime, che

non sonno da poderle narrare con humana lengua? Veramente quella chiesia vechia poi essere chiamata *Sancta Sanctorum*, et con quella medesima reverentia doveria essere tenuta, essendo santificata de tante lacrime et oratione de tante sancte Sore et dove se reposano tanti corpi sancti.

Et anchi in questa sancta chiesia la felice recordatione de Papa Sixto IIII puse la Indulgentia plenaria *in perpetuis temporibus*. Essendo sua Sanctità presentialmente in dicta chiesia con septi Cardinali, ponendose la mano al sacro pecto e poi la puse su l'altare et dissè: « Tanta autorità ho, tanta ne pongo in questo locho: che le Sore recevano plenaria indulgentia ogni volta che diranno innanti a questo altare cinque *Pater nostri* et cinque *Ave marie* per la salute mia et della Sedia apostolica » (1). Et a questo ce furono presente tucte le Sore de quello tempo, si che in molti modi è santificata questa sancta chiesia et devese tenere in grande reverentia.

Tornando a proposito a narrare della dicta s. *Francesca*, la quale dice che una volta hebbe una grande infermità, e staendo a filo de morte, gli aparve un agnilo (2) visibelmente in forma de uno giovene bellissimo, et confortandola gli dixe: « Tu non morerai al presente, ma viverai anchora trenta anni ». Et così fu verificato: apponto in capo de trenta anni morì, perseverando continuo in sancta vita. Morì sanctamente in sua vechiezza, andò a possedere quelli eterni beni delli quali havea auta l'arra in questa vita per via de divine contemplatione (*Cronaca di S. Lucia*, f. 139v).

Questa Monaca ai 10 di novembre 1449 era già Clarissa professa nel monastero di S. Lucia di Foligno (AFH XIX, 208). *È presente all'atto del 6 febbr. 1455, elezione di procuratore in S. Lucia di Foligno* (*Ivi*, 216). *Il 25 gennaio del 1477 fa insieme con le altre Monache professione della prima Regola di S. Chiara* (*Ivi*, 345). *Il Iacobilli* (*Vite*, II, 166), *il Wadd.* (*Annales*, XIII, 427, 434) *la fanno morire il 25 agosto 1468; ma l'11 marzo 1489 noi la troviamo presente ad un altro atto di procura sempre in Foligno* (*Ivi*, 352). *Il Martirologio Francescano la ricorda sotto questo medesimo giorno 11 marzo.*

(*Continua*). P. ANTONIO FANTOZZI, O. F. M.

(1) Vedi AFH XIX, 340ss., dove è minutamente narrata la visita del Pontefice al monastero.

(2) Cioè, *angelo*.

CODICOGRAPHIA

DESCRIPTIO CODICUM BELGO-FRANCISCALIUM
DIVERSIS IN LOCIS ASSERVATORUM

(Continuatio) (¹).

28. — Memoriale Fratrum Minorum de Observantia Cismontanorum.

Codex signatus **D. II. 13** in Bibl. Rev.mi Episcopi Brugensis constat ff. membraneis 287, scil. 156×116, et pelle suina est involutus. Dorso inscribebant saec. XVIII: « *Regula S. P. N. Francisci. D. II. 13* ». Textum, per totum plenis lineis, tres amanuenses successive exarabant, videlicet primus circa medium s. XV, ff. 1-254, secundus paulo post ff. 255-88v, tertius anno 1467 (?). Quod quaestionem originis huius voluminis attinet, sola adnotatio sat ambigua f. 1, et quidem manu moderna descripta, afferri potest: « *Loci Ville* ». De cetero notes, quod textus omnes Cismontanos Fratres (Italiae), unus vero (num. 25) Ultramontanos respicit. Ablatione trium foliorum textus aliquomodo mutilatus fuit, scil. inter modernam foliationem 205-7 et 208-11. Ambae initiales litterae f. 1, pulchris delineationibus necnon et illuminatione decoratae, notatu non sunt indignae: sed eheu! miniatura iam cultro vel forcipe excisa. Mira dexteritate amanuensis opus descriptionis peregit, diligenter initiales omnes vel caerulea vel rubra linea subducens. Insuper non neglexit materias ipsius textus synoptice in marginibus indicare. — Haec voluminis contenta:

1. [**Regula Fratrum Minorum bullata**], f. 1r-2v. — *Incip.* Honorius episcopus... Solet annuere... incursurum. Datum ... anno IX. - Id est 29 nov. 1223; edita apud *Bullar. Franc.*, I, 15-9. Apud *Seraphicae legislationis textus originales*, Ad Claras Aquas 1897, 35-52.

2. [**Declaratio Gregorii IX**], f. 3r-4v. — Quo elongati. — Data est 28 sept. 1230; ap. BF I, 68-70.

(¹) Cf. AFH XXI, 362-70, 591-600; XXII, 391-400, 548-557.

3. Confirmatio Nicolai III, f. 5r-v. — Incipit privilegium sanct. Dni nostri Nicolai III pro confirmatione declarationum domini Gregorii IX factarum super regulam Fratrum Minorum. — Litteras fel. rec. Gregorii pape IX predecessoris nostri non abolitas.... — Est 25 aug. 1279; ap. BF III, 417.

4. Declaratio Nicolai III, f. 5v-13r. — Incipit declaratio Domini Nicolai pape III super regulam Fratrum Minorum. Exiit qui seminat. — Est 14 aug. 1279; ap. BF III, 404-16. *Textus orig.* 181-227.

5. Declaratio Clementis V, f. 13r-20r. – Incipit declaratio Domini Clementis pape V super regulam Fratrum Minorum. Exivi de paradiso. — Data est 6 maii 1312; ap. BF V, 80-6. *Textus orig.* 229-60.

6. Ordinationes congregationis gen. in Portiuncula, 1447, f. 20r-1v. — *Incip.* Ista sunt quae ordinata et declarata fuerunt in loco S. Mariae de Angelis tempore indulgentie per discretos familiarum una cum Rev. P. F. Iacobo de Primaditiis ... Vicario R.mi P. Generalis in partibus cismontanis, 1447 die decima augusti. — *Inc.* In primis declaratum est quod serventur ea que statuta sive declarata fuerunt in congregatione... Rome celebrato in sacro conventu Araceli. *des.* Declarationes et Ordinationes faciant in singulis provinciarum suarum locis semel in mense fratribus legi. = Edita sunt ap. *Chronologiam historico-legalem,* I, Neapoli 1650, 115-6. Citatur: *Chronol.* – Ibidem deest Rubrica sequens:

Rubr. In loco autem proemiorum dictarum constitutionum Martini V legantur supradicta determinata, et propterea subiungatur rubrica talis videlicet: Incipiunt constitutiones facte Assisii in capitulo generali per Iohannem Cardinalem legatum apostolicum auctoritate Martini V, confirmate per Eugenium IV. Caput primum. Et sic subsequenter legantur capitula.

7. Constitutiones Martini V, f. 22-45. – Incipiunt constitutiones Martini V confirmate per Eugenium IV cum suis remissionibus. — Vinea Domini Sabaoth domus Israel. Datum 15 martii 1431. = Est bulla Eugenii IV Statuta Martini V in bulla eiusdem contenta transsumens: ed. ap. Wanding, ad an. 1431, n. 4 et 1430, n. 7-24 (X², 150-61, 178-9), cum Epistola; ap. *Bull. Franc.* N. S. I, 2-12, una cum Epistola Cardinalis Iohannis Cervantes locis cit. edita. — *Haec des.* sigilli Cardinalatus iussimus et fecimus appensione muniri.

Lecteque [et] in scriptis publicate fuerunt he constitutiones... et domini mei domini Iohannis Card. legati reformatoris prefati premissis etc. = Est formula publicationis Epistolae Cardinalis et Statutorum Martini V; ap. Wadding, X, 161-3; ap. BF N. S. I, 11-2. Cf. num. **26.**

8. Litterae Ministri gen. Fr. Gerardi Odonis cum Statutis Benedicti XII, f. 45-68. – *Incip.* In Christo mihi carissimis ministris, custodibus, gardianis, ceterisque fratribus Ordinis Minorum fr. Gerardus eiusdem ordinis gen. Minister et servus salutem et pacem in Domino sempiternam. Litteras sanctissimi in Christo Patris et D. D. Benedicti div. prov. pape XII ordinationes per eum circa statum nostrum editas, statuta, mandata et voluntatem ipsius plenius continentes, me

noveritis cum debita reverentia recepisse, cum diligentia inspexisse et in nostro gen. capitulo apud Catyrcum an. D. 1337 in penthecoste celebrato solemniter legi et publicari fecisse. Quarum tenor de verbo ad verbum est iste. Haec rubrica debet poni post infrascripta capitula. De divino officio celebrando cap. I.

Sequuntur aliae capitulorum rubricae. = Minister gen. hic publicat bullam statutoriam Benedicti XII, *Redemptor noster*, datam 28 nov. 1336. — Bulla est ap. BF VI, n. 51, p. 25-42. Bulla cum Epistola integra Fr. Gerardi legitur in *Chronol.* I, 46-62. In codice nostro paucae adsunt variantes. En Epistolae finis:

Has igitur, karissimi, apostolicas sanctiones reverenter audite, et cum gratiarum actione et obedienter implete. He enim ordinate sunt ad nostrarum animarum salutem et nostri ordinis honestatem et ad observantiam regularem. Que si nobis assint et serventur [?], non vacuos nos nec sine fructu constituent in D. N. Iesu Christi commissionem (¹). Ideoque purissimam patris intentionem, studii laborem, fructumque sequentem vigilantius attendentes, vosmetipsos et corda vestra disponite, quod cuncta que in premissis ordinationibus seu statutis iniuncta sint nobis, divina gratia assistente, observare possitis. In premissarum igitur receptionis, inspectionis, lectionis et publicationis testimonium presentes litteras feci fieri et meo et diffinitorum capituli memorati sigillis, iuxta mandatum Domini pape prefati muniri. Data Caturci 21 die mensis iunii an. D. supradicto et pontificatus ipsius D. Benedicti pape XII anno III (²).

9. [**Constitutiones Farinerianae**], f. 69-90. — *Rubr.* Incipit prologus in novam compilationem statutorum generalium ordinis Minorum apud Assisium in generali capitulo noviter celebrato per R. P. F. Guillelmum generalem Ministrum an. D. 1354 in festo penthecostes *Incip.* Quoniam, ut ait sapiens, ubi non est sepes. *des.* sufficiat autem una missa in conventu in anniversariis supradictis et vigiliis defunctorum. Amen. = Editae sunt ap *Chronol.* I, 64-85; BF VI, 639-55.

10. Constitutiones S. Iohannis de Capistrano, f. 90-100v. — *Rubr.* Incipiunt Constitutiones seu ordinationes fratris Iohannis de Capistrano. *Incip.* Quoniam, ut ait Gregorius, cum enim augentur dona, rationes etiam crescunt donorum ... *des.* subscripsi et solito feci sigillo muniri. = Editae ap. *Chronol.* I, 102-111. Initium Epistolae mutilum est in MS.

11. [**Declarationes Congregationis gen. Observantium cismont. celebratae Aquilae, an. 1452**], f. 100-1. — *Rubr.* Declarata in loco S. Iuliani apud Aquilam civitatem per Vicarios et discretos provinciarum una cum R.mo in Christo P. F. Marco de Bononia in partibus cismontanis quoad loca devota R. P. Ministri Vicario generali sub anno D. N.

(¹) Rectius: *conspectu*, uti habet *Chronol.* I, 62.

(²) In *Chronol.* l. c. datae sunt « *22 iunii ... an. II* ». Hic numerus erroneus est pro: *III*. Quia Capitulum habitum est Caturci an. 1337, quo anno pentecostes incidit in 8 iunii.

Iesu Christi a nativitate eiusdem 1452 die IX maii in vigilia penthecostes. — *Incip.* Primo, quod laici nullo modo ascendant ad clericatum. *des.* et pro Dno Eugenio papa IV. = Eduntur ap. *Chronol.* I, 122. Ibi in fine erronee legitur *Iulio* pro *Eugenio.*

12. Bartholomaei Pisani Expositio Regulae, f. 101-35. — *Rubr.* Incipiunt declarationes Conformitatum super regulam Fratrum Minorum secundum omnes pontifices, doctores et magistros, qui declaraverunt ipsam regulam, edite a magistro fratre Bartolomeo de Pisis dicti ordinis. — *Inc.* Viso qualiter summus dominus et salvator noster regulat ... *des.* quomodo regula Fratrum Minorum per summos pontifices est declarata. = Est pars Fructus seu Conformitatis IX, libri I; ap. AF IV, 369-425.

13. S. Bonaventurae Declaratio Regulae, f. 135v-66. — *Rubr.* Incipit declaratio Domini Bonaventure ord. min. ac S. Romane Ecclesie Cardinalis super regulam Fr. Minorum. — *Inc.* Quicumque hanc regulam secuti fuerint ... *des.* octava gratie et glorie commendetur. Amen. = Apud S. Bonav., *Opera,* VIII (1898), 391-437. Ibidem, p. LXXII, codex noster citatur inter non collatos.

14. Bartholi de Saxoferrato Tractatus Minoricarum, f. 166v-94. — *Rubr.* In nomine Dni. Amen. Incipit quidam libellus qui vocatur Minoricarum, compositus per dom. Bartolum de Saxo Ferrato, egregium legum doctorem in civitate Perusii anno Dni 1354, indictione 5, tempore Sanctissimi in Christo Patris et D. D. Innocentii pape VI. — *Inc.* Minorum fratrum sacra religio fuit a Christi confessore ... *des.* quia hec in aliis debitis locis sunt tractata. = Tractatus *Minoricarum* editus est Brixiae 1502.

15. Testamentum S. Francisci, f. 194-5. — Incipit Testamentum beatissimi P. N. Francisci. Dominus dedit mihi. = Ap. S. Francisci *Opuscula,* Ad Cl. Aquas 1904, 77-82.

16. Quaestio S. Iohannis de Capistrano in Testamentum S. Francisci, f. 195-6v. — *Rubr.* Questio composita per Rev. P. F. Iohannem a Capistrano ord. Min. in observantia regulari. Utrum F. Min. teneantur ex debito ad observantiam testamenti B. P. N. Francisci. — *Incip.* Queritur utrum habeat ius duorum ad invicem se adversantium. *des.* os ad celum ponere imprudenter. = Alii codices huius Tractatus inediti notantur ap. An. Chiappini, *La produzione letteraria di S. Giovanni da Capestrano,* Gubbio 1927, 77, num. 34.

17. Constitutiones Capituli gen. Tolosani, 1437, f. 196v-8v. — *Rubr.* Constitutiones seu statuta facta in gener. capit. Tholose celebrato 1437 die 24 maii per fr. Guillelmum de Casali generalem Ministrum ordinis Minorum. — *Inc.* Ista sunt statuta ... Primo circa divinum officium statuit et ordinat Rev. P. generalis de voluntate et assensu capituli gen. ut de cetero ab omnibus fratribus persolvatur officium secundum quod in antiquo breviario continetur ... *des.* celebrato anno die et mense etc.

18. Fr. Nicolai de Auximo Declaratio Regulae, f. 198v-205. — *Rubr.* In nomine D. N. Ihesu Christi. Amen. Questo è una expositione

vulgare de la nova dechiaratione et reformatione facta sopra la regula e stato de' frati Minori per papa Martino V. — *Incip.* Prohemio di frate Nicolo de Hausimo del dicto ordine. Et in prima è da sapere che la presente nova dechiaratione. = Opusculum editum est ap. G. Spezi, *Tre operette volgari di Frate Niccolò da Osimo,* Roma 1865, 101-19.

f. 199. *Rubr.* Nota che qui se doveva ponere tuto el tenore de le ditte constitutione et declaratione di papa Martino V de parola in parola in vulgare, cum le ditte agionte fatte per lo prefato frate Nicolo de Hausimo. Ma perchè sono scritte una altra fiata ne lo presente volumine, le ditte constitutione et declaratione in latino e nel principio, in fol. [22-45], non se poneno più in questo logo, ma solamente se pongono o vero se segnano le ditte adjuncte et li logi dove se fano. In prima son immediatamente poste le lettere apostoliche. — Incomenza la seconda parte principale. *des.* in speciale è posta privatione. Laus Deo. = Eadem fere rubrica legitur l. c. 103; finis idem est; l. c. 119.

19. Epistolae duae Antonii de Rusconibus ad S. Iohannem de Capistrano, f. 205-7v (excisum est f. 206). — Littere institutionis officii vicariatus generalis facte per magistrum Antonium de Rusconibus gener. Ministrum fratri Iohanni de Capistrano. — *Incip.* In Christo sibi carissimo ... Cum pridem, quinto videlicet idus iulii. *des.* commendari. Vale in Dno Jhesu et ora pro me. Date Senis die 13 mensis iulii, an. D. 1444. = Edita ap. Wadding, an. 1443, n. 5 (XI², 176-8), ubi etiam sequens Epistola (n. 6; p. 179). Utraque dictis diebus an. 14443 data est.

Rubr. Auctoritas concessa per prefatum generalem predicto fr. Iohanni vicario gen. super omnes moniales S. Clare. — *Incip.* Cum te vicarium meum instituerim in omnibus et singulis. *des.* Date Senis die 8 mensis aug. an. D. 1443.

20. Littere Angeli de Perusio ad S. Iohannem de Capistrano, f. 20 7-8. — Littera mag. Angeli de Perusio, gen. Ministri, facta fr. Iohanni de Capistrano, quod Ministri fratres de observantia non recipiant et receptos consignent. — *Incip.* Cum non sine displicentia perceperimus fide digna relatione. *des.* designandis. Ex Venetiis die 7 mensis ianuarii an. D. 1451. — Ego fr. Ioannes de Capistrano testor me habere penes me litteras Rev. P. Generalis sub tenore suprascripto. Et me propria manu subscripsi et sigillum quo utor apponi feci. = Deest ap. An. Chiappini, *Reliquie letterarie Capestranesi,* Aquila 1927, 175, 186, 255.

21. [**Formula institutionis procuratoris**], f. 208v (ff. 209 et 210 ablata sunt). — *Incip.* Forma instituendi procuratores secundum tenorem privilegii Martini V. — In nomine D. N. Iesu Christi. Amen. Anno a nativitate eiusdem ...

22. [**Eugenius IV mare magnum Alexandri IV confirmat et renovat**], f. 211-24. — *Incip.* Hoc est mare magnum Alexandri IV, confirmatum per Eugenium IV, videlicet: *(incipit bulla Eugenii):* His que per romanos pontifices predecessores nostros edita et concessa. 10 nov. 1439. Pontific nostri anno IX. = Editur ap. BF NS I, 211, n. 449.

23. [**Confirmatio indulgentiarum a Iohanne XXII data**], f. 224-v. — *Rubr.* Incipit copia privilegii confirmationis indulgentiarum a sum-

mis pontificibus nostro ordini concessarum. — *Incip.* Iohannes episc., servus servorum Dei. Filiationi vestre indulgentias ... 29 augusti 1331. = Edita ap. BF V, 928. — Sequitur adnotatio: « Supradicta privilegia sunt bullata et autenticata in conventu Fr. Minorum de Mediolano ».

24. [**Summarium privilegiorum Ordinis**], f. 224v-31. — *Rubr.* Gratie concesse ordini Minorum a summis pontificibus sub brevitate redacte. *Incip.* Quod nullus recipiatur ad professionem ante annum probationis ...

25. Decretum Concilii Constantiensis pro Observantibus Ultramontanis, f. 231-4. — *Rubr.* Decretum concilii Constantiensis super regimine Fratrum de observantia partium ultramontanarum Minorum. — *Incip.* Sacrosancta et generalis synodus Constantiensis dilectis Ecclesie filiis ... Supplicationibus ... 23 sept. 1415. = Editur ap. BF VII, 493-5.

Rubr. Confirmatio predicti proxime decreti facta per Dom. Martinum papam V Romanum Pontificem, Christi Vicarium beatique Petri. — *Incip.* Romanum Pontificem. — 7 maii 1420. = Ap. BF VII, 534.

Rubr. Alia confirmatio dicti decreti concilii Constantiensis facta per concilium Basiliense, donec obediebat fel. rec. Dno Eugenio pape IV. — *Incip.* Sic refloruit actenus in agro militantis ecclesie inclita Francie domus ... VII non. octobris 1435. = Editur ap. Wadding, 1435, n. 13 (X, 235-7).

26. [**Renovatio bullae Martini IV per Martinum V**], f. 235-8v. — *Rubr.* Concessio facta per Martinum V de quadam concessione facta per Martinum IV fratribus Minoribus possidendi, constituendi procuratores ad petendum et exigendum elemosinas et legata et dona mobilia et immobilia et alia faciendi etc. — *Incip.* Amabiles fructus quos sacer ordo. — 1 nov. 1428. = Editur ap. BF VII, 712.

Rubr. Nota quod licet predicta proxime concessio fuerit facta pre (?) annos duos vel circa ante predictas constitutiones ordini factas per prefatum Dnum Martinum papam V, tamen non est ei derogatum, nec effectui eius per predictas constitutiones Martini V. Sed etiam habet locum etc. = Intenduntur hic sic dicta Statuta Martini V an. 1430: v. supra, 384; num. **7.**

Incipiunt quaedam additiones, declarationes ac modificationes et relaxationes facte per prefatum Martinum V predictis constitutionibus per eum[dem] Martinum factis, atque relaxatio sacramenti per predictum Generalem prestiti, ut sequitur. — *Inc.* Pervigilis more pastoris Romanus pontifex ... 27 iulii 1430. = Haec bulla editur ap. BF VII, 737-9.

27. [**Litterae Eugenii IV pro Observantibus Cismontanis**], f. 239v-54. — *Rubr.* Decretum an. Dom. 1447 Eugenii IV, quod fratres Observantes teneantur obedire vicariis generali et provincialibus, et quod nullus fratres observantes possit recipere sub pena excommunicationis late sententie, et vicarii tales fratres possint per censuram ecclesiasticam compellere, ac punire fratres qui non sunt de familia questus inhonestos facientes. — *Incip.* Dum praeclara merita religionis ... 9 febr. 1447. = Edita ap. BF N. S. I, 526-7, n. 1046.

28. [Litterae Pii II de sanguine Christi], f. 255v-8r. (Incipit amanuensis IV). — *Rubr.* Copia Bulle Pii pape II, quomodo tenere vel non tenere sanguinem Christi separatum fuisse in triduo ab ipsius divinitate non sit hereticum. — *Incip.* Ineffabilis summi providentia patris ad hoc ... 1 aug. 1464. = Edita ap. Wadding, 1464, n. 5 (XIII², 341-2).

29. Bulla Gregorii XI de Protectore Ordinis, f. 258v-60. — *Rubr.* Copia Bulle de auctoritate protectoris. — *Incip.* Gregorius episcopus ... Cunctos Christi fideles super ... *des.* noverit incursurum ... 27 maii 1373. De Curia. P. de Turre. = Edita ap. BF VI, 504.

30. [Varia documenta de Clarissis], f. 261-88v.

a. *Rubr.* Regula S. Clare. Incipit prologus in vitam et regulam. *Incip.* Clemens episcopus ... Tenorem quarumdam litterarum ... 8 martii 1343. = Rubrica non obstante, agitur de Bulla Clementis VI, Clarissas a decimis eximente; ap. BF VI, 105.

b. Forma vite ordinis Sororum. Incipit prologus regule S. Clare sive earum que dicuntur Minorisse. Iohannes miseratione ... Attendentes de facili provenire non posse ... = Est Epistola Iohannis Caietani Cardinalis, qua novam Regulam Urbani IV (18 oct. 1263) ad Clarissas misit; editur ap. AFH IV, 75, nota 3.

c. *Rubr.* Quando alique sorores S. Clare monasterium ingredi debent primo cantetur sive legatur missa. Qua completa. = Est caeremoniale quoddam pro Clarissis.

d. *Rubr.* Declaratio regule S. Clare per fr. Iohannem de Capistrano. Cap. I. Anno 1446 rogatus, ut que in regula S. Clare ... = Cf. AFH XXII, 336 sqq., ubi *Declaratio* haec edita est.

e. *Rubr.* Concessio in multis facta per dominum protectorem fratribus ordinis circa regimen monialium ordinis S. Clare et circa visitationes earum ac ingressum monasteriorum et accessum ad eas. — *Incip.* Philippus miseratione ... Inter sollicitudines ceteras ... = Est Epistola Cardinalis Protectoris Philippi Cabassole, an. 1370; edita ap. BF VII, 504-8, in notis. Cf. etiam AFH XIII, 130-1.

f. Copia littere confirmationis abbatisse. Religiose ac dilecte ... et ora pro me. Ex loco etc.

31. [Definitiones Congregationis gen. Observantium Cismont., Mantuae 1467], f. 289-90v. (Incipit III amanuensis). — *Rubr.* Hec est tabula congregationis cismontanae Mantue celebrato an. Dom. MCCCCLXVII per R. P. F. Marcum de Bononia. — *Incip.* In primis quod conventus Nicoterensis provincie Calabrie fratribus conventualibus resignetur. *des.* iubentur, secundum Deum melius omnia faciendi. = Cf. *Chronol.* I, 136; AFH VIII, 104-5 et XXII, 529-30. Sed codex noster ab editis discrepat.

Marchiae in Belgio.

(Continuabitur). P. HUGOLINUS LIPPENS, O. F. M.

BIBLIOGRAPHIA

1. **Zangàri, Domenico.** — *I Sette SS. Frati Minori di S. Francesco d' Assisi martirizzati a Çeuta nel Marocco (1227). (Con fac-simile del Codice membranaceo VIII. C. 7. della Biblioteca Nazionale di Napoli Vittorio Emanuele III).* — Napoli, Editr., « La Cultura Calabrese ». MCMXXVI. — In-8°, 37 pp. — (L. 15). — In fine legitur: « *Edizione 'Ricordo' di cento esemplari fuori commercio* ».
2. **Gomes da Rocha Madahil, António.** — *Tratado da Vita e Martírio dos Cinco Mártires de Marrocos. Texto arcaico reimpresso de harmonia com o único exemplar conhecido, com uma Introducao, Notas e Indice.* — Coimbra, Imprensa da Universidade. 1928. — In-8° min., XLVII, 153 pp. Illustr.

1. Die 13 oct. 1227 Septae (Ceptae, modernis *Ceuta*) in Mauritania Tingitana (alias Marochio) Fr. Daniel « *qui fuerat iam minister Calabriae* », Angelus, Samuel, Donulus, Leo, Nicolaus, Hugolinus pro Christi fide a Mahumetanis decollati sunt. Dom. Zangàri de Ordinis Minoritici in Calabria initiis, quae tamen non dilucidat, aliqua proponit (4-8. 14-6), editque documentum an. 1294 de conventu Geraci *(Gerace)* de novo construendo (4-5). Scriptores Calabri saec. XVII illos septem martyres, de quorum patria parum edocti sumus, Calabros dixere, singulos singulis oppidis et familiis attribuentes. Quod studium auctor recte explodit, « documentum » quoddam 'e *Chronicis Ordinis antiquis* extractum' et an. 1640 editum, apocryphum declarans. Hoc denuo profert p. 35-7. Est *Epistola* de martyrio illo incipiens « *Ven. in Christo P. Heliae Vicario generali pauperum Minorum Fr. Marianus a Iarira S. P. D. Pax Christi* ». Ubi tamen legendum est *Marianus a Ianua,* sicuti (addimus) sonat etiam ap. AA SS oct. VI, 385-6. Iam supra positi exordii forma suspicionem falsi ingerit. Nollem urgere Fr. Heliae iam 27 maii 1227 substitutum fuisse Fr. Iohannem Parentem; nam hoc Septae [ubi, addimus, *Epistola* scripta esset 27 oct. 1227] ignorari poterat. — Zangàri (25-31) edit etiam e notissimo MS. Neapolitano *Chronicorum 24 Generalium* (ap. AF III, 613-6, ut ipse notat) *Passionem* VII illorum Fratrum martyrum, duasque paginas codicis istius, scripti an. 1471, ectypo bono refert. Editor inutiliter erroribus quibusdam manifestis codicis inhaeret contra alia MSS. emendatiora. — Eadem *Chronica 24 Gen.* ap. AF III, 32-3, summarium martyrii eiusdem e *Passione* extractum

continent, a Zangàri denuo editum (32-4). Qui summarium istud vane interpolatum dicit (19), nam ultima pars: « *Post aliquos vero annos* » etc., alios martyres ibidem an. 1232 caesos respicit. — De utrisque egit etiam Anast. López, *La Provincia de España de los Frailes Menores*, Santiago 1915, 61-7 [cf. de hoc libro, AFH XVII, 569-78], Epistolam illam Fr. Mariani de Ianua denuo edens (329-30) e *La Palestina e le rimanenti missioni francescane,* I, I, Roma 1890, 661-2.

2. Ant. Gomez de Rocha Madahil « conservator » bibliothecae Conimbricensis *(Coimbra)* inter libros lycei eiusdem civitatis detexit « palaeotypum »: « *Tratado da vida & martyrio dos cinco Martires de Marocos enviados per são Francisco. Impresso em Coimbra, anno de 1568,* typis Iohannis Alvarez; in-12°, 32 foll., typis gothicis. — Aliquae paginae opusculi huius ob oculos legentium ponuntur. Quia unicum est exemplum adhuc exstans, accuratissime describitur (p. XVIII-XLVIII) et ob textuum horum momentum pro historia linguae lusitanae integer libellus, servatis abbreviationibus, editur (3-80). Succedunt « notae » seu potius duae Appendices: « *O culto Coimbrão dos Mártires de Marrocos* »; 'De veneratione Martyribus Marochii exhibita Conimbriae' (83-114) atque: « *Iconografia Coimbrã dos Mártires de Marrocos* », de eorum videlicet iconographia Conimbriensi seu Colimbriensi (115-45).

Opus hoc, summa cura et diligentia exaratum, versatur circa protomartyres Ordinis Minorum, a rege sive soldano Marochii 16 ian. 1220 gladio caesos. Erant ii Fratres Berardus, Petrus, Adiutus, Accursius atque Otto. Petrus Infans, filius Sancii I regis Portugalliae, inter Mahumetanos tunc ob dissidia domestica commorans, corporibus martyrum decoctis, ossa Colimbriam advexit, ubi in monasterio S. Crucis O. Can. S. Aug. condita sunt; *Tratado,* cap. I-XXXIII (p. 7-64). Ob hos martyres S. Antonius, ibidem tunc canonicus, factus est Frater Minor; *Trat.* c. XXXIV (65-6). Sequuntur deinde *Miracula* martyrum intercessione patrata an. 1423-1530 (66-77). — Iuxta Prologum (3-5) *Tractatus* exaratus est an. 1568, iubente Priore S. Crucis, 'ex historia latina' MS. ibidem exsistente et e 'Chronica regni' Portugalliae.

Textus Lusitani editor paucis dicit *Tractatum* compilatum esse ab anonymo quodam ex utraque *Relatione* breviore et longiore editis ap. *Monum. Portugalliae Hist., Script.,* I (1856), 113-16 et 105-13. Haec dubitanter tribuitur Francisco Hispalensi, illa Iohanni Tisserando. Uterque O. F. M. Observant. erat, saec. XV-XVI. Saepe *Tractatus Relationi* illi breviori affinior est. Editor adnotavit etiam locum de eisdem martyribus in *Chronicis 24 Gen.,* ap. AF III, 15-22, proximum esse *Relationi* illi breviori. Quae dicuntur respectu habito ad *Chronicorum 24 Gen.* versionem Lusitanam editam an. 1918 (I, 23-37); cf. de hac AFH XI, 543-6. — Addimus a *Tractatu* penitus differre *Passionem* in Appendice *Chronicorum 24 Gen.* ap. AF III, 579-96. — Quisnam auctor sive compilator *Tractatus* fuerit, incompertum remanet (p. XXXVI-XLII). — Imagines in *Tractatu* contentae, non magnae artis, ectypis claris repetuntur. In *Tractatus* fine subnectitur notitia (79-80) de reliquiis SS. Martyrum extra Conimbriam servatis.

In I Appendice colliguntur plures notitiae de veneratione SS. Berardi sociorumque martyrum Colimbriae saec. XVI-XIX; de modo celebrandi eorum festum die 16 ianuarii (83-99), de libellis precum in eorum honore editis, de « confraternitate SS. Martyrum Marochii » circa 1740 instituta etc. An. 1755 cum aliis Sanctis speciales protectores Conimbriae contra terrae motus renuntiati sunt (100-14). — In Appendice II describitur arca quaedam lapidea olim in monasterio monialium « de Lorvão » prope Colimbriam, sculpta pro reliquiis duorum Martyrum Marochii, quas Alphonsus II rex Portugalliae (1211-23) Sanciae abbatissae, sorori suae, donaverat (121-27). Eius effigies proponitur. Sub quinque arcubus gothicis singuli Martyres effigiantur, absque ullis signis martyrii. Sub arcu enim primo non soldanus Marochii sedet (uti auctor dicit, 125) sed mulier quaedam, nempe (ut conicimus) ipsa Sancia, quae an. 1219 SS. Martyres Alemquerii benigne receperat eosque habitibus saecularibus induerat, ut ad Saracenos transire possent; *Tract.* cap. 3 (11-2). — Exhibetur etiam imago reliquiarii argentei deaurati saec. XVI, quod humerum unius e V Martyribus continet (127-8). Recoluntur etiam aliae sculpturae minores et tardiores, quales sunt etiam piae imagines istorum Martyrum hic reproductarum saeculi XVIII (129-45). Quae Appendices cultum SS. Martyrum abunde illustrant.

P. Michael Bihl, O. F. M.

1. **Pullé, Giorgio.** — *Viaggio a' Tartari di Frate Giovanni da Pian del Carpine (Historia Mongalorum) a cura di* G. P., *con prefazione, note, bibliografia, carte e incisioni.* — Milano, Edizioni « Alpes », MCMXXIX. — In-8° min., 340 pp. Ill. — (L. 18). — *(Viaggi e scoperte di navigatori ed esploratori italiani, vol. 5).*
2. **Komroff, Manuel.** — *Contemporaries of Marco Polo consisting of the Travel Records to the eastern parts of the world of William of Rubruk [1253-1255]; the Journey of John of Pian de Carpini [1245-1247] and the Journal of Friar Odoric [1318-1330] edited by* E. K. — London, Jonathan Cape, 30 Bedford Square. [1929]. — In-12°, 255 pp. — (Relig. 3 sh. 6 d.). — *(The Traveller's Library, vol. 115).*

1. Cl. v. G. Pullé an. 1913 *Historiae Mongalorum* Fr. Iohannis de Plano Carpinis, O. F. M., editionem sic dictam diplomaticam, iuxta codicem Cantabrigiensem Collegii Corp. Christi n. *181*, aliorum MSS. variantibus etiam aperte melioribus in notas relegatis, in lucem protulerat. Eam docta introductione et eruditiore commentario topographico *Itinerarii* Fr. Iohannis instruxerat, de quo opere plura diximus ap. AFH VII, 760-5.

In novo libro tres praefatae partes alio in ordine, et loco textus originalis latini, versio italica *Historiae Mongalorum* seu *Itinerarii* legentibus praebentur (225-330). Huic in unum fusa praemittuntur (3-224) Introductio et Commentarius anni 1913, sed breviora et minus erudita.

ita ut novum opus nova editio prioris nuncupari possit, vulgo etiam indocto destinata. Quod versione italica scite facta, lectuque sat delectabili proculdubio perfruetur. His dictis, ad recensionem nostram eos quorum interest remandare possemus, tamen monentes versionem in pluribus locis nimis inhaerere editioni an. 1913, quamvis variantes in ea subnotatae lectiones rectas continerent.

Attamen in aliquibus immorabimur. Ultra editionem latinam *Historiae Mongalorum* a Pullé an. 1913 curatam [= **P**], allegabimus etiam eam quam recens (fere simul cum novo libro de quo sermo est) protulit P. Anastasius Van den Wyngaert, O. F. M., *Sinica Franciscana*, I, Ad Claras Aquas 1929, 27-134. Cf. de ea AFH XXII, 406-10. Nobis hic erit = **Wg**. — Pullé in Introductione sua (3-47) de invasionibus Mongalorum seu Mongolorum, alias Tartarorum in Europam saec. XIII agit; dein de vita Fr. Iohannis (49-73), de MSS. et editionibus *Historiae* sive *Itinerarii* (75-85); exinde tenorem *Historiae* examinat, in aliquibus complet et commentatur (87-224). — Hoc in capite repetit (cf. P 239 ss., 252 ss.) Fr. Iohannem, post civitatem *Ianghi-Kent*, vallem *Ili* secutum esse, inde autem iugum *Talki* et *Sairam-nor* transiisse (188 ss.). « *Mare non multum magnum* » (P 112; Wg. 114), quod Fr. Iohannes postea vidit, Pullé in planitie Zungariae detexisse sibi videtur (197 ss.), nunc iam diu exsiccatum. Si in adiecta charta geographica, in qua linea rubra itinerarium Fr. Iohannis signatur, haec loca aliaque plura nomina geographica inscripta fuissent, cuilibet lectori tabula maiorem utilitatem praeberet. Additae sunt etiam aliae imagines mores Tartarorum illustrantes, necnon binae paginae codicum Leydensis et Vindobonensis.

Circa patriam Iohannis de Plano Carpinis, quod est « *in Perusino districtu* » iuxta Fr. Salimbene, Pullé sententiam novam a G. Fatini an. 1915 propositam nunc amplectitur, iam ap. AFH XIV, 521, paucis confutatam. Fatini enim coniecturavit Fr. Iohannem econtra natum esse *Plani Carpini* alias *Carpineti* in territorio Senensi. Unde, quaerimus, scire potest Pullé (55) incolas huius *Plani* « a tempore immemorabili » Fr. Iohannem veneratos esse? Imago eiusdem ibi exstans tantum saeculo XVI confecta est, et epigraphe eiusdem omnino erronea dicit Fr. Iohannem martyrio coronatum esse in Armalech an. 1248. Hic econtra an. 1248 episcopus Antibarensis nominatus est et in sede sua obiit 1 aug. 1252.

Pullé immerito conqueritur sententiam quamdam Prologi *Historiae* obscuram esse (228). Nam obscuritas ex eo tantum provenit, quod ipse voces: « *alia vice* », id est: olim (P 51; Wg 28), vertit: « *d'altra parte* ». — Locum « *sed fuimus prope ad dimidiam diaetam* » (P 53; Wg 30) reddere non licet: « *non più di una giornata* ». Sic enim distantia duplicatur. — Incidens « *et illa* [scilicet idola Tartari] *credunt esse pecorum custodes* » (Wg 36) nihil habet difficultatis. Ast mira versio (235): « *e da codesti idoli essi ritengono di essere difesi da ogni peccato* » e falsa lectione *peccatorum* pro *pecorum* (P 58) provenit. — Dictum « *sed minime baptizantur* » (P 73; Wg 58) verti nequit: « *ma pochissimi si battezzano* » (254). Hos enim homines Fr. Iohannes expresse *paganos* dicit.

— Idem refert Tartaros avidissimos donorum esse, quae ab omnibus exigunt « *etiam a nuntiis eorum, cum a potioribus mittuntur ad ipsos* ». Sic facile MSS., quae econtra « *a potionibus* » etc. habent, corrigi possunt (P 93; Wg 86); interpres autem perplexus lacunam in versione sua reliquit: « *ma anche dai loro ambasciatori...* » (276). — Versio: « *l' altro rideva (e diceva)* » (278) nititur in codice uno, qui contra alios habet: « *ille vero ridebat* » pro: « *ille vero respondebat* » (P 95; Wg 87). — Item vi unius codicis vertitur: « *non vi è alcuna terra nel mondo che essi* [i. e. Tartari] *non dominino* » (282). Quae assertio manifesto erronea est et pro « *teneant* » cum aliis MSS. reponas: « *nulla est terra in orbe quam ipsi timeant* » (P 98; Wg 93). — « *Bonum dolabrum de bono ferro* » (P 101; Wg 96) nequaquam fas est interpretari « *un buon pugnale* » [qui foret *pugio* aut *sica*]; agitur vero de ascia cum manubrio brevi. — Versio italica a viro rerum asiaticarum perquam perito confecta in pluribus ergo fidelior esse poterat, licet generatim vix elegantior. — Ea quae interpres magna cum despiscientia nec minore iniustitia contra Fratres dicit (23-4), in nova editione mutatum iri confidimus. — Subnectitur etiam versio *Relationis* Fr. Benedicti Poloni, O. F. M., comitis indivisi Fr. Iohannis (319-26), necnon *Epistolae* Magni Khani Kujuk ad Papam (327-8) atque bullae Innocentii IV ad fatum imperatorem Kujuk (329-30). — Subsequitur Index personarum rerumque (331-7).

2. Hoc volumen levidense, trium Fratrum Minorum *Itinera* anglice versa continens, volumen CXV est *Bibliothecae viatorum*, quae per mundum itinerantes et quandoque vagantes, maxime nostra aetate, iucunde ac gratiose instruat, sub titulo principali: « *Contemporanei Marci Pauli* », scilicet celebris illius Veneti vulgo *Marco Polo* dicti († 1323). Huius enim *Itinera* M. Komroff ipse in vol. 59 eiusdem *Bibliothecae* anglice verterat. Apparatu ergo scientifico dimisso, versio itinerariorum illorum praebetur, quae homines varias regiones peragrantes aut modernis adiumentis mechanicis percurrentes etiam circa mores gentium Asiae, praesertim Tartarorum, saeculo XIII edocent. Liber hic parvus iter facientibus mole sua exigua nullum parabit impedimentum. Praemittitur dissertatiuncula (9-23) de successione Khanorum Tartaris saec. XIII imperantibus. Notae rarissimae ad paginarum calces supponuntur et paucis verbis de auctoribus illis Franciscanis sermo fit atque de prioribus versionibus Anglicis horum operum (8, 26, 74, 221). Nominibus antiquis regionum et oppidorum nomina moderna inter parentheses apponuntur, quin hoc ubique fiat, neque modo securo.

Habes ergo hic anglice versa, hoc ordine, contra titulum ipsum: *Historiam Mongalorum* Fr. Iohannis de Plano Carpinis (27-71): « *The Journey of Friar John of Pian de Carpini to the court of Kuyuk Khan 1245-1247 as narrated by himself* »: deinde *Itinerarium* Fr. Guillelmi de Rubruc (75-217): « *The Journal of Friar William of Rubruck, a Frenchman of the Order of the Minor Friars, to the east parts of the world in the years 1253 to 1255* »; demum tertio loco *Relationem* itinerum in Oriente a Fr. Odorico de Portu Naonis peractorum

(219-55): « *The Journal of Friar Odoric 1318-1330* ». – M. Komroff nos monet versionem primi operis compilatam esse e textibus sive translationibus Anglicis editis a Rich. Hakluyt (London 1598), a C. R. Beazly, *The texts and versions* (ibid. 1903) atque a W. Rockhill (ibid. 1900; Hakluyt Society). — In his tribus operibus innititur partim etiam versio nova secundi *Itinerarii*, pro quo Komroff usus est etiam versione gallica a L. de Backer facta (Paris 1877). — *Relationis* Odorici versio assumpta est partim ex Hakluyt, partim ex Yule-Cordier, *Cathay and the way thither*, II (1913), 97 ss.

Solius *Itinerarii* Fr. Guillelmi versionem integram dare sategit Komroff, aestimans id esse 'certo unum ex iucundissimis et intimis itinerariis umquam scriptis, plenum coloribus et vita' (74). — Nos hic quoque respectum habebimus ad editionem eiusdem *Itinerarii* apud iam citata *Sinica Franciscana*, I, 164-332, ubi (413-95) etiam prodiit *Relatio* Fr. Odorici. Uti supra (num. 1) nobis erit Wg. — In *Itinerario* Fr. Guillelmi pro *Solonia* (77) legendum erat *Sclavonia*, vel saltem hoc nomen inter uncos apponi debebat (Wg 168). — Dictum « *homo Dei turgemanus* » (Wg 170) non materialiter vertendum erat: « *the man of God Turgemannus* » (78), sed iuxta verum sensum: « *Abd-ullah, the interpreter* ». *Homo Dei* est interpretatio latina nominis arabici et *turgemanus* interpretem designat iuxta idioma arabicum. — Dictio biblica: « *visum fuit mihi... aliud saeculum* » (Wg 171) converti debuit « *a new world* » non « *a new century* » (80) Inferius (94) Komroff recte illo modo dictionem vertit. — Ad vocem « *Capthac* » (100 ss.) saltem inter uncos addi debuisset « *Kiptchak* ». — « *Alemannia* » nequaquam reddi debuit: « *high Germany* », quia Tartari eo numquam pervenerunt (105; Wg 199). — « *Et definivit Minister quod legerem Acon* » (Wg 329) alium sensum habet, eumque obvium, quamquam apud interpretem sonet (215): « *The provincial decided that I choose the convent of Acon* ». Hoc in textu ne ponas *legere = seligere;* significat enim Fratres docere.

Textus *Itinerarii* praefati apud Komroff in 60 capitula dispertitus est, forsitan ad legentium animos facilius alliciendos. *Historia* Fr. Iohannis item in 31 capitula minora dissecta est, licet aperte sola 9, iuxta auctoris mentem habeat. In editione recenti (Wg 413-95) *Relatio* Fr. Odorici econtra 38 capitula habet, apud Komroff autem 18 tantum. — Quod ideo factum est, quia interpres Anglicus plurimos locos praetermisit, v. gr. totum cap. 8 (Wg 424-40), nempe martyrium Fratrum Minorum Tanae in India occisorum, 9 aprilis 1321. — « *Zampa* » non est Iaponia sed regnum Annam (231); « *nacherae* » non sunt *citharae* (253) sed duo ligna parvula vel ebora quae invicem complodunt ur.

Historiam Mongalorum transferens Komroff complura hic longiora, illic breviora praeterivit, uti etiam caput III, cuius tamen partem postea inseruit (33-4). Praetermisit etiam cap. II, num. 3 et 5; cap. IV, n. 7-8; cap. V, n. 19-21 etc. Pag. 46-50 compendiantur duo capita VII et VIII (Wg 76-101). Etiam aliquot loci *Itinerarii* proprie dicti (cap. IX; Wg 101-30) a Komroff non sunt versi (50-71).

P. Michael Bihl. O. F. M.

1. **Bratianu, G. I.** — *Recherches sur le commerce génois dans la Mer Noire au XIIIe siècle. Avec 5 planches et 1 carte.* — Paris. Librairie orientaliste Paul Geuthner, 1929. — In-8°, XII, 359 pp. — (Fr. 60).
2. **Idem.** — *Actes des notaires génois de Péra et de Caffa de la fin du treizième siècle (1281-1290) publiés par* G. I. Br. — Bucarest. Cultura Nationala, 1927. — In-8°, 377 pp. — (Lei 160; alias Fr. 35). — (*Académie Roumaine, Etudes et recherches, vol. II*.
3. **Skrzinska, Elena.** — *Inscriptions latines des colonies génoises en Crimée (Théodosie, Soudak, Balaklava)*, apud: *Atti e Memorie della Società Ligure di storia patria*, vol. LVI, Genova 1928. p. 1-140. Illustr.

1. Disquisitiones istas, an. 1929 vulgatas, hic collectioni documentorum, iam an. 1927 editorum, praeponimus, quia horum momentum ex illis inquisitionibus et expositionibus statim elucet. G. I. Bratianu. professor universitatis Jassiensis (in Romania), priore in libro de magno ac copioso commercio a Ianuensibus in Ponto Euxino (vulgo: Mari nigro) saec. XIII actitato valde erudite agit. Quamvis pauca tantum directe historiam Fratrum Minorum contingant, auctor maxima cum diligentia adhibuit ea quae continent *Itineraria* Franciscana, praesertim Fr. Guillelmi de Rubruc an. 1253 per mare illud Constantinopoli Caffam navigantis, tunc Chersonesum Tauricam (vulgo: *Crimeam*; alias *Kazariam, Gazariam*) peragrantis ac deinde per Russiam meridionalem (tunc *Kiptschak, Kipciak* dictam) Tartaris subiectam ad castra seu « hordam auream » Khani Sartach, itinera mercatorum sequendo, pertingentis. — Minus ad rem mercatoriam confert *Historia Mongalorum* Fr. Iohannis de Plano Carpinis (81, 202, 212, 216-8, 231). — Caphae (*Caffa*, antiquis *Theodosia*) 10 april. 1287 scripta fuit *Epistola* Fr. Ladislai custodis Gazariae (231-3). Edita est ap. Eubel, *Bullarii Franc. Epitome*, 165; ap. Golubovich, *Biblioteca*, II, 443-5. — Bratianu recolit etiam Codicem Cumanicum, « an. 1303 scriptum », allegans etiam dicta de eo a nobis ap. AFH VII, 138-44. Non apparet, cur de hoc codice addat: « *Les termes religieux du lexique* [in dicto codice] *ont fait supposer qu'il pouvait avoir été composé par un missionnaire franciscain, mais il est plus probable* [?] *qu'il s'adressait à la fois aux marchands et aux ecclésiastiques. Les coloniaux italiens du Moyen Age savaient déjà mener de front les opérations commerciales et la propagande religieuse* » (231). — Valde dubitamus, quin eiusmodi propagandi zelus mercatorum e *Codice Cumanico* induci queat. Sed e converso res religiosae in Codice contentae rebus mercatoriis longe praevalent. Hae minime auctorem mercatorem quemdem fuisse insinuant, sed Fratrem Minorem res quotidie et necessario illis in regionibus occurrentes curantem, qui etiam, datis occasionibus frequentibus, pro mercatoribus interpretem agebat. Cf. etiam W. Bang, *Der Komanische Marienpsalter nebst seiner Quelle herausgegeben*, 239-76, ap. Bang-Marquart, *Osttür-*

kische Dialektstudien, in: *Abhandlungen der Gesellschaft der Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse*, XIII, Berlin 1914.

En libri tenor. In introductione auctor perdocte de bibliographia rei pertractandae agit (1-14). In cap. I commercium Ponti Euxini antiquis saeculis et alto medio aevo describit (15-41). Sequitur cap. II (42-56) de expansione maritima Ianuensium versus Orientem saec. XII et XIII. — De eorumdem fundationibus et domibus Constantinopoli saec. XII (61-89) ac praesertim inde ab an. 1264 Peirae, « super terram communi Ianuensium » ab imperatore Graecorum concessam (89-107), agitur in cap. III. — Quomodo negotiatio Ianuensium dein extensa sit per imperium Romaniae seu Byzantinum (cap. IV; 108-54), in oris meridionali et orientali Ponti Euxini (cap. V; 155-96), in Crimea (cap. VI; 197-249) accuratissime exponitur. Bella a Ianuensibus cum competitoribus suis Venetis an. 1293-99 gesta (252-75) et dein dissidia civilia interna Ianuae orta coloniis in littore Ponti Euxini sitis gravia damna intulerunt, Venetorumque rivalitas eisdem saec. XIV minacior ingruebat (275-87). — Post Epilogum (289-94) et Appendicem de regione « *Lak* » vel « *Laki* » quae in Caucaso septent. sistitur (295-300), auctor ex Archivis Ianuensibus 22 documenta annorum 1274-1296 edit, Indicemque (329-56) subnectit.

In his documentis Franciscani non tanguntur. Notari possunt formae nominum: « *Franceschinus Longus* » « *Franceschi* » (genitivus singularis), « *Francheschus* », « *Francescus* », « *Franceschus* »; adeo adhuc an. 1286 notarii Ianuenses in hoc nomine scribendo titubabant (317-9). — Item notes « *Franceschum* », « *Francescho* » in documento an. 1296 (325-6). — Dubitamus, utrum instrumenta ista Ianuensia tot mendas, quot in hac editione prae se ferunt, contineant necne. Quod dubium etiam complura documenta operis sequentis (num. **2**) afficit. — P. 304, l. 8 legas « *applicuero* » pro « *applicuo* »; p. 305, l. 11: « *convenientibus* » pro « *convenientis* »; p. 311: « *ne... possemus* » pro « *possendum* ». P. 321 pro « *invenere* » lege « *invenero* »; pro « *ei* » pone « *tunc* » etc. — Auctor adnotat (203) Marcum Paulum (Marco Polo) seniorem (non famosiorem illum iuniorem), Venetum, an. 1280 Fratribus Minoribus domum suam « *in Soldachia* » (i. e. Soldaia prope Caffam), tunc a nepotibus suis Nicolao et Marocca habitatam legasse; cf. *The book of Ser Marco Polo*, ed. Yule-Cordier, London 1903, I, 4; Beazley, *The dawn of modern geography*, II, London 1906, 450. — « *Homo Dei turgemanus* » apud Guill. de Rubruc (ed. Wyngaert, 170) minime Italus fuisse insinuatur, uti Bratianu coniecit (213). Res etiam in se improbabilissima est. Cf. quoque supra, 395.

2. Hoc alterum volumen documenta privata continet confecta pro mercatoribus Ianuensibus a notariis item Ianuensibus Peirae (Pera) et Caffae. Primae seriei (num. I-CXLIX; p. 73-169) instrumenta scripta sunt « *in Peira ante Constantinopolim* » an. 1281. Eis editor duo alia an. 1284 et 1289 facta subnexuit (num. CL-CLI; p. 169-74). Secunda series eiusdem generis instrumenta exhibet Caffae an. 1289 et 1290 'rogata' (num. CLII-CCCXXXIII; p. 174-300). — Succedunt tunc « *re-*

gesta » brevia aliorum documentorum sive actorum privatorum Peirae an. 1281 scriptorum (num. 1-180; p. 301-26) atque Caffae an. 1289-90 exaratorum (num. 181-455; p. 326-61). — In fine subduntur Indices (363-76), necnon IV tabulae paginas selectas librorum notariorum dictorum exhibentes. In initio autem praemittitur disquisitio de instrumentis hic editis, de notariorum officio et de institutis iuridicis in illis coloniis Ianuensibus observatis.

Bratianu « Archivum notarile » Ianuense adhuc ditissimum « depositum immensum » nuncupat (15), licet magnae partes destructae sint an. 1684 incendio funesto excitato a classe Ludovici XIV, Galliarum regis, Ianuam bombardis obruente. — Documenta et « regesta » a Bratianu hic edita vitam variam et industriam coloniarum illarum mercantilium produnt. Omnis generis contractus, procurationes, stipulationes circa terrena, domos, naves, merces vehendas, circa quaestus et lucra inde proventura, circa emptiones et venditiones in his instrumentis, actis documentisve, sed privatas tantum personas tangentibus, propalantur. Res ecclesiasticae nonnisi raro in eisdem respiciuntur, si excipias testamenta, quae pauca tantum numerantur; num. XVIII, XXI, XXXVII, XLVIII, CXXI, CXXXIII, CLI. Quae testamenta omnia Perae condita sunt et testatores in ecclesiis cleri saecularis vel S. Mariae Constantinopoli vel S. Michaelis Peirae sepulturas suas eligebant. In ultimo tantum, quod est Balduini de Varagine, hanc clausulam habes: « *Item lego Fratribus Minoribus de Ianua pro recoligendo animam meam in beneficiis missarum et divinorum officiorum dicendarum* [sic legimus pro: *dictarum*] *in perpetuum in dicto ordine Ianue libras XV Ianue* ». Eadem cum summa Balduinus similia anniversaria fundavit apud alios conventus Ianuae: O. Praed., Erem. S. Augustini, et Carmelitanos (171). — Praeterea unum testamentum conditum fuit Caffae, 20 iunii 1289, a « Guillelmo de Vallencia ». Qui haec disposuit: « *In primis... eligo corpus meum sepelliri apud ecclesiam Fratrum Minorum de Caffa Sancti Francisci. Item lego pro exequiis funeris mei sive sepulture mee et missis canendis libras decem Ianue. Item supradicte* [sic ponimus pro: *superidicte*] *ecclesie Fratrum Minorum de Caffa libras X Ianuinorum... Item lego dicte ecclesie Fratrum Minorum pro opere ipsius asperos CCCVIII barichatos. Item lego hospitali de Caffa pro remedio anime mee asperos L barichatos* ». Alia legata facit amicis duobus, servitori suo, heredemque suam universalem instituit « Clarissam filiam », quibusdam iuribus uxori reservatis etc. (num. CCXXVIII, p. 222-3). — Agitur ergo de priore conventu Caffensi, S. Francisco dedicato, cuius ecclesia tunc construebatur. Mox postea secundus conventus Minorum S. Mariae Caffae fundatus est; cf. Golubovich, *Biblioteca*, II, 546-7; III, 40, 47. — Testatorem illum non Hispanum e « Valencia », neque Gallum e « Valence » ortum fuisse arbitramur, sed e « Valenza del Po », ubi tunc erat conventus Fratrum Minorum Provinciae Ianuae et custodiae Montisferrati. — In actis Peirae et Caffae confectis annis 1281 et 1289 saepe memoratur mercator quidam dives nomine « *Cardinalis Bonaventura* » (p. 25, 124, 131, 208, 314 s., 338 s., 320).

3. Helena Skrzinska, quae sodalis « Academiae Russicae historiae culturae materialis » (U. R. R. S.) est, omnes inscriptiones antiquarum coloniarum Ianuensium Chersonesi Tauricae, nunc partim per Russiae fines dispersas, diligentia insigni collegit et evulgat, plerumque cum earumdem photographiis ac semper cum transscriptione valde accurata. In Introductione (5-27) coloniarum illarum Caffae (nunc *Feodosia*), Soldaiae (*Soldaia*, nunc *Sudak*), Cimbali (*Cembalo*, nunc *Balaklava*) historiam adumbrat. Inscriptiones sunt saeculi XIV et XV; nam an. 1475, via maritima Gazariae seu Crimeae per Bosporum nautis Ianuensibus a Turcis penitus obstructa est. Adiectae sunt plurimae tabulae moenia et muros illorum oppidorum adhuc exstantia, licet plus minusve destructa, exhibentes. Eduntur epigraphae Caffae (27-103), Soldaiae (105-25) et Cimbali (127-34) inventae. Accedunt tunc lapides alii utcumque ornati, sed absque inscriptionibus (134-40). — Una epigraphe ad nos spectat, nunc in museo archaeologico Caffensi (79-80). Quae sic sonat: ✠ *Pro multa beneficia* | *que fecit reverendus* | *dominus Grifedus Cigara* | *Ordinis Minorum, gracia Dei et sedis* | *apostolice Episcopus Cafensis et F... r posuit a*[?] *reverendus magister Andreas de Gasp...r* | . *nis reverendi consilii* , .. *retorum patrum mandarit* ..... *et pon. an.* | .... *i pbir peri..* | .... *III* ». Epigraphe litteris maiusculis gothicis composita partim destructa seu mutilata est adeo, ut in integrum restitui nequeat. Effigies ipsa photographica impraecisa est. Solae litterae supra *oblique* expressae certo legi possunt. Attamen contra editricem, quae recte dixit epigraphen respicere Fr. Giffridum Cigalla, O. M., legimus linea 5: *posuit* pro *ponit;* l. 6: *reverendi consilii*, et *pbir* interpretamur *presbiteri* ac supplemus: *Andreas de Gasparinis*. In l. 7 pro *Petrus* legimus *patrum* et in l. 1 primam vocem legendam conicimus *propter*. In l. 5 legas *et Foliarum*, quia Fr. Giffridus 27 martii 1411 creatus episcopus *Foliarum*, alias *Foliensis*, dein 23 dec. 1417 ad sedem Caffensem translatus est; cf. Eubel, *Hierarchia*, I², 155, 252; *Bull. Franc.* VII, n. 334, 1227, 1367. Giffrido defuncto, 23 ian. 1441 successor datus est Iacobus Camporea, O. P. — *Foliarum* oppidum vix non est *Fogia Nova* prope Smyrnam, quod Ianuensium erat; Golubovich, *Biblioteca*, II, 554-5. — Coniecturamus lapidem hunc provenire ex ecclesia S. Mariae de Bazario, Caffae, quam Benedictus XIII, 31 martii 1406, Fratres Minores, utpote praeterea ecclesiam S. Francisci (v. num. **2**) ibidem habentes, iussit cedere episcopo, ut in cathedralem erigeretur; Eubel, BF VII, n. 1001-2. — Tuncusque cathedralis fuerat ecclesia parva S. Agnetis iuxta H. Skrzinska (17), quae tamen ibidem Praedicatores cum Minoribus confundit. Alibi (48) inscriptionem: « *ad honorem sanctissime Trinitatis* » immerito ad ecclesiam quamdam SS. Trinitati consecratam refert; agitur enim de incerta parte moenium Caffensium an. 1363 exstructa.

Idem volumen complectitur etiam: *Le lapidi genovesi delle mura di Galata a cura di* Ettore Rossi (141-64). Ast nullus horum lapidum Franciscanos contingit, neque quidquam in *Prooemio* (p. I-XV) voluminis plurimis imaginibus adornati, quod etiam hoc titulo generali praenotatur: « *Iscrizioni genovesi in Crimea et in Costantinopoli* ».

P. Michael Bihl, O. F. M.

[**Sevesi, Paulus Maria,** O. F. M.]. — *Martyrologium Fratrum Minorum Provinciae Mediolanensis.* — Seroni, Typis orphanotrophii Conceptionistarum, [1929]. — In 8°, xxxii, 147 pp. Illustr. — (Lib. ital. 20; pro Fratribus, Lib. 15).

Impigerrimus Provinciae Minoriticae Mediolanensis historiographus, R. P. Paulus Maria Sevesi, alacri calamo nomina Fratrum omnium I Ordinis, Sororum II Ordinis atque asseclarum III Ordinis, opinione sanctitatis in finibus Provinciae defunctorum collegit, qua symbolam valde utilem novo Ordinis Martyrologio compilando. Tale opus, in publica mensa Fratribus ubique terrarum legi solitum, hucusque erat compendium extractum e *Martyrologio Franciscano* a P. Arturo de Monasterio (*du Moustier* in Neustria, Galliae septent. regione) an. 1638 ac denuo an. 1653 edito, paucorum Sanctorum et Beatorum recentioris aevi nominibus additis. Quod ideo opus iam diu antiquatum Revmus P. Bonaventura Marrani, O. F. M. Minister glis, supplendum et temporibus modernis adaptandum esse decreverat in Epistola sua mensis novembris 1927; ap. *Acta Ord. Min.* 46 (1927), 293.

Symbola haec Mediolanensis sive Lombarda maxima diligentia collecta est, uti *Elenchus Fontium et Auctorum* copiosissimus (p. xxi-xxix) proclamat, complura MSS. continens. Non paucorum tamen operum ibi recensitorum tituli e *Scriptoribus Ordinis* seu Bibliographiis P. Lucae Waddingi et Hyac. Sbaraleae transscripti sunt, quae ergo opera collector Lombardus frustra quaesivit. Hic deinde in opere ipso, unde singulorum « Beatorum » elogia hauserit, non indicavit. Quod se praestiturum esse promisit in opere ampliore nondum completo cui titulum praefiget: *Agiografia Francescana di Lombardia ossia biografie di Santi, Beati e Servi di Dio dei tre Ordini Francescani della Provincia dei Minori di Milano* (p. xvi et xxviii).

Ordinem kalendarii secutus, gnavus auctor seu collector singulis anni diebus saltem singulos Beatos attribuit, plerumque tres aut quatuor; elogia singulorum stilo haud prolixo pronuntians. Etiam eorum Fratrum nomina qui e Lombardia oriundi, aliis in regionibus militiae seraphicae nomen dedere, auctor Martyrologio suo Mediolanensi inseruit, necnon etiam eorum, qui casu in Provinciae huius finibus mortem oppetiverunt, v. gr. Dominci Hessii, Austriaci. Hic 22 oct. 1583 Papiae seu Ticini decessisset « dum e Capitulo gli Valladolid rediret » (103). Ubi rectius saltem legendum foret « *Vallisoleti* ». Attamen Ioh. Dominicus Hess(ius) Minister Austriae electus est Vindobonae an. 1592; an. 1593 capitulo provinciali praesedit successoremque accepit 14 sept. 1594. Fato occubuit Ticini mense decembri 1594; cf. AF I, 69, 95 et AFH XIV, 386. — Laudandus est P. Paulus, quod ubique annos emortuales Beatorum, Servorum Dei etc. apposuerit. Inseruit etiam aliquod facta historica insigniora suae Provinciae. — Diligentia compilatoris assidua non obstante, nonnisi valde pauca nomina Fratrum saeculo XIII illis in regionibus Deo ac S. Francisco servientium exhibentur: pauciora e saeculo XIV et e priore parte saeculi XV. Deinde admodum rara no-

mina Fratrum saec. XVI in his paginis occurrunt, plures Moniales Clarissae illius saeculi laudantur. Abundant autem nomina Beatorum Beatarumque saeculorum XVII-XIX.

Laudatur quidem sub 29 aprilis (45) B. Franciscus Novariensis, auctor *Summae de casibus*, qui « in Italia », id est ignoto in loco, obiisset circa an. 1460, iuxta aliquos scriptores saec. XVI et XVII hac in re dubiae et discordis auctoritatis. Ita iam Sbaralea, *Supplem.* 290; I², 274. adnotaverat et iste Beatus, qui Mariano Florentino incognitus erat (cf. AFH IV, 127, 328, 576), dubio gravi subiacet. Immo opinamur hunc eumdem esse cum B. Pacifico Novariensi, alias Ramati [?] de Ceredano, quem P. Sevesi p. 57 recolit. Hic fuit auctor celebris *Summae casuum*, quae vulgo *Pacifica* audit; cf. Sbaralea, 571; II², 302. — Inspectis Waddingo, Arturo, auctoribus supparibus, dubia nobis apparent dicta (36) de P. Bartholomaeo de Bergomo, qui « reformationem » in Germania propagasset et ibidem (quin locus assignetur) martyr interfectus esset an. 1600. Nam tempore illo in Germania Reformati nondum erant. — Videtur nobis idem esse cum Bartholomaeo Dalmasone a Ponte S. Petri prope Bergomum, Pragae mactato an. 1611, insimul cum statim sequente. — P. 18 enim pro *Fridericus Racstein* legas *Frid. Bachstein.* Qui Frater Minor Bohemus cum 13 sociis, quorum 4 Lombardi erant, an. 1611 Pragae ab haereticis caesus est; cf. de his plura supra, 300-39. — Paschalis Frasconi a Varisio, non iam an. 1768 Romae obiit (57); etenim dicto anno electus Minister glis, Ordini praefuit usque in an. 1791.

In Praefatione compilator de Martyrologiis Romanis et Minoriticis docte dicit, sed non sine mendis in altera editione opportune eliminandis; quare monemus legendum esse *Epternacensis* pro *Esternachensis; Ultraiectensis* pro *Ultrechensis, Corbeiensis* pro *Corkensis* (p. V). Monasterium Prumiense erat in dioecesi *Trevirensi*, non in *Trevisana* (p. VI). Pro *Wianis* pone *Wionis* seu *Wion* (VIII), etc. — Subnexus est Index, in quo nomen, quodque quaesieris, facile inventu est.

Martyrologium hoc Mediolanense sive Lombardum, ut honori magno est collectori valde assiduo, ita maiori decori erit ipsi Provinciae Mediolanensi tot fratribus et sanctimonialibus sanctitatis fama gaudentibus insignitae. **P. Michael Bihl,** O. F. M.

[**Bosí, Emmanuel,** O. F. M.]. — *Necrologium Fratrum Minorum Provinciae Cathalauniae temporis spatium complectens ab eiusdem erectione, anno videlicet 1559 usque in hodiernam diem.* — Vici, ex Editoriali Seraphica, MCMXXVIII. — In-fol. min. (32×22 cent.); 438 pp. non num.

Necrologium hoc ita dispositum est, ut singulis anni diebus singulae paginae reserventur, cum spatio adhuc vacante pro nominibus Fratrum postmodum decessurorum. Omnia schematice disposita sunt: annus mortis, locus eiusdem, religiosorum nomina et cognomina, aetas naturalis atque anni professionis. Duae vero istae indicationes desiderantur pro

Fratribus saeculo XVI et XVII, plerumque etiam saec. XVIII defunctis. Ne certi quidem anni, in quibus saeculo XVI et XVII Fratres de vita decesserunt, inveniri potuerunt; unde saepissime tantum triennium, quo demortui sunt, adnotatur. Dies emortuales praefatorum ideo penitus ignoti remanent et Necrologii compilator casu eosdem per anni circulum disposuit et distribuit.

Provincia Cathalauniae fundata est an. 1559, « quo Custodiae Barcinonis, Valentiae et Caesaris Augustae » antiquae Provinciae Aragoniae in totidem Provincias autonomas erectae sunt. Capitulum quidem provinciale an. 1583 statuerat, ut nomina consodalium defunctorum et loca obituum adnotarentur; dein Capitulum an. 1624 iniunxit, ut haec nomina ad fores chori appenderentur. Attamen non magna cum cura haec Capitulorum decreta in praxim sunt deducta, ut supra exposita ostendunt, sumpta e brevicula Praefatione collectoris (4-5) formidantis ne plurium Fratrum nomina ipsum effugerint. Hic tamen opus suum compegit diligenter ad mandatum Capituli prov. Barcinone habiti 18 iunii 1926.

E praemissis cuilibet iam elucet praeter nomina et status (Rev. Pater, laicus etc.) ac munera (guardianus, lector etc.) paucas valde notitias personales in hoc Necrologio exhiberi. Etiam circa pie defunctos saeculis XVIII-XX eadem ratio parca et exigua observata est. Porro defunctorum laudes quaelibet, praesertim pietatis seu sanctitatis, relate ad maximum Fratrum numerum, rarissimae sunt ac etiam moderatissimae. Caeterum ultro ac illico cuilibet plura plurium Provinciarum Necrologia inter se conferenti et comparanti obtruditur sententia et evidentia inter varias Ordinis Provincias methodum Necrologia concinnandi valde variam viguisse, has Provincias laudes ferme respuisse, illas vero in eis dandis largiores fuisse. Liquet ergo diversa Necrologia criterio dispari aestimanda fore, et elogia quo rariora sunt, eo maioris auctoritatis esse, quin ideo inferri liceat tot religiosos encomiis carentes minus probam minusve piam egisse vitam, quam alios aliis in Necrologiis ornatos elogiis. Vix vero probabitur, quod compilator huius Necrologii (p. 5) sex nomina Fratrum penitus omisit, quia in *Martyrologio Franciscano* recenseantur. Quos inter sunt Beati Salvator ab Horta et Bonaventura a Barcinone, venerab. Angelus de Paz atque tres alii minus noti. Hos sane dignos reputaverim, quorum nomina statis diebus bis Fratribus recitarentur, videlicet in *Martyrologio* Ordinis et in Necrologio Provinciae.

Elogia uberiora et proculdubio optime merita tamen non penitus desunt in hoc Necrologio Provinciae Cathalauniae; v. gr. laudibus effertur P. Ioseph M. Masià, episcopus Lojensis, qui obiit Limae an. 1902 (I, 15); P. Michael Pontich † 1699 (I, 26), P. Mathias Espinàs † 1868 (II, 15); P. Petrus Font † 1768 (I, 1); P. Franciscus Aragonès, chronologus Provinciae, qui obiit an. 1837, « *virtutis fama illustris* » (III, 4); P. Ioseph Rius † 1833, lector apud suos, professor universitatis Cervariensis, qui tres episcopatus renuit (VII, 15); P. Petrus Jover † 1632 (VIII, 6); P. Petrus Gual † 1890, delegatus gubernii Peruviani in Concilio Vaticano, « *scriptor*

acuti ingenii»; (IX, 3); P. Antonius Baylina † 1821, «*poeta, orator eximius et praesertim scriptor*» (IX, 28); P. Raymundus Boldú † 1889, «*ingenio et doctrina clarus*» (X, 13); P. Petrus Perelló † 1602, defensor Recollectorum, «*donis caelestibus*» perornatus (X, 25) P. Emmanuel Cúndaro † 1834, «*artis militaris peritissimus, qua usus est in diuturna heroicae civitatis Gerundensis obsidione a sicariis Galliae militibus an. 1808 posita*», quam obsidionem ipse descripsit (XI, 27); P. Ioseph Clariana † 1877, apostolus Barcinonensium, plurium operum auctor (XII, 30) etc.

Scriptores librorum saepissime laudantur, licet obiter, opera reticendo; cf. ad II, 1, 19, 27; III, 1, 4, 5, 8, 22; IV, 4; V, 3, 27; VI, 2, 3; VII, 17, 29; VIII, 8, 18, 28; XII, 21, 26, 30, 31 etc. Hos inter recolitur praemature mortuus Romae an. 1923 P. Paschalis Saura, «*qui articulos in ephemeridibus scripsit ac pariter aliquod opus typis dedit*» (V, 3). Ubi rectius pro «*ephemeridibus*» dictum fuisset: «*periodicis*». Cf. AFH XXI, 148. — Plures Patres in Missionibus Terrae Sanctae, Boliviae, Peruviae, Californiae etc. labores suos impenderunt. — Accipe quasdam laudes sanctitatis: Narcisus Ferrer, 1592 obiit «*admirabili simplicitate, virtute ac sanctitate*» (I, 17); Iulianus Belló † 1741 «*maximis virtutibus et signis caelestibus floruit*» (I, 21). Alius «*virtutibus et meritis plenus obiit*» (I, 30); alius «*eximiae sanctitatis*» erat (II, 5); quidam «*virtutum gloria admodum eminens*» effertur (VI, 2). Vide etiam sub I, 26; II, 15; III. 3; VII, 9; X, 16; XI, 8, 12, 17; XII, 4, 8, 16. — — Die 22 iulii 1835 Patres et Fratres 12 Reusii «*a viris nefariis in choro crudeliter necati sunt*»; 28 iulii 1909 P. Raymundus Usó Barcinone «*a scelestis turbis plumbeae* [sic ponas pro: *plumbae*] *glandis mortifero ictu occisus est*». — In fine subditur Index cognominum omnium Fratrum atque locorum.

P. Michael Bihl, O. F. M.

1. **Corbalan Jos.** et **Martín, Ant.**, O. F. M. — *Hierarchia tripartita Venerabilium Servorum ac Famularum Dei Provinciae Seraphicae Cartaginensis a R. P.* **Josepho Corbalan** *elaborata, cura et solicitudine Adm. R. P.* Antonii Martin *cum notulis et appendicibus edita.* — Vici, ex Editoriali Seraphica, 1925. — In-4°, VIII, 212 pp.
2. **Martín, Antonio**, O. F. M. — *Apuntes bio-bibliográficos sobre los Religiosos escritores, hijos de la Provincia Seráfica de Cartagena, desde su fundación hasta el presente (1520-1920).* — Murcia, Imp. Sucesores de Nogués, 1920. — In-8° min., 536 pp.
3. **Martín, Antonio**, Rmo., Vicario General de la Orden « pro Hispania », [O. F. M.]. — *Los Franciscanos Españoles en la enseñanza. Relación de las Escuelas y Colegios dirigidos y sostenidos por los Religiosos y Religiosas Franciscano-Españoles en España*

y Ultramar. — Barcelóna, José Vilamala; Madrid, S. Fermin de los Navarros, « Biblioteca Franciscana », 1924. — In–8º 158 pp.

1. Alteram penitus indolem quam liber praevie recensitus prae se fert *Hierarchia tripartita* Provinciae Cartaginensis, vitas beatorum Fratrum beatarumque Sororum complectens, modo longiores, modo breviores, ast longissimas si easdem cum notitiis succinctis duorum operum praecedentium contuleris. In virtutibus non brevissime insinuandis sed fusius et delectabilius depingendis versatur collector *Hierarchiae* triplicis, saepe verborum turbas fundens, quamvis has minime vacuas inanesve dixerim. Aevi sui stilo uberiori P. Ioseph Corbalan morem gerebat, qui, Ministro suo provinciali mandante et probante, *Hierarchiam* suam exaravit, mittendam ad Capitulum generale 5 iunii 1688 Romae celebrandum. Romam reapse MS. pervenit ibique haesit scriptoribus Provinciae Cartaginensis ignotum; Romae adhuc inter MSS. Archivi generalis Ordinis servatur.

Hierarchia tripartita in parte prima vitas 42 Fratrum, qui sanctitatis odore ab an. 1559 usque ad an. 1679 obierant, continet. Singulae vitae, in quibus paucae notae chronologicae eminent, totidem *Gradus* nuncupatur (1-106). Pars secunda (107-16) solos 6 *Gradus* seu vitas Clarissarum complectitur, an. 1629-1670. Pars III (117-28) *Gradus* 5 seu vitas Tertiariarum, an. 1603-83, exhibet. Ioseph Corbalan ubique fontes suos, alios videlicet auctores antiquiores et relationes Religiosorum Religiosarumque indicat, usus etiam rebus propria experientia perspectis. Inter 42 *Gradus* primae suae partis etiam alios Fratres, nempe Scriptores suae Provinciae horumque opera intermiscuit, cum themate suo « hierarchico » haud connexos ideoque « incidenter indicatos » (10-2, 19-20, 33-4, 41-2, 45, 102-3). Quae insertiones nos opportune adstringunt etiam de alio opere bibliographico *Hierarchiam* edentis his dicere, sub num. **2.**

Primae partis *Gradus primus* vita est P. Vincentii a Lunel. natus Barbastri in Aragonia, qui Minister generalis Ordini praefuit 1535-41, ac Tridenti obiit « sub synodo oecumenica » an. 1550, magni habitus a Caesare Carolo V et a Papa Paulo III (3-5). *Gradum II* occupat Martinus a Benavides † 1550, amicus S. Petri de Alcantara ac Provinciae Arrabidae fundator (6-8). In *Gradu VI* (17-9) sistitur Patritius Haelii (rectius: *O'Hely*), Hibernus, qui an. 1562 ad Provinciam Cartaginensem Roma missus, ei incorporatus est. Die 4 iulii 1576 [non vero an. 1577; cf. Eubel-Gulik, *Hierarchia cathol.* III, 249] creatus est Episcopus Maionensis [*Mayo* seu *Majo* in Hibernia]. Sed iam 22 augusti 1578 « coccineo martyrii diademate laureatus » pro Christo occubuit.

Sedulus editor *Hierarchiae* eamdem quadruplici Appendice adauxit. Prima (129-44) breves vitas Beatorum a P. Jos. Corbalan partim consulto praetermissorum ex annis 1482-1750, exhibet: secunda (145-64) item Clarissarum an. 1460-1750; tertia vero (165-9) Tertiariarum, an. 1550-1750; inserti sunt etiam aliquot Tertiarii. Quarta Appendix

(171-205) *Hierarchiam triplicem* prosequitur an. 1750-1924, sed stilo concisiore, indicatis tamen fontibus, non secus ac in Appendicibus I-III. Fratres nostri prima in acie recoluntur (171-7), dein Clarissae iuxta monasteriorum seriem (178-202), demum pauci Tertiarii atque Tertiariae (203-5). — Iam diu enim P. Ant. Martín consilium ceperat integram « hagiologiam » Provinciae suae Cartaginensis exarandi (p. VII).

2. Serie chronologica, non alphabetica talibus in bibliographiis usitatiore, scriptores Provinciae Cartaginensis ab auctore dispositi sunt. Hic de aliis valde concise egit, de aliis, quorum opera sibi ad manus erant, uberius tractavit, Provinciae suae alumnos iuniores incitare volens, ut plura de maioribus suis conquirant, aemulatores eorumdem actuosi (p. IX). — (Libri paginae numerantur: I-X et 11-536). — Aliquorum operum locos selectos, carmina praesertim, P. Ant. Martín extraxit; ad valorem enim litterarium librorum a se recensitorum animum advertit assiduum, quin merita alia eorum, v. gr. historicum, negligat. Turba horum virorum litteratorum optimum complementum ad bibliographias generales Ordinis: Waddingum, Ioannem a S. Antonio, Sbaraleam confert, quamvis collector sibi conscius sit, numerum scriptorum a se adunatorum adhuc adaugeri posse et debere, necnon plura opera et opuscula a se non visa, sed ex aliis auctoribus (etiam ex *Hierarchia tripartita;* v. num. 1) hausta, accuratius et securius investiganda esse. Operam autem ab ipso animose impensam nemo erit, quin iuste laudet et proficue adhibeat.

Nonnisi paucorum scriptorum nomina ex hoc elencho Cartaginensi hic depromimus. Ambrosius Montesino, poeta eximius, etiam *Vitam Christi* Landulphi de Saxonia, O. Cart., hispanice vertit, Compluti 1502 (13-26). Eidem tribuitur quoque *Breviarium Immaculatae Conceptionis*, editum Toleti 1508 (in-8°, 146 foll.), plerumque e Bernardino de Bustis haustum. — Franciscus Zamora, natus Conchae *(Cuenca)* an. 1508, Ordinem Seraphicum Minister generalis rexit 1559-65. Inter alia *Opuscula S. Bonaventurae... a mendis repurgata* edi fecit Venetiis 1564, 2 voll. in-fol. (29-32). Addimus catalogum horum *Opusculorum* reperiri ap. S. Bonaventurae *Opera*, V (1891), p. LII-IV. — Melchior de Huélamo praeter orationes sacras conscripsit: *Historia de las personas illustres y nobles en santidad de la santa Provincia de Carthagena,* Cuenca 1617, 1 vol. in-fol. (45-58). — Genesius Yáñez de Quesada, philosophus scotista, martyr occubuit in Iaponia an. 1633 (59-70). Aliorum Scotistarum opera recensentur, 140-2, 262, 336, 348; plures Fratres Immaculatae Conceptionis privilegium celebrarunt vel tutati sunt, 81, 84-5, 107, 135, 319, 362. P. Ludov. Godínez-García scripsit *Triunfo de la verdad en justa defensa del misterio encumbrado de la Concepción sin mancha de María,* Madrid 1853-54, 2 voll. in-4° (369-75). — Tractatio diffusa (205-57) dicatur Paulo Emmanueli Ortega historiographo Provinciae: *Chrónica de la Santa Provincia de Cartagena,* Murcia 1740-52, 3 voll. in-fol., quod opus est insigne, cuiuscumque generis notitiis uberrime confertum. P. Ant. Martín monet (221-2) in eo duplex elementum esse distinguendum, videlicet «*pium*» et «*profanum*»,

Illud quidem parvi facit, hoc autem magni pendit. Illud efformant vitae « beatorum » Fratrum et Monialium, hoc vero alias notitiae de conventibus et factis Provinciae, etc. Cuilibet autem patet dicta haec etiam applicari ad *Hierarchiam tripartitam* P. Ioseph Corbolan, de quo agit p. 70-3; v. num. 1. — Complura alia opera Provinciae historiam illustrarunt (56, 65, 95-6, 148, 157-60, 208, 269, 272, 284, 286, 291, 296, 313, 346, 400). — Abundant Sermones, orationes panegyricae, aliaeque opellae ad vulgus instruendum pio calamo conscriptae. — Laudatur *Theologia fundamentalis seu apparatus eruditionis ad theologiam positivo-scholasticam* a P. Antonio López Muñoz, edita Matriti 1776-77, 3 voll. in-4° (341-5). — Etiam scriptores moderni recensentur, quos inter ipse P. Antonius Martín (396-400); cf. etiam opera eiusdem notata ap. AFH XIV, 546-7.

Tres Appendices (439-531) versantur circa conventus studiorum Provinciae Cartaginensis (439-64), circa studentes Provinciae in Universitate Complutensi *(Alcalá de Henares)* in studia incumbentes (465-84) et circa « *Collegium maximum* », studiorum nempe superiorum Murciae, vi legati testamentarii Francisci Ruiz de Alarcón, an. 1697-1709 tandem constructum (484-531). — Index diligens omnium nominum alphabetice ordinatorum hanc Bibliographiam Cartaginensem necessario concludere debuisset.

3. Propriae Provinciae Cartaginensis, cuius fastos ac merita P. Ant. Martín calamo suo valde assiduo pluribus illustravit operibus (v. etiam AFH l. c.), terminos et limites liber iste late longeque praetergreditur. Versatur enim circa Franciscanos Hispanos, necnon circa Sorores eiusdem regni et instituti, iuventuti docendae laborem impendentes. Et illi Fratres et hae sanctimoniales II ac III Ordinis franciscalis tum in Hispania, tum in exteris regionibus, in quibus idioma viget Hispanum, in Marochio, in Philippinis Insulis, in America meridionali et centrali pueros puellasque erudiunt sive in scholis elementaribus sive in collegiis secundariae (quae audit) formationis.

Opus hoc P. Ant. Martín qua Vicarius generalis Ordinis « pro Hispania » collegit. Formatur maximam partem tabellis statisticis, loca, titulos, numeros alumnorum alumnarumve et professorum seu docentium exhibentibus. Praemittuntur breves notitiae circa Congregationes religiosas quae collegia recensenda instruxerunt ac regunt. — In initio autem libri auctor documenta an. 1815-1818 edit, quibus gubernium Hispanum omnibus Ordinibus iniunxit, ut pro pueris educandis in singulis conventibus scholae elementares gratuitae et charitativae (victum ac vestitum pueris pauperibus elargientibus) instituerentur (12-21). Quod decretum regium etiam Fratres Minores exsecuti sunt usque ad an. 1835, quo violenta « exclaustratio » eosdem e sacris suis recessibus expulit. — Subnectuntur aliquae notitiae de scholis in Mexico et in variis Americae meridionalis provinciis a Fratribus Minoribus erectis saec. XVI-XIX (21-9). E corpore libri hic statim notamus in Hispania Clarissas iam saec. XVII scholas puellarum gessisse (78-80). — Caeteris numero praevalent scholae a variis Congregationibus III Ordinis (tam sub O. F. M.

quam sub O. M. Cap.) saec. XIX et XX fundatae. Etiam antiquiores quaedam Congregationes tantum istis saeculis instruendis puellis se addixere.

Fas non est singulas tabellas statisticas hic recensere, eoque vel minus exscribere. Summas quasdam proponimus, quae quoslibet legentes doceant Fratres Minores, Clarissas atque Tertiarios et Tertiarias regulares longe maiorem multitudinem iuventutis Hispanae edocere in scholis ac collegiis, quam usquedum aliquis aestimaverit. — Fratres Minores in Hispania scholas sive collegia habent 39; Minores Conventuales collegium unum. Illi extra Hispaniam alia collegia 205 regunt. Capuccini in Hispania 7, in partibus ultramarinis 173 scholas administrant. Tertiarii Regulares in Hispania 14 collegia instruxerunt. — Clarissae 10, Conceptionistae 14, Tertiariae strictae clausurae obnoxiae 5, demum Clarissae dictae « a divina Providentia » 11 collegia gerunt. — Tertiariae regulares caeterae in patria et ultra mare 197 collegia regunt, in quibus religiosae 1398 alumnas 42033 docent. — Universim Franciscales Hispani I, II et III Ordinis scholas et collegia 676 habent cum alumnis puellis et pueris 77958, quibus erudiendis et instruendis insudant religiosi et religiosae 2480. Notes numeros elenchosque istos an. 1924 collectos esse. **P. Michael Bihl**, O. F. M.

Kleinschmidt, Beda, O. F. M., P. Dr. — *Die heilige Anna. Ihre Verehrung in Geschichte, Kunst und Volkstum. Mit 20 Tafeln und 339 Textbildern.* — Düsseldorf, L. Schwann, 1930. — In 4°, XXXII, 449 pp. — (Relig. linteo, RM. 28). — *(Forschungen zur Volkskunde herausgegeben von Dr.* GEORG SCHREIBER, *Heft 1-3).*

Perpulchrum opus quod P. Beda Kleinschmidt oppido suo natali Brakel dedicavit, anno MC°, quo primo in diplomatibus occurrit recurrente, primum est novae seriei cura Prof. Schreiber inceptae, usus et mores populi praecipue investigantis, quae disciplina apud modernos *Folklore, Volkskunde* audit. De qua nunc magis efflorescente laudatus Professor concinne praefatur (p. VIII-XVIII) indicans, quid et quomodo haec collectio themata sibi proposita evolutura sit. Post quae P. Beda introducit lectores (p. XXI-XXIII) in campum relativae litteraturae, sperans fore ut liber suus prosit amicis hagiographiae scientificae, iconographiae, liturgicae scientiae, necnon disciplinae illi cui collectio ipsa dicatur. Quae spes sine dubio auctorem non fefellit. Hic enim datur historia satis extensa cultus S. Annae, fundata multis vastisque investigationibus ac compluribus pariter inspectis monumentis artis sculptilis vel picturalis, quorum non parva copia hoc in libro nitide reproducitur. Tres dein dantur tabulae bibliographicae: una complectens opera indolis generalioris (p. XXV-XXVII); secunda codicum manuscriptorum adhibitorum (p. XXIX); tertia denique de cultu S. Annae agentium (p. XXXI-XXXII), exclusis non solum libris mere religiosis, sed etiam, quod magis dolemus, articulis in periodicis variis ab ipso quoque auctore publicatis. — Auctor pauca denuo de litteratura sui subiecti praefatus (p. 1-2), pri-

mam libri partem incipit, scil. de origine et prima diffusione cultus S. Annae (3-135). Secunda pars (138-292) de culto florente, tertia (294-432) de ultimo huius devotionis stadio et de moribus popularibus circa eum agit. Librum claudunt elenchi tres, quorum primus (433-5) multas complectitur correctiones et additiones, secundus nomina personarum et rerum (436-40), tertius reproductiones (441-9).

Communiter auctor sic procedit: primo agit de cultu populari S. Annae et dein de quibusdam artis operibus alicuius periodi. Capitulum speciale (123-36) de cultu agit liturgico, tempore medii aevi. De causis cultus continuo crescentis dictis saeculis agens (161-6) auctor nominat devotionem erga Conceptionem Immaculatam B. M. V. operamque Ordinis Minorum hoc festum celebrantis, sicut etiam relationem huius cultus ad maternitatem. Sine dubio etiam reliquiae, praesertim e Terra Sancta a peregrinis domum portatae, (inter has innumerabiles falsae erant) cultum augebant; quod et fecerunt scripta Ioh. Trithemii, O. S. B., (165) et aliorum qui se humanistas dicebant. Sed recensenti nondum liquet, quare dicti auctores, tot traditiones demolientes, erga S. Annam semper amore affecti particulari exstiterint.

Quamquam non incognita, plura tamen iucunde et utiliter auctor refert de legenda trinubii S. Annae (252-62), iam Haymoni Halberstadiensi noti, ex qua liturgia non tantum ecclesiarum italicarum sed etiam germanicarum hausit. Inter eos qui felici exitu hanc fabulam oppugnabant nominantur Fr. Juan de Pineda, O. F. M., *Monarchia ecclesiastica,* Salamanca 1588, et Fr. Iacobus Polius, O. F. M., *Historia SS. Ioachim et Annae,* Herbipoli 1652.

Ex imaginibus S. Annae « Mettertiae », scilicet cum B. Maria V. et Iesu infantulo, additis postea tribus eius viris fictitiis aliisque cognatis, ortae sunt picturae « familiam S. Annae » repraesentantes, quarum speciosa exempla hic reproducuntur (263-82). Plura etiam exhibentur sigilla et insignia (283-6) necnon vetra (287 s.) et eburnea (290) atque texturae (290-2) ad S. Annam spectantia.

Specialiter feria III Christi aviae dedicata erat, quia, iuxta Trithemium, tali die nata et defuncta esset (308). Pluribus oratiunculis, rosario, canticis honorabatur. Fr. Ioannes Weigknant, O. F. M., Erfordensis, rosarium S. Annae lingua germana compositum, an. 1500 misit coniugi Principis Ernesti de Anhalt (313). Anna cum S. Francisco repraesentatur in pictura castelli de Windsor (367). — De sanctuariis et ecclesiis matri SS. Virginis dedicatis multa P. Beda (375-92) collegit, sicut et de reliquiis (393-404), dum ultimo in capitulo considerat S. Annam ut patronam variorum statuum: operariorum, matrum, ecclesiarum, etc. (414-30).

Sed nunc potius quaedam Fratres Minores respicientia afferamus. De domo S. Annae, ubi B. Mariam V. peperit, quaedam controversia est: alii Hierosolymis, alii Sephorae illam fuisse opinantur. Ruinas cuiusdam sanctuarii Sephorae an. 1880 Fratres Minores acquirebant, qui ibi saepius Missam celebrant, praesertim 26 Iulii (16). Altera ecclesia, olim B. M. V., postea S. Annae dicata, Hierosolymis habetur.

nunc christianis, nunc Turcis, dein ab an. 1856 catholicis propria. Tempore P. Francisci Quaresmii (1616-26) Minores ibi in festo S. Annae celebrabant (18-21). Ibi Sanctam defunctam esse negant cum Quaresmio et B. Meistermann plures rei periti, uti Lagrange, Vailhé, Leclercq. — Cultus liturgicus S. Annae in Ordine nostro iam ab an. 1254 habetur, quando «festum novem lectionem» praescriptum fuit (cf. AFH III, 67). Prosa seu sequentia «*Felix Anna, iucundare*» (*Analecta hymnica*, 37, 110) adscribitur, non sine ratione, Fr. Ioanni de Parma († 1289) cuius acrostichon exhibet (125, nota 2). Sixtus IV an. 1481 festum S. Annae Kalendario romano inseruit, instigantibus, ut videtur, Alberto Foroiuliensi et Bernardino de Busti, qui etiam officium Immaculatae Conceptionis composuit. Cui mysterio idem Papa postea Capellam Sixtinam solemniter consecravit (134). Festum a Pio V suppressum, Gregorius XIII an. 1584 restituit. Gregorius XV, cui Fr. Innocentius a Chiusa (non Chiusi, uti Kl. habet, quod est alius locus) declaravit S. Annam obtinuisse eius sanationem, an. 1622 festum Sanctae de praecepto celebrari praescripsit; cf. P. Anton-Maria da Vicenza, *Vita del Ven. Innocenzo da Chiusa*, Monza 1883, 148. P. Beda de Papa Gregorio XV omnino tacet adscribitque etiam Gregorio XIII quod 38 annis postea eius homonymus fecit (306). Bulla Gregorii XV (*Bull. Rom.* ed. Taurin. XII, 686) de festo S. Annae auctorem libri latuit.

Quamvis Fratres Minores ubique cultum S. Annae propagarent, sicut et adhuc famosissimum in Monte S. Annae (Silesia) sanctuarium (383 s.) administrant, non tamen credendum est cum P. Beda eos iam ab anno 1263 festum *Immaculatae Conceptionis* celebrasse. Pernotum enim est, S. Bonaventuram hoc mysterium nondum agnovisse. Praeterea *Ordinationes de divino officio in capitulo generali Pisis factae* an. 1263 (AFH IV, 69 ss.) huius festi non recordantur; textus a P. Beda ex *Archiv f. Litt. und Kirchengesch.* VI (non V), 37 desumptus, est reproductus ex *Chronologia historico-legali* I, 27, quae fidem non meretur plenam. Ceteroquin ibi non legitur «immaculatae». — Confraternitas S. Annae a Franciscanis multis in locis propagata est, praesertim in partibus Germaniae orientalibus (300). In Germania occidentali reliquia insignis conservabatur Durae, ubi 5 ian. 1501 a quodam caementario Leonardo, qui eam Moguntiae furatus fuerat, Fratribus Minoribus tradita fuit, ut illam proprietariis restituerent. Quod autem a populo impeditum fuit (375 s.). Anno 1432 Franciscani ecclesiam S. Annae construxerunt Glacii (Glatz); an. 1448 in eorum ecclesia in Zittau capella S. Annae exsistebat (106) uti et alibi aliae, quarum elenchum texere longe esset et eo difficilius, quia desunt in registro sub nomine «Franciscani».

Non exsistit alia collectio sic completa imaginum S. Annae ut in hoc iucundissimo libro. Etsi in elaboratione textus quaedam aliter componenda et exponenda fuissent, multis tamen placebit hoc multae patientiae et diuturnae fatigationis opus, quod cultum S. Annae in tempora et regiones propagabit.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

MISCELLANEA

De Epistola encyclica Fr. Heliae circa transitum S. Francisci. — Qui Epistolam encyclicam quam Fr. Helias, statim post S. Francisci felicem transitum, ad omnes Ministros provinciales, ut defuncti Vicarius mandavit, vel obiter perlegit, animo non parum commoto eiusdem sententias percucurrit. Non enim poterat, quin intelligeret viri sincere dolentis afflictique luctum ac planctum, pii filii patre orbati lamenta, defuncti vices tenentis metum anxietatesque perplexas. Affectus scribentis et plorantis longe iis praevalent, quae de S. Patris sui vita commemorat, circa quam tropis utitur biblicis: *verae lucis, orientis ex alto* etc. Paucis Fratres certiores facit, quomodo: *alter Iacob* (1) *omnes filios suos benedixit et omnibus remisit culpas* (2).

Media tamen in parte, stigmatum *miraculi novitatem* Fr. Helias celebrat, qualia ista *non diu ante mortem* apparuerint, atque post obitum in corpore non rigido sed tamquam *pueri delicati* (3). *Quarto nonas octobris die dominica* (ait), *prima hora noctis praecedentis* (4), *pater et frater noster Franciscus migravit ad Christum.* — Tunc denuo affectus rebus praevalent et in extremo fine suffragia pro defuncto Helias, ex officii sui auctoritate, praescribit singulis sacerdotibus tres missas, clericis singulis psalterium; hi insuper *dicant sollemniter vigiliam* [defunctorum] *in communi; laici* vero *quinque* (5) *Pater noster.* — Quemadmodum in titulo *Epistolae* is qui eam misit dictus est: *Frater Helias peccator*, ita etiam in fine manu propria, ut arbitramur, se subscripsit: *Fr. Helias peccator.* Quod proculdubio illic scribi fecit et hic ipse scripsit, comparationem instituens inter semetipsum atque defunctum, animo sincere humili, non meram formulam demissi animi usurpans (6).

Ex his Litteris « Heliae in scribendo peritiam, in Scripturis referendis eruditionem, erga suum institutorem pietatem filialem, non ob-

---

(1) Gen. 49, 1ss.

(2) Quae S. Franciscus expresse Fratribus nuntiari mandavit iuxta *Vitam I*, n. 109, l. 24-6. (3) Cf. dicta a nobis ap. AFH III, 416s.

(4) Id est non die dominica, 4 octobris, sed sabbato praecedenti, 3 octobris: cf. I Cel. 88 et ad hunc locum notata ap. AF X, 67.

(5) Iuxta *Regulam II*, c. 3; ap. *Opuscula S. Francisci*, 66, ubi nihil certi hac de re statuitur. Numerus *V Pater Noster*, relatus ad preces clericis dicendas, perquam exiguus apparet; et conicere licet, huc errorem quemdam irrepsisse, v. gr. *V* pro *CL*.

(6) Item in alterius Epistolae titulo, in quo immo dicitur: *vilis peccator;* cf. infra, 115, nota 6.

scure lector percipiet », omnino recte censuit Waddingus ([1]). Totius *Epistolae* trama atque subtemen quamplurimis locis S. Scripturae contexitur, quos editores ([2]) hucusque non satis significarunt. Exorditur cum Iob, 3, 24 et 25, hinc transiens ad Thren. 1, 16, dein ad Osee 11, 3 atque Matth. 21, 33. Textus tamen non leviter immutantur et adaptantur. Sententia secunda coaptata est ex Eccli. 45, 1, 6, 30. Similia de sequentibus textibus biblicis adnotanda essent.

In paragrapho IX *Epistolae* hic locus legitur: *Revera pium est congaudere Francisco, quoniam ipse non obiit, sed ad caelestes nundinas abiit* ([3]), *saccum pecuniae secum ferens et in plenilunio reversurus.* Qui locus nescio quid parum apti redolet de S. Francisco pauperrimo et pecuniae contemptore dictus, nisi intelligatur mere qua antithesis, saltem non sensu suo obvio sed mystico et translato ([4]). Locus revera est adaptatio liberior Prov. 7, 19-20, in quo sermo fit de muliere vafra: *Non est enim vir in domo sua; abiit* [vir] *via longissima. Sacculum pecuniae secum tulit: in die plenae lunae reversurus est in domum suam.* — Tamen neque in hoc capite Proverbiorum, neque ullibi in Scripturis legitur illa adnominatio sive verborum lusus solius latini idiomatis propria: *non obiit, sed abiit.*

Forma ista perfecti: *obiit* in solis 5 locis S. Scripturae occurrit: Gen. 28, 18; 49, 32; I Par. 1, 46; II Par. 24, 17 et II Mach. 7, 40; aliae formae eiusdem verbi in 4 tantum locis sacrorum Bibliorum reperiuntur: Gen. 36, 38; Num. 35, 28; Eccli. 37, 34 atque Marc. 15, 44. — Neque nomen *plenilunium* in ss. Bibliis adhibitum est. Textus Prov. 7, 19-20, supra relatus e Vulgata, ita etiam sonat ([5]) apud S. Hieronymum, *Div. Bibl., Prov.* (P. L. 28, 1250); apud Bedam Venerab., *Super Prov.* (ib. 91, 964), apud Rabanum, *Expos. in Prov.* I, 7 (ib. 111, 107), apud S. Petri Damiani *Collect. in Vetus Test.* (ib. 145, 1135). In editione *Sacrorum Bibliorum,* quae Venetiis an. 1490 prodiit (Hain, 3078*), et in textu *Postillis* Fr. Nicolai Lyrani inserto eumdem verborum tenorem locus habet ([6]). Hinc liquet textum Prov. 7, 19-20 in *Epistola* iam aliquantum innovari, non vero ad litteram referri.

Revera locus iste, una cum verborum lusu supradicto et cum textu Prov. 7, tenoris similis legitur iam in initio *Epistolae* Petri Blesensis

([1]) *Annales Min.*, 1226, n. 44; in n. 45 textum Litterarum exhibet (II², 149-50); in ed. I (1620), 103-5.

([2]) Eam habes etiam v. gr. ap. *Chronologia hist.-leg.*, I, Neapoli 1650, 20-1; AA SS oct. II, 668-9; N. Papini, *La storia di S. Francesco,* I, Fuligno 1825, 166-8; E. Lempp, *Frère Elie,* Paris 1901, 70-1; H. Boehmer, *Analekten zur Gesch. des Franc. v. Assisi,* Tübingen und Leipzig 1904. 90-2. — Alias editiones recenset *Bibliotheca hagiogr. lat.*, n. 3095.

([3]) Locus non est biblicus; vox *nundinae* legitur in solo Ezech. 27, 12, 17, 19, et 64. 11.

([4]) Sic *Glossa ord.* Walafridi Strabi ad partem huius loci: « *sacculum* ... (i. e.) *gloriam resurrectionis* » etc. (P. L. 113, 1090).

([5]) In locis plerisque habes *sacculum* pro *saccum.*

([6]) In editione s. l. a. et typ. n., in 4 voll.; Hain, 10368*.

anno 1171 « ad canonicos de Bellovidere » directae: « recessit, non decessit, *abiit, non obiit... Peregre siquidem profecturus* (1), *sacculum pecuniae secum detulit, in plenilunio reversurus* », et paulo infra, sed alio in contextu: « *ad caelestes nundinas profecturus* » (2). — Petrus Blesensis, vir omni genere doctrinae pro illis temporibus excultissimus, oratoriae artis et poeticae peritissimus, natione Gallus erat, circa an. 1197 in Siciliam missus, Guillelmo II regi Siculo praeceptor erat atque a secretis, inde in Franciam reversus, mox in Angliam abiit, ubi tunc plerumque moratus, qua archidiaconus Londiniensis, obiit mox post an. 1204 (3). *Epistolam* citatam an. 1171 scripsit, ut canonicos illos certiores faceret de nefaria et atroci caede S. Thomae archiepiscopi Cantuariensis, 29 decembris 1170, instigante rege Angliae, perpetrata (4).

Simili quodammodo occasione *Epistolae* Fr. Heliae et Petri Blesensis scriptae fuerunt. Hanc ob rationem non a limine respuenda est opinio, auctorem posteriorem ad priorem respectum quemdam habuisse, ob locorum supra allatorum similitudinem. In aliis tamen partibus nulla inter utramque epistolam relatio intercedit, totoque tenore ab invicem distant, pro vitae, indolis, munerumque utriusque Sancti diversitate maxima. Mysticus utriusque *Epistolae* tenor stilusque in pluribus earumdem partibus, in sacris Scripturis nixus, mos communis aevi illius erat. Caeterum neque demirandum, neque vituperandum esset, quod pro Fr. Heliae *Epistola* concinnanda respectus habitus sit ad *Epistolam* Petri Blesensis, ante 55 annos confectam occasione mortis immo necis Thomae, Cantuariensis celeberrimi archiepiscopi, qui an. 1173 canonizatus erat. — Posset quisquam etiam arbitrari in loco illo dictum quoddam tunc commune illius aevi adhiberi, fundatum in Prov. 7, 19-20; sed apparet hac opinione non omnia elementa supra exposita loci illius comprehendi. Insuper textus iste in scriptis illius aevi frequenter usurpatus esse minime apparet, ne in creberrimis quidem *Epistolis*, quae occasione mortis cuiusdam viri insignis illo aevo, saeculis XII et XIII, scribebantur sive private ad amicos, sive in forma *Epistolae encyclicae*, uti haec Fr. Heliae *Epistola* (5).

Praeter quamplurimos S. Scripturae locos, ad quos, nuspiam ex-

(1) Hoc loco Matth. 21, 22, usus est Helias in initio *Epistolae*.

(2) P. L. 207, 93. — In aliis Epistolis suis occasione obituum quorumdam scriptis (ib. 3, 36, 77, 461, 464, 466, 472sqq.) neque hoc textu, neque dictionibus similibus Blesensis usus est. — Cf. etiam E. S. Cohn, *The manuscript evidence for the letters of Peter of Blois*, ap. *English Hist. Review*, 41 (1926) 43-61.

(3) P. L. 207, p. XI ss.; *Histoire litt. de la France*, XV, 341-413; *Dictionary of National Biography*, vol. 45, 46-59; XIV², London 1907, 40-7. — In documento an. 1204 ultima vice recolitur, si iste Petrus idem cum Petro Blesensi est. Certo ante 20 martii 1212 obierat.

(4) P. L. 190, 1-436. Die 7 iulii 1220 eiusdem translatio Cantuariae celebrata est; l. c. 254ss., 407ss.

(5) Cf. P. L. vol. 149-217. Plures cum « rotulis defunctorum » collegit et edidit L. Delisle, *Rouleaux des morts du IX au XV siècle*, Paris 1866. In eis lusus verborum: *abiit, obiit* » non occurrit.

presse allegatos (1), allusiones in *Epistola* Fr. Heliae fiunt, eodem modo non explanate usurpatur etiam carmen quoddam medio aevo celebre hoc in loco: *Nam media vita in morte sumus, ipse vero transiit de morte ad vitam.* Hoc colon est textus Ioh. 5, 24. Prior pars initium est antiphonae olim Notkero Balbulo (2), O. S. B., monacho Sangallensi († 912) tributae. Quae sic sonat: *Media vita* (3) | *in morte sumus.* | *Quem quaerimus adiutorem* | *nisi te,* | *Domine,* | *qui pro peccatis* | *nostris iuste irasceris?* | etc.

Levius praemissis aestimamus, quod etiam in celeberrimo planctu, quem suis *Sermonibus in Cantica* S. Bernardus an. 1138 inseruerat de fratre suo Girardo, paucae voces legantur quae cum *Epistola* Fr. Heliae consonant: « *Commune damnum* (4), *sed prae meo non reputabatur infortunio* » (5), inter plurima planxerat S. Bernardus. In *Epistola* habes: *Commune damnum, sed meum singulare periculum.*

Postquam Franciscus sub nocte sabbati 3 octobris 1226 obiit abiitque ad Superos, turbae vicinorum oppidorum ad Portiunculam concurrebant, Fratresque « totam noctem illam... divinis laudibus consummarunt » (6). Mane facto, die dominica 4 octobris, « sacrum corpus » sollemnibus exsequiis Assisium in ecclesiolam S. Georgii elatum est, in qua humi posita est arca, non in solo tumulata (7). Haec dum agebantur, Fr. Heliae tempus non suppetebat *Epistolam,* quae Fratribus longinquioribus S. Patris transitum nuntiaret, concipere ac scripto tradere. Quod fortassis facere ei vacabat tempore postmeridiano diei IV. Dein plura exemplaria conficienda erant ad singulas Provincias Ordinis (8) destinanda et Fr. Heliae subscribenda.

---

(1) Excipe versus finem: « *quoniam scriptum est* », ubi sic allegatur Ps. 11, 14.

(2) Chevalier, *Repert. hymnol.* 11419, ubi de MSS. et editionibus (cf. V, 256), e quibus citamus: P. L. 87, 58, ubi etiam eiusdem antiphonae *carmen farcitum* (in quo singula eiusdem verba strophis intermiscentur): ap. Mone, *Hymni latini medii aevi,* I, Friburgi 1853, 397 s.; ap. Dreves, *Analecta hymn.* 49, 386-8; ap. [El. Bruning, O. F. M.,] *Cantuale Romano-Seraphicum*², Parisiis, Tornaci, Romae 1929, 232-3. Quae antiphona olim in ecclesiis cantabatur, etiam in Missa. — Nunc vero hanc antiphonam saec. XII, immo saec. XIII tribuere docti satagunt; P. Wagner, *Das Media vita* ap. *Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft,* I (1924), 18-40; U. Berlière, *L'antienne Media vita au moyen âge,* ap. *Revue liturgique et monastique,* XI (1926), 125-8, 188-90.

(3) Non est dictio biblica. Pro reliquis cf. Ps. 6, 6; tunc Ps. 27, 7 etc.

(4) Item dictum non biblicum. Tunc revera legendum: « *prae* ».

(5) Sermo 36, n. 3 (P. L. 183, 905). Subnotamus, nullum locum consonare inter *Epistolam* et alium notissimum planctum, scil. S. Ambrosii, *De excessu fratris sui Satyri libri II* (P. L. 16, 1289-1354; ubi etiam duo alia *De obitibus* opuscula subsequuntur).

(6) I Cel. 116.

(7) Ib. 127 et 149. Cf. de his AFH XXI, 509 sqq.

(8) Quae tunc saltem 13 erant; cf. Golubovich, AFH I, 2-5; *Biblioteca d. T. S.* II, 215-23. Nescimus, utrum ad singulas Provincias singula exempla transmissa sint, an plura.

Nuntii ad haec deferenda emissi, alias quoque litteras Vicarii Ordinis secum portabant. Nam, ut Fr. Iordanus an. 1262 retulit (1): *litteras consolatorias* tunc *super obitu tanti patris per totum Ordinem ... destinavit, denuncians* benedictionem et absolutionem a S. Patre eis impertitas, *insuper declarans de stigmatibus et aliis miraculis, quae post mortem suam ad beatum Franciscum operari dignatus est Altissimus, insuper mandans ministris (et custodibus) Ordinis, ut convenirent ad eligendum generalem Ministrum.*

De illis miraculis in *Epistola* nostra nullus fit sermo, neque de Capitulo generali, necessario convocando (2), quod reapse celebratum est proximo Pentecostes festo, 30 maii 1227 (3). Iordanus hic forte plures vel duas *Epistolas* uno conspectu contrahit sive confundit, alteram enim talem *Epistolam* Fr. Heliae emanasse neque negari, neque dubitari potest, licet nullum eiusdem exemplar adhuc comparuerit. De quo magnopere dolendum.

Miracula autem ad S. Francisci tumbam sive arcam non solum « assidue » fiebant (4), sed ipsomet die quo corpus Sancti elatum fuit, puella quaedam: *dum sub arca caput submisisset* (5), sanata est. Alia miracula in *Vita I,* n. 128-150, enarrata, postea contigerunt, sed ante 16 iulii 1228, quo die in canonizationis celebritate a Cardinali Octaviano de Ubaldinis lecta fuerunt (6). — Attamen notes Fr. Iordanum in sua dictione « *ad beatum Franciscum* » item modo impraecisiore loqui. Nam haec vocabula ecclesiam S. Francisci vix non significant. Haec vero construi coepit post 29 martii 1228, quo die Fr. Helias terrenum pro basilica construenda, donatione inter vivos, a cive quodam Assisiensi recepit (7); in eam Sancti corpus translatum est 25 maii 1230 (8). Sed inde a die 30 maii 1227, Helias non iam Ordini praeerat, succedente ei tunc Fr. Iohanne Parentis. Fr. Iordanus igitur illo in loco saltem ecclesiam S. Francisci cum aedicula S. Georgii confundit; id quod an. 1262 in longinqua Saxonia haec narranti minime vitio vertere volumus.

Titulus *Epistolae* encyclicae subscriptioque eiusdem Fr. Heliae nomen ex officio prae se ferunt; neque Heliam auctorem *Epistolae* illius fuisse negare intendimus. Nihilominus non absque ratione quaeri posset, utrum Fr. Helias de facto non solum auctor officialis (ut aiunt) fuerit, sed etiam qua auctor materialis et formalis *Epistolam* exaraverit. Fr. Helias ipse manifesto in pluribus locis *Epistolae* loquitur qua Ordinis superior.

Haec tamen *Epistola* non primum documentum fuit, quod in cancellaria Vicarii Ordinis illo die exaratum et exemplatum atque deinde

(1) *Chronica,* n. 50, ap. AF I, 16; ed. Böhmer, Paris 1908, 45 s.
(2) Ex *Regula II,* c. 8; *Opuscula,* 70. (3) Iordanus, n. 51.
(4) I Cel. 121. (5) L. c. 127. (6) L. c. 125 et 127.
(7) B. Kleinschmidt, *Die Basilika S. Francesco,* I, Berlin 1915, 7, 15; Lempp, *Frère Elie,* 170-1. Cf. etiam bullam 29 aprilis 1228; BF I, 40.
(8) *Leg. chori,* 13 et AF X, 126.

ab ipsomet Fr. Helia subsignatum. Conicere enim pleno iure licet Heliam saltem aliam *Epistolam* de morte S. Francisci die 4 octobris concepisse et scripsisse, quae Cardinali Hugolino mortem amici sui nuntiaret. Hanc, opinamur, Iacoba de Septemsoliis cum filiis et scutiferis suis, quos licentiare voluerat, sed secum retinuit, monente Sancto moribundo: « *Ego sabbato recedam, tu die dominica cum omnibus remeabis* »(1), hanc inquam *Epistolam*, ipsa Iacoba ad Cardinalem Hugolinum Romae tunc probabilius residentem (2) secum tulit.

Postea Fr. Heliam *Epistolam encyclicam* ad Fratres destinandam exarasse putamus; nuntii eam ad diversas Provincias Ordinis delaturi, exsequiarum sollemniis certo, antequam abirent, interesse cupiebant, neque Heliam ipsis hoc recusasse suspicamur. Licet de Fr. Heliae cultura litteraria parum edocti simus, non est cur ei hoc opusculum denegemus. Si non solum Assisii olim puerulos psalterium legere docuit(3), sed etiam « *fuerat scriptor Bononiae* »(4), id quod probabiliter notarium designat(5), Fr. Helias rerum agendarum caeterum peritissimus, capax erat Epistolae huius scribendae (6). Nullam codicum copiam (quae apud Portiunculam non exstabat) in hunc finem evolvere debebat, tres illae 'reminiscentiae' ipsius menti facile occurrere poterant, non secus ac loci biblici complures, qui, uti diximus, magis obiter adducuntur quam allegantur. Si vero alterius adiutorio, saltem in aliquibus, opus erat, Fr. Caesarius Spirensis qui anno 1221 in S. Scripturae textibus *Regulae I* inserendis S. Franciscum iuvaverat (7), Fr. Heliae ad manus erat, nam an. 1223 e Germania in Vallem Spoletanam ad S. Franciscum remeaverat (8).

Sed quia saltem ultimo biennio vitae S. Patris Ordinis negotia Helias pertractaverat (9), iam aliquos Fratres scribendi peritiores secum

(1) III Cel. 38, 12.

(2) Potthast, *Reg. Pontif.* n. 508; ib. I, p. 678. In Papam electus est 19 martii 1227.

(3) Sic Salimbene, *Cronica*, ed. Holder-Egger, 96; ed. Parm. 402.

(4) Eccleston, *De adventu*, ap. AF I, 241; ed. Little, 79; v. aliam laudem eiusdem ibid. 230; resp. 36 et in *Chron. 15 Gen.*, ap. AF III, 695: « *vir adeo in sapientia humana famosus, ut raros in ea pares (in) Italia putaretur habere* ». Marianus Florentinus ap. AF I, 105; II, 95ss.; Golubovich, *Biblioteca d. T. S.*, I, 116s.; Hel. M. Briggs, ap. AFH XX, 305ss. Lempp, *Frère Elie*, 36sq.

(5) Ducange, s. v.

(6) Aliam Fr. Heliae Epistolam ad Fratres Valencenas missam ed. A. Callebaut, ap. AFH X, 297, scriptam inter diem 23 iulii 1225 et 24 iulii 1226; id est vivo adhuc S. Francisco. In titulo Helias item dicitur: « *vilis peccator et caducus et Fratrum Minorum minimus servus* », absque ulla officii sui significatione. In parva hac Epistola etiam ad plures S. Scripturae locos alludit. Eam etiam, ex eodem fonte, scilicet: Fr. Iacobi de Guisia, O. F. M., († 1399, Valencenis), *Annales Hanoniae*, l. 21, c. 17, ap. *Mon. Germ. Hist., Script.* 30 (1896), 294, ed. L. Lemmens, *Testimonia minora ... de S. Franc.*, Ad Claras Aquas 1926, 85-6.

(7) Iordanus a Iano, *Chronica*, n. 15. Cf. Will. Lampen, AFH XVII, 443-5.

(8) L. c. 31. (9) I Cel. 98, 105, 108, 109, 110. Vide notam 6.

forte habebat. Quo munere verbi causa, Fr. Illuminatus Theatinus, an. 1238 fungebatur, referente Fr. Salimbene (¹): *tunc erat dictator et scriptor Fr. Helye;* licet hoc tempus non omnino aequiparandum sit anno 1226 exeunti. Quodsi conieceris aliquos Fratres in *Epistola* exaranda operam suam Heliae praestasse (²), non habes tamen rationes, quibus verum ipsius auctorem Heliam fuisse infitieris.

De reliquo tenore *Epistolae* (³) disputare non est hic locus (⁴); de forma litteraria eiusdem haec sunt adnotanda (⁵). Dictio *Epistolae* plana est, quin ullo modo humilis dici queat. Voces flebiles eiulatusque luctuosi in vehementibus paragraphis 2-4 et 9 alibi praeconiis Patris et Institutoris apte prolatis et consolatoriis temperantur. Eisdem dictis creberrimi loci biblici grave quid et sollemne conferunt. Verborum sententiarumque ambitus breves sunt; coniunctiones causales, adversativae, aliaeque et pronomina relativa sententiis circuitum illum, quo oratio ample volvitur et cadit, tribuere non possunt.

Etsi sic sententiarum ampla et rotunda constructio desideretur seu absit (⁶), numerosam tamen compositionem, clausulasque rhythmicas tum in sententiarum finibus, tum in harum colis facile deprehenduntur, id est *Epistola* iuxta normas *cursus* exarata fuit.

In nova editione *Epistolae* ap. AF X, 522-6 [= AF], haec divisa est in 10 paragraphos, quae editioni caeteris communiori ap. Waddingum [= Wd] ita correspondent. In Wd enim *Epistola*, praeter titulum seu directionem (quae in AF est numerus seu paragraphus I, l. 1-2), lineis 66 constat, unica divisione in lin. 48 inducta: *Quarto nonas octobris* = AF num. **8**, l. 1. — AF n(um.) **2**, l. 1-12 = Wd lin. 1-13. — AF n. **3**, l. 1-9 = Wd 13-23. — AF n. **4**, l. 1-6 = Wd 23-9. — AF n. **5**, l. 1-7 = Wd 29-36. — AF n. **6**, l. 1-6 = Wd 36-42. — AF n. **7**, l. 1-5 = Wd 42-7. — AF n. **8**, l. 1-5 = Wd 48-52. — AF n. **9**, l. 1-11 = Wd 52-63. — AF n. **10**, l. 1-3 = Wd 63-66.

(¹) *Cronica*, 39; (ed. Parm. 11-2). Anno 1274 factus est episcopus Assisiensis, obiitque ante 10 martii 1282; l. c. et Eubel, *Hier.* I², 113. Cf. AFH XXI, 34, nota 2.

(²) Hos inter computandus non venit Fr. Thomas Celanensis, qui tunc Assisii non (vel vix) fuit. Hic e contra in *Vita I* adhibuit *Epistolam* (n. 112-3), cuius aliquod dictum vel correxit vel planius est interpretatus; cf. AF X, 87, nota 14 et 88, nota 10.

(³) Cf. M. Bihl ap. AFH III, 416-20; Lempp, *Frère Elie*, 69ss., 218s.

(⁴) Textum *Epistolae encyclicae* (cf. p. 411, nota, 2), in ea forma quae: *Fr. Gregorio Ministro Fratrum qui sunt in Francia* missa fuit, ex originali Valencenis [unde etiam altera Epistola Fr. Heliae provenit: v. p. 415, nota 6] tunc adservato primus ed. Guill. Spoelberch, *Speculum Vitae B. Francisci*, Antverpiae 1620, 99-103. E qua editione omnes aliae pendent: cf. de ea J. Goyens, ap. AFH XX, 121.

(⁵) Tenor stilusque *Epistolae* consolatoriae, quam post obitum S. Clarae Sorores Assisienses ad alias Clarissas misissent, ab *Epistola* Fr. Heliae plane distant: eam, mutilam, ed. Z. Lazzeri, ap. AFH XIII, 497-9.

(⁶) Excipe praesertim tertiam phrasim ante finem; n. 9, l. 6-11.

In sententiarum clausulis *cursus planus* observatur in num. 2, l. 4-5 et 12; n. 3, l. 2 et 8-9; n. 4, l. 4, 6; n. 8, l. 2; n. 9, l. 1; *cursus tardus* in n. 2, l. 6, 10; n. 7, l. 5; n. 9, l. 10-1; n. 10, l. 1-2; *cursus velox* in n. 3, l. 4, 8; n. 5, l. 1; n. 6, l. 2, 6; n. 8, l. 5; n. 9, l. 3, 6; n. 10, l. 3; demum *dispondiacus* apparet in n. 6, l. 4-5. Intra sententias ipsas, in membrorum desinentiis, nulla regula firma *cursum* imponebat. In *Epistolae* tamen colis item cursus frequentissimi sunt; v. gr. tibi occurrunt in n. 2 l. 2: *evénit et vóbis,* planus cum tmesi; n. 2, l. 3: *fáctus est consolátor,* velox cum tmesi; ibid. l. 5: *lucidíssimas mansiónes,* velox perfectus, etc.

Deest autem seu studio neglectus fuit *cursus* in his sententiarum clausulis, n. 3, l. 4: *in viam pacis;* est vero textus, Luc. 1, 79. — E contra velox adest cum tmesi rite permissa in n. 2, l. 7: *paravit Dómino plebem nóvam,* etsi hic agatur de textu Luc. 1, 17, ubi sonat *Domino plébem perféctam.* Hae voces cursum planum optimum constituunt, sed Fr. Helias textum apte temperavit (ne Fratres seu Ordinem praedicaret *plebem perfectam*), ideoque cursui tardo velocem substituit. — Deest cursus in n. 5, l. 2-3: *qui est Christus Deus.* Non est dictio biblica; tamen est dictum vulgatum. — De fine non numeroso in n. 5, l. 7 mox dicemus. — Deficit cursus in n. 7, l. 4, sed est textus Ps. 90, 15.

Accuratius locum de sacris stigmatibus hic inspiciamus, num. 5 et 6: *Et his dictis - pueri delicati* (1). — Prima sententia brevis explicit (ib. l. 1) cursu veloci optimo; ib. l. 3 item talis adest velox etc. Haec sententia optimo cursu veloci desinit l. 6: *nigrédinem ostendéntes.* In brevis phraseos ultimae medio adest perfectus cursus tardus: *lanceátum appáruit.* Sed haec (n. 5, l. 7) explicit: *sanguinem evaporavit,* cursu omnino perturbato.

Posset hic fortassis legi *vaporavit,* sicque haberetur statim probus cursus velox; sensus vero perspicuitas aliquantum minueretur. Arbitramur profecto P. Guill. Spoelberch locum hunc iuste ex originali exemplasse et proinde Fr. Heliam hic clausulam rhythmicam studio neglexisse, verum et perspicuum ornatui praeferendo. Notamus Celanensem in *Vita I,* 95, 7: *saepe sánguinem emittébat,* hunc quoque locum Fr. Heliae respexisse, sed ex eo, felici substitutione verbi, cursum velocem effecisse, quamquam locus suus in media ponatur sententia. In *Vita I,* 113, 4, eumdem locum sic, eodem cum veloci, variavit: *sánguine rubricátum.* Quam dictionem repetivit in *Vita II,* 217a, 12-3 et in *Tract. de mir.* 5, 11. Sed econtra longe gravius est quod Iulianus Spirensis (2), *Epistolam* Fr. Heliae vix non aperte respiciens, scripsit in media sententia, cursu veloci perfecto *sanguinem sáepius evapórans* (3).

Neque mirandum, neque ullo modo crimini vertendum est Fr. Heliae, quod *Epistolam* suam encyclicam, quae Fratres Minores in dissitis regionibus versantes de sui suorumque Patris 'simplicis et idiotae'

(1) Hunc locum integrum habes etiam ap. AF X, 87, in nota 14.

(2) *Vita S. Francisci,* n. 62, l. 6-7; ap. AF X, 361.

(3) Non tamen ausim hoc participium substituere formae perfecti in *Epistola,* licet sic quoque cursus velox optimus fieret.

transitu felici certiores redderet, iuxta regulas rhetoricae artis exaravit, quoniam rem eis nuntiabat gravissimam luctuosissimamque, ritu stiloque tunc aevi vigentibus edicendam. **P. Michael Bihl**, O. F. M.

De Legenda S. Francisci in breviario Auriensi. — In aula capitulari canonicorum cathedralis Auriensis (*Orense* in Gallaecia, Hispania) servatur breviarium antiquum illius ecclesiae, scriptum an. 1494, chartaceum. mutilum, foll. 226, mensurae 215×150 mm. Hunc codicem descripsit et ex eo officium S. Francisci in novem lectiones divisum edidit R. P. Athanasius López, O. F. M., quin tamen lectionum fontem investigaret (¹). In dicto breviario Auriensi ad 4 octobris (fol. 172) notatur: « *S. Francisci. Prime vespere dicuntur de feria in qua acciderit. Capitulum: Iustus cor suum* ».

Lectio I. — *Iam beatissimus pater Franciscus, annis a conversione sua decem et octo peractis, nullam vel modicam carni requiem dederat, sed per diversas mundi partes predicando laboriose circuiens, inusitatis eam et novi generis disciplinis affligere non cessavit* ».

Haec lectio verbatim et litteratim assumpta est e *Vita S. Francisci* (²) a Fr. Iuliano Spirensi, O. F. M., retractata e Thomae Celanensis *Vita I S. Francisci*, et quidem ex initio capitis XII sive paragraphi 64, l. 4-7. Ultimum tantum verbum: *cessarat* mutatum fuit in: *cessavit*.

Aliae Lectiones absque ulla interruptione ex eodem capite exscriptae sunt, quare eas hic denuo edere superfluum foret. Sufficit earumdem initia et fines paucis verbis significare, una cum variantibus (³).

Lectio II. — *Et quamvis ei - perurgeri;* num. 64, l. 7-9.

Lectio III — *Sed et licet - agenda dictabat;* ibid. l. 9-13. — necessarioque] necessaria que *male habet* O. — defectui] de facto *item erronee* O. — quantum] quam tum O. — enim] X¹ *inepte* O. — tantaque] tantumque O. — concordarat] concordaret O. — repugnantiam vix sentiret] repugnantia vix consentiret O. — dictabat] distabat *ita ultima vox (supra a nobis correcta) in* O.

Lectio IV. — *Igitur vir sanctus - circumvehi;* ibid. l. 13-6. — fervebat] ferbuerat O; *sed ita etiam* C S (⁴). — saluti] saltim *sic pessime* O. — emortuum] ex mortua *item sic* O. — in asino] sasino *sic item* O.

Lectio V. — Hic mira res accidit ex oscitantia amanuensis. Nam iste denuo mediam priorem partem Lectionis IV: *Igitur vir sanctus - in praedicatione* repetiit. Tunc absque nexu grammatico pergit: *suadebant autem fratres - permitteret;* num. 65, l. 1-2. — precum] precium *sic* O.

Lectio VI. — *Videntes itaque - hanelabat* (pro: *anhelabat*): ibid.

(¹) *Estudios critico-históricos de Galicia. Primera Serie,* Santiago 1916, 58-60. De libro cf. AFH XIV, 543-4.

(²) Editur ap. AF X, 333-71. Prodiit etiam ap. *Anal. Bolland.* XXI (1902), 160-202. (³) Ante uncos ponimus lectiones *Vitae* ap. AF X; post eos variantes breviarii Auriensis, signatas siglo O.

(⁴) De codicibus cf. AF X, 334: ubi C = cod. Cantabrigiensis; S = cod. adhibitus in *Actis Sanct.* Oct. II, 547ss.

l. 2-5. — utique quod] itaque quia O. — deficeret] deficere O. — carnis curam] curam carnis O *et etiam* S.

Lectio VII. — *Verum quamvis - superandi;* ibid. l. 5-8. — suo] *om.* O. — adhuc] et *add.* O *uti etiam* C; *sed* adimpleri *om.* O. — superaddi] superandi *perperam* O.

Lectio VIII. — *Tunc supra dicti* (pro: *supradictus*) - *amitteret;* ibid. l. 8-10. — praefecerat] faceret *male* O. — compulit] apulit O.

Lectio IX. — *Cui vir sanctus - perductus est;* l. 11-3. — Reatam] *sic codd.;* Reatum O.

Liquet igitur has lectiones perbreves, quae ultimas tantum aegritudines S. Francisci recolunt, continuatim exscriptas esse e *Vita* Iuliani, et quidem e paenultimo capitulo eiusdem, num. 64, l. 4-16 et num. 65, l. 1-13. Nexus aliquis inter O et codices C ac S apparuit. Nulla autem lectio varians alicuius est momenti et eae quae propriae codicis O sunt, pleraeque mendas graves erroresque constituunt. Omnium gravissimus est repetitio loci e Lectione IV in Lectionem V translati, quae nulla ratione explicari neque excusari potest. — Lectiones hae tamen influxum *Legendae* Fr. Iuliani Spirensis illustrant, quamvis dubium sit, utrum hae Lectiones directe e Iuliano assumptae sint Auriae, an aliunde mutuatae et exscriptae sint, fortasse e codice quodam conventus alicuius Franciscani, v. gr. Auriensis sive Compostellani. Quidquid est, exscriptio certo diu ante an. 1494 facta fuerat; hoc autem anno e breviario Auriensi antiquiore lectiones istae denuo transscriptae sunt, qua occasione ex scribae incogitantia fortasse novi errores in textum vitiorum haud expertem irrepserunt. **P. Michael Bihl,** O. F. M.

De Legenda quadam Florentina S. Francisci non inedita. — In Bibliotheca Florentina Laurentiana sub signatura Conv. soppr. *302* servatur *Legendarium* quoddam seu *Passionarium Sanctorum,* cuius maxima pars scripta est saec. XI vel XII (fol. 1-280); postmodum additae sunt saec. XIII-XIV aliorum Sanctorum vitae. Has inter legitur fol. 315r-6v Legenda quaedam S. Francisci, hoc titulo rubricato praemisso: « *Incipit vita san*[c]*ti Francisci confessoris. Lectio prima* ». Lectiones autem reliquae non distinguuntur in MS. Hoc olim fuerat « *monasterii S. Salvii prope Florentiam* », saeculo autem XVII erat « *monasterii Vallumbrosae* ». Coenobium enim S. Salvii eiusdem congregationis Vallumbrosanae erat (1).

Vita S. Francisci huius Legendarii nuper tamquam inedita prodiit (2). Ast revera non est nisi pars *Vitae S. Francisci* a Fr. Iacobo de Voragine, O. Praed., famosissimae suae *Legendae Sanctorum per anni circulum,* quae vulgo *Legenda aurea* audit, insertae. De hac *Vita S. Francisci* disseruit Ephr. Baumgartner, in hoc nostro *Archivo* (3), eamque denuo, iuxta plures codices, ibidem edidit (4).

(1) Cf. G. Richa, *Notizie istoriche delle chiese Fiorentine,* I, Firenze 1754, 356-98. (2) Ferdinand M. Delorme, O. F. M., *Une vie inédite de S. François,* ap. *Studi Francescani,* XIV (1928), 301-5. (3) AFH II, 17-31.

(4) AFH V, 224-36. Huius editionis numeros cum illis apud Delorme conferemus. — De *Leg. aureae* influxu in textus de S. Francisco ab ipsis Fratribus Minoribus collectos diximus ap. AFH XX, 507-512.

In codice Florentino Legenda S. Francisci mutila est in initio et in fine, nam deest paragraphus prima de nomine S. Francisci et iam cum paragrapho 27 desinit, omissis aliis numeris 28-57, et iam antea num. 15, 19-26 neglectis, uti infra patebit. Textus codicis nullo merito speciali praecellit et aliquibus vitiis inficitur. Viso vero maximo numero codicum *Legendae aureae,* variantes nullas hic significabimus. — En textus numeri I (apud Delorme), qui est num. II, lin. 1-5 *Legendae aureae* integrae:

1. *Franciscus, servus et amicus Altissimi, in civitate Assisii ortus et negotiator effectus, fere usque ad vicesimum* (1) *etatis sue annum tempus suum vane vivendo consumsit. Quem Dominus infirmitatis flagello corripuit ac in virum alterum subito transformavit, ita quod iam spiritu prophetico pollere coepit.*

Ista paragraphus compilata est ex *Leg. chori,* n. 2 et ex II Cel. n. 3. Ipsa autem forma verbotenus cum *Leg. aurea,* n. 2 consonat.

Quod etiam, demptis variantibus, de sequentibus numeris hic statuendum est, quin ad singula descendamus. Cuicumque enim facile erit duos textus inter se singulatim conferre. — Sufficit tabellam concordantiarum inter *Legendam auream* [= L] et textum a Delorme [= D] editum ac in numeros 25 divisum componere.

Delorme, num. 1 = *Leg. aurea,* num. 2, l. 1-5. — D. 2 = L 2, l. 5-9. — D 3 = L. 3. — D 4 et 5 = L 4. — D 6 et 7 = L 5 et 6, l. 1-3. — D 8 et 9 = L 6, l. 3-9. — D 10 et 11 = L 7. — D 12 = L 8. — D 13 et 14 = L 9. — D 15 = L 10. — D 16 = L 11. — D 17 et 18 = L 12. — D 19 = L 13 — D 20 = L 14. — D 21 = L 16. — D 22 = L 17. — D 23 et 24 = L 18. — D 25 = L 27, l. 4-9.

Textus ergo continuus est in hac *Leg. Florentina,* n. 1-20 = L n. 2-15. Tunc autem longa paragraphus 15 *Leg. aureae* in D omittitur, quia nihil historicum continet, sed tantum considerationes asceticas ex S. Augustino sumptas. Deinde denuo excerpta continua praebentur in D n. 21-4 = L n. 16-18. Demum paragraphis 19-26 *Leg. aureae* in D omissis, ex eiusdem num. 27, l. 4-9 ultima paragraphus *Legendae Florentinae* excerpitur.

Legenda Florentina revera integra ac verbotenus excerpta est e *Leg. aurea,* medio aevo notissima et dein saepissime typis cusa. Animadvertendum est hoc excerptum *Leg. aureae* in codice Florentino, qui *Legendarium* est, usui chorali destinatum esse, quemadmodum rubrica huic *Legendae S. Francisci* praefixa aperte declarat.

Vera autem indoles *Legendae* huius *Florentinae* hic dilucidanda et statuenda erat, ut iis qui eamdem inter varias Legendas parvas S. Francisci apud AF X, 528 sqq. collectas et editas frustra quaererent, ratio et causa exclusionis illico ac liquido manifestarentur.

P. Michael Bihl, O. F. M.

---

(1) Sic etiam alii codices *Leg. aureae.* Sed iuxta I Cel. n. 2 et *Leg. chori,* n. 2, agitur de anno XXV.

Quatre Franciscains de la noble maison de Corswarem au XIII siècle, d'après les archives liègeoises. — Arnold, deuxième fils de Robert de Corswarem (de la maison des Comtes de Looz) et de Marguerite Ida de Geneffe, naquit avant 1217, car il était déjà armé chavalier à 21 ans, en 1238. Son illustre père, Robert, appelé aussi « de Goyez » (Juek), avait assisté en 1220, à la diète de Francfort (1), où l'empereur Fréderic II s'était de nouveau engagé á entreprendre enfin la croisade (2), de l'assentiment du Comte Arnould III de Looz, des ducs de Bavière, de Saxe et des princes électeurs de l'Empire. Une partie des croisés se mit en route pour la Palestine (3); Robert de Corswarem était du nombre. Mais il arriva trop tard pour le siège de Damiette (1218-19); il tomba dans une des petites batailles ou escarmouches (4), qui suivirent, en Palestine, la perte de Damiette, prise par les chrétiens durant la nuit du 4 au 5 novembre 1219 (5). Il est même probable que Robert, plus tard surnommé « de Damiette », ait été tué dans un des combats qui précédèrent la chute de Damiette, reprise définitivement par les Sarrasins, le 8 septembre 1221 (6). Marguerite de Geneffe ne pouvant croire au décès de son mari, se berça longtemps du fallacieux espoir de son retour. Cette illusion, reflet de l'amour, fit différer longtemps le partage définitif des biens, à savoir jusqu'en 1238 (7).

Les deux frères de notre Arnold, nommés Robert et Libert, ne sont pas mentionnés dans l'acte de partage, parceque sans doute déjà morts au monde par la profession religieuse en 1238: en effet une charte de la Paix-Dieu, datée d'octobre 1239, cite expressément « *Roberto et fratre Liberto, fratribus de Corswarem* ». Le premier se retrouve dans une charte du 23 juillet 1243, le second vivait encore sous la bure en 1294. — De même les sœurs d'Arnold, appelés Mahaut et Elide, ne sont pas citées dans l'acte de partage, parcequ'elles étaient, en 1238, moniales à l'abbaye de Val-Saint-Benoît à Liège. Comme telles, elles avaient renoncé à leur part d'héritage, moyennant quelques bonniers de terre légués à leur monastère.

---

(1) J. H. Hennes, *Codex diplomaticus Ordinis S. Mariae Teutonicorum*, Mainz 1845-61, II, 75. Böhmer-Ficker, *Regesta Imperii*, Innsbruck 1881-82, I, n. 1102.

(2) Em. Michael, *Gesch. des deutschen Volkes vom 13. Jahrhundert bis zum Ausgang des Mittelalters*, Freiburg i. Br. 1915, VI, 240ss. Ed. Winkelmann, *Kaiser Friedrich II*, Leipzig 1889, I, 39-46.

(3) L'empereur ne partit pour la Palestine qu'en 1228.

(4) Cf. R. Röhricht, *Gesch. des Königreichs Jerusalem*, Innsbruck 1898, 741ss.

(5) Voir sur cette date Röhricht, l. c. 739; M. Bihl, AFH XXII, 37ss.

(6) Röhricht, l. c. 747-56.

(7) Archives familiales de Mr. le comte G. de Looz-Corswarem à Bruxelles. — Archives de l'Etat à Liége: *Chartrier de la Paix-Dieu;* charte originale de 1238. Ibidem, *Cartulaire de Saint-Denis*, t. XV, p. 7-8. Ibidem, *Chartrier de Flône* et Lefort, *Manuscrits généalogiques*, t. III. Des extraits de ces documents nous ont été aimablement communiqués par Mr. le Comte Gaston de Looz-Corswarem.

Il résulte du fait du second partage des biens d'Arnold, que celui-ci se fit Franciscain entre le 4 avril 1238 et octobre 1239, comme ses frères l'avaient fait antérieurement déjà, pour accomplir leur vœu fait durant la campagne en Asie[1]. La fondation monastique de la Paix-Dieu qui remonte à 1240, est le fruit de la conversion d'Arnold de Corswarem[2].

Voici les circonstances dramatiques de cet épisode qui rappelle un fait tragique, semblable à l'accident qui convertit Jean Gualbert († 1073). Les deux frères Guillaume et Arnold vivaient en rivalité et se vouaient une haine mortelle. Un jour, Arnold se rendant probablement chez sa tante, Marie de Corswarem, épouse du chevalier Robert d'Oley, rencontra tout-à-coup dans les bois de Jehay près de Huy, son frère Guillaume, armé de pied en cap, et décidé à se venger sur-le-champ. Saisi d'effroi à la vue de son frère courroucé, Arnold tombe à genoux et implore pardon, par amour de Dieu. La réconciliation fut immédiate.

En reconnaissance pour avoir échappé à la mort sanglante, Arnold fonda l'abbaye, appelée Paix-Dieu, en faveur des Cisterciennes, dont la première abbesse, Aleyde, mourut en 1242. Libéré dès lors de toute attache terrestre, Arnold suivit ses deux frères dans l'Ordre de S. François, et y vécut saintement, dit B. Fisen[3].

Or, à quelle date dit-il adieu au monde? La charte originale de succession en faveur des deux fils, Guillaume († 1258) et Arnold, les désigne *milites* c.-à-d. chevaliers. Au moment du partage et même l'année 1239, le jeune chevalier Arnold, n'était point décidé à embrasser la vie religieuse, puisqu'une charte originale du Comte Arnold de Looz, relate une donation de ce Comte à notre Arnold, désigné expressément: « *domino Arnoldo, militi* » (2 nonas april. 1239). — Il est à remarquer en outre, que le dit partage décerna en 1238 une part aussi au profit d'un frère défunt, Baudouin de Corswarem; cette part fut destinée aux œuvres pies pour le repos de son âme.

Tels étaient en 1238 les Corswarem restés dans le siècle. Or, dans son testament du 3 avril 1261, la veuve Marguerite Ida désigne nommément ses trois fils Robert, Louis et Gérard, comme profès dans l'ordre des Frères Mineurs. On pourrait en conclure, semble-t-il, que Robert seul conserva en religion son nom de baptême, tandis que Libert et Arnold prirent respectivement celui de Louis et Gérard.

Un autre fait digne de remarque. Les trois frères en s'engageant

---

(1) Ainsi dit Marguerite dans son testament. On en trouve une traduction française dans G. Golubovich, *Biblioteca della Terra Santa*, Quaracchi 1913, II, 361; d'après des notes très imprécises fournies par le P. Fulg. Thyrion [voir, p. 423, note 6] sur la famille de Corswarem. — Il faudrait mettre à la portée d'un plus grand public le texte original du testament et des autres documents franciscains cités ici par le R. P. J. Goyens. (Note de la Direction).

(2) Chartes des Archives susdites.

(3) *Flores ecclesiae Leodiensis sive vitae vel elogia sanctorum*, Insulis 1647, 559.

dans la milice franciscaine, paraissent y avoir été amenés par l'exemple de leur oncle paternel, appelé, lui aussi, Robert de Corswarem.

Ce dernier fut jadis membre du chapitre de Saint-Jean de Liége. Elu en 1229 prévôt par ce chapitre, le grand chapitre de Saint-Lambert, qui seul pouvait nommer à cette haute dignité, cassa l'élection de Robert de Corswarem, comme portant atteinte à ses prérogatives (1). Robert aurait été aussi pénitencier papal (2). Devenu Frère Mineur, et préposé à la Custodie liégeoise de l'Ordre, il appelle « *nepos noster* » Guillaume chevalier de Corswarem, dans une charte du mois d'octobre 1239, et appartenant au monastère de la Paix-Dieu (3).

On ne s'étonne guère de cette poussée générale à cette époque vers l'Ordre nouveau de S. François. Celui-ci, en effet, avait enthousiasmé les cœurs des nobles croisés sous les murs de Damiette. Le « *héraut du Grand Roi* » mêlé à nos chevaliers, assista à la sanglante défaite infligée aux armées chrétiennes le 20 août 1219 (4). Il séjournait ensuite en Syrie, probablement (5). La parole enflammée du Poverello, soulignée par sa délicate charité, ne cessait de gagner les cœurs. Les nobles chevaliers de Corswarem paraissent avoir goûté l'apostolat du Séraphique François et s'engagèrent dans sa pacifique milice.

Pas moins de 28 chavaliers, sous la conduite de Josse et de Roger de Gavre, quittèrent Constantinople en 1217 pour mettre leur vaillante épée au service d'Alphonse II, roi de Portugal, marchant contre les Mahométans. Tous ces nobles preux, après avoir servi le Christ sous les drapeaux, revêtirent à Lisbonne les livrées du Pauvre d'Assise, avant de rentrer à Valenciennes (6).

Enfin la noble veuve du magnanime « Robert de Damiette » Marguerite Ida de Geneffe, insigne bienfaitrice des Franciscains de Liége, voulut être enterrée dans l'église, hors-château, au pied du maître-autel, là où priaient journellement ses trois fils au chœur. Par reconnaissance sa pierre tombale fut ornée de l'inscription: « *Hic iacet Margarita, uxor quondam Roberti militis de Corswarem, quae habuit tres filios in Ordine Minorum. Fecit multa bona pauperibus et praesertim isti loco* ».

Dans la même église on voyait autrefois une superbe verrière représentant Marguerite de Geneffe, en manteau de pourpre, entourée de ses trois fils revêtus de la bure franciscaine.

Bruxelles. **P. Jérôme Goyens**, O. F. M.

---

(1) Lahaye, *Chartes de Saint-Jean de Liége*, I, p. 42.

(2) Son nom manque dans Goeller, *Die päpstliche Poenitentiarie*, Rom 1907, I, 129ss. (3) Une charte de Paix-Dieu de 1258 fait mention de: « *Wilhelmi militis de Corswarem defuncti* ». (4) Golubovich, *Biblioteca*, I (1906), 95-6.

(5) Thomas de Celano, *Vita II S. Francisci*, n. 30; AF X, p. 149.

(6) Jacques de Guyse, O. F. M., *Annales des nobles princes de Hainaut*, XIV, 325, Paris et Bruxelles 1826ss. Cf. Labis, *Histoire ... des 28 chevaliers qui prirent l'habit de S. François*, dans la *Revue catholique*, IX, Louvain 1861, 342ss. Fulg. Thyrion, O. F. M., *Histoire des vingt-huit chevaliers franciscains*, Tamines 1912; IIe édition, Fayt-lez-Manage 1913; v. AFH VI, 806-7; VII, 574.

De manuscriptis Alexandri Halensis olim apud Fratres Praedicatores Florentinos in usu. — Aliquot ante annos P. Andreas Callebaut in hoc nostro *Archivo* (1) exposuit, quomodo Fratres Praedicatores Barcinonae et Pisis sibi, saeculo XIII mediante, *Summam* Alexandri procuraverint. Praedicatores Bononiae quoque ex testamento Mag. Alberti, circa 1300 defuncti, habebant I et II Partes *Summae* Alexandri, nunc in Bibl. Communali (Archigymnasio) conservatas in Cod. *A. 920* (16 ll. I. 8) (2). Etiam Florentiae in conventu S. Marci Fratres eiusdem Ordinis omnes quatuor Partes *Summae* Halensis habebant. Partes I et IV insimul religatae, donatae fuerunt a Cosma Ioannis de Medicis, dicto « il Vecchio » (1429-1464), ut distinguatur a magno duce Cosma I (1519-74), cuius patri etiam nomen Ioannes fuit. Prior ille Cosmas dedit Fratribus S. Marci secundam quoque Partem *Summae* Alexandri et quidem, ut videtur, bis, scil. codicem qui signatur Florentiae in Bibl. Nationali, Conv. Soppr., cod. *I. III. 10* (3) et in Bibl. Laurentiana, S. Crucis, Plut. *24* dext., cod. *4* (4).

Hic autem codex permutatus fuit cum alio, Partem III continente, quem dederunt Fratres Minores conventus S. Crucis, uti patet ex notitia saec. XV in illo MS. Laurent., fol. insititio anteriore 4v: « Iste liber est Florentini conventus ordinis Minorum, quem habuimus a fratribus sancti Marci de Florentia ordinis Predicatorum, pro quo dedimus et commutavimus tertium Alexandri de consensu Rdi. P. Ministri magistri Nicholai de Spinellis de Florentia: qui tertius erat signatus littera B, coopertus corio rubeo, anno Dni M°CCCC°XLVI° xxvj^a die mensis novembris ». Ex inventario saec. XV conventus S. Crucis, publicato a Dr. Curtio Mazzi (5) patet bibliothecam Minorum habuisse duos codices III et unum tantum II Partis *Summae*, seu uti inventarium dicit « *Super Sententias* ». Non loquimur de illo codice, qui ibidem signabatur *268*, complectens II, III et IV Partem Alexandri. Erant igitur an. 1426 (6) duo exemplaria III Partis in bibliotheca S. Crucis, scil. « in XXIII bancho ex parte ecclesiae », sub n. *266* et *267*. Num. *266* nunc est in Bibl. Nationali, ubi signatur Conv. Soppr. *F. V. 25*. Per aliquot tempus fuit in Bibl. Laurent., ubi signabatur S. Crucis, Plut. *XXIV* dextr., cod. *6* (7). Alter cod. *267* nunc est in eadem Bibl. Laurent., Plut. *XXIV* dext., cod. *5* (8). Non patet uter codex Fratribus Praedicatoribus concessus fuerit; imo fieri potest ut tertium MS. hodie ignotum eis commutatu traditum sit, quia in his duobus codd. deest signatura S. Marci.

Melius instruimur de illo volumine S. Marci, quod I et IV Partem Alexandri continet et conservatur in Bibl. Nationali, Conv. soppr.

(1) AFH XIX, 291-5. (2) Descriptio cod. in *Summa Theol.*, I, Ad Claras Aquas 1924, p. xvi, n. 18. (3) Describitur in *Summa Theol.*, II, p. xiv, n. 24.
(4) Describitur l. c. p. x s., n. 2.
(5) *Rivista delle Biblioteche e degli Archivi*, VIII, 1897, 106. (6) L. c. 18.
(7) L. c. 106; A. Bandinius, *Catalogus codd. lat. Bibl. Mediceae Laurentianae*, IV, Florentiae 1777, 727. (8) Bandinius, l. c. 679.

J. III, 9. Est codex ligatus tabulis ligneis recentioribus, dorso ex corio fusco, ubi litteris deauratis legitur in parte superiore: « ALEXANDRI DE ALES SUMMAE THEOL. PARS I ET IV ». Simili charactere in parte inferiori dorsi habetur antiqua signatura *492* quadrato inclusa, dum in medio duabus parvis tabulis legitur *III* et *9.* In ipsis ligneis cooperculis desunt inscriptiones. Est codex membranaceus, 265×410 mm. externe, 260×390 mm. interne mensuratus; praeter folia 230 plumbo, ut videtur an. 1907 numerata, continet 2 folia insititia (non numerata) chartacea ante et 2 folia post; insuper folium unum sine numero ante fol. I, ubi textus incipit, scriptus in binis columnis, quae in priore parte (fol.1-120) 74 lineis, in altera autem (fol. 121-228) 60 lineis constant. Codex generatim bene conservatus est, quamvis 8 folia priora iam a vermiculis pauco laesa sint. Aliquibus foliis partim offensis seu pertusis, inter fol. 132 et fol. 133 duo desunt.

In fol. 2r chartaceo habetur plumbo recenter scriptum: « *S. Marco di Firenze* ». In folio autem membranaceo 1v legitur manu saec. XVI: « *203.* de XXVIII° banco ex parte orientis. Alexandri de Ales. Prima et Quarta pars Summe. Conventus S. Marci de Florentia ordinis Predicatorum, habitus a Cosma Iohannis de Medicis ». Sub numero XXVIII° adest rasura et reliquiae characterum: « ... *arta pars Summe* ». Probabiliter hic legebatur « quartus Sentent. », sicut legitur fol. 121r in margine superiore. — Inscriptio fol. 1r in margine superiore fere deleta est, sed aliquod vestigium remansit: « *Ordinis Fratrum...* » et paulo post opinamur legi potuisse « *Ordinis Minorum* ». Ex quo quis concluderet hunc codicem a Cosma acquisitum a quodam vel quibusdam O. F. M. et conventui S. Marci dein donatum fuisse. In margine inferiore nunc habetur sigillum: « *Biblioteca Nazionale Centrale. MSS. Firenze* » quod et fol. 211r et fol. 230v in fine conspicitur. — In fol. 1r insititio chartaceo posteriore legitur: « 21 giugno 1907. Ho riscontrato oggi il presente codice. Esso è composto di cc. membran. scritte 230 + una guardia membran. scritta nel rovescio (al principio). B. Teloni ».

Variis manibus scriptus codex quoad priorem partem pertinet ad saec. XIV, vel adhuc ad finem saec. XIII; posterior autem saec. XIV scripta videtur. In margine superiore fol. 121r legitur, manu saec. XV: « *quartus sententiarum Alexandri ordinis Minorum* ». Pulchra littera initialis *Q[uoniam]* habetur fol. 1r et minor, ubi textus III Partis incipit: *Q[uaereret igitur]*. Textus prioris Partis paucas abbreviationes exhibet, alterius plures, nihilominus moderate. — In secunda Parte, non vero in priore [1] indicantur petiae, numero 75. Quae non quavis vice in margine indicantur, sed hic et nunc, hoc modo:

fol. 125b: *IIII^a petia in(cipit).* — fol. 127d: *VI^a petia incipit.* — fol. 131d: *IX^a petia.* — fol. 133a: *X^a petia.* — fol. 134b: *XI^a petia.* — fol. 135d: *XII^a petia.* — fol. 138b: *XIIII^a petia.* — fol. 141a: *XVI^a petia.* Et sic deinceps. Notamus tantum: — fol. 226b: *LXXV petia.*

Ideoque quaevis petia complectitur 5 columnas, dum singuli libelli 12 folia continent. Indicatio petiae non invenitur singulis vicibus in

(1) Cf. *Summa Theol.* I, p. XII, n. 3, ubi corrigendum iuxta dicta.

eadem marginis altitudine (1). Ope talis indicationis aliquando posset inveniri « exemplar » ab Universitate approbatum, quod constitueret MS. pro editione critica magni valoris.

Textus huius I Partis incipit sine titulo aut rubrica: *Quoniam, sicut dicit Boetius.* Explicit fol. 120d: *imperium per infinita secula seculorum. Amen.* Fol. 121a in margine superiore legitur: *4us sententiarum Alexandri ordinis Minorum.* Quae nota manu videtur saec. XV scripta aut fortasse saec. XVI. Textus vero sine titulo incipit: *Dictum est supra de redemptore.* Explicit fol. 228d: *adventus regni, id est quod unum veniat;* desinit ergo codex noster, uti etiam Cod. Laurent. Fesul. *132,* in quaestione X de sacramento Eucharistiae, ubi agitur de secunda petitione *Pater noster* (ed. Venetiis 1575, fol. 169c). In margine inferiore habetur « custos » [*réclame*], indicans quomodo continuandum esset: *ad aliud. Contra.* Forsitan per ligaturam perversam altera eaque maior pars huius libri perdita est, si revera scripta fuit, quod candide fateamur non liquere. — Deest etiam tabula IV Partis, sed fol. 229a incipit illa I Partis: *Questio Ia. De doctrina theologie.* Explicit fol. 230d: *et quibus modis manifestata sit. Finis rubricarum primi libri de summa Fratris Alexandri.* Tituli harum quaestionum in textus corpore desunt; paucae autem notulae manus posterioris in margine habentur, quandoque obiectum quaestionis, quandoque correctiones, quandoque « R[esponsi]o[nem] » indicantes. **P. Willibrordus Lampen,** O. F. M.

Petitio magistratus Ultraiectensis ut Frater Minor mittatur Parisios ad Universitatem. 1479. — Ordinationes satis strictae factae pluriesque repetitae inveninntur, ne quis Frater Minor, mediantibus personis Ordini extraneis, procuret sibi elevationem ad religionis officia nec missionem ad Studium generale sive Universitatem (2). Documenta vero authentica, quae id generis procurationem in casu particulari et quidem in ipso facto illustrarent, si nonnulla adhuc conservantur (3), natura rei suadente, rarissima esse debent. Hinc epistola, quam magistratus Ultraiectensis sive simpliciter Traiectensis, vulgo *Utrecht* in Hollandia, a. 1479

(1) « Le changement de pièce ne se fait pas au même endroit, non seulement parce que les copies sont généralement faites sur des cahiers de six feuillets doubles dits sexternions et comprenant par conséquent douze folios, alors que l'*exemplar* est écrit sur des pièces, c'est-a-dire sur des cahiers de deux feuillets doubles dits binions et comprenant quatre folios, mais encore et surtout parce que l'écrivain est différent ». J.-A. Destrez, [O. P.], *La « pecia » dans les manuscrits du moyen âge,* in *Revue d. sciences phil. et théol.,* XIII, 1924, 185, nota 2.

(2) Cf. *Statuta Narboniensia* an. 1260, ap. Ehrle ALKG VI, 106, 109 et S. Bonav. *Opera,* VIII, 456a et b; *Parisiensia* an. 1292, ap. Ehrle l. c.; *Assisiensia* an. 1316, ap. AFH IV, 291-2, n. 23; *Assisiensia* an. 1354, ap. BF VII, 645a, 647a. Cf. etiam supra, 160-1.

(3) Notum est documentum quo senatus Francofurtanus a Capitulo Provinciae Argentinensis, 21 martii 1478, petiit ut Fr. Petrus Piscatoris ad Parisiense studium mitteretur; ed. E. Beutler, *Forschungen und Texte zur frühhumanistischen Komödie,* Hamburg 1927, 93-4; cf. AFH XXII, 243.

dedit Ministro Provinciae Coloniensis, O. M., utpote affinis sed non necessario eiusdem proscriptae indolis, suo momento carere nequit. In eadem enim rectores civitatis supplicant Provinciali, ut quemdam Fratrem e Traiectensi cive natum, Fr. Iacobum van der Hern, mittat Parisios ad Universitatem. Licet Frater ille studiorum amans aliunde non innotuerit, procul dubio Minorum Conventualium partes tenuisse est dicendus. Observantes quidem tunc temporis quaedam Provinciae Coloniensis loca iam obtinuerant, ast conventus Traiectensis (1) e quo, et Middelburgensis (2) in quem candidatus ille paulo antea mutationem acceperat sed, ut videtur, nondum effecerat, Conventualibus adhuc competebant. Petitionis effectus ignoratur.

Textus reperitur in registro minutis ceu copiis litterarum a magistratu emanantium destinato ac conservato Traiecti in tabulario communali (3). Eundem ex hoc originali cl. ac bene de patria historia meritus J. J. Dodt van Flensburg multis abhinc annis iam publici iuris fecit in periodico, quod etiam in Hollandia rarius evadebat (4). Ob singularitatem vero huius documenti opportunum visum est textum, accurate collatum (5), hic denuo edere eique vernaculo subiungere translationem latinam.

[1479 Aug. 22]. — *Meyster Anthonys vanden Camp, minister der provincien van Colen vander Minrebroeder oirde* (6).

Eerweerdige vader in gode, bisonder liere heer.

Wy verstaen, dat uwe Eerweerdicheyt inden generael capittel laetswerve binnen der stadt van Maistricht gehouden (7) *enen onser borgers*

(1) Observantibus ceditur a. 1517: *Archief voor de geschiedenis van het aartsbisdom Utrecht*, XXI, 1894, 229; cf. ibid. II, 1875, 54.

(2) Annus quo transiit ad Observantiam, nondum constat; a. 1489, ut vult Gonzaga. *De origine Seraphicae Religionis*, Romae 1587, 1003, Venetiis 1603, 1169, verisimilis non est. Factum videtur fuisse paulo post a. 1500: cf. Gisb. Brom, *Archivalia in Italië*, I I, n° 507; I II, n° 1863; *Archief*, II, 1875, 46.

(3) Vide S. Muller, *Cat. van het archief der stad Utrecht. Eerste afdeeling, 1122-1577*, Utrecht 1893, n° 19. (4) *Tijdschrift voor geschiedenis, oudheidkunde en statistiek van Utrecht*, ed. N. van der Monde, VII, 1841, 177. (5) Quod perhumane nobis praestitit T. van Klaveren, ibidem archivis addictus.

(6) Haec inscriptio habetur in margine codicis. Fr. Antonius vanden Camp, etiam Campo dictus, magister s. theologiae, Provinciam Coloniens. regebat ab a. 1478 usque ad 23 oct. 1482, quo obiit. Operam dedit, ut Observantes reduceret ad partes Conventualium; Patr. Schlager, *Beiträge zur Geschichte der Kölnischen Franziskaner-Ordensprovinz im Mittelalter*, Köln 1904, 153. Litteras confraternitatis seu affiliationis ab eodem a. 1475 (!) datas cuidam Andreae Quartyr se vidisse testatur Is. Le Long, *Historische beschrijving van de reformatie der stadt Amsterdam*, ibid. 1729, 387.

(7) Quo sensu hoc capitulum, aliunde ignotum sed verisimilius provinciale dicendum, dicatur 'generale', non liquet. Certum est capitulum 'generale' tunc largius solito fuisse sumptum. Nam in computatione sua a. 1554/5 vicarius generalis dioecesis Traiectensis memorat solutionem XX floren. factam « praesidenti conventus Minorum in subsidium capituli generalis quod ad Pentecosten propinquam in ipsius conventu celebrabitur »; *Bijdragen voor de Geschiedenis v. h. Bisdom v. Haarlem*, XL, 1921, 186. Hic revera agitur de capitulo provinciali 2 iunii 1555 Traiecti coacto. — Buscoducense capitulum

zoen, gehieten broeder Jacob van der Hern uwes oerdens, van uwen cloester alhier, in een ander van uwen cloesteren alze in Middelborch in Zeelant gestelt ende gheordineert gehadt zouden hebben. Want wy dan vorder verstaen, ende ons oick inder waerheyt doncken laten, dat die zelve broeder Jacob zeer gheincliniert ende gheneycht is te leren ende te studieren, dien wy dan ter eren vanderzelver uwer oerden ende oick ten exempel van anderen onser borger kinderen daertoe gheerne beholpen ende ghevordert zegen, is onse vruntlike begeren aen uwen Eerweerdicheyden, ons te lieve den voergenoemden broeder Jacob te willen stellen ende vuegen in die universiteet van Parys, om aldaer te leren ende te studeren na uwer oerden manieren ende gehewoenten. Dit doende, Eerweerdige vader in gode, bisonder lieve here, zellen ons zonderlinge lieve ende danclike doen uwe Eerweerdicheyden. Wy willen oick zulcx tanderen tyden gheerne wederom versculden tiegens uwer oirden ende uwen Eerweerdicheyden, die god behueden wil zelich ende gesont.

Gescreven opten XXIIsten dach in Augusto Anno etc. [XIVc] LXXIX.

Versio latina Epistolae:

Magistro Antonio vanden Camp, ministro Provinciae Coloniensis Ordinis Fratrum Minorum (¹).

Reverende pater in Deo, dilecte domine. — Intelleximus reverentiam vestram in capitulo generali nuper Mosaetraiecti celebrato (²) cuiusdem nostri civis filium, Fratrem Iacobum van der Hern nominatum, vestri Ordinis, conventus huius civitatis, destinasse ac transtulisse in alium vestrum conventum, scil. Middelburgum in Zelandia. Cum insuper intellexerimus, hocque veritati consentaneum aestimemus, eundem Fratrem Iacobum valde esse inclinatum ac pronum ad discendum atque studiis sese applicandum, quem igitur in honorem eiusdem vestri Ordinis et etiam in exemplum aliis nostrorum civium filiis optamus in eo adiuvari atque promoveri, nostra amica supplicatio est apud vestram reverentiam, ut nostri gratia praenominatum Fratrem Iacobum mittere ac ordinare velis ad Universitatem Parisiorum ad ibidem discendum atque studiis sese applicandum iuxta vestri Ordinis usus ac consuetudines. Quod faciens, reverende pater in Deo, dilecte domine, reverentia vestra aget nobis acceptissimum atque gratissimum. Nos haec quoque in tempore libenter retribuemus Ordini vestro et vestrae reverentiae, quam Deus conservet salvam atque sospitem.

Scripta die XXII in augusto Anno etc. [XIVc] LXXIX.

P. Donatus van Adrichem, O. F. M.

---

provinciale, d. 21 aug. 1552 celebratum, in sumptibus a civitate factis a. 1551/2 commemoratur sic: *Item ... betaelt drie aemen wyns, der minrebrueders binnen deser stat gesconcken als zij hen generael capitel hielden ...*; R. A van Zuylen Jr., *Inv. der archieven v. d. stad 's-Hertogenbosch (stadsrekeningen)*, 's-Hertogenbosch 1863, I, 672s. Capitulares per 8 dies congregati remanserunt et processioni solemni hac occasione die 24 aug. institutae 96 interfuerunt Minores; cf. C. R. Hermans, *Verzameling van Kronyken, Charters en Oorkonden betrekkelijk de stad en Meyerij van 's-Hertogenbosch*, ibid. 1848, 132.

(¹) Vide p. 427, n. 6. (²) Vide p. 427, n. 7.

De Martyribus Alcmariensibus, O. F. M., iam in hoc nostro periodico (1) longe et late egimus. Interea processus informativus die 26 nov. 1928 clausus fuit, cuius acta latine reddita (2) mense aprilis huius anni 1930 a vice-postulatore causae Romam delata sunt.

Datum autem fuit ultimis hisce annis nonnulla inveniri, quae considerationes a nobis prolatas partim compleverunt, partim correxerunt.

Imprimis igitur confirmare possumus diem, qua hostes Religionis oppidum Alcmariam intraverant, revera fuisse diem 20 iunii an. 1572. Hoc iam deduximus ex eo, quod 21 iunii 1572 Comes Maximilianus de Bossu duci Albano scripsit: « *Hyer sur les quatre heures apres disner les pirates sont entrez en Alcmaer* (3) ». Nunc autem in archivo municipali Alcmariensi, adiuvantibus cl. N. Dresch archivista eiusque socio Th. Wortel, invenimus notitiam de expensis ab octingentis Geusiis per septem hebdomades factis, scil. decem millibus florenorum. Iuxta hanc notulam (4) intraverunt die 20 iunii:

Verclaringe vam sekere costen die de stede ende burgers gehadt hebben van diversche soldaten.

In den eersten van de soldaten van Steltman, Wybet, Robol, Jan Claess. Spiegel ende Holbeeck, die starck waeren omtrent viij^c mannen ende zijn binnen Alcmaer gecomen upten xx^en Juny anno lxxii, dewelcke alsoe sy upter burgeren costen wel seven weken waeren, hebben styff verteert met dranck x^m gulden.

Patet itaque ex his abundanter Alcmariam non die 28, sed iam die 20 iunii ad partes principis Arausiaci transiisse. Iuxta Petrum Opmeer (5) *eadem hac die* Patres Daniel ab Arendonck, Cornelius, Ioannes, Ludovicus et Fr. Adrianus capti sunt et in vincula coniecti. Post triduum autem extracti, Enchusiam vecti. 24 iunii suspensi sunt.

Huic correspondet testis anonymus, cuius *Diurnale* (« Dagverhaal ») de tribulationibus ab an. 1566 usque ad 5 oct. 1572 in Hollandia et Belgio successis cl. Prof. W. Nolet reperiit in Archivo municipali Amstelodamensi (6). Ex hoc codice, lingua vernacula scripto, quaedam de nostris Martyribus publicavit (7). Propter aliquas martyrii circumstantias, aliunde ignotas, dictum textum hic latine reddimus:

(1) XVI, 453-68; XVII, 13-29. 169-82.

(2) Cf. *Acta Ord. Min.*, XLVII, 1928, 291. (3) AFH XVI, 455, nota 2.

(4) Archivum Municipale Alcmariae, *Verzameling Eikelenberg* 2. VII. 42c, blz. 3977, (saec. XVI). In quadam copia saec. XVIII (Arch. Alcm. J. VII. 41a, blz. 2056) legitur: « Uytgeven van oncosten die de stad en die Burgers gehadt hebben int onderhouden van verschijde garnisoen. In den eersten van de soldaten van Holtman (*sic*), Wybert, Robol, Jan Claesz. Spiegel en Holbeek, die starck waren omtrent VIIIc mannen en zijn binnen Alcmaer gecomen op. den XX^en Juny A° LXXII ». Cf. C. W. Bruinvis, *Archief der gemeente Alkmaar. Verbetering en aanvulling van den Inventaris van Dr. P. Scheltema, 1863*, Alkmaar 1903, 19, no. 105^a.

(5) *Historia Martyrum Batavicorum*, Coloniae 1625, 14.

(6) Est cod. chartaceus in fol. (saec. XVI) qui indicatur ap. P. Scheltema, *Inventaris van het Amsterdamsch Archief*, III, Amsterdam 1874, 139, no. 8.

(7) W. Nolet en Dr. G. C. Gorris, S. I., *De Alkmaarsche Martelaren*, Hilversum 1929, 7s. (Eadem iam ap. *Studia Catholica*, 5 (1929), 173s. publicaverat).

[Fol. 22v]. « Item, die XX Iunii anno 1572 Alcmarienses portas Geusiis aperuerunt feceruntque intrare, dicentes: "Salvete, amici". Quomodo autem haec amicitia perstet, ipsi videbunt, sed dolendum bonos ea de causa passuros esse.

Item, die XXI Iunii anno praedicto, hora post meridiem septima, Clarissae Alcmarienses numero 28 magna cum pompa in monasterium Amstelodamense deductae sunt, quapropter multi cives, tam viri quam mulieres, plangebant. Guardianus (1) autem et pater Clarissarum (2) et adhuc alius frater, nomine Franciscus a Geusiis capti et vincti sunt, ita ut Guardianus diceret: « Ad quid nos ita vincis? » At illi responderunt: « Cras adhuc aliter vos ligabimus ».

Ecce, ex operibus eorum videtis, utrum a Deo sit an non. Orantes autem continue Clarissae (3) per Harlemum transierunt et quaesitum est ab eis, quo abire vellent. Quae responderunt: « Amstelodamum ». Et responsum fuit: « Ite ad illum nidum murium ».

Item, die S. Ioannis Baptistae, id est die XXIIII iunii anno ut supra, Geusii nequam Enchusae quinque Fratres Minores suspenderunt laqueo. Ecce, qualis caedes et crimen, quod fecerunt Deo exsecrabile. Et amplius, tonsuras eorum violarunt, nasos auresque adhuc vivorum absciderunt. Ecce, qualis tyrannia hic dominetur. Et amplius, naribus et auribus abscissis, circumduxerunt martyres vulneratos per oppidum ».

De supralaudato Fr. Francisco in aliis fontibus nihil invenitur, neque scimus quid ei postea successerit. Inter Martyres Enchusae suspensos non occurrit. Quae vero de captivatione chronista narrat, sine dubio a Clarissis Amstelodami accepit, et ideo videtur revera quidam Fr. Franciscus a Geusiis Alcmariae captus fuisse. Forsitan postea aufugit vel alio modo se liberavit. Non tamen idem esse videtur ac ille « quidem Franciscanus Alcmaria profugus », de quo Estius (4) dicit: « recentissime Gorcomium advenerat, oculatus testis eorum quae a Geusiis illic gerebantur. Referebat is inter alia, quemadmodum Geusii monasterium eius loci Fratrum Minorum invasissent, Fratres ipsos comprehendissent, comprehensos et vinctos atque innumeris iniuriis affectos tamquam patriae proditores abduxissent ». Sed nil dicit de se ipso, neque Estius, qui fideliter omnia refert quae Gorcomii audierat, addit illum Fratrem nominari Franciscum et e captivitate Geusiorum aufugisse.

Nominat quidem Fr. Petrus Mersaeus seu Cratepolius, O. Conv. (5), inter Martyres Enchusae necatos Franciscum Bruxellensem, sed immerito, quia hic certo agitur de S. Francisco Leroy, die 9 iulii 1572 cum aliis 18 sociis Brielae a Geusii laqueo suspenso. Omittit P. Ludovicum Voets (6), addit vero Guilelmum Goudanum (7) et Fr. Engelbertum quem « Brugensem » dicit, pro « Terborgensem », qui quidem ex conventu Alcmariensi fuit, sed nonnisi

(1) P. Daniel ab Arendonck; cf. AFH XVII, 22-5.

(2) P. Cornelius Diestensis; cf. l. c. 25-7. (3) Additio marginalis, alia manu.

(4) *Historiae Martyrum Gorcomiensium*, Duaci 1603, 9; *Acta SS.* iulii II, Venetiis 1747, 756 D; cf. AFH XVI, 458s.

(5) *Electorum Catalogus Ecclesiasticorum*², Coloniae Agrippinae 1580, 453. In prima editione an. 1578 nihil de Martyribus nostris habet. Tertia prodiit ib. 1731; cf. Sbaralea, *Suppl.* 599; II², 350b; Hurter, *Nomenclator*, III³ (1907), 547.

(6) Cf. AFH XVII, 27. (7) A Geusiis interfectus die 4 sept. 1573; cf. *Acta SS.*, l. c. 835ss.; Sedulius, *Historia Seraphica*, Antverpiae 1613, 684ss.

mense novembri 1572 a Geusiis interfectus fuit (1). Ideo auctoritas Cratepolii minima est. De passione autem Martyrum quoad aliquid concordat supradicto *Diurnali*, scil. ubi refert (2): « Martyres antequam suspenderentur naribus ac auribus privati sunt ». Quod autem sequitur, nullibi invenimus, scil. hoc: « ac ingens clavus capitibus infixus » fuit.

Nihil quoque novi addit quaedam notitia, Fr. Henrico de Biesten (3) adscripta, iam bis publicata (4). Confirmat autem haec notitia Clarissas Alcmaria expulsas die 25 iunii Amstelodamum advenisse et Geusios conventum Fratrum Minorum Alcmariae destruxisse. Haec utique notitia (« Aentekeninge ») a calvinista Gerardo Brandt allegatur (5), ubi de nostris Martyribus sermonem texit.

Libet quoque adducere aliud testimonium contemporanei auctoris, nondum ab iis qui de his rebus scripserunt allegatum. Opus ex quo textum prodimus est *Commentarius brevis rerum in orbe gestarum ab anno salutis MD usque in annum MDLXXIII* (6). Qui *Commentarius* compositus est a famoso Cartusiano Laurentio Surio († 1574), completus autem ab an. 1570 usque ad 1586 a Michaele ab Isselt Amorfortio, cui sine dubio notitia de nostris martyribus ad an. 1572 adscribenda est (7). Auctor videtur ex Florentio Leydano (8) hausisse, sed pro martyrio Fr. Engelberti alium fontem adhibuit, forsitan notitias nondum impressas Bontii vel Petri Opmeri (9), cum quo concordat. En eius textus:

« Sed et paulo ante [martyrium Brielense 9 iulii 1572], capta Alcmaria, in coenobium Franciscanorum iidem homines fanatici irruentes, inde Reverendum Patrem Danielem Arendonckium Guardianum, olim seminarii et conventus Lovaniensis moderatorem, Fr. Cornelium Diestensem, Patrem monialium S. Clarae, Iohannem Nardensem, Lodovicum Voets, sacerdotes et Adrianum a Gouda laicum extraxerunt et Enchusiam miserunt, ubi post varios cruciatus, ipso D. Iohannis Baptistae sacro die suspensi, felices animas Deo creatori suo reddiderunt.

Engelbertus vero Terburgius, eiusdem monasterii laicus, vir simplex et pius, in monasterio relictus erat. Hic postea delatus, quod aurum argentumque et sacra coenobii vasa in sua custodia haberet, apprehenditur et concreditam supellectilem prodere iubetur, quod cum facere nollet, miseris modis torquetur, in eculeo extenditur, e manibus pedibusque suspenditur, variis locis eius corpus admotis facibus aduritur, obscoenus in os potus infunditur, ferventissima aqua perfunditur, flagellatur misere, atque ita per menses aliquot excarnificatus, cum thesaurum ecclesiae, D. Laurentium imitatus, prodere nollet, tandem in conspectu urbis Amstelredamensis in pago Rara [lege: *Ransdorp*] dicto, suspensus, insignis athleta martyrii palmam gloriose est consecutus ».

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

---

(1) Cf. AFH XVII, 28s. (2) L. c. (3) Cf. de eo AFH XVI, 14; XXII, 246s.

(4) *Dietsche Warande*, VIII, 441; ap. Nolet-Gorris, l. c. 13.

(5) *Historie... der seer Vermaerde Zee- en Koopstadt Enchuysen*, Enchuysen 1660, 133; cf. AFH XVI, 458.

(6) Coloniae 1586. Textus mox allegandus invenitur p. 829s. Iam alia editio Coloniae 1568 praecesserat.

(7) Paulo supra (p. 828) auctor se dicit familiarem S. Theodorici, martyris Gorcomiensis, qui eodem ex oppido, scil. Amorfortio, oriundus fuit ac Michael ab Isselt. (8) Cf. AFH XVI, 462. (9) Cf. AFH XVII, 13.

De « Analectis Franciscanis Hibernicis » publicandis. — Inter milites illos Christi qui, saeculis XVI et XVII durantibus, in Hibernia contra novatores pro fide dimicarunt, prima certe in acie propugnatores exstiterunt Fratres Minores illius nationis. Non solum numero marytrum, assiduitate praedicationis, verum et praesertim scriptis suis polemicis meriti sunt, ut partes principaliores ipsis a grato populo etiam hodie attribuantur. Ut facilius a fide avita dimoverentur Hiberni, Protestantes Angli errores suos libris nativa lingua hibernica scriptis consignabant, ius etiam exclusivum typis libros imprimendi sibi vindicando. Ut hic insidiosus conatus omnino nugatorius evaderet, Franciscani, etsi a patria profugi, opuscula in eodem nationali idiomate gadelico composuerunt, eosque in typographia collegii sui Lovaniensis impressos in Hiberniam secreto introduxerunt, sic nutrimenta fidei imo et principia altiora vitae spiritualis concivibus lingua vernacula ministrando. Plura vero opera in eundem finem ab iisdem Fratribus conscripta numquam prelo commissa sunt.

Maxime ergo desideranda est editio opusculorum adeo utilium tam historicis quam linguae gadelicae studiosis. Cui desiderio ut satisfiat, opportunum visum est Fratribus provinciae Ordinis Fratrum Minorum Hiberniae, universa illa opera, sive prelo olim iam commissa, sive numquam typis impressa in uniformi serie Fasciculorum collecta iuris publici facere, ita ut pulchra utiliaque quae continent ad catechesim, ascesim, severioresque disciplinas polemicas spectantia, in voluminibus manualibus omnibus praesto sint. Nomina quorumdam scriptorum indicare hic sufficit ad innuendum pretium utilitatemque editionis. In istis libris scribendis moliti sunt inter alios Hugo Cavellus († 1626), ut commentator in Scotum iam aliunde bene notus, qui *Tractatum de Sacramentis*, amoeno stylo contextum, contulit; Florentius Conrius († 1629), theologus magnae aestimationis; Michael O'Clerigh († 1643), qui *Annalium Hiberniae* auctor principalis praeterea exstat; Franciscus O'Molloy († c. 1684), qui omnium primus, opus de re grammatica hibernica scientifice agens, imprimi curavit (1).

Series in duodecim fasciculos divisa titulum generalem: *Analecta Franciscana Hibernica* portabit. Brevi auctoris biographia praemissa, variantes lectiones editionum, si plures prodierint, manuscriptorum, si opus ineditum sit, subnotabuntur; inquisitio in fontes ab auctoribus adhibitos instituetur, additis etiam unicuique volumini versione anglica, glossariis verborum, aliisque adnotationibus quae utiles significatu videbuntur. Caeteroquin normae scientificae adamussim servabuntur, quas in textibus hibernicis edendis adhibere solent eruditi moderni. Spes editori arridet primum volumen sub finem huius anni proditurum esse.

Lovanii (in Belgio). **Felim O'Briain**, O. F. M.

(1) De his doctis Franciscanis v. Gr. Cleary, *Father Luke Wadding and St. Isidore's College, Rome*, Roma 1925, 73 sqq. — Cf. de hoc libro AFH XXI, 390-2.

Sac. ANTONIO DEL SOLE Direttore responsabile.

Tipografia del Collegio di S. Bonaventura. — Quaracchi.

DISCUSSIONES

VERFASSER UND QUELLEN

DER

COLLECTIO DE SCANDALIS ECCLESIAE

(REFORMSCHRIFT DES FR. GILBERT VON TOURNAY, O. F. M., ZUM II. KONZIL VON LYON, 1274) (a)

(Schluss) (1).

3. Ausgiebig hat die Collectio sodann von den Schriften des Petrus von Blois Gebrauch gemacht (2). Es sind sowohl ganze Abschnitte wie auch kleinere Stellen, die meist wörtlich übernommen werden (3). Für das Treiben der Kurialen, das in der Collectio so scharf verurteilt wird, hat das Gedicht « Contra clericos voluptati deditos » als Vorlage gedient:

(a) Summarium. — Continuatur investigatio accuratior circa fontes *Collectionis*. In ea mostrantur adhibita Petri Blesensis poema *Contra clericos voluptati deditos*, multoties eiusdem (num. 3) et Stephani Tornacensis *Epistolae* (num. 4), saepissime Iacobi Vitriacensis *Sermones vulgares* (num. 5), semel quoque Hugonis a S. Victore *De claustro animae* (num. 6); quoad Humberti de Romanis *Opus tripartitum* omnino negatur (num. 7). Postea argumentum et forma litteraria breviter considerantur. *Collectio* umbras, non lucem quaerendo, veram conditionem Ecclesiae revelat sed non adaequatam. Consuetudo illius aevi et brevitas temporis redactori concessa excusant compilatoriam formam. Scandala multa indicantur, remedia praesertim quatuor consuluntur. Hinc posteritas aptissime tractatui inscripsit: *Collectio de scandalis Ecclesiae*.

[Nota Directionis].

(1) Siehe oben, 3-41, 273-299.

(2) Peters von Blois Leben und Schriften in P. L. 207; vergl. Chevalier, *Répertoire; Bio-Bibliographie*, II, 3694 f. et Potthast, *Bibliotheca*, II, 911.

(3) In der Aufzählung und der Gegenüberstellung wird die Reihenfolge der Collectio zu Grunde gelegt.

... curiales carnis non sordeat corruptela, ob nimiam molliciem, sordesque vitae varias vix iam defertur ordini, trahuntur in perniciem per partes et minutias ecclesiarum termini, nec habet arca requiem. Malchus in Christi faciem, Iason in vasa domini manus extendit impias (1).

Ob nimiam mollitiem,
Sordesque vitae varias
Nulli defertur ordini.
Trahuntur in perniciem,
Per partes et minutias,
Ecclesiarum termini.
Nec habet arca requiem:
Malchus in Christi faciem,
Iason in vasa Domini,
Manus ostendit impias (2).

Die Entlehung ist wörtlich, sogar das Versmass ist beibehalten. Der letzte Satz: « Malchus » etc. hat nur hier diese Form, sowohl bei Peter wie bei Gilbert kommt er nochmals in erweiteter Gestalt vor (3).

Die einleitenden Sätze der Collectio über die Lage des heiligen Landes hat ebenfalls Peter in einem Schreiben, das er als Kanzler des Erzbischofs von Canterbury verfasst, bereits gebraucht:

... et peccatis exigentibus nostris inimici Crucis Christi, qui oderunt Dominum, extulerunt caput et saepe gloriati sunt, qui oderunt dicentes in corde suo: quiescere faciamus nomen Christi a terra; tollamus locum eius et gentem (4).

Peccatis enim nostris exigentibus inimici crucis Christi invaluerunt ... qui oderunt Dominum, extulerunt caput, et gloriati sunt omnes, qui oderunt Sion. Dixerunt enim in corde suo cognatio eorum simul: Quiescere faciamus nomen Christi a terra: tollamus locum et gentem (5).

Die gleichen Vorschläge für einen neuen Kreuzzug hat auch schon Peter von Blois gemacht. In einem freimütigen Briefe an den Bischof von Orleans legt er seinen Standpunkt darüber dar:

Sed esset remedium adhibendum, ut non fieret peregrinatio vel succursus de sudoribus pauperum, de spoliis ecclesiarum.

Si autem proposuit [sc. rex Franciae] iterum iter huius peregrinationis arripere, non de spoliis ecclesiarum, non de sudoribus pauperum viaticum sibi et suis exhibeat.

Pro his et consimilibus et multiplici enormitate peccati. Filii Ephrem intendentes et mittentes

... Pro his et consimilibus filii Ephrem intendentes et mittentes arcum, conversi sunt in die belli.

(1) Döllinger, 180. (2) P. L. 207, 1129.

(3) ebda. ep. 5, 14; sermo X, ebda. 736, mit einer einzigen Umstellung beidemal das gleiche Zitat. — Gilbert in der « Eruditio » stimmt wörtlich damit überein, vergl. Poorter, *Le traité*, 77.

(4) Döllinger, 182. (5) P. L. 207, ep. 98, 307.

archum conversi in die belli, non successit peregrinationibus nostris, a diebus antiquis effusa est contentio super principes, successum non habent, quod Ecclesia solvit.

... Vacet igitur Ecclesia supplicationibus ... ut Amelech pugnante contra Israel vincat Moyses in levando manus, corruant muri Iericho vociferationibus sacerdotum (¹).

Numquam Ecclesiae spolia prosperum habuerunt eventus auspicium. Mea in ultima peregrinatione effusa est contentio super principes, et errare fecit eos Dominus in invio et non in via.

... Quid ... debet princeps exigere, quam ut incessanter fiat oratio ab Ecclesia ad Deum pro eo. ... Item contra Amalech Israel praevalebat Moyse orante et erigente manus suas ad Dominum. Et postea temporibus Iosue sacerdotibus ministrantibus muri Iericho corruerunt (²).

Die Collectio weist, mit dem Texte des Briefes verglichen, einige Aenderungen auf, doch ist der Gedankengang und an manchen Stellen auch der Wortlaut der gleiche. Manche Eigenheiten hat aber der Text der Collectio, so besonders der Vorschlag eines sich ablösenden stehenden Heeres (³). Aehnliche Gedanken trägt auch Fidentius von Padua in seiner bereits genannten Eingabe an den Papst vor (⁴).

Scharf kritisiert die Collectio das Leben und Treiben der weltlich gesinnten Prälaten. Mit ganz gleichen Farben zeichnet Peter von Blois das stolze und anmassende Gebahren der Bischöfe in seinem Mahnbrief an den neugewählten Bischof von Chartres.

Superciliosum in eis apparet in vestitu, in gressu, in gestu, in equitatu, in comitatu, in membrorum ornatu, fastus in verbo, clamor in locutione, rancor in responsione et iactantia in sermone, torva facies, truces oculi, minae terribiles, incessus pompatilis, non collegae Petri sed Simonis, non Christi disciPuli, sed Neronis, fastus in fac-

Illorum episcoporum vitam detestabilem reputes, quorum habitus in veste pompatili, quorum incessus erecta cervice, quorum facies torva, truces oculi, minae terribiles, dominantes in clero ... non collegae Petri sed Simonis, non Christi discipuli sed Neronis. Isti dum pauperes spoliant, dum monasteria gravant, dum extorquent

(¹) Döllinger, 183. (²) P. L. 207, ep. 112, 337-8.

(³) Döllinger, 183: « *conducantur stipendiarii, qui successuris vicissitudinibus renovati in terra illa iugiter commorantes bellum Domini et Ecclesiae negocium prosequantur* ».

(⁴) Golubovich, *Biblioteca*, II, 59: « *Dicunt autem habitatores Terre Sancte, quod ipsa indiget militia continua, stabili et diuturna ...* ». Er macht dann den Vorschlag, dass die Bischöfe, Aebte, Fürsten und Städte je nach Vermögen Krieger unterhalten: « *Predicta autem militum assignatio et continuatio multum valet. Crucesignatio ad tempus valet et deficit* ».

to, pauperes spoliant, monasteria gravant, exactiones usurpant, iustitiam vendunt. Christi patrimonium non in necessitates egentium sed in usus extraordinarios, immo superfluos abusus expendunt (¹).

a clero, dum in quaestum trahunt, et venalem exponunt iustitiam Dei ... (²). Patrimonium Christi et pauperum eius, quod tibi commissum est in egentium necessitates, non in usus extraordinarios expendatur (³).

Die Collectio hat diese Ermahnungen an den neugewählten Bischof in einigen Punkten erweitert und umgeändert, ohne jedoch die Vorlage zu verdecken. Der letzte Satz steht bei Peter vor den anderen Ausführungen, die unmittelbar auf einander folgen.

Die Collectio macht den Bischöfen zum Vorwurf, dass sie sich selbst kaum um die Plichten und Verrichtungen ihres Amtes kümmern, dass sie zu diesem Zwecke sich andere Bischöfe halten, die als « barbari et ignoti » bezeichnet werden (⁴). Was sie dann weiter sagt, dass sogar Weihehandlungen von solchen vorgenommen würden, die niemals die Bischofsweihe erlangt hätten, stammt aus dem Rundschreiben, das Peter von Blois als Kanzler des Erzbischofes von Canterbury ausgearbeitet hat.

... nec subditos salubriter visitant; quod si quando facere prae verecundia compelluntur, barbaros et velut ignotos vocant episcopos, per quos suum officium exequuntur. Et aliquando visum est, quod hi, qui nunquam gratiam sanctae unctionis acceperunt, celebrabant ordines, dedicabant ecclesias, victum et amictum miserabiliter mendicantes sacramenta nostrae redemptionis convertebant in quaestum bullis adulterinis et litteris abutentes, quoniam eos, quorum ordinatio dubia est, sacri canones non admittunt (⁵).

diebus istis quidam pseudoepiscopi Hibernienses, aut Scotiae linguae simulantes barbariem, cum a nullo impositionem manus acceperint, episcopalia populis administrant. ... Cum enim gratiam sacrae unctionis nunquam acceperint, celebrant ordines, ecclesias dedicant, altaria consecrant, benedicunt abbates, et sic victum et vestitum misere mendicantes, sacramenta nostrae redemptionis miserabilem et lacrymabilem convertunt in quaestum. Quoniam igitur ex tali administratione in ecclesia Anglicana multiplex occasio scandali iam emersit, eosque, quorum ordinatio dubia est, sacri canones non admittunt, ... mandamus ... (⁶).

Dass dieses Schreiben Vorlage zu den Ausführungen der Collectio gewesen, kann nicht zweifelhaft sein. Der Unterschied freilich besteht, dass der Erzbischof von Canterbury ganz konkrete

(¹) Döllinger, 183-4. (²) P. L. 207, ep. 15, 55. (³) ebda. 53.
(⁴) Döllinger, 185. (⁵) ebda. (⁶) P. L. 207, ep. 53, 160.

Fälle der englischen Kirche im Auge hat, während in der Collectio diese Vorfälle allgemein getadelt werden, ohne eine bestimmte Gegend im Auge zu haben; wenigstens lässt sich das nicht aus dem Kontext ersehen. Ein Zusatz scheint hier gemacht, dass diese « Bischöfe » mit Hilfe gefälschter Bullen ihren Zweck erreichen, doch findet sich der gleiche Vorwurf am Schlusse des genannten Briefes, dass dort « bullis adulterinis et litteris » viel Ungerechtigkeit begangen werde (1).

Mangelhafte Gastfreundschaft, nur den Reichen und Vornehmen erweise man Freundlichkeit, und unwürdige Sucht, den Besitz zu erweitern, wird unter anderem in der Collectio von den Zisterziensern behauptet. Ein merkwürdiges Gegenstück zu diesem ersten Vorwurf findet sich in der Briefsammlung des Peter von Blois. Ein englischer Abt hat ihm mündlich seine Gewissensnot und Bedenken über sein Leben und seine Amtsführung mitgeteilt. Peter wiederholt in seiner Antwort diese Klagen und Fragen, um dann die gewünschte Antwort und den erbetenen Rat zu erteilen (2). Diese Selbstanklage des Abtes hat in der Collectio ihren Platz gefunden:

... quoniam apud eos iam verius hostilitas, quam hospitalitas nominatur, nisi quia divitibus receptis cum reverentia proponuntur deliciae de patrimonio crucifixi. Christus autem semel crucifixus olim in ligno, foris in pauperibus suis iterum crucifigitur et torquetur, in luto nudus et in semicinctiis contabescit, esurie, siti, frigore afficitur et tremit, saciari cupiens de his, quae dantur canibus habundanter (3).	Quid de hospitalitate dicam? quae merito hostilitas potius quam hospitalitas censetur. Christus enim causam ei non praestat, sed inanis gloriae obtentus; divitibus quidem in hospitio cum honore et reverentia susceptis, in omni opulentia deliciae apponuntur de patrimonio crucifixi; Christus autem semel olim crucifixus in ligno, foris in pauperibus suis crucifigitur et torquetur in luto. In quibus aut nudus omnino aut in semicinctiis tabescens fame et frigore tremens, de his, quae interius dantur canibus solatium angustiae suae postulat (4).

Die Vorlage ist im ersten Teile mit einigen Auslassungen wörtlich übernommen, am Schluss dagegen kaum merklich umgestaltet und vereinfacht: saciari – solatium angustiae postulat, im Anschlusse an Luc. 16, 21. Merkwürdig ist immerhin, dass diese Anklagen aus dem Munde eines Benediktinerabtes (5) hier ohne weiteres von den Zisterziensern gebraucht werden.

(1) P. L. 207, ep. 53, 161. (2) ebda. ep. 102, 314-26.
(3) Döllinger, 195. (4) P. L. 207, 318.
(5) ebda. 313-6, Anmerkung.

Das beständige Streben der Zisterzienser, ihre Besitzungen zu vergrössern, ist in ähnlicher Weise aus Peter von Blois entlehnt. Peter hat den Abt des grossen Klosters von Tours vor dem erzbischöflichen Gericht mit dem Prior eines kleinen Klosters um den Besitz einiger Hufen streiten sehen. Der Prior hat sich an Peter gewandt, dass er für ihn eintrete; daraufhin schreibt er dem Abte einen Brief, der ihm das Unwürdige des Streites klar machen soll (1). Was hier dem Abte von Tours gilt, wird wieder für die Zisterzienser zurechtgelegt.

... non deterret eos toties inire litigia pro terrenis, quorum conversatio esse deberet in coelis, nec incurrere famae suae dispendium pro feculentia terrenorum.

Terram sapiunt, terram lingunt, quorum conglutinatus est venter in terra, et coelestium obliti timeant, ne descendant in inferiora terrae et qui pro terrenis litigant et pascuis, indigni sunt in terra viventium et in loco pascuae collocari, nisi necessitas, pietas, et utilitas id excuset (2).

Non decebat tanti ordinis virum, litigare pro terra, cuius conversatio iam erat in coelis. ... Absit, absit, ut spiritualis homo sic terram appetat, quod famae dispendium ... incurrat.

Terram sapit, terram lingit, terram sitit. Conglutinatus est in terra venter eius, descendit in inferiora terrae et coelestium oblitus, pro terra litigat....

Qui enim pro terra litigant aut pro pascuis, indigni sunt in terra viventium aut in loco pascuae collocari (3).

Der Ton und Gedankengang ist bei beiden der gleiche. Was Peter als « unpassend » bezeichnet, das gibt die Collectio mit « sie scheuen sich nicht ... » wieder. Der Schluss der Collectio, die in gewissen Fällen eine Klage vor Gericht zulässt, findet sich in besagtem Briefe nicht.

Die Klagen über das reformbedürftige Rittertum lassen sich bis auf einen einzigen Satz, dass die Henker straflos den Hörigen die Tonsur, die doch das Merkmal des Klerus sei, einbrennen dürfen (4), aus verschiedenen Briefen Peters von Blois und auch des Stephan von Tournay zusammenstellen. Um die Arbeitsweise der Collectio zu illustrieren, wird an dieser Stelle auch die Anleihe aus Stephan hergesetzt.

Die Collectio führt zunächst heftige Klage, dass die alte ritterliche Zucht verschwunden sei. Dieser erste Teil stammt aus einem Briefe Peters an einen Archidiakon, über dessen beide Neffen er Klage führt.

(1) P. L. 207, ep. 117, 346-48. (2) Döllinger, 195. (3) P. L. 207, 347-8.
(4) Döllinger, 198: « *carnifices et sicarii signum dominicae passionis, quod raso capite singuli nostrum gerunt, non verentur in servis profundis arare vulneribus* ».

Militaris disciplina prorsus evanuit, et licet tirones gladios suos recipiant de altari, ut filios se fateantur Ecclesiae, statim, ex quo militari cingulo decorantur, insurgunt in Christos domini, desaeviunt in patrimonium crucifixi, et ubi est illud, contenti estote stipendiis vestris, neminem concusseritis, neque calumniam faciatis.	Militaris hodie disciplina ... prorsus evanuit ... sed et hodie tirones enses suos recipiunt de altari, ut profiteantur se filios Ecclesiae. ... Porro res in contrarium versa est; nam ex quo hodie militari cingulo decorantur, statim insurgunt in christos Domini, et desaeviunt in patrimonium crucifixi.... Refert Lucas, quod milites accedentes ad Ioannem Baptistam interrogaverunt eum. ... Neminem, inquit, concusseritis, neque calumniam faciatis, sed contenti estote stipendiis vestris.
Marcent otio, madent vino, subiacent vitio, succumbunt in bello, et cum in subditis suis arcere deberent guerras et capitales inimicitias, fovent et continuant eas. Sine cicatrice et vulnere de Christi peregrinatione redeunt et de conflictibus proeliorum inter vina garriunt (¹).	Qui ... vires suas exercere debuerant, potibus et ebrietatibus pugnant, vacant otio, marcent crapula, vitamque degenerem in immundiciis transigentes ... (²). Porro cum nostri milites ab expeditione sine vulnere et cicatrice, sanis etiam et integris armis per Dei gratiam revertuntur, curritur ad bibendi conflictum. ... Garriunt igitur, et laxant procaces linguas in detractionem hominum innocentium (³).

Im ersten Teile ist die Vorlage wörtlicher ausgeschrieben. Das Mahnwort des Johannes an die Soldaten ist unvermittelter eingefügt und umgestellt. Im zweiten Teile fehlt bei Peter der Zwischensatz über den Schutz der Untertanen. Mit Hilfe des Briefes lässt sich die Fassung der Collectio, die « sine cicatrice ... » zu dem vorhergehenden Satze zieht, korrigieren.

Jetzt folgt der Passus, der aus einem anderen Briefe Peters stammt. Es ist ein Schreiben des Erzbischofes von Canterbury an alle englischen Bischöfe über die unhaltbaren Zustände in der Rechtspflege und Behandlung der Kleriker (⁴). Aus einem ähnlichen Rundschreiben, das auch wie dieses aus der Hand des Kanzlers hervorgegangen, ist der oben mitgeteilte Abschnitt über die Pseudobischöfe. Der Text schliesst sich unmittelbar an den vorausgehenden an.

	In ecclesia Anglicana damnosa consuetudo invaluit, quae ... in enorme totius cleri dispendium vehementer excrescet.

(¹) Döllinger, 198. (²) P. L. 207, ep. 94, 294. (³) ebda. 296.
(⁴) P. L. 207, ep. 73, 224-7.

Si Iudaeus aut laicus aliquis occidatur, mortis supplicio vindicatur, si quis autem clericum aut sacerdotem occiderit, reatus iste reum non punit, nisi quod Ecclesia sola excommunicatione percellit (1).

Si Iudaeus aut laicorum vilissimus occiditur, statim supplicio mortis addicitur interfector, si quis vero sacerdotem vel clericum minoris aut maioris status occiderit, Ecclesia sola excommunicatione contenta aut ut verius loquar, contempta materialis opem gladii non requiret (2).

Unschwer erkennt man hier die Vorlage der Collectio. Was bei Peter als Uebelstand der englischen Kirche gerügt wird, das wird unbestimmt und allgemein behauptet. In der « Eruditio regum » erhebt Gilbert die gleiche Anklage. Dort hat die Stelle diese Fassung: « Si enim aliquis Judaeorum vel aliquis occidatur etiam vilissimus laicorum ... sequitur capitalis sententia. Si vero clericus aliquis occidatur, nulla sequitur iustitia debita vel vindicta » (3). Beide Fassungen gehen augenscheinlich auf Peter zurück. Der Text der Collectio steht dem Briefe näher als der « Eruditio ».

Im Text der Collectio folgt nun der oben mitgeteilte Satz über die Henker und ihre Verachtung der Tonsur. Daran schliesst sich die Klage, dass alle diese Uebergriffe straflos ausgehen, da kein Kaiser vorhanden, der diese Uebeltaten strafe. Diese Klage ist aus dem Protestschreiben des Stephan von Tournay, das er anlässlich der Ermordung des Dekans der Kirche von Orleans an die Kirchen des Erzbistums Sens richtete (4).

Sic columnas Ecclesiae manus impune confringit, nec habemus Caesarem, cuius viscera pietatis dulcedine molliantur, qui compatiatur iniuriis, qui vindicet et consurgat in eos, qui offendunt non solum Corneliam de sicariis, sed et Iuliam maiestatis (5).

Quid denique cautum ... esse poterit, si columnas Ecclesiae sacrilega manus impune confringit? Habemus et Caesarem, qui condolere possit et velit infirmitatibus nostris, cuius longas manus non effugient, qui non solum offenderunt Corneliam de sicariis, sed Iuliam maiestatis (6).

Mit einem einzigen, allerdings bedeutungsvollen Unterschiede gibt die Collectio die Vorlage wieder. Während Stephan ausdrücklich sagt, dass der König den Mörder ergriffen und bestraft habe, betont die Collectio, dass kein « Caesar » da sei, solche Taten zu rächen und die Strenge des Gesetzes in Anwendung zu bringen. Auer (7) hat bereits auf dieses « nec habemus Caesarem » als wichtig zur

(1) Döllinger, 198. (2) P. L. 207, 225.
(3) Poorter, *Le traité*, 76. (4) P. L. 211, ep. 1, 309-11.
(5) Döllinger, 198. (6) P. L. 211, 311. (7) Auer, *Studien*, 40 f.

Datierung der Konzilsschrift hingewiesen. Er versteht es als eine Anspielung auf das Interregnum. Als der Papst den Auftrag zur Abfassung der Reformtraktate gab, war Rudolf von Habsburg noch nicht gewählt (1). Der Grund allerdings, den Auer anführt, um das « Caesar » vom Deutschen Kaiser zu verstehen, trifft nicht zu. Denn das Wort « Caesar », das nach ihm nur für den Deutschen Kaiser gebraucht worden sein soll (2), steht ja auch in der Vorlage, wo es sich um den französischen König handelt. Ebenso braucht es Helinand in De regimine principum (3), wie auch der hl. Bernard (4).

Mit der Klage, dass selbst die Uebeltäter und Verfolger des Klerus in Rom Gnade finden, nimmt die Collectio das von Peter von Blois verfasste Sendschreiben an die englischen Bischöfe wieder auf:

Occisores vero quandoque ad Romanam mittuntur curiam, et euntes in deliciis cum plenitudine gratiae et maiore delinquendi audacia revertuntur (5).

Porro clerici vel episcopi occisores Romam mittuntur, euntesque in deliciis cum plenitudine apostolicae gratiae et maiore delinquendi audacia revertuntur (6).

Die Besserungsvorschläge, die sich daran anschliessen, hat die Collectio aus dem obengenannten Schreiben des Stephan entlehnt:

Procul dubio, si leges insurgerent ecclesiasticae, si pariter armarentur iura civilia, si duo concurrerent gladii, satis esset, ut a consimilibus caveretur (7).

Insurgant simul leges ecclesiasticae, armentur iura coelestia (!), ut, concurrentibus duobus gladiis, quos in defensione Christi passuri suffecisse legimus, duplici confusione conterantur (8).

Die Lesart iura coelestia, die Migne bietet, muss wohl in iura civilia abgeändert werden, denn nur so gibt es einen Sinn, der durch die Erwähnung der beiden Schwerter gefordert wird.

Die Collectio fährt nun wieder mit dem Rundschreiben des Erzbischofes von Canterbury fort:

Omnis enim iustitia ideo exercetur, ut debita quiete gaudeat innocentia, et malignantium temeritas refrenetur (9).

Omnis equidem iustitia ideo exercetur, ut debita quiete gaudeat innocentia, et malignantium temeritas refrenetur (10).

---

(1) Auer, *Studien*, 40 f. (2) ebda. 43.

(3) P. L. 212, 742: « *officiali Caesaris nisi in omnibus aquiescens, Caesari contradicis* »; cf. Ioh. 19, 12.

(4) *Tractatus de moribus et officio episcopi*, P. L. 182, 829: « *si Caesaris successori, id est regi sedulus ... adestis* », im Anschluss an Marc. 12, 17.

(5) Döllinger, 198. (6) P. L. 207, ep. 73, 225. (7) Döllinger, 198.

(8) P. L. 211, ep. 1, 311. (9) Döllinger, 198. (10) P. L. 207, ep. 73, 226.

Der Schlussatz, der den Abschnitt über die Reform der Ritter beschliesst, nimmt den 94. Brief Peters von Blois wieder auf, mit dem der ganze Paragraph auch begonnen hat:

Hi sunt, qui decimas auferunt Ecclesiae, ablata retinent, excommunicationem non timent, nec Dominum reverentur (1).

Datur itaque inter eos sententia, et communi lege sancitur, ut decimas auferant, ut Ecclesiae et clero non deferant, ut excommunicationem non timent, ut non revereantur Deum (2).

Dieser Schlussatz mit einer neuen Anklage kommt eigentlich etwas unvermittelt, denn es ist ja bereits in den letzten Sätzen der Weg gezeigt, wie der Uebermut und die Uebergriffe des Rittertums zu brechen und zu bestrafen seien.

Peter von Blois' Brief über die Freveltaten der Neffen eines nicht näher genannten Archidiakon eröffnet und schliesst den Rittertraktat. Dann folgt das Rundschreiben des Erzbischofes von Canterbury, das zwei Einschiebsel aus dem Briefe des Stephan von Tournay erfährt. Gerade dieser Abschnitt zeigt, wie stark die beiden in Gilberts Predigt « an die Lehrer » gelobten Autoren Peter und Stephan zu Worte kommen. In dieser engen Verbindung der Briefe der beiden Männer kann darum auch mit Recht ein Hinweis für die Frage nach dem Verfasser der Collectio erblickt werden, wie das bereits oben dargelegt ist. Stephan von Tournay ist aber auch noch anderweitig in der Collectio benutzt worden.

4. Aus Stephan von Tournay (3) stammen, abgesehen von den gerade nachgewiesenen Entlehnungen, zwei Stellen: die Vorliebe der Legaten für schöne, rassige Pferde und die Zustände bei den clerici studentes. Beide sind wörtlich in den Text der Collectio übernommen.

Si indigent evecturis, vix in illis partibus equus inveniri potest ad eorum arbitrium voluntatis, aut non est pili rotunda mollicies, vel iubarum directa compositio, non collum succulentum, non clunes pingues et aequales, vel illia sint demissa, vel non sunt latera plena et plana; requiritur color aureus, cuius consimilem vix possit pre-

Aequum est, ut pro equo tam solemni solemnes referamus gratias. ... Aliorum sessores vident et invident, nec facile est apud nos consimilem aut pretio mercari, aut obsequio promereri. ... Ductor eius nec sumptui pepercit in pabulo, nec vehiculum sibi usurpavit in equo: quod testantur et pili iucunda mollicies, et iubarum compositio di-

(1) Döllinger, 198. (2) P. L. 207, ep. 94, 296.

(3) Vergl. Scheler S., *Sitten und Bildung der französischen Geistlichkeit nach den Briefen Stephans von Tournay* (*Historische Studien* veröff. von Ebering. Heft 130), Berlin 1915.

cium (!) mercari, vel obsequium (!) promereri, totus pulcher, et macula non sit in eo ([1]).

recta, collum succulentum, clunes pingues et aequales, illia non demissa, latera plana, color aureus, totus pulcher, et macula non est in eo ([2]).

Es handelt sich bei beiden um die Schilderung eines Rassetieres. Interessant ist aber der verschiedene Kontext: die Collectio braucht die Beschreibung, um zu zeigen, welch hohe, unangebrachte Forderungen die Legaten an das Pferdematerial stellen, das sie zu ihren Reisen bedürfen. Stephan dagegen hat von einem dänischen Freunde ein Pferd zugeschickt bekommen, das er in einem Dankesbrief mit den angeführten Worten schildert. Die Abhängigkeit der Collectio ist zweifelsohne, sie hat nur das « pretio mercari » vel « obsequio promereri » als Erläuterung zum « color aureus » umgestellt.

Tief beklagt die Collectio den Verfall der Studien. Das Studium der Philosophie und der Theologie liege danieder, Unordnung und untragbare Zustände hätten an den Schulen Platz gegriffen, bei Lehrern und Schülern sei manches zu ändern und zu bessern. Man könnte versucht sein, dem Verfasser hier ein eignes Wissen und ein Schreiben aus eigner Erfahrung zuzugestehen. Doch alle seine Ausstellungen sind nur Entlehnungen aus der Eingabe des Stephan von Tournay an Papst Alexander III ([3]). Mit Freimut greift dieser auch die Kurie an, die durch ihre Dekretalen mit Schuld sei an vielen unhaltbaren Zuständen. Das Verhältnis der beiden Texte zu einander mag folgende Gegenüberstellung dartun:

Status etiam clericorum studentium indigeret reformatione, cum iam diu fuerint in divisione; clamat philosophia vestimenta sua concidi, et inconsutilem Christi tunicam videmus fere dirumpi. Facultates etiam, quas liberales appellant, amissa libertate pristina, notam sustinent servitutis, et adolescentes comatuli iam earum magisteria vendicant impudenter et etiam imprudenter. Sedent imberbes in cathedra seniorum, et qui non noverunt esse disciputi magistri appetunt nominari; abiectis artium regulis et libris autenticis,

Vae duo praedicta sunt, et ecce restat tertium vae. Facultates, quas liberales appellant, amissa libertate pristina, in tantam servitutem devocantur, ut comatuli adolescentes eorum magisteria impudenter usurpent, et in cathedra seniorum sedeant imberbes; et qui nondum norunt esse discipuli, laborant, ut nominentur magistri. Omissis regulis artium, abiectisque libris authenticis, artificum muscas inanium verborum, et sophismatibus suis, tanquam aranearum tendiculis includunt. Clamat philosophia vestes suas scindi, et disrumpi, nec con-

(1) Döllinger, 181.
(2) P. L. 211. ep. 131, 415.
(3) ebda. ep. 251, 516-8.

aranearum tendiculis et verborum sophismatibus incumbentes, semper discentes et numquam ad veritatis scientiam pervenientes ([1]).

sulitur ab antiquo nec antiquam consolatur ([2]).

In diesem ersten Teile des Abschnittes ist die Uebereinstimmung sehr gross. Die Collectio hat eine Umstellung vorgenommen mit dem letzten Satz, der gleich in den einleitenden Worten verwandt ist. Auf den Vergleich von Philosophie und der « inconsutilis Christi tunica » wurde schon früher aufmerksam gemacht ([3]). Der letzte Satz ist in der Collectio um das Schriftzitat: semper discentes (2 Tim. 3, 7) erweitert.

Si veniamus ad iudicia, quae iure canonice (!) sunt tractanda, ea quae in conciliis sanctorum patrum instituta sunt salubriter, nec formam consiliis nec finem negotiis ponunt.

Rursus si ventum fuerit ad iudicia, quae iure canonico sunt tractanda, vel a vobis commissa, vel ab ordinariis iudicibus cognoscenda, ... Hoc involucro prolato in medium ea quae in conciliis sanctorum Patrum salubriter instituta sunt, nec formam conciliis, nec finem negotiis imponunt, praevalentibus epistolis. ...

Quid per cetera discurramus? Lapsa sunt in confusionem fere omnium studia litterarum, dum discipuli solis novitatibus applaudunt et magistri potius invigilant gloriae quam doctrinae, verborum perplexitatibus detinent auditores, subtilitates sine fructu excogitant, adinveniunt quotidie novitates, veniunt in sublimitate sermonis, texentes subtilia, invicem detrahentes, invicem se mordentes, ignota et peregrina convivis suis apponunt fercula, cum in nuptiis filii regis tauri et altilia sint occisa, parata sunt necessaria, nec restat venientibus ad nuptias, nisi quae sunt apposita, prendere et prandere ([4]).

Lapsa sunt apud nos in confusionis officinam sacrarum studia litterarum, dum et discipuli solis novitatibus applaudunt et magistri gloriae potius invigilant quam doctrinae, novas recentesque summulas et commentaria firmantia super theologica passim conscribunt, quibus auditores suos demulceant, detineant, decipiant, quasi nondum sufficerint sanctorum opuscula Patrum quos eodem Spiritu sacram Scripturam legimus exposuisse, quo eam composuisse credimus apostolos et prophetas. Ignota et peregrina convivis apponunt fercula, cum in nuptiis filii regis, tauri et altilia eius sint occisa parataque omnia, nec restat venientibus ad nuptias, nisi quae apposita sunt prendere et prandere ([5]).

([1]) Döllinger, 188-9. ([2]) P. L. 211, 517. — Scheler, *Studien*, 89 übersetzt das « *comatuli adolescentes* » mit « gräfliche (!) Jünglinge ».

([3]) Supra, p. 279. ([4]) Döllinger, 189. ([5]) P. L. 211, ep. 251, 517.

Der zweite Teil zeigt einige Abweichungen. Die Zusammenstellung der Sätze hält sich nicht an die Reihenfolge der Vorlage. Zuerst kommt bei Stephan die Klage über den Verfall der Theologie, dann erst spricht er über die « iudicia, quae iure canonico sunt tractanda ». Die Collectio hat diese Sätze sehr stark zusammengezogen. Noch freier ist die Bearbeitung des zweiten Satzes. Was Stephan über die Summulas und Commentaria sagt, hat sie abgeändert in allgemeine Klagen über nutzlose Spitzfindigkeiten und neue Lehren unter reichlicher Benutzung der hl. Schrift: 1 Cor. 2, 1: « sublimitate sermonis », Isaias 19, 9: « texentes sübtilia ». Die Aenderung ist aber für den veränderten Wissenschaftsbetrieb des letzten Viertels des 13. Jahrhunderts bedeutsam, da ja inzwischen die Summen und Commentare zu allgemeinem Ansehen gekommen. Der Schlussatz stimmt wieder in Anlehnung an Luc. 14, 15 wörtlich überein.

Haec omnia correctionis apostolicae manum desiderant, ut informitas docendi, discendi, disputandi per ipsius sapientiam redigatur ad formam. Horum consilium fortiores requirit humeros et collationem cum discretioribus ineundam (1).

Haec omnia, Pater, correctionis apostolicae manum desiderant, ut informitas docendi, discendi, disputandi, auctoritate vestra certam redigatur ad formam. ...

Fortiores humeros sarcina ista requirit et robustos athletarum, spiritualium lacertos pugna haec exspectat (2).

Nur der apostolische Stuhl kann nach der Meinung der Collectio hier Wandel schaffen. Man brauche dazu stärkere Schultern und längere Untersuchung. Der Text ist zusammengestellt aus dem Schluss « haec omnia » und dem Anfange « Fortiores humeros » des Briefes Stephans. Dieser Satz ist aber durch die Bemerkung über die Untersuchung erweitert.

5. Auf eine andere Quelle ist im Verlaufe der Arbeit schon öfters hingewiesen worden: auf die « Sermones vulgares » des Jakob von Vitry (3). Mehrere Abschnitte finden sich wörtlich in der Collectio, so Ausführungen über die Ritterorden, die Städter und die Kaufleute. Andere Stellen wie die Reform der Pfarrgeistlichkeit und der Augustiner zeigen manche Entlehungen.

Wie stark die Abhängigkeit der Collectio vom « Sermo 37 ad fratres ordinis militaris » (4) ist, mag folgende Gegenüberstellung zeigen:

(1) Döllinger, 189.

(2) P. L. 211, ep. 251, 517. — Auer, *Studien,* 28 f. irrt mit seiner Behauptung, dass diese Stelle für den Universitätsbetrieb in Paris noch nicht verwertet sei. Sie findet sich in Denifle, *Chartularium,* I, n. 48, p. 47 f. Sie ist hier aus dem Briefe Stephans abgedruckt.

(3) Vgl. Funk, Ph., *Jakob von Vitry. Leben und Werke,* Leipzig 1909.

(4) Pitra, *Analecta,* II, 405 ss.

Sunt ordines alii in defensionem ecclesiae assignati, quos Zacharias designat in variis equis, per rubeos fratres militiae templi, qui rubeam crucem ferunt, per albos fratres hospitalis Sancti Iohannis Ierosolimitani propter albam crucem, per nigros fratres hospitalis sanctae Mariae Teutonicorum in Ierusalem propter nigram crucem, per varios fratres de spata et qui dicuntur militiae Christi in partibus Livoniae et Prusiae, qui variis et a se invicem differentibus utuntur consuetudinibus et statutis (1).

Ad hoc igitur fratres ordinis militaris ordinati sunt, ut Christi Ecclesiam gladio materiali defendant, maxime contra eos qui extra sunt... (es folgt die Aufzählung ihrer Wirkungsstätten). .. His autem praefigurati esse videntur in Zachar. I, per quatuor equos rufos seu rubros, albos, nigros et varios. Per rufos significantur fratres militiae Templi, qui crucem rubeam ferunt; per albos, fratres Hospitalis sancti Iohannis Hierosolymitani, qui cruce alba insigniti sunt; per nigros, fratres Hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum in Hierusalem, qui crucem nigram ferunt; per equos varios fratres de Spalta (!) et Calatrava in partibus Hispaniae, et fratres qui dicuntur militiae Christi in partibus Livoniae et Prutiae, qui variis statutis et consuetudinibus a se invicem differunt. Omnes tamen in defensione ecclesiae contra infideles conveniunt (2).

Die gerade verglichene Stelle ist nicht ohne Interesse für die Bewertung der Collectio. Druffel machte dieser Satz grosse Schwierigkeiten in der Erklärung und Datierung der ganzen Schrift (3), auch Auer wurde mit der Stelle nicht recht fertig (4). Druffel argumentiert so: Der Umstand, dass die Schwertbrüder in Livland und Preussen als ein eigener Orden aufgeführt werden, der nach eigenen Gesetzen und Statuten lebe, schliesst eine Abfassung **nach** 1237 völlig aus, da ja im genannten Jahre der Deutschorden und die Schwertbrüder zu einer einzigen Gemeinschaft sich vereinigten (5). Aus dem gleichen Grunde ist es ihm unmöglich, die Schrift für die erste Zeit Gregors X anzusetzen, obwohl die allgemeine Lage es unbedingt nahelege, denn « die Erwähnung der Schwertbrüder steht dieser Annahme schroff gegenüber » (6). Auer (7) machte mit Recht dagegen geltend, dass der Nebensatz « qui variis et a se invicem differentibus consuetudinibus utuntur et statutis », sich nicht lediglich auf die Deutschherrn und die Schwertbrüder allein, sondern auf alle genannten Orden beziehe, aber von dem **vereinigten** Orden der Deutschritter und Schwertbrüder, wie er die Stelle interpretiert, ist nicht die Rede, die beiden stehen sich im ganzen textlichen Zusam-

(1) Döllinger, 196. (2) Pitra, *Analecta*, II, 405.
(3) Druffel, *Gött. gel. Anz.* 1884, 591, 598. (4) Auer, *Studien*, 43 f.
(5) Druffel, 591. (6) ebda. 593. (7) Auer, *Studien*, 44.

menhange ebenso selbständig gegenüber wie die Templer und Johanniter. Auch seine Deutung der « fratres de spata » ist nicht durchaus überzeugend (1).

Durch den Nachweis, dass diese Stelle aus Jakob von Vitry übernommen ist, diese Aufzählung also ein Gegenstück zu der Tabelle der verschiedenen Augustinerorden darstellt, ist sowohl den in sich unbedingt zu Recht bestehenden Bedenken Druffels, wie auch den Erklärungsversuchen Auers der Boden entzogen, denn der Autor legt nicht sein persönliches Wissen dar, spricht nicht aus eigener Erfahrung, sondern gibt, abgesehen von einigen Kürzungen, die Liste Jakobs von Vitry wieder. Aus der Gegenüberstellung geht auch ohne weiteres hervor, dass die Collectio mit der Bezeichnung der « fratres de spata » nicht den Deutschorden, sondern den spanischen Ritterorden « Cavalaria de S. Jago de la Spada » im Auge hat, denn der Gegentext bei Jakob von Vitry verlangt unbedingt diese Erklärung. Die Form freilich, die Pitra bringt: « fratres de Spalta » ist ein Schreib- oder Lesefehler. — Die Collectio fährt nun weiter fort:

His cavendum esset, ne superbia de nobilitate generis, de potestate, de divitiis laborarent.	... a superbia et elatione et iactantia et vanitate, ab ira et aemulatione, a desidia et torpore, ab avaritia et carnali voluptate, et ab omni alia re mala Christi miles se debet conservare. Non superbiat de generis nobilitate, vel divitiis, aut potestate.
	Proprium autem est superborum facile irasci, et invidia tabescere.
Duo enim superbi in una sella equitare non possunt, et templarii et hospitalarii, sicut communiter dicitur, seipsos compati non possunt (2).	Duo enim superbi in una sella equitare non possunt. Unde non solum duo fratres, sed duae sorores, scilicet domus religiosae partes faciunt, et sese invicem pati nequeunt (3).

Der Anschluss des « his autem cavendum ... » ist etwas unvermittelt. Man sollte zum mindesten vorher einige Bemerkungen über diese Anschuldigungen erwarten. Bei Jakob von Vitry dagegen ist der Zusammenhang viel natürlicher: der Ritter, der jeden Augenblick im Kampfe sein Leben wagt, muss rein und schuldlos sein. Darum diese begründete Mahnung, den Gefahren für Seele und Ewigkeit vorzubeugen. In der Namensnennung der Templer und Johanniter ist die Collectio viel konkreter, obwohl die « duae sorores » bei Jakob deutlich genug gekennzeichnet sind.

(1) Auer, *Studien*, 45. (2) Döllinger, 196.
(3) Pitra, *Analecta*, II, 406, 408.

... cuius causa est cupiditas terrenorum, quae domus una invidet alii, dum una acquirit, quod alia acquirere cupit. Dicunt se renunciasse in singulari, volentes omnia retinere in generali, et cum in singulari sint regulares, in universali seculares, quomodo in singulari salvari possunt, qui in generali pereunt.

Haec est una et praecipua causa, cupiditas scilicet terrenarum possessionum, quas unus invidet alii, dum una domus acquirit, quod alia acquirere concupiscit. Dicunt se omnibus renuntiasse in singulari, omnia tamen retinere volunt in generali, sed quomodo in singulari possunt esse regulares, qui in universali sunt saeculares? Quomodo in singulari salvari possunt, qui in generali pereunt?

In Christi militia non sunt quaerenda saeculi lucra; praelatos ecclesiae suis vexant privilegiis, et eos, qui aes alienum deserunt aut aere alieno obligati sunt, in praeiudicium ecclesiae defendunt (1).

Qui autem amat pecuniam, quomodo Deum amare potest? ... Teste quidem Hieronymo: In Christi militia non sunt quaerenda saeculi lucra.

Utinam hoc attenderent, qui praelatos ecclesiarum ubique vexant, et ecclesias Dei privilegiis abutendo flagellant, et decimis atque iuribus eos spoliant; ... (2).

Die Unterschiede der beiden Reihen sind unbedeutend und unwesentlich. Der letzte Satz ist in dieser Predigt Jakobs nicht nachzuweisen. Ob der Verfasser aus eigener Erfahrung spricht, sei dahingestellt.

Usurpant laici sacerdotum officia, poenitentiam pro excessibus iniungentes et eandem pro libito relaxantes, cum non sint eis claves commissae, nec ligandi et solvendi uti debeant potestate. Remedium, ut magistri domorum mittant fratres literatos ad studendum circa theologicas lectiones, nec scientias seculares, ut habeant literatos priores et sacerdotes (3).

Nec usurpent laici sacerdotum officia, ut poenitentiam pro excessibus iniungere, vel poenitentias praesumant relaxare quum eis non sint claves commissae, nec potestatem habeant solvendi aut ligandi. Unde et magistri domorum ad scolas theologiae mittere debent fratres litteratos, non ad scientias saeculares.

... Necesse igitur est ut habeatis priores et sacerdotes litteratos, et in lege Dei sufficienter instructos, ut omnia, secundum consilium sanctarum Scripturarum ipsis docentibus, faciatis (4).

(1) Döllinger, 196.
(2) Pitra, *Analecta,* II, 409, 411.
(3) Döllinger, 196.
(4) Pitra, *Analecta,* II, 412.

Durch Auslassung mehrerer Schriftzitate hat die Collectio diesen Schlussabschnitt zusammengezogen. Die Verschiedenheiten sind rein formeller Natur. Abgesehen also von jenem einzigen Satze über den Schutz der Schuldner findet sich in der Collectio nichts, was nicht mit fast den gleichen Worten in der Predigt an die Templer des Jakob von Vitry begegnet.

Eine ebenso auffällige wie interessante Entlehnung ist auch die Art und Weise der Behandlung der Städter. Auch diese Schilderung städtischer Verhältnisse und Zustände geht mit ganz geringen Ausnahmen auf die 2. Predigt « ad burgenses et cives » Jakob von Vitrys zurück ([1]). Jakob predigt über den Text der Apocalypse, 18, 4: Exite de Babylone, popule meus. ... Er unterscheidet dann eine civitas Dei = Jerusalem und eine civitas Diaboli = Babylon. Der Beschreibung der letzteren dient fast die ganze Predigt. Das gegenseitige Verhältnis der Collectio und der Predigt wird durch die folgende Textvergleichung anschaulich:

Sunt etiam cives in civitatibus reformandi, quoniam vidi iniquitatem et contradictionem in civitate. Die ac nocte circumdabit eam super muros eius iniquitas et labor in medio et iniustitia, et non defecit de plateis eius usura et dolus. Videmus iniquitatem ibi quantum ad deum, contradictionem quantum ad praelatum, laborem in acquisitione terrenorum, iniustitiam ad proximum, usuram in mutuatione pecuniarum, in prorogatione dierum et temporum et dolum in fraude circumvenientium ([2]).

Ibi conspiratores, dum quasi spinae sese invicem complectuntur ad impugnandam ecclesiae libertatem, statuta impia dictant, canonum decreta convellunt, et de facultatibus ecclesiasticarum personarum ordinant contra canonicas sanctiones, cum laico non maneat autoritas imperandi, sed necessitas obsequendi, et cum excommunicationis sententia lata sit in eos, qui sta-

... de qua dominus per Osee civitatem non ingredior. Et psalmus ait: quoniam vidi iniquitatem et contradictionem in civitate, die ac nocte circumdabit eam super muros eius iniquitas, et labor in medio eius et iniustitia, et non defecit de plateis eius usura et dolus. Vidi iniquitatem ad Deum, contradictionem ad praelatum, labor in medio eius in acquisitione terrenorum, iniustitia ad proximum, usùra in repetitione ultionis et vindicta iniuriarum, dolus in fraude circumvenientium ... ([3]).

Nonne haec est civitas confusionis, ubi fiunt communitates licet magis conspirationes dum quasi spine sese invicem complectuntur. Contravenientes de vanitate in ipsum, ut de multitudine confisi opprimant vicinos suos et eos violenter sibi subiciant. Si enim fures et feneratores ad restitutionem tenerentur, quanto magis iste violentes et pestiferae communitates

([1]) *Sermones vulgares*, fol. 111vb-3vb. ([2]) Döllinger, 198.
([3]) *Sermones vulgares*, serm. ad burgenses, fol. 112ra.

tuta faciunt contra ecclesiasticam libertatem. Pauci sunt in civitatibus maiores, qui non sint hac sententia innodati. Auferunt militibus iurisdictionem in homines suos, quos retinent sub specie libertatis (1).

ad restitutionem libertatis tenerentur, qui (!) non solum vicinos milites debellitant et opprimunt et iurisdictionem hominorum (*sic*) suorum illis auferunt, sed insuper iura ecclesiastica sibi usurpant et libertatem ecclesiasticam per iniqua statuta destruunt et absorbeant contra sacrorum patrum canonicas sanctiones. Laicis quamvis religiosis nullam (!) de ecclesiasticis facultatibus legitur nunquam disponendi attributa facultas, quos obsequendi manet necessitas non auctoritas imperandi; et quoniam contra illos, qui iniqua statuta contra libertatem ecclesiasticam faciunt, lata est excommunicationis sententia, pauci sunt hodie, qui in civitatibus babylonicis qui in canonem late sententie non incidant (2).

... peregrinos et extraneos per exactiones et calumnias opprimunt, aliquando etiam nova pedagia suscitantes (3) ... haereticos et eorum fautores saepe defendunt (4),

.. non solum autem vicinis civitatibus et oppidis moleste sunt inique communitates sed insuper extraneis et peregrinis, qui contra eos defensionem non habent, per calumpnias et nova atque indebita pedagia eos affligentes et pecuniam ab ipsis extorquentes, cum tamen in exodo Dominus dicat advenam non contristabis (5) ... super omnia mala babilonice civitatis unum est pessimum, quod vix invenietur aliqua communitas in qua non sint fautores, receptores, defensores vel credentes haereticorum ... ab eis munera accipiunt propter avaritiam eos defendunt ... (6).

excommunicatos in causis et iudiciis passim admittunt, claves ecclesiae spernunt, matrimonia non vocatis sacerdotibus contrahunt, personas ecclesiasticas in foro suo respondere compellunt, diebus dominicis et festivis forum causarum frequentant, et officii tempore ab ecclesia se absentant, et velut haeretica fraude ministros infamant ecclesiae, ut contemnantur, et doctrina ecclesiae fidei exsuffletur. Dogmatizant virtutem sacramentorum

... lepra infecti videntur qui ecclesie sacramenta contemnunt et ecclesie ministros, immo Christum in ipsis vilipendunt, qui forum causarum libentius frequentant quam limina ecclesiarum, qui excommunicatos in causis et iudiciis passim admittunt et claves ecclesie spernunt, qui usuras reddere compellunt, qui matrimonia non vocatis ecclesiarum sacerdotibus contrahunt, qui ecclesiasticas personas in foro suo respondere cogunt, qui

---

(1) Döllinger, 198 f.
(2) *Sermones vulgares,* serm. ad burgenses, f. 112va.
(3) Döllinger, 199. (4) ebda. 199.
(5) *Sermones vulg.,* l. c. f. 112vb. (6) ebda. f. 113ra.

sortiri suam efficaciam ex merito vel demerito ministrorum, non attendentes, quod ex lapide ignis excutitur, mel in fragili calamo reperitur, nec spinae asperitas, sed rosae amoenitas attenditur in spineto (¹).

sacerdotibus et ecclesiarum praelatis detrahunt ... consuetudo quidem hereticorum est, quod primo nituntur infamare ministros ecclesie ut contempnantur et sic doctrina fidei catholice non recipiatur. In virtute quidem sacramentorum non est consideranda vita ministrorum, in spineto quidem non est attendenda spine asperitas, sed rose amenitas, in calamo fragili mel reperitur et ex lapide ignis excutitur ... (²).

Im ersten Teile hat die Collectio eine andere Erklärung der usura, die ihrem Wesen mehr entspricht als die bildliche Anwendung auf die Rache und Vergeltung, wie das Jakob ausführt.

Schon bedeutender sind die Unterschiede im zweiten Abschnitte. Jakob geht in seiner Darlegung progressiv vor. Von den Uebergriffen der Städter in das Recht der Nachbaren besonders der Ritter geht er mit einem « sed insuper » zu der Verletzung der kirchlichen Gerechtsame über, während die Collectio die umgekehrte Ordnung einhält. Sie hat hier bei der Klage über die Missachtung der kirchlichen Freiheiten die einzelnen Punkte aus Jakob umgestellt, zusammengefasst und ein wenig geändert, so den Satz über das widerrechtliche Verfügen des Kirchenvermögens in die ersten Anklage herübergenommen, wodurch das Satzgefüge naturgemäss eine Aenderung erfahren hat. Dem ungerechten Vorgehen der Städter den Rittern gegenüber fügt die Collectio hinzu, dass sie es « sub specie libertatis » rechtfertigen.

Das Verhalten der Städter gegen Fremde und Auswärtige, wie auch ihre Einstellung zu den Häretikern, ist in völliger Abhängigkeit von der Predigt Jakobs bearbeitet. Die Collectio hat allerdings stark gekürzt.

Der letzte Abschnitt der mit « Excommunicatos ... » beginnt, weist einige Zusätze auf. So wird ausdrücklich gesagt, dass Sonntags Handelsgeschäfte wegen die hl. Messe versäumt werde, wo die Vorlage den Vorwurf allgemeiner dahin formuliert, dass die Kaufleute lieber sich auf dem Markt herumtreiben, als die Kirche besuchen. Gedanklich ist es dasselbe. Eine andere Verschiedenheit der Collectio besteht in der Behauptung, dass die Städter glauben, die Wirksamkeit der Sakramente hänge von der Würdigkeit des Ausspenders ab. Jakob sagt inhaltlich das gleiche. Er wiederlegt den gleichen Irrtum, ohne ihn ausdrücklich zu nennen. In den Gleichnissen, die von beiden zur Widerlegung dieser häretischen Lehre vorgebracht werden, hat die Collectio die Reihenfolge geändert.

(¹) Döllinger, 199.

(²) *Sermones vulgares*, l. c. f. 113rb.

Nach der Behandlung der Verderbtheit und Reformbedürftigkeit der Städter wendet sich die Collectio den Kaufleuten zu (1). Nur wenige Zeilen beschäftigen sich mit den « impuritates » derselben. Es sind allgemeine Klagen, die sich aus der Eigenart des Standes von selbst ergeben: Betrug und Wucher in den verschiedensten Formen. Auch dieser Teil ist entlehnt aus einer Predigt des Jakob von Vitry an die Kaufleute (2), wie der folgende Vergleich zeigt.

Mercatores et negotiatores proprias habent impuritates, in quibus quidam clerici implicantur. Venduntur etiam et emuntur talia, quae non sunt ad usum hominum necessaria, sicut venena mortifera, decros (!) faciunt, ex quibus multa mala proveniunt. Tamen in talibus, sicut in venenis, quibus utuntur chirurgici et physici, et aliis, ut iaculis et balistis, vendentis consideranda est intentio et ementis.	Quaedam ex adiuncto ... illicita et ideo aliis ecclesiasticis personis inhibentur. ... Aliquando negotiatio illicita efficitur ex natura rei, quae emitur et venditur, ut si quis talia vendat et emat, quae ad nullum usum humanum possunt necessaria esse ... sicut quaedam mortifera ... pari modo decios faciunt vel vendunt, ex quibus multa mala proveniunt (4). Quaedam autem sunt, quibus bene et male emptores usi sunt, sicut sunt baliste, quarelli et sagitte et similia, quibus homines occiduntur. In his consideranda est intentio vendentis et ementis (5).
Corruptis cibariis homines occidunt, mensuras diminuunt, et ut ipsi caristiam suscitent, frumenta congregant et abscondunt. Habundant in eis periuria, fraudes et furta in qualibet re, quae consistit in numero, pondere et mensura. Ab eis exercetur usura (3).	... qui carnes huiusmodi vel pisces comedunt mortem incurrunt, unde qui talia vendunt non solum proditores sed homicide reputantur ... quidam etiam tanta avaritie labe inficiuntur, quod frumenta congregant et abscondant, ut carum tempus adducant (6).

Beide Textreihen stimmen mit ganz wenigen Ausnahmen überein. Die Collectio weist zunächst einige Zusätze auf, so die Bemerkung über das Gift, das die Aerzte brauchen. Die Bemerkung, dass bei solchen Dingen auch die Absicht des Käufers in Rechnung zu ziehen sei, ist in der Vorlage durchaus am Platze, da die Predigt Normen aufstellen will für die verschiedenen Geschäfte, hier in der Collectio ist sie nur als Entlehnung erklärbar. Der zweite und dritte Vorwurf zeigt in der Collectio eine freiere Form, die Quelle ist aber im Zusammenhang nicht zweifelhaft. Der letzte Teil, der sehr allgemein

(1) Döllinger, 199.
(2) *Sermones vulgares*, serm. ad mercatores, f. 115rb-7vb.
(3) Döllinger, 199. (4) *Sermones vulg.*, f. 116ra. (5) ebda. f. 116rb.
(6) ebda. f. 116va.

gehalten ist, ist nur eine kurze Zusammenfassung dessen, was die Predigt für alle einzelne Dinge ausführlich behandelt. Ueber den Wucher, der im Schlussatz noch eben angeführt wird, handeln die beiden folgenden Predigten Jakobs.

Auch für den letzten Stand, die Landleute, den die Collectio besonders behandelt ([1]), ist die gleichnamige Predigt Jakobs von Vitry Vorlage gewesen, mit dem Unterschiede allerdings, dass Jakob von « agricolae », die collectio hingegen von « laboratores agrarii » spricht. Die Ausführungen sind sehr kurz und zum Teil noch mit Worten der hl. Schrift ausgedrückt. In der nur auszugsweise bei Pitra ([2]) mitgeteilten ersten Predigt an die Landleute finden sich eine Reihe Gegenstellen, sodass man mit der Annahme wohl kaum fehlgeht, auch die nicht zu belegenden Stellen hier zu finden.

Laboratores agrarii terminos et limites terrarum transferunt, decimas auferunt, primitias nullas reddunt, ecclesias non frequentant, vix festa celebrant, spicas remanentes post messores, racemos post vindemiatores, quae manus fugerunt metentium, a pauperibus colligi non permittunt, et culmen et stipulam contra praeceptum domini pauperibus non relinquunt ([3]).	... vel metas et terminos terrarum transferunt. Alii autem avare decimas retinentes (hier bricht Pitra ab). Am Schluss steht dann die Stelle aus Deut. 24, 21: Si vindemiaveris vineam tuam .. die frei wiedergegeben wird; hier auch die Vorschrift für die Schnitter, welche die Collectio einfügt.

In der nun folgenden Aufzählung: « Fraudes alias, quae fiunt a mechanicis artificibus, a nautis et marinariis, a servis et ancillis », kann man eine einfache Wiedergabe der Predigtreihe Jakobs wiederfinden. Auf jene Predigt an die Landleute folgen solche « ad artifices mechanicarum artium, ad nautas et marinarios, ad servos et ancillas » ([4]). Bestärkt wird man in der Annahme, wenn man den Nachsatz ins Auge fasst: « vel alligati scripto temporis excedit brevitatem, et scribentis etiam facultatem » ([5]). Damit sagt der Verfasser doch deutlich, dass er sich in diesen Fragen nicht auskenne. Um aber seinem Auftrage gemäss zu handeln, « scandala in clero et populo » zu berichten, will er sie wenigstens noch anführen. Und er führt sie deshalb an, weil er sie in seiner Vorlage vorfand, denn sonst wäre er, da er sich doch ausdrücklich als nichtunterrichtet in diesen Fragen hinstellt, schwerlich gerade auf diese Namen verfallen, abgesehen vielleicht von den Knechten und Mägden.

(1) Döllinger, 199. (2) Pitra, *Analecta*, II, 435. (3) Döllinger, 199.
(4) Pitra, *Analecta*, II, 346. Cf. supra, p. 12. (5) Döllinger, 199.

Ausser diesen grossen Anleihen finden sich noch einige kleinere Stellen, die der gleichen Quelle entnommen sind oder doch Anklänge aufweisen. — Zunächst ein Satz, der in der knappen Form der Collectio nicht recht verständlich ist. Sie rügt bei den Kanonikern das Ueberhandnehmen des Studiums des weltlichen Rechtes und vergleicht dann die Juristen mit den Fröschen Aegyptens. Ein ähnlicher Vergleich bei Jakob in einer Predigt gegen die Advokaten und Richter erklärt dieses Bild. Indirekt hat diese Predigtstelle sicher als Vorlage gedient. In den Predigten Gilberts war diese Stelle nicht zu belegen.

Et iam recrebescente plaga sub Mose de cenosis et aegyptiis aquis coaxantes prodeunt ranae; quae turmatim ingerunt in Pharaonis cubiculum, per quas aguntur et diriguntur consilia praelatorum (1).	Terra enim Ecclesiae quae debet producere homines, id est litteratos, et iumenta, id est simplices, producit muscas, quia tam saeculares quam claustrales inquietudinibus causarum vexantur; et fluvius Aegypti, id est abundantia temporalis producit ranas garrulitatis, quae ascendunt cubiculum Pharaonis. Advocati enim et histriones familiares sunt praelatorum et divitum, quorum consilio reguntur (2).

Der Abschnitt über die Fehler im Pfarrklerus hat ebenfalls einige Entlehnungen aus Jakob; andere wurden bereits aus den Predigten Gilberts nachgewiesen.

Sacerdotum vero parochialium status indiget reformatione, qui solebat praerogativa quadruplici preeminere: sanctitate sacerdotum, ordine ministrorum, reverentia sacramentorum, salute et obedientia subditorum, ad quorum defectum quadruplex Ieremias lamentando proferat alphabetum (3).	Solebat utique Ecclesia quondam praeeminere praerogativa praelatorum, ordine ministrorum, reverentia sacramentorum, obedientia subditorum. Nunc autem propter quadruplicem defectum praedecessorum, lamentare possumus cum Hieremia in quadruplici alphabeto (4).

Andere Parallelstellen sind allerdings weniger sicher als Entlehnungen aus Jakob von Vitry anzusprechen, weil zu ihnen fast gleichlautende Texte bei Gilbert von Tournay begegnen. Bald sind sie in der Fassung Jakob näher, bald hingegen Gilbert. Drei solcher Stellen sind bereits genannt: dort, wo die Untauglichkeit der Prälaten zu ihrem Amte an verschiedenen Beispielen erläutert wird (5), der Vorwurf der Nichtbeobachtung der Abstinenz in den Benediktinerklöstern (6) und die Anklage wegen der Geldmessen

(1) Döllinger, 188. (2) Pitra, *Analecta,* II, 394. (3) Döllinger, 186.
(4) Pitra, *Analecta,* II, 355, (5) Supra, p. 281. (6) Supra, p. 286s.

der Pfarrgeistlichkeit ([1]). Alle drei Stücke konnten mit ziemlicher Sicherheit als unmittelbare Entlehnungen aus Gilbert nachgewiesen werden. Die nun folgenden Stellen aber nähern sich bald mehr der Fassung Jakobs, bald der Textgestalt bei Gilbert. Dieses merkwürdige Verhältnis behindert nicht wenig die Zuweisung der Collectio an Gilbert. Denn es besteht die Schwierigkeit, dass Gilbert bald die Anklagen nach den eigenen Predigten formuliert, bald aber unter Verschmähung des eigenen Ausdrucks direkt aus Jakob von Vitry entlehnt hat. — Die erste dieser Stellen betrifft die Reform der Pfarrgeistlichkeit.

Collectio. — ... qua conscientia dominici corporis audes tractare mysterium, quid tibi cum corpore Christi, qui per luxuriam membrum factus es antichristi. ... Olim sacramentis exhibebatur reverentia, quae ipsi exponunt venalia, sine timore conficiunt sacramenta angelicis potestatibus reverenda, et irruit lupus in agnum, accipiter in columbam, sordidus in auctorem mundiciae: osculo tradunt Christum ([2]).

Jakob von Vitry. — Cum impudentes haec turpia agunt, irreverenter tractant sacrosancta mysteria, sacramenta sine timore conficiunt, ipsis etiam potestatibus angelicis reverenda. Quare tu ruis lupus in agnum, in columbam accipiter, in auctorem munditiae sordidus, impius in innocentiae largitorem? ([3]).

Gilbert. — ... irreverenter tractant sacrosancta misteria, sine timore conficiunt sacramenta etiam angelicis potestatibus reverenda et irruit lupus in agnum, in columbam accipiter, sordidus in auctorem munditiae ([4]) ... exponunt sacramenta venalia et divina tractant sine reverentia ([5]).

Sprachlich betrachtet steht der Text der Collectio Gilbert näher. Denn beide bringen die Anklagen affirmativ, während Jakob sie in die Form einer Frage kleidet. Beide haben die Form « auctor mundiciae », Jakob « largitor ». Beide haben den Satz in diesem Zusammenhange — es ist die gleiche Predigt wie bei Gilbert — « exponunt sacramenta venalia », der bei Jakob fehlt. Dazu kommt noch, dass der Vorwurf wegen der Geldmessen, die oben als direkt von Gilbert abhängig erwiesen wurde, hier sowohl bei der Collectio als auch bei Gilbert sich anschliessen.

Wenige Zeilen weiter steht aber eine nicht anzuzweifelnde Entlehnung aus Jakob von Vitry. Denn die einleitenden Sätze haben keine verwandte Stelle bei Gilbert, in den gemeinsamen Stücken weist die sprachliche Form unbedingt auf Jakob als direkte Vorlage.

([1]) Supra, p. 287 s. ([2]) Döllinger, 186.
([3]) *Sermones vulgares*, serm. ad praelatos, f. 10vb.
([4]) *Sermones ad status*, serm. in celebrationibus, III, f. 17v.
([5]) ebda. f. 19r.

Collectio. — Salus et obedientia subditorum olim sacerdotale decorabat officium, modo versum est in contrarium, cum eorum vita eis auctoritatem auferat, honorem statui, zelo subiectionem, reverentiam sacramentis. Quomodo in oculis huius non erit contemptibilis, quem labia viciosa coinquinant, vita turpis infamat, superbia reddit tumidum, ira turbidum, invidia lividum, ignorantia coecum, inquietum ambitio, vanum ostentatio, porcum ingluvies, libidinis immunditia canem, et aprum crudelitas singularem (1).

Jakob von Vitry. — Quis obsecro de subditis pastoris honorat ministerium cum vita eorum auctoritatem auferat officio, honorem gradibus, reverentiam sacramentis? Quomodo non erit in oculis hominum contemptibilis, quem labia incircumcisa inquinantur, vita turpis infamat? Quem superbia reddit tumidum, ira turbidum, invidia lividum, cecum cupiditas, inquietum ambitio, ostentatio vanum, porcum ingluvies, immunditia libidinis canem (2).

Gilbert. — ... sint sine macula corporis, id est peccati mortalis, nec superbia tumidi, nec invidia lividi, nec iracundia turbidi, nec avidi accidia, nec avaricia ceci vel cupidi, nec luxuria fetidi, nec gula sordidi, sed voluntatem habentes in lege Dei (3).

Die furchtbare Anklage der Collectio wegen der Inkontinenz der Pfarrgeistlichkeit (4) hat weder in Gilbert noch bei Jakob von Vitry ein Gegenstück. Bei beiden aber steht im gleichen Zusammenhange das gleiche Schriftzitat, das der Collectio als Ausgangspunkt dient (5).

Als sichere Entlehung aus Jakob von Vitry ist ein Abschnitt aus der Reform der Augustinerchorherren anzusprechen (6). Jakob lobt im ersten Teile das Institut der Chorherren sehr. Im letzten Teile bespricht er einige Verfallserscheinungen, zugleich sagt er aber doch, dass sich bereits einige zusammengefunden, um unter Beibehaltung der alten lang erprobten Regel in neuen Reformzweigen zu leben. Die Collectio dagegen geht gleich nach dem einleitenden Satze zu scharfen Angriffen über (7). Zum Schluss spricht auch sie über die neuen Reformbestrebungen. Dieser Teil ist aus Jakob von Vitry entnommen, eine Gegenüberstellung mit einem ähnlichen Texte Gilberts von Tournay lässt das deutlich werden.

---

(1) Döllinger, 186 f.

(2) *Sermones vulgares*, serm. ad praelatos, f. 10vb.

(3) *Sermones ad status*, serm. in electione praelatorum, f. 5r.

(4) Döllinger, 186: « *Olim sicut modo quidam eorum equi emissarii, qui utinam in femoralibus suis haberent seras, ne saltem cognoscerent filias suas* ».

(5) *Sermones vulgares*, sermo ad sacerdotes et praelatos, f. 13ra: « *hi sunt immundi et luxuriosi sacerdotes ... de quibus Ieremias* (5, 8): *Sicut equi emissarii facti sunt, unusquisque ad uxorem proximi sui hyniebat.* — Gilbert in gleicher Weise in der Synodalrede, fol. 12v.

(6) Döllinger, 195 f. — *Sermones vulgares*, sermo ad canonicos regulares, 57vb-9v. (7) Döllinger, 195-6.

Collectio. — Vinum eorum mixtum est aqua, et argentum eorum versum est in scoriam, quia, qui prius erant lucidi, iam nimis ad immundicias sunt conversi, austeritatem regulae dissolutione et lascivia corrumpentes.

Et quoniam domestici Dei et carnis simul esse non possumus, multi sanioris (!) freti consilio se statutis supponentes altioribus retinuerunt regulae fundamentum, et a carnibus abstinere coeperunt, et cilicinis et asperis usi sunt reiectis linteaminibus et cultricis plumeis et lineis vestimentis (¹).

Jakob von Vitry. — Quemadmodum de principibus Tyri Ezechiel ait XXVIII: argentum eorum versum est in scoriam, dum prius lucidi et pii ad immundicias sunt conversi. Caupones eorum aquam miscuerunt vino, vite austeritatem dissolucione et lascivia corrumpentes (²).

Et quoniam domestici carnis et Dei simul esse non possumus, multi saniori acquiescentes consilio arciora statuta retento regule fundamento susceperunt. Unde et a carnibus abstinere ceperunt et laneis vestimentis vel cilicinis et proiectis lineis camisiis et lintheaminibus atque cultricis plumeis uti maluerunt, sicut ille VII canonicorum congregationes, de quibus supra fecimus mentionem (³).

Gilbert. — Argentum versum est in scoriam, aqua mixta est vino, obscuratum est aurum ... propter hunc defectum multi ex hac religione recesserunt, et saniori consilio, retento fundamento regule, artiora statuta receperunt et ad praedicatores et ad minores se transferunt (⁴).

Ohne allen Zweifel hat die Collectio hier die Predigt des Jakob von Vitry ausgeschrieben. Hier ist vollständige Uebereinstimmung in allen Texten, wenn die Collectio auch einiges kürzt und umstellt, so im ersten Satze. Gilbert hat nur die Schriftstelle Isaias 1, 22. Der andere Satz über den Verfall der Regel fehlt. Im zweiten Teile stimmen Collectio und Jakob völlig überein, während Gilbert wiederum nur einen Satz aus Jakob entnommen hat, der aber trotz der Beibehaltung der sprachlichen Form: « saniori consilio », im Nachsatz eine ganz andere Wendung erhält durch die Bemerkung: ad praedicatores et minores se tranferunt.

Die Collectio fährt dann weiter fort in der Aufzählung dieser Neubildungen, die auf dieser Grundlage zustande gekommen sind. Jakob hat sie bereits am Anfang seiner Predigt erwähnt, worauf der eben zuletzt aufgeführte Satz hinweist. In gleicher Weise bringt auch Gilbert die Aufzählung.

Collectio. — Praemontratenses enim, Canonici Grandimontenses, ordo sancti Victoris, ordo Aroasiae, ordo vallis Scolarium, ordo vallis

(¹) Döllinger, 195-6.

(²) *Sermones vulgares*, f. 58vb. Das Schriftzitat steht nicht Ezech. 28, sondern 22, 18; dort wird es wie auch Isaias 1, 22 von Israel nicht von Tyrus gebraucht. (³) ebda. 59ra.

(⁴) *Sermones ad status*, sermo ad canonicos regulares, f. 72r.

Caulium, ordo fratrum praedicatorum, Augustiniani, sacati et multae differentiae mendicantium beati Augustini tenent regulam, in qua et ipse coepit vivere sub sanctis apostolis constitutam (1).

Jakob von Vitry. — ... Hic autem fluvius qui in genesi dicitur egredi de loco voluptatis et in quatuor flumina dividi, et in ysaia dicitur fluvius egypti et in VII rivos dividi ... ab hoc loco voluptatis derivatus est fluvius usque ad beatum augustinum. Nam et ipse cepit vivere secundum regulam a sanctis apostolis constitutam ... unus rivus canonici premonstratenses, alius conventus grandis montis, tercius ordo sancti victoris. Quartus ordo aroasie. Quintus ordo vallis caulium. Sextus ordo vallis scolarium. Septimus ordo fratrum predicatorum (2).

Gilbert. — ... Sic religio ista sicut fluvius egypti divisa est in VII rivos, Isaie XI. ... Qui sunt septem canonice congregationes ex regula sancti Augustini procedentes. Hi sunt ut canonicos seculares excipiamus, premonstratenses, grandimontenses, araozienses, canonici victoris, vallis scolarium, vallis caulium et fratres praedicatores, qui maxime vacant lectioni ... (3).

Aus der Gegenüberstellung ergibt sich, dass sowohl die Collectio als auch Gilberts Predigt auf Jakob von Vitry zurückgehen. Das gegenseitige Verhältnis ist nun so, dass die Reformschrift unmittelbar aus Jakob geschöpft hat, ohne Gilberts Predigt als Zwischenglied benutzt zu haben. Die Textvergleichung fordert das unbedingt. Im ersten Teile der aufgeführten Texte ist die Anlehnung an Jakob, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, eine vollständige, während Gilberts Predigt nur einen stark veränderten Auszug bietet. Im zweiten Teile, in dem die verschiedenen Neugründungen aufgezählt werden, gibt die Collectio den erweiterten Katalog aus Jakob, die Schlussworte stehen bei Jakob dagegen an erster Stelle, bei Gilbert findet sich diese Aussage über den hl. Augustin nur in gekürzter Form. Ebenso weicht Gilbert in der Form der Aufzählung von Jakob und der Collectio ab, indem die fünf zuletzt genannten Reformzweige, die dort als « ordo » bezeichnet werden, « canonici » heissen. Jakob und Gilberts Predigt dagegen stimmen der Collectio gegenüber in der Siebenzahl der Congregationen überein, während letztere Augustiner, Sackbrüder « et multae differentiae mendicantium beati Augustini tenent regulam » angefügt hat. Gilberts Predigt und die Collectio haben in gleicher Weise eine Umstellung der

(1) Döllinger, 196.

(2) *Sermones vulgares*, sermo ad canonicos regulares, f. 58ra. Pitra, *Analecta*, II, 387 bietet einen Text, der etwas abweicht, so hat er statt: « *a sanctis apostolis* », « sub sanctis », wie die Collectio. Das « *a* » gibt aber einen besseren Sinn, sodann die Genetivform bei den Prämonstratenser und die Form « Grandimontis ».

(3) *Sermones ad status*, sermo ad canonicos regulares, f. 72r.

Scholaren und Kaulaner vorgenommen, Gilbert dagegen ändert allein die Reihenfolge der Arusaner und Viktoriner. Diese einzige Uebereinstimmung bedeutet gegenüber den sonstigen Entlehungen aus Jakob nichts.

Eine neue Schwierigkeit gegen die Autorschaft Gilberts scheint aber in dieser Liste enthalten dadurch, dass Gilbert in seiner Predigt die Siebenzahl der Augustinercongregationen aus Jakob entnommen hat, während die Collectio sie preisgibt. Wenn man Zeit und Bestimmung der Reformschrift ins Auge fasst, lässt sich manches zur Erklärung dieser Verschiedenheit anführen. Die Augustinereremiten waren vor kurzem auch auf Betreiben des Franziskanerordens aus verschiedenen Teilcongregationen, die alle irgendwie leicht mit ihm verwechselt werden konnten, von Alexander IV. im Jahre 1256 zu einem gemeinsamen Orden zusammengelegt worden. Gegen diese Congregationen bestand eine gewisse Animosität im Orden, wie das aus der Chronik Salimbenes bekannt ist (1). Gegen beide, Augustinereremiten und Sackbrüder, sind auf dem gleichen Konzil, für das die Collectio zusammengestellt, Beschwerden erhoben worden, wie das Salimbene erzählt (2). Die Saccati wurden in Lyon unterdrückt (3). Die Konzilsschrift des Franziskanerordens hatte aus solcher Lage heraus ein Interesse daran, diese oft mit ihm verwechselten Congregationen erneut als zur Augustinerreform gehörig aufzuführen, eine Einstellung, die für die Predigt ad canonicos regulares gar nicht in Betracht kommt.

6. Als Quellen der Collectio konnten bislang namhaft gemacht werden: Die Schrift des Thomas von York, O. F. M., « Manus quae contra omnipotentem tenditur », Gilberts von Tournay « Eruditio regum », « Tractatus de pace », « Sermones ad status diversos », Bernhards von Clairvaux « De consideratione », der Kommentar zu den Prophetien des Merlinus, die Briefe des Peter von Blois und des Stephan von Tournay sowie Jakob von Vitrys « Sermones vulgares ». Hat der Reformtraktat noch andere Quellen benutzt? Die Collectio weist selbst durch kleine sprachliche Eigenheiten auf weitere Quellenbenützung hin.

Ein besonders inhaltlich zu beanstandender Satz scheint nur verständlich und begreiflich, wenn er als Zitat angesehen wird. Den Prälaten wird vorgeworfen, dass sie in ihren Diözesen keine Synoden abhalten (4). Schon Auer bemerkte zu dieser Anklage, dass dies wenig zu dem synodenreichen 13. Jahrhundert passe (5). Dieser Vor-

(1) Ed. Holder-Egger MGH SS XXXII, 254.
(2) ebda. 255. (3) ebda. 255. (4) Döllinger, 184.
(5) Auer, *Studien*, 26, Anm. 2.

wurf trifft erst recht nicht die französischen Prälaten, denen doch Gilbert von Tournay in erster Linie nahesteht. Sind doch für Frankreich von 1200–1273 an Hand der Konziliengeschichte Hefeles und den Ergänzungen Finkes mindestens 108 Provinzial-, Diözesan- und Legatenkonzilien nachweisbar; England folgt mit 39, Deutschland mit 32, Italien hingegen hat nur 6 aufzuweisen (1). Dieser Zwischensatz lässt sich darum wohl am einfachsten als Exzerpt aus einer älteren Quelle erklären, wenn man nicht annehmen will, dass der Verfasser hier italienische Verhältnisse im Auge gehabt, was aber bei den bisher nachgewiesenen Quellen mehr als fraglich erscheint.

Die « XII abusiones claustri », die zu Beginn des Abschnittes über die Benediktiner aufgeführt werden, stammen aus Hugo von St. Victors Schrift « De claustro animae », cap. XI.

XII sunt abusiones claustri, quae indigent reformari: negligentia praelatorum, inobedientia discipulorum, senes obstinati, iuvenes otiosi, monachi curiales, monachi causidici, cibus exquisitus, habitus preciosus, rumor in claustro, lis in capitulo, dissolutio etiam in choro, irreverentia circa altare (2).	Duodecim autem sunt abusiones claustri quibus tota religionis summa turbatur, id est, praelatus negligens, discipulus inobediens, iuvenis otiosus, senex obstinatus, monachus curialis, monachus causidicus, habitus pretiosus, cibus exquisitus, rumor in claustro, lis in capitulo, dissolutio in choro, irreverentia iuxta altare (3).

Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Collectio im Anfang die Pluralform und die Abstracta « negligentia, inobedientia » hat, wo Hugo den Singular und das Adjectivum braucht.

7. Hat der Verfasser der Collectio das « Opus tripartitum » Humberts von Romans, O. Praed., gekannt? Auer hat diese Frage aufgeworfen (4). Er führt mehrere Punkte an, die eine solche Beziehung nahelegen sollen. So zunächst, dass beide Verfasser für den kommenden Kreuzzug pessimistisch seien. Die Behauptung trifft sicher für die Collectio zu (5). Das Gleiche von der Schrift Humberts sagen zu wollen, geht kaum an. (6). Wie Auer aus den Worten « Sed in his esset remedium ... ut non fieret peregrinatio vel succursus de sudoribus pauperum, de spoliis ecclesiarum » (7) den Vorschlag heraushören will, dass das Kirchenvermögen zu einem neuen Zuge herangezogen werden müsste, ist nicht recht verständlich, da

(1) Hefele-Knöpfler, *Konziliengeschichte*, V, Freiburg i. Br. 1886, 796-1156; VI, ebda. 1890, 1-117; Finke H., *Konzilienstudien zur Geschichte des 13. Jahrh.*, Münster 1891, 40-99. (2) Döllinger, 192.
(3) P. L. 176, 1058. (4) Auer, *Studien*, 48-50. (5) Döllinger, 183 f.
(6) Vgl. Birkman, *Reformschrift*, 39. (7) Döllinger, 183.

doch gerade das Gegenteil gesagt wird ([1]). Besonders auffällig seien aber zwei Punkte: der Bericht über den Missbrauch der Siegeltaxe und der Hinweis auf die « statuta Gregorii » für die schwarzen Mönche ([2]). Ueber den ersten Punkt ist bereits das Nötige gesagt.

Die zweite Uebereinstimmung, die sich « schwerlich ohne irgendwelche Beziehungen beider Verfasser denken lässt », ist die Bemerkung über die Reform der Benediktiner durch Gregor IX. Auer fügt aber gleich hinzu: « Wie diese Beziehungen gewesen, lässt sich natürlich nicht sicher umgrenzen. Unglaublich würde es nicht sein, wenn die Reformschrift des einen dem anderen Mönche vorgelegen hätte. Freilich sollte man dann mehr Uebereinstimmungen erwarten » ([3]). Hätte Auer die fraglichen Statuten des Jahres 1235/37 ([4]) gekannt, würde er das nicht geschrieben haben. Diese ganz konkreten « Statuta Ordinis nigri » werden nun sowohl von Humbert wie auch von der Collectio für die Benediktiner-Reform von neuem in Erinnerung gebracht, ohne dass darum an eine gegenseitige Entlehnung zu denken ist.

Schlussbemerkungen zur Würdigung der Schrift.

Die Collectio will « scandala in clero et in populo » aufzeigen, damit das kommende Konzil nach dem Rechten sehe und Wandel schaffe. Sie leistet darin wahrlich ganze Arbeit, denn kein Stand in Welt und Kirche bleibt verschont, bei allen ohne Ausnahme deckt sie freimütig Fehler und Mängel auf. Die ganze Christenheit ist krank und, um ein Wort der späteren Reformkonzilien zu gebrauchen, reformbedürftig « in capite et in membris ». Das Bild, das sie entwirft, ist bewusst negativ. Licht und Schatten gerecht zu verteilen, liegt nicht in ihrer Absicht, kann gar nicht in ihrer Absicht liegen, denn so war es der Wunsch und der Wille des Auftraggebers, des Papstes: « Postulatis ... scandala quae videmus in clero et in populo et ea sub quibus gemit Ecclesia vobis scribi » ([5]). Es besteht angesichts dieses Befehles, der auf die Bulle « Dudum super generalis » vom 11. März 1273 selbst zurückgeht, nicht die Möglichkeit, ein allumfassendes, Positives und Negatives gleichmässig umfassendes Gutachten zu liefern. Nur das Kranke und Sieche am Gesamtorganismus der Kirche will der Papst von den verschiedensten Seiten her erfahren, um auf dem Konzil helfend und heilend eingreifen zu können.

([1]) Auer, *Studien*, 49. ([2]) ebda. 49, 50.
([3]) ebda 50; vgl. 30. Anm. 4; 40.
([4]) In der Doppelredaktion nebeneinander gestellt bei Auvray, *Les Registres de Grégoire IX*, II, n. 3045 u. 3045bis, col. 319-32. ([5]) Döllinger, 180.

Dass die Collectio, die Eingabe des Franziskanerordens, oder das Opus tripartitum der Dominikaner naturgemäss anders ausfallen musste wie die gleichzeitig einlaufenden Schreiben der verschiedenen zur Antwort aufgeforderten Bischöfe, etwa Bruno von Olmütz, ist selbstverständlich. Weil das Wirkungsfeld der beiden Orden ein universales, an kein Territorium gebundenes, darum sind die beiden genannten Gutachten, wie vom Papste es auch gefordert ([1]), eine Ueberschau über die allgemeine Lage der Christenheit. Es ist dabei aber nicht ausser acht zu lassen, dass die beiden Verfasser, Humbert von Romans sowohl wie auch Gilbert von Tournay, von einem neuen Frömmigkeitsideal und von einer ernsteren und strengeren Auffassung aus die Zeit betrachten und beurteilen.

Es fragt sich nur, ob aus dem zeitgenössischen Schrifttum sich ein ähnliches Bild der Zeit gewinnen lässt, wie weit die Anklagen zu Recht bestehen oder ob sie abzuschwächen und zu mildern seien. Die Beschlüsse der zahlreichen zeitgenössischen Synoden wie auch die Predigten seien von vornherein bei dieser Untersuchung ausgeschlossen, weil sie ihre Forderungen und Ausstellungen mit der gleichen Verallgemeinerung und ohne bestimmte Angaben der Zeit und des Ortes machen. Das gleiche gilt auch von der eingangs bereits genannten didaktischen Literatur. Hier sei zum Zwecke der Vergleichung wie auch der Kontrolle nochmals auf die oben genannten Visitationsprotokolle des Erzbischofs Eudes Rigaud von Rouen verwiesen. Sie sind, was Vollständigkeit und Ausführlichkeit angeht, wohl die ersten dieser Art aus dem Hochmittelalter. Auf weite Strecken kann man das Register mit seinen genauen Angaben über Ort und sogar Namen als Erläuterungsmaterial heranziehen. Das Gesagte gilt natürlich nur für den Bereich der Kirchenprovinz Rouen. Auch sind hier nicht alle Stände vertreten, welche die Collectio aufführt, weil ja nur einige derselben der Visitation des Bischofs unterstanden. Dass man ferner hier nichts über die Zustände bei den Bischöfen oder bei den Kurialen oder Klagen über päpstliche Legaten erfährt, braucht eigentlich nicht eigens erwähnt zu werden.

Das Bild, das sich auf Grund des Protokolls über die Kanonikate und Kapitel ergibt, stimmt zum grössten Teile mit den Klagen der Collectio. Sie sind vielfach stark verschuldet, mit dem Bischof verfallen, den eigentlichen Dienst versehen Vikare und Kapläne, deren Betragen im Chor anstosserregend und unwürdig ist ([2]). — Als der Hauptfehler der Pfarrgeistlichkeit

(1) Cf. supra, p. 37 s.

(2) Bonnin, *Registrum*, 33, 87, 93, 122, 190, 199, 204, 240, 245, 296, 466, 470 s., 477, 503, 560, 568, 583.

erscheint die Inkontinenz, zum Teil ist es ein erschreckend hoher Prozentsatz in den einzelnen Dekanaten, sodann wird verschiedentlich Besuch der Schenken und Spielleidenschaft verzeichnet (1). — Viele Aebte sind gewalttätig, kümmern sich wenig um ihre Abtei und um das Leben und Treiben der Mönche, sorgen nicht für die Kranken, übergeben das Klostergut den eigenen Verwandten zur Verwaltung und Nutzniessung, führen kostspielige und prächtige Bauten auf, beachten die Statuta Gregorii IX nicht oder haben sie sogar nicht einmal verkündigt. Fasten und Abstinenz wie die Klausur werden schlecht gehalten, öfters wird über Verletzung des votum castitatis geklagt (2). — Die Zustände bei den schwarzen Nonnen erscheinen noch düsterer als in der Collectio. Verletzung der Armut, weltliches Treiben, Aufgehen in Eitelkeiten und Nichtigkeiten und starker Sittenverfall sind die Hauptpunkte des Protokolls (3). Die Klage der Collectio, dass die Appellation statt ein refugium zu einem effugium geworden (4), versteht man erst recht an Hand der vielen Beispiele, die das Register enthält (5). — Für die Zustände bei den Zisterziensern, die angeschuldigt werden wegen Wucher, Mangel an Hospitalität, Habgier, ungeordneten Strebens nach Erweiterung ihres Besitzes und des Uebergewichtes des Konversentumes, könnte zum Vergleich verwiesen werden auf die eigenen Generalkapitelsbeschlüsse und Verordnungen, welche die gleichen Fehler verschiedentlich rügen (6).

Angesichts der n e g a t i v e n E i n s t e l l u n g der Collectio könnte man leicht geneigt sein, diese und ähnliche Berichte als Gradmesser für eine Zeit aufstellen und verwerten zu wollen. Aber seit Finkes (7) und Hallers (8) Untersuchungen haben solche Stücke viel von der vormaligen Schärfe und Durchschlagskraft verloren, weil sie seitdem

(1) Bonnin, *Registrum*, 17, 109, 135 ss., 222, 328-31, 379, 434, 472, 515 ss., 742.

(2) ebda. 9, 111, 143, 168, 195, 202 ss., 246, 307, 317, 352, 357 s., 364, 374, 388, 410, 460, 468, 482, 495, 551, 584 s., 600 s., 607; 748 sogar ein Beispiel für Dispensation von den *Statuta Gregorii IX* durch Innozenz IV.

(3) ebda. 43, 82, 220, 225, 305, 338, 379, 412, 491, 564.

(4) Döllinger, 181.

(5) Bonnin, *Registrum*, 16, 144, 395 s., 403 s., 442 s.

(6) *Capitula generalia S. Ordinis Cisterciensis*, Manuscript der Zisterzienserabtei Marienstatt, 1259, 1265, 1266, 1274. — *Definitiones Capitulorum Generalium S. Ordinis Cisterciensis*, Ms. ebda., 210, 213, 215, 219, 220, 221, 223, 224.

(7) Finke H., *Die kirchenpolitischen und kirchlichen Verhältnisse zu Ende des Mittelalters nach der Darstellung K. Lamprechts*, in: *Römische Quartalschrift, 4. Supplementheft*, Rom 1896, 9 ff.

(8) Haller, J., *Papsttum und Kirchenreform*, I, Berlin 1903, 6 ff.; vergl. Löhr J., *Methodische Beiträge zur Geschichte der Sittlichkeit des Klerus bes. der Erzdiözese Köln am Ausgang des Mittelalters*, Münster 1910, 1-24.

mit der notwendigen Zurückhaltung beurteilt und gewertet werden. Die Collectio steht hier erst am Anfang der späteren Entwicklung. Aber der Typus ist hier bereits voll und ganz ausgebildet. Im Grunde genommen sind es immer und immer wieder die gleichen Klagen und Vorwürfe, die immer wieder mit der gleichen Verallgemeinerung vorgetragen werden.

In diesem alleinigen Hervorkehren der vorhandenen Schäden und Gebrechen beruht darum auch nicht die Schwäche der Reformschrift. Was uns heute nicht recht verständlich ist, das ist die Art und Weise, wie Gilbert seinen Traktat zusammengestellt. Er bietet keine Arbeit, die aus dem Vollen des Eigenerlebens spricht. Es ist vielmehr der kompilatorisch eingestellte mittelalterliche Gelehrte, der nach den wissenschaftlichen Gepflogenheiten seiner Zeit zu anerkannten Autoritäten, die sich mit ähnlichen Fragen beschäftigen, seine Zuflucht nimmt. Uns freilich liegt heute eine solche Methode fern, ganze Stellen teilweise sogar wörtlich auszuschreiben, ohne auch nur die Quelle anzudeuten, aus denen die Entlehnungen stammen. Das Mittelalter aber arbeitete selbst in den besten Vertretern der Scholastik in der erwähnten Weise. Der Begriff des geistigen Eigentumes war ihm fremd. Aus dieser mittelalterlichen Praxis heraus wollen darum auch die vielen Entlehnungen der Collectio gewertet und verstanden sein. Ja Gilbert weist in einer anderen seiner Schriften selbst den Weg zu dieser Auffassung: « Quia tempus breve est et negotio occupamur et hebes est memoria et libri sunt multi et sumptus in scribendo magni, expedit de multis meliora colligere » (1).

Verschiedene Momente, die er hier in einem anderen Zusammenhange anführt, lassen sich auch für die Collectio geltend machen. Ausdrücklich betont er sowohl eingangs wie auch am Schluss seines Gutachtens gerade den Umstand, dass er nicht die nötige Zeit zur Ausarbeitung gehabt: « Res est plena sollicitudinis et sudoris, egens experientia et excursu temporis amplioris (2); fraudes alias quae fiunt ... vel alligati scripto temporis brevitatem excedit .. » (3). Hier liegt ein anderer Erklärungsgrund für das Kompilatorische der Arbeit. In der Tat war die Zeit für die Abfassung einer solchen Schrift knapp bemessen. Wenn man bedenkt, dass die Aufforderungsbulle « Dudum super generalis » am 11. März 1273 ausgegeben ist, dass sie dazu die Bestimmung enthielt, die geforderten Gutachten sechs Monate vor Beginn des Konzils dem Papste einzuhändigen, dabei ferner die Zeit in Rechnung setzt, die verstrich, bis der Ordensgeneral, der eigentliche Adressat der Bulle, diese selbst in Händen hatte, ferner die Zeit bis er den Auftrag weiter gegeben,

(1) Vergl. oben, 292 f. (2) Döllinger, 180. (3) ebda. 199.

dann den selben Weg über Ordensgeneral an die Kurie zurück miteinbezieht, so bleibt höchstens eine Frist von sechs Monaten. Aus dem Wortlaut der Collectio muss man annehmen, dass sie zur festgesetzten Zeit auch wirklich abgeliefert worden ist, während Bruno von Olmütz ausdrücklich sich für die Nichtbeobachtung des Termines entschuldigt (1). Das Schreiben Humberts ist viel umfangreicher und auch politisch bedeutender, hat aber auch ein ganzes Jahr länger Zeit gehabt, denn seine Eingabe ist erfolgt auf Grund des ersten päpstlichen Konzilsschreibens (2).

In der kompilatorischen Art der Collectio liegt aber auch noch eine besondere Note, die in etwa mit der uns nicht recht verständlichen mittelalterlichen Art versöhnen kann. Gilbert ist es mit seinem Reformeifer heiliger Ernst. Darum geht er ja gerade zu den Autoritäten und sicheren Gewährsmännern, die ein Urteil und einen Ueberblick über die Zeit ermöglichen: St. Bernhard von Clairvaux, Peter von Blois, Stephan von Tournay und Jakob von Vitry, die alle in ihren Schriften gegen die Gebrechen der Umwelt aufgetreten. Und gerade in der Benutzung der genannten Autoren zeigt sich das Streben, ein möglichst getreues und wahres Bild seiner Gegenwart zu bieten. Aber dieses vielfältige Material, das ihm seine Gewährsleute boten, hat er zu einem festgefügten Ganzen zusammengearbeitet, sodass die Schrift trotz der verschiedenen Schichten einen durchaus einheitlichen und festumrissenen Aufbau mit ständig fortschreitender logischer Gedankenführung aufweist. Seine Sprache ist im allgemeinen sachlich und ruhig. Nur einmal wird diese Art magistraler Ruhe verlassen bei dem scharfen Apostroph an die Pfarrgeistlichkeit (3).

Gilbert bezeichnet anfangs auch als seine Aufgabe, «remedia» für die verschiedenen «scandala» anzuführen. Bereits Auer hat darauf hingewiesen, dass diese Besserungsvorschläge eigentlich sehr knapp ausgefallen sind. Vier dieser Vorschläge sind nicht uninteressant: der Vorschlag für das ständige Söldnerheer im hl. Lande (4), die Schritte, die von Seiten der beiden Mendikantenorden zu tun seien, um die verschiedenen Widerstände zu beseitigen (5), die Beichtväterfrage bei den Zisterzienserinnen (6), und die Massnahmen gegen die «bibliae gallicatae» (7). Die anderen Massregeln, die er angibt, sind allgemeinerer Natur: Visitation (8), Predigt und Unterweisung des Volkes (9), Anwendung der verschiedenen durch das Recht festgesetzten Strafen (10),

(1) Höfler, *Analekten,* 18. (2) Vergl. oben, 9. (3) Döllinger, 186.
(4) ebda. 183. (5) ebda. 190. (6) ebda. 193. (7) ebda. 199 f.
(8) So bei den Kurialen, ebda. 181, und den königlichen Offizialen, ebda. 197.
(9) ebda. 187. (10) ebda. 181 für die Geldprediger, ebda. 188 gegen Ueberhandnehmen des Studiums des weltlichen Rechtes.

Entsenden der fähigeren Mitglieder der Ritterorden zum theologischen Studium (1).

Alles in allem genommen ist die Reformschrift Gilberts von Tournay ein in verschiedener Hinsicht interessantes Kulturbild des ausgehenden 13. Jahrhunderts. Freilich durch den Nachweis der verschiedenen Quellen hat die Schrift an Originalität und Eigenwert verloren. Collectio de scandalis ecclesiae, dieser Name, den die Nachwelt ohne den wahren Sachverhalt zu kennen, geprägt hat (2), ist in des Wortes ureigenster Bedeutung eine zutreffende Bezeichnung und Charakterisierung dieses Reformtraktates für das II. Konzil von Lyon 1274.

P. AUTBERT STROICK, O. F. M.

(1) Döllinger, 196 f. (2) Vergl. oben, 6.

Inhaltsübersicht.

DE FRATRIBUS MINORIBUS IN UNIVERSITATE COLONIENSI

TEMPORE MEDII AEVI

Famosa illa Universitas studiorum Coloniae Agrippinae anno 1389 fundata multas easque optimas cum Ordine nostro habuit semper relationes. Non tamen dicendum cum Petro Rodulphi (1), Doctorem Subtilem Ioannem Duns Scotum Universitatem Coloniae instituisse primumque fundamenta iecisse. Immo, etsi verum esset Scotum Coloniam petiisse ut scholam institueret franciscanam, nec hoc quidem in casu liceret loqui (2) de « universitate ». Neque si fundatoribus cum Scoto etiam S. Thomas Aquinas et B. Albertus Magnus adnumerentur (3), thesis, seu potius hypothesis, non dico certitudinem, sed ne probabilitatem quidem accipiet.

Ratio quare Scotus Coloniam profectus sit, non ex documentis hucusque cognitis eruitur, sed plus minusve coniecturari potest (4), neque testimonium Matthaei Ferchii (5) († 1669) magni habendum est, quamquam dicit se referre secundum quoddam antiquum manuscriptum testificans senatum Coloniensem a Ministro Generali requisivisse Doctorem Subtilem, ut ibi Universitatem fundaret similem Parisiensi. Tale autem documentum nemo, ut videtur, unquam vidit.

Hoc autem verum, Parisiensem Universitatem Coloniensi fuisse speculum et exemplar. Primus enim Decanus facultatis theologicae, Ioannes de Wasia, flander, bidellum Gulielmum Parisius misit, ut statuta illius Universitatis fideliter copiata Coloniam asportaret. Non pauci quoque magistri Parisienses novae Universitati immatriculati fuerunt sicut et tres ex illa Pragensi. Unde facile explicatur statuta et consuetudines Colonienses, imo et doctrinam, Parisios sapere. Quae initio nominalismo, tunc temporis Parisiis praedominanti, favebat, uti v. g. patet ex statuto facultatis artium « *Summulam* » Ioannis Buridani praescribente. In facultate theologica non solum nominalismus,

(1) *Historia Seraphicae Religionis*, Venetiis 1586, fol. 325v.

(2) Cf. A. Bertoni, *Le B. J. Duns Scot*, Levanto 1917, 53.

(3) P. Cratepolius, *De Archiepiscopis Coloniensibus*, ap. Wadding, *Annales Min.*, VI, 107, ad a. 1308, n. 9.

(4) Cf. A. Callebaut in AFH XXI, 206ss.

(5) Cf. Bertoni, l. c.

sed etiam realismus locum habebat (1). Nemo non intelligit Fratres Minores etiam Coloniae Doctores Ordinis Alexandrum Halensem, S. Bonaventuram, B. Ioannem Duns Scotum secutos fuisse, sed de hoc quaedam in fine adiungamus.

Fratres Minores an. 1221 vel 1222 Coloniam advenerunt, uti ex *Chronica* Fr. Iordani a Iano (2) et ex illa Fr. Nicolai Glassberger (3) constat. Quaedam vero traditio epigrammate utique posteriore (4) nixa, eos iam an. 1220 ibi resedisse dicit. Primum autem locum occupaverant in via et campo quae dicebantur *Seyen, Seina,* dein *Sion,* sic dictum ex donatione comitis *Zu Sayn.* Paulo tamen post in parochia S. Severini conventum aedificaverunt et eodem an. 1248, quo Cathedralis celeberrimae ecclesiae fundamenta iacta sunt, Minores novam ecclesiam construere inceperunt in platea areaque adhuc eorum nomen prae se ferentibus (5). Ecclesia, omnibus Fratribus adhuc cara propter sepulcrum Doctoris Subtilis, pertinet ad clerum saecularem ab an. 1850.

Cuius ecclesiae conventusque hic mentio fit, quia ibi saepius Rectores Universitatis eligebantur, uti nunc paucis describemus, deinde de Professoribus, tandem de Studentibus Franciscanis acturi.

I.

Hermannus Keussen admirabili sua editione Matricularum Universitatis Coloniensis (6) occasionem nostro huic studio creavit. Publici enim iuris fecit quatuor Matriculas ab anno fundationis 1389 usque ad a. 1559, aliis alii tempori reservatis, praeterea statuta de immatriculatione seu uti dicebant intitulatione, de honorario solvendo iuramentoque praestando (I, 11*-15*). Addit multas ex Matriculis deductas tabulas, notosque plurimos viros doctos seu res tractatas illustrantes.

---

(1) Cf. F. Card. Ehrle, *Der Sentenzenkommentar Peters von Candia des Pisaner Papstes Alexanders V,* Münster i. W. 1925, 146-151.

(2) N. 23, ap. AF I, 9; cf. n. 28, ibid. 11. (3) AF II, 23.

(4) « Bis sex centenus post Christum fulserat annus,
Bis denusque, Sion quando incoluere *minores*
Fratres; hoc anno meliori sede potiti,
Iecerunt huius primum fundamina templi.
Quadraginta ingens templi labor hauserat annos,
Et sacrat Henricus Curiensis episcopus aedem ».

Ap. J. Braun, *Das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln,* Köln 1862. 30.

(5) Cf. H. Reiners, *Köln. Seine Bauten und Kunstschätze,* Köln s. a., 71.

(6) *Die Matrikel der Universität Köln (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde,* VIII) Bonn, I, 1892; I², 1928; II, 1919. Quod opus, et quidem alteram editionem tomi primi, deinceps sic simpliciter allegabimus v. g.: I, 120; II, 240.

Ex tabula rectorum Universitatis Coloniensis (I, 42*-57*) constat nullum fuisse ex Ordine nostro neque ex quocumque alio (1).

Notamus tamen Henricum de Gorckem (Gorcum seu Gorinchem in Hollandia), qui rexit Universitatem a 24 martii 1420 usque ad 20 dec. eiusdem anni, ab aliquibus Ordini adscribi Minorum. Sic v. g. P. Servatius Dirks (2) dicit bibliographos communiter ignorare Henricum ad Ordinem Minorum pertinuisse, sed hanc qualitatem in titulo suorum librorum legi. Adducit exemplum libri editi (sine loco et anno), in-fol.° cui hoc inscriptum: « *Henricus de Gorichem, Ord. Min., Tractatus de Praedestinatione et Reprobatione divina. Accedit eiusdem de Simonia circa Sepulturam accidente* ». Ipse Dirks forsitan hausit ex Hain (* 7805) qui post nomen « *Gorichem (Henricus de)* » addidit « *Ordin. Minor.* ». Cum autem « incipit » et « explicit » refert, in his nulla mentio Ordinis fit, uti neque in aliis operibus eiusdem editis (Hain *7805-*7812). Deest etiam Henrici nomen apud Waddingum et Sbaraleam, sed Papini, O. M. Conv. Generalis, in *Supplemento* suo inedito ita profert: « Henricus de Gorichem seu Gorizia *(sic!)* Min. Conv., S. Theol. Mag. sub Pio II »(3). P. Schlager quoque cum Dirks perhibet in titulis operum Henrici « evidenter » exprimi eum fuisse Minorem et in quodam MS. anni 1447 in Archivo civitatis Coloniensis (G. B. f. 185) legi in praefatione alicuius eius scripti: « *Ex parte fratris Henrici conventualis Colon.* »(4). G. W. Panzer (5) eum allegat sic: « *Henricus de Gorichem, Ordin. Minor.* ». Catalogi MSS. quos videre potuimus, illud nomen Minorum non habent, uti Bruxellensis, Monacensis, Audemarensis. P. Hurter (6) opinatur: « vix autem credibile est eum fuisse Ordinis Minorum ». Attamen si sic foret, eum ut Alexandrum Halensem provecta aetate intrasse Ordinem conicere liceret, unde explicaretur nomen Ordinis deesse titulis suorum librorum. Sed res valde dubia permanet.

Quamquam inter rectores nemo Frater Minor invenitur, conventus Coloniensis ad illos relationes quasdam habebat, quia saepius ibi rectores eligebantur. Primus inter illos, quantum scimus, fuit Mag. Arnoldus de Celario de Lochem, canonicus Coloniensis, qui fuit « electus 1390, ian. 7, *in refectorio Fratrum Minorum* » (I, 55).

---

(1) In Universitate quoque Vindobonensi, anno 1365 fundata, religiosi a rectoratu exclusi erant; cf. Jos. Aschbach, *Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhundert ihres Bestehens*, Wien 1865, 38.

(2) *Histoire litt. et bibliog. des Frères Mineurs ... en Belgique et dans les Pays-Bas*, Anvers [1885], xv.

(3) Florentiae, Bibl. Nazion. *Ms. II, II, 181* (p. 159, n° 1759).

(4) *Beiträge zur Geschichte der Köln. Franziskaner-Ordensprovinz im Mittelalter*, Köln 1904, 242.

(5) *Conspectus monumentorum typographicorum saeculi XV*, Norimbergae 1797, 224.

(6) *Nomenclator*, II², 802; cf. nostrum art. in *Historisch Tijdschrift*, V, 1926, 158s. Chevalier, *Répert. Bio-Bibliogr.* i. v. dicit eum Carmelitam.

Conventus vero Coloniensis plura habuit refectoria, utique necessaria, si quandoque non minus quam 300 Fratres ibi demorabantur, uti vult Gelenius (1). Qui addit, numerum studentium tam magnum fuisse, ut praeter refectorium ordinarium alia pro Hibernis, Danis, Chattis et Suecis adessent. Braun (2) tamen observat numerum religiosorum communiter 60 fuisse et (si Gelenio credendum sit) illum numerum 300 tantum de quadam exceptione singulari intelligendum esse.

Quod autem revera plura refectoria existebant, patet ex notitia de rectore Gerardo de Hoynghen, qui secundum matriculam « electus fuit 1391 iunii 28 *in refectorio maiori Cordigerorum* » (I, 61). Hac in aula permagna, ubi a. 1488 Imperator Fridericus III pro tribunali sedebat pluriesque Ordines hanseatici in unum conveniebant (3), saepius rectores Universitatis electi sunt (4). Ex adiuncto electionem rectoris die 24 mart. 1411 « *in refectorio Fratrum Minorum ante prandium* » (5) peractam fuisse, deduci potest hoc prandium a delegatis « quatuor facultatum » (6), scil. theol., artist., medic. et iuris, apud Fratres sumptum esse. — Quandoque tamen alia hora electio fiebat, scil. « hora primarum vel quasi » (7), « hora vesperarum » (8) etc.

Annotationes de electione in matriculis variantur pro libitu rectoris eas inscribentis. Ultima vice refectorium ut locus electionis nominatur 9 oct. 1416 (9). Iam antea et saepe saepius postea rector simpliciter dicitur electus « in domo Fratrum Minorum » aut « in conventu Fr. Minorum ». Illa formula primo adhibetur 20 dec. 1401 (10), haec 20 dec. 1404 (11). Fieri potest, non obstante hac expressione, electionem in refectorio actam esse.

Die 8 oct. 1415 explicite dicitur facta « *in loco capitulari ecclesiae* (!) *Fratrum Minorum* » (12). Ab anno 1429 Matriculae annotant rectorem electum esse « *in ecclesia Fratrum Minorum* » (13) seu « *Minoritarum* » (14). In ea adhuc « 1548 Oktober 9 mane hora 9 » electio evenit et probabilius annis quoque sequentibus, uti constabit ex aliis Matriculis publicandis. Quandoque inscribitur rectoris electio facta « *ad* » seu « *apud Minores* » (15), sine indicatione loci vel horae.

---

(1) *De admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae Claudiae Agrippinae*, Coloniae 1645, ap. Braun, 50. (2) L. c. (3) L. c.

(4) Cf. I, 55, 61, 63, 67, 68, 70, 90, 92, 136, 138, 146, 149, 172, 184.

(5) I, 149. (6) I, 90. (7) L. c. (8) I, 64, 70.

(9) I, 184. (10) I, 104, dein 166, 206, 216, 233.

(11) I, 118, dein 120, 122, 165, 301, 309, 343, 405, 454, 579, 604, 733, 747, 760, 779, 790, 810.

(12) I, 177; cf. 845: *in domo capitulari conv. fr. Min.* In documento priore *ecclesia* sumitur pro conventu.

(13) I, 316, 321, 379, 467: *in conventu seu ecclesia fr. Min.;* 592, 628 etc.

(14) 8 oct. 1535 (II, 932). (15) I, 196, 265, 330, 389 etc.

Ab a. 1449 electio apud Fratres nostros fere semper die S. Dionysii fiebat seu, si hoc festum in Dominicam incideret, die praecedenti, uti notatur v. g. pro an. 1457 rector Ioannes de Erpell electus « 1457 die sabbati oct. 8, quia Dionisii fuit in die dominico, *in ecclesia Fratrum Minorum* » (1). — Quater enim in anno electio fiebat: 9 oct., 20 dec., 24 martii, 28 iunii, resp. apud Fratres Minores, Augustinenses, Carmelitas et Praedicatores. Quandoque tamen, v. g. causa mortis vel morbi, rectoris electio die alia fiebat. Sic rector Wilhelmus de Breda fuit « electus 1447 sept. 16 die sabbathi in profesto s. Lamberti *ad Minores* ». Cuius anticipationis ratio certa fuit mors rectoris Iordani Mallant, uti ex notitia in ipsa Matricula patet, quae sic habet ad diem predictam:

« Celebrata fuit missa pro exequiis venerabilium virorum dominorum Iordani Mallant rectoris etc., Iohannis Spul senioris et Iohannis, comitis de Sarwerden, prepositi S. Apostolorum Col., *ad Minores,* qua finita et congregatione universitatis more solito ad hoc indicta, per decanos facultatum singularum electus extitit in rectorem concorditer ven. vir m. Wilh. Brede » (2).

Missa pro defuncto rectore « *ad Minores* » celebrata legitur etiam oct. 1501, scil. pro Antonio de Swolgen, qui a. 1491-92 Universitati praeerat (3). — Praeter Missam de Spiritu Sancto in die electionis, alia Missa ex parte Universitatis fiebat in festo S. Ivonis, patroni iuristarum, tunc die 15 oct., et secundum *Statuta Universitatis* anni 1392 in solemnitate S. Francisci in ecclesia Minorum sermo fiebat coram professoribus et studentibus (4).

Quantam fiduciam amicitiamque erga Fratres Minores rectores Universitatis habuerint, patet insuper ex eo quod privilegia Universitatis, in cista inclusa, illorum in conventu custodiebantur, sicut et multa alia pretiosa ab aliis conventui concredita erant (5).

In conventu quoque Fratrum Minorum, et quidem « in refectorio maiori », publicata sunt die 6 dec. 1392 *Statuta universitatis Generalis,* praesentibus rectore Petro de Gruythuse, canonico et thesaurario ecclesiae S. Walburgis Zutphaniensis, et multis magistris (6). Quae *Statuta* semel in anno circa principium anni scholaris, « videlicet in die b. Lucae Evangelistae circa medium octobris, si commode fieri poterit, alioquin alio die festivo eiusdem mensis subsequente post

(1) I, 616; item 700. (2) I, 505, nota 1. (3) I, 813, n. 41.

(4) P. Loe, *Das Kalendarium der Universität zu Köln*, in *Annalen ... f. d. Niederrhein,* 67, 1899, 109-29. (5) Braun, 51.

(6) F. J. von Bianco, *Versuch einer Geschichte der ehemaligen Universität und der Gymnasien der Stadt Köln,* Köln 1833, 424s. Gratias agimus maximas R. P. Guardiano nostri Coloniensis conventus, qui perhumane nobis hoc opus praestitit.

Missam Universitatis vel collationem latinam ad clerum in conventu Fratrum Minorum, vel alibi, si expedierit »[1], praelegebantur. Pariter 23 martii 1398 data et approbata sunt statuta facultatis artium « in plena congregatione Universitatis ... specialiter apud Fratres Minores Conventus Coloniensis ... celebrata »[2]. Huic congregationi ex Fratribus nostris aderant Paulus de Gelria, Tilmannus de Bunna, Wilhelmus de Duysburch, S. Theologiae professores [3], qui etiam promulgationi statutorum facultatis utriusque iuris, die 20 martii 1398 in conventu Minorum habitae astiterant [4]. Medicae facultatis statutis promulgandis die 24 martii 1393 praesens fuit Fr. Ioannes Berenbach [5], qui eodem anno cum Fr. Henrico de Aquis praefuit Theologicae facultatis statutorum intimationi [6], ubi et supradicti tres Fratres Paulus, Tilmannus et Wilhelmus adsistebant [7].

II.

Relationes Minores inter et Universitatem valde confortabantur ex eo quod plures Fratres in ea Theologiam docebant. Keussen [8] opinatus est Mendicantes in proprio conventu docuisse. Hoc de Universitate Parisiensi constat, ideoque saltem probabile videtur etiam Coloniae talem usum viguisse. Allegat tamen sequentes Fratres tamquam Universitatis Coloniensis professores theol., annis quibus docebant praemissis [9]:

1393 Ioh. Berenbach.
1394–1409 (†) Tilman de Bunna.
1398-1400 Wilh. Croyn de Duysborch.
1398–99 Theodericus de Unna.
1410-31 Bertholdus de Segen.
1410–24 Bertramus Bley de Dorsten.
1430-61 Henricus de Werl [10].
1435-57 (†) Ioh. Slechter de Tremonia.
1435–43 Walramus de Syberg.
1442-59 Ioh. Rutken.
1443-55 (†) Hermannus de Rummeskerken.
1455-72 (†) Herm. de Martorff.
1458 Gerardus Rosener.

---

(1) *Statuta antiqua Universitatis*, n. 15, ap. Bianco, 409.
(2) *Statuta Facultatis Artium*, ap. Bianco, 449.
(3) Bianco, 450. (4) Bianco, 483. (5) Bianco, 485.
(6) Bianco, 452. (7) Bianco, 471.
(8) *Die Stadt Köln als Patronin ihrer Hochschule*, in *Westdeutsche Zeitschrift*, IX, 1890, 358; Bianco, 20. (9) I, 60* ss.
(10) Ap. I, 62* deest nomen Ordinis. Similiter post nomen Pauli de Gelria, prof. (1391-1404) (I, 60*), sed quia duo huius nominis inveniuntur (cf. I, 61 s., nota 5), difficile vita nostri texitur, qui videtur an. 1399 decanus, 1403 actu regens in theologia fuisse. Supra de eo sermo iam occurrit.

1458 Hermanus de Hassia.
1470 Gibertus Diegrii.
1472-1514 (†) Rolandus de Colonia.
1472 (†) Wyardus de Groningen.
1478-83/84 (†) Mathias de Aquis.
1481-1500 (†) Winandus Costi de Colonia.
1492-95 (†) Arnoldus de Arnsberch.
1479-1503 (†) Ioh. Spender de Marburg.
1510-20 Herm. Knijnenger de Nussia.
1512-22 (†) Gerardus Pauli.
1514-38 (†) Cornelius de Daventria.

De aliquibus ex hisce Fratribus pauca adhuc innotescunt. — Fr. Ioannes de Berenbach fuit Mag. Theol., Guardianus conventus Trevirensis, dein Minister Provinciae Coloniensis, secundum Schlager (1) ab an. 1378-1390; secundum Eubel, nitentem in *Deductione historica provinciae Coloniensis ord. Fr. Min. S. Franc. Conventualium* (2) ab an. 1384 vel 85 usque ad 1391 vel 92. Bonifatius IX adhuc an. 1390, die 4 iunii, litteras ad Ioannem Berembach, Ministrum Prov. Col., direxit (3), quibus confirmavit omnes libertates et exemptiones eidem provinciae concessas. Die 23 iunii concedit Min. Prov. facultatem recipiendi singulas personas ad III Ordinem (4).

Ex hoc tamen non fit minus probabile Ioannem officium suum an. 1390 deposuisse, uti opinatur Eubel. Neque ex eo quod an. 1393 « fuit capitulum gle. Coloniae et nostrum provinciale tenuit frater Henricus, Min. Glis. » (5), sequitur Ioannem potius 1391 (92) resignasse quam an. 1390. Pro an. 1393 stat probabilitas.

Ex elencho a cl. Keussen collecto patet Ioannem an. 1393 fuisse professorem S. Theol., ideoque non solummodo « auditorem » praelectionum, uti Eubel, Schlager (et ipse Keussen olim) putarunt (6).

Bertholdus seu Bertrandus de Segen sive « van der Zeghen » an. 1398 (inter 8 oct. et 20 dec.) admissus est « ad lecturam biblie » sed iam anno sequenti, nescimus qua de causa, « suspensus per totam universitatem » (7). Iuxta Necrologium conventus in archivo civitatis conservatum, fuit « Guardianus et lector Coloniensis et pluries custos Trevirensis » (8). Docuit S. Theol. in Universitate ab an. 1410 usque ad mortem, quae an. 1431 accidit.

Fr. Bertrandus Bley de Dorsten primus immatriculatus fuit in facultate theologica Coloniensi sub rectore Theodorico de Monasterio, theol. prof., qui electus fuerat 28 iunii 1406. In matricula

(1) L. c. 151; cf. 88.
(2) *Geschichte der Köln. Minoriten-Ordensprovinz,* Köln 1906, 286 f.
(3) BF VII, p. 13, nota 4.
(4) BF VII, n. 35.
(5) N. Glassberger, *Chron.*, ap. AF II, 220.
(6) Eubel, 287; Schlager, 234.
(7) I, 94, n. 8, nota.
(8) L. c.

adnotatur ut « baccalaureus formatus theol. ord. Min. » [1]. In eadem autem matricula [2] invenitur sub an. 1389 quidam « Bertramus de Dursten alias dictus Bley, bacc. art., Col. dioc. ». Secundum Keussen [3] hic an. 1383 bacc. art. fuisset in Universitate Pragensi, 1396 rector parochialis ecclesiae in Solre, canonicus in Relinchusen, 1402 procurator curiae Colon., 1403 bacc. art. et decr., canonicus S. Georgii et vicarius perpetuus S. Gereonis Coloniae et pastor in Vrymersheim.

Utrum Fr. Bertramus seu Bertrandus noster differat ab isto homonymo bacc. theol., cum quo Eubel [4] eum confundere videtur, non ita liquet. Potuit enim Fr. Bertramus fuisse bacc. art. in Universitate Pragensi, antequam Ordinem intraret, uti et Schlager [5] supponere videtur. Dicendum tamen in sua immatriculatione an. 1406 non notari alium titulum quam bacc. form. theol., et ideo probabilius differt hic Frater Minor ab illo bacc. art., qui 1389 Coloniae et 1383 Pragae intitulatus fuit.

Bertramus noster per 24 annos Minister prov. Coloniensis exstitit, sed controvertitur, utrum ab an. 1400-24 (Schlager), an ab an. 1408-32 (Eubel). Ex eo quod Romanus Pontifex Innocentius VII permisit [6] nonnisi sex annos regiminis Ministri provincialis, Schlager [7] concludit nostrum Bertramum adhaesisse Benedicto XIII, antipapae. Quod confirmari posse credit ex eo quod an. 1403 nominatur quidam Stephanus de Colonia ut Minister provincialis, qui eo casu considerandus esset contra - provincialis obedientiae romanae. Verumtamen in hypothesi cl. Eubel hic Stephanus « de duobus hircis » cognominatus, provinciam rexisset ab an. 1400-1407, cui dein successit Bertramus seu Bertrandus Bley. Quod probabilius videtur, quia provincia Coloniensis generatim Romano Pontifici adhaerebat. Non solum enim Bonifatius IX, sicut supra diximus, Ministro prov. Ioanni Berenbach omnia privilegia et iura confirmaverat, sed etiam concessit Coloniae fieri Capitulum Generale, ubi plures quam 1300 Fratres convenerunt, qui omnes Bonifatium IX sequebantur, nullo interveniente assecla Clementis VII [8]. Quamquam non deerant Fratres obedientiae Avenionensi addicti [9], de Ministro aliquo Coloniensis provinciae fontes silent.

Henricus de Werl aut, secundum matriculam « de Weerle », an. 1430 facultati theologicae adscriptus fuit [10]. Ab an. 1432 usque

---

(1) I, 124. (2) L. c. 22, n. 167.

(3) L. c., nota. Non occurrit apud F. Doelle, *Ein Fragment der Prager Universitätsmatrikel*, ap. *Miscell. Ehrle*, III, 88 ss. (4) L. c. 288, nota 1.

(5) L. c. 152, nota 14. (6) 22 nov. 1405; BF VII, 181, n. 507. (7) L. c. 89.

(8) *Fasti Limpurgenses*, Wetzlar 1720, 75, ap. Schlager, l. c. 89.

(9) Eubel, in *Franziskanische Studien*, I, 1914, 190; Idem, *Die avignonesische Obedienz der Mendikantenorden*, Paderborn 1900, 33, n. 256; BF VII, 664 et 669.

(10) I, 330; cf. nota 167, 1, ubi ampla bibliographia.

ad 1461 provinciam minoriticam Coloniensem rexit (1) spiritu benigno et largo, ita ut an. 1456 conventui Trudonopolitano permiserit reformationi sic dictae coletanae adhaerere. Excelluit tam praedicando quam docendo et scribendo. In archivo civitatis Coloniae varia habentur opera eius: collationes coram Universitate habitae (2), *Tractatus seu collectio ex diversis de eminencia potestatis apostolice super ecclesiam universalem per totum orbem dispersam et synodaliter congregatam* (3), an. 1440 scriptus occasione Concilii Basileae habiti, cui affuit Henricus. Qui postea iura Pontificis defendit suo tractatu *Rex Pacificus,* alioque quem *Clarificationes* (4) nominavit, quibus addidit *Contra impugnantes responsum s.mi Domini nostri Eugenii divina providentia papae quarti* (5). Monachii Bavariae habetur in *Clm 23965* eius *Primus liber Sententiarum compilatus secundum Scotum doctorem subtilem Iohannis Duns* (sic), cuius aliud MS. videtur adesse in Bibliotheca Communali Serrasanquirici (Marchia), cod. *179,* ubi legitur in fine: *Quaestiones super primum Sententiarum compilatae per rev. magistrum Henricum de Werle, sacrae theol. prof., ministrum provinciae Coloniae, ord. min., ex intentione doctorum Scoti et Francisci de Maronis: completae et scriptae per me fr. Iohannem Cuper provinciae Coloniae studentem Paduae a. Dom. MCCCCXXXIX* » (6).

Obiit autem Osnabrugae, 10 apr. 1463. Effigies eius habetur Coloniae in fenestra sacrarii ecclesiae olim Minorum necnon Matriti in museo Del Prado (7).

Ioannes Schlechter, etiam Schleeter dictus, Tremoniae in Guestfalia ortus, post diem 9 oct. anni 1425 sub rectore Hugone de Leydis immatriculatus fuit in facultate theologica (8), cuius postea lauream adeptus est. Anno tamen 1434 ab archiepiscopo Theodorico de Moers Coloniensis dioeceseos « Vicarius Generalis in spiritualibus » institutus est et a Summo Pontifice 27 oct. eiusdem anni episcopus auxiliarius Coloniensis, titulo ecclesiae Vencomporiensis in Armenia ei adiecto nominatus fuit (9). In MS., quo Eubel pro sua historia provinciae Coloniensis usus est (10), laudatur « vir admirandus, virtutibus

---

(1) Cf. Schlager, 147, 153, 168 f., 234, 241 f., 244.

(2) Stadtarchiv *W. Kf. 119,* Bl. 166.

(3) Ib. *G. B. 4.o, 240.* (4) Ibidem, fol. 91a. (5) L. c. fol. 163a.

(6) Est cod. chart., fol. 84 (24×17) relig. tabulis pelle coopertis; v. G. Mazzatinti, *Inventari dei mss. delle biblioteche d'Italia,* I, Forlì 1890, p. 157, n. 17. De quibusdam aliis operibus, incertis tamen, cf. Schlager, 242; Sbaralea, *Suppl.,* 360, n. 876.

(7) H. von Tschudi, in *Jahrbuch der preuss. Kunstsammlungen,* XIX, 1898, 20.

(8) Cf. I, 283, n. 6.

(9) Eubel, *Geschichte,* 54; Idem, *Hierarchia cath.,* II², 264; BF (Nova Series I) p. 68, n. 133.

(10) *Deductio historica* (cf. supra, 473); Eubel, l. c.

praeditus, theologus plane insignis ». Theologiae suae peritiam ostendit v. g. in aliquibus disputationibus, quae cum illis Henrici Embricensis, Henrici Werlensis, Henrici Sanctensis, Coloniae in Archivo Municipali (*G. B. f. 175*) asservantur ([1]). Plures Fratrum ecclesias et capellas consecravit, uti capellam in Neuss (23 iunii 1433), illam in Sinzenich (1453), ecclesiam, conventum et coemeterium Neomagi (27 iunii 1456). Obiit autem 29 maii 1457 et sepultus est in ecclesia Fratrum Minorum Coloniae.

Ioannes Rutken seu Roteken an. 1436 a mag. Henrico Bemel de Xanctis facultati theol. immatriculatus fuit. Iam an. 1442 eiusdem facultatis professor menseque iulii an. 1446 decanus institutus est, sed eiusdem anni die 12 oct. propter Ioannis absentiam alius decani munus accepit. Videtur tamen usque ad an. 1459 magisterio functus esse simulque poenitentiarius exstitit ([2]). An. 1431, mense aug., immatriculatus fuit fr. Hermannus de Rummeskerken (Romerskirchen), iam bacc. theol., qui solvit dimidium i. e. 4 albos. 1443 professor S. Theol., 1446 Decanus facultatis nominatur annoque 1455 defunctus est ([3]).

Hermannus de Martorff, scilicet a Mardorf in Hassia oriundus, ideoque non semel H. de Hassia dictus, an. 1455 Universitati Coloniensi adscriptus est ut « theologiae professor studii Lovaniensis » ([4]). Ex quo patet eum antea Lovanii docuisse, ubi revera 21 iulii 1448 immatriculatus erat ut « fr. Herm. Mardtdoorf o. Min. Augustinensium » (*sic*), quae nota vel lapsui calami vel ignorantiae rectoris aut bidelli adscribenda est ([5]). Unde patet Schlager ([6]) se fefellisse dicendo Hermannum primo Coloniae studiis incubuisse ab an. 1454, dein docuisse Lovanii. Ab an. 1462-72 provinciam Coloniensem qua Minister rexit. Conservabant olim, secundum elenchum paramentorum an. 1553, in conventu Frideslarensi (Fritzlar) planetam cum duabus dalmaticis, in quibus intexta fuerant haec verba: « Fr. Hermannus de Mardorff minister Coloniensis ». Quae paramenta cum aliis an. 1563 Moguntiam missa nunquam Fratribus Frideslarensibus restituta sunt ([7]). Mortuus est P. Hermannus Aquisgrani, 10 aug. 1472, ubi in choro ecclesiae Fratrum Minorum honorifice sepultus est.

Fr. Gerardus Rosener, etiam Roseren dictus, iam baccalaureus S. Theol., nescio cuius Universitatis fuit, quando Coloniensi immatriculatus est, solvens expensas, uti patet ex registro, ubi nota-

---

([1]) Schlager, 235. ([2]) I, 63*, et 186. ([3]) I, 341, n. 30. ([4]) I, 591.
([5]) E. Reusens, *La matricule de l'université de Louvain*, I, Bruxelles 1903, 82, 11. ([6]) L. c. 153. Quae Eubel de eo edixerat l. c. 54, nota 4, correxit postea, 288, nota 1. ([7]) Eubel, 252.

tur: « fr. Ger. Rosener, o. Min., theol. b.; s[olvit]; theol. [facultatis] » (1). Quod ideo notamus, quia cl. Keussen alibi (2) dicit, Minoritas ut videtur, « *nunquam* » taxam immatriculationis solvisse eosque sicut alios Mendicantes non obligatos fuisse ad solvendum. P. Gerardus capellani officio Episcopi Principis Monasteriensis functus est, dein an. 1458 magister erat facultatis theol. in Universitate Coloniensi. Obiit autem an. 1464 Susati (Soest) Guestfaliae, ubi epitaphium doctrinam eius posterioribus decantabat (3).

Rolandus sive Rollandus de Colonia an. 1472, mense sept. theologicae facultati adscriptus fuit, cui iuravit et solvit (4). An. 1475 baccalaureus formatus, die 10 febr. 1477 magister promotus est. P. Servatius Fanckel, O. P., qui omnes « aulas magistrales » seu promotiones ad magisterium sui temporis registravit, Rolandum scotistam dicit (5). Adducit idem P. Servatius quamdam quaestionem disputatam a Rolando « in vacanciis Colonie an. 1476 » habitam:

« *Utrum primus homo, quem Deus perfectum decore in corpore et anima condidit, a rectitudinis arce daemonis pugna collabi potuit* » (6). In responso quod dedit « *Rolandus, Custos Ord. Minorum, nunc doctor, tunc baccalarius formatus* » dicitur i. a.: « *Dato, quod primus homo ante lapsum fuerit in gratia, minime tamen creatus est in illa* » (7). In sequenti disputatione: « *Utrum ad delendum originale hominis peccatum verbum incarnatum fuerit gratia et virtute plenum* » Rolandus fuit inter obicientes (8).

An. 1482 vel 1483 Minister Provincialis electus (9), usque ad an. 1502 Coloniensem Provinciam rexit. Quo anno officio deposito ad

(1) I, 442, n. 69. (2) I, 29*, nota 8.

(3) Eubel, 182. Ecclesia Minorum hodie ad Seminarium Lutheranorum pertinet. Epitaphium Fr. Gerardi dominus Ios. Wübbecke, cui nihilominus gratias debemus, invenire non potuit.

(4) I, 844, n. 32.

(5) G. M. Löhr, O. P., *Die theologischen Disputationen und Promotionen an der Universität Köln im ausgehenden 15. Jahrhundert nach den Angaben des P. Servatius Fanckel, O. P.*, Leipzig 1926, 25 et 85. Fanckel ex annis 1467-88 notat 23 promotiones, scil. 14 thomistarum, 5 albertinistarum, 3 scotistarum, 1 aegidiani. Inter 54 bacc. theol. ex ann. 1475-88 notat 29 thom., 9 albert., 4 scotistas, 1 modernum (nominalistam). P. Löhr dicit, Minores naturaliter (natürlich!) Scotum sequi, sed extra Ordinem nonnisi unum scotistam, scil. sacerdotem saecularem Thomam de Scotia, inveniri, qui an. 1486 magisterium adeptus est; l. c., 15. (6) L. c., 39. (7) L. c.

(8) L. c. Die 12 martii 1480 Rolandus fuit inter « doctores gallos » (de quibus cf. G. Kaufmann, *Geschichte der deutschen Universitäten*, II, Stuttgart 1896, 274) qui discutiebant cum promovendo mag. Henrico Horst Gelrensi, pastore S. Columbae civitatis Coloniensis.

(9) Hueber, *Dreyfache Cronickh*, München 1686, 648; Wadding, *Annales*, XV, 454.

reformationem sic dictam Coletanam (Observantium sub Ministris) transiit (1). Opinatur quidem cl. Schlager Rolandum iam ministerii sui tempore pro dicta reformatione zelasse, sed non allegat suae opinionis argumenta. Immo, Glassberger (2) mentionem facit alicuius epistulae quam Rolandus scripsit an. 1499 Min. Prov. Saxoniae, qua dicit familiam sacram penitus destructam iri, Coletanis introductis. — Eubel (3) allegat quamdam notitiam, secundum quam in Capitulo gli., 25 maii 1488 Cremonae habito, P. Rainaldus (Rolandus?) « ad officium ministeriatus, vicariatus et commissariatus provinciae Coloniensis restituitur ». Ex quo concludi forsitan licet eum pro tempore ab officio suspensum fuisse. An. 1492 in Capitulo Middelburgensi P. Hermannum Attendorn regentem studiorum in conventu Trevirensi instituit. An. 1496 quamdam de collecta facienda litem inter conventum Dusburgensem et Tremonensem composuit (4). Ob reverentiam erga Rolandum facultas iuridica a solvendis sex albis denariis pro immatriculatione liberavit Nicolaum Enckerich, Trevirensis dioeceseos, iur. stud., « quia famulus reverendi patris et domini ministri Minorum provincie Coloniensis » (5). Quo functus officio, Rolandus an. 1502 ad Observantes transiens conventum Bruhlensem prope Coloniam habitabat, ubi dicitur (6) an. 1505 detentus, imo captivus fuisse, fortasse ratione reformandi zeli. Inter libros ab eo conventui relictos nominatur Henrici Gorcomiensis *Quaestiones in S. Thomam* (Esslingen, s. a.). Obiit autem in laudato conventu 7 ian. 1514. Facultas theologica Universitatis Coloniensis 15 febr. 1514 exsequias eius solemniter celebravit, unde concludere vellemus Rolandum usque ad vitae finem Universitati quodammodo adnexum fuisse; saltem magnae aestimationis qua Rolandus fruebatur testimonium factum hoc dicendum est. In Necrologio conventus Bruhlensis saec. XVIII sic de eo legitur: « Anno 1514 die 7 ianuarii supremum clausit diem reverendus et eximius Pater Rolandus Coloniae, sacrae Theologiae doctor, qui renuntiato ministeriatu Provinciali, quo ultra viginti annos conventualibus praefuerat, regulari observantiae in hoc sacro loco florentissimae se univit; inhumatus ad cornu Epistolae altaris domus capitularis » (7).

Fr. Mathias de Aquis 22 sept. 1473 facultati theologicae immatriculatus fuit, cui iuravit, nihil solvens. An. 1476 baccalaureus formatus, 20 oct. 1478 doctor theol. institutus fuit sub mag. Rolando de Colonia, O. F. M. Interea an. 1477 guardianus conventus Coloniensis

(1) Schlager, 153; cf. Holzapfel-Haselbeck, *Manuale*, 121; Ubald d'Alençon in *Etudes Francisc.*, XIX, 1908, 460 ss., 668 ss.

(2) *Chronica*, ap. AF II, 521. (3) L. c. 289.

(4) Eubel, l. c. (5) II, 444, n. 117. (6) I, 844, nota 32.

(7) Dr. Winandus Virnich Bonnensis edidit hoc Necrologium in *Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrhein*, XXXIV, 1879, 105-23. De Rolando, p. 105; cf. 89.

nominatus est, obiitque an. 1483 ([1]). Fanckel dicit eum scotistam notatque: « Huius vidi aulam magistralem » ([2]), i. e. promotionem ad doctoratum, qua iuxta statuta « Cancellarius ... birretum imponit in signum magistralis status et honoris » ([3]). Refert Fanckel praeter Rolandum praesidentem adfuisse magistros Paulum Wicrode, Iacobum de Ammersfordia, Iodocum de Augusta et Richardum Schotten, O. P., qui licentiatum interrogabant de hierarchiis et ordinibus angelorum. Post hanc disputationem, « exspectativam magistrorum » dictam, secuta est secunda quaestio, posita a seniore magistro, scil. Iacobo de Stralen. Textus huius sequatur:

« *Utrum Aquarum urbs gloriosa, carens omni culpa et macula, in qua orta sunt merita nostra, mox sole iusticie annunciante diem salutis, sit simul mater et virgo appellanda* ». In responso suo Mathias i. a. defendit, « *quod b. Virgo non fuit concepta in peccato originali* » ([4]). Contra haec mag. Iacobus opposuit et contra aliam thesin de merito Christi mag. Henricus de Orsoy, quos Mathias refutavit.

Iam « in vacanciis », scil. 23 aug. 1476, disputaverat:

« *Utrum Christus, qui sibi et nobis meruit ac genus humanum reparavit, sua in passione gaudium simul et tristiciam habuerit* » ([5]). — Anno sequenti item « in vacantiis » tractavit quaestionem: « *Utrum Deus, expers omnis compositionis, naturaliter sit cognoscibilis ab intellectu viatoris* ».

Mathias tunc iam guardianus ([6]) conventus Coloniensis fuit, cui obiciebant Iacobus de Ammersfordia, mag. Iodocus et Richardus Schotten. Fanckel notat Guardianum dixisse « mirabiliter nescio quid » ([7]).

P. Winandus Costi de Colonia, vicarius conventus Zutphaniae (Gelria) Observantiae, 23 aug. 1481 theologicae facultati adscriptus est, cui iuravit, sed « quia pauper ex professione, non dedit » ([8]). Iam ante immatriculationem apparet ut respondens in vacantialibus disputationibus, quas tenuit mag. Remigius de Malmendario, 6 iulii 1481, de quaestione: « *Utrum Deus, adequatum subiectum sacre theologie practice, sit fruicionis obiectum eadem sub ratione* ». Notat P. Fanckel, qui eum scotistam dicit, disputationem fuisse valde vivacem ([9]). Similiter respondit Winandus in disputatione 12 iulii 1482 habita a mag. Andrea Schirmer, scil.: « *Utrum omnipotentis Dei in rebus existencia cum harum infallibili sciencia ac quorundam predestinacio sit necessaria* » ([10]). Pluries etiam ut obiciens apparet ([11]). —

([1]) I, 858, n. 68; Löhr, 25. ([2]) Löhr, 27. ([3]) Löhr, 85, nota.
([4]) Löhr, 87. ([5]) Löhr, 39, n. 23. ([6]) Fanckel scribit « Iordianus ».
([7]) L. c. 40, n. 26. ([8]) II, 106, n. 43. ([9]) L. c. 65, n. 112.
([10]) L. c. 68, n. 123. ([11]) L. c. 69, n. 128; 73, n. 143-145; 74, n. 149; 75, n. 153.

Aegrotus Zutphaniam se transtulit, ubi vicarius conventus erat usque ad mortem, quae 17 oct. 1500 evenit. De quo *Liber memorialis* conventus Bruhlensis [1] haec dicit:

« [17 oct.] Habeatur memoria venerabilis et religiosi Mag. Winandi de Colonia, S. Theologiae professoris, qui tempore suae translationis ad familiam nostram Conventui providit de bono calice et tribus missalibus, qui etiam existens Viceguardianus conventus Zutphaniensis infirmus venit ad istum conventum, in quo et obiit, sepultus in ambitu ante domum capitularem, anno 1500 in profesto S. Lucae Evangelistae ».

Fr. Arnoldus de Arnsberch, 16 sept. 1473 gratis intitulatus fuit facultati theologicae [2] simul cum Fr. Nicolao de Deytz, O. F. M., qui ambo iuraverunt. Arnoldus, 5 ian. 1476 guardianus conventus Coloniensis electus est. Tempore sui guardianatus saepius aderat disputationibus in Universitate, ubi 21 apr., 25 maii, 1 et 18 iunii 1478 ut obiciens apparet [3]. Die 24 martii 1492 professor S. Theol. institutus est, quam usque ad an. 1495, quo mortuus videtur, docebat [4].

Ioannes Spender, Marpurgi in Germania ortus, 4 nov. 1482 a Sixto IV episcopus titularis Cyrenensis et auxiliarius Coloniensis electus est [5] loco defuncti Arnoldi (alias Henrici) ab Unkel, qui miserabiliter Rheno submersus perierat. Romae 18 nov. 1482 episcopalem accepit consecrationem. Plures notae sunt eius functiones pontificales.

An. 1485 Missam cantat Coloniae occasione processionis ab Universitate directae [6]; ibi 28 maii 1488 consecrat altare pro confraternitate chirurgorum in honorem SS. Cosmae et Damiani, in ecclesia Minorum, ubi iam 11 maii alterum altare, scil. B. M. V., quod translatum fuerat, reconsecraverat et 4 ian. 1489 altare in honorem SS. Michaelis, Dionysii, et aliorum sanctorum benedicit [7]. Andernaci 14 apr. 1489 statuam B. M. V. benedicit, quam salutaturis indulgentiam impertitur [8]. In ecclesia minoritica Vallis Felicis (Seligental) 26 iulii 1501 altare consecrat, probabiliter in honorem S. Rochi, ad quod multae solebant fieri peregrinationes [9].

Ecclesiae Fratrum suorum in Brühl dedit ornamenta pro altari maiore aliaque pretiosa paramenta. Exemplum eius secutus est collega mag. Udalricus Creutweiss ab Esslingen qui pro choro illius ecclesiae vetrum depictum donavit [10]. Similiter conventui Fridesla-

---

(1) Dr. W. Virnich in *Annalen des hist. Vereins f. d. Niederrhein*, XXXIV, 1879, 119 s. (2) I, 858, n. 65. (3) Löhr, 46 s. (4) I, 858, 65, nota.
(5) Eubel, *Hier. cath.* II², 142. (6) II, 420, nota 1.
(7) Eubel, *Geschichte*, 38 s. (8) Schlager, 275.
(9) Eubel, 131. (10) Schlager, 126.

rensi donavit casulam, auro filoque serico ornatam, hisce verbis acu pictis: « Dominus Ioannes episcopus Cyrenensis Ord. Min. de Marpurg, suffraganeus Coloniensis me dedit » (1). Ex quo, nonnisi probabiliter, deducere cum P. C. Eubel possumus, Ioannem nostrum ex Hassia oriundum huic conventui adscriptum fuisse, quin hoc asserere audeamus.

Videtur Fr. Ioannes Spender iam magisterio decoratus fuisse, quando Universitati Coloniensi intitulatus fuit, quod modo solemniore in matricula sic notatur. Sub rectore Adriano de Breda, 17 martii 1497 reelecto, ut primus inscribitur:

« Ven. m(agister) noster, prof. sacre pag. eximius, d(octor) et m(agister) Ioh(annes), divina episcopus clementia Syronensis (*sic*), d(omini) graciosi Hermanni Hessensis terre lantgravii necnon episcopi Col(oniensis) suffraganeus bene meritus; i(uravit), sed n(ihil) propter rev(erentiam) parvitatis (i. e. paupertatis) sue recepi ad honestatem universitatis » (2). — Non solum ipse, sed propter relationem ad eum et alii ab onere solvendi liberati sunt, scil. Heinricus Gensing de Cappel, iurista (3), et mag. Ioh. Swan de Marburgh, art., qui iuxta matriculam, « non solvit, quia consanguineus erat rev. p. et d. d. suffraganei revmi. domini Col(oniensis), ob cuius honorem remisi (scil. rector Wygerus de Hassent de Embrica) id, quod debuit dare » (4).

Obiit autem Ioannes Spender 5 dec. 1503 in conventu Marpurgensi, in quo sepultus est (5).

Hermanus Knijnenger seu rectius Knynfenger aut Kneinfänger de Nussia mense augusto an. 1501 sub rectore Bartholomaeo de Kempis facultati theol. immatriculatus fuit (6). Anno 1509 ut guardianus conventus Nussiensis commemoratur (7). Sequenti anno videtur magisterium in Universitate suscepisse, ubi an. 1520 « actu regens » dicitur. Eubel suspicatur Hermanum nostrum forsitan eundem esse ac Hermanum Haweiler, qui fuit ultimus Minister provinciae Coloniensis ante divisionem inter Conventuales et Observantes, scil. ab an. 1510–17 (8). Sub eo 16 aug. 1513 reposita sunt restaurato in sepulcro ossa B. Ioannis Duns Scoti, quae 30 aug. 1509 elevata fuerant (9).

Gerardus Pauli de Colonia, circa 17 oct. 1506, sub rectore Henrico Andreae de Sittard theol. facultati inscriptus est, cui

(1) Eubel, 252. (2) II, 420, n. 1.
(3) II, 400, n. 167. (4) II, 473, n. 20.
(5) II, 420, nota 1; Schlager, 275, qui refert in memoriali libro conventus Bruhlensis nomen Ioannis diei 8 dec. adscriptum. Hueber, *Dreyfache Cronickh*, 476, asserit eum an. 1491 elegisse Marpurgi sepulchrum.
(6) II, 518, n. 23. (7) Eubel, 290, nota. 3. (8) L. c.; cf. Schlager, 154.
(9) Eubel, 290; J. Braun, *Das Minoritenkloster*, 90.

« iuravit et non solvit, quia frater Minor » (1). Iam guardianus conventus, ut videtur Coloniensis, an. 1512 lauream theol. adeptus, 20 dec. 1513 magisterium suscepit. Mortuus autem, 19 martii 1522, sepultus est Bruxellis, nescio qua causa ibi commoratus (2).

Cornelius de Daventria, ultimus ante divisionem Ordinis professor S. Theol., 29 aug. 1509 theol. facultati intitulatus est a rectore Thoma Lyell de Scocia; 17 oct. 1514 Dr. theol., an. 1517 theol. Intrans, 1520 actu regens institutus est, 12 maii 1531 vicecancellarius. Obiit autem an. 1538 (3). Keussen (4) allegat eum fuisse ab an. 1526 « vicarium generalem Ministri O. Min. prov. Col. », sed Eubel huius mentionem non facit; notat quidem eum 23 ian. 1533 eleemosynam 20 fl. accepisse ex testamento cuiusdam Mariae a Venlo (5).

Inter professores a Keussen non numeratur Arnoldus (alias Henricus) ab Unkel, quem tamen Eubel (6) affirmat s. theologiam docuisse, sed fortasse hoc ita intelligi potest, ut alibi quam in Universitate docuerit. Erat autem vicarius altaris S. Ceciliae ad S. Gereonem Coloniensem, quando 18 ian. 1451 theologicae facultati immatriculatus fuit. In matricula (7) non dicitur Frater Minor, uti alias solebant adiungere. Utrum idem sit ac Hinricus de Vuckel qui legitur (8) 1474 « vicarius Minorum prov. Col. » fuisse, non audemus determinare, quamquam probabile videtur, quia litterae u et v et n facile confunduntur. An. 1481 promotus est episcopus Cyrenensis et simul auxiliarius Coloniensis Hermanni IV de Hassia institutus est, mense maii 1481 altaria consecravit in insula Nonnenwerth, sed iam 22 ian. 1482 misere periit submersus in Rheno inter Wesseling et Lülsdorf una cum capellano quatuorque aliis personis. Insignia episcopalia praeter baculum pastoralem postea ex Rheni undis hauserunt (9).

III.

Adhuc addamus quaedam de studentibus Universitati Coloniensi intitulatis. Verumtamen plures Fratres Minores ibi studiis vacabant qui nunquam immatriculati fuerunt, quorum etiam nomina ideo saepius nos latent. Magisterio autem destinati intitulandi erant. Sic occurrit fr. Zybertus de Segen, iam bacc. theol., quando immatriculatus fuit, 22 sept. 1455 (10). Plures tamen non ad finem optatum

(1) II, 600, 48. (2) L. c., nota (ex Archivo Historico civit. Colon.).
(3) II, 643, n. 33, nota. (4) L. c. (5) Eubel, 42, nota. 2.
(6) L. c. 54. (7) I, 544, n. 5. (8) L. c. nota.
(9) Schlager, 274 s.; Eubel, 54; cf. *Hier.* II², 142.
(10) I, 591, 48; cf. 18*, nota 2; Eubel, 54 et 288 f.

perveniebant. Alii vero rite intitulati erant, sed negligentia rectoris (1) vel alia de causa matriculae non sunt inscripti.

Sic in ea non invenimus duos Fratres Minores, quos saepe nominatus Fanckel allegat in suo elencho « doctorum et baccalauriorum in sacra theologica facultate universitatis Coloniensis », ab an. 1467 promotorum. Allegatur itaque: « Frater Nicolaus de Sittart vel prope, ord. Min., scotista. Intravit observanciam » (2) et « Frater Henricus de Clivis, ord. fratrum Min., scotista. Obiit anno 1484 » (3). Hic autem saepius occurrit in notitiis ipsius Fanckel quoad « quaestiones disputatas in vacanciis et responsiones formales pro licenciis in theologia ». Henricus 2 dec. 1477 respondit « pro licenciis prima vice, sub mag. nostro Iohanne de Berka » ad quaesitum:

« *Utrum preter carnem et mundum in aere caliginoso sint demones qui incessanter temptant homines* ». Ad dubium autem: « *quomodo angelus peccare potuit, dixit quod eum peccasse est certum, modus incertus, tamen dicit, quod ex sua voluntate processit* » (4). — Iam cursor factus, Henricus 19 febr. 1478 « pro licencia 2a vice » respondit ad quaestionem: « *Utrum Deus omnipotens possit aliquid in rebus creatis preter vel contra nature ordinem, quod censetur opus miraculosum, quo evidenter patet divinitas Christi et confirmatur fides cristianorum* » (5). Responsio tertia pro licentia fuit 1 iunii 1478, cum quaerebatur: « *Utrum in gracia conditus homo primus omni perfectione corporis et anime fuerit decoratus* » (6).

Nunc autem breviter Fratres Minores in matricula occurrentes enumerentur. — Imprimis mentio fiat unici italicae gentis studiosi, qui an. 1396 inscribitur. « Fr. Jaspar de Mantua, Ord. Min., bacc. theol. » et an. 1399 « in theologia licenciandus » dicitur (7).

« Fr. Stephanus dictus van den Tzwen buchen » (de duobus hircis), intitulatur sub rectore Ioanne Bau (20 dec. 1397 – 23 martii 1398).

Schlager (8) dicit eum Provincialem Coloniae ab an. 1272-79, Eubel (9) ab an. 1400-1407, quod utique probabilius, sed non certum, quia confusio personarum hoc in puncto non parva adest. Keussen (10) v. g. nostrum Stephanum cum Stephano de Colonia identificat, qui an. 1400 ad supplicationem dominorum de senatu Coloniensi cum aliis admissus est ad licentiatum, an. 1402 vel 1403 ad baccalaureatum, eodemque tempore decanus facultatis theol. fuisset. Quod ultimum nobis valde improbabile videtur, ita ut potius tenendum sit hic de duobus personis agi. Ter-

(1) I, 16*. (2) Löhr, 30. (3) Löhr, 28.
(4) Löhr, 43. (5) Löhr, 44s.
(6) Löhr, 46. Saepius dein inter obicientes occurrit, sed « mag. Clivis » (l. c. 68) est alter scil. Gerardus [de] Clivis (cf. 69 ss.).
(7) I, 83, n. 15. (8) L. c., 150. (9) *Geschichte*, 288. (10) L. c.

tius vero Stephanus de Colonia, mag. theol., Pragae circa 1403 docebat; cognomen 'Chimaera' eum distinguit a supradictis.

« Fr. Ioannes de Arwiilre, O. M. ad lecturam bibliae » admittitur in fine an. 1398, anno sequenti ad baccalaureatum (1). Non videtur idem ac lector Ioannes ab Ahrweiler, cui comes Adolphus de Virneburg 20 oct. 1379 partem horti pro conventu Andernacensi donavit (2). — Godefridus de Aquisgrano an. 1426 (post 28 iunii) theologicae facultati inscriptus, solvit (3).

Fr. Fredericus Institoris aestate an. 1437 theol. facultati immatriculatus fuit. Nil de cetero cognitum de hoc Fratre (4). — Fr. Ioannes Berckemeir, « admissus ad bibliam », 11 iulii 1440 theol. facultati adscriptus est et solvit debita (5).

Fr. Henricus Vuyst, 19 sept. 1457 immatriculatus, non solvit. Anno 1463 « custos Fratrum Minorum Conv. custodie Westfalie » electus est (6), sed nescio qua ratione Keussen eum identificet cum Henrico de Paderborn, bacc. form. theol., qui an. 1463 episcopus Tefelicensis, auxiliarius Paterbrunnensis electus, Romae anno sequenti consecratus est (7).

Fr. Pantaleon de Hunff, 10 iulii 1462 immatriculatus, iuravit et « non solvit, sed dedit album bedellis » (8). — Fr. Alardus de Aquisgrano item intitulatus est, iuravit solvitque 27 febr. 1465 (9). — Die 10 sept. 1466 rector Ioannes Peregrini de Bercha inscripsit Fr. Henricum Preumiam, i. e. de Prumia (Prüm), dioc. Trevir. et notavit: « non solvit quia Minor, sed iuravit » (10). Bacc. theol. et actu lector, iam obiit 24 dec. 1469. — Die 30 iunii 1469 inscribitur: « Fr. Wilhelmus Hoygelant, custos Fratrum Minorum custodia(e) Hollandie; theol.; iuravit et solvit » (11). — « Fr. Gerardus de Delfft, dictus Groyt, de ordine Minorum, cursor theol. Col., theologus, iuravit, pauper », i. e. non solvit, die 3 aug. 1469 inscriptus est (12). — E contra solvit Fr. Ioannes Sceeler, 4 sept. 1470 admissus (13). — « Fr. Heynricus Stoerman de Groningen, theol., iuravit, non solvit, nisi album bidellis, quia Frater Minor et amicus rectoris singularis » (14). Hic fuit Heynricus Tegelen, art. mag., theol. bacc., med. doctor, qui amicum inscripsit sept. 1471. Ubbo Emmius in sua *Rerum Frisicarum historia* (15) narrat Stoerman

(1) I, 93, n. 3. (2) Cf. Schlager, 58. (3) I, 292, n. 17.
(4) I, 398, n. 15. (5) I, 426, n. 14. (6) I, 613, n. 28.
(7) Eubel, *Hier.* II², 274. (8) I, 685, n. 5.
(9) I, 721, n. 29. (10) I, 746, n. 28.
(11) I, 793, n. 17. — Schlager, 71, nonnisi unum custodem Hollandiae cognitum esse, scil. Gerardum de Piscinia (saec. XIV), opinatus fuit, sed non recte. (12) I, 791, n. 47. (13) I, 809, n. 49.
(14) I, 828, n. 49. (15) XXIII, 396, ap. Schlager, 146.

an. 1469 apud civitatis Groningae consules laborasse, ut conventum Minorum reformarent, eo saltem sensu ut quatuor cives moribus Fratrum invigilarent.'

Ioannes Henrici de Sutfania, 1472 facultati artium inscriptus, 1 sept. 1476 dicitur « dispensatus, quia intravit Ordinem Observantium in Amstelredammis » (1). Hoc cum Keussen admittendum, si noster idem sit ac Ioannes Sluter de Sutfania. — Eiusdem civitatis fuit Iacobus de Zutphania, qui quamvis in matricula non ut Frater Minor apparet, sed 29 apr. 1477 ut stud. art. simpliciter, fortasse idem est ac guardianus Observantium conventus Zutphaniae, qui an. 1511 obiit (2).

In quadam additione ad matriculam (3) assignatur etiam famosus praedicator et poeta Thomas Murner Argentinensis, qui circa 1495–1500 ibi studiis vacabat, sicut et Parisiis, Friburgi, Rostockii, Pragae, Vindobonae et Cracoviae, ubi an. 1501 bacc. theol. factus est. Dein Lector Argentorati, an. 1506 Friburgi lauream in theol. facultate, 1519 in iuristica Basileae obtinuit. Adversarius fortis fuit Martino Luthero, ita ut civitatem natalem derelinquere deberet; an. 1525-29 Lucernae, dein Oberehnhemii habitabat, ubi an. 1537 obiit. Bibliographia huius viri tam crevit, ut allegari hoc loco nequeat (4).

Mentio adhuc fiat aliquorum, quamvis non Fratrum, tamen ad Ordinem quasdam relationes habentium. Inter quos computamus Hermannum de Bileveldia, art. facultati inscriptum paulo post Nativitatem Domini 1407, qui an. 1443 legitur fuisse Minister III Ordinis S. Francisci Coloniae (5). — Signum non communis benevolentiae erga Fratres dedit rector Antonius de Velme qui liberavit an. 1417 ab onere solvendi Henricum van Vrymmesdorp, « quia filius pistricis Minorum » (6). — An. 1430 inscribitur, nescio cui facultati, Ioannes Pirchheymerz, qui videtur Charitatis Pirchheimer, famosae Clarissae Norimbergensis, pater (7). — Aestate an. 1444 intitulatus est theol. facultati Robertus Flemmyng, canonicus Lincolniensis, postea mag. art. et bacc. theol., qui protonotarius Papae Sixti IV exsistens, fere semper in Italia vivebat († 1483) (8).

---

(1) I, 847, n. 42. (2) II, 17, n. 47, nota.

(3) I, 141*, n. 86. Murnerus in ipsa matricula non comparet.

(4) Cf. v. g. AFH V, 727-36; VI, 118-28; XIV, 346s. — Th. von Liebenau, *Der Franziskaner Dr. Thomas Murner*, Freiburg i. Br. 1913. G. Schuhmann, *Thomas Murner und seine Dichtungen*, Regensburg-Rom 1915; cf. Expeditus Schmidt in *Franziskanische Studien*, III, 1916, 403-16; Landmann, ibid. XIV, 1927, 317-32; N. Paulus in *Archiv für elsässische Kirchengeschichte*, II, 1927, 446s.; Joseph Lefftz, ibid. III, 1927, 97-114.

(5) I, 131, n. 3. (6) I, 189, n. 22.

(7) I, 328, n. 33; cf. *Allgemeine deutsche Biographie*, XXVI, 810.

(8) I, 477, n. 28.

Non est quod de statutis vel de curriculo studiorum in Universitate Coloniensi addatur quidquam. De illis enim plura apud Keussen in praefatione sui operis, de hoc apud Löhr [1] fusius agitur. Volumus tamen allegare quoddam circa Doctores Ordinis nostri effatum Universitatis, 24 dec. 1425. Principes enim Electores, prout Patroni Universitatis, hoc anno civitati Coloniensi scripserant, ut haec « viam antiquam » (realismum) deserens, « viam novam » (nominalismum) in scholam introduceret. Via illa S. Thomae, Alberti M., « aut talium antiquorum, alti sermonis doctorum » superasset intellectum iuvenum et ansam praeberet erroribus, quapropter derelinquenda videretur. Respondit autem inter alia Universitas defendendo Doctores nostros:

« Ad materiam quarti Articuli dicere audemus, quod doctrina Thome, Alberti Magni, Alexandri de Halis et Bonaventure, Egidii de Roma, Scoti, et talium antiquorum est in se bona et illibata et nullatenus inculpanda. Sed, quando dicitur quod transcendit iuvenum capacitatem, videtur, salva caritate, distinguendum. Nam aut intelligitur, quod sic eorum vires supergreditur, quod per se ipsos nequeant eam comprehendere, quo admisso, constat idem esse iudicium de omni scientia, secundum qualemcumque viam.... Aut sic transcendit, quod suorum Preceptorum auxilio nequeant percipere. Hunc sensum declinamus, experientia contrarium attestante.... » [2].

« Denique hec ipsa inhibitio non parvum honoris preiudicium inferret preclaris illis Ordinibus, de quorum fuerunt professione sepedicti Doctores, quorum solempnes librarie talium Doctorum libris munite exornantur, ac per hoc contra nos iuste querele actionem possent attentare. Eia, quomodo dictat alicuius recta conscientia, quod ubi commentator Averoys, a Fide apostata, honoratur, illic tam mirifici Christiani Doctores turpiter repudiarentur? » [3].

Ecce, quomodo Universitas Coloniensis, ubi tot Fratres nostri docebant discebantque, Doctores etiam nostros defendebat. Hoc autem non sine effectu fuisse factum ex eo patet, quod quamquam « viam novam » verbis tolerabant, factis vero negabant. Immo an. 1470 excludebant nominalistas, inter quos Ockham et sequaces nominant, ab expositione operum Aristotelis permittebantque nonnisi auctores realistas ab Universitate approbatos. Propugnabant magistri Colonienses etiam hunc realismum in aliis Universitatibus, scil. Heidelbergensi, Hafniensi et Gryphiswaldensi [4].

Pro Ordinis erga Immaculatam Conceptionem devotione addamus adhuc quae Theologica Facultas decrevit de doctrina a B. Duns Scoto aliisque Minoribus feliciter defensa.

---

(1) L. c. 6 ss., cf. etiam F. J. von Bianco, *Die alte Universität Köln*, I. Köln 1855; F. Kard. Ehrle, *Der Sentenzenkommentar Peters von Candia, des Pisaners Papstes Alexanders V*, Münster i. W. 1925, passim, praecipue 146 ss.

(2) Ap. Ehrle, 283. (3) L. c. 285. (4) L. c. 156.

Anno 1499, uti Ioannes Trithemius in suo *Chronicon Hirsaugiensi* [1] annotat, utique ipsis verbis Theologicae Facultatis, haec « statuit, sanxit, atque decrevit Constitutione firma et perpetua, sentiendum, credendum, docendumque, ac pro viribus ubique defendendum ab omnibus sibi membris iam suppositis et in futurum supponendis, quod Beatissima Dei Genitrix semper Immaculata Virgo Maria praeservata fuerit ab omni macula culpae sive peccati originalis, munere pietatis divinae singularis, et quod nunquam peccatum contraxerit vel habuerit etiam ad brevissimum instans. Quicunque huic positioni matura deliberatione facta contra sentire, facere aut docere in antea praesumpserit, ab ipsa sit Universitate seclusus, omnibusque privilegiis, emolumentis et libertatibus eius in perpetuum privatus. Item placuit adiicere et hoc, ut nullus deinceps admittatur, in Theologia studens, nisi prius iuraverit hoc statutum de Conceptione servare illibatum ».

Florentiae - Ad Claras Aquas.

P. WILLIBRORDUS LAMPEN, O. F. M.

---

[1] *Annales Hirsaugienses,* II, S. Galli 1690, 574s.

DOCUMENTA

LA RIFORMA OSSERVANTE

DEI MONASTERI DELLE CLARISSE NELL' ITALIA CENTRALE

(Documenti — Sec. XV-XVI)

(Continuazione e fine) (1).

III. — **Monastero di S. Cosimato a Roma. 1451.**

1. *Notizie.*

« Anno 1233, vel circiter, distributis per alias Urbis aedes Patribus Benedictinis, datum fuit Clarissis monasterium eorumdem Ss. Cosmae et Damiano sacrum in regione Transtyberina » (Waddingo, *Annales*, II, p. 357, n. 37).

Il monastero Romano di S. Lorenzo in Panisperna in virtù del Breve di Leone X, dato il 10 maggio 1513, passò dal governo de' Conventuali a quello degli Osservanti di Aracoeli, e le Monache di esso vennero riformate da quelle di S. Cosimato (*Ivi*, XV, p. 451).

S. Pio V con suo Breve: « Cupientes pro nostri », *dato in Roma il 7 luglio 1568, riforma per mezzo delle Monache di S. Cosimato in Roma quelle di S. Silvestro pure di Roma* « Ordinis S. Clarae Conventualium » (*Ivi*, XX, 472).

Nel sacco di Roma (1527) le Clarisse di S. Cosimato in Trastevere rifugiaronsi presso S. Lorenzo in Panisperna in un monastero, che da un manipolo di soldati fu per denaro protetto contro i loro camerati. Venne devastata la ricca chiesa di S. Cosimato, ove fu fatto a pezzi anche un Bambino Gesù in legno. Suor Orsola Formicini descrive ingenuamente e perspicuamente l'affrettata fuga delle Monache nella notte, le loro ansie e la loro miracolosa salvezza nel nascondiglio di S. Lorenzo in Panisperna, e le devastazioni della chiesa e del monastero di S. Cosimato. « Lassarono dunque le povere ancille del Signore il loro monastero pieno di ogni bene: la Madonna della chiesa parata et con que'vezzi de perle grossissime di quelle antiche baronesse, et un parato di velluto cremesino nell'altare maggiore, et era la prima volta che fu messo: tutta la sacrestia richa et nobile, poichè quelle illustrissime Signore

(1) Cf. AFH XXIII, 361-382.

quando si facevan Monache tutte le loro cose belle et bone et di prezo mettevano in sacrestia... Mi dissero come vi era una croce d'oro fino et piena di perle et gioie finissime, qual'era di gran valuta: il tutto lassarono senza salvar niente ». *Narrando il saccheggio del monastero la scrittrice dice:* « Ogni cosa fu persa; ma perchè non fu perso l'onore, si può dire che non persero nulla ». (Cf. L. Pastor, *Storia dei Papi,* vol. IV, parte II, Roma 1912, pag. 265).

Questa cronaca corregge la seguente: « Nell'anno del Signiore 1527 nel mese de maggio venoro a Roma grande exercito de gente tramontani, chiamati Lanzimilech [1]. Intrando in Roma sprovedutamente, tucta la misoro a focho e fiamba... et quello che era più da piangere e stridere, de tucti li monasterii de donne fecero prostribuli, non tractando meglio de l'altri lo monasterio de Sancto Cosmato de l'Observantia de l'Ordine nostro, che l'altri; benchè c'è stato dicto che non so que Signiori Spangnioli lo fecero qualche pocho reguardare » (*Cronaca di S. Lucia,* f. 31, 32).

Le monache di S. Cosimato furono espulse, se non erro, nel 1910 e si trasferirono fuori di Roma in un luogo chiamato la Madonna del Riposo, e nel 1925 presero possesso del nuovo monastero da loro edificato presso il Viale Vaticano.

2. *Le Clarisse di Monteluce a S. Cosimato di Roma.*

Nel 1451, del mese de novembre, venne uno Breve da parte de la Sanctità de nostro Signore Papa Nicholò V [2] alla sopradicta nostra r. madre s. *Margarita* da Sermona che dovesse andare essa con alquante Sore ad Roma ad reformare el monasterio dicto Sancto Cosmato in Transtevere, lo quale era de l'Ordine de S. Chiara, ma non in observantia. Al quale andò essa con queste Sore in sua compagnia, cioè: s. *Felice* de Alfano da Peroscia per sua Vicaria, s. *Ludovicha* de Valeriano da Peroscia, s. *Agnolina* da Terne [3], s. *Domitilla* de ser Iohanni da

---

(1) Per *Lanzichenecchi,* come ha preso forma comune nella lingua italiana la parola tedesca *Landsknechte,* cioè fantaccini mercenari di quella regione passati in più tempi in Italia.

(2) Manca il Breve al *Bull. Franc.* NS I, dove riguardanti questo monastero sono inserite soltanto due Bolle per vendita di beni, sotto gli anni 1448 e 1453, ai nn. 1251, 1643.

(3) Suor *Angelina* di Tommaso da *Terni.* Gli storici (Wadd., *Annal.* X, 98, XII, 44; Iacobilli, *Vite,* II, 208; P. Agostino da Stroncone, *Miscell. Franc.* V, 126), dicono Angelina nata in Teramo nell'Abruzzo, tratti in errore da un rogito notarile (*Acta Petri Laurentii de Perusio,* 15 ianuarii 1453, lib. magn., f. 367r), dove in un elenco di Monache del monastero di Monteluce si legge: « soror Angela *de Teramo* ». Il notaio ha tradotto *Terni* in *Teramum.* Tanto nella *Cronaca di S. Lucia,* f. 172, quanto nel *Memoriale di Monteluce,* f. 5v, 9v, noi leggiamo: « *Angnelina* da Terni, *Berardina* da Terni ». Il P. Agostino da Stroncone la dice morta in S. Lucia di Foligno (*Misc. Franc.* V, 126), ma nella *Cronaca di S. Lucia di Foligno,* f. 172r, sta scritto: « sora *Angnelina da Terni* è morta al monasterio de Roma ». Il Wadd. (X, 98) la dice morta in Roma il 24 dic. 1459, e così pure il Iacobilli, l. c.

Peroscia, s. *Helysabectha* da Tode ([1]), s. *Appollonia* da Fano ([2]), s. *Tecla* da Tode ([3]), s. *Eugenia* de Phylippo de li Oddi da Peroscia et s. *Christina* de Nicholò da Peroscia; et doi altre Sore pigliò del monasterio de S. Lucia de Fuligno ([4]). Se partì de questo monasterio la dicta nostra r. Madre con le predicte Sore lo dì della vigilia de S. Andrea Apostolo ([5]), et andaro ad Roma al dicto monasterio de S. Cosmato; nel quale depo diece mesi, cioè del mese de septembre, infra la octava della Natività della Vergine Maria, la sopradicta nostra r. madre s. *Margarita* da Sermona dignissima Abbadessa passò de questa presente vita con grande sanctità. Et sei de le predicte Sore, che erano andate in sua compagnia, cioè s. *Elysabectha,* s. *Tecla,* s. *Eugenia,* s. *Christina,* con quelle doi Sore del monasterio de S. Lucia, in capo de l'anno che se erano partite, de licentia del Papa, se retornarono alli loro monasterii ([6]).

Memoriale, f. 9v.

3. *Note biografiche.*

« Nel 1449, a dì cinque del mese de aprile, la domenica matina delle Palme, intraro [a Monteluce] doi figliole de Alfano da Peroscia: una se chiamava Camilla, la quale era stata donna de Carlo delli Coppoli, et

---

([1]) Suor *Elisabetta* di Giacomo di Domenico da Todi, tornata a Monteluce, il 1 dic. 1468 insieme con altre monache donò il monastero di S. Maria degli Angeli detto de' Fossi, ed ora di S. Anna, in Perugia, ai Canonici Regolari dell'Ordine di S. Agostino della Congregazione di S. Salvatore in Venezia (*Istrumenti di Monteluce,* lib. A, f. 33v, nella Comunale Perugina). « A dì 3 de aprile, et era lo dì de Pasqua della Resurrectione [1496], passò de questa vita la nostra Matre anticha s. *Helysabectha* da Tode, una de quelle Matre che vennero dal monasterio de S. Lucia de Fuligno ad reformare questo monasterio » (*Memoriale,* f. 33 v).

([2]) Suor *Appollonia* di Peruzzo da Fano, quantunque non si legga nel documento che ella tornasse a Monteluce, pure è certo che vi tornò. Di lei si fa menzione negli Atti del notaio Perugino Pietro di Lorenzo, 15 gennaio 1458, f. 367 r, ed in quelli di Giuliano di Piermatteo da Perugia, 7 maggio 1462, nei quali le monache di Monteluce sono presenti ad istrumenti. « Nel 1465 a dì sei del mese de luglio passò da questa vita s. *Appollonia* da Fano, de quelle che vennero dal monasterio de S. Lucia de Fuligno » (*Memoriale,* f. 16v).

([3]) Suor *Tecla* di Bartolomeo di Giorgio da Todi, tornata a Monteluce, nel 1468 fu presente alla donazione del monastero di S. Maria degli Angeli in Perugia (vedi la nota seguente). « Nel 1489 a dì 12 de febraio passò da questa vita s. *Tecla* da Tode, de quelle che vennero da S. Lucia ad reformare questo monasterio » (*Memoriale,* f. 28 v).

([4]) Il P. Agostino da Stroncone (*Misc. Franc.* V, 127) fa uscire immediatamente dal monastero di Foligno tutte le Suore che andavano a riformare S. Cosimato, e così pure, prima di lui, il Iacobilli, *Vite,* III, 218. Il nostro documento toglie ogni dubbio. — Delle precedenti Suore, oltre la B. Margherita, due sono ricordate nel Martirologio Francescano, 16 febbraio: « Romae Bb. Vv. Domitillae et Ludovicae ».

([5]) La festa di S. Andrea Ap. cade il 30 novembre.

([6]) Questo brano fu in gran parte introdotto in una nota ai *Documenti* cit.: AFH XIX, 207. — Son da correggere il Iacobilli (*Vite,* II, 208), il Waddingo (*Annales,* X, 97) e il P. Agost. da Stroncone (*Misc. Franc.* V, 71), i quali pongono la morte di s. *Margherita* da Sulmona al 5 sett. 1452.

circha doi mesi innante era remasta vedova; et l'altra se chiamava Emilia, giovene de circha XVI anni ... Le quale fuorono vestite insieme a di 18 de maggio, et mutati li nomi, se chiamarono la prima, cioè la Camilla s. *Felice* (1), la Emilia s. *Eufrasia* ... Le quale fornito l'anno, a di 24 de maggio, lo dì della Pentechoste, nel di che fu canonizato Sancto Bernardino [*1450*] fecero la loro professione » (*Memoriale*, f. 7v).

« Prudens d. Chamilla filia Alfani Francisci d. Bartoli de Perusio, Porte S. Subxanne et uxor olim Caroli Caroli de Coppolis de Perusio, Porte S. Petri donavit inrevocabiliter inter vivos d. Iacobe eius matri et filie olim Baldini de Beccutis et uxori dicti Alfani de Perusio, Porte S. Subxanne, ius petendi, exigendi et pro se consequendi ab heredibus et bonorum possessoribus dicti Caroli de Coppolis, olim sui mariti, florenos centum de summa et quantitate eidem d. Camille debita pro restitutione suarum dotium, que fuerunt florenorum noningenti auri, prout constare dixit manu ser Nicolai Angelutii *etc.*, ac etiam dedit, cessit et concessit atque donavit inrevocabiliter inter vivos d. Alfano suo patri *etc.* residuum dictarum suarum dotium et iurium et actionum ... super bonis et rebus dicti olim Caroli, et que in eius hereditate remanserunt occasione dictarum suarum dotium » (*Acta Iacobi Pauli Nini de Perusio,* 5 martii 1449, f. 43r, lib. magn., f. 44r. *Sotto lo stesso dì, mese ed anno vi è anche la rinunzia di Emilia Alfani*).

« A dì 5 del mese de aprile 1449, la domenica depo mangiare delle Palme, intrò una giovene chiamata Helysabectha, figliola de Phylippo de li Oddi da Peroscia, la quale era Sora del monasterio de S. Bevegnate de l'Ordine delli Ferrieri (2), la quale fu vestita a dì 18 de maggio, et mutato el nome se chiamò s. *Eugenia.* Et fornito l'anno, a dì 24 de maggio, lo dì della Pentechoste, nel dì che fu canonizzato S. Bernardino, fece la sua professione » (*Ivi*, f. 8r). — *Morì in Monteluce nel 1455,* « circa l'entrata del mese di giugno » (*Ivi*, f. 11r).

« Nel medesimo anno [1450] et nel dicto mese de genayo a dì 24, la nocte ad ora de matutino venne una giovene peruscina, la quale era del terzo Ordine de S. Francesco del luocho de S. Agnese, et per grande desiderio de venire ad questo stato, non havendo el modo altramente,

(1) Suor *Felice* adunque fu pronipote di Bartolo da Sassoferrato, principe dei Giureconsulti, indossò l'abito delle Clarisse e ne professò la Regola in Monteluce di Perugia, e non in S. Lucia di Foligno. Vanno perciò corretti in questo senso il Waddingo (*Annales*, X, 98), il Iacobilli (*Vite*, I, 575) e il P. Ag. da Stroncone (*Misc. Franc.* V, 131). In Roma fu eletta Abbadessa nel 1459, e morì santamente il 30 maggio 1465 (Iacobilli, *Vite*, I, 576; II, 208; *Misc. Franc.* V, 131; cf. Marianus de Flor., *Compendium* in AFH IV, 125). « L'immagine di Lei con titolo e splendor di Beata è dipinta (*non c'è più*) nel claustro del convento di S. Girolamo (*ora Commissariato Militare*) di Perugia et in altri conventi d'essa città e di altri luoghi di questa Provincia » (Iacobilli, *Vite*, I, 576). È ricordata sotto il 30 maggio nel Martirologio Francescano.

(2) « Ordinis Hospitalis sacre domus S. Ioannis Hierosolimitani » (*Acta Angeli Antonii de Perusio,* 1451, f. 132, lib. magn.).

fugì ad quella hora, et como giunse fu messa dentro. Se chiamava Nichola figliola de Nicholò de Giovanni de Benedecto da Peroscia. Fu vestita la matina della Purificatione della Madonna, et mutato el nome se chiama s. *Cristina*. Et fornito l'anno, in quello dì medesimo fece la professione » (*Ivi*, f. 8v). — « Nel 1465, circha la uscita del mese de aprile et la intrata de maggio, in pochi dì se infermaro una grande parte delle Sore de questo monasterio de gravissime febre; della quale infermità 5 ne passaro de questa vita... Lo dì de S. Bernardino ne passaro tre: la prima fu s. *Cristina* de Nicolò de Giovanni de Benedecto da Peroscia » (*Ivi*, f. 16r).

IV. — Monastero di S. Chiara Novella a Firenze. 1453.

Il monastero di S. Chiara a Firenze, del quale scrive la storia il Pulinari (1), *fu iniziato nel 1451-2. Ne presero la direzione i Conventuali. Le Suore di Perugia vi entrarono il 21 ottobre 1453, e ne uscirono il 25 gennaio 1455. Il monastero passò alla dipendenza degli Osservanti, invano richiesta dalle Suore Perugine, l'anno 1487.*

Essendo la sopradicta nostra r. madre s. *Magdalena* da Fiorenza (2) Abbadessa de questo monasterio, nel secondo anno del suo offitio, 1453 a dì 16 de octobre, li venne uno Breve (3) dal Papa [Niccolò V] che dovesse andare alla cità de Fiorenza ad pigliare uno monasterio de l'Ordine de S. Chiara, secondo che certe devote donne fiorentine havevano facto impetrare dalla Sanctità sua. Lo quale Breve essa recevendo, andò con doi compagne, le quale fuorono s. *Theodosia* de Oddo da Peroscia et s. *Chaterina* (4) da Castello, novitia....

In questo tempo [1454], sentendo la nostra r. madre s. *Lucia* da Fuligno (5), dignissima Abbadessa de questo monasterio, como la sopradicta nostra madre s. *Magdalena* da Fiorenza, la quale, como è dicto de sopra, era andata là ad pigliare el monasterio novo, non havendo trovate le cose in quella dispositione che lei sperava, et maxime non havendo nè potendo havere la cura et regimento delli nostri venerandi Padri della Observantia, stava molto mal contenta (la quale cosa notificava spesso per suoi lettere); de voluntà et consentimento del r. p. Vicario della Provintia, cioè fr. Antonio da Montefalcho (6) et del nostro venerabile p. confessore fr. Dionisio da Tode (7) et ancho delle Sore de questo monasterio, deliberò remandare per essa. Unde a dì 28 de octobre mandò Agnolo de Thomasso da Deruta, factore de questo monasterio, Antonio

(1) *Cronache dei Frati Minori della Provincia di Toscana, edite dal* P. Saturnino Mencherini. Arezzo 1913, p. 241-51. — Nel *Bull. Franc.* Nova Serie, I, due Bolle riguardano gli inizi di questo monastero prima della tentata riforma perugina: *Pia Deo*, 28 sett. 1451 (p. 759) e *Tunc digne*, 13 apr. 1452 (p. 78..).

(2) Il Pulinari, p. 242: « Suora *Maddalena* del Conte Umberto di Romagna »; e vedi la nostra nota in *Documenti* cit., AFH XIX, 209.

(3) Manca al volume citato del *Bull. Franc.*

(4) Il Pulinari, 241, legge *Chiara*, facile scambio nell'abbrevazione.

(5) Cf. sopra, p. 373, not. 3.

(6) Cf. sopra, a p. 371, n. 3.

(7) Vedi di lui in *Documenti* cit., AFH XIX, 222, not. 1.

de messere Andrea citadino de Peroscia et lo mulathiere del monasterio col mulo et bastriche et ciò che bisognava per ritornarla in questo monasterio. Retornò qui l'anno sequente alla partita, 1454 a dì 7 de novembre, essa et s. *Theodosia* da Peroscia. L'altra che menò con seco, cioè s. *Catherina* da Castello, era già passata de questa vita (1).

Memoriale di Monteluce, f. 10r-11r.

« Nel medesimo anno [1450] et nel dicto mese de genayo, a dì 24, la nocte ad hora de matutino vennero tre giovene Peruscine, le quale erano del terzo Ordine de S. Francescho del luocho de S. Agnese: et per grande desiderio de venire ad questo stato, non havendo el modo altramente, fugirono ad quella hora, et como gionsero fuorono messe dentro; delle quale la prima se chiamava Scolasticha, figliola de Oddo da Peroscia. ... Fuorono vestite la matina della Purificatione de Madonna, et mutati li nomi, la prima se chiamò s. *Theodosia* ... et fornito l'anno, in quello dì medesimo fecero la professione. ... Nel 1456 del mese de genayo passò de questa vita s. *Theodosia* de Oddo da Peroscia » (*Memoriale*, f. 8v, 11v).

Nel 1451, pochi dì dopo il 17 gennaio, entrò in Monteluce « una giovene della Cità de Castello chiamata Catherina, la quale era del terzo Ordine de S. Francesco del luocho dicto Paradiso della dicta Cità de Castello (2). Non li fu mutato nome, chiamase s. *Catherina.* Questa non fece professione qui, però che se partì [*per Firenze*], como se noterà più giù » (*Memoriale,* f. 9v).

V. — Monastero di S. Chiara in Urbino. 1455.

Nel sopradicto millesimo 1455, del mese de octobre, venne uno Breve da parte della Sanctità de nostro Signore Papa Calisto III, procurato dal Ducha de Urbino (3) alla nostra veneranda madre s. *Helysabectha* da Varano, de quelle prime Madre che vennero da S. Lucia de Fuligno, como è notato de sopra (4); nel quale se conteneva che essa con alquante Sore de questo monasterio devesse andare alla cità de Urbino in uno monasterio novo, che esso haveva facto edificare, che fusse de l'Ordine et Regula de S. Chiara. Lo quale Breve veduto che l'ebbe la Madre Abbadessa, mandò subito significandolo al p. Vicario della Provintia, lo quale era el r. p. fr. Antonio da Montefalcho, lo quale con grande festinantia venne qui al monasterio. Et parendoli così el meglio, ordinò per modo che retenne qui la dicta Madre s. *Helysabectha,* et mandò in suo luocho per Abbadessa al dicto monasterio

(1) Secondo il Pulinari, p. 211, da Perugia, con le 3 Suore qui nominate, ne venne anche una quarta « suora *Anna* ». E tornarono le prime due, mentre « le altre due restarono ».

(2) È ricordato nella Bolla di Niccolò V: *Ex paternae charitatis officio,* del 25 febbr. 1450; *Bull. Franc.* NS I, n. 1341, p. 688s.

(3) Federico II di Montefeltro (1444-1482). Manca il Breve al Waddingo. *Annales*, il quale nulla ha di questo nuovo monastero, come non ne ha che vaghe notizie il Gonzaga cit. 1, 219. (4) Vedi a p. 371ss.

novo, chiamato Sancta Chiara de Urbino, la sopradicta nostra r. madre s. *Magdalena* da Fiorenza (1), la quale del dicto mese de octobre se partì de questo monasterio con queste Sore in sua compagnia, cioè s. *Chiara* da Colle Longho delli Monaldeschi de Orvieto per sua Vicaria, s. *Bernardina* da Terne et s. *Barbara* da Camerino, de quelle che vennero da S. Lucia de Fuligno, s. *Dorothea* de Antonio dal Lacho de Peroscia, s. *Paula* de maestro Iacomo de Agobio et s. *Gabriella* da Pistoia, novitia.

Nel dicto milleximo [1456] del mese de aprile, pocho depo la Pasqua, el dicto Ducha de Urbino fece venire un altro Breve preceptorio dal Papa alla sopradicta madre s. *Helysabectha* da Varano (2), che dovesse andare al dicto monasterio de S. Chiara de Urbino; al quale andò essa et s. *Francescha* da Camerino in sua compagnia.

Memoriale di Monteluce, f. 11v.

Nell' agosto del 1458 andarono a questo monastero di Urbino altre due Suore, cioè: s. Serafina da Todi e s. Paolina da Montepulciano (Cf. AFH XIX, 219).

Le Clarisse d'Urbino nel 1863 furono espulse dal primitivo monastero e si ricoverarono in una casa provvisoriamente adattata, finchè nel 1910 non presero possesso del nuovo monastero fabbricato per cura dei Frati Minori a pochi passi dalle mura della città, e dove continuano a fiorire sotto la direzione dei Francescani della Provincia Marchigiana di S. Pacifico.

Per la storia del monastero, cf. P. Alessio d'Arquata, *Cronaca della Riformata Provincia de' Minori della Marca,* Cingoli 1893, p. 144.

2. *Note biografiche.*

Pochi dì dopo il 5 aprile 1449 entrò a Monteluce « una giovene chiamata Vanna, figliuola di Antonio del Lago Trasimeno; fu vestita il 18 maggio, e mutato el nome si chiamò s. *Dorotea.* — *Professò il dì di Pentecoste, 24 maggio 1450* (*Memoriale,* f. 8r).

« Pocho depo questo [novembre 1449] intraro [a Monteluce] doi altre alla Religione ... l'altra una donna vedova da Camerino chiamata *Francescha:* fuorono vestite insieme et chiamanse per li proprii nomi; et al tempo debito fecero la professione » (*Memoriale,* f. 8r).

« Nel 1450, del mese de septembre, intrò una donna del terzo Ordine de luocho de S. Antonio da Padua, una giovene chiamata Chiara figliola de messere Puccio delli Monaldeschi de Orvieto. Fu vestita et, mutato el nome, se chiama s. *Ieronima....* Et fornito l'anno fece professione » (*Memoriale,* f. 8v).

Nell' ottobre del 1450 si vestì in Monteluce s. Maddalena, al secolo Andrea, « figliola de Perone da Peroscia et nepote della Thomasa de messere Marcho, apo la quale se posaro im prima le venerabile Matre che vennero da S. Lucia de Fuligno ... Pocho depo questa intrò una

(1) Vedi sopra, a p. 492. (2) Non c'è in Wadd. *Annales,* XII.

donna da Montepulciano chiamata monna Antonia del terzo Ordine, del luocho de S. Agnese. Fu chiamata dapoi s. *Paulina*, et fornito l'anno fece professione » (*Memoriale*, f. 8v).

« Nel medesimo anno [1452], nelli dì della Pasqua, intrò una donna vedova de Agobio chiamata Gabriella, figliola de maestro Iacomo de Agobio, alla Religione poi se chiamò s. *Paula*. Questa indutiò alquanto tempo la professione, per non potere expedire così presto li facti suoi temporali » (*Ivi*, f. 10r).

« Nel medesimo anno [1454], alla uscita de septembre o circha, intrò una giovene da Pistoia per farse Sora, chiamata Magdalena; da poi se chiamò s. *Gabriella*. Non fece professione qui, perchè se partì [*per Urbino*] » (*Ivi*, f. 11r).

Aggiungo questo documento che riguarda s. Elisabetta Malatesta, della quale diedi note biografiche, sopra, a p. 336.

« Anno D. 1449, et die 7 novembris. Actum in mon. S. Marie Montis Lucidi infra menia perusina, in ecclesia dicti monasterii. Cum ven. et religiosa d. s. *Elisabetta* filia d. Galeaz q. d. Malateste q. d. Pandulfi de Malatestra (*sic*) de Pensauro et uxor olim d. Petrigentilis q. d. Rodulfi de nobilissima stirpe de Varano, soror Observantie Ordinis S. Clare, sit infra annum sue probationis, intenditque professionem facere finito dicto anno... idcircho prefata s. *Elisabecta* devenit ad infrascriptum instrumentum donationis, traditionis, cessionis et concessionis cum modis, condictionibus infrascriptis *etc.*

« Item monasterio S. Lucie de Fulgineo eiusdem Ordinis florenos 60 debitos pro residuo pretii duorum vestimentorum que fuerunt felicis memorie s. *Felicis*, sororis dicti monasterii, perventorum ad eius manus et eius olim filie.... Residuum vero quod superesset de dicta summa quatuor milium duchatorum a dictis summis supra expecificatis et declaratis, [fidei commissarius] teneatur dare et solvere: videlicet tertiam partem prefato monasterio S. Marie Montis Lucidi, tertiam partem monasterio Corporis Christi de Pensauro eiusdem Ordinis, pro aconcimine dictorum monasteriorum et locorum ».

Arch. notar. perus. Acta Angeli Antonii de Perusio, 7 novembris 1449, f. 58v. L'istrumento a favore del monastero di S. Lucia di Foligno è al f. 63v.

VI. — **Monastero di S. Chiara in Arezzo. 1492.**

1. *Le Clarisse di Monteluce vanno a dargli la forma Osservante.*

Il monastero delle Murate di S. Chiara Novella d'Arezzo, secondo il Pulinari (1), *fu fondato nel 1481. Fu fabbricato, egli scrive, in grande osservanza, facendosi venire a istitutrici,* « monache dalla Spezia e da Monte Lucio di Perugia ».

In nomine Domini, amen. Anno Domini 1492, del mese de novembre, fu facta la nostra visitatione per li nostri venerandi Padri

(1) *Cronache* cit., p. 308.

fr. Evangelista [Baglioni da Perugia] Vicario provintiale dignissimo ([1]), fr. Lorenzo da Venetia, Guardiano del Monte, et fr. Sera-

([1]) P. Evangelista da Perugia. — Da Maddalena, figlia di Angelo di Niccola Narducci, alias del «Bisochetto», e da Mariotto (non Polidoro, come scrive il Iacobilli, *Vite*, II, 84) di Niccola Baglioni, famiglia nobile e potente di Perugia (*Acta Ludovici Christophori*, 1457, f. 54; *Acta Iacobi Petri*, 1464, lib. parv. f. 89), nacque Baglione, poscia Evangelista. — «Magnifici dd. Priores scientes quod Baglionus Mariocti de Balionibus de Perusio, porte S. Petri, fuit publicatus de sacculo offitiorum comunis Perusii die 21 mensis presentis augusti in iudicem et pro iudice comunis Perusii, et idem publicatus se transtulerit ad Religionem et effectus fuerit Frater seu Religiosus Ordinis [Fratrum Minorum regularis Observantie], subrogaverunt in locum dicti Baglionis publicati vacantis d. Matheum Baldi de Ubaldis [Baldeschi] de Perusio, porte S. Petri, ad dictum officium iudicis comunis Perusii» (*Annal. Decemvir.* 1463, 26 augusti, f. 85v). — «Balionus Mariocti electus est Consultor Capitaneorum partis ghelphe pro sex mensibus incipiendis die prima octobris 1463» (*Registrum X Officiorum Communis*, fol. 71r). Non si fece dunque frate Minore intorno al 1450, come vogliono alcuni, tra i quali il Iacobilli. — Fu presente come testimonio al testamento fatto in S Francesco del Monte di Perugia dal novizio Francescano fr. Gregorio, al secolo chiamato Andrea, figlio di Giacomo di Altovisio Perugino (Arch. notar. perus., *Acta Petri Laurentii*, 15 sept. 1467, f. 181r). — Il 25 luglio 1472 a Monteluce «intrò un' altra giovane alla religione chiamata Bonifatia, figliuola di Marioto delli Baglioni de Peroscia et sorella del nostro r. e carissimo p. fr. Evangelista. Non li fu mutato nome, chiamase s. *Bonifatia*» (*Memoriale*, f. 18r). — Morto il P. Fortunato Coppoli nell' agosto del 1477, venne fatto il Capitolo e fu eletto Vicario provinciale (*Cronaca di S. Lucia di Foligno*, f. 9v). — Nel medesimo anno, il 4 ottobre, entrò nel monastero di Monteluce una donzella per nome Adriana, figliuola di Alberto Baglioni di Perugia, «et nepote del r. p. fr. Evangelista in quello tempo Vicario de questa Provintia, la quale fu vestita in esso dì et fu chiamata s. *Francesca*» (*Memoriale*, f. 19r). — Sisto IV col suo Breve: *Dilectus filius*, del 24 gennaio 1480, ordina al P. Vicario dell' Umbria che riceva benignamente e tratti con carità fr. Giovanni «de la Puebla», il quale poco prima avea indossato l' abito francescano ed emessa la professione nelle mani dello stesso Pontefice, e gli permetta di stare nel convento delle Carceri presso Assisi, fintanto che vorrà dimorarvi (Wadding, *Annales*, XIV, 241). — Il 5 gennaio 1480 lo troviamo in Monteluce, ove era andato per fare la visita canonica (*Memoriale*, f. 21r). — Il sullodato Pontefice Sisto IV con un altro Breve: *Ex debito pastoralis officii*, dato il 28 febbraio 1481, incarica il Vicario del Vescovo di Perugia ed il P. Evangelista «Vicarii provincialis locum tenens» [Commissario] d' invigilare circa una vendita che dovea fare il suddetto monastero di Monteluce (*Arch. del Comune di Perugia*, Mazzo G. delle pergamene di Monteluce, n. 15). — Venne rieletto Vicario provinciale, come rilevasi dal seguente documento: «1484 et addì 17 de octobre et die dominico. Fo facta sollemne processione per li Fratri della Observantia de Santo Francisco, et fo inseme con quisti il Vicario della Provincia de' Frati Minori de Observantia frate Evangelista de Peroscia dignissimo predicatore, et prediců in piaza et fece una nobile predica. Mossa la processione da piaza con multo populo, andarono ad S. Martino [di Trevi], loco novo facto per li Frati della Observantia, et lì denanti alla porta de la chiesia nova fo lecta la Bolla de papa Sisto, el quale concediva che dicto loco se podesse pilgliare per li dicti Frati» (*An-*

phino dal Borgho [S. Sepolcro] nostro Confessore; nella quale visitatione la sopradicta Abbadessa [s. *Battista* Alfani da Perugia] e la sua Vicaria [s. *Girolama* da Todi] fuorono confirmate nello offitio.

---

nali di ser Francesco Mugnoni da Trevi dall' anno 1416 al 1503, Perugia 1921, p. 83). « Nobilis d. Magdalena filia condam Angeli Nicolay de Narducciolis de Perusio, alias detto del Bisochetto, et uxor olim nobilis viri Mariotti Nicolay de Ballionibus, condidit testamentum... Iudicavit et reliquid iure institutionis fr. Evangeliste eius filio legitimo et naturali profexo Ordinis Minorum de Observantia S. Francisci florenos tres solvendos per infrascriptum eius heredem, rogando dittum fr. Evangelistam ut de ditta summa faciat celebrari obsequia » (*Acta Antonii Mei Filipelli de Perusio,* 10 martii 1485, fol. 271 r). — Nel Capitolo generale tenuto in S. Maria degli Angeli il 1 giugno 1487 fu eletto « Commissarius in Romana Curia » (*Chronol. hist.-legal.* I, 144). — « Anno Domini 1490 fu celebrato el Capitulo provintiale nel sacro locho de S. Maria delli Angeli et nel dì ultimo del mese di aprile canonichamente fu electo in Vicario di questa Provintia el nostro reverendo e singolare Padre fr. Evangelista da Peroscia, essendo anche in Roma, dove era stato tre anni Commissario in Corte » (*Memoriale,* f. 29 r). — « A dì 18 del mese de maggio [1490] el dicto nostro r. p. fr. Evangelista da Peroscia, novamente electo Vicario dignissimo della Provintia de S. Francesco, venendo personalmente ad visitarce, ne portò questo singulare e dignissimo dono spirituale, che ogni volta ne confessamo, el nostro p. confessore ne possa fare la absolutione plenaria de tucti li nostri peccati; notificandoci como a dì 19 del mese de marzo 1490, lo dì de S. Ioseph, trovandosi sua Paternità ad piedi del sancto Padre Papa Innocentio VIII, parlando con la Beatitudine sua, *inter alia* li domandò li piacesse concedere la sopradicta gratia della absolutione alle Sore del monasterio de S. Maria de Monteluce de Peroscia in quella forma che Papa Sixto suo predecessore la haveva concessa alle Sore del monasterio de S. Lucia de Fuligno quando personalmente le andò ad visitare. Et la Sanctità sua gratiosamente li concesse *oraculo vive vocis.* Depo questo esso nostro r. p. Vicario, ad magiore cautela per sè medesimo, volse pigliare informatione de questo dal confessore delle dicte Sore de S. Lucia, le quale ad ciò se erano retrovate presente. Et trovò che el dicto summo Pontifice Papa Sixto concesse la sopradicta absolutione plenaria ad tucte le Sore de quello monasterio, presente e future, con tale distintione, che ad quelle che erano presente ogni volta che se confessano senza altro domandare lo confessore lo' faccia la dicta absolutione plenaria, ma quelle che hanno ad venire habbiano a domandarla esse medesime allo loro p. confessore (*Memoriale di Monteluce,* f. 29r, e cf. AFH XIX, 311, 381-4). — Innocenzo VII col suo Breve: *Quia expedit* del 19 agosto 1490 chiamava a Roma i pp. Isidoro ed Evangelista Perugini, per udire la sentenza da loro proferita in una grande controversia sorta fra i cittadini di Terni e gli abitanti di Cesi (Pergamena esistente nell'archivio provinciale di Porziuncola). — Salì alla carica di Vicario generale nel Capitolo celebrato in Firenze il 24 maggio 1493 (*Chronol. histor.-legal.,* I, 146). — Tornando dalle Provincie da lui visitate « se infermò alla cità de Ragugia, et lì passò de questa misera vita lo secondo anno del suo offitio, a dì 24 [*leggi* 25] del mese de agosto [1494], lo dì de S. Bartholomeo apostolo » (*Memoriale* f. 33r; Marianus, *Compendium Chron.,* AFH IV, 325, 331, 332), e non il 5 agosto, come leggesi in Waddingo, *Annales,* XV, p. 61. — « I primordi della neoistituita Provincia furono illustrati dalla visita fattavi nel 1494 dal beato Evangelista da Perugia. Le esequie celebrategli

In questa visitatione lo predicto nostro r. p. Vicario fr. Evangelista propuse alle Sore in Capitulo come el Vicario della Provintia de Toschana (1), de licentia et parere del r. p. Vicario generale fr. Angelo da Chiavasso (2), li haveva con grande instantia adimandate tre o quactro

nella nostra chiesa furono accompagnate da miracoli. Continuando a confermarsi il concetto di santità in cui era tenuto, per nuovi prodigi che seguirono la sua tumulazione, il suo corpo venne estratto dalla tomba comune dell'Ordine per cura di Sigismondo Giorgi nel 1508 e collocato in un marmoreo sarcofago nella Cappella del nostro Capitolo. In seguito, avuta la facoltà della S. Sede, le sacre spoglie mortali del Beato furono donate alla sua famiglia dei Baglioni di Perugia, lasciato al Convento un braccio, come reliquia, che si conserva tuttora in una cassetta murata nella parte posteriore dell'altare maggiore della chiesa, con sopra l'antica iscrizione che ornava il suo sarcofago: *Baionum soboles Perusinaque, quem penes omnis* | *Regula lustrandae Religionis erat.* || *Qui docuit populos Evangelista beatus,* | *Rhagusae moriens consecrat hospes humum.* || *Cumque piis precibus passim miracula praestet,* *Dat prope reliquias uberiora suas.* || *Sigismundus Georgius benemerenti posuit* | *A. MDVIII*». (Da lettera «Ragusa, 3 nov. 1921» del P. Urbano Talija. O. F. M.).

(1) Nel 1492 era Vicario Provinciale della Toscana il P. Girolamo da Cortona, che era stato eletto nel Capitolo dell'anno precedente tenuto a Montecarlo e presieduto del P. Angelo da Chivasso per la 4 volta Vicario Generale dell'Osservanza (1490-93).

(2) Di lui vedasi p. e. nella *Cronaca* del P. Mariano da Firenze, pubblicata in questo AFH IV, 322-9, 332, 570. Dagli Archivi dei due monasteri traggo i seguenti ricordi: «In questo anno [1478], del mese de maggio, nel Capitulo provintiale delli nostri venerandi Padri, facto nel sacro loco de S. Maria delli Angeli, fu ordinato per lo r. p. fr. Angelo de Chiavasso, allora Vicario generale, con consentimento de tutti li Padri li quali erano congregati al dicto Capitulo, che nella sollempnità della festa nostra, la quale è la Assumptione della Vergine Maria, li nostri venerandi e carissimi Padri debbiano in quella matina cantare le Messa apparata sollempnemente, et anche venghano ad cantare lo primo et secondo vespero della dicta festa in essa nostra chiesia» (*Memoriale*, f. 19v). — «Fr. Angelus de Clavasio Ordinis Minorum Vicarius generalis, Diffinitores et Vocales Sinodi generalis per litteras: *Congregatis vobis*, datas in Monte Alverne die 15 iunii 1483, declarant magnificis dd. Prioribus perusinis prontissimum animum optimamque voluntatem eorum erga omnem civitatem et maxime in causa Sororum tertii Ordinis» (*Registrum quartum Bullarum et Brevium Cancellariae Comunis Perusii*, t. 4, p. 50r). — Il B. Angelo con il suo diploma: «Quamvis ex caritatis debito», dato in S. Maria degli Angeli presso Assisi il 22 luglio 1488, rende partecipi di tutti i beni spirituali della Religione s. *Costanza* da Todi, Abbadessa, e le Monache di S. Lucia di Foligno (*Pergamena dell'archivio di questo monastero*). — «Nel medesimo anno [1490], a dì 28 del mese de novembre la prima domenica dello Advento, el r. p. frate Angelo da Chiavasso, Vicario generale dignissimo, essendo al Monte de Perosçia et per molte occupatione non possendo personalmente venire al monasterio, mandò el compagno suo, chiamato fr. Ambrosio da Milano della Provintia de Genua, ad visitarce per parte de sua r. Paternità, notificandoci como novamente haveva impetrato, *oraculo vive vocis*, dalla Santità de nostro Signiore Papa Innocentio VIII per li Frati et

Sore de questo monasterio, le quale dovessero andare alla cità de Arezzo a reformare uno monasterio de l'Ordine nostro novamente hedificato, et incominciatosi le donne ad vivere in esso senza regimento nè forma de observantia, et agionse che al dicto Padre esso gliele haveva promesse. Unde disse ad tucte le Sore che ogni una se apparecchiasse de abbassare el capo et mectere el collo socto el giogho della sancta obedientia, come havemo promesso. Et dapoi havendo expedita la visitatione, esso r. p. Vicario con li sopradicti Padri [Lorenzo da Venezia, Guardiano del Monte e Serafino dal Borgo [1], confessore del monastero] suoi compagni elessero tre Sore come parve ad essi fussero expediente, le quale fuorono queste: la Madre s. *Praseda* dal Borgho per Abbadessa, la Madre s. *Placida* da Cortona, sorella del Veschovo de Peroscia, como è notato de sopra nel suo intrare [2], per Vicaria, et s. *Theodora,* figliola de messere Gilio Antonio da Peroscia. Et dapoi contentandosi quelli Padri de Toschana, che vennero qua per esse, che fussero quactro, ce agionsero s. *Eugenia* de li Cavaceppi da Peroscia. Ad queste quactro el r. p. Vicario diede el comandamento ad merito della sancta obedientia che devessero andare alla prefata cità de Arezzo a reformare lo predicto monasterio per honore de Dio et salute de le anime et anche per satisfare ad quelli venerandi Padri, consolandole con belle exortatione et dolce parole, et com promissione che compite li tre anni, et anche prima, quando lo' paresse el meglio, potessero retornare ad questo monasterio; et anche dal Convento lo' fu promesso che tornando esse serieno receute gratiosamente come Matre et carissime Sorelle. Se partirono de qui a dì octo de dicembre, la matina de la Conceptione de la Vergine Maria.

Memoriale di Monteluce, f. 31v.

2. *Note biografiche.*

« Circha la intrata del mese de agosto [1451] intrò una giovene figliola de Pietro [Piernicola] dal Borgho de S. Sepulcro, la quale era Sora del monasterio de S. Maria dicto della Strada nella dicta terra del Borgho, de l'Ordine de S. Chiara, ma non in observantia; chiamavase allora s. Helysabectha, ma mutato el nome, se chiamò s. *Praseda* » (*Memoriale,* f. 9r). — *Il 1 dicembre 1468 fu presente alla donazione del monastero di S. Maria degli Angeli (Cf. sopra, p. 190, nota 1).*

---

anche per le Sore presenti et futuri, che ogni volta recevono la sacra Comunione habbiano la Indulgentia plenaria de tutti li loro peccati » (*Memoriale,* f. 29v). — Se ne volò al Signore nell'aprile del 1495.

[1] Predicatore; eletto nella Congregazione celebrata in S. Maria degli Angeli nel maggio 1491 e scaduto nell'aprile 1494 (*Memoriale,* f. 31r e 33r).

[2] « Dionysius de Vanucciis de Cortonio »: Eubel, *Hierarchia,* II², 214. « A dì 9 de aprile [1491] morì el nostro reverendissimo Vescovo de Peroscia, chiamato meser Dyonige da Cortona, el quale era tenuto bona persona; et molto recrevve la morte sua al populo de questa città. La tenuta del Vescovato e delli suoi beneficii la pigliaro li Baglioni; et al corpo suo fu fatto molto onore, et fu sepelito in San Lorenzo » (*Cronaca* del Graziani in *Arch. Storico Italiano,* XVI, I (1850), p. 739).

« Nel medesimo anno [1473] l'ultimo di del mese de octobre, intrò un'altra giovene chiamata Barnabea, figliola de Ludovico de Cavaceppi. la quale se chiamò da poi s. *Eugenia;* et al tempo debito fece la professione » (*Ivi,* f. 18r).

« Nel 1484, a dì 11 del mese de febraio, intrò una giovene chiamata Iacopa, figliola de messere Gilio Antonio [da Perugia] procuratore de questo monasterio; fu vestita in esso dì, et mutato el nome, se chiamò s. *Theodora;* et fornito lo anno della probatione, essendose portata bene, fu recevuta et fece la professione » (*Memoriale,* f 22v).

« Nel 1487, lo primo dì del mese de febraio, intrò alla Religione in questo monasterio una donna vedova, chiamata Francescha da Cortona, figliola de Pietro della dicta cità de Cortona, sorella carnale de messere lo Veschovo de Peroscia (1). Fu vestita in esso dì nel quale intrò, et mutato el nome se chiamò s. *Placita;* et fornito l'anno fu recevuta et fece professione » (*Ivi,* f. 24r).

VIb. — *Monastero di S. Maria di Colomata in Perugia. 1499*

Il monastero e la chiesa di S. Maria di Colomata incominciarono ad essere edificati prima dell'anno 1297, in cui furono proseguiti e forse anche terminati (*cf.* Siepi, *Descrizione topologico-istorica della città di Perugia,* Perugia 1708, vol. 2, p. 768). *Sorgevano poco lungi dalla stazione ferroviaria di Perugia. Andrea Giovanni Baglioni, vescovo della città, il 23 marzo 1437 soppresse per gravissime cause questo monastero.* (*Liber contractuum pro fabricha ecclesie S. Laurentii,* Rogito di Pietropaolo di ser Nuto *tra gli* Atti di Giacomo di Paolo di Nino, f. 5r) *ed il 16 aprile 1437 lo consegnò con tutti i beni ai Canonici di S. Lorenzo per la fabbrica della Cattedrale, la quale donazione fu poi confermata da Eugenio IV,* quarto kal. maii 1438 (*Ivi,* f. 6v, 8v). *Era di Benedettine.*

I Gesuati nel 1454 presero convento in S. Maria di Colomata, fuori Porta S. Andrea, il qual luogo costò loro 350 fiorini (*Annales Decemv.* 1454, 6 agosto, f. 74r).

La sig.ª Eufemia figlia del fu Averardo di Pietruccio dei nobili di Montesperello e moglie del famoso dottore Mansueto de' Mansueti di Perugia, fece testamento, e comandò « quod medietas [residui hereditatis] detur et consignetur Sororibus tertii Ordinis S. Elisabette porte S. Subxanne et parochie S. Valentini, que vulgariter nuncupantur *le Suore de la Donata* in domibus Columate » (*Acta Mathei Nardi de Perusio,* 8 octobris 1476, f. 121v).

Alessandro VI con suo Breve: Pastoralis officii, *dato* VIII nonas novembris 1499, *ordina al Vicario del Vescovo di Perugia che dia alle Clarisse il monastero di S. Maria di Colomata dell' Ordine Benedettino* (Wadd., *Annales,* XV, 573, regest. pontif.). *Lo stesso Pontefice con altro Breve:* Cum pastoralis officii, *dato il 9 agosto 1500, comanda al Vicario provinciale dell' Osservanza dell' Umbria che riceva sotto la sua giurisdizione il monastero perugino delle Clarisse di Colomata* (*Ivi,* XV, 576, regest. pont.).

(1) Vedi sopra p. 499, nota 2.

« Essendo stato il monastero di S. Maria di Collemata fuori di Perugia lasciato dalle monache dell'Ordine di S. Benedetto per spatio di sessant'anni vacuo, Francesca Longa da Perugia, Tertiaria Francescana, comprò quel monastero; et ai 8 di novembre del sopradetto anno 1499 ottenne da Papa Alessandro VI che in esso potessero introdursi le Monache di S. Chiara, conforme alla regolare osservanza che fioriva in detto monastero di S. Lucia di Foligno; e però in detto tempo esso sommo Pontefice vi mandò a fondarlo dodici monache di detto monastero di Foligno; e per le prime Institutrici volse che fussero le Sore *Anna, Eusebia* e *Benedetta* da Perugia con altre nove Monache tutte compagne di detta s. *Lucia* da Foligno Abbadessa, la quale diede loro santi ammaestramenti e ricordi » (Iacobilli, *Vite,* III, pag. 160, *citando il Waddingo,* anno 1499, n. 36).

Il Vicario del Vescovo fa comando al Vicario provinciale di prendere la direzione e sotto di sè il monastero di S. Maria di Colomata di Perugia. Ricusa, ma poi per santa ubbidienza del Papa lo accetta (P. Agostino da Stroncone, *L'Umbria Serafica,* anno 1500, *Misc. Franc.,* VI, 76-7).

Questi storici hanno preso abbaglio; perciò debbono essere corretti con il seguente documento: « Occurse nell'anni del Signiore 1498, una donna Peroscina del terzo Ordine ce donò uno monasterio a Peroscia et impetrò una Bolla da Papa Alexandro sexto che devessoro andare dodece Sore de questo monasterio a lloro beneplacito a pigliare quello monasterio de questa prima Regula. A questo tenne le mane la Abbadessa, che era s. *Felicita* da Spoliti, con parechi altre Sore, e secretamente fe' pagare cinquanta fiorini per la Bolla, delle lemosine de questo monasterio. Decte ad intendere alla fameglia copertamente che bisogniava pagare questi denari per uno bisognio del monasterio, et che quello monasterio de Peroscia non lo podevamo renuntiare. In fine le Sore aconsentirono. Unde questa cosa despiacque grandemente alli Frati della Provintia, et fu principio della persecutione de questo povero monasterio; fu tanto grande lo sdignio che pigliarono tuct' i Frati verso le Sore, che era una cosa fore de modo; pertanto che volsoro lassare la chura del monasterio. Lo r. p. fr. Ludovicho dalla Torre, Vicario generale, ce reparò et fece soffochare la predicta Bolla meglio che se podecte. El corpo de la fameglia se schusava de questo fallo, che non havevano sapute le cose chiare, et non haveriano mai aconsentito, essendo despiacere de li Frati; et in segnio de ciò, facta la visitatione in quello anno, fu levata la predicta Abbadessa de l'offitio prima che fornisse el tempo per lo erore che havia comesso de tanto scandolo; et si le Sore non la levavano esse, il p. Vicario della Provintia [Lorenzo da Venezia] havia commissione dal Capitulo de deponerla lui dell'offitio et de penitentiare tucte quelle altre Sore che havevano tenute le mane a questo scandolo. Pure fu recoperta la cosa meglio che se podecte, per pace del monasterio » (*Cronaca di S. Lucia di Foligno,* f. 10v).

« Venerabilis d. s. Felix, filia olim Boriosi Maturantii de Perusia Porte S. Susanne, soror professa Ordinis S. Dominici et nunc Abbatissa mo-

nasterii S. Marie de Colomata, titulo donationis causa mortis, donavit Angelo q. Luceantonii Symonis lanarii de Perusia 20 florenos, quos dicta d. soror Felix miserat in societate ad trafficum » (*Acta Hieronimi ser Roberti de Perusio,* 25 ian. 1527, lib. 1525-1528. — *Finirono dunque per andarci le Domenicane.*

Ora il luogo di Colomata appartiene alla signora Caterina Sereni vedova Bonucci, che l'ha restaurato e ne ha vagamente ornata la chiesina.

VII-VIII. — **I monasteri di S. Chiara a Borgo S. Sepolcro e di S. Leonardo a Montefalco. 1500.**

1. *Vanno a informarli le Clarisse di Monteluce.*

In questo Capitulo [provinciale, celebrato in S. Maria degli Angeli il dì 8 maggio del 1500] fu determinato da essi nostri venerandi Padri della Provintia et anche de voluntà et parere del sopra nominato r.mo p. fr. Ludovico dalla Torre, Vicario generale dignissimo, lo quale allora se trovava presente al dicto Capitulo, se devessero mandare alcune Sore de questo nostro monasterio alla terra del Borgho de San Sepulcro, ad uno loco de donne del terzo Ordine de Sancto Francesco, chiamato S. Sebastiano: le quale donne stavano alla cura et regimento delli Frati Minori della Observantia, et erano sancte donne et per più anni innante havevano desiderato et procurato con ogni diligentia a lloro possibile, maxime con li Prelati de l'Ordine, domandando de gratia singulare lo' fusse concesso potere pigliare la Regula de sancta Chiara. Et in questo passando lo dicto r.mo p. Vicario generale per la terra del Borgho, venendo al Capitulo della Provintia, le dicte donne humilmente se recomandaro ad sua R. P. per la predicta gratia; lo quale con la sua usata benignità, intendendo lo loro sancto desiderio perseverato tanto tempo, le confortò che stessero de bona voglia. Et poi nel Capitulo con molta carità operò che fussero consolate.

Simile ad questo advenne ad la terra de Montefalcho ad uno loco dicto S. Leonardo, dove erano donne de l'Ordine de Sancto Agustino, le quale molti anni havevano hauto grande desiderio de pervenire ad questo stato, et havevano più tempi innanti optenuta piena licentia, et etiam la Bolla dal Papa: unde come fu expedito el Capitulo. el r. p. Vicario della Provintia (1) venne qui insieme col nostro venerando p. confessore fr. Lorenzo [da Venezia] (2) ad notificarce come nel Ca-

(1) Il P. Bernardino da Foligno, del quale vedi più avanti, p. 508, nota 1.

(2) P. Lorenzo da Venezia. Congetturo, mancando i documenti, che sia della nobile stirpe Cappello di Venezia, e fratello di s. *Chiara* di Vittore. Clarissa nel monastero di S. Lucia di Foligno. Infatti nella *Cronaca* di questo monastero, a f. 49v, trovo che la sullodata Monaca si partì da Venezia insieme con un suo fratello, ed ambedue vennero in questa Provincia per farsi Religiosi. — Fu nominato confessore di Monteluce in Perugia il 30 aprile 1490 e durò in questo ufficio sino al mese di maggio del 1492, in cui venne fatto Guardiano di S. Francesco del Monte di Perugia (*Memoriale,* f. 29r e 31r). Compito il triennio di Guardiano, fu nel maggio del 1495 rieletto confessore

pitulo dal r. p. Vicario generale et da tucta la Congregatione erano state acceptati li dicti doi lochi, che se dovessero renchiudere socto la Regula de S. Chiara in observantia, et che se dovessero mandare ad ciaschuno alcune Sore de questo monasterio, le quale le havessero ad informare nel vivere regulare. Parve ad essi r.di Padri dovere allora eleggere et disponere quelle che havessero ad andare ad ciaschuno de questi monasterii; et prima, al Borgo ordinaro andasse s. *Lorenza* da Peroscia per Abbadessa, s. *Archangela* dal Borgho per Vicaria, s. *Angela* da Peroscia et s. *Eufraxia*, figliola de Aschanio da Peroscia, compagne. Et queste se partirono poi de questo monasterio adì 25 del mese de luglio, lo dì de Sancto Iacobo apostolo. Parve alli dicti r.di Padri fussero sufficiente ad mandare quactro Sore per loco. Et così ordinaro. Ma depo alquanto tempo queste dal Borgho non havendo comodità de quelle da mandare de fore, perchè quelle erano ad ciò usate per la magiure parte se erano volute rinserrare come le altre, domandarono al p. Vicario li piacesse mandare là una delle Sore de questo monasterio che possono andare de fore, per alquanto tempo, ad ciò daesse la forma bona et exemplare ad quelle che havessero ad andare de fore, come se usa qui. Per la quale cagione sua R. P. mandò la obedientia ad s. *Martha* da Corciano, la quale se partì da noi a dì tre del mese de dicembre; et perchè essa era pocho sana della persona, presto se infermò, chè li facevano grande male quelle aire: unde el p. Vicario li mandò la licentia se potesse tornare. Et la matre Abbadessa de questo monasterio [s. *Chiara* [1] de messere Francesco delli Mansueti de Peroscia] li mandò la compagnia; la quale tornò qui a dì 27 del mese de febrayo: fu recevuta da tucte con molta carità et letitia.

Per mandare alla terra de Montefalcho, al monasterio dicto S. Leonardo de l'Ordine de Sancto Augustino [2], come è dicto de

---

di Monteluce (*Ivi*, f. 33v). L'anno seguente 1496, nel mese di aprile, venne promosso alla carica di Vicario della Provincia nel Capitolo tenuto in S. M. degli Angeli (*Ivi*, 34r). Filippo Baglioni, Signore e Conte di Pacciano Vecchio, brama che in questo luogo si fabbrichi un convento pei Francescani Osservanti, e ne dona il sito. Il P. Lorenzo lo accetta e vi manda i Padri Salvato Salvati di Foligno, Graziano, Cherubino, Niccolò e Taddeo di Perugia, perchè disegnino il convento e la chiesa (*Arch. Provinciale di Porziuncola*, Lettera del Vicario provinciale P. Lorenzo: *Cum sepe numero*, del 12 ottobre 1496). Alessandro VI col Breve: *Dudum pro parte*, del 30 ott. 1498, conferma al Vicario e alla Provincia serafica Osservante il possesso della chiesa di S. Manno e l'edificazione del convento in Bettona (Originale in *Arch. Prov. di Porziuncola*). Tenne il governo della Provincia sino ai Comizi del giorno 8 maggio 1500, ne' quali fu per la terza volta fatto confessore del monastero di Monteluce (*Memoriale*, f. 38r). Ma per un anno; imperocchè nella 1ª intermedia Congregazione celebrata nel principio di maggio del 1501 fu destinato Guardiano di S. Maria degli Angeli, ove fabbricò la sagrestia dietro la cappella di S. Francesco (*Ivi*, f. 39v).

(1) Di essa vedi più avanti, a p. 506.

(2) Il Gonzaga, *De origine* cit., I, 175, fa eretto questo monastero nel 1502 e al suo tempo abitato da 33 Terziarie. Ma dal paragrafo seguente apparirà l'errore anche di quest'ultima asserzione.

sopra, li predicti r.di Padri elessero quactro altre Sore, cioè s. *Ieronima* da Tode per Abbadessa, s. *Andrea* de Baldo da Peroscia per Vicaria, s. *Paulina* da Fuligni et s. *Felice* da Osimo, per compagne. Queste ordinaro dovessero andare quando esso lo' manderia el comandamento: le quale tucte, benchè lo' fusse molto durissimo, humilmente abassaro el capo socto lo giogho della sancta obedientia. Depo questo partendosi el p. Vicario, passato alquanto tempo, prima ad quelle che havevano ad andare al Borgho, del mese de luglio, come è notato de sopra, et depoi del mese de agosto ad queste che havevano ad andare ad Montefalcho mandò in scripto el comandamento ad merito della sancta obedientia, che dovessero andare alle predicte terre et lochi. Et questo per honore de Dio, salute delle anime et loro copioso merito. Le quale, recevuto tale comandamento, inmediate se prepararono ad exequire la sancta obedientia. Queste che andarono ad Montefalcho se partirono de questo monasterio a dì 17 del mese de agosto 1500.

Memoriale di Monteluce, f. 38.

2. *Notizie intorno al monastero di Montefalco.*

« Il Comune di Montefalco, a requisizione del Card. Ardicino della Porta, Legato dell' Umbria, concesse ad alcune Suore Francescane l'ospedale de' Poveri, che sorgeva avanti la chiesa di S. Illuminata fuori le mura di Montefalco. Essendo ridotto abitabile, le Suore vi entrarono il 4 luglio 1492, intitolando il monastero a S. Leonardo » (Iacobilli, *Vite*, II, pag. 222).

Il passaggio per Foligno delle 4 Clarisse di Monteluce avviate alla riforma di Montefalco nel 1500 è notato nella Cronaca di S. Lucia (*sopra p. 368*); *ora ad essa possiamo precisare la data: 17-18 agosto.*

Due Monache del monastero di S. Leonardo l'anno 1513 furono mandate a riformar il monastero di S. Procolo di Terni (Cf. Iacobilli, *Vite*, II, 222; *e la* Cronaca di S. Lucia, *sopra, p. 368*).

Francesco Melanzio da Montefalco nel 1515 dipinse per l'altar maggiore della chiesa di S. Leonardo una tela, ora in S. Francesco della stessa cittadina, con la Vergine in trono, Angeli e Santi.

Paolo III con suo Breve: Religiosarum personarum, *dato in Perugia il 25 settembre 1544, concede all'Abbadessa e alle Monache del monastero di S. Leonardo, ossia di S. Maria del Paradiso di Montefalco,* « in perpetuum trecentas libras piscium grossorum ad saliendum seu sale reservandum aptorum, singulis annis in una seu pluribus vicibus, prout vobis magis commodum erit et libuerit, ex piscibus piscarie comunis seu lacus nostri Perusini, ac unum rubium salis quolibet anno ex salaria civitatis nostre Fulginatensis similiter in perpetuum » (*Arch. della Camera Apostolica*, XI, 92r, *nella Comunale di Perugia*).

Il Cardinal Camerlengo il 15 aprile 1547 così scrive da Roma al tesoriere: « Nostro Signore vuole che il Breve concesso alle Monache di S. Leonardo di Montefalco sopra la limosina di trecento libre di pesce et dua rubbio di sale da darse ogni anno per uso loro, sia observato

inviolabilmente; però non mancate di consignare a dette Monache o suoi agenti tale elemosina a' debiti tempi » (*Ivi*, XI, 135v).

« Monialibus S. Leonardi vel S. Marie de Paradiso de Montefalcone Ordinis S. Clare de Observantia libre tercentum piscium grossorum ad saliendum seu sale reservandum actorum ac rubium unum salis » (*Ivi*, XIV, 78v; 17 ottobre 1569). — *Cf. anche Arch. cit., XIV, 100r*, 12 febbraio 1574; *XV, 93r*, 8 agosto 1607; *96r*, 15 gennaio 1608.

L'anno 1601 le Monache di questo monastero furono per giuste cause rinunziate all' Ordinario (Cf. P. Ag. da Stroncone, *Umbria Serafica* in *Misc. Franc.* X, 60).

I Decemviri Perugini ordinarono al tesoriere del Comune: « Item de eisdem pecuniis des et solvas monasteriis S. Leonardi Montis Falchii et S. Catharine de Bictonio[1] ex personis sororum *Cecilie, Clementie, Laure* et *Hiacinthie*, heredum dd. de Montanariis, scuta octuaginta duobus in manibus Andree Pieri factore de Perusia pro fructibus census » (*Annal. Decemv.* 1652, 27 iulii, f. 74v).

« Tibi d. Alexandro Fantazzino exactori Collectarum damus in mandatis, quatenus des et solvas ven. monasterio S. Leonardi terre Montis Falchii et pro eis d. Andree de Pieris earum procuratori, scuta 83 et baiochos 84 debita pro medietate fructuum decursorum et non solutorum usque et per totum diem 30 decembris 1649, in quo tempore dd. de Vibiis et de Eugeniis ut fideiussores d. Ioannis Baptiste Herculani a Fredio sese accollarunt in posterum censum in sorte principali scutorum mille et centum, alias per hanc illustrissimam civitatem Perusinam impositum et venditum illustrissimo de Montanariis, quorum dd. de Montanariis dicte Moniales de Montefalchio asserunt esse heredes pro medietate » (*Annal. Decemv.* 1655, 29 maii, f. 125r).

Il monastero di S. Leonardo fu, dopo l'ultima soppressione, riscattato il 21 aprile del 1898, fungendo da notaio il sig. Antonio Bennati, Segretario del Comune di Montefalco.

3. *Notizie intorno al monastero di S. Caterina di Borgo S. Sepolcro.*

« Quest'anno 1775 incominciò la vessazione del Gran Duca di Toscana contro il diritto del Ministro provinciale sul convento e monastero nella città di Borgo S. Sepolcro, onde in data del luglio 1775 proibì che si visitassero senza regio beneplacito; quindi chiese che si separassero dalla giurisdizione del Ministro dell' Umbria; per lo che l'anno seguente, cioè il 26 luglio 1776, di accordo col Ministro generale il convento di S. Maria Maddalena, detto anche dell' Osservanza, ed il monastero di S. Caterina furono aggregati alla Provincia Toscana ».

« L'Illmo sig. Vicario per S. A. R. di questa Città di S. Sepolcro, mi fa intendere esser mente di S. A. R. che per l'avvenire nessun

(1) Questo monastero era passato dall' Ordine di S. Benedetto (Benedettine) al Terz' Ordine regolare femminile nel 1439: *Bull. Franc.* NS I, n. 422, p. 196 s. Cf. Gonzaga, *De origine* cit. I, 175.

Provinciale o altro Superiore potrà visitare questo convento dell'Osservanza e monastero di S. Caterina, se prima non avrà ottenuto il Placet dal sig. Senatore Giulio Ruscellai, e questo ottenuto, dovrà esibirlo al sig. Vicario pro tempore di S. Sepolcro ecc. S. Sepolcro, L'Osservanza, 29 luglio 1775. — Da lettera del p. Egidio di S. Sepolcro, Guardiano, al p. Provinciale Francesco Antonio Rossi da Greccio» *(Capitoli e Congregazioni Provinciali dal 17 maggio 1760 al 20 aprile 1797*, vol. V, pag. 157. Cf. anche P. Girolamo Desideri da Stroncone, *Biografie de' Ministri Provinciali,* Mss. conservato nell'Archivio della Provincia, pag. 100).

4. *Note biografiche.*

« Nel 1457, a dì 12 de agosto, lo dì della nostra madre S. Chiara, intrò la figliola de messere Francesco de' Mansueti da Peroscia, chiamata Phylippa, giovene del terzo Ordine de S. Francesco, del luocho de S. Antonio da Padua [in Perugia]. Chiamosse dapoi s. *Chiara,* et fornito l'anno fece la professione » (*Memoriale,* f. 12 r). — *Vicaria dal 5 genn. 1480, al 17 genn. 1483* (*Ivi,* f. 21 r e 22 r), *e di nuovo il 13 genn. 1486, ma durò un anno soltanto a cagione d'infermità* (*Ivi,* f. 23 v). — *Badessa dal 14 febbr. 1500 al 14 genn. 1503* (*Ivi,* f. 38 r e 41 r). — « A dì quactro del mese de dicembre [1505] passò de questa presente vita la nostra reverenda e cordialissima madre s. *Chiara* de messere Francescho de' Mansueti de Peroscia, la quale fu Abbadessa dignissima de questo monasterio li tre anni passati et nella proxima sequente visitatione meritamente seria stata reelecta essa in Abbadessa, se li nostri peccati non ce havessero private della sua presentia. Questa Madre fu donna molto venerabile et de grande perfectione, la vita sua fu sempre et per tucte le cose molto exemplare; era zelante de la regulare observantia, fu molto devotissima, de continue et longhe oratione et vigilie cum habundantia de lacrime. Fu molto austera per sè medesima et rigida del corpo suo; ma per le altre Sore era molto discreta et compassionevole. Et così ornata de sancte virtù morì nella sua età de anni 68 o circha, delli quali 49 era stata in questo monasterio. La morte della quale fu pianta da le Sore come de loro propria madre, cognoscendo lo grande danno era tale perdita non solo ad noi, che eravamo presente, ma etiam ad quelle che hanno da venire. Ma per tucte le cose sia benedecto el Signore, lo quale non abandona mai chi spera in lui » (*Ivi,* f. 45 r).

« Nel medesimo anno 1461, a dì 13 del mese de agosto, intrò una giovene figliola de Liorso da Tode, la quale era del terzo Ordine del luocho de S. Anna de Fuligno, nepote del nostro padre fr. Antonio da Tode; chiamavase Agnolina, ma mutato el nome se chiamò s. *Ieronima,* et fornito l'anno fece professione » (*Memoriale,* f. 13v). — *Fu Vicaria del monastero di Monteluce dal 23 ottobre 1491 al 1° gennaio 1494, e dal novembre del 1497 al 14 febbraio 1500* (*Ivi,* f. 31 r, 33 v, 35 r, 38 r).

« Fuorono recevute alla Religione cinque giovene, le quale per più tempi innante havevano cerchato et pregato de volere intrare ad farse Sore in questo monasterio.... La seconda fu la figliola de Cipriano de

Constantio da Peroscia, la quale se chiamava Magdalena et venne lo secondo dì de giugno, cioè el lunedì della Pentechoste [1465]. Fuorono vestite queste giovene insieme, la domenica matina della Sancta Trinità, et mutato li nomi ... la seconda se chiamò s. *Angela*.... Et tutte al tempo debito fecero la loro professione » (*Ivi*, f. 16 r).

« A dì 18 del mese de maggio 1468, intrò una giovene chiamata Andrea, figliola de Baldo de Matheo de messere Pietro da Peroscia, alla quale non fu mutato nome: chiamase s. *Andrea;* et fornito l'anno fece professione » (*Ivi*, f. 17 r).

« Nel 1476, a dì 25 del mese de marzo, lo dì della Annunptiatione della Vergine Maria, intrò in questo monasterio una giovene chiamata Lorenza, figliola de Giovanni de Baldino da Peroscia, la quale fu vestita in essa matina della dicta festa della vergine Maria, et non li fu mutato nome, chiamosse s. *Lorenza;* et fornito lo anno, fece la professione » (*Memoriale*, f. 18 v).

« A dì 30 del mese de maggio [1479], et fu el dì della Pentechoste, intrò alla Religione in questo monasterio una giovene chiamata Francescha, figliola del sopradicto Baldo da Corciano; fu vestita nel medesimo dì et, mutato el nome, se chiamò s. *Martha*. La quale. fornito lo anno, fece professione nella forma de quelle che secondo la nostra Regula possono andare de fore per li bisogni del monasterio » (*Memoriale*, f. 19 v).

« A dì 8 del dicto mese de maggio, el dì de S. Angelo [1488], intrò alla Religione in questo monasterio una donna vedova, benchè per sua devotione portasse habito del terzo Ordine, la quale se chiamava Ludovicha dal Borgho de S. Sepulcro, figliola de Leonardo de Pietro della dicta Terra del Borgho: fu vestita in esso dì de Sancto Angelo, et mutato el nome se chiama s. *Archangela* ». — *Professò* « a dì nove del mese de maggio 1489 » (*Ivi*, f. 24 v e 27 v). — *L'Abbadessa s. Battista Alfani* [1] « nella sacrestia fece fare doi Angeli relevati da tenere nello altare, della helemosina de s. *Archangela* dal Borgho, la quale nel suo intrare in questo monasterio pregò la r. matre Abbadessa li facesse fare, dandoli li denari haveva per questo deputati.... Item una pianeta de pelo de lione della dicta s. *Archangela* » (*Ivi*, f. 33).

« Depo le quale electione [dell'Abbadessa s. *Lucia* da Foligno e della Vicaria s. *Serafina* da Perugia, avvenute il 15 novembre del 1488] el sopradicto p. Vicario [provinciale, Francesco da Trevi] propuse alle Sore doi giovene in Capitulo.... L'altra se chiamava Ieronima, figliola de messere Stephano [conte Guarnieri] da Osmo, Cancelliero della Comunità de Peroscia, le quale essendo proposte et recomandate da tale Padre, in quello dì fuorono recevute.... A dì 25 del dicto mese de maggio [1489] la Ieronima, figliola del Cancelliero, de la quale fu facta mentione de sopra, intrò in questo monasterio, fu vestita in esso dì, et mutato el nome, se chiama s. *Felice*.... Nel medesimo anno [1490], a dì 27

(1) Aggiungi questa nota a quelle pubblicate intorno a s. *Battista* Alfani, sopra, p. 377.

del predicto mese de maggio, fece professione s. *Felice* da Osmo » (*Ivi*, f. 27 e 29v).

« Nel medesimo anno [1493], a dì 14 del mese de aprile, intraro alla Religione in questo monasterio tre giovene: la prima chiamata Gratiosa, figliola de Angelo de Aniballe da Peroscia; la seconda se chiamava Midea, figliola de Aschanio de Severe da Peroscia; la terza se chiamava *Eusebia*, figliola de Gostanzo da Chiusciano; fuorono vestite in essa matina, et mutati li nomi, la prima se chiamò s. *Leonarda*, la seconda s. *Eufraxia*, alla terza non fu mutato ». — *Professarono nel 1494* « a dì 15 de aprile » (*Ivi*, f. 32 e 33). — *Suor Eufrasia esercitava l'uffizio d'infermiera* (*Ivi*, f. 37v).

Suor Paolina da Foligno.

« Nel 1475, a dì 12 del mese de marzo, lo dì de Sancto Gregorio, venne alla Religione una giovene chiamata Sebastiana, figliola de Salvi da Fuligno; la quale fu vestita et chiamosse dapoi s. *Paulina;* et fornito lo anno fece professione » (*Ivi*, f. 18v).

« A dì 20 de febraio [1529] retornò qui nel monasterio la nostra matre s. *Paulina* da Fuligni, la quale era una de quelle che andaro a reformare el monasterio de Montefalcho, ma per le guerre essendo la terra tucta ruinata non possevano vivere, et chi andava là et chi qua per la fame. Essa s. *Paulina* vinne qui al suo monasterio con la Abbadessa et un'altra Sora: forono receute gratiosamente da tucte le Sore. Ma la matre Abbadessa con la sua compagna andarono poie a stare in casa de sua matre, però che era Peruscina, et questo fece per possere provedere qualche elemosina per quelle poverelle che haveva lassate là nel monasterio; ma passati alquanti dì, parendo poie alle Sore che le Monache del nostro Ordine non stessino in casa de seculare, le feceno tornare nel nostro monasterio, contentandoce de governarle insino che passe la caristia che potessero vivere nel loro monasterio. Et poie quelle doie, cioè la Abbadessa et la compagna se retorneranno al loco loro, et s. *Paulina* remarrà a vivere et morire con le soie Matre et Sorelle » (*Memoriale*, f. 69v).

« Nel dicto anno e millesimo [1534], a dì 29 del mese de dicembre, muri la nostra matre e sorella s. *Paulina* da Fuligni, la quale s. *Paulina* per essere stata sempre da la sua gioventù molto devota et spirituale et de bona exemplarità, fu da lo r. p. fr. Berardino da Fuligni (¹), alora

(¹) P. Bernardino da Foligno. — Stefano di ser Francesco da Perugia nel 1478 fa testamento nella sacrestia del convento del Monte, presente fra gli altri come testimonio il P. Bernardino di Leonardo da Foligno (*Archiv. notar. Per.*, Acta Angeli Dominici Putii, 31 maii 1478, f. 33r). — Marino del fu Michele di Ragusa, novizio Francescano col nome di fr. Antonio, prima di far professione fece testamento in S. Francesco del Monte di Perugia, essendo testimone fr. Bernardino di Leonardo da Foligno (*Arch.* cit., Acta Petri Laurentii de Perusio, 14 iunii 1481, lib. magn., f. 166r). — Il P. Ago-

Ministro de la Provintia, mandata in compangnia de 3 altre Sore nel 1500 a piliare uno monasterio a Montefalcho, como è notato a loco suo: nel quale infra più volte molti anni fo Vicharia. Et occurrendo che nel 1529 la fame ocupò tucta la cristianità (et questo fu da la Madonna revelato a certe devote et bone persone: che 'l Signiore per li peccati de li Christiani aveva tolta la sustantia a loro e datala a li Turchi et altri infedeli; et così fo per experientia trovato essere la verità; chè qua ne li nostri paiesi, ed etiam per tucta la Italia, non se trovava quasi altro grano che quello che li marchatanti rechavano cum gran dificultà et fatiga de oltra mare, et in modo era carissimo che andava vinte et trenta fiorine la soma. Et io ebbe da persona degnia de fede che in queste terre più penuriose andò quaranta fiorine la soma et più. E im particolare la sopra dicta terra de Montefalcho fu molto da la dicta fame percossa, per essere in quella de corto stata grande guerra ed anco sacchegiata), et essendo in quello tempo Ministro de la Provintia el r. p. fr. Andrea da Fuligni, et vedendo le dicte Monache del monasterio de Montefalcho, dicto S. Leonardo, che se morivano de fame e de necessità, vivendo la magiore parte del tempo de erbe cocte et crude commo meglio podevano, como homo piatoso e da Dio spirato cavò la Abbadessa del dicto monasterio, che se chiamava s. *Orsolina* da Peroscia ed era molto inferma, et la dicta s. *Paulina*, che era anticha de più de octanta anne, et una loro compagnia, chiamata s. *Natalia* da Montefalcho, et mandolle qua nel nostro monasterio. Le quale furono da le Sore benigniamente receute et con molta carità governate de ciò che fo bisognio persin che durò la dicta fame. Et passato uno anno et più, la sopra dicta Abbadessa retornò al suo monasterio de S. Leonardo cum lla compangnia sua. Et s. *Paulina* per essere, como dicto è, anticha et vestita qui nel monasterio, remase et visse anne cinque doppo la sua tornata.

---

stino da Stroncone (*Misc. Franc.* VII, 161) lo fa eletto Guardiano della Porziuncola nell'aprile 1496; ma erra, essendo allora stato prescelto il P. Francesco Suriano da Venezia. — Fu elevato al grado di Vicario provinciale nel 1499 e con questa qualifica il 14 febbraio 1500 fece la visita canonica in Monteluce (*Memoriale,* f. 38r). — Cessato da Vicario circa il 16 aprile 1502 (*Ivi,* f. 40r), venne di nuovo eletto circa la metà di aprile del 1505 (*Ivi,* f. 42r). — Giulio II col Breve: *Cum dudum,* del 20 giugno 1506, ordina al Vicario provinciale e al Guardiano di S. Girolamo presso Narni di prendere la cura del monastero di S. Chiara di questa città, detto anticamente di S. Croce (Wadd. *Annales,* XV, 634). — Nel 1507, ai 22 di maggio, furono celebrati in S. Maria degli Angeli i Comizi dell'Osservanza, ne' quali «Bernardinus Fulginas Provinciae S. Francisci» fu eletto Definitore generale, Visitatore e Commissario di Austria, Boemia e Polonia (Wadd. *Ann.* XV, 378, n. 41). «In questo medesimo tempo morì [il giorno 8 agosto 1508] lo r. p. fr. Hyeronimo Torniello, Vicario generale, et morì lo nostro r. p. fr. Bernardino da Fuligni Commissario generale nella Magnia, la morte delli quali resultò grande danno al nostro monasterio, perchè loro Paternità erano affectionatissimi a questa Fameglia» (*Cronaca di S. Lucia,* f. 14v). — Cf. Archivio di Monteluce, *Specchio de l'Ordine Minore* o *Franceschina* (parte ancora inedita), f. 219v; *Misc. Franc.* II, 118; III, 49, 65-9.

Era donna molto exemplare et de grande sanctità, de grande oratione et silentio; et quando parlava, sempre se delectava parlare de le cose spirituale et devote; hera de grande umilità et de continuo desiderava de morire per andare a la patria a godere li beni infiniti de vita eterna col suo dolcissimo sposo Iesu Christo. Et cosi cum grande devotione et bono sentimento quella benedecta anima felicemente passò de questa vita el dì de S. Thomasso arcevescovo e martire, a dì 29 de dicembre 1534 (*Memoriale*, f. 73).

IX. — Monastero di S. Chiara in Narni. 1506.

1 *Le Clarisse di Foligno della prima Regola vanno a riformare il monastero di Narni della seconda Regola.*

Fu fatto Papa Iulio secondo (1), il quale nel primo anno del suo pontificato fece adunare in Roma tutto l'Ordine de S. Francesco, Osservanti

(1) Giulio II, chiamato prima Giuliano, fu nipote di Sisto IV; il quale, mentre era Generale dell'Ordine Francescano, lo pose in educazione nella città di Perugia, nel convento di S. Francesco al Prato, sotto la disciplina del P. Nardo Balestrini da Perugia (P. Felice Ciatti da Bettona, *Annali Mss. de' Minori,* ann. 1444 e 1506; Wadd. *Annales,* an. 1440, n. 26; 1474, n. 7). Vi rimase sino al 1471, quando fu fatto Cardinale. Dal 1474 al 1503, Protettore dell'Ordine Serafico. Il 1° nov. 1503 divenne Papa. — Alfano Alfani, tesoriere di Perugia, da Roma il 5 nov. 1503 così scrive a' Priori Perugini delle Arti: « Per fare el debito mio con V. M. S. per questa presente notifico et aviso quelle come che ad laude del sommo Idio in questo ponto che siamo ad ore 17, ad primo del presente mese de novembre 1503, è stato pubblicato Papa lo rmo signiore Cardenale de S. Pietro ad Vincula; chiamase Papa Giulio secondo. Che Dio ce lo conserve ad molti anni con somma felicità et pace » (*Annal. Dec.* 1503, 5 novembre, f. 94v). Con grande allegrezza appresero i Perugini la notizia, e il 14 nov. mandarono oratori a Roma per congratularsi con lui e prestargli, a nome della città, la dovuta obbedienza (*Ivi,* f. 96r). Il 27 dello stesso mese ed anno diedero fiorini 65 a Pietro di Città della Pieve, detto il Perugino, perchè dipingesse lo stemma del Papa nel pubblico Palazzo ed in ciascuna delle 5 Porte della città (L. Fumi, *Inventario de' Registri della Tesoreria Apostolica di Perugia.* Perugia 1901, p. 126). L'anno 1506, « hodie 13 septembris die dominice S. D. N. Iulius Papa II cum maximo gentium armorum et aliorum numero in Dei nomine civitatem Perusii per Portam S. Petri ilari animo, maximo gentium clamore nomen Iulii predicti sepe invocantium, ingressus fuit, et ipsum in quadam sedia de sirico et auro ornata sedentem, a monasterio S. Petri usque ad Palatium M. D. Priorum, prefati M. D. Priores maximo iubilo ultroque portaverunt » (*Ann. Dec.* 1506, f. 32v). Il 20 sett. si recò alla chiesa di S. Francesco al Prato, e in fine della Messa consacrò Arcivescovo di Rodi il P. Nardo Balestrini da Perugia, suo precettore mentre da giovanetto coll'abito di Religioso dimorava nel Noviziato di questo convento, e Confessore e Cappellano di Sisto IV e dello stesso Cardinale Giuliano, secondo le memorie riferite dal cit. P. Ciatti, e che tuttavia esistono con le lettere Patentali nell'archivio di questo convento, ora ai SS. Apostoli di Roma (Cf. P. Modestini, *Descrizione della Chiesa di S. Francesco,* p. 4). Nel secondo chiostro del convento di S. Francesco di

et Conventuali, et fu fatto el Capitulo chiamato generalissimo (1). Nel predicto Capitulo ordinò el Papa che ne l'Ordine de S. Francesco non fossero più che doi fameglie: una delli Conventuali e l'altra delli Osservanti, che sono li nostri Patri Frati della Fameglia; queste altre septe ordinò el Papa che se addunassero chi con l'uno e chi con l'altro, secondo el lor beneplacito. E così li Frati Chiarini se adunorono con li Observanti, e li Amadei con li Conventuali; benchè, morto Papa Iulio, ogniuno se retornò al suo pristino stato.

Facto el predicto Capitulo, che fu nel 1506, retornarono questi nostri Patri da Roma. Lo merito che ce rendectoro delle molte oratione che le povere Sore havevano facte per loro, fo questo che lo p. Vicario generale, chiamato fr. Francesco Zeno da Milano (2), co-

---

Porta S. Susanna è una lapide in pietra rossa con lo stemma (ora perduto) di Giulio II e sotto l'iscrizione seguente: « IULIO II. PONTIFICI MAXIMO — LOCI HUIUS RESTAURATORI 1506 »), ove « floridos adolescentie nostre annos, literis operam dantes, consumpsimus », come egli stesso asserisce in un Breve: *Civitatem istam,* del 23 aprile 1512, diretto ai Priori del Magistrato (*Archiv. Decemvir.*, Règistro V de' Brevi, f. 29r).

(1) Questo Capitolo fu celebrato in Roma, nel 1506, come più avanti è detto pur qui; nel secondo anno dunque del Pontificato di Giulio II.

(2) Il P. Francesco Zeno fu eletto Vicario generale la prima volta nel Capitolo generale tenuto in Mantova il 24 maggio 1504, e la seconda volta in quello celebrato in Santo Spirito di Ferrara ai 6 di giugno del 1509. — « Anno Domini 1510, nel dì ultimo del mese de octobre, lo r. p. fr. Francesco Zeno della cità de Milano, homo de grande excellentia et im predicatione famoso, essendo Vicario generale dignissimo venne ad fare la nostra visitatione visitando in questo anno questa Provintia, la quale visitatione fe' et expedì brevemente per le molte et grave occupatione li occurrevano, cum molta benignità ascoltando tutte le Sore, et in ultimo offerendosi gratiosamente ad tutto quello che per lo monasterio nostro per alcun tempo potesse operare » (*Memoriale,* f. 54v). « Solvatis Bernardino Antonii Parris florenos duos ad rationem 36 bolonenorum pro floreno per eum exponendos in rebus comestibilibus munifice amore Dei elargitis r. p. fr. Francisco Zeno Ordinis Minorum Observantium Vicario generali commoranti in S. Maria Angelorum Assisii » (*Annal. Decemv.* 1511, 25 maii, f. 141v). « El sopra nominato nostro r. p. fr. Francescho Zeno, Vicario generale dignissimo, del mese de agosto [1511] essendo in Roma se infirmò, per la qual cosa fu portato de qua al Monte de Peroscia, et lì aggravandosi assai, in tanto che se dubitava de la vita, unde li medici consigliarono de mutare aiere; et recerchato per lo megliore et più al proposito per la sua infirmità, fu determinato de portarlo qui al nostro monasterio nelle case de fore deputate per li Frati; et così fu facto. Et fu portato qui dalli Frati compagni suoi cum lo infirmiero, el p. Vicario [Taddeo da Perugia] et li altri Padri principali della Provintia, et cum li medici et citadini fu proveduto et servito cum grandissima diligentia. Et noi povere Sore, advengha ne dolesse assai la infirmità de tanto Padre, pure la sua venuta ne fu gratissima reputandola a singulare gratia, extimando noi loro rev. Paternità essere el nostro Signore Iesu Cristo cum li suoi sancti Apostoli; et cum tale reverentia, devotione et amore li recevemmo, havendo ferma speranza che la Vergine Maria, alla cui casa se recurreva, ce faría gratia

mandò al p. fr. Berardino da Fuligni, Vicario della Provintia, che cavasse quattro Sore de qui e mandasselle alla reformatione del monasterio de Nargni della seconda Regula. Lo Vicario della Provintia arguì e dixe che non se podeva fare, de mandare le Sore dalla prima Regula alla seconda; esso respuse che voleva che se facesse, secondo ce referi el predicto Vicario della Provintia. Pigliava questa impresa per la mala informatione gli era stata data che eravamo divise; sua Paternità r.da non volse mai però venire ad examinare si era vera sì o no questa divisione; se non che tuctavia confirmava che voleva che se cavassoro le Sore. Le povere Sore de queste cose non ne sapevano covelle [1], se non quando el p. Vicario della Provintia supradicto venne et elesse quattro Sore, cioè s. *Felippa* da Tode, s. *Pacifica* da Fuligni, s. *Christina* da Norscia e s. *Bartolomea* da Nargni [2]. Essendo facta questa electione, le Sore per la grande angustia che sentivano, considerato che erano cavate fora della loro professione, levarono le voce quasi tucte insieme, per modo che forono sentite fora del monasterio; fu tanto el terrore che parve che se congiongnesse el cielo con la terra. Lo p. Vicario con li altri Frati, che erano presente, se erano facti come homini morti per lo spavento e grande terrore de quelle voce che gridavano al cielo. Quelle poverelle quattro electe ferono qualche pocho resistentia; pure inchinarono el capo all'obedientia non pensando più oltra. Lo p. Vicario prima che le cavasse fora gli fe' fare professione della seconda Regula, perchè non podevano tenere a professione le loro subdite, si non erano professe de quella medesima Regula; et così andarono alla predicta reformatione del monasterio de S. Chiara de Nargni, facendo l'ubidientia semplicimente senza niuna cautela de retornare. La r. matre Abbadessa. che era s. *Hyeronima* [di Bartolomeo] da Castello [3], per reverentia delli

---

de restituirlo a sanità. Quindeci dì stiè qui che, secondo dicevano, non se levava de lecto, unde in quella stantia fecero lo altare, al quale la matina celebravano la Messa. Et essendo adiutato, come è dicto, de tutto quello fu possibile delle cose temporale et non meno cum le continue oratione, mediante la divina gratia et la gloriosa Vergine Maria, incomenzò a megliorare; et li medici li dissero che se voleva recuperare la sanità li era necessario de tornare alla propria patria. Et per questo come fu alquanto megliorato, mectendolo nelle bastreche, fu portato alla via sua. Et questo fu nel mille cinquecento undece » (*Memoriale*, f. 55 v). — Il Sabbato Santo del 1512 riposò nel Signore in S. Croce di Napoli il P. Francesco Zeno e fu sepolto con grandissimo onore nel tempio di S. Maria la Nova (Wadd. *Annal.* XV, 436).

(1) Cioè, *alcuna cosa, niente.*

(2) Tutte e quattro queste Suore morirono nel monastero di S. Chiara in Narni (cf. *Cronaca*, f. 173 r).

(3) « A dì 27 d'octobre 1510 morì la r. matre s. *Hyeronima* da Castello, la quale è stata Abbadessa multi anni de questo sancto monasterio e è stata una sancta e perfecta serva de Dio. 'A recto questo monasterio con bona observantia e sanctità, e con grandissimo bono esempio dentro e de [fuori] del monasterio per la sua sancta vita. Donna de gran fervore e carità verso Dio e 'l prossimo; ferventissima all'Offitio divino e alla sancta oratione; e detratiava il corpo suo come fusse stato uno asino. Era oltra de grande pa-

Patri non volse recurrere in questo facto alli Superiori, cioè al Papa et al nostro Protectore, come eravamo obligate, perchè nelle cose concernente all'observantia della Regula le Sore sonno sempre obligate recurrere alli Superiori, cioè al Papa et al Protectore. La predicta matre Abbadessa se fidò delle conscientie delle Patri et non procedecte più oltra; et etiam consegliò alle predicte quattro Sore che facessoro l'obedientia et andassoro alla predicta reformatione; perchè li Frati menacciavano lassare la chura del monasterio si non se faceva questa obbedientia.

Grandissima era la angonia et angustia de questa povera fameglia. Certamente in questo tempo se comenzoro a verificare et adempirsse le visione et revellatione dicti de tante sancte Sore che predicevano le molte tribulation' e persecutione che devia patire questo monasterio nelli tempi futuri. Era tanto grande questa tribulatione che le povere Sore staevano acorate e pareva che tucte havessoro uno coltello de dolore chavigliato nel core da non uscirne mai, considerato che li Frati annullavano questa sancta regula acquistata con tante lacrime et oratione et sforzzando le povere Sore a uscire della loro professione; non cessavano dì e nocte le continue lacrime et oratione alli piedi de Dio: con altro non se podevano adiutare per timore delli Prelati. Et maxime staevano le Sore in maiure angonia perchè el predicto Generale havia comandato se ne cavassoro quactro altre Sore de qui per reformatione del monasterio de A g o b b i o, pure della seconda Regula. La Comunità de Fuligni se volse reparare et darce favore che non fussoro cavate più Sore de questo monasterio; la sopradicta matre Abbadessa non volse se ne impacciasse, pure per timore delli Frati. El Signiore, che non abandona mai chi spera in llui, provedecte.

Occurse fra questo mezzo che fornì el tempo dell'otitio del sopradicto Vicario generale, et celebrato el Capitulo generale in S. Maria degli Angeli fu electo Vicario generale lo r. patre fratre H y e r o n i m o T o r n i e l l o (1), el quale r. Patre era affectionato de questo monasterio. La matre Abbadessa, che era s. *Bernardina* da Fuligni [figlia di Antonio di Pier Matteo Orfini], subito gli scripse una lectera notificandoli l'angustia grande che portavano le Sore et lo stimolo delle loro conscientie et le cose come erano passate. Come ce fu referito da qualche Frate che ce portava charità, che esso r. Patre represe molto lo Generale che era sciolto, dell' angustia che ci havia data, et fu desputato nel Capitolo predicto da molti Frati valenti hommini et dichiarato che non se possono mandare le Sore della prima Regula alla seconda, se non per a tempo et per extrema necessità. Esso r. Patre comandò che non fussoro cavate più Sore de qui, et che alla reformatione del monasterio de A g o b b i o fussoro mandate le Moniche di Monteluce; et così fu

---

tientia e sopportatione nelle adversità, che ne à haute assai, e mai non mormorava. Molte grandissime cose io poteria dire de questa sancta Matre, che era uno spechio de sanctità e de fervor de Dio a tucte le Sore; ma abreviarò per poter sequitar l'altre » (*Cronaca di S. Lucia di Foligno*, f. 153v).

(1) Nel 1507: cf. Marianus Flor., *Compendium* cit.; AFH IV, 336.

facto ([1]). Fornito el Capitulo, sua Paternità R. venne qui al monasterio et consolocce con una bella et amorevole predica, et poi disse che non voleva fussero cavate più Sore de qui, et che quelle che erano state mandate al monasterio de Nargni erano state mandate per a tempo, et che prima che fornisse l'ofitio suo voleva che retornassoro. Occursse per desgratia che sua Paternità R. morì el secondo anno del suo ofitio ([2]), et fu arfatto Vicario generale el sopradicto fr. Francesco Zeno da Milano ([3]), qual'electione fu grandissima pena a tucte noi Sore. Dubitavamo de non havere da lui peggio che mai; ma el Signiore, che fa mutare li cori humani, lo mutò in altro homo. Sua Paternità R. venne qui al monasterio, fece la nostra visitatione con grande amorevele et charità, et disse che lui non era per fare mai più quello che havia facto, de dare licentia de cavare le Sore così ligiermente. Andò a Nargni per armandare quelle quattro Sore, le quale le examinò et trovò che staevano contente, che lo loro retornare non era comodo a quello monasterio; le lassò stare. Sua Paternità R. morì poi prima che fornisse lo tempo del suo offitio ([4]); dapoi he stato determinato dall'altri Patri che non retornino più le predicte quatro Sore de Nargni.

Staendo la sopradicta r. matre Abbadessa s. *Berardina* da Fuligni in grande agonia continuo, volse sapere si questo cavare delle Sore dalla prima Regula per mandare alla seconda era stato facto con licentia della Sede apostolica, come dicevano li Frati. Scripsse una lectera a meser Gismondo da Fuligni, secretario del Papa, notificandoli tucto el facto et pregandolo volesse exponere el caso alla Sanctità de nostro Papa Iulio, si era la sua voluntà che le Sore descendessoro dalla prima Regula alla seconda et si lui havia data licentia de quello che era facto. Respuse el Papa che non era la sua voluntà et che non havia data nè daria mai tale licentia, et poi dice che subionse et disse: « Questi Frati me inganano, me dànno ad intendere una cosa per un'altra »; et disseli molte altre belle parole notevele, come apare nella lectera del predicto meser Gismondo posta in questo libro ([5]). Simelmente la signoria r.ma del Protectore Cardinale Grimano ([6]) mandò a dire che se meravegliava molto che le Sore fussoro passate dalla prima Regula alla seconda senza sua spetiale licentia.

Sichè le Sore staranno atente per li tempi da venire, de non se lassare pigare cusì de legiere; et sapiano non sonno obligate a tale obedientia, come he stato dechiarato da molti valenti hommini Frati et seculari.

Cronaca cit., f. 11-13.

([1]) Vedi il num. seguente, X, p. 519.
([2]) Morì il giorno 8 agosto 1508: *Compendium* cit., l. c.
([3]) Nel 1509, a Ferrara: *Compendium* cit., AFH IV, 327.
([4]) Nel 1512, a Napoli: l. c.
([5]) Non c'è più.
([6]) Domenico Grimani, Protettore dell'Ordine dal 1503 al 1523.

2. *Note biografiche.*

Suor Bernardina da Foligno.

Non voglio lassare che non faccia memoria et recordatione della r. matre s. *Berardina* da Fuligno, avenga non sia sufitiente a dirne una minima particella delle suoi virtù et doni de Dio, delli quale era adornata questa beata Matre; ma mediante la gratia de Dio et li suoi meriti et intercessione balbutiando qualche cosa ne dirò delli suoi virtù et vita laudabile. Io che scrivo molte volte hebbe desiderio scriverne de lei in vita, ma perchè la Scrittura dice: *Ne laudaveris hominem in vita sua, sed lauda post vitam, magnifica post consumationem* (1), ho aspectato el fine laudabile della sua vita.

Unde questa nobile creatura era gentile donna fuligniata et, secondo che riferiva la madre sua, nacque sancta. Dalla sua pueritia dice che non voleva mai fare altro che stare in oratione; facendose poi grandecella sempre perseverava in oratione e tucta se bagniava de lacrime de devotione della memoria della passione de Iesu Cristo. Depoi el patre suo la volse maritare, chè non haveva più de figliole femine, et molte angustie et tribulatione gli dette, non volendo essa aconsentire, perchè el Signiore l'aveva facta per sè. Era bella e formosa del corpo, e molto più era gratiosa e bella de l'anima. Essendo lei de sedice o dicesepte anni, intrò in questo sancto monasterio da nascoso del patre suo; la matre sua l'aiutava, perchè sapeva che era pianta de Dio. Subito quando intrò nel monasterio, vedendola le Sore così bella et gratiosa n'ebboro grandissima consolatione, e perchè in quello tempo c'erano de sanctissime Sore, ne predissoro grande cose de lei: che dovea fare grande profecto nella Religione, et dovea regere el monasterio molti anni e finire sanctamente, com'è stato. Unde non se porriano narrare le suoi virtù et gratiosità. Dal principio del suo novitiato commentiò a fare li offitii del monasterio: ogni anno era messa su. Era tanta la sua carità et amorevoleza, che non se strachiava maie, come avea facto quello che avea a ffare. Curreva all'oratione sempre bangniandose de lacrime; dal ventre della matre se l'avia arecata quella gratia de lacrime de devotione, e così l'ebbe fine alla morte. Come era fornito Matutino, essa se ne andava a renchiudere in una pergione che c'è, o in qualche altra stantiola, chè non erano facte li oratorii in quello tempo che essa era giovene; e lì stava in oratione fine al dì; non se arcolcava mai depo Mattutino, sempre con indicibili lacrime de amore, non lassando mai la vita contemplativa per l'attiva. Molti miraculi faceva Dio per le soie oratione; me referì lei che una volta, quando era celeraia, gli manchò el vino; non sapendo que se fare, recurse all'oratione, e 'l Signiore per divina virtù gli arimpì lo carrato de vino.

Essendoce stata poi pochi anni, fu facta Vicaria, sempre perseverando con amore e carità in tucti li exercitii che faceva, con gratiosità

(1) Pare piuttosto un testo composto con reminiscenze della S. Scrittura; cf. Eccli. 11, 30.

de Dio e delle Sore; et non mancava mai dalla sancta oratione et devotione. Dapoi fu electa Abbadessa, che era giovene de trentaquattro anni; pareva un'altra S. Chiara, sì de aspecto et anchi de virtù. Era tanta la sua carità et amoreveleza, che paria che tucte le Sore avesse parturiti lei; e così haveva l'amoreveleza verso li Frati, unde la chiamavano per mamma loro; et così verso ogni persona havea quella vera carità, et maxime alle Sore lemosinieri: con tanta amoreveleza, quando tornavano, gli voleva lavare li piedi, et tucte le consolava con la sua carità et dolceza. Veramente podevamo dire che avevamo per Matre un'altra S. Chiara. Questa sancta Matre fu Abbadessa quattro volte, tre anni per volta, finchè lei podde; poi per le molte lacrime gli mancò la vista, gli cascarono le cataratte, non vedeva più lume; non pode essere più Abbadessa.

Era tanta la devotione che daeva a vederla in quello modo; le inferme se facevano tochare da lei, et sanavale. Vixe parechi anni senza vedere lume; mirabel cosa! non lassò mai l'Offitio divino, sempre veniva in coro e poi se tornava nel suo oratorio. Ogni nocte faceva la disciplina per li peccatori e per l'anime del Purgatorio; tucti li sabati degiunava per devotione della Madonna; poche volte cenava la sera: se poi dire che sempre degiunava. Delle angustie, tribulatione, penurie grande de carestie sonno curse nelli tempi che ella era Abbadessa, non se porriano contare de ogni generatione de tribulatione: sempre quel-l'anima electa ogni cosa portava con tanta patientia, umiltà et alegreza, che era una cosa maravegliosa a vederla. Et questo era solo perchè Dio habitava nel core suo et ne l'anima sua; non gli podeva nocere alchuna cosa de fora.

Delli grandi miraculi che Dio mustrava in provisione della fameglia in tempo delle carestie et in ogni tempo, non se porriano contare, mediante li suoi meriti et sancte oratione et spargimenti de lacrami alli piedi del Signiore. Una volta fra l'altre non c'era pane nè grano in casa, et non se ne trovava a comparare, et non c'era de que el comparare. Questa poverella non sapeva que altro se fare se non recurrere a Dio. Se ne andò in chiesia nanti Matutino, essa con parechie altre, et con pianti inenarabile pregavano la pietà de Dio se digniasse subvenire questa povera fameglia in tanta necessità. Quando stavano così in oratione, fu bottato alla porta; costoro vanno arspondere: erano tre muli carchi de grano mandati dalla perfectessa de Sinigalga solo spirata da Dio. E molti altri segni e miraculi mostrò Dio mediante li meriti et intercessione de questa sancta Matre nel tempo che ella era Abbadessa.

In tucta la sua vita laudabile era uno spechio de devotione a vederlla; solo se deve referire gratia a Dio de tucti li doni et gratie che concede ad alcune suoie creature, come ha facto a questa Matre degnia de recordatione. La quale venendo a morte, come ò dicto, era privata del vedere corporale, ma era maiurmente rempita del lume mentale. Come Iacob patriarcha [1], benediceva le suoie figliole, [e] con indicibile amore

(1) Cf. Gen. 48, 11ss.

et fervore le confortava ad essere perfecte nella sancta Religione. Et perchè era stata sempre tanta la sua amorevelezza verso le Sore, diceva: « Figliole miei, me dolgo partirme da voi, ma si el Signiore me concede gratia che io stia alli suoi piedi, come è la mia fede et el mio desiderio, sempre pregarò la sua Maiestà per voi tucte ». Et così adornata de tucti li sancti Sacramenti se partì da noi, e quella anima sanctissima andò a godere li premj delle suoi fatige con lo suo dilecto Sposo, lassando noie suoie figliole afflicte et sconsolate. Mai fu pianta una Sora con tanto amaro pianto e dolore quanto lei; e bene era ragionevele de piangerla, perchè in essa resplendevano tucti li doni et gratie de Dio: era uno spechio a tucta la Congregatione. Iesu Cristo benedecto ce faccia degnie della sua compagnia in paradiso, mediante li suoi meriti et intercessione.

Passò de questa vita questa anima sanctissima a dì 25 de marzo nel 1532, nel lunedì sancto. Come era stata sempre devota della passione de Iesu Cristo, così nel mezo della sua sancta passione se reposò nel Signiore.

Cronaca di S. Lucia di Foligno, f. 151v.

3. *Notizie.*

Nel mese di luglio dell'anno 1527, l'esercito del Duca Borbone, che aveva presa e saccheggiata la città di Roma, si trasferì nell'Umbria. « Quella mala generatione predicta [i Lanzimilech] venne fine a N a r g n i et destrussoro et abrusciarono tucta la ciptà, non reservando l'onore delle done, nè nisciuna cosa bona, come avevano facto a Roma. Intrarono nel monasterio de Sancta Chiara reformato dalle nostre Sore; per lo primo amazarono lo Confessore et un altro frate et non so que una de quelle poverelle Sore su la porta del monasterio, dapoi ne morirono vintadoi staendo in mane de quella mala gente: morirono de pene et de fame et necessità che patectero; et una parte d'esse ne scamparono nel monasterio de Terrini [Terni]. Adoperandose la gratia de Dio in quelle povere Sore, convertì li cori et le mente de quella gente bestiale, che non gli fecero alchuno manchamento circha del l'onore » (*Cronaca di S. Lucia di Foligno*, f. 31 v).

Pio V con suo diploma: Alias siquidem, *dato in Roma il 3 agosto 1566, riformò il monastero di S. Chiara, fuori le mura di R i e t i, per mezzo di 4 Suore del monastero di S. Croce, ossia di S. Chiara, di Narni* (Wadd. *Annales*, XX, 428).

Volò al cielo il 7 giugno del 1567 in questo monastero la B. F i r m i n a figlia di Angelo di Pietro Cesi, nobile Romano, e di Franceschina Cardoli, nobile Narnese, nipote di Gattamelata, General Capitano dei Veneziani. Ebbe germani gli Em. Cardinali Paolo e Federico Cesi. Passata all'altra vita la madre di lei, partissi di Roma e si recò a Narni, ove, ai 22 di luglio del 1518, nel suddetto monastero di S. Chiara fu vestita Clarissa per mano di mons. Bartolomeo Cesi, suo zio, Vescovo di quella città. Avendo nel luglio del 1527 le milizie Borboniche espugnata Narni, s. F i r m i n a, che era Badessa del monastero, lasciate a custodia del luogo alcune an-

ziane, si portò con la maggior parte delle Monache a Terni nel monastero di S. Proculo, ove dimorò un anno, e poi ritornò al suo monastero di Narni, in cui visse santamente (cf. Iacobilli, *Vite,* III, p. 187).

« Col mezzo della soppressione [Napoleonica] la Provincia si sgravò della metà rimasta in sua cura dei monasteri di Monache: imperocchè quello di S. Croce di Narni per non avere un sufficiente numero di Monache restò soppresso, e le poche sopravvissute parte entrarono in altri monasteri, e parte rimasero al secolo » (*Archiv. Provinc. di Porziuncola;* P. Girolamo Desideri da Stroncone, *Biografie de' Ministri Provinciali,* Mss. pag. 232; *Atti della Provincia,* vol. VI, pag. 160).

Il P. Pierfrancesco da Solero fu l'ultimo confessore delle Clarisse di S. Croce, nominato dal Capitolo provinciale il 20 aprile 1809.

Il monastero è oggi posseduto dal Marchese Ruffo della Scaletta, che lo adibisce ad uso di villeggiatura.

X. — Monastero della SS. Trinità in Gubbio. 1509.

1. *Notizie.*

Il monastero della SSma Trinità in Gubbio sorge dove stava una volta l'ospedale di S. Agostino, detto de' Santi Vittorio e Vittorino (cf. Riformanze dell'archivio segreto di Gubbio 1502-1506, f. 40, *citate dal P. Antonio da Orvieto nella sua* Cronaca).

Di questo monastero il Gonzaga ignora del tutto l'origine (*De origine* cit. I, 174); *nè di più ne sa il Waddingo che lo pone sorto circa l'anno 1532* (*Annales,* an. 1532, n. 19: vol. XVI, 308).

« Paulus III per suum Breve: *Vestris necessitatibus,* datum die 11 decembris 1536 Sororibus monasterii Sanctissime Trinitatis, *Ordinis S. Hieronymi Eugubin.,* nunc et pro tempore existentibus, ut singulis annis tres salmas seu sarcinas piscium ex lacu Perusino, soluto illorum precio, absque tamen alia gabelle vel alicuius alterius oneris solutione, exhibere et ad monasterium pro usu earum conportari facere libere et licite possint, auctoritate apostolica, tenore presentium perpetuo concedit » (Archiv. della Camera Apostolica Perugina, XI, f. 9r, *conservato nella Biblioteca Comunale*).

Le Clarisse di questo monastero stettero sotto l'obbedienza de' Francescani dell' Osservanza fino alla Congregazione provinciale celebrata in Porziuncola il 18 maggio 1626, nella quale alle sullodate Religiose « assignatus fuit confessarius unus ex Patribus Reformatis Custodie » (Arch. provinciale di S. Maria degli Angeli, *Acta Capitulorum et Congregationum provincialium,* a die 25 octobris 1625 usque ad 12 decembris 1654. I, 31); *ai quali fin dal Capitolo provinciale, tenuto nella medesima Porziuncola il 25 ottobre 1625, era stato consegnato il convento di S. Girolamo per l'educazione de' Novizii* (*Acta* cit., pag. 9).

Il monastero della Trinità è stato riscattato dal Demanio, e continua a fiorire sotto la giurisdizione de' Padri della Provincia Serafica di S. Chiara.

2. *Le Clarisse di Monteluce vanno a informare il monastero di Gubbio.*

In questo Capitulo [= Congregazione tenuta nel 1509, circa la uscita del mese de aprile] fu ordinato da essi nostri venerandi Padri della Provintia se mandassero quactro Sore de questo monasterio alla cità de Agobio, ad uno loco de donne del terzo Ordine de S. Francescho, le quale stavano continuo socto la cura et regimento delli Frati Minori della Observantia, et per più anni innanti havevano desiderato et cum ogni diligentia a lloro possibile procurato cum li Prelati de l'Ordine et ancho cum la illustrissima Signoria del Ducha de Urbino et de la Duchessa, et etiam cum li citadini de Agobio, domandando de dono et gratia singulare lo' fusse concesso poterse claustrare et vivere in observantia de la Regula de Sancta Chiara, et che lo' fussero mandate alcune Sore de questo monasterio, le quale le havessero ad informare nel vivere regulare, et ad questo da tutti erano confortate et favorite; et cum tale favore et adiutorio più tempi innanti havevano optenuta piena licentia et etiam la Bolla dal Papa (1). Unde essendo expedito dicto Capitulo, parve ad essi venerandi Padri fusse bene dare expeditione ad questo facto: maxime essendo de ciò da esse donne et da li altri sopra dicti (2). Venne qui lo nostro r. p. Vicario [della Provincia Giacomo de Porcaria] (3) insieme col p. Guardiano del Monte [Thadeo da Peroscia] (4) et lo nostro p. Confessore [Bonaventura da Perugia] (5), et

(1) Non ne abbiamo, finora, nessuna traccia.

(2) Manca qualche parola equivalente a *pregati*, *pressati* ecc.

(3) Vedi di lui più avanti, a p. 529.

(4) Il P. Taddeo da Perugia nell'ottobre del 1496 venne con altri Religiosi mandato dal P. Lorenzo da Venezia, Vicario della Provincia, a Pacciano Vecchio per disegnarvi il convento e la chiesa in onore di S. Antonio, avendone donato il sito Filippo Baglioni, Signore di quel luogo (*Arch. Provinciale della Porziuncola*). Sostenne la carica di Guardiano del Monte di Perugia dal maggio del 1508 al maggio del 1511 (*Memoriale*, f. 50v e 55r). Scaduto da Guardiano, venne eletto Vicario Provinciale nel Capitolo tenuto nel convento della Porziuncola il 10 maggio 1511 (*Ivi*, f. 55r). Predicò la Quaresima in Montefalco nel 1512 (*Cronaca di S. Lucia*, f. 21r). Prese parte ai Comizi generali celebrati in S. Maria La Nova di Napoli nel giugno del 1512 (*Ivi*, f. 17r). È eletto guardiano della Porziuncola nel Capitolo del 1515, presieduto dal Vicario gen. P. Cristoforo da Forlì (P. A. da Stroncone, *Umbria Ser.*, sotto l'anno, per questo errato, *1516*).

(5) Il P. Bonaventura di ser Pietro di Ercolano da Perugia nel 1499 era confessore in S. Lucia di Foligno, come rilevasi da una lettera del Vicario generale p. Lodovico della Torre, data il 17 gennaio 1499, conservata in questo monastero. Vi fu nominato ancora confessore nel principio del mese di maggio 1501, e il 9 luglio di quest'anno 1501 è testimonio al testamento quivi fatto da s. *Lucia*, al secolo Lorenza, figlia di Baldino di Baldino di Ermanno degli Arcipreti di Perugia, la quale era in procinto di far la sua professione (Arch. Municipale di Perugia, *Strumenti di Monteluce*, vol. segnato A, f. 171). Circa il 16 aprile del 1502 venne eletto Guardiano del Monte di Perugia (*Memoriale*,

dicta la Messa vennero alla grate. El p. Vicario fece una nobile admonitione alle Sore, exortando tutte ad inchinare el capo socto lo giogho della sancta obedientia, la quale havemo promessa; et poi in fine manifestò quelle quactro Sore le quale erano electe, le quale furono queste: s. *Antonia* de Piergiovanni da Peroscia, per Abbadessa, s. *Felice* da Utricoli, per Vicaria, s. *Illuminata* et s. *Francescha* da Agobio, loro compagne. Alle quale el dicto r. Padre impose la obedientia che dovessero andare alla cità de Agobio al monasterio novo, deputando lo' el proprio di nel quale ad merito della sancta obedientia devessero essere nel locho a lloro depututo. Et così fu facto. Et perchè lo dicto monasterio non era anchora fornito, non haveva titulo como se devesse chiamare: ma depo la intrata de esse Sore fu intitulato: *Monasterium Sancte Trinitatis*.

Memoriale di Monteluce, f. 52r.

3. *Note biografiche.*

« A dì 28 de octobre [1480] intrò alla Religione in questo monasterio un'altra giovene, figliola del sopradicto Piergiovanni [de Matheo]

---

f. 39v e 40r). — Alloga a Pietro Vannucci di Città della Pieve, detto anche il Perugino, una Tavola da dipingersi da ambedue le parti per l'altar maggiore della chiesa di S. Francesco del Monte (*Acta Iacobi Christophori*, 10 septembris 1502, f. 797). Uscì dall'ufficio di Guardiano circa la metà di aprile del 1505 (*Memoriale*, f. 42r); nel quale anno è presente come testimonio ad un atto rogato il 12 dic. nella cappella dell'infermeria di S. Francesco del Monte di Perugia, col quale Raffaello di Giovanni Santi da Urbino promette al sindaco e procuratore delle Clarisse di Monteluce di dipingere una Tavola o ancóna per l'altar maggiore della chiesa esterna di questo monastero (*Acta Iacobi Christophori*, 12 decembris 1505, f. 1416v). Fu rieletto Guardiano del Monte nell'entrata di maggio 1506: cessò da questa carica nel maggio del 1508: ed in questo anno venne rieletto confessore di Monteluce; ufficio che esercitò sino al 21 aprile 1510 (*Memoriale*, f. 42r, 51r, 54r). Baldassarre di Angelo Pacini da Perugia, alla presenza del p. Bonaventura della medesima città, promise alle Monache di Monteluce di servirle in qualità di fattore tutto il tempo di sua vita (*Atti del notaro Perugino Pacifico di Vico*, 31 gennaio 1510, protoc. 1509-1513, f. 217v). Assistè come testimonio al testamento fatto « in capella S. Hieronymi Montis Perusii » dalla sig.ra Lucrezia di Antonio da Perugia (*Atti del notaro Perugino Felice di Antonio*, 1 febbraio 1524. Testamenti, vol. III, f. 2v). Luigi del fu Francesco Alfani di Perugia fe' testamento « in capella infirmarie loci S. Francisci de Monte Ordinis Minorum S. Francisci de Observantia, presentibus fr. Bonaventura ser Petri de Perusia, fr. Francisco Antonelli de Repantibus de Exio » (*Atti del notaio Felice di Antonio*, 17 decemb. 1525, testamenti, vol. III, f. 81r), il quale ultimo nel 1543 fu eletto Vicario generale de' Cappuccini. Si trovò anche presente al testamento di Gentile di Baldo degli Ubaldi fatto « in loco S. Francisci de Monte in capella infirmorum » (*Ivi*, 13 luglio 1526, f. 128v) e al codicillo di Fabrizio di Lorenzo da Perugia, fatto nella chiesa di S. Francesco del Monte (*Ivi*, 28 settembre 1527, f. 242r).

da Peroscia ([1]): chiamavase Armelina, dapoi se chiamò s. *Antonia;* et fornito l'anno fece professione » (*Memoriale,* f. 21v).

« A di xv del mese de octobre [1494] intrò in questo monasterio una giovene chiamata Felice, figliola de Angelo de Pietro de Angelo da Utricoli. Fu vestita in esso dì, et non mutato el nome, se chiamò s. *Felice* ([2]).... Nel medesimo anno [1495] del mese de octobre la sopradicta s. *Felice* da Utricoli, havendo finito l'anno della probatione, fe' la professione sua, come dice la Regula » (*Memoriale,* f. 33v). — *Giova riportare il seguente brano che riferisce un episodio della vita di s. Felice e al tempo stesso ci fa conoscere un' altr' anima santa:* « Nel medesimo anno 1497, a di 23 del mese de febrayo, passò de questa vita la nostra r. cara et sancta matre s. *Benedecta* [*al secolo Maddalena di Antonio*] da Peroscia, la quale fu Abbadessa de questo monasterio [*20 settembre 1468 - 17 ottobre 1470*]. Questa fu donna de grande perfectione et sanctità etiandio in stato seculare, ma molto più nella sancta Religione, nella quale per trenta et septe anni [*avea indossato l'abito delle Clarisse il 1 maggio 1461: Memoriale,* f. 13v] visse et conversò in tale forma, che la vita sua ad tucte le Sore era specchio et exemplo de tucte le virtù, maxime de prontissima obedientia et de grande patientia. Della sua continua oratione et lacrime non è da dire, chè non se poteria explicare con penna; per la quale l'omnipotente Dio mostrò segni maravigliosi in vita e in morte, delli quali io non me extendo. Solo questo dirò che, essendo la nostra s. *Felice* da Utricoli, notata de sopra, stata circa diece mesi inferma da febre quasi continua, affanno de pecto, passione de stomaco, et una gravezza de gambe che con fatigha poteva uno pocho andare, molti remedii gli erano stati facti dalli medici, et quasi niente li era mai giovato. Venendo questa Matre allo extremo, nella quale essa haveva grande devotione et fede, se volse retrovare al suo felice transito, ponendosi in uno lecto in scontro ad essa; et come la vidde essere passata, se gittò sopra quello corpo, pregando quella anima sancta li domandasse gratia da Dio, se fusse suo piacere et per lo meglio de l'anima sua, la restituisse alla pristina sa-

([1]) Piergiovanni de Matheo de Peruzzolo de Peroscia, « padre de s. *Constantia* (al secolo Agnese) et de s. *Antonia,* nostre Sore », morì circa la uscita del mese d'agosto 1491 (*Memoriale,* f. 50r). La madre, Lodovica di Mariotto di Angelo de' Narduzzi di Perugia, fece testamento nel Monte di Perugia l'8 maggio 1480. *Strumenti* di Monteluce, segn. A, f. 150v). Suor *Battista* Alfani nel tempo del suo Abbadessato (12 novembre 1496 - 14 febbraio 1500) « fece fare ad Fiorenza uno fregio per lo altare, bellissimo rachamato de molti Sancti, con oro finissimo. Questo fu facto della helymosina de Piergiovanni che essendo presso alla morte mandò trenta duchati de oro ad s. *Constantia* et s. *Antonia* suoi figliole, che ne facessero quello piacesse al loro. Ad instantie et preghi delle quale ne fu facto lo dicto fregio, cognoscendo esse nella sacrestia essere de ciò bisogno » (*Memoriale,* f. 37v).

([2]) Ebbe anch'essa una sorella professa in Monteluce, *s. Agnese,* vestita il 10 ag. 1491 (*Memoriale,* f. 31r). Insieme fecero quietanza a donna Piera « q. Angeli Antonii Petri Angeli de Utriculo », loro madre, di ducati 375 avuti in dote (*Strumenti* di Monteluce cit., 31 luglio 1501).

nità. Subito, dice, se senti tutta alleviare, et infra pochi dì fu guarita, per modo che non ha più sentito de tale passione, advengha sieno già passati più anni. Et questo fu manifesto ad tucto questo convento » (*Memoriale*, f. 34 r).

« Nel dì ultimo de octobre [1497] intrò una giovene alla Religione in questo monasterio; se chiamava Pacifica, figliola de Guidantonio da Peroscia: fu vestita in esso dì, benchè fusse stata recevuta più tempo innante; et mutato el nome, se chiamò s. *Illuminata* (1). — *Professò nel 1498* « lo primo dì del mese de novembre, la matina de Omnia Sancti » (*Memoriale*, f. 35 r).

« A dì 21 del dicto mese de aprile [1501] venne una giovene da Agobio, chiamata *Franceschca* de Thobaldo de Agobio: fu messa dentro et vestita in esso dì; et mutato el nome, se chiama s. *Bonaventura* (2) ». — *Professò il 27 aprile 1502* (*Memoriale*, f. 39 v e 40 r).

XI. — Monastero di S. Claudio in Foligno. 1514.

1. *Notizie.*

Il monastero delle Clarisse di S. Claudio cominciò l'anno 1229 (Wadding, *Annales*, XV, 260; Iacobilli, *Vite*, III, XXIX, n. 10).

Questo monastero dava ogni anno una libra di cera al Vescovo di Foligno per aver avuto l'esenzione, « prout patet per litteras d. Egidii olim Episcopi Fulginatis ac etiam Capituli maioris ecclesie Fulginatis, confectas, ut dicitur, in presentia sanctissimi in Christo patris d. Gregorii pape noni sub anno 1235 » (*Acta ser Francisci Antonii de Fulgineo,* 4 martii 1411, f. 16 r, *in Archivio Notar. di Foligno*).

La sig.ra Danuziola figlia del fu Nucillo da Foligno, facendo testamento, lasciò al monastero di S. Claudio 5 libre di denari per l'anima sua e quelle de' suoi defunti (*Acta* cit. 25 marzo 1416, f. 55 r).

Queste Monache vissero sotto l'obbedienza de' Francescani della Comunità sino all'anno 1484, in cui furono sottoposte ai Francescani Amadeiti, dimoranti in S. Felicianello; ma nel 1506 passarono sotto la cura de' Minori Osservanti. L'anno 1514 ebbero a riformatrici le Clarisse di S. Lucia, come dal documento che segue.

Il P. Galasso Baglioni da Padova, Ministro della Provincia di S. Francesco (1505-1509), vedendo la vita esemplare delle Monache del monastero di S. Claudio, con il consenso e la presenza del Rmo P. Egidio Delfini, Ministro generale, le rese esenti dal pagare l'annuo ducato al Provinciale, come rilevasi dalle Lettere de' suddetti Provinciale e Generale, confermate da Alessandro VI.

(1) Da non confondere con s. *Illuminata* di Perinello di Perugia, vestita il 10 agosto 1457, e morta gli 11 marzo 1494 (*Memoriale*, f. 12 r e 32 v).

(2) Questa Clarissa nei documenti viene chiamata prima s. *Bonaventura* (*Bibl. Com. di Perugia*, Strumenti di Monteluce, A, f. 193 v, 211 r, 219 v, 222 r) e poi, cominciando dal 6 marzo 1508, s. *Francesca* (*Ivi*, p. 227 r, 230 v, 246 v).

Il Sottoprefetto Novelli in data del 26 luglio 1862 scrive alla Madre Badessa di S. Claudio che il Governo di Sua Maestà con Decreto del 24 corrente ha ordinato lo sgombro ed il concetramento delle Monache dimoranti nel monastero di S. Claudio in quello di S. Lucia della stessa città (Lettera conservata nell'archivio di S. Lucia).

La S. Congregazione de' Religiosi il 27 settembre del 1910 incaricò il Ministro generale dell'Ordine di permettere ed approvare l'unione delle Monache di S. Claudio con quelle di S. Lucia; ed il P. Valeriano Bendes, Delegato generale, il 3 ottobre dello stesso anno tale unione « permisit et ratam habuit ». *Il P. Giuseppe Bucefari poi, allora Ministro provinciale, il 23 ottobre dell'anno medesimo effettuò questa unione.*

2. *Le Clarisse di S. Lucia di Foligno vanno a riformare il monastero di S. Claudio.*

Perchè, come dice lo Apostolo Paulo, non ne devemo gloriare in altro che nella croce del nostro Signiore Iesu Cristo (¹) et nelle tribulatione che portamo per suo amore: farò mentione et memoria nel presente libro de una grandissima tribulatione che occurse al nostro monasterio circha l'anni del Signiore 1511. Lo principio et cagione de questa grande tribulatione fu questa che, havendo la Comunità de Fuligni cavato el monasterio de Sancto Chiodio [Claudio] delle mane delli Frati Amadei, lo decte in chura alli Frati nostri [dell'Osservanza] essendo Vicario generale lo r. Patre fr. Francesco Zeno et Vicario della Provintia frate Tadeo da Peroscia. Quando fu apresentato el Breve al sopradicto Vicario che pigliasse la possessione de S. Chiodio, la Comunità se fe' promectere che delle reformatrice provedesse de Moniche d'altri monasterii de quella medesima Regula, et che non fusse dato impaccio al nostro monasterio. Così lo sopradicto Vicario gli promise de fare. Simelmente lo Vicario generale havia promesso che non seria dato impaccio a questo monasterio et havia dicto che lui ce mandaria le Moniche fore de la Provintia per reformatrice, de quella medesima Regula, si non ce erano in questa Provintia. Et così li Frati pigliarono chura del monasterio de S. Chiodio, et ebbine chura fine a Capitulo lo nostro confessore. Fra questo mezzo morì lo r. p. Vicario generale sopradicto, et venuto el tempo del Capitulo della Provintia, frate Taddeo Vicario sopradicto propuse et ordinò in Capitulo che fussoro cavate le Sore del monasterio de S. Lucia per reformare S. Chiodio, che de Monteluce et de niuno altro monasterio non c'era chi fusse atto a reformatione; e così fu aconsentito dal Capitulo che se cavassoro le Sore de questo. Facto el Capitulo, lo Vicario se ne andò al Capitulo generale che se faceva a Napuli, dove era morto lo [Vicario] generale sopradicto (²).

(¹) Galat. 6, 14.
(²) Il Capitolo di Napoli, come la morte del Vicario generale, fu del 1512.

Venendo questa cosa alle orechie della r. matre Abbadessa, che era s. *Hyeronima* da Castello, essa con tucte le Sore de ciò presoro grande angustia et fastidio quanto che mai dir se podesse, perchè un'altra volta erano arvenute de tal cosa (1); et retornato el Vicario della Provintia dal Capitulo generale, la matre Abbadessa gli scripse una lettera pregando sua Paternità che non volesse tribulare questa Fameglia de quello che lei haveia inteso che lui voleva cavar le Sore per mandarle a S. Chiodio, notificandoli che le Sore non herano aparechiate a fare tale obedientia per stimulo de non fare contra la Regula da loro professa, pregandolo per amore de Dio che non le volesse tribulare de questo. Havendo receuta costui questa lettera, subito venne qui al monasterio insieme con frate Iacomo da Porcharia; et adunate le Sore alla grate dixe questa lettera che avea receuta dalla matre Abbadessa et in nome de la Fameglia, et che se maravegliava molto che le Sore non volessoro fare questo apiacere a li Frati de non fare questa obedientia, perchè lui non havea el modo cavare le Sore d'altri monasterii, et che oninamente le voleva cavare de qui, altramente li Frati ce lassariano; et ultimatamente fe' quante menaccie li venne alla bocha.

Partitose de qui, se ne andò a trovare li Priori in Palazzo et, adunati molti ciptadini del Conseglio, li dixe e pregolli che se volessoro operare de venire a pregare le Sore che volessoro fare questa reformatione, perchè quel monasterio ne aquistaria maiur nome et maiur devotione apresso el populo. Li ciptadini gli respusero che non lo volevano fare per niuno modo, de dirgliene una minima parola alle Sore, nè de tribulare le loro conscientie, non essendo quella la Regula da loro professa, et maxime gli haveno promesso li ciptadini che per la reformatione de quello monasterio non li seria dato impaccio. Lui respuse che quanto alla Regula non c'era stimulo niuno, perchè le Sore de S. Lucia non observavano la Regula loro, et dicendo molte altre parole contra charità; per la qualcosa li ciptadini sdengniati maiurmente contra de lui et de li altri Frati che sparlavano, ordenorono nel Conseglio che fusse dato auditorio e favore da la Comunità al monasterio de S. Lucia, e sopra de ciò instituirono che havesse a defendere questa causa ad un valentissimo homo chiamato mesere Berardino de Chastello e quattro ciptadini che ne havessoro la chura, cioè meser Iovanfrancesco de meser Gismondo deli Conti, meser Iovanbatista delli Elmi, ser Leazario Scarmeglione e Nicholò de Cantagallo. E in tal modo fu messa questa cosa in mano della Comunità de Fuligni, remanendo la sopradicta matre Abbadessa con tucte le povere Sore amarichate quanto mai dire se podesse, vedendose aparechiata una battaglia così facta, recurrendo confidentemente all'arme loro, cioè alla sancta oratione, et dì et nocte non se faceva altro che chiamare alli piedi del pietoso Dio che li piacesse moverse a pietà verso questa povera Fameglia, che li piacesse defenderla in tanta battaglia che li demonii dello inferno gli havevano suscitata....

(1) Vedi sopra il n. IX.

Depo questo fe' [il Vicario generale Cristoforo Numai da Forlì] [1] adunare alla grate tucte le Sore e dixie come la matre Abbadessa gli havea scripto a Roma pregandolo se dignasse de venire qui, che la Fameglia havia inchinato el capo alla santa obedientia, et che postposto ogni suo affanno era venuto per darci consolatione et reposo, et che recevea tucte le Sore per suoie subdite et intime figliole con paterno affecto; et oltra de questo dixe che lui sempre voleva essere schuto e defensione de questo monasterio finchè la vita gli durava. Et poi dixe: «Starò oggi e domane con voi; veniteme a parlare qualunque gli piace». Et così gli andò a parlare bona parte delle Sore. Passati doi dì, che fu el dì della Madonna de la Neve, sua Paternità R. intrò dentro insieme colli sopra nominati Patri [Giacomo da Porcaría Vicario della Provincia, e frate Andrea da Foligno Guardiano di S. Bartolomeo] et adunata tucta la Fameglia in chiesia, fece uno bello et devoto sermone. Le povere Sore sentivano l'aggonia della morte, non sapevano a chi devesse cogliere la saiecta; stavano quasi fora de loro medesime, non dicevano altro che *Iesu Iesu*, como chi aspecta de essere impichato. Quello Patre r. sentiva in sè medesimo questa aggonia delle Sore, non se podeva contenere de lacrimare per compassione e tenerezza. Fornito el sermone, per la prima cosa fece la electione della nostra Abbadessa et de la Vicaria; forono confirmate le sopra nominate, cioè s. *Teodosia* da Fuligni Abbadessa, et s. *Catarina* [figlia del Conte Stefano Guarnieri] da Oximo Vicaria [2]. Facta la nostra electione, lesse le quattro Sore per mandare al monasterio de S. Chiodio: la prima si fu s. *Berardina* da Peroscia, la seconda s. *Lucida* da Visse [3], la terzza s. *Francesca* da Fuligni, la quarta s. *Evangelista* da Nargni. Per virtù dello Spiritu Sancto caschò la sorte sopra le quattro che era[no] state delle principale che s'erano levate contra la Fameglia et havevano seminati molti scandali fra Frati e Sore et grande pene havevano date esse con l'altre alle povere Sore in tucto lo spatio de circha tre anni che durò questa nostra tribulatione. Facta questa electione, ogni homo stecte quieto pensando fusse venuto da la mano de Dio, che ordina e dispone tucte le cose secondo l'ordine della sua iustitia et equità. Certo la sua divina bontà e dolcezza non è mai per abandonare quelle povere creature, che gli rechugono con fede e con amore. Pure l'Abbadessa e tucta la Fameglia gli mustrò grande tenerezza et compassione alle predicte 4 Sore, pregandole facessoro questa obbedientia et che, volendo loro, retornariano in capo de tre anni. Qualchuna de esse fece un pocho de

---

(1) Cristoforo di Francesco Numai da Forlì studiò Teologia in Parigi e ne conseguì la laurea dottorale. Il 26 aprile 1507 venne eletto Vicario provinciale (Picconi, *Serie Cronologico-Biografica*, p. 385); nel 1513 Commissario di Curia (*Chronol. Histor.-Legal.*, p. 216); il 24 giugno 1514 Vicario generale della Cismontana Famiglia; il 1 giugno 1517 Ministro generale (*Chronol.* cit., p. 217 e 225) ed il 1 luglio dello stesso anno elevato alla dignità Cardinalizia: vedi anche il *Compendium Chron.* di Fra Mariano, AFH IV, 339s.

(2) Di essa in AFH XIX, 346, not. 2.

(3) Figlia di messer Troilo Boncompagni.

resistentia; pure meglio che podectoro inchinarono el capo alla sancta obedientia; el Signiore gli havea facta gratia che non haveno stimulo esse della Regula come l'altre. Nel dì della Transfiguratione del Signiore nel 1513 (1) ordinò el P. R. fussoro cavate fora le predicte quattro Sore: el dì nanti che fussoro cavate, presente sua Paternità R. e lo p. Vicario della Provintia, el p. Guardiano sopradicto e molti altri Frati, et presente meser Berardino sopradicto [da Castello, allora giudice e Potestà di Foligno] con tucti li ciptadini deputati dalla Comunità de Fuligni nella chiesia de fora adunate alla grate l'Abbadessa con tucta la Congregatione delle Sore, fu facto el contracto in publica forma, come esso p. r. Vicario generale se obligava insime col p. Vicario de la Provintia con la commissione che havevano dal Capitulo generale et provintiale, alla Comunità de Fuligni et a nnoi, de non ne cavare mai più de questo monasterio veruna Sora per mandarlle alla seconda Regula, nè anchi per mandarlle alla prima Regula fora della Provintia, et che quelle quattro, che se mandavano al presente alla reformatione del monasterio de S. Chiodio, volendo loro, podessoro retornare in capo de tre anni. Del dicto contracto ne fu roghato ser Taddeo de l'Agnilo da Fuligni.... Nel dì depo questo, el Patre r. fece venire li Priori et adunato quasi tucto el populo de Fuligni, con una bella processione de circa cinquanta Frati, menarono le predicte quattro Sore con grande onore et reverentia allo monasterio de S. Chiodio.

Cronaca di S. Lucia di Foligno, 15-16, 25-26.

Item farò mentione come retornarono le predicte quatro Sore dal monasterio de Sancto Chiodio armandate dal dicto p. Vicario r. [Cherubino da Terni] (2). Il quale monasterio non volse recevere loro refor-

(1) Sopra, un'altra mano scrisse: *1514*. Ed è l'anno buono, se le Suore andate a S. Claudio vi rimasero un anno e mezzo e ritornarono in S. Lucia nel 1516, come è detto nel brano seguente della *Cronaca*. La Trasfigurazione cade il 6 agosto, come la Madonna della Neve, ricordata più sopra, il 5.

(2) Nella Congregazione provinciale tenuta alla Porziuncola dopo la Pasqua del 1512 essendo stato risoluto di lasciare la cura delle monache di S. Lucia di Foligno per la resistenza che facevano a causa della riforma di S. Claudio, il P. Cherubino da Terni si oppose a questa deliberazione, ma subì persecuzione fino ad essere « posto in loco de' Novizi » (*Cronaca di S. Lucia*, f. 23r). « Era valente homo e pieno di charità; andava al Protectore, al Vicario generale, e dove che podeva se operava che questo monasterio non fusse lassato dalla chura e governo delli Frati » (*Ivi*, f. 23v). Fu eletto Guardiano di S. Maria degli Angeli circa la fine di giugno del 1514 (P. A. da Stroncone in *Misc. Franc.* VI, 84) e il 27 aprile del 1515 venne innalzato al grado di Vicario provinciale (*Memoriale*, f. 58v). È stato l'ultimo de' Vicarii e il primo de' Ministri della Provincia, dopo l'unione e divisione dell'Ordine sotto Leone X, poichè nel Capitolo generalissimo, cui fu presente, celebrato in Roma nel convento d'Aracoeli il 1 giugno 1517, in forza della Bolla: *Ite et vos*, venne dichiarato Ministro ed eletto Definitore generale (Wadd. *Annales*. XVI, p. 49). Proseguì nella carica di Provinciale sino al Capitolo tenuto in Porziuncola il 29 aprile 1518; ed in quello del 19 aprile 1521 venne fatto Guar-

matione, nè vivere, nè ordinatione de questo monasterio; anti le pagavano le dicte quattro Sore de ingiurie et vilanie. Et così, non ce facendo alchuno fructo spirituale, se ne retornarono in capo de uno anno e mezzo; le quale fuorono receute da tucta questa Fameglia con grande amore et charità quanto mai dire se podesse, et grandissima alegreza fu facta della loro tornata....

Item nel 1516 retornarono le nostre Sore, cioè quattro, che andarono a reformare el monasterio de S. Claudio in Fuligni.

Cronaca cit., f. 29r, 70r.

XII. — Monastero delle Clarisse in Norcia. 1518.

Nel dicto millesimo [1518] a di 7 de settembre vinnero al nostro monasterio [di Monteluce] doi Monache de quelle del Borgho de Sancto Sepolcro, che andavano a Norscia per reformare uno monasterio del nostro Ordine. Una de le quale se chiamava s. *Eufrasia* de li Alphani da Peroscia, et questa andava per Abbadessa, et era de quelle che se era partita del nostro monasterio et andata a pigliare el dicto monasterio del Borgho. L'altra se chiamava s. *Andrea* de Cantagalina da Peroscia, et questa andava per Vicharia. Forono recevute da le Sore con grande alegrezza et consolatione, et così stectero nel monasterio uno di et doi nocte, et poi se partirono et andarono per la via loro (1).

Memoriale di Monteluce, f. 61r.

---

diano del Monte di Perugia (*Memoriale*, f. 63v). Nel Capitolo gen. del 18 maggio 1521 in S. Niccolò di Carpi, fu eletto Definitore «Cherubinus de Interamne, Provinciae S. Francisci Custos» (Wadd. *Annales*, XVI, 118). Nella Congregatione provinciale del 16 maggio 1522 fu confermato Guardiano del Monte (*Memoriale*, f. 64v). — «Essendo facto Vicario della Provitia lo nostro r. p. fr. Cherubino da Terni, li Frati lo molestavano molto chè ce teneva in delitie, et che non ce penetentiava de li defecti, che erano stati commessi contra la Provintia et voluntà delli Frati, che de ciò le Sore meritavano grande punitione. Questo Padre reverendo per la molta molestia recevia dalli Frati et per loro satisfactione ce decte de molte angustie et fenne de molti capelli, ma a noie non c'era quasi pena niuna li suoi capelli, anti ne hera summa consolatione, perchè sapevamo la sua intentione. Era tanto lo amore che gli portavano le Sore per la charità che sua Paternità reverenda havea mustrata al monasterio in tempo de tante tibulatione, che se ce havesse pistate con li piedi non ce seria doluto, et si tucto el male del mondo ce havesse facto non ne seriamo mai scordate delli suoi benifitii. E così a sua perpetua memoria ne ho facta mentione nel presente libro de recordanzze, acciò che le Sore che hanno a venire non se habiano mai a scordare de sua Paternità reverenda, et anchi che habia ad essere perpetua memoria de la grande grazia recevuta da la bontà de Dio della assumptione all'offitio del Vicariato così miraculosamente, come le povere Sore desideravano et chiedevano ad esso misericordioso Dio: al quale sia laude et gloria in secula de tucti li suoi immensi benefitii. Amen» (*Cronaca di S. Lucia*, f. 29r).

(1) Ritengo che il monastero di Norcia fosse quello della «Pace», altro non essendoci verso la fine dello stesso secolo. Eguale notizia e sotto un

XIII. — Monastero di S. Ponziano a Spoleto. 1520.

1. *Notizie.*

Leone X con sua Bolla: Exponi nobis, *data il 21 maggio 1520, trasferisce il monastero Spoletino di S. Ponziano dall' Ordine di S. Benedetto a quello di S. Chiara* (Wadd. *Annales,* XVI, 132 e 559).

Il monastero di Monteluce per rogito del notaio Gabriele di Gentile, 1 dicembre 1525, *concede al monastero di S. Ponziano tutte le ragioni ed azioni che il suddetto monastero di Monteluce ha su l'eredità di s. Elisabetta, già Suora di Monteluce e allora di S. Ponziano* (Arch. di Monteluce nella Comunale Perugina, lib. B. c. 194).

Paolo III con suo Breve: Cum nos dilectis, *dato il 12 febbraio 1543, dona al monastero di S. Ponziano di Spoleto 800 libbre di pesce del Lago di Perugia (Trasimeno) ogni anno, finchè egli vivrà* (Arch. della Camera Apostolica Perugina, tom. XI, pag. 56 v):

Paolo III nella sua Bolla: Religionis zelo, *data in Roma,* anno Incarnationis Dominice 1546, tertio idus februarii, *dice:* « Hinc est quod nos, qui alias vobis [Monialibus S. Pontiani Spoletani] octingentas libras piscium lacus nostri Perusini quotannis donec nos in humanis egerimus pro vestro victu concessimus ... amplioris gratie favore prosequi volentes, vestris in hac parte supplicationibus inclinati, predictas octigentas libras piscium per ipsum thesaurarium sive vicethesaurarium de dictis introitibus [Camerae Apostolicae] perpetuis futuris temporibus absque aliqua exactione vel dilatione dandas, tradendas et consignandas vobis, concessionem predictam extendendo et ampliando, auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia concedimus et condonamus » (*Ivi,* tom. XI, pag. 142 r).

Cf. 22 giugno 1570 del tom. XIV, f. 84 v; 4 maggio 1579 *dello stesso* tom. XIV, f. 130 r.

Le Suore di S. Ponziano nella soppressione Napoleonica, « per malignità delle stesse Monache contro alcuni nostri, vennero assogettate all' Ordinario, di cui si pentirono ben presto, ed avrebbero amato riassoggettarsi all' Ordine, [desiderio] più volte espresso » (P. Girolamo Desideri da Stroncone, *Biografie de' Ministri Provinciali,* p. 232, Ms. conservato nell'Arch. Provinciale).

L'ultimo Confessore nominato dai Superiori Regolari per il monastero di S. Ponziano, fu il p. Giuseppe Maria da Bevagna.

Questo monastero si estinse alcuni anni or sono, ed il locale è ora abitato da Suore Rocchettine.

---

certo aspetto più completa ci diede la *Cronaca di S. Lucia,* ma meno precisa e sicura nella data. Vedi sopra, p. 368, not. 7. È da notare che il *Memoriale* dice « per riformare », mentre la *Cronaca* dice « a pigliare ». Il Gonzaga (*De origine* cit. I, 175) appoggia la *Cronaca,* facendo edificato il monastero, nello stesso anno 1518, dai cittadini di Norcia.

2. *Le Clarisse di Monteluce vanno a informare il monastero di S. Ponziano a Spoleto.*

Nel sopradicto millesimo [1520], nel mese de luglio, mandò la Comunità de Spolete al sancto Padre a dimandare gratia che li piacesse mandare una Bolla autenticha alli nostri venerandi Padri per lo monasterio de Sancto Pontiano, imperochè erano conventuale et era dell' Ordine de Sancto Benedetto, acciò che in esso mectessero la observantia de Sancta Chiara. Et havendo receuta la dicta Bolla, lo r. p. fr. Iacomo da Porcaría (1), alora Ministro della Provintia, con molti

(1) P. Giacomo da Porcaría. — Dalle ruine della città di Carsoli, le cui vestigia scorgonsi dietro i Monti Martani di Spoleto, nella vecchia Via Flaminia, sorge un castello, che dalla comoda abitazione per i pastori e dal ricetto de' porci, a cagione delle selve di ghiande, venne appellato Porcaría. In questo luogo ebbe i natali il P. Giacomo di Pietro. Il 7 maggio 1482 Giannantonio di Cristoforo di Riccardo « de villa Ciccionis » in quel di Parma, essendo novizio col nome di fr. Giovanni, volendo fare la sua professione tra i Francescani dell' Osservanza, fece testamento nel convento di S. Francesco del Monte di Perugia, essendo fra gli altri presente fr. Giacomo di Pietro da Porcaría (*Acta Petri Laurentii de Perusio*, 7 maii 1482, lib. magn., f. 20v). — È testimonio ad un atto di donazione fatta dal novizio Francescano fr. Stefano « de villa S. Marie in Scutria, Provincie Albanie » (*Acta Francisci Iacobi de Perusio*, 19 iulii 1482, lib. magn., f. 182r, testamenta). — Guardiano nel 1501 della Porziuncola, fu eletto Vicario della Provincia circa il 16 aprile del 1502, e rimase in carica fin circa la metà del 1505 (*Memoriale*, f. 40r, 42r). — Nel Capitolo generale celebrato in Mantova il 24 maggio 1504 « quamplures Visitatores fuerunt etiam instituti, quos iuxta indigentiam Provinciarum mitteret r. p. Vicarius generalis, quoniam ipse personaliter visitare non posset, et sunt isti, videlicet... fr. Iacobus de Porcheria, Provinciae S. Francisci » (*Chronol. histor.-legal.* I, p. 209-10). — Venne rieletto Vicario provinciale nel Capitolo tenuto in S. Maria degli Angeli nel maggio del 1508 (*Memoriale*, f. 50v). Come Vicario prese parte al Capitolo generale celebrato in Ferrara il 6 giugno 1509 (*Ivi*, f. 52v), e tra i Definitori generali eletti in esso, trovasi anche « P. F. Iacobus de Porcharia, Provinciae S. Francisci » (*Chronol. histor.-legal.* I, p. 214). — Il 24 giugno 1514 si tennero in S. Maria degli Angeli i Comizi gen., ne' quali venne per la seconda volta fatto Definitore generale (*Chronol.* cit., p. 217); terminati i quali, ebbero luogo i provinciali, ed in essi fu prescelto per la terza volta alla carica di Vicario (*Memoriale*, f. 57r); ma vi rimase poco tempo, cioè fino al 27 aprile 1515 (*Ivi*, f. 58v.; *Cronaca di S. Lucia di Foligno*, f. 28r). — Si recò a Roma al Capitolo generalissimo celebrato nella vigilia di Pentecoste del 1517 (*Memoriale*, f. 59v). — Venne deputato in Ministro provinciale ne' Comizi tenuti alla Porziuncola il 29 aprile 1518 (*Ivi*, f. 61r). Tra i Definitori generali eletti nel Capitolo celebrato in Lione il giorno 10 luglio 1518 vi è anche « Minister Provinciae S. Francisci » (Wadd. *Annal.* XVI, p. 70). — Fu nominato confessore del monastero di Monteluce il 19 aprile 1521, ed il 16 marzo 1522 venne confermato (*Memoriale*, f. 63v, 64v). — Il 7 febbraio 1523 venne destinato Guardiano del convento del Monte di Perugia, che resse per lo spazio di 2 anni (*Ivi*, f. 65r, 66v). — Nel Capitolo provinciale del 7 maggio 1530 fu assunto alla carica di Definitore (*Ivi*, f. 70v).

altre venerande Padre deliberaro mandarli del nostro monasterio. Et mandòve sei venerande Padre al monasterio: el primo fu fr. Francesco da Brescia (1), Guardiano del Monte, uno degno et venerabile p. fr. Thomaso da Sese (2), Guardiano de Sancta Maria deli Angeli, fr. Nicholò da Pisignano (3), fr. Lorenzo da Gubio (4), fr. Ieronimo da Spolete (5)

(1) Di lui vedi in AFH XIX, 356 nota. Aggiungi: Nel 1493 era Guardiano dell' Eremita di Cesi, non lungi da Terni (Cimarelli, p. 4; *Chron. Ord. Min.* I, 508). Nel Martirologio Francescano è ricordato sotto il 26 agosto 1523. Altri lo fanno morire il 4 giugno dello stesso anno.

(2) Il P. Tommaso d' Assisi fu Guardiano del Monte di Perugia (1500-2), ed accompagnò il Vicario provinciale P. Bernardino da Foligno nelle visite canoniche fatte al monastero di Monteluce il giorno 14 febbraio 1500 e nell' entrata del mese di marzo 1501 (*Memoriale*, f. 38r-40r). Fu due volte confessore del monastero di S. Lucia in Foligno (*Cronaca*, f. 169r).

(3) Il P. Niccolo da Pisignano (leggi Tossignano). Angelo di ser Venturino di Angelino di Perugia fece testamento nel convento di S. Francesco del Monte, essendo testimonio « fratre Nicolao Sanctis de Tussignano. agri bononiensis » (*Acta Felicis Antonii m. Andree de Perusia*, 17 dec. 1511, testamenta, fol. 3v). — Nel Capitolo generale celebrato nel convento di Porziuncola il 24 giugno 1514 fu eletto « Guardianus sacri Montis Syon fr. Nicolaus de Tauxigniano, Provinciae S. Francisci » (*Chronol. histor.-legal.* I, 217). « A dì 29 del mese de magio [1523] lo nostro venerabile p. confessore fr. Ludovico da Sese, essendo infermato gravemente, se ne andò a S. Maria delli Angeli per mutare arie, havendo speranza che li giovasse; ma, come Dio permise, pocho dì stecte che passò de questa vita. Et per nostro p. confessore ce fo dato lo venerabile p. fr. Nicolò da Tuxignano » (*Memoriale*, f. 66r). « Nel 1524, a dì 20 de gennaio fo facta la nostra visitatione per el r. p. fr. Ieronnimo da Spolete, Ministro provinciale; suo compagno... lo venerabile p. frate Niccolò da Tuxigniano nostro confessore » (*Ivi*, f. 66r). — Uscì d' uffizio nella Congregazione provinciale del 1525 (*Ivi*, f. 67v).

(4) Lorenzo da Gubbio fu eletto Guardiano di S. Francesco del Monte di Perugia nel Capitolo provinciale tenuto in S. Maria degli Angeli il 29 apr. 1518, e rimase in carica fino alla Congregazione del 16 giugno 1519 (*Memoriale*, f. 61). Nel Capitolo provinciale celebrato nel convento della Porziuncola il 20 aprile 1524 fu elevato alla dignità di Ministro fino al 22 giugno 1527 (*Ivi*, f. 66v); e nella Congregazione tenuta nello stesso convento nel maggio 1526 venne promosso Definitore generale « V. P. Minister Provinciae S. Francisci » (*Chr. hist. leg.* I, 254). Nel 1530, il giorno 7 di maggio, fu celebrato il Capitolo della Provincia, ed in esso venne fatto Definitore e Guardiano del Monte di Perugia (*Memoriale*, f. 70v); dal quale ultimo uffizio cessò il 5 maggio 1531 (*Ivi*, f. 71r). Fu per la terza volta eletto Guardiano di questo convento il 29 aprile 1536, e durò in carica sino al 22 aprile 1537 (*Ivi*, p. 77 e 78r).

(5) Il P. Girolamo Campello da Spoleto fu prescelto Definitore prov. nel Capitolo del 29 aprile 1518 o poco prima (*Memoriale*, f. 63r); e Ministro provinciale ne' Comizi celebrati nel sacro convento di S. Maria degli Angeli il 19 aprile 1521 (*Memoriale*, f. 63v); in quelli Burgesi tenuti il 18 maggio 1523 venne assunto alla dignità di Definitore generale anche il « R. P. Hieronymus de Spoleto, Minister Provinciae S. Francisci » (*Chronol. histor.-legal.* I, 252). Secondo il P. Agostino da Stroncone il P. Girolamo fu eletto Guardiano di S. Maria degli Angeli nel Capitolo provinciale celebrato il 16 gennaio 1535 (*Umbria Serafica* ad ann. 1535).

et fr. Andrea da Fuligne[1], et queste venerande Padre erano state Definitore. Et tucte venero al monasterio, et stando così a la grate parlarono tucte et dixero alcuna cosa sopra la sancta obedientia, et poi ce dixero che volevano sei delle nostre Sore; le quale subito l'elessero. Et prima fu electa s. *Eustochia* per Abbadessa del dicto monasterio, figliola de Severe da Scanio da Peroscia; per sua Vicaria s. *Elisabetha* da Aquasparta, s. *Andrea* da Peroscia, s. *Margarita*, s. *Eugenia* da Spolete et s. *Innocentia* da Scorbaio, loro compangne. Et tucte le dicte Sore furono lecte el dì de Sancta Margarita [2], et la vigilia de Sancto Iacobo apostolo se partiro dal nostro monasterio et andarono al dicto monasterio. Le quale essendo gionte, furono receute con molta devotione da tucto el populo; et intrando poi nel dicto monasterio furono receute da quelle Sore con molta reverentia et devotione, et maxime da la Abbadessa del dicto monasterio. Et lo sequente dì intrando nel monasterio lo r. p. Ministro della Provintia con doi altre venerande Padre, fr. Francesco da Brescia et fr. Francesco da Norscia nostro p. Confessore, e facendole una devota exortatione a tucte quelle Sore, et in quello dì in loro presentia se vestiro l'abito de Sancta Chiara con molta devotione; et esse se partiro ben edificate.

Memoriale di Monteluce, f. 63r.

3. *Note biografiche.*

« Nel medesimo anno [1500], a dì 14 del mese de marzo, intrò un'altra giovene chiamata Francescha figliola de Severe, de Aschanio de Severe [Alfani] da Peroscia [e di Giacoma di Ascanio Baglione]; fu vestita in esso dì, et mutato el nome, se chiamò s. *Eustochia* ». — *Professò nel 1501*, « a dì 15 del mese de marzo » (*Memoriale*, f. 38 e 39). — « A dì 10 febbraio [1523] di martedì, morì s. *Eudossia*, nostra sorella monaca et Abbadessa in S. Ponziano di Spoleto, quale era stata male circa 4 mesi di febre » (Ariodante Fabretti, *Cronache di Perugia*, vol. III, 73-74).

« Nel medesimo anno [1501], a dì tre del mese de maggio, venne una giovene chiamata Helysabectha figliola de Pietro Antonio de Iohanni de Symone da Acquasparta. Questa venne nelli dì se faceva el Capitolo [*era Congregazione*], al quale era andato etiam el nostro venerando p. confessore fr. Lorenzo [da Venezia]; et non essendo anche lecta la Tavola, el p. Vicario [Bernardino di Leonardo da Foligno] mandò el p. Guardiano del Monte [Tommaso d'Assisi] con uno altro venerabile Padre li quali fussero in loco del Confessore in questo acto, imponendo alla matre Abbadessa [s. *Chiara* di messere Francesco delli Mansueti] che questa fusse messa dentro et vestita allora per non fare aspectare li parenti, che la havevano adcompagnata; et così fu facto. Era stata recevuta longho tempo innante: fu vestita et non li fu mu-

(1) Del P. Andrea da Foligno vedi AFH IX, 1916, 39.

(2) S. Margherita V. e M.: 20 luglio; S. Giacomo Ap.: 25 luglio.

tato nome; chiamase s. *Helysabectha* ». — *Professò nel 1502,* « a di cinque del mese de maggio, lo di della Ascenssione del Signore » (*Memoriale*, f. 39 v e 40 v).

« Nel di ultimo del mese de octobre [1502] intrò in questo monasterio per farse Sora un'altra giovene chiamata Andrea, figliola de Bartholo de messere Thyndaro de Alphano [Alfani] da Peroscia; fu vestita in essa matina, et non mutato el nome, se chiama s. *Andrea*.... Professò nel mille cinquecento quactro, lo primo dì del mese de genayo: la quale perchè quando finì l'anno era inferma de febre, fece allora la protestatione et indutiò la professione persino ad questo dì » (*Memoriale,* f. 40 v e 41 v).

« In questa medesima sera [del 21 febbraio 1504] quasi de nocte venne da Spolete una giovene chiamata Ludovicha, figliola de Benedecto de Iohanni de Paulo da Spolete, la quale era stata recevuta più tempo innante; et la matina sequente, a dì 22 del dicto mese, intrò dentro nel monasterio, fu vestita, et mutato el nome, se chiamò s. *Margarita* ». — *Professò nel 1505,* « a dì 23 del mese de febrayo » (*Memoriale,* f. 41 v e 42 r).

« A dì 17 del mese de octobre 1506, la sera quasi de nocte, venne da Spolete una giovene chiamata Casandra, figliola de maestro Francescho de sere Leonardo de Spolete, la quale longho tempo innante era stata recevuta; la matina sequente entrò dentro nel monasterio, fu vestita allora, et mutato el nome, se chiamò s. *Eugenia* ». — *Professò nel 1507,* « a dì 22 de octobre » (*Memoriale,* f. 48 v e 49 v).

« Nel 1510, a dì 2 del mese de febraio, lo dì della Purificatione della vergine Maria, intrò in questo monasterio per farse Sora la figliola de Baldassarre dalla Fracta, factore de questo monasterio; chiamavase prima Lucretia; fu vestita in esso dì, et mutato el nome, se chiama s. *Innocentia* ». — *Professò nel 1511* « a dì tre del mese de febraio » (*Memoriale,* f. 53 v e 54 v).

XIV. — **Monastero di S. Chiara in Città di Castello. 1526.**

1. *Lo riformano le Clarisse di Monteluce.*

In nomine Domini, amen. 1526 (¹). Essendo preghati li nostri Padri dal signor Vitello più volte de volere mectere la observantia in uno mo-

(¹) Di quest'anno mette conto pubblicare il seguente ricordo che leggesi nella *Cronaca di S. Lucia di Foligno,* f. 67 v: « In capo de tre anni lo predicto Generale [P. Francesco de Angelis] fece adunare lo Capitulo generale a S. Maria delli Angeli nel 1526, et fu refermato ne l'offitio del Generalato per tre anni. Nel quale Capitulo ce fu novità: se levarono su circha sessanta o settanta Frati de questa Provintia, et domandaro licentia allo Generale de observare ad lictera la vita de Sancto Francesco, et domandaro sei lochi della Provintia per loro habitatione. Et perchè lo predicto Generale era usato a dare tale licentia nelle parte tramontane a molti Frati che s'erano reformati de questa vita così strecta, decte licentia anchora ad questi et concedectili sei lochi della Provintia, cioè lo locho de Montelucho de Spolite.

nasterio nella Ciptà de Castello, et havendo facto havere el Breve autenticho dal Papa, essendo allora Ministro della Provintia el r. p. fr. Lorenzo da Ugubbio, deliberò de mandare 4 Sore del nostro monasterio. Essendo sua Paternità andata alla Ciptà de Castello, mandò la obedientia al venerando p. fr. Hieronimo da Spolete dandoli tucta sua autorità de eleggere 4 Sore per mandare nel[la] dicta ciptà. Venendo el dicto Padre, et insieme con esso menò el venerabile p. fr. Francesco da Norscia [1], Guardiano del Monte, et fr. Bernardino da Eugubio suo Vicario, e 'l p. fr. Vincentio [da Norscia] [2] nostro confessore; et venendo alla grate, el venerando p. fr. Ieronimo fece una bella predechecta sopra la obedientia, et poi quelli altri Padri dissero alquante parole exortatorie, et infine elessero queste Sore reformatrice: s. *Angelica* da Peroscia per Abbadessa, s. *Benedecta* [di Preggio] da Peroscia, Vicaria, s. *Bernardina* da Tode et s. *Chiara* da Sese, loro compagne. Et questo fo a di 9 de genaio, el martedi. El giovedi che sequitò se partiro dal monasterio.

El venardi a mane gionsero alla dicta ciptà, et foro receute da tucto el populo con molta devotione, et forono messi in uno monasterio piccolo che c'erano state alquante conventuale, per fine che lo monasterio dove haveano a stare se fornia de hedificare; et subito fo facta la clausura ad honore de Dio et a salute delle anime.

Memoriale di Monteluce, f. 67 v.

2. *Note biografiche.*

« A di doi del mese de aprile 1496, lo di del Sabbato sancto, intraro alla Religione in questo monasterio doi giovene ... l'altra se chiamava Angelicha, figliola de maestro Baptista da Peroscia, medico. Fuoreno

---

S. Maria de Loro de Terni, lo locho della Scarzola, S. Iacomo de Tode, lo Spineto, lo locho de Bono Reposo de Castello. La qual cosa generò grande scandalo nella Provintia, e molto se ne tribulò lo Patre Ministro, che era frate Lorenzo da Agobbio, insieme con tucti l'altri Frati, e tucti li Ministri delle Provintie arguirono molto a questa cosa et al Generale che non desse tale licentia qui nè in altre Provintie, chè dubitavano non fusse principio de separare l'Ordine un'altra volta, con ciò sia che con tanta fatiga era stato reintegrato. Assai [poco] poddero dire e fare tucti li Ministri insieme con li Frati in contrario, chè esso Generale de suo arbitrio decte et fermò questa licentia alli dicti Remformati (*sic*) che vivessoro da per sè con conditione che stessoro ad obbedientia delli Ministri. Et così remase la Provintia assai travagliata de questa cosa. Pregamo Dio che succeda in bene ».

(1) Il P. Francesco di Giovanni di Cola da Norcia fu nominato confessore del monastero di S. Maria di Monteluce nella Congregazione provinciale tenuta il 16 giugno 1519 e uscì d'uffizio nel Capitolo provinciale celebrato il 19 aprile 1521 (*Memoriale*, f. 61 v e 63 v). Fu eletto Guardiano del convento di S. Francesco del Monte di Perugia nel 1525, e durò in carica sino alla Congregazione del 1526 (*Memoriale*, f. 67 v, 68 r).

(2) Il P. Vincenzo da Norcia era stato fatto confessore di Monteluce nel 1525, e cessò il 22 giugno 1527 (*Memoriale*, f. 67 v, 68 v).

vestite in esso dì ... alla seconda non fu mutato nome, se chiamò s. *Angelicha*. Finito l'anno de la probatione fecero la professione a dì tre de aprile [del 1497] » (*Memoriale*, f. 33-4).

« A dì 12 de marzo [1497] entrò alla Religione in questo monasterio una giovene chiamata Bianchina, figliola de Guglielmo de Bonifatio da Preggio; fu vestita in esso dì, et mutato el nome se chiamò s. *Benedecta* (1) ». — *Professò nel 1498*, a dì XIII de marzo (*Memoriale*, f. 34 e 35).

« A dì 8 del mese de genayo [1502] venne una giovene da Tode, la quale era stata più tempo innante recevuta alla Religione, chiamavase Iacopa Phylippa, figliola de Gulino de Ghinolfo da Tode; fu messa dentro lo dì sequente, et in esso dì vestita. Et mutato el nome, se chiama s. *Bernardina*. ... Nel mille cinquecento tre, a dì diece del mese de genayo, la sopradicta s. *Bernardina* da Tode, novitia, havendo finito l'anno de la probatione, fe' la professione sua » (*Memoriale*, f. 40).

« A dì 27 del mese de aprile [1500] intrò in questo monasterio per farse Sora una donna vedova de Assise chiamata Pelegrina, figliola de Matteo de Pietro de Bina de Assise; fu vestita in quello dì che essa venne, et mutato el nome se chiamò s. *Chiara* da Sise ». — *Professò nel 1501*, « a dì 28 del mese de aprile » (*Memoriale*, f. 38, 39).

Nell'archivio di S. Pietro in Perugia sono lettere diverse relative al censo delle monache Murate di S. Chiara di Città di Castello (Scaffale III, laterale all'uscio d'entrata, XCIII, n. 4.

A cagione della soppressione di Napoleone Bonaparte il monastero delle Murate Tifernati « venne occupato parimenti dall'Ordinario, mosso da invidia e subornazione pretina » (P. Girolamo Desideri da Stroncone, *Biografie de' Ministri Provinciali* cit., p. 233; cf. *Atti de' Capitoli e Congregazioni Provinciali*, vol. VI, p. 160).

L'ultimo Confessore assegnato dalla Provincia a questo monastero fu il p. Francesco M.a da Lucca, eletto nel Capitolo del 20 aprile 1809 (*Atti* cit., p. 145).

Il monastero delle Clarisse Murate o Remurate di Città di Castello venne ricuperato l'anno 1897 con Atto notarile del sig.r Dottore Ettore Cecchini.

XIV b. — *Monastero della SS. Annunziata in Roma. 1556.*

Le tre lettere che seguono furono trascritte nella Cronaca di S. Lucia *dagli originali che si conservavano presso la famiglia Cirocchi di Foligno, della quale famiglia era stata un s. Nicolia, veneranda Suora del monastero di s. Lucia* (2).

---

(1) Da non confondersi con s. *Benedetta* (al secolo, Maddalena) di Antonio da Perugia, vestitasi il 1 maggio 1461, eletta Vicaria il 26 genn. 1466, Badessa 1468 settembre-ottobre 1470, ancora Vicaria 1473 dec. 8-5 genn. 1480; morta il 23 febbr. 1497 (*Memoriale*, ff. 13v, 16v, 17, 18v, 21r, 34r).

(2) « M'era scordato fare mentione allo suo locho de una sancta Sora, de quelle antique, chiamata s. *Nicolia* da Fuligni, la quale me ànno referito Sore che conversarono con essa, che era de mirabile sanctità et parlava con Dio

Alli magnifici e nostri dilettissimi il Governatore et Priori del popolo della città di Foligno: *Loco* ✠ *Sigilli.*

Magnifici nostri dilettissimi. Viene costà, per ordine et commissione di Nostro Signore, il r. p. Procuratore generale di Ara Celi per cavare certe Suore di cotesto monasterio et condurle qua per dar forma a un altro, che Sua Santità ne vuole dirizzare a honore et gloria di Dio. Se occorrerà al detto Procuratore generale più un favore che un altro per tal effetto, non li mancarete; chè tanto è mente et volontà di Sua Beatitudine. Et vi ci offeriamo sempre.

Di Roma, alli XVI di settembre MDLV.

Vostro il Card. CARAFA.

Alle RR. Madri Abbadessa et Monache di S. Lucia di Foligno nostre dilettissime.

R.de Madri. Mandando Nostro Signore il r. p. Procuratore di Corte al vostro monastero per tor alcune Monache da condurre qua a Roma per fondare et instituire un monasterio de l'Ordine vostro che Sua Santità fa fabricare nel suo palazzo, che si spera habbia a essere uno delli honorevoli monasteri di questa città; di spetial mandato di Sua Beatitudine ordiniamo a tutte quelle, che da detto r. p. Procuratore saranno a tal'impresa elette, et li commandamo che senza replica et contradittione alcuna ci habbiano a venire, con assicurarle che saranno consolatissime. Et a sue orationi ci raccomandiamo.

Da Roma, alli XVII di settembre MDLV.

Vr. R. Cardinalis DE CARPO, Protector. *Loco* ✠ *Sigilli.*

Loco ✠ *Sigilli.* Alli molto magnifici miei carissimi li signori Priori di Foligni.

Magnifici miei carissimi. La Santità di Nostro Signore, che è ben informata della bontà e divotione delle Monache del vostro monasterio di S. Lucia, ha voluto che per principio e fondamento del monasterio, che con la gratia di Dio havem già fatto e clausurato in questa città, si piglino alcune Monache, che saranno atte al governo e principio di questo luoco; e perchè ha mandato il p. Procuratore generale dell'Or-

---

a bocha a bocha; et più volte dice che fu veduta, levata da terra, per grande spatio stare in aiere. Quando lei stava in oratione, el Signiore la faceva dignia de molte gratie et consolatione divine. Morendo questa sancta Sora sanctamente in sua vechiezza, fu veduta l'anima sua andare dericta al cielo. Ho! grande et immense gratie concede la divina bontà a quelle creature, che in verità el cerchano et in llui se dilectano tucto el tempo della vita loro: in questo mondo gli se dà l'arra del cielo, et alla fine loro gustano la plenitudine della divina visione » (*Cronaca di S. Lucia,* f. 139 v). Il nome di questa Suora, allora forse ancora nel secolo, dice la stessa *Cronaca* che si trovava iscritto insieme a quello del padre e dei fratelli « nel libro della Cattedrale di Foligno anno 1466, 14 iunii, pag. 16, ser Battista Ianni, notaro ». Visse dunque a metà nei due secoli XV e XVI, raggiungendo forse l'anno di queste lettere o essendosi la sua famiglia occupata direttamente di questo affare.

dine ch' abbia da eleggere e condurre dette Monache; e benchè io sia certa che voi siate per fare opra di buoni christiani et obbedienti a Sua Santità in favorire et aiutare questo santo negotio, nondimeno ho voluto con questa pregarvine, acciò intendiate che oltre il servitio, che ne farete a Nostro Signore Iddio, ne farete ancora piacere a me, che dove potrò giovarvi, vi mostrarò che non sono ingrata et opraró che Sua Santità ve ne compensi. Il bisogno di questo negotio l'intenderanno dal p. Procuratore, al quale daranno fede, come a me medesima. E siano sane.

Di Roma, il dì 18 di settembre, 1555.

Al vostro servizio, VITTORIA DALA.

Cronaca di S. Lucia, f. 160r, 161r.

Le Clarisse di S. Lucia di Foligno iniziano il monastero.

Nel 1554 in circa morse il sig.r Virgilio Orsino de Roma nel tempo di Papa Paolo quarto Caraffa, napolitano, il qual signore lasciò che fusse fatto un luogo de Tehatini chiamato la Nuntiata. La sua consorte chiamata la sig.ra Vittoria, nepote del Papa, glie venne fantasia de farne uno monasterio di Monache; et hauta la licentia de sua Sanctità et dalli nostri Prelati, quali venero qui al nostro monasterio con autorità papale et per santa obedientia dovesseno cavare dodici Sore delle nostre et menarle a Roma nel detto luogo della Nuntiata. La qual cosa fu de grandissimo dolore et pena a tutta la Fameglia; ma perchè non si potea replicare, fu eseguito quanto sua Sanctità comandava. Et così forno elette queste: la madre s. *Elisabetta* Alessii da Spoleto per Abbadessa (1), s. *Illaria* Salvati da Fuligno Vicaria (2), s. *Francesca* Oliveria da Nocera (3), s. *Andrea* da Fuligno, s. *Appollonia* Birioli da Città di Castello, s. *Franceschina* di Trombaccio da Fuligno, s. *Orsolina* da Fuligno, s. *Paulina* da Nocera, s. *Battista* (queste 2 erano lemosiniere), s. *Bernardina* Lutii da Perugia, s. *Merentiana* Cantagallo da Fuligno (4) et s. *Plautilla* Antonini da Fuligno.

Tutte queste, venuto il giorno deputato, forno dalli cittadini parenti delle dette Sore et da tutti l'altri di questa città homini et donne accompagniate insino al palazzo dell'Abbate in processione con molta devotione, et in quello luogo intrornо nelle bastice (ma quanto al parer mio, che poco cognosco, starebe molto meglio farle intrare nelle bastice dentro al monasterio nell'andar per viaggio). La prima sera alloggiaro nel monasterio de San Pontiano di Spoleto molto honoratamente, da

(1) Suor *Elisabetta* di Alessio Leoncilli da Spoleto trovasi anche Abbadessa di S. Lucia in Foligno il 31 agosto del 1548.

(2) Suor *Ilaria,* figlia di Aurelio Salvati di Foligno, tornata da Roma al suo monastero, nell'ottobre del 1572 vi fu eletta Badessa, e uscì d'uffizio il 9 agosto 1576.

(3) Suor *Francesca* Olivieri da Nocera fu elevata alla carica di Badessa del monastero di S. Lucia in Foligno il 9 agosto 1576, e l'11 agosto 1580.

(4) Suor *Emerenziana* Cantagalli, nobile di Foligno, venne fatta Badessa del monastero di S. Lucia il 15 ottobre 1579 e lo governò sino al 31 luglio 1582.

quelle Sore accettate con molte cortesie, et simelmente nelli altri monasterii, come in S. Croce di Narni et in S. Cosmato di Roma. De li forono cavate quando forono menate al monasterio loro, come è detto, della Nunziata. in processione, cioè una Sora et una Sora; et stando in quello monasterio poco meno de cinque anni, ben proviste da quella Signora che faceva il monasterio, cioè la sig.ra Vittoria.

Ma perchè il nimico dell'humana generatione et della pace sempre cerca nelle buone opere inpedirle et mettervi qualche discordia, hera qui nel nostro monasterio una Sora gentildonna Romana, chiamata s. *Faustina* Centelles (1), delle prime di Roma, litterata, savia et bella di corpo; non so per qual cagione, non la volsero menare a pigliar il detto monasterio; la qual cosa la poveretta sello pigliò a vvergogna per esser quella la patria sua. Per haver lei li parenti potenti, se dispose in tutti modi di volervi andare. Si che in capo d'un anno era ritornata, dove fu poi per molti anni tribulata dalli Prelati, più et più volte penetentiata, con molta pena et dolore di questo Collegio. Poi dopo 12 ho 13 anni fu fatta Abbadessa; ne restarono le Sore sadisfatte.

Occorse nel 1560 che per la morte del sopradetto Pontefice le sudette Sore forono costrette ritornare a Fuligno. La causa fu che per li mal portamenti che havevano fatto li parenti del Papa, se levò su il Senato et il popolo Romano contra di loro, et massimamente contra il Cardinal Caraffa, qual fu strangolato con uno sciuchatoio, et al Duca di Paliano glie fu tagliata la testa, qual era suo cugnito. La Signora fuggì, non fu ritrovata, il populo Romano la cercava; et per questa causa il monasterio fu pieno di gente armata.

Li cittadini Fulignati che stavano a Roma, vedendo questo, cavaro le nostre Sore et le menarono al monasterio di San Cosmato, dove stettero parechi giorni; poi ritornaro al monasterio a pigliar le cose loro et forono remenate dalli cittadini parenti delle nostre Sore et dallo loro Confessore, ch'era il r. p. fr. Angelo d'Aversa. Forno reciute con molta consolatione et alegrezza da tutte le Sore, assieme con sei altre Sore che haveano vestite a Roma, quali sono queste: s. *Chiara* da Narni, nepote carnale del Cardinal de Trani, quale fu molto a questo monasterio, della carità che faceva il detto suo tio [zio]. Mattonò l'andavia dallo refettorio insino all'orto, comparò dui panni de razzo per la chiesia essendo sacrestana, fece le pietre conce denanzi all'altar grande et quelle

(1) *Faustina* Centelles di Roma si vestì Clarissa circa l'anno 1530, e nel 1538, per mezzo del sig.r Alessandro Centelles suo fratello, che era Procuratore delle lettere alla S. Penitenzieria apostolica, fece avere alla chiesa di S. Lucia dalla Congregazione di 22 Cardinali 100 giorni d'indulgenza nelle feste di Natale, Pasqua, dell'Ascensione, di Pentecoste e di S. Lucia, a chiunque farà qualche elemosina alle Monache e dirà un *Pater noster* e un'*Ave Maria*, per la sullodata s. *Faustina*, per l'Abbadessa e per le Monache defunte del monastero. La Bolla originale in cartapecora, data in Roma il 6 aprile 1538, si conservava in sagrestia con tutti i sigilli (Cf. *Cronaca di S. Lucia*, f. 42r). Fu eletta Badessa del suo monastero il 7 ottobre 1568, e sostenne questa carica sino all'ottobre del 1572 (*Da libretto giornale che si conserva nell'archivio di S. Lucia*).

quando s'entra in chiesia, fece le pietre alle sepulture, fece le aste dorate per la S. Lucia, un finimento de Messa de ormisino bianco con le tonacelle, con un bellissimo calice, et altre cose per assettamento del monasterio. L'altre sono s. *Vittoria* Tomassina da Magliano, s. *Agata* da Terani [Terni] de Casa Cittadini, s. *Barbara* da Ferrara. Il suo patrengio era da Mantova, quale era fattore del monasterio di Roma, come fu per molti anni qui in Fuligno; se chiamava maestro Battista, molto utille a questo povero monasterio: parea che tutte le Sore glie fussero figlie, la sua donna se chiamava Orsolina, qual dopo la morte del fattore se vestì Monica nel nostro monasterio: se chiamò s. *Orsola.* Non era viva la sua figliola, et lei ci visse pochi anni, chè hera attempata. Delle Sore che andaro a Roma tutte tornaro sane, ecetto una, che se chiamava s. *Battista* da Scoppio [Scopoli], qual'era lemosiniera, molto devota; le sue ossa forono portate in Araceli. Le altre due che se vestirono a Roma: s. *Catharina* da Belfiore et s. *Margarita* da Scoppio, tutt' e due lemosiniere.

Ho voluto far memoria di questa andata et tornata delle sudette Sore, acciò che occorrendo nelli tempi da venire de andare a pigliar monasterii, o a reformarli, faccian le cose con carità et cercare de tirare a buon fine le opere bone. Se havesseno menata da principio la sopra detta s. *Faustina,* che havea li parenti potenti, l'haverebeno aiutate e favorite in quelli bisogni, et il monasterio sarebe andato inanzi. Potemo penzare ancora che sia stata volontà de Dio, perchè quel luogo fusse una congregatione di Theatini sacerdoti, secondo la voluntà del sopradetto testatore sig. Vergilio Orsini, sì come è stato fatto et dura insino al dì d'oggi in gran copia. Tutto sia a laude et gloria di sua divina Maestà.

Cronaca di S. Lucia, f. 36r-37v.

XV. — Monastero dell' Annunziata Bartolella. 1613.

1. *Notizie.*

Giannantonio di Minuzio Bartolelli da Perugia nel suo testamento fatto il 19 febbraio 1604 ordinò che si edificasse un monastero di monache dedicato alla Vergine Maria, intitolato: Annunziata Bartolello, e di vita « conforme la Regola de S. Francesco et de la beata sancta Chiara, nostri advocati ». *Le altre disposizioni che lasciò in proposito il lettore può vedere nel testamento di cui pubblichiamo più avanti gli estratti riguardanti la nuova fondazione.*

Morto Giannantonio il 22 maggio 1606, sorsero gravi difficoltà; imperocchè « accessit Perusiam d. Commissarius fabrice S. Petri de Urbe, contendens super hereditate et monasterio Bartolello erigendo, et super executione legatorum ad pias causas factorum »[1] (*Annal. Decemv.* 1608,

---

[1] « Perchè nella detta eredità vi erano due mila scudi di debito, e non vi era modo di pagare, se non col vendere alcuni beni stabili, li quali non si potevano vendere per la proibizione fatta dal detto testatore nel suo testa-

3 ian., f. 121 v). — *I Signori Priori delle arti l'anno 1609* « accesserunt ad visitandum novum monasterium, quod modo edificatur ex testamento d. Ioannis Antonii Bartolelli in Porta Eburnea prope monasterium Convertitarum et viderunt opus in dies crescere et augeri, multis operariis et muratoribus ibidem operantibus » (*Ann. Decemv.* 1609, 23 oct., f. 22 v). — *Nel 1610 il P. Giacomo d'Assisi, Ministro provinciale de' Francescani Osservanti, tenne la prima intermedia Congregazione, nella quale decretò insieme col suo Definitorio che si accettasse il nuovo monastero* (P. Ag. da Stroncone, *L'Umbria Ser.* ann. 1610, in *Misc. Franc.* X, 116). — « Die dominico, secunda mensis septembris prefati illustres dd. Priores una cum ill.mo et rev.mo d. Dominico Marino episcopo Albe, Perusii, Provincie Umbrieque Gubernatore generali, et associati a tota familia accesserunt in ecclesia[m] monasterii Bartholelli, ubi dictus d. Dominicus Gubernator celebravit Missam, et postea induit puellas (*nel cui numero era la moglie di Giannantonio*) cum solitis ceremoniis. Et facta benedictione induit dictas puellas in dicto monasterio Bartholello seu S. Clare, associatus a toto Magistratu et cum magna moltitudine gentium, cum sono tubarum et campane Palatii Apostolici Perusini. Et deinde ad Palatium eorum solite residentie reversi fuerunt » (*Annal. Decemv.* 1612, 2 sept., f. 18 r). — *Vi furono mandate dapprima per informatrici due Suore del Protomonastero di S. Chiara in Assisi, ma con poco frutto (vedi Documento n. 2).*

Dietro istanza delle Monache del nuovo monastero vengono loro concesse il 19 dic. 1612, « ogni anno libre 375 di sale, a ragione di libre 15 per bocca »; *e il 13 febbr. 1613 l'esenzione dai* « bollettini della macina » *privilegi tutti degli altri monasteri* (Arch. della Camera apostolica, XV, f. 106 v; *Registro dei Brevi,* t. 8, f. 66 r; *Ann. Dec.* 1613, 16 sett., f. 46 v).

« Molto illustri Signori. — Le muraglie di questa città, quale cingono da una banda il monasterio nostro dell' Annunziata Bartolella in Porta Burnea, minacciano talmente ruina che, se non si provede, corre grandissimo pericolo che in breve vadino per terra. La Priora et Sore di detto convento ricorreno perciò alle Signorie loro molto illustri, supplicandoli di un poco di carità, acciò possino far risarcire li fondamenti di essi, attinchè non resti detto lor luoco, con la cascata di essi, spogliato della necessaria clausura; chè oltre il beneficio, che si farà alla lor città, ne resteranno dette Madre loro obbligatissime et pregando Iddio continua-

---

mento, e perchè anco le zitelle, già elette non si potevano introdurre nel monastero sinchè non erano pagati li debiti, per li quali i creditori avevano preso il possesso di detti beni: perciò li soprastanti della fabbrica di detto monastero ottennero da Paolo papa V, l'anno 1610, al 1 di settembre, di vendere alcuni beni di detta eredità per sodisfare li detti creditori, e sopra ciò fu spedito un Breve Apostolico, in virtù del quale mons. Vicario generale di Perugia vi fece il Decreto, siccome appare nel Processo esistente fra le civili alla lettera H. 2° intitolato: *Hereditatis Bartolelle,* nell' archivio Arcivescovile » (*Memoriarum diversarum ecclesiarum civitatis Perusiae descriptio, auctore Francisco Riccardi, olim cancellario episcopali,* pag. 191. Ms. conservato nella Biblioteca Dominicini).

mente per il mantenimento publico » [*ecc.*]. « Qui quidem dd. Priores, atteso le cose narrate et visto il luoco pericolosissimo et danno che potrebbe apportare la cascata di detta muraglia, affinchè detto monasterio non resti spogliato della solita clausura, se gli concedono et dànno per l'amor d'Iddio et per impiegarsi in detto risarcimento scudi treddici » (*Annal. Decemv.* 1615, 18 e 21 marzo, f. 10).

L'anno 1618 questo monastero viene riformato dalle Clarisse di Monteluce (Vedi documento, al n. 4).

Le Monache Bartolelle nel 1627, essendo presente il loro confessore P. Francesco da Pienza, Francescano dell'Osservanza, fecero quietanza al sig. Lodovico, fratello carnale del fondatore del loro monastero, di tutto ciò che il suddetto Lodovico apparisse debitore delle stesse Religiose (Atti del notaio Lodovico di Dono, 17 luglio 1627, fol. 623 r. *nell'archivio notarile di Perugia*).

Parte (cioè 30) delle Religiose di Monteluce, a cagione della guerra mossa dal Duca di Parma e dai Veneziani contro Urbano VIII, il dì 4 agosto del 1643 andarono ad abitare nel monastero Bartolello e vi dimorarono fino al 14 aprile dell'anno seguente (Cf. *Memoriale*, f. 201 r, 205 v).

« Illmi Signori. — L'Abbadessa e Moniche della SS. Nunziata, detta delle Bartholelle, di questa città, con ogni humiltà gli espongono come essere cresciute di numero, e perciò havendo necessità di accrescere detto loro monasterio, hanno di già compro tutte le case del vicolo vicino al detto loro monasterio per detto effetto, e perchè non possono valerse di dette loro case e tanto prato quanto possano serrare dentro la clausura tutte le soddette case; supplicano pertanto le Signorie VV. Illme di farli carità di concederli facoltà che possano serrare detto vicolo e pigliar parte del suddetto prato, avendo massime hauto anco il consenso di tutti li vecini come per fedi autentiche per mano del sigr Gio. Luca Fustini [*ecc.*]. Noi infrascritti habitanti vicino al monasterio della SSma Annunziata detta delle Bartholelle in Porta Burnea ci contentiamo per ogni nostro interesse che l'Abbadessa e Moniche di detto monasterio possono far serrare il vicolo, che dalla strada avanti alla porta di detto monasterio riescie vicino alla Porta del Rastello e passa fra le mura di detto monasterio da una e dall'altra alcune case, e perciò habbiamo sottoscritta la presente [*ecc.*]. — Attese le cose narrate, per quanto si estende la nostra autorità [*ecc.*] li concediamo quanto si domanda » (*Annal. Decemv.* 1648, 23 aprile, f. 7 v).

« Illmi Signori. — L'Abbadessa e Monache del monasterio delle Bartolelle humilmente supplicano le Sig. Vostre Illme restar servite di concederli per l'amore di Dio quel poco sito contiguo al loro monasterio et alla muraglia della città dentro la Porta del Rastello e che vi possino fare, tutto a loro spese, il muro per serallo. Che il tutto riceveranno dalla loro solita carità, e si obligano pregare sempre il Signore per ogni magiore vantaggio delle Signorie Vostre. — Concedemo licenza di fare il detto muro per quanto lo campo contiene di orto, con condizione di demolirlo ad ogni requisizione de' nostri successori o di altri » (*Annal. Decemv.* 1662, 18 apr., f. 91v).

Il Magistrato Perugino de' Priori nel 1667 concesse alle Clarisse Bartolelle 6 libbre di cera lavorata (*Ivi,* 1667, 25 marzo, f. 33r); *poi, nel 1776, scudi 16,50 pel ristauro della publica chiavica, che passa sotto le mura di detto monastero a norma della supplica* (*Ann. Decemv.* 1776, 26 sett., f. 170r).

Clemente XI con sua Bolla: Sollicitudo Pastoralis, *data in Roma il 21 novembre 1703, assoggettò alla giurisdizione del Vescovo di Perugia, mons. Antonfelice Marsili, alcuni monasteri, tra i quali il Bartolello* (Arch. Arcivescovile di Perugia, *Atti Ecclesiastici dal 1698 al 1703,* vol. 7, f. 578r).

*Nel febbraio del 1798 giunsero a Perugia i Repubblicani Francesi, i quali si dettero a molestare alcune Comunità di Religiose. Il 31 maggio dello stesso anno le Bartolelle vennero trasferite al monastero di Monteluce, accompagnate in carrozze da mons. Vicario generale Filippo Pacetti e dal sig*r *Annibale Mariotti Perugino, Prefetto Consolare della Repubblica; cessata la quale nell' agosto del 1779, le Clarisse dell' Annunziata riebbero il possesso del loro monastero, ove tornarono la mattina del 26 giugno 1800* (*Memoriale* f. 326r, 327r, 331r; Don Temistocle Lupatelli, *Cronaca di Perugia,* 1908, pag. 316).

Il 6 maggio del 1810 uscì da Parigi l' imperial decreto con cui venivano soppressi tutti gli Ordini Religiosi dell' uno e dell' altro sesso, ed il 15 giugno dello stesso anno i conventi ed i monasteri rimasero vuoti. Dopo la caduta di Napoleone Bonaparte, le Clarisse Bartolelle tentarono ogni via per ritornare all' antico loro asilo, ma ebbero contrarii alcuni nobili Perugini, i quali non avendo potuto ottenere il monastero di Monteluce (*Memoriale,* f. 335v e 339r) *procurarono di avere dalla S. Congregazione della Riforma quello Bartolello a fine di erigervi un Conservatorio per l' educazione delle fanciulle, cui furono assegnati i beni di queste Religiose; una delle quali entrò nel monastero di Monteluce* (*Memoriale,* f. 342r; *Atti Ecclesiastici* 1816, vol. 32, cart. 3) *e le altre in quello di S. Agnese, ove si recarono il 1º settembre 1816, ed il 4 ottobre del medesimo anno indossarono le divise di Terziarie Francescane* (*Mss. dell'Archivio S. Agnese dal titolo:* « Vestizione delle zitelle cominciando dal 1695 », pag. 46; *Acta Ecclesiastica,* 1816, vol. 32, carta 401).

Le Monache componenti la Comunità Bartolella, unitesi con quelle di S. Agnese, furono le seguenti: Velate: Suor *Crocifissa* Porrini, già Abbadessa († 29 luglio 1822); s. *Maria Maddalena Serafica* Alessandrini († 6 gennaio 1832); s. *Luisa Angelica* Michelangeli († 17 marzo 1842); s. *Teresa Giacinta* Michelangeli († 14 luglio 1830); s. *Angelica Eletta* Ludovisi († 1 giugno 1862); s. *Amante Maria* Cesarini († 16 aprile 1848); s. *Veronica Porrari* († 9 febbraio 1831); s. *Maria Geltrude* Conti († 11 febbraio 1842). — Converse: Suor *Colomba* Maccherani († 8 novembre 1824); s. *Maddalena* Titi († 11 maggio 1833); s. *Angelica* Mommelli († 18 dicembre 1839); s. *Anna* Lotti († 29 giugno 1849) (*Mss. dell'Archiv. S. Agnese* cit.).

2. *Testamento di Giannantonio Bartolelli.*

Iesu, Maria. — Al nome de l'onipotenti Iddio et di la gloriosa beata Vergini, del beato Santo Francesco et S. Chiara nostri advocati et de tutti li santi ... Giudico e lasso che il corpo nostro sia sepelito al luogo de' padri Capuccini in abito di frate Capucino, dopo il suono de l'*Ave Maria,* sensa ponpa nisuna; ma solo li frati di detta chiesa et il Parochiano, con la cera et emolumenti solliti... Et non potendosi in detto luogo, a S. Francesco del Monte. Lassamo che, subito spirata l'anima nostra dal corpo, e la prima ora competente, detti soprastanti per carità facino fare quatro esequie co le messe cantando et almeno di x messe l'uno, cioè [uno] a li Capucini, uno a S. Maria de' Servi al s. altar del Crocifisso, uno a S. Francesco del Monte et uno a S. Agostino, alli altari privilegiati ... Lassamo a la nostra capella de S. Francesco de li Stimati in S. Maria de' Servi la metà de la casa de porta Sole eredata da nostro padre per non partita con Lodovico mio fratello ... et in perpetuo li si dia mine tre de grano e barili 6 di vino l'anno, con obligo che li Frati deveno farci dire ongni giorno una Messa a onor de S. Francesco ... Lassamo che nelle nostre case poste nel monte de porta Sole et parochia de S. Se[vero] si debbia fare uno monesterio de Moneche dedicato a la gloriosa vergine Maria, intitulato sotto la invocatione di la divina Anunciata Bartolello, volendo che la steriore sia il primo ingresso o claustro, dove oggi è la prima entrata; facendovi uno altare con la tavola dela beata Anunziata con uno S. Francesco et S. Chiara da piedi in modo [d']orare, tenendovi continuo il santissimo Sagramento con quello onore et reverentia che conviene. La cui sagristia debbia essere quella stantia picola a capo la prima branca di la scala. A la porta prima de detta chiesa verso la piazza dove è l'arme nostra, nel fregio de detta porta vi si deva intagliar a lettere grosse: DIVA ANUNCIATA BARTOLELLO, con lettere indorate, a onore de la gloriosa Vergine, et il millesimo ... Volemo che la chiesa interiori delle Moneche sia dove sonno oggi le doi primi camore doppo la prima saletta del primo piano; redurli tutte doe in una stantia con la grata, che da quella le Moneche possano vedere la chiesa et ascoltare la s. Messa; et la prima saletta doverà servire per le doi serventi, che starano de fuore della clausura con le grati per parlatori. Item che tuti l'altre stantie de sopra sieno acomodati per abitatione de le Moneche nel modo che parrà al Superiore e protettore de questo convento et alli Signori soprastanti, et che per onestà tutte le finestre se devano remurare dal mezzo in giù, et dal mezzo in su invetriati ... Volemo che delli denare et intrati che se troveranno da li nostri in casa o altrove ... quello che avanzerà servano per acomodare detta chiesa et monasterio ... Item che si debbano vestire in detto monesterio, esendo possibile, almeno fra uno anno dopo la nostra morte, almeno numero quatordice zitelle, *amore Dei,* cioè numero dodice claustrale e numero doi servienti de fuore ... Item che nella letione di dette zitelle vi abbia a intervenire li signori Superiori sopra-

detti et il r. p. Abate de S. Pietro de Perugia, et il p. Guardiano de' Capucini [1], il p. Guardiano de S. Francesco del Monte, et il padre Priore de S. Maria de' Servi, che seranno pro tenpore, in perpetuo, et uno di nostri parenti.

Che ciascuno de sopranominati deveno proporre zitelle perugini della città, le claustrale, nate da ligitimo matrimonio di citadini overo di artigiani poveri ... et le doi serventi posseno anco essere del contado, con le qualità sopradetti; e quelle che serano venti [2] afermative, deveno vestire e ametterli *amore Dei.*

E perchè la mente nostra è che detto monisterio duri in perpetuo a onore, gloria de Iddio et dil beato S. Francesco e S. Chiara, volemo che non possi essere connesso nè agregato ad altro monisterio, nè dentro nè fuora de Perugia, nè che in esso possano mai per nisuno tempo entrare Moneche d'altra regola ... E caso che vi si congiungnessi altro monasterio ... detto monisterio da noi istituito lo privamo in tutto e per tutto di la nostra eredità, et volemo che in luogo di Moneche ivi se facia uno ospetale per le inferme mendichi perugini, omeni et donne, da stituirse con quelli ordine che parrà alli signori Superiori sopradetti et signori soprastanti; nel quale si abbia a spendere sino a la metà de le nostre intrati e non più, et l'altra metà si debbino stribuire in alimento di li rr. padri Capucini e Suore Capucine ugualmenti di mese in mese. ... Item che il Capellano et Confessore di dette Moneche deva esse di Capucini, potendosi; quando no, di Frati zocolanti, e non prete.

Item voliamo che dette Moneche viveno et vestano conforme la Regola de S. Francesco et de la beata S. Chiara nostri advocati. la quale non intendiamo di quella asprezza stituita da S. Chiara, ma de quelle dispensate et privilegiati da sommi Pontefici, si però alcuna non volesse usare quella strettezza per sua divotione o voto. Volendo però, per essere il luogo alquanto angusto dove che averanno a stare, si posseno vedere a le grati e parlare, eccto li tempi non permessi da la loro Regola. ...

Item volendo essa [madonna Rubina Feretta, nostra moglie] intrare in detto monisterio, la stituimo Ministra in capite in vita sua, et sia trattata commo principale in detto monesterio; mettendovi però la sua dote, se possi valere de scudi vinticinque l'anno da poterne disporre a suo libito; al che fare, de intrarvi, la sortiamo et pregamo in viscere di Iesu Cristo per salute de l'anima sua ... Item li sia lecito per la prima volta mettervi una a sua eletione, a ciò asista alli suoi servitii, et morendoli quella, ne possa elegere un'altra pure a sua eletione. ...

Item che non volendo entrarvi detta madonna Rubina, la letione de la Badessa o Ministra si oservi l'ordine de la Regola de le dette Suore privilegiati. ...

Item ordinamo che ongni anno in perpetuo il giorno seguente de la beata Annuntiata et di S. Francesco se facino celebrare tre esequie per

---

(1) Il P. Guardiano dei Cappuccini rifiutò questo incarico (Belforti-Mariotti, *Codice 1418,* f. 14r, nella Comunale di Perugia).

(2) Cioè, *vinte, approvate*

l'anima nostra alli altar priviligiati del S.mo Crocifisso de S. Maria de Servi et de S. Agostino et de li Capucini, con quella elemosina che parrà alli signori soprastanti. Item che detti Moneche sieno obligati ongni lunedì in perpetuo far dire dal loro capellano la Messa di morti, et esse dirvi l'Ofitio per l'anima nostra. Item che detti Moneche sieno obligati per l'amor di Dio et in carità mandare ongni anno le doi serventi, o almeno una, con un'altra donna povera, confessate et comunicate, al Perdono de agosto a S. Maria delli Angeli, il primo giorno o secondo, a pigliare la Indulgentia per l'anima nostra, a le spese di detto monesterio ....

Il qual monisterio e convento sopradetto lo stituimo, de nostra mera volontà et matura deliberatione, erede universale de tutti le nostre facultà attive e passive, ragione et actione, in tutti quelli megliore modi e forma che se posseno istituire ...

Io Giovanni Antonio Bartolelli ò scritto et sottoscritto questo testamento et ultima volontà propia mano.

Arch. notar. Perugino, *Atti di Properzio Simonetti,* protocollo 1580-1619, *testamenta,* fascicolo tra la pag. 362 e 363. Cf. *Atti Ecclesiastici,* vol. 22, fol. 34bis, nella Cancellaria Arcivescovile: *Monasteria Monialium, Monastero Bartolello,* pag. 147.

3. *Le prime Suore che vestironsi nel monastero Bartolello.*

1. Suor *Maria Maddalena,* al secolo Rubina Ferretti, di anni 40 (moglie del Fondatore).
2. » *Amata,* al secolo Anna, figlia di Nicolò Catrani, di anni 20.
3. » *Marina,* al secolo Tiburzia, figlia di Bartolomeo Genovese, di anni 19.
4. » *Giacinta,* al secolo Giacinta, figlia di Done Doni, d'anni 19 incirca.
5. » *Barbara,* al secolo Eusebia, figlia di Lorenzo Sciri, di anni 18.
6. » *Chiara,* al secolo Smiralda, figlia di Marcantonio Ratti, d'anni 21 incirca.
7. » *Arcangela,* al secolo Innocenza, figlia di Pietropaolo [Averardi] libraio, d'anni 18 incirca.
8. » *Benedetta,* al secolo Girolama, figlia di Pompeo Esculari, d'anni 17 incirca.
9. » *Angela,* al secolo Angela, figlia di Gaddino Bizzarelli, d'anni 21 incirca.
10. » *Maria,* al secolo Andreana, figlia di Cristoforo Cola, di anni 25 incirca.
11. » *Ippolita,* al secolo Alessandra, figlia di Angelo [Mancini] di P. S. P., di anni 26 incirca.
12. » *Agnese,* al secolo Bastiana, figlia di Filippo del Moro, d'anni 20 incirca.
13. » *Maria Chiara,* al secolo Maria, figlia di Marino del Biscontado di Gubbio, già serva di madonna Rubina.

Arch. Arcivescov., *Monasteria Monialium, Monastero Bartolello,* p. 119 e 129.

4. *Come fu mandata la madre s. Girolama et la madre s. Eufrasia al monasterio della Nuntiata Bartolella di Perugia.*

Nel 1618 a dì 24 settembre venne ordine dalla Sacra Congregazione dell'ill.mo Cardinale Gallo all'ill.mo Mons. Antonio Diaz, allora Governatore de Perugia [1], che dovesse mandare una Monecha alla Nunziata Bartolella de Perugia de Porta Borgne [Eburnea], fatto novamente; al quale monasterio gli era stata data la stessa Regola del nostro monasterio di Monteluce de ordine della Sacra Congregatione. Ma perchè Mons. Napolione [Comitoli] Vescovo de Perugia non vi si contentò, quando fu ordinato che si vestissero le zitelle, che vi andassero le Monache di Monteluce, e questo perchè in una particula del testamento di quello che ordinò che si facesse detto monasterio, diceva che fossero de l'Ordine de S. Chiara, quale havevono la Regola apunto come questa del nostro monasterio di Monteluce, ma non vivevano in osservanza; et Mons. Vescovo sentendo nominare nel testamento S. Chiara, volse contro voluntà delli nostri rev. Padri et anco de Mons. Marino, allora Governatore de Perugia [2], che fossero chiamate per dare principio a quello monasterio le Monache de S. Chiara de Assise [3], quale una fu la madre s. *Humilia* Baldeschi per Abbadessa et l'altra la madre s. *Maria Antonia* Aromataia de Assise per sua Vicaria. Quale vinnero a dì otto de settembre 1611: e vi stettoro in quello monasterio la madre s. *Humilia* anni sei, et la madre s. *Maria Antonia* anni quattro. Ma perchè quelle Madre stavono sotto alla cura delli Preti secolari, si erano dementichate afatto del vivere regolare, perch' è molti anni che erano state lassate dalla cura de' Frati de S. Francesco da Assise de' Conventuali. Et perchè

(1) « Die sabbati 8 octobris accessit ad urbem nostram Perusiam illmus et rmus d. Antonius Diaz, episcopus Caserte, Perusii et Umbrie Gubernator, hora 23, cui Illmo obviam miserunt illmi dd. Priores superius electos [d. Comitem Andream et d. Ioannem Franciscum de nobilibus de Montemelino] et una cum ipsis et aliis nobilissimis in maximo numero. Prefatus Illmus ingressus fuit Cathedralem ecclesiam, et peracta ibi brevi oratione, illinc se recepit in palatium, et ad fores illius expectantes prefati illmi dd. Decemviri secum ascenderunt usque ad eius ultimam aulam, et habitis honorificentissimis et reverentialibus verbis se licentiaverunt » (*Annal. Decemv.* 1616, 8 oct., f. 70v). — « Die 28 decembris de mane illmus d. Antonius Diaz Gubernator Perusinus discessit ex hac civitate et gubernio, et Romam versus se contulit » (*Annal. Decemv.* 1619, 28 dec., f. 52v).

(2) *Domenico Marino,* nobile Genovese, fece il suo ingresso in Perugia alle 23 del giorno 14 febbraio del 1609 (*Annal. Decemv.* 1609, f. 6r). Fu nominato Vescovo di Albenga da Paolo V l'anno 1611, e venne consacrato nella cattedrale perugina il 1 maggio di detto anno. Cessò da Governatore nel novembre del 1614 (*Annal. Decemv.* 1614, f. 82).

(3) Erra dunque Ottavio Lancellotti, Prete dell'Oratorio, nel tom. I, 25 marzo, f. 91v, della sua « *Scorta Sagra* » (il cui autografo conservasi nella Comunale perugina), quando scrive che s. *Umilia* Baldeschi e s. *Margherita* d'Assisi vennero dal monastero di S. Quirico d'Assisi.

li nostri Padri Osservanti havevono cura di detto monasterio delle Bartolelle, si studiavono con ogni loro potere di mettere in cognitione a quelle novelle Piante il vivere regolare; ma non era da quelle capito, non havendo nisuna che in ciò le potesse amaestrare. Onde pensando tra loro medeme che tenendo tal vita et havendo tal Regola sotto la quale havevono fatta la loro professione, et conosciendo de non fare cosa alchuna di quello che in essa si conteneva, per il lume che gli davono li nostri Padri si risolsero dimandare da loro medeme le reformatrice, acciò le potessero al tutto istrovire nella vita regolare; et tutte unitamente trattaro di questo fatto col'ill.mo Mons. Governatore Antonio Diaz, protettore di detto monasterio. Et sua Signoria ill.ma notificò il tutto all'ill.mi sig.ri Cardinali della Sacra Congregatione, et subito ottene gratia de potere pigliare una Monaca di qualsivoglia monasterio della stessa Regola. Et detto Mons. Diaz subito chiamò il p. Ministro, che allora era il p. fr. Baldo da Lugnano [1], et il p. Guardiano del Monte

[1] Il P. Ubaldo da Lugnano emise i voti solenni il 27 luglio 1577. Ebbe un fratello carnale, anch'egli Francescano, di nome Antonio, il quale dopo aver sostenuto 2 volte la carica di Definitore (28 aprile 1609, 31 luglio 1627) e quella di Confessore in S. Croce di Narni nel 1627, morì in S. Maria degli Angeli presso Assisi l'anno 1628. — Il P. Ubaldo fu eletto Guardiano della Porziuncola il 1 agosto del 1597, uffizio che esercitò per un triennio, in cui compì la facciata della chiesa. Venne elevato la prima volta al grado di Ministro provinciale nel Capitolo del 1 agosto 1600; e l'anno seguente rinunziò per giusti motivi all'Ordinario il monastero di S. Leonardo di Montefalco. Nel maggio del 1604 ebbe il guardianato del Monte di Perugia, che ritenne un anno soltanto (*Memoriale*, f. 163v, 164v). Rioccupò la carica di Guardiano in questo convento nel Capitolo tenuto il 28 aprile 1609, e la esercitò per lo spazio di 4 anni (*Memoriale*, f. 168, 169v, 173r). In questo tempo, cioè il 19 febbraio 1611, concesse alla Compagnia dei Battilana l'uso della chiesina di S. Angelo in Monte, nel rione di Porta Sole (*Atti del notaio Perugino Pietro di Alberto*, 19 febbraio 1611, f. 67v). Lo trovo Confessore del monastero della SS. Nunziata delle Bartolelle il 2 dicembre 1614 (*Archiv. Arcivescovile di Perugia - Monasteria Monialium*) e l'anno 1615 fu nominato Confessore di quello di S. Lucia in Foligno (*Cronaca*, f. 70v e 71r). Venne riassunto al grado di Ministro provinciale nel Capitolo celebrato in Porziuncola il 29 luglio 1617 (e non 1616, come scrive il P. Agostino da Stroncone nella sua *Umbria Serafica*, sul falso supposto che in tale anno morisse l'antecessore di Ubaldo); invece sappiamo che il Ministro P. Bonaventura da Parrano ai 27 dicembre 1616 fece la visita canonica alle Clarisse di Monteluce (*Memoriale*, f. 178r). Prese parte al Capitolo generale tenuto in S. Francesco di Salamanca il 2 giugno 1618. Il 24 ottobre di questo anno mandò 2 Monache di Monteluce al monastero Bartolello per informarlo alla regolare osservanza. Il 27 maggio 1619 lo trovo ancora Ministro (*Archiv. di Monteluce*, nella Comunale Perugina - *Strumenti dal 1616 al 1617*, f. 51v), ma nell'agosto dello stesso anno scadde sicuramente dalla carica, e fu rinominato Confessore in S. Lucia di Foligno (*Cronaca di S. Lucia*). L'anno 1620, in cui venne confermato Confessore, accadde che nella chiesa del monastero essendo stato esposto la sera della festa di S. Andrea il braccio del S. Apostolo, patendo il P. Ubaldo dolori colici, si recò a visitarlo, pregando il Santo di liberarlo da tali gravi dolori. Subito ne

de Perugia, quale era il P. fr. Pietro da Foligne [1], et gli narrò l'autorità che haveva dalla Sacra Congregazione; et consultaro insieme quello che fusse bene. Et così doppo molti discursi conclusoro esse' meglio mandare una Monaca de Monteluce per essere monasterio della cità de Perugia et in bonissimo concetto di tutti, et dimandò Monsignore il nome della Monicha. Gli fu nominata dalli Padri s. *Girolama;* et così detto Governatore acettò il partito. Et venendo al nostro monasterio fece subito chiamare la Madre Abbadessa, che allora era la madre s. *Anna,* et quantunque fosse molto replichato da detta Abbadessa et Vicaria, che allora era la madre s. *Perpetua,* et ancora le Descrete del monasterio, non di meno non ebboro forzza a potere retirare tal pensiere; onde fu chiamata detta s. *Girolama* per comandamento de Monsignore, il quale la elesse per Abbadessa di quello monasterio Bartolello. Et quantunque ella facesse resistenza per non andare, non gli valse niente. Et vedendosi eletta sola, replicò a detto Monsignore de non volere in modo nisuno andare senza una Monaca del suo monasterio di Monteluce; il quale Monsignore si ne compiacque et di novo scrisse a Roma, et si tratene il suo andare un mese intiero. Tra tanto venne a notitia al monasterio della Nunziata Bartolella qualmente si era fatta elettione delle Monache de Monteluce, dove che a molte di quelle dispiacque et non volevono a modo nisuno, per timore che dette Monache de Monteluce non le renchudessero et gli facessoro pigliare la osservanza, havendo loro la istessa Regola del monasterio di Monteluce, come di sopra habbiamo detto. Et perciò di novo fecero chiamare Mons. Diaz et gli fecero intendere il loro pensiere; ma non gli valse niente, perchè non furno unite, perchè erano molto più quelle che tiravono al buono, et per questo si poi credere che fosse voluntà de Dio, et ch'ogni cosa fosse pria ordinato in cielo. Ritornato che fu Monsignore alle suoi stanze, mandò per il p. Confessore nostro, quale era il p. fr. Pietro da Narni, et si fece dare alchuni nomi delle nostre Suore per potere eleggere una compagna per s. *Girolama,* et gli ne furono nominate tre, cioè s. *Eufrasia,* s. *Benedetta* et s. *Cristina;* et esso elesse s. *Eufrasia.*

rimase libero. Mosso egli da devozione per la grazia ricevuta, non essendo veduto da alcuno, nella notte levò le unghie con un poco di pelle delle due dita indice e pollice della mano e le ripose in una scatoletta per portarla a S. Maria degli Angeli, come fece. La notte seguente l'Apostolo apparve in visione a s. *Vincenza* Benedetti da Foligno, sagrestana, le palesò il fatto del Confessore e le comandò che il suo braccio per l'avvenire non si esponesse più di notte (cf. Iacobilli, *Vite,* III, p. 120; P. Agostino da Stroncone, *L'Umbria Serafica* all'anno 1620). Nel 1624 era Guardiano di S. Maria degli Angeli, e l'anno seguente 1625, ai 25 ottobre, tenendosi in questo convento il Capitolo provinciale, veniva eletto Custode (*Atti Capitolari,* I, p. 16). Cessò di vivere nel convento della Porziuncola il 19 ottobre 1627.

[1] Il P. Pietro Bruni da Foligno fu eletto Guardiano del Monte di Perugia nel Capitolo provinciale del 29 luglio 1617 (*Memoriale,* p. 178 v). Prima di questa elezione, avea nel 1612-1615 sostenuta la carica di Confessore nel monastero di S. Lucia in Foligno.

Et si partirono a dì 24 de ottobre. Ma havanti che s. *Girolama* volesse partire, volse che si facesse publico stromento che et ogni volta che ad essa facessoro male le arie et quando havesse compita l'opera per la quale essa andava, che le Monache de Monteluce fossero tenute ha riceverle et rimetterle nel loro primo grado. Et così fu stipolato lo stromento alla porta battitora, essendo assistente l'Abbadessa et Vicaria et molte altre Monache, quale tutte si dolevano grandemente della partita de dette Suore, et fu fatto da tutte gran pianto.

Gionte che furono al monasterio Bartolello, forono messe nella chiesa steriore del monasterio, dove vi stettono per alquanto spatio, mentre il notaro stipolò lo stromento; et il quale mentre le Monache de detto monasterio sonarno l'organo cantando divinamente quello mottetto che dice: *Hec dies quam fecit Dominus.* Et compito il notaro, se ne andorno alla porta della clausura, et forono dalle Monache receute alla prelatescha con grande honore, cantando il *Te Deum laudamus,* et li proprio a porta aperta fu fatto dare il consenso a tutte quelle Suore. Et doppo furono condotte in chiesa, nella quale havevono preparate doi sedie eminente, et lì Monsignore fece porre a ssedere le doi Monache, et poi fece andare tutte quelle Suore ad coppia a coppia a riconoscere per prelate; quale tutte andarono con le mano gionte con molta divotione. Et compita questa ceremonia, Monsignore parlò con la Abbadessa vechia, la madre s. *Humilia,* quale disse la colpa de tutto il suo reggimento con molta humiltà; et dette alchune parole a l'Abbadessa nova, confortandola ad avere patientia, gli si offerì a darli aiuto nelle occorrenze, et si licentiò. E dopo fu detta la Messa dal p. Guardiano del Monte. Et compita, si ne andarono subito tutti li Padri ancora, et le Monache Bartolelle di nuovo fecero molti compimenti; ma alle povere Monache poco gli delettavone, chè ambidoi stavono de malissima voglia.

Memoriale di Monteluce, f. 179v-180v.

Come tornò s. Girolama et s. Eufrasia.

Nel 1621, a dì 14 genaro, la madre s. *Girollama* e la madre s. *Eufrasia* tornaro dal convento della Nuntiata, dove per ordine della Sacra Congregatione erano andate ordinatrice; mo' perch'alla madre s. *Girollama* gli faceva male quell'arie, si ottenne da Roma che tornassero avanti che fossero compiti li 3 anni. Furo da noi riceute con gran festa, e con suono di campane foro accompagnate in chiesa da tutte con cantare il *Te Deum laudamus.*

Memoriale, f. 182r.

5. *Note biografiche.*

Suor Anna, *al secolo Delfina, figliuola di Fioravante della Verde, indossò le divise delle Clarisse il 26 gennaio 1578, e professò il 2 febbraio 1579* (*Memoriale,* f. 132r-133 e 135r). *Venne fatta Vicaria al principio d'agosto 1616 ed assunta alla carica di Badessa il 30 dicembre del 1617. Fu rieletta Abbadessa per le feste di Natale del 1629* (*Ivi* p. 178r. 179v, 189v). *Morì il 4 gennaio 1637.* — «Fu molto esemplare nella sua

vita, et ferventissima in choro giorno e notte: hera sempre la prima. Fu di molto reggimento; et però fu Vicaria una volta, et due volte Abbadessa, e si portò benissimo » (*Memoriale,* f. 194 v).

« Nel medesimo anno [1580] ai 5 d'aprile venne alla Religione una giovane dimandata Diomira, sorella di m. Giovanni da Cantagalina, qual vestita nel suo intrare e mutato il nome si chiamò s. *Perpetua* ». *Professò il 20 aprile 1581* (*Memoriale,* f. 136 r e 137 r). *Venne eletta Vicaria il 30 dicembre 1618* (*Ivi,* f. 179 v). — « Nel 1620, a dì 26 di ottobre, a hore 15 passò di questa vita presente la nostra cara madre s. *Perpetua* Cantagalina, e ci lasciò tutte con grandissima pena, poichè era da noi molto amata per le sue bone qualità e caritosa conversatione, era solecita a l'Offitio giorno e notte, a l'oratione e a tutte le cose spirituale. Visitava l' inferme e cercava per dar ricreatione di raccontar loro alcune cose, con tanta gratia, che pareva avesse forza quel suo parlare di mandar via ogni sorte di infermità; e questo operava nostro Signore per lei imediante la sua gran carità, poichè non solo visitava l'inferme, ma tutte quelle che sapeva aver qual si voglia tribolatione. Era diligente nelle opere manuale e si era con gran solecitudine e afetto esercitata in tutti li offitii. Era stata Maestra di Novitie, e quando nostro Signore la chiamò era Vicaria. Fo per sè stessa molto solecita in domandar li santi Sacramenti, poichè non parendo a l' infermiera e a l'altre Madre che l' infermità fosse ancor mortale, lei con animo molto intrepido li domandava e diceva: " Non mi private di questi s. Sacramenti, ch' è melglio uno scorno che un danno ". E così parlando, con bonissimo cognoscimento rese la felice anima al suo celeste Sposo, avendolo servito in questo monasterio anni 40 » (*Ivi,* f. 181 v).

« A dì 6 di maggio del medesimo anno [1585] venne al monasterio per vestirse dell' habito della Religione una giovanetta nominata Girolima figlia di m. Bartolomeo Corsetto, quale essendo vestita fu chiamata col medesimo nome s. *Girolima* » (*Memoriale,* f. 140 r). *Professò la Regola di S. Chiara il 6 di maggio dell' anno 1586* (*Ivi,* f. 141 r). *Fu eletta Badessa nel dicembre del 1623* (Ivi, f. 185 r). — « Nell' istesso milesimo [1626] a li 15 di settembre, la nostra cara madre s. *Girolima* passò di questa vita essendo nel 3° anno del suo Abbadessato. Si amalò a la fine d'agosto di un poco di terzana, che non pareva alli nostri signori medeci che fosse male di pericolo. Così l' andarono tratenendo alcuni giorni; onde poi per non essere cogniosciuto il male li aumentò di sorte che, volendola poi medicare, non fu possibile per la gran debolezza, e visse così quasi morta insino li 15 di decembre, renuntiando l' offitio alla madre s. *Flavia* sua Vicaria, la quale l' esercitò come Comissaria insino la venuta del rev. Ministro, che fu le feste di Natale. Era questa benedetta Madre sollecitissima al divino Offitio giorno e notte, sempre si levava al primo tocco di Mattutine, e poi si restava in chiesa a l'oratione bona parte della notte. Era zelante di tutto il bon vivere; era compita di tutte le gratie e virtù, si dilettava e si esercitava molto nel canto, nè mai si stancava nelle laude di sua divina Maestà. Servì il monasterio di tutti li offitii, li quali essercitò con molta prudentia. Piacque a N. S.

renderlli il premio delle sue fatiche, essendo di età di anni 55, dei quali 40 ne avea servito il suo dolce Sposo in questo santo monasterio. Riceuti li santi Sacramenti, rese la felice anima al suo Creatore » (*Ivi*, f. 187r).

« Item a 12 di detto mese [settembre del 1589] fu vestita un'altra giovane, figliuola di m. Francesco Massorelli, la quale si nominava *Benedetta*, il qual nome a preghi et di suo padre et altri parenti li fu lassato, avengha che ve ne fusse un'altra ch'ancora vivea col medesimo nome » (*Memoriale*, f. 144 v). *Fece la professione il giorno della festa di tutti i Santi* (*Ivi*, f. 145 r). *Venne eletta Vicaria il 30 dic. 1635 e durò in questo uffizio sino al 28 dic. 1638* (*Ivi*, f. 193 v e 196 v). — « A di 2 maggio 1657 fu chiamata da nostro Signore a miglior vita la madre s. *Benedetta* Massorelli » (*Ivi*, f. 212 r).

« La prima Domenica de l'Avento, che fummo a li 3 di dicembre [1589], venne al monasterio una giovane chiamata Eufrasia, figliuola di m. Armanno degli Armanni [*oggi della Staffa*], la quale vestita dell'habito de la Religione fu chiamata col medesimo nome s. *Eufrasia* » (*Memoriale*, f. 144 v). *Professò la Regola delle Clarisse il 3 dicembre dell'anno seguente* (*Ivi*, f. 145 r). *Fu Vicaria dal 24 dicembre 1632 al 30 dicembre 1635* (*Ivi*, f. 191 v e 193 v), *nel quale giorno, mese ed anno venne assunta alla carica di Badessa* (*Ivi*, f. 193 v), *che sostenne sino alla vigilia di Natale del 1638* (*Ivi*, f. 196 v). — « Ai 26 di setembre 1644, in giorno di lunedì, alle 19 hore in circa, rese l'anima al suo Creatore la nostra cara sorella e r. madre s. *Eufrasia* in età di 72 anni in circa, 56 de' quali ne haveva spesi molto laudabilmente in servitio del suo celeste sposo Giesù, esendo sempre stata esatta osservatrice della santa Regola e specchio di perfettione a tutte le Sore » (*Ivi*, f. 208 r).

« A di 8 de settembre 1592 venne alla Religione una giovane chiamata Elena, figliuola de Cristofano d'Agabito, e mutato il nome le fu posto s. *Cristina*, et fenito l'anno fece la santa professione » (*Memoriale*, f. 47 r). — *Volò al Cielo il 31 maggio 1639* (*Ivi*, f. 197 r).

P. Antonio Fantozzi, O. F. M.

BIBLIOGRAPHIA

Litteratura hungarica occasione VII Centenarii a transitu S. Francisci (1226-1926) publicata.

Ultimis duobus decenniis litteratura hungarico-franciscana florescere incepit. Indagationes etenim rerum franciscanarum in exteris regionibus factae influxum habuerunt etiam intra confinia Hungariae. Novissimis vero annis varia eaque multifaria S. Francisci centenaria (an. 1921 Tertii Ordinis, an. 1924 Stigmatum S. Francisci, an. 1926 mortis et an. 1928 canonizationis eiusdem) taliter omnium animos commoverunt, ut non curare de rebus Minoriticis quasi impossibile evaderet. Recte ideo his annis sunt multiplicati libri hungarico idiomate conscripti de S. Francisco et de eius Ordine, tam originales quam traductiones ex linguis alienigenis. Iuvat hic brevem conspectum dare de maioris momenti operibus et quandoque saltem generaliter de eis sententiam ferre.

I. — Biographiae Sancti Francisci.

M. Santarelli, O. F. M. - **Elisabeth** comitissa **Pálffy.** *Assisi Sz. Ferenc életrajza.* Budapest 1924. In-8°, 238 pp.

Hic et in sequentibus primo loco inscriptionem operis latine vertimus. Huius libri titulus sonat: « *Biographia S. Francisci* ». Est versio e textu italico.

J. Jörgensen - Dr. **Joseph Hirschler.** *Assisi Sz. Ferenc.* Kolozsvár 1925. In-8°, 367 pp.

« *Sanctus Franciscus de Assisio* ». Est versio laudabilis.

K. Gilbert Chesterton - **J. Reményi.** *Assisi Sz. Ferenc.* Kolozsvár 1926. In-8°, 136 pp.

« *S. Franciscus de Assisio* ». Est versio e lingua anglica. — Praecedentes interpretationes optime ubique fuerunt receptae, et inde multum contribuerunt ad personam virtutesque Seraphici Patris melius cognoscendas.

Dr. **Georgius Balanyi,** Schol. Piar. *Assisi Szent Ferenc élete.* Budapest 1925. In-8°, 175 pp.

« *Vita S. Francisci de Assisio* ». Breviter sed optime delineantur variae phases vitae B. Patris.

Dr. **Georgius Balanyi,** Schol. Piar. *Assisi Szent Ferenc* Budapest 1926. In-8° mai., VIII, 479 pp.

« *Sanctus Franciscus de Assisio* ». In hac sua maiore biographia S. Patriarchae cl. Auctor revera acutum investigatorem quaestionum franciscalium se prodit, clare ducit difficillima quoque vitae S. Francisci lineamenta, eiusque indolem optime revelat legentibus.

Fridericus Brisits, O. Cist. *Assisi Sz. Ferenc.* Budapest s. a. In-8° min., 84 pp.

« *S. Franciscus de Assisio* ». Breviter hic componuntur vita S. Francisci eiusque Ordinis historia, ita tamen ut considerationes in libro contentae delectent lectorum mentem.

II. — Variae publicationes de S. Francisco.

Dr. **Georgius Balanyi,** Schol. Piar. *Szent Ferenc menyegzöje a Szegenység Urnövel* Budapest 1920. In-8° min., 112 pp.

« *Sacrum Commercium* ». Vertit pulcherrimum opusculum poeticum medii aevi, omnibus notum, quod agit de S. Francisci sollicita cura in quaerenda Domina Paupertate. Dr. Balanyi in praefatione sua introductoria arguit contra B. Ioannem de Parma qua libelli auctorem.

P. **Leonardus Siposs,** O. F. M. *Ferenc és Ignác.* Eger, 1926. In-8°, 94 pp.

« *Franciscus et Ignatius* ». Vertit opus P. Erici Rohr, O. F. M., in quo comparatio fit S. Franciscum inter et S. Ignatium.

Caecilia Tormay. *Assisi Sz. Ferenc kis virágai.* Budapest 1926. In-8°, 208 pp.

« *Flores S. Francisci* ». Vertit in idioma hungaricum textum omnibus notum. Stilus eius nimis archaicus et artificiosus est. Nova traductio certe non superat versionem, quam fecit Josephus Kaposi (Budapest 1913; de eo cf. AFH XVI, 1922, 567), nam haec vere classica dici potest. Forsitan aemula posset vocari illius, quam publicavit Renata Erdös (Budapest 1911). Nihilominus textus Caeciliae Tormay, ob annum iubilarem, docilem et favorabilem reddidit cuiuscumque generis lectorem erga Patriarcham Assisiensem. Tormay dicit se vertisse quoddam antiquum exemplar *Fioretti* Florentinum.

Dr. **Georgius Balanyi,** Schol. Piar. *A tökéletesség tükre.* Budapest 1926. In-8°, 208 pp.

« *Speculum perfectionis* ». Versio est bona; minus placet auctorem in praefatione sua forsitan aequo pluris aestimare opus ut fontem historicum vitae S. Patris.

P. **Archangelus Molnár,** O. F. M. *Szent Ferenc stigmái.* Budapest 1929. In-8°, 173 pp.

« *De stigmatibus S. Francisci* ». Veritatem stigmatum probat cl. auctor et quidem argumentis historicis, decretis pontificiis et traductione dissertationis P. Augustini Gemelli, O. F. M., *Le affermazioni della scienza intorno alle stimate di San Francesco* (in *Studi Francescani,* 1924, *Num. speciale,* 140-176). Occasionem libro P. Archangeli dederunt expressiones minus felices cuiusdam professoris theologiae Alexandri Spesz, (Kassa in Cechoslovakia), quas manifestavit contra stigmata S. Francisci.

P. **Innocentius Takács,** O. F. M. *Assisi Sz. Ferenc iratai.* Budapest 1929. In-8°, 179 pp.

« *Opuscula S. Francisci* ». Auctor in hungaricum idioma vertit eorundem editionem publicatam Ad Claras Aquas an. 1904. Interpres triplicem induxit divisionem, scil. Opuscula S. Francisci fundatoris, instruentis et manifestantia animam eius seraphicam. In introductione satis longa disserit de S. Francisco qua scriptore. In versione vero sua vult simplicitatem verborum S. Francisci etiam hungarice reddere.

Dr. **Georgius Balanyi,** Schol. Piar. *Anima Franciscana.* Vác 1930. In-8°, 167 pp.

In hoc opere et sub titulo latino cl. auctor comprehendit nonnullas suas elucubrationes, quas sive occasionaliter praelegerat, sive in ephemeridibus partim infra citandis communicaverat. Ex istis memoratu dignum ducimus hic referre tractatulum primum *Anima Franciscana* intitulatum, in Academia S. Stephani die 21 nov. 1926 praelectum. Proprietates animae franciscanae essentiales assignat imitationem seu sequelam Christi, amorem proximi et apostolatum. In capitulo *Az egri ferences kolostor alapitása,* « *De fundatione conventus Agriae* », refutat sententiam eorum, qui Agriae (Eger) dicunt primam sedem fixisse Fratres Minores in Hungaria. Constat iuxta omnes modernos primum eorum conventum fuisse Strigonii (Esztergom); Agriae fundatio vero nonnisi pro anno 1228 probari licet ex variis circumstantiis et fontibus.

III. — Publicationes franciscanae varii tenoris respectu Iubilaeorum S. Francisci editae.

Marcellus Böröcz. *Ferencesek a középkori magyar irodalomban.* Pécs 1911. In-8°, 195 pp.

« *Fratres Minores in litteratura hungarica medioaevali* ». Perbene agit hic cl. auctor de meritis Franciscanorum. Specialiter commemorat eorum servitia litteraria circa praedicationes, orationes et meditationes, circa legendas et exempla scripto exarata, circa versionem S. Scripturae et Psalmorum, tandem in versificatione hymnorum, in scribenda passione et lamentatione B. M. Virginis. Nominatim magni facit P. Pelbartum

de Temesvár et P. Oswaldum de Láskai, quorum etiam opera enumerat et speciali modo laudat. Suo tempore liber Marcelli Böröcz magna fama gaudebat. Plura de eo ap. AFH XV, 1922, 568s.

P. **Pius G. Szabó,** O. F. M. *Ferencrendiek a magyar történelemben.* Budapest 1921. In-8º mai., 452 pp.

« *Fratres Minores in historia Hungariae* ». Opus istud magnam excitavit hic admirationem, quia in suo genere erat primus liber maioris molis agens de Fratribus Minoribus in Hungaria. Meritum auctoris est in eo, quod largam fecerit collectionem fontium; minus placet eum aliquoties non clare videre synthesin factorum historicorum Ordinis, et non semper habere conspectum historicum rerum; neque bene digerere potuit congeriem et conglomeratum factorum coacervatorum. Caeterum affert multa originalia. Stilus eius est omnino neglectus et rusticus. De eo plura ap. AFH XV, 1922, 570.

P. **Stephanus Zadravecz,** O. F. M. Epus Castrensis. *Emléksorok hazánk nagyjaitól a « barátok » 700 éves jubileumára. 1221-1921.* 1921.

« *Chirographa recordationis a maioribus patriae in iubilaeum Fratrum Min. 700 annorum 1221-1921* ». Ex collectione iubilari (Album), quae occasione centenarii Tertii Ordinis publicata est per Steph. Zadravecz, O. F. M., Epum Castrensem, meminisse iuvat, quae scribit Dr. Angyal Dávid, professor universitatis, « *De primo cardinali Hungaro et de Franciscanis* » p. 9-10. Narrat primum Cardinalem hungarum fuisse Stephanum Vancsai, olim archiep. Strigoniensem, quem Innocentius IV a. 1251 creaverat cardinalem Praenestinum. Membrum erat commissionis Anagninae (1255), cui propositum erat investigare in errores fratris Gerardi de Burgo Sancti Donnini O. M. Sed Cardinalis Vancsai commissioni interesse non potuit ob infirmitatem. Ideo suo loco substituit commissarium ex suis cappellanis. Investigationum effectus omnibus est notus, nempe s. d. « Protocollum Anagninum », in quo damnantur errores fratris Gerardi.

Edmundus Bölcskey, O. Cist. *Kapisztránói szent János élete és kora.* Vol. I-III. Székesfehérvár 1923-24. In-8º mai., 614, 735, 738 pp.; ill.

« *Vita et aetas S. Ioannis Capistrani* ». Opus certe praeclarum et ingentis molis. Auctor per decennia collegerat imagines, fontes, notitias biographicas S. Ioannis, ideoque suo modo opus omnino perfectum dici potest. Nec fontes recentissime inventi ipsum fugerunt. Diligentiam veri historici maximam et patientiam non communem possumus admirare in hoc opere. Pulcherrimum monumentum erexit libro hoc lingua hungarica conscripto illi Sancto, qui quondam cum magno illo duce Ioanne Hunyadi Hungariam salvaverat a Turcorum invasione. Si auctor aliquoties melius digessisset collatam materiem, factorum coniunctionem

magis genetice evolvisset atque suam sententiam quoque inter varios auctores edixisset, certe undequaque adhuc perfectius dici posset opus hoc voluminosum. Practice quidem multum contulit ad manifestandam S. Ioannis figuram per excerpta satis longa ex ipsius operibus, non tamen semper cum scientia profunda ac methodo severa. Quibus non obstantibus, hoc opus Edmundi Bölcskey imaginibus illustratum in litteratura hungarica vere et merito eminentem occupat locum.

Dr. **Joannes Karácsonyi.** *Szent Ferenc rendjének története Magyarországon 1711-ig.* Vol. I-II. Budapest 1923-24. In-8°, 564, 663 pp.

« *Historia Ordinis S. Francisci in Hungaria usque ad d. 1711* ». Iuxta provinciarum O. M. hungaricarum evolutionem tradit nobis historiam Ordinis. Cl. auctor est verus historicus. Ubique vult genetice notitias collectas communicare; aliquando etiam arbitrarie facit coniecturas vel quaestionum solutiones, quae tamen non possunt dici peremptoriae. Multifarios fontes pervestigavit, et hoc sane meritum eius maximum est. Archivalia non tantum Budapestiensia sed etiam regionalia seu comitatuum citat, pariter memorat Ordinis seu provinciarum Hungariae documenta. Quidquid affert ut ex fontibus haustum, semper facit cum rei emolumento. In duobus his voluminibus ante omnia agit de provincia S. Mariae Hungariae (I, 12-301), postea de evolutione provinciae SS. Salvatoris (I, 305-531). In volumine altero tractat adhuc de provincia SS. Salvatoris (5-214). De custodia S. Stephani (in Transsylvania) agit p. 215-280; de provincia S. Ladislai p. 281-330; de provincia Bosnae-Argentinae p. 331-384; de Bosnae-Croatiae provincia p. 385-410; de provincia Fr. Min. Conventualium a S. Elisabeth p. 411-438; de provincia Fr. Min. Capuccinorum p. 439-444; de sanctimonialibus S. Clarae p. 445-538; de historia sororum Tertii Ordinis in Hungaria p. 537-558. Fratrum Minorum merita in litteratura, architectura et in aliis artibus considerat p. 559-624. In historia cuiusque provinciae hoc modo procedit, ut primo quidem de generali eius evolutione, in secunda parte de singulis conventibus alphabetice tractet. Operi huic historico merita et utilitas magna certe deneganda non sunt. Attamen dolendum est, quod quasi nihil dicat de Fratrum Minorum meritis in cultura, in patriae renovatione, in scientiis, vel saltem — in quo maxime eminuerunt — in educatione populi, cuius fidem, religiosam devotionem et gravitatem morum ipsi praecipue praeservabant. Quae autem egerunt contra pseudo-reformatores, in consolando populo tempore Tartarorum et Turcorum invasionum vix dici possunt. Karácsonyi quidem de his omnibus hinc inde breves intersparsit notitias, sed ut historicus antiqui generis potius documenta tantum patrimonialia, fundationalia et huiusmodi perspexit. Taliter procedendo eius historia facta est synthesis tantum motuum, bellorum, rixarum, fundationum, ubi parum potuit immorari in Fratrum Minorum culturali parte.

Szent Ferenc Nyomdokain. Budapest 1927. In-4°, 519 pp.

«*In vestigiis Sancti Francisci*». Occasione centenarii septimi mortis S. Francisci Fratres Minores hungari opus hoc publicarunt iubilare ac revera memoriale. Contributorum collector, dux et editor responsabilis fuit P. Antonius Buttykay, O. F. M., tunc actualis definitor generalis Ordinis. Dissertationes in hoc opere contentas saltem compendiose referre debemus ob argumenta praeclara inibi allata.

P. Dr. Clemens Burka, O. F. M., (p. 11-24) dat versionem hungaricam bullae Pii papae XI *Rite expiatis.* Idem etiam colligit sententias virorum illustrium de S. Francisco (p. 123-32). — P. Oswaldus Oslay, O. F. M., philosophice tractat (p. 29-34) de anima S. Francisci, seu de eius intellectu, voluntate, temperamento et de haecceitate Scotistica animae S. Francisci. — P. Stephanus Zadravecz, O. F. M., Epus, (p. 49-60) agit de patrimonio veri Fratris Minoris, scil. de laetitia, de amicitia et de missione apostolica Franciscanorum. — Dr. Stephanus Madarász probat (p. 61-70) amorem naturae in S. Patre non fuisse pantheismum. — Dr. Marcus Dombi, O. Cist., evolvit et declarat (p. 71-8) verba magni illius Dante de S. Francisco in cantico XI Paradisi prolata, inserendo textui Hungarico strophas ex originali. — Magni momenti est dissertatio Damiani Vargha, O. Cist., (p. 79-122) de S. Francisco et filiis eius in litteratura hungarico-codicographica. Hac enim profunda investigatione patet ex codicibus antiquissimis hungarico idiomate conscriptis saltem 18 a manu Minoritica originem sumpsisse. Memoria digna est auctoris sententia: «Liber primus lingua hungarica exaratus, scilicet codex *Ehrenfeld-Jókai* ex a. 1380 oriundus, auctorem habet Fratrem Minorem quemdam hungarum».

Dr. Antonius Schütz, Schol. Piar., professor in universitate Budapestiensi, (p. 133-84) disserit de theologia Franciscana classica, ubi enumerat nostros theologos ab Alexandro Halensi usque ad Iohannem Duns Scotum et etiam characteristica theologiae franciscanae exponit. — P. Dr. Theodoricus Vargha, O. F. M., (p. 185-98) ingeniose praebet exegesin scripturisticam S. Bonaventurae. — Dr. Josephus Trikál, professor universitatis, (p. 199-210) agit de Duns Scoto et de philosophis Ord. Minorum. Praecipue exponit eorum merita, quae in eo consistunt, quod a speculatione metaphysica viam adinvenerunt ad scientiam physicam modernam. — Dr. Johannes Mester (p. 211-26) scribit de Rogerio Bacon et de scientiis experimentalibus, probatque omnes illas disciplinas in aliquo saltem a Rogerio nostro mutuasse et dependere.

Fridericus Brisits, O. Cist., (p. 227-42) agit de natura eloquentiae franciscanae. — Edmundus Bölcskey, O. Cist., (p. 243-56) dicit de Fratrum Minorum influxu in vitam religiosam populi et de devotionibus ab eis excitatis seu promotis. — P. Paulus Schrotty, O. F. M., (p. 257-96) scribit de missionibus Ordini nostro concreditis. Ibique probe explicat earundem genesin, iustificat earum prioritatem prae aliis missionibus et dat statisticam exhibitionem novissimam iuxta *Acta*

Ord. Frat. Minorum. — P. Innocentius Takács, O. F. M., (p. 297-309) disserit de Fratribus Minoribus et de Terra Sancta. Quaestioni utrum S. Franciscus fuerit in Terra Sancta respondet affirmative, resumit historiam Fratrum Minorum ibidem Domino servientium, exponit missionis huius characterem et tandem enumerat opera eorum moderna, seu potius activitatem eorum his ultimis decenniis depingit. — Dr. Georgius Balanyi, Schol. Piar., (p. 310-46) considerat partes Fratrum Minorum saeculi XIII in re religiosa et politica. Ostendit eos praedicasse bella cruciata, pluries functos esse munere legatorum Pontificis et inquisitorum haereticae pravitatis.

P. Archangelus Molnár, O. F. M., (p. 347-74) clare tractat de S. Clara scil. de eius vita apud parentes, in monasterio et de eius virtutibus. — P. Antonius Unghváry, O. F. M., (375-81) breviter compendiat historiam Tertii Ordinis. — Dr. Emericus Váradi (p. 382-406) disserit de poetis franciscano-italis: S. Francisco, fra Pietro da Barsegapè, fra Bonvesin da Riva, fra Giacomino da Verona, fra Iacopone da Todi. — Alexander Hevesi (p. 407-10) tractat de S. Francisco et de ludo scenico. — Cornelius Divald (p. 411-19) scribit de influxu quem S. Franciscus habuit in artifices.

Alexander Sik, poeta hungarus, (p. 420-28) publicat quoddam suum drama «*Silva montis Casalensis*». — Stephanus Kincs (p. 429-43) quandam 'novellam' inserit de S. Clara. — P. Polycarpus Szabó, O. F. M., (p. 444-48) publici iuris facit suam compositionem musicalem ad *Salve, Sancte Pater* pro quatuor vocibus.

In fine istius collectionis iubilaris P. Innocentius Takács, O. F. M., (p. 449-512) agit de Hierarchia Franciscana. Colligit episcopos, archiepiscopos, cardinales, summos pontifices Ordinis et in forma tabulari, sub rubricis respectivis et secundum saecula, eos disponit. Simili modo de Sanctis et Beatis trium Ordinum facit. — Post Indicem 14 chartae geographicae ante oculos ponunt civitates per totum orbem, in quibus Fratres Minores hodie conventus vel residentias incolunt. Collectio chartarum geographicarum debetur P. Antonio Buttykay, O. F. M.

Opus hoc iubilare non tantum materiis tactis sed etiam veste sua typographica effecit veram 'sensationem' (uti moderne dicitur) et multum contulit honori S. Francisci eiusque in Hungaria Ordinis.

Elisabeth comitissa **Pálffy.** *Assisi Sz. Klára élete.* Budapest 1928. In-8°, 256 pp.

Eadem. *Páduai Sz. Antal élete.* Budapest 1929. In-8° mai., 327 pp.

« *Vita S. Clarae Ass.* ». « *Vita S. Antonii Patavini* ». Comitissa Pálffy est cultrix et scriptrix rerum franciscanarum fertilis. Ambo isti libri ab ea conscripti valorem habent praecipue in profundo sensu et cordis abundantia, quibus solae mulieres condecorari solent.

IV. — Devotiones et publicationes poeticae.

P. **Archangelus Molnár,** O. F. M. *A ferences szellem.* Szombathely 1926. In-8°, 536 pp.

« *Spiritus franciscanus* ». Hoc opus optime apud omnes fuit receptum. Cuius cl. auctor agit 1° de ideis vitae minoriticae, 2° de proprietatibus characteristicis spiritus franciscani, 3° de variis devotionibus Ordini Minorum propriis. Satis clare, historice et logice describit spiritum veri Fratris Minoris, semper respectu habito ad Patriarcham pauperum. Opus istud fuit inter primitias recentioris iubilaei franciscani.

P. **Clemens König,** O. F. M. *Alverna felé.* Vol. I-II. Vác 1927. In-8°, 266, 263 pp.

» *Versus Alvernam* ». Auctor exhortationes suas exemplis excitantibus refertas publicat ad educationem fratrum laicorum. Duo tamen volumina pro quolibet religioso homine suam habent utilitatem.

P. **Franciscus Sol. Morovicz,** O. F. M. *A szegénység trubadurja.* Budapest 1927. In-8°, 262 pp.

« '*Troubadour*' *paupertatis* ». Est vera anthologia, continens versus seu poemata hungarica variorum auctorum de S. Francisco canentium. Unum est ipsius collectoris, caetera sunt 57 poetarum maiori ex parte hungarorum, sed in versione habentur etiam Giosuè Carducci, Cordon de Seda, Rayner M. Rilke, Edward Schenk, Longfellow, Francis Grey, P. Evarist Bickmann O. F. M. Ex Hungaris maximi quique adsunt e sic dictis 'poetis religiosis' uti Harsányi Lajos, Sik Sándor, Mécs László, Pakocs Károly, Mentes Mihály, Környey Paula, Kocsis László, Szepessy László, Tormay Cecilia etc. Conspectum amoenum dat hic liber de parte, quam S. Franciscus habuit habetque apud poetas hungaros.

Ladislaus Kocsis. *Ferenc virágos kertje. Versek.* Dombóvár 1923. In-16°.

« *Hortus Francisci floridus. Poemata* ». Kocsis est sacerdos ac poeta, qui maxima ex parte inspirationem suam mutuavit a S. Francisco. His in poematibus effundit suum animum franciscanophilum. Ei in strepitu mundano consolatio est e. gr. conspectus alicuius Fratris Minoris eleemosynam colligentis; semper abundat in describendo S. Francisci charactere ipsi tam caro. Omnino plenus est spiritu S. Francisci.

Ladislaus Kocsis. *Szent Ferenc miséje.* Budapest 1928. In-8°.

« *Missa S. Francisci* ». Idem auctor melius exprimit sensus in hoc altero volumine. Vult etenim adsistere sacro Missae sacrificio non sui animi fervoribus et devotione, sed S. Francisci sensibus et profundis cordis caloribus. Ad singulas S. Missae partes singulis poematibus nar-

rat affectus animae devotae. Forsitan detrimento est volumini, quod auctor nimia sua elegantia in versificatione distare videatur a simplici et sincera S. Francisci mente. Caeterum et hoc volumen prodit animum in themata franciscana proclivem.

V. — Periodicae publicationes et series editionum.

Varia periodica hungarica, occasione maxime iubilaei, discussiones de re franciscana publici iuris fecerunt, quarum tantum graviores hic memorantur.

In periodico mensili, cuius titulus « *Katholikus Szemle* » ['Rivista' Catholica], XXIV, 1909, 789-801, P. Sigismundus Bernhard, S. I., agit « *De origine Ordinis Fratr. Minorum* ». Auctor non tam propria industria et investigatione, quam potius ex aliorum scriptorum studiis, maxime Paschalis Robinson, O. F. M., (cf. AFH II, 1909, 181-96), concludit Ordinem Minorum anno 1209 exortum esse.

Dr. Georgius Balanyi, Schol. Piar., ibid. XXXV, 1921, 462-80, agit « *De fundatione Tertii Ordinis S. Francisci* ». Aliorum auctorum elucubrationes hac de re ponderat et pariter contra Sabatier, Goetz et Mandonnet aliosque asserit S. Franciscum ab initio tres Ordines distinctos condere voluisse et qua ultimum a. 1221 Ordinem de Poenitentia reapse condidisse.

Dr. P. Clemens Burka, O. F. M., ibid. XXXVIII, 1924, 280-91, 339-52, publicat pro obtinendo doctoratus gradu dissertationem « *De sancto Iacobo a Marchia* » (cf. AFH XVI, 1923, 294). Tractat praecipue de munere huius Sancti qua inquisitoris in Hungaria. Indagat eiusdem labores, quos inquisitorem agens potius in variis Hungariae dioecesibus peregit; nempe in Váradiensi, Csanádensi, Colocensi (Kalocsa-Bács) et in Slavonia (parte orientali hodiernae Croatiae) contra Hussitas hungaros. Meminit etiam, breviter quidem, eius actiones in Bosnia atque varias legationes pontificias in Italia.

Dr. Georgius Balanyi, Schol. Piar., ibid. XXXIX, 1925, 385-96, 461-74, disserit de Sancto Francisco et de Sancto Dominico: *Szent Ferenc és Szent Domonkos*. Fontes examinat, qui testificantur S. Franciscum et S. Dominicum intima necessitudine fuisse coniunctos.

Idem Balanyi, ibid. XLI, 1927, 582-95, agit, « *De efformatione Provinciae Franciscano-Hungaricae* ». Contra Ioannem Karácsonyi scite probat hanc iam anno 1232 propria autonomia pollere, si rite consideres dicta Fratrum Salimbene, Eccleston et Iordani a Iano.

In periodico mensili *Ferences Közlöny* ['Rivista' Franciscana] his ultimis annis multae actualitates vitae et historiae franciscanae tactae sunt, etiam a melioris famae Fratribus nostris uti Antonio Buttykay, Archangelo Molnár, Theodorico Vargha, Bernardino Unyi, Rainerio Roznik, Innocentio Takács, etc.; his accensendi sunt Georgius Balanyi, Schol. Piar., et Edmundus Bölcskey, Ord. Cist. Quorum discussionibus magnopere foventur fervor et numerus Tertiariorum. Redactor est P. Maurus Majsai, O. F. M., prov. S. Ioannis Capist. filius.

In promovendo S. Antonii Patavini honore magni momenti est *Keddi Posta* [Posta Feriae Tertiae], redacta a P. Antonio Buttykay. Huius periodici quidem stilus, articuli et sententiae sunt populo adaptata. Publicatur altera quaque hebdomade.

In *Egyházi Lapok* ['Rivista' Ecclesiastica] etiam aliquoties inseruntur de nostro Ordine articuli. Sic INNOCENTIUS TAKÁCS, O. F. M., ibi tractavit de S. Francisco scriptore (XLIX, 1926, 164 s., 189 s.), de sorte corporis S. Felicis Martyris in conventu nostro de Homokkomárom depositi (L, 1927, 66 s.), de lite episcoporum Vesprimiensis et Zagrabiensis ob conventum O. F. M. de Nagykanizsa (ib. 167), de Fr. Ioanne a Monte Corvino (LI, 1928, 273 s.) etc.

Hic memorare iuvat etiam volumina in serie edita a redactione *Ferences Közlöny* ['Rivista' Franciscana] sub collectivo titulo: *Ferences Könyvtár* [Bibliotheca Franciscana]. Hucusque in lucem venerunt sequentia:

STEPHANUS ZADRAVECZ, O. F. M., Epus. *Alverna.* Budapest, 1926. In-8° min., 90 pp.

ELISABETH com. PALFFY. *Szent Ferenc Szentélyei* [Sanctuaria S. Francisci]. Ibid., 1926. In-8° min., 76 pp.

Dr. STEPHANUS MAGYAR. *Magyar Képek Szent Ferencről* [Photographiae hungaricae de S. Francisco]. Ibid., 1926. In-8° min., 77 pp.

P. MAURUS MAJSAI, O. F. M. *Biztatások* [Incitamenta]. 1927. In-8° min.

STEPHANUS DEZSŐ. *Fiorentini Teodóz élete* [Vita P. Theodosii Fiorentini]. Budapest, 1926. In-8° min., 100 pp.

P. MEYER-P. UNYI, O. F. M. *Ferenc Testvér* [Frater Franciscus]. Ibid., 1926. In-8° min. 87 pp.

CORNÉLIUS KUBANYI. *Assisi Szent Ferenc a költő* [Franciscus de Assisio poeta]. Ibid., 1927. In-8° min., 121 pp.

P. HACK-P. UNYI. *Ozánam Frigyes* [Fridericus Ozanam]. Szolnok, 1928. In-8° min., 39 pp.

P. STECK-P. UNYI. *A Ferencrend Dicsősége* [Gloria Ord. Fr. Min.]. Ibid. 1928. In-8° min., 136 pp.

P. IUVENALIS JAGICZA, O. F. M. *A Harmadik Rend Katekizmusa* [Catechismus Tertiariorum]. Budapest, 1927. In-8° min., 88 pp.

Ex his omnibus elucet, litteraturam hungarico-franciscanam semper magis ac magis prospere procedere. Quod eo meliore iure asseritur, quia quasi totaliter hic omisimus opera lingua hungarica quidem sed in Transsylvania publicata. Et iam nunc scimus in praeparatione esse libros, qui proxime in lucem venient. Certe etiam imminens annus iubilaris S. Antonii Patavini valde promovebit studia rerum franciscalium in Hungaria nostra. Faxit Deus!

P. Innocentius Takács, O. F. M.

Le Carou, P. A., O. F. M., Docteur en Théologie. — *L'office divin chez les Frères Mineurs au XIII*[e] *siècle. Son origine - sa destinée.* — Paris, P. Lethielleux, 1928. — In-8[o] mai., XXXVI, 222 pp. — (Fr. 30).

Quis unquam suspicari potuisset simplicia S. P. Francisci verba, « clerici faciant divinum officium secundum ordinem sanctae romanae ecclesiae » (*Reg.* II, c. 3; *Opuscula,* 66), tantum influxum fore habitura, ut nunc tota Ecclesia latina, postpositis particularibus ritibus, divinas cantet laudes sicut Fratres Minores saeculo XIII? Hoc enim praecepto sanctus legislator accepit officium romanum in suum, suique illud per totum orbem terrarum diffundebant ita ut, providentia gubernante divina, unitas liturgica iam pene deperdita restaurata fuerit et, volente praesertim Papa S. Pio V, hucusque essentialiter perseveret. Hoc thema praecipue P. Arsenius Le Carou in sua thesi evolvit itaque refutans obiectiones graves a famoso Radulpho de Rivo saec. XIV contra Fratres Minores eorumque officium sparsas, ex quibus allegamus nonnisi illam: officium abbreviatum Fratrum non esse « secundum ordinem romanae ecclesiae », sed « causa brevitatis » secuti sunt capellam papalem. « Et istud officium breviatum secuti sunt Fratres Minores. Inde est, quod breviaria eorum et libros officii intitulant: Secundum consuetudinem Romanae curiae; non autem curaverunt mores aliarum ecclesiarum Urbis Romae recipere et observare. Et si dictum officium capellare debet dici Ordo sanctae Romanae Ecclesiae, fecerunt, quod regula iubet; sin autem ». (*De canonum observantia,* prop. XXII; ed. Mohlberg, p. 125).

P. Le Carou nunc demonstrat in hoc suo opere non esse illam, quam Radulphus videre voluit, contrarietatem inter officium antiquum romanum et illud quod dicunt modernum seu Fratrum Minorum, sed hoc illi concatenari, succedere evolutione ordinaria ac circumstantiis id exigentibus.

Hoc ut probet, post tractatum de suis fontibus (p. XI-XXVII) et bibliographiam non spernendam (p. XXIX-XXXII) parvamque introductionem (p. XXXIII-XXXVI) describit lectoribus, quomodo officium divinum apud Fratres Minores a die 30 sept. usque 7 oct. anni 1260 persolvebatur (1-55). Tunc responsum quaerit quaestioni, unde hoc breviarium franciscanum provenerit. Ad rem primo exponit varia officia quae Romae celebrabantur saec. XII (61-98), ostendens deinde affinitatem inter officium Basilicae Lateranensis saec. XII et illud Fratrum Minorum saec. XIII (99-173). Explicat tandem, quare in aliquibus illa duo officia differant, insimul respondens tam Radulpho quam cl. P. Batiffol (174-190). Breviter adhuc historiam nostri breviarii tractat, distinguens periodum adaptationis et unificationis (ab an. 1223-1280) et unitatis conservatae (1280-1568) (190-214).

Auctor usus est manuscripto, hodie in conventu nostro Monacensi conservato, quod olim dicebatur *Codex Rosenthal,* nunc a loco conservationis melius *Codex S. Annae* (quae est titularis conventus illius) vo-

caretur. Scriptus videtur an. 1227 continetque antiphonarium pro cursu totius anni et alia quae ad officium spectant. Praeter hunc codicem adhibuit sic dictum *Caeremoniale vetustissimum* (AFH III, 64-81), *Definitiones Capituli glis Narbonnensis* an. 1260 (AFH III, 491-504), *Ordinem officiorum Ecclesiae Lateranensis* (ed. L. Fischer, München 1916), *Ordinem Romanum XI* (P. L. 78, 1025-58), *Antiphonarium S. Petri* (ed. Card. Tomasi, Roma 1747ss.) et aliquos fontes secundarios. Discussionem de eodem themate cl. P. Clop b. m. (AFH XIX, 753-802) auctor nonnisi opere completo cognoscere potuit.

Aliquas adhuc quaestiones nondum solutas neque forsitan ex dictis fontibus solubiles esse rerum periti iam dixerunt (cf. *Revue d'Hist. de l'Eglise de France,* XV, 1929, 211ss.; *Etudes Franc.*, XLI, 1929, 101 ss.). Quid dicendum de Abaelardi effato (P. L. 178, 340): « Antiquam certe romanae sedis consuetudinem nec ipsa civitas tenet, sed sola ecclesia lateranensis, quae mater est omnium, antiquum tenet officium, nulla filiarum suarum in hoc eam sequente, nec ipsa etiam romani palatii »? Ergo an. 1140 officium Lateranense non erat illud curiae papalis. Fueruntne identica anno 1223? Quales mutationes factae sunt illo tempore? P. Arsenius aliquid de his videre potuisset apud *Miscellanea Ehrle* II, 360ss., ubi « *ordo romane Curie... tempore Innocentii tertii* » publicatus est a cl. Andrieu. Sed generatim dicendum multa nondum certa videri, quia breviaria, ordines etc., quorum paucos tantum cognoscimus, semper annum determinatum considerant, dum nescimus, quales (et quando) variationes sint appositae. Penuria fontium causa est cuiusdam incertitudinis. Nolumus tamen negare auctorem suam thesim maximo suo zelo neque minori difficilis huius materiae peritia valde probabilem effecisse.

Gaudemus sincere de hoc claro opere, cui vestis nitidior typographica competiisset. Saepe saepius illud revolvemus utpote quo melius de hoc magni momenti obiecto non adest.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

Previté-Orton, C. W., M. A. — *The Defensor Pacis of Marsilius of Padua. Edited by* C. W. P.-O, Fellow and Librarian of St. John's College, Cambridge — Cambridge, The University Press, 1928. — In-8º, XLVII, 517 pp.; ill. — (Linteo toto relig. Sh. 35).

Post editiones cl. A. Cartellieri, Lipsiae 1913, et R. Scholz, Lipsiae 1914, iterum prodit opus illud famosum *Defensor Pacis* dictum, cuius origo tam Marsilio Patavino quam Ioanni Iandunensi debetur, utrique potestatis pontificiae acerrimo hosti. Editio critica qua talis omnibus numeris absoluta videtur praesentaturque veste nitida, uti typographia illa Cantabrigiensis solet opera sua publici facere iuris.

Marsilii tractatus franciscanae studentium historiae praesertim interest propter theorias quas evolvit de paupertate. Hae, uti notum est, concordant Spiritualium ideis. In hoc, sicut recte observat editor

(p. 210, nota 2) Marsilius sequitur traditionem quamdam Italiae Septentrionalis, quae iam Patarinos et Arnoldum de Brixia cognoverat. In *Dictione II*, cap. 12s. (p. 213ss.) auctor hanc doctrinam Spiritualium, a Ioanne XXII iam condemnatam 12 nov. 1323 Constitutione *Cum inter nonnullos* (BF V, 256), adhuc defendit. Putat editor Marsilium hoc forsitan ea de causa fecisse, ut probaret Ioannem XXII esse haereticum (p. 222, nota). Sic enim aliud argumentum contra Summi Pontificis potestatem haberet, quam ut destrueret totus est finis libri.

In tractanda hac quaestione de paupertate evangelica iuristicam ostendit auctor subtilitatem. Plura videtur assumpsisse ex Ubertino de Casale (cf. p. 221, nota et 247, nota 1). Ad *Dictionem II*, cap. 14, n. 7 (p. 247) notat editor nimis generaliter ibi adesse quaedam ex *Regula I*, sed potius alludit auctor ad *Testamentum S. P. Francisci* (*Opuscula*, p. 79) ubi dicit: « ... et omnes alii fratres firmiter volo quod laborent de laboritio, quod pertinet ad honestatem... Et quando non daretur nobis pretium laboris, recurramus ad mensam Domini petendo eleemosynam ostiatim... ». — Editor credit etiam in eodem capitulo, n. 8 (p. 249) Marsilium alludere ad bullam Ioannis XXII contra Min. Glem. Michaelem de Cesena *Quia vir reprobus* (BF V, 408). Sed ubi Papa de dominio Christi universali tractat (l. c. 442), hoc potius de Christo in quantum Deo perhibet, licet alleget quoque auctoritatem Rabani qui illud de Christo etiam Homine intelligere videatur. *Defensor Pacis* iuxta suum « Explicit » finitum est die 24 iunii 1324. Editor ergo, ut sustineat suam opinionem, admittere debet, dictum passum (« Dato... sacerdotum » p. 249s.) post completionem operis esse additum. Quod revera nitens uni manuscripto et quidem correcto,' — hoc sensu quod inter parenthesin dicta verba posita sunt — editor admittit forsitan nimis leviter. Imo, vidit ibi « a genuine revision of Marsilius » (p. 249, nota a). Breviter, doctrina Marsilii de paupertate meretur adhuc attentionem studiosorum, qui illam tum Spiritualium quum Ioannis XXII scriptis illustrare magis poterunt.

Marsilium textum S. Augustini « Ego vero non crederem... » probabilius cognovisse ex litteris Capituli Generalis [Perusini] an. 1322, non est quod admittamus. Textus enim erat notissimus et auctor, uti editor ipse confitetur, eum aliunde copiavit (p. 316, nota 2). — Notamus adhuc quae auctor (*Dictio II*, cap. 25, n. 8, p. 387s.) de exemptione profert, quam « obtinuerunt namque vel obtinuisse credunt ordines, quos *paupertatis fratres* appellant ». — Legantur quoque quae Marsilius de Ludovico Bavariae duce, protectore Spiritualium, profert (*Dictio II*, cap. 26, n. 11s., p. 406s.).

Videamus adhuc quaedam non ab auctore, sed ab editore huic libro addita. Introductio enim non parvam meretur laudem. In qua primo tractat de Marsilio et de collaboratore eius Ioanne de Ianduno (IX-XIII; de hoc cf. Ueberweg - Geyer, *Die patristische und scholastische Philosophie*, ed. 11ª, Berlin 1928, 615s.). Dein de structura et contento huius operis (p. XIII-XXVI), tertio de manuscriptis (p. XXVI-XLII). Optima quaedam dantur 'facsimilia' ex cod. Tortosae *141*, Vindobon. Hofbibl. *464*,

Oxoniae, Magd. Coll. *86,* Antissiodor., Bibl. Munic. *19.* Nonnullae additiones (p. 502 s.) et indices tam nominum quam rerum (p. 506-17) librum revera perficiunt. Elenchus librorum adhibitorum necnon editionum praecedentium abest. Quibus tamen saepius ad calcem paginarum allegatis iam eodem anno huius editionis accessit Felix Battaglia, *Marsilio da Padova e la filosofia politica del Medio Evo,* Firenze 1928.

Pro re nostra franciscana adhuc notamus Ioannem de Guignicourt, cancellarium Universitatis Parisiensis, non fuisse Fratrem Minorem, uti opinatur editor (p. xxxiv, nota; cf. Bulaeus, *Hist. Univ. Paris.,* IV, Parisiis 1668, 999). — Ex MSS. familiae gallicae Vat. *lat. 3974* ad usum erat Petri de Prato, Ministri Tusciae (p. xxxiv; plura de eo ap. Wadding, *Annales* ad an. 1430, n. 37, X^2, 160). — Valde bonum MS., opinatur editor, c. 1400 adhuc exstitisset, forsitan apud Fratres Minores. Ex hoc, nunc ignoto, exèmplari descendunt alii codd. minus correcti. — Ad familiam germanicam pertinet cod. conventus franciscani [O. M. Conv.] Friburgensis Helvetiorum, quem Guardianus Fredericus Ambergensis Parisiis obtinuisse et correxisse videtur initio saec. XV (p. xxxix; cf. etiam B. Fleury, *Le Couvent des Cordeliers de Fribourg au Moyen Age,* Fribourg 1922, 22 ss.).

Editor textum suum composuit ex consensu codd. Tortosae Capit. Cathedr. *141* et Oxon., Magd. Coll. *86,* qui revera autographo correcto valde vicini dicendi sunt. Lectiones aliorum codd. variantes diligenter adnotatae sunt et quidem secundum eamdem methodum quam PP. Editores nostri Collegii sequuntur in Alexandri Hal. *Summa Theol.* (Ad Claras Aquas 1926 ss.) critice edenda. Non possumus quin editori pro labore suo arduo ac sagaci ex corde gratias agamus. Multorum enim desideriis hac critica sua editione plene satisfecit.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

Liber Memorialis Ordinis Fratrum Minorum S. Francisci Capuccinorum quarto iam saeculo ab Ordine condito (1528-1928) editus iussu Ministri Generalis R.mi P. Melchioris a Benisa in Supplementum ad Vol. XLIV Analectorum Ordinis. — Romae, Apud Curiam Generalem, Via Boncompagni 71, 1928. — In-4°, xvii, 431 pp.; ill. — (Lib. 40).

Ordo Fr. M. Capuccinorum auspicatus annum quadringentesimum a religione condita occasionem arripuit, ut litteris quoque saecularia festa celebraret. Continet hic *Liber Memorialis* in prima parte documenta officialia, epistolas scil. congratulatorias in hoc laeto eventu Ministro generali porrectas, v-xvii; in parte altera vero docti eiusdem Ordinis fratres studia historica non levis momenti contulerunt, quibus recensendis paulisper consistimus.

P. Frédégand [Callaey] d'Anvers, *L'Apostolat des Frères-Mineurs Capucins,* 1-51, fuse explicat apostolatum Ordinis primo saeculo; sequiorum vero res gestas succinte refert. Commemorat rhetorice celebres praedicatores, qui e Minoribus ad Capulatos Fratres convolaverant.

Plura dicuntur de Hieronymo Finucci de Pistoriis († 1570), qui theologus aderat in Concilio Tridentino (14-18), atque de Alphonso Lobo de Medina Sidonia, † 1593 (18-21). Notatu digna sunt etiam caritatis opera, quae Capuccini tempore pestis et belli ubique praestabant (24-31). Missiones inter infideles paucis absolvuntur (31-8), utpote ab alio amplius tractandae (cf. infra). « Aetas aurea » Ordinis vocatur saeculum XVII (38), quo Capuccini revera mirabili modo et numero et merito augebantur. Praedicationibus et scriptis multa contulerunt ad conversionem schismaticorum et restaurationem vitae catholicae simulque apud reges et principes magnum influxum sunt consecuti (38-43). Nec tempore recentiori defuerunt viri, qui sanctitate vitae, zelo, operositate eminebant; ob spatii angustiam vero ab auctore paucis verbis laudantur (44-51).

P. Emidio d'Ascoli, *I primi conventi dei Frati Minori Cappuccini,* 53-74. — Picenum vocans patriam motuum spiritualium in Ordine Minorum (54) tractat fundationem et structuram aliquorum tuguriorum, quae Fratres Capuccini vitam eremiticam anhelantes prioribus annis Ordinis incolebant et partim adhuc inhabitant. Paucis tanguntur Fratres 'Recollecti' de Calabria, qui variis fatis quassati tandem appulerunt ad Capuccinos (72-4).

P. Cuthbert of Brighton, *Fra Matteo da Bascio,* 75-78. — Minus apte, qui Observantium partes reliquit et postea ad easdem rediit, verus et unicus diceretur fundator Ordinis Capuccinorum. Animus strictius vivendi semper inhaerebat quibusdam S. Francisci filiis, saepe cum benedictione Dei reformatores producebat et divisiones in Ordine efficiebat. Matthaeus Bascius vero suum spiritum, qui erat cordis simplicitas, communicavit cum sequacibus et novo Ordine, ut patet e vitis primorum Capuccinorum eorumque Constitutionibus.

P. Hilarinus [Felder] a Lucerna, *Die Studien im ersten Jahrhundert des Kapuzinerordens,* 79-130. — Postquam breviter descripsit statum studiorum in Ordine Minorum saeculo XV (79-83), ad primos Capuccinos transit, qui nullo modo de studio curabant sed eremiticam vitam amabant (84-90). Cum vero a. 1535 Bernardinus Astensis, sanctus vir et magnus praedicator, vicarius generalis electus esset, in nova Constitutionum redactione a. 1536 facta apostolatum praedicationis magni fecit et necessitatem aliqualium studiorum ad illum apte exercendum agnovit et inculcavit, etsi circa hoc non edidit speciales ordinationes. Immo ipse Mediolani studium generale fundare cupiebat. Huic tentamini vero sese opponebant multi fratres, etiam celeberrimus ille Franciscus Titelmans, olim O. M. Obs. et professor Universitatis Lovaniensis, quem Bernardinus rectorem studii voluerat nominare. Ille aliique imbuti erant ideis Spiritualium antiquorum. Hinc venit, ut Constitutiones a. 1552 de studio nonnisi verba nimis generalia a. 1536 repetant (90-7). In capitulo generali a. 1564 tandem sub influxu concilii Tridentini statutum fuit, quod in singulis provinciis instituerentur studia theologica. Praeter illa studia particularia a. 1567 Romae et a. 1570 Ianuae studia generalia sunt erecta (97-100). Statuta a. 1575 elaborata adhuc magis

pandebant portas studio grammaticae positivae, sacrarum litterarum aliarumque scientiarum necessariarum ad cognitionem bibliae et scholasticae theologiae (100-4). Duobus annis post professionem clerici qui ingenio pollebant, ad studia admittebantur, reliqui vero, sacris ordinibus susceptis, sacerdotes simplices permanere debebant toto tempore vitae. Ex statuto, quod studia nonnisi duobus annis post novitiatum inchoanda essent, multa incommoda eveniebant; nam difficile erat, hisce clericis per illos duos annos congruentem assignare laborem. Praeterea clerici, obliti cognitionum olim acquisitarum, raro admissionis ad studia superiora examen superabant, quod quidem, mirabile dictu, erat in votis multorum superiorum. Studia apud Capuccinos ad id solum tendebant, ut studentes apti evaderent ad praedicandum verbum Dei, non autem ad audiendas confessiones saecularium. Hoc sacrum ministerium Capuccini abhorrebant tanquam disciplinae Ordinis valde nocivum, ita ut adhuc a. 1621 provincia Helvetica unica esset, in qua fratres ordinarie audirent confessiones saecularium. In fine vero periodi, quam auctor tractat, aliae quoque provinciae circumstantiis coactae sunt ad illud ministerium assumendum. Praedicatores, idest patres qui studia theologica absolverant, tunc absque praevio examine sunt approbati. Reliqui, nempe clerici ad studia non admissi, post biennale studium casuum conscientiae iurisdictionem acceperunt (104-18). Tandem auctor probat Fratres Capuccinos in doctrinis tam philosophicis quam theologicis magis S. Bonaventuram quam Doctorem Subtilem esse secutos (118-30).

P. Fredegando [Callaey] d'Anversa, *La vita dei primi Frati Minori Cappuccini secondo la Cronaca di Bernardino da Colpetrazzo*, 131-173. — E notitiis praeliminaribus de antiquioribus chronologis Capuccinis notamus scriptum Fr. Francisci de Cannobio, primum memorias Ordinis colligentis, traditum esse Marco Ulissiponensi, qui illud in III parte Chronicae adhibuit (131). Maioris momenti est Bernardinus de Colpetrazzo, qui a. 1532 O. M. ingressus duobus annis post ad Capuccinos transiit. Ipse a. 1584 iussu superiorum narrationes historicas iam antea a se compilatas noviter digessit sub titulo: *Semplice e devota Storia dell'origine della Congregazione dei Frati Capuccini.* Hic liber tripartitus de origine Ordinis, de vitis sanctorum fratrum, de modo vivendi priorum fratrum, quem Zacharias Boverius quidem adhibuit, nunquam ut talis editus est, quare auctor tertiam partem publici facit iuris p. 145-173.

P. Agustin de Albocacer, *Influencia de la reforma capuchina en el modo de representar a San Francisco en la pintura*, 175-229. — Auctor recensens antiquas illas et futiles altercationes ipsisque quodammodo inhaerens demum thesim statuit: Inde a medio saeculo XVI omnes vel fere omnes pictores celebres semel vel saepe depinxerunt S. Franciscum barbatum et habitu Capuccinorum indutum (184). Quod mirum non est, quia pictores a fratribus Capuccinis rogati, ut eorum ecclesias et conventus imaginibus ornarent, ipsis morem gerere debebant. Si igitur auctori multas S. Francisci picturas ad modum Capuccinorum factas enumerare licet, certe apparet influxus illorum, sed potius eum dicas materialem.

P. Ernest-Marie de Beaulieu, *La Sainteté dans l'Ordre des Frères-Mineurs Capucins,* 231-284. — Vitas sanctorum beatorumque coelitum Ordinis Capuccinorum elucubrat, attamen nihil novi affert et quandoque indiligentias committit, v. g. S. Fidelis nomen familiae non erat Rey (236) sed Roy neque eius civitas natalis sita in territorio Helvetico (238).

P. Clemente da Terzorio, *Fino ai termini del mondo con la Croce. Rapido sguardo alle Missioni Cappuccine,* 285-327, stilo potius oratoris lectori narrat sudores Ordinis in convertendis schismaticis et gentilibus. Eminent missiones in Thibetana regione et India orientali, ubi Capuccini ab anno 1639 adlaborant fidei christianae dilatandae (299-331). Laudantur P. Franciscus Horatius a Pinna in Monte Feretro † 1745 (306), P. Joseph M. Bernini de Gargnano † 1761 eiusque socius P. Marcus della Tomba a Senigallia (308-11), qui regiones et populos sibi commissos describentes meruerunt plausus virorum doctorum. In Africa quoque missio Tunisiensis (316s.) diuturnam vitam habebat (1624-1891) sicut et missio in Congo (1645-1834), cuius tamen res gestae adhuc non bene cognoscuntur (318).

Brevis conspectus evolutionis Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum quatuor saeculorum spatio, 329-332. — Ad oculos monstratur propagatio Ordinis per diversas mundi plagas et statistica proponitur (332), ex qua aliquos numeros adducere lubet. Anno 1596 numerabantur 30 provinciae, 664 conventus, 7268 religiosi. Primo a fundatione Ordinis saeculo elapso, a. scil. 1625, hic numerus iam crevit ad 42 provincias, 1192 conventus, 16.966 religiosos. Ordo fastigium adeptus est a. 1754, quo habebantur 63 provinciae, 1715 conventus, 32.821 religiosi. Adversis temporum circumstantiis numerus valde decrevit, quia a. 1888 religiosi 7628 fuerunt in 670 conventibus, sed ultimis decenniis iterum auctus est ita, ut a. 1927 in 53 provinciis adessent 908 conventus et 11.104 religiosi.

P. Eduardus Alenconiensis, *Primigeniae legislationis Ord. Fr. Min. Capuccinorum Textus originales seu Constitutiones anno 1536 ordinatae et anno 1552 recognitae,* 333-430. — Commentario praevio disserit de historia legislationis Ordinis. Antiquissimae Constitutiones a. 1529 e loco capituli, ubi latae sunt, vocantur Alvacinenses. Eas Fr. Paulus Clodiensis latine extendit, ast illo textu deperdito, conservatur tantummodo versio italica, quam Fr. Matthias Bellintani di Salò a. 1588 inseruit suae *Historiae Capuccinae,* quaeque a. 1913 primo edita est. Earum formam latinam Boverius glossis suis vero vitiatam publicaverat (334-9). Quoad statuta a. 1536 italice scripta editor totus in eo est, ut contra communem opinionem et ipsum prologum statutorum probet illa iam a capitulo generali mense novembri 1535 celebrato esse ordinata. Typis mandata fuere Neapoli 1537 (339-52). Capitulum generale a. 1552 recognovit has Constitutiones, varias austeritates amputando et aliqua ad bonum Ordinis regimen necessaria addendo. Typis expressae sunt Venetiis 1552 (352-5). Cum tamen exemplaria utriusque editionis rarissima sint, textus originales hic denuo exhibentur et quidem synoptice (356-419), adiectis utilibus annotationibus (420-30).

Ex dictis patet *Librum Memorialem* messem copiosam dissertationum et documentorum praebere cuilibet, qui historiam Ordinis Capuccinorum noscere vult. Quae auctores verbis dixerunt, imagines personarum, conventuum etc. adhuc melius illustrant. Hinc editoribus plausus debitos libenter tribuimus.

P. Geroldus Fussenegger, O. F. M.

Bracaloni, Leone, O. F. M. — *Storia di San Damiano in Assisi. Secondo nuove ricerche del P. L. B. Seconda edizione corretta. Con illustrazioni.* — Todi, Tipografia Tuderte, 1926. — In-8°, xii, 199 pp. — (L. 10).

Pie adeuntes sanctuaria Assisiensia certo maxima animi dulcedine recreantur apud S. Damianum, « in cuius reparatione Franciscus miro desudavit studio », in quo etiam S. Clara « virginum Christi collegium genuit... pauperumque dominarum Ordinem inchoavit ». En huius sacelli historiam!

E septem capitibus libri duo priora periodum 'praefranciscanam' tractant (1-56), alia duo historiam enarrant monasterii Clarissarum (57-133), reliqua enuntiant fata conventus Minorum (135-187). — Deficientibus memoriis scriptis pro prima periodo, cl. Auctor desumere debuit criteria ex ipsa structura, ut varias epochas aedificii posset distinguere. Iuxta ipsius sententiam parva capella, nempe hodiernus chorus ecclesiae, cum sic dicta infirmeria S. Clarae et certis structuris post ecclesiolam efformabant statum primitivum. Ecclesia S. Damiani et sacerdos illi addictus primum occurrunt in documento a. 1030 (3). Circa idem tempus sec. Auctorem ecclesia et aedes ampliatae sunt, ut iam adesset totum hodiernum sanctuarium, quod peregrinis monstratur. Quia vero ex vetustate casum proximum minabatur, S. Franciscus ecclesiam reparavit. — Notamus sacerdotem, cui S. Franciscus obtulit pecuniam, prima vice non in *Franceschina,* sed iam ab Anonymo Perusino vocari Petrum (*Miscell. Francesc.* IX, 1902, 37).

S. Clara a. 1212 (P. Leo nimis fidenter dicit 1211) se in hac aede inclusit et Ordinem Pauperum Dominarum inchoavit. Evolutionem monasterii non ordine chronologico sed locali Auctor proponit. Comitem se praebet lectori per totum monasterium illique describit omnia, quae adhuc retinent memoriam sanctimonialium (62-94), tandem ex Legendis, ex Processu canonizationis S. Clarae et ex documentis colligit illarum nomina et conditionem (94-102). Statim post beatum transitum sanctae fundatricis inceperunt actiones pro translatione communitatis Sororum ad S. Georgium intra moenia civitatis (120-33).

Monasterium a Clarissis inter a. 1253-7 derelictum rediit in possessionem episcopi Assisiatis et per 50 annos ex historia fere evanescit. Anno 1309 certo Fratres Minores ibi habitabant (138), sed dubitatur, num illud receperint statim post transmigrationem Clarissarum. Dependebat a Sacro Conventu, etiam postquam a. 1380, vel paulo ante, Observantibus se aggregavit. Variis temporibus pristino conventui construc-

tiones superadditae sunt et ecclesia operibus artis honeste est decorata. Saeculo XIX Fratres bis e conventu expulsi ad illum revertebantur et exercebant curam sanctuarii, ad quod maior in dies concursus peregrinorum fiebat.

Auctor post studium serium conscripsit librum et huic novae editioni intexuit fructus investigationum recentium (v. g. 80 s., 94 ss.). Sed adhuc maiorem curam adhibere debuisset, ut in notis modum constantem citandi servaret et haud raros errores typographicos expungeret, ut patet ex exemplis sequentibus, quae correximus in paucis paginis. P. 78, n. 3 loco Sbaraglia lege Flaminius Annibale de Latera; p. 80, n. 2 verba Nicolai de Carbio non habentur in Muratori, sed apud Baluzius-Mansi, *Miscellanea* I, Lucae 1761, 203; p. 81, n. 1 loco 1897 lege 1887; p. 82, n. 2 lege p. 471; p. 84 lege Giacomo de Vitry. Auctor in toto libro adhibet editionem a. 1717 *Chronologiae* P. Antonii de Urbevetere; nescio igitur, cur in elencho bibliographico (IX) indicet editionem a. 1710. — Utilis index (193-9) perficit librum pluribus imaginibus et delineationibus ornatum. **P. Geroldus Fussenegger**, O. F. M.

Remans, Gilbert, O. F. M., Ph. Thom. Dr. — *Driehonderdste verjaring van de aankomst der Zusters Annontiaten te Tienen. 1629-1929. Geschiedkundige aanteekeningen. Herdruk (2de duizendtal).* — Antwerpen, Drukkerij « Lux », (1929). — In-8°, 112 pp.; ill.

Quod modestae huic opellae obtigit, libris memoranda occasione editis occurrit rarissime. Nam *Annotationes historicae*, occasione *III centenarii Annuntiatarum in Thenas adventus* vulgatae, infra quinque menses iteratam impressionem habuerunt merueruntque. Auctor saepissime adhibuit et large excerpsit libros manuscriptos, in quibus Sorores vel earum directores spirituales quasi diatim res gestas etiam intimas descripserant. Thenas venerunt Annuntiatae a. 1629 e conventu Lovaniensi, qui fundatrices iam miserat a. 1608 Antverpiam et Nivellam, a. 1615 Mosaetraiectum et Venlonam, a. 1624 Gandavum; Alosti a. 1636 fundatio est secuta. Thenensis monasterii fundatio, aedificia, incolae earumque nomina, fata, devotiones, bona fama, documentorum ope breviter, quandoque minutim, recoluntur. E copia materiarum duo notamus: a. 1652 Sorores obtinuerunt, sed subversione Gallica perdiderunt, pulchrum altare maius e destructa ecclesia Fratrum Minorum Buscoducis (p. 86); a. 1783 ut suppressionem evaderent, scholas infantibus aperuerunt (p. 90 ss.).

Sub ditione fuerunt Ministri prov. O. M., et ex eodem Ordine usque a. 1834 habuerunt confessarios, quorum in fontibus et *Annotationibus* saepe brevis fit mentio. In his etiam exhibetur (p. 26) P. Gabrielis Mariae imago a Diepenbeke delineata. — Opella multo maius quam occasionale habet momentum. **P. Donatus van Adrichem**, O. F. M.

MISCELLANEA

Revelationes S. Birgittae de S. P. Francisco. — Devotio S. Birgittae, quam Itali Brigidam, Germani Brigittam dicunt, inter alios Sanctos specialiter S. P. Franciscum respiciebat, ita ut plures auctores posteriores eam Tertiariam fuisse opinentur (1). Scribit quoque ultima eius biographa, Emilia Fogelklou, Sanctam saepe adhibere dicta ex legendis S. Francisci; quod credit influxui Fr. Algothi de Scara, O. F. M., († 1345) esse adiudicandum (2).

Sed nuper Salomon Kraft (3) probare voluit nostram redactionem latinam *Revelationum* S. Birgittae elaboratam fuisse a confessoribus sanctae matris, quae lingua sua suecica primas annotationes fecit. Depositiones testium in processu canonizationis probant S. Birgittam adhuc paulo ante mortem rogasse Petrum de Alvastra et Petrum de Skenninge, ut notas suas latine redderent. Praeterea socius Sanctae, Alphonsus Giennensis (de Jaen in Hispania) satis libere varias revelationes in unum collegit (4). Vides itaque ex stylo *Revelationum* nihil certo concludi posse pro charactere vel proprietatibus S. Birgittae. Facta autem ibi narrata historice constare non est quod dubitemus.

Legimus in dictis *Revelationibus* pluries de S. Francisco et primo de bina apparitione S. Patris. Dum enim in festo huius Patriarchae S. Birgitta visitavit ecclesiam romanam S. Francisci ad Ripam, apparuit ei seraphicus Pater dixitque: « Veni in cameram meam ad comedendum et bibendum mecum ».

---

(1) Cf. G. Golubovich, *Biblioteca Bio-bibliografica della Terra Santa e dell' Oriente francescano*, V, Quaracchi 1927, 168, n. 137; E. Fogelklou - M. Loehr, *Die hl. Birgitta von Schweden*, München 1929, 256.

(2) L. c. — De B. Algotho cfr. Wadding, *Annales*, ad annum 1345, (Romae 1733) VII², 320, n. 6s. Algothus Parisiis Magister S. Theol. renuntiatus in Suetiam rediit, intravit Ordinem Minorum et sancte vixit; Guardianus conventus Scarensis, tribus annis ante mortem suam (1345) caecus factus est et a S. Birgitta consolatus. Mentio eius fit in *Revelationes S. Birgittae*, VI, c. 31 (ed. Romae 1628, 54). (3) *Textstudier till Birgittas revelationer*, ap. *Kyrkohistorisk Arsskrift*, XXI, 1929, 194s.

(4) Cf. Bertholdi monachi *Vita S. Birgittae*, II, c. 1 (*Acta SS.*, Oct. IV, 516). — De Alphonso, episcopo Giennensi, Tertiario franciscano iuxta plures auctores, cf. Golubovich, l. c., p. 179, n. 138ss.; M. Seidlmayer, ap. *Hist. Jahrbuch*, L, 1930, 1-18; de additionibus Petri Alvastrensis cf. etiam K. Westman, *Birgitta-Studier*, I, Uppsala 1911, 16, nota 3. Quoad sic dictas *Revelationes extravagantes* cf. Kraft, l. c.

S. Birgitta hanc invitationem intellexit de cella S. Francisci. Notat Alphonsus supralaudatus in Prologo ad librum VIII *Revelationum* (1): « Saepe ipsa aliqua talia verba intelligebat textualiter, sicut fecit B. Franciscus (2), cum tamen Christus loquens vel Mater eius illa volebant debere intelligi spiritualiter ».

Sancta itaque vidua, assumptis secum S. Catharina filia sua, Petro de Alvastra confessario et duabus ancillis, pedibus Assisium petiit non absque periculo latronum praesertim pulchrae S. Catharinae insidiantium.

Assisii. paulo ante reditum, S. P. Franciscus iterum Sanctae apparuit, quod *Revelationes* (3) ita narrant:

« Quod [verbum S. Francisci supra allegatum] ipsa audiens statim paravit se ad iter, ut visitaret eum in Assisio. Ubi dum per quinque dies moram duxisset, proponens tunc Romam redire, intravit ecclesiam, ut se et suos S. Francisco commendaret. Cui tunc ipse apparuit dicens: 'Bene veneris; invitavi enim te in cameram meam, ut mecum comederes et biberes. Scito tamen, quod haec domus non est camera, quam ego dixi tibi, sed camera mea est vera obedientia, quam ego semper tenui, ita quod numquam sustinui esse sine praeceptore. Habui enim mecum continue presbyterum (4), cui in omnibus praeceptis humiliter obedivi et haec fuit camera mea. Tu igitur similiter facias, quia sic placet Deo. Cibus autem meus (5), quo delectabiliter reficiebar, erat hoc, quod scilicet libentissime traxi proximos meos a vanitatibus vitae saecularis, ad serviendum Deo toto corde et tunc velut dulcissimos morsellos illud gaudium glutiebam. Potus autem meus erat illud gaudium, quod habui, dum aliquos per me conversos vidi Deum diligere totis viribus suis, contemplationi et orationi vacare aliosque ad bene vivendum instruere et veram paupertatem imitari. Ecce, filia, iste potus ita laetificabat animam meam, quod omnia, quae in mundo sunt, desipiebant mihi. Intra igitur hanc cameram meam et hunc cibum meum comede et hunc potum bibe mecum. Bibe ergo illud, ut cum Deo reficiaris in aeternum' ».

Eadem de visitatione narrat Petrus de Alvastra, qui *Revelationes extravagantes B. Birgittae* annotavit, hoc modo (6):

« Cum Beata Birgitta esset in ecclesia Fratrum in Assisio audivit et vidit Christum dicentem: 'Amicus Franciscus descendit de monte deliciarum in speluncam, ubi panis suus erat divina charitas, potus eius continuae lacrimae et lectus eius meditatio operum et mandatorum meorum. Nunc autem Fratres eius ascendunt in montem curarum et deliciarum saeculi et non attendunt ad humilitatem et consolationem Patris sui et amici mei. Sed dic, quid est in corde tuo, de quo turbaris, licet omnia sciam?' Et illa: 'Conturbor', inquit, 'quia aliqui dicunt, quod iste Sanctus continxit sibi indulgentias istas et aliqui arguunt eas nullas esse'.

---

(1) Cap. 4 (*Rev.* II, 261); cf. K. Krogh-Tonning, *Die hl. Birgitta von Schweden*, Kempten-München 1907, 95.

(2) Cf. v. g. Celano, II, c. 6, n. 10. (3) Lib. VII, c. 20 (II, 190s.).

(4) Cf. *Testamentum S. P. Franc.* (*Opuscula*, p. 81): « ... semper volo habere clericum, qui mihi faciat officium »; et *Vita Fr. Leonis* in *Chron. XXIV Gen.* (AF III, 65): « Inter b. Francisci socios resplenduit frater Leo ».

(5) Cf. Ioan. 4, 34.

(6) *Revel. extravag.*, c. 90 (II, 465). Hic Petrus fuit socius Sanctae in peregrinatione ad Terram Sanctam. Cf. Golubovich, l. c. 171; K. Westman, *Birgitta-Studier*, I, Uppsala 1911, 16, nota 3.

Respondit Christus: 'Qui confingit aliqua, est sicut arundo inclinabilis ad favores adulantium, sed amicus meus fuit quasi lapis ignitus(1) et igneus, quia habuit me in se, qui sum ignis divinus. Et sicut ignis et stramina non conveniunt, sic nec falsitas ibi communicat, ubi veritas habitat et ignis divinae charitatis, sed amicus meus habuit et dixit veritatem. Et quia vidit teporem hominum ad Deum, et cupiditatem ad mundum, doluit vehementer. Ideo petivit a me signum aliquod charitatis, per quod homo accenderetur ad charitatem et cupiditas minueretur. Cui petenti ex charitate, ego, qui sum ipsa charitas (2), dedi signum, scilicet quod omnes, qui venirent ad locum suum vacui, implerentur benedictione mea et solverentur a peccatis suis' ».

Quaeri autem potest, de quanam ecclesia Assisiensi in dictis revelationibus agatur. Invitatio enim S. Francisci de visitanda « camera sua » primo visu intelligi posset de sepulchro eius seu de basilica S. Francisci in ipsa civitate. Ipsam S. Birgittam hoc aliter intellexisse patet ex *Vita S. Catharinae Suecicae* (3), filiae eius, quae socia fuit matris in hoc itinere. Narrat enim Ulpho, monachus ordinis SS. Salvatoris, a Birgitta instituti, de hac visitatione:

« Accidit autem S. Franciscum apparuisse in visione B. Birgittae, invitantem eam ad visendum cameram suam. Quae cum statim, tamquam devota S. Francisco obediens, se disponeret ad pergendum in Assisium ad e c c l e s i a m eiusdem Sancti quae dicitur de P o r t i u n c u l a, praeceptum fuit ei a Christo, quod Domina Catharina eam sequeretur ».

Secunda etiam revelatio de S. Francisco in Portiuncula locum habuisse videtur, quia dubium quod Sancta habuit de veritate indulgentiarum illam utique ecclesiam respexit (4). In alia insuper ecclesia haud facile de indulgentia Portiunculae dubium ei venisset.

Narrat de hac peregrinatione Bertholdus de Roma in *Vita S. Birgittae* (5):

« Sed et B. Francisci limina, cum multos ad equitandum equos habere potuisset, propriis innixa gressibus de Roma transiens usque ad Assisium, humilem Deo et Sanctis eius exhibendo famulatum, cum non modico adiit labore ».

Hoc in textu per « B. Francisci limina » intelligi posset basilica S. Francisci, nisi ex praecedentibus constaret Birgittam Portiunculam visitare voluisse, quae ecclesia S. Francisci dici potest prout ab eo reconstructa et frequentata.

---

(1) Cf. Ezech. 28, 14ss. Allegatur S. Bonav., *Leg. maior* IX, n. 3. Hunc textum etiam Franciscus de Meyronnes Seraphico Patri applicat: « *in medio lapidum ignitarum*, i. e. spirituum seraphicorum, ambulasti » (*In festo S. Franc.*, ap. *La France Franc.* X, 1927, 380). (2) Cf. I Ioan. 4, 16.

(3) Cap. 3, n. 28 (*Acta SS.*, Martii, III, Antv. 1668, 510).

(4) Hoc et bollandista Iac. Bueus admittit in *Acta SS.*, Oct., IV, (Parisiis-Romae 1866) 438, n. 290.

(5) Lib. I, c. 4, n. 59 (*Acta SS.*, l. c. 508). Bertholdus fuit « confessor generalis monasterii eiusdem Matris nostrae Birgittae de Paradiso apud Florentiam », l. c. 533.

Altera quaestio est, quando haec peregrinatio S. Birgittae locum habuerit. Notat Bueus (1) hoc post annum 1350 accidisse, quando scil. S. Catharina Romam venit. Candide autem fatemur nos latere, quare aliqui auctores (2) annum 1354 determinent.

Initio mensis Maii a. 1372 S. Birgitta intravit Hierosolymas (3). Ibi quadam vice oravit pro quodam Fratre Minore (4), qui in insula Cypro Sanctam interrogaverat « super aliquibus dubiis suae conscientiae, specialiter super observantia regulae Ordinis sui ». Et Birgitta credidit audiisse vocem dicentem sibi (5):

« Homo quidam erat Franciscus nomine, qui dum se convertit a mundana superbia et cupiditate et a carnis vitiosa delectatione ad spiritualem vitam poenitentiae et perfectionis, tunc obtinuit veram contritionem omnium peccatorum suorum et perfectam voluntatem se emendandi, dicens: 'Nihil est in hoc mundo, quod non volo libenter dimittere propter amorem et honorem Domini mei Iesu Christi; nihil est etiam tam durum in hac vita, quod non volo gratanter sustinere propter eius caritatem, faciendo propter eius honorem omnia, quae ego potero iuxta meas vires corporis et animae et omnes alios quoscumque potero volo ad hoc inducere et roborare, ut Deum super omnia diligant toto corde'.
Istius Francisci Regula, quam ipse incepit, non fuit dictata et composita ab ipsius humano intellectu et prudentia, sed a me secundum voluntatem meam. Quodlibet enim verbum, quod in ea scriptum est, a Spiritu meo fuit sibi aspiratum et postea ipse aliis Regulam protulit et porrexit ».

Adhuc alia vice S. Birgittae facta est revelatio de S. Francisco. Paulo ante sanctae matris obitum apparuit B. Maria Virgo dixitque ei inter alia (6):

« ... vives et venies ad locum tibi promissum et paratum. Nam S. Franciscus diu fuit infirmus, attamen tunc fecit fructum et velle Dei, sed postea sanatus fuit, et facit maiora quam infirmus ».

E contextu huius passus liquet B. M. V. loqui de morte S. Francisci, qua ab omni morbo liberatus in coelo pro suis et aliis intercedit sicque maiora facit quam tempore vitae suae, quando infirmus fuit.

Patet denique imaginem quam S. Birgitta de S. P. Francisco in anima portabat bene correspondere figurae eius historicae. Indirecte etiam concludere possumus devotionem sanctae viduae erga Pauperem, in cuius festi vigilia etiam ieiunabat (7), tam magnam fuisse ut vix negari possit eam etiam Tertiariam exstitisse.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

---

(1) *Acta SS.*, l. c. 438.
(2) Krogh-Tonning, 94; Golubovich, p. 170.
(3) De hoc plura ap. Golubovich, p. 173.
(4) Fortasse fuit Fr. Martinus Aragonensis, de quo Golubovich, p. 172. Falso dicitur quandoque *Antonius;* cf. Surius, *Historiae seu vitae Sanctorum*, vol. X (ed. Augustae Taurinorum 1879) 276; *Hist. Jahrb.*, l. c. 6, nota 13.
(5) *Revel.*, VII, c. 20 (II, 228).
(6) Bertholdi *Vita S. Birgittae,* I, c. 5, n. 68 (*Acta SS.,* Oct., IV, 511).
(7) L. c. 512.

Collectanea quaedam iconographica franciscana. — Nuper cura eorum, qui Berolini *Kaiser-Friedrich-Museum* docte invigilant promoventque, liber in lucem venit nitidus ac illustrationibus refertissimus ([1]). Ob oculos ponuntur quae ibidem conservantur tabulae pictae sive ab artificibus germanis sive a neerlandicis gallicisve saec. XVII antiquioribus. Publicatio haec sese minus praebet recensioni in nostro periodico, cuius tamen lectoribus potest afferre utilitatem. Hinc breviter restringere lubet considerationes, quibus solius libri inspectio gratissima dedit occasionem. Inter ( ) prius dabimus pag. huius illustrationum collectionis, tunc numerum sub quo pictura recensetur in catalogo separato descriptivo.

Triptychon quoddam (p. 129, n. 562), adscriptum sequacibus sive scholae, ut vocatur, Martini Schongauer, in parte centrali repraesentat Christum crucifixum, B. V. Mariam, S. Ioannem necnon, figuris minutis, donatoris familiam. Partem vero lateralem interiorem unam occupat S. Bernardinus Senensis, qui more consueto effingitur: librum sinistra, notum monogramma sacrum in parva tabula depictum dextra tenens. Ex adverso, in altera laterali parte interiore, stat S. Episcopus mitratus, qui librum apertum dextera, sinistra vero crucem cum Crucifixo ramos foliaque producentem gerit, dum in superiore tabulae parte galerus cardinalitius pictus personam repraesentatam magis adhuc specificat. Hunc S. Episcopum libri compilator interrogando dicit esse Hieronymum. Revera autem S. Bonaventuram hic esse effigiatum, dubitari nequit. Nostri enim Ordinis habitu vestitur; liber apertus et stipes crucifixi virescens non obscure alludunt ad ipsius tractatum vulgatissimum *Lignum vitae*, qui in medii aevi codicibus schematis instar solebat illustrari crucifixo depicto ac ramis, foliis, inscriptionibus decorato ([2]). Bis crucifixum sic ornatum qua signum distinctivum pinxit Lucas Signorelli in libro, quem Doctor Seraphicus in manibus gestat; hae tabulae nunc conservantur in ecclesia Cortonensi *del Gesù* dicta et in pinacotheca Volaterris ([3]).

S. Franciscus quater occurrit in tabulis hic reproductis; semper stigmatizatio, sive in fieri sive in facto, ipsum pictorem animavit. Albrecht Altdorfer († 1538) S. Patriarcham uno genu flexo repraesentat in regione plantis, arboribus, montibus quasi poetice vivificata, dum stigmatum impressio ex radiis satis fortibus, Christi apparentis et Fran-

([1]) *Staatliche Museen Berlin. Die Gemäldegalerie. Die deutschen und altniederländischen Meister. 500 Abbildungen.* Berlin, Paul Cassirer Verlag, 1929. In-8°; 263 pp. (M. 4.50).

([2]) Cf. S. Bonav. *Opera omnia*, VIII, Ad Claras Aquas 1898, xxxix, 68 ss.

([3]) Photographiae ed. Alinari n. 10493 et 8893. Exempla Sanctorum distinctiva propria in libro depicta exhibentium rara non sunt. Ut unum afferatur, Gerardus David inter sanctos protectores cuiusdam canonici pinxit S. Bernardinum Sen., qui sacrum suum monogramma, minus feliciter tamen, libri involucro applicatum gerit. Quam tabulam videre est Londini, *National Gallery*.

cisci vulnera coniungentibus, clare patescit (p. 5, n. 638). — Utroque genu flexo brachiisque extensis Sanctum in eodem solemni actu exhibet ignotus neerlandicus c. a. 1520 (p. 226, n. 630 D).

Maioris momenti, iconographice loquendo, sunt duae tabulae a Gerardo David († 1523) pictae cum arte magna et meditatione profunda. Harum una (p. 181, n. 544) singulare quid habet. Stigmatizationem quidem continet, sed secundario loco et non propter se. B. V. Maria, in principali loco sedens, flores porrigit Iesulo, quem amorose supra genu tenet. In remotiore ac secundario loco S. Ioannes Baptista cum agniculo ad pedes, et magis adhuc ab imagine principali remota ipsa impressio stigmatum conspiciuntur. Horum Sanctorum praesentiae ratio alia esse nequit, nisi ut contemplatoris mens ab Infanti conducatur ad Agnum Dei, qui in cruce cruenta mundi peccata pertulit et abluit. — In altera eiusdem Gerardi David pictura (p. 180, n. S 17; quam etiam nostra tabula 1 reproducit) S. Franciscus stat, oculis paululum in altum directis et disiunctis manibus non nimis elevatis. Sanctus vulnera iam impressa potius modestissime praebet videnda; haec non, uti apud alios fere omnes artifices fieri solet, in amoris raptu ei imprimuntur. Nec enim Seraph nec radii nec socius Fr. Leo apparent, sed in regione silvosa, saxosa et amoena prominet sola ecclesiola conventualis cum turricula supra tectum, qualem Fratres Minores medio aevo sibi struebant et adhuc struunt in regionibus septentrionalibus. Tota hac imagine stigmatizati serenitas, modestia, sublimitas spiritualis potius quam stigmatizationis miraculum elucent modo mirabili.

Memorare iuvat in collectione cl. familiae Brom, Ultraiecti Hollandiae, conservari statuam, quae cum pictura Gerardi David similitudinem certam habet. Quia vix adhuc innotuit, illius imaginem (v. nostram tab. 2) et descriptionem hic subicimus. Statua, e quercu cisa, altitudinem habet 76 cm., et quibusdam digitorum articulis exceptis, plane incolumis remansit. Pigmentorum massa antiquitus applicata, sed recenter amota, optime lineas imo subtilissimas scalpro sculptoris incisas conservavit. Sancti vultus in sua forma prolixiore similitudinem quamdam monstrare videtur cum imagine Ioannis Arnolfini ad vivum a Ioanne van Eyck († 1440) depicta et in ipso museo Berolini conservata (p. 185, n. 523 A; altera ab eodem Londini in *National Gallery*). Habitus vero chordaque rudis potius Observantiam sapiunt, quae saec. XV° mediante et paulo post regiones flandricam et neerlandicam invaserat. Sculptura artifici incerto earumdem regionum et quidem saec. XV^{i} ad finem vergentis vel iam terminati videtur adscribenda. Comparanti statuam cum pictura illa Gerardi David in promptu est illarum similitudo; idem 'ideale' inspiravit utrumque auctorem, eademque est modestissima humilisque S. Francisci compositio corporalis. Quam sculptor adhuc aptissime corroboravit, nam statua oculos tenet in terram demissos et fere connixos. Revera stigmata sua sacra conspicienda permittit ille, cuius « mos... erat raro aut nulli praecipuum revelare secretum »[1].

[1] Thomas de Celano, *Vita I*, n. 96; cf. eiusdem *Vita II*, n. 135-8.

S. Elisabetham Hungariae sive Thuringiae in tabulis reproductis pluries cerni, mirum non est. Semper vestitur ut monialis, coronam regiam portat in capite, dum alteram (p. 87, n. 578 A) vel duas (p. 174, n. 607) in manu tenet. Ceteroquin alludi solet ad opera eius misericordiae, cum pauperculus ab ipsa eleemosynam petit (p. 174, n. 607), vel pannum iam recipit (p. 66, n. 1238; p. 102, n. 1207), vel miseris panes potusque afferuntur. Quae omnia Sanctae huius ' attributa ' cl. Dr. Karl Künstle fusius exposuit (1).

Sanctis debite cultis, minus sacra adeamus. Iacobus I comes de Horne — qui Werthae a. 1462 Observantibus conventum fundavit, factus Frater Minor, ibi vivebat ac a. 1488 e vita cessit (2) — eius uxor et ipsorum proles exhibentur in tabula ab ignoto circa a. 1465 picta (p. 223, n. 590 A; reproductionem habes in nostra tab. 3). Re vera est pictura memorialis quae epitaphii instar uxori defunctae praeparabatur ut prope eius sepulchrum penderet. Obiecti destinationem ac repraesentationis explicationem insinuat inscriptio, quae ipsi picturae circumiacet. Sic sonat: *Int iair ons heren MCCCCLXI des anderen daighs inden aprill starff toe woiric-|hem die hoigebaren vrouwe Iohanna dochter grevē Frederijcks van moirse | irste grevynne toe hoirne vrouwe toe altenae toe montegys toe torterlhem* (sic, = *cortershem*) *ende* | *toe craenendonck hier begrave wes siele moet ruhen in vreden Amē*. Latine vertitur: « A. D. 1461 altera die aprilis moritur Woirichemii illustris domina Iohanna, filia comitis Friderici de Moirsa, prima comitissa de Hoirne, domina Altenae, de Montegys, de Torterlhem et de Craenendonck; hic sepulta. Cuius anima R. I. P. Amen ». Sepulta autem fuit in monasterio Vallis S. Elisabethae de Roggel, Congr. Windeshemiensis O. S. A., prope Ruremundam, cuius rudera iam disparuerunt. A lateribus B. Mariae stant S. Hieronymus et S. Elisabetha Hungariae, qui comitem cum 5 filiis et comitissam cum 3 filiabus Virgini Filioque commendant. Hi sancti ob hanc certo rationem adsunt, quod comes ac comitissa inter praecipuos benefactores monasterii S. Elisabethae de Roggel annumerabantur, dum Fratrum Minorum conventus a Iacobo, ex voto uxori moribundae facto, Werthae fundatus protectorem S. Hieronymum invocabat atque hodie colit. Paulo distantia videntur castella gentilicia de Horne et de Moirsa, a quorum latere conventus Werthensis Observantium et monasterium de Roggel adumbrantur. Utrum pictor aedificiorum conventualium satis fidelem imaginem effigiaverit, dubitari potest, nam etiam facies personarum inter se parum differunt. E filiis Iacobi comitis primus et secundus insignibus sui generis carent, quia

(1) *Ikonographie der Heiligen*, Freiburg i. Br. 1926, 198-207; de quo opere v. AFH XX, 177-9.

(2) De ipso eiusque prole Aurelius Pompen, O. F. M., *Jacob de Eerste, graaf van Horne*, in *Publications de la Soc. hist. et archéol. dans le duché de Limbourg*, XL, 1904, 1-211, ubi de hac tabula memoriali mentio non fit. Cf. Wadding, *Annales*, ad an. 1461, 38; XIII², 199 s. Coenobii historiam eiusque bibliographiam apte contraxit Dr. M. Schoengen in *Franzisk. Studien*, XIV, 1927, 47 s.

Iconographica franciscana

Archivum Franciscanum Historicum, XXIII, 1930.



Berolini, *Kaiser-Friedrich-Museum.*

1. - **S. Franciscus modeste s. Stigmata exhibet;** Gerardo David pictore.



Ultraiecti Hollandiae, coll. privata « *Brom* ».

2. - S. Franciscus modestissime s. Stigmata exhibet;
sculptore ignoto.



Berolini, *Kaiser-Friedrich-Museum.*

3. - **Epitaphium uxoris Iacobi I comitis de Horne**; pictore ignoto.

mortui erant in tenera aetate. Tertius, item Iacobus, postea successor, uxorem duxit Philippinam Wurtembergiae, a. 1475 sepultam apud Fratres Minores Werthae ante summum altare. Idem sepulchrum, quod Iacobum I Minoritam a. 1488 receperat, exuvias Iacobi II habitu nostro tectas, verisimilius a. 1502, recondidit. Quartus, Fridericus dictus, uxorem duxit Philippotte de Melun; fortis in bello mortuus est circa a. 1487. Quartus filius, Ioannes nuncupatus, statum clericalem assumpsit. Fuit praepositus capituli S. Lamberti Leodii, 17 Dec. 1483 electus in episcopum Leodiensem, 11 Sept. 1485 ordinatus sacerdos, mortuus Mosaetraiecti a. 1505 et sepultus in habitu franciscano prope eandem civitatem in nostro conventu, quem a. 1489 suis sumptibus reconstruxerat. — Filiarum prima, Maria, matrimonio sese iunxit comiti de Virnenburg, uti insigne ipsius monstrat. Secunda, Walburgis, ducta est uxor a Kuno II, comite de Manderscheid-Virnenburg. Tertia, Margaretha, nupsit Philippo domino de Horne-Houtkerke; a. 1518 mortua sepulturam accepit Gandavi apud Fratres Minores. Ex his breviter dictis iam patet prolem Iacobi I et Ioannae inhereditasse parentum affectum erga Ordinem S. Francisci. Descriptioni vero et discussioni cuiusque insignis equestris hic non datur locus.

Usus medio aevo invaluit et postea in variis regionibus persistebat, quod filii S. Francisci spiritualiter assistebant capite condemnatis (¹). Huius consuetudinis duae tabulae in libro reproductae afferunt exempla. Una Ioanni sive Hans Bol († 1596) adscripta (p. 160, n 650 A), repraesentat condemnatum, qui semivestitus, crucifixum in manibus tenens et crati insedens rapitur ad mortem. Frater Minor pedibus comitatur miserum eique salutiferas cogitationes suggerit. Interea alter Frater Minor militibus custodibus praedicat. — Secunda tabula, saec. XVIII ab ignoto e Germania meridionali picta (p. 137, n. 1734), vividior est. Carnifex iam gladium educit, dum Capuccinus quidam victimam ultimo ad poenitentiam exhortatur. **P. Donatus van Adrichem**, O. F. M.

Excisio foliorum e manuscriptis res franciscanas tractantibus. — Notum est libros manuscriptos semper excitasse concupiscentiam furum, contra quos saepe saepius scriptores aut possessores anathema suum vel auctoritatis ecclesiasticae ipsi codici inscribebant (²). Non raro quoque imagines vel litteras initiales ornatas fures excidebant, sed non ita frequenter accidit ut aliqua folia ex quodam codice rapta sint.

Motiva huiusmodi raptus utique varia existebant, inter quae sine dubio computandum videtur quod doctrina in illis foliis contenta lectori

(¹) Sic v. g. quosdam Anabaptistas die 9 Sept. 1538 Buscoducis ad locum extremi supplicii comitati sunt duo Fratres Praedicatores et totidem Fratres Minores, ' multa illis dicere volentes et exhibentes cuique condemnatorum crucem ligneam, quam tamen aspicere miseri renuebant '; vide Dr. C. R. Hermans, *Verzameling van Kronyken, Charters en Oorkonden betrekkelijk de stad en Meyerij van 's-Hertogenbosch*, ibid. 1848, 243.

(²) Cf. G. A. Crüwell, *Die Verfluchung der Bücherdiebe*, ap. *Archiv für Kulturgeschichte*, IV, 1906, 197-223.

non placuit. Hoc credimus accidisse quoad codicem Bibliothecae Palatinae Vindobonensis *1560* [*Univ. 434*], qui iuxta catalogum (¹) esset saec. XV, iuxta cl. Langlois (²) saec. XIV.

Continet dictus codex fol. 1r-87r Ioannis Duns Scoti *Commentarium in librum III Sent.;* fol. 87r-88v *Quaestiones theologicas de natura humana, de peccato originali,* etc. Quaedam ex his quaestionibus nominatim adscribuntur famoso scotistae Francisco de Meyronnes, v. g. *Utrum si Adam non peccasset, Christus incarnatus non fuisset* (f. 87r).

Folia autem 89r-102v desunt, hoc est: excisa sunt et loco ablatorum alia folia membranea et chartacea inserta sunt alba. Index autem voluminis adhuc existit, fol. 128r, et tradit quae quaestiones ex corpore codicis disparuerunt, scil.:

Utrum mater Dei fuerit concepta in originali peccato. Utrum anima Christi sit creaturarum persanctissima. Utrum Deus cognoscat infinita.

Scite observat cl. Langlois (³), primam ex hisce quaestionibus causam amputationis exstitisse.

Fol. 103r-127v aliae quaestiones Francisci de Meyronnes habentur; harum quaedam occurrunt in suo *Quolibet,* quod in Assis. Bibl. Municip. cod. *179* et in editionibus *Commentarii in Sent.* conservatur (⁴).

Vix dubitandum quin etiam quaestiones excisae Franciscum de Meyronnes auctorem habeant, propugnatorem Immaculatae Conceptionis, de qua praeter ea quae in *Sent.* (⁵) dixit, scripsit etiam tractatum specialem (⁶).

Quanti adversarii Francisco de Meyronnes fuerint patet ex quodam dialogo, quem Henricus de Hassia (⁷) finxit inter S. P. Dominicum et S. P. Franciscum (⁸). Defensores Immaculatae Conceptionis Sanctus Praedicatorum Fundator ibi vocat « Maronitas », quia Maronem i. e. Mayronem seu de Meyronnes sequebantur. Non licet tamen ex his et similibus arguere quemdam Dominicanum folia illa de Immaculata Conceptione abstulisse, quia aeque probabile est alium huius doctrinae adversarium hoc fecisse. Imo, fieri quoque potuit, ut aliquis haec folia rapuerit qui ea possidere voluit et in eis studio commodius vacare.

Iuvat hic recordari alterius furti, scil. quinti registri *Libri procuratorum nationis anglicanae* in Universitate Parisiensi, in quo acta an-

(¹) *Tabulae codicum mss. in bibl. Palatina Vindobonensi,* I, Vindobonae 1864, p. 252, n. 1560.

(²) *Hist. litt. de la France,* XXXVI, Paris 1927, 328. (³) L. c.

(⁴) V. g. Venetiis 1519, fol. 278v. Tabulam quaestionum reproduximus ap. *La France Franc.*, IX, 1926, 221, ubi illud *Quolibet* anno 1323 vel 1324 putavimus adiudicandum; cf. nunc *Hist. litt. de la France,* l. c. 321, ubi etiam tituli 16 quaestionum huius *Quolibeti* dantur; differt ab alio, etiam « *de duodecim articulis fidei* » vocato, de quo cf. AFH V, 1912, 91s.

(⁵) Cf. III *Sent.*, dist. 3, qu. 2 (Venetiis 1519, fol. 171v).

(⁶) De quo plura ap. *Hist. litt.*, 333.

(⁷) Cf. A. Callebaut, *La leggenda del B. Giovanni Duns Scoto e Enrico di Hessia vice-cancelliere di Parigi,* ap. *Studi Franc.*, XXII, 1926, 3-14.

(⁸) Ap. Fr. Ehrle, *Die Ehrentitel der scholastischen Lehrer des Mittelalters,* München 1919, 20s.

norum 1383-1391 contenta fuerunt. Etiam sextum registrum (1392-1406) per aliquod tempus latebat, in quo an. 1501 inscriptum fuit pag. 1 (¹):

« Quintum (²) registrum nationis, 1392. Hoc registrum ex quorumdam magistrorum malivolentia aut furto potius in manibus Picardorum fere ad viginti annos delituit, nec prius redditum fuit quam pax cum eis de scholis nostris ac eorum sacello esset inita. Sunt tamen qui aliter opinentur, quod scilicet circa annum Domini 1494 fuerit de archa extractum et veluti in magnum nationis detrimentum Picardis venditum. Utcumque tamen sit, cum solus Dominus noscat, ipse cum de hac tum [de] aliis negligentiis iudicet: quod et haud dubio faciet tandem. Vale, lector, et nationis zelator quisquis fueris existas. Actum anno Domini 1501, in vigilia Mathei apostoli ».

Registrum quintum deperditum complectebatur illos annos quibus Ioannes de Montesono, O. P., contra doctrinam de Immaculata Conceptione invehebat dicendo, « Beatam Virginem esse conceptam sine peccato originali » esse expresse contra fidem (³). Qua sententia maiorem Universitatis Parisiensis offendebat partem, et aliis accedentibus causis ad abruptionem relationum Universitatem inter et Ordinem Praedicatorum conduxit. Valde probabile itaque est quemdam e litigantibus de Conceptione Immaculata hoc registrum abscondisse, quamquam alia causa, nobis ignota, non absolute excluditur. Habent enim sua fata libelli.

Initio saec. XVII disparuit rescriptum quoddam a Paulo V approbatum, de quo Hugo Cavellus (⁴) anno 1620, ideoque vivo adhuc laudato Pontifice, sic scribit:

« His addo decretum S. Congregationis Cardinalium quo mandatum est Magistro Sacri Palatii, qui ex Ordine Praedicatorum assumitur, quaecumque Scoti esse constiterit, sine ulteriori examine, libere praelo mandari sinat ».

P. Bonaventura Baro, O. F. M., filius sororis cl. P. Lucae Wadding, decretum illud, nescio qua fultus auctoritate, anno 1610 ascribit (⁵). Baro satis se fatigavit, ut approbationem illam Scoti doctrinae propriis oculis videret, sed quali exitu ipse narret (⁶):

(¹) Denifle-Chatelain, *Auctarium chartularii universitatis Parisiensis*, I, Paris 1894, col. 661, nota 1.

(²) Quia registrum an. 1383-91 deerat, hoc revera sextum dicebatur tunc quintum.

(³) Denifle-Chatelain, *Chartularium Univ. Paris.*, III, Paris 1894, 486.

(⁴) *Vita Ioannis Duns Scoti, Doctoris Subtilis*, Anversae 1620, cap. 5 (paginae non numerantur); cf. H. Hurter, *Nomenclator litterarius*, IV, Oeniponte 1899, col. 369; W. Lampen, *B. Ioannes Duns Scotus et Sancta Sedes*, Ad Claras Aquas, Florentiae 1929, 27 s.

(⁵) *Ioannes Duns Scotus, O. Min., Doctor Subtilis De Deo Trino contra adversantes quosque defensus*, Lugduni 1668. In fine huius operis habetur ut appendix: *Monumentum posthumae famae Io. Duns Scoto, Seraphici Ord. Minorum Doctori Maximo et adhuc Subtili.* Hic pag. LII legitur: « Tota ipsa Congregatio Cardinalium ad an. Domini 1610 publico rescripto edixit ne Rmus Magister S. Palatii Apostolici aut alius librorum censor delere quidquam aut prohibere typis auderet quod certo constaret ex Scoto desumptum ».

(⁶) *Monumentum*, l. c.

« Enimvero nolo mihi tacitum, lectori ignotum, quod de hoc articulo olim mihi Romae evenit. Quum enim statuissem hoc ipsum iam tum meditatum a me *Monumentum* e solida materia struere et aestimarem — ut par erat — privilegium Subtilis prae pluribus concessum (cui enim alias illud?), notarem etiam ipsum neque a Cavello (1), neque a Mastrio (2) aut alio, ne a Waddingo (3) quidem productum, videbar mihi occupare posse stationem ab aliis desertam ad segetem laudis, si quando posteris eruere et propinare possem tantae gratiae ac immunitatis autographum et solidum scitum.

Ego igitur intendi, ut quomodo olim erui et aliis exhibui impressum Sixti Papae IV diploma de praesenti veritate futurorum et processus de ea facti contra Petrum Lovaniensem professorem (4) qui eam nollet admittere, ita hic primus Orbi obiicerem praeiudicatam authoritatem Magistrorum etiam Apostolici palatii in eam Theologiam quam constaret esse Scoti. Quid ergo acturus? Accedendum censui Eminentissimum Cardinalem Caponium (5), Bibliothecae Vaticanae praefectum. Qui sane humaniter annuit et authoritate sua praestitum iri dixit, ut biblicum illum thesaurum tam arcte et sarto-tectum tamquam inclusam Danäen (6), accederem et explorarem.

At enim res alio vergebat. Peti enim et quaeri debuit in aula Romanae Inquisitionis trans Tyberim et secus aulam Vaticanam. Ibi ergo accessi tunc Illustriss. et nunc Eminentiss. Albigi (7) tanti Tribunalis Assessorem et ipse, non dispari humanitate, habito a me anni scitu — eius intellige quo immunitas illa Scoti emanavit — volumina ipsa (vasta illa) advehi atque explicari imperavit. Et factum: sed quum ventum esset ad articulum causae et paginam privilegii, duo folia deerant forficibus clepsa, ut videbatur. Tanti refert communem causam committi parti. Volvi et vidi volutum ingentem Tomum Rescriptorum nec quidquam notavi descissum illi aut detractum nisi paginam illam ».

Decretum illud vere exstitisse non est quod in dubium trahamus, quia a contemporaneis auctoribus allegatur. Praeterea, neque Card. Capponi, qui tempore rescripti iam Cardinalis erat, ullum dubium de existentia movit, sed adiuvit Baronem ut textum inveniret. Hoc tamen ab adversario Scoti ablatum fuisse, non sine ratione licet opinari.

P. Willibrordus Lampen, O. F. M.

---

(1) L. c.

(2) Barth. Mastrius et Bonav. Belluti, O. M. Conv., *Philosophiae ad mentem Scoti cursus integer*, I, Venetiis 1688, praefat. (pag. non numeratur) decreti mentionem faciunt, sed non reproducunt illud. Quoad annum dicunt « ante annum 1610 circiter ».

(3) *Annales Minorum*, ad an. 1304, n. 30, VI² (Romae 1733) 50 de hoc loquitur.

(4) Scil. Petrum de Rivo, Alostensem, qui Lovanii docuit ab an. 1460. Errores eius, quos videas ap. Denzinger-Bannwart, *Enchiridion Symbolorum*¹², Friburgi Brisg. 1913, nn. 719-23, damnati sunt in bulla *Ad Christi vicarii*, 3 ian. 1474, et ab ipso Petro scripto revocati.

(5) Ludovicus Capponi, Florentinus, an. 1608 a Paulo V Cardinalis creatus, obiit archiepiscopus Ravennae an. 1659; cf. Migne, *Dictionn. des Cardinaux*, Paris 1857, 618.

(6) Danaë fuit filia regis Acrisii Argontis, qui inclusit eam in turri, quia ab oraculo audivit filium e Danaë avum suum esse occisurum.

(7) Franciscus Albizzi, Cesenas, ab Innocentio X Cardinalis creatus an. 1652, obiit an. 1684; cf. Migne, l. c. 215.

LIBRI RECENTER AD NOS MISSI

Quorum praecipui in *Bibliographia* huius Periodici accurate discutientur.

Historia Franciscana.

Abate, Giuseppe, O. M. Conv. — *I Frati Minori Conventuali in Inghilterra 1224-1929.* — Assisi, Casa Editr. Francescana, 1929. — In-8° min., 55 pp. — (Extr. e *Miscellanea Francescana*, vol. XXIX).

Idem. — *L'Istituto delle Suore Francescane Missionarie del Giglio in Assisi.* — Assisi, Casa Ed. Franc., 1929. — In-8°, 40 pp.; ill.

Alexandri de Hales, O. M., Doctoris irrefragabilis *Summa Theologica iussu et auctoritate Rmi P. Bonaventurae Marrani, totius Ordinis Fratrum Minorum Ministri Generalis, studio et cura* PP. Collegii S. Bonaventurae *ad fidem codicum edita. Tomus III. Secunda Pars secundi Libri.* — Ad Claras Aquas (Quaracchi) Florentiae, Typographia Collegii S. Bonaventurae, 1930. — In-2° min., lix, 859 pp. — (L. 200; relig. L. 235; pro exemplari in charta manufacta addantur L. 50).

Benvenuti, G., O. M. Conv. — *Il tempio monumentale di S. Francesco d'Assisi in Treviso dei Frati Minori Conventuali.* — In-8° mai., 46 pp.; ill.

Idem. — *Il B. Bonaventura da Potenza dell' Ordine dei Frati Minori Conventuali (1651-1711).* — Ravello (Salerno), Convento di S. Francesco, 1930. — In-8°, vii, 207 pp.; ill.

Bernardo da Bessa, O. F. M. — *Specchio di disciplina ossia precetti e ammaestramenti di urbanità e di ascetica. Prima traduzione italiana eseguita sulla edizione critica dei Padri del Collegio di S. Bonaventura di Quaracchi per cura del* P. Giuliano Palazzolo da Valle d'Istria O. F. M. *figlio della Veneta Provincia di S. Francesco.* — Vicenza, Tip. Commerciale, 1930. — In-16°, 368 pp. — (L. 5).

Bissen, Jean-Marie, O. F. M., Dr. theol. — *Un grand coeur. Mère Francisca, née Anne Élisabeth du Faing d'Aigremont, fondatrice de la Congrégation des Sœurs Franciscaines de la Miséricorde à Luxembourg.* — Paris-Bruges, Desclée de Brouwer et Cie., 1930. — In-8° min., 237 pp.; ill. — (Belga 3).

Borgese, Maria Pia. — *L'esperienza mistica di S. Francesco d'Assisi.* — Palermo, Casa ed. Remo Sandron, 1930-Anno VIII. — In-4° min., xv, 393 pp.; ill. — (L. 15).

Conconi, Filippo. — *Leggende di S. Antonio di Padova e altri documenti del secolo XIII, a cura di* F. C. — Padova, Libreria Ed. Antoniana, 1930. — In-8° mai., xxiii, 111 pp. — (L. 16).

Darc, François. — *Marie de la Passion, Fondatrice des Franciscaines Missionnaires de Marie. Préface de* S. G. Mgr. de Guébriant. — Vanves (Seine), Route de Clamart 16, Impr. Franciscaine Missionnaire, (1927). — In-4°, 129 pp.; ill.

Idem. — *Maria della Passione, Fondatrice delle Francescane Missionarie di Maria. (Dal francese).* — Roma. Via Giusti N. 12, Francescane Missionarie di Maria, 1927. — In-4°, 155 pp.; ill.

[Devoto da] C[arasco], B[ERNARDINO], O. F. M. — *Il Beato Baldassare Ravaschieri dei Frati Minori. Seconda edizione.* — Chiavari, Tipografia L. Colombo, 1930. — In-16°, 147 pp.: ill. — (L. 4).

Doelle, FERDINAND, O. F. M., Dr. theol. — *Arbeiten des kirchenhistorischen Seminars der Franziskaner zu Paderborn.* — Münster i. W., Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1930. — In-8°, 124 pp., 1 tab. — (RM. 5).

Durantini, A. M., O. F. M. — *Relazione di una gita al Gran Sasso d'Italia allo scopo di celebrare una messa sulla sua punta più alta (Metri 2921). Appendici e note che possono anche servir di guida.* — San Francisco, Cal., Chiesa italiana dell'Immacolata Concezione, 1929. — In-8° mai., 77 pp.; ill. — (Doll. 1).

Eiximenis, FRANCESC, [O. F. M.]. — *Doctrina compendiosa. Text i anotacó pel* P. MARTÍ DE BARCELONA, O. M. Cap. — Barcelona, Editorial Barcino, 1929. — In-16°, 159 pp. — *(Els nostres Clàssics, 24).* — (Tota tela relig. Pes. 5).

Giovanardi, G., [O. F. M.]. — *S. Bernardino da Siena a Ferrara.* — Ferrara, Soc. An. Tip. Emiliana, s. a. — In-8°, 15 pp. — (*Il Diamante*, n. 4).

Idem. — *Il santuario di s. Maria delle Grazie presso Rimini.* — Venezia, Libr. Emiliana Editr., 1929 - VIII. — In-2° min., 7 pp. non num.; ill. — (Extractum e *Rivista Mariana « Mater Dei »*, 1929, n. 6).

Hubertus VAN GROESSEN, O. M. Cap., P. Dr. — *Leiddraad voor bestuurders en leden der Derde Orde van St. Franciscus.* — Eindhoven, N. V. Lecturis, 1930. — In-16°, 155 pp. — (Fl. 1,25).

Ignace-Marie, O. F. M. — *Zum 7. Zentenar der Ankunft der Franziskaner in Metz (1230-1930). Das erste Franziskanerkloster in Lothringen.* — Metz, Imprimerie Franciscaine. — In-8° mai., 7 pp.; ill. — *(Separatabdruck aus dem « Sendbote des hl. Franziskus » 1930).*

Johannes de Caulibus, O. F. M. — *Des Minderen Bruders* J. de C. *Betrachtungen vom Leben Jesu Christi. Verdeutscht von* P. VINCENZ ROCK O. F. M. *Eingeleitet und teilweise umgearbeitet von* P. GALLUS HASELBECK O. F. M. *Mit 16 Bildern zeitgenössischer Meister.* — Berlin, Sankt Augustinus-Verlag, 1929. — In-8° mai., VIII-298 pp. — (Tela tota relig. RM. 18,50).

Lemmens, LEONHARD, O. F. M. — *Der Franziskaner Iohannes Hilten* († *um 1500*). — (Extr. e *Römische Quartalschrift*, XXXVII, 1929, p. 315-347).

Maas, OTTO, O. F. M., Dr. theol. — *Misiones de Nuevo Méjico. Documentos del Archivo general de Indias (Sevilla) publicados por primera vez y anotados por el* P. O. M. *Vol. 1.* — Madrid, Hijos de T. Minuesa de los Rios, 1929. — In-8°, LVI-272 pp. — (Extr. ex *Archivo Ibero-Americano*, 1923 ss.).

Maccono, FRANCESCO, [O. F. M.]. — *Vita popolare della contessa B. Paola Gambara-Costa, Terziaria Francescana.* — Bene Vagienna, Tip. Francesco Vissio, 1930. — In-16°, 150 pp.; ill.

Marconi, ANGELO, O. F. M. — *Frate Ugolino da Montegiorgio e l'opera sua gli « Actus », testo originale dei Fioretti.* — Matelica, Tipografia Interna Francescana, [1930]. — In-8°, 33 pp. — (Estratto da *Studi Marchigiani*).

M. Dolores, Zr. — *« God zal er in voorzien ». Uit de geschiedenis der Zusters Franciscanessen van Heythuizen.* — 's-Hertogenbosch, L. C. G. Malmberg, (1930). — In-8°, 76 pp.; ill.

Mori, LUIGI, Terziario Francescano. — *S. Margherita da Cortona terziaria pe-*

nitente francescana, S. Luigi-Lodovico IX re di Francia, S. Elisabetta d' Ungheria langravia di Turingia. Grandi Patroni del Terz' Ordine (T. O. F.) del Serafico Padre S. Francesco. — Torino, Soc. Ed. Internazionale, (1928). — In-16, 191 pp.; ill. — (L. 3).

Münster, M. Paula, Zr. — *Geschiedenis van de Congregatie der Zusters Franciscanessen van Boetvaardigheid en Christelijke Liefde (Heythuizen-Nonnenwerth) door* Zr. M. P. M., lid der Congregatie. *Met een voorrede van* P. Leonhard Lemmens, O. F. M., Dr. theol. *Met 4 platen en 5 kaarten. Uit het Duitsch vertaald door* Zr. M. Aquina Karthaus, lid der Congregatie. — Freiburg i. Br., Herder; Heythuizen, Moederhuis, 1910. — In-8° min., xviii, 518 pp.; ill.

Oliger, Livario, O. F. M. — *Quattro precursori del moderno movimento francescano: P. Francesco Frediani, Cesare Guasti, P. Antonio da Rignano, P. Marcellino da Civezza.* — Roma-Torino, Casa ed. Marietti, 1930. — In-8°, 52 pp. et 4 tab. — (L. 5).

Idem. — *Summula inquisitionis auctore Fr. Angelo de Assisio O. M. (1361).* — (Extr. ex *Antonianum,* V, 1930, p. 475-486).

Ortolani, Ciro, O. F. M. — *Pesaro il « Mio bel san Giovanni » (Dante: I Cantica - XIX Canto).* — Pesaro, Premiate Officine Grafiche Cav. G. Federici, 1930. — In-8°, xii, 282 pp.; ill.

Pérez, Lorenzo, O. F. M. — *La Venerable Orden Tercera y la Archicofradía del Cordon en el Extremo Oriente.* — Vich, Editorial Seráfica, 1930. — In-8°, 66 pp. — (Extr. ex *Archivo Ibero-Americano,* t. XXXIII).

Pou y Martí, Joseph M., O. F. M. — *Conspectus trium Ordinum religiosorum S. P. N. Francisci.* — Romae, Via Merulana 124, 1929. — In-8°, viii, 452 pp. — (L. 40).

Remans, Gilbert, O. F. M., Dr. Ph. Thom. — *Driehonderdste verjaring van de aankomst der Zusters Annontiaten te Tienen 1629-1929. Geschiedkundige aanteekeningen. Herdruk (2de duizendtal).* — Antwerpen, Drukkerij « Lux », (1929). — In-8°, 112 pp.; ill. — Cf. supra, 569.

Santinelli, Nazareno. — *Il Beato Bartolomeo Cordoni e le fonti della sua mistica.* — Città di Castello, Soc. An. Tip. « Leonardo da Vinci », 1930, VIII E. F. — In-8° mai., vii-105 pp.; ill. — (L. 6).

Sevesi, Paolo Maria, O. F. M. — *Gli albori del francescanesimo in Lombardia. Conferenza tenuta nella Biblioteca e Cattedra Francescana nel palazzo della Vallicella in Roma - 13 febb. 1930.* — Saronno, « S. A. S. » Tipografia dell' Orfanotrofio, 1930. — In-8°, 31 pp.

Idem. — *S. Carlo Borromeo e le sue visite pastorali in Saronno.* — Milano, Prem. Tip. San Giuseppe, 1930. — (Extr. ex *Archivio Storico Lombardo,* Anno LVI, fasc. III-IV).

Idem. — *Le Clarisse in Milano ed il monastero di S. Chiara.* — Milano, Libr. Pontif. e Arciv. Romolo Ghirlanda, 1930. — In-8°, viii-302 pp.; ill.

— — *S. Teofilo da Corte O. F. M.* — Pistoia, Officina Tipografica Cav. Alberto Pacinotti & C., (1930). — In-8°, 148 pp.; ill.

— — *Ein Vergissmeinnicht auf den Grabeshügel der Ehrw. Schwester Gonzaga aus der Kongregation der Armen-Schwestern des hl. Franziskus. — Als Manuskript gedruckt im* Kloster Frauenberg, Fulda, 1928. — In-24°, 31 pp.; ill.

— — *Laudensis seu Ordinis Minorum. Confirmationis cultus ab immemorabili tempore praestiti Servo Dei Michaëli Carcano a Mediolano O. F. M. sacerdoti professo titolo Beati ac Sancti nuncupato Articuli R.mae Curiae Laudensi exhibendi ad processum canonice instituendum....* — Seroni, Typis orphanotrophii Conceptionistarum, 1930. — In-8°, 56 pp.

— — *Catalogus Ordinis Fratrum Minorum Provinciae Silesiae S. Hedwigis. Status diei 1. Iulii 1929.* — S. l. et an. — In-8°, 48 pp.

— — *Catalogus Almae Provinciae Tyrolensis S. Leopoldi Ordinis Fratrum Minorum S. P. N. Francisci. Ineunte 1930, annus 350. a conditione Provinciae.* — [Halae], Typis Provinciae, (1930). — In-8°, 80 pp.; ill.

— — *Ceremony of consecration of the Right Reverend Sylvester Espelage, O. F. M., D. D., titular Bishop of Oreo, Vicar Apostolic of Wuchang, Hupeh, China. Cathedral of St. Peter, Cincinnati, Ohio, Sept. 17th, 1930.* — Sine loco etc. — In-8° min., 69 pp. et 1 ill.

— — *Alumni Directory of Saint Bonaventnre's College and Seminary, 1859-1930.* — Allegany, Citizen Automatic Press, (1930). — In-8°, 317 pp.; 1 tav. — (*Bulletin of St. Bonaventure's College and Seminary,* St. Bonaventure, New York. Vol. II, October 1, 1930. N.° 1-A).

— — *Annals of the Province of the Sacred Heart, O. F. M. (Auctoritate Superiorum). N°. 2, 3, 4, 1929-1930.* — (sine loco etc.). — In-8°, p. 65-256.

— — *68th annual catalogue of St. Joseph's College, Hinsdale, Illinois, conducted by the Franciscan Fathers of the Province of the Sacred Heart. 1929-1930.* — S. l. et an. — In-8°, 60 pp.; ill.

— — *The Seraph. Published by the students of Saint Bonaventure College, Mount Pleasant, Sturtevant, Wisconsin.* Vol. V, June 1929. — In-8° mai., 36 pp. non num.; ill.

— — *La provincia di s. Bonaventura in Toscana. — Numero Unico. In memoria del P. Pellegrino Paoli, O. F. M.* — Lucca, Francesconi & Simonetti, 1929. — In-2° min., 62 pp.; ill.

— — *Die Franziskanermissionen. 24. Jahresbericht des franziskaner Missionsvereins. August 1930.* — Herausg. von der Provinzial-Missionsverwaltung der Franziskaner, Werl, (1930). — In-8° max., 38 pp.; ill.

— — *Homenaje de los artistas músicos Vascos al Seráfico Padre San Francisco de Asís en el VII Centenario de su muerte. 1226-1926.* — Barcelona, A. Boileau & Bernasconi, s. a. — In-4°, 184 pp.

Ex typographia S. Francisci, Werlae: Werl in W., Franziskus-Druckerei.

Boving, Remigius, O. F. M. — *Bonaventura und die französische Hochgotik, von R. B. Mit 27 Abbildungen. Herausgeg. von P. Dr.* Beda Kleinschmidt, O. F. M. — Ibid. 1930. — In-8°, 109 pp. et 27 ill. — (RM. 3,75).

Eilers, M. Sixtina, Schwester. — *Die Kongregation der Franziskanerinnen vom heiligen Martyrer Georg zu Thuine, Diöcese Osnabrück, von* M. S. E. *Mit einem Vorwort von Bischof Dr.* Wilhelm Berning *zu Osnabrück.* — Ibid. 1930. — In-8° min., 407 pp.; ill. — (Linteo toto relig. RM. 6).

Groeteken, Albert, Dr. — *Johann Heinrich Montanus, aus dem Dritten Orden des hl. Franziskus, Pfarrer zu Bödefeld im Sauerland. Sein Leben und Wirken. Nach meist handschriftlichen Quellen dargestellt von* A. G. — Ibid.

1929. — In-8° min., 85 pp.; ill. — *(Franz von Assisi. Aus dem religiösen Geistesleben seiner drei Orden. Reihe der Lebensbilder, 3).* — (Charta tota relig. RM. 2).

Kullmann, WILLIBALD, O. F. M. — *P. Ambrosius Dreimüller. Ein Volksmissionar und Exerzitienmeister aus dem Franziskanerorden 1825-1896.* — Ibid. 1930. — In-8° min., 224 pp.; ill. — *(Franz von Assisi. Aus dem religiösen Geistesleben seiner drei Orden. Reihe der Lebensbilder. Heft 5).*

Bierbaum, ATHANASIUS, O. F. M. — *Keine Angst vor Gott! Eine Trostbotschaft für die Kleinmütigen. 3. vermehrte Auflage, 13.-20. Tausend.* — Ibid. 1930. In-12°, 86 pp. — (RM. 0,50).

Idem. — *Pusillum. Bündige Priesterbetrachtungen für Reise und Haus. 2. durchgesehene Auflage. Band I-IV.* — Ibid. 1929. — In-12°, 218, 198, 265, 230 pp. — (Linteo toto relig. RM. 12).

Idem. — *Antonius von Padua in Leben und Gebet. Mit Bildschmuck von* THEO PAPE. — Ibid. 1930. — In-24°, 96 pp. — (Charta relig. RM. 1).

Idem. — *Der Laienbruder im Franziskanerorden. Ein Aufruf an brave Jünglinge von* A. B. *3. verb. Aufl.* — Ibid. 1930. — In-8° min., 44 pp.; ill. — (Charta relig. RM. 0,75).

Idem. — *Neuntägige Andacht zu Bruder Jordan Mai.* — Ibid. 1930. — In-24, 20 pp.

Idem. — *Krippen-Predigten und -Feiern für die Kinderwelt.* — Ibid. 1930. — In-16°, 65 pp. — (Charta relig. RM. 0,90).

Elpidius, O. F. M. — *Jesus, mein alles! Und alles für Jesus! Ein Büchlein für solche, die den Heiland lieben lernen wollen in der Tat und Wahrheit. 4. Aufl.* — Ibid. 1930. — In-24°, 72 pp. — (RM. 0,30).

Lange, VITALIS, O. F. M., Miss. Ap. — *Praxis pastoralis pro missionariis in Sinis.* — Ibid. 1930. — In-8°, 359 pp. — (Linteo toto relig. RM. 7,50).

Rohrbach, DAMIAN, O. F. M. — *Heididei. Ein Singebüchlein. Froher Jugend gewidmet von* D. R. — Ibid. 1930. — In-16°, VII, 256, 13* pp. — (Linteo toto relig. RM. 3,50).

Schneider, SIEGFRIED, O. F. M. — *Und dies soll euch zum Zeichen sein! Symbolik der Weihnachtskrippe.* — Ibid. 1930. — In-12°, 64 pp. — (RM. 0,80).

Idem. — *Das Königskind von Bethlehem. Krippenpredigten.* — Ibid. 1930. — In-12°, 102 pp. — (RM. 1,20).

Idem. — *Aus lauter Lieb' alleine. Krippenspiel in drei Bildern. Für die Laienbühne bearbeitet von* P. S. S. — Ibid. 1930. — In-16°, 16 pp. — (RM. 0,50).

Idem. — *Sankt Elisabeth, unser Vorbild. Anregungen zur praktischen Karitasarbeit im Dritten Orden.* — Ibid. 1930. — In-8° min., 83 pp.; ill. — (RM. 1,20).

Schulte, JOSEFINE. — *Die Mutter in Gottes Weinberg.* — Ibid. 1930. — In-16°, 111 pp. — (RM. 1).

— — *Bruder Jordan Mai, Franziskaner. Ein Leben in Gott. 4. Aufl. 16.-20. Tausend.* — Ibid. 1930. — In-16°, 64 pp.; ill. — (RM. 0,40).

— — *St. Franziskus-Kalender 1930. Herausgeg. von der sächsischen Franziskanerprovinz vom hl. Kreuz. 6. Jahrgang.* — In-4°, 128 pp.; ill. — (RM. 0,70).

— — *St. Franziskus-Kalender 1931. Herausgeg. von der sächsischen Franziskanerprovinz vom hl. Kreuz. 7. Jahrgang.* — In-4°, 96 pp.; ill. — (RM. 0,60).

Varia.

Bierbaum, Atanasio, O. F. M. — *La religiosa por los caminos de Santa Teresita del N. J. por el Rdo.* P. A. B., *traducido de la 2.a edición alemana por el Rdo.* P. Ramón Ll. de Fabregues, O. F. M. — Vich, Editorial Seráfica, 1929. — In-16°, xiv, 160 pp. — (Pes. 1).

Cavalli, Armando. — *Mons. Francesco Lanzoni e le sue memorie autobiografiche.* Faenza, Stab. grafico F. Lega, 1930-VIII. — In-8°, 10 pp. — (Extr. e *Valdilamone, Rivista Romagnola di Lettere ed Arti,* Ann. X, fasc. II, Giugno 1930).

Cosmo, Umberto. — *Vita di Dante.* — Bari, Gius. Laterza & Figli, 1930. — In-8° min., 313 pp. — (*Biblioteca di cultura moderna,* N. 195). — (L. 20).

Dausend, Hugo, O. F. M., Dr. theol. — *Die Sakramentalien.* — Düsseldorf, L. Schwann, 1930. — In-16°, 86 pp. — (*Religiöse Quellenschriften, herausgeg. von* Dr. Walterscheid. *Heft 63*). — (RM. 1,20).

Della Volpe, Galvano. — *Il misticismo speculativo di maestro Eckhart nei suoi rapporti storici.* — Bologna, Licinio Cappelli - editore, 1930. — In-8°, vii, 291 pp. — (L. 20).

Ehrle, Francisco, S. J., Card. — *Los manuscritos Vaticanos de los teologos Salmantinos del siglo XVI por el* Emmo. Sr. Cardenal F. E. *Primera edición Española corregida y aumentada a cargo del* P. José M. March, S. J. — Madrid, « Estudios Eclesiásticos », Postas 12, 1930. — In-8°, xvi, 136 pp. — *(Biblioteca de « Estudios Eclesiásticos ». Serie de opusculos 1).* — (Pes. 1).

Grima, Odorico, O. F. M. — *Almanacc profeticu ta l'astronomo Gozitano ghal Malta u Ghaudex Ghas-sena 1930. It-tieni sena.* — Malta, Tip. S. Luigi C. Paula 1929. — In-8° min., 63 pp.; ill.

Kortleitner, Franciscus Xav., Ord. Praem. — *Babiloniorum auctoritas quantum apud antiquos Israelitas valuerit.* — Oeniponte, Typis et sumptibus Feliciani Rauch, 1930. — In-8°, xi, 115 pp. — *(Commentationes biblicae, IV).*

Idem. — *De Sumeriis eorumque cum vetere testamento rationibus.* — Ibid., 1930. — In-8°, viii, 92 pp. — *(Commentationes biblicae, V).*

Lampen, Willibrord, O. F. M. — *Liturgie en drama.* — Leuven, abdij Keizersberg; Brugge, abdij Steenbrugge; 's-Bosch, Mariënburg, Federatie van Lit. Ver. in Nederland, 1929. — In-8° min., 44 pp. — *(G. G. G.,* N.° *292).* — (Fl. 0,40).

Leclercq, Henri, Dom. — *L'Ordre bénédictin. Avec 60 planches en héliogravure.* — Paris, Les Editions Rieder, place Saint-Sulpice 7, 1930. — In-4° min., 80 pp. et lx tab. — *(Bibliothèque Générale Illustrée, 14).* — (Fr. 20; relig. Fr. 25).

Mancini, Augusto. — *Le satire di* Persio *tradotte e illustrate da* A. M. *A cura dell'Accademia dei Sepolti.* — Volterra, Alfredo Vanzi - editore, 1928. — In-4° min., xix, 109 pp. et 1 tav. — *(Biblioteca della « Rassegna Volterrana », diretta da* Luigi Pescetti, *I).*

Masnovo, Amato. — *Da Guglielmo d'Auvergne a San Tomaso d'Aquino. Vol. I. Guglielmo d'Auvergne e l'Ascesa verso Dio.* — Milano, Società Ed. « Vita e Pensiero », 1930. — In-8°, viii, 283 pp. — *(Pubblicazioni della Università Cattolica del S. Cuore. Serie I: Scienze Filosofiche, vol. XVI).* — (L. 20).

Ocerín Jáuregui, de, Andrés, O. F. M. — *La definibilidad de la Asuncion de Maria Santissima.* — Guadix, Tip. catól. de la Divina Infantita, 1926. — In-8°, 19 pp.

Pomponazzi, Pietro. — *Les causes des merveilles de la nature ou Les enchantements. Première traduction française avec une introduction et des notes par*

Henri Busson, *professeur à la Faculté des Lettres de Nancy.* — Paris, Les Editions Rieder, Place Saint-Sulpice 7, 1930. — In-8° min., 295 pp. — (Coll.: *Les textes du christianisme, 8*). — (Fr. 25).

Possidius. — *Das Leben des heiligen Kirchenvaters Augustinus. Beschrieben von seinem Freunde Bischof* P. *Aus dem Lateinischen übertragen von* P. Dr. Kapistran Romeis, O. F. M. — Berlin, Sankt Augustinus-Verlag G. m. b. H., 1930. — In-8° min., 99 pp. et 1 ill. — (Membrana arte facta relig. RM. 4,80).

Sevesi, Paolo Maria, O. F. M. — *La basilica di Nostra Signora dei Miracoli in Saronno. Pensieri raccolti dal sunto della Conferenza 25 Dicembre 1924 tenuta nel Santuario a beneficio del Comitato per i restauri.* — Varese, Tip. Arc. dell'Addolorata, 1930. — In-8° min., 34 pp. — *(Estratto dal bisettimanale « Luce! » 11 Ottobre-20 Dicembre 1929).*

Soranzo, Giovanni. — *Il Papato, l'Europa cristiana e i Tartari. Un secolo di penetrazione occidentale in Asia.* — Milano, Soc. Ed. « Vita e Pensiero », 1930. — In-8° mai., XII, 624 pp. et 5 tab. — *(Pubblicazioni della Università Cattolica del Sacro Cuore. Serie V: Scienze storiche, vol. XII).* — (L. 50).

Speet, Leo. — *De Alkmaarsche 8-October-kwestie. Algemeene viering van « Alkmaar's ontzet » mogelijk? Een populair-historische studie.* — Alkmaar, Uitgave « Noord-Hollandsch Dagblad »; s. a. — In-8° min., 124 pp.

Walterscheid, J., Dr., et **Dausend,** Hugo, O. F. M., Dr. — *Gebet und Opfer der Kirche. Mit 14 Tafeln.* — Düsseldorf, Druck und Verlag von L. Schwann, 1929. — In-8°, 121 pp., 14 tab. — *(Licht und Leben. Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht an höheren Schulen, herausgeg. von Dr.* J. P. Junglas *in Verbindung mit Dr.* F. Tillmann *und Dr.* J. Greven. *Mittelstufe. Band V).* — (RM. 1,80).

— — *Die Lateran-Verträge zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien vom 11. Februar 1929. Italienischer und deutscher Text. Autorisierte Ausgabe mit einer Einleitung des Päpstlichen Nuntius* Eugenio Pacelli *in Berlin. Mit 5 Karten.* — Freiburg im Breisgau, Herder & Co., Verlagsbuchhandlung, 1929. — In-8°, 80 pp. — (RM. 3).

— — *Annuario della Reale Accademia d'Italia. I. (1929 - VII).* — Roma, Tipografia del Senato del Dott. G. Bardi, 1930 - VIII. — In-4°, 410 pp.; ill. — (L. 25).

— — *Die Weinachtskrippe. Sechstes Jahrbuch der Landes-Gemeinschaft der Krippenfreunde für Rheinland und Westfalen* — Wiesbaden, Verlag Hermann Rauch, 1930. — In-4°, 80 pp., 11 tab. — (RM. 3).

TABULA MATERIARUM

I. — DISCUSSIONES.

II. — DOCUMENTA.

III. — CODICOGRAPHIA.

IV. — BIBLIOGRAPHIA.

V. — MISCELLANEA.

INDEX AUCTORUM ANNI 1930

Sac. ANTONIO DEL SOLE Direttore responsabile.

Tipografia del Collegio di S. Bonaventura. — Quaracchi.